cs 2bk

B. Hög. K 13

J. publ. G. 1051 r (1

Ern: v. Kramer. 1824.
5 Kr.

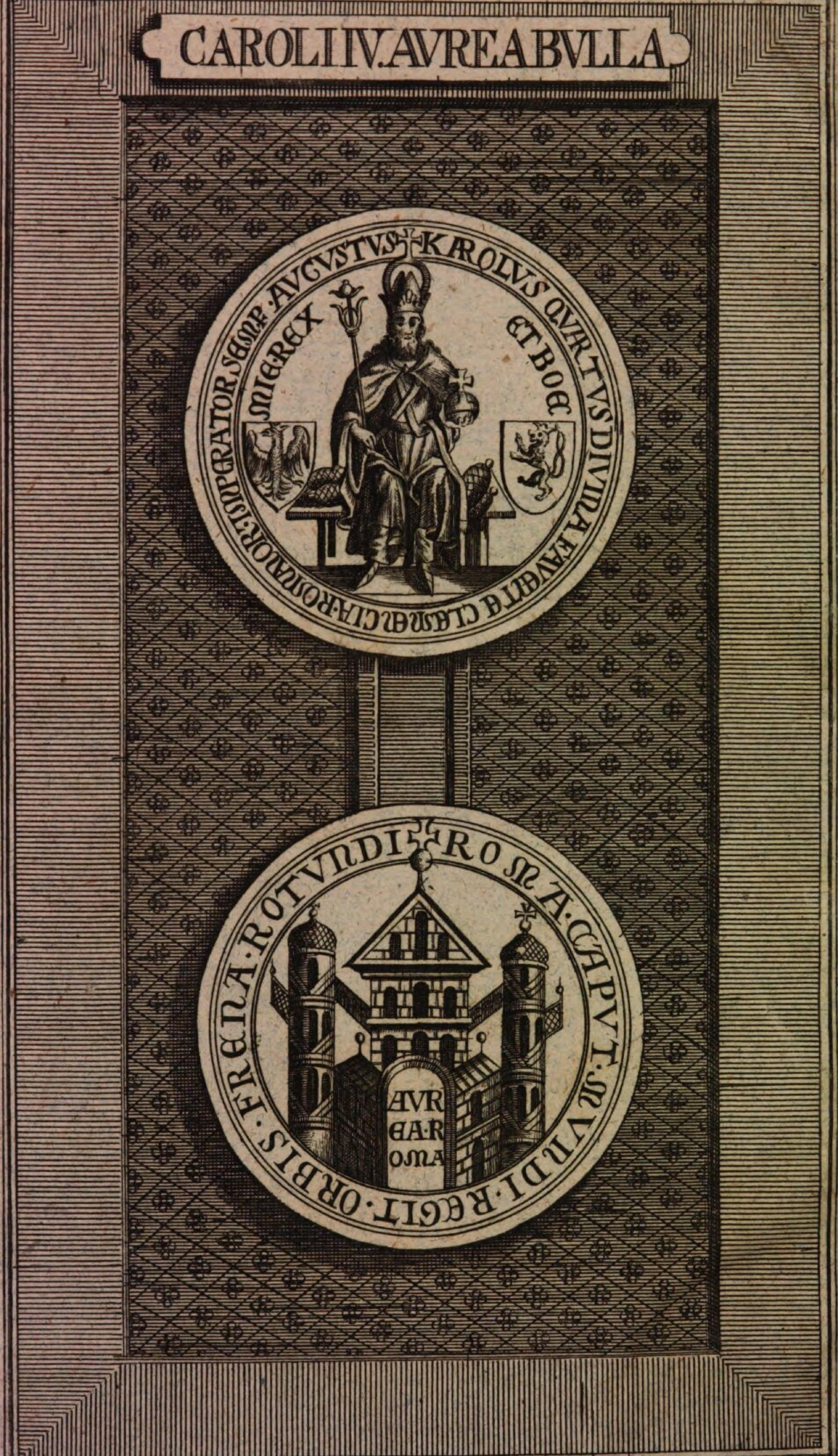
(J. Martino Aschenbrenner)

<3663225485OO15 S

<3663225485OO15

Bayer. Staatsbibliothek

E



Bernigeroth ſc. 1745.

Johann Jakob Schmaußens,

ehemahl. Hofraths und Prof. Iur. Ordin. zu Göttingen,

CORPVS IVRIS PVBLICI S. R. IMPERII ACADEMICVM,

enthaltend

des Heil. Röm. Reichs deutſcher Nation

Grund-Geſetze,

nebſt

einem Auszuge der Reichs-Abſchiede

anderer Reichs-Schlüſſe

und Vergleiche.

Herausgegeben von

Gottlieb Schumann,

und

Heinrich Gottlieb Franken.

Neue mit den neueſten Geſetzen und kurzen dazu gehörigen Anmerkungen vermehrte Auflage.

Leipzig,

in Gleditſchens Buchhandlung, 1794.

FREISING

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede zu der vorigen Ausgabe.

Es hat der am 15. April dieſes Jahres verſtorbene Herr M. Gottlieb Schumann auch die jetzige neue Ausgabe des *Corporis Iuris Publici Academici Schmauſſiani* bis pag. 1420 beſorget, worauf mir die die weitere Fortſetzung, und zugleich mit aufgetragen worden, eine neue Vorrede zu entwerfen. Dieſe ſoll nun aus **dreyen Abſchnitten** beſtehen, in dem **erſten** will ich von den andern, beſonders merkwürdigen, Sammlungen der Reichs-Geſetze, Friedens- und anderer Schlüſſe, eine kurze Nachricht ertheilen; in dem **zweyten**, aus der nächſt vorhergehenden Ausgabe dasjenige wiederholen, ſo die gegenwärtige Sammlung, deren verſchiedene Ausgaben und dabey gemachten Erinnerungen anbetrifft, und in dem **dritten** anzeigen, was nunmehro hinzugekommen und verändert worden iſt. So viel alſo die übrigen Sammlungen der Reichs-Geſetze, Friedens- und anderer Schlüſſe anbelanget, werde ich unter der großen Anzahl derſelben, nur diejenigen allhier vorzüglich anführen, deren, wo nicht einzige, doch vornehmſte Abſicht geweſen, Reichs-Geſetze und den öffentlichen Staat betreffende Handlungen zu ſammlen, und zwar nach der Ordnung der Zeit, wie ſie heraus gekommen. Allem Anſehen nach iſt die älteſte, oder doch eine der älteſten, diejenige, welche folgenden Titul führet:

Diß iſt die güldin Bull, Kayſers Karls des vierten und die Reformation Kayſer Friedrichs des dritten, in Künglichen Wirden zu Frankfurt gemacht. Gedruckt und volendet zu Ulm, durch

Lienhart Hollen, am Montag vor unſer Frauen geburt, im vier und achtzigſten Jahre. in Fol.

die ich aber niemalen habe können zu ſehen bekommen, ſondern nur in **Chriſtian Gottfried Hoffmanns** *Bibliotheca Juris Publici* No. 52. angeführt gefunden. In dem folgenden XVIten Jahre erſchien wiederum

des Heil. Röm. Reichs Unterhaltung, 1500 Fol. a) darinnen ſtehet Kayſer Friedrichs III. Reformation, Cammer-Gerichtsordnung, der Landfriede ꝛc.

Auf dieſe folget

Die güldene Bulle, Kayſer Friederichs Reformation des Reichs-Landfrieden und anderer Reichs-Geſetze. Worms 1507. Fol. b)

Sodann aber eine kleine Sammlung, welche alſo überſchrieben:

Reformation, oder Ordnung aller Ständen, geiſtlicher und weltlicher, der Allerdurchleuchtigſten, vnd Großmechtigſten ꝛc. Röm. Keyſer, K. Friedrichs des Andern, K. Sigmunds, K. Friederichs des dritten, uud K. Maximilians des Erſten, vnder welchen Keyſ. Sigmunds vorhin zu vnſern zeiten nicht vil geſehen worden. Erſt jetz von newen vberleſen, vnnd aus einem vhralten Buch widerumb an tag gegeben. Gedruckt zu Baſel 1577. in 8.

Kayſer Friedrichs des andern iſt diejenige Conſtitution, welche derſelbe auf dem Reichs-Tage zu Maynz 1235, oder wie allhier ſtehet, 1236 zu Stande gebracht Sie befindet ſich nunmehro auch in der **neueſten Sammlung der Reichs-Abſchiede**, nach dem **Senkenb.** Mſt. und der Schilteriſchen Ausgabe, T. I. p. 19. ſeq. Den größten Theil der ganzen Sammlung machet die Reformation Sigismundi aus, welche der Innſchrift nach 1440 verfertiget worden, ſo aber wider die Zeit-Ordnung ſtreitet, indem Sigismundus bereits 1437 verſtorben, daher wird ſie auch in der **neueſten Sammlung der Reichs-Abſchiede** T. I. p. 146 ſeq. auf das Jahr 1431 geſetzet. Sie iſt aber nicht zu Stande gekommen. Kayſer Friedrich des dritten Reformation iſt bereits ſo bekannt, daß ich nicht nöthig finde, weiter davon etwas zu bemerken, (ſ. Neue-

a) Beſiehe davon mit mehrern SCHILTERI *Inſt. Iur. Publ.* P. I. Tit I. p. 20. **Moſers Staats-Recht**, Tit. I. p. 60.

b) Hiervon findet man eine beſondere Anmerkung im Kinkiſchen **Catal.** No. 4960.

(ſ. Neueſte Sammlung der Reichs-Abſchiede T. I. p. 170) und Kayſer Maximilian des erſten zu Fryburg 1498 errichtete Ordnung, betrifft bloß den Wein, deſſen Beſchaffenheit und Verkauf, ſtehet auch in der Neueſten Sammlung ꝛc. T. 2. p. 54. Nächſtdem gehören gewiſſer maßen, ferner hieher die verſchiedenen Ausgaben der Reichs-Abſchiede, weil ſelbige die neueſten Reichs-Geſetze zugleich mit enthalten. Da aber doch der größte Theil derſelben nur Privat-Angelegenheiten betreffen, und aus bürgerlichen Geſetzen beſtehen, ſo möchte es wohl zu weitläuftig, und dem Zwecke gegenwärtiger Vorrede nicht gemäß ſeyn, ſelbige allhier zu recenſiren. Eine kurze Nachricht habe davon ertheilet in der *Continuat. V. Notitiae Auctorum Iuridicorum Georg.* BEYERI p. 761 ſeq.

Unter den verſchiedenen Sammlungen der *Actorum Publicorum Melch.* GOLDASTI, kann allhier einen Platz finden

deſſen Reichs-Satzungen, ſo zu Hanau 1609 zum erſten male, und ſodann zum zweyten male zu Frankfurt am Mayn 1713 in Fol. an das Licht getreten, als in welcher zwar meiſt alte, aber doch auch einige noch brauchbare Reichs-Geſetze enthalten, v. g. der bekannte Vertrag wegen der Burgundiſchen und Niederlande d. a. 1548. der Anhang zum Paſſauiſchen Vertrage, *Ferdinandi I.* verſchiedene Erklärungen, wegen Freyſtellung der Religion, u. ſ. w. Einige rechnen auch hieher ebendeſſelben

GOLDASTI *Collectio Conſuetudinum et Legum Imperialium, hoc eſt, generales et receptae in imperio conſuetudines ac leges capitulares.* Francof. 1613 et 1674. Fol.

Man findet aber in dieſem Werke nur die Geſetze der Longobarden, den Sachſen-Spiegel, das Magdeburg. Weichbild, der Sachſen Lehn Recht, und das neueſte Ius Camerale durch *Petr.* DENAISIVM, daher es eigentlich nicht hieher gehöret c).

Das Andleriſche *Corpus Conſtitutionum Imper.* gehöret gar nicht hieher, weil der erſtere Theil mehr aus einem Repertorio über die Reichs-Geſetze, und der zweyte aus Anmerkungen über den erſten beſtehet.

Unſerm vorgeſetzten Zwecke nähern ſich hingegen mehr und mehr

c) Von den übrigen Goldaſtiſchen Sammlungen beſiehe mit mehrern HOFFMANNI *Bibl. Iur. Publ.* No. 43. 49. 50. und die *Bibl. Iur. Sel.* STRVVIO-BVDER. (Ienae 756. 8 mai.) p. 654. ſeq.

Rapſodia Iuris Publici. Ratisb. 1689. 8.

und hernach unter dem Titul

Collectio Actorum Imperii publicorum, inſigniores, rariores et Iuris Germanici Publici cultori neceſſarias controuerſias, pacificationes et conſtitutiones, aliaque huius generis vtilia continens, opera *Adolphi* FREIMVNDI. Ratisb. 1705. 8.

Dieſe Sammlung ſoll nach dem vorhergeſetzten Verzeichniſſe aus zweyen Tomis beſtehen. Das vor mir liegende Exemplar aber iſt in drey Bände abgetheilet, davon der erſte Band einen ordentlichen Titul führet, jedoch ohne Benennung eines Theiles. Bey den übrigen zweyen aber findet man weder beſondere Titul, und gröſtentheils gar keine Seitenzahlen. Ob die erſtere Ausgabe in gewiſſe Theile vertheilet, kann ich nicht beſtimmen, weil ich ſelbige nicht geſehen, doch ſcheinet es ſehr wahrſcheinlich zu ſeyn, daß man hernach nur einen neuen Titul vorgedruckt. Herr Moſer recenſiret und beurtheilet dieſe Sammlung in ſeiner *Bibliothec. Iuris Publ. Part. II.* p. 608. No. 145. ingleichen in den **unpartheyiſchen Urtheilen von juriſtiſch und hiſtoriſchen Bücher,** *Part. II.* p. 128. und zwar nach der erſten Ausgabe. Er nennet ſie in der *Bibl. Iur. Publ.* ein **publiciſtiſches Charten-Spiel,** und in ſeinem Staats-Rechte T. I. p. 65. **ein überaus confuſes Miſchmaſch, darinnen ſich aber dennoch einiges Gutes befindet.** Und in der *Bibliotheca Iur.* STRVVBVDER. p. 671. heißt ſie *indigeſta Sylloge.* Um eben dieſe Zeit erſchien ſub. tit.

Manuale Iurisprudentiae Publicae, Ahasv. FRITSCHII, 1672. 8.

und hernach ſub. tit.

Manuale Iuris Publici, Ienae 1690. 8.

Es enthält nur die allervornehmſten Reichs-Grund-Geſetze. Bey der zweyten Ausgabe ſind hinzugekommen, der **Nimägiſche Frieden,** nebſt dem **zwanzigjährigen Stillſtand** mit **Frankreich** d. a. 1684, und ein **Anhang von Oldenburger.** Auf dieſes folget

Sacri Rom. Imp. leges fundamentales, pacificationes principaliores, receſſus nouiſſimus, diuerſae ſanctiones pragmaticae. Caſſel. 1701. 4.

Man findet darinnen die güldene Bulle, den Land- Religions- Weſtphäliſchen, Nimägiſchen und Ryßwickiſchen Frieden; die Wahl-Capitulationes Leopoldi und Joſephi I. die Reichs-Matricul und die peinliche Hals-Gerichts-Ordnung

Carls

Carls V. Den Titul aber eines Corporis Iuris Publici hat, ſo viel mir bekannt, nachſtehendes Werk zuerſt angenommen:

Adami CORTREII *Corpus Iuris Publici Sac. Rom. Imperii* Franc. ad Moen. in Fol. T. I. et II. 1707. T. III. 1709. T. IV. 1710.

Darinnen ſind anzutreffen, nicht allein die vornehmſten Reichs-Geſetze, nebſt Anmerkungen, ſondern auch ganze Tractate v. g. T. IV. *Iſaaci Volm. L. B. de* RIEDEN *Diarium ſiue Protocollum actorum Publicorum inſtrumenti pacis generalis Weſtphal. ab an.* 1643-48. *Chriſt.* LEONHARDI *Excerpta de regali poſtarum iure*, und verſchiedene Deductiones, welche insgeſammt Hoffmann *in Bibliotheca Iuris Publici* No 88. ſehr genau anzeiget. In dem Rinkiſchen Catalogo No. 4971-74 ſtehet bey dieſem Werke folgende beſondere Anmerkung:

Tom. I. *Sex partibus abſoluitur, quarum quinta de matriculis Imperii* a. 1726. Ratisbonae *aut* Wezlariae, *omiſſo nomine* CORTREII, *ſub tit. Zachariae* GEIZKOFLERI *diverſae matriculae denuo quidem, ſed vitioſiſſime impreſſa eſt, adiecta deductione:* Ausführung der Stände des Reichs, welche ſich über den Matricular-Anſchlag beſchwehrt, *quod opuſculum ſex tantum plagulis conſtat.*

Auf dieſes folget

Chriſtophori ZIEGLERS *Corpus Sanctionum Pragmaticarum S. R. I.* oder des Heil. Röm. Reichs vornehmſte Grund-Geſetze. Frankf. 1712. 4.

Von dieſem ſaget Herr Moſer in ſeinem Staats-Rechte T. I. p. 74. Es ſeynd nicht nur Reichs-Grund-Geſetze, ſondern auch ſehr viele andere *acta publica* hierinnen enthalten, welche zum Theil nur *negotia tranſitoria* betreffen. Auch findet man allerley Extracte aus Rechts-Büchern, von dem Hanſee-Bunde, den Austrägen, *priuilegiis de non euocando et non appellando, electionis fori.* Der Stapel-Gerechtigkeit, dem Erzbiſchöflichen *Pallio*, u. d. gl. darinnen, daß alſo das Werk weder ordentlich eingerichtet iſt, noch ſich ſonſten von andern dergleichen Sammlungen unterſcheidet. Dieſem füge ich noch hinzu, daß viele Urkunden gar füglich hätten gänzlich wegbleiben können. v. g. *Caroli V.* Adels-Brief für *Georgio* SABINO d. a. 1541. Form eines Kaiſerl. Wappen-Briefs, d. a. 1561. p. 970.

Ein Chur-Pfälziſcher Adels-Brief für *Mich.* LESENIO d. a. 1604. p. 174. Nun kommt in der Ordnung

Joh Stephan Bürgermeiſters Teutſches *Corpus Iuris Publici et Priuati*, oder *Codex Diplomaticus* der Teutſchen Rechten und Gewohnheiten, wie auch Proceß-Ordnungen in allen Kaiſerlichen Gerichten. 2 Theile, Ulm 1717. 4.

Dieſe Sammlung enthält faſt mehr Bürgerliche als Staats-Geſetze, wie denn der erſte Theil, welcher mit dem Sachſen-Spiegel den Anfang machet, faſt aus lauter Privat-Rechten und dahin einſchlagenden Urkunden beſtehet. Der zweyte hingegen enthält größtentheils Reichs-Geſetze, und zum Staats-Rechte gehörige Urkunden.

Auf dieſe Sammlung folgte das jetzo wiederum neu aufgelegte Schmaußiſche *Corpus Iuris Publici Academicum*, davon im zweyten Abſchnitte dieſer Vorrede ein mehreres. Selbigem wurde gleichſam an die Seite geſetzet

Burcard Gotth. Struvens *Corpus Iuris Publici Academicum*, in ſich haltend die vornehmſten Grund-Geſetze des Heil. Röm. Reichs. Jena 1726. ingl. 1734. 8.

und enthält eben die Reichs-Grund-Geſetze, welche in der erſten Ausgabe des Schmaußiſchen *Corporis Iuris Publici Academici* anzutreffen, außer daß nur hinzu gekommen 1) der Paſſauiſche Vertrag d. a. 1552. 2) Der Wiener Friede d. a. 1725. und 3) die ſogenannte *Sanctio Pragmatica*, oder Oeſterr. Erbfolg-Ordnung. Nächſtdem will man, wie in der Vorrede gemeldet wird, mehr Sorgfalt und Genauigkeit bey dieſem Corpore angewendet, und hin und wieder Parallel-Stellen und kurze Anmerkungen hinzugefüget haben. Allein der verſtorbene Hofrath Schmauß beklaget ſich gar ſehr über dieſes Corpus in den Vorreden der hernach beſorgten Ausgaben ſeines Corporis, und beſonders in der vom Jahre 1745, wo er ſchreibt: **Der ehemalige berühmte Herr Hofrath Struve zu Jena, hat meine erſte Edition ohne Veränderung, auch ſogar mit dem völligen Titul, nachdrucken laſſen, und ſich nicht geſchämet, durch Vorſetzung ſeines Namens ſich meine Arbeit zuzueignen. Diß war ein offenbares** *plagium* **und unerlaubter Nachdruck.** Es ſollen auch in der erſten Ausgabe viele Druckfehler anzutreffen ſeyn, wie Herr Moſer in ſeinem Staats-Rechte T. I. p. 74. bemerket. In der erneuerten Ausgabe dieſes Werkes, und zwar in dem

Theil,

Theil, von Teutſchland und deſſen Verfaſſung über‑haupt, fällt er nun dieſes Urtheil, daß es nicht ſo brauchbar als das Schmaußiſche. Hierauf trat an das Licht

Joh. Georg Gritſchens auserleſene Sammlung des Heil. Röm. Reichs Grundgeſetze, Friedens‑Schlüſſe und Satzungen, worinnen ſelbige nach dem Zuſammenhange der Materien, mit Beybe‑haltung der chronologiſchen Ordnung, nebſt Beyfügung dienlicher Marginalien, Parallel‑ſtellen und Remiſſionen, auch vollſtändiger Spe‑cialregiſter, vorgeſtellet werden. 1ſter Th. Re‑genſp. 1737. 2ter ebendaſ. 1738. 4.

Von dieſem Werke urtheilet der verſtorbene Verfaſſer des gegenwärtigen Werkes, in der Vorrede der 1745 beſorg‑ten Ausgabe deſſelben folgender maßen. Der Herr Johann Georg Gritſch, welcher zu Regenſpurg A. 1737 und 1738 eine ſogenannte auserleſene Sammlung des Heil. Röm. Reichs Grund‑Geſetze, Friedens‑Schlüſſen und Satzungen, in zweyen Theilen in 4. herausgege‑ben, hat es manierlicher gemacht, indem er nicht allein den Titul meines Werks verſchonet, ſondern außer meinem Auszug der Reichs‑Abſchiede, auch noch verſchiedenes weggelaſſen, und ein und anderes hin‑zu geſetzt hat. Dergleichen Sammlungen nun her‑auszugeben iſt freylich einem jeden erlaubt. Nur wäre zu wünſchen, daß ſolche Leute allein ſich deſſen unterfiengen, die das *Ius Publicum* verſtehen, und fä‑hig ſind zu urtheilen, was unter ſo großer Menge alter und neuer Reichs‑Geſetze, zur Deciſion der in dieſem *Studio* heut zu Tag vorfallenden Fragen und Streitigkeiten dienlich iſt oder nicht. Dann ſonſt kann eine ſolche Arbeit wohl ohnmöglich geſchickt ausfallen, ſondern es wird vieles entweder daran mangeln oder überflüſſig ſeyn. Alſo mangelt z. E. in Herrn Gritſchens Sammlung alles, was ich aus den Reichs‑Abſchieden extrahiret habe, ſo doch noth‑wendige Stücke ſind, den Land‑Frieden, die Execu‑tions‑Ordnung, die Kreyß‑Verfaſſung, Modera‑tion der Matricular‑Anſchläge, das Münz‑Weſen und andere wichtige Materien betreffend. Hingegen iſt wohl unſtreitig die A. 1641 zu Hamburg wegen der Weſtphäliſchen Friedens‑Tractaten geſchloſſene Convention, der A. 1684 zu Regenſpurg geſchloſſene

zwanzigjährige Stillſtand; die Capitulation Joſephi *I.* und einige andere Dinge, ſo Herr Gritſch ſeiner Sammlung inſeriret hat, überflüßig. Herr Moſer, von Teutſchland und deſſen Verfaſſung überhaupt p. 209. urtheilet davon alſo: Ich habe dieſer Sammlung keinen Geſchmack abgewinnen können, obgleich die Parallel-Stellen ꝛc. wie auch die vielen Regiſter, wann ſolche in eins zuſammen geſchmolzen worden wären, dem Werke, wann es ſonſt anderſt gerathen wäre, einen Vorzug hätten verſchaffen können. Meiner Einſicht nach gehöret dieſe Sammlung unter die entbehrlichen Werke. Ein Supplement derſelben ſoll vorſtellen:

Corpus legum et conſuetudinum Iur. Publ. Imperii Rom. Germ. academicum a Carolo M. vſque ad A. B. Caroli IV. oder Handbuch der Staats-Geſetze und Gewohnheiten des Römiſch-Deutſchen Reichs zum academiſchen Gebrauche alſo verabfaſſet, auch mit hiſtoriſchen Einleitungen und Anmerkungen verſehen, von Joh. Heinr. Drümel. Fr. u. Leipz. 1757. 4.

Die Einleitung iſt ziemlich umſtändlich gerathen, und beſchreibet ein jedes Stück dieſer Sammlung beſonders. Das Werk ſelbſten fängt ſich an mit No. I. *Lex Regia qua a papa, clero, populoque Romano, ſuprema poteſtas Carolo M. more antiquo collata fuit*, Anno IↃCCLXXIV, und endiget ſich mit No. XXVIIII. *Caroli IV. Imp. Aug. Conſtitutio de dignitate principali Burggrafiis Noribergenſibus conceſſa.* Hierauf erſcheinet ein Anhang, beſtehend in einer Sammlung auserleſener Stellen, aus ſehr alten Urkunden und Geſchichtbüchern, worinnen die Ritter, von Kaiſern und Fürſten, auch dem Pabſte, Nobiles, Nobiles Viri, Proceres, Magnates genennet worden. Bey genauerer Unterſuchung aber dieſer Stellen dürfte ſich gar bald ergeben, daß ſie dasjenige keinesweges beweiſen, was ſie beweiſen ſollen. Nächſtdem iſt auch noch anzuführen, daß die meiſten Stücke mit deutſchen Anmerkungen verſehen. Allen Nutzen kann man dieſer Sammlung nicht abſprechen. Die Einleitungen aber und Anmerkungen des Herausgebers enthalten viel unrichtiges, ungewiſſes und unerhebliches. Nun trifft die Ordnung

Corpus Iuris Publici S. I. R. G. das iſt, vollſtändige Sammlung der wichtigſten Grundgeſetze des H. R. R. deutſcher Nation, geſammelt, verbeſſert, mit Anmerkungen und Parallelen, wie auch einer Vorrede verſehen, von Ludewig Martin

Kahlen.

Kahlen. Göttingen 1744. und der zweyte Theil ebendaſelbſt 1745. gr. 8.

Dieſes Corpus Iuris Publici ſollte die Stelle des Schmaußiſchen vertreten, weil es zur ſelbigen Zeit nicht mehr in Buchläden zu haben war. Es erſchien aber bald darauf von dem nur berührten Schmaußiſchen *Corpore Iuris Publici* eine neue Auflage, in deren Vorrede der verſtorbene Hofrath Schmauß, von Herrn Kahlen und deſſen Sammlung, viel Nachtheiliges beygebracht. Ich will davon nur folgendes allhier anführen. Inſonderheit kann ich nicht unerinnert laſſen, daß ehe er (Herr Kahle) ein *Corpus Iuris Publici* herauszugeben ſich unterſtehen wollen, er wohl gethan haben würde, vorher zu lernen, was überhaupt ein *Corpus Iuris* bey den Juriſten genennet wird. Man verſtehet eigentlich dadurch eine Sammlung der hin und her zerſtreueten Geſetze. Was nicht Geſetze ſind oder *Acta*, die die Kraft der Geſetze haben, gehören, in dem eigentlichen rechten Verſtande, unter dieſen Titul nicht. Daher iſt die *ganze* hiſtoriſche Nachricht, die der Herr Prof. Kahle *von* den Reichs-Abſchieden giebt, zu einem *Corpore Iuris Publici* ungeſchickt, und dienet gar nicht zu dem Zwecke des Werks, welcher ſeyn ſoll, der Jugend auf Academien die Geſetze vorzulegen, und daraus die vorkommende Fragen zu entſcheiden. Zugeſchweigen, daß ſie auch an ſich gar unzulänglich iſt, und er beſſer würde gethan haben, wenn er den zu Regenſpurg A. 1720 zum andern mahl in 8. edirten kurzen Begriff der Reichs-Abſchiede, den er meiſtens doch nur dabey ausgeſchrieben hat, unverändert mit eingedruckt hätte. Dieſes hat nun ſonder allen Zweifel verurſachet, daß das Kahliſche *Corpus Iuris Publici* die gehofften Liebhaber nicht gefunden, und darüber in eine faſt gänzliche Vergeſſenheit gekommen, zumahlen auch Herr Moſer von Teutſchland und deſſen Staatsverfaſſung p. 209. kein allzuvortheilhaftes Urtheil davon fället.

Das einzige finde annoch nöthig zu erinnern, daß der zweyte Theil dieſes Corporis, ſo 1745 zum Vorſcheine gekommen, nicht bey allen Exemplarien anzutreffen. Derſelbe, ſo in Anſehung des erſtern, ſehr ſchwach, enthält nur folgende Stücke: den Niemägiſchen Frieden, *a*) mit Frankreich, *b*) mit Schweden, den Ryßwickiſchen Frieden, den Cammer-Viſitations-Abſchied d. a. 1713. den Baden-ſchen

ſchen Frieden, die *Sanctionem Pragmaticam*, oder Oeſterreichiſche Erb-Folg-Ordnung, den Wiener Frieden d. a. 1725 und d. a. 1738. Kaiſer Carl *VII.* Wahl-Capitulation, und die Reichs-Matricul. Nach dieſem erſchien

Corpus Iuris Publici S. R. I. Academicum, in ſich haltend die fürnehmſte Grund-Geſetze des Heil. Röm. Reichs, von Franz Leopold Waizenegger. Freyburg 1750. gr. 8.

Dieſes kommt mit dem Struviſchen vollkommen überein, außer daß noch hinzu gekommen, 1) Kaiſer Heinrichs des fünften Vergleich mit dem Pabſte Calixto *II.* der Niemägiſche Friede, der Regenſpurgiſche Stillſtand von 1684. die Wiener Präliminarien d. a. 1735. und der Friede d. a. 1738. und ſtatt der Wahl-Capitulation *Caroli VI.* iſt die Wahl-Capitulation *Franciſci I.* eingerücket worden; hätte alſo gar füglich wegbleiben können, indem dabey gar nichts beſonders oder von einiger Erheblichkeit geleiſtet worden. Den Schluß machet endlich

Corpus Iuris Publici et Eccleſiaſtici Germaniae academicum, Akademiſche Sammlung des deutſchen Staats- und Kirchenrechts, bey Gelegenheit einer öffentlichen Prüfung aus der geſammten Rechtsgelehrſamkeit, in der Herzogl. Savoyiſchen Ritterakademie des Herrn Grafen von Salm Neuburg am Inn. Herausgegeben von Paul Joſeph von Riegger. Wien 1764. gr. 8.

Es iſt ein Auszug aus dem Schmaußiſchen, nur daß einige wenige andere Stücke, beſonders die Wahl-Acta Ihro jeztregierenden Kaiſerl. Maj. Joſephi des zweyten, und deſſen Wahl-Capitulation, ſtatt der nächſt vorhergehenden, hinzu gekommen, dabey die Abſicht des Herrn Herausgebers, allem Vermuthen nach, geweſen, daß es die Stelle des Schmaußiſchen vertreten ſolite, welches jedoch bis anhero noch immer ſeine Liebhaber gefunden, weil doch jeder lieber das vollſtändige Werk, als einen Auszug daraus ſich anzuſchaffen vor dienlicher erachten wird, zumal nun bey der jetzigen Ausgabe die neueſte Wahl-Capitulation eingerücket worden, die andern Stücke der Wahl-Acten Ihro jeztregierenden Kaiſerl. Majeſtät aber ſind allzu ſpeciel, und dem Zwecke eines Corporis Iuris Publici Academici nicht gemäß, welches auch, in Anſehung der übrigen Stücke ſtatt findet, ſo in dem Rieggeriſchen *Corpore Iuris Publici* anzutreffen,

treffen, und in dem Schmaußiſchen mangeln. Dahingegen in dieſem eine ſehr große Anzahl der erheblichſten Stücke zu finden, welche man in dem Rieggeriſchen vergeblich ſuchet, wie man ſo gleich aus Vergleichung beyder erſehen kann, allhier aber anzuführen viel zu weitläuftig fallen würde. Mehrere *Corpora Iuris Publici*, oder Sammlungen der Reichs-Grund-Geſetze, ſind mir nicht zu Geſichte gekommen. Ich will alſo nunmehro in dem Zweyten Abſchnitte dieſer Vorrede das nöthigſte von der Enſtehung und den Schickſalen des gegenwärtigen Corporis Iuris Publici *Schmauſſiani* beybringen.

Im Jahr 1720 ließ der Herr Hofrath Schmauß zuerſt in einem mäßigen Octavbande ein ſo genanntes Corpus Iuris publici germanici an das Licht treten. Es enthielte ſelbiges die Güldene Bulle nach des Thulemari Edition, jedoch ohne die unförmliche Orthographie und Abbreviaturen. 2) die *Concordata Nationis germanicae.* 3) Den Land- 4) den Religions-Frieden nebſt der Executions-Ordnung. 5) Den Weſtphäliſchen Frieden. 6) Die Cammer-Gerichts- 7) Reichs-Hofraths-Ordnung. 8) Den Ryßwickiſchen Frieden. 9) Den Baadenſchen Frieden ohne den Raſtädtiſchen und endlich 10) die Wahl-Capitulation *Caroli VI.* nebſt 11) der Reichs-Matricul.

Die Abſichten des verſtorbenen Verfaſſers, bey der erſten Ausgabe gegenwärtigen Werks, laſſen ſich am beſten aus der ſelbiger vorgeſetzten Vorrede abnehmen, und beſonders aus folgenden Stellen, denn ſo meldet derſelbe:

„Was ich dem Publico hier mittheile, iſt noch zu der Zeit, da ich auf der berühmten Friedrichs-Univerſität zu Halle den Studiis hiſtoricis und Iuris publici obgelegen habe, veranlaſſet worden. Dann wie ich in den Lectionibus welche ich auf gedachter Univerſität zu halten Gelegenheit gehabt, allemal gewohnt geweſen bin, meinen Auditoribus die vornehmſten Lehren in dem Iure publico mit den eigentlichen Worten der Fundamental-Geſetze zu erweiſen, und ihnen dieſe oftmals ſelbſt vorzuleſen, ſo habe ich, um ſie deſtomehr auf die rechte Quellen zu leiten, ebenfalls geſorget, daß ſie jederzeit neben ihrem Compendio oder Syſtemate auch die Leges publicas ſelbſt in Händen haben und mit durchleſen möchten. Nun haben zwar FRITSCHIVS in Manuali Iuris Publici, desgleichen Chriſtoph Ziegler, und ein ungenannter Autor zu Caſſel bereits einige Sammlungen von Reichs-Geſetzen an

Tag

Tag gegeben, daß ich die ſtudirende Jugend auf das Lünigi-ſche Reichs-Archiv, oder andere große Werke dießfalls zu verweiſen oder die Leges hier und dort a parte aufſuchen zu laſſen, eben nicht nöthig hatte. Dennoch aber gaben mir dieſelben kein völliges Genüge, theils, weil darinnen unterſchiedene der vornehmſten Geſetze, z. E. die Concordata Nat. Germ. die Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. mangeln; theils auch einige nicht in forma, ſondern nur per extractum beygebracht ſind; ſodann auch, weil ſeit der Zeit, da gedachte Collectiones herausgekommen, einige Reichs-Geſetze, als inſonderheit die güldne Bulle, viel verbeſſerter ediret, und endlich auch zwey ganz neue Haupt-Geſetze, die Wahl-Capitulation CAROLI VI. und der Baadiſche Friede, errichtet worden ſind; welches alles dann mich zu einer neuen Collection bewogen hat.

Damit aber die Abſicht, welche ich bey dieſem Werke geführet, etwas deutlicher erhelle, und man zugleich den Nutzen deſſelben deſto eher begreiſen möge, ſo iſt nöthig, zum voraus zu erinnern, daß die Verfaſſung unſers Deutſchen Reichs auf zweyerley Art betrachtet werden kann, und aus ſolchen unterſchiedenen Betrachtungen auch ein doppeltes Ius publicum flieſſet. Es iſt nemlich bekannt, daß unſer Deutſches Reich äußerlich einem Syſtemati plurium Rerumpublicarum gleich ſiehet, darinn jedem Chur- und Fürſtenthume, gleichſam wie einer eigenen Republic, eine beſondere Staats-Verfaſſung und Regierungs-Form, mithin ein eigenes Ius publicum zukommt. Dieſes Ius publicum kann man ſpeciale nennen, und muß ſolches aus den Kaiſerl. Priuilegiis und aus den Verträgen und Verbindungen, welche jeder Stand des Reichs in particulari, theils mit ſeinen eigenen Land-Ständen und Unterthanen, theils mit andern Reichs-Ständen eingegangen hat, erlernet werden. Und hierbey hat der berühmte Herr Lünig durch ſein Reichs-Archiv ſo viel nützliche Hülfe gegeben, als ſonſt vielleicht niemand unter allen Gelehrten in ganz Teutſchland möglich geweſen wäre. Wie man aber bis daher dieſes Ius publicum ſpeciale auf Univerſitäten noch nicht ex profeſſo zu lehren gewohnt iſt, alſo auch um ſo weniger habe ich bey meinem Vorhaben meine Gedanken darauf, oder auf die dahin gehörige Documenta gerichtet; ſondern mich in den Schranken des Iuris publici generalis gehalten, da man nur die Connexion des allerhöchſten Oberhaupts und der geſammten Glieder unſers Heiligen Römiſchen Reichs generaliter, und das Teutſche Reich als vnam rempublicam anſiehet, quae vna Majeſtate, quo-

ad

ad exercitium iurium ſuorum diuerſimode temperata, regitur.

Hier kommen nun verſchiedene Reichs-Conſtitutiones vor, die man in allerley Werken, und abſonderlich auch in dem Parte Generali des Lünigiſchen Reichs-Archivs und deſſen Spicilegiis in ziemlicher Vollſtändigkeit antrifft, die aber alle größtentheils mangeln. Denn ich habe mich hierbey abermal nur in dem Bezirke derjenigen Documenten eingeſchränket, welche heut zu Tage VIM LEGIS haben. Dannenhero alles dasjenige, ſo in alten Zeiten zwar als ein Geſetz gegolten hat, aber entweder durch neuere Verordnungen, oder durch die Veränderung des ganzen Zuſtandes in unſerm Reiche ausdrücklich oder ſtillſchweigend aufgehoben worden, desgleichen auch neuere Stücke, ſo aber wegen veränderter Umſtände der Zeit die Kraft eines Geſetzes verlohren, nothwendig wegbleiben müſſen. Weswegen man dann alle Geſetze, ſo die Zeit der güldnen Bulle überſteigen, desgleichen die meiſten alten Reichs-Abſchiede, nebſt den verſchiedenen Wahl-Capitulationen, und die zu den verſchiedenen Kriegs-Zeiten, oder in beſondern nachmals geänderten Umſtänden an Tag gekommene Verordnungen allhier vergeblich ſuchen wird. Denn alle ſolche Piecen, welche in der Reichs-Hiſtorie ihren unleugbaren Nutzen haben, ſind uns heut zu Tage, weil ſie nicht mehr vim Legis haben, in dem ſtudio iuris publici nouiſſimi unnöthig, wie ein jeglicher, der der Sache vernünftig nachdenken will, leichtlich ſelbſt begreifen wird."

Weil ferner der Verfaſſer, als er das erſtemal auf ſeine Collection bedacht geweſen, und bey ſeinen academiſchen Vorleſungen bemerket hatte, daß in unterſchiedenen Reichs-Abſchieden der beyden vorigen Jahrhunderte nebſt andern heut zu Tage nicht mehr gültigen Dingen noch hier und da einige Stellen, daraus man gute Schlüſſe in der diſciplina Iuris publici macht, ingleichen einige Verordnungen, ſo noch wirklich gar wohl vim Legis haben, enthalten, ſo ſahe er zugleich wohl ein, daß ſelbige billig in einem Corpore Iuris publici ihren Platz verdienten.

Allein andere Geſchäffte, und die Eilfertigkeit des Verlegers, verhinderten es damals, und der Herr Hofrath war entſchloſſen, einen Auszug der Reichs-Abſchiede als ein a partes Werk drucken zu laſſen, welches man ſodann nach Gefallen, als einen andern Theil zu dieſer erſten Ausgabe ſeines Corporis Iuris publici anſehen können.

Bald darauf hatte auch der verſtorbene Hofrath Struve in Jena ebenfalls ein von mir, in dem erſten Abſchnitte dieſer Vorrede angeführtes Corpus Iuris publici drucken laſſen, und zugleich über einige in dem Schmaußiſchen Corpore befindliche Unrichtigkeiten Klage geführet. Beydes bewog den Verfaſſer, im Jahre 1727 eine neue Ausgabe ſeines Corporis Iuris publici zu beſorgen, und er wieß in der andern Vorrede dem Herrn Hofrath Struve ſelbſt nicht nur einige Fehler in dem unter ſeinem Namen herausgekommenen Corpore, ſondern er zeigte auch, aus was für Quellen er nunmehr ſelbſt in dieſer neuen Ausgabe die ſeinigen verbeſſert habe. Unter andern wurde gemeldet, daß er ſeit etlichen Jahren das Glück gehabt, viel alte Originalien und Editiones von Reichs-Abſchieden und andern Reichs-Geſetzen an ſich zu kaufen, welches ihn in Stand geſetzet habe, theils auf eine ächte und a parte Edition des Corporis receſſuum zu gedenken: theils auch die dieſer neuen Ausgabe einverleibte Reichs-Abſchiede und Extracte ſo zu liefern, als man ſie mit gleicher Accurateſſe in keiner Edition des Corporis der Reichs-Abſchiede von 1559 an bis dato finden werde. Ferner erinnerte der Herr Hofrath, daß er das Inſtrumentum Pacis Weſtfalicae mit unterſchiedenen Abdrücken von An. 1648 und 1650, welche zu Wien und Maynz publica autoritate, und auch aus der accuraten Officina Elzviriana von AIZEMA heraus gegeben worden, ſorgfältig conferiret, ingleichen die meiſten andern neuen Reichs-Geſetze in vielen Stellen verbeſſert habe.

Es bekam alſo dieſe Ausgabe des Schmaußiſchen Corporis Iuris publici academici eine merkliche Vermehrung und veränderte Geſtalt; die dieſer Ausgabe vorgeſetzte Vorrede enthielt zugleich auch einige beſondre Anmerkungen, welche allhier beybehalten zu werden allerdings verdienen.

„Wann ich des Herrn Prof. Speners Erinnerungen in dem erſten Theile ſeines deutſchen Iuris publici hätte folgen wollen, hieß es daſelbſt, ſo würde nicht allein dieſe Vermehrung unterblieben ſeyn, ſondern ich hätte auch noch viel Stücke der erſten Edition weglaſſen müſſen. Denn er tadelt L. I. c. IX. §. 3. not. c. p. 223. daß ich die Reichs-Hofraths-Ordnung unter die Reichs-Grund-Geſetze gebracht, da ſie doch von dem Reiche noch nicht völlig und expreſſe approbiret worden. Er hält auch L. I. c. VIII. §. 9. not. b. pag. 208. davor,

vor, daß der Ryßwickiſche und Badiſche Frieden dem eigentlichen Verſtande nach, keine Reichs-Grund-Geſetze ſeyn, und alſo ſich zu dem Titul eines Corporis Iuris publici, genau zu reden, nicht ſchicken. Ueberhaupt macht er ſich auch von andern Reichs-Geſetzen, inſonderheit der Güldenen Bulle L. I. c. VI. §. 8. not. lit. a, den Religions- und Profan-Frieden L. I. c. VII. §. 2. lit. a. viel Scrupel, ob ſie für Reichs-Grund-Geſetze zu halten ſeyn oder nicht? welche einen Anfänger, oder einen ſubtilen theoretiſchen Grillenfänger des Iuris publici gar leicht ſo verwirrt machen können, daß er ſich nicht wird zu helfen wiſſen; zumalen wenn er weiter findet, daß L. I. c. IX. §. 3. not. c p. 223. die Cammer-Gerichts-Ordnung im rechten eigentlichen Verſtande ein Reichs-Grund-Geſetze genennet wird; daß er L. I. c. IX §. 4. pag. 229 die Concordata Nationis Germ. deswegen, weil ſie von der gröſſern Reichs-Parthey, wie er redet, angenommen ſind, vor ein Reichs-Geſetz paſſiren läſſet, auch ſo gar die Auiſamenta der Teutſchen Nation dahin rechnet, und wegen des Paſſauiſchen Vertrags ſich die Scrupel, die er von dem Religions-Frieden und andern Reichs-Geſetzen macht, gar nicht einfallen läſſet, da er doch bey demſelben mehr, als bey allen andern, dazu hätte Urſache nehmen können.

Alle dieſe verwirrte und einander zuwider laufende Aſſerta ſind aus Veranlaſſung der Lehren des berühmten TITII in *Specim. Iur. Publ.* L. I. c. I. und L. II. c. I. entſtanden, welcher davor gehalten hat, daß den Namen der Reichs-Grund-Geſetze allein diejenige Verordnungen verdienen, durch welche der internus ſtatus publicus conſtituendus formiret wird, und folglich davon alles, was mit Privat-Geſchäfften eine Connexion hat, ausſchlieſſet, weil ſolches zum Iure priuato gehöret; desgleichen alle Pacta mit auswärtigen, weil ſolches keine Leges proprie dictae, ſondern Pacta ſind; ferner alles, wodurch eine in dem Iure Naturae bereits enthaltene Verbindlichkeit nur beſtätiget worden, weil der Urſprung der Verbindlichkeit nicht aus dem Iure publico particulari Germanico, ſondern aus den principiis vniuerſalibus Iuris Naturae et Gentium herrühret; dahin z. E. der Profan- und Religions-Friede zu rechnen, in ſo ferne ſolche nur Socialitatem inter ciues ſtabiliren.

Dieſe Lehre iſt an ſich gar richtig und vernünftig, ſie dienet auch allerdings zu deutlichem und gründlichem Verſtande

und Beurtheilung der verſchiedenen Reichs-Geſetze. Gleichwie aber TITII Meynung gar nicht geweſen, daß man deßwegen alles, was nicht im eigentlichen und allergenaueſten Verſtande ein Reichs-Grund-Geſetze kann genennet werden, von der Diſciplina Iuris publici ſequeſtriren und abſondern ſolle; alſo ſind auch diejenige, die ihm nachgefolget haben, darinn zu weit gegangen, daß ſie von ihm Anlaß genommen, aus dem Iure publico eine Analyſe des infinimens petits zu machen, und ſo zu ſagen alle paragraphos der Reichs-Geſetze in minutiſſimas partes zu zergliedern, und ob etwan ſolche eigentlich zum Iure publico ſtricte dicto gehören möchten oder nicht, ſich in ſubtile Scrupel zu vertiefen, woraus denn nothwendig vielerley Contradictionen erfolgen müſſen. Der Herr Prof. Spener hält z. E. L. I. c VIII. §. 4. lit. a. p. 191. wider TITIVM dafür, es werde in dem Land- und Religions-Frieden nicht nur eine allgemeine, ſondern eine ganz neue und vorher im Reiche ungewohnt geweſene Socialität beſtätiget; folglich wären ſolche allerdings für Reichs-Grund-Geſetze anzuſehen. Von den zwey erſten Artikeln des Weſtphäliſchen Friedens judiciret er hingegen anders, und ſchlieſſet ſolche von dieſer Zahl aus. Er diſſentiret auch L. I. c. VIII. §. 5. not. a. pag. 197 von TITIO und deſſen Nachfolgern darinnen, daß die in gedachtem Inſtrum. Pacis Osn. art. III et IV. enthaltene Reſtitution der Stände nicht zu dem ſtatu publico formando, folglich nicht zum iure publico gehören. Er diſputiret ferner L. I. c. VIII. §. 8. not. a. pag. 202. wider TITIVM, welcher behauptet, daß alles, was ad Sanctionis Pacis Weſtphalicae partem vindicatiuam gehöret, e. g I. P. O. art. XVI. §. 1-6, art. XVII. § 1-9 nicht als ein eigentliches Reichs-Grund-Geſetze anzuſehen ſey.

Glückſelig iſt wohl derjenige, der in einer ruhigen Ignoranz von allen dergleichen metaphyſiſchen Grillen lebet! Bey dem Studio Iuris Publici hat man vor allen Dingen die unterſchiedene Beſchaffenheit der moraliſchen und mathematiſchen Diſciplinen zu obſerviren, welche längſt von GROTIO L. II. c. XXIII. § 1. bemerket worden, und einem jeden von ſelbſt gar bald in die Augen leuchtet. Die Haupt-Diſtinction unter den Privat-Handlungen der Menſchen und den publiquen Geſchäfften eines Staats iſt an ſich zwar wohl gegründet und ſehr nothwendig; es haben aber alle menſchliche Handlungen eine Connexion mit einander, beſtehen auch in einer gewiſſen latitu-

latitudine, und laſſen ſich nicht ſo ſubtil diſtinguiren und in kleine Theilchen theilen, als die Mathematici mit dem puncto verfahren. TITIVS ſelbſt bekennet L. I. c. I. §. 8, daß bey einem Reichs-Stande actiones publicae et priuatae öfters dergeſtalt mit einander vereiniget ſind, daß dieſelben auch in negotiis priuatis, e. gr. matrimonii, tutelae, ſucceſſionis, contractuum, delictorum, eine perſonam publicam repräſentiren; woraus dann ſo zu reden ein jus publicum mixtum entſpringet, dahin alles dasjenige referiret werden kann, was eigentlich ſeiner Natur nach ein Privat-Geſchäffte iſt und wozu die Reichs-Stände entweder durch ausdrückliche Geſetze oder Pacta, oder durch des Reichs Herkommen verbunden ſind.

Dieß alles iſt demjenigen leicht zu begreifen, der den Zuſtand unſers deutſchen Reichs unpartheyiſch und genau betrachtet. Es iſt aber hierbey nicht außer Acht zu laſſen, daß eine Urſache von gröſſerm Bedenken und von weitern Folgen TITIVM und *ſeine* Nachfolger zu den obangeführten Gedanken von *den Reichs*-Geſetzen gebracht hat. Sie behaupten nemlich, daß alle Reichs-Geſetze per modum pacti gemacht ſeyn, *ſie halten alle* Reichs-Stände vor Co-imperantes, ſie ſtatuiren nicht gern andere Unterthanen des Reichs, als die mittelbaren und Landſäßigen, ſie machen aus dem deutſchen Reiche ein förmliches Syſtema rerumpublicarum, und heben alle vnitatem Reipubl. auf. Darum ſtatuiren ſie, alle Reichs-Geſetze reſpectu der unmittelbaren Reichs-Stände wären ihrer Natur nach nichts anders als pacta inter aequales inita, die nach den principiis Iuris Naturae et Gentium zu erklären und zu decidiren, und könnten allein reſpectu der Landſaſſen als leges angeſehen werden. Daher kommt es dann inſonderheit, daß ſie z. E. die Cammer-Gerichts-Ordnung vor ein Reichs-Geſetze endlich paſſiren laſſen, der Reichs-Hofraths-Ordnung aber ſolche Benennung beſtreiten, ohnerachtet dieſer in Capitulatione Caroli VI. art. 16 et 17 ausdrücklich eben dergleichen Gültigkeit, als der Cammer-Gerichts-Ordnung, beygelegt wird.

Es iſt hier der Ort nicht, alle dieſe Principia zu unterſuchen, welche ſo zweifelhaft ſind, daß der Herr Prof. Spener ſelbſt in einer ſehr merkwürdigen Nota lit. b. L. I. c. IV. §. 3. p. 76. ſolche faſt wiederum verlaſſen hätte. Ich habe mich bereits in der Vorrede der erſten Edition erkläret, daß ich bey

gegenwärtiger Collection das deutſche Reich als vnam Rempublicam anſehe, quae vna, eaque indiuiſa Maieſtate, quoad exercitium diuerſimode temperata, regitur. Ich habe ferner dabey in Betrachtung gezogen, was zur Regierung eines Staats, oder ad negotia publica, quatenus a priuatis diſtinguuntur, gehöret. Solchem nach habe ich alle Pacta cum exteris hieher gezogen, und nicht nur auf internum ſtatum geſehen. Ich habe alles vor hieher gehörig gehalten, was die allgemeine inn- und äußerliche Kriegs- und Friedens-Verfaſſung, Iudicia, Contributiones, Commercia, Münz- Zoll- und Poſt-Weſen betrifft, und ſonſt alles, was man gemeiniglich ad Iura Maieſtatica et regalia rechnet; wie dann auch oftbelobter Herr Prof. Spener ſelbſt L. I. c. IX. §. 11. pag. 254. bemerket, daß von dergleichen Sachen in dem Iure publ. müſſe gehandelt werden. Ich habe mich aber dabey unbekümmert gelaſſen, ob etwas per modum legis proprie ſic dictae, oder per modum pacti, diſponiret, oder als ein Privilegium von dem Kayſer ertheilet worden. Desgleichen wann etwas in einem Reichs-Geſetze mit berühret worden, ſo mehr von der natura negotiorum priuatorum als publicorum participiret, und alſo nach der ſubtilen Meynung algebraiſcher Publiciſten hätte wegbleiben ſollen, habe ich ſolches lieber auch noch mitnehmen, als weglaſſen wollen, eingedenk desjenigen, was ich oben von einem Iure publico mixto angeführt habe. Mit einem Worte, ich lege hier alle Reichs-Conſtitutiones vor, die zum Iure publico, vel mere tali vel mixto dienen, und überlaſſe den Interpretibus und Commentatoribus, ſolche nach ihrem Gefallen zu erklären, zu anatomiren, und zu critiſiren.

Darneben aber habe ich mich in den Schranken des Iuris publici generalis, die ich in der Vorrede der erſten Edition mir vorgeſetzt habe, gehalten, und nichts, was nicht die Kayſerliche Majeſtät und das Heilige Römiſche Reich überhaupt, ſodann deſſen Creyße und deren Verfaſſung, die Reichs-Convente und auf derſelben erſcheinende drey Collegia, auch die wegen Rang, Sitz und Stimmen, und anderer ſtreitigen Rechte errichtete Pacta angehet, mit eingemenget.

Meine Abſicht iſt ferner, gleichwie bey der erſten Edition, nur allein auf dasjenige, was heut zu Tage vim legis hat, und in Obſervanz iſt, gerichtet geweſen. Dieß iſt hauptſächlich die Urſache, warum ich auf einen Extract der Reichs-Abſchiede

ſchiede gefallen bin, und in gegenwärtiger Edition überreiche. Wobey ich nur noch dieſes erinnere, daß etliche Sachen in den Reichs-Geſetzen enthalten ſind, die gar nicht mehr in Uebung zu ſeyn ſcheinen, aber doch nicht aufgehoben ſind, und bey vorfallenden Gelegenheiten zur Deciſion wirklich als Geſetze gelten müſſen. Alſo hat der Autor des deutſchen Reichs-Staats gar wohl obſerviret, daß, wenn die Churfürſten auf den in Aurea Bulla vorgeſchriebenen Conductum dringen wollten, ſolcher ihnen ohnſtreitig müßte geleiſtet werden. So könnte gleichfalls von der Toleranz der Wiedertäufer im Röm. Reiche diſputiret, und die Deciſion aus denen wider dieſelbe ergangenen Verordnungen genommen werden. Dergleichen Stücke habe ich nicht weglaſſen wollen. Es ſind auch hin und wieder die Prologi der Reichs-Geſetze völlig beygebracht, weil ſie zu vielen Concluſionen in diſciplina Iuris publici dienen, und directum vſum doctrinalem haben. Oft beziehen ſich auch viele Stellen auf einige vorhergegangene Geſetze, als ein referens auf das relatum, da ich dann der Deutlichkeit wegen *eines und* das andere wiederholen müſſen, ſo man ſonſt für *überflüſſig* anſehen könnte; dergleichen z. E. mit dem *Niemägiſchen* Frieden geſchehen. Es ſind auch noch hin und wieder einige Paſſus ſtehen blieben, die notorie heut zu Tage nicht mehr gelten, als z. E. das Capitel in Aurea Bulla de diffidationibus, de Pfalburgeris etc. die Ausſchlieſſung der Reformirten in dem Religions-Frieden §. 17, die Beſtimmung der Zahl der Beyſitzer an dem Cammer-Gerichte, C.G.O. Part. I. Tit. I. §. 1. und andere in der Cammer-Gerichts-Ordnung vorkommende Stücke. Weil aber alles dieſes, wann man es zuſammen ſetzen wollte, kaum einen halben Bogen ausmachen würde, ſo habe ich um dieſer wenigen Stellen willen ein Reichs-Geſetz nicht verſtümmeln wollen. Wann aber die Gültigkeit oder Ungültigkeit eines Geſetzes noch nicht ausgemacht iſt, ſondern beſtritten wird, wie z. E. die Clauſul des vierten Artikels des Ryßwickiſchen Friedens, ſo habe ich noch viel weniger mich befugt gehalten, etwas auszulaſſen. Ueberhaupt aber habe ich geglaubt, daß es beſſer ſeyn würde, etwas weniges beyzubehalten, das ein oder der andere für überflüſſig anſehen könnte, als etwas wegzulaſſen, welches man für nöthig hätte erachten mögen."

Bey der **dritten** Auflage des **Schmaußiſchen** Corporis Iuris publici vom Jahre 1735 verhinderten den Herrn

Verfaſſer ſowohl die eingefallenen Kriegsläufte, als auch die von ihm beſchloſſene Verwechſelung ſeines bisherigen Hof-Lebens mit dem Academiſchen und ſeine Reiſe nach Göttingen, das Werk auf das neue mit aller Sorgfalt durchzugehen. Die vornehmſten Zuſätze und Aenderungen beſtunden darinnen, daß ein etwas größeres Format des Werks, vornemlich um deswillen erwählet worden, damit es nicht in zwey Bände dürfte getheilet werden, und es annebſt auch dem von den Herrn Hofrath herausgegebenen Corpore Iuris gentium academico deſto gleicher werden möchte. Ferner, wurde zum Dienſt derjenigen, welche den Gerichts-Proceß genau und vollkommen zu erlernen Urſache haben möchten, an ſtatt der Cammer-Gerichts-Ordnung d. a. 1555 das Concept der neuen eingerücket, wie auch einige neuere Reichs-Schlüſſe z. E. wegen der Handwerks-Misbräuche, desgleichen der mit Lothringen An. 1542 von Reichs wegen errichtete Vertrag, und andere Stücke den Reichs-Hofrath betreffend.

In der letzten Auflage, welche der verſtorbene Herausgeber noch beſorgen konnte, vom Jahre 1745 beſchwehrte ſich ſelbiger abermahlen über **Struvens** Corpus Iuris Publici, **Gritſchens** Sammlung, und das **Kahliſche** Corpus Iuris Publici, wovon ich in dem **erſtern Abſchnitte** dieſer **Vorrede**, allbereits das nöthigſte beygebracht, daher ich ſolches allhier zu wiederholen für überflüſſig erachte, ingleichen auch auf dasjenige, was in einer in 8. verfertigten kleinen Schrift dem **Schmaußiſchen** Werke vorgeworfen worden, zu antworten Bedenken trage.

Weil aber auch der jetzige Herr **Etats-Rath Moſer** in ſeinem **Staats-Rechte** Lib. I. C. IV. §. 34. dem **Schmaußiſchen** Corpori Iuris Publici zwar einen Vorzug vor allen andern beygeleget, gleichwohl aber p. 72 in zwölf Puncten einige Deſiderata dabey gemacht hatte, ſo beantwortete ſelbige der Herr **Hofrath Schmauß** zugleich in gedachter Vorrede.

Beydes, ſowohl die Deſiderata als die Antwort darauf, kürzlich beyzubehalten wird vielleicht nicht ganz unnützlich ſeyn.

„Der Herr **Etats-Rath Moſer** meynet 1) **Es fänden ſich gar zu viel Sachen darinne, welche in kein**

Corpus

Corpus Iuris publici gehören. Antw. Dieſer Vorwurf ſey zu general, und könne nichts anders als mit einer generalen Negatiua beantwortet werden.

2) Da die Authentia der Conſtitution zu Frankfurt de an. 1338 eben ſo ausgemacht noch nicht ſey, ſo hätte er ſolche nicht einer ſolchen Collection einverleiben ſollen. Antw. Wer die Reichs-Hiſtorie gründlich aus den coaeuis ſcriptoribus ſtudiret, könne an der Authentie dieſer Conſtitution nicht zweifeln.

2) Man hätte bey ſolchen Piecen, über deren Verbindlichkeit noch gezweifelt wird, anmerken ſollen, daß es damit eine ſolche Beſchaffenheit habe. Antw. Es ſey das Vorhaben nicht geweſen, und leide es auch der Raum nicht, dieſer Sammlung Anmerkungen beyzufügen, ſondern ſie gehörten in eine Erleuterung der Reichs-Geſetze.

4) Wie ein und anderes e. g. das Reichs-Gutachten vom 23. April 1714, wodurch der Kayſer zu Schlieſſung des Badiſchen Friedens bevollmächtiget worden iſt, unter Reichs-Grundgeſetze könne gezehlet werden, wiſſe er nicht. Antw. Der Herr Etats-Rath Moſer werde hoffentlich ſelbſt erkennen, daß dieſes Reichs-Gutachten eines der vornehmſten Stücke ſey, die zu dem Inſtrumento pacis Bad. gehörten. Da man nun dieſes Inſtrum. pacis nothwendig der Collection inſeriren müſſe, ſo würde ein groſſer Fehler begangen worden ſeyn, wenn man das Reichs-Gutachten weggelaſſen hätte. Dann es ſey ja dem Herrn Etats-Rath bekannt genug, daß bey Schlieſſung eines Reichs-Friedens die Stände regulariter durch eine Reichs-Deputation concurriren ſollten, es ſey dann daß ſie den Kaiſer allein dazu bevollmächtigen. Diß müſſe nun in einem Collegio Iuris publici auf Univerſitäten der Jugend erklärt werden, wie dann der Herr Etats-Rath ſelbſt in ſeinem Compendio L. IV. C. XV. § 21 darzu Anleitung giebt. Da nun auch in der neueſten Capitulation Art. IV. §. 11. Verordnung deswegen gemacht worden, ſo könne man nicht abſehen, warum der Herr Etats-Rath tadele, daß das obgedachte Reichs-Gutachten in das Corpus Iuris publici eingerückt worden. Man merke aber wohl, wo es ihm fehle. Er ſey, wie er dieſes geſchrieben, noch allzuſtark

mit den Scrupeln von Reichs-Grund-Geſetzen verwirrt geweſen, wie deſſen auch ſein Conpend. Iur. publ. L. I. C. III. §. 2, 3. ein zu offenbares Zeugniß gäbe. Er werde alſo meynen, das berührte Reichs-Gutachten de an. 1714 gehöre wohl in ein Corpus Iuris publici, aber nicht unter die Reichs-Grund-Geſetze. Wann dieſes ſey, ſo antworte man mit dem Ausſpruche des Herrn Etats-Raths in dem Staats-Rechte L. I. c. 4. §. 12. Glückſelig iſt derjenige, der in einer ruhigen Ignoranz von allen dergleichen metaphyſiſchen Grillen lebet.

5. Hätte vieles, ſo ganz eingerücket worden, wohl per extractum können gegeben werden, e. g. in dem Spaniſchen Frieden de an. 1725. Es hätten auch die Vollmachten zu den Friedens-Schlüſſen, deren Ratificationes, der Catalogus der Stände, ſo den Reichs-Abſchied de an. 1654 unterſchrieben, die Extracte des Niemegiſchen Friedens, der Ryßwickiſche Friede bis auf die bekannte Clauſul, die Kayſerliche Commiſſions-Decreta, ſo zu einem Reichs-Schluſſe Gelegenheit gegeben, in einem ſolchen Hand-Buche und Corpore Iuris publici Academico beſſer wegbleiben können. Antw. Da die Jugend auf Univerſitäten nothwendig lernen müſſe, was eine Vollmacht und Ratification eines Friedens ſey, uud in welcher Form dergleichen Dinge abgefaßt zu werden pflegen; desgleichen wie die Kayſerliche Commiſſions-Decreta, ſowohl bey Propoſitionen zu Reichs-Gutachten, als auch bey Ratificationen derſelben pflegten ſtyliſirt zu werden; und der Herr Hofrath Schmauß die Subſcription des letztern Reichs-Abſchieds auch bey vielen Gelegenheiten in ſeinen Lectionibus iuris publici zu allegiren pflege, ſo ſey ſie nicht ſo ſteril, als manche denken möchten.

6) Da in fine des Werks eine ausführliche Reichs-Matricul fürkömmt, ſo hätte die Wormſiſche de Anno 1521 wohl wegbleiben können. Antw. Die in fine angehängte Reichs-Matricul ſey nur ein Privat-Werk, das noch vieler Erläuterung und Correction bedürfe, die mit groſſer Mühe müſſe angeſtellt werden, und welche man wohl einmal übernehmen möchte. Dennoch aber ſey und bleibe es allezeit nur eine Privat-Arbeit, und ſo lange keine Reichs-

Matricul

Matricul auf einem Reichs⸗ oder Moderations⸗Tag, der Kayſerlichen Capitulation zu folge Art. V. §. 10. aufs neue gemacht würde, bleibe die Wormſiſche de An. 1521 noch immer die neueſte legale Matricul; und ſey nach dem Reichs⸗Abſchiede An. 1582. §. 64. vor des Heil. Reichs gerechte und gewiſſe Matricul zu halten, welcher im vorigen und erkennen zu folgen und alle und jede Stände, ſo darinn begriffen ſind, bey denſelben Anſchlägen zu laſſen, was und ſo viel daran durch die vorige und nächſtkünftige Moderatoren nicht geändert würde. Es ſey damit beſchloſſen, wie mit der Münz⸗Ordnung de An. 1559, welche noch zur Zeit und bis der neueſten Capitulation gemäß Art. IX. §. 4. auf dem Reichs⸗Tage eine neue Münz⸗Ordnung werde gemacht werden, noch immer die neueſte Münz⸗Ordnung bleibe, und nothwendig in einem Corpore iur. publ. Acad. ihren Platz haben müſſe.

7) *Die in der Schmaußiſchen Vorrede der zweyten Edition angebrachte Entſchuldigung, warum wiſſentlich in einigen Reichs-Geſetzen etwas, ſo heut zu Tage keinen Nutzen mehr hat, dennoch ſtehen blieben, ſey nicht wichtig genug, zumal da es eben nicht ſo wenig ſey, als man angäbe, wenigſtens hätte man dergleichen mit anderer Schrift können drucken laſſen.* Antw. Dem Herrn Hofrath Schmauß komme hingegen ſeine Entſchuldigung als zulänglich vor; geſetzt auch es betrage ſolches alles zuſammen gerechnet, mehr als einen halben Bogen, ſo hätte man doch die Geſetze deswegen nicht verſtümmeln wollen; mit anderer Schrift aber dergleichen Paſſus drucken zu laſſen, habe man theils für ungeſchickt gehalten, theils aber hätte erſt durch Anmerkungen Raiſons davon gegeben, und alſo das Werk dadurch noch mehr und unnöthiger Weiſe vergröſſert werden müſſen.

8) *Hingegen ſey das Werk noch in verſchiedenen Stücken, welche eigentlich hinein gehörten, mangelhaft e g fehle die An. 1699 dem Haus Würtemberg wegen des Reichs Sturm-Fahne ertheilte Declaration; die Vergleiche wegen des Schwäbiſchen Creyß-Directorii de Anno 1663 und 1706 der Reichs⸗*

Reichs-Schluß wegen der Prälaten Rang. Antw. Daß der Collection noch manches abgeht, ſo noch hinein gehöret, erkenne man ſelbſt. Abſonderlich wären in Ceremonialibus, desgleichen in Creyß-Verfaſſungen ein und andere Vergleiche gemacht worden, die man gerne eingerückt hätte, wann ſie nur wären public gemacht worden, oder man ſelbige communicirt bekommen können. Was aber die Declaration wegen der Würtembergiſchen Fahne anbetrifft, ſo ſey ſolche aus vielerley Urſachen offenbar hieher nicht gehörig, ſondern müſſe allenfalls in einem ſpecialen Iure publico Würtembergico angebracht werden. Von dem Vergleiche wegen des Schwäbiſchen Kreyß-Directorii habe man nichts als ein paar zerſtümmelte Extracten, die ſich nicht der Mühe verlohnet, in eine Collection gebracht zu werden. Wegen der Prälaten Rang ſey noch kein Reichs-Schluß gemacht, ſondern bey denen über die Capitulationem perpetuam geführten Berathſchlagungen Anno 1712 zwiſchen Chur- und Fürſten nur verabredet worden, daß deswegen dem Articulo III. Capit. perpetuae etwas ſollte inſerirt werden. Deſſen ungeachtet ſey in der neueſten Capitulation ſolches nicht geſchehen, ſondern der Paſſus Art. III. §. 23 ungeändert geblieben. Wann man nun die Fürſtlichen und Churfürſtlichen Erklärungen, die Anno 1712 hierüber geſchehen, und noch bis dato nicht zum Effect gekommen, hätte wollen dem Corpori Iuris publ. Acad. inſeriren, würde man nicht mit einigem Rechte haben ſagen können, dergleichen Dinge gehörten nicht in ein Corpus Iuris publici, zumahlen Academicum, es wären keine Reichs-Grund-Geſetze ꝛc?

9) **Wegen der Verſionen gebe es auch nicht ungegründete Erinnerungen.** Antw. Der erſte Verleger habe wegen einiger Motiven, die mehr ſein beſonderes Intereſſe als die Gelehrte angegangen, gewollt, teutſche Ueberſetzungen bey Lateiniſchen Geſetzen und Vergleichen beyzufügen. Sie wären aber nunmehr alle weggeblieben.

10) **Gleichwie auch wegen der Summarien und Marginalien, welche auch nebſt dem Regiſter gute Dienſte thäten.** Antw. Ein gutes Regiſter ſey genug.

Die

Die Summarien und Marginalien würden das Werk um den vierten Theil vergrößert haben.

11) **Ob wohl hin und wieder** loca parallela **angemerket ſeyn, ſo fehlten ſie doch noch ſehr oft.** Antw. Das Vorhaben ſey niemal geweſen, loca parallela durch das ganze Werk zu notiren. Daß alſo hin und wieder dennoch einige loca parallela allegirt worden, welches aus andern Urſachen geſchehen, müſſe man mehr vor ein Geſchenke als vor eine Schuldigkeit auslegen.

12) **Daß noch hin und wieder Druckfehler zu finden.** Antw. Wo ſey ein Buch in der Welt, das davon befreyet wäre? Man wäre niemals an dem Orte des Drucks gegenwärtig geweſen, u. ſ. w.

Und ſo viel von demjenigen, was dieſem Werke bey Lebzeiten ſeines Verfaſſers begegnet iſt. Hierauf zeiget der verſtorbene Herr M. Schumann weiter an, was er in der nächſt vorhergehenden Ausgabe dieſes Werkes geleiſtet, indem er ſchreibet: „Als mir der Herr Verleger deſſelben die Beſorgung davon auftrug, hielte ich vor allen Dingen dafür, daß man dieſem Werke die Geſtalt eines academiſchen Handbuchs laſſen müſſe. Weil mir aber doch einige Deſiderata, welche der Herr Etats-Rath **Moſer** und andere gemacht hatten, nicht ungegründet ſchienen, ſo giengen meine Bemühungen dahin, bey dieſem neuen Drucke ſelbigen abzuhelfen. Aus dieſem Grunde ſind demnach 1) die **kurzen Anmerkungen** zu den hier befindlichen Stücken hinzu gethan worden, um denjenigen einige Erleichterungen zu verſchaffen, welche ſelbige entweder in andern Collectionen nachſuchen, oder ſonſt eine und andere nähere Erläuterung haben wollen. Da, wie ſchon gedacht worden, dieſes ganzes Werk nicht zum Gebrauch großer gelehrter Publiciſten und ſolcher Männer, die mit einer zahlreichen Bibliothek und den Fontibus ſelbſt verſehen ſind, ſondern vielmehr denjenigen zu Gefallen geſammlet worden, welche ſich deſſelben als eines academiſchen Handbuchs bey ihren Collegiis Iuris publici bedienen wollen, ſo hoffe ich, da man es auch bey den Anmerkungen entſchuldigen wird, wenn ſich nicht überall etwas ganz beſonders, oder eine ausnehmende Gelehrſamkeit darinnen finden ſollte. Zum

2ten

2ten habe ich mich bemühet, zu deſto bequemern Gebrauch dieſes Buches, ſonderlich den wichtigſten Stücken, Summarien und loca parellela beyzufügen. Weil ich auch 3tens bemerket, daß bey den Extracten aus den Reichs-Abſchieden, die in den vorigen Ausgaben befindlich, wirklich noch vieles zu finden, welches zwar in eine vollſtändige Sammlung der Reichs-Abſchiede, keinesweges aber in ein mäßiges Corpus Iuris publici Academicum gehörig; als habe ich auch dieſes weggelaſſen, und vielmehr kurze doch ziemlich an einander hängende hiſtoriſche Nachrichten von den Reichs-Abſchieden in den Anmerkungen beygebracht; wobey ich mich der aus einer ſehr geſchickten Feder gefloſſenen Arbeit, welche der neueſten Sammlung der Reichs-Abſchiede in Fol. beygedruckt worden, größtentheils bedienet habe. 4tens, ſind hin und wieder verſchiedene neue Stücke mit eingerückt worden, welche in der vorigen Ausgabe nicht befindlich, gleichwohl aber bey Abhandlung der Anfangsgründe des Teutſchen Staats-Rechts unentbehrlich ſind.

Und hierauf kommt hauptſächlich die veränderte Geſtalt an, welche ich dieſer neuen Auflage des Schmauſſiſchen Corporis Iuris publici zu geben, mir habe angelegen ſeyn laſſen; mit was für Beyfall und Nutzen, muß ich erwarten. Mir wird es genug ſeyn, wenn dieſe meine Arbeit von einem jeden ohne Vorurtheile nach der Wahrheit, dabey aber auch mit derjenigen Mäßigung beurtheilet wird, welche man einem ehrlichen Manne ſchuldig iſt.“

Endlich komme ich nun auch auf den dritten Abſchnitt gegenwärtiger Vorrede, worinnen ich anzuführen für nöthig erachte, was bey jetziger Ausgabe des *Corporis Iuris Publici Schmauſſiani*, verbeſſert worden oder hinzu gekommen iſt.

Die Schumanniſchen Vermehrungen und Verbeſſerungen ſind faſt unmerklich, weil ſie nur in ſehr kurzen Anmerkungen, ja hier und da nur in einzeln Wörtern beſtehen. Durch meine Bemühung aber ſind anjetzo zuerſt hinzu gekommen; No. CXIII. p. 1467. CXX. p. 1511.

p. 1511. CXXI. p. 1515. CXXII. p. 1516. CXXIII. p. 1520. CXXIV. p. 1521. — — — — — *a*)

Da nun die gegenwärtige Ausgabe des *Corporis Iuris Publici Schmauſſiani* vor den vorhergehenden allerdings, angezeigter maßen, viele anſehnliche Zuſätze erhalten, ſelbiger auch ſonſt nicht geringe Vorzüge verſchafft worden, ſo zweifle ich an einer geneigten Aufnahme im geringſten nicht. Sollte jemand wider meine Zuſätze und Anmerkungen mit Beſcheidenheit gegründete Erinnerungen machen, werde nicht ermangeln, entweder gelegentlich mich dagegen zu verantworten, oder darnach zu richten, der ich mich im übrigen der Gewogenheit des G. L. beſtens empfehle.

Geſchrieben zu Leipzig,
den 23. Septemb. 1773.

D. Heinrich Gottlieb Franke,
Röm. Kayſerl. Pfalz- und Hof-Graf, des Staats-Rechtes, der Staats-Lehre und der Sitten öffentlicher Lehrer und der Academie zur Zeit Rector.

a) Eine Stelle, die nunmehr folgt, paßt nicht mehr auf die Einrichtung, die das Werk in gegenwärtiger Ausgabe erhalten hat.

Vor-

Vorrede zur gegenwärtigen Ausgabe.

Da ich von dem Herrn Verleger dieſes Werks erſt, nachdem gegenwärtige neue Ausgabe deſſelben bereits völlig abgedruckt worden war, den Auftrag erhielt, die nach der letzten Auflage erſchienenen Geſetze beyzufügen, ſo war es mir unmöglich, in dem vorhergehenden die geringſte Aenderung zu machen, wiewohl niemand mehr als ich überzeugt ſeyn kann, wie nothwendig dieſes in manchen Rückſichten geweſen wäre. Ich gebe alſo, was mir zu geben möglich war, und wünſche, daß das Publikum in dieſem wenigen ſo wie in den dazu gehörigen Anmerkungen nicht alle Spuren des Fleißes und der Zweckmäßigkeit vermiſſen möge. Meine Zuſätze gehen von S. 1528 an bis zu Ende. Weglaſſen von der vorigen Ausgabe konnte ich nichts, als die Stücke aus den Akten der neueſten R. K. Gerichts-Viſitation und den Extrakt aus dem Kaiſerl. Kommiſſions-Dekret vom 4. Nov. 1766. das Münzweſen im Reiche betreffend: beydes Stücke, die nicht in den Plan dieſes Werks gehörten. Den Reichsſchluß wegen des gegenwärtigen Reichskriegs habe ich als eine Urkunde von keiner bleibenden Wichtigkeit nicht eingerückt: Aber wie gern hätte ich mit dem Friedensſchluſſe dieſe Arbeit geendigt!

Leipzig, den 24. May 1794.

R. Hommel.

Inhalt

Inhalt
der in dieſem Werke befindlichen Urkunden.
Pars I.

I. Sanctio inter Ottonem M. atque Romanos interprete Leone VIII. d. a. 964 p. 1
II. Transactio inter Pontificem Calixtum II. et Imperat. Henricum V. de Inueſtitura Epiſcoporum et Abbatum 2
III. Friderici II. Conſtitutio de iuribus Principum eccleſiaſticorum d. a. 1220 4
IV. Friderici II. Conſtitutio de iuribus Principum ſecularium d. a. 1232 6
V. Ludouici IV. Imp. et Ordinum Imp. Conſtitutio de iure et excellentia Imperii. d. a. 1338 9
VI. Vnio Electorum Renſenſis. d. a. 1338 10
VII Aurea Bulla Caroli IV. d. a. 1356 12
VIII Concordata Nationis germanicae inter Fridericum III. Imp. et Nicolaum V. Pontif. 47
IX. Landfriede zu Worms aufgerichtet a. 1495 56
X. Extract aus der Ordnung des Regiments d. a. 1500 zu Augſpurg 62
XI. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Augſpurg a. 1500 63
XII. Extract aus dem Circular-Schreiben Kayſers Maximiliani I. d. a. 1508, den Titul: Erwählter Kayſer betreffend 64
XIII. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Cölln a. 1512 66
XIV. Rheiniſche Verein unter den vier Churfürſten zu Oberweſel 1519 68
XV. Der ſechs Churfürſten Brüderliche Einung aufgericht zu Worms 1521 71
XVI. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Worms d. a. 1521 78
XVII. Ordnung der zehen Kreyße d. a. 1521 auf dem Reichstage zu Worms 81

)()(XVIII.

XVIII. Reichs-Matricul zu Worms d. a. 1521 p. 87
XIX. Extract aus der Erklärung des Landfriedens zu Nürnberg 1522 98
XX. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Nürnberg a. 1524 102
XXI. Vertrag zwiſchen Chur-Maynz und Chur-Sachſen der Umfrage halber d. a. 1529 103
XXII. Extract aus dem Reichs-Abſchiede d. a. 1530 106
XXIII. Extract der Reichstags-Handlungen und Reichs-Abſchiede von den Jahren 1531., 1532., 1533., 1535., 1541., 1542 106
XXIV. Lotharingiſcher Vertrag zwiſchen König Ferdinando I. und Herzog Antonio zu Lothringen d. a. 1542 110
XXV. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Nürnberg a. 1543 116
XXVI. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Speyer a. 1544 116
XXVII. Von dem Reichstage und Reichs-Abſchiede zu Augſpurg a. 1548 118
XXVIII. Des Röm. Kayſers, der Churfürſten, Fürſten und Stände Vertrag wegen der Burgundiſchen und Nieder-Erblande d. a. 1548 118
XXIX. Landfriede auf dem Reichstage zu Augſpurg a. 1548 declarirt, erneuert und beſchloſſen 126
XXX. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Augſpurg a. 1551 146
XXXI. Extract aus dem Vertrage zu Paſſau d. a. 1552 147
XXXII. Reichs-Abſchied zu Augſpurg d. a. 1555., worinnen der Religions-Friede nebſt der Executions-Ordnung 153
XXXIII. Vnio Electoralis nouiſſima d. a. 1558 210
XXXIV. Extract aus dem Reichs-Abſchiede d. a. 1559 218
XXXV. Extract aus Kayſers Ferdinandi I. Münz-Ordnung zu Augſpurg 1559 219
XXXVI. Kayſer Ferdinands I. Münz-Probier-Ordnung a. 1559 238
XXXVII. Extract aus dem Vergleiche Biſchofs Georgens zu Bamberg und Marggraf George Friedrichs zu Brandenburg wegen des Directorii in dem Fränkiſchen Creyße a. 1559 247
XXXVIII. Vertrag zwiſchen Chur-Maynz und Chur-Sachſen der Anſage halber auf Reichs- und andern Verſammlungen d. a. 1562 248

XXXIX.

XXXIX. Extract aus dem Deputations-Tags-Abſchiede zu Worms a. 1564 p. 249
XL. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Augſpurg a. 1566 256
XLI. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Speyer a. 1570 260
XLII. Kayſer Maximiliani II. Reichs-Hof-Canzley-Ordnung d. a. 1570 264
XLIII. Kayſer Maximiliani II. erneuerte Ordnung des Kayſerl. Hof-Gerichts zu Worms a. 1572 281
XLIV. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Augſpurg d. a. 1576 325
XLV. Extract aus der Policey-Ordnung zu Frankfurt a. 1577 326
XLVI. Anmerkungen über die Reichs-Abſchiede von 1582 bis 1613 329
XLVII. Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung Concept d. a. 1613 330
XLVIII. Vertrag zwiſchen denen Herrn Reichs-Erb-Marſchällen Grafen von Pappenheim und denen Reichs-Städten d. a. 1614 704
XLIX. Kayſer Matthiä Lehnbrief an den Freyherrn von Taxis über das General-Poſt-Meiſter-Amt d. a. 1615 mit dem Revers 716
L. Vergleich der alternirenden fünf Fürſtl. Häuſer wegen des Sitzens und Votirens auf öffentlichen Conventen d. a. 1640 721
LI Kayſer Ferdinands III. Decreta der fränkiſchen Grafen Votum und Seſſionem auf Reichs-Tagen betreffend a. 1640 725
LII. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Regenſpurg a. 1641 728
LIII. Inſtrumentum Pacis Oſnabrugenſis d. a. 1648 741
LIV. Inſtrumentum Pacis Monaſterienſis d. a. 1648 810
LV. Kayſerl. Executions-Edict d. a. 1648., arctior modus exequendi und erſter und anderer Friedens-Executions-Haupt-receß 849

Pars II.

LVI. Vergleich des Churfl. Collegii des Ranges und Stelle halber, bey ſolennen Proceſſionen d. a. 1653 889
LVII. Kayſer Ferdinands III. Decret den Vorgang der Reichs-Fürſten Frau Gemahlinnen, Töchter und Schweſtern vor der Kayſerl. Obriſt-Hofmeiſterinn bey Crönung der Römiſchen Kayſerinn betreffend a. 1653 895

LVIII. Kayſerl. Decret wegen der Rheiniſchen Prälaten Seſſion und Stimme auf Reichstägen a. 1653 p. 896

LIX. Kayſer Ferdinands III. Decret derer Grafen und Herren der Weſtphäl. und Niederſächſ. Creyße Siz und Stimme auf Reichstägen betreffend a. 1654 897

LX. Kayſerl. Decret wegen der Seculariſirten Stifter Seſſion und Stimme auf Reichstagen a. 1654 898

LXI. Reichs-Hofraths-Ordnung d. a. 1654 898

LXII. Reichsabſchied zu Regenſpurg von dem Jahre 1654 953

LXIII. Vergleich zwiſchen Chur-Maynz und Chur-Cölln die Crönung eines Römiſchen Königes betreffend a. 1657 1028

LXIV. Chur-Maynziſche Reichs-Hofs-Canzley-Tax-Ordnung d. a. 1658 1031

LXV. Erneuerte Chur-Maynziſche Reichs-Hofs-Canzley-Tax-Ordnung d. a. 1659 1038

LXVI. Taxe, was bey Empfahung der Reichslehn am Kayſerl. Hof, zu entrichten iſt 1046

LXVII. Gemeiner Reichs-Hofraths-Beſcheid a. 1659 die Beybringung der Lehns-Requiſitorum und Entrichtung der Lehns-Gebühren betreffend; ingl. Gem. R. H. Beſcheid d. a. 1659., von Empfahung der Reichslehne durch eigene Abgeordnete, und Gem. R. H. Beſcheid d. a. 1619., die Lehn innerhalb Monaths Friſt mit Erlegung der Taxa zu empfangen 1047. 48. 49

LXVIII. Churfürſtl. Maynziſche Cammer-Gerichts-Canzley Ordnung d. a. 1662 1049

LXIX. Reduction der Cammer-Gülden zur Reichs-Wehrung, et viciſſim; ingleichen ordinaire Taxe bey der Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts-Canzley 1063

LXX. Vergleich zwiſchen Chur-Brandenburg und Pfalz-Neuburg, wegen des Condirectorii des ausſchreibenden Fürſten-Amts in dem Weſtphäliſchen Creyße d. a. 1665 1070

LXXI. Kayſerl. Reſolution, daß ein jeder Churfürſt und Stand des Reichs von ſeinen Unterthanen zu Reichs-Deputationen und Creyß-Conventen die nöthigen Legations-Koſten erheben möge d. a. 1670 1076

LXXII. Kayſerl. Reſolution über die verlangte Extenſion des §. und gleich wie ꝛc. des R. A. d. a. 1654., die Collectation der Unterthanen betreffend a. 1670 1077

LXXIII. Receß zwiſchen den Herrn Churfürſten wegen des Ranges ihrer Geſandten d. a. 1671 1080

LXXIV.

LXXIV. Kayſers Leopoldi Münz-Edict d. a. 1676 p. 1081
LXXV. Des Churfürſtl. Collegii auf dem Reichstage zu Regenſpurg abgefaßter Schluß, derer Ceremonien halber mit den Fürſtl. Geſandten d. a. 1678 1084
LXXVI. Kayſerl. Decret, daß die Worte: Churfürſten und Stände mit den Worten Churfürſten, Fürſten und Stände pro Synonymis zu halten d. a. 1679 1086
LXXVII. Niemwegiſcher Friedens-Schluß d. a. 1679 mit Beylagen 1087
LXXVIII. Reichs-Gutachten, in puncto Securitatis publicae a. 1681 1095
LXXIX. Reichs-Hofraths-Decreta die Appellationes und Fatalia betreffend a. 1683., die Lehns-Empfängniſſe durch Abgeordnete aus dem Herrn- und Ritterſtande betreffend a. 1688., wegen der Lehns-Gebühren d. a. 1606 1097
LXXX. Reichs-Gutachten wegen Translocation des Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts von Speyer nach Wetzlar a. 1689 1100
LXXXI. Inſtrumentum Pacis Caeſareo-Gallicae Ryſwicenſis d. a. 1697 1102
LXXXII. Beylagen zu dem Ryßwickiſchen Frieden 1122
LXXXIII. Der Evangeliſchen Reichs-Stände Schluß, die Calender-Verbeſſerung betreffend d. a. 1699 1125
LXXXIV. Extract aus den Concluſis trium Collegiorum des Röm. Reichs Securität, Kriegs-Verfaſſung, die Reichs-Armee und Reichs-Operations-Caſſa betreffend d. a. 1702., 1704., 1705., 1707., 1712 1126
LXXXV. Concluſum trium Collegiorum S. R. Imperii d. a 1704. Grauamina gegen die Reichs-Ritterſchaft betreffend 1130
LXXXVI. Kayſerl. Commiſſions-Decret, die Beſchleunigung und Ausmachung des Chur-Braunſchweigiſchen Chur-Negotii betreffend a. 1706 1132
LXXXVII. Reichs-Gutachten in der Chur-Braunſchweigiſchen Introductions- und Chur-Böhmiſchen Readmiſſions-Sache d. a. 1708 1133
LXXXVIII. Chur-Braunſchweigiſcher Revers wegen eines Matricular-Anſchlages a. 1708 1139
LXXXIX. Reichs-Gutachten über das Kayſerl. Commiſſions-Decret, das Chur-Braunſchweig beyzulegende Reichs-Erz-Schatzmeiſter-Amt betreffend a. 1710 1140

XC. Extract aus dem in währendem Interregno a. 1711 von beyden höheren Reichs-Collegiis verglichenen, und collationirten Project der beſtändigen Wahl-Capitulation p. 1141
XCI. Vergleich der Churfürſtl. Geſandtſchaften auf dem Wahltage 1711 wegen des Ceremoniels 1143
XCII. Viſitations-Abſchied des Cammer-Gerichts zu Wetzlar d. a. 1713 nebſt Beylagen 1144
XCIII. Extract aus dem Raſtädtiſchen Friedens-Schluſſe a. 1714 1234
XCIV. Inſtrumentum Pacis Badenſis d. a. 1714 mit Beylagen 1235
XCV. Kayſer Carls VI. Verordnung wegen des Reichs-Hofraths a. 1714 1255
XCVI. Reichs-Hofraths-Decret, wegen Ablegung der Lehns-Eyde oder anderer Eyde in Perſon a. 1714 1264
XCVII. Kayſer Carls VI. Patent wegen der Schmäh-Schriften in Glaubens- und Staats-Sachen d. a. 1715 1265
XCVIII. Reſervation des Fürſtl. Collegii, wegen des Grubenhagiſchen Voti, ad Protocollum gegeben a. 1715 1268
XCIX. Votum commune Euangelicorum, wegen der Expreſſion: der Heil. Röm. Kirche oder des Heil. Stuhls zu Rom a. 1717 1269
C. Reichs-Hofraths-Decreta und Reichs-Concluſa wegen Verfaſſung der öffentl. Schriften in teutſcher und lateiniſcher Sprache a. 1717 1272
CI. Vergleich zwiſchen Brandenburg-Bayreuth und Onoltzbach wegen des Ranges und Fränkiſchen Mit-Creyß-Ausſchreib-Amtes 1719 1273
CII. Reichs-Hofraths-Decret wegen der an die Reichs-Hofraths-Agenten von dem Kaiſerl. Fiſcal beſchehenen Inſinuationen d. a. 1719 1279
CIII. Reichs-Schlüſſe wegen der Cammer-Gerichts-Beyſitzer Anzahl und Vermehrung ihrer Beſoldungen 1279
CIV. Matricula Vſualis zu des Röm. Kayſerlichen und Reichs-Cammer-Gerichts Unterhalte 1332
CV. Kayſerl. Commiſſions-Decret wegen Eventual-Belehnung über Florenz und Parma 1342
CVI. Vergleich zwiſchen den Chur-Häuſern, Bayern und Pfalz wegen gemeinſchaftlicher Führung des Rheiniſchen Reichs-Vicariats, A. 1724 und 1745., mit Beylagen 1345

CVII.

CVII. Inſtrumentum Pacis Viennenſis d. a. 1725., mit Beylagen p. 1366
CVIII. Reichs-Schluß wegen der Handwerks-Mißbräuche a. 1731 1371
CIX. Kayſerl. Commiſſions-Decret, die Garantie der Oeſterr. Sanctionis Pragmaticae betreffend a. 1731., nebſt der Sanctione Pragmatica und Beylagen 1389
CX. Extracte von Reichs-Gutachten in puncto declarationis belli wider Frankreich, d. a. 1734., nebſt Beylagen 1405
CXI. Matricula Imperii 1420
CXII. Kayſerliches Commiſſions-Decret die ab ſeiten Kayſerl. Majeſtät und der Crone Frankreich unterzeichneten Präliminarien d. a. 1735 betreffend, mit Beylagen 1454
CXIII. Inſtrumentum Pacis Viennenſis d. a. 1738 1467
CXIV. Reichs-Gutachten d. a. 1738., das verfallene Münz-Weſen betreffend 1479
CXV. Alternations-Receß zwiſchen den alternirenden alten Fürſtl. Häuſern, Pommern, Mecklenburg, Würtemberg, Heſſen und Baaden eines, dann dem Herzogl. Hauſe Hollſtein Königl. linie andern Theils a. 1740 1489
CXVI. Concluſum Corporis Euangelici, die Oſter Feyer 1744 betreffend 1492
CXVII. Concluſum Corporis Euangelici, die Oſter-Feyer 1724 betreffend 1493
CXVIII. Ihro Kayſerl. Majeſt. Franciſci I. Commiſſions-Decret, Securitatem publicam betreffend 1745 1495
CXIX. Churfürſtl. Collegial-Schreiben an Ihro Röm. Kayſerliche Majeſtät, verſchiedene in der Wahl-Capitulation enthaltene Materien betreffend 1497
CXX. Extract aus dem Dreßdner Frieden d. a. 1745 1511
CXXI. Extract aus dem Reichs-Gutachten d. a. 1751., die Garantie des Dreßdner Friedens betreffend 1515
CXXII. Extract aus dem Achner Frieden d. a. 1748 1516
CXXIII. Concluſum Corp. Euangel. d. a. 1758 wegen Aufrechthaltung des XX. Artikels der Kaiſerl. Wahl-Capitulation 1520
CXXIV. Extract aus dem Hubertsburger Frieden d. a. 1763 1521
CXXV. Reichsſchluß von 1775., des Reichskammergerichts Juſtizweſen und Unterhalt betreſſend 1528

CXXVII. Traitè de paix entre S. M. l'Impératrice, Reine de Hongrie et de Bohème & S. M. le Roi de Pruſſe, conclû et ſigné à Teſchen, le 13 May 1779. p. 1539
CXXVIII. Reichsgutachten zu Regensburg, von 1788., die Senatseintheilung am K. und R. K. Gerichte und die dahin einſchlagende Gegenſtände betreffend 1554
CXXIX. Schluß der drey Reichscollegien wegen Fortſetzung des Reichstags im Zwiſchenreiche unter der Leitung der Vicarien, vom 1790 1560
CXXX. Wahlcapitulation des Röm. Kayſers Franz II. 1563
CXXXI. Reichsgutachten d. d. Regensburg, den 14. Jun. 1793., die auf den Univerſitäten und Akademien ſich verbreitende Ordensverbindungen betreffend 1664

Anhang

CXXXIII. Concordaten zwiſchen dem Papſt Eugen IV., und der deutſchen Kirche im J. 1447 geſchloſſen, oder die ſogenannten Fürſtenconcordaten 1666
CXXXIV. Vollſtändig abgedruckter Vikariats-Gränz-Vergleich im J. 1750 zwiſchen den Vikariatshöfen abgeſchloſſen 1676
CXXXV. Vollſtändig abgedrucktes Reichsgutachten d. d. Regensburg, den 15. Jul. 1771., die Abſtellung einiger Handwerksmißbräuche, insbeſondre den ſogenannten blauen Montag betreffend 1680

I.

Sanctio inter OTTONEM M. atque Romanos interprete LEONE VIII. Papa a. 964. in Synodo congregata Romæ in Eccleſia S. Salvatoris. *a*)

Ad exemplum B. Hadriani Apoſtolicæ Sedis Antiſtitis, qui Domino Carolo victorioſiſſimo Regi Francorum & Longobardorum, Patriciatus dignitatem ac ordinationem Apoſtolicæ Sedis & inveſtituram epiſcoporum conceſſit: ego quoque Leo Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, cum toto clero, ac Romano populo conſtituimus, & confirmamus, & corroboramus, & per noſtram Apoſtolicam auctoritatem concedimus, atque largimur Domino Othoni primo Regi Teutonicorum, ejusque ſucceſſoribus hujus Regni Italiæ in perpetuum facultatem eligendi ſucceſſorem, atque ſummæ Sedis Apoſtolicæ Pontificem ordinandi, ac per hoc Archiepiſcopos, ſeu Epiſcopos, ut ipſi ab eo inveſtituram accipiant, & conſecrationem, unde debent, exceptis his, quos Imperator Pontificibus, & Archiepiſcopis conceſſit: & ut nemo deinceps, cujusque dignitatis, vel religioſitatis, eligendi vel Patricium, vel Pontificem ſummæ Sedis Apoſtolicæ, aut quemcunque Epiſcopum ordinandi habeat

a) Dieſer Vergleich, wie er hier ſtehet, und deſſen Inhalt dahin gehet; „wie „weit ſich der Teutſchen Könige Rechte zu dem Römiſchen Kayſerthume „und über dem Päbſtlichen Stuhl ꝛc. ꝛc. erſtrecken ſolle, wird von dem *Gratiano* in dem *Decreto P. I. diſtinct. 63. c. 22. 23.* angeführet. *Theodoricus à Niem* hat ihn im XV. Jahrhundert aus einem Florentiniſchen alten MSpt. abgeſchrieben und ſeinem Tractat. *de juribus & privilegiis Imperii* bey dem *Schardio de Juriſd. Imperii p. 249.* mit Beyfügung einiger Noten einverleibet, wo er aber in verſchiedenen Stücken etwas anders, jedoch in der Hauptſache faſt gleich lautet. Die Gründe, ſo wider und für deſſen Authenticité angeführet werden, ſ. in J. J. Moſers Teutſchen Staats-Recht *P. I. C. XVI. p. 331. ſeqq.* Man trifft dieſen Vergleich auf eine oder die andere Art an bey dem *Baronio in Annal. Eccleſ. T. X. ad an. 964.* der dieſer Urkunde ſo wenig als der *P. Pagi in Critic. Baron. T. IV. p. 8. n. 6.* trauet; ferner bey dem *Goldaſto in Rationali ad Conſtit. Imper. T. I. p. 34.* In dem *Chronico Reichenbergenſi ad an. 957.* und bey dem *Ivone Carnotenſi in Pannorm. L. VIII. c. 136.* ſtehet ſie kurz, auch zum Theil bey dem *Sigonio de regno Italiæ L. VII. p. 169.* S. auch *Joh. Ulr.* de *Cramer* Schediasma, quo conjunctio Imp. Romani cum regno Germaniæ ſub Ottone I. contra diſſentientes vindicatur, Marburg. 1735. 4. in Opuſc. T. III. p. 684. In Hrn. von Riegers Corp. Jur. publ. & eccleſ. ſtehet n. II. p. 2. dieſe Sanction auch; zuvor aber befindet ſich daſelbſt n. I. Conſtitutio Hadriani Papæ d. a. 773. vi cujus Carolo M. dignitas Patriciatus, jus ordinandi ſedem apoſtolicam & inveſtiendi Epiſcopos conceditur; ſie iſt aus dem Decreto Gratiani diſt. LXIII. can. 22. genommen, und lautet in *Melch. Goldaſti* Conſtit. Imper. T. I. p. 16. etwas anders. S. *I. G. Bernhod* de ſumma maj. Caroli M. agnita in adorante Leone III P. M. maxime conſpicua. Altorf. 1752. 4. ingl. C. A. Pezels Diſſ. hievon Straßb. 1752. 4. und *Joh. Steph. Pütteri* Programmata von Carolo M. und Ottone M. Götting. 1756. 1767. 4.

habeat facultatem absque conſenſu ipſius Imperatoris (quod tamen fiat absque omni pecunia) & ut ipſe ſit Patricius & Rex. Quod ſi a Clero & populo quis eligatur Epiſcopus, niſi a ſupra dicto rege laudetur, & inveſtiatur, non conſecretur. Si quis contra hanc regulam, & Apoſtolicam auctoritatem aliquid molietur, hunc excommunicationi ſubjacere decernimus: & niſi reſipuerit, irrevocabili exilio puniri vel ultimis ſuppliciis affici.

II.

Transactio inter Pontificem CALIXTUM II. & Imperatorem HENRICUM V. de Inveſtitura Epiſcoporum & Abbatum, inita An. 1122. *a*)

In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. Ego HENRICUS, Dei Gratia Romanorum Imperator Auguſtus, pro amore Dei, & Sanctæ Romanæ Eccleſiæ, & Domini Papæ CALLISTI, & pro remedio animæ meæ, dimitto Deo & Sanctis Dei Apoſtolis, Petro & Paulo, Sanctæque Catholicæ Eccleſiæ, omnem Inveſtituram per annulum & baculum, & concedo in omnibus eccleſiis, quæ in Regno *b*) vel Imperio meo ſunt, fieri electionem *c*) & liberam conſecrationem.

§ 2. Poſſeſſiones & regalia B. Petri, quæ a principio hujus diſcordiæ usque ad hodiernam diem, ſive tempore patris mei, ſive etiam meo, ablata ſunt, quæ habeo, eidem ſanctæ Romanæ Eccleſiæ reſtituo; quæ autem non habeo, ut reſtituantur, fideliter adjuvabo.

§ 3. Poſſeſſiones etiam omnium aliarum eccleſiarum & principum, & aliorum, tam Clericorum quam Laicorum, quæ in guerra iſta ſunt commiſſa, *d*) conſilio Principum, & juſtitia, quæ habeo, reddam; quæ non habeo, ut reddantur, fideliter adjuvabo *e*)

§ 4.

a) Dieſer Vergleich, „der von verſchiedenen Gerechtſamen des Kayſers „und des Pabſts, auch derer Stiffter in Teutſchland in Kirchen-Sachen „handelt, wurde bey Gelegenheit der ſtrittigen Inveſtitur per baculum & annulum gemacht; und was dißfalls zwiſchen den Kayſern Heinrich dem IV. und V. und den Päbſten Gregorio VII. Victore III. Urbano II. Paſchali II. und Calixto II. bis zu Errichtung dieſes Vergleichs verabhandelt worden, ſ. kurz in J. J. Moſers Teutſchen Staats-Recht *P. I. C. XVII. p. 336 ſeqq.* welcher auch *c. l.* § 36. u. 37. zeigt, worinnen er noch itzo einen oder keinen Nutzen habe. Es ſtehet ſelbiger bey dem *Alberico 3. font. Mon. ad an. 1122.* Conr. Urſperg. p. 280. dem *Baronio in Annal. Eccleſ. T. XVIII.* edit. Lucienſ. d. a. 1746. aus dem Tabulario romano; bey dem *Leibnitio* in dem *Cod. jur. gent. diplom. P. I. n. 2.* aus einem Original zu Wien; in der neueſten Sammlung der Reichs-Abſchiede. *T. I. p. 4.* aus *Cherubini Bullario magno romano T. I. p. 58. 59.* in *Du Mont Corps diplomatique T. I. p. 66.* und in Lünigs Reichs-Archiv *Spicil. Eccleſ. p. 153.* S. auch I. G. Hofmanni Diſſ. ad hanc Transact. Vitemb. 1739. *b*) Deſunt ap. Urſperg. verba: *quæ in R. v. I. m. ſ.* *c*) Goldaſt *canonicam fieri electionem.* *d*) Urſperg. plane omittit verba: *qua in guerra iſta ſunt commiſſa.* *e*) Urſperg. *juſtitia, quæ habeo, ut reddantur, fideliter juvabo.*

§ 4. Et do veram pacem Domino Papæ Calliſto, Sanctæque Romanæ Eccleſiæ, & omnibus, qui in parte ipſius ſunt, vel fuerunt; & in quibus Sancta Romana Eccleſia auxilium fideliter juvabo; & in quibus mihi querimoniam fecerit, debitam ſibi juſtitiam faciam *a*).

§ 5. Hæc omnia acta ſunt conſilio & aſſenſu Principum, quorum nomina ſubſcripta *b*) ſunt: Adalbertus, Moguntinus Archiepiſcopus: Fridericus, Colonienſis Archiepiſcopus *c*); Otto, Bambergenſis *d*) Epiſcopus; Bruno, Spirenſis Epiſcopus; A. Auguſtenſis Epiſcopus; G. *e*) Trajectenſis Epiſcopus; Udalricus, Conſtantienſis Epiſcopus; E. Abbas Fuldenſis; Northmannus, Dux *f*); Fridericus, Dux *g*); Bonifacius, Marchio *h*); Theobaldus, Marchio *i*); Cynulphus, Comes Palatinus *k*); Otbertus, Comes Palatinus *l*); Berengarius, Comes *m*); Godefredus, Comes *n*). Ego Fridericus, Colonienſis Epiſcopus & Cancellarius, recognovi, &c.

Profeſſio Papæ.

Ego Calliſtus, ſervus ſervorum Dei, dilecto filio ſuo, Henrico, Dei gratia, Romanorum Imperatori Auguſto, concedo, Electiones Epiſcoporum & Abbatum Teutonici Regni, quæ ad Regnum pertinent, in præſentia Tua fieri, abſque ſimonia, & aliqua violentia; ut, ſi qua inter Partes diſcordia emerſerit, Metropolitani & Provincialium conſilio, vel judicio, ſaniori parti aſſenſum & auxilium præbeas.

§ 2. Electus autem Regalia per ſceptrum a Te recipiat, exceptis *o*) omnibus, quæ ad Romanam Eccleſiam pertinere noſcuntur; & quæ ex his jure Tibi debet, faciat. Ex aliis vero partibus Imperii conſecratus, infra ſex menſes Regalia per ſceptrum a Te recipiat *p*).

§ 3. De quibus vero mihi querimoniam feceris *q*), ſecundum officii mei debitum, auxilium meum præſtabo.

§ 4. Do Tibi veram pacem, & omnibus, qui in parte Tua ſunt, vel fuerunt, tempore hujus diſcordiæ.

Data anno milleſimo, centeſimo, vigeſimo ſecundo, nono Kal. Octobris &c.

a) Goldaſt inſerit: ap. Urſerg. deeſt hic paſſus cum § ſeq. *b*) Dieſe Unterſchrift lautet ganz anders bey dem *Baronio c. l.* und dem *Goldaſto in Conſtit. Imper. T. p.* 258. *c*) Gold. Inſerit: *H. Ratisbonenſis Epiſcopus.* *d*) Gold *Babenbergenſis.* *e*) Gold. *Godebaldus.* *f*) *Henricus Dux Bavariæ.* Al *Herrmannus Dux.* *g*) Gold. addit: *Svevia, Bruno, Dux Saxoniæ. Diedboldus, Marchio, Cambienſis a Vochburg.* *h*) Gold. addit: *Thuſciæ.* *i*) Gold *Gotfridus.* Al *Ernulfus.* *k*) Gold. addit: *Rheni.* *l*) Gold. *Otto, Palatinus Comes a Wittelsbach, Engelbertus, Marchio Iſtriæ.* *m*) Gold. addit: *Habsburgi.* Al. *Sultzbachenſis.* *n*) In Goldaſt. Edit. deſunt hæc, usque ad finem, habeturque: *Theodoricus Comes Montisbellicardi, & alii complures* *o*) In Goldaſt. Edit. tranſpoſita ſunt hæc verba: *exceptis omnibus, q. a R. E. p. n.* atque adjecta in fine hujus §. *p*) Gold. addit: *& quæ ex his jure tibi debet, faciat; exceptis o. q. a. R. E. p. n.* *q*) Goldaſt. addit: *& auxilium poſtulaveris.*

III.

Friderici II. Conſtitutio de juribus Principum eccleſiaſticorum Francof. 1220.

In Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis.

Fridericus Secundus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, & Rex Siciliæ omnibus in perpetuum. Digna recolentes animadverſione, quanta efficacia & fide dilecti noſtri Principes Eccleſiaſtici nobis hactenus aſtiterint, ad culmen Imperii nos promovendo, promotos in Chriſto firmando, & demum filium noſtrum Henricum in Regem ſibi & Dominum benevole atque concorditer eligendo; cenſuimus eos, per quos promoti ſumus, ſemper promovendos, & per quos firmati ſumus, una cum ipſorum Eccleſiis ſemper fore noſtra defenſione contra noxia quæque firmandos. Igitur quia in eorum gravamina, quædam conſuetudines, & ut verius dicamus, abuſiones, ex longa perturbatione Imperii, quæ per Deo gratiam nunc quærit & quieſcit, inoleverant, in novis theloneis, & monetis, quæ ſe invicem ex ſimilitudinibus imaginum deſtruere conſueverant in guerris advocatorum, & aliis malis, quorum non eſt numerus, ſtatutis quibusdam eisdem abuſionibus obviavimus.

§ 1. Primo promittentes, quod nunquam deinceps in morte cujusdam principis Eccleſiaſtici reliquias ſuas fiſco vendicabimus; inhibentes etiam, ne laicus quiſquam aliquo prætextu ſibi eas vindicet, ſed cedant ſucceſſori, ſi anteceſſor inteſtatus deceſſerit, cujus teſtamentum, ſi quod inde fecerit, volumus eſſe ratum. Si quis vero contra hunc conſtitutionem reliquias ſibi vendicare præſumpſerit, proſcriptus & exlex habeatur, & feudo ſive beneficio, ſi quod habeat, permaneat deſtitutus.

§ 2. Item nova thelonea & novas monetas in ipſorum territoriis, ſive jurisdictionibus eis inconſultis ſeu nolentibus non ſtatuemus de cætero, ſed antiqua thelonea & jura monetarum eorum Eccleſiis conceſſa inconvulſa & firma conſervabimus & tuebimur, nec ipſi ea infringemus, nec ab aliis lædi permittemus, modis aliquibus, utpote monetæ turbari & velificari ſolent ſimilitudinibus imaginum, quod penitus prohibemus.

§ 3. Item homines quocunque genere ſervitutes ipſis attinentes, quacunque cauſa ſe ab eorum obſequiis alienaverint, in noſtris civitatibus non recipiemus in eorum præjudicium, & idem ab ipſis inter ſe, eisque a laicis omnibus inviolabiliter volumus obſervari.

§ 4.

a) Weil die Kayſer in allen Städten, wo ſie hinkamen, Hof zu halten, die höchſte Gerichtsbarkeit ausübten, ſo hat K. Friedrich II. aus Dankbarkeit gegen die Geiſtliche Reichs-Fürſten, „dieſes Recht den Biſchöflichen „Städten erlaſſen; weil ſich aber die Gemeinden der Biſchöflichen Städte gegen die Biſchöffe nicht allzugehorſam bezeigten, und ohne deren Willen ſich obrigkeitliche Perſonen wählten, ſo wurde dieſes ebenfalls abgeſchaffet. Dieſe Conſtitutiones ſtehen in der neueſten Sammlung der R. A. *T. I. p.* 15. 16. aus *Maderi Antiqu. Brunſu. p.* 255. und *Schannat. Prob. Worm. p.* 110. und bey Schiltern in Inſtit. Jur. publ. T. II. tit. 15. 16.

§ 4. Item ſtatuimus, ne quis Eccleſiam aliquam in bonis ſuis dampnificet occaſione advocatiæ eorundem bonorum, ſed ſi dampnificaverit, dampnum in duplo reſtituat, & centum marcas argenti Cameræ noſtræ ſolvat.

§ 5. Item ſi aliquis eorum vaſallum ſuum, qui eum forte offendit, jure feudali convenerit, & ſic feodum evicerit, illud ſuis uſibus tuebimus, & ſi ipſe feodum de bona & liberali ſua voluntate nobis conferre voluerit, recipiemus, amore vel odio non obſtante.

§ 6. Quocunque autem modo, ſive etiam ex morte infeodati Principi Eccleſiaſtico feodum aliquod vacare contigerit, illud autoritate propria, imo violentia nullatenus invademus, niſi de bona voluntate liberalique conceſſione ſua poterimus obtinere, ſed cum effectu ſuis uſibus ſtudebimus defenſare.

§ 7. Item ſicut juſtum eſt, excommunicatos eorum, dum tamen ab ipſis viva voce vel per litteras eorum vel per honeſtos nuncios fide dignos nobis denunciati fuerint, vitabimus, & niſi prius abſolvantur, non concedemus eis perſonam ſtandi in judicio, ſic diſtinguentes, quod excommunicatio non eximat eos a reſpondendo impetentibus, ſed ſine advocato, perimat autem auctoritas in eis jus & poteſtatem ferendi ſententias, & teſtimonia & alios impetrandi. Et quia gladius materialis conſtitutus eſt in ſubſidium gladii ſpiritualis, excommunicationem, ſi ſic excommunicatos in ea ultra ſex ſeptimanas perſtitiſſe prædictorum modorum aliquo nobis conſtiterit, noſtra proſcriptio ſubſequatur, non revocanda niſi prius excommunicatio revocetur. Sic utique aliisque modis omnibus juſto videlicet & efficaci judicio ipſis prodeſſe atque præeſſe firmiter compromiſimus, & ipſi verſa vice fide data promiſerunt, quod contra omnem hominem, qui tali noſtro judicio ipſis exhibendo violentes reſtiterit, nobis pro viribus ſuis efficaciter aſſiſtant.

§ 8. Item conſtituimus, ut nulla ædificia, caſtra videlicet ſeu civitates in fundis Eccleſiarum vel occaſione advocatiæ vel alio quoquam prætextu conſtruantur, & ſi qua forte ſunt conſtructa contra voluntatem eorum, quibus fundi attinent, diruanrur Regia poteſtate.

§ 9. Item inhibemus ad imitationem avi noſtri felicis memoriæ Imperatoris Friderici, ne quis officialium noſtrorum in civitatibus eorundem Principum Jurisdictionem aliquam ſive in theloneis ſive in monetis, ſeu in aliis officiis quibuscunque ſibi vindicet, niſi per octo dies ante curiam noſtram ibidem publice indictam, & per octo dies poſt eam finitam nec etiam per eosdem dies in aliquo excedere præſumant Jurisdictionem Principis & conſuetudines Civitatis, quotiescunque autem ad aliquam civitatum eorum tantum acceſſerimus ſine nomine publicæ curiæ, nihil in ea juris habeant, ſed Princeps & Dominus eius plena in ea gaudeat poteſtate. Sane quanto fidem ampliorem prædictorum Principum circa nos intelleximus, tanto excellentius eorum profectibus ſemper intendimus proſpicere.

§ 10. Et quoniam acta hominum oblivio inimica memoriæ per longam temporum evolutionem ſepelire ſolet, eo diligentia vigilantiori adhibita; hæc noſtræ gratiæ beneficia Eccleſiis impenſa perpetuari volumus, ſtatuentes, ut hæredes noſtri & ſucceſſores in Imperio ea rata conſervent, & exequantur; & faciant in ſubſidium Eccleſiarum, a laicis univerſaliter obſervari. Et ut futuris innoteſcant, & a præſentium non excidant memoria ſive notitia, ea fecimus huic paginæ annotari & paginam ſubnotatione nominum eorum, qui interfuerunt, Principum videlicet, & ſigilli noſtri munimine inſigniri. Teſtes hi ſunt, Sifridus Archiepiſcopus Maguntinenſis, Theodoricus Treverenſis Archiepiſcopus, Engelbertus Colonienſis Archiepiſcopus, Albertus Magdenburgenſis Archiepiſcopus, C. Metenſis & Spirenſis Epiſcopus; Imperialis Aulæ Cancellarius; E. Bambergenſis Epiſcopus, C. Ratisbonenſis Epiſcopus, Harcwicus Eiſtetenſis Epiſcopus. Henricus Wormacienſis, Otto Trajectenſis Epiſcopus, Theodoricus Monaſterienſis Epiſcopus, Haciardus Leodicenſis Epiſcopus. Engelhardus Nuenborgenſis Epiſcopus, H. Baſielenſis Epiſcopus, N. Havalbergenſis Epiſcopus, & alii quam plures. Ego Conradus Metenſis & Spirenſis Epiſcopus Imperialis Aulæ Archicancellarii recognovi. Acta ſunt hæc anno Dominicæ Incarnationis MCCXX. Indictione nona regnante Domino Friderico ſecun[illegible] Romanorum & Siciliæ Rege glorioſo, Anno Regni ejus in Germania VIII. in Sicilia vero XXIII. Datum apud Franakenforte VI. Kal. Maji indictione præſcripta.

IV.

FRIDERICI II. Conſtitutio de juribus Principum ſecularium Utini d. a. 1232. *a*)

In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis.

FRIDERICUS II. divina favente clementia Romanorum Imperator ſemper AUGUSTUS Jeruſalem & Siciliæ Rex.

Excelſa noſtri ſedes Imperii exaltatur, ac principalia moderamina Regiminis in omni juſtitia & pace diſponimus cum ad noſtrorum jura Prin-

a) Weil die weltlichen Reichs-Fürſten eben dergleichen Irrungen mit ihren Städten hatten, „welche in der Anmerkung zu *n. III.* angeführet worden, ſo ließen ſie ſich ſolches Recht auf dem Reichstage zu Worms 1231. vom König Heinrich auch ertheilen und in folgenden Jahre von FRIDERICO II. zu Utin beſtätigen. Beydes ſtehet im der Sammlung der R. A. *T. I. p. 13.* und *17.* aus dem *Schannat. l. c. p. 109. 111.* und aus dem *Carpore Jur. feudal. Senckenb. p. 555.* Sonſt hat auch das Senckenbergiſche Sendſchreiben, welches bey der Sammlung der R. A. befindlich, § 4. angemerket, daß beyde Conſtitutiones Kayſer FRIDERICI II. aus dem Brief-Gewölbern von Mayntz, Magdeburg und Bremen, zu ihren Nutzen ausgelöſet, ingleichen aus dem Archive der Hertzoge von Braband auf uns gekommen.

Principum & Magnatum debita proviſione proſpicimus, in quibus velut honorabilibus membris inſidet Caput noſtrum, viget & conſiſtit Imperium, & tanta Cæſareæ magnitudinis moles regit & evehit eos, quorum humeris innititur & portatur. Noverit igitur præſens ætas, & futura poſteritas, quod in foro Julii, apud ſibi datum, una cum dilecto filio noſtro HENRICO Romanorum Rege convenientes, Rogati per Principes & Magnates, quorum ibidem diligenda nobis aderat multitudo, ut gratiam eis ab eodem Rege dilecto filio noſtro in generali curia Wormatiæ indultam, noſtræ auctoritatis munimine proſequi dignaremur; dignum duximus eorum precibus favorabiliter annuendum, utpote qui non indigne in eorum promotione, noſtrum & Imperii ſtatum intendimus commodius promovendum.

Concedimus igitur, juxta quod idem Rex Filius noſter noſcitur conceſſiſſe, ac perpetua confirmatione donamus, ſtatuentes: quatenus nullum caſtrum, vel Civitas in fundis Eccleſiarum, vel occaſione advocatiæ, per nos, vel quenquam alium ſub prætextu quodlibet conſtruatur.

Item: Quod nova Fora non poſſint antiqua aliquatenus impedire.

Item: Nemo cogatur ad aliquod forum ire invitus.

Item: Stratæ antiquæ non declinentur niſi de tranſeuntium voluntate.

Item: In civitatibus noſtris novis bannitum miliare deponatur.

Item: Unusquisque Principum libertatibus, Jurisdictionibus, Comitatibus, centis, ſive liberis ſive infeodatis utatur quiete, ſecundum terræ ſuæ conſuetudinem approbatam.

Item: Centum gravii recipiunt centus a Domino terræ, vel ab eo qui per Dominum terræ fuerit infeodatus.

Item: Locum centæ nemo mutabit, ſine conſenſu Domini terræ.

Item: Ad centas nemo Synodalis vocetur.

Item: Cives qui Falburges dicuntur, penitus ejiciantur.

Item: Cenſus vini, pecuniæ, frumenti, vel alii quos ruſtici conſtituerint ſe ſoluturos, relaxentur, & ulterius non recipiantur.

Item: Principum nobilium, & Miniſterialium Eccleſiarum Homines proprii in civitatibus noſtris non recipiantur.

Item: Principibus, Nobilibus, Miniſterialibus & Eccleſiis proprietates & feoda per civitates noſtras occupata reſtituantur, nec ulterius occupentur.

Item: Conductum Principum per terram eorum, quam de manu noſtra tenent in feodo, vel per nos, vel per noſtros non impediemur, vel infringi patiemur.

Item: Non compellantur aliqui per ſcultetos noſtros ad reſtitutionem eorum quæ a longinquo tempore ab hominibus receperant priusquam ſe in Civitatibus noſtris collocarent, niſi homines ipſi fuerint imperio immediate ſubjecti.

Item: In Civitatibus noſtris nullus terræ damnoſus vel a judice dampnatus vel proſcriptus recipiatur ſcienter, recepti convicti ejiciantur.

Item: Nullam novam monetam in terra alicujus Principis cudi faciemus, per quam moneta ejusdem Principis deterioretur.

Item: Civitates noſtræ Jurisdictionem ſuam, ultra civitatis ambitum non extendant, niſi ad nos Jurisdictio ſpecialis pertineat.

Item: In civitatibus noſtris Actor forum rei ſequutus; niſi reus vel debitor principalis ibidem fuerit inventus, quo caſu ibi tenebitur reſpondere.

Item: Nemo recipiat in pignore bona, quibus quis infeodatus ſit ſine conſenſu & manu Domini principalis.

Item: Ad Opera Civitatum nemo cogatur, niſi de jure teneatur.

Item: Homines in noſtris civitatibus reſidentes conſueta & debita jura, de bonis extra civitatem ſuis Dominis & advocatis perſolvant, neque indebitis exactionibus moleſtentur.

Item: Homines proprii, advocatitii, feodales, qui ad Dominos ſuos tranſire voluerint, ad manendum per officiales noſtros arctentur.

Ad hujus itaque rei ſtabilem firmitatem præſens privilegium fieri juſſimus, & Sigillo Majeſtatis noſtræ fecimus communiri.

Hujus autem rei teſtes ſunt: SIGIFRIDVS Maguntienſis Archiepiſcopus, B. Patriarcha Aquilegienſis, Salzeburgenſis & Magdeburgenſis Archiepiſcopi; E. Papibergenſis, S. Ratisbonenſis Imperialis Aulæ Cancellarius, H. Wormatienſis, & Herbipolenſis Epiſcopi. C. Friſingenſis Electus; Abbas Sancti Galli, A. Saxoniæ O. Meraniæ; & B. Karinthiæ duces. Marchio de Baden; Marchio de Burgowe; Comes H. de Hortenberg; Comes Adolphus de Schoemburch; G. & C. de Hoenloch. G. de Buttingen. Wernherus de Blanodia. Guntzelinus Pincerna de Winterſtet; Burgravius de Nuremberg; Pincerna de Clingenberg; Riccardus Camerarius, & alii plures.

Signum Domini FRIDERICI Secundi Dei gratia inviĉtiſſimi Romanorum Imperatoris ſemper AUGUSTI, Jeruſalem & Siciliæ Regis.

Ego SYFRIDUS Dei gratia Ratisbonenſis Epiſcopus Imperialis Aulæ Cancellarius, vice Domini SYGIFRIDI Maguntini Archiepiſcopi, & totius Germaniæ Archicancellarii recognovi.

Acta ſunt hæc anno Dominicæ Incarnationis Milleſimo Ducenteſimo triceſimo ſecundo, Menſe Maji V. Indict. imperante Domino noſtro FRIDERICO II. Dei gratia inviĉtiſſimo Romanorum Imperatore ſemper AUGUSTO, Jeruſalem & Siciliæ Rege. Anno Romani Imperii ejus XII. Regni Jeruſalem VII. & Regni Siciliæ XXXIV. feliciter. Amen.

Datum apud Utinum in Foro Julii, anno, Menſe, & indictione præſcriptis.

V.

V.

LUDOVICI IV. Imper. & Ordinum Imperii Conſtitutio de Jure & excellentia Imperii & poteſtate electi Regis Romanorum, facta a. 1338. *a*)

Licet jura utriuſque teſtamenti *b*) manifeſte declarent, Imperialem dignitatem & poteſtatem immediate in filio Dei ab antiquo proceſſiſſe, & Deum per Imperatorem & Reges mundi jura humano generi aperte tribuiſſe; & quod Imperator ex ſola electione eorum, ad quos pertinet, verus efficitur Imperator, nec alicujus alterius eget confirmatione ſeu approbatione; quoniam in terris quoad temporalia non habet ſuperiorem, ſed eidem gentes ſubſunt & nationes; & ipſe Dominus noſter Jeſus Chriſtus mandavit, quæ ſunt Dei, Deo, & quæ ſunt Cæſaris, Cæſari reddenda. Quia tamen nonnulli avaritiæ & ambitionis cæcitate ducti, & nullius ſcripturæ intelligentiam habentes, ſed divertentes a tramite recti ſenſus in quædam iniqua & prava commenta & in aſſertiones deteſtabiles prorumpentes, contra poteſtatem & auctoritatem Imperialem, & jura Imperatorum, Electorum & aliorum Principum & Imperii fidelium committunt, fallaciter aſſerentes, quod Imperialis dignitas & poteſtas eſt a Papa, & quod electus in Imperatorem non eſt verus Imperator nec Rex, niſi prius per Papam, ſive ſedem Apoſtolicam, confirmetur, approbetur & coronetur; & per hujusmodi pravas aſſertiones & peſtifera dogmata hoſtis antiquus movet lites *c*), jurgia ſuſcitat, contentiones parit, & ſeditiones procurat. Ideo ad tantum malum evitandum de conſilio & conſenſu Electorum & aliorum Principum Imperii declaramus, quod Imperialis dignitas & poteſtas eſt immediate a ſolo Deo; & quod de jure & Imperii conſuetudine antiquitus approbata, poſtquam aliquis eligi-

a) Die Abſicht dieſer Conſtitution, welche auf die *Independentz* des Teutſchen Reichs gehet, iſt in den Geſchichten des Kayſers Ludewig von Bayern zu ſuchen. Denn als die Chur- und viele andere Fürſten 1338. im Monat Julio zu Renſee zuſammen gekommen, und eine Confœderation de vindicandis Imperii juribus, nebſt einem Decreto de Imperatoria Majeſtate gemacht, deſſen *Goldaſtus T. III. p. 409.* gedenket; ſo wurde nicht allein die Unio electoralis zu Renſee errichtet, ſondern auch alles darauf im Monat Aug. zu Frankfurth ratihabirt, und dieſe Conſtitution bekannt gemacht. Sie ſtehet in des *Alberici de Roſate* eines D. Juris zu Rom und *Bergamo* Schriften *ad l. 3. C. de Quadriennii præſcript.* bey dem *Hieron. Balbo de Coronat. Caroli V. p. 65. Goldaſto T. III. p. 410. Leibnitio in Cod. Jur. gent. diplom. P. I. p. 148.* in Müllers R. Tags-*Theatro* unter Friedrich V. *p. 287.* den *du Mont in Corps diplom. T. I. P. II. p. 169.* Diejenigen, welche an der Authenticité dieſer Conſtitution vieles auszuſetzen haben, finden das Zeugniß des *Alberti Argentin. p. 129. Henr. Rebdorff a. 1339.* und anderer davon eben ſo wenig gegründet, als das Schreiben bey dem *Goldaſto in Stat. & reſcript. Imper. T. I. p. 335.* wodurch dieſe Conſtitution dem Pabſt bekannt gemacht worden ſeyn ſoll, und deſſen auch *Rebdorff, Herwart, Leibnitz, du Mont,* u. a. Erwähnung thun

b) Bald. de Coron. Car. V. legit: *juris utriusque teſtimonio manifeſte declaretur.*

c) Leibnit. omittit: *lites.*

tur in Imperatorem ſive Regem & Electoribus Imperii concorditer, vel majori parte eorundem, ſtatim ex ſola electione eſt Rex verus & Imperator Romanorum cenſendus & nominandus, & eidem debet ab omnibus Imperio ſubjectis obediei; & adminiſtrandi jura Imperii & cetera faciendi, quæ ad Imperatorem verum pertinent, plenariam habet poteſtatem, nec Papæ ſive ſedis Apoſtolicæ aut alicujus alterius approbatione, confirmatione, auctoritate indiget vel conſenſu. Et ea propter hac in perpetuum valitura lege decernimus, ut electus in Imperatorem concorditer vel a majori parte Electorum, ex ſola electione cenſeatur & habeatur ab omnibus pro vero & legitimo Imperatore & eidem ab omnibus ſubjectis Imperio debeat obedire, & adminiſtrationem & jurisdictionem Imperialem, & Imperialis poteſtatis plenitudinem habeat, & habere & obtinere ab omnibus cenſeatur & firmiter aſſeratur. Quicunque autem contra hæc declarata, decreta vel definita aut aliquid eorum aſſerere ſeu dicere, aut aſſerentibus ſeu dicentibus conſentire, vel eorum mandatis, vel literis, vel præceptis obedire præſumpſerint, eos omnibus feudis, quæ ab Imperio detinent, & omnibus gratiis, jurisdictionibus, privilegiis & immunitatibus a nobis vel prædeceſſoribus noſtris eis conceſſis ex nunc privamus, & ipſo jure & facto decernimus eſſe privatos. Inſuper eos crimen læſæ Majeſtatis decernimus incurriſſe, & pœnis omnibus impoſitis crimen læſæ Majeſtatis committentibus ſubjacere. Datum in oppido noſtro de Franckenfurt, die octava menſis Auguſti, Anno Domini 1338. *a*)

VI.

Unio Electorum Renſenſis d. a. 1338. *b*)

Wir von Gotes genaden Heinrich Ertzbiſchof zu Meintz, Walrau Ertzbiſchof zu Koln, Baldwein Ertzbiſchof zu Trier, Rudolf, Rupp. gebruder, Stephan, Rupp. der Junger, Pfallenzgrafen by Ryn, und Herzogen in

a) Goldaſt. *Datum in Colonienſi civitate Alemanniæ die &c. An. Domini MCCCXXXIX.* Sed male. v. Albert. Argent. Chron. ad An. 1338. pag. 129. Henr. Rebdorf. ad An 1339.

b) Der Urſprung dieſer Verein iſt wie vorher ſchon gedacht in den Umſtänden Kayſer Ludewigs aus Bayern zu ſuchen. Es iſt eine Verbindung der Churfürſten unter ſich zu Handhabung ihrer und des Reichs Gerechtſamen und zur Befeſtigung guten Vertrauens. Der Hr. HR. Moſer ſagt zwar in dem Teutſchen Staats-Rechte *P. I. Cap. XIII.* § 4. daß dieſe Verein in teutſcher Sprache, in welcher ſie abgefaſſet worden, nach dem alten Original noch niemals zum Vorſchein gekommen ſey; Sie ſtehet aber in dieſer Sprache in *Chriſtoph. Gewoldi defenſione Ludovici IV. Ingolſt. 4to. 1618. pag. 146. ſeqq.* daraus ſie auch hier abgedruckt worden: Die lateiniſche Ueberſetzung iſt *c. l. p. 148.* befindlich. In dieſer Sprache trifft man ſie auch an bey dem *Herwarto in Ludov. Bav. defenſo. ad a. 1338. n. 33. p. 751.* und in Müllers R. Tags-*Theatro* unter *Frid.* V. *P. I. c. 24. p. 283.* Hr. Moſer vermuthet c. l. § 4. es habe über dieſe gemeinſchaftliche Verein ein jeder Churfürſt an ſeine Mit-Chur-Fürſten noch eine beſondere Verpflichtung ausſtellen müſſen, und beziehet ſich auf eine Bayeriſche, von eben dieſem dato, welche bey dem Lünig im Reichs-Archiv *Part. Spec.* unter Churf. und Ständen *p. 218.* befindlich iſt. Von der Verein *d. a. 1521.* ſ. *n. XV.* mit mehrern.

in Beyrn, Rudolf Herzog zu Sachſen, vnd Ludwig Margraf zu Brandenburg, Tun kunt allen lúten, die diſen brief anſehent oder hórent leſen, das wir mit einander bedacht vnd angeſehen haben, das das heilig Rómiſch Rich, an ſeinen eren, rechten, vnd guten, vnd auch wir an vnſern eren, rechten, gewonheiten vnd freyheiten, die wir von dem vorgenenten rich han, ſeie zu diſen Ziten, vnd auch vor angriffen, bechrenckt, vnd beſwert ſeind vnd werdent, vnd ſin vmb gemeinen, vnd kuntlichen nuꝫ der gemeinen Chriſtenheit vnd vmb deß egenanten Richs vnd vnſer ere, recht, friheit, vnd gewonheiten zu beſchirmen, zu beſchuꝫen, vnd zu hanthaben, ainmutlichen vberkomen, vnd han vns des vereint, das wir daꝫ egenante Rich, vnd vnſer fúrſtlicher, die wir von Im haben, nemlichen an der Kur des Richs, an ſinen vnd vnſern rechten, friheiten, vnd gewonheiten, als von alter an vns, vnd an des Richs Kurfúrſten herkomen vnd bracht iſt, handhaben, beſchuꝫen vnd beſchirmen wellen, nach aller vnſer macht vnd craft an geverde, wider aller menniglichen, nieman außgenomen, wan es vnſer er vnd aid anget, vnd wellen das nit laſſen, durch dheinerley gebot, von wem oder wie es chóm, damit das Rich, vnd wir die Kurfúrſten, an diſen vorgeſchribnen ſachen in dhain wiſe bechrencket mechten werden, auch wellen wir alle herrn vnd freund, die vns zugehórent oder nit, ſie ſeien geiſtlich oder weltlich, vnſer man, dienſtman, Purgkman, Amptlut, vnd burger darzu bitten vnd halten, als verr wir vermugen, vnd darzu ſol unſer ieglicher der Kurfurſten, dem andern beholfen ſein, an geuárde, das ſie vns zu diſen ſachen beholfen vnd beiſtendig ſin, vnd des durch nieman laſſen, vmb dheinerleie gebot, von wem die komen mochten, Geſcheh auch, dꝫ dheinerleie zweiung oder zwivel, an diſen ſachen vnder vns den Kurfurſten vfſtúnden, was wir danne gemeinclichen, od' der merertail vnder vns daruber ſprechen, vnd machtend, das ſol macht haben, vnd ſuln auch des halten an argliſt. allui diſur vorgeſchriben ſtukke, vnd ir ieglichs beſunder han wir gelubd in guten trewen, vnd geloben an diſen gegenwertigen brief, bi vnſern Furſtlichen eren, vnd haben es auch geſworen zu den heiligen, fúr vns vnd vnſer nachkomen ſtet vnd veſt zehalten, vnd darwider nicht zekomen, noch dauon zelaſſen in dhein wiſe, als hieuor begriffen vnd beſchriben iſt. Vnd en ſullen, en wellen, noch en mugen, wir oder ieman anders, der mit vns in diſe verbundnuſſe komen, der auch daſſelb zehalten ſweren ſol, vnd geloben, als vor vnd nach beſchriben ſtet, ob wir, oder der dehainer, dieze vns in die bundnuſſe komen, als chranck wáren, des got nicht enwelle, das wir, oder ir dehainer darwider teten, oder tun wolten, vns dawider nit behelffen mit dheiner diſpenſation, abſolution, relaxation, abolition, in integrum reſtitution, dheinerleie beneficio, wie das genant ſie, wann es chum, oder wie es chum, es geſchech vmb vnſer oder vmb ander lut bet, oder das man nennet ze latein ex officio, oder von dheinen gewalt des der ſich des annemen wolte, vnd ſolten got vnd der Werlt erlos, trewloß vnd maineidig ſin vnd heiſſen, wo oder wie wir darwider teten oder komen, in dehiner hand wiſen, allerleie argliſt vnd geuerd an diſen vorgeſchriben ſtukken, vnd ier ieglichs vßgeſcheiden, daruber ze vrkund geben wir diſe brief verſigelt

ſigelt mit vnſern Inſigelen, die geben ſeit ze Renſe am Dunnerſtag nach Margareten, Nach Chriſtes geburt, druizehnhundert Jar, darnach in dem acht vnnd dreiſſigiſten Jar.

VII.

Aurea Bulla CAROLI IV. Imperatoris Norimbergæ & Metis An. 1356. ſancita *a)*

Incipit Aurea Bulla Imperialium Conſtitutionum; Et primo Invocatio ad Summum Creatorem.

Omnipotens, æterne Deus, ſpes unica mundi,
Qui cœli fabricator ades, qui conditor orbis,
Tu populi memor eſto tui, ſis mitis ab alto,
Proſpice, ne greſſum faciat, ubi regnat Erinnis,
Imperat Alecto, leges dictante Megæra;
Sed potius virtute tui quem diligis hujus
Cæſaris inſignis Caroli, Deus alme, miniſtra,
Ut valeat ductore pio per amœna vireta
Florentum ſemper nemorum ſedesque beatas
Ad latices intrare pios, ubi ſemina vitæ
Divinis animantur aquis a fonte ſuperno
Lætificata ſeges ſpinis mundatur ademtis,
Ut meſſis queat eſſe Dei mercisque futuræ
Maxima centenum cumulare per horrea fructum.

PRO-

a) Von dieſem allen in lateiniſcher Sprache originaliter verfertigten Grund-Geſetze, welches vornehmlich von der Kayſerl. Wahl und Crönung, der „dabey vorfallenden *Ceremoniel* und der Chur-Fürſten Verrichtun-„gen, ſodann von andern Gerechtſamen ſowohl aller und jeder Chur-„Fürſten überhaupt, als auch eines und andern z. E. des Königs in „Böhmen und beyder Reichs-*Vicarien* insbeſondere, und endlich noch „von andern theils Staats- theils *Privat*-Sachen des Reichs, z. E. von „Befehdungen, Pfahl-Bürgern u. ſ. w. handelt, wird in dem Sencken-bergiſchen Schreiben, welches bey der Sammlung der R. A. befindlich, §5. *p* 43. bemerket, daß alte Copeyen von der A. B. genug, aber kein einziges Original vorhanden wäre; Es hätte ein und der andre Stand, und alſo auch die Stadt Frankfurth das ihrige d. a. 1366. davon ſich der Abdruck in der neuen Auflage der *Privilegien* dieſer Stadt *d. a. 1728.* befindet, aus der Kayſerlichen Cantzeley erhoben. Auſſer dieſen Copeyen und andern MSCptis ſey ſonderlich das in der Kayſerlichen Bibliothee zu Wien 1400. auf Kayſers *Wenceslai* Befehl verfertigte und mit vielen Gemählden gezierte, welches *Lambecius de Bibl. Cæſarea L. II. c. 8. n. 183.* beſchrieben, und *Thulemarius* in Druck und Kupfer dargeſtellet hat, merkwürdig. Hr. Hofrath Schmauß hatte ſich anfangs der Thulemariſchen Edition d. a. 1681. bedienet. In der neueſten Sammlung der R. A. iſt der Abdruck der A. B. *T. I. p. 45. ſeq.* von dem Hr. Hofr. Senckenberg ſowohl mit dem Mayntziſchen Druck d. a. 1548. und dem Codice Wenceslai, als auch mit den Chur-Pfältziſchen Copeyen, nicht weniger mit einem alten MSCpto aus deſſen Bibliothek zuſammen gehalten worden. Von den übrigen hieher gehörigen ſ. Hrn. Hofr. Moſer in teutſchen Staats-Recht *P. I. C. V. p. 83. ſeq.* In J. G. Gritſchens Sammlung der Reichs-Grund-Geſetze ſtehet die A. B. *Parte I. p. 1.* und in Chriſtoph Zieglers *Corpore Sanctionum pragmaticarum S. Rom. imp.* iſt ſie *p. 4. ſeq.* juxta editionem Goldaſti cum variis lectionibus aus den Inſtitutionibus Juris publici eines Anonymi d. a. 1683. befindlich. von Rieger hat ſie in ſeinem Corpore Jur. publ. aus dem Kayſerl. Archiv genommen. Hr. von Leon gab ſie zu Erfurth 1741. 8. nach dem zu Erfurth befindlichen latein. und teutſchen Orig. heraus. Gewiſſe Stücke dieſes Geſetzes, daran einigen Fürſten gelegen, haben ſich dieſelben mit Zuthun eines Einganges und Schluſſes als beſondere Urkunden ausfertigen laſſen. Sonſt glaubte

PROOEMIVM.

In Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis Feliciter, Amen.

CAROLUS QUARTUS, divina favente clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam. Omne Regnum in ſe diviſum deſolabitur: nam principes ejus facti ſunt ſocii furum. Ob quod Dominus miſcuit in medio eorum ſpiritum vertiginis, ut palpent in meridia, ſicut in tenebris, & candelabra eorum movit de loco ſuo, ut cœci ſint et duces cœcorum: Et qui ambulant in tenebris, offendunt: & cœci mente ſcelera perpetrant, quæ in diviſione contingunt. Dic ſuperbia, quomodo in Lucifero regnaſſes, ſi diviſionem auxiliatricem non habuiſſes? Dic Sathan invide, quomodo Adam de Paradyſo ejeciſſes, niſi eum ab Obedientia diviſiſſes? Dic luxuria, quomodo Trojam deſtruxiſſes, niſi Helenam a viro ſuo diviſiſſes? Dic Ira, quomodo Romanam Rempublicam deſtruxiſſes, niſi in diviſione Pompejum & Julium ſævientibus gladiis ad inteſtina prælia concitaſſes? Tu quidem Invidia Chriſtianum Imperium, a Deo ad inſtar ſanctæ & individuæ Trinitatis, fide, ſpe & charitate, virtutibus Theologicis, roboratum, cujus fundamentum ſuper Chriſtianiſſimo regno feliciter ſtabilitur, antiquo veneno velut ſerpens in palmites Imperiales, & membra ejus propinquiora, impio ſcelere vomuiſti, ut concuſſis columnis totum ædificium ruinæ ſubjicere tentaſti, diviſionem inter ſeptem Electores ſacri Imperii, per quos velut ſeptem candelabra lucentia in unitate Spiritus ſeptiformis ſacrum illuminari debet imperium, multoties poſuiſti.

Sane cum ex officio, quo Cæſarea dignitate potimur, futuris diviſionum & diſſenſionum a) periculis inter Electores ipſos, de quorum numero, ut Rex Bohemiæ, eſſe dignoſcimur, ratione duplici tam ex imperio, quam Electionis Jure, quo fungimur, occurrere teneamur: infraſcriptas Leges, ad unitatem inter Electores fovendam, Electionem unanimem inducendam, ac deteſtandæ diviſioni prædictæ, variisque periculis ex ea ſequentibus, aditum præcludendum, in ſolemni Curia noſtra Nurenbergenſi, aſſidentibus nobis omnibus Principibus Electoribus, Eccleſiaſticis, & Secularibus, ac aliorum Principum, Comitum, Baronum, Procerum, Nobilium, & Civitatum multitudine numeroſa, in Solio Majeſtatis Cæſareæ, Imperialibus infulis, inſigniis, & diademate decorati, matura delibe-

te man, Bartolus de Saxo ferrato habe die G. B. aufgeſetzt, Hr. von Ohlenſchläger aber hat ziemlich wahrſcheinlich bewieſen, daß es der damahlige Vice-Canzler Rudolph von Friedberg geweſen. Die vornehmſten Schriften, die man zu dieſem Geſetze brauchen kan, ſind Limnæi Obſ. ad A. B. Argent. 1706. J. P. von Ludewigs Erläuterung der G. B. Frkf. 1716. 1719. u. 1752. in 4. mit Hrn. Eſtors Vorrede. N. H. Gundlings Erläuterung, Frf. 1744. 4. und vorzüglich Joh. Dan. von Ohlenſchlägers neue Erläuterung. Frf. 1766. 4. ſ. auch El. ab Holzſchuer Orat. de Comitiis Norimb. a. 1356. celebratis. Altorf. 1735. und Artic. II. §. 3. Capitulat. Joſeph. II.

a) Verba: *& diſſentionum*, non habet codex Francof.

liberatione prævia, de Imperialis poteſtatis plenitudine, edidimus, ſtatuimus, & duximus ſanciendas, ſub anno Domini milleſimo trecenteſimo quinquageſimo ſexto, Indictione nona, quarta Idus Januar. Regnorum noſtrorum anno decimo, Imperii vero primo.

Cap I.

Qualis eſſe debeat conductus Electorum, & a quibus.

§ 1.

Decernimus, & præſenti Edicto Imperiali, perpetuo valitura, ſancimus, ex certa ſcientia, & de Imperialis poteſtatis plenitudine, ut quotiescunque & quandocunque *a*) futuris temporibus neceſſitas ſive caſus Electionis Regis Romanorum in Imperatorem promovendi emerſerit, & Principes Electores ad Electionem hujus, juxta antiquam laudabilem conſuetudinem habuerint proficiſci, unusquisque Princeps Elector, ſi & quando ſuper hoc fuerit requiſitus, quoslibet Principes Coelectores ſuos, vel ipſorum Nuncios, quos ad Electionem ipſam transmiſerint, per terras, territori & loca ſua & etiam ultra, ſicut longius poterit, conducere teneatur, & eis absque dolo præſtare conductum, verſus Civitatem, in qua talis Electio fuerit celebranda, & ab illa etiam redeundo, ſub pœna perjurii, ac perditionis, pro illa duntaxat vice, ſuæ vocis, quam in Electione hujusmodi fuerat habiturus. Quas quidem pœnas eos, vel eum, qui in præſtando memorato conductu rebelles, ſeu rebellem, negligentes vel negligentem ſe præbuerint, eo ipſo decernimus incidiſſe.

§ 2. Statuimus inſuper & mandamus univerſis aliis Principibus, Feuda a ſacro Imperio Romano tenentibus, quocunque nomine cenſeantur, nec non Comitibus, Baronibus, Militibus, Clientibus, Nobilibus, & Ignobilibus, Civibus, & Communitatibus Caſtrorum, Civitatum, & Locorum ſacri Imperii univerſis, ut eodem tempore, dum videlicet Regis Romanorum in Imperatorem promovendi, Electio celebranda occurrerit, unumquemque Principem Electorem, ab ipſis vel eorum aliquo conductum hujusmodi poſtulantem, vel ejusdem Nuncios, quos ad Electionem ipſam direxerit, ut præfertur, per territoria ſua, & alias quanto poſſint remotius, absque dolo, modo prædicto conducant. Si qui vero huic noſtræ Conſtitutioni contraire præſumpſerint, ſubſcriptas ipſo facto pœnas incurrant. Omnes quidem Principes & Comites, Barones, Nobiles, Milites, & Clientes, & univerſi Nobiles contrarium facientes, reatum perjurii, & privationem omnium feudorum, quæ a ſacro Romano imperio, & a quibuscunque aliis obtinent, & etiam omnium poſſeſſionum ſuarum, a quocunque habitarum, incurrant. Omnes quoque Cives, & Communitates contra præmiſſa facere præſumentes, ſimiliter ſint perjuri, & nihilominus univerſis ſuis juribus, libertatibus, privilegiis, gratiis, a Sacro obtentis Imperio, ſint omnino privati, & cum perſonis, ac bonis ſuis omnibus, Bannum, & proſcriptionem Imperialem incurrant, & eosdem, quos ipſo

a) Verba: *& quandocunque*, deſunt in Cod. Wenceſl.

ipſo facto ex nunc, prout ex tunc, omni jure privamus. Deinceps cuilibet hominum authoritate propria, & ſine judicio, ſeu invocatione magiſtratus cujuslibet, impune licebit invadere, nullamque pœnam propter hoc invadens ipſos debebit *a*) ab Imperio aut quovis alio formidare, præſertim, cum contra Rempublicam, & ſacri ſtatum ac dignitatem Imperii, ac etiam contra honorem proprium & ſalutem, tantæ rei temerarii neglectores, tanquam rebelles, inobedientes & perfidi, infideliter & perverſe agere convincantur.

§ 3. Decernentes inſuper & mandantes, ut omnium Civitatum Cives, & Communia jam dictis Principibus Electoribus, & eorum cuilibet hoc poſcenti eorumque Nuntiis, victualia in communi pretio atque curſu, pro ſuis, ſeu Nunciorum prædictorum, hominumque ſuorum neceſſitatibus, dum ad prædictam Civitatem cauſa celebrandæ Electionis prædictæ acceſſerint, ac etiam dum diſceſſerint ab eadem, vendere ſeu vendi facere teneantur, nullam in præmiſſis fraudem quomodolibet adhibendo. Alioquin contrarium facientes pœnas illas volumus ipſo facto incurrere, quas in præcedentibus contra Cives & Communitates duximus promulgandas.

§ 4. Quisquis inſuper ex Principibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Clientibus, Nobilibus, ſeu Ignobilibus *b*), Civibus, ſeu Communitatibus Civitatum, Principi Electori ad Electionem de Rege Romanorum celebrandam eunti, vel ab ipſa denuo redeunti, hoſtiles cuſtodias tendere *ſeu* inſidias parare præſumpſerit, aut ipſos, vel eorum aliquem, in ſua, vel ſuorum perſonis, aut rebus invadere vel turbare, ſeu ipſorum, vel alicujus eorum Nuncios ante dictos, ſive conductum petierint, ſive etiam non duxerint exigendum, hunc una cum univerſis malitiæ ſuæ complicibus, ipſo facto ſupradictas pœnas decernimus incurriſſe, ita videlicet, quod quævis Perſona pœnam incidat, ſive pœnas, quas juxta præmiſſa, pro qualitate perſonarum duximus, infligendas.

§ 5. Si vero aliquis Princeps Elector cum aliquo ſuo Coëlectore inimicitias gereret, & inter eos quæcunque contentio, controverſia, ſeu diſſenſio verteretur, his nequaquam obſtantibus, alter alterum, vel alterius Nuncios, ad Electionem hujusmodi deſtinandos præmiſſo modo conducere ſit adſtrictus, ſub pœna perjurii ac perditionis, ea vice duntaxat ſuæ vocis in electione, ut ſuperius eſt expreſſum.

§ 6. Si qui vero alii Principes, Comites, Barones, Milites, Clientes, Nobiles vel Ignobiles, Cives, vel Communia Civitatum, cum aliquo Principe Electore, vel pluribus ex eisdem, adverſam gererent voluntatem, ſeu quævis diſcordia inter ipſos ad invicem, vel guerra ſive diſſenſio verteretur, nihilominus omni contradictione & dolo ceſſantibus, Principi Electori, vel Principibus, ſeu ejus, vel ipſorum Nunciis, ad Electionem hujusmodi deſtinandis & redeuntibus ab eadem talem debeant præſtare conductum,

a) Cod. Wencesl. *debebit ſuſtinere & ab &c.* *b*) in Cod. Francof. deſunt verba: *Clientibus, Nobilibus ſeu Ignobilibus;* minus recte, v. infra h. c. § 6. & ſupra § 2.

ctum, prout ſinguli, pœnas jam dictas per nos videlicet in ſe latas, voluerint evitare: quas eos, qui ſecus fecerint, incurriſſe decernimus eo ipſo.

§ 7. Ad præmiſſorum autem omnium firmitatem et certitudinem ampliorem jubemus & volumus, ut univerſi Principes Electores & ceteri Principes, nec non Comites, Barones, Nobiles, Civitates, ſeu ipſarum Communitates *a*), præmiſſa omnia literis *b*) & juramentis ſuis firmare, & ad ea bona fide ac ſine dolo implenda efficaciter ſe debeant obligare. Quicunque vero literas hujusmodi dare renuerit, pœnas illas ipſo facto incidat, quas pro perſonarum conditione, per præmiſſa, ſingulis duximus infligendas.

§ 8. Si quis autem Princeps Elector, aliusve princeps, cujuscunque conditionis aut ſtatus, feudum vel feuda a Sacro tenens Imperio, aut Comes, Baro, vel Nobilis, ſeu ſucceſſores talium, vel hæredes, ſupra & infra ſcriptas Imperiales noſtras Conſtitutiones & Leges adimplere noluerit, aut eis contraire praeſumpſerit, ſiquidem talis Princeps Elector exciterit, ex tunc ceteri ſui Coelectores a ſuo ipſum deinceps excludant conſortio, ipſeque voce Electionis & aliorum Principum Electorum loco, dignitate careat atque jure, nec inveſtiatur de feudis, quæ a Sacro Imperio niſus fuerit obtinere; Alius vero Princeps, aut vir nobilis, ut præfertur, in has noſtras leges committens, ſimiliter non inveſtiatur de feudis, quæ a Sacro Imperio, vel alias obtinet a quocunque, & nihilominus omnes pœnas præmiſſas, ſuam concernentes perſonam, incidat eo ipſo.

§ 9. Quamvis autem univerſos Principes, Comites, Barones, Nobiles, Milites, Clientes, Civitates quoque & Communitates illarum ad præſtandum cuilibet Principi Electori, vel ejus Nuntiis, praefatum conductum, ut prædicitur, indiſtincte velimus & decreverimus obligari: Nihilominus eorum cuilibet ſingulares conductus & conductores, pro Regionum & locorum adjacentia, cuilibet magis aptos, duximus deſignandos, ut ſtatim per ſequentia plenius apparebit.

§ 10. Primo namque Regem Bohemiæ, Sacri Imperii Archipincernam, conducent Archiepiſcopus Moguntinenſis, Bambergenſis *d*) & Herbipolenſis Epiſcopi; Burggravii Nurenbergenſes: Item illi de Hohenlohe, de Wertheim, de Brunecke, & de Hanaw. Item Civitates Nurembergenſis, Rotenburg et Windesheim.

§ 11. Deinde Archiepiſcopum Colonienſem, Sacri Imperii per Italiam Archicancellarium, conducent & conducere tenebuntur, Moguntinenſis & Treverenſis, Archiepiſcopi: Comes Palatinus Rheni, Landgravius Haſſiæ: item de Catzenellenbogen, de Naſſaw, de Dietz, Comites: Item de Iſemburg, de Weſterburg, de Runckel, de Limburg, & Falckenſtein; item Civitates, Wetzlaria, Geylnhuſen, & Friedberg.

§ 12.

a) Deſunt hæc verba: *ſeu ipſarum communitates* in Cod. Francof. *b*) Cod. Wencesl. habet: *verbis;* ſed minus recte. *c*) Cod Wencesl. *volumus & decernimus.* *d*) Cod. Wencesl. *Babenbergenſis.*

§ 12. Item Archiepiſcopum Treverenſem, ſacri Imperii per Galliam & Regnum Arelatenſe Archicancellarium, conducent Archiepiſcopus Moguntinenſis, Comes Palatinus Rheni: Item de Spanheim, de Veldentz, Comites: Item Ruhgraffen, Wildegraffen, de Naſſaw, de Yſenburg, de Weſterburg *a*), de Runckel, de Limburg, de Dietz, de Katzenelnbogen, de Eppenſtein, de Falkenſtein, item civitas Moguntinenſis.

§ 13. Deinde Comitem Palatinum Rheni, ſacri Imperii Archidapiferum, conducere debebit Archiepiſcopus Maguntinenſis.

§ 14. Ducem vero Saxoniæ, Archimareſchallum ſacri Imperii, tenebitur conducere Rex Bohemiæ, Maguntinenſis & Magdeburgenſis Archiepiſcopi: Item Bambergenſis *b*) & Herbipolenſis Epiſcopi, Marchio Miſnenſis, Landgravius Haſſiæ; Item Fuldenſis & Hersfeldenſis Abbates; Burggravii Nurembergenſes: Item illi de Hohenlohe, de Werthheim, de Brunecke, de Hanaw, de Falckenſtein. Item Civitates Erfordia, Mulhuſen, Nuremberg, Rotemburg & Windesheim.

§ 15. Et hi omnes proxime nominati Marchionem Brandenburgenſem, ſacri Imperii Archicamerarium, ſimiliter conducere tenebuntur.

§ 16. Volumus autem & expreſſe ſtatuimus, ut unusquisque Princeps Elector, qui talem voluerit habere conductum, his, a quibus ipſum poſtulare decreverit, hoc ipſum adeo tempeſtive, viamque, qua fuerit tranſiturus, inſinuet, & talem conductum expoſcat, ut illi, qui ad conductum hujusmodi impendendum deputati, & taliter fuerint requiſiti, ad hoc opportune ſe valeant & commode præparare. *c*)

§ 17. Præmiſſas vero Conſtitutiones, circa materiam conductus editas, ita ſane debere declaramus intelligi, ut unusquisque ſuperius nominatus, vel forſitan non expreſſus, a quo in caſu præmiſſo conductum requiri contigerit, ad præſtandum ipſum, per ſuas duntaxat terras & territoria, ac etiam ultra; quanto poteſt remotius, absque dolo, ſub pœnis contentis ſuperius, ſit adſtrictus.

§ 18. Præterea ſtatuimus & etiam ordinamus, ut Archiepiſcopus Maguntinenſis, qui fuerit pro tempore, ſingulis Principibus Coëlectoribus ſuis, Eccleſiaſticis & Secularibus, electionem eandem per ſuos Nuncios patentibus debeat literis intimare. In quibus quidem literis talis dies & terminus exprimatur, infra quem eædem literæ ad ſingulos eosdem Principes veriſimiliter poſſint pervenire.

§ 19. Hujusmodi vero literæ continebunt, ut a die in literis ipſis expreſſa, inter tres menſes continuos omnes & ſinguli Principes Electores Frankenfordiæ ſuper Moganum eſſe debeant conſtituti, vel ſuos legales ad eundem terminum atque locum Nuncios deſtinare, cum plena & omnimoda poteſtate ſuisque patentibus literis, majori cujuslibet eorum

a) *de Weſterburg.* deeſt in Cod. Wencesl.

b) In Cod. Wencesl. legitur: *Babenbergenſis.*

c) Cod. Wencesl. *& poſſint commode.*

rum Sigillo ſignatis, ad eligendum Romanorum Regem, in Cæſarem promovendum.

§ 20. Qualiter autem, & ſub qua forma tales literæ confici debeant, & quæ in eis ſolemnitas debeat immutabiliter obſervari, & in qua forma & modo Principes Electores, Nuncios ſuos ad Electionem hujusmodi deſtinandos, ac poteſtatem, mandatum ſeu procuratoria ordinare debuerint, ad finem præſentis libri conſcriptum *a*) invenitur clarius & expreſſum. Et eandem formam illic traditam mandamus, & de Imperialis poteſtatis plenitudine usque quaque decernimus obſervari.

§ 21. Cum autem ad hoc perventum fuerit, quod de mperatoris vel Regis Romanorum obitu in Diœceſi Maguntinenſi conſtiterit, ex tunc infra unum menſem, a die notitiæ obitus hujus continue numerandum, ſingulis Principibus Electoribus obitum ipſum, & intimationem, de quibus præmittitur, per Archiepiſcopum Maguntinenſem jubemus & decernimus ſuis patentibus literis declarari. Quod ſi idem Archiepiſcopus in executione & intimatione hujusmodi negligens aut remiſſus fortasſis exiſteret: Ex tunc iidem Principes motu proprio, etiam non vocati, pro fidei ſuæ virtute, qua Sacrum proſequi tenentur Imperium, poſt hoc infra tres menſes, ſicut in Conſtitutione ſupra proxime poſita continetur, in Civitate Frankenford ſæpe dicta conveniant, electuri Regem Romanorum in Cæſarem promovendum.

§ 22. Debet autem unusquisque Princeps Elector, vel ſui Nuncii, prædictam civitatem Frankenford cum ducentis equitaturis tantummodo præfatæ Electionis tempore introire, in quorum numero quinquaginta tantum armatos vel pauciores, introducere ſecum poterit, ſed non plures.

§ 23. Princeps vero Elector, ad electionem hujusmodi vocatus & requiſitus, & ad ipſam non veniens, vel legates Nuncios cum litteris patentibus Sigillo ſuo majori ſigillatis, plenamque & liberam ac omnimodam poteſtatem continentibus, ad eligendum Romanorum Regem, futurum Imperatorem, non dirigens, aut veniens, aut hujusmodi Nuncios forte transmittens, ſi poſtea Princeps ipſe aut prædicti Nuncii, a prædicto electionis loco recederent, Rege Romanorum, futuro Cæſare non electo, *b*) nec ad præmiſſa Procuratore legitimo ſubſtituto ſolemniter & relicto electionis voce ſeu jure, quod in eadem Electione habuit, & tali modo deſeruit, careat ea vice.

§ 24. Injungimus autem civibus de Frankenford, & mandamus, ut ipſi univerſos Principes Electores in genere, & quemlibet eorum, ab invaſione alterius, ſi quid inter eos adverſitatis emergeret, & etiam ab omni homine, cum omnibus eorum hominibus, quos ipſi & eorum quilibet in præfato ducentorum equorum ſuorum numero ad præfatam duxerint Civitatem, in virtute juramenti, quod ſuper hoc ipſos ad Sancta præſtare ſtatuimus, fideli ſtudio & ſolerti diligentia protegant ac defendant. Alioquin

a) Cod. Wencesl inferit: *plene*.
b) Cod. Wencesl. habet: *Cæſare electo*.

quin perjurii reatum incurrant, & nihilominus omnia Jura ſua, Libertates, Privilegia, Gratias & Indulta, quæ a Sacro obtinere noſcuntur Imperio, omnino amittant bannumque Imperiale cum perſonis & bonis ſuis omnibus incidant eo ipſo: Et liceat ex tunc omni homini autoritate propria, ac ſine judicio, cives eosdem, quos eo caſu ex nunc, prout ex tunc, omni Jure privamus, tanquam proditores, infideles & rebelles Imperii, impune invadere: Ita, quod invadentes hujusmodi, pœnam quamcunque a ſacro Imperio, vel quovis alio, nequaquam debeant formidare.

§ 25. Cives inſuper antedicti de Frankenford, per omne tempus illud, quo ſuper electione ſæpe dicta *a*) tractari ac agi contigerit, neminem in præfatam civitatem, cujuscunque dignitatis, conditionis vel ſtatus extiterit, intromittant, vel intrare quovis modo permittant: Princibus Electoribus & eorum Nunciis & Procuratoribus antedictis duntaxat exceptis, quorum quilibet cum ducentis equis debebit, ut prædicitur, intromitti.

§ 26. Si vero poſt ipſorum Principum Electorum introitum, ſeu in ipſorum præſentia, in præfata civitate aliquem reperiri contigerit, illius exitum cives ipſi debebunt absque mora, & cum effectu protinus ordinare, ſub omnibus pœnis contra ipſos ſuperius promulgatis, ac etiam in virtute Juramenti, quod cives ipſi de Frankenford ſuper eo, virtute præſentis conſtitutionis præſtare debebunt ad ſancta, ut in præcedentibus eſt expreſſum.

Cap. III.

De electione Romanorum Regis.

§ I.

Poſtquam autem ſæpe dicti Electores ſeu Nuncii civitatem Frankenfordenſem ingreſſi fuerint, ſtatim ſequenti die diluculo, in Eccleſia ſancti Bartholomæi Apoſtoli ibidem, in omnium ipſorum præſentia, Miſſam de Sancto Spiritu faciant decantari ad finem, ut ipſe Sanctus Spiritus corda ipſorum illuſtret, & eorum ſenſibus lumen ſuæ virtutis infundat, quatenus ipſi ſuo fulti præſidio hominem juſtum, bonum & utilem eligere valeant, in Regem Romanorum futurumque Cæſarem, ac pro ſalute populi Chriſtiani.

§ 2. Peracta quoque Miſſa hujusmodi, omnes illi Electores ſeu Nuncii accedant ad altare, in quo Miſſa eadem extitit celebrata, ubi Principes Electores Eccleſiaſtici coram Evangelio beati Johannis: in principio erat verbum, quod illic ante ipſos poni debebit, manus ſuas pectori cum reverentia ſuperponant. Seculares vero Principes *b*) Electores dictum Evangelium corporaliter manibus ſuis tangant, qui omnes cum tota ſua familia tunc ibi debebunt inermes aſſiſtere. Et Archiepiſcopus Maguntinenſis formam juramenti eis dabit, & una cum ipſis, & ipſi, vel abſentium Nuncii, una cum eo Juramentum præſtabunt vulgariter in hunc modum.

a) Cod. Wenceſl. *electione prædicta.*
b) In Cod. Wenceſl. deeſt: *Principes.*

§ 3. Ego N. a) Archiepiſcopus Maguntinenſis, ſacri Imperii per Germaniam Archicancellarius ac Princeps Elector, juro ad hæc ſancta Dei Evangelia, hic præſentialiter coram me poſita, quod ego per fidem, qua Deo & ſacro Romanorum Imperio ſum adſtrictus *b*), ſecundum omnem diſcretionem & intellectum meum, cum Dei adjutorio eligere volo temporale caput populo Chriſtiano, id eſt, Regem Romanorum in Cæſarem promovendum, qui ad hoc exiſtat idoneus, in quantum diſcretio & ſenſus mei me dirigunt, & ſecundum fidem prædictam; vocemque meam & votum, ſeu Electionem præfatam, dabo absque omni pacto, ſtipendio, precio vel promiſſo, ſeu quocunque modo talia valeant appellari, ſic me Deus adjuvet & omnes Sancti.

§ 4. Præſtito denique per Electores, ſeu Nuncios, in forma & modo prædictis, hujusmodi juramento, ad Electionem procedant, nec a modo de jam dicta civitate Frankenford ſeparentur, niſi prius major pars ipſorum temporale caput mundo elegerit, ſeu populo Chriſtiano, Regem videlicet Romanorum in Cæſarem promovendum.

§ 5. Quod ſi facere diſtulerint infra triginta dies a die præſtiti Juramenti præfati continuo numerandos, ex tunc tranſactis eisdem triginta diebus, a modo panem manducent, & aquam, & nullatenus civitatem exeant antedictam, niſi prius per ipſos, vel majorem partem ipſorum, Rector ſeu temporale caput fidelium electum fuerit, ut præfertur.

§ 6. Poſtquam autem in eodem loco ipſi vel pars eorum major numero elegerit, talis Electio perinde haberi & reputari debebit, ac ſi foret ab ipſis omnibus, nemine diſcrepante, concorditer celebrata.

§ 7. Sique per tempus aliquod morari, abeſſe & tardare contingeret aliquem de Electoribus ſeu Nunciis antedictis, dum tamen veniret, antequam prædicta eſſet Electio celebrata, hunc ad Electionem ipſam in eo ſtatu admitti debere decernimus, in quo ipſa adventus ſui tempore conſiſtebat.

§ 8. Et quia de antiqua, approbata & laudabili conſuetudine inconvulſe, quod ſubſcribitur, ſemper extitit hactenus obſervatum; ideoque & Nos conſtituimus, & de imperialis decernimus plenitudine poteſtatis, quod is, qui modo præmiſſo in Regem fuerit Romanorum electus, peracta ſtatim electione hujusmodi, priusquam in aliquibus cauſis aliis, ſive negotiis, virtute ſacri Imperii adminiſtret, univerſis & ſingulis Principibus Electoribus, Eccleſiaſticis & Secularibus, qui propinquiora ſacri Imperii membra eſſe noſcuntur, omnia ipſorum Privilegia, Litteras, Jura, Libertates, Conceſſiones, antiquas conſuetudines, & etiam dignitates, & quicquid ipſi ab Imperio usque in diem Electionis ſuæ obtinuerunt & poſſederunt, absque dilatione & contradictione confirmare, & approbare debeat, per ſuas litteras & ſigilla, ipſisque præmiſſa omnia innovare, poſtquam Imperialibus fuerit inſulis coronatus.

§ 9.

a) Cod. Wencesl. pro N. ponit: *Henricus.*
b) Cod. Francof. inſerit: *eligam ſecundum &c.*

§ 9. Confirmationem autem hujusmodi electus ipſe culibet Principi Electori in ſpecie primo ſuo nomine Regali faciet, & deinde ſub Imperiali titulo innovabit, & in his ipſos Principes *a*) omnes in genere, & quemlibet eorum in ſpecie, nullatenus impedire, ſed potius absque dolo gratioſe tenebitur promovere.

§ 10. In caſu denique, quo tres Principes Electores præſentes, ſeu abſentium Nuncii, quartum ex ſe ſeu ipſorum conſortio, videlicet Principem Electorem præſentem vel abſentem in Regem Romanorum eligerent, vocem illius electi, ſi præſens affuerit, aut nunciorum ipſius, ſi eum abeſſe contingeret, plenum vigorem habere & eligentium augere numerum, partemque majorem decernimus conſtituere, ad inſtar ceterorum Principum Electorum.

Cap. III.

De Seſſione Maguntinenſis, Colonienſis & Treverenſis, Archiepiſcoporum. *b*)

In Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis feliciter, Amen.

CAROLUS QUARTUS, divina favente clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam.

§ 1. Decor & gloria Sacroſancti Romani Imperii & honor Cæſareus & Reipublicæ grata compendia, venerabilium & illuſtrium Principum Electorum concordi voluntate foventur, qui velut columnæ proceres *c*) ſacrum ædificium circumſpectæ prudentiæ ſolerti pietate ſuſtentant, quorum præſidio dextra Imperialis potentiæ roboratur. Et quanto mutui favoris ampliori benignitate ſtringuntur, tanto uberioris pacis & tranquillitatis commoda feliciter profluunt populo Chriſtiano.

§ 2. Ut igitur inter venerabiles Maguntinenſem, Colonienſem nec non Treverenſem *d*) Archiepiſcopos, ſacri Imperii Principes Electores, omnium litium & ſuſpectuum, quæ & qui de prioritate ſeu dignitate Seſſionum ſuarum in Curiis Imperialibus & Regalibus ſuboriri valerent inpoſterum, perpetuis in antea temporibus amputentur, & ipſi in cordis & animorum quieta conditione manentes de opportunitatibus ſacri Imperii concordi favore & virtuoſæ dilectionis ſtudio convenientius meditari valeant pro conſolatione populi Chriſtiani, habita deliberatione cum omnibus Principibus Electoribus, tam Eccleſiaſticis quam Secularibus, & de ipſorum conſilio, decernimus & de Imperatoriæ poteſtatis plenitudine hac edictali le-

a) Cod. Wenceſl. rectius: *Principes Electores omnes in genere*; cui conſentit Verſio antiqua vulgaris, in Corpore Receſſuum edita. Reliquæ Verſiones antiquæ a Thulemario vulgatæ habent: die Fürſten in der gemein, und die Fürſten alle in der gemein.

b) In Cod. Wenceſl. additur: *Sacri Rom. Imperii Spiritualium Electorum.*

c) deeſt vox: *proceres* in Cod. Wenceſl.

d) Cod. Wenceſl. habet: *Maguntinenſem, Treverenſ. & Colonienſ. Archiep.*

ge perpetuò valitura ſancimus, quod ſupra dicti venerabiles Archiepiſcopi, Treverenſis videlicet ex oppoſito & *a*) lineari directione verſus Imperatoris faciem: Maguntinenſis vero in ſuis Diœceſi & Provincia, & extra Provinciam ſuam, in toto Archicancellariatu *b*) ſuo Germanico, provincia Colonienſi duntaxat excepta: & demum Colonienſis in ſuis Diœceſi & Provincia, & extra Provinciam ſuam in tota Italia & Gallia in dextro latere Romanorum Cæſaris ſedere poſſint, valeant, & debeant, in omnibus publicis actibus imperialibus, puta Judiciis, Collationibus feudorum, & in refectionibus menſarum, ac etiam in conſiliis & omnibus aliis agendis, propter quæ contingit ſeu continget eosdem pro honore ſeu utilitate Imperiali tractandis mutuo convenire. Et hunc modum Seſſionis ſub omni eo ordine, ſicut expreſſatur ſuperius, ad prædictorum Colonienſis, Treverenſis & Maguntinenſis *c*) Archiepiſcoporum ſucceſſores perpetuo extendi volumus, ut nullo unquam tempore ſuper his quævis dubietas oriatur.

Cap. IV.

De Principibus Electoribus [eorumque proëdria & muneribus Imperii Germanici] *d*) in communi.

§ 1.

Statuimus inſuper, ut quotiescunque Imperialem Curiam ex nunc in antea celebrari contigerit, in qualibet Seſſione, videlicet tam in conſilio, quam in menſa, & locis aliis quibuscunque, ubi Imperatorem vel Regem Romanorum cum Principibus Electoribus ſedere contigerit, a dextro latere Imperatoris vel Regis Romanorum immediate poſt Archiepiſcopum Maguntinenſem vel Colonienſem, illum videlicet, quem tunc temporis pro qualitate locorum, & varietate Provinciarum, juxta Privilegii ſui tenorem dicto lateri dextro Imperatoris aſſidere contigerit, Rex Bohemiæ, cum ſit Princeps coronatus & unctus, primum, & poſt eum continuo Comes Palatinus Rheni ſecundum ſedendi loca debeant obtinere. Ad ſiniſtram vero partem immediate poſt illum, quem ex prædictis Archiepiſcopis in latere ſiniſtro ſedere continget, primum locum Dux Saxoniæ, & poſt eum Marchio Brandenburgenſis alterum obtinebit.

§ 2. Ceterum quoties & quando deinceps ſacrum vacare continget Imperium, ex tunc Maguntinenſis Archiepiſcopus poteſtatem habebit, ſicut poteſtatem habuiſſe dignoſcitur ab antiquo, cæteros Principes antedictos ſuos in dicta Electione conſortes, literatorie convocandi.

§ 3. Quibus omnibus, ſeu his, qui poterunt & voluerunt intereſſe in Electionis termino invicem congregatis, dictus Archiepiſcopus Maguntinenſis, & non alter, eorundem Coëlectorum ſuorum vota ſingulariter habebit inquirere ordine ſubſequenti.

§ 4.

a) Cod. Wenceſl. *ex oppoſito, id eſt, lineari.*
b) Cod. Wenceſl. & Edit. Goldaſt. *Cancellariatu.*
c) Deeſt: *& Maguntinenſ.* in Cod. Wenceſl.
d) (Cap. IV. [ ] adjecit Dn. de Ludewig.)

§ 4. Primo quidem interrogabit a Treverenſi Archiepiſcopo, cui primam vocem competere declaramus, ſicut invenimus hactenus competiſſe. Secundo, a Colonienſi Archiepiſcopo, cui competit dignitas, nec non officium Romanorum Regi primum Diadema Regium imponendi. Tertio a Rege Bohemiæ, qui inter Electores laicos ex Regiæ dignitatis faſtigio jure & merito obtinet primatiam. Quarto a Comite Palatino *a*) Rheni. Quinto a Duce Saxoniæ. Sexto a Marchione Brandenburgenſi. Horum omnium vota, præmiſſo jam ordine, dictus Archiepiſcopus Maguntinenſis perquiret. Quo facto dicti Principes, ſui conſortes, ipſum vice verſa requirent, ut & ipſe intentionem ſuam exprimat, & *b*) ipſis aperiat votum ſuum.

§ 5. Præterea in celebratione Imperialis Curiæ Marchio Brandenburgenſis aquam lavandis Imperatoris vel Regis Romanorum manibus miniſtrabit. Primum vero potum Rex Bohemiæ, quem tamen ſub Corona Regali, juxta privilegiorum ſuorum continentiam, niſi libera voluntate voluerit, non tenebitur miniſtrare. Comes etiam Palatinus cibum afferre tenebitur: Et Dux Saxoniæ Mareſchallatus officium excerebit, ut ſolitum eſt fieri ab antiquo.

Cap. V.

De Jure Comitis Palatini & Saxoniæ Ducis.

§. 1.

Quoties inſuper, ut præmittitur, ſacrum vacare continget Imperium, illuſtris Comes Palatinus Rheni, ſacri Imperii Archidapifer, ad munus futuri Regis Romanorum in partibus Rheni & Sueviæ & in Jure Franconico, ratione Principatus ſeu Comitatus Palatini privilegii eſſe debet proviſor ipſius Imperii, cum poteſtate judicia exercendi, ad beneficia Eccleſiaſtica præſentandi, recolligendi reditus & proventus, & inveſtiendi de feudis, juramenta fidelitatis, vice & nomine ſacri Imperii, recipiendi, quæ tamen per Regem Romanorum, poſtea electum, ſuo tempore omnia innovari, & de novo ſibi juramenta ipſa præſtari debebunt, feudis Principum duntaxat exceptis, & illis, quæ Vanlehen vulgariter appellantur, quorum inveſtituram & collationem ſoli Imperatori vel Regi Romanorum ſpecialiter reſervamus. Ipſe tamen Comes Palatinus omne genus alienationis ſeu obligationis rerum Imperialium hujusmodi proviſionis tempore, expreſſe ſibi noverit interdictum.

§ 2. Et eodem jure proviſionis illuſtrem Ducem Saxoniæ, ſacri Imperii Archimareſchallum, frui volumus in his locis, ubi Saxonica jura ſervantur, ſub omnibus modis & conditionibus ſicut ſuperius eſt expreſſum.

§ 3. Et quamvis Imperator ſive Rex Romanorum ſuper cauſis, pro quibus imperitus fuerit, habeat, ſicut ex conſuetudine introductum dicitur,

a) Cod. Wencesl. pro: *merito*, habet: *domino*.
b) In Cod. Francof. omiſſa ſunt verba: *ipſe intentionem ſuam exprimat &c.*

citur, coram Comite Palatino Rheni, ſacri Imperii Archidapifero, Electore Principe, reſpondere: illud tamen judicium Comes Palatinus ipſe *a*), non alibi præterquam in Imperali Curia, ubi Imperator ſeu Romanorum Rex præſens extiterit *b*), poterit exercere.

Cap. VI.

De comparatione Principum Electorum ad alios Principes & Reges communes & peregrinos in capite præcedentiæ.

§ 1.

Decernimus, ut in celebratione Imperialis Curiæ, quotieſcunque illam deinceps *c*) celebrari contigerit, antedicti Principes Electores Eccleſiaſtici & Seculares, juxta præſcriptum ordinem atque modum, a dextris & a ſiniſtris immutabiliter teneant loca ſua, eisque vel eorum alicui, in quibuscunque actibus, ad Curiam ipſam ſpectantibus, eundo, ſedendo vel ſtando, nullus Princeps alius, cujuscunque ſtatus, dignitatis, præeminentiæ, vel conditionis *d*) exiſtat, nullatenus præferatur. Eo ſignanter expreſſo, quod nominatim Rex Bohemiæ in celebratione Curiarum hujusmodi in omnibus & ſingulis locis & actibus antedictis, quemcunque Regem alium, quacunque etiam ſingulari dignitatis prærogativa fulgentem, quem quovis caſu ſeu cauſa venire vel adeſſe forte contigerit, immutabiliter antecedat.

Cap. VII.

De Succeſſione Principium, *e*)

§ 1.

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis, feliciter, amen. Carolus quartus divina favente clementia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam.

Inter ſolicitudines illas innumeras, quibus pro felici ſtatu ſacri Imperii, cui auctore Domino feliciter præſidemus, cor noſtrum quotidie fatigatur, ad hoc præcipue meditatio noſtra dirigitur, qualiter deſiderata & ſalubris ſemper unio inter ſacri Imperii Principes Electores jugiter vigeat, & eorum corda in ſinceræ charitatis concordia conſerventur, quorum providentia ſuo tempore orbi fluctuanti tanto celerius, tantoque facilius ſubvenitur, quanto inter eos nullus error ſurrepſerit, & purior fuerit charitas cuſtodita, obſcuritate ſucciſa, & jure cujuslibet dilucide declarato.

§ 2. Sane generaliter longe lateque eſt publicum, & quaſi per totum orbem notorie manifeſtum, illuſtres Regem Bohemiæ, nec non Comitem Palatinum Rheni, Ducem Saxoniæ & Marchionem Brandenburgenſem,

a) Cod. Wenceſl. *Comes ipſe palatii.*
b) In Cod. Wenceſl. deſunt verba: *ubi Imp. ſ. Rom. R. p. e.*
c) Cod. Wenceſl. & Goldaſt. habet: *perpetuo celebrare.*
d) In Cod. Wenceſl. deſunt verba: *præeminentiæ vel conditionis.*
e) Edit. Goldaſt. addit: *Electorum.*

ſem, virtute Regni & Principatuum ſuorum, in Electione Regis Romanorum in Cæſarem promovendi, cum ceteris Principibus Eccleſiaſticis ſuis Coelectoribus, jus, vocem & locum habere, & una cum ipſis cenſeri & eſſe veros & legitimos ſacri Imperii Principes Electores. Ne inter eorundem Principum Secularium Electorum filios ſuper jure, voce & poteſtate præfata futuris temporibus ſcandalorum & diſſenſionum poſſit materia ſuſcitari, & ſic bonum commune periculoſis dilationibus impediri, futuris, auctore Domino, cupientes pericu'is ſalubriter obviare; Statuimus & Imperiali auctoritate præſenti lege perpetuis temporibus valitura, decernimus, ut poſtquam iidem Principes Electores Seculares & eorum quilibet eſſe deſiderit, jus, vox & poteſtas Electionis hujusmodi ad filium ſuum primogenitum, legitimum, laicum; illo autem non extante, ad ejusdem primogeniti primogenitum, ſimiliter laicum, libere, & ſine contradictione cujuſpiam devolvatur.

§ 3. Si vero primogenitus hujusmodi, abſque hæredibus maſculis legitimis laicis ab hac luce migraret, virtute præſentis Imperialis edicti, jus, vox & poteſtas Electionis prædictæ ad ſeniorem fratrem laicum per veram paternalem lineam deſcendentem, & deinceps ad illius primogenitum laicum devolvatur.

§ 4. Et talis ſucceſſio in primogenitis & hæredibus Principum eorundem in jure, voce & poteſtate præmiſſis, perpetuis temporibus obſervetur: ea tamen conditione & modo, ut ſi Principem Electorem ſeu ejus primogenitum aut filium ſeniorem laicum mori, & hæredes maſculos, legitimos, laicos, defectum ætatis patientes relinquere contigeret, tunc frater ſenior ejusdem primogeniti, tutor eorum & adminiſtrator exiſtat, donec ſenior ex eis legitimam ætatem attigerit, quam in Principe Electore decem & octo annos completos cenſeri volumus, & ſtatuimus perpetuo & haberi: quam dum exegerit, jus, vocem & poteſtatem, & omnia ab ipſis dependentia tutor ipſe ſibi totaliter cum officio teneatur protinus aſſignare.

§ 5. Si vero aliquem ex hujusmodi Principatibus ipſorum, Imperio ſacro vacare contingeret, tunc Imperator ſeu Rex Romanorum, qui pro tempore fuerit, de ipſo providere debebit & poterit, tanquam de re ad ſe & Imperium legitime devoluta, ſalvis ſemper Privilegiis, Juribus & Conſuetudinibus Regni noſtri Bohemiæ, ſuper electione Regis in cauſa vacationis per Regnicolas, qui jus habent eligendi Regem Bohemiæ, facienda juxta continentiam eorundem privilegiorum, & obſervatam conſuetudinem diuturnam a divis Romanorum Imperatoribus ſive Regibus obtentorum, quibus ex hujusmodi ſanctione Imperiali in nullo præjudicari volumus. Imo ipſa decernimus nunc & perpetuis futuris temporibus in omni ſuo tenore, & forma, indubiam tenere roboris firmitatem.

Cap. VIII.

De Regis Bohemiæ & Regnicolarum ejus immunitate.

Cum per divos Romanorum Imperatores & Reges, prædeceſſores noſtros, illuſtribus Bohemiæ Regibus, progenitoribus & prædeceſſoribus noſtris, nec non Regno Bohemiæ, ejusdemque Regni Coronæ olim conceſſum fuerit gratioſius & indultum, ſitque in Regno eodem a tempore, cujus contrarii hodie non exiſtit memoria conſuetudine laudabili inconvulſe ſervata diuturnitate temporum & præſcripta moribus utentium, ſine contradictionis aut interruptionis obſtaculo introductum, quod nullus Princeps, Baro, Nobilis, miles, cliens, Burgenſis, civis, nulla denique perſona ejusdem Regni & pertinentiarum ejus, ubicunque conſiſtentium, cujuscunque ſtatus, dignitatis, præeminentiæ vel conditionis exiſtat, ad cujuscunque actoris inſtantiam, extra Regnum ipſum ad quodcunque tribunal, ſeu alterius præterquam Regis Bohemiæ & Judicum *a*) Regalis Curiæ ſuæ judicium citari potuerit ſive trahi, nec vocari debeat perpetuis in antea temporibus, ſive poſſit. Ideoque privilegium, conſuetudinem & indultum hujusmodi, auctoritate Imperiali & de imperialis poteſtatis plenitudine ex certa ſcientia innovantes, & etiam confirmantes, ac præſenti noſtra Conſtitutione Imperiali perpetuis temporibus valitura ſtatuimus, ut ſi contra privilegium, conſuetudinem vel indultum præfatum, quispiam prædictorum, puta princeps, Baro, Nobilis, miles, cliens, civis, Burgenſis ſeu ruſticus, aut alia quæcunque perſona præmiſſa, ad cujuscunque tribunal extra Regnum prædictum Bohemiæ, in quacunque cauſa criminali, civili vel mixta, ſeu ſuper quocunque negotio citatus fuerit, quocunque tempore, vel citata, comparere, vel in judicio reſpondere minime teneatur. Quod ſi adverſus hujusmodi non comparentes, vel non comparentem, a quocunque judice, cujuscunque auctoritatis exiſtat, extra Regnum ipſum Bohemiæ conſtituto, judicialiter procedi, proceſſus fieri, ſeu ſententias interlocutorias vel diffinitivas, unam vel plures, in quibuscunque prænominatis cauſis ſive negotiis, quovis modo ferri & promulgari continget, auctoritate præmiſſa, de plenitudine inſuper antedictæ Imperatoriæ poteſtatis, citationes, præcepta, proceſſus, & ſententias hujusmodi, nec non executiones, & omnia, quæ ex eis, vel aliquo eorum, quomodolibet, ſequi, attentari poſſint vel fieri, irritamus penitus & caſſamus.

§ 2. Adjicientes expreſſe, & edicto Imperiali perpetuo valituro eadem auctoritate & de præmiſſæ poteſtatis plenitudine decernentes, ut quemadmodum in prædicto Regno Bohemiæ, a tempore, cujus contrarii non habetur memoria, jugiter obſervatum exiſtit: Ita nulli prorſus Principi, Baroni, Nobili, militi, clienti, civi, Burgenſi ſeu ruſtico, nulli demum perſonæ ſeu incolæ Regni Bohemiæ ſæpe dicti, cujuscunque ſtatus, præeminentiæ, dignitatis vel conditionis exiſtant, vel exiſtat, a quibuscunque

a) Deeſt in Cod. Wenceſl. *Judicum.*

que proceſſibus, ſententiis interlocutoriis vel diffinitivis, ſive præceptis ſive ſine præceptis *a*) Regis Bohemiæ, aut quorumcunque ſuorum judicum, nec non executionibus eorundem, contra ſe in regali judicio ſeu coram Regis, regni ſeu prædictorum judicum tribunalibus, factis aut latis, habitis vel ferendis in antea, ſeu fiendis, liceat ad quodcunque aliud judicium appellare: provocationes quoque ſeu appellationes hujusmodi, ſi quas contra hoc interponi contigerit, eo ipſo viribus non ſubſiſtant, & appellantes ipſi pœnam perditionis cauſarum ipſo facto ſe noverint incurriſſe.

Cap. IX.

De auri, argenti, aliorumque generum mineris *b*) ac ſalinis: de Judæorum incolatu: de vectigalibus.

§ 1.

Præſenti Conſtitutione in perpetuum valitura ſtatuimus ac de certa ſcientia declaramus, quod Succeſſores noſtri Bohemiæ Reges, nec non univerſi & ſinguli Principes Electores, Eccleſiaſtici & Seculares, qui perpetuo fuerint, univerſas auri & argenti fodinas atque mineras ſtanni, cupri, plumbi, ferri & alterius cujuscunque generis metalli, ac etiam ſalis, tam inventas, quam inveniendas impoſterum, quibuscunque temporibus, in regno prædicto aut terris & pertinentiis eidem Regno ſubjectis, nec non ſupradicti Principes in Principatibus, terris, dominiis, & pertinentiis, ſuis, tenere juſte poſſint, & legitime poſſidere, cum omnibus juribus, nullo prorſus excepto, prout poſſunt ſeu conſueverunt talia poſſideri.

§ 2. & 3. Nec non Judæos habere, theolonia in præterito ſtatuta, & indicta percipere. Quodque progenitores noſtri Reges Bohemiæ felicis memoriæ, ipſique Principes Electores ac progenitores, & prædeceſſores eorum, legitime potuerint usque in præſens, ſicut hoc antiqua, laudabili, & approbata conſuetudine, diuturnique ac longiſſimi temporis curſu, præſcripta, noſcitur obſervatum.

Cap X.

De jure monetandi & acquirendi rerum Dominia *c*) in Imperio Germanico.

§ 1.

Statuimus præterea, ut Regi Bohemiæ ſucceſſori noſtro, qui fuerit pro tempore, liceat, ſicut conſtat, ab antiquo illuſtris memoriæ Bohemiæ Regibus, noſtris prædeceſſoribus, licuiſſe, & in poſſeſſione pacifica continua ipſos fuiſſe juris ſubſequentis, videlicet, monetas auri & argenti, in omni

a) deſunt verba: *ſive ſine præceptis*, in Cod. Wencesl. Neque habentur in ulla Verſione German. antiqua.

b) Cap. IX. rubricam alii ſic habent: De auri, argenti & aliarum ſpecierum mineris.

c) In Cod. Wencesl. additur: *auri & argenti*, alii pro rubrica tantum habent: De monetis.

omni loco, & parte regni ſui & ſubditarum ei terrarum, & pertinentiarum omnium, ubi Rex ipſe decreverit, ſibique placuerit, cudi facere, & mandare ſub omni modo & forma, atque in regno ipſo Bohemiæ, in his ad hæc usque tempora obſervatis.

§ 2. Quodque futuris perpetuo Bohemiæ Regibus hac noſtra Imperiali Conſtitutione & gratia perpetuo valituris, a quibuscunque Principibus, Magnatibus, Comitibus, ac perſonis aliis, quascunque terras, caſtra, poſſeſſiones, prædia, ſive bona liceat emere, comparare, ſeu in donum vel in donationem, ex quacunque cauſa, aut in obligationem recipere, ſub talium terrarum, caſtrorum, poſſeſſionum, prædiorum, ſeu bonorum conditione conſueta, ut videlicet propria recipiantur vel comparentur, ut propria, libera velut libera, ea, quæ dependent in feudum, ſimiliter emantur in feudum, ſeu comparata taliter teneantur: Ita tamen, quod ipſi Reges Bohemiæ de his, quæ hoc modo comparaverint, vel receperint, & regno Bohemiæ duxerint applicanda, ad priſtina ac conſueta jura de talibus ſacro explenda & reddenda Imperio ſint adſtricti.

§ 3. Præſentem nihilominus conſtitutionem & gratiam virtute præſentis legis noſtræ Imperialis ad univerſos Principes Electores, tam Eccleſiaſticos, quam Seculares, ſucceſſores, & legitimos hæredes ipſorum plene extendi volumus, ſub omnibus modis & conditionibus, ut præfertur.

Cap. XI.

De immunitate Principum Electorum.

§ 1.

Statuimus etiam, ut nulli Comites, Barones, Nobiles, Feudales, Vaſalli, Caſtrenſes milites, clientes, cives, Burgenſe, nullæ quoque perſonæ Colonienſi, Maguntinenſi & Treverenſi Eccleſiis ſubjecti vel ſubjectæ, cujuscunque ſtatus, conditionis, vel dignitatis exiſtant, ad cujuscunque actoris inſtantiam extra territorium & terminos ac limites earundem Eccleſiarum & pertinentiarum ſuarum ad quodcunque aliud tribunal, ſeu cujusvis alterius, præterquam Archiepiſcoporum, Maguntinenſis, Treverenſis & Colonienſis & judicum ſuorum judicium citari potuerint temporibus retroactis, vel trahi ſeu vocari debeant perpetuis in antea temporibus, ſive poſſint, ſicut præteritis invenimus temporibus obſervatum.

§ 2. Quod ſi contra præſens edictum noſtrum prædictos Eccleſiarum Treverenſis, Maguntinenſis, ſeu Colonienſis ſubditos, vel eorum aliquem ſeu aliquos, ad cujuscunque inſtantiam, ſeu ad cujuscunque tribunal, pro quacunque cauſa criminali, civili, vel mixta, ſeu quocunque negotio, extra territorium, limites, ſeu terminos dictarum Eccleſiarum, vel alicujus earum, citari contingeret, comparere vel reſpondere minime teneantur, & citatio, ac proceſſus & ſententiæ interlocutoriæ vel diffinitivæ contra non venientes a talibus judicibus extraneis latæ vel factæ, fiendæ vel ferendæ, nec non præcepta & præmiſſorum executiones, & omnia, quæ ex eis vel aliquo eorum quomodolibet ſequi, attentari poſſent, vel fieri, irrita decernimus eo ipſo.

§ 3. Adjicientes expreſſe, quod nulli Comiti, Baroni, Nobili, Feudali, Vaſallo, caſtrenſi militi, clienti, civi, ruſtico, nulli demum perſonæ Eccleſiis hujusmodi ſubjectæ, ſeu ejus incolæ, cujuscunque ſtatus, dignitatis vel conditionis exiſtant, a proceſſibus, *a*) ſententiis interlocutoriis, & diffinitivis ſive præceptis Archiepiſcoporum & Eccleſiarum hujusmodi, vel ſuorum officiatorum temporalium, aut executionibus *b*) eorundem, contra ſe in Archiepiſcopali, ſeu Officiatorum prædictorum judicio factis aut latis, habitis vel ferendis in antea, ſeu fiendis, ad quodcunque tribunal aliud liceat appellare, quamdiu in Archiepiſcoporum prædictorum & ſuorum judicio querulantibus, non fuerit juſtitia denegata. Appellationes contra hoc factas non recipi ſtatuimus, caſſasque & irritas nunciamus.

§ 4. In defectu vero juſticiæ, prædictis omnibus ad Imperialem duntaxat Curiam, & tribunal, ſeu Judicis immediate in Imperiali Curia pro tempore præſidentis audientiam: & etiam eo caſu non ad quemvis alium Judicem, ſive ordinarium ſive *c*) etiam delegatum, his, quibus denegata fuerit juſticia, liceat appellare, Quidquid vero contra præmiſſa factum fuerit, ſit irritum eo ipſo.

§ 5. Eandem conſtitutionem virtute præſentis legis noſtræ imperialis ad Illuſtres, Comitem Palatinum Rheni, *d*) Ducem Saxoniæ, *e*) Marchionem Brandenburgenſem, Principes Electores ſeculares, ſive laicos, hæredes, ſucceſſores, & ſubditos eorum plene extendi volumus, ſub omnibus modis & conditionibus, ut præfertur.

§ 6. *f*) Hanc autem legem, propter quædam dubia, quæ ex ea ſuborta fuerunt, de illis duntaxat feudalibus, vaſallis & ſubditis debere declaramus intelligi, qui feuda, bona & poſſeſſiones a Principibus Electoribus Eccleſiaſticis & Secularibus dependentes, quæ de temporali ipſorum jurisdictione conſiſtunt, obtinere noſcuntur, & actualiter & realiter reſident in eisdem. Si vero tales Electorum Principum Vaſalli & homines ab aliis etiam Archiepiſcopis, Epiſcopis ſive Principibus ſimilia feuda poſſident, & larem fovent in illis, ex tunc, ſi iidem Archiepiſcopi, Epiſcopi vel Principes ab Imperio bannum habent & privilegium, duella coram ſe agi permittere, apud illos agat de talibus. Alioquin ad Imperialis Curiæ judicis examen ſuper his decernimus recurrendum.

CAP.

a) Deeſt in Cod. Wencesl. *proceſſibus.*
b) in Cod. Francof. legitur: *executoribus.*
c) in Cod. Francof. omiſſa ſunt verba: *ordinarium ſive.*
d) Cod. Wencesl. inſerit: *Johannem Duc. Sax.*
e) Cod. Wencesl. habet: *& Jodocum, March. Br.*
f) Soll ein Zuſatz vom Kayſer Wenceslao ſeyn. Integer iſte § 6. prætermiſſus eſt in Cod. Francof. in Edit. Goldaſt. & reliquis fere omnibus, etiam in Verſionibus Germ. antiquis, a Thulemario editis. Reperitur vero in Cod. Wencesl. itemque teſte Thulemario, in Cod. MSC. Biblioth. Dresdenſ. in MScto Grundhemiano; in Verſione Germ. Vinarienſi; atque habetur etiam in Verſione Germanica antiqua, Corpori Receſſuum inſerta. Joh. Jacob Moſerus ſcripſit Vindicias Authentiæ §. *hanc autem legem* Tubingæ 1720. 4to, add. *Ejusd. Miſcell. hiſtor. juridica.* T. II. p. 575.

Cap. XII.

De Congregatione Principum Electorum.

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis, feliciter, amen. Carolus quartus divina favente clementia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam.

§ 1.

Inter illas multiplices Reipublicæ curas, quibus aſſidue mens noſtra diſtrahitur, multa conſideratione neceſſarium fore perſpexit noſtra Sublimitas, ut ſacri Imperii Principes Electores, ad tractandum de ipſius Imperii, Orbisque ſalute, frequentius ſolito congregentur: qui ſolidæ baſes Imperii & columnæ immobiles, quemadmodum per longinquas ad invicem terrarum conſiſtunt diſtantias, ita de incumbentibus regionum ſibi cognitarum defectibus referre ſimul, & conferre noverunt, ſanisque providentiæ ſuæ conſiliis non ignorant, ac commodis talium Reformationibus ſalubriter opem dare.

§ 2. Hinc eſt, quod in ſolemni Curia noſtra Nurembergenſi cum venerabilibus Eccleſiaſticis, & Illuſtribus Secularibus Principibus Electoribus, & multis aliis Principibus, & Proceribus, per noſtram Celſitudinem celebrata, habita cum eisdem Principibus Electoribus deliberatione, & de ipſorum conſilio, pro bono & ſalute communi, cum dictis Principibus Electoribus, tam Eccleſiaſticis, quam Secularibus, duximus ordinandum, quod iidem Principes Electores de cetero per ſingulos annos ſemel, transactis a feſto Paſchæ reſurrectionis Dominicæ quatuor ſeptimanis continue connumerandis, in aliqua civitatum ſacri Imperii perſonaliter congregentur, & ad idem tempus proxime affuturum, ſeu anno præſenti, colloquium ſeu Curia & congregatio hujusmodi in civitate noſtra Imperiali Metenſi, per nos & eosdem Principes celebretur, ac tunc & deinceps die quolibet congregationis hujusmodi locus per Nos, quo ſequenti anno conveniant, ipſorum conſilio ſtatuatur: hac noſtra ordinatione ad noſtrum ac ipſorum duntaxat beneplacitum duratura. Qua durante ipſos ſub noſtro Imperiali conductu recepimus ad dictam Curiam accedendo, ſtando, & etiam recedendo.

§ 3. Præterea, ne tractatus communis ſalutis & pacis per tractum & moram ſolatii ſeu exceſſivam frequentationem convivii retardetur, ut aliquando fieri eſt conſuetum, concordi voluntate duximus ordinandum, ut deinceps Curia ſeu congregatione præfata durante generales omnium Principum celebrare alicui non liceat invitatas: particulares vero, quæ agendorum expeditionem non impediant, cum moderamine ſint permiſſæ.

Cap. XIII.

De Revocatione Privilegiorum.

§. 1.

Præterea ſtatuimus, & hoc Imperiali ſancimus Edicto, quod univerſa privilegia & literæ quibuscunque perſonis, cujuscunque ſtatus, præeminentiæ vel dignitatis exiſtant, ſeu civitatum & oppidorum, & quorumlibet locorum univerſitatibus, ſuper quibuscunque juribus, gratiis, immunitatibus, conſuetudinibus, ſeu rebus aliis, etiam proprio motu, ſeu alias a nobis vel recolendæ memoriæ divis Romanorum Imperatoribus, & Regibus *a*) prædeceſſoribus noſtris, ſub quibuscunque verborum tenoribus conceſſa & conceſſæ, ſeu a Nobis vel ſucceſſoribus noſtris, Romanis Imperatoribus, & Regibus in antea concedenda, ſeu concedendæ, non debeant aut poſſint libertatibus, jurisdictionibus, juribus, honoribus, ſeu dominiis Principum Electorum ſacri Imperii, Eccleſiaſticorum & Secularium, aut alicujus ipſorum, in aliquo penitus derogare.

§ 2. Etiamſi in talibus privilegiis, & literis quarumlibet perſonarum cujuscunque præeminentiæ, dignitatis vel ſtatus exſtiterint, ut præfertur, ſeu univerſitatum hujusmodi, expreſſe cautum ſit vel fuerit in futurum, quod revocabilia ſeu revocabiles eſſe non debeant, niſi de ipſis & toto in eis comprehenſo tenore, in tali revocatione fieret de verbo ad verbum ſeriatim mentio ſpecialis.

§ 3. Hujusmodi namque privilegia & literas, ſi & in quantum, libertatibus, jurisdictionibus, juribus, honoribus, ſeu dominiis dictorum Principum Electorum aut alicujus ipſorum, derogare cenſentur in aliquo, quoad hoc revocamus ex certa ſcientia, & caſſamus, revocataque & revocatas intelligi & haberi decernimus, de plenitudine Imperatoriæ poteſtatis.

Cap. XIV.

De his, quibus, ut indignis, auferuntur bona feudalia.

§ 1.

In plerisque partibus Vaſalli & Feudatarii, Dominorum feuda ſeu beneficia, quæ a Dominis ipſis obtinent, intempeſtive, verbaliter & in fraude renunciant, ſeu reſignant eadem; Et facta renunciatione hujusmodi Dominos ipſos malicioſe diffidant, ſuasque inimicitias eis denunciant, damna ipſis ſubſequenter gravia inferendo & beneficia ſeu feuda ſic relicta, prætextu guerræ ſeu inimicitiæ iterum invadunt, & occupant ac detinent occupata.

§ 2. Eapropter præſenti Conſtitutione in perpetuum valitura ſancimus, quod talis reſignatio ſeu renunciatio haberi debeat pro non facta, niſi libere & realiter facta fuerint per eosdem, ita quod poſſeſſio beneficiorum & Feudorum hujusmodi Dominus ipſis corporaliter & realiter aſſignetur, in tantum, quod nullo unquam tempore diffidentes ipſi in bonis

a) Deeſt: *& Regibus* in Cod. Wenceſl.

bonis, feudis ſeu beneficiis reſignatis, Dominos ipſos perturbent per ſe vel alios, aut moleſtent, nec ad hoc conſilium præſtent, auxilium vel favorem.

§ 3. Contrarium faciens, ſeu Dominos ſuos in beneficiis & feudis reſignatis vel non reſignatis, invadens quomodolibet vel perturbans, vel damna in ipſis inferens, ſeu conſilium, auxilium præſtans talia facientibus vel favorem, feuda & beneficia hujusmodi eo ipſo amittat, infamis exiſtat, & banno Imperiali ſubjaceat, & nullus ad feuda vel beneficia hujusmodi pateat ei de cetero quocunque tempore aditus vel regreſſus, nec de novo concedi ſibi valeant ullo modo, & facta eis contra hoc illorum conceſſio ſeu inveſtitura ſecuta viribus non ſubſiſtat.

§ 4. Poſtremo omnes pœnas prædictas illos vel illum, qui prædicta reſignatione facta contra Dominos ſuos fraudulenter agentes vel agens, ſcienter eos invaſerint, vel invaſerit, diffidatione quacunque prævia, vel obmiſſa, vigore præſentis Sanctionis incurrere decernimus ipſo facto.

Cap. XV.

De Conſpiratoribus. *a)*

§ 1.

Deteſtandas præterea, & ſacris legibus reprobatas conſpirationes & conventicula ſeu colligationes illicitas, in civitatibus & extra, & inter civitatem & civitatem, inter perſonam & perſonam, ſive inter perſonam & civitatem, prætextu parentelæ, ſeu receptionis in cives, vel alterius cujuscunque coloris, conjurationes inſuper & confœderationes & pacta, nec non & conſuetudinem circa hujusmodi introductam, quam cenſemus potius corruptelam, reprobamus, damnamus & ex certa ſcientia irritamus, quas civitates ſeu perſonæ cujuscunque dignitatis, conditionis, aut ſtatus, ſive inter ſe, ſive cum aliis, absque autoritate Dominorum, quorum ſubditi vel miniſtrales, ſeu in quorum diſtrictu conſiſtunt, eisdem Dominis nominatim non exceptis, fecerunt hactenus, & facere præſumpſerint in futuro, ſicut eas per ſacras divorum Auguſtorum prædeceſſorum noſtrorum leges prohibitas non ambigitur & ceſſatas.

§ 2. Illis confœderationibus & ligis duntaxat exceptis, quas Principes & civitates, ac alii ſuper generali pace provinciarum atque terrarum inter ſe firmaſſe noſcuntur. Illas enim noſtræ declarationi ſpecialiter reſervantes in ſuo decernimus vigore manere, donec de his aliud duxerimus ordinandum.

§ 3. Perſonam ſingularem, quæ de cetero contra tenorem præſentis Conſtitutionis noſtræ ac legis antiquæ ſuper hoc editæ, confœderationes, colligationes, conſpirationes & pacta hujusmodi inire præſumpſerit, ultra pœnam legis ejusdem, notam infamiæ & pœnam decem librarum auri:

§ 4.

a) Cod. Wencesl. & Goldaſt. *de Conſpirationibus.*

§ 4. Civitatem vero, vel Univerſitatem in hanc legem noſtram ſimiliter committentem, centum librarum auri, nec non amiſſionis & privationis libertatum & privilegiorum Imperialium pœnas incurrere, decernimus eo ipſo, medietate pœnæ hujusmodi pecuniariæ fiſco Imperiali, reliqua vero Domino diſtrictus, in cujus præjudicium facta fuerint, applicanda.

Cap. XVI.
De Pfalburgeriis. *a*)
§ 1.

Ceterum, quia nonnulli Cives & ſubditi Principum, Baronum & aliorum hominum, ſicuti frequens ad nos querela perduxit, jugum ordinariæ ſubjectionis quærentes abjicere, imo auſu temerario contemnentes, in aliarum Civitatum cives recipi ſe procurant, & frequentius in præterito procurarunt; Et nihilominus in priorum Dominorum, quos tali fraude præſumpſerunt vel præſumunt deſerere, Terris, Civitatibus, Oppidis & Villis, corporaliter reſidentes, Civitatum, ad quas hoc modo ſe transferunt, libertatibus gaudere, & ab eis defenſari contendunt, qui in partibus Alamaniæ Pfalburgerii conſueverunt vulgariter appellari.

§ 2. Quoniam igitur patrocinari non debent alicui fraus & dolus, de Imperatoriæ poteſtatis plenitudine, omnium Principum Electorum, Eccleſiaſticorum & Secularium, ſano accedente conſilio, ex certa ſcientia ſtatuimus, & præſenti lege perpetuo valitura ſancimus, quod prædicti Cives & Subditi, eis, quibus ſubſunt, taliter illudentes, in omnibus terris, locis & provinciis ſacri Imperii, a præſenti die impoſterum, Civitatum, in quarum cives tali fraude recipi ſe procurant, vel hactenus procurarunt, juribus & libertatibus in nullo potiantur; niſi ad hujusmodi Civitates corporaliter & realiter tranſeuntes, ibique larem foventes, continue & vere ac non ficte reſidentiam facientes, debita onera & municipalia ſubeant munera in eisdem.

§ 3. Si qui vero contra præſentis noſtræ legis tenorem recepti ſunt, vel fuerint in futurum, illorum receptio omni careat firmitate, & recepti cujuscunque conditionis, dignitatis aut ſtatus exiſtant, in nullo caſu penitus ſive cauſa, civitatum, ad quas recipi ſe procurant, juribus & libertatibus gaudeant quomodolibet vel fruantur: non obſtantibus quibuscunque *b*) juribus, privilegiis vel conſuetudinibus obſervatis, quandocunque

a) Goldaſt. *Pfalburgeris.* Extat Friderici II. Conſtitutio contra Pfalburgeros, qui tutos ſe exiſtimabant ſub Imperatoris Protectione, ex *Goldaſti* Reichs≈Satzungen *p. 2. & 16.* in der neueſten Sammlung der R. A. *T. I. p. 27.* Ludovici Bavari Conſtitutiones de illis a. 1334. & 1340. vid *ibid. p. 43 & 44.* ex *Schilteri Theſauro Antiq. germ. T. II. p. 20. 21.* Imp. Sigismundi Bulla d. a. 1431. ext. ap. *Goldaſt. T. II.* Reichs≈Satz: *p. 105.*

b) Integer paſſus iſte verborum: *juribus et libertatibus gaudeant quomodolibet & fruantur; non obſtantibus quibuscunque*, in Cod. Wenceſl. vitio librarii prætermiſſus eſt.

que tempore & obtentis. Quas & quæ, in quantum præſenti noſtræ legi obviant, præſentibus ex certa ſcientia revocamus & de prædictæ Imperialis plenitudine poteſtatis, omnique carere decernimus robore firmitatis.

§ 4. Circa præmiſſa omnia Principum, Dominorum & aliorum hominum, quos taliter deſeri contigit, vel continget impoſterum, juribus circa perſonas & bona ſubditorum quorumcunque, ipſos ſæpe dicto modo deſerentium, ſemper ſalvis.

§ 5. Hos nihilominus, qui ſæpe dictos Cives, & ſubditos alienos recipere, contra præſentis noſtræ legis diſpoſitionem præſumpſerint, ſi eos omnino non dimiſerint intra menſem, poſt intimationem præſentium eis factam, centum marcas auri puri pro transgreſſione hujusmodi, toties, quoties deinceps factum fuerit, incurrere decernentes, quarum medietas Imperiali fiſco noſtro, reliqua vero dominis illorum, qui recepti fuerint, irremiſſibiliter applicetur.

Cap. XVII.

De Diffidationibus. *a)*

§ 1.

Eos, qui de cetero adverſus aliquos juſtam diffidationis cauſam ſe habere fingentes, ipſos in locis, ubi domicilia non obtinent, aut ea communiter non inhabitant, intempeſtive diffidant, declaramus damna quæcunque per incendia, ſpolia vel rapinas, diffidatis ipſis, cum honore ſuo inferre non poſſe.

§ 2. Et quia patrocinari non debent alicui fraus & dolus, præſenti Conſtitutione in perpetuum valitura ſancimus, diffidantes hujusmodi, quibuscunque Dominis aut perſonis, cum quibus aliqui fuerint in ſocietate, familiaritate, aut honeſta quavis amicitia converſati, ſic factas, vel fiendas impoſterum, non valere, nec licere prætextu diffidationis cujuslibet quempiam invadi per incendia, ſpolia & rapinas, niſi diffidatio per tres dies naturales ipſi diffidando perſonaliter, vel in loco, quo habitare conſuevit, publice fuerit intimata, poſſitque de indimatione hujusmodi per teſtes idoneos fieri plena fides. Quisquis ſecus quempiam diffidare & invadere modo præmiſſo præſumpſerit, infamiam eo ipſo incurrat, ac ſi nulla diffidatio facta eſſet; quem etiam, tanquam proditorem, per quoscunque Judices pœnis legalibus ſtatuimus caſtigari.

§ 3. Prohibemus etiam & damnamus univerſas & ſingulas guerras & lites injuſtas, cuncta quoque incendia, injuſta ſpolia & rapinas, indebita & inconſueta thelonea, & conductus, & exactiones pro ipſis conductibus extorqueri conſuetas, ſub pœnis, quibus ſacræ leges præmiſſa & eorum quodlibet ſanciunt punienda.

Cap.

a) Hat nach den Landfrieden keinen Nutzen mehr, ſ. D. Brunnemanni Diſſ. de mutatione A. B. Halæ 1700. und Abhandlung von etlichen unbrauchbaren Dingen in der G. Br in der Abhandlung aus den Geſchichten des Staats-Rechts und ſchönen Wiſſenſchaften, Frkf. und Leipzig, 1751. 8.

Cap. XVIII.

Litera Intimationis. *a*)

§. I.

Vobis illuſtri Magnifico Principi, Domino *b*) Marchioni Brandenburgenſi, Sacri Imperii Archicamerario, Coëlectori & amico noſtro cariſſimo.

§ 2. Electionem Romanorum Regis, quæ ex cauſis rationabilibus imminet facienda, præſentibus intimamus, vosque ex officii noſtri debito ad Electionem præfatam rite vocamus, quatenus a die tali &c. intra tres menſes continuo computandos, per Vos ſeu Nuncios aut Procuratores veſtros, unum vel plures, ſufficiens mandatum habentes, ad locum debitum, juxta formam ſacrarum legum ſuper hoc editarum, venire curetis, deliberaturi, tractaturi & concordaturi cum aliis Conprincipibus & Coelectoribus veſtris & noſtris de Electione futuri Regis Romanorum, in Imperatorem poſtmodum favente Domino promovendi.

§ 3. In eodem manſuri usque ad plenam conſummationem electionis hujusmodi, & alias facturi & proceſſuri, prout in ſacris legibus ſuper hoc deliberate editis invenitur expreſſum.

§ 4. Alias non obſtante veſtra ſeu Veſtrorum abſentia in præmiſſis una cum aliis Conprincipibus & Electoribus noſtris, prout legum ipſarum ſancivit auctoritas, finaliter procedemus.

Cap. XIX.

Formula procuratorii electoralium legatorum.

§. I.

Nos talis Dei gratia &c. *c*) ſacri Imperii &c. Notum facimus tenore præſentium univerſis, quod cum electio Romanorum Regis ex rationabilibus cauſis imminet facienda, nos de honore & ſtatu Sacri Imperii ſolicitudine debita intendere cupientes, ne tam gravibus diſpendiis periculoſe ſubjaceat, de fide & circumſpectionis induſtria dilectorum nobis, N. & N. *d*) fidelium noſtrorum obtinentes utique præſumtionis indubiæ fiduciam ſingularem, ipſos & quemlibet eorum in ſolidum, ita, quod non ſit melior conditio occupantis, ſed quod per unum inceptum fuerit, per alium finiri valeat & licite terminari, omni jure, modo & forma, quibus melius & efficacius poſſumus ſeu valemus, noſtros veros & legitimos Procuratores & Nuncios ſpeciales facimus, conſtituimus & ordinamus.

§ 2. Ad tractandum ubilibet una cum aliis Conprincipibus & Coëlectoribus noſtris, dam Eccleſiaſticis quam Secularibus, & cum ipſis con-

 cordan-

a) Cod. Wencesl. addit: *pro electione Romanorum Regis.*
b) Ibid. *Domino Henrico Marchioni &c.*
c) Ibid. *Nos Henricus &c.*
d) Ibid. *Henrici & Gunthери.*

cordandum, conveniendum & concludendum de perſona quacunque habili & idonea in Regem Romanorum eligenda, & ipſis tractibus ſuper Electione talis perſonæ habendis, pro nobis loco & nomine noſtris, intereſſendum, tractandum & deliberandum, nec non vice & nomine noſtris eandem perſonam nominandum & in ipſam conſentiendum, ac etiam in Regem Romanorum promovendum, ad Sacrum Imperium eligendum, ac in animam noſtram præſtandum, quodcunque juramentum neceſſarium debitum, ſeu conſuetum fuerit.

§ 3. Circa præmiſſa & quodlibet præmiſſorum, alium vel alios procuratores in ſolidum ſubſtituendum & revocandum, & omnia & ſingula faciendum, quæ in præmiſſis, & circa præmiſſa, etiam usque ad conſummationem tractatuum, nominationis, deliberationis & electionis hujusmodi, de præſenti faciendæ, neceſſaria aut utilia fuerint, ſeu etiam quomodolibet opportuna: etiamſi præmiſſa, vel eorum quodlibet mandatum exigent ſpeciale, etiamſi majora, vel magis ſingularia fuerint ſupradictis, & quæ noſmet ipſi facere poſſemus, ſi hujusmodi tractatuum deliberationis, nominationis & electionis futuræ negotiis præſentes & perſonaliter adeſſemus.

§ 4. Gratum & ratum habentes & habere volentes & nos perpetuo habituros, firmiter promittentes, quicquid per ante dictos Procuratores ſeu Noncios noſtros, nec non ſubſtitutos aut ſubſtituendos ab ipſis ſeu eorum altero, in præmiſſis ſeu præmiſſorum quomodolibet, actum, geſtum, ſeu factum fuerit, aut quomodolibet ordinatum.

Cap. XX.

De electoralibus principatibus.

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis, feliciter Amen. Carolus quartus divina favente clementia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam.

§ 1.

Cum univerſi & ſinguli Principatus, quorum virtute ſeculares Principes Electores jus & vocem in electione Regis Romani, in Cæſarem promovendi, obtinere noſcuntur, cum jure hujusmodi, nec non officiis, dignitatibus & juribus aliis, eis & cuilibet eorum annexis & dependentibus ab eisdem, adeo conjuncti & inſeperabiliter ſint uniti, quod jus, vox, officium & dignitas, alia quoque jura ad quemlibet Principatuum eorundem ſpectantia, cadere non poſſint in alium, præter illum, qui principatum ipſum cum terra, vaſallagiis, feudis & dominio, ac ejus pertinentiis univerſis, dignoſcitur poſſidere: Præſenti Edicto Imperiali perpetuo valituro ſancimus, unumquemque Principatuum prædictorum, cum jure & voce Electionis, ab officio, ceterisque omnibus dignitatibus, juribus & pertinentiis ad ipſum ſpectantibus, ita perſeverare & eſſe debere unicum

per-

perpetuis temporibus indiviſibiliter & conjunctum, quod Poſſeſſor Principatus cujuslibet, etiam juris, vocis, officii, dignitatis & pertinentiarum omnium ad illum ſpectantium, quieta debeat ac libera poſſeſſione gaudere, ac Princeps Elector ab omnibus reputari, ipſeque & nemo alius per ceteros Principes Electores ad Electionem & omnes actus alios, pro Sacri Imperii honore vel opportunitate gerendos, omni tempore aſſumi ſine contradictione qualibet & admitti, nec aliquid præmiſſorum ab altero, cum ſint & eſſe debeant inſeparabilia, dividi, vel ullo tempore debeat ſeparari.

§ 2. Aut in judicio, vel extra, diviſim repeti valeant, aut evinci, vel etiam per ſententiam ſeparari, nec aliquis unum ſine alio impetens audiatur.

§ 3. Quod ſi per errorem vel alias auditus quis fuerit, aut proceſſus, judicium, ſententia, vel aliquid hujuscemodi, contra præſentem diſpoſitionem noſtram emanaverit, ſeu quomodolibet attentari contigerit, hoc totum, & omnia ex his, & quolibet eorum ſequentia eo ipſo viribus non ſubſiſtant.

Cap. XXI.

De ordine proceſſionis inter archiepiſcopos electores.

§ 1.

Quoniam autem ſuperius in principio Conſtitutionum noſtrarum præſentium, circa ordinem ſeſſionis Eccleſiaſticorum Principum Electorum in conſilio & in menſa, & alias, quoties Imperialem Curiam celebrari, ſeu Principes Electores deinceps cum Imperatore vel Rege Romanorum congregari contigerit, ſufficienter duximus providendum, ſuper qua priſcis audivimus temporibus pluries diſceptatum, expedire credimus etiam proceſſionis & deambulationis inter eos ordinem diffinire.

§ 2. Quapropter hoc perpetuo Imperiali Edicto decernimus, ut quotiescunque in congregatione Imperatoris vel Regis Romanorum, & Principum prædictorum Imperatore vel Rege ipſo deambulante, inſignia ante faciem ſuam portari contigerit, Archiepiſcopus Treverenſis in directa diametrali linea ante Imperatorem vel Regem tranſeat, illique ſoli medii inter eos ambulent, quos Imperialia vel Ragalia contingit Inſignia deportare.

§ 3. Dum autem Imperator vel Rex absque Inſigniis eisdem inceſſerit; Ex tunc idem Archiepiſcopus Imperatorem vel Regem præfato modo præcedat, ita quod nemo penitus inter eos medius habeatur, aliis duobus Archiepiſcopis Electoribus loca ſua juxta diſtinctionem Provinciarum ſuarum, circa ſeſſionem ſuperius declaratam etiam circa proceſſionem perpetuo ſervaturis.

Cap. XXII.

De ordine proceſſionis Principum Electorum, & per quos Inſignia deportentur.

§ 1.

Ad declarandum autem in Imperatoris vel Regis Romanorum deambulantis præſentia, proceſſionis ordinem Principum Electorum, *a*) de quo ſupra fecimus mentionem, ſtatuimus, ut quotiescunque in celebratione Imperialis Curiæ, Principes Electores cum Imperatore vel Rege Romanorum in quibuscunque actibus & ſolemnitatibus, proceſſionaliter ambulare contigerit, & Imperialia vel Regalia debuerint inſignia deportari, Dux Saxoniæ Imperialem ſeu Regalem *b*) enſem deferens Imperatorem ſeu Regem immediate præcedat, & inter illum & Archiepiſcopum Treverenſem medius habeatur.

§ 2. Comes vero Palatinus pomum Imperiale portans a latere dextro.

§ 3. Et Marchio Brandenburgenſis ſceptrum deferens a ſiniſtro latere ipſius Ducis Saxoniæ linealiter gradiantur.

§ 4. Rex autem Bohemiæ Imperatorem ſeu Regem ipſum immediate, nullo interveniente, ſequatur.

Cap. XXIII.

De benedictionibus Archiepiſcoporum in præſentia Imperatoris.

§ 1.

Quoties inſuper in Imperatoris vel Regis Romanorum præſentia Miſſarum ſolemnia celebrari, ac Maguntinenſem, Treverenſem, Colonienſem, Archiepiſcopos, vel duos ex eis abeſſe contigerit, in confeſſione, quæ ante Miſſam dici conſuevit, ac in porrectione Evangelii oſculandi, & Pace poſt Agnus Dei portanda, nec non in benedictionibus poſt finita Miſſarum ſolemnia ac etiam ante menſam faciendis, & in gratiis poſt cibum acceptum agendis, is inter eos ordo ſervetur, prout de ipſorum conſilio duximus ordinandum, quod prima die hæc omnia & ſingula a primo, ſecunda die a ſecundo, tertia vero a tertio peragantur.

§ 2. Primum autem vel ſecundum, ſeu tertium, hoc caſu, ſecundum quod prius vel poſterius quilibet eorum conſecratus exiſtit, debere intelligi declaramus.

§ 3. Et ut ſe invicem honore condigno & decenti præveniant & exemplum aliis præbeant invicem honorandi: Is, quem circa præmiſſa ordo tetigerit, ad hæc alterum conniventia & caritativa inclinatione invitet, & tunc demum ad præmiſſa procedat ſeu quodlibet præmiſſorum *c*)

Cap.

a) Cod. Wenceſl. *Electorum Principum.*
b) In Cod. Wenceſl. deeſt: *ſeu Regalem.*
c) Subjungitur in Cod. Wenceſl. *Explicit Aurea Bulla Imperialium Conſtitutionum. Incipit tractatus Imperialium Legum &c.* MSC. Grundherr. *Explicit Aurea Bulla.*

Cap. XXIV.

De crimine læſæ majeſtatis principum electorum.

§ 1.

Infra ſcriptæ leges promulgatæ ſunt in Curia Mentenſi per Dominum Carolum IV, Imperatorem Rom. & Bohemiæ Regem Auguſtum *a*) An. Domini MCCCLVI. Aſſiſtentibus ſibi omnibus Sac. Rom. imperii Electoribus Principibus & præſentibus Dominis, Venerabili in Chriſto Patre, Domino Theodorico *b*) Epiſcopo Albanenſi, Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinali, ac Carolo Regis Franciæ primogenito, Normandiæ Duce illuſtri ac Delfino Wienenſi, in die Nativitatis Chriſti.

§ 2. Si quis cum Principibus, Militibus vel privatis, ſeu quibuscumque perſonis, plebeis etiam, ſceleſtam factionem aut factionis ipſius inierit ſacramentum, vel dederit, de nece Venerabilium & illuſtrium noſtrorum, & Sacri Romani Imperii, tam Eccleſiaſticorum, quam Secularium Principum Electorum, ſeu alterius eorundem: (Nam et ipſi pars corporis noſtri ſunt.

§ 3. Eadem enim ſeveritate voluntatem ſceleris, qua effectum puniri jura voluerunt:) Ipſe quidem utpote Majeſtatis reus, gladio feriatur, bonis ejus omnibus Fiſco noſtro addictis.

§ 4. Filii vero ejus, quibus vitam Imperii ſpecialiter lenitate concedimus, (paterno enim deberent perire ſupplicio, in quibus paterni, hoc eſt hæreditarii criminis, metuuntur exempla, a materna vel avita, omni etiam proximorum hæreditate & ſucceſſione, habeantur alieni: Teſtamentis aliorum nihil capiant, ſint perpetuo egentes & pauperes: Infamia eos paterna ſemper comitetur, ad nullum unquam honorem, nulla prorſus Sacramenta, perveniant: Sint poſtremo tales, ut his perpetua egeſtate ſordentibus ſit & mors ſolatium & vita ſupplicium.

§ 5. Denique jubemus eos eſſe notabiles ſine venia, qui pro talibus unquam apud nos intervenire attentaverint.

§ 6. Ad filias ſane eorum, quolibet numero fuerint, Falcidiam tantum ex bonis matris, ſive teſtata ſive inteſtata defecerit, volumus pervenire, ut habeant mediocrem potius filiæ alimoniam, quam integrum emolumentum, aut nomen hæredis conſequantur. Mitior enim circa eas debet eſſe ſententia, quas pro infirmitate ſexus minus auſuras eſſe confidimus.

§ 7. Emancipationes quoque, quæ a prædictis, ſive in filios, poſt legem duntaxat latam, ſive in filias fuerint collatæ *c*), non valeant.

§ 8. Dotes, donationes quorumlibet, poſtremo item alienationes, quas ex eo tempore, qualibet fraude vel jure factas eſſe conſtiterit,

 quo

a) Cod. Wenceſl. habet: *Carolum IV. Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum & Bohemiæ Regem.*
b) Cod. Wenceſl. *Thoma.*
c) Cod. Francof. *fuerit collata, non valeat.*

quo primum memorati de ineunda factione ac ſocietate cogitaverint, nullius ſtatuimus eſſe momenti.

§ 9. Uxores ſane prædictorum, recuperata dote, ſi in ea conditione fuerint, ut quæ a viris titulo donationis acceperunt, filiis debeant reſervare, tempore quo uſusfructus abſumitur, omnia ea fiſco noſtro ſe relicturas eſſe cognoſcant, quæ juxta legem filiis debebantur, Falcidia etiam ex his rebus filiabus tantum, non etiam filiis deputetur.

§ 10. Item, quod de prædictis eorumque filiis cavimus, etiam de ſatellitibus, conſciis ac miniſtris filiisque eorum ſimili ſeveritate cenſemus.

§ 11. Sane ſi quis ex his in exordio initæ factionis, ſtudio veræ laudis accenſus, ipſe prodiderit factionem, & præmio a nobis & honore donabitur. Is vero, qui uſus fuerit factione, ſi vel ſero, tamen incognita adhuc conſiliorum arcana patefecerit, abſolutione tamen ac venia dignus habebitur.

§ 12. Statuimus inſuper, ut ſi quid contra prædictos Principes Electores, Eccleſiaſticos vel Seculares commiſſum dicatur, etiam poſt mortem rei id crimen inſtaurari poſſe.

§ 13. In hoc item crimine, quod ad læſam in Principibus Electoribus ſuis Majeſtatem pertinet, etiam in caput Domini ſervi torquentur.

§ 14. *a*) Volumus inſuper ac præſenti Imperiali ſancimus Edicto, ut etiam poſt mortem nocentium hoc crimen inchoari poſſit, aut convicto mortuo memoria ejus damnetur, & bona ejus ſucceſſoribus ejus eripiantur. Nam ex quo ſceleratiſſimum quis ceperit conſilium, ex inde quodammodo ſua mente punitus eſt.

§ 15. Porro ex quo quis tale crimen contraxit, neque alienare neque manumittere eum poſſe, nec ei ſolvere jure debitorum decernimus.

§ 16. In hac cauſa in caput Domini ſervos torqueri ſtatuimus, id eſt propter cauſam factionis damnandæ contra Principes Electores, Eccleſiaſticos & Seculares, ut præmittitur.

§ 17. Et ſi deceſſerit quis, propter incertam perſonam ſucceſſoris bona ſerventur, ſi in cauſa hujusmodi fuiſſe mortuus arguatur.

Cap. XXV. *b*)

De Integritate Principatuum Electorum ſervanda.

§. 1.

Si ceteros *c*) Principatus congruit in ſua integritate ſervari, ut corroboretur juſtitia & ſubjecti fideles pace gaudeant & quiete: multo magis magnifici Principatus, Dominia, Honores & Jura Electorum Principum debent illæſa ſervari. Nam ubi majus incumbit periculum, majus debe-

a) Cod. Wenceſl. diſtincto capite, ſed absque inſcriptione, ſeparat ſequentia.

b) Cod. Francof. & vulgaris Edit. Mog. omiſſa inſcriptione, ſine interruptione continuant hoc & ſeq. caput 26. cum 24. Cod. Wenceſl. diſtinctionem capitis habet, ſed ſine inſcriptione. Nos ſequimur hic Goldaſt. cum quo conſentiunt antiquæ Verſiones Germ.

c) Cod. Wenceſl. inſerit: *Principes.*

debebit remedium adhiberi, ne columnis ruentibus baſis totius ædificii collidatur.

§ 2. Decernimus igitur, & hoc perpetuis temporibus valituro ſancimus Edicto, quod ex nunc in antea perpetuis futuris temporibus inſignes & magnifici Principatus, videlicet Regum Bohemiæ, Comitatus Palatinus *a*) Rheni, Ducatus Saxoniæ & Marchionatus Brandenburgenſis, terræ diſtrictus, homagia, vaſallagia & alia quævis ad ipſa ſpectantia, ſcindi, dividi ſeu quavis conditione dimembrari non debeant, ſed ut potius in ſua perfecta integritate perpetuo maneant.

§ 3. Primogenitus filius ſuccedat in eis, ſibique ſoli jus & dominium competat, niſi forſitan mente captus, fatuus ſeu alterius famoſi & notabilis defectus exiſteret, propter quem non deberet ſeu poſſet hominibus principari.

§ 4. In quo caſu inhibita ſibi ſucceſſione ſecundo genitum, ſi fuerit in ea progenie, ſeu alium ſeniorem fratrem, vel conſanguineum laicum, qui paterno ſtipiti in deſcendenti recta linea proximior fuerit, volumus ſucceſſurum.

§ 5. Qui tamen apud alios fratres & ſorores ſe clementem & pium exhibebit continuo, juxta datam ſibi a Deo gratiam & juxta ſuum beneplacitum & ipſius patrimonii facultates, diviſione, ſciſſione ſeu dimembratione Principatus & pertinentiarum ejus ſibi modis omnibus interdicta.

Cap. XXVI. *b*)

Ceremoniæ in itu ad curiam imperialem.

§ 1.

Die, qua ſolemnis Curia Imperialis vel Regia fuerit celebranda, veniant circa horam primam Principes Electores Eccleſiaſtici & Seculares ad domum habitationis Imperialis, ſive Regalis, & ibi Imperator vel Rex ipſe, omnibus inſigniis Imperialibus induetur, & aſcenſis equis omnes vadant cum Imperatore, vel Rege ad locum Seſſionis aptatæ, & ibit quilibet eorum in ordine, & modo, ſupra in lege de ordine proceſſionis ipſorum Principum Electorum plenius diffinito.

§ 2. Portabit etiam Archicancellarius, in cujus Archicancellariatu hæc fuerint, ſuper Baculo argenteo, omnia Sigilla & Typaria Imperialia ſive Regalia.

§ 3. Seculares vero Principes Electores ſceptrum, pomum & enſem, ſecundum quod ſuperius exprimitur, deportabunt.

§ 4. Portabuntur etiam immediate ante Archiepiſcopum Treverenſem, ſuo loco tranſeuntem primo Aquisgranenſis, ſecundo Mediolanenſis corona: & hoc ante Imperatorem duntaxat, qui jam Imperialibus

 eſt

a) Cod. Wenceſl. *Comitatus ſpecialiter Rheni.*

b) Cod. Francof. continuat ſine diſtinctione capitis vel inſcriptione cum præced. Cod. Wenceſl. diſtinguit his verbis: *Sequitur capitulum de celebratione Imperialis curiæ & de congregatione Principum Electorum ad eandem.*

eſt infulis decoratus, quas geſtabunt aliqui Principes inferiores, ad hoc per Imperatorem *a*) juxta placitum deputandi.

§ 5. *b*) Imperatrix etiam vel Regina Romanorum ſuis auguſtalibus amicta inſigniis, poſt Regem vel Imperatorem Romanorum, & etiam poſt Regem Bohemiæ, qui Imperatorem immediate ſubſequitur, competentis ſpatii intervallo, ſuis aſſociata Proceribus ſuisque comitata Virginibus, ad locum ſeſſionis procedat.

Cap. XXVII.

De officiis Principum Electorum in ſolemnibus Curiis Imperatorum vel Regum Romanorum.

§. 1.

Statuimus, ut quandocunque Imperator vel Rex Romanorum ſolemnes Curias ſuas celebraverit, in quibus Principes Electores ſua deſervire ſeu exercere debent officia, ſubſcriptus in his ordo ſervetur.

§ 2. Primo enim, Imperatore vel Rege ipſo in ſede Regia ſive ſolio Imperiali ſedente, Dux Saxoniæ officium ſuum agat hoc modo. Ponetur enim ante ædificium ſeſſionis Imperialis vel Regiæ, acervus avenæ tantæ altitudinis, quod pertingat usque ad pectus, vel antelam equi, ſuper quo ſedebit ipſe Dux, & habebit manu baculum argenteum, & menſuram argenteam, quæ ſimul faciant in pondere duodecim marcas argenti, & ſedens ſuper equo, primo menſuram eandem de avena plenam accipiet & famulo primitus venienti miniſtrabit eandem. Quo facto, figendo baculum in avenam recedet, & Vicemareſchallus ejus, puta de Pappenheim, accedat vel eo abſente Mareſchallus Curiæ ulterius avenam ipſam diſtribuet.

§ 3. Ingreſſo vero Imperatore vel Rege ad menſam, Principes Electores Eccleſiaſtici, videlicet Archiepiſcopi, ſtantes ante menſam cum ceteris Prælatis, benedicent eandem, ſecundum ordinem, qui circa hæc nis in ſuperioribus eſt præſcriptus, & benedictione completa, iidem Archiepiſcopi omnes, ſi adſunt, alioquin duo, vel unus, Sigilla & Typaria Imperialia ſive Regalia a Cancellario Curiæ recipient, eoque, in cujus Archicancellariatu Curiam ipſam celebrari contingeт, in medio procedente, & aliis duobus ex alterutro latere ſibi junctis, Sigilla & Typaria ipſa, omnes quidem baculum, in quo ſuſpenſa fuerint, manibus contingentes, ea portabunt, & ante Imperatorem vel Regem reverenter ponant in menſa. Imperator vero, ſive Rex, eadem ipſis ſtatim reſtituet, & in cujus Archicancellariatu hoc fuerit, ut præfertur, is majus Sigillum collo appenſum usque ad finem menſæ geſtabit, & deinceps donec ad hoſpitium ſuum perveniat ab Imperiali, ſive Regali Curia equitando. Baculus vero, de quo præmittitur, eſſe debebit argenteus, duodecim marcas argenti habens in pondere: cujus tam argenti quam pretii partem tertiam unusquisque Archiepiſcoporum ipſorum perſolvet. Et baca-

a) Cod. Wencesl. *ſpecialiter & juxta.*

b) Cod. Wencesl. inſcribit, ut caput diſtinctum: *De tranſitu Imperatricis.*

baculus ipſe protinus una cum Sigillis & Typariis debet Cancellario Imperialis Curiæ aſſignari in uſus ſuos beneplacitos convertendos. Poſtquam autem is, quem ordo tetigerit, portando Sigillum majus ab Imperiali Curia ad hoſpitium ſuum redierit, ut præfertur, ſtatim Sigillum ipſum, per aliquem de ſuis familiaribus, prædicto Imperialis Curiæ Cancellario remittet ſuper equo, quem juxta propriæ dignitatis decentiam, & amorem, quem ad Cancellarium Curiæ geſſerit *a*), ipſi Cancellario tenebitur elargiri.

§ 4. Deinde Marchio Brandenburgenſis, Archicamerarius, accedat ſuper equo, habens argenteas pelves cum aqua in manibus, ponderis duodecim marcarum argenti, & pulcrum manutergium, & deſcendens ab equo dabit aquam Domino Imperatori vel Regi Romanorum manibus abluendis.

§ 5. Comes Palatinus Rheni intrabit ſimiliter ſuper equo, habens in manibus quatuor ſcutellas argenteas, cibis impletas, quarum quælibet tres marcas habeat in ſtatera, & deſcendens ab equo portabit & ponet ante Imperatorem vel Regem in menſa.

§ 6. Poſt hoc Rex Bohemiæ, Archipincerna, veniat ſimiliter ſuper equo, portans in manibus cuppam ſeu ſcyphum argenteum, ponderis duodecim marcarum, coopertum, vino & aqua permixtum, impletum, & deſcendens de equo, ſcyphum ipſum Imperatori vel Regi Romanorum porriget ad bibendum.

§ 7. Sicut autem hactenus obſervatum fuiſſe comperimus, iſta ſtatuimus, ut peractis per Principes Electores Seculares, prædictis eorum officiis, ille de Falkenſtein, Subcamerarius, equum & pelves Marchionis Brandenburgenſis pro ſe recipiat: Magiſter Coquinæ de Nortemberg equum & ſcutellas Comitis Palatini: Vicepincerna de Limburg, equum & ſcyphum Regis Bohemiæ: Vicemareſchallus de Pappenheim equum, baculum & menſuram prædictam Ducis Saxoniæ.

§ 8. Si tamen ipſi in Curia Imperiali ſeu Regali tali præſentes exiſtant, & eorum quilibet in officio ſuo miniſtret. Si vero ipſi, vel eorum aliqui a præfata Curia ſe duxerint abſentandos: ex tunc Imperialis vel Regalis Curiæ quotidiani miniſtri, vice abſentium, puta quilibet in loco ejus abſentis, cui in vocabulo, ſeu officio communicat, ſicut geret officium, ſic tollat in præmiſſis & fructum.

Cap. XXVIII.

De accubitu in curia Imperiali. *b*)

§ 1.

Imperialis inſuper menſa vel Regia ſic debet aptari, ut ultra alias aulæ tabulas ſive menſas in altitudine ſex pedum ſit altius elevata, in qua præter,

a) Tota ſeries verborum: *remittet ſuper equo, quem - - ad Cancell. Curiæ geſſerit,* deeſt in Cod. Wencesl. & in alio MSC. Biblioth. Vienn. teſte Wagenſeil. diſſert. de Vicecancellar. Imp. § 2. & Thulemar. de Bull. c. 10. § 9.

b) In Cod. Francof. & Wencesl. conjungitur cap. hoc & ſequentia duo usque ad finem cum cap. præced. absque ulla inſcriptione.

præter Imperatorem Romanorum duntaxat, vel Regem, die ſolemnis Curiæ nemo penitus collocetur.

§ 2. Sedes vero & menſa Imperatricis ſive Reginæ, parabitur a latere in aula ita, quod ipſa menſa tribus pedibus Imperiali ſive Regali menſa ſit baſſior, & totidem pedibus eminentior ſupra ſedes Principum Electorum, qui Principes ſuas inter ſe in una eademque altidudine ſedes habeant & menſas.

§ 3. Infra Seſſionem Imperialem menſæ pro ſeptem Principibus Electoribus Eccleſiaſticis & Secularibus præparentur, tres videlicet a dextris, & tres aliæ a ſiniſtris, & ſeptima directe verſus faciem Imperatoris vel Regis, ſicut ſuperius in capitulo de ſeſſionibus & ordine Principum Electorum per nos eſt clarius diffinitum; ita etiam quod nullus alius, cujuscunque dignitatis vel ſtatus exiſtat, ſedeat inter ipſos vel ad menſas eorum.

§ 4. Non liceat autem alicui prædictorum ſecularium Principum Electorum, peracto officii ſui debito, ſe locare ad menſam ſibi paratam, donec alicui ſuorum Conprincipum Electorum ejus officium reſtat agendum. Sed cum aliquis eorum vel aliqui miniſterium ſuum expleverint, ad præparatas ſibi menſas tranſeant, & juxta illas ſtando expectent, donec ceteri miniſteria ſua expleverint ſupradicta, & tunc demum omnes & ſinguli pariter ad menſas ſibi paratas ſe locabunt.

§ 5. Invenimus etiam ex clariſſimis relationibus & traditionibus antiquorum, illud a tempore, cujus contrarii jam non habetur memoria, per eos, qui nos præceſſerunt feliciter, eſſe jugiter obſervatum, ut Regis Romanorum futuri Imperatoris, in Civitate Frankenfordiæ celebraretur Electio, & prima Coronatio Aquisgrani, & in oppido Nurnberg prima ſua Regalis Curia haberetur. Quapropter ceteris ex cauſis etiam futuris præmiſſa ſervari debere temporibus declaramus, niſi præmiſſis omnibus, ſeu eorum alicui, impedimentum legitimum obviaret.

§ 6. Quandocunque inſuper aliquis Princeps Elector Eccleſiaſticus, vel etiam Secularis, juſto impedimento detentus, ad Imperialem Curiam vocatus venire non valens, Nuncium vel Procuratorem cujuscunque dignitatis vel ſtatus transmiſerit, miſſus ipſe, licet loco mittentis juxta datum ſibi ab eo mandatum admitti debeat, in menſa tamen vel ſede, quæ illi, qui ipſum transmittit, deputata fuit non ſedebit.

§ 7. Præterea conſummatis his, quæ in Imperiali qualibet curia ſive Regali fuerint pro tempore diſponenda, recipiet Magiſter curiæ pro ſe totum ædificium, ſeu ligneum apparatum Imperialis ſive Regiæ ſeſſionis, ubi ſederit Imperator vel Rex Romanorum cum Principibus Electoribus ad celebrandas ſolemnes curias & feuda, ſicut præmittitur, Principibus conferenda.

Cap.

Cap. XXIX.

De juribus Officialium, ex curia feudali.

§ 1.

Decernimus hoc Imperiali Edicto, ut Principes Electores, eccleſiaſtici & ſeculares, dum feuda ſua ſive regalia ab Imperatore vel Rege recipiunt, ad dandum vel ſolvendum aliquid nulli penitus ſint adſtricti. Nam pecunia, quæ tali prætextu perſolvitur, officiatis debetur. Cum ergo ipſi Principes Electores cunctis Imperialis Curiæ præſint officiis, ſuos etiam habentes in officiis hujusmodi ſubſtitutos, datos ad hoc a Romanis Principibus & datatos, videretur abſurdum, quod ſubſtituti Officiales a ſuis ſuperioribus quocunque quæſito colore exenia poſtularent: niſi forte ipſi Principes Electores ſponte & liberaliter his aliquid largirentur.

§ 2. Porro ceteri Principes Imperii, Eccleſiaſtici vel Seculares, dum prædicto modo eorum aliquis feuda ſua ab Imperatore Romanorum ſuſcipit vel a Rege, dabit Officialibus Imperialis ſive Regalis curiæ ſexaginta tres marcas argenti cum uno fertone, niſi eorum aliquis privilegio ſeu indulto Imperiali vel Regali tueri ſe poſſet, & probare, ſe ſolutum vel exemptum a talibus, aut etiam aliis quibuscunque, quæ ſolvi in ſuſceptione feudorum hujusmodi conſueviſſent.

§ 3. Prædictarum inſuper ſexaginta trium marcarum & fertonis diviſionem faciet Magiſter Curiæ Imperialis ſive Regalis, hoc modo: Primo enim decem marcas pro ſemet ipſo reſervans, dabit Cancellario Imperialis ſive Regalis Curiæ decem marcas: Magiſtris, Notariis, Directoribus, tres marcas, & Sigillatori pro cera & pergameno unum fertonem, ita videlicet: quod Cancellarius & Notarii, Principi recipienti feudum, non ad aliud quam ad dandum ſibi teſtimonialem recepti feudi, ſeu ſimplicis inveſtituræ litteram, ſint aſtricti. Item dabit Magiſter Curiæ Pincernæ de Limburg de præfata pecunia decem marcas, Magiſtro Coquinæ de Nortemberg decem marcas, Vicemareſchallo de Pappenheim decem marcas, & Camerario de Falkenſtein decem marcas: Tali tamen conditione, ſi ipſi & eorum quilibet in hujusmodi Curiis ſolemnibus præſentialiter aſſunt in ſuis officiis miniſtrando. Si vero ipſi, vel aliqui eorum abſentes fuerint, ex tunc officiales Imperialis ſive Regalis Curiæ, qui talibus præſunt, officiis, eorum, quorum ſupplent abſentiam, ſinguli ſingulorum, ſicut vicem nomenque & laborem ſufferunt, ſic lucrum & commoda reportabunt.

§ 4. Dum autem Princeps aliquis equo vel alteri beſtiæ inſidens feuda ſua ab Imperatore recipit, vel Rege, equus ille ſeu beſtia, cujuscunque ſpeciei ſit, debetur Superiori Mareſchallo, id eſt, Duci Saxoniæ, ſi præſens affuerit. Alioquin illi de Pappenheim, ejus Vice-Mareſchallo, aut illo abſente Imperialis ſive Regalis Curiæ Mareſchallo.

Cap.

Cap. XXX.

De Inſtitutione Electoralium hæredum in linguis.

§ 1.

Cum Sacri Romani Celſitudo Imperii, diverſarum nationum moribus, vita & idiomate diſtinctarum leges *a*) habeat, & gubernacula moderari, dignum eſt & cunctorum ſapientium judicio cenſetur expediens, quod Electores Principes, ipſius Imperii columnæ & latera, diverſorum idiomatum & linguarum differentiis inſtruantur, ut plures intelligant & intelligantur a pluribus, qui plurimorum neceſſitatibus relevandis Cæſareæ Sublimitati aſſiſtunt, in partem ſolicitudines conſtituti.

§ 2. Quapropter ſtatuimus, ut illuſtrium Principum, puta Regis Bohemiæ, Comitis Palatini Rheni, Ducis Saxoniæ, & Marchionis Brandenburgenſis, Electorum filii, vel hæredes, & ſucceſſores, cum veriſimiliter Teutonicum idioma ſibi naturaliter inditum ſcire præſumantur, & ab infantia didiciſſe, incipiendo a ſeptimo ætatis ſuæ anno, in Grammatica, Italica & Sclavica linguis inſtruantur; Ita quod infra 14. ætatis annum exiſtant in talibus juxta datam ſibi a Deo gratiam eruditi; cum illud non ſolum utile, imo ex cauſis præmiſſis ſumme neceſſarium habeatur, eo quod illæ linguæ ut plurimum ad uſum & utilitatem ſacri Imperii frequentari ſint ſolitæ, & in his plus ardua ipſius Imperii negotia ventilentur. *b*)

§ 3. Hunc autem proficiendi modum in præmiſſis poſuimus obſervandum ut relinquatur optioni parentum in filios ſuos, ſi quos habuerint, ſeu proximos, quos in Principatibus ſibi credunt veriſimiliter ſucceſſuros, ad loca ſua dirigant, in quibus de hujusmodi linguagiis poſſint edoceri, vel in propriis domibus pædagogos, inſtructores & pueros conſocios in his peritos eis adjungant, quorum converſatione pariter & doctrina in linguis ipſis valeant erudiri. *c*)

VIII.

a) Cod. Wencesl. *linguis habeat gubernacula &c.*

b) Cod. Wencesl. *eo quod linguæ illæ ad uſum & negotia & utilitatem ſacri Imperii & plurimum ventilentur.*

c) In Cod. Wencesl. legitur: *edoceri* atque ſubjungitur: *Explicit bulla aurea conſtitutionum Imperialium atque legum, ſeu illarum, quæ ad electionem Romanorum pertinent Imperatoris ſive Regis, ordinationum. De mandato Sereniſſimi Principis, Domini Domini Wenceslai, Romanor. & Bohemiæ Regis, Anno Domini milleſimo quadringenteſimo.* MSC. Grundherr (ap. Thulemar. de Bull. c. 7. § 12.) ſic finit. *Expliciunt Leges Imperiales Principum & Officialium Regis Romanorum.* Tum addit: *Forma juramenti, quæ continetur in libro Romanor. Pontificum, hoc eſt, quod quilibet Romanus Rex teneatur jurare coram Altare S. Petri tempore coronationis & conſecrationis in Roman. Imperatorem. Ego enim* (videtur legendum eſſe NN.) *Rex Romanor. annuente ſpondeo, polliceor atque juro coram Deo & S. Petro, me de cetero protectorem & defenſorem fore ſummi Pontificis & hujus Sanctæ Romanæ Eccleſiæ in omnibus immunitatibus & utilitatibus ſuis, cuſtodiendo poſſeſſiones, honores & jura ejus, quantum divino fulſus adjutorio fuero, ſecundum ſcire & poſſe meum vera & pura fide. Sic me Deus adjuvet, & hæc ſancta Dei evangelia.*

VIII.

Concordata Nationis Germanicæ cum SS. ſede apoſtolica inter Pontificem Nicolaum V. & Imperat. Fridericum III. ſuper collatione Beneficiorum Eccleſiaſticorum, inita. *a*)

In Nomine Domini Amen.

Anno a nativitate ejusdem milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo octavo, die decima ſeptima menſis Februarii inter ſanctiſſimum in Chriſto patrem ac Dominum noſtrum, Dominum Nicolaum, divi-

a) Zu beſſerer Verſtändniß dieſes zwiſchen Kayſer Friedrich III. und einigen geiſt- und weltlichen Ständen des teutſchen Reichs einer- ſodann Pabſt Nicolao V. anderer Seits getroffenen Vergleichs, welcher ebenfalls von verſchiedenen Gerechtſamen des Kayſers, des Pabſts und derer Stiffter in Teutſchland in Kirchen-Sachen, handelt, dienet die kurze, in Hrn. J. J. Moſers teutſchen Staats-Rechte *P. I. c. XVIII. p. 357. ſeqq.* befindliche Nachricht, von dem, was ſich 1306. 1154. 1190. 1305. und von Zeit des zwiſchen K. Heinrich den V. und Pabſt Calixto II. bis auf Errichtung dieſer Concordatorum zugetragen hat. Ingleichen gehören zu deſſen Erleuterung die dem Kayſer und dem Reich übergebene *Aviſamenta Conſtantientia* und *Baſileenſia in Hardtii Concil. Conſtant. T. I. Proleg.* § *15. Georgi de Grabam. Nat. germ. adv. Sedem rom. p. 194.* u. *213.* Lünigs R. Archiv. *Part. gen. Contin. I. p. 32. 57.* Die zuvor mit den Teutſchen auf 5 Jahr lang a. 1418. von Pabſt Martino V. errichtete *Concordata* ſtehen in *L'Enfant Hiſt. du Concile de Conſtance p. 749. Hardt. Concil. Conſtant. T. I. p. 24. Leibnitio in Cod. Jur. gent. diplom. T. I. P. II. p. 384.* welcher ſie nach einen dem Capitul zu Magdeburg unter des Cardinals Johannis, Biſchoffs zu Oſtia und Vice-Cantzlers der Römiſchen Kirche Sigill ausgeſtellten Exemplar publicirte, man findet ſie auch in Lünigs R. Archiv in *Spicil. Eccleſ. p. 316.* und in der Sammlung der R. A. *T. I. p. 111. ſeq.* Dieſe Concordata Nat. germ. aber mit Pabſt Nicolao V. ſtehen in *Chembini Bullario magno T. I. p. 355. Leibnitii Cod. jur. gent. dipl. P. I.* § *158. p. 396.* Lünigs Reichs Archiv, *Spicil. Eccleſ. P. I. p. 113. Cortreji Jur. publ. T. I. Part. VI. Linckii Diſſ. de Concordatis N. G. Cap. II. n. 11.* in der Sammlung der R. A. *T. I. a. p. 179-188.* und auch in Gritſchens Sammlung der Reichs-Grund-Geſetze *P. I. p. 85.* ingleichen in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. S. R. I. p. 767. ſeqq.* nebſt einigen dahin gehörigen Anmerkungen. In von Riegers Corp. J. P. aus dem Kayſerl. Archiv. Was vor Beſchwehrden darüber geführet, ſ. beym Moſer *c. l.* § *25-56. p. 363.* In der Sammlung der R. A. *c. l.* beym *Chembino* und *Lünig* und von Rieger ſind auch die Declarationes der Päbſte Clem. VII. d. a. 1534. und Gregorii XIII. d. a. 1576. über dieſe Concordata befindlich, dieſe gelten gar nicht, wie der Kayſerl. R. Hofrath in 2 Concluſis behauptet hat, ſ. das Senckenbergiſche Schreiben bey der Sammlung der R. A. § *21. p. 51.* Was die Proteſtanten wegen dieſer Concordaten erinnert, befindet ſich in *Fabri* Europ. Staats-Cantzley *T. IX. p. 769.* und in I. G. Bruckmanni Diſſ. de Abrogatione Concord. Erfurth. 1745. 4. Die beſte und neueſte Ausgabe dieſer Concordaten iſt von dem Prof. zu Mayntz Hr. Horix, Frkf. 1763. 4. Gute dabey zu gebrauchende Schriften ſind G. Branden Collectanea, Colon. 1600. 4. Caniſii Notæ, Ingolſt. 1600. Henr. Linckius, Jenæ 1719. 4. Ad. Cortreji Obſervationes, Magdeb. 1704. 4.

divina providentia Papam Quintum, Apoſtolicamque ſedem, ac nationem Alamanicam: Sanctiſſimi Domini noſtri & ſedis eorundem nominibus, per Reverendum in Chriſto Patrem ac Dominum, Dominum Johannem Sacroſanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinalem Legatum ad nationem Germanicam de latere miſſum, plena in ea parte auctoritate & poteſtate munitum; & pro ipſa natione Alemanica per glorioſiſſimum Principem ac Dominum noſtrum, Dominum Fridericum Romanorum Regem ſemper Auguſtum &c. plurimorum Sacri Romani Imperii Electorum aliorumque ejusdem nationis, tam Eccleſiaſticorum, quam ſecularium Principum conſenſibus accedentibus, concluſa, laudata, & acceptata ſunt Concordata ſubſcripta Sanctiſſimus Dominus noſter Nicolaus Papa Quintus ſuper proviſionibus Eccleſiarum beneficiorumque quorumcunque, utetur reſervationibus juris ſcripti, & Conſtitutionibus Execrabilis *a*), & Ad Regimen, modificationis ut ſequitur:

§ 1. Ad regimen Eccleſiæ generalis quanquam immeriti ſuprema diſpoſitioni vocati, gerimus in noſtris deſideriis, ut debemus; quod per noſtræ diligentiæ ſtudium ad quarumlibet Eccleſiarum & monaſteriorum Regimina & alia beneficia Eccleſiaſtica juxta divinum beneplacitum & noſtræ intentionis affectum, viri aſſumantur idonei, qui præſint & proſint committendis eis Eccleſiis, monaſteriis & beneficiis prælibatis. Præmiſſorum itaque conſideratione inducti, & ſuadentibus nobis aliis rationalibus cauſis, nonnullorum prædeceſſorum noſtrorum Romanorum Pontificum veſtigiis inhærentes, omnes Patriarchales, Archiepiſcopales, Epiſcopales Eccleſias, Monaſteria, Prioratus, dignitates, Perſonatus & officia, nec non Canonicatus & præbendas & Eccleſias, cæteraque beneficia Eccleſiaſtica, cum cura vel ſine cura, ſecularia & regularia quæcunque & qualiacunque fuerint, etiamſi ad illa perſonæ conſueverint ſeu debuerint per Electionem, ſeu quemvis alium modum aſſumi; nunc apud ſedem Apoſtolicam quocunque modo vacantia, & impoſterum vacatura; nec non per depoſitionem, vel privationem, ſeu translationem, per nos ſeu auctoritate noſtra factas, & in antea faciendas ubilibet; nec non ad quæ aliqui in concordia ſeu diſcordia electi, vel poſtulati fuerint, quorum electio caſſata ſeu poſtulatio repulſa, vel per eos facta renunciatio & admiſſa auctoritate noſtra extiterit; ſeu quorum electorum vel poſtulatorum, & in antea eligendorum vel poſtulandorum electionem caſſari ſeu poſtulationem repelli, aut renunciationem admitti per nos aut auctoritate noſtra contigerit, apud ſedem prædictam vel alibi ubicunque, & etiam per obitum Cardinalium ejusdem

4. Joh. Caſp. Barthel. Herbip. 1740. 4. it. in Opuſculis T. II. Freyhrn. von Cramers Nebenſtunden, 49 Theil, S. 20. 50 Theil, S. 12. 87 Theil, S. 102. Obſervationes ad C. N. G. Francof. 1771. Von ihren heutigen Verbindlichkeiten C. W. Kochs Diſſ. de dignitatum ac beneficior. collatione in Imp. rom. germ. Argent. 1762. Aus der Capitulatione Joſephi II. gehört der ganze XVI. Artical hieher.

a) v. Extrav. commun. Tit. de præbendis.

dem Eccleſiæ Romanæ, aut officiariorum dictæ ſedis, quamdiu ipſa officia actualiter tenebunt, videlicet Vice-Cancellarii, Camerarii, ſeptem Notariorum, Auditorum litterarum contradictarum & Apoſtolici Palatii cauſarum Auditorum, Correctorum, centum & unius ſcriptorum litterarum Apoſtolicarum, & viginti quatuor pœnitentiariæ præfatæ ſedis, & viginti quinque Abbreviatorum, nec non verorum commenſalium noſtrorum & aliorum viginti quinque Capellanorum ſedis ejusdem in epitaphio deſcriptorum & quorumcunque Legatorum ſeu collectorum ac in terris Romanæ Eccleſiæ Rectorum & theſaurariorum, deputatorum ſeu miſſorum hactenus, vel deputandorum aut mittendorum impoſterum, (nunc) vacantia in antea vacatura; ubicunque dictos legatos vel collectores ſeu rectores aut theſaurarios, antequam ad Romanam Curiam redierint ſeu venerint, rebus eximi contigerit ab humanis. Nec non quorumlibet pro quibuscunque negotiis ad Romanam Curiam venientium ſeu etiam recedentium ab eadem, ſi in locis a dicta Curia ultra duas dietas legales non diſtantibus jam forſan obierint, vel eos in antea ab hac luce tranſire contigerit; & etiam ſimili modo quorumcunque Curialium, peregrinationis, infirmitatis ſeu recreationis, vel alia quacunque cauſa ad quævis loca ſecedentium, ſi eos antequam ad dictam Curiam redierint, in locis ultra duas dietas, ab eadem Curia, ut præmittitur, non remotis, dummodo eorum proprium domicilium non exiſtat ibidem, jam forſan deceſſerint, vel impoſterum eos contigerit de medio ſubmoveri & (etiam) nunc per obitum hujusmodi vacantia vel impoſterum vacatura: Rurſus monaſteria, Prioratus & Decanatus, dignitates, perſonatus, adminiſtrationes, officia, Canonicatus, præbendas & Eccleſias, cæteraque beneficia Eccleſiaſtica, ſecularia & regularia, cum cura vel ſine cura, quæcunque & qualiacunque fuerint; etiam ſi ad illa perſonæ conſueverint ſeu debuerint per electionem, ſeu quemvis alium modum aſſumi, quæ promoti per nos vel auctoritate noſtra, (ad) Patriarchalium, Archiepiſcopalium, & Epiſcopalium Eccleſiarum, nec non Monaſteriorum regimina, obtinebant tempore promotionum de ipſis factarum, nunc quocunque modo vacantia, aut impoſterum vacatura, nec non etiam, quæ per aſſecutionem pacificam quorumcunque prioratuum, dignitatum, perſonatuum, officiorum, canonicatuum, præbendarum, Eccleſiarum aut beneficiorum aliorum, per nos, ſeu auctoritate noſtrarum litterarum immediate collatorum, ſeu conferendorum impoſterum, præterquam ſi virtute gratiæ expectativæ aſſecutio fiat, nunc vacantia & in antea vacatura, (plena ſuper præmiſſis omnibus & ſingulis cum fratribus noſtris collatione præhabita, & matura de liberatione ſecuta) ordinationi, diſpoſitioni ac proviſioni noſtræ, de ipſorum fratrum conſilio, auctoritate Apoſtolica, reſervamus. Decernentes ex nunc irritum & inane, ſi ſecus ſuper præmiſſis, & quolibet eorum, per quoscunque, quavis auctoritate, ſcienter vel ignoranter contigerit attemptari.

§ 3. Item in Eccleſiis Metropolitanis & Cathedralibus, etiam Apoſtolicæ ſedi immediate non ſubjectis, & in monaſteriis Apoſtolicæ ſedi imme-

diatæ ſubjectis, fiant electiones Canonicæ, quæ ad Sedem Apoſtol. deferantur, quas etiam ad tempus conſtitutum in conſtitutione Nicolai (Papæ III.) quæ incipit: Cupientes, Papa expectet; quo facto, ſi non fuerint præſentatæ vel ſi præſentatæ, minus canonicæ fuerint, Papa provideat; Si vero Canonicæ fuerint, Papa eas confirmet; niſi ex cauſa rationabili & evidenti, & de fratrum conſilio de digniori & utiliori perſona duxerit providendum. Proviſo, quod confirmati & proviſi per Papam, nihilominus Metropolitanis & aliis præſtent debita juramenta & alia, ad quæ de jure tenentur.

§ 4. In Monaſteriis, quæ non ſunt immediate ſubjecta ſedi Apoſtolicæ, nec non in aliis beneficiis regularibus, ſuper quibus pro confirmatione ſeu proviſione non conſuevit haberi recurſus ad ſedem Apoſtolicam; non teneantur venire electi, ſeu illi, quibus providendum eſt, ad Curiam, ad habendum confirmationem ſeu proviſionem; nec etiam dicta beneficia regularia cadant in gratiis expectativis: ubi autem in Monaſteriis ad Curiam Romanam venire ſeu mittere conſueverunt, ibi Papa aliter non confirmet ſeu provideat, quam ſuperius de Cathedralibus Eccleſiis eſt expreſſum. De Monaſteriis Monialium Papa non diſponat, niſi ſint exempta, & tunc per commiſſionem in partibus. De cæteris dignitatibus & beneficiis quibuscunque ſecularibus & regularibus vacaturis, ultra reſervationes jam dictas (majoribus dignitatibus poſt Pontificales in Cathedralibus, & Principalibus in collegiatis Eccleſiis exceptis, de quibus jure ordinario provideatur per illos inferiores, ad quos alias pertinent).

§ 5. Idem ſanctiſſimus Dominus noſter per quamcunque aliam reſervationem, gratiam expectativam, aut quamvis aliam diſpoſitionem, ſub quacunque verborum forma, per eum aut ejus auctoritate factam vel fiendam, non impediet, quo minus de illis cum vacabunt de menſibus Februarii, Aprilis, Junii, Auguſti, Octobris & Decembris, libere diſponatur per illos, ad quos collatio, proviſio, præſentatio, electio, aut alia quævis diſpoſitio pertinebit. Reſervationibus aliis aut promiſſis ac diſpoſitionibus auctoritate ejusdem Domini noſtri Papæ factis vel faciendis, non obſtantibus quibuscunque. Quoties vero aliquo vacante beneficio de menſibus Januarii, Martii, Maji, Julii, Septembris & Novembris ſpecialiter diſpoſitioni Apoſtolicæ ſedis reſervatis, non apparuerit infra tres menſes a die notæ vacationis in loco beneficii, quod alicui de illo Apoſtolica auctoritate fuerit proviſum, ex tunc & non antea, ordinarius vel alius, ad quem illius diſpoſitio pertinebit, de illo libere diſponat.

§ 6. Item ad finem, ut hæc ordinatio collationis beneficiorum non reſervatorum per alternos menſes poſſit per nationem publicari, & omnes, qui ipſa gaudere voluerint, tempus congruum habeant, eandem acceptandi, tunc quoad Apoſtolicam Sedem in Kalendis Junii proxime futuris ipſa currere incipiet, durabitque deinceps, niſi in futuro concilio de conſenſu nationis aliter fuerit ordinatum.

§ 7.

§ 7. Item circa proviſionem Apoſtolicæ ſedi ordinandam, modus annatarum hoc modo currat: De Eccleſiis Cathedralibus omnibus & Monaſteriis virorum duntaxat, vacantibus & vacaturis, ſolventur pro fructibus primi anni a die vacationis, ſummæ pecuniarum in libris Cameræ Apoſtolicæ taxatæ, quæ communia ſervitia nuncupantur. Si quæ vero exceſſive taxatæ ſunt, juſte retaxentur; & provideatur ſpecialiter in gravatis regionibus ſecundum qualitatem rerum, temporum & regionum, ne nimium prægraventur: Ad quod Sanctiſſ. D. N. petentibus dabit commiſſarios in partibus, qui diligenter inquirant & retaxent. Taxæ autem prædictæ pro media parte infra annum a die habitæ Poſſeſſionis pacificæ totius vel majoris partis ſolvantur, & pro media parte infra ſequentem annum. Et ſi infra annum bis vel pluries vacaverint, ſemel tantum ſolvetur; nec debitum hujusmodi in ſucceſſionem in Eccleſia vel Monaſterio tranſeat. De cæteris dignitatibus, perſonatibus, officiis & beneficiis ſecularibus quibuscunque & regularibus, quæ auctoritate ſedis Apoſtolicæ conferentur, vel de quibus providebitur, (præterquam vigore gratiarum expectativarum, aut cauſa permutationis) ſolvantur annatæ ſeu medii fructus juxta taxam ſolitam, a tempore poſſeſſionis infra annum, & debitum hujusmodi in Succeſſorem in beneficio non tranſeat. De beneficiis vero, quæ valorem viginti quatuor florenorum (auri) de Camera non excedunt, nihil ſolvatur, curratque hæc obſervantia deinceps, niſi eam ſimiliter in futuro concilio de conſenſu (nationis) immutari contingat.

§ 8. In aliis autem, quæ per felicis recordationis Dominum Eugenium, Papam Quartum, pro natione præfata, usque ad tempus futuri Concilii permiſſa, conceſſa, indulta atque decreta, & per memoratum Sanctiſſimum Dominum noſtrum Papam Nicolaum confirmata fuere, in quantum illa concordiæ præſenti non obviant, iſta vice nihil extitit immutatum.

§ 9. Voluit etiam memoratus Dominus Legatus, quod ſuper concordatis præſentibus, ſinguli Metropolitani prædictæ nationis petentibus quibuscunque, quantum opus eis videbitur, ſub ſuis ſigillis tranſumpta concedere valeant, quodque tranſumptis eisdem in judicio vel extra ſtetur & adhibeatur, tanquam huic originali cartæ, per omnia plena fides. Per hoc autem, quod in concordatis hujusmodi, ſive quibusvis aliis earum occaſione conficiendis litteris, propter competentiorem (compendioſiorem) deſcriptionem Alamania ſpecialis (ſpecialiter) appellatur, natio ipſa cenſeri non debet a Germanica natione diſtincta, ſeu quomodolibet ſeparata. Ad fidem igitur & robur ac teſtimonium omnium præmiſſorum nos Fridericus Romanorum Rex, & nos Johannes Cardinalis legatus ſupradicti cartam præſentem noſtris appenſis mandavimus communiri ſigillis.

Nicolai V. Papæ confirmatio Concordatorum Nationis Germanicæ, cum Johanne, Cardinali & Legato.

Nicolaus Epiſcopus, Servus Servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam. Ad ſacram Petri ſedem, divina diſpoſitione ſublimati, ſingulis, quæ pro univerſalis Eccleſiæ Unione ac Pace & Tranquillitate profutura conſpicimus, Apoſtolicæ providentiæ ſollicitudinem libenter intendimus, & ad felicem eorum proſecutionem & conſummationem, opem & operam impendimus efficaces Nuper ſiquidem Chariſſimus in Chriſto filius noſter Fridericus, Romanorum Rex illuſtris, & nonnulli alii Dilecti, Filii Eccleſiaſtici & ſeculares, Principes inclutæ Nationis Germanicæ ex una, ac Dilectus filius Noſter Joannes, Sancti Angeli Diaconus Cardinalis, in partibus illis Apoſtolicæ ſedis de Latere Legatus, per Nos ad dictas partes miſſus, ſufficienti deſuper a Nobis & Sede Apoſtolica auctoritate ſuffultus, ex alia partibus, Romanæ Eccleſiæ & dictæ nationis nominibus, pro ipſius Eccleſiæ Unione, Pace & Tranquillitate inter Eccleſiam & Nationem prædictam, perpetuo ſolidandis & conſervandis, diverſa rationabilia & utilia ordinationes & ſtatuta, a Patribus ipſis hinc inde approbata, laudata, concluſa, acceptata & concordata, fecerunt ac ediderunt, Nobisque humiliter ſupplicari fecerunt, ut illis, pro firmiori eorum ſubſtantia robur Apoſtolicæ firmitatis adjicere, nec non auctoritatem potiorem & Decretum interponere dignaremur. Nos itaque, qui ſtatuta, ordinationes, & concordata prædicta per nonnullos ex venerabilibus Fratribus Noſtris Sacræ Romanæ Eccleſiæ Cardinalibus, magnorum maturitatis, auctoritatis & literaturæ viros, diligenter examinari & diſcuti fecimus eaque rationabilia & ſalubria tam Eccleſiæ quam nationi præfatæ fore comperimus, de dictorum & aliorum Venerabilium Fratrum noſtrorum, prædictæ Eccleſiæ Cardinalium, conſilio & aſſenſu, Apoſtolica Auctoritate, & ex certa ſcientia approbamus, ratificamus, laudamus & acceptamus, & præſentis ſcripti patrocinio communimus, juxta modum & formam ſubſequentes. (I) Placet nobis ſuper proviſione Eccleſiarum & Beneficiorum Eccleſiaſticorum quorumcunque, uti juris ſcripti reſervatione & Execrabilis, & Ad regimen, &c. Conſtitutionibus modificatis, ut ſequitur: Ad regimen Eccleſiæ generalis, quanquam immeriti, ſuperna Diſpoſitione vocati, gerimus in noſtris deſideriis, ut debemus, quod per noſtræ diligentiæ ſtudium, ad quarumlibet Eccleſiarum & Monaſteriorum Regimina, ac alia Beneficia Eccleſiaſtica, juxta Divinum Beneplacitum, & noſtræ intentionis affectum, Viri aſſumantur idonei, qui præſint & proſint committendis eis Eccleſiis, Monaſteriis & Beneficiis prælibatis. Præmiſſorum itaque conſideratione inducti, & ſuadentibus nobis aliis rationabilibus cauſis, nonnullorum Prædeceſſorum Noſtrorum, Romanorum Pontificum, veſtigiis inhærentes, omnes Patriarchales, Archiepiſcopales, Epiſcopales Eccleſias, & etiam Mona-

Monaſteria, Prioratus, Dignitates, Perſonatus, & officia, nec non Canonicatus, Præbendas & Eccleſias, cæteraque Beneficia Eccleſiaſtica, cum cura vel ſine cura, ſecularia & regularia, quæcunque vel qualiacumque fuerint, etiamſi in illa perſonæ conſueverint, ſeu debuerint per Electionem, ſeu quemvis alium modum, aſſumi, nunc apud Sedem Apoſtolicam, quocunque modo vacantia, & impoſterum vacatura, nec non per depoſitionem vel privationem, ſeu tranſlationem per Nos, ſeu Auctoritate Noſtra factas, & in antea faciendas ubilibet: Nec non ad quæ aliqui in concordia vel diſcordia electi ſeu poſtulati fuerint, quorum Electio caſſata, ſeu poſtulatio repulſa, vel per eos facta renunciatio & admiſſa Auctoritate Noſtra extiterit, ſeu quorum Electorum, vel Poſtulatorum, & in antea Eligendorum & Poſtulandorum Electionem caſſari, ſeu poſtulationem repelli, aut renunciationem admitti per Nos aut auctoritate Noſtra continget, apud Sedem prædictam, vel alibi ubicunque, & etiam per obitum Cardinalium ejuſdem Eccleſiæ Romanæ, aut Officialium dictæ Sedis quamdiu ipſa Officia actualiter tenebunt, videlicet Vice-Cancellarii, Camerarii, Septem Notariorum, Auditoris literarum contradictarum & Apoſtolici Palatii cauſarum, Auditorum, Correctorum, centum & unius Scriptorum literarum Apoſtolicarum, & viginti quatuor Pœnitentiariæ præfatæ Sedis, & viginti quinque Abbreviatorum, nec non verorum Commenſalium noſtrorum, & aliorum viginti quatuor Capellanorum Sedis ejusdem, in Epitaphio deſcriptorum, & etiam quorumcunque Legatorum ſeu Collectorum, ac in Terris Romanæ Eccleſiæ Rectorum & Theſaurariorum, deputatorum ſeu miſſorum hactenus, vel deputandorum aut mittendorum impoſterum, nunc vacantia, & in antea vacatura, ubicunque dictos legatos vel collectores, ſeu Rectores & Theſaurarios, antequam ad Curiam Romanam redierint ſeu venerint, rebus eximi contigerit ab humanis, nec non quorumlibet, pro quibuscunque negotiis ad Romanam Curiam venientium, ſeu etiam recedentium ab eadem, ſi in locis a dicta Curia ultra duas diætas legales non diſtantibus, jam forſan obierint, vel eos in antea ab hac luce tranſire contigerit, & etiam ſimili modo quorumcunque curialium peregrinationis, infirmitatis ſeu recreationis vel alia quacunque cauſa ad quævis loca ſecedentium, ſi eos, antequam ad dictam Curiam redierint, in locis ultra duas diætas ab eadem Curia, ut præmittitur, non remotis, dummodo eorum proprium domicilium non exiſtat ibidem, jam forſan deceſſerint, vel impoſterum eos continget de medio ſubmoveri, etiam nunc per obitum hujusmodi vacantia, vel impoſterum vacatura. Rurſus Monaſteria, Prioratus, Dignitates, Perſonatus, Decanatus, Adminiſtrationes, Officia, Canonicatus, Præbendas & Eccleſias, cæteraque Beneficia Eccleſiaſtica, ſecularia & regularia, cum cura vel ſine cura, quæcunque & qualicunque fuerint, etiamſi ad illa perſonæ conſueverint ſeu debuerint per Electionem ſeu quemvis alium modum, aſſumi, quæ promoti per Nos ſeu Auctoritate Noſtra ad Patriarchalium, Archiepiſcopalium & Epiſcopalium Eccleſiarum, nec non Monaſteriorum Regimina, obtinebant tempore

 pro-

promotionum de ipſis factarum, nunc quocunque modo vacantia aut imposterum vacatura, nec non etiam per aſſecutionem pacificam quorumcunque Prioratuum, Perſonatuum, Officiorum, Canonicatuum, Præhendarum, Eccleſiarum aut Beneficiorum aliorum, per nos, ſeu Auctoritate noſtrarum litterarum, immediate collatorum, ſeu conferendorum imposterum, præterquam ſi virtute gratiæ expectativæ aſſecutio fiet, nunc vacantia & in antea vacatura, plena ſuper præmiſſis omnibus & ſingulis cum Fratribus noſtris, collatione præhabita, & matura deliberatione ſecuta, ordinationi, diſpoſitioni ac proviſioni noſtræ, de ipſorum fratrum conſilio, Autoritate Apoſtolica reſervamus; Decernentes ex nunc irritum & inane, ſi ſecus ſuper præmiſſis & quolibet eorum, per quoscunque, quavis Autoritate, ſcienter vel ignoranter, contigerit attentari. (II) Item placet nobis, quod in Metropolitanis & Cathedralibus, etiam immediate non ſubjectis eccleſiis & monaſteriis Apoſtolicæ ſedi immediate ſubjectis, fiant Electiones Canonicæ, quæ ad dictam ſedem deferantur, quas etiam ad tempus Conſtitutionis, felicis recordationis Nicolai Papæ III. quæ incipit: Cupientes, exſpectabimus, & elapſo dicto tempore, ſi non præſentatæ, vel ſi præſentatæ minus Canonicæ fuerint, providebimus; & ſi Canonicæ fuerint, eas confirmabimus, niſi ex rationabili & evidenti cauſa & de dictorum Fratrum conſilio de digniori & utiliori Perſona duxerimus providendum, proviſo, quod confirmati prædicti & per nos proviſi Metropolitanis ſuis, & aliis præſtent debita Juramenta, & alia, ad quæ de jure tenentur. Et in monaſteriis dictæ ſedi immediate non ſubjectis, & aliis regularibus Beneficiis, ſuper quibus pro Confirmatione vel Proviſione ad dictam ſedem non conſuevit haberi recurſus, Electi, ſeu illi, quibus providendum eſt, pro Confirmatione vel Proviſione hujusmodi ad Curiam Romanam venire non tenebuntur. Ipſaque regularia beneficia ſub Expectativis Gratiis non cadant: Ubi autem pro monaſteriis ad dictam Curiam venire ſeu mittere conſueverint, non aliter confirmabimus vel providemus, quam ſuperius de Cathedralibus Eccleſiis eſt expreſſum; Et de Monaſteriis Monialium non diſponemus, niſi ſint exempta, & tunc per Commiſſionem ad partes. (III) De cæteris vero dignitatibus & Beneficiis quibuscunque, ſecularibus & Regularibus vacaturis, ultra reſervationes prædictas, (majoribus Dignitatibus poſt Pontificales in Cathedralibus, & Principalibus in Collegiatis Eccleſiis exceptis, de quibus jure ordinario providetur per illos Inferiores ad quos alias pertinet); Placet etiam Nobis, quod per quamcunque aliam Reſervationem, Gratiam Expectativam, aut quamcunque aliam Diſpoſitionem, ſub quacunque verborum forma, per nos vel auctoritate noſtra factam vel faciendam, non impediemus nos, quo minus de illis, quum vacabunt de Februarii, Aprilis, Junii, Auguſti, Octobris & Decembris Menſibus, libere diſponatur per illos, ad quos horum Collatio, Proviſio, Præſentatio, Electio ſeu quævis alia diſpoſitio pertinebit, Reſervatione, aliave quavis Diſpoſitione, Autoritate noſtra factis vel faciendis, non obſtantibus

tibus quibuscunque. Quoties vero aliquo vacante Beneficio in Januarii, Martii, Maji, Julii, Septembris & Novembris Menſibus ſpecialiter Diſpoſitioni dictæ ſedis reſervatis, non apareat intra tres menſes, a die notæ Vacationis in loco Beneficii, quod alicui de illo Apoſtolica Autoritate proviſum fuerit, ex nunc & non antea, Ordinarius vel alius, ad quem illius diſpoſitio pertinebit, de illo libere diſponere poterit. Et ad finem, ut hæc ordinatio Collationum Beneficiorum non reſervatorum per alternos menſes, poſſit per dictam nationem publicari, & omnes, qui ea gaudere voluerint, tempus congruum habeant, eam acceptandi, tunc quoad dictam ſedem a Kalendis Junii, proxime futuris, ipſa currere incipiet, & durabit deinceps, niſi in futuro Concilio de conſenſu dictæ nationis aliter fuerit ordinatum. (IV) Placet ſimiliter nobis, quod circa proviſionem dictæ ſedis ordinandam modus Annatarum hoc modo currat; De Eccleſiis Cathedralibus omnibus & Monaſteriis Virorum duntaxat, vacantibus & vacaturis, ſolvantur de fructibus primi anni, a die vacationis ſummæ pecuniarum in libris Cameræ Apoſtolicæ taxatæ, quæ communia ſervitia nuncupantur; Et ſi quæ exceſſive taxatæ ſint, retaxentur, & quod provideatur ſpecialiter in gravatis Regionibus, ſecundum qualitatem rerum, temporum & Regionum, ne nimium prægraventur: Ad quod petentibus dabimus Commiſſarios in partibus, qui diligenter inquirant & retaxent. Taxæ autem prædictæ, pro media parte infra annum a die habitæ poſſeſſionis pacificæ, totius vel majoris partis, ſolvantur, & pro alia media parte infra annum ſequentem, &, ſi infra annum bis vel pluries vacaverint, ſemel tantum ſolvantur, nec debitum hujusmodi in ſucceſſorem Eccleſiæ vel Monaſterii tranſeat. De cæteris vero dignitatibus, Perſonatibus, officiis & Beneficiis, ſecularibus & regularibus quibuscunque, quæ Autoritate dictæ ſedis conferentur, vel de quibus providebitur, præterquam vigore Gratiarum Expectativarum aut cauſa permutationis: Solvantur annatæ ſeu medii fructus, juxta taxam ſolitam, a tempore poſſeſſionis infra annum, & debitum hujusmodi ſimiliter in ſucceſſorem in Beneficio non tranſeat. Si de Beneficiis, quæ valorem viginti quatuor florenorum auri de Camera non excedunt, nihil ſolvatur: duretque hæc obſervantia deinceps, niſi eam ſimiliter in futuro Concilio, de ipſius Nationis conſenſu, contingat immutari. (V) In aliis autem, quæ per felicis Recordationis Eugenium Papam IV. etiam prædeceſſorem noſtrum, pro dicta natione usque ad tempus futuri generalis concilii permiſſa, conceſſa, indulta & decreta, ac per nos confirmata fuerunt, in quantum illa concordiæ præſenti non obviant, iſta vice nihil volumus eſſe immutatum. Et per hoc, quod in concordatis hujusmodi, ſi quibusvis aliis eorum occaſione conficiendis litteris, propter compendioſiorem deſcriptionem Alemania ſpecialiter appellatur, Natio ipſa cenſeri non debet a Germanica natione diſtincta, ſeu quomodolibet ſeparata. (VI) Et præterea, quia difficile foret, præſentes literas ad ſingula, in quibus de eis forſan fides facien

da fuerit, loca deferri, eadem Apoſtolica auctoritate decernimus, quod ipſorum transſumto Metropolitanorum dictæ nationis Sigillo munito, tanquam præſentibus, ſi exhiberentur literis, plena fides adhibeatur, & perinde ſtetur, ac ſi dictæ præſentes literæ forent exhibitæ vel oſtenſæ. Et inſuper quoque irritum & inane, ſi ſecus ſuper his a quoquam, quavis auctoritate, ſcienter vel ignoranter, contigerit attentari. Nulli ergo omnino hominum liceat paginam hanc Noſtræ Approbationis, Ratificationis, Laudationis, Acceptationis, Commutationis, Reſervationis, Conſtitutionis & voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contrarie. Si quis autem hoc attentare præſumſerit, indignationem Omnipotentis Dei, & Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus, ſe noverit incurſurum. Dat. Romæ apud Sanctum Petrum, Anno Incarnationis Dominicæ Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo Septimo Kalend. Aprilis, Pontificatus noſtri anno ſecundo. *a*)

IX.

Landfriede 1495. zu Worms aufgerichtet. *b*)

Wir Maximilian von Gots Gnaden Römiſcher Künig zu allen Zitten Merer des Reychs zu Hungern, Dalmatien, Croacien ꝛc. Künig, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Lothe-

a) alii 14. Kalend. Apr. 1448.

b) Unter K. Wenceslao fieng man ſchon an, 1383. 1389. 1398. unter K. Alberto II. 1438. Unter K. Friedrich dem III. 1466. und 1474. an Landfrieden zu gedenken. Kayſers Maximiliani I. zu Worms 1495. gehaltener Reichstag iſt einer der merkwürdigſten. Kein ordentlicher Abſchied davon iſt vorhanden. Die ganze Handlung deſſelben aber iſt von den Reichs-Städten geſammlet und in privatos uſus gedruckt worden, welche Datte aus der Stadt Eßlingen (wo der Druck geſchehen und er zuerſt Syndicus war) Archiv genommen, und ſeinem Commentario de Pace publica, Ulm 1698. fol. p. 824. ſeqq. einverleibet hat. In der Sammlung der R. A. *T. I. p. 3.* werden IX. Abſchnitte davon gemacht. Der I. enthält den hierbey gedruckten Land-Frieden, (von dem vorhergegangenen Land-Frieden ſ. Einleitung zu den Geſchichten der teutſchen Reichs-Abſchiede p. 21. ſeqq. § 4-6.) Der II. die Ordnung des Kayſerl. Cammer-Gerichts, *d. 7. Aug.* (Es waren zwar vor dieſer Zeit ſchon Cammer- oder Hof-Gerichte, und neben den Weſtphäliſchen viele Land-Gerichte in Franken und Schwaben, die alle kayſerlich waren. Die Reichs-Stände aber hatten wider alle dieſe Gerichte große Beſchwerden.) III. Die Handhabung Friedens und Rechtens. (Sie wurde von den meiſten Ständen den 7. Aug. unterſchrieben und unterſiegelt. Die Abweſenden aber leiſteten durch Bey-Briefe dem Kayſer ihr Verſprechen, ſ. Datte c. l. L. V. c. 2. n. 16.) IV. Ordnung, wie es zu halten, wenn jemand von fremden Nationen das teutſche Reich überziehen wollte. V. Die Ordnung von dem gemeinen Pfennig. VI. Die *Reformation*, die Freyſchoeffen und das heimliche Gericht zu Weſtphalen betreffend, d. 10 Sept. (Die Gerichts-Ordnung K. Rupprechts wegen der Vehm-Gerichte, 1408. ſ. in der Sammlung der R. A. T. I. p. 105. Kayſers Alberti II. Conſtitution wegen der Reformation der Weſtphäliſchen Gerichte, c. l. T. I. p. 154. und Kayſers Friderici III. Reformation der Weſtphäliſchen Gerichte, d. a. 1476. iſt zu Venedig

thering, zu Steyr, zu Kernden, zu Crain, zu Limburg, zu Lützenburg vnd zu Gelldern, Graf zu Flandern, zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Phürt, zu Küburg, zu Arthois, vnd zu Burgundi, Pfalzgraf zu Henigaw, zu Holland, zu Seeland, zu Namur vnd zu Zütphen, Marggraf des heiligen Römiſchen Reichs, und zu Burgaw, Land-Graf zu Ellſaß, Herr zu Frießland, auf der Windiſchen Marck, zu Portenaw, zu Salins und zu Mächeln ꝛc. Entbieten allen vnd yeglichen, vnſern vnd des Heyligen Reychs Curfürſten, Fürſten, geyſtlichen vnd welltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haubtleuten, Vitzthumen, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amptleuten, Schuldtheyßen, Burgermaiſtern, Richtern, Räten, Bürgern vnd Gemainden, und ſunſt allen andern, vnſern vnd des Reichs Vnterthonen vnd Getrewen, in was Würden, States oder Weſens die ſein, den dieſer vnſer Künigklicher Brieff oder Abſchrifft davon zu ſehen oder zu leſen fürkommen oder gezaigt würdet, Vnſer Gnad vnd alles gut. Als wir hievor zu der Höhe vnd Laſt des der heiligen Römiſchen Reychs erwölt, vnd nun zu Regierung deſſelben kommen ſein, vnd vor Augen ſehen, ſtete vnvnderläßige Anfechtung gegen der Chriſtenhait, nun lange Zeyt geübet, dardurch vil Künigreich vnd Gewellt criſtenlicher Lande in der vnglaubigen Gehorſam pracht ſein, alſo, daß ſy ir Macht und Herrſchung biß an die Grenitzen teutſcher Nacion, vnd des heyligen Reychs, erſtreckt,

dig durch *Job. Jenſon* in klein fol. teutſch gedruckt. Die lateiniſche Mayntziſche Ausgabe von 1548. fol. ſoll von dem Original edirt ſeyn, und gehet von andern ab. Sie ſtehet auch in der Sammlung *c. l. p. 170.*) VII. Anſchlag der Stände und anderer *Contribuenten*. VIII. Abſchiede und Befehle auf dem Reichstage. IX. Handel der Müntze halber; wobey noch *c. l. p. 28.* die Königliche Satzung von den Gotteslaſterern zu Worms 1495. befindlich iſt. Dieſen Land-Frieden hat Maximilian ſelbſt 1500. K. Carl V. auf dem Reichstage zu Worms 1521. zu Nürnberg 1522. zu Augſpurg 1548. und 1551. Kayſer Ferdinand I. zu Augſpurg 1555. 1557. u. 1559. K. Maximilian II. und Rudolph II. zu Augſpurg 1566. zu Speyer 1576. und zu Regenſpurg 1594. erläutert und vermehret. Die 1495. errichtete Handhabung oder Executions-Ordnung iſt auch im Jahr 1555. in dem Augſpurgiſchen Reichs-Abſchiede, und 1673. gleichfalls revidirt und ergäntzet, endlich auch in der Cammer-Gerichts-Ordnung und dem ſogenannten Concept, die Art und Weiſe in Land-Friedens-Bruch-Sachen an den höchſten Reichs-Gerichten zu verfahren, vorgeſchrieben worden; ingleichen iſt ſowohl im Weſtphäliſchen Friedens-Schluß, als der Kayſerl. Wahl-Capitulation, ſodann in vielerley Reichs-Abſchieden, allerley hieher gehöriges zu finden: und zwar enthält die Cammer-Gerichts-Ordnung und Kayſerl. Wahl-Capitulation eigentlich, wie in Land-Friedens-Bruch-Sachen gerichtlich zu verfahren, die Executions-Ordnung aber, was darinnen auſſergerichtlich zu thun ſey: ſ. auch von dieſem Grund-Geſetze J. J. Moſers teutſches Staats-Recht *P. I. C. VI. p. 305. ſeqq.* In C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. S. R. I.* ſtehet p. 4. dieſer Land-Friede p. 54. die Handhabung und p. 702. die Reformation der Freyſchöſſen. Als gute Schriften zu dem Land-Frieden dienen Andreas Guilius. Colon. 1626. 4. Ad. Cortreji Obſervata ad p. p. in Ej. Corp. Jur. publ. T. III. C. B. Behren. Diſſ. de moderno uſu P. G. Gieſſæ 1750. 4.

darzu ſich auch diſe Zeyt mercfliche Gewellt erhebt haben, vnſerm heyligen Vater Babſt, vnd der Römiſchen Kirchen, Stett, Landſchafft vnd Widem Güter, auch ander des Römiſchen Reychs Landſchafft vnd Obrigkeyt gewaltigklich überzogen haben, daraus nicht allein, dem heyligen Reich, ſunder auch der gantzen Chriſtenhayt ſchwäre Myndérung, Verwüſtung vnd Verluſt der Selen, Eren vnd Würden erwachßen, wo nit mit ſtatlichem zeytlichem Rate dagegen getrachtet vnd zu Fürdrung deſſelbigen ſtandhaftiger verfengklicher Friede vnd Recht im Reych aufgericht, vnd im beſtändigen Weſen erhalten und gehandhabt würde. Darumb mit eynmütigem zeytigen Rate der Erwirdigen und Hochgepornen, vnſer lieben Neve, Oheym, Curfürſten vnd Fürſten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, auch Prelaten, Grafen, Herren vnd Stende, haben Wir durch daz heilig Reych vnd teutſche Nation eyn gemainen Frid fürgenommen, aufgericht, geordent vnd gemacht, richten auf, orden vnd machen den auch in vnd mit Kraft diſs Brieffs:

§ 1. Alſo daß von Zeyt dieſer Verkündung niemands von was Würden, Stands oder Weſens der ſey, den andern bevehden, bekriegen, berauben, vahen, überziehen, belegern, auch darzu durch ſich ſelbs oder yemands anders von ſeynen Wegen nicht dienen, noch auch einich Schloß, Stett, Märckt, Beveſtigung, Dörffer, Höff, oder Weyler abſteygen, oder on des andern Willen mit gewaltiger That freventlich einnehmen oder geverlich mit Brandt oder in ander Weg dermaßen beſchedigen ſölle; Auch niemand ſollichen Tättern Rat, Hilff, oder in kein ander Weyße, Beyſtand oder Fürſchub thun, auch ſy wiſſentlich oder geverlich nit herbergen, behauſen, ätzen oder trenncken, enthalten oder geduldeu, ſunder wer zu dem andern zu ſprechen vermaint, der ſoll ſollichs ſuchen vnd thun, an den Enden vnd Gerichten, da die Sach hievor oder yetz in der Ordnung des Cammer-Gerichts zu Auſtrag vertädinget ſein, oder künfftiglich würden, oder ordentlich hingehören.

§ 2. Vnd darauf haben Wir all offen Vehde vnd Verwarung durch das gantz Reych aufgehebt vnd abgetan, heben die auch hiemit auf vnd tun die ab von Römiſcher küniklicher Macht Vollkumenheyt, in vnd mit Krafft diſs Brieffs.

§ 3. Vnd ob yemandt, was Würden oder Stands der oder die wären, wider der eins oder mer, ſo vorgemellt im nächſten Artickel geſezt iſt, handeln, oder zu handeln vnderſteen würden, die ſollen mit der That, von Recht, zuſampt andern Penen in vnſer vnd des heyligen Reichs Acht gevallen ſein, die Wir auch hiemit in vnſer vnd des heiligen Reychs acht erkennen vnd erklären, alſo, daß jr Leib vnd Gut allermenigklich erlaubt, vnd niemands daran freueln oder verhandeln ſol oder mag. Auch alle Verſchreibung, Pflicht oder Pündtnuß Jhn zuſteende, vnd darauf ſy Fordrung oder Zuſpruch haben möchten, ſollen gegen denjenen, die jn verhafft wären, ab vnd tod, auch die Lehen ſo viel der Uberfarer der gepraucht, den Lehn-Herren verfallen, vnd ſy dieſelben Lehen oder der-

derſelben Tail, ſo lang der Friedprecher lebt, Jm oder andern Lehens-Erben zu leyhen, oder den ſeinen Tail der Abnutz volgen zu laſſen, nit ſchuldig ſein.

§ 4. Vnd ob Curfürſten, Fürſten, Prelaten, Grafen, Herren, Ritterſchafft, Stett oder ander, in was Stands, Würden, oder Weſens ein yeder ſey, Geiſtlich oder Weltlich, oder die jren, wider dieſen Fried beſchedigt würden, und die Thäter nit offenbar, ſunder yemand der verdacht wär, auch die Klager ſy des nit beweyſen wölten, vnd doch aus redlicher Anzaigung in Verdacht ſtünden, ſo ſolten vnd möchten der Curfürſt, Fürſt, Prelat, Graf, Herr, Ritterſchafft oder Stett, dem oder des Mannen, Prelaten, Grafen, Herren, Ritterſchafft, Vnderthanen, oder Verwanten Schade geſchehen wäre, den oder dieſelben beſchreiben vnd für ſich vertagen, Entſchuldigung mit dem Aid von demſelben zunemen; Vnd ob der oder die Verdachten ſich der Entſchuldigung in eynig Weg widerten, oder auf die Vertagung nit erſcheinen wolten, ſo ſollen ſy der Beſchedigung vnd Fridpruchs ſchuldig gehalten, vnd nachmahls gegen jnen laut dis Gepots gehandelt werden. Doch ſo ſolt derſelbe Curfürſt, Fürſt, Prelat, Graf, Herr, Ritterſchafft oder Stett, dem oder denſelben vngeferlich Gelait zuſchreiben, ab, bey, vnd zu ſolichem Tag biß wider an jr Gewarſam; für Sy vnd alle die jhenen, ſo ſy mit jn zu ſolichen Tag brächten, ungevärlich. Und ob man die Tag-Brief jnen nit möcht zu Handen pringen, ſo ſoll man dye an zwaien oder dreyen Ennden aufſchlagen, da ſy zuverſichtig Handel oder Weſen hetten. Ob auch wieder dyſen Frid vnd vnſer Gepot yemandt beraubt, beſchedigt vnd Zugriffe geſchehen würden, ſo ſollen alle die jhenen, die des zu friſcher That ermant, oder ſunſt jnnen würden, mit Macht nacheylen, vnd mit fleißigem Ernſt gegen ſollichen beſchedigern hanndlen und fürnemen, als wär es jr ſelbs Sachen, dieſelben zu hannden zu pringen.

§ 5. Es ſoll auch ſollich Thäter vnd Fridbrecher nyemand hauſen, herbergen, ätzen, trencken, enthalten, fürſchub thun in ſeiner Obrigkeyt, Eygenthum vnd Gebieten, ſunder dieſelben annemen, vnd zu jnen mit dem Ernſt von Ampts wegen richten, vnd auch auf mengkliches Klag Rechtz vngeſaumpt von jnen verhelffen, darwider ſy nit ſchützen, ſchirmen oder fürtragen ſolle eynich Tröſtung, Sicherheyt, Freyheyt, oder Glaytt, wann ſy des alles, außerhalb verwilligen des Widertails vnempfencklich ſein vnd nit genieſſen ſollen in kein Weg, wann wir in allen Tröſtungen, Sicherheyten, Fürworten, vnd Gelaitten, von wem die gegeben werden, ſollichen Fridpruch wollen ausgenummen vnd darinn nit begriffen haben.

§ 6. Vnd ob die Thäter vnd Uberfarer des Fridens Enthalt, Beveſtigung, oder ſunſt dermaß Fürſchub oder Gunſt hetten, alſo daß ſtattlicher Hilf oder Veldzugs not wäre; Auch ob yemand, in dieſem Land-Frid begriffen, von was Stanndes, Wirde oder Weſens der wär Geiſtlich oder Weltlich, von yemand, den dieſer Land-Frid nit begriffen,

ſen, würde befehdet, bekriegt oder ſunſt beſchädiget, oder die Täter, vnd Beſchediger hauſen, enthalten oder den Hilff oder Beylegung tun würde, daſſelbig ſol durch die Beſchedigten, oder auch vnſern Camer-Richter an vns oder vnſer Anwäld, vnd die järlich Verſammlung der Curfürſten, Fürſten vnd Stände des Reychs pracht werden, daſelbs den Bekriegten oder Beſchedigten vnverzogentlich Hilf vnd Beyſtand oder Rettung geſchehen ſoll. So aber der Handel mit Uberzug oder ſunſt dermaſſen geſtalt ſein würde, daß der järlichen Verſammlung aus Notturfft nit zu erpeiten wäre, geben wir hiemit Macht vnſerm Camer-Richter, von vnſern wegen, vnß, vnd die Curfürſten, Fürſten vnd Stände des Reichs fürderlichen an gelegen Malſtat zu beſchreiben, dahin wir, vnd ſy, oder vnſer vnd jr Anwäld, treffentlich komen, oder mit Macht ſchicken wollen vnd ſollen, davon, wie obſteet, zu ratſchlagen vnd zu hanndlen, doch mag vnd ſoll nicht deſtomynnder vnſer Camer-Richter, vnd Camer-Gericht allzeyt auf Anruffen der Beſchedigten oder Bekriegten, oder auch von Ambts wegen, wider die Uberfahrer vnd Fridprecher, wie Recht, procediren.

§ 7. Und als viel raiſig und Fuß-Knecht ſeind, der eins tails gannz kein Herrſchafft haben, auch ettlich Dienſt verpflicht, darinn ſy ſich weſenlich doch nicht hallten, oder die Herrſchafft, darauf ſy ſich verſprechen, jr zu recht vnd billichheyt mit pflichtig ſind oder mechtig, ſunder in Lannden jren Vortail vnd Reyterei nachreyten, ordnen, ſezen, vnd wollen wir, daß hinfür ſollig raiſig vnd Fuß-Knecht in dem heyligen Reych nit ſollen gedult oder auffenthallten ſunder wo man die betretten mag, ſo ſollen ſy angenommen, hertigklich gefragt, vnd vmb jr Mißhanndlung mit Ernſt geſtrafft, vnd auf das wenigſt jr Hab vnd Gut angenommen, gebeutet, vnd ſy mit Aiden vnd Bürgſchafften nach Nodturfft verpunden werden.

§ 8. Item, ob geyſtliche Perſonen, des wir vns je nit verſehen, wider dieſen vnſern Fried und Gepot handeln würden, ſo ſollen die Prelaten, die on Mittel ordenlichen Gerichts-Zwang gegen jnen haben, ſy, auf Anſuchen des Beſchedigten, vngeſäumet daran halten, Kerung vnd Wandel der Schäden zu tun, ſo fern ſein Vermögen raicht, vnd ſy herttiglich vmb die Uberfarung ſtraffen. Vnd ob dieſelbigen ſäumig, vnd die Täter nit geſtrafft würden, ſo ſezen wir ſy auch die Täter hiemit, aus vnſern vnd des Reychs Gnad vnd Schirm, wollen ſy auch, als irrer des Frides, in jrer Widerwertigkeyt nit verſprechen, oder vertädigen, in kain Weyß. Doch ſoll Jhnen die Entſchuldigung, ob ſy verdacht wären, wie von den welltlichen obſteet, auch zugelaſſen werden.

§ 9. Es ſol auch wieder dieſen Frieden nyemandt mit Verſchreibung, Pflichten, oder in eynich ander Wege verpunden ſeyn oder werden, die Zeyt diß Land-Friedens, wann wir ſolichs alles, in Krafft vnſer Kuniglichen Oberkait, Krafftloß vnd vnpündig erkennen vnd erklären, doch ſol daſſelbig, in anndern Stücken, Puncten, vnd Artickeln, derſelben

Verſchrei-

Verſchreibung, Pflicht oder Verpüntnüß irer Innhalt, unverlezlich und unſchedlich ſein, und ſol diſer Land⸗Friden Niemand an ſeiner aufrichtigen Schuld⸗Verſchreibung nemen oder geben, geben oder nemen. Und welcher oder welche alſo durch Verwürckung, wie vor und nachſteet, in Acht kämen, die ſollen auch von Unß davon nit abſolviert werden, dann mit Willen des Beſchedigten, der oder die prächten ſich dann mit Recht darauß.

§ 10. Und darauf empfehlen Wir allen und yeden obgeſchriben euch auch hiemit aus Römiſcher Künigklicher Macht, bey den Aiden und Pflichten, die jr Unß, von des Reychs wegen, inſunderheyt getan, und bey der Gehorſam jr Unß, als Röm. Künig, ſchuldig ſeyt, und bey Verluſt aller Gnaden, Privilegien und Rechten, ſo jr von Unß und dem heiligen Reych oder andern habt, ernſtlich und veſtigklich gepietende, daß jr diſen obgeſchriben Frid, und unſer Gepot, mit allen Puncten, Articklen und Innhalt, ſtät und veſt hallten, auch durch euer Fürſtenthumb, Graffſchafft, Herrſchafft Gepiete, und was jeglicher in Regierung und beveldh hat, mit euren Amptleuten, Vitzthumen, Pflegern, Verweſern, Stathalltern, wie die Namen haben, auch euren Underthanen, zuhallten, und zu volziehen ernſtlich ſchaffet und beſtellet, daran nit ſaumet, noch darwider trachtet oder thut, heymlich oder offentlich, in kein Weyſe, alle vorgemellt zuſampt andern Penen, der gemainen Reychs Recht der Künigklichen Reformation, und unſer ſchwäre Ungnad zu vermeyden.

§ 11. Wir ſezen auch hindan alle und yeglich Gnad, Privilegia, Freyhait, Herkommen, Pündtnüß, und Pflicht, von Unß oder Unſern Vorfaren am Reych, oder andern hievor ausgangenn, und verfaſt, die in eynich Weyſe wider diſen unſern Friden geſein oder gethun möchten, mit was Worten, Clauſeln, Mainungen, die geſezt oder verpflichtet wären, die Wir auch, aus Römiſcher Königklicher Macht, Volkommenheyt hiemit hindanſetzen, und wollen, daß ſich Niemand, von was Wirden, Stands oder Weſens der ſey, wider dieſen Frid und Gepot, durch ſolich Gnad, Freyhait, Herkommen, oder Verpündtnis, ſchützen, ſchirmen, oder verantwurten ſol, oder mag, in keine Weyße.

§ 12. Und ſol diſer Frid und Gebot, dem gemainen unſern und des Reichs Recht, und andern Ordnungen und Gepoten, vormals außgangen, nit abbrechen, ſunder das meren und auf Stund yedermann, nach dieſer Verkündung den zuhalten, ſchuldig ſein.

§ 13. Hiebey ſeynd geweſen unſer liebe andechtige Neven, Oheymen, Schwäger und Getrewen, Curfürſten, Fürſten, und Fürſten⸗Potſchafft, Prelaten, Grafen, Herren, Ritterſchafft, und der Stett Sendpotten, in treffentlicher Anzahl. Mit Urkund diß Briefs beſiegelt mit unſerm Künigklichen anhangenden Inſigel, geben in unſer und des heyligen Reychs Stat Worms, am ſybenden Tag des Monats Auguſti, nach Chriſti Gepurd vierzehen hundert und im fünff und neunzigſten, unſer Reichs,

Reiche, des Römiſchen, im zehenden, vnd des Hungeriſchen im ſechſten Jaren.

X.

Extract *a*) aus der Ordnung des Regiments zu Augſpurg 1500.

§ 5.

Und ſind diß dieſelbe Kreyß und Circkel. *b*)

§ 6.

Wie Sechs Räth aus der Ritterſchafft und Doctorn oder Licentiaren, aus ſechs Kreyßen ſollen genommen werden.

Der Erſte Rath.

Der erſte Kreyß begreifft die hernach beſchriebene Fürſten, Fürſtenthum, Land und Gebiet, nemlich der Biſchoffen von Bamberg, Würtzburg, Eychſtätt, des Marggraffen von Brandenburg, als Burggraffen zu Nürnberg, auch die Graffen, Frey- und Reichs-Städt, um oder bey ihnen geſeſſen und gelegen.

§ 7.

Der Andere Rath.

Der andere Kreyß begreifft die Biſthum, Fürſtenthum, Land und Gebiet, des Ertz-Biſthums von Saltzburg, der Biſchoffen von Regenſpurg, Freyſingen, Paſſau, auch der Fürſten von Bayern, und die Landgrafen, Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, unter, und bey ihnen geſeſſen und gelegen.

§ 8.

a) Nachdem vorherſtehender ewiger allgemeiner Land-Friede, mit Aufhebung aller Befehdungen und Gewaltthätigkeiten bey Strafe der Acht, gebothen; ſodann ein allgemeines Cammer-Gericht, mit Beybehaltung der Austräge geſtifftet worden; ſo wurde auch zu Handhabung des Land-Friedens erſt eine jährliche Verſammlung der Stände, hernach ein Reichs-Regiment und zu deſſen Formirung nebſt den Churfürſten ſechs Creyße des Reichs, endlich aber zehen Creyße, und in jeden Hauptleute, errichtet. Dieſes alles hat hernach K. Carl V. abſonderlich auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg 1548. entweder geändert oder weiter beſtätiget. Das hier gedachte Reichs-Regiment aber war kein Reichs-Gericht, ſondern es ſollte bloß die von dem Cammer-Gerichte geſprochene Urtheile zur Execution bringen, es war auch kein Reichs-Rath, denn es dependirte blos vom Kayſer, ohnerachtet die Churfürſten und Stände 20 Aſſeſſores darzu præſentirten; Es ſollte ſich jährlich einmal zu Nürnberg verſammlen, Staatsrechts-Kriegs-Friedens-Sachen waren der Vorwurf ſeiner Berathſchlagungen. Ob es auch gleich an die Stelle der annuorum Comitiorum der Churfürſten gekommen, ſo waren doch auch dieſe keine allgemeine Reichs-Täge, ſondern nur Viſitationes, auf welchen man unterſuchte, ob die ergangene Decreta überall befolgt und zur Gültigkeit gebracht worden. Die Ordnung des Reichs-Regiments ſtehet ganz in der Samml. der R. A. *T. II. p. 56. ſeqq.* und Datte *de Pace publica L. III. Cap. XI. XII.* hat ſie mit Anmerkungen erläutert.

b) R. A. 1521. § 20. ſq. 1522. § 2. ſq. Concept der C. G. O. 1613. P. I. T. II.

§ 8.

Der Dritte Rath.

Der dritte Kreyß begreifft die Biſthum, Fürſtenthum, Land und Gebiet, der Biſchoffen von Chur, Coſtentz, Augſpurg, des Hertzogen von Würtenberg, des Marggrafen von Baaden, die Geſellſchafft von St. Georgen-Schildt, die Ritterſchafft im Hegau, auch alle und jede Prälaten, Grafen, Herren und Reichs-Städt im Land zu Schwaben.

§ 9.

Der Vierdte Rath.

Der vierdte Kreyß begreifft die Biſthum, Fürſtenthum, Land und Gebiet der Biſchoffen von Wormbs, Speyer, Straßburg, Land-Baſel, Abt zur Fuld, Hertzog Hanſen auf dem Hundsrück, Hertzog Alexander, beyde von Bayern, Lothringen, Weſterrich, das Landgrafthum zu Heſſen, die Wetterau, auch Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, der Ort *a*) geſeſſen oder gelegen.

§ 10.

Der Fünfte Rath.

Der fünfte Kreyß begreifft die Biſthum, Fürſtenthum, Land und Gebiet der Biſchoffen von Paderborn, Lüttich, Utrecht, Münſter, Oßnabrück, der Hertzogen von Gülich, Berg, Cleve, Geldern, die Grafen von Naſſau, Vianden, Vierenberg, Nieder-Eiſenberg, und die Niederland biß hinab an die Maaß, ſonſt alle andere Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, der Ort geſeſſen oder gelegen.

§ 11.

Der Sechſte Rath.

Der ſechſte Kreyß begreifft die Biſthum, Fürſtenthum, Land und Gebiet der Ertz-Biſchoffen zu Magdeburg und Bremen, der Biſchoffen zu Hildesheim, Halberſtadt, Merßburg, Naumburg, Meiſſen, Brandenburg, das Landgrafthum in Thüringen, die Landſchafft und Gebiet der Hertzogen von Braunſchweig, Meckelburg, Stettin, Pommern, auch Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, der Ort geſeſſen oder gelegen biß an die See.

XI.

Extract *b*) aus dem Reichs-Abſchied zu Augſpurg 1500.

Tit. XLVII.

Was man mit den Ritterſchafften zu Francken, Schwaben, und Rhein-Landen handeln ſoll.

Wir oder der, ſo an unſer ſtatt ſitzen wird, und unſer verordnet Regiment, ſollen und wöllen auch mit der Ritterſchafft zu Francken, Schwaben, und Rhein-Landen ernſtlich handeln und reden laſſen, zu obange-

a) In antiquioribus Edit. legitur: der Art geſeſſen ꝛc. ꝛc.

b) S. dieſen Reichs-Abſchied in der Sammlung der Reichs-Abſchiede. *T. II. pag. 63. ſeqq.*

angezeigtem Chriſtlichen Fürnehmen, *a*) auch zu Beſchirmung des Heil. Reichs, dieweil ſie umb ihrer Vordern Verdienſt willen, von demſelben Reich ihr Ehr und Würde, auch den mehrern Theil ihres Guts haben, ihr getreue Hülff, wie ihnen, als Chriſtglaubigen Rittern und Knechten des Heiligen Reichs wohl anſtehet, zu thun. *b*)

Tit. LII.

Wie die Irrung der Seſſion zwiſchen den Fürſten hingelegt werden ſoll durch das Regiment.

§ 1. Weiter, nachdem auf allen vergangenen Reichs-Tägen, in maſſen auch jetzt hie, der Seſſion und Standes halben, zwiſchen etlichen Ständen des Heil. Reichs merckliche Irrung und Mißhälung *c*) ſich begeben, dadurch dann den obliegenden Sachen des Heiligen Reichs bisher nicht klein Zerrüttung und Verhinderung entſtanden ſeynd, haben Wir für nutz und nothdürfftig ermeſſen, ſolchen Irrungen und Mißhälungen gebührliche Verſehung zu thun. Setzen, ordnen, und wöllen darauf, daß alle und jede Stånd des H. Reichs, wes Würden, Stands und Weſens die ſeyen, ſo der Seſſion oder Stands *d*) halben gegen oder miteinander ſtreitig oder irrig ſeynd, ihr Gerechtigkeit oder Grund in ſolchen Sachen hiezwiſchen S. Martings-Tag nåchſtkommend, uns oder dem, ſo an Unſer ſtatt ſitzen wird, und Unſern und des Reichs verordneten Regenten gen Nürnberg in Schrifften zuſchicken ſollen, die wir denjenigen, die es betrifft, fürter zuſenden, ihr Antwort darinn vernehmen, und alsdann ſolche Schrifften und Antwort unſern Churfürſten zuſchicken, ihren Rath darinn hören, und darnach ſolch Schrifft und Antwort auch mit den gemeldten Unſern und des Reichs Regenten beſichtigen, ermeſſen und erwegen und darauf zwiſchen den Partheyen deßhalb Entſchied thun wöllen, damit hinführo ein jeder derſelben gegen dem andern ſeinen Stand und Seſſion wiſſen mög, und deßhalb Irrung verhüt und vermitten bleibe. *e*)

XII.

Extract aus dem Circular-Schreiben Kayſers Maximiliani I. an die Reichs-Stånde d. a. 1508. den Titel: Erwehlter Röm. Kayſer, betreffend. *f*)

Doch unangeſehen deß alles ſind Wir entſchloſſen, zu wiederſtehen beyden unſern Wiederparten, die Franzoſen und Venediger mit täglichem Krieg angreiffen und zu üben, auf daß, ob Wir ſie von einander trennen,

a) gegen die Türken.

b) R. A. 1542. § 58. 1543. § 28.

c) ita Edit. de A. 1560. poſteriores legunt: Mißhandlung, h. l. & ſeq.

d) Editiones A. 1560, 1566. 1579. habent: Verſtandts.

e) R. A. 1521. § 40. 1527. § 18.

f) S. *Datte de Pace publica Lib. III. c. VII. p. 569.* Müllers Reichs-Tags-Theatr. unter *Maxim. Lib. V. c. 6. § 6.* Schon Friedrich I. ließ ſich von Pabſt Gregorio den VIII. a. 1187. illuſtrem Regem, electum Romanorum Imperatorem nennen, ſ. Leibnitz in Cod. Jur. gent. Prodr. n. 5.

nen, ihnen dadurch ſtarck genug werden, und alſo zu unſerm Römerzug durchziehen möchten. : : Dieweil das aber aus vielen oberzehlten Urſachen mißlich und ſorgfältig iſt, ſo achten Wir in Uns, wo Wir gleich die Crönung vom Pabſt, Unſerer kleinen Macht und groſſen Wiederſtands halben, dergleichen noch keinem Römiſchen König nie begegnet iſt, dißmal nicht erlangen möchten, wie dann Unſern Vorfordern, Röm. Königen, vor vielen Jahren offt beſchehen iſt, die die Kayſerl. Cron zu Rom auch nicht empfangen haben, daß darum Wir und die löblichen Teutſchen des Röm. Kayſerthums nicht beraubt ſeyn ſollen; ſondern wollen Uns iezo, unangeſehen deſſelben, auf Fürſorge, wie es Uns gehe, des Titels eines erwehlten Römiſchen Kayſers angenommen haben; der Hoffnung, auch des Vorſatzes, ob es immer möglich ſeyn will, die Crönung zu empfahen; Wo uns aber daſſelb durch unſere Feinde mit Gewalt und dem Schwerd gewendt und fürkommen würde, wollen Wir doch dafür halten und verſtehen, als wir auch in treffentlichen Rath ziemlich und billig zu ſeyn erfunden, auf unſere gegründete Gerechtigkeit, ſo Wir als geſalbter Römiſcher König zu dieſer Cron haben, auch in Anſehen unſers merklichen Koſten bißher darauf gelegt, zuſamt Darſtrecken Unſerer ſelbſt Perſon, Leibs, Guts und Vermögens, dergleichen Wir iezo und künfftiglich, als lang Uns GOtt unſer Leben und Vermögen verleiht, zu thun begierig und willig ſind, den Titul des Kayſerthums genugſamlich erlangt zu haben; Darauf Wir Uns auch von iezt an und hinfüro alſo ſchreiben und nennen werden. Das haben Wir Euch für das erſt unverkündet nicht laſſen wollen, mit Ernſt begehrend, Ihr wollet Uns hinfüro allezeit ſchreiben dergeſtalt: N. erwehlten Römiſchen Kayſern, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien, auch zu Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. ꝛc. Königen, Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich ꝛc. ꝛc. mit den andern unſern Tituln, deren Wir Uns bißher gebraucht haben; Aber in Reden und mit Mund wollet Uns nennen geſtracks: Römiſchen Kayſer, wie Uns dann uff heutigen Tag all Lateiniſch und Welſch Zung Kayſer ſchreiben und nennen; alles nicht allein um Unſerer Ehre willen, ſondern mehr zur Beſtätigung und Behaltung des Römiſchen Kayſerthums, Uns allen und Teutſcher Nation zu Ehren; Des wollen Wir Uns zu Euch verſehen. Daß Wir Uns aber ſelbſt nicht frey nennen: Röm. Kayſer, ſondern: Erwehlten; Das thun Wir darum, daß Unſer heiliger Vater Pabſt und der Stuhl zu Rom nicht dafür halten, als ob Wir ihnen die Römiſche Kayſerliche Crönung entziehen; ſondern wo Wir mit unſerer kleinen gegenwärtigen Macht, über Unſern Fleiß und Darſtrecken unſers Leibs und Guts, iezo nicht möchten, und Uns die Crönung mit Gewalt und dem Schwerd entzogen würde, das der Allmächtige verhüte, daß Wir dennoch die Päbſtliche Crönung durch Annehmung des beſtimmten Unſers Tituls nicht veracht, noch Uns der verziehen haben; ſondern mit der Zeit, ſoll Uns der Allmächtige das Glück, die Macht und die Gelegenheit, vielleicht baß dann iezo verleiht, nochmals darnach ſtellen wollen. Mitler zeit

verhoffen Wir Uns auch mit der Päbſtlichen Heiligkeit dermaſſen zu vereinen und zu bereden, damit die Uns, in Anſehung und Bedacht, daß Sie und der heil. Stuhl zu Rom, ſo mercklich Ehr und Nutz von Teutſcher Nation jährlich haben und genieſſen, hundert mal mehr, dann Wir, als Römiſcher Kayſer, zu ſolcher Crönung Hülff, Rath und Steuer thue. Dann wie ſich die Läuff gegenwärtiglich von allen Enden erzeigen, ſo würde in künfftiger Zeit keinem Römiſchen Kayſer hart müglich ſeyn, ohne dergleichen Hülffe und Zuthun eines Pabſts die Kayſerliche Crone zu empfahen ꝛc. ꝛc. Geben in Unſerer Stadt Bulſan am 8 Tag des Monats Februarii, nach Chriſti Geburt 1508. Unſerer Reiche des Römiſchen im 22, des Hungariſchen im 18 Jahr.

XIII.

Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Cölln 1512. *a*)

Wir Maximilian von GOttes Gnaden, Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. bekennen und thun kund allermänniglich, mit dieſem Brieff: Nachdem Wir, als erwählter Römiſcher Kayſer und rechter Herr, in unſerm Kayſerlichen Gemüth betracht, und zu Hertzen genommen, wie eine gute Zeit das H. Reich in mercklich Abnehmen kommen, aus vielen vergangenen Kriegen und Aufruhren im Reich, auch zum Theil von etlichen Anſtöſſern deſſelben, und viel bißher vom Reich entzogen worden. Diß in künfftiger Zeit zu fürkommen, auch Fried und Recht im H. Reich zu handhaben, und zu verhüten, daß hinführo niemand von dem H. Reich gedrungen, auch ob iemand von dem Reich unterſtünde abzufallen, daſſelbige zu wenden, und daß niemand den andern vergewaltige, ſondern daß Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren, Städt, und ſonſt männiglich im H. Reich bey ihren Fürſtlichen Ehren und Würden, bey ihren innhabenden Gütern, Freyheit, Rechten und Herkommen bleiben, und gegen den andern ziemlichs, gebührlichs Austrags, und Rechtens, ſich begnügen laſſen. Und daß Wir, als Römiſcher Kayſer, bey dem Reich, und das Reich bey Uns, für Unſer und der Ständ Nachkommen, bleiben und behalten werden mögen, auch Krieg und Aufruhr im Reich zu verhüten, und Abklagen und Abſagen, wider den geſetzten Land-Frieden, darzu Straſſenrauberey zu ſtraffen, und nicht zu geſtatten. Deßgleichen ob iemands im Reich, oder auſſerhalb des Reichs, daſſelbig anfechten oder bekriegen wolt, dem Wiederſtand zu thun. Und nicht der Meynung, daß Wir, oder die Ständ iemands muthwillig unter uns ſelbſt, oder

a) ſ. dieſen R. A. in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 136. ſeqq.* In dem 1. Stücke deſſelben wurden, auſſer der Handlung mit den Ständen, wegen der Religion, und daß der Kayſer Voigt und Schirm-Herr der Kirchen ſey, ingleichen der Handhabung des Land-Friedens u. ſ. w. noch vier Creyße anzulegen beliebet.

oder andern Fürnehmen zu bekriegen wolten, ſondern allein ad conſervandum, & defendendum deß, ſo hierinnen geſchrieben ſtehet. So haben Wir Churfürſten, Fürſten und andere Stände des Reichs, zu Uns anfänglich gen Trier, auf einen gemeinen Reichs-Tag erfordert, und denn nachfolgend aus trefflichen beweglichen Urſachen her gen Cölln verrückt. Darauf ſie in guter Anzahl, zum Theil in eigener Perſon, auch durch Bottſchafft, bey uns erſchienen, und alſo GOtt zu Lob, und Erhaltung unſers H. Glaubens, der Heil. Römiſchen Kirchen, Päbſtlicher Heiligkeit und des Heil. Römiſchen Reichs Teutſcher Nation, und mit des H. Reichs Ständen, und ſie mit Uns nachfolgender Artickel und Meynung, als ein Chriſtlich *Corpus* und Verſammlung, gegen und mit einander vereiniget, verpflicht und vertragen.

I.

§ 11. Darauf haben Wir ſamt den Ständen, zehen Circkel geordnet, wie hernach folget. Nemlich ſollen Wir mit unſern Erblanden zu Oeſterreich und Tyrol ꝛc. einen, und Burgund mit ſeinen Landen, auch einen Circkel haben.

§ 12. Item, ſollen die vier Churfürſten am Rhein einen, und die Churfürſten von Sachſen und Brandenburg, mit ſamt Hertzog Georgen von Sachſen, und den Biſchoffen, ſo in den Landen und Gezircken daſelbſt geſeſſen, auch einen Circkel haben. Und ſollen die ſechs Circkel hievon auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg verordnet bleiben, und ſolches ſonſt einem ieden Stand, an ſeinen Obrigkeiten, Herrlichkeiten und Rechten unſchädlich ſeyn. Wo aber ſolcher Circkel halben, eines oder mehr, einige Irrung zufallen wird, davon ſoll zu nechſtkünfftigen Reichs-Tag gehandelt werden. *a*)

II.

§ 21. Item, haben Wir und die Stände des Reichs Uns mit einander vereiniget und vertragen, daß wir zu feſter Handhabung und Vollziehung dieſer Ordnung, Betrachtung und Vorſehung des heil. Röm. Reichs Nothdurfft alle Jahre, ſo lange dieſe Ordnung währet, einmahl zu Franckfurth oder Worms, durch Uns ſelbſt oder unſern vollmächtigen Bottſchafft zuſammen kommen ſollen und wollen von obberührten und andern Sachen des heil. Röm. Reichs zu handlen, und über einem Monath nicht bey einander bleiben ꝛc. ꝛc. ꝛc.

§ 22. Item, haben Wir mit Rath und Verwilligung der Churfürſten, Fürſten und andere Stände Unſern Kayſerlichen Cammer-Gerichte mit ſeinen aufgerichteten Ordnungen, und denen ſo itzo allhier, wie in einem Neben-Briefe beſchrieben, aufgerichtet, oder erklähret ſind, ſechs Jahr lang nechſtkommend erſtrecket ꝛc. ꝛc. *b*)

a) ſ. Ordn. der zehen Creyß 1521. und R. A. 1522. § 2. Es kam zwar auch im Vorſchlag, Böhmen und Preußen in Reichs-Creyße zu verwandlen; allein es unterblieb, entweder daß dieſe Länder beſorgten, auf dieſe Art auch zu den Reichs-Anlagen gezogen zu werden, oder aus andern Urſachen, ſ. *Struvii Syntagma I. P. Cap. V. §. 10.* und die daſelbſt angeführten Schriftſteller.

b) Man machte dieſe Verordnung deswegen, weil das Reichs-Regiment ſchon in Verfall zu kommen anfing.

Extract aus dem Reichs⸗Neben⸗Abſchiede zu Trier und Cölln 1512.

§ 5. Item: haben uns Churfürſten, Fürſten, und andere des heil. Reichs Stände auf unſer Begehren, aus treflichen redlichen Urſachen ihnen fürbracht, acht Räthe in unſer und des heil. Reichs Sachen hiezwiſchen und St. Matthiä⸗Tag ſchierſt dismahl zu halten bewilligt. Und ſeynd derſelben vier von den Churfürſten und vier von den Fürſten und andern Ständen, gegeben und benannt, die dann von denſelben Ständen zu handlen und zu thun Befelch haben. *a*)

XIV.

Rheiniſche Verein, ſo von den vier Churfürſten bey Rhein, Mayntz, Cölln, Trier und Pfaltz, zu Oberweſel 1519. bis zu einer Röm. Königs⸗Wahl geſchloſſen worden. *b*)

Von GOttes Gnaden wir Albrecht, der Heil. Römiſchen Kirchen, St. Chryſogoni Prieſter, Cardinal, zu Mayntz und Magdeburg Ertz⸗Biſchoff, Adminiſtrator zu Halberſtadt, Marggraf zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertzog, Burggraf zu Nürnberg, und Fürſt zu Rügen; Herman Ertz⸗Biſchoff zu Cölln; Reichard Ertz⸗Biſchoff zu Trier, durch Germanien, Italien, Gallien, und das Königreich Arelat, Ertz⸗Cantzlar, und Ludwig Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Bayern, Ertztruchſoß, alle des H. Reichs Churfürſten. Bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Briefe, nachdem weyland der Allerdurchlauchtigſt, Großmächtigſt, Hochgeborn Fürſt und Herr, Herr Maximilian erwählter Römiſcher Kayſer, ſeliger und hochlöblicher Gedächtnis, nach dem Willen des Allmächtigen von dieſer Welt verſchieden, dadurch das heilig Römiſche Reich eines weltlichen ernſtlichen Haupts in Mangel ſtehet, und Zeit

a) S. dieſen Nebenabſchied in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 147.* Ueberhaupt iſt hier anzumerken, daß die Kayſer damals noch Salva Jurisdictione Judicii Cameralis, die Macht hatten, zwiſchen ſtrittigen Reichs⸗Fürſten zu entſcheiden, welches entweder auf dem Reichs⸗Tage, oder durch Kayſerliche Räthe in einer Reichs⸗Stadt geſchahe.

Die auf dem Reichs⸗Tage zu Cölln 1512. aufgerichtete Ordnung zu Unterrichtung der offnen Notarien Kayſers Maximiliani I. ſtehet teutſch und lateiniſch in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 151. ſeqq.*

b) Die Uniones electorales ſind entweder communes oder ſingulares, z. E. dieſe Rheiniſche ꝛc. ſ. ſelbige in *Goldaſti* Politiſchen Reichs⸗Händeln § *VIII. n. 2. p. 216. du Mont Corps diplom. T. IV. P. I. p. 283.* in Lünigs Reichs⸗Archiv *Part. Spec. I. Part. p. 243.* und in C. Zieglers *Corp. Sanct. pragm. S. R. I. p. 1016.* Dieſe Verein gieng zwar nur Anfangs nach Kayſer Maximil. I. Tode auf die Beförderung der neuen Kayſer⸗Wahl; allein ſeit Kayſers Matthiä Capitulation iſt ſie in allen den folgenden beſtätiget worden. Die Vereine der Rheiniſchen Chur⸗Fürſten d. a. 1492. 1503. 1538. 1551. 1557. ꝛc. ꝛc. welche die Zölle und andre Gerechtigkeiten auf dem Rhein betreffen, ſind öfters erneuert worden, und beym Lünig im Reichs⸗Archiv, und in andern Sammlungen zu finden, andere führen noch ältere an, z. E. d. a. 1408. 1439.

Zeit und Mahlſtadt, wie ſich nach Ordnung der heiligen Geſetze gebühret, zur Wählung eines künfftigen Römiſchen Königs beſtimmt und ernennt ſeyn, und ſich aber ietzo allerhand Aufruhr und Empöhrung im heiligen Reich eräugnen und begeben, und zu beſorgen, daß mitler Zeit der Wahle ie mehr, wo nicht mit zeitlichen Rathe darein geſehen, zur Verkleinerung und Verwüſtung Teutſcher Nation, auch erſchrecklichen Blutvergieſſen und anders, entſtehen und erwachſen möchten. Wenn aber uns, als den höchſten Gliedern und Säulen des Heil. Römiſchen Reichs, aus ſchuldiger Pflicht und aufgelegtem Ampt gebührt, ſolchem zu fürkommen, und Fried und Einigkeit, ſo viel müglich, zu erhalten, ſo haben wir vier Churfürſten bey Rhein, obgemelt, uns als wir ietzo allhier zu Oberweſel verſammlet, und nachdem uns die andern unſern Mit-Churfürſten etwas entſeſſen, GOtt dem Allmächtigen zu Lob und Ehre, zu Handhabung und Erhaltung des Land-Friedens, und unſer iedes Obrigkeit, Herrlichkeit, Gerechtigkeit, Friede und Einigkeit, auch zu Schutz und Schirme unſer Fürſtenthum, Lande und Hülffe, nachfolgender Punct und Articul biß ſo lange ein Römiſcher König, und weltlich Haupt der Chriſtenheit einmüthig erwählet, und fürter mit der Königlichen Crohnen, wie ſich gebühret, gecröhnt iſt, und nicht länger, einträchtiglich vereinigt und zuſammen verbunden, und thuen das hiemit und in Krafft dieſes Brieffs. Und zum erſten ſo ſollen und wollen wir einander treulich meinen, ehren und fürdern, ſchützen und ſchirmen, wie ſich wohl das gebühret und geziempt. Zum andern ſollen und wollen wir unter uns ſelbſt, oder unſer einer gegen niemands andern ohne der ander dreyer Wiſſen und Willen, die obgemelte Zeit, uns kein Aufruhr und Empörung erwecken, oder anzufallen unterſtehen, welcherley Geſtalt oder Urſachen das beſchehen könt oder möcht, noch iemands andern das, von unſernt wegen, oder für ſich ſelbſt, daß wir ungefehrlich mächtig ſeyn zu thun, geſtatten oder zulaſſen, es ſoll auch keiner des andern Feind oder Wiederwärtigen hauſen, beherbergen oder fürſchieben, noch einig andere Begönſtigung thun, noch durch die Seinen zu thun geſtatten, ſondern ſollen das alles, ſo viel uns allen ſämtlich oder ſonderlich müglich, fürkommen, wenden und abſchaffen, ihnen auch, da unſer einer einiges Gewerbs oder anders innen wird, das über uns alle ſämtl. oder ſonderlich dienen möchte, ſoll er die andern alle deß von Stund warnen, damit ſich ein ieder darnach mit ſeiner Landſchafft rüſten, und ſchicken möge, und wäre es Sache, (da GOtt vor ſey) daß unſer einer oder derſelben Verwandten und Unterthanen von iemands, wer der wäre, wieder des Reichs Land-Frieden und gülden Bulle angrieffen würde, ſollen die andern von Stund, ſo deß innen werden, auch unterſucht nacheylen laſſen, und zu Eroberung und Erlangung der entfrembte Haabe oder Unterthanen, nicht anders ſich erzeigen und halten, als ob es ſie ſelbſt belangend. Oder ſo unſer einer durch iemands überfallen oder belägert würde, oder werden wolt, ſollen und wollen wir andere drey, ſo fern wir des vierten, der alſo überzogen wäre oder werden wolt, zu recht mächtig ſeyn, oder ſein Lieb für uns andern dreyen, deß Rechten leiden mag, demſelben auf ſein Erſuchen,

zum erſten alſo viel zu Roß und Fuß er an unſer ieden geſinnet würdet, doch daß er im Reißigen über zweyhundert, und zu Fuß, über vierhundert nicht begehr, darüber auch unſer ieder zum erſten zu ſchicken nicht ſchuldig seyn ſollen, zum fürderlichſten und ungeſäumt auf unſern Schaden, und deß, dem man die Hülff thuet, Koſten zuſchicken, denſelben ihr beſten helffen, retten, ſchützen, ſchirmen, und zu Wieder-Eroberung des, ſo ſeiner Lieb alſo entfrembd wäre, auch zu Aufhalt gewaltiges Inhalt oder Uberzugs, getreulich Hülff und Beyſtand thun, und in dem allen nicht anders erzeigen und halten, als ob es unſer eigen Sach wäre, und unſer Land und Leute antreffe, und was alſo wiederum erlangt oder erobert würde, ſo des Fürſten, dem die Hülff geſchicht, geweſt wäre, ſoll ihm daſſelbig frey, ohne einig Fürgedinge, wieder zugeſtellet und ihm gegeben werden. Ob ſich aber begebe, daß in ſolchem durch uns ſämtlich einig Stadt oder Fleck unſern Feinden und Wiederwärtigen abgenommen und erobert würde, das ſoll uns allen, ſo dabey geweſt, zugleich gebühren, und ob ſolche Aufruhr zum Feld-Läger kommen, und man weiter Hülff, dann gefordert, vonnöthen ſeyn würde, ſoll unſer jeglicher auf deß, ſo überzogen iſt, weiter anſuchen, einen Geſchickten ſeiner Räthe, der Kriegs-Läufft verſtändig, an gelegen Mahlſtatt zuſammen verordnen, ſich weiter Hülffs-Zugs, und wie es mit allen Sachen fürter gehalten werden ſoll, zu unterreden, zu rathen, und zu ſchlieſſen, und was durch ſie alſo beſchloſſen würde, dem ſoll als durch uns fürderlich nachkommen werden. Daß, ob einiger aus uns ſelbſt von iemands überzogen wäre, ſoll er dem andern zu ſchicken nicht ſchuldig ſeyn, und ſoll hierin keine Gefehrde gebraucht werden, ob aber unſer zween einsmahls überzogen und überfallen würden, ſoll die Hülff der andern zweyen zugleich unter die zween, ſo alſo überzogen wären oder würden, getheilt werden, alles getreulich und ungefährlich. Es ſoll auch unſer keiner ohne den andern, mit denſelben, gegen dem, oder denen, wie vohr, alſo ſämtlich gehandelt hätten, Schein, Sünde oder Rathung annehmen, oder Bedeithungen laſſen, in was Schein das beſchehen möcht, und damit unſer aller Amt-Leute und Unterthanen deß Wiſſens haben, und darnach richten mögen, ſoll unſer jeglicher den Seinen, diß unſer Eynung und Verſtändtniß zu erkennen geben, mit Befelch, ob unſer einer angegriffen oder beſchädigt würde, daß des andern Amt-Leute und Unterthanen, ſo ſie das inne würden, für ſich ſelbſt, oder auf Erforderung, wie gemelt, nachfolgen, und Hülff und Recht thun, als ob es ſie ſelbſt belangend, und ſoll in dieſer unſer Churfürſtlichen Einung niemands ausgenommen ſeyn, ſondern ein ieder, dem allen obgeſchriebener Maß nachkommen und zuziehen, und zu helffen ſchuldig ſeyn, es ſey wieder wen es wolle, ausgeſchieden unſern allerheiligſten Vater den Pabſt, und das heil. Römiſche Reich, alle Gefehrde hindan geſetzt. Dieſe obgeſchrieben Punct und Articul gereden und verſprechen wir obgemelt vier Churfürſten ſamt und ſonderlich, bey unſer Churfürſtlichen Ehren und Würden, die obgemelt Zeit aus, treulich zu halten, zu vollziehen, und ohne alle Auszug oder Weigerung nachzukommen, ſonder alle Gefehrde. Deß

zu Urkund hat unſer ieglicher ſein eigen Inſiegel an dieſen Brief thun hencken, der geben iſt zu Oberweſel auf Sonntag Lætare, Anno Domini milleſimo quingenteſimo decimo nono.

XV.

Der ſechs Churfürſten Brüderliche Einung, aufgerichtet zu Worms 1521. a)

Von GOttes Gnaden, wir Albrecht, der heil. Römiſchen Kirchen Titul S. Petri ad vincula Prieſter, Cardinal, zu Maynz und Magdeburg Ertz-Biſchoff, Primas, Adminiſtrator zu Halberſtadt, und Marggraf zu Brandenburg ꝛc. ꝛc. Richard zu Trier; Hermann zu Cöln, Ertz-Biſchöffe, des heil. Röm. Reichs durch Germanien, Gallien, das Königreich Arelat, und in Italien Ertz-Cantzlere; Ludwig, Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog in Bayern; Friedrich, Hertzog zu Sachſen, Land-Graf in Thüringen und Marggraf zu Meiſſen; Joachim, Marggraf zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertzog, Burggraf zu Nürnberg, und Fürſt zu Rügen, des heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſeß, Ertz-Marſchall und Ertz-Cämmerer, als des heil. Röm. Reichs Churfürſten

a) Nach der unter *n. VI.* befindlichen erſten Einung d. a. 1338. wurde die andere 1399. gemacht, als die Churfürſten inſonderheit wegen Veräuſſerung des Herzogthums Mayland mit Kayſer Wentzeln misvergnügt waren, in welcher Verein aber weder Böhmen noch Brandenburg begriffen waren, ſ. Obrechts *Apparatu Juris publici* und Lünigs R. Archiv *Part. Spec.* unter Churf. und Stände *p. 219.* Im Jahr 1424 wurde bey Gelegenheit der Hußitiſchen Händel zwiſchen den Churfürſten zu Mayntz, Trier, Cölln, Pfaltz und Brandenburg die dritte Verein errichtet, ſ. Müllers R. Tags-*Theatro* unter Kayſer Friedrich *III. P. I. p. 300.* worinnen ſie unter andern verſprachen, die entſtehende Streitigkeiten durch Schieds-Leute beyzulegen, daß ſie alle Verminderungen des Reichs verhüten wollten, und jährlich ein Churfürſt unter den Titel eines Gemeinen præſidiren ſollte. Die vierte Verein wurde 1438 wegen der zwiſchen dem Pabſt Eugenio IV. und dem Concilio zu Baſel entſtandenen Irrungen zwiſchen Chur-Mayntz, Trier, Cölln, Pfaltz, Sachſen und Brandenburg eigentlich zu Dämpfung des Schiſmatis errichtet, ſ. Wenkers *App. Archiv. p 334.* und beym Lünig *c. l. p. 227.* Sie wurde auch durch einen neuen Vergleich 1439. beſtätiget, der in Müllers R Tags *Theatro c. l. p. 48.* befindlich iſt. Im Jahr 1446 kam die fünfte Verein zu Stande zu Tilgung des Kirchen-Schiſmatis, und Beſchützung der von dem Pabſt entſetzten Churfürſten zu Trier und Cölln. ſ. Müller *c. l. p. 305.* Ob nun gleich nach eben dieſes Autoris Zeugniß *c. l. p. 558.* 1456 auf einer Zuſammenkunft zu Nürnberg, von Mayntz, Pfaltz, Brandenburg und Sachſen eine Vereinigung wider Kayſer Friedrich III. im Werke war; ſo wurde doch erſt ſechſtens 1502. auf den Churfürſten-Tag zu Gellenhauſen die Verein d. a. 1446. erneuert, und es in den meiſten Stücken dabey gehalten, ſ. Lünigs R. Archiv, *c. l. p. 241.* Endlich kam 1521. dieſe ſiebende Verein auf dem Reichs-Tage zu Worms zwiſchen Chur-Mayntz, Trier, Cölln, Pfaltz, Sachſen und Brandenburg zu Stande, welche ſich auf die von den Jahren 1446 und 1502 beziehet, und in 19 Puncten beſtehet. Dieſe Verein ſtehet auch beym Lünig *c. l. p. 243.* und in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. S R. I. p. 1019.* Wie hierauf 1558. eine neue Verein errichtet und ſolenniter beſchworen worden, ſ. davon unten *n. XXXIII.* mit mehrern.

fürſten, bekennen und thun kund öffentlich, mit dieſem Brief, allen denen, die ihn ſehen oder hören leſen.

1. Als wir betrachtet und zu Hertzen genommen haben, wie unſere Churfürſtl. Verſammlung zu Nutz und Nothdurfft des heil. Römiſchen Reichs anfangs löblich geordnet und herkommen iſt; auch wie ſich der und anderer beweglichen Urſachen halber, und ſonderlich zu Handhabung der Churfürſtl. Ehren und Würde, etwa unſere Vorfahren und Voreltern Churfürſten, löblicher Gedächtniß, als die vorderſten Glieder des heil. Reichs, denen Ehre, Nutz und Einigkeit des heil. Reichs zu trachten, und Trennung und Schaden deſſelben zu verhüten, gebühret, in freundliche brüderliche Einung und Verſchreibung gegen und mit einander begeben haben, nach Meldung der Briefe darüber ausgangen, deß einen Datum ſtehet zu Franckfurt in dem Jahre, als man ſchrieb, nach Chriſti Geburt tauſend vierhundert ſechs und viertzig, am Montag nach dem Sonntag, als man in der heiligen Kirchen ſingt Oculi, und des andern Datum ſtehet zu Geilnhauſen auf Dienſtag nach S. Peter und Pauls-Tag, der heiligen Zwölff Boten, Anno Domini milleſimo quingenteſimo ſecundo. Dieweil aber der mehrere Theil unſerer Vorfahren und Voreltern in der bemeldten brüderlichen Einung begriffen, verſtorben, ſo haben wir als die Nachfolger unſerer Vorfahren und Voreltern, auch angeſehen und betrachtet, wie ſeltzam, ſchwerlich und ſorgfältig, ſich die ietzigen Läuffe dem heiligen Chriſtlichen Glauben, dem heiligen Römiſchen Reich, und ſonderlich Teutſcher Nation und allen Ständen derſelben, ſich zu Trennung, Abfall und Verkleinerung ſcheinbarlich zeigen, darum und ſolch, ſo viel möglich, zuvorkommen, ſo haben wir als billich, den Fußſteiffen unſerer Vorfahren und Voreltern als Nachkommen und Erben derſelben, nachgefolget, und GOtt dem Allmächtigen zu Lob, dem heiligen Chriſtlichen Glauben, der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät, dem heil. Römiſchen Reich, und ſonderlich Teutſcher Nation, zu Frieden, Ehre, Nutz und Frommen, uns auch zuſammen in freundliche brüderliche Einung und Verſtändniß gethan, und uns gegen- und mit einander verpflicht und verſchrieben, vereinen, verpflichten und verſchreiben uns in und mit Krafft dieſes Brieffs, wie hernach folget. Nemlich

2. Zum erſten ſo ſollen und wollen wir einander, und unſer ieglicher den andern mit guten Rechten und gantzen wahren Treuen und Freundſchafften meynen, haben, halten und um keinerley Sachen oder Geſchicht willen, wie ſich das zufügen oder machen möchte, mit- oder gegen einander zu Fehden, Kriegen, Auffrühren oder Zugriffen kommen in keine Weiß, ohne alle Gefehrde.

3. Und auf daß dieſe Einung und Vertrag deſto beſtändiger ſeyn und bleiben möge, ſo wollen wir, daß die Austräge, ſo zwiſchen unſer iedem gegen dem andern, in beſondern Verträgen und Verſchreibungen, hievor verfaſt und aufgericht wären, auch dieſer Einung halb in Weſen und Kräfften ſeyn und bleiben und hiemit repetirt und erneuet ſeyn ſollen, als wären die von Wort zu Worten hierinn begriffen und verleibet.

4. Wo

4. Wo aber zwiſchen etlichen unter uns nicht ſonderliche Austräge oder Verfaſſung wären, und derſelben einer einigerley Anſpruch oder Forderung zu dem andern gewinne, von Spänne wegen, die von neuen auferſtehen, oder aus vergangenen Händeln flieſſen werden, (das GOtt nicht wolle) welchen unter uns dann bedüncket, daß ihme von den andern ungütlich geſchehen, der ſoll demſelben ſchreiben, und begehren den andern vieren aus uns fürter zu ſchreiben und zu bitten, als er auch thun ſoll, um Tage in der Sachen anzuſetzen, welche viere auch alsdann in zweyen Monaten darnach einen Tag beeden Theilen an ein gelegene Mahlſtadt, als zu Maynz, Franckfurth, Geilnhauſen oder Fulda, vor ihren eigenen Perſohnen, oder ihren trefflichen Räthen zu erſcheinen, benennen, und auf demſelben Tag beyde Theil durch ſich ſelber perſönlich, oder ihre vollmächtige Anwalt erſcheinen, und die andern vier aus uns, oder derſelben treffliche Räthe, Anſprach, Antwort, Wiederrede und Nachrede von beeden Seiten verhören; von Worten zu Worten durch ihre Canzley-Schreiber auffzeichnen laſſen, Konde und Kundtſchafften, ob iemand die zu führen noth hätte, oder begehrte, verhören, ihre Sage anſchreiben, auch Brief, Siegel und anders, was die Partheyen vor und dargegen fürbringen wolten, auf- und annehmen, und darauf beſchlieſſen, und darnach mit allem Fleiß Wege ſuchen ſollen, ob ſie ſolche Zwietracht, Spännen, Mängel und Zweyung in der Freundſchafft und Gütigkeit vertragen und hinlegen möchten.

5. Wo aber dieſelbigen Spänne und Mängel nicht alſo in der Freundſchafft und Gütigkeit vertragen oder hingelegt werden möchten, ſo ſollen die vier Verhörer aus uns, oder derſelben treffliche Räthe alles, das ſie von beyden Theilen obgenannter maſſen gehöret und empfangen haben, zu ſich nehmen und behalten, und ſich ein ieglicher unter den vieren mit ſeinen gelehrten und ungelehrten Räthen, und andern Verſtändigen, nach ihrem Gutbedüncken, berathſchlagen, und ie einer dem andern ſeinen und ſeiner Räthe, und andern Rathſchlag, in zweyer Monatsfriſt nach dem Beſchluß der Sachen zu erkennen geben. Und ſo ſich die Rathſchläge einander nicht vergleichen würden, alsdann ihre treffliche Räthe an der obgenannten vier Mahlſtädte eine ſchicken, ſich des endlich, und einträchtiglich haben zu entſchlieſſen, und wie ſie ſich entſchlieſſen, das ſoll in eine Schrifft geſtellet werden, und darnach die vier aus uns, die beyden Partheyen vor uns, oder unſere treffliche Räthe obgemeldter Mahlſtadt, ein Urtheil ausſprechen, zu hören erfordern, daſelbſt auch die Partheyen durch ſich ſelbſt, oder ihre vollmächtigen Anwäldt erſcheinen, und Urtheil auszuſprechen begehren, und dann alsbald die Urtheil öffentlich verleſen werden ſollen, und wie dieſelben ausgeſprochen und einhalten werden, darbey ſoll es ſtracks bleiben, davon kein Theil appelliren, recurriren oder reduciren ſoll in keine Weiß, ſondern wir alle Churfürſten wollen daſſelbe, ſo viel einen jeglichen berühren wird, annehmen, getreulich und gänzlich halten, als wir dis auch iezo alsdann, und dann als iezo, in Krafft dieſes

ſes Brieffs, mit unſerm guten Wiſſen und Willen annehmen, und Einfolg thun wollen, ohne alle Weigerung und Gefährde.

6. Und wäre es Sach, daß jemand, wer der wäre, niemand ausgenommen, einigen unter uns von ſeinem Churfürſtenthum, Fürſtenthum, Herrlichkeiten, Herrſchafften Freyheiten, Pfandſchafften, Gerichten, geiſtlichen oder weltlichen Aembtern, Zöllen, Geleiten, oder Rechten dringen, oder mit Gewalt überziehen, bekriegen, verunrechten oder verbauen wolte, der oder dieſelben, denen ſolches begegnet, mögen ſolches die andern an uns gelangen laſſen, und derhalben einen Tag in der obberührten Städte eine, welche ihnen beliebet, benennen, dahin wir auch perſönlich, oder welcher aus redlicher Ehehafft, die er auf ſeine Wahrheit, mit ſeinem Brieff und Siegel betheuren ſoll, perſönlich zu kommen verhindert würde, ſein vollmächtig Bothſchafft ſchicken, und nicht ausbleiben ſollen, und alsdann rathſchlagen und handeln, wie und welcher Maß ſollich Beſchwerung und Verunrechtung abgewendet werden ſoll und möge. Und was wir, ſo perſönlich erſcheinen, und deren Räthe, ſo perſönlich zu kommen, (wie obſtehet) verhindert wären, im Rath vor das beſte ermeſſen und beſchlieſſen, darbey ſollen wir einander Handhabung, Hülff und Beyſtand zu thun ſchuldig ſeyn, wie dann auf ſolchen Tag, durch uns für gut angeſehen und beſchloſſen wird. Wir mögen auch unſern allergnädigſten Herrn, den Römiſchen Kayſer, darinnen anruffen, uns darbey zu handhaben und zu behalten.

7. Wäre es auch, daß einig Unglauben, Schiſma, oder andere widerwärtige Empörung oder Sammlung wider die Röm. Kayſerl. Majeſtät, oder andere Obrigkeit in der Chriſtenheit, oder dem Reich, entſtünde, (da Gott vor ſey) ſo ſollen und wollen wir uns darinn zuſammen fügen mit unſern geiſtlichen und weltlichen Räthen, auf einen Tag gen Mayntz, Franckfurth, Geilnhauſen oder Fulda, denn dann ein Ertz-Biſchoff zu Mayntz, der zu Zeiten iſt, an der Stätt eine darum beſcheiden ſolle, und daſelbſt mit einander zum beſten handeln, wie uns nach Geſtalt der Sachen, der Chriſtenheit oder dem Reich zu Nutz oder nothdürfftig anſehen wird, ohne Gefährde.

8. Item, ſollen und wollen wir obgenannte Churfürſten in allen Sachen und Handlungen, die das heil. Röm. Reich und uns Churfürſten, von des heil. Römiſchen Reichs wegen, antreffen, als ob iemand, wer der wäre, nach dem heiligen Römiſchen Reich ſtünde, oder ſtehen würde, und ſich des unterwinden wolte, ohn unſer aller obgenannten Churfürſten ſämtlichem Willen, Wiſſen und Verhängniß, es wäre mit vicariat oder anders, in welcher Weiß das wäre, anders dann von alters herkommen, oder ob es antreffe Beſtätigung oder Bewilligung zu einigen Sachen zu geben, oder ob einige Rede, Theidung oder Werbung an einigen unſern obgenannten Churfürſten, von der letztgenannten Stück und Artickel wegen, käme; oder ob unziemlich ſchwerliche Mandata oder Gebot zu beſchwerlichen Neuerungen oder unpflichtigen Dienſten an uns insgemein oder ſonderheit ausgiengen, von wem das wäre, oder wo das herkomme, darinn ſollen wir oder unſer einiger,

nlger, nicht endlich Antwort geben, noch einigerley Beſchlieſſung thun, wir thun es dann alle ſämtlich mit einander, oder mehrer Theil.

9. Wäre es aber, daß wir alle ſämtlich nicht eins werden möchten, was dann auf einen benannten Tag, den ein Ertz-Biſchoff zu Maynß, der dann zu Zeiten iſt, gen Maintz, Franckfurt, Geilnhauſen oder Fulda beſcheiden, und die Sach in ſeinen Briefen benennen ſoll, ſo ſolche Sach an ihne kämend, oder er darumben ermahnet wird, ohn Gefährde, von den unter uns, die mit ihren ſelbſt Leiben zu ſolchen Tag kommend, und die andere, die von ehehafftiger Sach wegen, die ſie auf ihre rechte Wahrheit mit ihren offenen verſiegelten Briefen betheuren ſollen, mit ihren ſelbſt Leiben nicht kommen können, Räthe, die ſie auch alsdann mit Macht zu ſolchen Tagen ſchicken, und doch nicht mehr dann ihres Herren Stimme haben ſollen, oder den mehrern Theil auf ihr iede erkennen, kein ſonderlich Urtheil darinnen zu ſuchen, das dem heil. Röm. Reiche allernutzeſt und beqvemeſt ſey, dabey ſoll es bleiben. Und wir ſollen alsdann darzu einander ſämbtlich mit gantzen Treuen, Landen, Leuten, Schloſſen und aller unſer Macht beholffen und berathen seyn, und uns von einander nicht ſetzen, noch ſcheiden in keine Weiß, ohn alle Gefährde, doch mit Behältniß unſer iegilchen ſeines Rechten.

10. Desgleichen ſollen und wollen wir uns hinfür, wann wir perſönlich, oder durch unſere Anwälde zu Kayſerlichen oder Königlichen Tagen erſcheinen werden, in Rathſchlägen, Antworten und Beſchluſſen nicht trennen noch voneinander ſcheiden, ſondern als ein Weſen uns ſämbtlich bey einander halten, ſtehen und bleiben, und was wir alle, oder der mehrer Theil unter uns für das beſte im Rath ermeſſen und beſchlieſſen, das zu antworten oder zu thun ſey, dabey ſoll es bleiben.

11. Auch ſollen und wollen wir die Articul, ſo wir jüngſt zu Franckfurth in der Wahl Röm. Kayſerl. Majeſtät, unſers allergnädigſten Herrns, einträchtiglich, aus gutem getreuen Rath und Bedencken begriffen und Ihrer Majeſtät Commiſſarien in Krafft ihrer voller Macht angenommen, bewilliget, auch unter Kayſerl. Majeſtät Nahmen und Inſiegel verbriefft, verſiegelt und geſchworen, die auch folgend durch Kayſerl. Majeſtät zu Aach, vor Ihrer Majeſtät Königl. Crönung perſönlich, mit leiblichen Eyd geſchworen, nach laut Sr. Majeſt. Briefes, der da am Ende ſeines Ausgangs hält; Geben am dritten Tag des Monts Julii, nach Chriſti Geburth, fünfzehenhundert und im neunzehenden, unſerer Reiche des Römiſchen im erſten und der Hiſpaniſchen im vierdten Jahre, in aller ihrer Inhaltung bey Kraft und Macht unverändert behalten, und unſer keiner ohne dem andern in keinem Wege darwider nichts bewilligen oder begeben, ohne Gefährde.

12. Unterſtünde ſich auch iemand, in welchem Weſen das wäre, das heilig Römiſche Reich, oder einige ſein Zuhörungen zu ſchmählern, abzubrechen, oder dem Reich etwas zu entfrembtden, oder das Reich zu entgliedern, darwider ſollen wir ſämbtlich ſeyn, und unſern Willen, Gunſt oder Verhängniß darzu nicht thun noch geben, in keine Weiß, ſondern unſern allergnädigſten

digſten Herrn den Römiſchen Kayſer darinn anruffen, das heilige Reich darbey handzuhaben, und zu behalten.

13. Und ob jemand, wer der wäre, uns Churfürſten einen oder mehr, auf ſeiner Straſſen und Geleit, zu Waſſer oder zu Land, es wär mit Feindſchaft oder ohne Feindſchaft, Zugriff oder Beſchädigung thäten, und ob iemand dieſelbigen, die ſolches thäten, wiſſentlich hauſet oder enthielte, der oder die ſollen in unſer und unſer iegliches Schloſſen, Städten, Gerichten, Landen und Gebieten kein Geleit haben, auch weder gehauſet noch gehalten werden, ſondern wir ſollen und wollen unſer ieglicher dem andern, dem ſolche Noth geſchehen, zu Stund, wenn wir des erſucht und ermahnet werden, getreulich beholfen ſeyn, daß ſolches geſtraft werde, und uns darin voneinander nicht ſcheiden. Wir ſollen und wollen auch mit unſern Amtleuten ſchaffen und beſtellen, daß ſolches alſo feſtiglich gehalten werde; und wem ſie Geleit geben, daß ſie das unterſchiedlich ausnehmen ſollen, ſonder alles Gefährde.

14. Und wäre es, daß iemands, wer der wäre, von dieſer unſer Einung und Vertrags, oder einerley Urſach wegen, ſo daraus flieſſen möchte, ſeinen Ungunſt oder argen Willen, es wäre mit Feindſchaft oder ſonſt in andere Weg, wie das zugienge, an uns ſamt oder beſonder legen wollte, das ſoll uns alle gleich ſämtlich angehen, und ſich unſer keiner von dem andern ſcheiden, ſondern unſer ieglicher ſoll dem andern ohne Verzug darin und darwider getreulich beyſtändig berathen und beholfen ſeyn, mit ſeiner Ritterſchaft, Schloſſen, Städten, Landen, Leuten, und aller ſeiner ganzen Macht, als lang das Noth iſt, ohn allerley Inträge, Widerrede, Hinderniß und Gefährde, ſo fern wir des zu Gleich und Recht mächtig. Darum mögen wir auch unſern allergnädigſten Herrn, den Römiſchen Kayſer, uns zu vertheidigen und zu handhaben, anruffen.

15. Und wäre es, daß einiger unter uns obgenannten Churfürſten, von Todts wegen, abgehen wurde, (da GOtt lang vor ſey) ſo ſollen wir Erz-Biſchoff zu Maynz deſſelben abgegangenen Churfürſten Nachkommen oder Erben, nachdem er zu Regierung ſeines Churfürſtenthums kommen iſt, dieſe unſere Einung verkündigen, und damit ermahnen, und ſo er dann begehrt in ſolche Einung zu kommen, ſoll er darein genommen werden; doch alſo, daß er dieſelben Einung und Verträge zuvor und ehe er darein genommen werde, getreulich zu halten geloben, und zu den Heiligen ſchweren, auch ſeinen beſiegelten Brief, nach Ausweiß dieſes Briefs, darüber geben. Denſelben Eyd ſoll der nächſte Churfürſt, ſo ihm geſeſſen iſt, von ihme nehmen, die Brief darüber von ihm empfangen, und unſere Brief wieder überantworten, dieſelben unſere Brief in unſer des Erz-Biſchoffs zu Maynz Canzley ſollen gefertiget, und von unſer ieglichen beſiegelt werden. Wo aber der Fall an uns dem Erz-Biſchoff beſchehe zu Maynz, ſollen wir der Erz-Biſchoff zu Trier ſeiner Lieb des ermahnen und vollziehen, wie obſtehet. Welche aber unſer Nachkommen oder Erben das nicht thun wolten, ſo ſollen doch die andern unter uns, die dann noch im Leben

ſeyn,

ſeyn, ſich getreulich zu einander halten, nach Ausweiſung dieſer unſerer brüderlichen Einung und Verträge.

16. Und auf daß dieſe unſere brüderliche Einung und Vertrag deſto beſtändiger ſeyn und bleiben, auch deſto aufrichtiger gehandhabt, gehalten und vollzogen werden möge, ſo haben wir uns verwilligt und verpflichtet, und thun das hie mit dieſem Brief, daß wir zu ieglicher Zeit, wenn es die Nothdurft und Gelegenheit erfordert, auf einen nemblichen Tag zu Geilnhauſen, Maynß, Franckfurth oder Fulda in eigen Perſon zu einander kommen, oder unſer vollmächtigte Räthe zuſammen ſchicken, und uns von obliegenden Nothdurften des heil. Reichs und anderer Sachen dieſer Einung, nothdürftiglich unterreden ſollen und wollen. Und welcher unter uns ſolches zuſammen kommen oder ſchicken vor nothdurft und nußſam bedeucht und beweget, ſoll und mag derſelbe uns andern Churfürſten des eine gelegene Mahlſtadt unter den obgenannten Städten eine, und einen nemlichen Tag, mit Eröffnung und Anzeigung der Urſach und Geſchäffte des Zuſammenkommens oder Schickung, durch Schrift oder Bothſchaft vermelden, alsdann ſollen und wollen wir perſöhnlich zur Stätte erſcheinen, oder unſere Räthe mit vollen Gewalt ſchicken, wie das die Nothdurft und Gelegenheit der Sachen erfordert, zu rathſchlagen und das beſte vorzunehmen.

17. Würde aber die Nothdurft der Sachen erfordern, perſöhnlich zuſammen zu kommen, und da unſer einer oder mehr redlicher oder merklichen Urſach halben, die er auf ſeine rechte Wahrheit, mit ſeinen offenen Brief und Siegel betheuren ſoll, in eigener Perſon zu erſcheinen, verhindert wäre, und nicht kommen möchte, der ſoll ſeine trefliche Räth und Bothſchaften mit gantzen vollen Macht ſchicken, in obberührter Maſſen von ſeinetwegen zu handeln, ſonder Gefährde.

18. Doch nehmen wir hierinnen aus unſern allerheiligſten Vater und Pabſt, dergleichen den Allerdurchlauchtigſten, Großmächtigſten Herrn Carln, erwehlten Römiſchen Kayſer, unſern allergnädigſten Herrn, darzu ſolche Einung und Verſchreibung, die unſer ieglicher, vor dieſer Einung verſchrieben und verſiegelt hat, alſo, daß unſer ieglicher, was er denen ſchuldig iſt, thun mag, und darüber nicht thun ſoll, daß wieder dieſe Verſchreibung, Einung und Vertrag ſey. Und wolte iemand unter uns fürder Einung eingehen, der oder dieſelben ſollen dieſe unſere Einung und Verſchreibung allezeit ausnehmen, ohne Gefährde.

19. Alle und iegliche vorgeſchriebene Stück, Puncten und Articul haben wir obgenannte Churfürſten, ieglicher dem andern, mit Hand gebenden Treuen gelobt, bey unſern Fürſtlichen Würden und Ehren, und darnach leiblich zu den Heiligen geſchworen, ieglicher dem andern, die wahr, ſtätt, veſt und unverbrüchlichen zu halten, zu vollführen und zu thun, auch darwider nicht zu ſeyn, zu ſuchen oder zu thun, geiſtlich oder weltlich, heimlich oder öffentlich, in keine Weiß, alle Gefährde und arge Liſt gäntzlich ausgeſchloſſen.

20. Und das alles zu Uhrkund und gantzer Stättigkeit, ſo haben wir obgenannte Churfürſten unſer ieglicher ſein Inſiegel an dieſen Brief zu henken,

cken, der geben iſt zu Wormbs auf Donnerſtag nach dem heil. Pfingſttag. Anno Domini milleſimo quingenteſimo vigeſimo primo.

XVI.

Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Worms 1521. a)

Wir Carl der Fünfte von Gottes Gnaden, erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien ꝛc. ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff und thun kund männiglich, = = = daß Wir mit der Churfürſten, Fürſten und anderer Stände, ſo perſönlich und durch ihre Bottſchafft mit Gewalt bey Uns gehorſammlich erſchienen ſeynd, und mit derſelben zeitigen Rath und hoher Vorbetrachtung verwilligen, zugeben und annehmen, **ein Regiment, wie in Unſern Abweſen das Reich regieret werden ſoll**, auch Fried und Recht und was daran hanget im Reich, nachdem darauf als Grundfeſten alle Reich und Gewalt ruhen, geordnet, beſchloſſen, aufgerichtet und zu halten fürgenommen = = =

§ 17. Und nachdem bis anher groſſe Unordnung **an den freyen Stühlen**, auch an den peinlichen Gerichten geübt und gebraucht, dadurch die Unterthanen des Reichs in viel Wege beſchwehret und beläſtiget, auch etwan viel unſchuldige gepeiniget und von Leben zum Tode gerichtet worden: Solches hinführo zu fürkommen, ſollen und wollen wir an Unſern Stuhl zu Rothweil, auch ſonſt bey andern Oberkeiten **der freyen Stühlen** verfügen, daß deshalben gebührlich Einſehen beſchehe, damit Ordnung gehalten und die Gerichte derſelbigen freyen Stühl wieder alt herkommen nicht mißbraucht werden. Darzu ſo befehlen Wir hiemit Unſern Stadthalter und Räthen, daß ſie die **peinliche Gerichts-Ordnung**, wie die allhie mit Rath der Ständen in eine Form und Begriff geſtellet, für Handen nehmen, weiter nach Nothdurfft ermeſſen und erwegen, und fürter an Unſer ſtatt den Rechten und Billigkeit gemäß im heil. Reich aufrichten, und ſich der zu halten, allenthalben im Reich verſchaffen und verfügen.

§ 18. Item, als auch hievor auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg, 1500 geordnet worden, daß die Tichtern oder Enckeln, ihren geſtorbenen Anherrn oder Anfrauen, mit ihrer vorgeſtorbenen Vater und Mutter Geſchwiſtern, in die Stämme erben ſollen, und aber ſolches von etlichen Obrigkeiten ihren Unterthanen noch nicht publicirt, und dieſer Satzung nach

a) ſ. dieſen R. A. in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 203. ſeqq.* und die übrigen *Acta* und von *172-228*. Weil der Kayſer in der Wahl-Capitulation verſprochen, das Reichs-Regiment wieder aufzurichten, ſo wurde es auch bewerkſtelliget und eine neue Regiments-Ordnung publicirt, die in der Sammlung der R. A. *c. l.* befindlich. Es heißt daſelbſt davon § 9: es ſoll zu unſer Ankunfft ins Reich in Germanien den Nahmen eines Raths haben; von den unter Maximiliano errichteten Regiment war es gar ſehr unterſchieden und deſſen Gegenſtand auch Friedens- und Kriegs-Geſchäfte mit völliger Gewalt, ſ. Datte *L. I. c. 27. n. 36.*

nach zu urtheilen, verkündet worden: Wollen wir hiemit unſerm Stadthalter und Regiment befohlen haben, daß ſie an unſer Statt und Namen verſchaffen und gebieten, damit dieſer Artickel mit angehengter Derogation, wie der in angezeigtem Abſchied zu Augſpurg begriffen, nachmahls von einer ieden Obrigkeit den Unterthanen verkündet, und dem nachzukommen befohlen werde.

§ 19. Nachdem auch in gemeinen Rechten verſehen, wie Brüder und Schweſter Kinder, mit ihres abgeſtorbenen Vater und Mutter Bruder oder Schweſter, die andern Abgeſtorbenen ihres Vaters oder Mutter Brüdern oder Schweſtern im Stammtheil erben ſollen, und aber ſolches aus Unwiſſenheit und Mißbrauch in viel Enden nicht gehalten. So wollen wir, daß bemeldte unſer Stadthalter und Regiment, bey ieden Obrigkeiten im Reich verfügen, ſolches ihren Unterthanen zu verkünden, mit gleicher Derogation, Vernichten, und Abthuung der Gebräuch und Gewohnheiten an ieden Orten zu verſchaffen.

§ 20. Und ſo bißher in Zweiffel geſtanden, und bey den Rechtsgelehrten ſtreitige Meynungen befunden werden, ſo ein Abgeſtorbener hinter ihm verläſt, zweyer oder mehr ſeiner vorabgeſtorbener Brüder und Schweſtern Kinder, ob denſelben den letzt abgegangen, ihren Vater oder Mutter ſeligen Brüder und Schweſter, in die Häupt oder Stämm, die verlaſſene Güter zu theilen, erben ſollen, ꝛc. damit in ſolchem weitläuftige Rechtfertigung abgeſchnitten und fürkommen werde, ſo ſollen berührte unſer Stadthalter und Regiment darüber fleißig rathſchlagen, ſich einer rechtmäßigen billigen Satzung vergleichen, ob dieſelbige in die Stämm oder Häupter erben ſollen, und alsdann dieſelbige Conſtitution an unſer Statt und Namen aufrichten, die allenthalben im Reich verkündigen, und alſo zu halten verfügen. *a*)

§ 22. Fürter; ſo haben Wir uns mit Churfürſten, Fürſten und den Ständen, und ſie hinwiederum mit Uns des Land-Friedens ehegehaltenes Reichs-Tags zu Worms aufgericht, und zu nachfolgenden Reichs-Tägen der Nothdurfft erklährte, auch derſelbigen Ordnung und Satzung des Rechtens und Vollziehung der Execution derſelbigen von neuen mit etlichen Zuſätzen gegen und mit einander den getreulich zu halten und zu handhaben vereinigt, verpflicht und verbunden, alles nach Innhalt und vermöge deſſelben unſers aufgerichteten verbriefften und verſiegelten Land-Friedens.

§ 30.

a) conf. R. A. 1529. § 31. Das beſondere Edickt, ſo zu Nürnberg 1521. dieſer Succeſſion wegen ausgegangen, ſ. in der Sammlung der R. A. *T. II c. l. p.* 210. Ueberhaupt iſt hiebey anzumerken, daß die Kayſer zu Caroli V. Zeiten annoch das Recht gehabt, dasjenige, was 1) zu den Privat-Rechten und deſſen Erklärung oder Derogirung gehört, allein zu beſorgen; 2) die Münze; 3) das Policey-Weſen; 4) Maas, Ellen und Gewichte durch Geſetze einzurichten; 5) den Reichs-Gerichten vorzuſtehen, und das, was dißfalls verordnet worden, nachdem es geſchehen, den Ständen zur Wiſſenſchaft vorzutragen. Dieſes alles aber macht einen großen Abfall gegen die itzigen Zeiten. ſ. das angeführte Senckenbergiſche Schreiben bey der Sammlung der R. A. § 13. p. 48.

§ 30. Und als Wir, in unſer Kayſerlichen Gemüth geſetzt und fürgenommen haben, mit Hülff des Allmächtigen, Gott zuförderſt zu Lob, dem Heil. Reich zu Ehr und Wohlfarth unſer Kayſerl. Cron, wie ſich gebühret, zu holen und zu erlangen, auch dasjenig, ſo dem Reich entzogen, und lange Zeit in fremden Händen geweſen, wiederum zu erobern, und zum Reich zu bringen.

§ 31. Auch haben uns Churfürſten, Fürſten und Stände des Heil. Reichs, ſo ſolchem unſerm ehrlichen Fürnehmen, auf unſer gnädiges Geſinnen und Begehren, ein tapffere groſſe Hülff, nemlich vier tauſend zu Roß, und zwantzig tauſend zu Fuß, ſo fern Fried und Recht im Reich ſeyn, und gehalten werde, ungefährt, bewilligt und zugeſagt, die auf die Zeit und Malſtadt, wie wir uns dann mit ihnen ſonderlich vergleicht und vereinigt haben, erſcheinen, und uns, zu ſolchem unſerm Fürnehmen, treulich dienen und helffen ſollen und wollen. *a*)

§ 32. Demſelbigen Volck zu Roß und Fuß, ſollen Teutſche Hauptleut und Kriegs-Räth, zugeordnet werden, die fürter auf uns oder unſer Hauptleut, ſo auch Teutſche, und wir zu ſolchem unſern Fürnehmen verordnen werden, aufſehen und gewärtig ſeyn ſollen.

§ 33. Item, haben wir uns mit ihnen den Ständen, und ſie wiederum mit uns vertragen und vereiniget, daß einem Reiſigen in dieſem Zug, den Monat nicht über zehen Gülden, auf ein Pferd, und einem Fußknecht, nicht über vier Rheiniſch Gülden für Sold, Koſt und Schaden gegeben werden ſoll.

§ 34. Item, ſollen die Dienſtleut, ſo uns die Stände zu ſolchem unſerm Zug und Fürnehmen ſchicken werden, uns oder unſerm Feldhauptmann an unſer ſtatt, einen ziemlichen gewöhnlichen Eyd, der Gehorſame, die Zeit, der wir uns mit einander vertragen haben, ſchweren, wie dann im Heil. Reich in Kriegsläufften herkommen iſt.

§ 35. Item, haben wir uns weiter mit gedachten Ständen, und ſie wiederum mit uns, vertragen, vereiniget und verpflicht, daß ſolch ihr Hülff, mit Volk zu Roß und Fuß, und nicht mit Geld geſchehen ſoll. Daß auch keiner der angezeigten Hülff, wie ihm die zu Roß und Fuß, nach laut des Anſchlags, hie aufgelegt, erlaſſen, deßhalb auch mit ihnen durch uns ſelbſt, noch iemand anders nicht dingen, ſieſollen auch deß bey uns, oder den Unſern nicht ſuchen noch arbeiten; ob ſie aber das thäten, das doch nicht ſeyn ſoll, ſo ſoll doch dem kein Statt oder Folge geben, ſondern wir die Hülff ſtracks, wie ſie hie verordnet iſt, ernſtlich erfordern und nehmen, und darum niemand um einiger Sache willen verſchonen oder überſehen, noch der Ungehorſamen Bürde auf die Gehorſamen legen, auch keinem um einigerley Urſache willen weiter auflegen, dann nach Vermög dieſes Anſchlags, damit es gegen männiglich in ſolchem gleich gehalten, auch die Hülff deſto tapfferer und fruchtbarer geſchehen, und dem Reich deſto baß entſprieſſen möge, alle Gefährd hierinn ausgeſchloſſen.

XVII.

a) v. Matricula de An. 1521. R. A. 1543. §. 7.

XVII.

Der Kayſerl. Majeſtät und gemeiner Stände des H. Röm. Reichs, Teutſcher Nation, Ordnung der zehen Kreyß, unter welchen Kreyß ein ieder Stand gehöre, gemacht und aufgericht auf dem Reichs-Tage zu Worms 1521. *a*)

Oeſterreichiſcher Kreyß, mit ſeinen Landen u. nachfolgenden Ständen.

Ertz-Hertzog zu Oeſterreich.
Trient, Brixen, Gurck, Seckhau, Lavant, } Biſchoff.

a) Kayſer Wenceslaus war der erſte, der vier Partheyen oder Creyße auf die Bahn brachte, ſ. den Land-Fr. zu Nürnb. 1383. wie ihn Wencker *in apparatu Archivorum p. 232.* herausgegeben, und daraus in der neuen Samml. der R. A. *P. I. p. 88. ſeq.* befindlich iſt. Dergleichen Projecte 1415. 1427. 1435. ſ. auch bey Wenckern *c. l. p. 312. 327. 329.* K. Albertus II. brachte 1483. die Eintheilung des Reichs in 4 und hernach in 6 Creyße einigermaſſen zu Stande, ſ. Datt *de Pace publ. L. I. c. 26. p. 180.* Wencker *p. 340.* u. daraus die Samml. der R. A. *P. I. p. 154. ſeq. 164. ſeq.* Was unter K. Friderico III. hierinnen 1467. vorgegangen, hat Datt *c. l. L. I. c. 28. n. 67. 68.* K. Maximiliano I. blieb alſo die Ausführung vorbehalten. Auf dem R. T. zu Worms 1495. kam dieſer Gegenſtand vor, und die hieher gehörigen Documenta ſtehen beym Müller *L. I. c. 1. p. 4.* A. 1500. kamen die 6 Creyße nebſt dem R. Regim. zu Stande. ſ. oben n. X. u. Samml. der R. A. *P. II. p. 56-63.* A. 1512. kamen noch 4 darzu, ſ. n. XIII. Die hier befindl. Ordnung ſ. auch in der Samml. der R. A. II. Th. *p. 211. ſq.* u. beym Datt *c. l. L. I. c. 27. p. 182.* Vier dazu dienende unterſchiedene Schem. finden ſich beym *Limnæo in J. publ. L. I. c. 7. n. 29.* u. im Europ. Herolde *p. 90. ſq.* ſtehet auch ein ausführliches Verzeichniß. Die Erklär. des Landfr. 1522. ſ. *n. XIX.* gedenkt dieſer Creyß gleichfalls. ſ. G. E. Tauros Bericht vom Urſpr. der R. Cr. 1722. 8. u. *E. C. Weſtphal* de verifinitiis Circ. Imp. Halæ 1761. Von den Vortheilen, Abnahme, Ergänzung u. ſ. w. der R. Cr. handeln die Lehrer des teutſchen Staatsrechts; ſ. *D. Weberi* Diſſ. de turcatis S. R. I. Circulis, Gieſſæ 1703. *Linckeri* Diſſ. de redintegratione Circulorum; aus den R. Geſetzen aber gehören hieher die Stellen aus dem *J. P. V. Art. VIII. § 3. R. I. nov. § 178-185.* Cap. nov. Art. V. § 4. VIII. § 28. ſeq. XII. § 1-4. XIII. 3. 10. In neuern Zeiten ſind die Aſſociationes der vördern R. Creyße üblich worden, ſ. J. A. Kopps Tractat. davon 1749. 4. ſ. F. E. v. Moſers Samml. der Creyß-Abſch. u. andere Schlüſſe 1600-1748. 4. P. I-III. 1747. 48. Samml. der Abſch. des Fränk. Creyſſes, P. I. II. 1752. u. des Oberſ. in kl. Schriften, P. III. S. 330. u. Jen. 1752. 4.

Man kan auch Leitzers Hiſtor. Geneal- und Geographiſchen Staaten der X. Creyße, Frkf. 1719. nachleſen.

Die vornehmſten Geſchäfte, welche nach und nach den Creyßen übertragen worden, ſind in folgende Stellen der R. Geſetze anzutreffen, z. E. den Land-Fr. zu handhaben, R. A. zu Augſp. 1555. § 54. 62. u. ſ. w. Cammer-Gerichts-Beyſitzer zu præſentiren, ſ. C. G. O. *1507. Tit. ult. § 9.* R. A. *1512. § 6. 10.* C. G. O. *1555. Tit. I. § 3. J. P. V. Art. V. § 53.* C. Ger. Beſcheide zu exequiren. Erklär. des L. Fr. d. a. *1522. Tit. I.* Zoll-Sachen einzurichten, R. A. zu Regenſp. *1576. § 120.* Die Matricul zu reguliren und die Reichs-Præſtanda unter ſich einzutheilen,

Baley in Oeſterreich.
Baley an der Etzſch und im Gebirg.
Grafe Georg von Schaunburgk am Lande der Ens.
Frey-Herrn von Wolckenſtein.
Herrn von Loſenſtein.
Herrn von Regendorff.
Grafen von Hardeck.

Burgundiſcher Kreyß, mit ſeinen Landen und nachfolgenden Ständen.

Hertzog zu Burgund, mit ſeinen Fürſtenthumen zum Reich gehörig, Naſſau Bredan.
Herrn von Hein.
Herrn von Egmond und Iſelſtein.
Herrn von Bergen und Walen.
Graf Oßwald von Bergen.

Die vier Churfürſten am Rhein-Kreyß, Mayntz, Trier, Cöln und Pfaltz, mit ihren Landen und nachfolgenden Ständen.

Mayntz.
Cöln.
Naſſau-Beilſtein.
Herrn von Reifferſchied.
Baley von Coblentz.
Probſt zu Seltz.
Herrn zu Nieder-Eiſenburgk.
Trier und Pfaltz.
Grafe zu Neuwenar.
Herrn von Rieneck.
Abtey Maximin.
Stadt Gilnhaußen.

Fränckiſcher Kreyß.

Bambergk, Würtzburgk, Eichſtett } Biſchoff.
Camberg Probſt.
Marg-Graf zu Brandenburg, und Burg-Grafen zu Nürnberg.
Teutſch-Meiſter.
Abt zu St. Gilgen.
Grafe Hermann zu Hennebergk.
Grafen zu Caſtel.
Grafen zu Reineck.
Grafe George zu Hohen-Loe.
Riegelſperg Epiſcopo Herbipolenſi.
George u. Wilhelm Schencken v. Limberg.
Grafe Wilhelm zu Hennebergk.
Grafe zu Wertheim.
Grafe Albrecht und Wolff zu Hohen-Loe.
Schencken von Limburgs Erben.
Grafen zu Erppach.
Herrn Hanßen von Schwartzenburgs Erben.

Städte.

Nürnberg.
Windsheim.
Weiſenburgk.
Rottenburgk.
Schweinfurt.

Schwäbiſcher Kreyß.

Augſpurgk, Coſtnitz, Chur } Biſchoff.
Salmsweiler.
Weiſſenau.
Kempten, Reichenau, St. Gallen, Wein-Garten } Gefürſteten Abte.
Probſtey Ellwangen.
Abte.
St. Peter in Schwartzen-Wald.
Schafhauſen.

Peters-

R. A. zu Regenſp. 1564. § 107. *I. P. O. Art. XVII.* § 8. *Monaſt.* § 117. auf das Müntz-Weſen ein Aufſehn zu haben, ſ. Ferdinand *I.* Müntz-Ordn. 1559. § 31. 32. 157. R. A. zu Augſp. 1566. § 156. 157. zu Speyer 1570. § 121. R. A. zu Regenſp. 1594. § 101. Creyß-Militz auch in Fried. Zeiten mit der nöthigen Kriegs-Geräthſchaft zu halten, ſ. R. A. zu Speyer 1570. § 22. u. ſ. w.

Petershauſen.
Einſiedel.
Diſidis.
Schuſſenriedt.
Ochſenhauſen.
Marckthal.
Iſene.
Aurſpergk.
Gegenbach.
Schuttern.
St. Blaſien.
Maidtpronnen.
Stain am Rhein.
Creutzlingen.
Pfeffers.
St. Johannes im Thurtal.
Roggenburgk.
Königsbronn.
Elchingen.
Münchrodt und Irſee.

Aebtißin.

Lindau.
Buchau.
Guttenzel.
Rotten-Münſter.
Heckpach.
Bund.

Baley in Elſas und Burgund.
Hertzog zu Würtenbergk.
Marggrafe Philippert zu Baden.
Ulrich, Grafe zu Helffenſtein.
Grafen zu Ottingen.
Chriſtoph, Grafe zu Wertenbergk.
Grafe zu Lupffen.
Grafen zu Montfort.
Grafe Friedrich zu Fürſtenbergk.
Grafe zu Eberſtein.
Zollern Jochim, und weyland Graf Frantzen Kinder.
Grafe Rudolph zu Sultz.
Grafen zu Leuwenſtein.
Grafen zu Thübingen.
Innhaber der Grafſchafft Kirchbergk.
Brandiß Sultz
Grafe zu Zimmern.
Innhaber der Herrſchafft Püfftingen.
Gundelfingen Herrn.
Grafe Chriſtoph von Thengen.
Truchſaſſen von Waldburgk, und Innhaber der Sonnenbergiſchen Güter.
Herr Leo von Stauffen Erben.
Herrn Sigmund von Falckenſtein.
Herr Hanns von Königseck.
Herr Hanns Dioniſi zu Königseckerberg.
Herr Gangolff zu Walter zu Geroltzeck.
Herrn von Huwen.

Städte.

Augſpurg.
Ulm.
Kaufbeuern.
Memmingen.
Kempeen.
Leutkirch.
Wangen.
Ravenſpurgk.
Uberlingen.
Pfullendorff.
Schaafhauſen.
Eßlingen.
Weil.
Wimpffen.
Dünckelſpühel.
Grünningen.
Nordlingen.
Bauchan.
Gengenbach.
Rothweil.
Bibrach.
Ißni.

Lindau.
Buchhorn.
Coſtentz.
Sanct Gallen.
Reutlingen.
Gmündt.
Hailbrunnen.
Hall.
Bopffingen.
Alen.
Werde.
Offenburgk.
Zell in Hammersbach.

Bayeriſch Kreyß.

Saltzburg, Paſſau, Freiſingen – Ertz-Biſchoff.
Regenſpurg, Kemſee – Ertz-Biſchoff.
Berthols-Gaden, Waldſachſen, Rod., Keyßheim., zu Sanct Heimeran – Abt.
Aebtißin zu Nieder-Monſter zu Regenſpurgk.
Aebtißin zu Ober-Monſter.
Hertzog zu Bairn.
Fürſtenthum Neuburgk.
Land-Grafen zum Leuchtenbergk.
Grafen von Haag.
Grafen von Ortenbergk.
Frey-Herrn zu Stanff zu Ernsfelß.
Herrn zu Degenbergk.
Die von Wolffſtein Frey-Herrn zu Ober-Saltzburgk.
Stadt Regenſpurgk.

Rheiniſch Kreyß.

Biſchoff.

Worms.
Straßburgk.
Biſantz.
Genf.
Metz.
Verdun.
Speyer.
Baſel.
Sitten in Walß.
Luſann.
Thul.

Fulda, Hirſchfeldt, Murbach – Abte.
Probſtey Weiſſenburgk.
Johannſen Meiſter.
Probſt zu Odenheim.
Abt in S. Gregorien-Thal.
Abt zu Prüm.
Aebtißin zu Hauffingen al. Lauffingen.
Hertzogk zu Lottringen.
Hertzogk zu Saphoi.
Hertzogk Hannß Grafe zu Spanheim.
Marck-Grafe Ernſt zu Baden.
Hertzogk Wolffgang Graf zu Veldentz.
Land-Grafe Philipps zu Heſſen.
Printz von Calm, al. Colin, al. Cholm, al. Challen.
Grafen zu Naſſau-Sarbrücken.
Alle Rhein-Grafen.
Herr Wolffgang von Neipoltzkirch.

Herr

Herr von Kriechingen.
Herr Philipps zu Eberſtein, zu Ruxingen.
Grafe Reinhard von Bitzſch.
Graf George von Bitzſch.
Grafen von Salm.
Grafen zu Hanau und Lichtenbergk.
Grafen zu Leiningen.
Grafen zu Falckenſtein.
Herr Johannes Jacob von Merßberg und Beffort.
Herr von Rapolſtein.
Innhabere Hohen Königsberg, gen Ensheim zu antworten.
Herrſchafft Blanckenberg, Hertzogen zu Lotteringen, als Innhabere.
Grafen zu Naſſau-Wißbaden.
Grafe Erhart von Königſtein, Herr zu Epſtein.
Grafe Johann und Anthoni von Iſenburg und Budingen.
Grafe Philipps } von Solms.
Graf Bernhard } von Solms.
Grafen zu Naſſau Weilburgk.
Inhabere Grafe Weickers von Leiningen Günther.
Grafen zu Hanau Müntzenbergk.
Grafen zu Weſterburgk.
Grafe Wilhelm zu Wichtgenſtein.
Grafe Philips und Heinrich von Waldeck.
Herrn von Pleß.

Städte.

Baſel und Colmar.
Durckheim.
Obernehenheim.
Roßhaim.
Hagenau.
Landau.
Worms.
Friedbergk
Metz.
Verdun.
Biſantz.
Gailhauſen.
Mühlhauſen in Sunckgau.
Kayſersberg.
Monſter in Sanct Gregorien-Thal.
Straßburgk.
Schletſtadt.
Weiſſenburgk.
Speyer.
Franckfurth.
Wetzlar.
Thul.
Kaufmannsarbrück.
Friedbergk.

Niederländiſch und Weſtphäliſch Kreyß.

Biſchoff.

Paderborn.
Utrich.
Cammerich
Verden.
Lüttich.
Münſter.
Oßnabrück.
Minden.

Abt.

Werden
S. Cornelii Monſter
Churfoy, S. Corvey.
Stabeln.
Achternach.
Herverden } Aebtißin.
Eßn } Aebtißin.
Hertzog Wilhelm zu Gülch und Berg.
Hertzog Johannes zu Cleve und Marck.
Marg-Grafe Bernhardt von Baden zu Lutzenburgk.
Grafen in Oſt-Frießland.

Grafen Wilhelm von Naſſau Dilberg.
Grafen von Sein.
Grafe Philipps von Viernbergk.
Dietrich, Johann, Jacob — Grafen von Manderſchied.
Grafen zu Wiedt.
Wilhelm Grafe zu Mörß, Herr zu Radenach.
Brunkorſt Herr Jobſt.
Grafe Eberwin von Beatheim.
Grafe Arnoldt von Steinfurth.
Innhaber weyland der von Pielnent, al. Virander Güther.
Grafen zu Deckelnburgk.
Grafen zu Oldenburg und Delmenhorſt.
Rieperg Herr Ott.
Hoy Grafe Jobſt.
Diffolt Grafe Friedrich, Schaumburg und Gemma, al. Gemen.
Herr zu Spiegelbergk.
Herr von Wangenbergk.
Arnberg, Hn. Eberharten und Ruprechten von der Marck.
Innhaber der Herrſchafft Semeruff.
Chun Grafe zu Vierbergk.
Simon, Herr zu der Lipp.

Städte.

Coln.
Niederwechſel.
Cammerich.
Seſt.
Hervorden.
Warbergk.
Verden und Aach.
Deubern.
Dortmund.
Dußberg.
Bragkel.
Lengad, ſ. Lemgau.

Ober-Sächſiſcher Kreyß.

Churfürſt zu Sachſen.
Churfürſt zu Brandenburgk.
Groß-Meiſter zu Preuſſen und
Der Meiſter in Liefland ſeynd nicht angeſchlageu.
Meichßen, Mörßburgk, Naumburgk, Brandenburgk, Havelnburgk, Libus, Camin — Biſchöffe.
Saalfeldt, Ritterhauſen, Wolckenriedt — Abt.
Quedelburg, Gerinsroda — Aebtißin.
Hertzog George, zu Sachſen, und ſein Bruder.
Hertzog George, und Barnim, zu Pommern.
Alle Fürſten von Anhalt.
Burg-Grafen zu Meiſſen.
Günther der Aelter, Günther der Jünger, Hannß Heinrich — Grafen zu Schwartzenburgk.

Alle

Alle Grafen von Mannsfeldt.
Ber von Stolberg
Ber und Ernſt von Hohenſtein } Grafen.
Adam von Beuchlingen
Grafen von Rapin
Graf von Barby und Mühlingen
Alle von Gleichen
Leißneck } Grafen.
Wildenfelß
Herrn von Gerau.
Reiſſen und Plauen Herrn zu Graitz.
Herrn von Schönbergk.
Schencken von Tauttenberg, Frey-Herrn.
Die von Brandenſtein, Herrn zu Ranis.
Dantzig.
Elbingen Stadt.
Wolckenriedt.

Niederſächſiſcher Kreyß.

König von Dennemarck, von Hollſtein, Stormar, Schleßwigk Dietmarſen, u. a. Landen, dem Römiſchen Reich zugehörig.

Ertz-Biſchoff zu Magdeburg mit Halberſtadt.
Ertz-Biſchoff zu Bremen.
Hildesheim
Lübeck
Schwerin } Biſchöffe.
Ratzenburg
Schleßwig
Hertzog Magnus zur Lauenburgk.
Erich
Ernſt } Hertzog zu Braunſchweigk.
Philips
Heinrich
Albrecht } Hertzogen zu Mecklenburgk.
Heinrich

Städte.

Lübeck.
Mühlhaußen in Düringen.
Goßlar.
Hamburgk.
Northaußen.
Göttingen.

XVIII.

Reichs-Matricul zu Worms a)

Anſchlag des xvC vnd xxj. Jars zu Wormbs, zu dem Romzug auffgericht, die Kayſ. Kron daſelbſt zu erlangen.

Churfürſten.

Roſſ.		zu Fuß.
Lx.	Meintz	ijCLxxvij.
Lx.	Trier	ijCLxxvij.

Roß.

a) Anſtatt der bisher bekannten und angegebenen Reichs-Matricul zu Worms

Roſſ.		zu Fuß.
lx.	Cölln	ijClxxvij.
iiijC.	Beheim	vjC.
lx.	Pfaltz	ijClxxvij.
lx.	Sachſen	ijClxxvij.
lx.	Brandeburg	ij lxxvij.
	Erzbiſchoff.	
lvij.	Maidburg mit Halberſtat vnd Stetten	ijClxij.
liiij.	Salzburg	ijClxv.
xxiiij.	Biſantz	lxxvij.
xxxvj.	Breme mit der Stat	jCv.
	Biſchoff.	
xxvj.	Bamberg	ijCij.
xlv.	Wirtzburg	ijCvij.
ij.	Worms	xiij.
xviij.	Speyer	lx.
xv.	Straſpurgk	jC.

Roſſ.

d. a. 1521. welche in den vorigen Ausgaben dieſes Corporis Juris publ. geſtanden, findet ſich hier eine andere, davon folgendes die Urſache iſt. *Mauritius* ſahe ſchon ein, daß die zu ſeiner Zeit gedruckte Matricul vom Jahr 1521. nicht die Matricul von dieſem Jahre ſey, daher er ſich in der Diſſ. de Matric. Imp. rom. germ. § 22. auf ein alt geſchriebenes Exemplar derſelben bezog. *Goldaſt* in ſeinen bekannten Samml. Lünig im R. Archiv *Part. gen. p.* 764. u. *Cont.* II. *P. gen. p.* 418. *Cortrejus* in der Samml. der R. Matric. *Strube*, *Kable* u. a. lieferten alle eine R. Matric. welche ſie für die Wormſiſche d. a. 1521. angeben. Selbſt die R. Matr. d. a. 1521. die in der neueſten Samml. der R. A. § *II. p.* 216. *ſeq.* befindl. iſt, hat augenſcheinl. Unrichtigkeiten. Weil nun Hr. Hofr. J. J. Moſer bereits 1739. in ſeinen Gedanken von Verfertigung einer R. Uſual. Matr. § 11. vieles wegen der bisher bekannten Matr. d. a. 1521. erinnert hatte, ſo hat derſelbe dem Publico einen deſto gröſſern Dienſt gethan, daß er in etl. Bogen in fol. zu Stuttgard, die Wormſiſche R. Matric. wie er ſie in den herzogl. Würtemberg. Archiv in den Original. R. T. Acten d. a. 1521. gefunden, nach einer Copie, welche vom Hrn. Geh. Archivario Sattlern verfertiget worden, abdrucken laſſen. Allein auch dieſe hatte ihre Fehler, daher eine ächte Ausg. auf hohen Befehl aus den R. Arch. zu Mayntz 1758. fol. veranſtaltet worden. ſ. auch Fabri Staats-Canzl. T. CXV. c. 16. p. 557.

Unterdeß haben wir ſie hier, ſo wie ſie in der vorigen Ausgabe befindlich, noch abdrucken laſſen, weil es noch heut zu Tage unentbehrlich, ſ. Matth. Stein de Matric. imp. nov. Lipſ. 4. 1751. Uebrigens handeln von den Matriculn die Lehrer des deutſchen Staats-Rechts, u. aus der Capit. nov. gehöret hieher Art. V. § 6-10. XII. § 1. 2. In den Concluſis u. R. Gutachten, d. a. 1769. den 18. May, die Moderations-Sache betreffend, wurde einer allgemeinen Verbeſſerung der R. Matric. Meldung gethan, u. feſtgeſtellt mit fernern Matricular-Verminderungen künftighin nicht leicht und ohne erhebliche Urſachen zu willfahren. ſ. unten n. CXI. ein mehrers. Von einigen lächerlichen Fehlern dieſer Matricul handelt die Staats-Canzl. T. IV. S. 561. F. C. v. Moſer in kleinen Schriften, T. XI. S. 41. Neue Staats-Canzl. T. II. P. 500. Es werden allerley Clöſter angeführt, von denen niemand weiß, wo ſie gelegen, ſ. J. J. Moſers Tr. von R. T. Geſchäfften, S. 1221. und viele als Reichsſtände angegeben, die das C. G. für Landſaſſen erklärte.

Roſſ.		zu Fuß.
xxx.	Aidſtet	iCxxxij.
xxj.	Augſpurg	iC.
xiiij.	Coſtentz	Lx.
xviiij.	Hildeßheim	xxviij.
xviiij.	Padenborn	xxxiiij.
v.	Chur	xviij.
v.	Pferden	xxvij.
xxxiiij.	Münſter vnd Oßnabrugk	ijCv.
xix.	Baſſau	Lxxviij.
xiiij.	Freiſingen	Lxxxij.
vj.	Kempſe	xxiiij.
xij.	Gurck	Lx.
vj.	Seckau	xxiiij.
v.	Lanffand	xix.
vij.	Baſel	xLij.
	Wallis	ijCxxv.
ix.	Regenſpurgk	xxxj.
vj.	Meiſſen	vj.
vj.	Neunburg	vj.
vj.	Minden mit ſeiner Stat	xv.
ij.	Lubeck	xiij.
L.	Vttricht mit ſein Stetten Deffendal, ſwol, Kam vnd Amerſport	ijCvj.
ix.	Canne	xLij.
xv.	Swerin	xix.
iij.	Genff	xiij.
xxij.	Cammerick	Lxxxij.
xix.	Verdon	xLiij.
xiiij.	Luſon	Lx.
xxiiij.	Metz	Lxxv.
ix.	Doll	xxiiij.
Lx.	Lüttich mit den dreien ſtetten	jCxC.
xiiij.	Trient	xCj.
xiiij.	Brixen Cardinal	xCj.
vj.	Merſpergk.	vj.
v.	Lybus	xv.
v.	Brandeburg	xv.
v.	Raſſenburgs	xv.
v.	Schleſing	xv.
ix.	Haſſelburg	xxiij.
	Weltlich Fürſten.	
Lx.	König von Denmarck von den Landen zum Reich gehörig	jiCLxxvij.

Roſſ.		zu Fuß.
lx.	Hertzog Wilhelm von Bayern und Hertzog Ludwig	iijCxC.
iCxx.	Ertz-Hertzog zu Oſterreich	vjC.
iCxx.	Hertzog von Burgund, mit ſeim Fürſtenthumb zum Reich gehörig	vjC.
xlv.	Hertzog Georg von Sachſen mit ſamt ſeinen Brudern	ijCviij.
xxx.	Hertzog Friederichs von Bayern Vormunder	jCxv.
xxv.	Hertzog Ludwig von Bayern	xxv.
xviij.	Hertzog Hanns von Bayern	lxxv.
xlv.	Hertzog von Gulg	ijClxx.
xlv.	Hertzog von Cleve	ijClxxvij.
xlv.	Marggraff Caſimir von Brandenburgk	ijCx.
xxxv.	Hertzog Heinrich von Braunſchweig der alter und Hertzog Erich mit ihren Stetten Braunſchwigk, Haimburg, Griningen, Nortten vnd andern	ijviij.
xxv.	Hertzog Heinrich von Braunſchwigk zu Ludenborn mit bemeldter Stat Ludenborn	iCxx.
xij	Die Hertzogen von Braunſchwigk zum Grabenhagen mit der Stat Embeck.	
xlv.	Bomern und Stettin	ijClxx.
xl.	Meckelburg	lxvij.
xv.	Hertzog von Lunenburg	jCv.
lx.	Hertzog von Lottringen	ijClxxvij.
lx.	Landgraue von Heſſen	ijClxxvij.
lx.	Hertzogthumb von Würtemberg	ijClxxvij.
xix.	Marggraue von Baden mit Rottel	xlviij.
	Hertzog von Geldern.	
vj.	Landgraue von Leuchtenberg	iiij.
ix.	Die Fürſten von Anhalt	x.
ix.	Graue Haman von Hennenbergk	xxiiij.
ix.	Graue Wilhelm von Henn	xxiiij.

Welſche Fürſten. *)

xij.	Hertzog von der Maß	jCxxxv.
lx.	Hertzog von Soffoy	ijClxxvij.
xxx.	Princeps von Calin	xCiiij.

Prälaten.

xiiij.	Fulda	xlvj.
ij.	Hirßfeldt	ix.
v.	Kempten	xviij.
j.	Reichenaw	iiij.

Roſſ.

*) Hierdurch werden die Stände des Lothringiſchen und Burgundiſchen Reichs verſtanden. ſ. unten n. CXI.

Roſſ.		zu Fuß.
iiij.	Weiſenburgk	xviij.
vj.	Sanct Gallen	xxx.
ij.	Salwelt	xiij.
v.	Elwangen	xij.
xix.	Deutſchmeiſter	Lv.
xiiij.	Johanns Meiſter	xLvj.
iiij.	Wingarten	xviij.
iiij.	Salmansweiler	Lxvij.
j.	Gretzlingen	iiij.
vj.	Maurbach	xix.
ij.	Walckenried	vj.
iij.	Schottern	xiij.
ij.	Weiſſenau	xx.
iiij.	Sanct Blaſij	xviij.
v.	Maulbronn	xxij.
ij.	Kurſay mit der Stat	ix
ij.	Schuſſenriedt	xvij.
	Backenriedt.	
ij.	Rittershauſen	x.
	Stein am Rhein	x.
iiij.	Schafhauſen	xviij.
iiij.	Waldſachſen	xviij.
iij.	Einſiedel	xxij.
j.	Rockenburgk	ij.
iij.	Ochſenhauſen	xiij.
ij.	Seltz	vj.
j.	Sanct Jilgen zu Nurnberg	xiij.
iij.	Sanct Maximin	xxij.
ij.	Hirolzhauſen	ix.
ij.	Rockenhauſen	x.
j.	Sanct Johann zu Turbenthal	iiij.
j.	Gengenbach	iiij
j.	Königshofen	x.
j.	Roidt	x.
j.	Marckthal	x.
j.	Sanct Peter im Schwarzwald	x.
j.	Probſt zu Odenheim	x.
ij.	Abt von Stabel	xxij.
j.	Abt von Diſiden	x.
iij.	Abt Rockenhauſen	xiij.
ij.	Creutzlingen	ix.
iij.	Elchingen	xiij.
ij.	Blanckenberg	ix.

Roſſ.

Roſſ.		zu Fuß.
j.	Yßnich	vj.
j.	Pfeffers	iiij.
j.	Abt von Sanct Johann	x.
	Petershauſen zu Conſtentz	vj.
j.	Abt zu Bruhelnheim	xiij.
j.	Camburg Probſt	iij.
iiij.	Kaißheim	Lxvij.
iiij.	Abt zu Sanct Helmeron zu Regenſpurgk.	xlv.
ij.	Probſt zu Berchtolsgaden	xxxiiij.
j.	Abt zu Münſter in Sanct Gregorienthal.	iiij.
j.	Abt von Mönchrodt.	x.
iiij.	Abt von Sanct Cornelj	xlv.
ij.	Abt von Wörden in Weſtphalen	xiij
	Abt von Herrenalb.	
x.	Abt zu Morßberg	x.
	Eptiſſen.	
j.	Quedelburg mit der Stat	x.
ij.	Ebtiſſin von Eſchen mit der Stat	xiij.
	Ebtiſſin mit der Stadt Herforden	x.
ij.	Ebtiſſin zu Nider-Münſter zu Regenſpurgk	xviij.
	Ebtiſſin von Turon	
j.	Ebtiſſin zu Ober-Münſter zu Regenſpurk	x.
j.	Ebtiſſin zu Lindaw	x.
j.	Ebtiſſin zu Kauffingen	x.
j.	Ebtiſſin zu Gering rodt	x.
ij.	Ebtiſſin zu Buchaw	x.
	Ebtiſſin zu Rotenmünſter	ix.
	Boley.	
iij.	Coblentz	xlij.
iij.	Boley im Elſas	xxxj.
iij.	Boley zu Oeſterreich	xiij.
iij.	Boley Inn der Etſch	xiij.
	Graven und Herren.	
ij.	Alle von Helffenſtein.	
v.	Kirchberg	x.
viij.	Alle Graven von Werderberg	xlv.
iiij.	Die Graven von Lupffen	xviij.
iiij.	Alle von Montfort	xxix.
viij.	Alle von Fürſtenberg	xlv.
ij.	Die von Zimmern	ix.
j.	Die von Steffel	iiij.
ij.	Die von Gundelfingen	iiij.

Roſſ.

Roſſ.		zu Fuß.
j.	Alle von Eberſtein	iiij.
viij.	Geroltz Eck.	
viij.	Alle Graven von Oetingen	xl.
	Alle Herren von Heideck	
iiij.	Alle von Roppelſtein	xlv.
iij.	Alle von Stauffen zu Ernfels	x.
j.	Herr Lev von Stauffen	ix.
ij.	Alle von Dierſtein	ix.
ij.	Die von Hornfels vnd Reipolskirch	xiij.
ij.	Sultz	i.
viij.	Hohenzollern	xlv.
j.	Brandis	vj.
viij.	Alle von Sonnenberg	xlv.
iiij.	Die Druchſeſſen von Walburgk	xxij.
j.	Die Graven von Caſtel	iiij.
viij.	Grave Michael vnd Jorg von Wertheim	xlv.
iij.	Grave Philips von Rinick.	
viij.	Grave Albrecht von Hohenloe mit ſeinen Brüdern	xlv.
iij.	Grave Johann von Hohenloe	xxij.
j.	Herr Philips von Weinſperg	iiij.
ij.	Schenck Friederich von Limpurg und ſein Bruder	x.
ij.	Schenck Chriſtoff von Limpurg mit ſeim Bruder	xxij.
iij.	Schenck Eberhart von Erbach	iij.
ij.	Schenck Veltin von Erbach	iij.
iij.	Herr Hans von Schwartzenberg	iij.
vj.	Graue Emich von Leiningen mit ſeim Bruder	xviij.
ij.	Graue Wecker von Leiningen mit ſeim Bruder vnd Jnhaber ſeiner Güter	ix.
iiij.	Graue Reinhart von Hanaw	xij.
xij.	Graue Philipps von Hanaw, Herr zu Lichtenberg	xiij.
xxx.	Der Graue zu Naſſaw zu Bredaw zu Dielnbergk	iCxxxv.
ij.	Graue Philipps von Naſſaw zu Wiß-Baden	ix.
iij.	Graue Philipps von Naſſaw zu Jtſtein	x.
ij.	Graue Johann Ludwig von Naſſaw zu Saarbrücken	xij.
vj.	Graue Ludwig von Naſſaw zu Saarbrücken	xiij.
j.	Graue Johann von Naſſaw zu Beilſtein	iiij.
iiij.	Die Grauen zu Kunigsſtein	xiij.
	Der Herr von Ebſtein.	
x.	Graue Ludwig von Eiſenburgk	xlv.
iiij.	Die drei Gebrüder von niedern Eiſenberg mit Nimmagen vnd Salm	vij.
	Die Grauen von Metſch.	

Roſſ.		zu Fuß.
iij.	Der Graue von Viernberg	xiij.
j.	Die Herrn von Rineck	ix.
iiij.	Graue Philips von Solms	xx.
iiij.	Graue Bernhard von Solms	xvj.
j.	Der Herr von Windenbergk	xij.
iij.	Der von Morß vnd Sarwerden	v.
iiij.	Herr Eberharts Sohn von Arnburgk	xxvij.
ij.	Alle Reingraven mit Jrer Muter	xij.
ij.	Herr Melchior von Oberſtein	jx.
j.	Herr Haman von Oberſtein	j.
ij.	Die von Nuennar	ix.
iij.	Die Herrn von Horn	xxij.
iij.	Graue Sebaſtians Sohn von Senet	xiij.
iiij.	Graue Reinhard von Pitſch vnd Herr zu Lichtemberg	xij.
j.	Graue Georg von Biſch vnd Oſſenſtein	iij.
j.	Der Graue von Tengen	x.
iij.	Die Grauen von Rappin	xij.
xij.	Graue Heinrich von Hardegk	xlv.
j.	Graue Ber von Hornſtein	
ij.	Graue Ernſten Son von Hornſtein	viij.
viij.	Die Herrn von Wolckenſtein	xxxiiij.
viij.	Die Grauen von Schaumburgk	xxxiiij.
ij.	Die Grauen von Sargantz	ix.
x.	Die Grauen von Manßfeldt	xlv.
iij.	Die Grauen von Stolbergk	xij.
ij.	Beuchlingen	
i.	Barby und Mulingen	iiij.
iij.	Graue Sigmund von Gleichen	xiiij.
j.	Balthaſar von Schwartzenburgk	v.
iij	Günter von Schwartzenburgk	iiij.
v.	Heinrich von Schwartzenburgk	x.
ij.	Alle Herrn von Gerav	xviij.
j.	Alle Herrn von Bleſſ	
iij.	Der Reuſch von Blowen	xiij.
iiij.	Die Grauen von Widt vnd Runckel	xij.
ij.	Graue Ludwig von Löwenſtein	ix.
ij.	Die Grauen von Reinſt	
xx.	Alle Grauen vnd Herrn In Frießlandt	iCxxxv.
viij.	Die Grauen von Oſt-Frießlandt	xlv.
iiij.	Die Herrn von der Lipp	xviij.
iiij.	Die Grauen von Ellenburgk	xxx.
ij.	Der Graue von Hegen	x.
ij.	Die Herrn von Weſterburgk Grauen zu Leiningen	x.

Roſſ.

Roſſ.		zu Fuß.
iij.	Graue Philips und Heinrich von Waldeck	xv.
iij.	Die Herrn von Loſenſtein	xiij.
i.	Der Graue von Diſſolt	iiij.
iiij.	Die ſchencken von Landtsſpergk	xvj.
ij.	Der Herr von Steinfurt	ix.
vj.	Der Graue von Bentheim	xxvij.
vj.	Der Herr von Bronkorſt	xxvij.
j.	Der Grave von Wichtigſtein	iiij.
ij.	Die Herrn von Spiegelberg	vj.
j.	Die Herrn von Reichenſtein	ix.
ij.	Die von Deckenburgk	ix.
j.	Der Graue von Wintzdorff	iiij.
ij.	Der Graue von Ortenbergk	vj.
iiij.	Die Herrn von Rippergk	xxvij.
iiij.	Herr Sigmund von Traunburg, Freyherr zum Hage	xiij.
j.	Die Grauen von Liſeneck	ij.
iiij.	Graue Oßwalt von Bergen	xviij.
ij.	Die Grauen von Salm	ix.
j.	Die Herrn von Falckenſtein	iij.
ij.	Die Herrn von Schonenberg	iiij.
ij.	Herr Hanns Herr zum Degenberg	ix.
ij.	Die Herrn von Semeruff	ix.
vj.	Herr Diederich graue von Manderſchiedt	xiij.
j.	Graue Wilhelms Son von Manderſchiedt zu Kell	iiij.
iij.	Die von Reifferſchiedt	x.
x.	Die von Ecknant vnd Yſſerſtein	xiv.
x.	Die Herrn von Bergen und Walheim	Lxvij.
j.	Die Herrn von Heben	iiij.
j.	Die Herrn von Widdenfels	ij.
j.	Die ſchencken von Dauttenberg	iiij.
j.	Graue von Dubingen	j.
vj.	Die Herrn von Blanckenberg im Weſterich	xxv.
ij.	Die Herrn von Kirchingen im Weſterich	iiij.
ij.	Herr Caſpar von Morſperg	iiij.
j.	Die Herrn von Brandenſtein	iiij.
j.	Herr Heinrich von Permonts Son	iiij.
	Ritterſchafft vnd Geſelſchafft Sanct Georgenſchilts im Hegaw.	
x.	Die Ritterſchafft Friedburg	xlv.
iiij.	Die Ritterſchafft Gelnhauſen	xviij.

No. Die Ritterſchafft, So Lehen vom Reich tragen.
Der Graueſchafft Gortz zu gedencken. Zu gedencken der Jenigen, ſo ſich neulich haben Grauen vnd Hern laſſen,

Als

Als:

Rogendorff.
Königseck.
Dietrichſteiner.
Vngnade und andere.

Frey- und Reich-Stett.

Roſſ.		zu Fuß.
xx.	Regenſpurg	iCxij.
xl.	Nurmberg	iijC.
x.	Rottemberg an der Tauber	xC.
iiij.	Weiſſenburg am Norckaw	xviij.
iiij.	ſchwäbiſchen Wördt	xxxvj.
iiij.	Wintzheim	xxxvj.
v.	Schweinfurt	xxxvj.
iij.	Wimpffen	xiij.
vj.	Heilpronn	Lx.
x.	Schwebiſch Hall	Lxxx.
x.	Norlingen	Lxxx.
v.	Dinckelſpuel	Lviij.
xxix.	Vlm	ijC.
xxv.	Augſpurg	ijC.
ij.	Gengen	xiij.
j.	Bopfingen	ix.
ij.	Alon	xviij.
v.	Gmundt	xLv.
x.	Eßlingen	Lxvij.
vi.	Reuttlingen	Lv.
ij.	Weil	xviij.
iij.	Pfullendorff	xL.
iiij.	Kauffbeuern	Lxviij.
x.	Uberlingen	Lxxviij.
ij.	Wangen	xxiij.
iiij.	Eyßne	xxij.
ij.	Leutkirch	xviij.
x.	Memmingen	Lxvij.
iij.	Kempten	xxxvj.
	Buchorn	x.
iiij.	Ravenſpurgk	Lxvij.
vj.	Biberach	Lv.
vj.	Lindav	Lxxij.
vj.	Coſtentz	Lxxij.

Roſſ.

	Roſſ.		zu Fuß.
vacat	x.	Baſel	jCviij.
	xl.	Straſpurgk	ijCxxv.
	iij.	Kayſerſpergk	xviij.
	v.	Colmar	xxxix.
	vij.	Schlettſtatt	lviij.
vac.	vj.	Mulnhauſen im Elſaß	xxvij.
	iij.	Rottweil	jCxxij.
	viij.	Hagenaw	xxxvj.
	ij.	Weiſſenburg am Rhein	xxij.
	iij.	Obern Ehenheim	xxxj.
	j.	Roſſemheim	ix.
	iij.	Speyer	xCix.
	x.	Wormbs	lxxviij.
	xx.	Franckfort	jCxxxx.
vac.	iij.	Gelnhauſen	xxxj.
		Friedburg	xxij.
		Wetzlar	xxxj.
	xxx.	Coln	iijCxxij.
	xx.	Ach	xC.
	xl.	Metz	iijC.
vac.	vij.	Thull	lxj.
vac.	x.	Verthun	xlv.
		Offenburg	xlv.
	ij.	Landaw	xxij.
		Gengenbach	xxxvj.
		Zell	xxij.
vac.	vij.	Schaffhauſen	xlv.
vac.	ij.	Kauffmanns Sarbruck	ix.
vac.	vij.	Biſantz	lviij.
	xx.	Lubeck	jClxxviij.
vac.	xx.	Hamburg	jCxx.
	xx.	Dormont	jC.
vac.	v.	Nider-Weſel	l.
		Mülhauſen in Duringen	lxxviij.
		Northauſen	lxxviij.
		Goßlar	jCxx.
vac.	xx.	Söſt	jCxx.
vac.	vij.	Brackel	lviij.
vac.	iij.	Wartenberg	xxij.
vac.	iiij.	Heimgaw	xxij.
	j.	Durckhen	ix.
vac.	ij.	Verden	xv.
		Monſter in Sanct Gregorien thal.	vacat.

Bayerische Staatsbibliothek München

Roſſ.			zu Fuß.
vacat	iij.	Dhuern	xx.
vac.	j.	Herwerden	xiij.
vac.	ij.	Chamerich	xviij.
vac.	ij.	Duſpurkh	xviij.
vac.		Dantzigk	jClxv.
vac.		Elwangen	Lxxxij.
vac.		Sanct Gallen	Lvij.

N. das Vacat neben den Stetten geſetzt und dann nachfolgende Supputation iſt im Original zu Ende des Anſchlags befunden worden, unwiſſend, worzu es dienſtlich oder verſtanden werden ſoll.

Summa der Stet.

620. Roſſ. 5548. zu Fuß.

Abgang.

119. Roſſ. 1002. zu Fuß.

Reſt gewiß.

500. zu Roſſ. 4312. zu Fuß.

XIX.

Extract aus der Erklärung des Land-Friedens zu Nürnberg, 1522. *a)*

Wir Carl der Fünffte von Gottes Gnaden, erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hiſpanien, beyder Sicilien, Hieruſalem, Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund ꝛc. Graf zu Habſpurg, Flandern und Tyrol ꝛc. Entbieten allen und ieden unſern und des Reichs Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vitzthumben, Verweſern, Amtleuten, Schultheiſſen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, und Gemeinden, und ſonſt allen andern, unſern und des Reichs, auch unſern erblichen Landen, wes Würden, Stands oder Weſens die ſeynd, denen dieſer

a) ſ. Sammlung der R. A. *T. II. p.* 229.

ſer unſer Kayſerl. Brieff, oder Abſchrifft davon zu ſehen oder zu leſen fürkommen oder gezeigt werden, unſer Gnad und alles Guts. Hochwürdige, Ehrwürdige, Hochgebohrne Freund, Neven, Oheymen, Churfürſten, Fürſten, und Wohlgebohrne, Edle, Ehrſame, Andächtige, und liebe Getreue: Als wir im Eingang unſerer Regierung, und auf unſerm erſtgehaltenen Reichs-Tag zu Worms, neben andern des Reichs Obliegen und Nothdurfften am meiſten mit beſchwertem Gemüth erwegen, die ſorgfältige geſchwinde Läufft, Uebelſtand und Ordnung, ſo dieſer Zeit im H. Reich und Teutſcher Nation, in viel Weg unter andern durch Empörung, eigen gewältige Thaten, aufſäzliche Beſchädigung, Abklagen, Bevehden, Fahen, gefängliche Enthaltungen, Schatzungen, Straſſenräuberey, Krieg, Zweytracht, und Uneinigkeit, allenthalben beſchwerlich erſcheinen, dardurch daſſelbig Reich und Herrſchungen ſo in Unordnungen und Zweytracht unter ihm ſelbſt leben, und irgend nicht wierig noch beſtändig bleiben mögen, auch darneben Recht, auch rechtmäßiger Gebot, und gebührender Gehorſam Bericht empfangen. Darum ſo haben wir aus nothdränglichen Urſachen, damit denſelben und andern dergl. ſorglichen uns unleidlichen Beſchwerden ſtattlich begegnet, die Mängel abgethan, auch künftiglich verhütt, und in Beſſerung gebracht werden, mit euer der Churfürſten, Fürſten und Ständen guter Vorbetrachtung, einmüthigem Willen und Annehmen, ein Regiment im Heil. Reich verordnet und beſchloſſen, mit vollkommenem Befelch und Gewalt, des H. Reichs Sachen, Recht, Fried, und ihrer beyder Vollnziehung und Handhabung, auch Widerſtand gegen den Anfechtern des Heil. Reichs und Teutſcher Nation, und was an dem allen hanget, und dazu dienſtlich oder erſprießlich ſeyn mag, zu hören, zu handeln, zu betrachten, zu rathſchlagen, und endlich zu beſchlieſſen, auch darüber in der beſten und beſtändigſten Form, nothdürfftige Brieff, unter unſerm Kayſerl. Titul und Siegel, inmaſſen Wir das ſelbſt thun ſolten und möchten, ausgehen zu laſſen. Darneben auch unſer Kayſerl. Cammer-Gericht aufgericht, und in ſein vorigen Ordnungen, damit männiglichen, mit fürderlichem und unverzüglichem Rechten verholffen werde, mercklich geändert, gebeſſert, und darzu den gemeinen des Heil. Reichs auffgerichten und erklärten Land-Frieden, mit etlicher nothdürfftigen Artickeln und Zuſatzen gemehret, alles Laut und Inhalt der Ordnungen und Abſchieden darüber aufgericht, deren wir uns dann auf berührtem Reichs-Tag gegen euch, und hiewiederum ihr gegen uns, die getreulich zu halten und zu handhaben, verbunden, verpflicht, und verſtrickt haben. Dieweil aber die Geſetz gemeiner Recht, und alle obgedachte, auch andere Satzungen und Ordnungen, darzu erlangte Recht, nicht nutz oder fruchtbar, wo die mit ſtattlicher, billiger und ernſtlicher Handhabung, und Execution, aufgeſetzter und gebührender Straff, und ſonſt der Nothdurft nach, gegen den Ubertrettern und Verächtern, nicht vollnzogen würden. Deßhalben dann bemeldt unſer Regiment, in Krafft obgedachtes gegebenes Befelchs, neben andern fleißigem Nachdenken, obbeſtimmter Straff und Execution halben, erwegen, mercklich nothdürfftig zu ſeyn, dieſelben

ſelben Straffen und Executiones, gegen den Frevelern, eigen gewältigen Thätern, aufſätzigen Beſchädigern, ihren Helfern und Fürſchiebern, als Verächtern und Verbrechern des Geſetz, gemeines Rechtens, Land-Friedens, und anderer Reichs-Ordnungen, auch Verwüſtern aller Straſſen und männiglichs gemeinen Handels und Wandels, welches dann aller Erbarkeit am höchſten, auch förderſten gemeinen Nutz, darzu allen Obrigkeiten an ihrem Einkommen, desgleichen denjenigen, wider die ſolches fürgenommen wird, in vielfältige Weg abbrüchig, nachtheilig, beſchwerlich und unträglich, auch aus der Noth länger nicht zu gedulden, darzu andere nothdürfftige Executiones, gegen allen denjenigen, die ſich wider die geſprochen Urtheil, erkannte Executorialn, auch andere rechtmäßige, ziemliche und gebührliche Mandat und Gebot, ſo von uns, unſerm Regiment, auch Cammer-Gericht, ausgangen wären, oder noch ausgehen würden, wie ſich dann das allenthalben, nach Vermög gemeiner Recht, unſer und des Reichs Land-Frieden, und allen denſelbigen Erklärungen, auch anderer Reichs-Ordnungen gebühren wird, zum beſten, fruchtbarlichſten, auch ernſtlichſten fürzunehmen.

I.

Wie die Straff und Handlung zu Handhabung gemeines Rechtens, des Land-Friedens, und anderer Execution, geſprochener Urtheil, Executorial, und rechtmäßiger auch gebührlicher Gebot, unter andern, durch zehen des Heil. Reichs-Kreyß geſchehen ſoll.

Und in den allen befunden, daß ſolch unvermeidlich nothwendig Werck durch niemand füglicher noch gewiſſer, dann die zehen des Reichs-Kreyß, wie die mit etlichen nothdürftigen Zuſätzen hernach folgt, vollbracht werden ſoll und mag, inmaſſen dann ſolches zu nothdürfftiger Vollziehung, Handhabung und Execution des alles, wie gemeldt, hievor auch auf etlichen Reichs-Tägen, ſonderlich zu Trier und Cöln, des funffzehen hunderten und zwölfften Jahrs, a) auch jetzund am jüngſten auf unſerm Reichs-Tag zu Worms b) gehalten, in unſerm erklärten Land-Fried, auch unſer neuen Cammer-Gerichts-Ordnungen, den zehen Kreyßen auch aufgelegt, und in dem durch etliche Ordnung, Fürſehung geſchehen, auch alles hievor, und am jüngſten, durch euch Churfürſten, Fürſten und Stände bewilliget und angenommen worden iſt, demſelben nach, ſo haben wir jetzt ſamt unſerm Regiment ſolchen Weg zu thätlicher Straff, auch Vollziehung und Handhabung gemeiner Recht, des aufgerichteten und erklärten Land-Friedens, auch aller Reichs-Ordnung, ſo jetzt gemacht ſeynd, und hinführo durch uns auch unſer Regiment, oder ferner Reichs-Verſammlung, aufgericht werden, deßgleichen andere thätlicher Execution der geſprochen Urtheil, Executorialn, Mandat und Gebot, wie dann das alles noth und dienſtlich ſeyn will und mag, durch ſolche zehen des Reichs-Kreyß gleicher Maſſen zu geſchehen fürgenommen, auch darauf etliche Artickel aus obgemeldter Reichs-Ordnung zu Cölln beſchloſſen, gezogen, und darzu andere mehr neu, nach Ver-

a) §. 11. 12. b) Ordn. der zehen Kreyß, 1521.

Vermög unſers Regiments, obgemeldten Befehls und Gewalts, aufgericht und beſchloſſen, alles wie hernach folgt.

II.

Hernach folgen die zehen Kreyß, wie und auf welche Ort die in das gantze Reich ausgetheilt werden.

Der Oeſterreichiſche Kreyß.

§ 1. Nemlich ſollen wir mit unſern lieben Bruder, Ertz-Hertzog Ferdinanden ꝛc. mit unſern Erblanden zu Oeſterreich und Tyrol ꝛc. einen Kreyß haben.

Der Burgundiſche Kreyß.

§ 2. Und Burgund mit ſeinen Landen auch einen haben.

Der vier Churfürſten am Rhein Kreyß.

§ 3. Item, ſollen die vier Churfürſten am Rhein, ſambt den Prälaten, Grafen und Herren, ſo unter ihnen geſeſſen, einen haben.

Der Ober-Sächſiſche Kreyß.

§ 4. Item, die zween Churfürſten zu Sachſen und Brandenburg, die Biſchoffen von Meiſſen, Merßburg, Naumburg, Brandenburg, Havelburg, Libus, Hertzog Hannß Georg, und Hertzog Heinrich von Sachſen, Hertzog Buſchlaue zu Pommern, ſamt den Prälaten, Grafen und Herren, in ihrem Land geſeſſen, ſollen auch einen haben.

Der Fränckiſche Kreyß.

§ 5. Item, ſollen der Biſchoff vom Bamberg, Würtzburg, Eyſtett, die Marggrafen von Brandenburg, auch die Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, um oder bey ihnen geſeſſen, und gelegen, auch einen haben.

Der Bayeriſche Kreyß.

§ 6. Item, der Ertz-Biſchoff zu Saltzburg, der Biſchoff zu Regenſpurg, der Biſchoff von Freyſingen und Paſſau, Hertzog Friedrich Pfaltzgraf ꝛc. von ſein ſelbſt, und ſeines Bruders des Churfürſten wegen, Hertzog Wilhelm und Ludwig von Bayern ꝛc. Hertzog Otto, Heinrich und Hertzog Philips Pfaltz-Grafen ꝛc. Der Landgraf zu Leuchtenberg, und die Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, unter und bey ihnen gelegen und geſeſſen, ſollen auch einen haben.

Der Schwäbiſche Kreyß.

§ 7. Item, der Biſchoff von Chur, Coſtentz und Augſpurg, das Hertzogthum Würtemberg, die Marggrafen zu Baaden, die Geſellſchafft St. Georgen Schild, die Ritterſchafft im Hegau, auch alle und iede Prälaten, Grafen, Herren und Reichs-Städt im Land zu Schwaben, ſollen auch einen Kreyß haben.

Der Rheiniſche Kreyß.

§ 8. Item, der Biſchoff zu Worms, Speyer, Straßburg, Baſel, Abt von Fulda, die Hertzogen auf dem Hundsrück, der Hertzog von Lothringen, der Landgraf zu Heſſen, Weſterich, Wetterau, auch Prälaten, Grafen, Her-

ren, Frey- und Reichs-Städt, der Ort geſeſſen oder gelegen, ſollen auch einen haben.

Der Weſtphäliſche Kreyß.

§ 9. Item, der Biſchoff von Paderborn, Lüttich, Utrecht, Münſter und Oßnabrück, die Hertzogen von Gülich, Berg, Cleve, Geldern, und die Grafen von Naſſau, Sein, Viernberg, und Nieder-Eiſenburg, die Niederland hinab biß an die Maaß, auch ſonſt alle andere Grafen, Prälaten, Herren, Frey- und Reichs-Städt, der Ort geſeſſen und gelegen, ſollen auch einen Kreyß haben.

Der Nieder-Sächſiſche Kreyß.

§ 10. Item, der Ertz-Biſchoff zu Magdeburg, der Biſchoff zu Bremen, Hildesheim, Halberſtadt, Lübeck, Minden, und Verden, Hertzog Erich, Heinrichs und Philips von Braunſchweig ꝛc. Hertzog Otto und Ernſt zu Lünenburg ꝛc. Die Hertzogen zu Mechelburg ꝛc. Der Hertzog zu Hollſtein und Schleßwig, Hertzog Magnus von der Lauenburg, auch die Prälaten, Grafen, Herren und Städt, der Ort geſeſſen und gelegen biß an die See, ſollen gleicher Weiß auch einen haben.

XX.

Extract aus dem Reichs-Abſchied zu Nürnberg, a. 1524. *a)*

§ 29.

Und iſt Churfürſten, Fürſten und Ständen, und ſonderlich denen, ſo hohe Schulen in ihren Fürſtenthumen und Städten haben, geſchrieben und befohlen, durch ihre gelehrte, erbare und verſtändige Räthe, einen Auszug aller neuen Lehrer und Bücher, was darinnen *diſpu-*

a) S. dieſen Reichs-Abſchied in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 252. ſeq.* Da nach angegangener Reformation auf dem R. Tage zu Worms 1521. D. Luther in die Acht erkläret, und durch ein Edict bey Strafe der Acht deſſen Bücher zu leſen, oder ſeiner Lehre anzuhängen verboten worden; ſo befand man auf folgenden Reichs-Tagen, theils bewieß es auch der hernach entſtandene Bauer-Krieg ſowohl, als auch die auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg 1522. übergebene 100 Gravamina der teutſchen Nation gegen den Pabſt und die Geiſtlichkeit, daß es unmöglich wäre, dieſes Edict zu exequiren. Es wurde deswegen erſt zu Nürnberg und hernach zu Speyer 1526. vor das beſte Mittel angeſehen, „ein *Concilium* in Teutſchland zu halten, inzdeſſen aber einem jeden Stand frey gelaſſen, in Sachen, das Wormſiſche *Edict* betreffend, ſich alſo zu verhalten, wie er es gegen Gott „und den Kayſer zu verantworten ſich getraue.„ Das Edict zu Worms 1521. die Neuerungen in der Religion betreffend, ſtehet in Lünigs R. Archiv *Part. Spec. Contin. I.* unterm Kayſer *p. 152.* und die übrigen hieher gehörigen in dem *Spicilegio eccleſiaſtico.*

Sonſt iſt auch in dem Jahre 1524. von Kayſer Carl V. eine Müntz-Ordnung zu Eßlingen gemacht worden, die in der Sammlung der R. A. *c. l. p. 262. ſeq.* mit nützlichen Anmerkungen des Hrn. Reichs-Hofraths von Senckenberg befindlich iſt.

*diſputi*rlich befunden, zu machen, und denſelbigen Uns, oder in unſern Abweſen Unſerem Statthalter, auch Churfürſten, Fürſten und Ständen auf obgemeldete Verſammlungen fürzubringen, deſto fruchtbarlicher und förderlicher auf künftigen Concilio im Handel haben fürzuſchreiten. Es ſollen auch Unſer Statthalter und Regiment, darzu Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen und Stände des Reichs, darneben mit ſonderbahren hohen Fleiß und Aufmercken verſehen, daß mittlerzeit das heilig Evangelium und Gottes Wort, nach rechten wahren Verſtand und Auslegung der von gemeinen Kirchen angenommenen Lehre, ohn Aufruhr und Aergernüß geprédigt und gelehrt werde. Es ſollen auch die Beſchwerungen teutſcher *Nation* von den weltlichen Fürſten und Ständen wider den Stul zu Rom auf nächſt allhie gehaltenen Reichs-Tag angezeiget, und dann der Weltlichen Beſchwehrung wider die Geiſtlichen, den Räthen und Perſonen, ſo von den Churfürſten, Fürſten und Ständen, wie obgemeldt, verordnet, auch zu berathſchlagen, zu ermeſſen, und mit ſammt ihrem Gutbedüncken, wie dieſelbe auf leidliche Bahn gericht und bracht möchten werden, auf künfftiger gemeiner des Reichs Verſammlung, Uns oder Unſerm Statthalter, Churfürſten und Ständen fürbracht, und in ſolchen fürter die Nothdurft bedacht und beſchloſſen werden.

XXI.

Vertrag zwiſchen Chur-Mayntz und Chur-Sachſen der Umfrage halber, in gemeiner Reichs-Verſammlung de anno 1529. *a)*

Wir Ludwig von GOttes Gnaden, Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog in Bayern, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſeß und Churfürſt, bekennen und thun kund und offenbar mit dieſem Brief. Demnach ſich bey etlichen hiebevor gehaltenen Reichs-Tägen zwiſchen dem Ehrwürdigen in GOtt und hochgebohrnen Fürſten, Herrn Albrechten, Cardinal, zu Mayntz und Magdeburg Ertz-Biſchoffen, des Heil. Reichs Ertz-Cantzler, Primaten in Germanien, Adminiſtratorn zu Halberſtadt, Marggrafen zu Brandenburg eines, und Herrn Johannſen, Hertzogen zu Sachſen, Land-Grafen in Thüringen und Marggrafen zu Meiſſen, des heil. Reichs Ertz-Marſchallen, anders Theils, beyden Churfürſten, unſern Frl. lieben Vettern, der Umfrage halber in gemeiner Reichs-Verſammlung, etwas mißhellige Meynung und Spän zugetragen. Derentwegen dann der Allerdurchlauchtigſte, Großmächtigſte Fürſt, unſer allergnädigſter Herr, die Röm. Kayſerliche Majeſtät, auf jüngſt zu Worms gehaltenem Reichs-Tage, als dieſelbe hierinnen keinen Vertrag finden mögen, die Sache zu erörtern gnädigſt committiret, darauf es zu rechtlichen Handlung und etlich viel

 geführ-

a) S. Lünigs Reichs-Archiv *Part. Spec.* unter Chur-Maynz *III.* Abtheil. I. Abſatz. § 155. *p.* 395 *ſeqq.*

geführter Zeugen Kundſchafft, Verhör, und zuletzt ietzund auf dieſem allhier zu Speyer gehaltenen Reichs-Tage mit ihrer beyder Liebd. Verwilligung für uns, als Untertheidiger, zu gütlicher Handlung gewachſen. Wann wir aber ſolchem Widerwillen unter denen Ständen im heil. Römiſchen Reich, bevorab dieſen fürnehmſten und uns mit naher Sippſchafft verwandt, in Betrachtung, daß es mit der Zeit zur Weiterung und mehrerer Uneinigkeit einwurtzeln möchte, nicht gerne, ſondern zu gemeines Reichs-Aufnehmen und Wohlfahrt lieber in Freundſchafft und guter Nachbarſchafft bey einander wohnend ſehen; So haben wir uns ihrer Liebd. zu ſonderbarer freywilliger Bezeigung, in ſolchem alles müglichen Fleiſſes bearbeitet, und zuletzt nach mancherhand beſchehenen Vorſchlägen dieſelbe mit ihrer beyder Liebd. gutem Wiſſen, freyem Willen und Zulaß, auf nachfolgende Mittel betheidinget, und abgeredt, nemlich und

Zum erſten, wann hinführo die Römiſche Kayſerl. oder Königl. Majeſtät und die Stände des Reichs etwas in gemeiner Verſammlung zu fragen, ſoll ein jeder Churfürſt von Sachſen, der je zu Zeiten ſeyn wird, die Umfrage haben. So aber die Churfürſten ohne Beywesen eines Römiſchen Kayſers oder Königs, mit oder ohne ihre Räthe, auf der Reichs-Verſammlung bey einander in ihrem Rathe ſeynd, ſo ſoll ein jeder Ertz-Biſchoff zu Mayntz, Churfürſt, ſo je zu Zeiten ſeyn würde, oder, ſo er nicht gegenwärtig wäre, ſeine Bottſchafft die Umfrage zu thun haben, alſo, daß derſelbe Ertz-Biſchoff ſelbſt oder deſſen Bottſchafft, die andern Churfürſten und ihre Bottſchafften, und hinwiederum der Churfürſt von Sachſen, oder deſſelben Bottſchafft, einen Ertz-Biſchoff zu Mayntz, Churfürſten oder ſeine Bottſchafft fragen ſolle.

Wann aber ein gemeiner Ausſchuß, er ſey groß oder klein, gemachet würde, darinnen Churfürſten oder ihre Bottſchafften ſitzen, und die andern Stände des heil. Reichs, ſo ſoll der Churfürſt zu Mayntz, oder in ſeinem Abweſen ſeine Bottſchafft den erſten Tag, die andern Churfürſten, oder ihre Bottſchafften umfragen, und der Churfürſt von Sachſen oder ſeine Bottſchafft, den Ertz-Biſchoff zu Mayntz oder deſſelben Bottſchafft, und die andern Fürſten und der Stände Verordneten auſſerhalb der Churfürſten, oder ihrer Bottſchafften, umfragen. Darnach auf den andern Tag, ſo der Ausſchuß wieder zuſammen kommet, ſo ſoll ein Churfürſt zu Sachſen oder ſeine Bottſchafft die Churfürſten oder ihre Bottſchafften, und der Ertz-Biſchoff zu Mayntz, von Sachſen, oder ſeine Bottſchafften fragen, und der Churfürſt von Sachſen zu jeder Reichs-Verſammlung, ſo der Ausſchuß gehalten würde, durch ſich ſelbſt oder ſeine Bottſchafften, die andern Stände, oder ihre Bottſchafften, auſſerhalb der Churfürſten fragen, *a*) alſo daß es mit der Churfürſten oder ihrer Bottſchafften Fragen je einen Tag um den an-

a) In andern Exemplarien heißt es: Und der Ertz-Biſchoff von Mayntz oder ſeine Bottſchaften den Churf. von Sachſen ſelbſten oder ſeine Bottſchaft. u. die andere Stände auſſerhalb der Churfürſten oder ihrer Bottſchaften fragen, alſo daß es bey jeder Reichs-Verſammlung, ſo der Ausſchuß gehalten wird, unter ih nen je einen Tag um den andern berührter Maſſen umgehe.

andern berührter Maſſen umgehe; Wo aber in gemeinen a) Ausſchüſſen niemand von des Ertz-Biſchoffs zu Maynß wegen erſchiene, oder zugegen wäre, damit dann die Sachen nicht verzogen oder aufgehalten würden, ſoll alsdenn der Churfürſt von Sachſen, oder ſeine Bottſchafft und Verordneten, die Umfrage zu thun haben. Dergleichen hinwiederum, wenn von des Churfürſten zu Sachſen wegen, niemand in ſolchen Ausſchüſſen erſchiene, ſolle der Ertz-Biſchoff zu Maynß, oder wer von ſeinetwegen dahin verordnet wird, diß Orts auch die Umfrage thun, und zwiſchen beyden Churfürſten von Maynß und Sachſen, dero Ertz-Stifft Nachkommen und Erben, hinförder in allen und ieden vorgeſetzten Fällen, der Umfrag halber obbeſchriebener Maſſen allewege gehalten werden. Damit ſollen alle beyde obbenannte Churfürſten von Maynß und Sachſen für ſich, alle ihre Nachkommen und Erben, dieſer ihrer gehabten Zwieſpalt halber gäntzlich gerichtet, geſchlichtet, vereiniget und vertragen, und ob ſich derentwegen etwas Widerwillen oder anders mit Worten oder Wercken zwiſchen Ihren Liebd. und der Sach-Verwandten, in welchem Wege das wäre, begeben oder zugetragen hätte, todt, ab, erloſchen ſeyn und bleiben, kein Theil daſſelbe weiters ahnden, eifern oder rächen, auch um dieſer Sache willen, gegen einander in- oder auſſerhalb Rechts, ferner nichts fürnehmen, ſuchen, üben, noch zu beſchweren geſtatten, oder anrichten, in keinem Wege, alles ohn Gefehrde. Deſſen zu wahren Urkund haben wir Pfaltz-Graf Ludwig, Churfürſt, als Untertheidiger, unſer Innſiegel an zweyen dieſer Vertrags-Brieffen gleichlautend thun hängen, und iedem Theile einen zugeſtellet. Dieweil dann ſolche obbeſtimmte Abrede und Vereinigung durch obgemeldten unſern lieben Vettern Pfaltz-Grafen Ludwig, Churfürſten, aus ſonderbarer treuer Vetterlicher Wohlmeynung zwiſchen uns Albrechten, Cardinaln, zu Maynß und Magdeburg Ertz-Biſchoff, und uns Johannſen, Hertzogen zu Sachſen, beyde Churfürſten obgenannt, alſo betheidinget, und von uns beyden mit unſerm guten Wiſſen und Willen, auch zeitlichem vorgehabten tapffern Rathe dermaſſen angenommen und bewilliget; So gereden und verſprechen wir beyde Churfürſten von Maynß und Sachſen bey unſern Fürſtlichen Würden und Worten der Wahrheit, für uns, unſere Nachkommen und Erben, in und mit Krafft dieſes Brieffs, ſolches alles, wie obſtehet, in allen Puncten und Articuln, ohne alle Einrede, Weigerung oder Auszügen, ſtet, feſt, und unverbrüchlich zu halten, zu vollziehen, dem in alle Wege treulich nachzuleben, darwider nimmer zu ſeyn, zu thun, noch zu ſchaffen gethan zu werden, in keine Weiß oder Wege, wie die immer erdacht oder erlanget werden möchten. Alles ſonder Arge-Liſt und Gefährde; Und des zu rechter Sicherheit, ſo haben wir Albrecht, Cardinal, Ertz-Biſchoff zu Maynß, und wir Johannes, Hertzog zu Sachſen, beyde Churfürſten obgemeldt, unſer ieder ſein Innſiegel auch hieran zu hängen, verſchafft. Geben, Speyer, Sonntags Cantate, Anno Domini 1529.

a) al. in groſſen oder kleinen Ausſchüſſen.

XXII.

Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Augſpurg a. 1530. *a)*

§ 65.

Wir, auch Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen und Ständ, ſo dieſen Abſchied angenommen und bewilligt, haben Uns einmüthiglich verglichen, und einander in guten wahren Treuen zugeſagt und verſprochen, daß keiner von geiſtlichen oder weltlichen Stand, den andern des Glaubens halben vergewaltigen, dringen oder überziehen: Noch auch ſeiner Obrigkeit, Rent, Zinß, Zehend und Gütter entwehren. Desgleichen keiner des andern Unterthänen und Verwandten, des Glaubens und anderer Urſachen halben, inſonder Schutz und Schirm wider ihre Obrigkeit nehmen ſollen noch wollen, alles bey Pön und Straff unſers Kayſerlichen zu Wormbs aufgerichteten Land-Friedens, welcher alles ſeines Innhalts in Würden bleiben, feſtiglich gehalten und vollnzogen werden ſoll.

XXIII.

Extract der Reichs-Tags-Handlungen und Reichs-Abſchiede von den Jahren 1531. 1352. 1533. 1535. 1541. 1542.

I.

a) Weil man auf dem Reichs-Tag zu Speyer 1529. den Schluß des Reichs-Tags d. a. 1526. gemißbrauchet, ſo proteſtirten die Evangeliſchen Stände den 19. und 20. April ſolenniter darwider. Die hieher gehörigen Acta ſind, wie bekannt, in Joh. Jacob Müllers Hiſtorie von der Evangeliſchen Proteſtation und Appellation, Jena 1705. 4. befindlich. Als hierauf 1530. auf dem zu Augſp. gehaltenen R. Tage gehandelt wurde; „Ob die Religions Irrungen in Gütte beyzulegen ſeyn möchten, „ ſo übergaben ſie zu dem Ende ihr Glaubens-Bekänntniß. Allein, weil alle vielfältig gepflogene Handlungen vergebens waren, und der Kayſer und die Catholiſchen Stände endlich den Reichs-Abſchied publicirten, auch der Pabſt Clemens VIII. den Kayſer Carl V. bereden wollen, daß er den Evangeliſchen zu Gefallen kein Concilium halten ſollte, ſo halfen alle gelinde Mittel nichts.

Zum Gebrauch des Juris publici iſt auſſer den andern bekannten hieher gehörigen Schriften, ſonderlich Chr. Gottfr. Hofmanns Summariſche Betrachtung derer auf dem Augſpurgiſchen R. Tage 1530. vorgefallenen *Actorum religionis*, wobey viele hiebey einſchlagende Fragen, aus den *Principiis Juris publici univerſalis & germanici* angezeiget werden, Frankfurth an der Oder 1730. 4. gut zu gebrauchen. Der Reichs-Abſchied von 1530. ſtehet in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 300. ſeq.* und der 132 § in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. S. R. I. p. 1157.*

Auf dem Reichs-Tage 1530. iſt auch eine Policey-Ordnung abgefaſſet worden, welche in der Sammlung der R. A. *T. II. p.* 332. befindlich.

I.
Aus der Viſitation des Cammer-Gerichts zu Speyer a. 1531. *a*)

§ 47.

Nachdem in jüngſter Wormbſiſchen Ordnung verſehen, daß das Kayſerliche Cammer-Gerichte durch das Kayſerliche Regiment *viſitiret* werden, und ſo das Regiment nicht mehr wäre, ſoll es damit gehalten werden, vermög des Abſchieds des gehaltenen Reichs-Tags zu Coſtentz, ſolchen Articul wollen wir Römiſcher Kayſerl. Majeſtät unterthäniglich anzeigen, und Erinnerung thun, damit demſelben Articul mit der jährlichen Viſitation möge Vollnziehung geſchehen.

II.
Extract aus dem R. Abſchiede zu Regenſpurg 1532. *b*)

IV.

Halß-Gericht betreffend.

Nachdem auch die Halß- oder Peinliche Gerichts-Ordnung auf jüngſt gehaltenem Reichs-Tag zu Augſpurg für die Hand genommen, mit zeitigem Rathſchlag in noch beſſere Ordnung geſtellt. Aber weil die Gebräuch der Landſchafft ungleich, auch diß ein Werck und Sach iſt, ſo des Menſchen Seel, Ehr, Leib, Leben und Gut betrifft, darum guts Rathſchlags und Erfah-

a) S. dieſe Reformation des Cammer-Gerichts in der Sammlung der R. A. T. II. p. 345. Sie geſchahe durch Commiſſarien und Räthe, weil das Reichs-Regiment um dieſe Zeit ein Ende nahm, indem der Kayſer mit den Reichs-Ständen wegen der darzu erforderlichen Unterhaltungs-Koſten nicht einig werden konnte, und ſonderlich die mächtigen R. Stände ſich den Regiments-Urtheilen nicht unterwerfen wollten. Uebrigens wurde 1531. der zu Schmalkalden 1530. geſchloſſene Bund erneuert. ſ. Lünigs R. Archiv, *Part. Spec.* unter Churfürſten und Stände p. 249. und andere hieher gehörige Acta in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. S. R. I.* p. 64. 83. 1240. 1243.

b) S. den R. Abſchied von dieſem Jahre in der Sammlung der R. A. T. II. p. 352. ſeqq. Die peinliche Hals-Gerichts-Ordnung ſ. auch daſelbſt p. 365. ſeq. *Goldaſtus* hat ſie T. III. p. 516. in lateiniſcher, Sprache von der peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung d. a. 1498. ſ. Müllers Reichs-Tags-*Theatr.* unter *Maxim.* I. T. II. p. 450.

Sonſt iſt in dem Jahr 1532. zu Nürnberg auch der erſte Religions Friede dahin zu Stande kommen, „daß bis auf das nächſte Concilium, oder wo „dieſes nicht zu erhalten wäre, auf eine andere Verſammlung der Stände nirmand den andern Glaubens halber beleidigen, auch alle ſolcherley Sachen „betreffende Proceſſe bis dahin gegen die Evangeliſche ſuſpendiret ſeyn ſoll„ten, welchen Frieden auch der Kayſer unter 2. und 3. Aug. genehm hielte „und publiciren lieſſe. S. ſelbigen in Lünigs R. Archiv *Part. gen. Contin. I. p.* 589. im *Recueil des Traités de Paix T. II. p.* 187. bey dem *Hortleder* 1. B. *C. X.* und in Köhlers *Diſſ. de prima pace relig. Norimb. Altorf.* 1732. 4. Dieſes alles wurde in dem 1534. zu Cadan in unterſchiedlichen Puncten getroffenen Vergleich von neuen beſtätiget, ſ. dieſen Vergleich in Lünigs R. A. *Part. Spec.* unter Oeſtl. *p.* 27.

fahrung wohl vonnöthen. Deßhalben aus treffentlichen Urſachen wir, auch Churfürſten, Fürſten und Stänb, uns auf obgemeldtem Reichs-Tag vereinigt und verglichen, daß ein ieder Stand von der corrigirten Ordnung Abſchrifft nehmen, ſich darauf endlich entſchlieſſen, was darinn nach Art, Herkommen und Gebrauch zu thun oder fürzunehmen ſey: Alſo, daß ein ieder Stand auf dieſem Reichs-Tag ſein Gemüth und Meynung in ſolchem eröffnen, damit man ſich deßhalben eines einhelligen Beſchluß, wie es damit gehalten werden ſoll, vereinigen und vergleichen möge. Demnach haben Wir, auch Churfürſten, Fürſten und Stänb, nach ferner Berathſchlagung der Sachen, GOtt dem Allmächtigen zu Ehr und Lob, auch zu Förderung gemeines Nutzens, für gut und nutz angeſehen, daß gedachte Halß-Gerichts-Ordnung in Druck gegeben, und in das Reich publicirt und verkündt werde, damit alle und iede unſer und des Heil. Reichs Unterthanen ſich hinfürter in Peinlichen Sachen, in Bedencken der Gröſ und Gefährlichkeit derſelben, ietzt angezeigter Ordnung den gemeinen Rechten, Billichkeit, und löblichen hergebrachten Gebräuchen gemäß halten mögen, wie ein ieglicher ohn Zweiffel für ſich ſelbſt zu thun geneigt, und deßhalben von dem Allmächtigen Belohnung zum empfangen verhofft. Doch wollen wir durch obgemeldte Ordnung Churfürſten, Fürſten und Ständen an ihren alten wohlhergebrachten rechtmäßigen und billigen Gebräuchen nichts benommen haben. *a*)

III.

Extract aus der Cammer-Gerichts-Ordnung d. a. 1533. *b*)

§ 16.

Obgemeldeten Abſchied wollen Wir an ſtatt und von wegen Römiſcher Kayſerl. Maj. auch Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, Cammer-Richter, Aſſeſſorn, Fiſcalen, Advocaten, Procuratorn, Verwaltern, Protonotarien, Leſern, Notarien und allen andern Perſonen und Dienern bey den Pflichten, damit ſie Kayſerlicher Majeſtät und dieſem Cammer-Gericht verwandt, ernſtlich befohlen haben, daß ſie alle und ein ieder inſonder, dieſen unſern Abſchied, biß auf Kayſerlicher Majeſtät, und der Stänb Wohlgefallens, oder derſelben weiter und ferner Verſetzung; Auch alle des Cammer-Gerichts- und Reichs-Ordnung, Reformation und Abſchied ſo bisanhero aufgericht, mit höchſten Fleiß halten, dem nachkommen und geleben bey Pön und Straff darinn verleibt, und Kayſerl. Maj. Ungnad zu vermeiden.

IV.

a) R. A. 1530. § 95.
b) S. dieſe Cammer-Gerichs-Ordnung in der Sammlung der R. A. *T.* II. *p.* 403. Es wurden ihr aber 1538. durch den Cammer-Richter und Beyſitzer noch etliche Puncte beygefüget, ſ. *c. l. T. II. p.* 419.

VI.

Extract aus dem Abſchiede zu Worms 1535. *a)*

§. 44.

Darneben haben Wir uns auch im Nahmen Churfürſten, Fürſten und gemeiner Stånd zu Abwendung dieſer verdammten ſtråflichen Secten des Widertauffs, und Verhütung weiters Unraths, entſchloſſen, dieweil die Widertåuffer ſich von einem Land in das ander zu begeben, ſich nieder zu thun, und zu ſetzen, und dadurch ihre verdammte Secten ausbreiten, und zu mehren, mit höchſten Fleiß pflegen zu ſuchen, daß Churfürſten, Fürſten und gemeine Stånd ſolche fremde und unbekannte Perſonen, ſo ſich alſo hin und wieder nieder zu thun, und zu ſetzen unterſtehen würden, in ihren Fürſtenthumen, Landen, Gebiethen, und Stådten, zu Unterthanen und Bürgern, nicht annehmen ſollen, ſie haben ſich dann zuvor Gelegenheit ihres Herkommens, und welcher Geſtalt ſie ſich hiebevor gehalten, eigentlich und mit Fleiß erkündigt, und ſonderlich befunden, daß ſie dem Widertauff nicht anhångig, oder damit in einige Weg befleckt ſeyn, ſo auch in ſolchem einige Widertåuffer betreten, ſollen dieſelbige durch Churfürſten, Fürſten, und gemeine Stånd nicht allein nicht vergleit, noch gehalten, ſondern mit ernſtlicher unnachlåßiger Straff gegen ihnen fürgefahren, und gehandelt werden, wie ſich eignet und gebühret.

§ 45. Es ſollen auch Churfürſten, Fürſten und gemeine Stånd in ihren Fürſtenthumen, Landen, Gebiethen, und Stådten ernſtlich und fleißig Innſehens haben, und verordnen, daß keine Schrifften, Bücher, oder anders, ſo die verdammte unchriſtliche Sect des Widertauffs fördern, und Aufruhr, und Empörung erwecken möchten, gedruckt noch feil gehabt, ſondern die Uberfahrer nach Geſtalt und Gelegenheit ihrer Verhandlung, ernſtlich und unnachlåßig geſtrafft werden. *b)*

V.

Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Regenſpurg 1541. und 1542. *c)*

§. 66.

Wir, auch Churfürſten, Fürſten und andere, wie obgemeldet, ſollen die unſer, ohn ferner beſchrieben, oder erfordern, auf den vorgedach-

ten

a) Dieſer ganze Abſchied iſt in den alten Editionen bis nach 1621. nicht befindlich, ſ. Sammlung der R. A. *T. II. p.* 407. Die wider die Widertåuffer 1529. zu Speyer errichtete Conſtitution oder Mandat ſ. eben daſelſt *T. II. p.* 302.

b) Conf. Conſtitut. wider die Widertåuffer 1529. R. A. 1551 § 87. ſeqq.

c) S. Sammlung der R. A. *T. II. p.* 428. und 444. Durch die aus dieſen Reichs-Abſchieden hier angeführten Stellen wurde alſo die noch ſeit dem Reichstage zu Worms von 1405. vorgedauerte *Comitial*-Streitigkeit, da die abweſenden Stånde ſich an die *Concluſa* der gegenwårtigen nicht binden laſſen wollten, entſchieden.

ten Tag ſchicken und verordnen. Wo aber jemand ungehorſam ſeyn, und zu ſolchem Tag die Seinen nicht abfertigen würde, ſo ſollen ſie nichts deſtoweniger die Erſcheinenden im Handel fürfahren, und was die Nothdurfft erfordert, bedencken, berathſchlagen und beſchlieſſen.

§ 67. Und was alſo beſchloſſen und durch Uns in das heil. Reich *publicirt* und verkündet wird, das ſollen die Abweſenden gleichwohl wie andre zu halten und zu vollziehen pflichtig ſeyn, in allermaſſen, als wären die ihren gegenwärtig und bey ſolchem Rathſchlag und Beſchluß geweſt.

b. 1542.

§ 121. Und daß aber in dieſen hochwichtigen Sachen nichts verſäumet werde: ſo ſollen gemeine Stände des Reichs, ſo durch ſich ſelbſt, oder ihre vollmächtige Bottſchafften auf beſtimmten Tag ankommen, ihrer ſeyn viel oder wenig, unverzogentlich in den Sachen fürſchreiten und ſchlieſſen, und ſolcher ihr Beſchluß die Abweſende nicht weniger binden, dann als ſie ſelbſt auch zugegen wären.

XXIV.

Lothringiſcher Vertrag zwiſchen König Ferdinando I. und Hertzog Antonio zu Lothringen, in puncto, was dieſer letztere dem Heil. Röm. Reich, ſeiner Lande halber, zu præſtiren, und was dem mehr anhängig, d. a. 1542. nebſt Kayſers Caroli V. Confirmation darüber.

Nos Carolus V. Dei gratia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, Rex Germaniæ &c. Certificamus per præſentes, pro Nobis, et noſtris in Imperio Succeſſoribus, et notum facimus univerſis, quod cum Illuſtriſſimus Dux Lotharingiæ Antonius, conſanguineus & Princeps noſter, Nobis repreſentaſſet pactum et tractatum perpetuum, qui (poſt multas propoſitiones, allegationes & negotiationes, ratione eorum, quæ Nos, & Sacrum Romanum Imperium tangunt, in Ducatu Lotharingiæ, & in ejus dependentiis, veluti Albomonte, Muſſiponte & ſimilibus) initus fuit; adæquatus & concluſus, in ultimis Comitiis anni MDXLII. in noſtra & Imperiali civitate Norimberga, inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem, Dominum Ferdinandum, Romanorum, Hungariæ & Bohemiæ Regem, Archiducem Auſtriæ & Comitem Tyrolis, noſtrum fratrem dilectiſſimum, noſtro nomine ex una, & dictum Noſtrum conſanguineum, Ducem Lotharingiæ, Antonium, ex altera partibus;

a) Dieſer Vertrag des teutſchen Reichs mit Lothringen, welcher in *Chifletii Commentario Lotharienſi* bey dem *Limnæo in Jure publ. in Addit. ad Lib. V. c. 11. n. 3. p. 410.* in Lünigs Reichs-Archiv. *Part. Spec. Contin. II.* Fortſetz. *3. p. 299.* und in dem *Corps diplomatique T. IV. P. 2. p. 236.* auch anzutreffen, hat, nachdem Lothringen durch den Frieden 1738. völlig an Franckreich kommen, in das Jus publicum modernum keinen großen Einfluß. S. davon unten das R. Gutachten 1736. n. CXII.

bus; de ſcientia, conſilio et aſſenſu noſtorum & Sacri Imperii Electorum, Principum, & Ordinum, in dictis Comitiis congregatorum, nec non Ambaſciatorum eorum, qui abſunt, in eo, quod impoſterum debebit obſervari cum dilectione ſua, ejus hæredibus, & Ducatu Lotharingiæ, cum ſuis dependentiis, (ut ſupra dictum eſt) in futuris taxis, negotiationibus & cauſis, tam fiſcalibus, quam aliis; qui tractatus de verbo ad verbum eſt tenoris ſequentis:

Nos Ferdinandus, Dei gratia Rex Romanorum, ſemper Auguſtus, Rex Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ; Archidux Auſtriæ &c. Certificamus per præſentes, & notum facimus univerſis; quod cum illuſtriſſimus Dux Lotharingiæ per ſuos Legatos repræſentaſſet, Sacræ Cæſareæ Majeſtati, dilecto fratri noſtro ac Domino, nec non Electoribus, Principibus & Ordinibus Sacri Imperii, in quibusdam præteritis Comitiis, & nominatim in poſtremis Ratisbonæ & Spiræ celebratis; quod non obſtante, quod ejus Ducatus Lotharingiæ eſſet Status liber, & nemini ſubjectus; tantum, quod ipſe feudatarius erat, & Suam Majeſtatem Cæſaream & Sacrum Imperium attinebat, ratione quarundam ditionum particularium ſui Ducatus; Ipſe tamen & ſubditi ejus, frequenter moleſtabantur collectis Imperialibus, & litibus Fiſcalibus Judicum & Aſſeſſorum Cameræ Imperialis, in cauſis appellationum, mandatorum & aliis: id quod nunquam antea fuerat factum, ut ipſe confidebat, ſe poſſe ſufficienter oſtendere, ſi eſſet neceſſarium. Quod illo non obſtante, atque ut Sua Majeſtas Cæſarea Electores, Principes & Ordines Imperii, manifeſte cognoſcerent, quod ipſe magis cuperet vivere in quiete, & pace cum Sua Majeſtate, & Statibus Sacri Romani Imperii, quam in diſcordia, rogabat, ut ipſe cum Cæſarea Majeſtate, Electoribus, Principibus & Ordinibus S. Imperii, ad pactionem & rerum adæquationem admitteretur, etſi nulla obligatione adſtrictus eſſet; offerebatque, quod ratione feudorum particularium, quæ pauca erant, conſentiret annis ſingulis juſtam & congruentem ſummam pro ſuſtentatione Cameræ Imperialis perſolvere; nec non & alias taxationes & collectas, quæ inter S. Romani Imperii Ordines generales exæquari ſolent; cum ea tamen conditione, quod ipſe volebat illud onus ſupra ſe ſuſcipere & illud perferre, non tantum ratione feudorum particularium, ſed & propterea, quod illa incorporata erant in ſuo Ducatu, ut etiam ipſe, & totus Lotharingiæ Ducatus protegerentur, & defenderentur, eodem modo & forma, quo ceteri Ducatus & Status S. Imperii protegi ac defendi ſolent: ſub conditione etiam, quod ratæ partes, quas ipſe deberet perſolvere, moderatæ eſſent, ita, ut ipſe, & ejus hæredes eas ferre & pati poſſent; cum terræ ipſius feudales, quas relevaret, a S. Imperio ex feudo & feudo ſubalterno, tam tenuis annui reditus eſſent, ut in multis annis non poſſent adæquari cum rata parte unius Principis Electoralis. Contra quæ fuit replicatum, quod Nos & Ordines Imperii generales, ex facta inquiſitione credebamus & exiſtimabamus, Ducatum

Lotha-

Lotharingiæ eſſe, & de jure eſſe debere ſubditum Sacro Imperio, habita ratione, quod Duces Lotharingiæ temporibus præteritis & hujuscunque comprehenſi ſunt, & fuerunt in taxationibus Imperii, quemadmodum probari poſſet, præter alia in hanc rem haud minimi momenti argumenta. Nihilominus viſa & cognita bona & propenſa voluntate, quam dictus illuſtriſſimus Dux habet erga Sacrum Imperium, Nos, ex parte ſuæ Majeſtatis Cæſareæ, dilecti noſtri fratris & Domini, & pro nobis ipſis, ad ulteriorem conferentiam tranſivimus cum ejus legatis; ſcilicet Claudio de Pilliers, Baillivo Spinalli, Domino de Jandelencourt, Dominicô Champenoy, Jurium Doctore, ſupplicum libellorum Magiſtro, Nicolao de Leſur & Joachimo Groningen Jurium Doctore: & illi reciproce nobiscum nomine dicti ſui Heri Ducis Lotharingiæ, virtute litterarum credentiæ, & poteſtatis ſufficientis, quas hunc in effectum producebant, cum ſcientia, conſilio & conſenſu Electorum, Principum, Ordinum & pro abſentibus legatorum: poſtque multas propoſitiones, allegationes & negotiationes, ex utraque parte, tandem inter nos convenimus virtute præſentis inſtrumenti meliori forma, pactione & modo, quo id fieri debet & poteſt; ita ut dictus Noſter conſanguineus, Dux Lotharingiæ Antonius, & ipſius hæredes, non tantum cum membris aut Statibus patricularibus dependentibus ex feudo, & feudo ſubalterno ab Imperio, verum etiam cum Ducatu Lotharingiæ, & iis quæ ad illum pertinent, tanquam ad Ducatum, nempe Album Montem, Muſſipontem, & ſimilia, manere debeant impoſterum & in perpetuum, ſub tutela & defenſione Imperatoris, Regis Romanorum & Sacri Imperii, defendique ac protegi eodem modo, quo alii Ducatus & Status Sacri Imperii; ut virtute præſentis pacti, ex parte Cæſareæ Majeſtatis per nos ipſos recipimus dictum noſtrum conſanguineum, Ducem Antonium, & ejus hæredes, nec non & Ducatum Lotharingiæ, ſub protectione, tutela & defenſione Cæſareæ Majeſtatis, noſtra & Sacri Imperii. Cujus rei cauſa offert Dux Antonius, pro ſe & ſuis hæredibus ferre & perſolvere ratam ſuam portionem, de omnibus & qualibuscunque taxis & contributionibus, quæ imponentur, aut concedentur a Statibus generalibus Sacri Imperii, quod eſt tertia parte minus eo, quod uni principi Electori imponitur: ita, ut ſi alicui Electori trecenti floreni collectæ loco imponuntur, prædictus Dux Antonius, ejusque hæredes, ducentos florenos ſolvant; atque ita etiam in majoribus & minoribus collectis computando. Præterea pro ſolutione talium Collectarum & Contributionum, pro conſervatione publicæ pacis, erectæ in Imperio, pro ſecuritate & ſalvo conductu, Cæſareæ Majeſtati & Nobis, Romanis Imperatoribus & Regibus, qui quoquo tempore erunt Sacro Romano Imperio, ejusdemque jurisdictioni ſuberunt & ad id ſpectabunt. Alias autem ipſi, cum Ducatu Lotharingiæ, ejusdemque ſubditis, ab omnibus proceſſibus, mandatis & iudiciis Sacri Romani Imperii, tam in prima, quam aliis inſtantiis, liberi & exemti erunt, nullisque proceſſibus, mandatis, citationibus, appellationibus receptandis aliisque negotiis, quo-

cumque

cumque ſub titulo, nullo excepto, (niſi iis, quæ ad ſolutionem collectarum & impoſitionum ad manutenentiam pacis publicæ, & ad ſecuritatem & ſalvum conductum, uti prædictum eſt, ſpectabunt) relinquentur immunes; Ducatusque Lotharingiæ, cum ſuis appertinentiis, liber & non incorporalis Ducatus erit, & manebit ſemper, & a Cæſarea Majeſtate, Nobis & Electoribus, Principibus atque Statibus Sacri Imperii, pro libero & non incorporali Ducatu, Superioritate & Principatu recognoſcetur, nominabitur & habebitur. Quicquid autem prædicti noſtri conſanguinei, Ducis Antonii Majores, Lotharingiæ Duces & ipſe hactenus a Romanis Imperatoribus, Regibus & Sacro Romano Imperio alias in feudum habuerunt, receperunt, ac tulerunt, idem ipſe Dux Antonius, ejusque ſucceſſores in futurum eodem modo in feudum habebunt, & decenti modo recipient & ferent, in hoc tamen excepto Lotharingiæ Ducatu, qui liber & non incorporalis Ducatus erit, & manebit ſemper. Et quia prædictus Dux Antonius pro ſe, ſuisque hæredibus iſtum tractatum & compoſitionem agnovit & acceptavit, promittimus & aſſecuramus nomine Romanæ Cæſareæ Majeſtatis & pro Nobis ipſis, vigore harum literarum, quod ſua Majeſtas, uti Romanus Imperator, nos, omnesque Noſtri Succeſſores in Imperio, prædictum Ducem Antonium ejusque & Ducatus Lotharingiæ ſucceſſores in Imperio, ad inſtar aliorum S. Romani Imperii Ducatuum & Statuum tuebitur, & defenſabimus, neque ulterius, quam pro iis, quæ ſpectant ad impoſitiones, pacem publicam, ſecuritatem, & ſalvum conductum, ut ſupra in noſtram & Sacri Imperii ſubjectionem & jurisdictionem trahemus aut cogemus.

Cujus accommodationis gratia, ex parte Cæſareæ Majeſtatis, & noſtra abſoluta poteſtate Imperiali & Regia, omnibus & quibuscunque Electoribus & Principibus, Prælatis, Eccleſiaſticis & Secularibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Nobilibus, Præfectis civitatum & oppidorum, Judicibus; maxime Aſſeſſoribus Cæſareis & Noſtris, in Camera Imperiali Aulicis Conſiliariis, Juſtitiæ Rotwillenſi, & cunctis aliis Judicibus, Tribunalibus, Burgenſibus, Communitatibus, omnibusque ſubditis & fidelibus Noſtris, & Sacri Imperii, cujuscunque dignitatis, ſtatus aut conditionis exiſtant, ſerio mandamus & jubemus, ne impoſterum moleſtent aut perturbent dictum conſanguineum noſtrum Antonium, ejus hæredes aut ſubditos vel Ducatum Lotharingiæ, contra hunc noſtrum tractatum, pactionem & transactionem; immo quod illos in ea manuteneant, tueantur & protegant, ex parte Cæſareæ Majeſtatis, noſtra & Sacri Imperii, permittendo illis libertate & conceſſione iſta penitus gaudere ita, ut eis non fiat, aut fieri permittatur quidvis in contrarium. Pari modo ex ſupra dicta poteſtate mens noſtra, ordo & voluntas eſt, ut inpoſterum dictus Dux Antonius, ejus hæredes & ſucceſſores, Duces Lotharingiæ & ſubditi eorum, tam partiatim, quam generatim, nulla moleſtia afficiantur, neque per Fiſcalem Cæſareæ Majeſt. in Camera Spirenſi, neque per ullum alium, ratione taxationum & contributionum, quæ ante diem harum li-

terarum efflagitatæ fuerint, vel conceſſæ in Sacro Imperio, neque pro trium annorum ſubſidio, quod ad reſiſtendum Turco conceſſum fuit in ultimis Comitiis Auguſtæ, Ratisbonæ & Spiræ, ita, ut nullo modo pro eo moleſtia iis inferatur, neque procedatur, aut formetur ulla prætenſio contra illos, ſive in judicio, ſive extra: quandoquidem illos, & eorum hæredes declaramus omni modo ab eo liberos, immunes & exemptos. Annullamus virtute harum literarum omnes lites, ſententias & judicationes, quæ ob hanc cauſam, & in hanc usque diem factæ fuerunt, vel declaratæ. Declaramus inſuper, jubemus & volumus, ex certa ſcientia, & ex prædicta poteſtate, ut quicquid fuerit intentatum, factum vel obtentum contra præſens pactum noſtrum & capitulationem, aut in poſterum facturum ſit, vel intentaturum, nullius ſit effectus, quemadmodum hiſce literis ex parte Cæſareæ Majeſtatis & Nobismet ipſis, poteſtate Cæſareæ Majeſtatis & Nobismet ipſis, poteſtate Cæſarea, ac motu noſtro proprio, pro nullo habemus, quodque valorem nullum habeat aut vigorem, volumusque, ut ſit & maneat integre conſervatus in hoc tractatu noſtro, transactione & pacto, & quod præciſe & ſine fraude obſervetur. In cujus rei fidem regium noſtrum Sigillum hiſce literis apponi mandavimus.

Et Nos ALBERTUS Dei gratia, Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Presbyter Cardinalis, tituli S. Petri ad vincula, & Sanctæ Sedis Apoſtolicæ Legatus Natus, in Moguntia, & in Epiſcopatu Magdeburgenſi, Archiepiſcopus Moguntinus, Primas, Adminiſtrator Halberſtadienſis, Marchio Brandenburgi, Dux Stetini, Pomeraniæ, Caſſuborum & Wandalorum, Burggravius Norimbergenſis, Princeps Rugiæ, Sacri Romani Imperii Archicancellarius, per Germaniam; Johannes Ludovicus, electus & confirmatus Archiepiſcopus Trevirenſis, Sacri Romani Imperii Archicancellarius per Galliam & Regnum Arelatenſe; Hermannus Archiepiſcopus Colonienſis, Dux Weſtphaliæ & Angriæ, Adminiſtrator Paderbornenſis, Sacri Romani Imperii Archicancellarius per Italiam; Ludovicus, Comes Palatinus Rheni, Dux Bavariæ, Sac. Rom. Imperii Archidapifer; omnes Electores, fatemur, virtute harum literarum, quod ſupra dicta omnis negotiatio, transactio, & pactio jam ante ventilatæ fuerant in Imp. Comitiis Spirenſibus, per ſuam Maj. Rom. Reg. Dominum noſtrum clementiſſimum, nomine & ex parte Cæſ. Maj. noſtri item Domini clementiſſimi; & nunc iterum transactæ fuerunt, & concluſæ in his ultimis Comitiis Norimbergenſibus, cum ſupradictis Conſiliariis & Legatis Illuſtriſſimi Principis Antonii, Ducis Lotharingiæ, noſtri dilectiſſimi avunculi, cognati & amici, coram noſtris conſiliariis & aliorum Principum Electorum, cum maturo conſilio, bona Notitia & voluntate illorum, nec non aliorum Principum & ordinum Imperii, ac legatorum pro abſentibus, ad dicta Comitia Norimbergenſia congregatorum. Cui pacto nos conſentimus; illud ratificamus & confirmamus per præſentes, in omnibus & quibuscunque punctis ſuis & articulis, pro Nobis, noſtris ſucceſſoribus, & hæredibus. In cujus rei fidem Nos, & collegæ noſtri & abſentium legati, in hac

hac Norimbergenſi civitate congregati ad Inſtantiam & requiſitionem Legatorum dicti Ducis, ſinguli noſtra ſigilla præſentibus literis appoſuimus, cum ſigillo Suæ Majeſtatis Regiæ Romanæ. Actum in noſtra & Imperiali Civitate Norimbergenſi die XXVI Menſis Auguſti, Anni gratiæ MDXLII, Regnorum noſtrorum, Romani duodecimo, aliorum decimo ſexto.

Cum autem a Nobis humiliter poſtulaſſet Dux Antonius, ut nobis placeret confirmare & ratificare transactionem illam, ſecundum ſuam formam & tenorem, prout ſupra deſcripta eſt, attenta humili ejus petitione continuoque amore & affectu, quo ſua Dilectio fertur erga Nos & Sacrum Imperium, confirmavimus & ratificavimus ex certa ſciencia, animo deliberato & maturo Conſilio, ſupradictum tractatum in omnibus ſuis punctis, clauſulis & articulis, juxta ſuum tenorem, partium intentionem, & contenta in illo, confirmamus illum & ratificamus plenaria poteſtate Cæſarea per præſentes: Eſtque noſtra intentio, declaratio & voluntas, ut dicta transactio exacte obſervetur, & vigorem habeat in omnibus ſuis punctis, ut ante eſt dictum; & quod dictus Dux Antonius, ejusque heredes & ſubditi illorum, Ducatus Lotharingiæ & dependentiæ illius, ea in poſterum uti, frui & gaudere poſſint, absque ullo impedimento per Nos, aut ſucceſſores Noſtros, aut quemvis alium. Promittimus etiam, ut ante dictum eſt, virtute præſentium, quod dictum Ducem Antonium, ejus hæredes & eorum ſubditos, Ducatum Lotharingiæ, & ejus dependentias, ſinemus illa gaudere & frui: & quod manebunt integre cum illa ſine impedimento noſtro, ſucceſſorum noſtrorum & hæredum & quorumvis aliorum; & quod illum conſervabimus, tuebimur & defenſabimus in hac transactione & pacto; in quo ſi inveniatur aliquis error aut defectus, ſuppleri volumus & emendari ſupra dicta noſtra Cæſarea & plenaria poteſtate, non obſtantibus quibusvis mandatis, conſuetudinibus, juribus aut exemtionibus in contrarium, quibus omnibus in hoc caſu volumus eſſe derogatum & idcirco omnibus & quibuscunque Electoribus, Principibus Eccleſiaſticis & ſecularibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Nobilibus, Capitaneis & aliis Officialibus, præfectis Civitatum & Oppidorum, judicibus & Juſtitiis, præſertim vero judici noſtro & Aſſeſſoribus Cameræ noſtræ Imperialis Rotwilenſis, & aliis omnibus judicibus, Juſtitiis, Conſiliariis, Burgenſibus, Communitatibus, aliisque noſtris Imperii fidelibus, ſubditis, cujuscunque ſtatus, qualitatis & conditionis exiſtant, ſerio injungimus, ne dicto Duci Antonio, ejus hæredibus, aut eorum ſubditis, neque etiam Ducatui Lotharingiæ, cum ejus dependentiis, ullum impedimentum adferant in iſta transactione & pacto, neque in hac noſtra illius confirmatione; quin imo illos tueantur & defendant, ex noſtra & Imperii parte, ſinendo illos in ſua fruitione conſueta, absque ulla re in contrarium attentata, nec attentari permiſſa: neque noſter Cameræ Procurator Generalis Cæſareus, nec alius in rebus contentis prædicto pacto lites movere poſſit contra dictum Ducem Antonium, ejus hæredes

& eorum ſubditos, & Ducatum Lotharingiæ neque procedere, aut actum ullum contra illos formare, in Judicio, aut extra, neque gravare, aut moleſtiam illis quovis modo inferre: quia talis eſt expreſſa voluntas noſtra, harum teſtimonio litterarum manu noſtra propria ſubſcriptarum & Sigillo noſtro Imperiali munitarum. Actum in Noſtra & Imperiali Civitate Spirenſi XXVIII die menſis Julii anni MDXLIII. Regnorum noſtrorum XXVIII.

XXV.

Extract aus dem R. A. zu Nürnberg, 1543. *a)*

§ 24.

Und dieweil ſolche Hülff (welche nach dem Romzug bewilligt,) von der Stände eigen Cammer-Gütern, in Anſehung etlicher viel Urſachen zu leiſten, beſchwerlich und unmüglich ſeyn möcht; Iſt geordnet und zugelaſſen, daß eine jede Obrigkeit alle ihre Unterthanen, die ſie vermög der Rechten, und altem beſitzlichem Herkommen, zu ſteuren und zu belegen hat, auf den gemeinen Pfenning, wie der hiebevor in dem Reich bewilliget, doch allein derſelben Obrigkeit zu guten, oder ſonſt durch ein Steuer oder Anlag, wie ein iede Obrigkeit für gut anſehen würde, anlegen und einziehen möge, und ſoll in ſolcher Anlag niemand ausgeſchloſſen ſeyn, noch verſchont werden. Doch ſollen die Obrigkeiten hierinn nicht anders, dann ſich von Rechts wegen, wie ſie es in ruhigem Gebrauch und Herkommen haben, fürnehmen, und inſonderheit den armen gemeinen Mann, ſo viel möglich, vor andern nicht beſchweren, ſondern nach eines ieden Vermögen Gleichheit halten.

§ 25. Die Obrigkeiten ſollen zu dieſem Chriſtlichen Werk ſich gleichermaſſen wie die Unterthanen ſelbſt angreiffen, und Mitleiden tragen, dadurch der gemeine Mann und alle Unterthanen deſto mehr zu ſolcher Anlag bewegt, und in gutem Willen und Gehorſam erhalten werden. Und ſonderlich haben wir ſammt den Kayſerlichen Commiſſarien, und die Churfürſtlichen Räthe, Fürſten und Stände, und der abweſenden Bottſchafften für billig angeſehen und beſchloſſen, daß die Capitul bey den hohen Stifftern, und derſelben Unterthanen ihren Biſchöffen in ſolcher Hülff, gleiche Anlag, wie die fürgenommen würde, tragen, und Hülffe thun ſollen, ungeachtet aller Verträge, Obligation und Statuten, ſo etliche Stifft mit ihren Biſchoffen haben, oder haben möchten. *b)*

XXVI.

Extract aus dem R. A. zu Speyer, 1544.

§ 12.

Nachdem aber viel Stände ſich der alten Anſchläge, Ungleichheit bißher beklagt, und zu vielen vorgehaltenen Reichs-Tägen, und jetzo um Ringerung

a) Dieſer ganze Reichs-Abſchied mangelt in den alten Editionen. S. Sammlung der R. Abſchiede *T. II, p. 482, ſeq.*

b) R. A. 1598. § 11. ſeqq.

gerung ihrer Anſchläge bey uns unterthänigſt angeſucht und gebethen, und aber ſolche Ringerung und Vergleichung der Anſchläg auch auf dieſem Reichs-Tag, aus allerhand bewegenden Urſachen, und fürnemlich aus Mangel genugſamen Berichts eines ieden Stands Gelegenheit, Auf- oder Abnehmens, ihre gebührende Erledigung und würckliche Endſchafft nicht erlangen möchten. *a*)

§ 13. Damit nun dieſem Puncten einmal abgeholffen, und der Anſchläge halben ſolche leidliche Wege und Vergleichung getroffen werden, darnach ſich die Stände des H. Reichs hinführo richten mögen: So haben wir uns mit Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs, und der Abweſenden Räthe und Geſandten, und ſie ſich hinwiederum mit uns vereiniget und verglichen, daß in den zehen Kreyßen und Zirckeln, wie die Jüngſten allhie zu Speyer aufgerichtem Abſchied benennet ſeynd, ein ieder Kreyß-Fürſt (dem ſolches zu thun von Recht oder Gewohnheit gebühret) die Kreyß-Stände in ſeinem Kreyß zum fürderlichſten an ein gelegene Mahlſtatt erfordern und beſchreiben ſoll, alſo daß ſolcher Kreyß-Tag zum längſten hiezwiſchen und Sanct Michaelis-Tag nächſtkünfftig gewißlich gehalten werde.

§ 14. Und auf ſolchem Kreyß-Tag ſollen die erſcheinenden Kreyß-Stände ihres Kreyß gemeine, und iedes darinn gehörigen Stands ſonderbare Beſchwerden, die ihnen auch ein ieder in Schrifften, mit angezeigten Urſachen fürbringen ſoll, nothdürftiglich hören, erwegen und bedencken, welcher Geſtalt denſelben zu helffen, und wie ein gleicher Anſchlag im Heil. Reich, es wäre mit Ringerung der Beſchwerden, und Erhöhung der Vermöglichern, oder in ander Wege, oder auch durch einen gantzen neuen Anſchlag, zu finden und zu machen ſeyn möcht.

§ 24. Und nachdem in ſolcher Verſammlung, auch allerley Diſputation und Zweyſpalt der Seßion halben fürfallen möcht, indem daß etliche Verordnete, die Seßion den Kreyſen nach, und die andere nach dem Gebrauch in gemeinen Reichs-Verſammlungen herkommen, zu nehmen und zu halten, für gut achten möchten: Hierum und damit ſolcher Irrung fürkommen werde, haben wir geſetzt und geordnet, dieweil ſolche Handlung das gantze Reich und Vergleichung des gemeinen Anſchlags betrifft, und alſo von Churfürſten, Fürſten, und allen Ständen herfleuſt, und ſie alle belanget, und nicht eins einigen Handlung iſt, daß demnach der Kreyßverordnete, und die erſcheinende Perſonen ihre Seßion nach dem Gebrauch in des Reichs-Verſammlung herbracht, nehmen, und ein ieder die Seſſion, die derſelbe Stand in gemeiner Reichs-Verſammlung hat, auf ſolchem Tag auch haben ſoll. Und ob einige Irrung zwiſchen etlichen Ständen, der Seßion halben wäre, ſo ſoll doch die Seßion, wie die gehalten wird, keinem Theil an ſeinen Rechten nachtheilig ſeyn, dergleichen

 den

a) R. A. 1542. § 49. 1548. § 44. 1555. § 115. ſeqq. Neben-Abſchied 1559. § 85. R. A. 1582. § 50. 1594. § 107. 1603. § 57.

den Kreyßen an ihrer hergebrachten Seßion auch keinen Nachtheil oder Vortheil gebehren.

§ 25. Und inſonderheit ſoll auch dieſe Verordnung und Handhabung, die um ſchleuniger und richtiger Vergleichung willen der Anſchläg fürgenommen, den Churfürſten an ihren Herkommen und Brauch, daß ſie einen ſondern Rath haben, *a*) und ein jeder in den gemeinen Ausſchüſſen, von gemeinen Ständen des Heil. Reichs fürgenommen, ſein ſonderbare Perſonen und Stimm haben mag, an ihrem ſondern Rath und Stimmen, wie von Alters herkommen, keinen Abbruch oder Verletzung gebehren.

XXVII.

Von dem Reichs-Tage und dem Reichs-Abſchiede zu Augſpurg 1548. *b*)

XXVIII.

Der Röm. Kayſerlichen Majeſtät und Churfürſten, Fürſten und Stände des Heil. Röm. Reichs Vertrag wegen der Burgundiſchen und Nieder-Erb-Lande zu Augſpurg auf dem Reichs-Tage 1548. aufgericht. *c*)

Wir Carl der Fünffte, von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Caſtilien, Arragon. ꝛc. Bekennen und thun kund allermänniglichen, daß auf dieſem allgemeinen

a) Es geſchiehet durch dieſe Stelle des *voti comitialis curiati* der Churfürſten ausdrücklich Erwehnung, welches doch ſo beſchaffen, daß die Schlüſſe des Chur- und Fürſtl. Collegii mit einander vereiniget und in ein ſogenanntes Concluſum commune gebracht werden. S. dieſen Abſchied in der Sammlung der R. A. *T II. p. 495. ſeqq.*

b) Wie dieſer Reichs-Tag beſonders merkwürdig, ſo zeiget ſowohl der Anfang als Zuſammenhang des Reichs-Abſchiedes, welcher in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 527.* befindlich, daß der Kayſer Carl V. ſoviel er gekonnt, durch das Interim zwiſchen beyden Religions-Partheyen die äuſſerliche Ruhe erhalten wollen. Es gab aber dieſes Interim, welches auch in der Sammlung der R. A. *c. l. p. 550. ſeq.* mit anzutreffen iſt, zu neuen Unordnungen Anlaß.

Was von *Exemtion*, Steuern und Anlagen wegen der Oeſtl. im heil. Röm. Reich ſich befindenden Erbländern ꝛc. gedacht worden, befindet ſich von § 66 bis 72. incl. dieſes R. A. und ſtehet in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. S. R. I. p. 1158. ſeq.*

Die auf dieſem Reichs-Tage 1548. errichtete Ordnung und *Reformation* guter Policey ſtehet in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 574.* und der § 67. derſelben, wegen der Monopolien iſt beym Ziegler *c. l. p. 750.* welcher auch *p. 1132.* Kayſer Carl V. Edict von dem Jahr 1548. die Bücher-*Cenſur* betreffend mit beybringt, befindlich.

c) Dieſer Vertrag, welcher zwiſchen dem Kayſer und dem Reich eines, mit den Beſitzern der Burgundiſchen Lande andern theils errichtet worden, und eigentlich beſtimmen ſoll, „wie fern die Burgundiſchen Lande und beſonders „die itzige Oeſtl. Niederlande mit dem teutſchen Reiche verbunden ſeyn ſol„len :„ findet man beym *Chiſletio in Alſat. Vindic. c. 10. Conring. de fin. Imp. c. 28.*

gemeinen zu Augſpurg gehaltenem Reichs-Tag, neben andern des Heil. Reichs obliegenden Sachen, uns von Churfürſten, Fürſten, und gemeinen Ständen, auch der Abweſenden Bottſchafften Bericht und Relation, was auf nechſt zu Worms gehaltenem Reichs-Tag, durch die verordnete Kreyß-Räthe, der Ringerungs-Handlung halben bedacht, und gehandelt, in Schrifften unterthäniglichen fürbracht und übergeben, und in denſelben unter andern vermeldt, wie daß weyland unſer lieber Ahn Herr Kayſer Maximilian, milder und ſeliger Gedächtnüß, den Burgundiſchen Kreyß aufgerichtet, und denſelben unter andere des Heil. Reichs Kreyße gezogen und mit ſeinem Anſchlag (ſo dazumahl geſetzt, und noch in des Heil. Reichs Matricul verleibt) habe kommen laſſen, auch von wegen unſerer Nieder-Burgundiſchen Erb-Landen, ſo viel deren zum Reich gehören ſolten, einen Anſchlag über ſich genommen, mit weiterer Erzehlung, daß auch bey Zeiten Kayſer Friederichs milder und ſeliger Gedächtnüß, Hertzog Philipps von Burgund, als ein Fürſt des Reichs zu etlichen Reichs-Tägen beſchrieben, deren einen er durch ſeinen Cantzler beſucht, auf den andern aber in eigener Perſon erſchienen ſey, zu dem, daß von wegen des Hauſes Burgund je zu Zeiten an unſer Kayſerlich Regiment und Cammer-Gericht Perſonen verordnet und präſentirt, und von deſſelben wegen die Hülff und Anſchläge, neben andern Ständen durch uns und ermeldten unſern Ahn-Herrn zu leiſten, etlichmahl bewilliget worden, wie dann in vielen des Heil. Reichs Abſchieden und Abſchlägen befunden, unterthänigſt bittend, wir wolten ſolchen Burgundiſchen Kreyß in des Heil. Reichs (als ein Mitglied deſſelben) Hülff und Anſchläge allergnädigſt bleiben laſſen.

Ferner, nachdem das Hertzogthum Geldern mit der anhangenden Grafſchafft Zütphen, zu dem Reich gehörig, auch in etlichen des H. Reichs Anſchläg-Regiſtern verzeichnet gefunden, daß wir die Stände gemeldtes Hertzogthums allergnädigſt dahin weiſen wolten, ſolche Anſchläge an und auf ſich zu nehmen, und zu leiſten: Gleicher Geſtalt auch bey der Landſchafft des Stiffts Utricht, dieweil derſelbe Stifft zu dem Reich unzweiffentlich gehörig, und dabey herkommen, zu verfügen, die jüngſt bewilligte Türcken-Steuer, auch den gemeinen Pfennig zu erlegen, und andere Anſchläge des Reichs zu tragen, in Anſehung, daß dieſe beyde Fürſtenthumben Geldern und Utricht, in dem Weſtphäliſchen Kreyß begriffen, wie dann ſolches alles

 uns

c. 28. § 13. p. 450. Lünigs R. Archiv *Part. Spec.* unter Burgund *p. 4.* in dem *Corps diplomatique T. IV. P. 2. p. 340. 342.* Der Hr. Hofrath *Maſcov.* bemerket in der hieher gehörigen ſchönen *Diſſertatione de nexu regni Lotharingici cum Imp. rom. germ.* § 35. daß Kayſer Ferdinand der I. 1560. dieſen Vertrag von neuen beſtättiget. ſ. Schmauſens Corp. Jur. gent. T. I. p. 163. n. 127. Was bis auf die neueſten Zeiten in Anſehung deſſelben in den Reichs-Actis vorhanden, hat Hr. Hofrath J. J. Moſer in dem teutſchen Staats-Recht *P. I. c. XIV. p. 302 ſeqq.* entworfen, ſ. auch I. Pacis Cæſar. Gallic. monaſt. c. 3. Kayſerl. Reſolution, daß dem Burgundiſchen Kreyße als einem Membro Imp. die begehrte Garantie von Reichswegen wider Frankreichs feindliche Gewalt zu leiſten ſey. d. a. 1674. Traité de Baniere des Pais bas, Antw. 1715. und Reichs-Fama, P. III, p. 331.

uns durch gemeine Stände des Heil. Reichs, mit Ausführung allerhand Urſachen noch weiter anbracht worden iſt.

Dargegen wir aber gemeiner Stände Fürbringen, inmaſſen das geſchehen, nicht geſtanden noch geſtehen können, ſondern ihren lautern Bericht, wie es um unſere Burgundiſche Nieder-Erblande beſchaffen, anzeigen laſſen, unter andern, daß nicht dargethan noch bewieſen werden möge, daß von wegen gedachter Nieder-Burgundiſchen Erb-Lande, ie einige Contribution oder Anſchläge zu dem Reich entrichtet worden, ſondern daß es deren, darzu des Reichs-Satzungen und Ordnungen, Jurisdiction und Proceſſen ic und allwegen frey geweſen, zudem der Burgundiſche Kreyß nie in keine Würckung kommen, und obgleich Hertzog Philipps von Burgund, löblicher Gedächtniß, bey Zeiten gemeldtes Kayſers Friederichs, die Seinen zu einem Reichs-Tag abgefertiget, auch auf einem andern Reichs-Tag erſchienen, ſo wäre doch ſolches aus freyem Willen, und nicht aus Pflichten oder Schulden, ſondern darum, daß er ſeinem gethanen zierlichen Voto genug thun, und zu Errettung der Chriſtl. Landen, wider den Feind unſers Glaubens, nach Verlierung der alten Orientaliſchen Reichs Stadt und Sitz Conſtantinopel, die Häupter der Teutſchen Nation, zu einer ſtattlichen Hülff und Recuperirung derſelben Stadt, auch Erledigung der frommen Chriſtlichen Hertzen der Griechen, bewegen könte, geſchehen und deßhalben allen möglichſten Fleiß fürwenden wollen, wie das ſolches und anders mit vielen Monumenten dargethan werden möchte. Was aber das Hertzogthum Geldern belanget, hätten wir gemeinen Ständen zu mehrmahls angezeigt, daß Wir daſſelbige von dem Reich erkennten, und ehe und zuvor wir das ietzt zu unſern Händen wieder bracht, von unſerm Ahn-Herrn, Kayſer Maximilian, milder und ſeeliger Gedächtnüß, zu Lehen empfangen, aber der Contribution halben, hätten die Stände des Landes zu Geldern, auf gemeiner Stände derwegen an ſie ausgangenes Schreiben, Uns zu erkennen geben, daß dergleichen Anſchläg von ihnen hievor nie begehrt, vielweniger bezahlt worden, ſondern wären derſelben iederzeit frey, und unangefochten blieben, mit unterthänigſter Bitt, dieweil ſie ſich an uns mit Condition und Beding, ſie bey ihren Freyheiten zu handhaben, ergeben, ſie darbey ruhiglich bleiben zu laſſen; Dergleichen Anzeig wären uns auch von der Landſchafft des Stiffts Utricht beſchehen, und ſonderlich daß von ihnen der Zeit, als die Biſchöffe die weltliche Regierung noch gehabt, einige Reichs-Hülff nie gefordert, oder zum wenigſten nie eingebracht, daß ſie auch dem Reich, vermög ihrer Freyheiten, und alten Herkommens, ichts zu erlegen nicht ſchuldig. Und obwohl Geldern und Utricht in den Weſtphäliſchen Kreyß gezogen, und dieſelben ſammt andern obangezeigten Burgundiſchen Landen in des Reichs Regiſtern und Anſchlägen befunden, ſo folgt doch daraus nicht, daß ſie darum des Reichs Anſchläge zu entrichten pflichtig, dieweil ſolcher Kreyß anfänglich allein von wegen der Domination und Præſentation, an unſer Kayſerlich Cammer-Gericht, wäre aufgericht worden, und das Reich von ihnen derwegen ichts zu empfahen nie im Beſitz oder Gebrauch geweſen, zu dem,

daß

daß ſolche Lande von des Reichs Jurisdiction von Alters gefrehet und eximirt, und von dem Heiligen Reich gleich andern unſern Nieder-Erb-Landen, bis anhero in zugeſtandenen Beſchwerungen, Schutz, Schirm, oder Beyſtand nie gehabt, wie doch ſonſt andere Stände des Reichs, ſo ſie Anſchläge tragen, billich haben, daraus denn leichtlich geſchloſſen werden könnte, daß ſolche unſere Lande, einige des Reichs Anſchläge zu tragen, oder zu leiſten, nicht ſchuldig ſeyn, und billich bey den alten Freyheiten und Exemption gelaſſen werden ſollten. Aber nichts deſto minder, dieweil wir aus ſonderer Neigung, ſo Wir zu dem Heiligen Reich Teutſcher Nation tragen, nicht gemeynt, demſelbigen einiges Weges ichts zu entziehen, ſondern vielmehr ſolches zu mehren und zu weitern willig, ſo haben Wir uns gnädiglich vernehmen laſſen, daß uns zu Erhaltung gutes, friedlichs und nachbarlichs Willens, auch zu Nutz und Aufnehmen beyderſeits Landſchafft, nicht zuwider ſeyn ſoll, daß alle unſere Nieder-Erb-Lande, ſammtlich mit dem Hertzogthum Geldern, und Grafſchafft Zütphen, und der Temporalität zu Utricht, und andern zugehörigen Vaſallen und Herrſchafften der Nieder-Erblanden, wie Wir die ietzunder beſitzen, alle zuſammen unter einen Kreyß gezogen, und eine benannte Summa Geldes, als nehmlich ſo viel zweyer Churfürſten Anſchläge ertragen möchten, contribuirten, darbey ſie gelaſſen, und dargegen in des Heiligen Reichs Schutz, Schirm, Vertheidigung und Hülffe begriffen ſeyn ſollen, doch, daß dieſelben ſonſt bey allen andern Freyheiten, Rechten, Gerechtigkeiten, Exemption oder Appellation und Jurisdiction gelaſſen würden.

Auf ſolchen unſern beſtändigen Gegen-Bericht und gnädiges Erbieten, haben Churfürſten, Fürſten und gemeine Stände, auch der Abweſenden Räthe und Bothſchaften, ſich mit Uns in weitere Handlung eingelaſſen, und nach vielfältigen hin und wieder ergangenen Schrifften, Berichten, und gepflegten Handlungen, Wir mit ihnen, und ſie ſich mit uns, auf nachfolgende Mittel endlich verglichen, vereiniget und vertragen, vergleichen, vereinen und vertragen uns auch hiermit, und in Krafft dieß Brieffs, in beſter und beſtändiger Form und Maaß, wie das immer und von Rechts und Gewohnheits wegen geſchehen ſoll, kann oder mag, dergeſtalt, daß Wir, als rechter Erb- und Ober-Herr gemeldter unſerer Nieder-Erb-Landen, für Uns, unſere Erben und Nachkommen, ſammt denenſelben nach benannten unſern Nieder-Erb-Landen, nehmlich, die Hertzogthumb Lothringen, Braband, Limburg, Lützenburg, Geldern, die Grafſchafft Flandern, Arthoys, Burgund, Hennigau, Holland, Seeland, Namur, Zütphen, die Marggrafſchafft des Heiligen Reichs, die Herrſchafft Frießland, Utricht, Ober-Yſſel, Gröningen, Falkenberg, Thalheim, Salin, Mecheln und Maſtrich, mit allen deren mediate & immediate zugehörigen und einverleibten Geiſtlichen und Weltlichen Fürſtenthumen, Prälaturen, Dignitäten, Grafſchafften, Frey- und Herrſchafften, und derſelben zugehörigen Vaſallen, Unterthanen und Verwandten, hinführo zu ewigen Zeiten in der Römiſchen Kayſer und Könige, und des Heiligen Reichs Schutz, Schirm, Vertheidigung und Hülffe

 ſeyn,

ſeyn, auch ſich deſſelben Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, freuen und gebrauchen, und von gemeldten Römiſchen Kayſern, Königen und des Heiligen Reichs Ständen, iederzeit, wie andere Fürſten, Stände und Glieder deſſelben Heiligen Reichs, geſchützet, geſchirmet, verthendiget und getreulich geholffen, und dann auch zu allen Reichs-Tägen und Verſammlungen beſchrieben und erfordert, und ob ſie wollen, dieſelben neben andern Ständen zu beſuchen, oder zu beſchicken Macht haben, auch ihnen unſeren Erben und Nachkommen, unſer und derſelben Geſandten Seßion und Stimm, von wegen obberührter unſer Lande, als eines Ertzhertzogen zu Oeſterreich, zugelaſſen werden ſollen: Dargegen Wir uns von oberzehlter unſer Land und Leute, und deren Nachkommen wegen bewilliget, daß alle ſolche unſere Lande in vorſtehender Noth, zu Handhabung und Wohlfarth des Heil. Reichs, auch Unterhaltung Friedens und Rechtens, und allen andern gemeinen, des Heil. Reichs Anſchlägen, ſo durch gemeine Stände iederzeit bewilliget und beſchloſſen werden, ſo viel als zween Churfürſten Anſchläge ſich erſtrecken, leiſten und contribuiren; Als, wie offt ein Churfürſt hundert Gülden zu Anſchlag geben, oder hundert zu Roß, und hundert zu Fuß ſchicken würde, ſollen und wollen wir, unſere Erben und Nachkommen, allwegen 200 Flor. erlegen, oder 200 zu Roß, und 200 zu Fuß ſchicken, und alſo in mindern und mehrern Anſchlägen auf und abzurechnen; doch wo Wir oder angezeigte unſere Erben, Land und Leuthe nicht entrathen könnten, oder ſonſt beqvehmer ſeyn würde, für die Leuthe Geld zu geben, und zu nehmen, daß alsdann vor das Volk, nach Gröſſe und Kleine der bewilligten Hülffe, monathlich bezahlt und erlegt werde, immaſſen, wie Churfürſten ihr Kriegs-Volk, Haupt- und Befelchs-Leuthe, mit doppel- und Uberſolden und andern Zugehörungen, iederzeit unterhalten werden, mit dieſer fürnehmlichen Beſcheidenheit, wo gemeine Stände des Heiligen Reichs, ſich künfftiglich über kurtz oder lang, eines gemeinen oder benannten Pfennings, der wäre groß oder klein, zu einer Hülff vergleichen würden, daß doch Wir, auch obgemeldte unſere Erb-Lande, oder Unterthanen, denſelben gemeinen oder benannten Pfenning zu ſammlen, oder zu erlegen, nicht ſchuldig ſeyn, noch gedrungen, ſondern, daß Wir, von derſelben unſerer Nieder-Erb-Lande wegen, ſo viel als zween Churfürſten am Rhein, mit allen ihren Landen, Leuthen und Verwandten einſamlen, wie uns die iederzeit durch gemeine Stände benennet werden, erlegen ſollen, und weiter des gemeinen Pfennigs halben unverbunden ſeyn, und uns und unſere Erblande keine Ordnung, noch Abſchiede, mit was Worten, Clauſulen, oder Derogation, ingemein, oder inſonderheit, wie das geſchehen, oder Nahmen haben möchte, ohne unſer, und derſelben Lande Bewilligung, des gemeinen Pfennings halben, nicht binden ſoll noch mag, doch im Fall, daß man ſich einer gemeinen Expedition wider den Türcken vergleichen würde, alsdann ſollen Wir und unſere Lande, unſere Hülff nicht weniger, dann drey Churfürſten, die uns iederzeit durch gemeine Stände benennet oder angezeit werden, wie vor laut, zu leiſten ſchuldig ſeyn. Daneben ſollen auch Wir, unſere Erben und

und Nachkommen, und obgedachte unſere Lande, ſammt allen derſelben zugehörigen Fürſten, Prälaten, Grafen und Vaſallen, ſo bißher unter denſelben begriffen geweſen, und in dem Reich nichts bezahlt, ein ſonderen Kreyß, der Burgundiſchen Erblanden Kreyß genannt, haben, und unter demſelben ſolche alle begriffen ſeyn, unangeſehen, daß etliche derſelben hievor etlichen andern Kreyßen ſind zugerechnet worden. Und im Fall dieſelben unſere Nieder-Erb-Lande mit beſtimmter ihrer Contribution ſäumig, und die zu gebührender Zeit nicht erlegen, oder leiſten würden, ſolches nicht Erlegens oder Leiſtens halber, ſollen ſie unſerem Kayſerl. Cammer-Gericht unterworffen ſeyn, und daſelbſt wider ſie, durch unſern Kayſerl. Fiſcal, gleichwie wider andere des Reichs Stände, ſie zu gebührender Zahlung anzuhalten, procedirt und gehandelt werden, und ſonſt, auſſerhalb ſolcher Contribution, ſollen erzehlte unſere Lande, und derſelben Unterthanen, bey allen ihren Freyheiten, Rechten, Gerechtigkeiten, Exemption der Appellation und Jurisdiction, gäntzlich und ruhiglich gelaſſen, darwider nicht bedrängt, ſondern dero Land, Unterthanen und Zugehörige, mit unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts Mandaten, Citationen, Annehmung der Appellation, und andern Proceſſen, in allen andern Sachen, wie die Nahmen haben, keine ausgenommen, auſſerhalb der Contribution, unbeſchwert und unangefochten bleiben, und unſer und des Reichs Jurisdiction in erſter und anderer Inſtantz geübriget und gefreyet ſeyn.

Es ſollen auch unſere Niederburgundiſche Erb-Lande, mit ihrer Zugehör ſonſt gantz frey, ohne eingezogen Land und Fürſtenthumb ſeyn, und ewig bleiben, und Uns, als Römiſcher Kayſer, und allen andern künfftigen Römiſchen Kayſern und Königen, auch Churfürſten, Fürſten, und Ständen des Heiligen Reichs, frey, und ohne eingezogen Land und Fürſtenthumb, Superiortät und Principat erkannt werden, und nicht weiter, dann zu Einziehung der Anſchläge, wie oben, und hernach geſchrieben ſtehet, zu unſer und des Heiligen Reichs Jurisdiction gezogen, und erfordert werden, noch des Heiligen Reichs Ordnungen, Satzungen und Abſchieden, ferner dann, wie oben und hernach vermeldet, mit Ichten verbunden ſeyn; Doch ſollen gleichwohl obgemeldte Fürſtenthumb und Lande, ſo viel deren vom Reich zu Lehen rühren, hinführo, wie bißhero, vom Reich zu Lehen empfangen und getragen werden; Desgleichen auch die Stände und Unterthanen aller obbenannter unſerer Erb-Lande unſern Kayſerlichen Land-Frieden zu halten, und zu handhaben ſchuldig, und des Heiligen Reichs Verwandten, ſo in bemeldte unſere Erb-Lande kommen werden *a*), oder ihre Güter darinne haben, in derſelben Schutz, Schirm, und Freyheiten begriffen ſeyn, und gleich anderen deren Landen Unterthanen gehandhabt und gehalten, ihnen auch zu Recht und Billigkeit geholffen werden; Wie dann hierwiederum unſerer Nieder-Erb-Lande Verwandten, wie andere unſere, und des Heiligen Reichs Verwandten, im Heiligen Reich, Schutz, Schirm, und Vertheidigung haben, alſo, wo einem des Reichs oder bemeldter Fürſtenthumb und

a) Apud Goldaſtum pro: werden, legitur: wandern.

und Land-Verwandten, oder Unterthanen, ichts wider den Land-Frieden begegnen würde, oder ſonſt anderer Sachen halben, warumb das wäre, gegen dem andern Forderung zu haben vermeynt, daß er alsdann ſolches vor des Verbrechers oder Beklagten ordentlichen Obrigkeit und Gericht ſuchen, und wie ſichs gebührt, ausführen, der Ende ihm auch förderliches Rechtens geſtatten und verholffen, und alſo beyderſeits eine Gleichheit gehalten werden ſolle.

Solcher Geſtalt haben Wir uns von obbemeldter unſerer Erb-Lande wegen, mit Churfürſten, Fürſten, und gemeinen Ständen des Heiligen Reichs allergnädigſt, und ſie hergegen mit Uns von wegen des Heiligen Reichs mit guten vorgehabten zeitlichen Rath, unterthänigſlich vereiniget, verglichen und vertragen, welchen Vertrag Wir auch für Uns und benannte unſere Erb-Lande, unſere und ihre Erben und Nachkommen, dergleichen Churfürſten, Fürſten und gemeine Stände des Heiligen Reichs, von des Heiligen Reichs wegen bewilliget, angenommen, und zu halten verſprochen. Gereden und verſprechen demnach bey unſern Kayſerlichen wahren Worten, für Uns, unſere Erben und Nachkommen, und von aller obgenannter unſerer Burgundiſchen Erb-Lande wegen, daß wir ſolcher Transaction, Vergleichnüß und Verträg, in allen und ieden Stücken, Puncten und Articuln, Innhaltungen und Meynungen, Uns und die Unſern betreffend, wahr, feſt, ſtätt, und unverbrüchlich halten, vollenziehen, darwider keines Wegs thun, noch den Unſern oder andern zu thun geſtatten ſollen und wollen, daß auch alles das, ſo dieſem Vertrag entgegen, und zuwider fürgenommen, geordnet, geſetzt, erlangt und ausbracht worden, oder noch künfftiglich fürgenommen, geordnet, geſetzt, erlangt und ausbracht werden möchte, hierwider nicht gebraucht werden, ſondern krafftloß, nichtig und unbindig, auch alle Forderungen, ſo Wir, die Stände, von wegen der vorgegangenen Contribution zu haben vermeynet, gefallen, todt, und abe, auch krafftloß, nichtig, und unbindig ſeyn und bleiben ſollen; Wie Wir dann auch mit Rath und Bewilligung vorgedachter unſerer Churfürſten, Fürſten und Stände, ſolches hiermit krafftloß, nichtig und unbindig, aus Kayſerlicher Macht Vollkommenheit, mit rechter Wiſſenheit erkennen, und hinwiederumb zu mehrer Sicherheit des Heiligen Reichs, und derſelben Ständen, wollen Wir dieſer Vergleichung genugſame Ratification und Bewilligung von obbemeldtem unſern Nieder-Burgundiſchen Erb-Landen, den Ständen, oder in deren Nahmen, dem Ehrwürdigen unſerm und des Heiligen Reichs Churfürſten dem Ertz-Biſchoffen zu Maynz, als Ertz-Cantzlern, und vier, gemeldter unſerer Erb-Lande fürnehmſten Prälaten, vier Lands-Herren, und vier der vornehmſten Städte, im Nahmen aller Lande, und derſelben Verwandten, auf das längſte in Jahrs-Friſt nach dato des Brieffs übergeben. Und Wir, Churfürſten, Fürſten, und gemeine Stände des Heiligen Reichs, auch der Abweſenden Räthe und Bothſchafften, wie Wir alle auf dieſen ietzt allhier zu Augſpurg gehaltenen Reichs-Tag erſchienen, und in Abſchied deſſelben beſtimmt und benannt ſeyn, bekennen auch für uns und unſere Nachkom-

kommen, und Erben, ſo dann auch von wegen unſerer Obern, und derſelben Erben und Nachkommen, daß ſolche Vergleichung, Vertrag, und Transaction, mit unſern guten Wiſſen und Willen zugangen und beſchehen. Verſprechen auch für uns, unſere Erben, und Nachkommen, bey unſern Fürſtlichen Ehren, auch in wahren rechten Treuen und Glauben, alle und jede Articul, Puncten und Innhaltung deſſelbigen, Uns und das Heilige Reich betreffend, getreulich und feſtiglich zu halten, demſelben ungeweigert nachzukommen, und zu geleben, darwider nicht zu thun oder fürzunehmen, noch andern zu thun geſtatten, in keine Wege. Doch ſoll dieſer Vertrag und Bewilligung dem Heiligen Römiſchen Reich an den Landen, ſo demſelben hiervor verwandt geweſt, darzu deſſelben gemeinen und ſondern Ständen, dergleichen oberzehlten unſers Kayſers Carls, Nieder-Erb-Land, und deſſen Unterthanen, ſonſt auſſerhalb dieſes Vertrags, in alle andere Wege an ihren Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Freyheiten und Gerechtigkeiten, altem Herkommen und Gebräuchen, unvergreifflich und hiermit nichts benommen seyn. Deß zu Uhrkund haben Wir Käyſer Carl, als Römiſcher Kayſer, auch rechter Ober-Herr offtgemeldter unſerer Nieder-Erb-Lande, unſer Inſiegel an dieſen Brieff, deren zween gleichlautend, auffgericht, thun hencken; Und Wir, von GOttes Gnaden, Sebaſtian, Ertz-Biſchoff zu Mayntz, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cantzler; Und Friedrich, Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog in Bayern, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Truchſeß, beyde Churfürſten, für uns und andere unſere Mit-Churfürſten.

Wir Ernſt, Beſtättigter des Ertz-Stiffts Saltzburg, und Wilhelm, Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern, für uns und andere Geiſtliche und Weltliche Fürſten; Gewig, Abt zu Weingarten, für uns und der Prälaten: Friedrich, Graff zu Fürſtenberg, für uns und der Graffen und Herren.

Und Wir Burgermeiſter und Rath der Stadt Augſpurg für uns und anderer Frey-Reichs-Städte wegen, auf Churfürſten, Fürſten und Stände des Heiligen Reichs beſchehen Erſuchen und Bitten, unſer Inſiegel an dieſen Brieff thun hencken: der geben iſt in unſer und des Heiligen Reichs Stadt Augſpurg, auf Dienſtag den 26 Tag des Monaths Junii, nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburth, Funffzehn hundert und im acht und vierzigſten, unſers Kayſerthums im acht und zwantzigſten, und unſerer Reiche im dreyßigſten Jahr.

CAROLUS.

Ad Mandatum Cæſareæ & Catholicæ Majeſtatis proprium.
SEBASTIANUS Archiepiſcopus Moguntinus, per Germaniam Archi-Cancellarius.

XXIX.

XXIX.

Römiſcher Kayſ. Majeſtät und des H. Reichs Land-Fried, auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg declarirt, erneuert, aufgericht und beſchloſſen, im Jahr 1548. *a*)

Wir Carl der Fünffte, von GOttes Gnaden, Röm. Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, ꝛc. Entbieten allen und ieden unſern und des Heil. Reichs Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern und Gemeinden, und ſonſt allen andern, unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Weſen die ſeyen, denen dieſer unſer Kayſerl. Brieff und Abſchrifft davon zu ſehen oder zu leſen fürkommt, oder angezeigt wird, unſer Gnad und alles Guts.

§ 1. Als Weyland Kayſer Maximilian, unſer lieber Anherr, hochlöblichen Gedächtnüß, aus merklichen, groſſen, tapffern und trefflichen Urſachen und Bewegnüſſen, dem Heiligen Reich und deſſelben Unterthanen zu Ehr und Wohlfarth, auch zu Fürſtand gemeines Nutzens, ſich mit Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs eines gemeinen Land-Friedens vereiniget, verpflicht und verbunden. Und Wir dann gleich im Eingang unſerer Regierung geſpührt und befunden, daß ſich allerley Empörung und Widerwärtigkeit, zwiſchen fremden Gewälten, auch des Reichs Gliedern und Verwandten eräuget, daraus nicht allein gemeinen Ständen, ſondern auch der gantzen Chriſtenheit, ſchwere Minderung, Verwüſtung und Verluſt der Seelen, Ehren und Würde erwachſen möchten, wo nicht mit ſtattlichem Rath dagegen gedacht, Fried und Recht im Heil. Reich aufgericht, beſtändiglich erhalten und gehandhabt würde. Davon Wir verurſacht, den Fußſtapffen deſſelben unſers Anherrn nachzufolgen. Und haben darum damals auf unſerm erſtgehaltenen Reichs-Tag zu Worms, uns mit gemeinen Ständen des Heil. Reich, eines gemeinen Friedens verglichen, inmaſſen der durch unſern Anherrn erſtlich zu Worms aufgericht, und zu andern Reichs-Tägen weiter erklärt worden iſt: Welchen gemeinen Frieden Wir ietzo dem Heil. Reich zu Wohlfarth und Gutem, und zu Erhaltung beſtändiger

a) ſ. N. IX. & ibi allegata. ſ. Sammlung der R. A. *T. II. p. 574. ſeq.* Lünigs Reichs-Archiv *Part. gen. p. 107.* Dieſer Land-Friede ſtehet auch in Gritſchens Sammlung der R. Grundgeſetze *P. I. p. 101. ſeqq.* Weil der Kayſer Carl V. den Nutzen des Land-Friedens einſahe, ſo beſtätigte und vermehrte er ihn auf verſchiedenen Reichs-Tagen, hievon zeigen bereits die R. A. zu Worms 1521. zu Nürnberg 1522. und hernach von 1551. Kayſer Ferdinand I. hat eben dieſes zu Augſpurg 1555 u. 1559. dergleichen zu Regenſpurg 1557. gethan, Maximilian II. und Rudolph II. machten neue Zuſätze in den R. A. zu Augſpurg 1566. zu Speyer 1576. zu Regenſpurg 1594. Die Executions-Ordnung iſt hieraus gezogen, und der Land-Friede in dem Weſtphäl. Frieden *Artic. XVII.* beſtätiget worden; ſ. die *Capitul. nov. Artic. XXI.* § 6. ſ. auch J. J. Moſers Nebenſtunden P. II. N. V. p. 223. und D. C. E. Behrens Diſſ. de moderno Uſu Conſtit. P. V. in Supremis Imp. dicaſteriis, Gieſſæ, 1750.

diger Einigkeit und Friedens, auch aus andern mehr beweglichen, redli-chen und gegründten Urſachen, mit Rath der Ehrwürdigen und Hochge-bohrnen unſerer lieben Neven, Oheimen, Churfürſten, und Fürſten, Geiſt-lichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Herren, und Ständ des Heil. Reichs, ſo auf dieſem Reichs-Tag bey uns allhie erſchienen ſind, wieder-um erneuert, aufgericht, und nach Gelegenheit und Nothdurft der Zeit und Sachen gebeſſert, gemehrt, und erklärt haben: Erneueren, aufrich-ten, beſſern, mehren, und erklären denſelben hiemit wiſſentlich, und in Krafft dieſes Brieffs, alſo, daß von Zeit dieſer Verkündigung niemands, weß Würden, Stands oder Weſens der ſey, um keinerley Urſachen wil-len, wie die Namen haben möchten, auch in was geſuchten Schein das geſchehe, den andern bevehden, bekriegen, berauben, fahen, überziehen, belägern, noch einige verbottene Conſpiration oder Bündnüß wider den andern aufrichten, oder machen: Daß auch keiner den andern ſeiner Poſ-ſeßion, Innhabens oder Gewehr, es wären Schloß, Städt, Dörffer, Kirchen, Klöſter, Clauſen, Zinß, Gülden, Zehenden, liegend und fah-rend Haab und Güter, Regalia, Jurisdiction, Gericht, Hoch- und Ober-keiten, Geiſtlicher und Weltlicher, Zoll, Waſſer, Weyde und aller ande-rer Gerechtigkeiten, nicht ausgenommen, mit gewehrter Hand, und ge-waltiger That, freventlich entſetzen, noch ſeine Unterthanen abziehen, oder zum Ungehorſam wider ihre Obrigkeit bewegen, oder dieſelben ohnge-meldter ihrer Wiſſen und Willen, anders, dann wie es iederzeit bey un-ſern Vorfahren, Römiſch. Kayſern und Königen, löblicher Gedächtniß, und Uns herkommen iſt, in Schutz und Schirm annehmen, ſondern ſoll ein ieder den andern bey dem Seinen geruhiglich und unverhindert blei-ben, darzu des andern Unterthanen, Geiſtlich und Weltlich, durch ſeine Fürſtenthum, Landſchafften, Grafſchafften, Herrſchafften, Oberkeit, und Gebiet, frey, ſicher, und unverhindert wandern, ziehen, und werben laſ-ſen, und den Seinen keines Wegs geſtatten, dieſelbe an ihren Ehren und Freyheiten, wider Recht, mit gewaltiger That anzugreiffen, zu ver-gewältigen, zu beleydden oder zu beſchweren in keine Weiß.

§ 2. Es ſoll auch dem, durch den ſolche Friedensbrüchige Thaten beſche-hen, keiner durch ſich ſelbſt oder iemands anders von ſeinetwegen, nicht dienen, rathen, oder helffen, noch einig Schloß, Städt, Märckt, Befeſti-gung, Dörffer, Hoff, oder Weiler abſteigen, oder ohn des andern Willen mit gewaltiger That frevenlich einnehmen, oder gefährlich mit Brand, oder in andere Wege dermaſſen beſchädigen, noch Hülff, Beyſtand und Fürſchub thun, darzu auch wiſſentlich oder gefährlich nicht beherbergen, hauſen, etzen, träncken, enthalten, oder gedulten, ſondern wer zu dem an-dern zu ſprechen vermeynt, der ſoll ſolches thun an den Enden und Ge-richten, da die Sachen hievor oder ietzt, in der Ordnung unſers Kayſer-lichen Cammer-Gerichts zu Austrag vertheidingt ſind, oder künfftiglich würden, oder ordentlich hin gehören.

I.

Aufhebung aller Vehr.

Und darauff haben wir alle offene Veht und Verwahrung durch das gantze Reich aufgehoben und abgethan: heben die auch hiemit auf, und thun die ab, von Röm. Kayſerlicher Macht Vollkommenheit, und in Krafft dieſes Brieffs.

II.

Wie der Land-Fried zu halten gebotten und verpönt iſt. a)

Wir befehlen auch allen und ieden Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Herren, Ritterſchafft und Städten, und allen andern unſern und des Reichs Unterthanen und lieben Getreuen, ernſtlich gebietend, bey den Pflichten, Eyden und Gehorſam, ſo ſie uns und dem Heil. Reich gethan haben, und zu thun ſchuldig ſind, und darzu einer Pön, nehmlich zwey tauſend Mark, feines Golds, halb in unſer Kayſerliche Cammer, und den andern halben Theil dem Beſchädigten, unnachläßlich zu bezahlen, und darzu bey Verlierung aller und ieglicher Freyheit und Recht, ſo ihrer ieder von uns und dem Heil. Reich hat, daß ſie ſolchem Frieden mit Ernſt und treuen Fleiß halten, und wie vorgeſchrieben ſteht, handhaben, auch ihren Haupt- und Amtleuten, Befelchhabern und Unterthanen, zu thun auf ihr Eyd befehlen, und dieſer Vereinigung und Verpflichtung ſolchs Land-Friedens, wie obſteht, ſtracks ohn Einred nachkommen, als lieb ihnen und ihrer iedem ſey unſer und des Reichs ſchwere Ungnad, auch die vorgemeldte Pön zu vermeyden.

III.

Die Pön der Friedbrecher.

§ 1. Und ob iemands hohes oder nieders weltlichen Stands, wer der oder die wären, wider der eins oder mehr, ſo gemeldt iſt, handeln, oder zu handeln unterſtehen würden, die ſollen mit der That, von Recht, zuſammt andern Pönen, in unſer und des Heil. Reichs Acht gefallen ſeyn, auch allermänniglich und einem ieden, gegen denſelben Thätern und Friedbrechern, ſo bald die durch uns, und in unſerm Abweſen aus dem H. Reich, durch unſern freundlichen lieben Bruder den Röm. König, oder an unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht, mit vorgehender Citation, und Vorheiſchung, alſo in die gemeldte Acht gefallen zu ſeyn, declarirt, und erklärt werden, ihr Leib und Gut erlaubt ſeyn, und niemands daran freveln, oder verhandeln ſoll oder mag: Darzu auch alle Verſchreibung, Pflicht oder Bündnüß ihnen zuſtehend, darauf ſie Forderung oder Zuſpruch haben möchten, gegen denjenigen, die ihnen verhafft wären, ab und todt, auch die Lehen, ſo viel die Uberfahrer dero gebrauch, den Lehen-Herren verfallen ſeyn, und ſie dieſelben Lehn, oder derſelben Theil, ſo lang der Friedbrecher lebt, ihm oder andern Lehens-Erben nicht leyhen, noch ſeinen Theil oder Abnutzung folgen laſſen. Doch ſoll der Lehen-Herr die Abnutzung derſel-

a) Aus der R. des L. F. zu Worms, 1522. § 8.

derſelben Lehen-Güter, ſo viel deren über nothdürfftige Verſehung und Beſtellung jährlich überblieben, dem Kläger oder Beſchädigten auf Mäſſigung unſer, und in unſerm Abweſen, unſers freundlichen lieben Bruders, des Römiſchen Königs, oder unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts zu geben, und zu antworten ſchuldig ſeyn, ſo lang der Friedbrecher lebt, oder biß ietzgemeldter Friedbrecher mit dem Beſchädigten ſich vereinigt und vertragen hat, und er der Acht entledigt iſt.

§ 2. Und wann nun die Sachen zwiſchen dem Aechtern und dem Beſchädigten vertragen und verglichen iſt, ſo ſoll der Lehen-Herr dem geweſenen Aechter oder Friedbrecher, die Lehen-Güter wiederum zuſtellen: Dergleichen wo der Aechter in der Acht ſtirbt, und ſeines Leibs Lehnfähige Erben, ſich mit dem Beſchädigten vergleichen, und die Lehen darauf ihnen zu verleyhen begehren, denen ſoll der Lehen-Herr Statt thun, und die Lehen wie an iedem Ort gebräuchlich iſt, zu leyhen, und zuzuſtellen, ſchuldig ſeyn: Doch ſoll in ſolchem Fall den Agnaten an ihren Lehens-Rechten und Gerechtigkeiten hierinn nichts benommen ſeyn. Wo aber der Friedbruch wider den Lehen-Herrn beſchehen wäre, ſo ſoll derhalben, was hierin das Lehen-Recht vermag und gebräuchlich iſt, gehalten werden, aber dem Beſchädigten, ſamt ſeinen Verwandten und Helffern, ſoll in mittler Zeit vor ſolcher Vergleichung, auch vor und ehe die Declaration folgt, gegen denſelben Thätern und Friedbrechern, auch den Ihren und deren Mit-Helffern und Enthaltern, ſein Gegenwehr und Verfolgung zu thun, zu friſcher That, oder wann er ſein Freund und Helffer haben mag, ſolches auch allenthalben an Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs des Wiſſens zu haben, auszuſchreiben und zu verkündigen, unbenommen, nicht verbotten, ſondern gäntzlich vorbehalten ſeyn. Es ſollen auch dieſelbe Beſchädigten, ihre Verwandten und Helffer, durch ihr beſchehen Gegenwehr, Verfolgung und Handlung (wo die Beſchädigung und Friedbruch kundbar und offenbar, oder ſich nachmals erfind) in kein Pön gefallen, nicht gefrevelt, noch alsdann nichts verwirckt haben.

IV.

Von Execution der Acht, und anderer Pön und Straf.

Und nachdem zu Erhalung und Handhabung unſers Kayſerl. Land-Friedens vonnöthen, gegen die Land-Friedbrecher und Überfahrer dieſer Ordnung, die Kayſerl. Acht und andere Pönen und Straff, ſo ſie ordentlicher Weiß, darinn gefallen zu ſeyn, mit Recht erkennt und erklärt werden, zu exeqviren: So haben wir uns mit Churfürſten, Fürſten und Ständen, einer Maaß und Wege, wie gegen die Land-Friedbrecher gebührliche Execution fürgenommen, und ſie zu verſchuldter Straff mögen gebracht werden, vergliechen, und in gemeine unſer Cammer-Gerichts-Ordnung a) unter ſeine Rubric ſtellen laſſen.

V.

a) Zu Worms 1521. *Tit. 28. 31. add. d. a. 1555. P. II. § 9. 10.*

V.

Von gemeinen ſchlechten Spolien.

Und nachdem ſich aber gemeiner ſchlechter Spolien und Entſetzung halben, ſo nicht mit gewaltiger That, und doch wider Recht geſchehen (welche alſo dieſem Kayſerlichen Land-Frieden, und deſſelben Straff und Pön nicht unterworffen) allerley Irrungen in dem Reich künfftiglich zutragen möchten, und aber zu Erhaltung beſtändigen Friedens, auch gleichmäßigs Rechtens, vonnöthen ſeyn will, den Entſetzten dißfalls fürderlich zur Reſtitution, und dem Ihrigen zu verhelffen: So haben Wir uns, aus billigem Mitleyden, ſo mit den Entſetzten getragen werden ſoll, mit Churfürſten, Fürſten und gemeinen Ständen, eines Austrags angezogener Entſetzung verglichen, wie denn in gemeiner Cammer-Gerichts-Ordnung allhie aufgericht, ſolches unter ſeinem Titul gefunden wird.

VI.

Von aufgerichtem Land-Frieden ꝛc.

§ 1. Ferner haben Wir uns mit gemeldten Ständen, ſo allhie ietzo erſchienen ſind, vertragen, vereiniget, und bey den Pflichten, damit Wir und unſer ieder dem Heil. Reich verwandt iſt, zu halten und zu vollnziehen, verwilligt und verpflicht, und thun das hie mit dieſem Brieff, daß hinführo unſer keiner dem andern, noch den Seinen, gefährlich zuſchieben, zuſehen, noch des andern Beſchädigern, wider dieſen Land-Frieden, kein Unter- oder Durchſchleiff, Fürſchub, noch andere Vergünſtigungen, wie obgemeldt, geben, thun oder geſtatten, ſondern wo unſer einer des andern friedbrüchigen Beſchädiger innen oder gewahr, oder zu friſcher That ermahnet würde, oder die ankommen und betretten mag, gegen ihnen unverzüglich, und mit Ernſt und Fleiß nacheylen, handeln und fürnehmen ſoll, als wär es ſein ſelbſt Sach.

§ 2. Desgleichen ſollen Wir, und unſer ieder, wie obgemeldt, bey unſern Amtleuten, Unterthanen und Verwandten, ernſtlich verfügen und verſchaffen, auch ihnen das in ihre Pflicht binden, ſolches, wie obgemeldt, auch getreulich zu halten, und zu vollnziehen, und deß in ihren Aemptern und Befehlen, fleißigs Aufſehens zu haben, damit dem Land-Frieden gelebet und nachkommen, und ſolchem gefährlichen Zuſchub, Durch- und Unterſchleiff, auch anderem Fürſchub durch Vergünſtigung fürkommen, die nicht gethan, noch geſtattet werden, in keine Weiß, ſonder Gefährde. *a*)

§ 3. Und ob iemand dem Heil. Reich unterworffen, Uns Churfürſten, Fürſten, oder andere Stände, ſo dem Heil. Reich auch unterworffen, und in des Reichs Hülffe auch gezogen ſeynd, wider den aufgerichten Land-Frieden vergewältigen, bevehden, abklagen, bekriegen, oder das ihre mit Gewalt ohn Recht nehmen würden, in demſelbigen, ſo das zu friſcher That beſchehe, ſollen alle die, ſo deß ermahnet, oder für ſich ſelbſt innen werden, nacheilen, helffen, retten, und behalten, und nicht anders halten, als wäre es ihr ſelbſt, oder der Ihren eigen Sach. Ob aber zu friſcher That nichts gehandelt,

a) Erklärung des Landfriedens zu Augſpurg 1500. Tit. I.

delt worden wär, oder hätt werden mögen, und die Thäter, ihre Helffer, Anhänger, und Fürſchieber von uns, und unſers Abweſens aus dem Heiligen Reich, unſerm freundlichen lieben Bruder, dem Römiſchen König, oder unſerm Cammer-Gericht, in die Acht, alles nach Laut des Heil. Reichs aufgerichter Ordnung denunciirt worden wären, und dann ſolche Denunciation, auch der geiſtliche Bann, ſo nach Laut unſer und des Reichs Ordnung, zu Hülff der Denunciation erlangt werden mag, ſo fern der Kläger oder Anruffer das begehrt, in des Willen es allzeit ſtehen ſoll, kein Hülff oder Fürſtand in Sachen bringen oder gebehren wolt, alsdann ſoll der Fürſt, unter welchem der Thäter geſeſſen, auf Anſuchen unſer, und unſers Abweſens aus dem H. Reich, unſers freundlichen lieben Bruders des Röm. Königs, oder unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts, oder ſo er deß aus erheblichen Urſachen, von uns oder ietzt gemeldtem unſerm freundlichen lieben Bruder, in unſerm Abweſen, oder demſelben Cammer-Gericht erlaſſen würde, alsdann der Creyß, in welchem der Thäter geſeſſen, auf gleichmäßig Anſuchen unſer, und unſers Abweſens aus dem Heil. Reich unſers freundlichen lieben Bruders des Röm. Königs, oder gemeldts unſers Cammer-Gerichts, die erklärte Acht gegen denſelben Thäter ungeweigert exeqviren und vollſtrecken, in allermaſſen wir uns mit gemeinen Ständen allhie, von wegen der Execution erklärter Acht und geſprochener Urtheil verglichen, und in unſer gemeine Cammer-Gerichts-Ordnung, *a*) auf dieſem allhie gehaltenen Reichs-Tag aufgericht, wie hievor davon Meldung geſchehen, lauter verſehen und geordnet haben, damit der Land-Fried ſtattlich gehandhabt, und die Beſchädiger ernſtlich geſtrafft werden, doch dem obgemeldten Articul, daß der Thäter mit der That in die Acht gefallen seyn ſoll, unabbrüchlich.

VII.

Von Pön der Uberfahrer dieſer Ordnung. *b*)

Und welcher dieſe unſer Ordnung und Verpflichten verachten, und nicht Folge thun, und verſchaffen, oder läßig, oder ſäumig darin erſchiene, und daſſelbig kündlich und unläugbar ſeyn würde, den oder dieſelbe erkennen, erklären wir hiermit, daß ſolche Verachtung in die Pön des Friedbruchs gefallen, und daß alsdann gegen denſelben, mit Denunciation, Erklärung, Execution, und Einbringung ſolcher Pön und anderer Straff, durch Uns, und unſers Abweſens aus dem Heil. Reich, unſern freundlichen lieben Bruder, den Römiſchen König, oder unſer Kayſerl. Cammer-Gericht, ſtrenglich und unabläßlich procedirt, fürgenommen, und gehandelt werden ſoll, und mög, wie ſich nach Laut und Ausweiſung unſers Land-Friedens, und ſonſt gebühret.

VIII.

Von Mandaten des Cammer-Gerichts wider die Friedbrecher und welcher Geſtalt darauf gehandelt werden ſoll. *c*)

a) Tit. 9. 10. Nehmlich der C. G. O. von 1555. die 1548. errichtet, aber 1555. erſt publicirt worden.

b) C. G. O. d. a. 1555. P. II. tit. 9.

c) Aus der Erklärung des Landfriedens zu Augſpurg 1500. tit. 2.

§ 1. Und ob ſich zutrüge, daß iemand dieſem unſerm Land-Frieden zuwider, den andern mit Heers-Krafft oder ſonſt gewaltiglich überziehen würde, ſoll alsdann unſer Kayſerl. Cammer-Gericht, auf Anſuchen deß, der ſich Uberzugs beſorgt, und ſich gebührlichs Rechtens erbeut, oder aber unſers Kayſerl. Fiſcals, völligen Befelch, Gewalt und Macht haben, denen ſo in Werbung und Rüſtung ſtünden, bey der Pön und Straff der Acht zu gebieten, von ſolchem gewaltigen thätlichen Fürnehmen und Uberzug abzuſtehen, und ſich gebührliches Rechtens begnügen zu laſſen.

§ 2. Wo aber der oder die, denen alſo gebotten, ungehorſam ſeyn würden, ſoll alsdann unſer Kayſerl. Fiſcal gegen den, oder dieſelbige Ungehorſamen, zu der Declaration, auf obgemeldt Mandat, unverzüglich und zum förderlichſten procediren und vollnfahren, auch dieſelbige Ungehorſamen durch unſer Cammer-Gericht in die Acht, und andere Pön des Land-Friedens, wie ſich gebührt, erkennt und erklärt werden. Und ſoll neben ſolchen nichts deſto minder unſer Cammer-Gericht gegen allen und ieden, des oder derienigen, ſo wie obgemeldt, in Rüſtung und Fürnehmen des gewaltigen Uberzugs ſtünden, ein gemein Abforderung bey Pön der Acht, auch zum förderlichſten ausgehen laſſen: Dergleichen die andere Anſtoſſende zu Handhabung, als obſteht, erfordern und ermahnen, dem oder denjenigen, alſo überzogen und vergewaltigt werden wolten, mit thätlicher Hülff zuzuziehen und Rettung zu thun.

IX.

Daß um die Koſten und Schäden, von wegen Handhabung Friedens und Rechtens aufgewendt, am Cammer-Gericht geklagt werden mög. a)

Und ob iemands zu Handhabung und Vollnziehung Friedens und Rechtens, dem andern, vermög unſers Land-Friedens zugezogen, oder Hülff gethan, und derhalben einigen Koſten und Schaden aufgewendt und erlitten, ſoll ihm der Thäter oder Vergewältiger, dieſelben abzutragen und zu erſtatten ſchuldig ſeyn, und in deſſelben Helffers Willen ſtehen, dem Vergewältiger alsbald mit der That, zu Ablegung des Koſtens und Schadens zu vermögen, oder auf Mäßigung unſers Cammer-Gerichts mit Pön der Acht, ſolches von ihm zu bringen, darzu ihm auch unſer Cammer-Gericht alſo förderlich und ungeweigert, verholffen ſeyn ſoll.

X.

Daß am Cammer-Gericht nicht allein auf die Pön, ſondern auch um zugefügte Schäden und Entſetzung principaliter möge geklagt werden.

Wir wollen auch, daß im Fall, da einer Geiſtlichs oder Weltlichs Stands, wer der wäre, Land-Friedbrüchiger Weiß beſchädigt, vergewaltigt, oder des Seinen, wie es Nahmen haben möcht, nichts ausgenommen, dem Land-Frieden zuwider, entſetzt würde, daß alsdenn zu deſſelben Vergewaltigten, Beſchädigten oder Entſetzten Willen und Gefallen ſtehen

a) cit. C. G. O. P. II. tit. 16.

ben ſoll, den Thäter und Land-Friedbrecher auf die Pön und Rechten und unſers Land-Friedens, ſammtlich, oder deren eine inſonderheit, darzu um die zugefügte Vergewältigung, Beſchädigung oder Entſetzung, mit und neben obgemeldten Pönen, oder aber allein principaliter und inſonderheit an unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht fürzunehmen und zu beklagen, darauf ihm auch durch unſern Cammer-Richter und Beyſitzer, förderlichen Rechtens, wie ſich gebührt, verholffen und geſtattet werden ſoll, doch in allweg unſerm Kayſerlichen Fiſco, ſeiner Gerechtigkeit der verwürckten Pön halben, unvergreiflich.

XI.

Daß die Inſtantz der Land-Friedbrüchigen Beſchädigung und Entſetzung, auf des beklagten Erben fallen ſoll. a)

Und ſo alſo unſerm Cammer-Gericht angeregter Geſtalt der Beſchädigung oder Entſetzung halben, neben verwürckter Pön, oder für ſich ſelbſt allein, ohne die verwürckte Pön, geklaget wird, und der Beklagte bey anhangender und ohn vollendter Rechtfertigung, vor oder nach der Kriegs-Befeſtigung mit Tod abgehen würde, alsdann ſoll die Inſtantz und Rechtfertigung berührter Beſchädigung oder Entſetzung halben, auf des Beklagten nachgelaſſen Erben kommen und fallen, und die Erben ſchuldig ſeyn, dieſelbige Rechtfertigung und Inſtantz, in dem Stand, wie ſie die befunden, zu continuiren, und was derhalben mit Recht erkennt wird, zu vollnziehen, oder ſich ſonſt in andere Wege mit dem Kläger zu vertragen.

XII.

Von allen Land-Friedbrüchigen und ſchlechten Entſetzungen.

Wo aber Sach wäre, daß vor dieſer Zeit iemands entſetzt, und noch nicht wiederum reſtituirt, oder vermög unſer Kayſerlichen Reſolution diß Reichs-Tags, zu Vergleichung nicht gebracht würde, es wäre in Land-Friedbrüchigen, oder gemeinen ſchlechten Entſetzungen, dem oder denſelben, ſoll ihr Forderung und Reſtitution, vermög des hievor auffgerichten und ietzt erklärten Land-Friedens, oder ſonſt wie recht iſt, zu ſuchen, und zu Austrag zu bringen, hiemit unbenommen, ſondern iederzeit vorbehalten ſeyn, doch dem Antworter ſeine Einred und Exception unbegeben.

XIII.

Von Gewalt des Cammer-Gerichts, die Acht und Pön derſelben betreffend.

Und nachdem ſich auch zu Zeiten mit den Thätern und Friedbrechern die Gelegenheit dermaſſen zuträgt, daß gegen ihnen die Straf des Friedbruchs, ohn gefährliche Weiterung und gröſſern Unrath nicht kan fürgenommen und gebraucht werden, und aber doch recht und billig iſt, daß ein ieder, der mißhandelt, der Gebühr nach geſtrafft, und dieſelbige Straff nach Geſtalt und Gelegenheit ſeiner Verhandlung, und derſelben Umſtänden geſetzt und gemäßiget werde: So wollen wir uns, oder in unſerm Abweſen aus dem

a) R. A. zu Speyer 1557. § 22.

Heil. Reich, unſerm freundlichen lieben Bruder, dem Römiſchen König vorbehalten, auch unſerm Cammer-Gericht heimgeſtellt und Gewalt gegeben haben, ex Officio, oder auf Begehren der Partheyen, die beſtimmte Pön des Land-Friedbruchs in eine Geld-Pön zu verändern, und die Geld-Pön, in unſerm Land-Frieden beſtimmt, zu moderiren und zu mäßigen, oder aber an Statt derſelben, die Pön der gemeinen Rechten, doch in allweg unſerm Fiſco unabbrüchig, fürzunehmen, wie ſie ſolches iederzeit, vermög unſer und des Reichs gemeinen Rechten, für nutz, ehrbar und billig anſehen werden.

XIV.

Wie gegen denen, die des Friedbruchs, oder daß ſie den Fried-Brechern heimliche Zuſchub gethan, verdacht ſind, gehandelt, und ad purgandum procedirt werden ſoll. a)

§ 1. Und ob iemand von Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren, Ritterſchafft, Städt oder andern, wes Würden und Weſens der wäre, Geiſtlich oder Weltlich, oder die Ihren, wider dieſen Land-Frieden angegriffen, heimlich hinweg geführt, gefänglich enthalten, andern verkaufft, übergeben, ſeine Schloß, Städt und Häuſer heimlich abgeſtiegen, mit unrechtmäßigen, fürſetzlichen Todtſchlägen, Mord, Brand, oder in andere Weg, an ſeinem Leib und Güter, wider Recht und unſern Land-Frieden beſchädigt oder vergewältigt würde, in was Wege das beſchehe, und die Thäter nicht offenbar, auch der Kläger ſie deß nicht beweiſen wolt oder könt, und dieſelbe doch aus redlichen, erheblichen, genugſamen Anzeigungen, in Verdacht ſtünden, oder davon ein öffentlich Gerücht und Geſchrey wäre, oder aber ſo aus dergleichen Anzeigungen iemand in Verdacht ſtünde, daß er ſolchen Thätern oder Beſchädigern, wider gemeldten Land-Frieden, Hülff, Beyſtand, Fürſchub, Unter- oder Durchſchleiff, Eſſen, Trincken, oder andere Vergünſtigung gegeben, oder gethan, dieſelbige gehauſet, geherberget, oder enthalten hätt, und doch ſolches nicht offenbar wäre wollen wir, damit in ſolchen und dergleichen Fällen der Beſchuldiger zu ſeiner Klag, und der Beſchuldigt zu Ausführung ſeiner Schuld, oder Unſchuld, deſto förderlicher und mit wenigerm Koſten kommen möge, daß der Beſchädigt gut Fug und Macht haben ſoll, den, der alſo der That, oder des Zuſchiebens oder Zuſehens verdacht, vor ſeinem des Verdachten ordentlichen Richter, oder aber vor uns, oder unſers Abweſens aus dem Heil. Reich, unſerm lieben Bruder, dem Röm. König, oder unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht, Entſchuldigung mit dem End zu thun, fürzunehmen: Doch daß er dem Richter, den er erwählen würde, zuvor Articuls-Weiſe zu erkennen gebe, aus was Urſachen er den Beſchädiger in Verdacht halte: Und ob der Richter die Urſachen und Anzeig des Verdachts für erheblich, und der Sachen fürſtändig und zuläßig anſehen würde, ſoll er Ladung erkennen, und derſelben die Articul des Verdachts einverleiben, und alſo den Verdach-

a) Erklär. des Landfriedens zu Augſpurg Tit. IV. Landfriede zu Worms 1521, Tit. 2. C. G. O. P. II. Tit. 10.

dachten auf ein genannten Tag citiren und fürheiſchen, wo er kein Chur-fürſt oder Fürſt, perſönlich zu erſcheinen, auf die Articul des Verdachts im Rechten Antwort zu geben, und ſich darauf ſelbſt perſönlich mit dem Eyd zu purgiren, und alſo ſeine Unſchuld darzuthun, auch mit und neben ſolcher Ladung, dem Verdachten, an Statt unſer, und des Heil. Reichs, ein ungefährlich Geleit, für ihn, und alle diejenigen, ſo er mit ihm zu ſolchem Tag bringen würde, ungefährlich zu, bey, und von ſolchem Tag, bis wieder an ihr iedes Gewahrſam zuſchreiben, welche Ladung auch im Fall, daß die-ſelbe dem Citirten nicht unter Augen, oder in ſeine gewöhnliche Behauſung verkündt werden möcht, an zweyen oder dreyen Enden, da ſie dem Citirten zuverſehentlich zu wiſſen kommen möcht, angeſchlagen werden ſoll, darauf auch der Citirt, wo er kein Churfürſt oder Fürſt, perſönlich, wo er aber Chur-fürſt oder Fürſt, durch ſeinen vollmächtigen Anwald zu erſcheinen, und auf die Articul zu antworten ſchuldig ſeyn ſoll: Und ſo er die verneinen würde, ſo fern dann die klagende Parthey den Verdacht durch gnugſame An-zeig, oder ein Gerücht, Leymuth, oder aber durch einen glaubwürdi-gen Zeugen, der von der That, Fürſchub, Beyſtand, oder Züſehen, Kund-ſchafft gebe, anzeigt, oder aber wo der Verdacht geringes Stands, und der Kläger eine hohe ehrliche Perſon, und ihres Glaubens, Stands, Her-kommens und Haltens bekannt wäre, und darauf ſeine eingegebene Articul, daß er die wahr glaubet, mit dem Eyd erhalten, und beſtättigen würde, ſo ſoll alsdann der Verdacht ſchuldig ſeyn, und ihm mit Urtheil auferlegt werden, ſich perſönlich mit dem Eyd derhalben zu purgiren: Es wäre dann, daß der Richter aus redlichen ehehafften Urſachen, die ihm im Recht dargethan, beweget würde, iemands zu Commiſſarien zu geben, vor welchen der Verdacht in ſeiner Behauſung, oder ſonſt an gelegenem Ort, den Eyd ſeiner Purgation perſönlich thät, welches ihm hiemit zugelaſſen ſeyn ſoll. Würde aber ein Commun, ſie wäre Geiſtlich oder Weltlich, dermaſſen für-genommen, ſoll der zweyte Theil des Raths derſelben Commun vor den Commiſſarien, ſo derhalben verordnet werden ſoll, perſönlich zu ſchweren ſchuldig ſeyn: Und wo darunter etliche beſondere verdächtige Perſonen des Raths, durch den Kläger benennt würden, die ſollen unter gemeldten zweyen Theilen auch zu ſchweren eingezogen werden. Wo aber etliche derſelben Stadt oder Gemein Verwandte, als ſondere Perſonen, ſie ſeyen in- oder auſſerhalb Raths, alſo verdacht würden, ſoll es derhalben, wie mit andern ſondern Perſonen, obgemeldter Maſſen gehalten werden, und ob der Beſchuldigt alſo gröſslicht verdacht, daß der mit Purgation vonnöthen, ſo ſoll zu Beſcheidenheit des Richters ſtehen, ihm die aufzulegen, oder nicht, die dann ſchweren ſollen, daß ſie glauben, daß der oder die, ſo ſich mit dem Eyd entſchuldigen, recht geſchworen haben, und ſo er ſolch Purga-tion gethan hat, ſoll er des Verdachts ledig ſeyn, und alsdann beyde Eyd für recht geſchworen, gehalten werden, ſo lang biß der Beſchuldigt im Recht der That überwunden wird, alsdann ſoll und mag gegen den Uber-

wundenen, als der That ſchuldig, und einen Meinendigen, in der Straff, und ſonſt, wie ſich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§ 2. Würde ſich aber der Beſchuldigte der Purgation oder Entſchuldigung in einigem Weg wiederen, oder aber auf die Fürheiſſung und Vertagung, perſönlich, ohn glaubige Anzeig ehehaffter Verhinderung, nicht erſcheinen, ſo ſoll er alsdann deß, ſo er verdacht oder beſchuldiget worden, ſchuldig gehalten und erkennt, auch darauf dem Kläger oder unſerm Kayſerlichen Fiſcal, Ladung, zu ſehen und zu hören, ſich ſolcher That halben in die Acht und Pön des Land-Friedens gefallen ſeyn, zu erklären, und denunciiren, mitgetheilt, und darauf ohne weitere Beweiſung der beſchuldigten That (es wäre dann, daß der Beklagte ſeine Unſchuld darzuthun gefaſt wäre, in welchem er dann gehört werden ſoll) in die Pön unſers Land-Friedens erklärt, denunciirt, und ſonſt in ſolchem, wie ſich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§ 3. Und ob er deshalben alſo in die Acht declarirt, ſo ſollen Wir, auch einiger Churfürſt, Fürſt, Graf, Herr, Oberkeit, oder iemands anders, ihne wiſſentlich in ſeinem Hoff, Hauß, oder ſonſt nicht enthalten, hauſen, herbergen, eßen, noch träncken, heimlich noch öffentlich, ſondern ihn, die Zeit er in der Acht iſt, ſcheuen, für unredlich achten und halten, und von männiglichen gegen ihn gehandelt werden mögen, wie ſich nach Laut und vermög des aufgerichten Land-Friedens gebührt.

§ 4. Wo aber derjenig, ſo alſo, wie obgemeldt, citirt, ſeines Leibs Gelegenheit halben, oder ſonſt aus kündlichen Ehehafften ſelbſt perſönlich nicht erſcheinen könnt, ſoll er derhalben von ſeiner, oder aber von der nechſt neben ihm geſeſſenen Herrſchafft oder Oberkeit, ein glaubige Urkund unter derſelben Oberkeit Innſiegel, dem Richter überſchicken, und alſo ſeines nicht-Erſcheinens Urſachen und Entſchuldigung fürbringen laſſen, darauff der Richter ihm weitere Dilation (wo anders verhoffentlich, daß die Verhinderung in Kürtz aufhören oder nachlaſſen werde) zulaſſen und anſetzen, wo nicht, mit Verordnung der Commiſſarien, obgemeldter Maſſen, in Sachen fürgehen und handeln.

§ 5. Wäre aber der Verdacht ein Churfürſt, oder Fürſt, der möcht ſolchen Eyd vor dem Richter, durch deßhalben vollmächtigen Anwald, der zum wenigſten einer vom Adel ſeyn ſoll, in ſeine Seele ſchweren laſſen, und ſoll in ſolchen Sachen ſummarie, wie dann des Reichs-Ordnung, Friedbruchs halben gemacht, vermag, allezeit procedirt werden.

§ 5. Es ſollen und mögen Wir, oder in unſerm Abweſen aus dem Heiligen Reich, unſer lieber Bruder, der Römiſch König, oder unſer Kayſerl. Cammer-Gericht, nicht allein auf Anruffen der Partheyen, oder unſers Kayſerl. Fiſcals, ſondern auch aus eigener Bewegnüß, und von Amtswegen, ſolche Purgation und Entſchuldigung fürnehmen, und dieſelbige denjenigen, ſo obgemeldter Maſſen in Verdacht ſtünden, zu thun auflegen.

§ 7. Und ſoll auch einem iedem, der den andern nicht allein, daß er der That oder Fürſchubs, wie obgemeldt, verdächtig, ſondern auch daß er derſelben

den ſchuldig wäre, beklagen, und ihnen des weiſen wolt, vorbehalten ſeyn, ſolches für uns, und unſers Abweſens, wie vielgemeldt, unſerm freundlichen lieben Brudern, dem Römiſchen König, oder unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht, oder andern ordentlichen Gerichten, dahin ſolche Sachen gehören, zu thun und fürzunehmen, daſelbſt ihm auch förderlich verholffen werden ſoll.

§ 8. Wo aber iemands den andern ohn rechtmäßige Urſach verdächtig machen, verleumbden, und derſelben Verdacht im Rechten nicht ausführen wolt, ſo ſoll der, wie ietzt gemeldt, verdächtig zu machen unterſtanden wäre, Macht haben, den ſo ihn dermaſſen verdächtig zu machen unterſtanden hätt, an unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht, oder ſeinem ordentlichen Gericht, deshalben fürzunehmen, daſelbſt ihm auch Recht förderlich verholffen und geſtatt werden ſoll. Und wollen hiemit aller Obrigkeit unentzogen, ſo deß Macht haben, wider die, ſo in Malefitz-Händeln verdacht ſeynd, daß dieſelbe Obrigkeiten mögen handeln, wie an einem ieden Ort Herkommen und Recht iſt.

XV.

Von Purgation deren, die ihre Güter gefährlicher Weiß veräuſſern, oder die ſolche Güter von andern dergeſtalt annehmen. a)

Item declariren, ordnen, ſetzen und wollen Wir, zu Handhabung und Vollnziehung unſers Land-Friedens, ob iemand, von was Würden, Stand, oder Weſen der wäre, aus redlichen Anzeigungen in Verdacht ſtünde, daß er ſein Schloß, Stādt, Beveſtigung, Haab oder Güter, gefährlicher Meynung, ihme zum Vortheil verkaufft, veräuſſert, verändert, oder iemands in Schirms- oder anderer Weiß zugeſtellt und eingegeben, in was Schein oder Geſtalt das beſchehen wäre, und den Land-Frieden darauf überfahren und gebrochen hätt, daß alsdann wir, und in unſerm Abweſen aus dem Heil. Reich unſer lieber Bruder, der Römiſch König, oder unſer Cammer-Gericht, von Amtswegen, oder auf Anruffen der beſchädigten Partheyen, oder unſers Kayſerlichen Fiſcals, Macht und Gewalt haben ſoll, dem Verkauffer und Kauffer, Veränderer, Eingeber und Annehmer oder Schirmherrn, ſo angezeigter Gefährlichkeit und Betriegens, wie oben berührt, verdacht wären, für ſich in aller Maaß, wie im nechſten Articul geſetzt, zu citiren, zu fordern und zu beſchreiben, ſich ſolcher gedachten Gefährlichkeit zu expurgiren, und wo er oder ſie, ſo ſolcher Maſſen beſchrieben wären, perſönlich nicht erſchienen, oder die Purgation nicht thun würden, ſoll alsdann um ſolcher ihrer Ungehorſam willen, vermög obberührtes Articuls, gegen ihnen gehandelt und procedirt werden.

XIV.

Friedbrecher und ſolche Thäter nicht zu hauſen, und von derſelben Vergleitung. b)

§ 1. Es ſoll auch ſolche Thäter und Friedbrecher niemand hauſen, herbergen, ätzen, träncken, enthalten, oder Fürſchub thun, in ſeiner Obrigkeit, Eigen-

a) Aus der Erklär. des L. F. d. a. 1500. tit. 11. C. G. O. d. a. 1555. P. II. tit. 11.
b) Aus dem Land-Frieden zu Worms d. a. 1495. tit. 5. d. a. 1521. tit. 8.

Eigenthum und Gebieten, ſondern dieſelben annehmen, und ihnen mit dem Ernſt, von Amts wegen, richten, und auch auf männigliches Klag, Rechts ungeſaumt gegen ihnen verhelffen; darwider ſie nicht ſchützen, ſchirmen, oder fürtragen ſoll einige Tröſtung, Sicherheit, Freyheit oder Geleit, dann ſie deß alles auſſerhalb Verwilligung des Widertheils unentfänglich ſeyn, und nicht genieſſen ſollen, in keinem Weg, dann wir in aller Tröſtungen, und Sicherheiten, Fürworten und Geleiten, von dem die gegeben werden, ſolchen Friedbruch wollen ausgenommen, und darinn nicht begriffen haben, und ſoll der Kläger in dieſen Fällen nicht ſchuldig ſeyn, in der Rechtfertigung zu gleicher Gefängniß, oder ad Pœnam Talionis ſich zu begeben, ſondern allein Caution zum Rechten, wie ſich das gebührt, zu thun. Welcher aber dieſelbige nicht zu thun vermöcht, oder ſonſt ein verläumdte oder unbekannte Perſon wäre, ſoll dieſelbige biß zu End des Rechten, nach Geſtalt der Perſon, züchtiglich verwahrt werden, es wäre dann, daß der Thäter mit der Nahm betretten, oder ſonſt die That ſo offenbar, daß keiner Beweiſung vonnöthen, oder die alsbald thun möchte, alsdann ſoll der lebhafftige Kläger der Caution, und der ander, ſo unbekannt oder verläumbdt, der Verwahrung ledig ſtehen.

§ 2. Wir wollen auch, daß alle andere Churfürſten, Fürſten, und andere Stånd des Reichs, in allen und ieden ihren Tröſtungen, Sicherheiten, Fürworten und Geleiten, erklärte Aechter, auch denuncirte und verkündte Friedbrecher, mit nähmlichen ausgedruckten Worten, ausnehmen und ausſchlieſſen, ausgeſchieden, ſo ſie Entſchuldigung, wie obberührt, oder zu gütlicher Handlung oder Theidigung, ſolcher Sachen halben, mit Verwilligung des Widertheils beſchrieben oder erfordert werden, ſoll ihnen durch die, ſo ſie zu angezeigter Handlung beſchrieben oder erfordern, Gleyt und Sicherheit nothdürftiglich zugeſchrieben werden mögen, und ſie auch deſſelben in ſolchen Sachen empfänglich oder fähig ſeyn, und des in aller Maſſen mögen genieſſen, als wären ſie in die Acht nicht erklärt oder denuncirt. Und wo der Friedbrecher mehr denn einen Widertheil hätt, daß alsdann dieſelbige Widertheil um Bewilligung gleicher Vergleitung, angeſucht werden, die auch ihn das Geleit zuzuſchreiben ſchuldig ſeyn ſollen: Und wo derſelbig Widertheil ſich deß widern oder verziehen würde, ſoll doch der Friedbrecher zu ſolchem Tag und wieder von dannen, vergleyt werden.

§ 3. Und nachdem ſich mannigfaltiglich im Reich begiebt, daß etliche leichtfertige Unterthanen, um verſchuldte Sachen von ihrer Herrſchafft abtretten, und räumig werden, dem Rechten zu entfliehen, oder ſich ſonſt unbilliger Weiß wider ihre Herrſchafft oder Nachbauren empören, und Unwillens fleißigen, ihre Herrſchafft oder derſelbigen Unterthanen betrauen, und um ihre vermeynte Forderung, nicht ordentlich billig Recht nehmen wollen: Haben Wir denſelbigen zu begegnen geordnet und geſetzt, daß hinführo niemands dieſelben wiſſentlich enthalten, hauſen, herbergen, oder geleiten, ſondern ſollen dieſelben die Obrigkeiten, darunter ſich ſolche Ausgetretene

tretene hielten, ſo ſie ſolche Bedrohung vernommen oder verſtanden hätten, zu Pflichten annehmen, ſich ordentlichs Rechtens vor ihrer Herrſchafft begnügen zu laſſen, und thätliche Handlung zu vermeiden, dafür ſolche ausgetretene Drauer keine Freyheit ſchützen oder ſchirmen, doch ſoll ihnen die Herrſchafft nothdürfftig Geleyt für Gewalt zu Recht geben, auch förderlichs gebührlichs Rechtens geſtatten und verhelffen.

§ 4. Welche Obrigkeit aber hiewieder iemands enthielte, vergleytete, oder nicht, wie obſteht, zu Pflichten annehme, ſo ſie deß ermahnet würde, die ſoll mit ſammt dem Enthaltenen und Vergleiteten, für einen Friedbrecher gehalten, und mit gebührlichen Pönen gegen ſie procedirt, und fürgefahren werden.

XVII.

Von der Uberfahrer dieſes Friedens Enthaltung. a)

Und ob die Thäter und Uberfahrer dieſes Friedens Enthalt, Beveſtigung, oder ſonſt dermaſſen Fürſchub oder Gunſt hätten, alſo daß ſtattlicher Hülff, oder Feldzugs noth wäre, ſo ſoll gegen dem Thäter und ſeinen Enthaltern, nachdem ſie in unſer und des Reichs Acht ordentlicher Weiß erklärt ſeynd, mit ernſtlicher Vollnſtreckung erlangter Urtheil, Acht und Pön, gehandelt und vollnfahren werden, wie in der Execution, der Wir uns iezo allhie mit gemeinen Ständen, wie vorgemeldt, verglichen haben, lauter verſehen und geordnet iſt. Ob aber iemand in dieſem Lands-Frieden begriffen, von was Stand, Würden oder Weſen der wäre, Geiſtlich oder Weltlich, von iemand, den dieſer Land-Fried nicht begreiffen würde, beredt, beklagt, oder ſonſt beſchädiget, oder die Thäter und Beſchädiger hauſen, enthalten, oder denen Hülff oder Beyſtand thun würde, daſſelb ſoll durch den Beſchädigten oder auch unſern Cammer-Richter an Uns, oder in unſerm Abweſen, an unſerm freundlichen lieben Bruder, den Römiſchen König, bracht werden, in Sachen der Gebühr Einſehens zu thun wiſſen.

XVIII.

Von des Cammer-Gerichts Macht wider die Friedbrecher. b)

§ 1. Wo ſich auch die Execution-Sachen wider die erklärten Friedbrecher, oder derſelben Enthalter und Fürſchieber, ſo beſchwerlich und ſorglich zutragen würden, daß derwegen ein Verſammlung gemeiner Ständ vonnöthen ſeyn möcht, ſo ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer ſolches an Uns, wo wir im Reich Teutſcher Nation wären, oder in unſerm Abweſen an unſern freundlichen lieben Bruder, den Römiſchen König, förderlich gelangen, in ſolchem die Nothdurfft zu bedencken und fürzunehmen.

§ 2. Doch mag und ſoll nichts deſto minder unſer Cammer-Richter und Cammer-Gericht allzeit auf Anruffen der Beſchädigten oder Bekriegten, oder auch von Amts-wegen, wider die Uberfahrer und Friedbrecher, wie Recht, procediren.

XIX.

a) Land-Friede zu Worms d. a. 1495. tit. 6. d. a. 1521. tit. 9.
b) C. G. O. d. a. 1555. P. II. tit. 17.

XIX.

Wie dem Kläger wider des Aechters Schloß oder Beveſtigung geholffen werden ſoll. *a*)

Und ob der Aechter einig Schloß oder Beveſtigung hätt, die der Churfürſt, Fürſt oder Stand, unter dem der Aechter geſeſſen, dem Kläger, wie obſteht, nicht einantworten möcht, ſo ſoll ihm, dem Kläger, in ſolchem Fall verholffen werden, wie der Execution halben, der Acht und Urtheil, in unſerer Cammer-Gerichts-Ordnung, auf dieſem allhie gehaltenem Reichs-Tag auffgericht, verordnet und verſehen iſt.

XX.

Wider der Gan-Erben Schloß. *b*)

Nachdem wir auch hievor und jetzo mercklich Klag vernommen, wie aus und in den gemeinen Gan-Erben-Schloſſen, mannigfaltige Beſchädigung, Fahens, Raub, Nahm und Brand, wider unſern Land-Frieden geſchehen und geübt werden, ſo haben wir mit Rath und Bewilligung gemeiner Stände geſetzt und geordnet, und thun das hiemit gegenwärtiglich, ob die erklärten Aechter und Friedbrecher in denſelben gemeinen Schloſſen einigen Theil gemein Enthalt, oder Gerechtigkeit hätten, daß ſie der verluſtig ſeyn, und darzu, oder darein nicht mehr gelaſſen werden ſollen, ſie haben ſich dann mit uns, dem Reich und der Widerparthey, um ihre Verhandlung vertragen. Solch unſer Declaration und Satzung ſoll auch allen gemeinen Gan-Erben und Schloſſen, durch dieſen unſern Kayſerl. Land-Frieden eröffnet, verkündt, und zu wiſſen gethan ſeyn. Und ob die gemeine Gan-Erben, über ſolche Verkündigung die Aechter oder Friedbrecher, ihres Theils, gemeines Enthalts oder Gerechtigkeit nieſſen oder gebrauchen lieſſen und hierin ungehorſam erſchienen, declariren, ordnen, ſetzen und wollen Wir, daß ſie durch ſolche ihre Ungehorſam in die Pön, in dieſem unſerm Land Frieden, Handhabung und Declaration begriffen, gefallen ſeyn, und darauf in die Acht verkündt, und denunciirt werden ſollen.

XXI.

Von den Aechter, die ihr Gut gefährlich verwenden, und in Schirm geben. *c*)

Desgleichen ſetzen, ordnen und wollen Wir, hiermit ernſtlich gebietend, ob ein erklärter Aechter oder Friedbrecher ſein Haab und Gut, einigen Fürſten, Obrigkeiten, Communen, oder andern, in Schirms oder andere Weiß zuſtellen, oder eingeben wolt oder würde, daß ſolche Haab und Güter, durch ſolche Fürſten, Obrigkeit, Commun, oder andere nicht angenommen, oder von ihnen ſelbſt den Aechtern oder Friedbrechern zu gut nicht eingenommen werden ſollen. Wo es aber darüber beſchehe, ſo declariren, erkennen, ordnen und wollen Wir, daß ſolch Zuſtellen, Eingeben oder ſolch Einnehmen, den erklärten Aechtern oder Friedbrechern, unfürträglich, unſteuerlich ſeyn, auch

a) Land-Friede zu Worms d. a. 1521. tit. 14.
b) Erklär. des Land-Friedens zu Augſp. d. a. 1500. tit. 10. L. Fr. zu Worms d. a. 1521. tit. 12. C. G. O. d. a. 1555. tit. 13.
c) Land-Friede zu Worms d. a. 1521. tit. 13. C. G. O. P. II. tit. 12.

auch des nicht genieſſen noch freuen, und dieſelbe Fürſten, Obrigkeiten, oder Communen, durch ſolches mit der That in die Acht und andere Pön, wider die Friedbrecher geſetzt, gefallen ſeyn, und darauf alſo denunciirt und verkündt werden ſollen.

XXII.

Ob geiſtliche Perſonen wider dieſen Frieden handeln. a)

Ob auch geiſtliche Perſonen, daß wir uns ie nicht verſehen, wider dieſen unſern Fried und Gebot handeln würden, ſo ſollen die Prälaten, die ohne Mittel ordentlichen Gerichs-Zwang gegen ihnen haben, ſie auf Anſuchen der Beſchädigten, ungeſäumt daran halten, Kehrung und Wandel der Schäder zu thun, ſo fern ihr Vermögen reicht, und ſie härtiglich um die Uberfahrung ſtraffen. Und ob dieſelbe ſäumig, und die Thäter nicht geſtrafft würden, ſo ſetzen wir ſie, auch die Thäter hiemit, aus unſer und des Reichs Gnad und Schirm, wollen ſie auch als Irrer und Verhinderer des Friedens, in ihrer Widerwärtigkeit nicht verſprechen oder vertheydigen, in keine Weg, doch ſoll ihnen die Entſchuldigung, ob ſie verdacht wären, wie von den Weltlichen obſteht, auch zugelaſſen werden. Es ſoll auch wider dieſen Fried niemand mit Verſchreibung, Pflicht, oder in einige andere Wege verbunden ſeyn oder werden, dann Wir ſolches alles aus Krafft unſer Kayſerl. Obrigkeit, krafftloß und unbündig erkennen und erklären, doch in andern Stücken, Puncten und Articuln, denſelbigen Verſchreibungen, Pflichten oder Verbündniſſen, ihres Inhalts unverletzlich und unſchädlich, und ſoll dieſer Landfried niemand an ſeiner aufrichtigen Schuldverſchreibung nehmen oder geben, geben oder nehmen.

XXIII.

Von der Einſpännigen Knecht wegen. b)

Und als viel Reyſige und Fußknecht ſind, deren eines theils keine Herrſchafft haben, und etliche mit Dienſten verpflicht, darinn ſie ſich weſentlich doch nicht halten, oder die Herrſchafften, darauf ſie ſich verſprechen, ihrer zu Recht und Billigkeit nicht mächtig ſind, ſondern in Landen ihrem Vortheil und Reuterey nachreiten: Ordnen, ſetzen und wollen wir, daß hinführo ſolche Reyſige und Fußknecht in dem Heil. Reich nicht ſollen gedult oder aufenthalten werden, ſondern wo man die betreten mag, ſollen ſie angenommen, härtiglich gefragt, und um ihre Mißhandlung mit Ernſt geſtrafft, und auf das wenigſt ihr Haab und Gut angenommen, gebeut, und ſie mit Eyden und Burgſchafften nach Nothdurfft verbunden werden.

XXIV.

Von den Herrloſen Knechten, ſo ſich unterſtehen zu verſammlen, und die armen Leut zu beſchweren. c)

§ 1. Wo ſich auch künftiglich zutrüge, daß ſich in einigen unſer Churfürſten,

a) L. F. zu Worms 1495. tit. 8. und 1521. tit. 14.
b) L. F. zu Worms 1495. tit. 7. und 1521. tit. 15.
c) R. A. zu Augsp. 1555. tit. 34. bis 55. E. G. O. P. II. tit. 14. 15. und 1559. § 21. bis 27. § 33. 34. Policey-Ordnung zu Frankf. 1577. § 7.

ſten, Fürſten oder anderer Stånd, geiſtl. oder weltl. Fürſtenthum, Land, Stådten oder Gebieten, frembd Kriegsvolck zu Roß oder zu Fuß, es wåre einleſzig, Rottenweiß, oder ſonſten in groſſer Anzahl, auſſer des Churfürſten, Fürſten, oder der Herrſchafft eines ieden Orts Willen und Zugeben, zu legen und garden unterſtehen würden, ſo ſoll der Churfürſt, Fürſt oder Stand, in des Fürſtenthum, Land oder Gebiet ſolch Kriegsvolck ſich verſammlet, ſie beſprechen laſſen, welchem Herrn zu gut ſie geführt werden. Und ſo fern ſie ſich auf Uns, oder auf unſern freundlichen lieben Bruder, den Röm. König anſagen, und deſſelben einen guten Schein und Urkund haben würden, ſo ſoll man ſie gehorſamlich auf ihren Koſten paßiren laſſen. Wo ſie aber keinen Herrn oder Verſprecher håtten anzuzeigen, oder ſich auch mit Grund auf einen Herrn anſagten, aber daß derſelb ſolch Kriegsvolck, es ſey wem es wolle, zu Gutem, aus unſerm Zugeben und Erlaubnüß, oder wiſſenden und bedrangten redlichen Urſachen, einen Fug zu führen hab, kein Anzeig zu thun wüſten, alsdann ſoll der Churfürſt, Fürſt oder Stand, in des Fürſtenthum, Land und Gebiet ſie liegen, allen möglichen Fleiß fürwenden, die Verſammlung, Vergadderung, und Lauff, ſie geſchehen einzig oder Rottenweiß, abzuwenden und fürzukommen: So fern ihm aber ſolches für ſich ſelbſt nicht möglich wåre, alsdenn ſoll er die nechſtgeſeſſene Churfürſten, Fürſten oder Stånde alsbald erſuchen, ihme nach Gelegenheit der Zahl und Macht des verſammleten Herrnloſen, und andern Kriegsvolcks, zu Roß und Fuß, auch wo vonnöthen, mit etlichem Geſchütz, zum eylendſten zuzuziehen, und ſolch verſammlete Herrnloß, oder zweiflichs Kriegsvolck, wie vorſteht, mit Güt oder der That zu trennen, und ohn månnliches Nachtheil und Schaden, auſſer Lands, ſo viel möglich, zu bringen, und die Haupt und andere Befelchsleut und Führer, ſo fern ſie vorhanden, oder wo die hernachmals an andern Orten betreten, anzuhalten, nicht allein den armen Unterthanen ihren Schaden zu kehren, treulich, behůflich und beyſtåndig zu ſeyn, ſondern auch ſolche Haupt- und Befelchsleut, auch Redlingsführer und Aufwickler, zu gebührlicher Straff anzunehmen: Welches auch der Churfürſt, Fürſt oder Stand, auf Erſuchen, wie obgemeldt, auf ſein ſelbſt Koſten alſo zu thun ſchuldig und pflichtig ſeyn ſoll, bey Vermeydung unſer und des Reichs ſchweren Ungnad, und darzu einer Pön, nemlich vierzig Marck löthiges Golds, Uns unablåßlich zu bezahlen, welche Pön auch unſer Kayſerl. Fiſcal, von den Ungehorſamen, wie ſich gebührt, einzubringen, hiemit Befelch haben. Und ſoll nichts deſto weniger der Churfürſt, Fürſt oder Stand, ſo alſo um Hülff und Rettung angeſucht hatte, Fug und Macht haben, den Ungehorſamen ſeiner ſelbſt, und ſeiner Unterthanen Beſchådigung halben, ob der einige erlitten håtte, vor unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht mit Recht fürzunehmen, daran ihme auch der Ungehorſam zu antworten ſchuldig, und ſolche Beſchådigung nach Erkenntnüß, und Måßigung gemeldts unſers Cammer-Gerichts abzulegen, und zu erſtatten pflichtig ſeyn ſoll.

§ 2. Und wann auch gleichwol Kriegsvolck aus oberzehlten zugelaſſenen Urſachen geduldet wird, ſo ſollen die Oberſten Haupt- und Befelchsleut um

die

die Bezahlung und Proviant gut ſeyn, zu ſolchem auch bey Pflichten und Eyden an und dazu gehalten werden.

XXV.

Von denen, die über Jahr und Tag in der Acht verharren. a)

Ferner ordnen, ſetzen, meynen und wollen Wir, daß ein ieglicher, weß Würden, Weſens oder Stands der ſey, der Jahr und Tag freventlich in der Acht verharret und blieben iſt, durch den Ertz-Biſchoff oder Biſchoff, oder ihre Vicarien oder Officialn des Bißthums, darinnen er geſeſſen oder gehörig iſt, durch Compaß und ferner Handlung, wie ſich gebührt, in den Bann declarirt, und aggravirt werden ſoll.

XXVI.

Welche um Friedbruchs willen in die Acht kommen. b)

Und welcher oder welche alſo durch Verwirckung, wie vor und nach ſteht, in die Acht kommen, die ſollen auch von Uns, oder in unſerm Abweſen aus dem Reich, durch unſern freundlichen lieben Bruder, den Römiſchen König, davon nicht abſolvirt werden, dann mit Willen des Beſchädigten, der oder die brächten ſich dann mit Recht daraus.

XXVII.

Aufhebung aller Freyheit, ſo wider dieſen Land-Frieden ſind. c)

Wir ſetzen auch hindan alle und ieglich Gnad, Privilegia, Freyheit, Herkommen, Bündnüß und Pflicht, von Uns, oder unſern Vorfahren am Reich, oder andern hievor ausgangen und verfaſſet, in den und die in einige Weiß wieder dieſen unſern Frieden ſeyn, oder thun möchten, mit was Worten, Clauſuln, Meynungen, die geſetzt und verpflicht wären, die Wir auch aus Röm. Kayſ. Macht Vollkommenheit hiemit hindan ſetzen, und wollen, daß ſich niemand, weß Würden, Stands oder Weſens der ſey, wider dieſen Fried und Gebott, durch ſolche Gnad, Freyheit, Herkommen oder Verbündnüß, ſchützen, ſchirmen, oder verantworten ſoll oder mag, in keine Weiß.

XXVIII.

Dieſer Landfried ſoll den andern Rechten nicht Abbruch thun. d)

Und ſollen dieſe Gebot den Landfrieden und deſſelben Pön betreffend, gemeinen unſern und des Reichs Rechten und andern Ordnungen und Geboten, derhalben vormals ausgangen, ſo viel, daß durch die vorige Articul nicht aufgehaben oder geändert, nicht abbrechen, ſondern das mehren, und auf Stund iedermann nach dieſer Verkündigung den zu halten ſchuldig ſeyn.

XXIX.

Handhabung des Friedens, Rechtens und dieſer Ordnung. e)

§ 1. Wann aber alle Ordnung, Gebott und Rechtfertigung unverfänglich, wo die mit ſtandhafftiger Handhabung nicht bekräfftigt, und vollnführt wer-

a) Erklär. des L. F. zu Augſp. 1500. tit. 11. L. F. zu Worms 1521. tit. 16.
b) L. F. zu Worms 1495. tit. 9. und 1521. tit. 17.
c) Ibid. 1495. tit. 10. und 1521. tit. 18.
d) Ibid. 1495. tit. 11. und 1521. tit. 19.
e) Ibid. 1521. tit. 20.

werden: darum und damit dann das H. Reich, ſeine Stände und Unterthanen, ſich ſolches Friedens, Rechtens und Handhabung deſto frölicher verſehen, und freuen mögen, haben Wir uns, als Röm. Kayſer, von des Heil. Reichs, auch unſerer Erbland wegen, mit Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, ſo ietzo allhie verſammlet ſind, und ſie ſich hinwiederum mit uns verglichen, vereiniget, bewilligt und verpflicht, den gemeldten Frieden und Recht mit Ernſt zu förderſt zu handhaben, zu verhelffen und zu verſchaffen, auch ſonderlich in unſern Landen und Gebieten, allen unſern Amtleuten und Unterthanen, auf ihre Eyde zu befehlen, und in unſern offenen Brieffen zu gebieten, ſolche Handhabung zu thun, ſo oft deren Noth würde.

§ 2. Und ob ſich begebe, daß die Verächter und Ueberfahrer unſers ausgeſchriebenen Friedens, oder auch die ſich der erkannten Urtheilen und Geboten, unſers Cammer-Gerichts, der gewillkührten Austräge, freventlich und ungehorſamlich widerſetzten, Schloß, Veveſtigung, Fürſchub, oder Hülff zu ihren freventlichen Händeln hätten, oder gebrauchten, auch ob iemands in dieſem Fried begriffen, wes Stands oder Weſens der wäre, Geiſtlich oder Weltlich, von iemands, den dieſer Fried nicht begreifft, bevehd, oder beſchädigt, oder die Beſchädiger gefährlich behauſen, enthalten, Hülff oder Fürſchub thun würde, alſo daß wider ſolche Thäter, und ihr Enthalter und Fürſchieber, durch Churfürſten, Fürſten und Stände, oder die verordnete Creyß würckliche Execution, wie in obgemeldter unſer Kayſ. Cammer-Gerichts-Ordnung, auf dieſem Reichs-Tag allhie verſehen iſt, aus erheblichen gnugſamen Urſachen nicht beſchehen möchte, ſo ſollen Unſere Cammer-Richter und Beyſitzer, oder der Beſchädigt, ſolches an Uns, ſo wir im Heil. Reich wären, oder in unſerm Abweſen, an unſern freundlichen lieben Bruder, den Röm. König gelangen laſſen, alsdann wo vonnöthen, ſollen und wollen wir, oder ietzt genannter unſer freundlicher lieber Bruder, Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Freyherren, und des Reichs Stände förderlich erfordern, in eigener Perſon, oder aus ehehafften Urſachen, durch ihre vollmächte Anwälde zu erſcheinen, neben uns zu rathſchlagen, zu handeln, und endlich zu beſchlieſſen, auf Weg und Weiß, dadurch der Beſchwert erſtlich reſtituirt, die Friedbrecher zu Straff und Kehrung der Schäden bracht werden, auch erkannten Urtheilen, ob iemand denen Folg zu thun, ſich freventlich widerſetzt hätte, Gnüge beſchehe, und ſonſt was die Chriſtenheit, das Heil. Reich, gemeinen Nutz, Handhabung dieſes unſers Friedens, und anders belangt, das anbracht würde, zum Beſten fürzunehmen.

§ 3. Wir ſollen und wollen auch ſolchen unſern, und des Heil. Röm. Reichs geſetzten und verkündeten Land-Frieden, auch Ordnung und Satzung des Rechtens, und Vollnziehung und Execution derſelben, gegen und mit einander getreulich halten und handhaben: Und ob iemand, wer der oder die wären, niemands ausgenommen, der darwider zu handeln, oder zu thun, fürnehme, in einigen Weg, wider den oder dieſelben wollen wir

einan-

einander getreulich Hülff, Rath und Beyſtand thun, und einander nicht verlaſſen.

§ 4. Und gebieten darauf allen und ieden Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern, unſern und des Heil. Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Weſen die ſeyen, ernſtlich und feſtiglich, Euch aus Röm. Kayſerl. Macht, bey den Eyden und Pflichten, damit ihr uns von des Reichs wegen, inſonderheit zugethan, auch der Gehorſam, die ihr Uns, als Römiſchen Kayſer ſchuldig ſeyd: Darzu bey Verluſt aller Gnaden, Privilegien und Rechten, ſo ihr von uns und dem Heil. Reich, oder andern habt, hiemit befehlend, daß ihr dieſen obgeſchriebenen Frieden, und unſer Gebot, mit allen Puncten, Articuln und Inhalt ſtet und veſt halten, auch durch eur Fürſtenthum, Grafſchafft, Herrſchafft, Gebiet, und was ieglicher in Regierung und Befelch hat, mit euren Statthaltern, Vitzthumen, Amtleuten, Pflegern, wie die Namen haben, auch euren Unterthanen zu halten und zu vollziehen ernſtlich ſchaffet und beſtellet, daran nicht ſäumet, noch darwider trachtet oder thut, heimlich oder öffentlich, in keine Weiß, alle vorgemeldte, zuſamt andern Pönen der gemeinen Reichs-Recht, der Königl. Reformation, und unſere Ungnad zu vermeyden. Und ſoll dieſer Fried und Gebot, den gemeinen, unſern und des Reichs Rechten, und andern Ordnungen und Gebotten, vormals ausgangen, nichts abbrechen, ſondern das mehren, und auf Stund nach dieſer Verkündigung, ſolchen unſern gemeinen Frieden männiglich zu halten ſchuldig ſeyn.

Subſcription der anweſenden Stände und Abgeſandten.

§ 5. „Hiebey ſeynd geweſen unſere liebe Neven, Oheimen, andächtige „und getreue Churfürſten, Fürſten und Ständ, in treflicher Zahl, und der „Abweſenden Bottſchaffter und Gewalthaber, auch der Städte Geſand„ten, wie die alle auf dieſem ietzt allhie zu Augſpurg gehaltenem Reichs„Tag erſchienen, und im Abſchied deſſelben unterſchiedlich mit Nahmen „beſtimmt und benennt ſind. Zu Uhrkund dieſes Brieffs beſiegelt mit „unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel.

§ 6. „Und Wir Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen und Herren, „auch der abweſenden Fürſten, Prälaten, Grafen und Herren, und der „Frey- und Reichs-Städt Bottſchafften, Gewalthaber und Geſandten, wie „Wir alle auf dieſem allhie zu Augſpurg gehaltenem Reichs-Tag erſchie„nen, und in deſſelben Abſchied zu End mit Namen benennt ſeynd, beken„nen für uns, unſere Nachkommen und Erben, auch für unſere Herren und „Obern, von denen wir Gewalt haben, oder zu dieſem Reichs-Tage geſchickt „ſind, auch derſelben Nachkommen und Erben, daß obgeſchriebene unſers „allergnädigſten Herrn, des Röm. Kayſers verpflichte Ordnung, Ihrer „Majeſtät und des Heil. Reichs Land-Frieden, und deſſelben Handhabung „belangend, mit unſerm Rath, Zuthun und Verwilligung fürgenommen,

„erneuert, erklärt, aufgericht und gemacht worden iſt, die wir auch ums „Beförderung willen des gemeinen Nutzens, und beſtändiger Erhaltung „Friedens und Rechtens im Heil. Reich unterthäniglich angenommen, und „mit Sr. Kayſerl. Majeſtät, Uns darzu gegen einander ſelbſt verpflicht, „und verbunden, auch bey unſern Fürſtlichen Glauben und guten Treuen „geredet, zugeſagt und verſprochen haben: Und thun ſolches hiemit wiſ„ſentlich, und in Krafft dieſes Brieffs, für Uns, unſere Nachkommen und „Erben, auch unſere Herren und Obern, von denen wir Gewalt haben, oder „ausgeſandt ſeynd, und derſelben Erben und Nachkommen, gemeldte „Ordnung und Land-Frieden, gehorſamlich zu halten, dieſelbe treulich helf„fen zu handhaben, zu ſchützen und zu ſchirmen, auch ſolches unſern Ampt„leuten und Unterthanen, nach Ausweiſung dieſes Kayſerlichen Land-Frie„dens, in unſern Brieffen, auf ihr Eyd, ungeſäumt zu thun, zu befehlen: „Und ſonſt alle und iede Puncten und Articuln in dieſer Ordnung, und „Kayſerlichem Land-Frieden begriffen, ſo viel uns die belangen, treulich „zu vollnziehen, denen zu geleben, nachzukommen und Folge zu thun, „ohn alle Gefehrde.

„Deß zu Uhrkund, haben Wir von GOttes Gnaden, Sebaſtian, Ertz„Biſchoff zu Mayntz, ꝛc. Und Friedrich, Pfaltz-Graf bey Rhein, ꝛc. „beyde Chur-Fürſten, von Unſer ſelbſt, und der andern Mit-Churfürſten „wegen. Wir Ernſt, beſtettigter des Stiffts Saltzburg, und Wilhelm „Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Beyern, von Unſer „und der Geiſtlichen und Weltlichen Fürſten wegen. Gerwig, Abt zu „Weingarten und Ochſenhauſen, von unſer ſelbſt und der Prälaten: Frie„derich, Graf zu Fürſtenberg, Heiligenberg, und Werdenberg, ꝛc. von „Unſer und der Grafen und Herren wegen, und wir Burgermeiſter und „Rath zu Augſpurg, von unſer und der Frey- und Reichs-Städt wegen, „unſere Innſiegel an dieſen Land-Frieden thun hangen. Geben in Unſer „Kayſer Carls, und des Heil. Reichs-Stadt Augſpurg, auf den letzten Tag „des Monats Junii, nach Chriſti unſers lieben HERRN Geburth, fünff„zehen hundert und im acht und viertzigſten, unſers Kayſerthums im acht „und zwantzigſten, und unſerer Reiche im drey und dreyßigſten Jahr.„

CAROLUS

SEBASTIANUS Archiepiſcopus
Moguntinus, per Germaniam Archi-
Cancellarius & c. ſubſſt.

XXX.

Extract aus dem R. A. zu Augſpurg 1551. errichtet. a)

§ 8.

Wir erſuchen, ermahnen und erinnern auch hiemit Churfürſten, Fürſten und Stände des Heil. Reichs; und ſonderlich die Prälaten geiſtliches

a) S. Sammlung der R. A. T. II. p. 609.

liches Stands, auch diejenigen, bey denen ſich die Neuerung in der Religion erhalten, daß ſie ſich auf der Päbſtl. Heiligkeit Ausſchreiben zu dem fürgenommenen *Concilio* geſchickt machen und gefaſt erſcheinen, damit ſie ſich künfftiglich nicht zu beklagen oder fürzuwenden, als ob ſie in dem übereilt und ihre Nothwendigkeit fürzubringen, nicht zugelaſſen wären. Dann Wir an Unſern Fleiß nichts gedencken erwinden zu laſſen, auf daß Innhalt und Vermög vielgemeldetes jüngſten Reichs-Tags Abſchieds *a*) gehandelt, und bemeldete Stånd bey denen in der Religion Neuerung fürgenommen, oder der Augſpurgiſchen Confeßion anhängig geweſen, und derſelben Geſandten in ſolchem Concilio erſcheinen mögen, daß ſie darzu, darinn, und davon biß wider an ihr Gewahrſam geſichert und vergleitet, auch nothdürfftiglich gehöret, und die gantze Tractation und Beſchluß, gottſeliglich und chriſtlich, allen Affect hindan geſetzt, nach göttlichen und der alten Våtter heil. Geſchrifft und Lehr fürgenommen, gehandelt und beſchloſſen, und auch ein Chriſtlich nützlich Reformation der Geiſtlichen und Weltlichen aufgerichtet, und alle unrechte Lehren und Mißbräuche der Gebühr nach abgeſtellet werden.

XXXI.

Extract aus dem Vertrag zu Paſſau aufgericht, und ratificirt 1552. den 2 Auguſti *b*)

Wir Ferdinand von GOttes Gnaden, Römiſcher König ꝛc. ꝛc. bekennen, als Uns hievor zeitlich in mehr Weg angelangt, welcher maſſen ſich im Heil. Reich Teutſcher Nation hin und wieder allerhand

a) R. A. 1544. § 79.

b) Weil die Proviſional-Mittel des K. Carl V. in puncto der Religions-Irrungen bey einigen Reichs-Ständen den Argwohn erwecket, als ob derſelbe nur ſeine eigene Vortheile und die Befeſtigung einer unumſchränkten Gewalt ſuche, ſo wurde der teutſche Staats-Cörper dadurch gleichſam zergliedert. Es entſtunden in den Reichs-Berathſchlagungen und auf den Reichstägen ſonderlich in Anſehung der Mehrheit der Stimmen große Mißhelligkeiten und Streitigkeiten. Man konnte alſo auf keine andere Art wieder vereiniget werden, als daß man die ſtreitigen Religions-Puncte ad forum conſcientiæ verwieß, und die Eintracht zwiſchen den Oberhaupt und Ständen des Reichs in ſolcher Maaſſe herzuſtellen ſuchte, daß beyde Partheyen dem Kayſer die gebührende Ehrerbietung bezeugten, und dieſer hingegen jenen gleiche Gunſt und Vorzüge einräumte. Ob nun der zu dem Ende geſchloſſene Paſſauiſche Vertrag gleich anfangs nicht als ein Reichs-Geſetz, ſondern vielmehr als ein bloſſes pactum anzuſehen war, ſo hat er doch dieſe Eigenſchaft in gewiſſer maſſen nachgehends durch den Religions-Frieden 1555. § 7. durch den Reichs-Abſchied zu Augſpurg 1557. § 69. und durch den Weſtphäliſchen Frieden Art. V. § 1. erhalten. Man findet dieſen Vertrag in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 2.* in *Adami Cortreji Corp. Jur. publ.* mit *obſervatis hiſtor. polit.* in *Goldaſti* Reichs-Satzungen *P. II. p. 257.* in *Recueil des Traitez de Paix T. II. p. 261. ſeq.* in Ori ſchens Sammlung der R. Grund-Geſetze *P. I. p. 134 ſeqq.* und in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. S. R. I. p. 97. ſeqq.* Der Juriſt *Juſtus Gæblerus* hat ihn auch ins Lateiniſche überſetzt.

Kriegs-Gewerb, Rüſtung und Empörung erzeigen, und aus des Hochgebohrnen Philippſen, Landgrafen zu Heſſen ꝛc. Cuſtodien und Verhafftung, ihre vornehmſte Urſachen ſchöpffen, und nehmen ſollte, haben Wir aus angebohrner Begierd, Treu, Lieb und Neigung, ſo Wir zum Heil. Reich, auch allen und ieden deſſelben Ständen und Gliedern, und ſonderlich zu Erhaltung und Beförderung gemeiner Wohlfahrt, Ruhe, Friedens und Einigkeit, auch zu Abſtellung und Verhütung Chriſtliches Blutvergieſſens, Verderbens der Unſchuldigen, und Verheerung des Vaterlands, billig und willig tragen, die Röm. Kayſerl. Majeſt. unſern lieben Bruder und Herrn brüderlich, freundlich und bittlich erſucht, uns bemeldtes Landgrafen Erledigung und anderer anhängigen Sachen halben, ſo zum Krieg und Empörung Urſach geben möchten, güttlicher Handlung zu gönnen und zu geſtatten, ſolches auch von Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät brüderlich erlangt. Darauff dann wir ſampt dem Durchlauchtigſten Fürſten, Herrn Maximilian, König in Böheim ꝛc. unſern freundlichen lieben Sohn, und die Hochgebohrnen, Moritz, Hertzog zu Sachſen ꝛc. und Albrecht, Hertzog zu Bayern, unſer Liebd. Ohem, Churfürſt und Sohn, zu nächſt verſchienem Oſter-Feſt in unſerer Stadt Lintz zuſammen kommen, uns hierüber freundlich und vertreulich unterreden, und nach allerhand verloſſener Rathſchlagung, Unterhandlung, auch fleißiger Bewegung dieſer hochwichtigen Sachen bey Uns und Ihr Liebd. vor nütz und nothwendig angeſehen und bedacht, ein andere fürderſame Zuſammenkunft benanntlich auf den 26 Maji nechſt hieher gegen Paſſau fürzunehmen und anzuſtellen, desgleichen hiernach beſtimmte Churfürſten und Fürſten, als Mitunterhändler auch hierzu zu beſchreiben, ſo mit und neben uns ſich ferner güttlicher Handlung unterfahen, und vermittelſt Göttlicher Gnaden den fürgefallenen Beſchwerungen, Irrungen und Gebrechen gäntzlich und endlich abhelffen möchten. Demnach haben Wir und bemeldter Churfürſt zu Sachſen ꝛc. uns auf obbeſtimmte Zeit allhieher verfügt, und ſeynd der andern 5 Churfürſten hienach bemeldte Geſandten, nemlich von den Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, Daniel Brendel von Homburg, Thumbherr daſelbſt, Chriſtoph Matthias, der Rechten Licentiat, Cantzler, und Peter Echter; von des Ertz-Biſchoffen zu Cöln, Heinrich Saltzburg, und Franciſcus Burckard, beyde Doctores; von des Ertz-Biſchoffs zu Trier, Johann von der Layen, Oberſter Archidiacon daſelbſt, Philipps Freyherr von Winnenberg und Beyelſtein Land-Hoffmeiſter, und Felix Hornung Doctor, Cantzlar; von Pfaltzgraf Friedrichs, Ludwig Graf zu Stolberg, Königſtein und Rutſchefort, Johann von Duchheim, Amtmann zu Creutzenach, Melchior Dreckſel, Doctor, und Johann Cötnick; von Marggraf Joachims wegen, Adam Trotte, Marſchalck, Chriſtoph von der Straſſe, Timotheus Jung, und Lampertus Diſtelmeyer, alle drey Doctores; auch die Ehrwürdigen, Hochgebohrnen, Ernſt, Ertz-Biſchoff zu Saltzburg, Mauritz zu Eychſtätt, und Wolffgang zu Paſſau Biſchoffen, und Albrecht Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern perſönlich, und dann von des Biſchoffen zu Würtzburg, Heinrich

Graf

Graf zu Caſtel, Thumherr daſelbſt, und Hanß Zobel; von Johannſen, Marggrafen zu Brandenburg, Adrian Albin, Doctor, Cantzler, Andreas Zoch, Doctor, und Barthel von Mandeslo; von Heinrichs des Jüngern Hertzogs zu Braunſchweig, Veit Grummer; von Wilhelms, Hertzog zu Gülich, Wilhelm Ketler, Wilhelm von Neuenhof, genannt Ley, Hofmeiſter, Dieterich von Schepſtat, und Carl Harſt, Doctores; Von Philipſen zu Pommern, Jacob Zitzewitz Doctor und Cantzler; und von Chriſtophen, Hertzogen zu Würtenberg wegen, Hanß Dieterich von Pleningen, Obervogt zu Stuttgarten, Ludwig von Frauenberg, Ober-Vogt zu Lauffen, Hanß Heinrich Heckelin, und Caſpar Beer, beyde Doctores, auch bey uns allhier erſcheinen; mit welchem als neben uns fürgenommenen und beſchriebenen Unterhändlern wir die Sachen für die Hand genommen, auch Anfangs von bemeldtem Churfürſten zu Sachſen, S. L. und derſelben Mit-Einigungs-Verwandten Begehr und Beſchwärungen in zweyen unterſchiedlichen Schriften empfangen, und folgends mit hohem Fleiß erwogen, und den Sachen zum getreulichſten nachgedacht, wie die zu gütlicher Vergleichung gebracht, und die fürſtehende hochſchädliche Kriegs-Empörung abgeſtellt, ſondern beſtändiger Fried, Ruh und Einigkeit im Heil. Reich Teutſcher Nation wieder aufgericht und erhalten werden möchte. Und alſo letzlich nach viel und lang gepflogener ſchrifftlichen und mündlichen Unterhandlung hiernachfolgende Mittel, Puncten und Articul auf der Röm. Kayſerl. Majeſtät Wohlgefallen, auch des Churfürſten zu Sachſen halben, auf S. L. Mit-Einigungs-Verwandten Bewilligung und Ratification, endlich abgeredt, betheidinget und verglichen.

Dem Religions-Zwieſpalt ſoll abgeholffen werden.

§ 6. Was dann folgends die andere Articul, ſo bey dieſer Friedens-Handlung von dem Churfürſten zu Sachſen, und ſeinen Mitverwandten angeregt, als erſtlich Religion, Fried und Recht betrifft, ſolle die Kayſerl. Majeſtät dem gnädigen Erbieten, ſo jüngſt zu Lintz von ihrer Majeſtät wegen, nach Inhalt der dazumal gegebenen Antwort beſchehen, getreulich nachſetzen, auch innerhalb eines halben Jahrs einen gemeinen Reichstag halten, darauf nachmals auf was Wege, als nemlich eines General- oder National-Concilii, Colloquii, oder gemeiner Reichs-Verſammlung, dem Zwyſpalt der Religion abzuhelffen, und dieſelbe zu Chriſtlicher Vergleichung zu bringen, gehandelt, und alſo ſolche Einigkeit der Religion durch alle Stände des H. R. ſampt Ihrer Maj. ordentlichem Zuthun ſoll befürdert werden. a)

Von dem Ausſchuß, ſo deswegen niederzuſetzen.

§ 7. Es ſoll auch zu Vorbereitung ſolcher Vergleichung, bald anfangs ſolches Reichs-Tags ein Ausſchuß von etlichen ſchiedlichen verſtändigen Perſonen, beyderſeits Religionen, in gleicher Anzahl geordnet werden, mit Befehl, zu berathſchlagen, welcher Maſſen ſolche Vergleichung am füglichſten möchte fürgenommen werden, doch den Churfürſten ſonſt des Ausſchuß halben an ihrer Hoheit unvorgreiflich.

a) R. A. 1555. § 7. ſeqq.

Die A. C. Verwandten ſind unbeeinträchtiget zu laſſen.

§ 8. Und mittlerzeit weder die Kayſerl. Majeſtät, wir, noch Churfürſten, Fürſten und Stände des Heil. Reichs, keinen Stand der Augſpurgiſchen Confeßion verwandt, der Religion halben mit der That gewaltiger Weiß oder in andere Weg wider ſein Conſcientz und Willen dringen, oder derhalben überziehen, beſchädigen, durch Mandat oder einiger anderer Geſtalt beſchwären oder verachten, ſondern bey ſolcher ſeiner Religion und Glauben ruhiglich und friedlich bleiben laſſen.

Ingleichen die Stände von der alten Religion.

§ 9. Es ſollen auch der ietzigen Kriegs-Uebung, auch alle andere Stände der Augſpurgiſchen Confeßion Verwandte, die andern des Heiligen Reichs Stände, ſo der alten Religion anhängig, geiſtlich oder weltlich, gleicher Geſtalt ihrer Religion, Kirchen-Gebräuch, Ordnung und Ceremonien, auch ihrer Haab, Gütern, liegend und fahrend, Landen, Leuten, Renten, Zinſen, Gülten, Ober- und Gerechtigkeiten halben unbeſchwärt, und ſie derſelben friedlich und ruhiglich gebrauchen und genieſſen, auch mit der That oder ſonſt in Ungutem gegen denſelben nichts fürnehmen, ſondern in alle Weg nach Laut und Ausweiſung unſer und des H. Reichs Rechten, Ordnungen, Abſchied und aufgerichteten Land-Frieden, ieder ſich gegen den andern an gebührenden ordentlichen Rechten, alles bey Vermeidung der Pön in jüngſt erneuertem Land-Frieden begriffen, begnügen laſſen.

Ueber ſothanen Reichs-Schluß iſt zu halten.

§ 10. Was dann auf ſolchem Reichs-Tag durch gemeine Stände, ſamt Ihr. Majeſtät ordentlichem Zuthun beſchloſſen, verabſcheidet, das ſoll hernach alſo ſtracks und feſtiglich gehalten, auch darwider mit der That oder in andere Weg mit nichten gehandelt werden; und ſoll auch alles das, ſo mehrgemeldten Fried-Stand zuwider ſeyn, oder verſtanden werden möchte, demſelben nichts benehmen, derogiren noch abbrechen, und ſolches alſo von der Kayſerl. Majeſtät, Uns, auch Churfürſten, Fürſten und Stände reſpective gnugſam und nothdürfftiglich in Krafft dieſes Vertrags verſichert ſeyn, auch dem Kayſerl. Cammer-Gericht und Beyſitzern obgemeldter Fried-Stand zu erkennen gegeben, und bey ihren Pflichten befohlen werden, ſich demſelben Friedens-Stand gemäß zu halten und zu erzeigen, auch den anruffenden Partheyen darauf, ungeachtet welcher Religion die ſeyn, gebührliche nothdürfftige Hülff des Rechten mitzutheilen, auch ſonderlich die Form der Beyſitzer und anderer Perſonen und Partheyen Eyds zu GOtt und den Heiligen, oder zu GOtt, und auf das heilige Evangelium zu ſchwören, a) denen ſo ſchwören ſollen, hinfürtan frey gelaſſen werden.

Abſtellung der Beſchwehrden der A. C. Verwandten auf dem Reichs-Tag.

§ 11. So viel aber die Vergleichung der Stimmen, auch gleich unpartheyiſch Recht zu erhalten, desgleichen Präſentation der Beyſitzer und andere

a) R. A. 1555. § 106.

re Articul Friedens und Rechtens betrifft, iſt in dieſer Handlung bedacht worden, da etwas beſchwerliches oder bedenckliches ſich in der Cammer-Ordnung ſolt ereygnen, dieweil ſolche Ordnung mit gemeiner Stände Bewilligung in gemeiner Reichs-Verſammlung aufgericht und beſchloſſen, daß die beſtändiglich nicht, dann wiederum durch die Kayſ. Majeſtät und gemeine Stände in gemein, oder aber, ſo viel als die Gelegenheit erleiden mag, den ordentlichen Weg der Viſitation gemeldtes Cammer-Gerichts, oder ſonſt, möge geändert und erledigt werden, da dann Wir ſamt der Churfürſten Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der Abweſenden Bottſchafften erbietig und willig ſeyn, alle vermögliche Fürderung zu erzeigen, damit in Religions-Sachen kein Theil ſich des Uberſtimmens vor dem andern zu befahren, auch Partheylichkeit verhütet, und die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeſſion am Kayſerl. Cammer-Gericht nicht ausgeſchloſſen, desgleichen auch andere Beſchwerungen, wo einige befunden werden, der Billigkeit nach abgewendet, und diß alles auf nächſtem Reichs-Tag abgehandelt werde.

Erledigung des Præſentations-Recht der C. G. Beyſitzer und anderer Puncte.

§ 12. Es haben auch wir ſamt der Churfürſten Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der Abweſenden Bottſchafften bey der Kayſerlichen Majeſtät freundlich und unterthäniglich angeſucht und gebeten, daß Ihro Kayſerl. Majeſtät die nothwendigſte Puncten, und darunter den Articul, die Præſentation belangend, und daß die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeßion am Kayſerl. Cammer-Gericht, wie ob laut, nicht ausgeſchloſſen werden, aus Vollkommenheit Ihr. Kayſerl. Majeſtät Gewalts, zu Beförderung und Erhaltung Friedens und Einigkeit im Reich, alsbald immer möglich, erledigen wollten. *a*)

Anhang des Paſſauiſchen Vertrags.

Hernach folget wie und welcher Geſtalt, die Articul, die Religion, auch Friede und Recht belangend, durch die Röm. Königl. Maj. ſamt den Churfürſtl. Geſandten, erſcheinenden Fürſten und der Abweſenden Bottſchafften zu Paſſau, allenthalben bedacht und geſtellet worden.

Auf den Articul die Religion, auch Fried und Recht belangend, bedenckt die Röm. Königl. Majeſt. ſamt den Churfürſtl. Geſandten erſcheinenden Fürſten, und der Abweſenden Bottſchafften, daß ein beſtändiger Frieden-Stand, zwiſchen den Kayſerl. und Königl. Maj. den Churfürſten, Fürſten und Ständen, der Deutſchen Nation, bis zu endlicher Vergleichung der ſpaltigen Religion, angeſtellt, aufgericht, und gemacht werde, dergeſtalt, daß Kayſer- und Königl. Majeſt. auch Churfürſten, Fürſten und Stände des Heil. Reichs, keinen Stand, der Augſpurgiſchen Confeßion verwandt, oder die ſonſt keiner andern öffentlichen verworffenen und durch die Reichs-Abſchiede verdammten Secten anhängig, mit der That gewaltiger Weiſe,

a) Die übrigen §phos bis auf 36. ſ. in den obenangeführten Schriften.

oder in andere Wege wider ſein Conſcientz und Willen, von ſeiner Religion und Glauben dringen, oder derhalben überziehen, beſchädigen, durch Mandat, oder in einiger andern Geſtalt beſchweren oder verachten, ſondern bey ſolcher ſeiner Religion und Glauben ruhiglich und friedlich bleiben laſſen, und die ſtreitige Religion nicht anders denn durch freundliche, friedliche Mittel und Wege zu einhelligem Chriſtlichen Verſtand, und Vergleichung gebracht werden. Es ſollen auch der letzigen Kriegsübung-Verwandte, auch ſonſt alle andere Stände, die andern des Heil. Reichs-Stände, Geiſtlich und Weltlich, gleichergeſtalt ihrer Religion, Kirchen-Gebräuch, Ordnung, und Ceremonien, auch ihrer Haab, Gütern, Landen, Leuten, Renten, Zinß, Gülten, Ober- und Gerechtigkeiten halben, unbeſchwert, und ſich derſelben friedlich und ruhiglich gebrauchen und genieſſen, auch mit der That oder ſonſt in Ungutem gegen denſelbigen nichts fürnehmen, ſondern in allweg nach Laut und Ausweiſung des Heil. Reichs Rechten, Ordnungen, Abſchied und aufgerichtem Land-Frieden, ieder ſich gegen dem andern, an gebührenden ordentlichen Rechten begnügen laſſen, alles bey Vermeidung der Pön, in jüngſt erneutem Land-Frieden begriffen.

Und ſolle auch alles das, ſo mehrgemeldtem Frieden-Stand zuwider ſeyn, oder verſtanden werden möcht, demſelbigen nichts benehmen, derogiren, noch abbrechen, und derhalben von Kayſerl. und Königl. Majeſtät, auch Churfürſten, Fürſten und Ständen, Reſpective genugſame und nothdürftige Verſicherung, inner- und auſſerhalb dies Vertrags beſchehen, auch dem Kayſerl. Cammer-Gericht und Beyſitzern obbemeldter Friede-Stand zu erkennen gegeben, und bey ihren Pflichten befohlen werden, ſich demſelben Friedeſtand gemäß zu halten, und zu erzeigen, auch den anruffenden Partheyen darauf, ungeacht welcher Religion die ſeyn, gebührlich und nothdürfftig Hülff des Rechtens mitzutheilen. Auch ſonderlich die Form der Beyſitzer und anderer Perſonen und Partheyen Eyds zu GOtt und den Heiligen, oder zu GOtt und auf das heilig Evangelium zu ſchwören, denen ſo ſchwören ſollen, hinfür frey gelaſſen werden.

So viel dann anlangt die Spaltung der Religion zu einem gleichmäßigen Verſtand und Einigkeit wiederumb zu bringen, ermeſſen die Königl. Majeſtät, auch der Churfürſten Räthe, die erſcheinenden Fürſten, und der Abweſenden Bottſchafften, daß die Kayſerl. Majeſtät ſchierſt und innerhalb eines halben Jahrs, ungefehrlich nach Beſchluß und Dato dies Friedſtands und Vertrags, einen gemeinen Reichs-Tag halten, und darinnen ſich mit Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs, ferner gnädiglich vergleichen ſollen, ob nochmahls durch den Weg eines Generals- oder Nationals-Concilii, oder eines Colloquii, oder gemeiner Reichs- oder anderer Verſammlung, die ſpaltige Religion- und Glaubens-Sachen, fürgenommen, verglichen und erörtert werden, und daß bey derſelben Vergleichung, wie die alsdann, durch die Kayſerl. Majeſtät und gemeine Stände, ſo wohl der Augſpurgiſchen Confeßion Verwandt, als des andern Theils, für nutz und gut bedacht und geſchloſſen wird, männiglich mit Gnaden bleiben ſolle.

Es

Es wird auch bedacht, daß zu Vorbereitung ſolcher Vergleichung dienſtlich ſeyn ſolte, daß bald Anfangs ſolches Reichs-Tags, ein Ausſchuß von etlichen ſchiedlichen, verſtändigen Perſonen beyder Religionen, in gleicher Anzahl geordnet würde, die Befehlich hätten zu berathſchlagen, welcher Maſſen ſolche Vergleichung am füglichſten möcht fürgenommen werden. Doch den Churfürſten ſonſt des Ausſchuß halben an ihrer Hoheit unvorgreiflich.

Da aber die Vergleichung, auch durch derſelben Weg keinem würde erfolgen, daß alsdann nichts deſto weniger, obgemeldter Friedeſtand bey ſeinen Kräfften biß zu endlicher Vergleichung beſtehen und bleiben ſolle.

So viel aber die Vergleichniß der Stimmen, auch gleich unpartheyiſch Recht zu erhalten, desgleichen Präſentation der Beyſitzer, und anderer Articul Friedens und Rechtens betrifft, wird bedacht, da etwas Beſchwerlichs oder Bedencklichs ſich in der Cammer-Gerichts-Ordnung wolt eräugen, dieweil ſolche Ordnung mit gemeiner Stände Bewilligung, in gemeiner Reichs-Verſammlung aufgericht und beſchloſſen, daß ſie beſtändiglich nicht, denn wiederum durch die Kayſerl. Majeſtät und gemeine Stände insgemein, oder aber ſo viel es die Gelegenheit erleiden mag, den ordentlichen Weg der Viſitation gemeldts Cammer-Gerichts, oder aber ſonſt, mit den andern fürgewandten Beſchwehrungen, möge geändert und erlediget werden. Da denn die Königl. Majeſt. ſamt der Churfürſten Geſandten, erſcheinenden Fürſten und der Abweſenden Bottſchafften erbötig und willig ſeyn, alle vermügliche Förderung zu erzeigen, damit in Religion-Sachen, kein Theil ſich des Uberſtimmens vor dem andern zu befahren, auch Partheylichkeit verhütet, und die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeßion, am Kayſerlichen Cammer-Gerichte nicht ausgeſchloſſen, auch andere Beſchwehrungen, wo einige befunden würden, der Billigkeit nach abgewendet, und diß auf näheſtem Reichs-Tag abgehandelt werde.

Es wollen auch die Königliche Majeſtät, ſamt der Churfürſten Geſandten, erſcheinende Fürſten, und der Abweſenden Bottſchafften, bey der Kayſerl. Majeſtät freundlich und unterthäniglich anſuchen und bitten, daß Ihr Kayſerl. Majeſtät die nothwendigſten Puncten, und darunter den Articul die Präſentation belangend, und daß die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeßion, am Kayſerlichen Cammer-Gericht, wie oblaut, nicht ausgeſchloſſen werden, aus Vollkommenheit Ihrer Kayſerlichen Majeſtät Gewalts, zu Beförderung und Erhaltung Friedens und Einigkeit im Reich, alsbald immer möglich, erledigen wollen.

XXXII.

Reichs-Abſchied zu Augſpurg aufgericht A. 1555. d. 25. Sept. worinn der Religions-Friede und die Executions-Ordnung begriffen. *a)*

Wir Ferdinand von GOttes Gnaden, Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien,

a) Nachdem der im Paſſauiſchen Vertrag verſprochene Reichstag im Jahr 1555.

tien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. König, Infant in Hiſpanien, Ertz Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Kärndten, zu Krayn, zu Lützenburg, und zu Würtenberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des Heil. Röm. Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürſteter Graf zu Hapſpurg, zu Tyrol, zu Pfirt, zu Kyburg, und zu Görtz ꝛc. Landgraf in Elſaß, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau, und zu Salins ꝛc. Bekennen öffentlich, und thun kund allermänniglich: Nachdem die Römiſche Kayſerl. Majeſtät, unſer lieber Bruder und Herr, aus hochdringenden bewegenden Urſachen, fürnemlich aber darüm, dieweil Ihre Majeſtät befunden, daß des Heil. Reichs Satzungen, Ordnungen und Abſchieden, mit geſamtem gnädigen, getreuen und ernſtlichen, durch Ihr Liebd. und Kayſerl. Maj. unſern und des H. Reichs Stände und Glieder fürgewendtem Fleiß, Mühe und Arbeit, bisher die begehrte und gewünſchte Frucht und Würckung, wie es die hohe Nothdurft wol erfodert, nicht erlangt, auch ſich viel Widerwärtigkeit und Unruhe, im Heil. Reich zugetragen; Zu dem der Juſtitien halben, auch in andern ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät unſer und des Reichs Rechten, Gerechtigkeiten, Ordnungen, Satzungen, alten Gewohnheiten, Herkommen, Verhinderung und allerhand Unrichtigkeiten, Beſchwehrden, Mängel und Gebrechen, fürgefallen und eingeriſſen, einen gemeinen Reichs-Tag auf die hievor zu Paſſau gepflogene Handlung und Vertrag durch Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät und unſere gnädige Beförderung, auch in Betrachtung und Erinnerung Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät obliegenden und tragenden Amts, auf den 16 Tag des Monats

Au-

1555. zu Stande gekommen, ſo wurde gleich Anfangs der Religions-Punct vor die Hand genommen. Der Innhalt dieſes Friedens gehet hauptſächlich dahin, daß die beyderſeitigen Religions-Verwandten bey Straffe des Land-Friedens-Bruchs einander nicht beunruhigen, ſondern einen ewig währenden Frieden halten, alle andere Religionen aber hievon ausgeſchloſſen ſeyn, und wenn ein Cathol. Geiſtlicher ſeine Religion verläſt, derſelbe ſogleich ſein *beneficium* verlohren haben ſollte u. ſ. w. Die Acta dieſes Relig. Frieden hat, wie bekannt, C. Lehmann zu Frkf. 1631. in 4. geſammlet, wozu man noch *Lehmannum ſuppletum & continuatum 1709.* in *Fol.* ſetzen kan. Die übrigen Schriften und was ſodann weiter auf den Reichstägen und in den *Actis publicis* vorgefallen, ſ. Moſers teutſchen Staats-R. *P. I. C. VII. p. 138. ſeq.* Der Rel. Fr. iſt im R. A. zu Augſp. 1557. § 69. 1566. § 1. zu Regenſp. 1641. § 15. im I. P. O. Art. V. § 1. und in den Capitulationen beſtätiget.

Er macht nebſt der Executions- und C. G. O. den gröſten Theil des R. A. 1555. aus, und ſtehet in der Samml. der R. A. *T. III. p. 16. ſeq.* Es ſind auch hiebey zu gebrauchen C. F. Baumeiſters Geſchichte des Rel. Fr. Görl. 1755. ingl. Theod. Pergers Nachricht davon, Cob. 1755. 4. Gabr. Schweder. Tub. 1707. und A. P. Frick de perennitate P. R. Helmſt. 1755. 4. J. F. Bahrdts Diſſ. 3. de dignitate & præſtantia contra iniquos ejus oſores. Lipſ. 1755. 4. ab Jokſtat Comm. de juſta & efficaci Pontif. R. proteſtatione contra Pacem Relig. & Weſtfal. obligationem ejus inter Compaciſcentes non infringendam, Ingolſt. 1759. 4. Fr. Im. Schwarz Diſſ. de curiæ Rom. Sententia de P. A. Vitemb. 1755.

Auguſti, verſchienenes drey und funffzigſten Jahrs, der weniger Zahl, in ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, unſer und des Heiligen Reichs-Stadt Ulm, ausgeſchrieben, angeſetzt und fürgenommen, auch des endlichen Vorhabens geweſen, ſolchen angeſetzten Reichs-Tag vermittelſt Göttlicher Hülff, ſelbſt eigener Perſon gewißlich zu beſuchen, und fürgehen zu laſſen.

Eingang.

§ 1. Und aber aus fürfallenden Verhinderungen und entſtandenen Kriegs-Uebungen, die ſich damals ganz gefährlich im Heil. Reich Teutſcher Nation ereugt, die obernannte ihre Liebd. und Kayſerl. Majeſtät angeſetzte Zeit zu halten, und den ausgeſchriebenen Reichs-Tag derſelben gemäß zu beſuchen, in Betrachtung aller Umſtänden und Gelegenheiten derſelben Zeit, nicht allein beſchwerlich, ſondern auch unmöglich geweſen. Und doch Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſt. nicht allein für ein hoch unvermeidentliche Nothdurfft erachtet, ſolchen angeſetzten Reichs-Tag in allweg fürgehen zu laſſen, ſondern auch im Grund befunden und erkennt, auch endlich dafür gehalten, daß ohn ein ſolche gemeine Verſammlung die gemeine obliegende Beſchwerden nicht angewendet, oder der gemeine Fried, Ruhe und Wohlfarth im Heil. Reich befördert, und erhalten werden könnte.

Prorogation dieſes Reichs-Tags.

§ 2. Demnach haben Ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſtät aus jetztgemeldten Urſachen, und ihrem allergnädigſten Willen, und Väterlichem Gemüth, ſo Sie zu dem Reich Teutſcher Nation tragen, anzuhangen, den berührten Reichs-Tag in fernerer Zeit, und biß auf den erſten Tag folgends Monats Octobris verlängert und erſtreckt, auch nochmals als die entſtandenen Kriegs-Empörungen zu jetztbemeldter Zeit, nicht allerdings geſtillt, und eben die vorige Verhinderungen im Wege gelegen, und Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät deren Nieder-Erblanden halben mit großen und ſchweren Kriegs-Rüſtungen tringentlich verhafft geweſen, ferner Prorogation fürgenommen, auch ſolchen Reichs-Tag in Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät auch unſer und des Heil. Reichs-Stadt Augſpurg, als ein gelegenere Mahlſtatt, transferirt, verruckt und verlegt.

Ihro Kayſerl. Maj. können nicht auf den R. Tag erſcheinen.

§ 3. Und wiewol Ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſtät der endlichen und ſchließlichen Meinungen und Vorhabens geweſen, ſolchen Reichs-Tag, immaſſen ſie das gnädiglich verſprochen, mit Hülff und Verleihung des Allmächtigen ſelbſt eigener Perſon zu beſuchen, demſelbigen beyzuwohnen, auszuwarten, in allen Obliegen und Beſchwerungen des Heil. Reichs Teutſcher Nation, Vätterlichen und höchſten Fleiß, mit ungeſpahrter Mühe und Arbeit ihrem Kayſerlichen Amt und höchſten Vermögens nach fürzuwenden, auf daß alle Sachen förderlich zu einem guten Beſchluß gebracht, und dieſer Reichs-Tag ein fruchtbarlichs gutes Ende erlangen möchte: So seynd

doch

doch Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Ihres Leibs Unvermöglichkeit, und andere offenbahre Ungelegenheit dermaſſen obgelegen, daß ſie ſich auf ſolche weite ſchwere Reiß, über Land, der Zeit nicht begeben dörffen, alſo, daß ſie dadurch wider ihren Willen verhindert, auf dieſem Reichs-Tag zu erſcheinen.

Im Nahmen J. K. M. erſcheint der Röm. König.

§ 4. Damit aber derſelbig nicht deſto weniger ſein würcklichen Fürgang endlich erlangte, und ferner mit merckl. Beſchwerung, Gefahr und Nachtheil des Heil. Reichs, und deſſelben Obliegen keines Wegs eingeſtellt oder weiter aufgeſchoben und erſtreckt würde, wie dann Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät für ein hohe unvermeidliche Nothdurfft geacht, dem wachſenden Unrath und allen vorſtehenden Gefährlichkeiten und Sorgfältigkeiten, deſto zeitlicher mit Ernſt, vermittelſt Göttlicher Hülff und Gnaden, zu begegnen, und an Ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſtät in allem dem, ſo dem Heil. Reich, ſonderlich dem geliebten Vaterland Teutſcher Nation, zu Ehren, Nutz, Wohlfarth, und Gutem, auch Fried, Ruhe und Einigkeit, erſprießlich und dienſtlich ſeyn möcht, kein Verzug, Mangel oder Verhinderung erſcheinen zu laſſen, daß dieſer Reichs-Tag ſein endlichen Fürgang erreichte: So haben Ihr Liebd. und Kayſerliche Majeſtät uns, als Römiſchen König, freundlich und brüderlich erſucht, daß wir in Ihrer Majeſtät Abſeyn, Ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſtät verweſen, und dieſem Reichs-Tag beywohnen wolten. Uns auch vollmächtigen, abſolute und ohn hinter ſich bringen, Gewalt gegeben, mit Churfürſten, Fürſten, und gemeinen Ständen, auch der Abweſenden Räthen, Bottſchafften und Geſandten, alles das fürzunehmen, zu handeln, und zu beſchlieſſen, das dem Heil. Reich zu Ehren, Aufnehmen, Nutz und Gutem, und zu Abſtellung und Verhütung aller verdächtlichen Unruhe, Widerwärtigkeit und Gefährlichkeiten, auch Beförderung, Pflanzung und Erhaltung beſtändigs Friedens und gemeiner Wohlfarth, immer gereichen möcht. Zudem uns auch ihre Kayſerl. Commiſſarien zugeordnet, uns in allen fürfallenden Handlungen, allen guten Beyſtand, von Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät wegen zu leiſten.

§ 5. Darauf wir uns GOtt dem Allmächtigen zu Lob und Ehren, und Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät zu freundlichen und brüderlichem Gefallen, auch des gnädigen milden Willens und Vorhabens, des Heil. Reichs Teutſcher Nation, unſers geliebten Vaterlands, unſer und des Heil. Reichs gemeiner Stände und Unterthanen Nutz, Wohlfarth, Gedeyen und Aufnehmen zu befördern, und die vorſtehende ſorgliche Zerrüttungen, nach Möglichkeit abzuwenden, willfährig erzeiget, die Sachen aus gnädigem getreuem väterlichem wohlmeynendem Gemüth, auf uns genommen.

§ 6. Wiewohl wir nun auf die letzt Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Prorogation, auf Martini nächſthin angeſetzt, Vorhabens geweſen, allhie perſönlich einzukommen, und im Namen Ihrer Liebd. und Kayſerlichen Majeſtät, ſolchem Reichs-Tag ein glücklichen Eingang zu geben: So ſind wir

wir doch etlicher hoher unſer, unſerer Königreich, und Land, Obliegen und Nothdurfften halben daran verhindert, und getrungen worden, vor und ehe wir uns von denſelbigen unſern Königreichen und Landen, ſo ein fernen weiten Weg hierauf begeben, allerhand Geſchäfft und Sachen zu verrichten, und nothwendige Verordnung zu thun, damit angeregt unſer Königreich und Land deſto beſſer verſehen, und für Ein- und Uberfall der benachbarten gewaltigen Feinden, ſo viel möglich, verhütet werden möchten. Gleichwol haben wir dannoch, unangeſehen aller unſer Ungelegenheit, uns ſo viel gefördert, daß wir auf den neun und zwantzigſten Decembris nächſt verſchienen, vermittelſt Göttlicher Gnaden, glücklich allhie ankommen, in Meynung und Willen, des Heil. Reichs Sachen und Obliegen, ſo auf dieſem Reichs-Tag fürgenommen und tractirt werden müſſen, mit Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heiligen Reichs, und der Abweſenden Räthen und Bottſchafften, zum beſten und getreuſten handeln, ſchlieſſen und ins Werck richten und bringen zu helffen, wie ſolche obliegende Puncten und Articul des Keyſerl. Ausſchreibens, und erfolgte Prorogation zu dieſem Reichs-Tag, weiter nach der Länge inhalten und vermögen.

Religions-Friede.

Fürnemſter Articul iſt die ſpaltige Religion.

§ 7. Und als der Churfürſten geordnete Räthe, etliche Fürſten und Stände des Heil. Reichs eigener Perſon, und etliche durch ihre Bottſchafften mit vollkommenen Gewalt bey uns gehorſamlich erſchienen, und wir uns mit ihnen, an welchen Puncten am meiſten gelegen, und welcher Geſtalt die Berathſchlagung fürzunehmen, zuförderſt erinnert, hat ſich gleich alsbald, wie auch auf etlichen vorgehaltenen Reichs-Tagen, erfunden, daß der Articul der ſpaltigen Religion, daraus nunmehr eine gute Zeit allerhand Unrath, Unfall und Widerwärtigkeit im Reich Teutſcher Nation erfolgt, unter andern des Heil. Reichs beſchwerlichen Obliegen, nochmals der fürnehmſt, treflichſt, und hochwichtigſt, an dem allen Ständen und Unterthanen zu dem höchſten gelegen, unerledigt fürſtünde.

§ 8. Daraus dann der Churfürſten Räthe die erſcheinende Fürſten, Stände, Bottſchafften und Geſandten, auf unſer Propoſition dieſes Reichs-Tags ihnen gnädiglich fürgehalten, zuförderſt dieſen hochwichtigen Articul fürzunehmen und zu handeln wol bedacht geweſen.

Ein beſtändiger Friede iſt aufzurichten.

§ 9. Als ſich aber gleich alsbald in der Berathſchlagung eräugt, daß nach Gröſſe und Weitläufftigkeit dieſer Tractation über die Haupt-Articul und Sachen unſers Heil. Chriſtlichen Glaubens, Ceremonien und Kirchengebräuchen, die endliche Vergleichung dieſes trefflichen Articuls in weniger Zeit nicht wohl zu finden, und dann alle Gelegenheiten ſich dermaſſen anſehen laſſen, daß noch wohl allerhand Unruhe und Kriegs-Empörungen, dadurch gemeine Sicherheit zerſtöhrt werden, im Heil. Reich Teutſcher Nation entſtehen, dadurch auch, wo nicht zuvor ein beſtändiger Fried, Execution

tion und Handhabung deſſelben im Heil. Reich aufgericht, die Stände und Bottſchafften von ſolcher fürgenommener heilſamer Tractation, und Berathſchlagung, wohl abgehalten, oder verhindert werden mögen.

Suſpenſion der Religions-Tractation.

§ 10. So iſt durch die Stände, Bottſchafften und Geſandten, aus ietzt-erzehlten Bedencken und erheiſchender Noth, für rathſam, fürträglich, und nothwendig angeſehen, auch Uns in Unterthänigkeit vermeldet, daß die Tractation dieſes Articuls der Religion, auf andere gelegene Zeit einzuſtellen.

Articul des Friedens.

§ 11. Und haben demnach den Articul des Friedens, wie gemeine Ruhe und Sicherheit in Teutſcher Nation zu erlangen, zu erbauen, und zu erhalten, wie auch Churfürſten, Fürſten und Stände in ein gut Vertrauen gegen einander zu ſetzen, dadurch ferner Nachtheil, Schaden und Verderben abgewendet werden, auch die Kayſerl. Majeſtät, unſer lieber Bruder und Herr, Wir, und ſie die Stände des Reichs, in geliebtem Frieden, andere mehrfältige Obliegen des Reichs Teutſcher Nation, ſo viel deſto ſtattlicher, ſicherer, und fruchtbarlicher, bey noch währendem Reichs Tag, oder zu anderer Zeit tractiren und handeln möchten, in Berathſchlagung gezogen *a*).

Land-Friede und deſſen Handhabung.

§ 12. Wiewol nun auf vorigen Reichs-Tägen, der Land-Fried fürgenommen, erwogen, gebeſſert und ingemein auffgericht, dadurch im Heil. Reich verhoffentlich ein friedlich Weſen zu erhalten: So hat doch die Erfahrniß nach der Hand mit ſich bracht, daß derſelbig aufgericht Land-Fried, und die darinn verordnete Handhabung, Unruhe und Empörung zu verhüten, nicht gnugſam, und ſich auch des Zuziehens halben, wie der Anſtoſſende und Benachbarte, den Beleidigten zu Hülff kommen ſolten, ſonderliche Beſchwerungen und Verhinderungen zugetragen: Derowegen wir ſie die Stände und Bottſchafften erſucht und vermahnet, etliche Mängel des Land-Friedens aus begegneten und noch vor Augen ſtehenden Dingen, ſtattlich zu erwegen, und auf Mittel zu gedencken, dadurch zu gewiſſer und ſtandhafftiger Handhabung und Erhaltung des gemeinen Friedens zu kommen, und ob ſolche Beſſerung der hievor darüber aufgerichteten Conſtitution in angezogenen Mängeln, oder in andere erſchießliche Wege, fürſehen werden möcht, damit alſo die Unruhigen Abſchen hätten, den gemeinen Frieden zu betrüben, und die Gehorſame einen Troſt wüſten, wann ſie vergewältigt werden wolten, daß ihnen gewiſſe Hülff und Rettung beſchehen würd.

Beſtändiger Friede unter den Ständen ſtrittiger Religion.

§ 13. In ſolcher fürgezogener Berathſchlagung des Friedens, haben ſich gleich alsbald aus der Erfahrnüß, und demjenigen, ſo hievor fürgangen, der Churfürſten Räthe, erſcheinende Fürſten, Stänð, Bottſchafften und Geſand-

a) R. A. 1548. § 17. Landfr. 1548. R. A. 1551. § 14. 1559 § 19. Dep. A. 1564. § 14. R. A. 1566. § 16. 1570. § 17. 1594. § 28.

ſandten erinnert: Dieweil auf allen von dreyßig oder mehr Jahren gehaltenen Reichs-Tägen, und etlichen mehr Particular-Verſammlungen, von einem gemeinen, beharrlichen und beſtändigen Frieden zwiſchen des Heil. Reichs Ständen, der ſtreitigen Religion halben, aufzurichten, vielfältig gehandelt, gerathſchlagt, und etlichmal Fried-Stände aufgericht worden, welche aber zu Erhaltung des Friedens niemals gnugſam geweſen, ſondern deren unangeſehen, die Stände des Reichs für und für in Widerwillen und Mißtrauen gegen einander ſtehen blieben, daraus nicht geringer Unrath ſeinen Urſprung erlangt. Wofern dann in währender Spaltung der Religion ein ergänzte Tractation und Handlung des Friedens, in beyder der Religion, prophan und weltlichen Sachen nicht fürgenommen würd, und in alle Wege dieſer Articul dahin gearbeitet und verglichen, damit beyderſeits Religionen hernach zu vermelden wiſſen möchten, weß einer ſich zu dem andern endlich zu verſehen, daß die Stände und Unterthanen ſich beſtändiger gewiſſer Sicherheit nicht zu getröſten, ſondern für und für ein ieder in unträglicher Gefahr zweiffentlich ſtehen müſt. Solche nachdenckliche Unſicherheit aufzuheben, der Stände und Unterthanen Gemüther wiederumb in Ruhe und Vertrauen gegen einander zu ſtellen, die Teutſche Nation, unſer geliebt Vaterland, vor endlicher Zertrennung und Untergang zu verhüten, haben Wir uns mit der Churfürſten Räthen und Geordneten, den erſcheinenden Fürſten und Ständen, der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, und ſie hinwieder ſich mit uns vereiniget und verglichen.

Alle Befehd, Bekriegungen ꝛc. aufgehoben, und Religions-Friedens-Geboth.

§ 14. Setzen demnach, ordnen, wollen und gebieten, daß hinführo niemand, wes Würden, Stands oder Weſens der ſey, um einerley Urſachen willen, wie die Nahmen haben möchten, auch in was geſuchtem Schein das geſchehe, den andern bevehden, bekriegen, berauben, fahen, überziehen, belägern, auch darzu für ſich ſelbſt, oder iemands andern von ſeinetwegen nicht dienen, noch einig Schloß, Städt, Marckt, Befeſtigung, Dörffer, Höffe und Weyler, abſteigen, oder ohn des andern Willen, mit gewaltiger That, freventlich einnehmen, oder gefährlich mit Brand, oder in andere Wege beſchädigen, noch iemands ſolchen Thätern Rath, Hülff, und in kein andere Weiß Beyſtand und Fürſchub thun, auch ſie wiſſentlich und gefährlich nicht herbergen, behauſen, ätzen, träncken, enthalten oder gedulden, ſondern ein ieder den andern mit rechter Freundſchafft und Chriſtlicher Lieb meynen, auch kein Stand noch Glied des Heil. Reichs dem andern, ſo an gebührenden Orten Recht leyden mag, den freyen Zugang oder Proviant, Nahrung, Gewerb, Renth, Gült, und Einkommen, abſtricken noch auffhalten, ſondern in alle Wege die Kayſerliche Majeſtät und Wir alle Stände, und hinwiederum die Stände die Kayſerl. Majeſtät, Uns, auch ein Stand den andern, bey dieſer nachfolgenden Religions- auch gemeiner

Con-

Conſtitution des auffgerichten Land-Friedens, alles Inhalts bleiben laſſen ſollen.

A. C. Verwandte nicht zu beſchädigen, und wie die Religion zu vergleichen.

§ 15. Und damit ſolcher Fried auch der ſpaltigen Religion halben, wie aus hievor vermeldten und angezogenen Urſachen, die hohe Nothdurfft des Heil. Reichs Teutſcher Nation erfordert, deſto beſtändiger zwiſchen der Röm. Kayſerl. Majeſtät, Uns, auch Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs Teutſcher Nation, angeſtellt, aufgericht, und erhalten werden möchte: So ſollen die Kayſerl. Majeſtät, Wir, auch Churfürſten, Fürſten und Stände des H. Reichs, keinen Stand des Reichs, von wegen der Augſpurgiſchen Confeßion, und derſelbigen Lehr, Religion, und Glaubens halben, mit der That gewaltiger Weiß überziehen, beſchädigen, vergewaltigen, oder in andere Wege, wider ſein Conſcientz, Gewiſſen und Willen, von dieſer Augſpurgiſchen Confeßions-Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, ſo ſie aufgericht, oder nachmals aufrichten möchten, in ihren Fürſtenthumen, Landen und Herrſchafften, tringen, oder durch Mandat, oder in einiger anderer Geſtalt beſchweren oder verachten, ſondern bey ſolcher Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, auch ihrem Haab, Gütern, liegend oder fahrend, Land, Leuten, Herrſchafften, Obrigkeiten, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, ruhiglich und friedlich bleiben laſſen, und ſoll die ſtreitige Religion nicht anders, dann durch Chriſtliche, freundliche, friedliche Mittel und Wege, zu einhelligem Chriſtlichem Verſtand und Vergleichung gebracht werden, alles bey Kayſerlicher und Königl. Würden, Fürſtl. Ehren, wahren Worten, und Pön des Land-Friedens.

Der A. C. Verwandte Schuldigkeit gegen die von der alten Religion.

§ 16. Dargegen ſollen die Stände, ſo der Augſpurgiſchen Confeßion verwandt, die Röm. Kayſerliche Majeſtät, uns und Churfürſten, Fürſten und andere des Heil. Reichs Stände, der alten Religion anhängig, Geiſtliche oder Weltliche, ſamt und mit ihren Capituln, und andern Geiſtlichen Stands, auch ungeacht, ob oder wohin ſie ihre Reſidentzen verruckt oder gewendet hätten, (doch daß es mit Beſtellung der Miniſterien gehalten werde, wie hie unten davon ein ſonderlicher Articul geſetzt) gleicher Geſtalt bey ihrer Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, auch ihren Haab, Gütern, liegend und fahrend, Landen, Leuten, Herrſchafften, Obrigkeiten, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, Renthen, Zinſen, Zehenden, unbeſchwehrt bleiben, und ſich derſelben friedlich und ruhiglich gebrauchen, genieſſen, unweigerlich folgen laſſen, und getreulichen darzu verholffen ſeyn, auch mit der That, oder ſonſt in Ungutem gegen denſelbigen nichts fürnehmen, ſondern in alle Wege nach Laut und Ausweiſung des H. Reichs Rechten, Ordnungen, Abſchieden, und aufgerichtetem Land-Frieden,

jeder ſich gegen den andern an gebührenden ordentlichen Rechten begnügen laſſen, alles bey Fürſtlichen Ehren, wahren Worten und Vermeidung der Pön, in dem aufgerichten Land-Frieden begriffen.

Ausgeſchloſſene.

§ 17. Doch ſollen alle andere, ſo obgemeldten beyden Religionen nicht anhängig, in dieſem Frieden nicht gemeynt, ſondern gänßlich ausgeſchloſſen ſeyn. *a*)

Geiſtlicher Vorbehalt.

§ 18. Und nachdem bey Vergleichung dieſes Friedens Streit fürgefallen, wo der Geiſtlichen einer oder mehr, von der alten Religion abtretten würden, wie es der von ihnen bis daſelbſt hin beſeſſenen, und eingehabten Erß-Bißthumb, Bißthumb, Prälaturn und Beneficien halben, gehalten werden ſoll, welches ſich aber beyder Religions-Stände nicht haben vergleichen können: Demnach haben wir in Krafft hochgedachter Römiſcher Kayſerl. Majeſtät uns gegebenen Vollmacht und Heimſtellung erklärt und geſeßt, thun auch ſolches hiemit wiſſentlich, alſo, wo ein Erß-Biſchoff, Biſchoff, Prälat, oder ein anderer Geiſtliches Stands, von unſer alten Religion abtretten würde, daß derſelbig ſein Erß-Bißthumb, Bißthumb, Prälatur, und andere Beneficia, auch damit alle Frucht und Einkommen, ſo er davon gehabt, alsbald ohn einige Verwiderung und Verzug, jedoch ſeinen Ehren ohnnachtheilig, verlaſſen, auch den Capituln, und denen es von gemeinen Rechten, oder der Kirchen und Stifft Gewohnheiten zugehört, ein Perſon der alten Religion verwandt, zu wehlen und zu ordnen zugelaſſen ſeyn, welche auch ſamt der Geiſtlichen Capituln und andern Kirchen, bey der Kirchen und Stifft Fundationen, Electionen, Präſentationen, Confirmationen, altem Herkommen, Gerechtigkeiten und Gütern, liegend, oder fahrend, unverhindert und friedlich gelaſſen werden ſollen, iedoch künfftiger, Chriſtlicher, freundlicher und endlicher Vergleichung der Religion unvergreiflich. *b*)

Eingezogene geiſtliche Güter, Suſpenſion der Citation und Proceſſen.

§ 19. Dieweil aber etliche Stände und derſelben Vorfahren, etliche Stifft, Klöſter und andere geiſtliche Güter eingezogen, und dieſelbigen zu Kirchen, Schulen, Milten, und andern Sachen angewendt, ſo ſollen auch ſolche eingezogene Güter, welche denjenigen, ſo dem Reich ohn Mittel unterworffen, und Reichsſtändig ſind, nicht zugehörig, und deren Poſſeßion die Geiſtlichen, zu Zeit des Paſſauiſchen Vertrags, oder ſeithero nicht gehabt, in dieſem Friedſtand mit begriffen und eingezogen ſeyn, und bey der Verordnung, wie es ein ieder Stand mit obberührten eingezognen, und allbereit verwendten Gütern gemacht, gelaſſen werden, und dieſelbe Stände derent-

a) R. A. 1566. § 5. I. P. O. Art. VII. § 2. in fin.

b) S. von dem reſervato eccleſiaſtico. Lehmann in *Actis P. R. c. 23. Cortrejum in Obſ. ad. P. R. p. 99. Inſtr. Pac. Veſtſ. Art. V. § 15.*

derenthalb weder inn- noch auſſerhalb Rechtens, zu Erhaltung eines beſtändigen Friedens, nicht beſprochen noch angefochten werden: Derhalben befehlen und gebieten Wir hiemit und in Krafft dieſes Abſchieds, der Kayſerl. Majeſtät Cammer-Richter und Beyſitzern, daß ſie dieſer eingezogener und verwendter Gütter halben, kein Citation, Mandat, und Proceß erkennen und decerniren ſollen. *a*)

Geiſtliche Jurisdiction ſuſpendirt.

§ 20. Damit auch obberührter beyderſeits Religions-Verwandte, ſo viel mehr in beſtändigem Frieden, und guter Sicherheit, gegen und bey einander ſetzen und bleiben mögen, ſo ſoll die geiſtliche Jurisdiction (doch den geiſtlichen Churfürſten, Fürſten und Ständen, Collegien, Klöſtern und Ordens-Leuten, an ihren Renthen, Gült, Zins und Zehenden, weltlichen Lehenſchafften, auch andern Rechten und Gerechtigkeiten, wie obſteht, unvergriffen, wider der Augſpurgiſchen Confeßions-Religion, Glauben, Beſtellung der Miniſterien, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, ſo ſie aufgericht oder aufrichten möchten, biß zu endlicher Vergleichung der Religion nicht exercirt, gebraucht oder geübt werden, ſondern derſelbigen Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen, Ceremonien und Beſtellung der Miniſterien, wie hievon nachfolgends ein beſonderer Articul geſetzt, ihren Gang laſſen, und kein Hindernüß oder Eintrag dadurch beſchehen, und alſo hierauf, wie obgemeldt, bis zu endlicher Chriſtlicher Vergleichung der Religion, die geiſtliche Jurisdiction ruhen, eingeſtellt und ſuſpendirt ſeyn und bleiben: Aber in andern Sachen und Fällen, der Augſpurgiſchen Confeßion Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuche, Ordnungen, Ceremonien und Beſtellung der Miniſterien nicht anlangend, ſoll und mag die geiſtliche Jurisdiction durch die Ertz-Biſchöff, Biſchöff und andere Prälaten, wie deren Exercitium an einem ieden Ort hergebracht, und ſie deren in Ubung, Gebrauch und Poſſeßion ſind, hinfür wie bißher unverhindert exercirt, geübt und gebraucht werden. *b*)

Wie mit Renten, Zinſen, Gülten, und Zehenden zu verfahren.

§ 21. Als auch den Ständen der alten Religion verwandt, alle ihre zuſtändige Renth, Zinß, Gült und Zehenden, wie oblaut, folgen ſollen, ſo ſoll doch einem ieden Stand, unter dem die Renth, Zinß, Gülte, Zehenden oder Gütter gelegen, an denſelbigen Güttern ſeine weltliche Obrigkeit, Renth und Gerechtigkeit, ſo er von Anfang dieſes Streits in der Religion daran gehabt, und im Brauch geweſen, vorbehalten, und dadurch denſelbigen nichts benommen ſeyn, und ſollen dannoch von ſolchen obgenannten Güttern die nothdürfftige Miniſteria der Kirchen, Pfarren und Schulen, auch die Allmoſen und Hoſpitalia, die ſie vormals beſtellt und zu beſtellen ſchuldig, von ſolchen obgemeldten Güttern, wie ſolche Miniſteria der Kirchen und Schulen vormals beſtellt, auch nachmals beſtellt und verſehen werden, ungeacht was Religion die ſeyen.

Ent-

a) *I. P. O. Art. V.* § 25. *b*) Ibid. § 48.

Entſcheidung durch einen Obmann.

§ 22. Und ob ſolcher Beſtellung halben Zweyſpalt und Mißverſtand fürfielen, ſo ſollen ſich die Parteyen etlicher ſchiedlicher Perſonen (deren ieder Theil eine oder zwo zu benennen, und da ſich dieſelbige nicht vergleichen könnten, einen unpartheyiſchen Obmann zu erwehlen, der nochmals mit ihnen zu ſetzen, die Sach zu entſcheiden) vergleichen, die nach ſummariſcher Verhörung beyder Theil in ſechs Monaten erkennen, was und wie viel, zu Unterhaltung obgemeldter Miniſterien und Stück, gegeben werden ſoll: Doch daß diejenigen, ſo der Unterhaltung halben der Miniſterien angefochten werden, ehe und dann dieſer gütliche Austrag oder Beſcheid der Schiedsperſonen, und auf den Fall Obmanns, erfolgt, des Ihren, ſo ſie in Poſſeßion ſind, nicht entſetzt, oder auch arreſtirt und aufgehalten werden. Deſto weniger aber nicht, ſo ſollen doch mittler weil, diejenigen, ſo wie obgemeldt, denen die Renth, Gülte, Zinß, Zehenden, und Gütter, davon von Alters hero die Miniſteria der Kirchen verſehen worden, und die ſolch Onus auf ihnen gehabt, zuſtehen, biß zu Austrag der Sachen, was ſie von Alters hero ſolchen Miniſterien gegeben haben, auch fürter entrichten. *a*)

Keinen zu ſeiner Religion zu dringen.

§ 23. Es ſoll auch kein Stand den andern, noch deſſelben Unterthanen zu ſeiner Religion dringen, abpracticiren, oder wider ihre Obrigkeit in Schutz und Schirm nehmen, noch vertheydingen in keinem Weg. Und ſoll hiemit denjenigen, ſo hievor von Alters Schutz- und Schirm-Herren anzunehmen gehabt, hierdurch nichts benommen, und dieſelbige nicht gemeynet ſeyn.

Abzugs-Recht, Nachſteuer, Leibeigene.

§ 24. Wo aber unſere, auch der Churfürſten, Fürſten und Ständen Unterthanen, der alten Religion oder Augſpurgiſchen Confeßion anhängig, von ſolcher ihrer Religion wegen, aus unſern, auch der Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs Landen, Fürſtenthumen, Städten oder Flecken, mit ihren Weib und Kindern, an andere Ort ziehen, und ſich nieder thun wollten, denen ſoll ſolcher Ab- und Zuzug, auch Verkauffung ihres Haab und Gütter, gegen ziemlichen billigen Abtrag der Leibeigenſchafft und Nachſteuer, wie es iedes Orts, von Alters hero üblich hergebracht und gehalten worden iſt, unverhindert männigliches, zugelaſſen und bewilligt, auch an ihren Ehren und Pflichten allerdings unentgolten ſeyn. Doch ſoll den Obrigkeiten an ihren Gerechtigkeiten und Herkommen der Leibeigenen halben, dieſelbigen ledig zu zehlen oder nicht, hierdurch nicht abgebrochen oder benommen ſeyn. *b*)

Mißtrauen aufzuheben. Weg zur Vergleichung in Religions-Sachen.

§ 25. Und nachdem eine Vergleichung der Religion und Glaubensſachen durch ziemliche und gebührliche Wege geſucht werden ſoll, und aber ohne

a) *I. P. O. Art. V. § 37.* *b*) *Ibid.*

beſtändigen Frieden zu Chriſtlicher, freundlicher Vergleichung der Religion nicht wohl zu kommen: So haben Wir, auch der Churfürſten Räth an Statt der Churfürſten, erſcheinende Fürſten, Stände, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, Geiſtliche und Weltliche, dieſen Fried-Stand, von geliebtes Friedens wegen, das hochſchädlich Mißvertrauen im Reich aufzuheben, dieſe löbliche Nation vor endlichem vorſtehenden Untergang zu verhüten, und damit man deſto ehe zu Chriſtlicher, freundlicher und endlicher Vergleichung der ſpaltigen Religion kommen möge, bewilligt, ſolchen Frieden in allen obgeſchriebenen Articuln, biß zu Chriſtlicher, freundlicher und endlicher Vergleichung der Religion und Glaubens-Sachen, ſtät, feſt, und unverbrüchlich zu halten, und demſelben treulich nachzukommen. Wo dann ſolche Vergleichung durch die Wege des General-Concilii, National-Verſammlung, Colloqvien, oder Reichs-Handlungen, nicht erfolgen würde, ſoll alsdann nichts deſto weniger dieſer Friedſtand in allen oberzehlten Puncten und Articuln bey Kräfften, biß zu endlicher Vergleichung der Religion und Glaubens-Sachen, beſtehen und bleiben, und ſoll alſo hiemit obberührter Geſtalt, und ſonſt in alle andere Weg, ein beſtändiger, beharrlicher, unbedingter, für und für ewig währender Fried aufgericht und beſchloſſen ſeyn und bleiben.

Freye R. Ritterſchafft in R. F. begriffen.

§ 26. Und in ſolchem Frieden ſollen die freyen Ritterſchafften, welche ohne Mittel der Kayſerl. Majeſt. und uns unterworffen, auch begriffen ſeyn, alſo und dergeſtalt, daß ſie obbemeldter beyder Religion halben, auch von niemand vergewaltigt, betrangt, noch beſchwehrt ſollen werden. a)

Wie ſich die Reichs-Städte in beyderley Religions-Werck zu verhalten?

§ 27. Nachdem aber in vielen Frey- und Reichs-Städten, die beyde Religionen, nemlich unſere alte Religion, und der Augſpurgiſchen Confeßion-Verwandten Religion, ein Zeithero im Gang und Gebrauch geweſen, ſo ſollen dieſelbigen hinführo auch alſo bleiben, und in denſelbigen Städten gehalten werden, und derſelben Frey- und Reichs-Städt Bürger, und andere Einwohner, Geiſtlichs und Weltlichs Stands, friedlich und ruhig, bey und neben einander wohnen, und kein Theil des andern Religion, Kirchen-Gebräuch, oder Ceremonien, abzuthun, oder ihn davon zu dringen, unterſtehen, ſondern ieder Theil den andern laut dieſes Friedens, bey ſolcher ſeiner Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, auch ſeinen Haab und Gütern und allem andern, wie hieoben beyder Religion Reichs-Ständ halben verordnet und geſetzt worden, ruhiglich und friedlich bleiben laſſen. b)

Confirmation des Friedens-Standes.

§ 28. Und ſoll alles, das in hievorigen Reichs-Abſchieden, Ordnungen, oder ſonſt begriffen und verſehen, ſo dieſem Fried-Stand in allem ſeinem Be-

a) *I. P. O. Art. V. § 28.* b) Ibid. § 29.

Begriff, Articuln und Puncten zuwider ſeyn oder verſtanden werden möchte, denſelbigen nichts benehmen, derogiren, noch abbrechen, auch dagegen keine Declaration, oder etwas anders, ſo denſelbigen verhindern, oder veräuſſern möchte, nicht gegeben, erlangt, noch angenommen, oder ob es ſchon gegeben, erlangt, oder angenommen würde, dannoch von Unwürden und Unkräfften ſeyn, und darauf weder in- noch auſſer Rechtens nicht gehandelt, oder geſprochen werden.

Kayſerlich und Königlich Verſprechen.

§ 29. Solches alles und iedes ſo obgeſchrieben, und in einem jeden Articul nahmhafftig gemacht, und die Kayſerl. Majeſtät und Uns anrühret, ſollen und wollen Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät und Wir bey Ihren Kayſerl. und Unſern Königl. Würden und Worten für uns und unſere Nachkommen, ſtät, unverbrüchlich und aufrichtig halten und vollziehen, dem ſtrack und unweigerlich nachkommen und geleben, und darüber iezt oder künfftiglich, weder aus Vollkommenheit, oder unter einigem andern Schein, wie der Namen haben möcht, nichts fürnehmen, handeln, oder ausgehen, noch iemand andern von Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, und unſertwegen zu thun geſtatten.

Der Reichs-Stände Verſprechen.

§ 30. Und wir, die verordnete der Churfürſten Räthe, an Statt Ihrer Chur-Fürſtlichen Gnaden, auch für ihre Nachkommen und Erben, Wir die erſcheinende Fürſten, Prälaten, Grafen, und Herren, und des Heil. Reichs Frey- und Reichs-Städte Geſandte, Bottſchafften und Gewalthaber, an Statt und von wegen unſerer Herrſchafften, und Obern, auch für unſere Nachkommen und Erben, willigen und verſprechen bey Fürſtlichen Ehren und Würden, in rechten guten Treuen und im Wort der Wahrheit, auch bey Treuen und Glauben, ſo viel ein ieden betrifft oder betreffen mag, wie allenthalben obſteht, ſtät, feſt, aufrichtig und unverbrüchlich zu halten, und dem getreulich und unweigerlich nachzukommen und zu geleben.

Executions - Ordnung. *a*)

Gegen alle Gewalt ſoll Hülff und Beyſtand geleiſtet werden.

§ 31. Ferner verpflichten und verbinden Wir uns zu allen Theilen, daß die Kayſerl. Majeſtät, Wir, und kein Stand den andern mit was geſuchtem

a) Die Execution des Religions-Friedens zu erhalen, ſetzte man dieſe Ordnung auf, die ſich, wie einige wollen, mit § 31. nach andern mit § 33. anfängt. Was mit der Executions-Ordnung, die 1495. unter der Benennung der Handhabung des Land-Friedens bis auf 1555. vorgegangen und was darauf erfolget, ſ. in Moſers teutſchen Staats-Recht *P. I. C. VI.* und *Cap. VIII. p. 184.* Dieſe Executions-Ordnung nimmt ſonderlich ihre Erläuterung aus dem R.-A. 1512. § 23. 38. L. F. 1521. tit. 4. § 2. 3. tit. 10. § 3. Erl. des L. Fr. 1522. tit. 8. R. A. 1529. § 12. 1548. § 19. L. F. 1548. tit. 8. § 1. 3. tit. 29. § 3. u. ſ. w. Sie iſt 1559. 1564. 1566. 1570. 1576. 1582. 1594. und

tem Schein das geſchehen möchte, mit der That, oder ſonſt einiger Geſtalt, heimlich oder öffentlich, durch uns ſelbſt, oder andere von unſertwegen beſchwehren, überziehen, vergewaltigen, bekriegen, dringen, beleydigen oder betrüben ſollen oder wollen, und ſo auch einig Theil oder Stand, wider ſolchen aufgerichten Frieden, den andern, (als doch nicht ſeyn ſoll) ietzt oder künftiglich mit thätlicher Handlung, die geſchehe heimlich oder öffentlich, vergewältigen oder beträngen würde, daß die Kayſerl. Majeſtät, wir und ſie, auch unſere und ihre Nachkommen und Erben, alsdann nicht allein dem Vergewaltiger, oder ſo thätliche Handlung fürgenommen, oder fürnehme, keinen Rath, Hülff oder Beyſtand leiſten, ſondern auch dem andern Theil oder Stand, ſo wider dieſen Frieden vergewältiget, überzogen, oder bekrieget würde, wider den Vergewältiger, oder der ſich thätlicher Handlung unternimmt, Hülff und Beyſtand leiſten wollen und ſollen, alles getreulich und ungefährlich.

Befehl an das Cammer-Gericht des Fried-Stands wegen.

§ 32. Wir befehlen und gebieten auch hiemit und in Krafft dieſes unſers Reichs-Abſchieds, dem Kayſerl. Cammer-Richter und Beyſitzern, daß ſie ſich in dieſen Fried-Stand gemäß halten und erzeigen, auch den anruffenden Partheyen darauf, ungeacht, welcher der obgemeldten Religionen die ſeyen, gebührliche und nothdürfftige Hülff des Rechtens mittheilen, und wider ſolches alles kein Proceß noch Mandat decerniren, oder auch ſonſt in einigen andern Weg thun noch handeln ſollen. a)

§ 33. Und damit ietztgeſetzter Fried-Stand, über den Articul der ſpaltigen Religion betheydingt, und beſchloſſen, auch der gemeine Fried ſonſt in andern prophan und weltlichen Sachen, neben und mit des Heil. Reichs Landfrieden deſto beſtändiger zu erhalten, auch in mehr würckliche Richtigkeit zu bringen: So haben wir uns mit der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, und ſie hinwieder ſich mit uns verglichen und entſchloſſen.

Unzuläſſige Vergadderung des Kriegs-Volcks.

§ 34. Setzen demnach, ordnen und wollen, daß in allen Churfürſtenthumen, Fürſtenthumen, Landen, Obrigkeiten und Gebieten, die Vergadderun-

und in den R. A. 1654 § 178. 185. mit Zuſätzen vermehret worden. A. 1673 hatten alle drey Reichs-Collegia mittelſt eines Gutachtens d. 16. Aug. eine nach dem damaligen Zuſtande verbeſſerte Execut-Ordnung übergeben, ſ. Pachners Sammlung der R. Tags-Schlüſſe des itzigen Reichs-Convents *P. I. p. 634. ſeqq.* Am 19. Dec. erfolgte die Kayſerl. Reſolution ſ. Sammlung der R. A. *P. IV. p. 94.* jedoch mit allerhand Monitis. Weil aber dieſe noch nicht auf den Reichs-Convent in Berathſchiagung gekommen ſind, ſo iſt man zur Zeit noch bey dieſer Execut. Ordnung d. a. 1555. geblieben, und wird ſelbige in den folgenden R. A. in den Kayſerl. Capitulationen und in den Abſchieden einzelner Creyße gedacht. Den Auffatz von 1673. findet man in Lünigs Reichs-Archiv *Part. gen. Cont. II. p. 628.* und in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. S. R. I. p. 389. ſeqq.* ſ. auch Ad. Cortreji des h. R. Ex. Ord. cum Obſervatis hiſt. polit. in Corpore Jur. publ. T. I. p. IV.

a) ſ. R. A. 1566. § 6.

derungen und Verſammlungen des Kriegs-Volcks, welches ſich für ſich ſelbſt, eigenes Vorhabens, ohn Vorwiſſen und Erlaubniß der ordentlichen Obrigkeit zuſammen ſchlagen möcht, und ſonſt andere verbottene Practicken, Gewerb und Aufwicklungen, auch alle thätliche Handlungen, derer ſo im Heil. Reich, Gleich und Recht nicht leyden möchten, daraus nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen, und dieſe obliegenden Zeit und Läufft, anders nichts dann Unruhe, Empörungen, Aufruhr, Verderbungen und Verheerungen der Land und Leut zu gewarten iſt, keines Wegs geduldet, ſondern mit allem Fleiß dagegen getrachtet, und gegen denen, ſo hierüber ungehorſam oder ſäumig erſcheinen, auf nachbeſtimmte Pön und Straff, und ſonſt mit allem Ernſt procedirt, gehandelt und vollnfahren werden ſoll. a)

Wie ihr vorzukommen.

§ 35. Und damit angeregte Vergadderung, Verſammlung, Aufwigglung und Zuſammenlauffen der Knecht, deſto ſtattlicher vorkommen, und ehe ſie ſich häuffen, ihr nachtheilicher Fürſatz mit weniger Beſchwerd gebrochen werden, ſo ſollen alle und iede Stände in ihren Fürſtenthumen, Grafſchafften, Herrſchafften, Obrigkeiten und Gebieten, in Städten, Märckten, Flecken, Dörffern und Gerichten, mit allem Fleiß beſtellen, und durch ihre Amtleut und Befehlhaber acht nehmen, wo einer oder mehr ſolcher umlauffenden gardenden Knecht, in einiges Creyßſtands Oberkeit und Gebieten, auf der Garde betretten würde, und über das Garden ſonſt weiter nichts mißhandelt, oder verſchuldet hätt, daß der oder dieſelben, durch jeder Stände und Herrſchafft Oberkeit, oder Gebiet des Creyß, darinn er oder ſie mit dem Garden betretten, ſich des Gardens nicht zu gebrauchen, mit der angehängten Bedräuung, wo er oder ſie darüber in eins oder des andern ſolcher Creyß-Obrigkeit und Gebieten, mit dem Garden weiter betretten, daß der oder ſie alsdann gefänglich angenommen, und in das nechſt hochordentlich Gericht geführt und gegen ihn oder ihnen als Meineydigen gehandelt werden ſoll. b)

Landfriedbrecher und Nothdränger.

§ 36. Würde ſich aber bey einem oder mehr finden, daß ſie iemands mit Gewalt das ſein abgedrungen, oder in andere Wege wider den Land-Frieden vergewältigt hätten, daß dieſelbige als offentliche Landfriedbrecher, und Nothdränger, vermög gemeiner Recht und des Reichs Conſtitutionen und Ordnung geſtrafft werden.

§ 37. Wo ſich aber einer oder mehr der Obrigkeit mit Gewalt zu widerſetzen unterſtehen würden, gegen denſelben ſoll mit Nacheilen, biß er oder ſie zu handen und hafften gebracht, und alsdann abermals gegen ihnen mit Straff, vermög gemeiner des Reichs Rechten und Conſtitutionen,

a) R. A. zu Augſp. 1551. § 96. 98. 1564. § 15. 1599. § 37.
b) *Datte de pace publ. L. I. c. 21.*

auch iedes Orts Gewohnheiten, Freyheiten, und altem Herkommen, Handlung fürgenommen werden. *a)*

Gardende Knechte nicht zu hauſen.

§ 38. Es ſollen auch die Stände und Obrigkeiten ihren Unterthanen, Verwandten und Zugehörigen, inſonderheit bey nahmhaffter Straff gebieten, daß dieſelbe ihre Unterthanen, Verwandten und Zugehörige, ſolchen umlauffenden und gardenden Knechten, nichts geben, noch ſie hauſen und herbergen, ſondern iederzeit, ohne einige Gab abweiſen: Da ſie ſich aber nicht wolten gütlich abweiſen laſſen, alsdann ſie greiffen, und folgens ihren ordentlichen Amtleuten, die Gebühr gegen ihnen dieſer Ordnung gemäß fürzunehmen, und zu verfügen, überantworten, auch alle Unterſchleiff der gardenden Knechte in ihren Städten, Märckten, Dörffern und Flecken, abſchaffen, und keines Wegs geſtatten, daß ſolche Garden-Knecht, was ſie an einem Ort von den armen Unterthanen abſchätzen, und für ſich ſelbſt nehmen, an einem andern Ort verzehren.

Herrenloſe und Reyſige Knechte.

§ 39. Als dann viel Reyſige und Fußknecht ſind, die eines Theils keine Herrſchafft haben, aber etliche mit Dienſten verpflicht, darinn ſie ſich weſentlich doch nicht halten, oder die Herrſchafften, darauf ſie ſich verſprechen, ihrer zu Recht und Billigkeit nicht mächtig ſind, ſondern in Landen ihrem Vortheil und Reuterey nachreiten: So ſollen hinfürter ſolche Reyſige und Fußknecht, in dem Heil. Reich nicht geduldet oder aufenthalten, ſondern wo man die betreten mag, angenommen, härtlich gefragt, und um ihre Mißhandlung mit Ernſt geſtrafft, und auf das wenigſt ihr Haab und Gut eingezogen, gebeutet, und ſie mit Eyden und Bürgſchafften, nach Nothdurfft verbunden, auch diejenigen, ſo unbeſeſſen, oder kein häußlich Weſen oder Wohnung, oder kein ſchrifftlichen Schein eines Nachlaß an iedes Orts Obrigkeit fürzulegen haben, von niemand bey nahmhaffter Straff, gehauſet, geherberget, oder in einige Wege aufgehalten werden. *b)*

Gefährliches Ziehen von Reutern und Fußknechten.

§ 40. Wo auch im Heil. Reich Teutſcher Nation, in was Oberherrlichkeiten und Gebieten das wäre, iemands zu Roß oder Fuß gefährlich halten, reiten oder ziehen geſehen oder geſpühret würde, ſo ſollen die Stände und Obrigkeiten iedes Orts die erſprießliche Ordnung und Fürſehung thun, daß dieſelbe, ſo alſo gefährlich vermerckt, gerechtfertiget, und wo ſie alsdann argwöhniſch erfunden, in eines ieden Obrigkeit angenommen, gefangen, und vermög des Landfriedens und des Heiligen Reichs Recht, auch eines ieden Orts Gewohnheiten, Freyheiten, und alten Herkommen, gegen denſelbigen gehandelt werde.

Ver-

a) Policey-Ordn. zu Frankf. *1577.* § *3.* R. A. zu Augſp. *1559.* § *121.*
b) L. F. 1548. *Tit. 24.* R. A. zu Augſp. *1551.* § *100.* C. G. O. *P. II. Tit. 14.* R. A. *1559.* § *27.* Policey-Ordn. *1577. Tit. 7.*

Vergleichung wegen des Nacheylens.

§ 41. Und dieweil ietzt angeregte Reyſige und Fußknecht, an vielen Orten Teutſcher Nation, leichtlich aus einem Gebiet in das andere kommen, und von einer Obrigkeit ungeſäumt, die andere zu erlangen, oder zu erreichen, und alſo entrinnen, und davon kommen: So mögen die benachbarten Churfürſten, Fürſten und Stände des Nacheylens halben, ſich nach ihrer Gelegenheit und Gefallen vergleichen.

Offene Mandata des Land-Friedens.

§ 42. Und damit ſich niemand der Unwiſſenheit deſſen, ſo abgeſetzt und ſtatuirt, zu entſchuldigen, ſo haben ſich der Churfürſten Räthe, erſcheinende Fürſten, Stände, Bottſchafften und Geſandten, mit Uns eines offenen Mandats hierüber in das Reich auszukündigen, und in allen und ieden Fürſtenthumen, Landſchafften, Städten, Flecken und Gebieten, öffentlich anzuſchlagen, verglichen.

Straffe der Vergadderung.

§ 43. Wir ſetzen, ordnen, wollen und gebieten auch, auf beſchehene Vergleichung, von Römiſcher Kayſerl. und Königl. Macht ernſtlich, und wollen, daß niemand, wes Stands oder Weſens der ſey, beſonder und fürnemlich keine Oberſte, Rittmeiſter, Hauptleute, Befelchhaber, und gemeine Kriegsleut, und alle die, ſo ſolcher Vergadderung, Zuſammen lauffen, oder häuffen, auch anderer Werbungen und Beſtallungen der Knecht, Anfänger, Urſacher, Aufwiegler ſind, und ſich darzu gebrauchen laſſen, bey der Pflicht, damit ein ieder hochgedachter Kayſerl. Majeſtät, Uns, und dem Heil. Reich, und ſonſt ſeiner Obrigkeit zugethan und verwandt iſt, auch Vermeldung Ihrer Majeſtät, unſer und des Reichs, auch ſeiner Obrigkeit ſchweren Ungnad und Straff, Privirung und Entſetzung aller Regalien, Lehen, Freyheiten, Privilegien, Gnaden, Schutz und Schirm, ſo viel ein ieder deß von der Kayſerl. Majeſtät, Uns, dem Heil. Reich, und ſeiner Obrigkeit hat, ſich zu einigen Krieg, und unfriedlicher thätlicher Handlung oder Fürnehmen zu dienen, wider die Römiſche Kayſerl. Majeſtät, Uns, oder einigen gehorſamen Stand des Heil. Reichs, ohn Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, unſer oder ſeiner Obrigkeit Vorwiſſen und Bewilligung, in und bey ietzigen geſchwinden ſorglichen Zeiten und Läufften, auch künfftiglich beſtellen oder bewegen laſſe, noch heimlich noch öffentlich wider hochgedachte Kayſerl. Majeſtät, Uns, oder die Stände des Reichs zuziehe, noch einige Hülff oder Beyſtand, Förderung oder Fürſchub thue, oder ſich ſonſt im Heil. Reich in einige Vergadderung, oder ungebührliche Verſammlung einiges Kriegsvolcks zu Roß oder zu Fuß begebe, ſondern ein jeder ſich des alles gäntzlich enthalte. Daß auch ein ieder Stand des Heil. Reichs, auf die Perſonen, ſo verbotten Kriegs-Gewerb, und andere ſorgliche Practicken zu treiben verdacht ſind, oder die ſonſt hin und wieder in Städten und Flecken müßig liegen, ihren Pfennig zehren, von denen man aber nicht weiß, was ihr Thun und Laſſen

ſen iſt, wohl aufmerke, und was ihr Fürnehmen ſey, erfahre, und ſo der Argwohn ungerechter Sachen wider ſie ſo groß wäre, ſie auch, womit ſie umgehen, nach guter Gelegenheit beſprechen, und von ihnen Verſicherung nehmen laſſe. *a*)

Verbot des Rottiren bey Pön.

§ 44. Daß auch die Obrigkeit in ihren Churfürſtenthumen, Fürſtenthumen, Landen, Städten, Flecken und Gebieten, ein fleißigs ernſtlichs Aufſehens haben, und alle ihre Lehenmann, Hinderſaſſen, Unterthanen, Zugehörigen und Verwandten dahin weiſen und halten, auch daneben ihnen mit Ernſt, und bey ſchwerer Pön und Straff, als nemlich Verwirckung und Confiſcirung eines jeden Haab und Güter, Lehn- und eigen, beweglichen und unbeweglichen, auch nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Perſonen, mit Nachſchickung Weib und Kinder, gebieten, daß ſie ſich in keinem Weg rottiren, vergaddern, oder zu einiger Verſammlung wider die Röm. Kayſerl. Majeſtät, Uns, noch einigen Stand des Reichs, weder heimlich noch öffentlich begehen, beſtellen, oder annehmen laſſen, auch die ſo ſich allbereit in ſolche Dienſt begeben haben möchten, oder für ſich ſelbſt im Heil. Reich Teutſcher Nation ſich rottirt, vergaddert, oder zuſammen geſchlagen hätten, oder nochmals rottiren, vergaddern oder zuſammen thun würden, von Stund an wiederum bey obberührten Pönen abmahnen: Und ob alſo einer oder mehr hierüber ungehorſam, und dem obgeſetzten nicht geleben, und in ihren Fürſtenthumen, Landen, Herrſchafften, Städten, Flecken, Obrigkeiten und Gebieten, betretten würden, alsdann gegen dem oder denſelben mit obgemeldten Straffen, oder in andere Wege, mit allem Ernſt nach Ungnaden handlen und fürnehmen, und daſſelbig den Ihren zu vollnziehen ernſtlich befehlen, und zu thun verfügen und verſchaffen.

Abſags-Brief muthwillig ausgetretener Unterthanen.

§ 45. Als ſich dann auch zu vielmahlen, und an vielen Orten im Heil. Reich zuträgt, daß etliche Unterthanen, ſo zu Zanck und Unruhe geneigt ſind und Luſt haben, muthwilliger Weiß austretten, und unter dem geſuchten Schein, als ſolte ihnen von andern die Billigkeit nicht wiederfahren mögen, etwa ſondern Perſonen, etwa gantzen Communen und Gemeinden Abklag oder Abſag zuſchicken, oder an die Thor der Flecken und Häuſer anſchlagen, darinn ſie dieſelbe beträuen, wo ſie ſich mit ihnen ihres Gefallens nicht vertragen würden, daß ſie es an ihren Leib und Gütern einkommen, und mit Brand oder in andere Wege verderben wolle, etliche auch fremde Anſprach an ſich kauffen, darauf austretten, und ihnen daher ſolchen Muthwillen und Gewalt zu treiben Urſach ſchöpffen. Wiewohl nun in der Kayſerl. Majeſtät, unſer und des Heil. Reichs Ordnungen und Conſtitutionen verſehen, daß keine Obrigkeit, noch derſelben Unterthanen, des andern ausgetrettene Unterthanen hauſen, herbergen, unterſchleifen, ätzen, träncken, noch in

a) R. A. zu Worms 1564. § 13. *ſeq.* R. A. 1566. § 39. *ſeq.*

in andere Wege enthalten oder fürſchieben ſollen: ſo befindet ſich doch, daß deſſen unangeſehen, ſolche ausgetrettene Abſager, Befehder und Landzwinger an vielen Orten geduldet, und der Gebühr nach nicht geſtraft werden, daraus dann den Unterthanen mit Brand, und in andere Wege viel Schadens zugefügt wird, auch ſolche Muthwillige, Ausgetrettene, zu allerhand Empörungen, Vergadderungen und Aufwiegelungen Urſacher ſeynd. *a*)

Der Landzwinger Geleit für Gewalt zu Recht und Beſtrafung.

§ 46. Solches alles abzuſtellen und fürzukommen, haben Wir uns abermals mit der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, Bottſchafften und Geſandten, vereiniget und verglichen, und wollen, daß anfänglich die Obrigkeiten, darunter ſich ſolche Ausgetrettene halten, ſo ſie ſolche Bedräuung vernommen und verſtanden haben, dieſelbige zu Pflichten annehmen, ſich ordentlichs Rechtens vor ihrer Herrſchafft begnügen zu laſſen, und thätliche Handlung zu vermeyden, auch eine Obrigkeit der andern wider ſolche ausgetrettene Perſonen zu ſchleunigen Rechten, und mit wenigſten Unkoſten verholfen ſeyn, dafür die ausgetrettene Bedräuer keine Freyheit ſchützen oder ſchirmen ſoll. Doch daß ihnen die Herrſchafften nothdürfftig Geleyt für Gewalt zu Recht geben, auch förderliches gebührliches Rechtens geſtatten und verhelffen, alles nach Ausweiſung der Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Ordnungen im andern Theil, unter dem Titul: Daß wider die, ſo ausgetrettene Unterthanen ꝛc. Im Fall aber, da ſolche Ausgetrettene kein Recht annehmen, noch ſich Rechtens ſättigen laſſen wolten, daß alsdann hinführo die Stände und Obrigkeiten gewiſſe Ordnung fürnehmen und beſtellen, damit die muthwillige ausgetrettene Unterthanen, nicht allein an keinem Ort ihr Gebiet geduldet, gehauſet, geherberget, geätzt, getränckt, oder in andere Weg enthalten, oder fürgeſchoben werden, ſondern daß ſie auch allen Fleiß fürwenden, auf daß ſolche ausgetrettene Abſager und Landzwinger zu Handen und Hafft gebracht, beygefangt, und ihnen den Obrigkeiten zu gebührlicher Straff eingeſtellet und überantwortet, und gegen denſelben als Landzwingern mit ſtrengen Rechten vollnfahren und gehandelt werd. Und ob einige Stände, Obrigkeiten und Unterthanen dieſer Ordnung zuwider, ſolche ausgetrettene Unterthanen hauſen, herbergen, ätzen, träncken, unterſchleiffen, oder in andere Wege enthalten oder fürſchieben würden, ſo ſollen ſolche Unterſchleiffer, Enthalter, und Fürſchieber mit gleicher Straf, wie die Austretter geſtraft, und dieſe Ordnung nicht allein auf die Ausgetrettene, ſondern auch die Unterſchleiffer und Enthalter verſtanden und vollnzogen werden. *b*)

Ausgetretene mit Tauff- und Zunahmen zu nennen.

§ 47. Und damit dieſe Ordnung deſto ſtattlicher und würcklicher vollnzogen, ſo ſollen alle und jede Communen und Flecken, ihre Ausgetrettene, der Obrigkeit mit ihren Tauff- und Zunahmen, verzeichnet, zuſtellen und nahm-

a) *A. B. Tit. 17.* R. A. zu Regenſp. *1594.* § *40.*
b) ſ. C. G. O. *P. II. Tit. 14.* L. F. *1548. Tit. 16.* § *3.* R. A. *1551.* § *98.* E. O. § *18.* P. H. G. O. *Art. 128.*

nahmhafft machen, und die Stände und Obrigkeiten, Mandata in ihren fürnehmſten Städten, Flecken, öffentlich anſchlagen, und männiglich auff ſolche ausgetretene muthwillige Landzwinger, auch derſelben Enthalter, Unterſchleiffer und Fürſchieber acht zu geben, ſie niederzuwerffen, und den Obrigkeiten zu gebührlicher Straff zu überantworten, gebieten.

Straffe der Landzwinger.

§ 48. Wir ſetzen, ordnen, ſtatuiren und wollen auch, daß ſolche Abſager und Landzwinger in Fällen, da einer oder mehr die Leut wider Recht und Billigkeit bedräuen, entwichen und austretten, und ſich an End, oder zu ſolchen Leuten thun, da muthwillige Beſchädiger Enthalt, Hulff, Fürſchub und Beyſtand finden, von denen die Leute ie zu Zeiten, wider Recht und Billigkeit mercklich beſchädiget werden, auch Gefahr und Beſchädigung von denſelben leichtfertigen Perſonen warten müſſen, die auch mehrmals die Leut durch ſolche Bedräuung und Forcht, wider Recht und Billigkeit dringen, auch an Gleich und Recht ſich nicht laſſen begnügen, derhalben ſolche für rechte Landzwinger gehalten werden ſollen. Hierum wo dieſelbige an verdächtige End, als obſteht, austretten, die Leut bey ziemlichen Rechten und Billigkeit nicht bleiben laſſen, ſondern mit bemeldtem Austretten, von dem Rechten und Billigkeit zu bedräuen oder ſchrecken unterſtehen, wo ſie in Gefängniß kommen, ſollen mit dem Schwerd, als Landzwinger, von dem Leben zum Tod gericht werden, unangeſehen, ob ſie ſonſt nichts anders mit der That gehandelt hätten. Daß es auch desgleichen gehalten werde gegen denjenigen, die ſich ſonſt durch etliche Werck mit der That zu handeln unterſtehen. Wo aber jemand aus Forcht eines Gewalts, und nicht der Meynung, iemand vom Recht zu dringen, an unverdächtige End entwiche, der ſoll dadurch dieſe vorgemeldte Straff nicht verwirckt haben. Und ob darinn einigerley Zweiffel einfiel, ſoll es um weiter Unterrichtung an die Rechtverſtändigen gelangen.

Von Ziehen fremd Kriegs-Volckes zu Roß und Fuß.

§ 49. Wo ſich aber über dieß alles künfftiglich zutrüge, das ſich in eines Churfürſten, Fürſten oder Ständen, geiſtlicher oder weltlicher, Fürſtenthumen, Land, Städten oder Gebieten, fremd Kriegsvolck zu Roß oder zu Fuß, es wäre eintzig oder Rottenweiß, oder ſonſt in großer Anzahl, auſſer der Churfürſten, Fürſten oder Herrſchafften eines ieden Orts, Willen und Zugeben, zu legen und zu garden, unterſtehen würden, ſo ſoll der Churfürſt, Fürſt oder Stand, in des Fürſtenthum, Land oder Gebiet, ſolch Kriegsvolck ſich verſammlet, ſie beſprechen laſſen, welchem Herrn ſie zu gut geführt werden, und ſo fern ſie ſich auf Kayſerl. Majeſtät oder Uns anſagten, und deſſelben einen guten Schein und Urkund haben würden, ſo ſoll man ſie gehorſamlich auf ihren Koſten paßiren laſſen: So wollen die Kayſerl. Majeſtät und Wir, auch Unſern Haupt- und Befelchsleuten, ſo offt ſie umbſchlagen, und Knecht annehmen wollen, zuvor den Obrigkeiten iedes Orts ihre BefelchsBrieff aufflegen, gnädigſt befehlen, und das

Ein-

Einſehens thun, auf daß gemeiner Reichs-Stånd mit Muſter-Plåtzen, Durch- und Uberzügen, und andern Beſchwehrungen verſchonet werden. *a)*

Herrenloſe Vergadderung zu trennen.

§ 50. Wo ſie aber keine Herrn oder Verſprecher håtten anzuzeigen, oder ſich auch mit Grund auf einen Herrn anſagten, aber daß derſelbig ſolch Kriegsvolk, es ſey wem es woll zu Gutem, aus der Kayſerl. Majeſtåt Zugeben und Erlaubnůß, oder wiſſentlich, oder bedrånglicher, redlichen Urſachen, einigen Fug zuzuführen hab, kein Anzeig zu thun wůſte, alsdann ſoll der Churfürſt, Fürſt oder Stand, in deß Fürſtenthum, Land oder Gebiet ſie liegen, allen möglichen Fleiß fürwenden, die Verſammlung, Vergadderung, und Lauff, ſie geſchehen eintzig oder Rottenweiß, alsbald ohne Verzug, und ehe ſolch Feuer überhand nimmt, ſeines beſten Vermögens abzuwenden, zu trennen, und zu fürkommen.

Hülfsleiſtung der Creyß-Obriſten.

§ 51. So fern ihm aber ſolches vor ſich ſelbſt nicht möglich wåre, alsdann ſoll er des Creyß, unter dem er begriffen, Oberſten und Zugeordnete (derowegen in nachfolgender Diſpoſition Meldung beſchicht) erſuchen, ihme nach Gelegenheit der Zahl und Macht des verſammleten Herrenloſen und anderen Kriegs-Volcks, auf Maaß und Geſtalt, wie abermals in nachgehender Diſpoſition, von der Oberſten Befelch und beſtimmter Creyß-Hülff begriffen, Hülffe zu erweiſen, zu leiſten, und ſolch verſammlet Herrenloß oder zweiffentlich Kriegsvolck, wie vorſtehet, mit Güte, oder der That zu trennen, und ohn månnigliches Nachtheil und Schaden, auſſer Landes, ſo viel möglich, zu bringen, und die Haupt- und andere Befelchsleut und Führer, ſo fern ſie vorhanden, oder wo die hernachmals an andern Orten betretten, anzuhalten, nicht allein den armen Unterthanen ihren Schaden zu kehren, treulich, behülflich und beſtåndig zu ſeyn, ſondern auch ſolche Haupt- und Befelchsleut, auch Redleinsführer und Aufwiegler, zu gebührlicher Straff anzunehmen. Und wann auch gleichwohl Kriegsvolk aus oberzehlten zugelaſſenen Urſachen geduldet würde, ſo ſollen die Oberſte, Haupt- und Befelchsleut umb die Bezahlung und Proviant gut ſeyn, zu ſolchem auch bey Pflichten und Eyden an- und darzu gehalten werden. *b)*

Vergadderte für Soldaten nicht in Beſtallung zu nehmen.

§ 52. Und damit ſolche umlauffende, und ſich ſelbſt ungebührlicher Weiß verſammlende Knecht, ihres Verſammlens, Vergadderns, deſto weniger Urſach haben, und ſich ſo viel minder darzu bewegen laſſen, ſo ſollen weder Kayſerl. Majeſtåt noch wir, auch Churfürſten, Fürſten und Stånde, ietztbemeldter Weiß zuſammen gelauffene und verhauffte Knechte, in ihre oder unſere

a) Land-Fr. zu Augſp. *1548. tit. 24.* § *1.* R. A. *1654.* § *6.*
b) *Execut. Edict.* § und dann R. A. *1654.* § *160.*

unſere Beſtallung oder Beſoldung nicht auff- oder annehmen, ſondern vielmehr auf obgeſetzte Wege gegen ihnen zu handeln verſchaffen. a)

§ 53. Im Fall auch ſolch Kriegsvolck einigem Stand, oder derſelben Land und Leuten, unbillige Beſchwehrung zufügen, oder keine gebührliche Bezahlung oder auch die Verſicherungen nicht thun würde, dißfalls ſoll dem beſchwerten Stand, auch dem Beſchädigten zugelaſſen ſeyn, ſich ſolches Schadens an den Oberſten, Rittmeiſtern und Hauptleuten, zu ihrer Gelegenheit, wie ſich gebührt, zu erholen.

Gute Bereitſchafft der Fürſten und Stände.

§ 54. Nachdem aber die hievor angeregte Vergadderung und Verſammlungen der Kriegsleut zu Roß und zu Fuß, daraus nunmehr etliche Jahr hero den Ständen in Teutſcher Nation hochſchädliche Nachtheil erfolgt, und nicht weniger Beſchwerniß hinfürter derwegen denſelben zu befahren, dieſer geſchwinden beſorglichen Zeit gantz gemein, und dann das Kriegsvolck hin und wieder leichtlich aufzubringen: damit nun dieſer beſchwerlichen obliegenden Laſt noch ſo viel mehr in andere fürträgliche Wege zu begegnen, haben wir uns mit der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, Bottſchafften, und Geſandten, über das hievor geſetzt, entſchloſſen, wollen und gebieten, daß Churfürſten, Fürſten und Stände, ein ieder für ſich ſelbſt, ihme, ſeinen Unterthanen, Angehörigen, und Verwandten, auch gemeiner Wohlfarth zu Gutem, wie dieſen der Teutſchen Nation für andern obliegenden Beſchwerlichkeiten zu ſteuern, ein ernſtlichs fleißiges Nachdencken haben ſollen, darzu nicht wenig erſprießlich und im Fall der Noth fürträglich ſeyn mag, daß ein ieder Churfürſt, Fürſt und Stand, in guter Bereitſchafft ſitze, auch in ſeinem Fürſtenthumen, Landen, Herrſchafften, Obrigkeiten und Gebieten, ſolche embſige Vorſehung thue, daß er und die Seinen dannoch dermaſſen gefaſt, damit ſie ſich unverſehens Uberfalls ſelbſt etwa zu entſchütten, und ſich ein ieder dermaſſen mit den Seinen anzuſtellen, und in die Sache zurichten, auf daß er und die Seinen in ſolchen Nothfällen zuſammen lauffen, und gegen die Verſammlungen eines ieden Kriegsvolcks, ſeinen Benachbarten förderliche und fürträgliche Rettung leiſten, und hinwieder von andern tröſtlichen Beyſtand und Entſatzung erwarten möge. Indem weiter ein ieder Stand und Benachbarter, auch andere weitgeſeſſene Obrigkeiten einander mit rechten, guten, wahren und gantzen Treuen meynen, halten und fördern ſollen, auch in ſolcher guten Correſpondentz, Verſtändniß und Verwandnüß ſtehen, daß ie einer, was er verſtändigt oder vernimmt, ſo dem andern zu Beſchwerden und Nachtheil fürgehen möchte, deſſelbigen zu dem förderlichſten verwarne, auch für ſich ſelbſt ſeines beſten Verſtands und Vermögens vordem, ehe die Sachen zu thätlicher Beſchädigung gelangen, abzuwenden geneigt, gutwillig und befliſſen ſeyn ſoll.

Und

a) C. G. O. *P. I. Tit. 15.* R. A. 1548. *Tit. 24.* Pol. Ordn. *Tit. VII.* R. Schluß. *d. a. 1735.* das ſchändliche Ausreiſſen der R. Völker betreffend.

Und Chriſtliche Vertraulichkeit.

§ 55. In dem allen ſich iederzeit nach Gelegenheit der Sachen und Nothdurfft ein jeder dermaſſen freundlich und mitleydentlich gegen dem andern erweiſen ſoll, wie ein jeder, vermög der natürlichen Völcker, und gemeinen Rechten, des Heil. Reichs Land-Frieden, Conſtitutionen, Ordnungen und Satzungen, auch Chriſtlicher brüderlicher Liebe zu thun ſchuldig und verbunden iſt.

Creyß-Obriſten Wahl durch die Stände des Creyßes.

§ 56. Und damit obgeſetzte Ordnung deſto ſteiffer gehalten, auch die Stände und Unterthanen ſich ſo viel mehr gewiſſer Sicherheit zu getröſten, und des Heil. Reichs Landfried in mehr fürträgliche Würcklichkeit geſtellt, ſo ſoll ferner zu einer beſtändigen Handhabung, Execution und würcklicher Vollnziehung deſſelbigen, inſonderheit in einem ieden Creyß, ein Oberſter durch die Ständ deſſelbigen Creyß erwehlet werden, und zu eines ieden Creyß, nach der Stände und deſſelbigen Gelegenheit und Gefallen ſtehen, entweder einen Fürſten, der den Creyß zu beſchreiben, oder einen andern fürnehmen Stand aus demſelben Creyß, oder ſonſt eine taugliche Perſon dem Creyß angenehm, auf den dieſelbige Stände ein gut Vertrauen zu ſetzen, ſammt etlichen Zugeordneten, auch wie viel Zugeordnete in einem ieden Creyß für nothwendig und gut angeſehen, aus ihnen, den Creyß-Ständen zu ziehen, anzunehmen und zu wehlen. a)

Creyß-Obriſten Amt und Beſtellung.

§ 57. Und auf den Fall ein ausſchreibender Creyß, Churfürſt, Fürſt, oder ein anderer fürnehmer Stand, zu dem Ampt eines Oberſten gezogen, ſo ſoll derſelbig, der ſich ſolches Ampts unternimmt, dem gemeinen Nutzen zu Gutem ohne Wart-Geld oder Belohnung demſelben vorſeyn. Da aber ein Creyß eine ſonderbare Perſon auſſerhalb der Creyß-Stände, zu ſolchem Ampt beſtellen würde, mit demſelbigen haben ſie auch, wie ſie mögen, zu überkommen: Gleicher Geſtalt ſoll es mit dem Zugeordneten auch gehalten werden, nemlich da in einem Creyß, einer oder mehr Churfürſt, Fürſt oder Stände zugeordnet würden, daß die auch ohne Wart-Geld dieſem Ampt vorſeyn. Da aber in einem Creyß aus den andern Ständen, als Prälaten, Graffen, Herren und Städten, Perſonen zugeordnet, ſollen dieſelbe mit den Ihren, ſo ſie aus ihrem Mittel darſtellen, nach Ihrer Gelegenheit überkommen.

Wenn der erwählte C. O. ſeinem Amt in Perſon nicht vorſeyn kan und will.

§ 58. Und da ein Churfürſt, Fürſt oder anderer fürnehmer Stand in einem Creyß zu einem Oberſten gezogen oder zugeordnet würde, und derſelbig Churfürſt, Fürſt oder Stand, den Sachen ſeines Ampts nicht eigener Perſon vorſeyn könte, oder wolte, derſelbig Churfürſt, Fürſt oder Stand

a) R. A. 1559. § 47. 48. 1564. §. 14. E. des L. F. 1522. § 3. R. A. zu Augſp. 1559. § 47.

Stand, ſoll alsdann an ſeine Statt eine andere tapffere, taugliche, redliche Kriegserfahrne Perſon darſtellen, und die Churfürſten oder Stände, ſo zu obgemeldtem Aemptern, in einem jeden Creyß gewehlet oder für-geſetzt, auch diejenigen, ſo wie ietzt angeregt, dieſelbigen Churfürſten, Fürſten oder Stände an ihrer Statt verordnen möchten, oder auch der-jenig, ſo ein Creyß ſeines Gefallens zu dem Ampt des Oberſten ſetzte oder beſtellte, gleich alsbald auf den Gewalt und Befelch, oder die Ord-nung ihres Thuns, und weß ſie von wegen der Churfürſten, Fürſten oder Stände, in einem jeden Creyß zu verrichten Macht haben, wie dieſes nachfolgend auch ſtatuirt, geſetzt und beſtimmt, und dann, daß ſie ſammtlich und ſonderlich, ieder in ſeinem Creyß in fürfallenden Sa-chen, was zu Erhaltung und Handhabung des Land-Friedens noth und gut ſeyn würde, nach ihrer beſten Verſtändniß und Rath fürnehmen, handeln, und in dem keinen Stand, er ſey Geiſtlich oder Weltlich, vor dem andern anſehen, ſondern ſich gegen allen gleichmäßig halten, auch ihres Creyß Hülff nicht in eignen, ſondern des Creyß und derſelbigen Stände gemeinen Sachen, darzu ſie von dem Creyß bewilliget und er-ſtattet, gebrauchen ſollen, verbunden ſeyn, und Pflicht thun, dergeſtalt, daß die, ſo Fürſtliches Stands oder Weſens, bey Verſprechung und Zu-ſage ihrer Fürſtlichen Würden und wahren Worten gelaſſen: Aber die andere über obgemeldts einen leiblichen Eyd, beyde die Oberſten und Zugeordnete, den Ständen der Creyß, von denen ſie erwehlet oder ange-nommen, ſchwöhren. Dergleichen ſoll es auch mit den Untergeſetzten der Oberſten und Zugeordneten, der Pflicht und Eyd halben gehalten werden.

Sollen aller derer Pflicht und Eyd ledig ſeyn.

§ 59. Und ſollen diejenige, ſo in den Creyßen zu Oberſten gewehlet und fürgeſetzt, auch deren Zugeordnete, und diejenigen, ſo dieſe an ihrer Statt, wie obgemeldt, ordnen und darſtellen möchten, auch die Oberſten, ſo ein Creyß ihm ſeines Gefallens beſtellen wird, zuvor und ehe ſie obgeſetzte Pflicht den Creyßen thun, aller anderer Pflichten, Eyden, Verbündniſſen, Verſprechnüſſen und Obligationen, wie die genennet werden, oder ſich er-halten möchten, gegen wem das wäre, kein andere weder allein die Pflicht, damit ſie der Röm. Kayſ. Majeſtät und dem Heil. Reich zugethan und verwandt ſind, hierinn ausgenommen und vorbehalten, in Verwaltung dieſer ihrer Aempter und Befelch, auch zu würcklicher Vollnziehung alles des, ſo ſolche Aempter erfordern, ſo lang ſie dieſe Creyß-Ver-waltung tragen, freyſtehen, derſelbigen ledig gezehlet ſeyn, und daran nicht gehindert noch geirret werden, ſondern in dieſen Creyß-Sachen Inhalt ihrer Pflicht und Eyde, die ſie den Creyßen gethan, nach ihrem beſten Verſtändnüß rathen und handeln. Aber auſſerhalb dieſer Creyß-Sachen, darauff ſie ſonſt verpflicht, oder iemands in Verwandnüß zu-gethan, mögen ſie wohl in denſelben Pflichten und Verwandnüſſen ſte-hen und bleiben.

Auf

Auf Kriegs-Empörungen, Muſter-Plätze und Rottirungen aufzumercken.

§ 60. Und ſoll der geſetzte Oberſt, ihme Zugeordnete, und die andern Stände eines ieden Creyß, iede in ihren Gebieten, und ein jeder für ſich ſelbſt, ihr fleißiges Aufmerckens haben, ob und wo ſich einige Kriegs-Empörung, Muſter-Plätz, und andere Rottirungen, in demſelben Creyß ereugen wolten, daß der geordnete Oberſt für ſich ſelbſt ſolcher Ding wahrnehme. Daß auch die ihm Zugeordnete ein ieder für ſich gleicher Geſtalt acht darauf gebe, auch andere Creyß-Stände ſonderlich nicht weniger ſorgfältigs Aufſehens haben, und was ſie jedesmahl ſcheinbarlich befinden, daß zu angeregten Empörungen, Muſter-Plätzen, andern Rottirungen und thätlichen Handlungen, ſeinen Fürgang erreichen wolte, dem Oberſten unverzüglich anbringen, auf welches, ſo ihn den Oberſten ſolches, wie obgemeldt, ſelbſt anbelanget, oder ihme durch einen der Zugeordneten, oder andere Stände ſeines Creyß anbracht, ſoll alsdann derſelbig Oberſt zum forderlichſten, auch auf Anſuchen eines Stands ſeinem Creyß zugewendt, gegen den ſich was Beſchwerlichs oder Gefährlichs zutrüge oder ereugte, oder für ſich ſelbſt unterſucht, nach Gelegenheit der fürſtehender beſorgter Gefährlichkeit, unverlänget, die ihme Zugeordnete, an einen gelegenen Ort zuſammen erfordern, welche auch förderlich erſcheinen, ſämtlich zu berathſchlagen, und zu erwegen, wie ſtarck auf die gewiſſe beſtimmte Hülff, davon hieunten Meldung geſchicht, die Sachen fürzunehmen, nemlich, ob die zum vierten, dritten, halben oder gantzen Theil auf zu mahnen, und zu gebrauchen, darauf ſie auch in demſelben ihrem Creyß ſolche Hülff durch ſie bedacht, von einem ieden Stand ſeines Antheils zu erfordern Macht haben, und ein ieder Stand nach ſeiner Gebühr, ſolche Hülff auf Zeit und Mahlſtatt, wie es durch den Oberſten und ſeine Zugeordnete bedacht, zu leiſten und zu ſchicken ſchuldig ſeyn ſoll, damit ſie ſich, wo möglich, denſelbigen ihrem Creyß fürſtehender Beſchwerlichkeit zu entſchütten.

Gewiſſe Kundſchafft vorſtehender Gefahr.

§ 61. Auf daß aber die Stände iedes Creyß nicht vergeblich bemühet, und in unnöthige Koſten geführet, ſo ſollen in dieſen und folgenden Fällen die Oberſten die Aufmahnung nicht fürnehmen, ſie haben dann vorſtehender Gefahr und Nothwendigkeit gewiſſe Kundſchafft zuvor empfangen und eingenommen.

Wem ſie zu groß, wie der nächſte Creyß-Obriſte zu Hülff zu ruffen und ſelbiger ohne Exception erſcheinen ſoll.

§ 62. Im Fall aber berührte Kriegs-Empörung, Muſter-Plätz andere Rottirungen, und thätliche Vergewaltigungen, gegen einen oder mehr Ständen, oder einen gantzen Creyß ſich dermaſſen ereugten, daß derſelbigen Creyß-Oberſter, und Zugeordnete die Sachen ſo beſchwerlich befunden, daß ihres Creyß beſtimmte Hülff dargegen nicht gnugſam, ſie auch ſich

ohne Hülff der andern Creyß-Stände, ihres Ermeſſens nicht zu entſetzen, oder Widerſtand zu thun, alsdann ſollen ſie ſich nicht deſtoweniger in ihrem Creyß, wie vorſtehet, in Bereitſchafft ſtellen, zu Widerſtand gefaſt machen, und darzu und damit Macht haben, der andern ihnen nechſt angräntzenden zweyer Creyß Oberſte und deren Zugeordnete um Hülff anzuruffen, und ſie an gelegene Mahlſtatt, auf eine beſtimmte Zeit zu Berathſchlagung nothwendiger Hülff zu erfordern, darauf auch die erforderte Creyß-Oberſte und Zugeordnete, durch ſich ſelbſt, oder wo einer Fürſtliches Stands wäre, durch einen verſtändigen und der Kriegs-Sachen erfahrnen Rath, unweigerlich, und ohne einige Aufzüge, Ausflucht oder Ausrede, als ob ſie nicht die nechſt geſeſſene Creyß wären, oder was dergleichen, unter was geſuchtem Schein es zu Entſchuldigung erdacht werden möchte, zu erſcheinen, und die Maaß oder Hülff, worauf und wie hoch die zu ſtellen, ſamt des anruffenden Creyß Oberſten und deme Zugeordneten, zu berathſchlagen, und zu beſchlieſſen, ſchuldig ſeyn.

Erforderung noch zwey anderer Creyße.

§ 63. Wo nun dieſer des Anruffenden, und der andern Erforderten, und ihrer Zugeordneten Creyß beſtimmte Hülff, auch nicht ſtarck genug wären, die mehr berührte Kriegs-Empörung, Muſterpläz, andere Rottirung, und thätliche Vergewältigungen, ſo fürſtünden, ſich gegen denſelben zu entſetzen, zu trennen, und abzuwenden, alsdann ſollen ſie ſich nicht deſto weniger mit ihrer Hülff in Rüſtung und Bereitſchafft ſtellen, auch nach Möglichkeit den Widerſachern, Vergewaltigern oder Beſchädigern begegnen, und dannoch daneben Macht und Gewalt haben, noch zweyer anderer Creyßen, die den vorigen dreyen nicht zum weiteſten entlegen, Oberſten und ihnen Zugeordnete, fürter auch zu ſich zu erfordern, ferner zu berathſchlagen und zu ſchlieſſen, wie und welcher Geſtalt, und auf was Maaß mit derſelben zweyer nachgeforderten Creyß-Hülff, ſie ſich des obliegenden Laſts zu erretten und zu erwehren, und ſollen abermahls dieſe zween Oberſten, ſammt ihren Zugeordneten, auf der vorigen drey Erfordern, ohn Ausrede, als ob andere Creyß näher dann die ihre geſeſſen, oder einiger anderer Entſchuldigung, zu erſcheinen, mit zu handeln, zu rathſchlagen, und zu ſchlieſſen ſchuldig ſeyn. *a*)

Fünfer Creyß-Hülff muß dem Kayſer gemeldet werden.

§ 64. Und ſollen in oberzählten Fällen, nemlich da eines oder dreyer, und auch fünffer Creyß Hülff vermög dieſer Ordnung, in Anzug und ins Feld geſtellt, derſelbigen Creyß-Oberſten und Zugeordnete, die Kayſerliche Majeſtät oder in deren Abweſen aus dem Reich, Uns, ihres Vorhabens, und was ſie darzu verurſacht, in Schrifften unverzüglich, und in Unterthänigkeit, der Sachen Wiſſens zu haben, verſtändigen, und vergewißigen, und nichts deſto weniger mit der fürgenommenen Gegenwehr, dieſer Ordnung gemäß fürſchreiten. *b*)

Von

a) R. A. zu Regenſp. 1564. § 17. ſeq.
b) C. G. O. P. II. tit. 9. & 15. R. A. 1564. § 4.

Von dem Fall groſſer Empörung.

§ 65. So ſich dann abermals die Sachen noch beſchwerlicher, und ſo eine groſſe Empörung ereugte, daß des Beſchwerten Creyß, und der andern vier Creyß beſtimmte Hülff dagegen nicht fürträglich oder ſtarck genug, und dieſelben Creyß Oberſten, und ihnen Zugeordnete ermeſſen würden, daß aller Creyß Hülff vonnöthen ſeyn wolt, alsdann ſollen dieſer fünff Creyß Oberſten, und Zugeordnete, wie die Sachen geſchaffen, und fürgehen, mit allem nothwendigen Bericht, der ſchwebenden Empörungen, und Sorglichkeiten, unſerm Neven, und Churfürſten, den Ertz-Biſchoff zu Maynß ꝛc. daſſelbig unverzüglich in Schrifften zu erkennen geben, deſſen Liebd. Wir auch an Statt der Kayſerl. Majeſtät und für Uns ſelbſt, als Römiſcher König, hiemit befehlen, ſetzen, ordnen und wollen, daß ſein Liebd. als Ertz-Cantzler des Reichs, im Namen und von wegen der Kayſerl. Majeſtät, und wo die auſſerhalb des Reichs wäre, unſertwegen und an unſer Statt, die andern Churfürſten, auch von den Fürſten Sechs, nemlich: Uns, als Hertzogen zu Oeſterreich, Melchiorn, Biſchoff zu Würtzburg, Wilhelmen, Biſchoffen zu Münſter, Hertzog Albrechten in Bayern ꝛc. Hertzog Wilhelm zu Gülich ꝛc. und Landgraff Philippſen zu Heſſen ꝛc. ꝛc Und dann Gerwicken, Abbt zu Weingarten und Ochſenhauſen, von der Prälaten: Friedrichen, Grafen zu Fürſtenberg ꝛc. von der Grafen und Herren: Cöln, Nürnberg *a*), von der Städt wegen, auf ein beſtimmten Tag gen Franckfurt am Mayn zuſammen beſchreiben und erfordern, und damit auch gleich alsbald allen Bericht, wie der ſeiner Liebd. von den fünff Creyß-Oberſten und Zugeordneten überſchickt, der Kayſerl. Majeſtät oder wo die auſſerhalb des Reichs wäre, Uns, mit Benennung des angeſetzten Tages gen Franckfurt, wie vorn ermeldt, ohn alles Verziehen, ſchrifftlich anzeigen, und zufertigen, damit Ihr. Liebd. und Kayſerl. Maj. Ihre, oder Wir Unſere Commiſſarien auch zu ſchicken wiſſen, und ſollen die beſchriebene Churfürſten, Fürſten, Prälat, Graf und Städt perſönlich, oder durch ihre Vollmächtige erſcheinen, und die Sachen ferner nothwendig, zu Beförderung gemeiner Wohlfarth berathſchlagen, und von wegen ihr ſelbſt, auch anderer Stände erwägen, ob und wie viel aus den übrigen fünff Creyßen, oder die alle zu erfordern. *b*)

Räthliches Bedencken.

§ 66. Und im Fall, da die Kayſerl. Majeſt. ihre oder Wir unſere Commiſſarien, auch dahin zu der Berathſchlagung und Handlung ſchicken, als-

a) In der erſten Edition dieſes R. A. desgleichen in den nächſtfolgenden von 1560, 1566, 1579. ſind die Nahmen von Cöln und Nürnberg nicht ausgedruckt, ſondern es iſt nur ein leerer Platz darzu gelaſſen, ſ. R. A. 1559. § 50.

b) C. G. O. 1555. P. III. tit. 48. § 8. tit. 49. § 3. In den nachfolgenden R. A. ſonderlich im letztern ſind § 191. 194. dieſer *ordinari* Reichs-*Deputations* wegen, ingleichen auch im I. P. V. Art. V. § 51. weitere Verordnungen gemacht worden: ſ. auch Cap. nov. Art. XII. § 6. 7. und Art. XVII. § 3.

alsdann ſollen die Churfürſten, deputirte Fürſten und Stände, ihre Räthliche Bedencken iederzeit an dieſelbigen Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. oder unſere Commiſſarien gelangen laſſen, und darüber ſich Ihre Liebd. und ſie mit ihnen, anſtatt Kayſerl. Majeſtät oder Unſer, als der Häupter, wie bräuchlich und Herkommen, vergleichen und vereinigen. Und da beſchloſſen, daß der andern fünff Creyß, deren etlicher, oder aller Hülff auch aufzufordern, ſo ſollen dieſelbige ferner aufgeforderte Creyß, ihr beſtimmte Hülff auch unweigerlich zu ſchicken, ſchuldig ſeyn.

Meldung an den Kayſer.

§ 67. Und ſo abermahls die verſammlete Churfürſten, deputirte Fürſten und Stände, ſamt der Kayſerl. Majeſtät oder unſern Commiſſarien ermeſſen würden, daß aller Creyß beſtimmte Hülff auch nicht gnugſam, alsdann ſollen ſie fürter die Dinge an die Kayſerl. Majeſtät und Uns gelangen, damit Ihr Liebde und Kayſerl. Majeſtät, auch Wir, als Röm. König, in ſolchen Beſchwerlichkeiten, unſern hohen tragenden Aemptern nach, Uns den Ständen des Reichs beräthlich und hülflich haben zu erweiſen, und da es auf Anzeig und Gutachten der Churfürſten die Nothdurfft erfordern ſollt, ohn allen Verzug ein gemeine Reichs-Verſammlung haben fürzunehmen und auszuſchreiben.

§ 68. Es ſollen auch die erſcheinende Churfürſten, deputirte Fürſten und Stände, oder deren abgefertigte Befelchshaber, unangeſehn, obgleich aus ihnen einer oder mehr ausbleiben, oder die Ihren nicht ſchickten, in Sachen ungehindert auf angeſetzte Zeit procediren, vollnfahren, und ſchließlich handeln, allermaſſen als ob ſie alle zugegen.

Erſcheinende Stände.

§ 69. Und damit die Oberſten und ihnen Zugeordnete ihre Befelch und Aempter deſto richtiger und förderlicher zu vollnſtrecken, wo dann auf Erforderung ihr der Oberſten einer oder mehr Zugeordnete aus ehehaffter Verhinderung nicht erſcheinen könnten, ſo ſollen nicht deſtoweniger der oder die Oberſten, mit den Erſcheinenden und Gegenwärtigen, (deren doch nicht weniger dann drey eines jeden Creyß ſeyn ſollen,) in vorſtehenden Creyß-Sachen, die Nothdurfft ihrem zugeſtellten Befelch gemäß zu handeln Macht und Gewalt haben, und was alſo durch den, oder die Oberſten ſamt ihren Zugeordneten, wie obſtehet, durch das Mehrer beſchloſſen wird, getreulich, nicht weniger, als ob ſie alle beyſammen geweſen, vollnzogen worden. a)

Creyß-Obriſter Amt zur Zeit der Empörung.

§ 70. Ferner ſollen der Oberſt und die Zugeordnete nicht allein im Fall, da ein Creyßſtand, mit der That allbereit wider den Landfrieden bekriegt, belägert, überzogen, oder ſonſt beſchädigt wäre, ſich ihres Ampts, wie obgeſetzt, gebrauchen, ſondern auch ſo ein offenbar Gewerb und Empörung, welche über ein Creyß oder Stand deſſelben gehen ſollten, kündlich und wiſſent-

a) R. A. 1521. § 14. 1559. § 44.

wiſſentlich vor Augen, und da noch kein Angriff beſchehen wäre, wie auch künfftiger vorſtehender Unrath abgewendt und fürkommen werden möcht, und dann welcher Geſtalt, da ein verſammelt Kriegs-Volck zum Theil oder gänzlich zertrennt, Verſehung zu thun, daß ſich daſſelbig nicht wiederum zuſammenſchlage, erwägen, und was ſie entgegen fürzunehmen für gut achten und ſchlieſſen, das ſoll (doch nicht über die beſtimmte Hülff hie unten zu vermelden) würcklich vollnzogen werden, und dann auch eines beſchwerten Creyß, oder dem Beſchwernüß fürſtehet, Oberſter, und ihm Zugeordnete, gleich alsbald auf jeßigem und obgeſetzten Fällen, gleich zu Anfang der einfallenden Handlung, anderer nechſtgeſeſſenen Creyß-Oberſten und Zugeordnete zu ſich zu erfordern Macht haben, alle Sachen mit ihrem Rath zu dirigiren und fürzunehmen.

Land-Frieden und Aechte zu exequiren.

§ 71. Und nachdem auch zu Erhaltung und ſtattlicher Vollziehung dieſer Ordnung vonnöthen, daß die Oberſten, und ihnen Zugeordnete, nicht allein in oberzehlten Fällen, und obberührter Maſſen ſich ihres Ampts und Befelchs gebrauchen, ſondern auch gegen den Landfriedbrechern, und andern die Kayſerliche geſprochene Acht, Urtheil und andere Pön und Straff, ſo ſie ordentlicher Weiß darein gefallen zu ſeyn, mit Recht erkennt und erklärt werden, zu exequiren, ſo iſt der Weg der Execution in der Cammer-Gerichts-Ordnung hievor darinn geſtellt und begriffen, revidirt, beſichtiget, ferner berathſchlagt, und auf dieſe Handhabung auch zu reguliren verglichen, wie unter dem Titul: Von Execution und Vollziehung der Urtheil, und was dem anhängt, begriffen. a)

Anſtand oder Friede zu machen.

§ 72. Ob auch der Oberſt und ihm Zugeordnete, nach Gelegenheit der Sachen zu Beförderung gemeines Friedens, und Fürkommung weiters Unraths, für rathſam und gut anſehen würden, einen Anſtand oder Frieden zu machen oder anzunehmen, darauf ſollen ſie in Beyſeyn der Beſchädigten, und derjenigen, ſo die Sachen mit belangt, zu handeln, und ſolchen Anſtand oder Frieden, doch anders nicht, dann mit Bewilligung der Beſchädigten, einzugehen und aufzurichten Macht haben.

Sollen ſich keiner Hoheit annehmen.

§ 73. Und obwohl (wie obgemeldt) die Oberſten aus den Creyß-Ständen, nach eines ieden Creyß Gelegenheit zu erwehlen, und ihnen obgeſetzter Gewalt und Befelch zuzuſtellen, ſo ſollen doch dieſelbige Churfürſten, Fürſten und Stände, ſo zu ſolchem Ampt gezogen, hierdurch ſich keiner Hoheit über andere Stände annehmen, oder ſich unter dem Schein dieſes Ampts Verwaltung, in einige Superiorität über die andern einzudringen, oder ferners Gewalt und Macht über ſie, dann ihnen vermög dieſer Ordnung zugeſtellt, anmaſſen.

a) C. G. O. P. III. tit. 48.

Erlaſſung der Creyß-Oberſten.

§ 74. Neben dem ſoll es auch iederzeit zu der Creyß-Ständen Willen und Gefallen ſtehen, ihrer Gelegenheit nach, einen Oberſten ſeines Amts zu erlaſſen, und einen andern an ſeine Statt zu ſetzen. Entgegen auch der Oberſt zu ſolchem Amt nicht für und für verbunden, ſondern daſſelbig nicht länger, dann ſein Gelegenheit, doch nicht weniger als ein Jahr lang, ſolches zu tragen ſchuldig ſeyn.

Und ſelbſt Auffag des Amts.

§ 75. Und da einer dieſem Amt nicht länger vorſeyn wolte, ſoll er dem ausſchreibenden Creyß-Fürſten ſolches ſechs Monat zuvor zu erkennen geben, die andern Creyß Stände habe zu beſchreiben, oder da der ausſchreibende Creyß-Fürſt ſelbſt ein Oberſter wäre, daß er auch zuvor die andern deſſelbigen Creyß-Stände gleicher Geſtalt beſchreibe, und vor ihnen ſein Amt aufſage, darauf ſie alsbald einen andern an des Abgeſtandenen Statt zu ſetzen.

Von eines Zugeordneten Todes-Falle.

§ 76. Und ob einer der Zugeordneten mit Tod abgienge, oder ſonſt aus ehehaffter Verhinderung ſeines befohlenen Amts nicht auswarten könnte, oder aber ſich ſeines Amts entſchlagen, und keinen andern an ſeine Statt darſtellen würde, ſo ſoll der Creyß, welcher denſelbigen geordnet, alsbald und in die Zeit wie bey dem Oberſten vermeldt, einen andern an ſeine Statt geben, darſtellen, und dem Oberſten benamt machen, welcher alsdann unverzüglich ſeine Pflicht, wie oben gemeldt, thun, und zu dieſen Dingen gezogen werden, damit daran kein Mangel erſcheine. Nichts deſtoweniger, da wie vorgemeldt, einer oder mehr der Zugeordneten Tods abgiengen, oder ihres Amts nicht auswarten könten, ſoll der Oberſt, ſammt den andern Zugeordneten, mittler Weil bis andere an der Abgeſtorbenen Statt nachgeordnet, wie obſtehet, zu handeln, und für zu ſchreiten Macht haben.

Von Thätlichkeiten und Empörungen eines Creyß-Oberſten.

§ 77. Wo ſich auch zutrüge, daß in einem Creyß ein Oberſter ſelbſt gegen einen andern Stand deſſelbigen, oder eines andern Creyß thätliche Handlungen fürnehme, Rottirung oder Verſammlung eines Kriegsvolcks zu Roß und Fuß verurſachte oder in was Wege das ſeyn möcht, wider den Land-Frieden ſich empörte, oder auch in ſeinem Amt ſäumig wäre, auf Anzeig und Anruffen der Ständen, auch anderer Creyß-Oberſten, ſich der Sachen nicht annehmen, in Nothfällen ſeines Amts ſich nicht wolt finden laſſen, auſſer Land thäte, oder Tods verfiele, dadurch denjenigen, ſo andere zu beſchädigen, oder den gemeinen Frieden zu betrügen vorhätten, Statt und Raum, ihr Vorhaben fürzuſetzen, gegeben würde, und ſie deſto ungehinderter aufkommen, und ihr Vorhaben fürbringen möchten, auf dieſe Fäll der Verhinderung und hinderlicher Vollnziehung dieſes

Amts

Amts Verwaltung des Oberſten, ſoll in einem ieden Creyß, einer aus den Zugeordneten Befelch haben, da der Oberſt alſo ſein Amt auf Anzeig und Anruffen nicht thäte, thun könte oder wolte, daß einer aus den Zugeordneten deſſelbigen Creyß auch ſpecialiter dazu gleich alsbald in Annehmung des Oberſten zu benennen, auf Anruffen eines Stands oder Creyß ſich des Oberſten, der ſich, wie obgemeldt, alſo ſäumig erwieſe, Gewalts zu unterfangen, und an des Oberſten Statt, als ein Nachgeordneter, die Sachen zu vertreten. *a*)

Beruffung drey oder fünff Creyß-Oberſten.

§ 78. Alsdann ferner die Nothdurfft erfordert, ſonderlich in Kriegs-Sachen, und Verſammlung eines Kriegsvolcks im Feld zu gebrauchen, daß einer, auf welchen die andern ein Auſſehens zu haben, Unordnung zu fürkommen, fürgeſetzt ſey, haben Wir Uns mit der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen und Bottſchafften, und ſie ſich entgegen mit uns weiter entſchloſſen, auf die Fäll, da dreyer oder auch fünffer Creyß-Oberſten und deren Zugeordnete, wie vorſtehende Beſchwerlichkeiten abzuwenden, zu berathſchlagen, die Hülff ins Feld zu bringen, und dann gegen dem Feind oder Beſchädigern zu handeln, zuſammen kommen, daß um mehrer Richtigkeit willen, der Oberſt des Creyß, der die andern erſtlich erfordert, unter ihnen den Oberſten, ein fürgeſetzter Oberſter ſeyn, dafür gehalten, die Sachen in Berathſchlagung proponiren, umfragen, die letzte Stimme haben, und dirigiren, auch in Kriegs-Sachen, da ſie ihre Hülff zuſammen ſtoſſen, im Feld gegen den Feinden, Beſchädigern, oder die ſich zuſammen rottiren, und andern obgeſetzten Fällen, als der Oberſt-Hauptmann ſeyn, und gehalten werden ſolle: Doch daß er ſolches alles mit Rath und Vorwiſſen der andern Oberſten und Zugeordneten, ſo viel deren bey handen, fürnehme und handele, auff den auch die andere bey ihm erſcheinende Oberſten und Zugeordnete, ein Auſſehens, und dieſen als ihren fürgeſetzten Oberſten haben und halten ſollen. *b*)

Wahl eines Creyß-Oberſten von den Ständen.

§ 79. Da aber auf verſammleter fünff Creyß Oberſten Anlangen, die Churfürſten, deputirte Fürſten und Stände zuſammen beſchrieben, in ihren Berathſchlagungen für rathſam crachten und ſchlieſſen würden, daß auch der andern Creyß beſtimmte Hülff den vorigen Fünffen zuzuthun, und ins Feld zubringen, ſo ſollen auch ſie die Churfürſten, deputirte Fürſten und Stände, ſich in ſolchem gemeinen Werck zu entſchlieſſen, und zu vergleichen haben, wen ſie alsdann zu einem Oberſten ingemein gebrauchen, und wie ſie den mit gebührlichen Sold unterhalten wollen.

Wie hoch die gewiſſe Hülffleiſtung eines Creyßes.

§ 80. Ferner, als hievor vielfältig von einer gewiſſen beſtimmten Hülff, ſo ein ieder Creyß in obgeſetzten Fällen leiſten ſoll, Meldung beſchehen, und

M 4

a) R. A. zu Regenſp. 1654. § 179. *b*) Ibid. 1564. § 18.

und für nützlich und fürträglich angeſehen, daß auch allhie auf gegenwärtigem Reichs-Tag dieſelbe auf ein Gewiſſes zu ſetzen: So ſoll dieſe Hülff, auf des Heiligen Reichs Anſchläg, dergeſtalt in einem ieden Creyß geleiſtet werden, daß ein ieder Creyß-Stand ſein Anzahl zu Roß und Fuß, ihme angeſetztem Anſchlag nach, auf des Oberſten ſeines Creyß Erfordern, unweigerlich und unſäumlich an das Ort, dahin er beſcheiden, zu benannter Zeit abfertigen, und ſoll kein Stand die Hülff über die Anzahl des einfachen Anſchlags, ohn ferner Vergleichung der Churfürſten, deputirten Fürſten, Stände, oder auch gemeiner Reichs-Verſammlung, zu leiſten oder zu ſchicken ſchuldig ſeyn. *a*)

Wo das Geſchütz, Artillerie, Munition, herzunehmen.

§ 81. Und demnach einem Kriegsvolck zu Roß und Fuß, zu Vollſtreckung fürgenommenes Wercks im Feld, und ſonſt nach Gelegenheit, ſeiner Anzahl, etliches Geſchütz, Arteleren, Munition, und was darzu gehörig, vonnöthen, ſo ſollen die Stände eines ieden Creyß, ſich mit einer gewiſſen, ziemlichen Anzahl Geſchütz, in gemein zu gebrauchen, gefaſt machen, oder ſich, bey wem ſie unter ihnen iederzeit ſolches finden und nehmen mögen, vergleichen und entſchlieſſen, damit ſie im Fall der Noth deſſen nicht in Mangel ſtehen, auch ein Creyß dem andern, wo es die Sachen erfordern, fürſetzen, und zu Steuer kommen möge. *b*)

Steuern der Unterthanen zu Erhaltung des Land-Friedens.

§ 82. Dieweil nun dieſe Hülff zu Vollnziehung des hievor geſetzten Friedſtands Execution und Handhabung des Landfriedens, zu Erhaltung gemeiner Sicherheit und Ruhe, daß auch ein ieder bey dem Seinen deſto getröſter bleiben möge, fürgenommen, und die Stand des Reichs und Obrigkeiten, dieſem heilſamen Fürnehmen deſto ſteiffer nachſetzen, auch dasienigen, ſo zu gemeiner Wohlfarth, und eines ieden Gedeyen gelangen, erfolgen und erſchwingen mögen, ſo haben wir uns mit den Ständen und Bottſchafften, und ſie hinwieder ſich mit uns verglichen und entſchloſſen, daß derwegen ein iede Obrigkeit Macht haben ſoll, ihre Unterthanen, Geiſtlich und Weltlich, ſie ſeyn exempt oder nicht exempt, gefreyet oder nicht gefreyet, mit Steuer zu belegen, doch höher und weiter nicht, dann ſo fern einer ieden Obrigkeit gebührend Antheil, auf des Reichs Anſchläge iedesmals, ſo und wann die Hülff, und wie lang die zu leiſten, ſich erſtreckt, und die Unterthanen hierinn zu gehorſamen ſchuldig ſind, denen auch die beſtimmte Maaß derſelbigen Hülff zuförderſt, eigentlich und ausdrücklich, kundbar und nahmhafft gemacht werden ſoll. Daß auch der Kayſerl. Fiſcal, gegen den Ungehorſamen vor dem Kayſerlichen Cammer-Gericht, wie gewöhnlich, und ſich gebührt, procediren, und die zu Bezahlung anhalten ſoll. *c*)

Reichs-

a) R. A. zu Worms *1564. § 91.*

b) R. A. zu Regenſp. *1564. § 14. 1566. § 56.* R. A. zu Speyer *1570. § 21.* Reichs-Schluß *d. 11. May 1704. d. 14. April. 1734.*

c) R. A. *1654. § 18.* Kayſerl. *Extenſ.* darüber *1670.*

Reichs-Creyß-Anſchläge nach der Matricul.

§ 83. Damit auch ferner in einem jeden Creyß des Reichs Anſchläge, wie die in der Matricul befunden, deſto völliger geſchickt, und dieſe angeſtellte beſtimmte, zu Erhaltung gemeines Friedens, hoch nothwendige Hülff, ſo viel deſto ſtattlicher, anſehnlicher, und fürträglicher ins Werck gebracht werden möge, ſo ſollen die Stände, ſo durch andere ausgezogen, und nicht in poſſeſſione vel quaſi libertatis ſind, ein ieder neben andern Ständen, ſeine gebührende Anlag, vermög des Reichs Anſchläge, in dieſen Hülffen ſelbſt entrichten, oder aber die ausziehende Stände, für ſie unabbrüchig zu bezahlen ſchuldig ſeyn, doch den Eximenten, oder ausziehenden Ständen in andern Fällen an ihre Gerechtigkeit nichts benommen.

Taugliche Officier.

§ 48. Und damit obgedingter Friedſtand, der aufgerichte Landfried, und was hievor in dieſer Ordnung ſtatuiret und geſetzt, zu Erhaltung gemeiner Sicherheit deſto beſtändiger, und gantz unverhinderlicher, auch unmangelhafftiger gehandhabt, und in dem allen ſtattlich Vollnziehung beſchehe, ſo ſoll auch ein ieder Creyß ingemein auf nothwendige und taugliche Befelchsleut, in Kriegs-Sachen und Handlungen, neben ſeinen Oberſten und Zugeordneten bedacht, und derſelbigen im Fall der Nothdurfft ſie zu gebrauchen, vergewiſſet und hebig ſeyn, indem ein ieder Creyß nach ſeiner Gelegenheit, über das, ſo einem ieden Creyß-Stand ſeinen Anſchlägen nach, inſonderheit obliegt, gebührliche und nothwendige Fürſehung thun ſoll.

Gemeine Reichs-Beſtallung und Articuls-Briefe.

§ 85. Derwegen wir dann auch ein gemeine Reichs-Beſtallung, und Articuls Brief auf gemeine des Reichs-Bräuch, wie und worauf Reuter und Knecht im Fall der Noth anzunehmen und zu unterhalten, mit Rath und Zuthun der Ständen und Bottſchafften, ſtellen und begreiffen laſſen, und ſollen die Reuter und Knecht, wann ſie von einem ieden Creyß, auf den Oberſten deſſelbigen Creyß beſchieden ſind, auch demſelbigen von wegen des Creyß und gemeiner Ständen des Reichs geloben und ſchwören. a)

Creyß-Unkoſten woher zu nehmen.

§ 86. Alsdann zu Verrichtung alles was obgeſetzt, eines ieden Stands und Creyß inſonderheit, und dann auch aller Creyß ſammtlich in der gemein, Ausgaben und Darlegen vonnöthen, ſo ſollen die Stände eines ieden Creyß, dasjenige, ſo auf die Befelchsleut zu beſtellen, und dann in Verſammlung der Oberſten und Zugeordneten, zu Verrichtung iederzeit in fürfallenden Creyß-Sachen und ſonſt anderer Nothwendigkeiten anzuwenden, und aufgehen würde, in ihrem Creyß für ſich ſelbſt tragen und abrichten, darauf ſie die Stände eines ieden Creyß, nach ihrer Gelegenheit, was ſie anfänglich und fürter iederzeit aus erheiſchender Nothdurfft zu ſolchen Ausgaben, auf die Anſchläge eines ieden Standes zu erlegen, ſich ſelbſt unter ihnen zu vergleichen und zu entſchlieſſen haben.

a) R. A. zu Speyer 570.

Land und Straſſen ſicher zu halten.

§ 87. Nachdem aber ein ieder Churfürſt, Fürſt und Stand, ſein Chur- und Fürſtenthum, Land und Gebiet, auch Straſſen, rein, und darzu nothdürfftige ſtreiffende Rotten, zu erhalten, und die Verſehung, damit ſich nicht muthwillige Leuth in ſeiner Obrigkeit zuſammen ſchlagen, und andere beſchädigen, zu thun ſchuldig; Was dann einem ieden hierauf lauffen oder aufgehen wird, ſolches ſoll auf gemeine Creyß-Stände nicht geleget werden, ſondern es derſelbig Churfürſt, Fürſt oder Stand für ſich und auf ſein eigen Koſten verrichten. *a*)

Feldzugs Unterhalt gegen Friedbrecher.

§ 88. Wo ſich dann die Vergadderungen, Aufwiglungen, Zuſammenlauffen, Rottirung der Kriegsleuth, und andere thätliche Handlungen in einem Creyß, den Fried-Stand, Land- und gemeinen Frieden zu betrüben, und dem zu entgegen iemand zu beleidigen, dermaſſen zutrügen, daß der Obriſt und Zugeordnete deſſelben Creyß Hülff, habendem obgeſetztem ihrem Befelch nach, zuſammen erfordern thäten, und zu Feld ziehen würden, alsdann ſoll ein ieder Stand des Creyß, ſein Antheil auf die Anſchläge, wie obbeſtimmt, zu Roß und Fuß ſchicken, dieſelbigen auch aus ſeinem Seckel unterhalten und verſolden. Was aber in dieſem Fall in gemein auf Haupt und Befelchsleuth Arteleren, Munition, Kundſchafft und anders aufzuwenden, das ſollen die Stände deſſelben Creyß auch in gemein, doch ein ieder ſeiner Gebührnüß auf die Anſchläge, entrichten und bezahlen, auch iederzeit, damit in dieſen gemeinen Ausgaben Unrichtigkeiten nicht einfallen, zu der Nothdurfft gefaſt, und darzu bereit ſeyn, darüber ſich auch die Creyß-Stände zu vergleichen.

Welcher Creyß bezahlet.

§ 89. Da aber einem vorſtehenden Unrath, wachſendem Feuer, und thätlichen Beſchädigungen zu begegnen, zweyer, dreyer, oder fünff Creyß, Hülff, auf Ermeſſen der Oberſten und Zugeordneten zuſammen erfordert und gebracht würden: Alsdann ſollen den gantzen Koſten, ſo auf ein ſolch Expedition oder Werck anzuwenden, alle des Reichs Creyß ſämptlich zu tragen, und zu bezahlen ſchuldig ſeyn.

Unkoſten werden voraus bezahlt.

§ 90. Damit aber in dieſem, da das Geld nicht gleich alsbald zu Unterhaltung des Kriegsvolcks, und Kriegshandlung, aus allen Creyßen, nach eines ieden Antheil auszutheilen, und zuſammen zu bringen, Unrichtigkeiten, und dem fürgenommenen Werck Zerrüttungen nicht erfolgen, ſo ſollen die Stände derſelben erforderten Creyß, ein ieder ſein Anzahl zu Roß und Fuß, auf die Anſchläge aus ſeinem Seckel zu füraus, unterhalten und verſolden. Was dann ingemein, wie auch bey nechſt vorgeſetztem Fall geſtellet, anzuwenden, das ſollen derſelbigen dreyer oder fünff Creyß Stän-

a) R. A. 1559 § 34.

Stände, auch in gemein auf vorangeregte Wege zuſammen tragen, entrichten, voraus erlegen, und aber nachmals, alles was die Ständ der erforderten Creyß inſonderheit und gemein erlegt, entricht, verſoldet und bezahlet, in währender Handlung, oder nach vollendeter Sachen, wie in dem die Gelegenheit zu treffen, in ein Summa und glaubwürdige unterſchiedliche Rechnung zuſammen gebracht, und durch die Oberſten und Zugeordneten auf des Reichs Creyß und deren Stände (doch einem ieden ſeinen Anſchlägen nach) ausgetheilt, aufgelegt, und von einem ieden ſein Gebührniß, die er auch zu geben ſchuldig ſeyn ſoll, eingebracht, und an beſtimmte Ort erlegt werden.

Wenn auf ſeinen Seckel ein Creyß-Stand ſein Kriegs-Volck unterhält.

§ 91. Ferner, da ſich die Sachen dermaſſen und ſo ſorgſam im Heiligen Reich ereugten, daß auf der Fünff erforderten Creyß-Oberſten, und Zugeordneten Anlagen (als hievor von dieſem Verſehung beſchehen) die Churfürſten, deputirte Fürſten und Stände zuſammen beſchrieben, und auf gepflogene Berathſchlagen und Vergleichen, der übrigen Creyß Hülffen auch aufgemahnt würden, auf dieſen Fall ſollen abermals die Stände eines ieden Creyß, ein ieder ſein Anzahl zu Roß und Fuß aus ſeinem Seckel, wie bey obbemeldten Fällen vermeldet, auch unterhalten und verſolden. Was aber in gemein zu verwenden, das ſoll auf alle Creyß, und ieden ſeines Theils, vermög der Anſchläg auch ausgetheilt, auferlegt, und von einem ieden ſeines Antheils, nach Abzug deſſen, ſo er zuvor erlegt, bezahlt und entricht werden.

§ 92. Im Fall aber, da über die fünff Creyß etliche mehr der andern, aber doch nicht alle aufgefordert oder aufgemahnt würden, ſo ſoll es abermals des Unkoſtens halben, wie bey den fünff Creyßen davon vermeldet, denſelbigen auf alle des Reichs Creyß auszutheilen, gehalten werden.

Gleichheit unter den Ständen in der Creyß-Hülffe.

§ 93. Und damit in allen oberzehlten Fällen, unter den Creyßen und derſelben Ständen eine gleiche Austheilung geſchehe, ſo ſoll unter den Ständen der Creyß, zwiſchen denen, ſo die Hülff zeitlich oder langſam geſchickt, kein Unterſcheid gemacht noch gehalten, ſondern alle Stände, ſie haben zeitlich oder langſam geſchickt, zugleich belegt werden.

Wider wem dieſe Ordnung gehet.

§ 94. Auf daß auch deſto weniger in Zweiffel zu ſtellen, in was Sachen die Hülff eins oder mehr Creyß, einem Stand oder Creyß auf ſein Anſuchen zu leiſten, ſo ſoll dieſe Ordnung, wie hievor angeregt, wider alle Vergadderung, Aufwieglung und Verſammlung Reuter und Knecht, auch alle thätliche Handlungen derjenigen, ſo ſich im Heiligen Reich, an Gleich und Recht nicht begnügen laſſen, und da ihnen ſolches fürgeſchlagen, daſſelbig nicht geben, oder nehmen wollten, verſtanden werden.

Beſchwerden vor und nach dem Land-Frieden.

§ 95. Doch ſoll hiemit denen, die hiebevor oder hernach wider den Land-Frieden beſchwert, oder des Ihren entſetzt, an allem was ihnen der hievor aufgerichte und erklärte Land-Fried, auch die gemeine beſchriebene Recht zugeben, nichts benommen oder abgebrochen, ſonder vermög berührts Land-Friedens zugelaſſen ſeyn.

§ 96. Es ſoll auch dieſe Ordnung und Handhabung des Fried-Stands und Land-Friedens, gegen denjenigen, ſo im Heil. Reich Teutſcher Nation Vergadderungen, Verſammlungen, Aufwiglungen und Rottirungen der Kriegsleuth zu Roß und Fuß anſtifften, auch wider diejenigen, welche die Stände des Reichs, ſo ietzt bemeldtem der Kayſerl. Majeſtät, Unſerm und des Heil. Reichs Land-Frieden unterworffen, und in Land-Friedbrüchigen Sachen an dem Kayſerl. Cammer-Gericht Recht nehmen und geben, vergewaltigen, bekriegen, überziehen, ihr Land und Leut, Haab und Güter, wider berührten Land-Frieden einzunehmen, und ſie zu beſchädigen unterſtünden, auch verſtanden und vollnzogen werden.

Verfahren gegen Ungehorſame, Säumige der Creyß-Hülff.

§ 97. Ferner nachdem es ein gantz vergeblich Werck, gute und vernünfftige Ordnungen, Conſtitutionen und Satzungen aufzurichten, wo dieſelbige nicht gehandhabt, wircklich vollnzogen, und die Ungehorſamen oder Säumigen mit Ernſt darzu angehalten, und dieſer hochnothwendigen Handhabung und Execution deſto feſtiglicher nachgeſetzt, und die ſo viel weniger zu nicht gemacht werden möge, ſo haben Wir Uns mit der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, Bottſchafften und Geſandten entſchloſſen, da einer oder mehr Churfürſt, Fürſt oder Stand, auf Erſuchen des Oberſten, und der Zugeordneten ſeines Creyß, ſein Anzahl zu Roß und Fuß, auf obbeſtimmte Zeit und Mahlſtatt nicht ſchickte, und ſonſt was ihm zu andern gemeinen Ausgaben gebührt, iederzeit nicht erlegte, (wie er in Kraft dieſer Ordnung, Conſtitution und Satzung zu thun ſchuldig, pflichtig und verbunden ſeyn ſoll,) ſonder ſich in dem ungehorſam oder ſäumig erwieſen, daß alsdann der Oberſt und Zugeordnete deſſelbigen Creyß, den ungehorſamen oder ſäumigen Stand, über das erſt beſchehen Erfordern, weiter erſuchen und ermahnen ſollen, ſein oder ihre Gebührniß zu thun, und was er oder ſie ſchuldig, zu erſtatten, dadurch ihme oder ihnen ſelbſt für Schaden und Nachtheil zu ſeyn. Im Fall aber er oder ſie abermals auf ſein oder ihrer Ungehorſam verharreten, und weiter ſäumig wären, ſo ſoll der Oberſt von wegen des gantzen Creyß Intereſſe, und mag der Stand, dem aus ſolcher Saumnüß und Ungehorſam Schaden zugeſtanden wär, von wegen empfangenen Schadens, gegen den Säumigen oder Ungehorſamen, an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht klagen, und gegen ihm biß zu endlichem Spruch fürſchreiten, und was erkannt, durch den Oberſten mit Rath ſeiner Zugeordneten (darzu ſie auch andere Creyß auf

Maaß

Maaß und Weiß, wie obgeſetzt, zu erfordern) würcklich exequirt und vollzogen werden. *a*)

§ 98. Und befehlen hierauf und gebieten dem Kayſerl. Cammer-Richter und Beyſitzern, daß ſie in dieſen Fällen, auf Anruffen der ietztgemeldten Klagenden Theil zu dem ſchleunigſten ſummarie, ſimpliciter & de plano, alle vergebliche Exception abzuſchneiden, procediren und vollnfahren.

Von ungehorſamen und ſäumigen Oberſten und Nachgeordneten.

§ 99. Gleichergeſtalt, da ein Oberſter, oder Nachgeordneter in Verwaltung ihres Amts und Befelchs, ſich ſäumig oder ungehorſam erzeigten, ſollen die andere deſſelbigen Creyß Zugeordnete, den oder die erſuchen und vermahnen, daß ſie ſich ihrem Amt und Befelch unverzüglich gemäß erweiſen. Im Fall aber dieſe, über beſchehene Vermahnung und Anlagen, auf ihren Ungehorſam, und in der Säumniß beſtünden und verharreten, ſo ſoll nachmals gegen dieſen ebenmäßig als itztvermeldt von einem ungehorſamen Stand, procediret und vollnfahren werden.

Verfahren gegen ungehorſame und ſäumige gantze Creyße.

§ 100. Anlangend ein gantzen Creyß, auf den Fall ſich einer ungehorſam oder ſäumig erzeigte, ſo ſoll es zu der Churfürſten, deputirten Fürſten, und Stände Conſultation, Berathſchlagung, und Bedencken ſtehen, was iedesmals nach Gelegenheit der Zeit und Läufft, gegen einen ſolchen Creyß fürzunehmen, was auch ſie ſich hierüber entſchlieſſen und vergleichen, dem ſoll fürter nachgeſetzt werden.

Niemand iſt ausgenommen.

§ 101. Und ſoll wider alles, was obgeſetzt, niemands, weß Würden, Stands oder Weſens der ſey, einige Gnad, Privilegien, Freyheit, Herkommen, Bündniß und Pflicht, von der Kayſerl. Majeſtät, Uns, oder andern, hievor ausgangen und verfaſt, in dem, und die in einige Weiß wider dieſe Ordnungen ſeyn, oder thun möchten, mit was Worten, Clauſuln und Meynungen, die geſetzt und verpflicht wären, ſchützen, ſchirmen, verantworten, befreyen oder ausziehen, in keine Weiß.

§ 102. Damit dann, was obverglichene Ordnung und Satzungen den Creyßen zu verrichten auflegen, auch unverzüglich ins Werck gericht werde, und ein ieder Creyß zu auferlegten Nothwendigkeiten ſich gefaſt machen und ſeyn möge, ſo ſollen die Chur- und Fürſten, ſo die Creyß zu beſchreiben, unverlängt, nach Dato dieſes Reichs-Tags-Abſchied, innerhalb zweyer Monat, ſich in allem und iedem, was ihnen obgeſetzte Ordnungen und Satzungen auflegen, in Bereitſchafft ſchicken, Oberſten, denen Zugeordnete wehlen, Befelchs-Leut beſtellen, auch worauf, wie hoch, und wie ſie ſich mit Geld, zu nothwendigen eines ieden Creyß-Ausgaben, zu belegen, und daſſelbig zuſammen zutragen, anzuſtellen, auch über das allhie allbereit beſche-

a) C. G. O. P. III. tit. 49. Concept. P. III. tit. 58.

beſchehen, Nachſehens haben, wie hoch ſich der Stände ihres Creyß Hülff zu Roß und Fuß dieſer Zeit noch richtig, und würcklich geleiſt werden möge.

Correſpondenz unter den Creyßen wegen der Hülffe.

§ 103. Und ſoll demnach hierauf ein Creyß den andern verſtändigen, welche er zu Oberſten und Zugeordneten gewehlet, und wie hoch ſich eins ieden Hülff zu Roß und Fuß, auf den Reichs-Anſchlag erſtrecke, deren Ding, und bey wem ein ieder in obliegenden Beſchwernüſſen anzuſuchen, auch ein ieder, wie hoch ſich die Hülff erſtrecken, Wiſſens haben möge.

Ordnung wegen des Cammer-Gerichts.

Friedſtand beſtehet nicht ohne Recht.

§ 104. Ferner nachdem obgeſetzter verglichener und gebotener Fried-Stand in Religions- Prophan- und weltlichen Sachen, auch Handhabung und Vollnziehung deſſelbigen, ohn ein beſtändig ordentlich Recht, nicht wohl zu erhalten, und dann in der Paſſauiſchen Vertragshandlung etliche Mängel, die Cammer-Gerichts-Ordnung betreffend, mit eingezogen, darauf die Sachen derwegen in dem Vertrag daſelbſt den 16 Julii, Anno ꝛc. im zwey und fünfftzigſten, aufgericht, dahingeſtellt, da etwas beſchwerlichs oder bedencklichs in dieſer Ordnung ſich ereugen wolt, dieweil die mit gemeiner Stände Bewilligung in gemeiner Reichs-Verſammlung aufgericht und beſchloſſen, daß die beſtändiglich nicht, dann durch die Kayſerl. Majeſtät und gemeine Stände ingemein, oder aber ſo viel es die Gelegenheit erleiden, durch den ordentlichen Weg der Viſitation gemelds Cammer-Gerichts, oder ſonſt möchte geändert und erledigt werden: Und dann die Beförderung und Abhandlung geſchehen ſolt, daß die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeßion, am Kayſerl. Cammer-Gericht nicht ausgeſchloſſen würden: Zu dem in gemeldtem Vertrag einverleibt, daß die Form der Beyſitzer und anderer Perſonen und Parthenen Eyds, zu GOtt und den Heiligen, oder zu GOtt und auf das heilig Evangelium zu ſchweren, denen, ſo ſchweren ſollen, hinführo zu laſſen. *a*)

Enderung und Emendation der C. G. O.

§ 105. Demnach haben Wir, ſammt der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen und Bottſchafften, angeregte Ordnung zu überſehen fürgenommen, und Uns mit ihnen, in derſelbigen etliche Enderungen, Emendationen, und Zuſätz zu thun, verglichen und entſchloſſen.

Beyderſeitige Religions-Verwandte am Cammer-Gericht.

§ 106. Als unter andern, daß hinführo der Cammer-Richter und Beyſitzer ſammtlich und ſonderlich, dergleichen alle andere Perſonen des Cammer-Gerichts, von beyden der alten Religion und der Augſpurgiſchen Confeßion, präſentirt und geordnet werden mögen. *b*)

Form

a) R. A. 1559. § 55. 1566. § 79. 8. I. P. O. Art. VIII. § 2.
b) C. G. O. P. I. tit. 50. § 4. Viſit. Abſch. 1713. N. I. § 7. 24.

Form des Eydes der Aſſeſſoren.

§ 107. Und dann, dieweil beyderſeits Religions-Verwandte, an dem Kayſerl. Cammer-Gericht anzunehmen, aber ſich der ein Theil den gewöhnlichen Eyd, in der Form, zu GOtt und den Heiligen zu ſchweren, beſchwert, derowegen im Paſſauiſchen Vertrag der Beyſitzer und anderer Perſonen Eyd, zu GOtt und den Heiligen, oder zu GOtt und auf das heilige Evangelium zu ſchweren, denen ſo ſchweren ſollen, frey geſtellt, daß die Form des Eyds oder Juraments (allerhand ungereimts, ſo aus dieſen zweyſpaltigen Formen, am Kayſerl. Cammer-Gericht künfftiglich erfolgen möcht) zu vermeiden, auf ein gewiſſe Maaß, als nemlich, auf GOtt und das heilige Evangelium zu ſtellen. Zu dem, daß Cammer-Richter und Beyſitzer auf den obgeſetzten Frieden und Fried-Stand, in Religion und andern Sachen, auch Handhabung des Friedens, ſo wohl als auf andere Conſtitutionen des Reichs, ſprechen und erkennen ſollen. a)

§ 108. Daß auch in der Verfaſſung, von Execution und Vollnziehung der Urtheil in dieſer Cammer-Gerichts-Ordnung, in etlichen Articuln derſelbigen, auf die Ordnung und Handhabung und Execution des Friedſtands und Land-Friedens obgeſetzt, nothwendige Aenderung geſchehen ſoll.

§ 109. Solche, als fürnemliche, und etliche andere mehr Articul, derowegen allhie auf gegenwärtigem Reichstag Vergleichung getroffen, ſollen der Cammer-Gerichts-Ordnung an ihren gebührlichen Orten einverleibt, zugeſetzt, und dieſelbige von neuem in Druck verfertiget werden.

Memoriale wegen der Cammer-Gerichts-Ordnung.

§ 110. Alsdann etliche mehr Articul in der Cammer-Gerichts-Ordnung auch zu erwägen fürbracht, in denſelben aber, auſſerhalb beſtändigs Berichts der Cammer-Richter und Beyſitzer, dißmal Aenderung einzuführen, nicht für rathſam angeſehen, haben Wir die in ein Memorial-Zettel zuſammen faſſen laſſen, und Uns mit der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten und Bottſchafften entſchloſſen, daß auf den erſten Tag des Monats Maji ſchierſt künfftig, das Kayſerl. Cammer-Gericht ordentlicher Weiß, durch der Kayſerl. Majeſt. Commiſſarien, und der Ständ Viſitatores, denen dißmals die andere Churfürſten, ſo zu dieſer Viſitation, vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung, ordentlich nicht beſchrieben, auch von den Geiſtlichen und Weltlichen Fürſten, der Ertzbiſchoff zu Saltzburg, und Hertzog zu Würtemberg, von den Prälaten, der Abt zu St. Cornelius-Münſter, der Grafen und Herren, Wilhelm, Graf zu Naſſau, und Catzenellenbogen ꝛc. und die Stadt Ulm von der Frey- und Reichs-Städt wegen, bey angeregter Viſitation zu ſeyn, oder ihre Räth und Befelchhaber dahin zu ſchicken, und dieſe vorſtehende Viſitation gebührlicher Weiß vollnbringen zu helffen, zugeordnet, vermög und Innhalts der Ordnung viſitirt werden ſolle.

Com-

a) R. A. 1544. § 29. C. G. O. P. I. tit. 57. Paſſ. Vertr. § 10.

Commiſſarii und Viſitatores.

§ 111. Und ſollen neben andern, was in ſolcher Viſitation zu verrichten, ſie die Commiſſarii, Viſitatores, und Zugeordnete, über die Puncten, in angeregtem Memorial-Zettul begriffen, vom Cammer-Richtern und Beyſitzern ihren Bericht, und Räthlichs Bedencken nehmen, anhören, und darauf Inhalt dieſes Memorials-Zettels fürnehmen, handeln und verrichten.

Wichtige Veränderung an den Kayſer gelangen zu laſſen.

§ 112. Zu dem, und über ſolches, Cammer-Richter und Beſitzer ferner beſprechen, was ſie mehr für Mängel und Gebrechen haben, dieſelbigen in Schrifften ihnen den Commiſſarien, Viſitatoren und Verordneten, mit ihrem Rath und Gutbedüncken, wie denſelben zu begegnen, zu übergeben. Und ſoll darüber durch ſie die Commiſſarien und Viſitatorn, gebührende Einſehung, und Verordnung biß auf weiter andere der Kayſerl. Maj. oder gemeiner Stände des Reichs Verordnung geſchehen. Wären aber dieſelbige Mängel und Sachen alſo wichtig, daß ſie ſich darüber einige Veränderung zu thun nicht unterfahen wolten, ſo ſollen ſie dieſelbige an die Röm. Kayſerl. Majeſt. gelangen laſſen, damit Ihr Majeſtät die zu nechſter Reichs-Verſammlung fürzubringen, und was ſich gebührt, darüber mit ſammt den Ständen des Reichs zu entſchlieſſen, und zu verordnen wiſſen mögen.

Unterhalt und Verſorgung der Cammer-Gerichts-Perſonen.

§ 113. Dieweil auch in dieſer Cammer-Gerichts-Ordnung, von der Unterhaltung und Beſoldung des Kayſerl. Cammer-Gerichts-Perſonen, den Ständen des Reichs vorgeſetzt iſt, auf Wege zu gedencken, wie die Unterhaltung des Cammer-Gerichts, ohn der Kayſerl. Majeſtät, auch der Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs Beſchwerden, hinfürter beſchehen möcht, und in dem Abſchied des Reichs-Tags, allhier Anno ꝛc. im 48 aufgericht, hiervon auch Meldung geſchicht, und geſetzt, daß die Ständ die Unterhaltung des Cammer-Gerichts ſo lang auf ſich genommen, biß dieſelbig in andere Weg richtig gemacht werden möcht, und ſolche Tractation auf nechſt verſchien Reichs-Tag verlegt, aber daſelbſt auch hievon fruchtbarlich nicht gehandelt werden mögen, wie gleicher Geſtalt auf gegenwärtigem Reichs-Tag anderer beſchwerlichen hochnothwendigen Obliegen halben, dieſer Sachen nicht abzuwarten geweſen: So iſt auf der Churfürſten Räthe, erſcheinenden Fürſten, Stände und Bottſchafften Räthlich Bedencken, unſer Meynung, daß auf nächſtkünfftigen Tag, dieſer Articul mit andern Nothwendigkeiten in Berathſchlagung zu erledigen eingezogen, und nicht länger eingeſtellt, oder anderer Sachen halben zurück geſetzt werde.

Eyd und Pflicht der Cammer-Richter und Beyſitzer.

§ 114. Dieweil auch ſolche Ordnung, wie angeregt, auf gegenwärtigem Reichs-Tag revidirt, darinn etwas nahmhafter Enderungen und

Zuſätz geſchehen, der vorigen Ordnung, darauf die Cammer-Gerichts-Perſonen gelobt und geſchworen, etwas ungleich, ſo ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer bey ihren Eyden und Pflichten, damit ſie der Kayſerlichen Majeſtät und dem Cammer-Richter zugethan, hiemit befohlen und eingebunden ſeyn, ſich der allhieſigen erneuerten Cammer-Gerichts-Ordnung in alle Weg gemäß zu erweiſen.

Ordnung wegen Moderation der Anſchläge. a)

Anſchlags-Ringer- und Moderations-Tag.

§ 115. Neben obgeſetzten hochwichtigen des Heil. Reichs Obliegen, Religion, Fried und Recht belangend, ſind Wir, auch der Churfürſten Räthe, erſcheinende Fürſten, Stand und Botſchafften, auf etlicher Hoher und Niederer Ständ, in nicht geringer Anzahl, um Ringerung ihrer Anſchläge beſchehen Anſuchen und Suppliciren, wiederum und von neuem, eines Moderation-Tags halben, Nachdenckens zu haben, bewegt und verurſacht worden.

Moderation des Ober- und Nieder-Sächſ. Creyß-Anſchlags.

§ 116. Und wiewohl auf vielfältige voriger Reichs-Täge Berathſchlagung, letztlich im acht und viertzigſten Jahr allhie zu Augſpurg ein endliche Vergleichung der Moderation fürgangen, und ein gewiſſer Weg und Austrag zu dieſem Handel ſtatuirt, geſetzt, dem Reichs-Abſchied, deſſelbigen Jahrs aufgericht, einverleibt, und doch durch einfallende Verhinderung nichts fruchtbarlichs oder austräglichs in der Moderation darauf erfolgt; Derwegen auf jüngſtem Reichs-Tag im ein und funffzigſten Jahr gehalten, abermals der Moderation halben Handlung fürgangen, darauf auch dieſelbig ihr Entſchafft, vermög der Reichs-Abſchieden, in bemeldtem acht und viertzigſten, und ein und funffzigſten Jahr erlangt, dabey es dieſes Articuls halben auch wohl zu laſſen. Deſtoweniger aber nicht, dieweil abermals auf itzigem Reichs-Tag, als angeregt, eine gute Anzahl der Stände, ſich ihrer Anſchläge beſchwert, und um Ringerung supplicirt: Zu dem, von wegen der beyder Ober- und Niedern-Sächſiſchen Kreyß auch anbracht, daß die Stände in denſelben Kreyßen begriffen, in der fürgegangenen Moderation nicht gehört, und ihrer Anſchläg halben kein Ausſpruch geſchehen, darauf dann ihrenthalben begehrt und gebetten worden, daß ſie auch ſolten derowegen bedacht werden. Damit dann niemands, unter was Schein das geſchehen möcht, ſich, als ob er unbedacht übergangen, und derhalben vermeinter ungegründter Weiß, in des Heiligen Reichs und gemeinen der Stände Nothwendigkeiten ſeine Anſchläg zu verweigern Urſach ſchöpffe: So haben Wir mit der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, Bottſchafften und Geſandten für gut angeſehen, daß wiederum von neuen ein Moderations-Tag fürzunehmen und

a) Von der Moderation der Matricular-Anſchläge ſ. auch *I. P. V. Art. VIII, § 10. Cap. noſ. Art. V.*

und anzuſtellen, alles auf Form, Maaß, Weiß, Austräg und Wege, wie hievor in der beyden angeregten Reichs-Abſchieden, des acht und viertzigſten, und ein und funffzigſten Jahrs, verglichen, ſtatuirt, geſetzt und geordnet iſt.

Uebergebung ſchrifftlicher Beſchwerden der Stände.

§ 117. Nemlich und ausdrücklich wie folgt *a*). Wo einer oder mehr Stände wären, ſo ſich in vorigen Anſchlägen zu hoch beſchwert zu ſeyn erachten, und noch nicht geringert, oder weitere Ringerung begehrten, daß der oder dieſelbige Stände, alle ihre Beſchwernüſſen, mit der Urſachen, warumb ihm oder ihnen die begehrte Ringerung geſchehen ſolle, auch wie weit er oder dieſelbe ſich geringert zu werden begehren, nach Ausgang dieſes gegenwärtigen Reichs-Tags und Dato dieſes Abſchieds, inwendig den nechſten vier Monaten, ohn längern Verzug, in den oder die Kreyß, darunter der oder dieſelbe Beſchwerden gehörig, denen, ſo die Kreyß zu beſchreiben haben, in Schrifften verſchloſſen, übergeben ſollen.

§ 118. Und ſoll alsdann, nach ſolcher Uebergebung, und nach Ausgang der vier Monaten, der oder die, ſo allein die Kreyß, darinn Beſchwerungen übergeben ſind, zu beſchreiben haben fürter innerhalb zweyer Monaten ein ieder ſeinen Kreyß, darein der oder die Beſchwerten gehörig, an gelegene Mahlſtatt, und auf ein nämlichen Tag (innerhalb iezt beſtimmter zweyer Monat zu benennen) beſchreiben und erfordern, welche Kreyß-Stände, darinn ſolche Beſchwerungen fürkommen, und obberührter Maſſen beſchrieben ſind, auf ernennten Tag, wie obſteht, an beſtimmter Mahlſtatt ungeweigert erſcheinen und zuſammen einkommen ſollen: Wo aber einer, ſo der Kreyß einen zu beſchreiben, ſelbſt beſchwert ſeyn, und Ringerung begehren würde, der ſoll ſein Beſchwerung alsdann auf ſolchem Kreyß-Tag fürbringen.

Verordnete zur Erkundigung der Moderation.

§ 119. Nachdem denn ieder Kreyß, darinn Beſchwerungen fürkommen, alſo beſchrieben, und deſſelben Kreyß-Stände auf Zeit und Mahlſtatt, ihnen, wie obſteht, benennt, ankommen ſind, ſo ſollen durch iedes Kreyß-Verwandten alsdann zwo Verordnung fürgenommen werden, und geſchehen. Erſtlich, ſollen ſie alsbald verordnen, aus iedem Kreyß, darinn Beſchwerungen fürgefallen, etliche Perſonen, welchen die Erkündigung der Beſchwernüſſen, ſo in demſelben Kreyß, daraus die Verordneten genommen, fürbracht ſeyn, zum fleißigſten zu thun aufgelegt werden ſolle. Zum andern, ſollen ſie auch alsbald verordnen, aus ieglichem Kreyß zwo Perſonen, eine aus den Geiſtlichen, und die andere aus den Weltlichen Ständen, denen nach beſchehener Erkündigung alle eingebrachte Beſchwernüſſen, ſammt deren Erkündigungen, von den erſten Verordneten, (dadurch die Erkündigung

a) Was hierauf bis auf den § 125. folgt, desgleichen der § 127. und 128. iſt von Wort zu Wort aus dem R. A. 1548. § 78-79. genommen. conf. R. A. 1544. § 12. Neben-Abſch. 1559. § 35. R. A. 1582. § 50. 1594. § 107. 1603. § 57.

gung geſchehen) ſollen zugeſtellt und übergeben werden, die Ringerung und Moderation, in Maſſen wie hernach folgt, darauf fürzunehmen.

Erlaſſung der Verordneten ihrer herrſchafftlichen Pflicht und Eyd.

§ 120. Und ſollen in dieſen beyden Verordnungen, die Verordnete ihrer Eyd und Pflicht, damit ſie ihren Herrſchafften verwandt, ſo viel dieſe Handlung belangt, ledig geſtellt und erlaſſen, und folgends mit beſondern Pflichten, wie vormals zu Wormbs geſchehen, dieſer Sachen halben beladen werden, darinn ihnen auch ſonderlich auferlegt werden ſoll, die Beſchwerungen der Ständen, ſo ihnen, wie hernach geſetzt, verſchloſſen zugeſtellt, in der Geheim zu behalten, und niemands, dann denen es der Erkündigung oder ſonſt anderer nothwendigen Urſachen halben gebührt, zu offenbaren. a)

Erſte Erkundigung der Beſchwerden.

§ 121. So dann ſolche beyde Verordnungen dermaſſen durch die Creyß-Stände geſchehen, ſollen die erſte Verordnete zu der Erkündigung, alsbald nach Ausgang der zweyer Monat, ſo zu der Creyß-Beſchreibung zugelaſſen, die Erkündigung für die Hand nehmen. Und ſollen nemlich die Beſchwerungen und Urſachen, ſo in iedem Creyß verſchloſſen fürbracht, allein von den Verordneten aus demſelben Creyß, (als denen der Stände ihres Creyß Gelegenheit am beſten bewuſt) alsdann erbrochen, zum fleißigſten erkündiget, und ſolche Erkündigungen allzumahl, und in allen den Creyßen darinn Beſchwerungen fürbracht, in ſechs Monathen geſchehen, und vollbracht werden. b)

Hernach Moderation.

§ 122. Und demnach ſolche Erkündigung und Erforſchung in den angeſetzten letzten ſechs Monaten, obberührter Geſtalt zum fleißigſten geſchehen, ſo ſollen alsbald die erſte Verordnete, dadurch die Erkündigung geſchehen, noch für Ausgang derſelbigen ſechs Monaten, den andern Creyß-Verordneten zu der Moderation (wie obgemeldt) deputirt und geſetzt, alle einbrachte Beſchwerungen, und darauf gehabte Erkündigungen, wie die in iedem Creyß geſchehen, förderlich unter ihrem Siegel verſchloſſen, überſchicken. Und ſollen alsdann die Verordnete zu der Moderation, nach Ausgang der obgemeldten letzten ſechs Monaten, innerhalb zweyer Monat ſich in die Stadt Worms verfügen, alſo, daß ſie auf den letzten Tag der ietzt gemeldten zweyer Monat, alle in genannter Stadt Worms erſcheinen ſollen, alle Beſchwerungen und Erkündigungen, ſo ihnen überſchickt, mit ſich bringen, und alsdann ſie alle, oder ſo viel ihr erſcheinen werden, dieſelbe für die Hand nehmen, und ob die Beſchwerungen und Urſachen, dadurch die Ringerung begehrt (es ſeyen gemeine oder beſondere) nothwendig, erheblich, ob auch dieſelbe in der Erkündigung alſo wahr ſeyn befunden,

a) R. A. 1548. § 82. 1582. § 59.
b) R. A. 1548. § 82. 1576. § 92. 1582. § 52-54. 1594. § 110-112.

funden, eigentlich bedencken und erwegen. Auf daß auch ſolche Moderation deſto ſtattlicher geſchehen möge, und ſich die Verordnete deſto beſſer darinn zu halten, ſo haben gemeine Stände und der Abweſenden Räthe und Geſandte, aus nachfolgenden und dergleichen Urſachen, in dieſer Sachen für erheblich geachtet, nemlich, wo ein Stand nach vorigem beſchehenem Anſchlag, von etlichen ſeinen Landen und Leuten kommen, oder ihm vielleicht das Seine genommen wäre, oder ſonſt etwan andern ſein Landſchafft übergeben, und zugeſtellt hätte, oder was dergleichen Fäll und erhebliche Urſachen, aller anderer vorigen Anſchläge halben, ſeyn möchten: Desgleichen wo iemand dermaſſen Unfall und Unglück mittler Zeit wäre zugeſtanden, dadurch er in ſolche Beſchwerungen und Unvermögen kommen, daß er billig im Anſchlag ſolt geringert werden. *a*)

Moderation ex æquo & bono vorzunehmen.

§ 123. Wann dann die Beſchwehrungen und Urſachen dermaſſen erheblich, (auch in der Erkündigung alſo wahr ſeyn, von den Verordneten befunden,) ſo ſollen ſie die Moderation ex æquo & bono, juxta arbitrium boni viri, fürnehmen und thun, dergeſtalt, wo ſie einen oder mehr Stand, in ihren Anſchlägen zu ringern, und zu erleichtern zu ſeyn befinden, und den oder dieſelben ringern würden, daß ſolche Ringerung, und wie viel oder die Beſchwerten durch ſie geringert, ausdrücklich vermeldet, und dem oder denſelben Ständen alsbald wiederum ein eigentlicher und gewiſſer Anſchlag durch ſie gemacht; Desgleichen denen Ständen, welchen die Land, Leut und Nutzungen der Beſchwerten zukommen, und zugewachſen, der Gebühr nach auch zugelegt werde. *b*)

Abſchlagung der Ringerung.

§ 124. Wo aber die fürgewandten Beſchwerungen und Urſachen zu der begehrten Ringerung unerheblich, oder ſich nicht alſo erfinden würden, ſo ſollen alsdann dieſelbe Verordnete, ſo ſolche Beſchwerungen und Urſachen unerheblich geachtet, den oder die, ſo Ringerung begehrt, bey ſeinen oder ihren vorigen Anſchlägen bleiben laſſen, und ihnen die Ringerung abſchlagen. *c*)

Appellation an das Cammer-Gericht.

§ 125. Würde dann nach ſolcher geſchehener Moderation der Verordneten, oder aber (wo die Urſachen nicht erheblich geachtet) nach Abſchlagung der begehrten Ringerung, ein oder mehr Stand, durch gedachte Moderation, oder deren Abſchlagung, ſich nachmahls beſchwert zu ſeyn befinden, und es darbey nicht wolten bleiben laſſen, dem oder denſelben ſoll unbenommen ſeyn, ſich für das Kayſerl. Cammer-Gericht zu beruffen, und in Jahrs-Friſt die Sach am ſelben Kayſerl. Cammer-Gericht anhängig zu machen, daſelbſt endlichs, unverzüglichs Austrags zu gewarten, dabey es ohn weiter Erſuchen erörtert werden und bleiben ſoll.

Inſti-

a) R. A. 1548. § 83.
b) Ibid. § 84. und 1603. § 56.
c) Ibid. 1548. § 8.

Inſtitutio proceſſus judiciarii.

§ 126. a) Und damit ſolche Appellanten wiſſen mögen, wie ſie in dieſen Appellation=Sachen den gerichtlichen Proceß zu inſtituiren, und im Rechten zu vollnfahren, ſo ſoll nach Gelegenheit dieſes Handels dergeſtalt procedirt und vollnfahren werden, daß der, ſo ſich beſchwert befind, ſeine eingebrachte Gravamina ſammt darauf gefolgter Erkündigung, an denen Orten, da die wiederum durch die Moderation eines ieden Kreyß beſchloſſen hinterlegt, erfordert, dieſelben am Kayſerl. Cammer=Gericht, ſammt ſeiner ſummariſchen Petition, (doch ohn einige neuer Beſchwerten Einführung, über die, ſo zuvor den Moderatoribus fürbracht) gerichtlich einbringe, und die Sachen zu ferner des Gerichts Erkenntnüß ſtelle. Wo dann Cammer=Richter und Beyſitzer ermeſſen würden, daß ihnen etwas weiters zu ihrer Information vonnöthen wäre, ſo geben wir ihnen hiemit auf der Churfürſten Räthe, erſcheinenden Fürſten und Stände, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, Vergleichen und Bewilligen, Gewalt und Macht, daß ſie daſſelbige durch gebührliche Compulſoriales, denen auch männiglich pariren und gehorſamen ſoll, an Orten, da es behalten, zu Handen bringen möge.

Von den Unkoſten, ſo auf die Verordneten gehen.

§ 127. Und demnach auf offtgemeldte Beſchreibung der Kreyß und deren Zuſammenkommen, auch auf die Erkündigung und Unterhaltung der Deputirten zu der Moderation, ein groſſer Unkoſten auflauffen würde, und dann zu beſorgen, wo derſelbig allein auf die Beſchwerten geſchlagen werden ſollt, daß etliche unvermögliche Stände, aus Forcht ſolches Unkoſtens ihre Beſchwerungen viel ehe verſchweigen, dann gedachten Unkoſten ertragen, daraus dann erfolgen, daß dem Heil. Reich derſelbigen beſchwerten Stände Anſchläge, aus Unvermöglichkeit abgehen würden: Hierwiederum aber, wo die beſchwerten Parthenen des Unkoſtens gänzlich enthalten, gar viel befunden werden möchten, die Ringerung begehren würden, haben gemeine Stände, und der Abweſenden Bottſchafften ſich verglichen, daß der Unkoſten, ſo erſtlich zu der Beſchreibung der Kreyß, und deren Zuſammenkommen, und nachmals zu Unterhaltung der Deputirten zu der Moderation, aufgewendt würde, von den Kreyßen ſelbſt getragen, und in dieſem mit den Beſchwerten ein freundlich Mitleiden gehabt, der Unkoſten aber, ſo auf die Erkündigung gehen wird, von den beſchwerten Partheyen ſelbſt getragen, und erlegt werden ſoll.

Der vier Churfürſten am Rhein Beſchwerden wegen der Anſchläge.

§ 128. Weiter, nachdem die vier Churfürſten am Rhein in einem Kreyß begriffen, und deren etliche (als in den vorigen Anſchlägen zu viel beſchwert) erleichtert worden, etliche aber noch geringer zu werden begehren möchten:

 Dar=

a) Dieſer §, deßgleichen die § 129-134. ſind aus dem R. A. 1551. § 62 bis 68. genommen.

Darauf haben ſich gemeine Stånd und der Abweſenden Råthe und Geſandten verglichen, daß ein ieder obgemeldter Churfürſt, aus ſeinen Råthen einen oder zween verordnen und dieſelbigen ihrer Pflicht ledig zehlen, welchen Verordneten (deren alsdann vier oder acht ſeyn würden) der Beſchwerten Gravamina übergeben werden, und von ihnen gebührliche Erkündigung darauf geſchehen, folgends aber die Beſchwerungen, ſammt deren Urſachen und Erkündigungen, den Kreyß-Verordneten zu der Moderation, in Maſſen wie oben darvon gemeldt, zugeſchickt werden ſollen.

Ausſchreiben ſoll ſalvo jure cujusque geſchehen.

§ 129. Und damit dieſem Werck der Beſchreibung der Kreyß halben, kein ferner Verhinderung fürfalle, ſo ſeynd die Fürſten, ſo derwegen ſtreitig, dermaſſen verglichen, daß ſolch Ausſchreiben, unabbrüchig eines ieden Gerechtigkeit, ſein gewiſſen Fürgang in beſtimmter Zeit gewinnen ſoll.

Moderation nach dem Wormſiſchen Anſchlage, 1521.

§ 130. Und ſolche Moderation, auf die alte Wormſiſche Anſchläge des ein und zwantzigſten Jahrs angeſtellt, und fürgenommen werden.

Stimm und Seßion der Moderation.

§ 131. Es ſoll auch auf künfftigen Moderations-Tag, der Moderatorn aus den Kreyßen zu dieſem Werck geordneten Stimm und Seßion, auch der Kreyß einbrachten Beſchwerten halben, wie die in ihren Ordnungen abzuhandeln, den Brauch nach, wie ſonſt in des Reichs Verſammlungen herbracht, angehalten werden.

Keinem Theil nachtheilig.

§ 132. Und ob einige Irrung zwiſchen etlichen Stånden der Seßion wåre, ſo ſoll doch die Seßion, wie die gehalten wird, keinem Theil an ſeinem Recht nachtheilig ſeyn, dergleichen den Kreyßen an ihrer hergebrachten Seßion auch keinen Nachtheil oder Vortheil begehren.

Moderatores ſollen zweiffelhaffte Sachen an K. K. Majeſtåt bringen.

§ 133. Und wie wohl Wir Uns mit der Churfürſten Råthen, Fürſten und Stånden, auch der Abweſenden Råthen, Bottſchafften und Geſandten verſehen, es werden zu künfftiger Zeit die Moderatores in ſo einem hochwichtigen nothwendigem Werck, darzu ſie aus ſondern der Stånde eines ieden Kreyß, Vertrauen geordnet, ſich fürfallende ringfügige Zweiffel nicht irren laſſen, oder ſich derowegen wohl wiſſen zu vereinigen: Nicht deſto weniger, da ſich ie ſolche zutrügen, wie auch gleichwol aus unverſehenen Urſachen dergleichen Irrthum bey der Weyl entſtehen mögen: Damit dann die Moderatores in Vollführung dieſes Wercks nicht gehindert werden, wo ſie ſich dann in angeregten irrigen Zweiffeln nicht ſelbſt vergleichen könnten, ſo thun Wir hiemit den Churfürſtlichen Råthen, Fürſten und Stånden, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten auf ihre gutwillige Heimſtellung, gnådiglich bewilligen, da den Moderatorn ſolcher Zweiffel, welche den Ordinem

oder

oder Modum Procedendi, und wie ſie in der Moderation vollnfahren ſolten, einfielen? betreffend, die ſich an die Kayſ. Maj. oder ihrer Liebd. und Kayſ. Maj. Abweſens aus dem Reich, an Uns gelangen lieſſen, daß Wir ihnen auf ihr Anſuchen, fürderlichen Entſcheid geben, und zukommen laſſen wollen.

Deciſion und endliche Erledigung der Moderation.

§ 134. Was aber Deciſionem und endliche Erörterung ſolcher Moderation belangen thut, laſſen Wir es ſamt der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, ſolcher Deciſion halben, bey dem, ſo hievor geſetzt, bewenden.

Policey-Ordnung. *a*)

Verkauff und Verführung der Wolle.

§ 135. Ferner haben Wir Uns auch mit der Churfürſten Räthen, den erſcheinenden Fürſten, Ständen und Bottſchafften, der Policey-Ordnung, ob etwas derwegen auf dieſem Reichs-Tag zu berathſchlagen, erinnert, und befunden, dieſelbig hievor ſo zeitig, ſtattlich und wohlbedächtlich geſtellt, daß dißmals daran nichts zu beſſern, allein deren in ihren Puncten und Articuln hin und wieder wenig gelebt, und nachkommen werde, derowegen dann auch auf dieſem unſerm gehaltenen Reichstag, Uns inſonderheit unter andern fürbracht: Wiewohl hochgedachte Röm. Kayſerl. Majeſtät, Unſer lieber Bruder und Herr, aus gantz Väterlicher und gnädiger Lieb, ſo ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſtät zu dem Heil. Reich Teutſcher Nation ihrem Vaterland tragen, zu Erhaltung ſolcher guten Policey und Ordnung, auch zu Abſtrickung des groſſen Mißbrauches, eigennützigen Vorkauffs und Verführung der Wollen in fremde Nation, auf vorigen und zuletzt allhie in unſer und des Reichs Stadt Augſpurg gehaltenen ihren Reichs-Tägen, mit Rath, Wiſſen, und Bewilligung der damals erſcheinenden Churfürſten, Fürſten und Ständen, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, in Krafft angeregter und daſelbſt reformirter Policey-Ordnung, neben andern allen und ieden Obrigkeiten mit Gnaden auferlegt und befohlen.

Straffe der Uebertretter.

§ 136. Nachdem im Heil. Reich Teutſcher Nation, gute Wöllen-Tücher gemacht würden, alſo, daß man frembder Nation Tücher wohl entrathen, und das Geld, ſo für dieſelbe frembde Tücher gegeben, in Teutſcher Nation behalten möchte, daß ſie in dem ſolche gute Ordnung fürnehmen ſolten, damit die Wöllnweber an Wolln nicht Mangel leyden, ſondern dieſelbige um ei-

a) Obſchon 1500. in dem R. A. zu Augſp. Tit. XXIII. XXIV. zu Worms 1521 § 29. zu Nürnberg 1522 § 26-29. von der Policey gehandelt worden, ſo erſchiene doch die erſte eigentliche Reichs-Policey-Ordnung 1530. Dieſe wurde in den R. A. zu Regenſp. 1532. Tit. VIII 1541 § 76. 77. zu Augſp. 1548 § 90. 91. 1551 § 70. und hier 1555 § 135. 136. ſodann 1566 § 177. erläutert und beſtätiget. Den Extract der Policey-Ordnung d. a. 1577. ſ. unten.

nen ziemlichen Kauff bekommen möchten, und die Wollen nicht alſo mit Hauffen in frembde Nation verführt würden, daß deſſen doch unangeſehen der ſchädlich und verderblich Mißbrauch des Verkauffs und Verführung der Wollen, je länger je mehr überhand nehme, dergeſtalt, daß nicht allein durch ſolche Verführung der Wollen in frembde Nation, der Welſchen Tücher und Wathe dadurch gefälſcht, und folgends in der Teutſchen Nation mit doppelten Werth bezahlet werden, ſondern auch alſo in derſelben Nation vertheuret, daß kein Meiſter des Wollen-Handwercks, zu gleichmäßigem Kauff der Wollen mehr kommen möge, derowegen die inländiſche Tuch ſteigen, der gemeine Mann dadurch zu ſeiner Nothdurfft beſchwert, und dannoch gedacht Handwerck, in die Länge und zuletzt, in endlichen Abfall gerathen müſſe, wo ſolches nicht durch ernſtlich Einſehen fürkommen und abgeſtellt werden ſolte. Dieweil Uns das, in Krafft von hochgemeldter Kayſerl. Majeſtät habenden Vollmacht, an Ihrer Liebden und Kayſerlichen Majeſtät auch für Uns ſelbſt als Römiſchen König, aus Erheiſchung obliegenden Ampts gebührt, hierinn Einſehens zu thun, ſo haben Wir Uns mit der Churfürſten Räthen, anweſenden Fürſten, Ständen, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, ſo allhie auf dieſen Reichs-Tag bey Uns verſammlet, und ſie ſich hinwiederum mit Uns verglichen und vereinigt, daß obgedachte Policey-Ordnung und Conſtitution, wie dieſelbig auf vorigen Reichs Tägen aufgericht, und am acht und viertzigſten Jahr allhie reformirt worden iſt, nicht allein in Verkauffung und Verführung wegen der Wollen, wie vermeldet, ſondern auch in allen ihren Puncten, Articuln, Innhaltungen und Meynungen wiederum zu verneuren, und in gebührliche Würcklichkeit zu bringen ſey, als Wir dann dieſelbige hiemit auch, in Krafft dieſes unſers Abſchieds alles Innhalts erneuern: Setzen, ordnen und wollen, daß ein jeder, weß Würden, Stands oder Weſens der ſey, ſo viel ihn dieſe unſer Policey betrifft, betreffen oder belangen mag, derſelben würckliche Vollnziehung thue, ſich deren gemäß halte, und gehorſamlich gelebe, auch hinfür niemand wer der in- oder auſſerhalb des Reichs ſey, einige Woll, bey Verluſt derſelben Wolln, und dann einer zweyfachen gedoppelten Geld-Straff, ſo viel dieſelbige Wolle werth iſt, aus dem Heil. Reich Teutſcher Nation, mit Hauffen verkauffe, verführe, vertreibe oder verhandele, ſondern daß ſolche Wollen im ſelbigen Reich Teutſcher Nation behalten, und dem inländiſchen Handwerck der Geſchlachtwander, Wandmacher, Wollnweber, oder andern, die dieſelbige zum Tuchweben, oder ſonſt zu andern nutzbarlichen Sachen verarbeiten und gebrauchen, um ein ziemlichs verkaufft, und dardurch dasjenig, ſo einem groſſen Theil Teutſcher Nation hochnützlich und erſprießlich, gefordert werde, alles bey Pön und Straff in obangeregter Policey-Ordnung und Conſtitution verleibt und begriffen, auch der Kayſerl. Majeſtät, unſere und des Reichs ſchwere Ungnad zu vermeyden.

Müntz-

Müntz-Ordnung.

Müntz-Valvation und Ordnung derſelben verſchoben.

§ 137. Wiewohl auch gemeiner Ständen des Heil. Reichs hohe Nothdurfft erfordert, daß nach ſo viel Berathſchlagungen und Handlungen, von wegen einer beſtändigen gemeiner Reichs-Müntz, auf den gehaltenen Müntz- und Valvation- auch Reichs-Tägen gepflogen, nunmehr die Müntz-Ordnung in würckliche Vollnziehung gebracht, und darob zu Beförderung des gemeinen Nutzens feſtiglich gehandhabt werde, ſo haben Wir doch aus etlichen fürgefallenen Verhinderungen, und ſonderlich, daß etlicher fürnehmen Glieder des Heil. Reichs Räthe und Bottſchafften, mit gnugſamen Gewalt und Inſtruction nicht gefaſt geweſen, dißmahl darzu nicht kommen können, und darumb Uns mit der Churfürſten Räthen, auch Ständen und Bottſchafften, und Sie ſich hinwieder mit Uns verglichen, und vereinigt, daß ſolches Müntz-Articuls Ordnung, und darauf erfolgten Kayſerl. Edicts, Richtigmachung, und würcklicher Vollnziehung halben, auf künfftigem Reichs-Tag endlich geſchloſſen, und würckliche Vollnziehung alſobald darauf erfolgen ſoll, ohn einigem fernern Verzug und Weigerung, darumb auch Churfürſten, Fürſten und Stände, ihre darzu nothwendige Müntzverſtändige Perſonen mit ſich bringen, und alſo gefaſt erſcheinen ſollen, daß ſolch nütz und nothwendig Werck nicht länger eingeſtellt, ſondern endlich in das Werck gebracht werde.

Mißbrauch im Müntzwerck und Verführung ungemüntztes Silbers.

§ 138. Und damit hiezwiſchen und des künftigen Reichs-Tags-Beſchluß, der vortheilig ungebührlich Geſuch und Gewinn, ſo bißhero von etlichen eigennützigen Leuten, im Müntzwerck, auch mit Seigern, Granaliren und Brechung der guten Müntzen, und dann auch mit Verſchmeltzung und Verführung des ungemüntzten Silbers aus dem Reich Teutſcher Nation, zu gemeiner Ständen Nachtheil und Schaden gebraucht, gäntzlich abgeſtellt, und die Verbrecher ihrem Verdienen nach, und andern zu abſcheulichem Ebenbild geſtrafft werden, ſo haben Wir derhalben, auf vorgepflogenen ſtattlichen Rath, Bewilligung, und gut Anſehen gemeiner Ständ, und der Abweſenden Räthe und Bottſchafften, ein offen General-Mandat verfaſſen und ausgehen laſſen, darinn nothwendig verordnet verſehen wird, wie es mitlerweil, obberührter Puncten halben, gehalten werden ſoll, auf daß ſich männiglich darnach zu richten, und vor Schaden zu verhüten wiſſe. a)

a) R. A. 1559. § 73. ſeqq. Müntz-Ordn. 1559. R. A. 1566. § 147. 1570. § 126. Dep. A. 1571. § 8. R. A. 1576. § 67. 1582. § 66. 1594. § 101. 1603. § 48.

Ordnung wegen Vergleichung der Religion.

Vergleich in ſtreitigen Religions-Sachen.

§ 139. Alsdann auch auf dieſem Reichs-Tag fürgenommen, gerathſchlagt und geordnet werden ſollen, durch was ziemliche und gebührliche Wege die nothwendige und heilſame Vergleichung und Einigkeit in der ſtreitigen Religion- und Glaubens-Sachen geſucht, und vermittelſt Göttlicher Gnaden getroffen und erlangt werden möge, welches aber von wegen vieler, und zum Theil obvermeldter Urſachen, ietzo auch nicht beſchehen möge.

Wie ſich die Stände darein zu ſchicken haben.

§ 140. So haben ſich der Churfürſten Räthe, die erſcheinende Fürſten, Ständ, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, mit Uns, und Wir hinwiederumb Uns mit ihnen vereinigt und entſchloſſen, dieſes Articuls Erledigung auf künfftige Reichs-Verſammlung zu verſchieben, alſo, und mit ſolcher Beſcheidenheit, daß von wegen Hinlegung der ſchädlichen Spaltung und Trennung in unſer Heil. Chriſtlichen Religion und Glaubens-Sachen, die Röm. Kayſerliche Majeſtät, unſer lieber Bruder und Herr, und wo Ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſtät daran verhindert würde, von ihrer Liebd. und Kayſerlichen Majeſtät wegen, Wir eignen Perſon, ſolchen Reichs-Tag beſuchen und dem beywohnen: Dergleichen Churfürſten, und Fürſten, auch in eignen Perſonen erſcheinen, und auſſerhalb kündlicher Leibs-Schwachheit und Unvermöglichkeit, auch andern Ehhafften Urſachen, nicht ausbleiben ſollen. Darzu auch ieder mit ſeinen Gelehrten und Theologis, ſich mittlerweil, dermaſſen verfaſſen, und in Reitſchafft ſchicken, damit nicht allein von dem Wege und Maaß, dardurch die Vergleichung zu ſuchen, gerathſchlagt, ſondern auch alsbald darauff in der Haupt-Sach, ſo viel immer möglich, fürgeſchritten, würcklich und fruchtbahrlich gehandelt, und geſchloſſen werden möge, doch alles vermög und Innhalts des Paſſauiſchen Vertrags.

Schluß.

§ 141. Und wiewohl etlicher unſer und des Heil. Reichs Churfürſten verordnete Räthe, in einem künfftigen Reichs-Tag, mit Beſtimmung gewiſſer Zeit und Mahlſtatt von ihrer Liebden nicht abgefertigt, und derhalben aus Mangel ihres Gewalts und Befelchs, darinn nicht willigen können: Nachdem, ſintemahl Wir kurtz verſchiener Tagen, von wegen Haltung eines künfftigen Reichs-Tag, und Verſchiebung derer Sachen, ſo allhier füglich nicht erledigt werden mögen, zu Ihren Liebden unſere eigene Geſandten abgefertigt, und auf derhalben beſchehen Werbung, von denſelbigen ſo viel vermerkt, und in Antwort empfangen, daß wir Uns nicht verſehen, daß ihrer einig ihme die Beſtimmung und Anſetzung gewiſſer Zeit und Mahlſtatt zu ſolchem Reichs-Tag zuwider ſeyn laſſen werde. Darum, und auf daß ſolch nothwendig Werck, daran nicht allein aller zeitlichen Wohlfahrt,

fahrt, ſondern auch unſer Seelen Heyl und Seeligkeit zum höchſten viel gelegen, in keinem unnothwendigen Verzug geſtellt werde. So haben Wir im Namen und an Statt hochgedachter Kayſerlichen Majeſtät Uns entſchloſſen, daß ſolcher künfftiger Reichs-Tag auf ſchierkünfftigem erſten Tag des Monats Martii, in unſer und des Heil. Reichs Stadt Regenſpurg fürgenommen und gehalten werden, und hiemit in Krafft dieſes Abſchieds, Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs, ohn einig ferner Erſuchen und Ausſchreiben, alſo beſtimmt und angeſetzt ſeyn ſoll: Darauf fürnehmlich von chriſtlicher Vergleichung unſerer Heiligen Religion und Glaubens-Sachen, und dann auch von endlicher Richtigmachung und würcklicher Vollnziehung der neuen Müntz-Ordnung, und Kayſerlichen Edicts, und was ſonſt mittlerweil vor mehr Obligen und Sachen fürfallen werden, davon hochgedachter Kayſerlicher Majeſtät, Uns, und gemeinen Ständen des Heiligen Reichs, daſelbſt zu handeln, und Erledigung zu thun, Nutz oder Noth ſeyn würde, ſchleunige Berathſchlagung, Vergleichung und Erledigung beſchehen ſoll.

§ 142. Es ſoll auch die Seßion und Stimm, auch die Subſcription zu End dieſes Abſchieds beſehen, einem ieden, an ſeinem hergebrachten Gebrauch und Gerechtigkeit, gantz unnachtheilig, unſchädlich und unvergreifflich ſeyn. *a*)

§ 143. Solches alles und iedes, ſo obgeſchrieben ſteht, und die Kayſerl. Majeſtät, unſern lieben Bruder und Herrn, und Uns anrührt, gereden und verſprechen Wir an Statt und im Nahmen der Kayſerl. Majeſtät, und für Uns ſelbſt, ſtät, feſt, unverbrüchlich und aufrichtig zu halten, und zu vollziehen, dem ſtracks und ungeweigert nachzukommen, und zu geleben, ſonder alle Gefährde. Deß zu Uhrkund, haben Wir unſer Königliches Innſiegel an dieſen Abſchied thun hangen.

§ 144. Und Wir, die verordnete Churfürſtliche Räthe, erſcheinends Fürſten, Prälaten, Grafen und Herren, auch der abweſenden Fürſten, Prälaten, Grafen und Herren, und des Heiligen Reichs Frey- und Reichs-Städt Geſandten, Bottſchafften und Gewalthaber hernach benennet: Bekennen auch offentlich mit dieſem Abſchied, daß alle und iede obgeſchriebene Puncten und Articul, alſo wie obſtehet, mit unſerm guten Willen, Wiſſen und Rath fürgenommen, und beſchloſſen ſind, willigen auch dieſelbige alle ſammt und ſonderlich hiemit, und in Krafft dieſes Brieffs: Gereden und verſprechen auch in guten wahren Treuen, die, ſo viel einen ieden ſein Herrſchafft oder Freunde, von denen er geſchickt oder gewalthabend iſt, betrifft oder betreffen mag, wahr, ſtätt, veſt, aufrichtig und unverbrochen zu halten, zu vollnziehen, und dem, nach allem Unſerm Vermögen, nachzukommen und zu geleben, ſonder Gefährde. *b*)

§ 145. „Und ſeynd dieſe hernach geſchriebene: Wir der Churfürſten „Rä-

a) R. A. 1529. § 37. 1545. § 14. 15. 1555. § 142. 1559. § 84. 1570. § 160. 1576. § 112. 1598. § 73. 1603. § 66. 1654. § 196.
b) R. A. 1654. § 197. ſeqq.

„Räthe, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren, und der abweſenden Ständen, „auch des Heil. Reichs Frey- und Reichs-Städt Bottſchaffter und Gewalt„haber. Der Churfürſten Bottſchafften und Räthe: Von wegen Danieln, „erwehlten Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, des Heil. Röm. Reichs durch Ger„manien Ertz-Cantzlern und Churfürſten, Marquard von Stein, Thum„Probſt der hohen Thum-Stifft Mayntz, Bamberg und Augſpurg, Thum„Herr zu Saltzburg ꝛc. Joh. Andres Moßbach von Lindenfels, Thumde„chant und Cämmerer zu Mayntz, Philips von Coppenſtein, Thumherr zu „Mayntz, Chriſtoph Matthias, der Rechten Licentiat, Cantzler, Johann „Brendel von Homburg, der Elter, des Heil. Reichs Burggraf zu Fried„burg, Sebaſtian Riedt von Collenberg, Amtmann zu Biſchoffsheim, „Hanß Leonhard Kotwitz von Aulnbach, Amtmann zu Klingenberg, „Peter Echter zu Meſpelbronn, Amtmann zu Prottſelden, Georg Bö„hemus Theologiæ Licentiatus, Dieter Kauff, und Steffan Herden, „beyde der Rechten Doctores. Johann Ertz-Biſchoffens zu Trier, des „Heil. Römiſch. Reichs durch Gallien, und das Königreich Arelat Ertz„Cantzler und Churfürſtens, Georg von Eltz, Amtmann zu Münſter „Meinfeld, Philipps von Reiffenberg, Amtmann zu Cochem, Niclaus „von Enſchringen, Heinrich von Buchel, Schultheiß zu Trier, beyde der „Rechten Licentiaten, und Jacob Henſel, Doctor. Adolffen, Ertz-Bi„ſchoffen zu Cöln, des Heil. Röm. Reichs durch Italien Ertz-Cantzler „und Churfürſten, Hertzogen zu Weſtphalen und Engern, Wilhelm „von Breitbach zu Boritzheim, Amtmann zu Bonn, Georg von der „Leyen, Amtmann zu Andernach, Frantz Burckhard der Rechten Do„ctor, und Johann Kurtzrock. Friderichen, Pfaltzgraffen bey Rhein, „Hertzogen in Beyern, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſeſſen und „Churfürſten, Johann von Dienheim, Amtmann zu Creutzenach, Eber„hard von Graerod, Amtmann zu Oppenheim, Philips Heyles, Melchior „Drechſel, und Hartmannus Hartmanni, alle drey Doctores. Auguſten „Hertzogen zu Sachſen, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchalcken und „Churfürſten, Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meiſſen, „Aſmus von Koneritz auf Lobſchitz, Frantz Kram, und Laurentius „Lindemann, beyde Doctores, und Erich Volckmar von Berlepſch. „Joachimen, Marggrafen zu Brandenburg, des Heil. Römiſch. Reichs „Ertz-Cämmerern und Churfürſten, zu Stettin, Pommern, der Caſſu„ben, Wenden und Schleſien, zu Croſſen Hertzogen, Burggrafen zu „Nürnberg und Fürſten zu Rügen, Jacob Schilling, Amtmann zu „Sarmund, Chriſtopff von der Straſſen, Timotheus Jung, und Lam„pert Diſtelmeyer, alle drey Doctores. Des Hauß Oeſterreichs, Wil„helm der Jünger, des Heil. Römiſch. Reichs Erb-Truchſeß und Frey„herr zu Walpurg, Georg Ilſing von Tratzberg, Landvogt in Obern und „Niedern Schwaben, und Johann Ulrich Zaſius, der Rechten Doctor, „alle drey der Röm. Königlichen Majeſtät Räthe. Geiſtliche Fürſten „perſönlich. Von GOttes Gnaden, Michael, Ertz-Biſchoff zu Saltz-

„burg,

„burg ꝛc. Melchior, Biſchoff zu Würtzburg. Eberhard, Biſchoff zu „Eychſtett. Otto der Heil. Röm. Kirchen Titulæ Sanctæ Sabinæ, Prie„ſter, Cardinal und Biſchof zu Augſpurg. Wolffgang Apt zu Kempten. „Geiſtlicher Fürſten Bottſchafften. Von wegen Sigismunden, Poſtu„lirten und beſtätigten Ertz-Biſchoffen zu Magdeburg, Primaten in Ger„manien ꝛc. Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. Albrecht Kracht, Thum„herr zu Magdeburg ꝛc. und Joh. Trautenbuel, der Rechten D. Wolff„gangen, Adminiſtrators des Hohenmeiſter-Ampts in Preuſſen, und Mei„ſter Teutſches Ordens ꝛc. Siegmund von Hornſtein, Land-Commentur „der Balay Elſaß und Burgund, Johann von Ehingen, Commentur zu „Blommenthal, Thomas Meyerhöffer, D. Weyganden, Biſchoffen zu „Bamberg, Anreas Kebitz, D. und Friederich von Rettwitz zu Tuſchnitz. „Dietrich, Biſchoffen zu Wormbs, Philips von Rechberg, zu Hohenrech„berg, Thum Probſt zu Wormbs, und Thumherr zu Augſpurg, und Lucas „Landſtraß, D. Rudolffen, Biſchoffen zu Speyer, und Probſten zu Weiſ„ſenburg, Lucas Landſtraß, D. und Wendel Berg, Licent. Eraſmuſſen, „Biſchoffen zu Straßburg, und Landgraffen im Elſaß, Chriſtopff Wel„ſinger, D. Chriſtopff, Biſchoffen zu Coſtentz, und Herrn der Reichenau, „Boppelin vom Stein, Hofmeiſter. Leo, Biſchoffen zu Freyſingen, Wolff„gang Hunger, D. Cantzlar, und Georg Gülden, D. Paſſauiſcher Cantz„ler. Georgen, Biſchoffen zu Regenſpurg, Johann Lorichius, D. Cantzler. „Wolffgangen, Biſchoffen zu Paſſau, Georg Gülden, D. Cantzler. Wil„helm, Biſchoffen zu Münſter, Joſt von Dincklagen, Thumherr zu Oßna„brück und Paderborn. Johanns, Biſchoffen zu Oßnabrück, Jobſt von „Dincklagen, Thumherr zu Oßnabrück und Paderborn, und von wegen „Remberten, Biſchoffen zu Paderborn. Georgen, Biſchoffen zu Lüttig, „Hertzogen zu Bullion, und Grafen zu Löen, Wolff Andreas Rem von Ketz, „Thumherr zu Augſpurg, Probſt ꝛc. und Ulrich Rem von Ketz. Chriſtoffen, „Cardinals und Biſchoffen zu Trient, Hercules Rettinger, D. Thumherr „zu Augſpurg und Brixen. Julii, Biſchoffen zu Naumburg, Joh. Topffer, „Merſenburgiſcher Secretari. Michael, Biſchoffen zu Merſenburg, Joh. „Topffer, Secretari. Niclauſen, Biſchoffen zu Meiſſen, Magiſter Sin„fridus Runtz. Dechant und Capitel zu Minden, Veit Krum, Probſt und „Syndicus. Johannſen, Biſchoffen zu Churland, und Adminiſtrators „des Stiffts Oeſel, Leopold Dick, D. Wolffgangen, Apts zu Fulda, Valen„tin Klinghart, Fuldiſcher Rath. Johann Rudolffen, Apts zu Murbach „und Luders, Rochius Mertz von Staffelfeld, zum Schramberg, und Chri„ſtoff Welſingen, D. Georgen von Hohenheim genannt Bombaſt, Mei„ſters St. Johannes Ordens in Teutſchen Landen, Apollinarius Kirſchen, „D. Cantzler, und Chriſtoff Welſinger, D. Teutſchmeiſters in Liefland, „Georg in Sieberg zu Wiſchlung, Commentur zu Riga, Teutſches Ordens. „Otten, Cardinals und Biſchoffen zu Augſpurg, als Probſt und Herrn zu „Elwangen, Ludwig, Freyherr zu Graveneck, Thumherr zu Augſpurg, und „Wendel-Berg, Licentiat. Weltliche Fürſten perſönlich. Von GOttes

„Gna-

„Gnaden Albrecht Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Obern und Nieder
„Beyern ꝛc. Chriſtoff Hertzog zu Würtenberg und Theck, Graf zu
„Mompelgard ꝛc. Carl, Marggraf zu Baden und Hochberg. Philibert,
„Marggraf zu Baden, und Graf zu Spanheim. Emanuel Philibert,
„Hertzog zu Saphoy, und Printz in Piemont ꝛc. Heinrich der Elter, des
„Heil. Röm. Reichs Burggraf zu Meiſſen, Graf zu Hartenſtein, und Herr
„zu Plauen, vor ſich und ſeinen Bruder Heinrich den Jüngern. Weltlicher
„Fürſten Bottſchafften. Von wegen Ott Heinrichs Pfaltzgrafen bey Rhein,
„Hertzogen in Niedern und Obern Beyern, Adam von Hoheneck zu Ho-
„heneck Hofmeiſter, und Heinrich Helffand, Licentiat. Johanns, Pfaltzgraf
„bey Rhein, Hertzog in Beyern, und Grafen zu Spanheim, Sebaſtian
„Mayer, Licentiat und Schultheiß zu Creutzenach. Wolffgangen, Pfaltzgra-
„fen bey Rhein, Hertzogen in Beyern und Grafen zu Veldentz, Chriſtoff
„Landſchad von Steinach, Hofmeiſter, Michael Han, Cantzler, Ulrich Sin-
„tzineer, Doctor, und Heinrich Lerßner, D. Heßiſcher Cantzler. Johanns
„Friederichen des Mittlern, Johanns Wilhelmen, und Johanns Friederi-
„chen des Jüngern, Gebrüdern Hertzogen zu Sachſen ꝛc. Eberhard von der
„Thann und Lucas Thanigel, D. Johanſen, Marggrafen zu Brandenburg,
„Barthold von Manderſloe, und Andreas Zoch, Doctor. Georg Frie-
„derichs, Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. Heinrich von Muſchloe, Amt-
„mann zu Schwabach, Werner Eyſen, D. und Caſpar Etzel, Licent. Hein-
„richen des Jüngern, Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg, M. Veit
„Krümmer. Wilhelms, Hertzogen zu Gülich, Cleve und Berg, Grafen
„zu der Marck und Ravenſpurg, Herrn zu Ravenſtein, Wilhelm von
„Neuhofen, genannt Ley, Hofmeiſter, Wilhelm von Reuſchenberg, und
„Heinrich von der Reck. Barnimbs zu Stettin, Pommern, der Caſſu-
„ben und Wenden Hertzogen, Fürſt zu Rügen, und Grafen zu Gutzgau,
„Author Schwalenberg, der Rechten Doctor. Philipſen zu Stettin,
„Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertzogen, Fürſten zu Rügen
„und Grafen zu Gutzgau, Heinrich Norman, Chriſtian Kuſſenwein, und
„Valentin von Eichſteden. Philipſen Landgrafen zu Heſſen, Grafen
„zu Katzenelbogen, zu Dietz, Ziegenhayn und Nidda, Heinrich Lerß-
„ner, Cantzler, und Juſtus Diedemayer, D. Wolffen Fürſt zu Anhalt,
„Grafen zu Aſcanien, und Herrn zu Bernburg, Marcus Zimmer-
„mann, D. Joachims, und ſeiner unmündigen Vettern, Fürſten zu
„Anhalt, Grafen zu Aſcanien, und Herrn zu Bernburg, Marcus
„Zimmermann, D. Wilhelmen Grafen und Herrn zu Henneberg, Eber-
„hard von der Thann, und Lucas Thanigel, D. Prälaten, perſön-
„lich. Gerwich, Apt zu Weingarten und Ochſenhauſen. Johannes,
„Apt zu Kayſersheym. Sigmund von Hornſtein, Land-Commentur der
„Baley Elſaß und Burgundi. Sebaſtian, Apt zu Elchingen. Präla-
„ten Bottſchafften. Von wegen Johannſen von Salimannsweiler, Se-
„baſtian zu Yrſin, Georgen zu Roggenburg, Veyten zu Rott, Thomaſſen
„zu Urſperg, Andreaſſen zu Minderau, Benedicten zu Schuſſenried, und
„Chri-

„Chriſtoffen zu Marckthal, alle Aepte berührter Gottshäuſer, Chriſtoff von „Hauſen, D. Krafften, Apts zu Hirſchfeld, Heinrich Lerßner, Heßiſcher „Cantzler. und Juſtus Diedemayer, D. Albrecht von Wachtendung, Apts „zu St. Cornelien Münſter in der Juden, Wilhelm von Reuſchenberg, „Gülchiſcher Rath. Eraſmuſſen, Apt zu St. Heymeran zu Regenſpurg, „Steffan Gottſperger, Secretari. Das Gotthauß Waldſachſen, und des „Probſt und Stiffts zu Seltz, Johann von Dienheim, Amtmann zu Creu„tzenach, Eberhard von Graerod, Amtmann zu Oppenheim, Philips Heyles, „Melchior Drechſel, und Hartmannus Hartmanni, alle drey Doctores, „Pfaltzgräfiſche Churfürſtliche Räthe. Chriſtoffen, Apts zu Prunheim „und Stabel, Heinrich von Buchel, Licentiat, Schultheiß zu Trier. Wolf„gangen, Probſten und Ertzprieſters zu Bechtolsgaden, Hanß Greiner, „Land-Richter. Gebharden, Apts zu Petershauſen, Mang Steger, Se„cretari. Abbatißin Bottſchafften. Von wegen Anna, Abbatißin zu „Heervorden, Wilhelm von Neuenhofen, genannt Ley, Cleviſcher Hof„meiſter, Amptmann zu Orſoy und Rueroth, Wilhelm von Reuſchenberg, „und Heinrich von der Reck. Barbara, Abtißin zu Ober-Münſter in Re„genſpurg, Steffan Gottſperger, Secretari. Anna, des freyen weltli„chen Stiffts zu Gernerode Ebtißin, und gebohrne von Kittlitz, Marcus „Zimmermann, D. Grafen und Herren perſönlich. Ludwig der Elter, „Wolffgang und Friederich, alle Grafen zu Ottingen. Joachim Grafe zu „Ortenburg rc. Heinrich der Jünger Reuß von Plauen, Herr zu Graitz, „Cranchfeld und Gera, für ſich und ſeine Brüder, Heinrichen den Eltern „und Mittlern, Reuſſen von Plauen, Herrn zu Graitz rc. Gottfried von „Wolffſtein, Freyherr zu Obern Sultzburg, zu Bamberg und Augſpurg „Thumherr, vor ſich ſelbſt, und mit Gewalt Herrn Hanſen und Herrn „Barm von Wolffſtein, Freyherrn zu Obern Sultzburg, ſeiner Gebrü„der. Hannß Georg und David von Baumgarten, Freyherrn zu hohen „Schwanggau und Erbach. Grafen und Herrn Bottſchaffter. Von „wegen Friederichs Grafen zu Fürſtenberg, Heiligenberg und Werdenberg „Landgrafen in Bare rc. Hugen Grafen zu Montfort und Rottenfels, „Herrn zu Tettnang und Argen rc. Wilhelm Grafen zu Eberſtein, „Joſt Niclauſen Grafen zu Hohen Zollern, des H. Reichs Erb-Cämme„rern rc. Georgen, Sebaſtian und Ulrichen, Grafen zu Helffenſtein, und „Freyherren zu Gundelfingen, Gebrüdern. Wilhelmen Grafen zu Sultz, „und Landgrafen im Kleckau, Joachimen, und Eytel Friederichen Grafen „zu Lüpffen, und Landgrafen zu Stülingen. Froben, Chriſtoffen, Grafen „und Herrn zu Zimmern rc. Margarethen, Ebtißin des Stiffts Buchau, „geborne Gräfin zu Montfort, Wilhelmen, des H. Reichs Erbtruchſeſſen, „Freyherrn zu Waldburg des Eltern, Johann Jacoben, Freyherrn zu Kö„nigseck und Allendorf, Georgen und Heinrichen Gevettern, des H. Reichs „Erbtruchſeſſen, Freyherrn zu Waldburg, Qvirin Gangolffen, Herrn zu „Hohen Geroltzeck, und Georgen von Fruntſperg, Freyherrn zu Mündel„heim, Hanß Schletz, Obervogt zu Trochtelfingen, und Vorſter zu Ingau,

„und

„und Peter Andres Gute. Wilhelm Grafen zu Naſſau, Catzenelnbogen, „Vianden und Dietz, Philipſen Grafen zu Naſſau, Herrn zu Wißbaden und „Itzſtein, Philipſen Grafen zu Naſſau, und zu Sarbrücken, Johann Gra„fen zu Naſſau, und Herrn zu Beilſtein, Reinharden Philipſen, und Frie„derich Magnuſſen, Grafen zu Solms, und Herrn zu Mintzenberg, Antho„ni und Rheinharden von Yſenberg, Gevettern, Grafen zu Büdingen, „Ludwig Grafen zu Stollberg, Königſtein und Rutſchenfort ꝛc. Herrn zu „Epſtein und Mintzenberg ꝛc. Philipſen Grafen zu Hanau, Herrn zu „Lichtenberg, Johann Grafen zu Wieda, Herrn zu Runckel und Iſenberg, „Philipſen Grafen zu Hanau, und Herrn zu Mintzenberg, Johann Liebe„rich von Crofftelbach, Solmiſcher Rath und Secret. Günther und Hanß „Günther Gebrüdern, Grafen zu Schwartzenburg, Herrn zu Arnſtatt und „Sundershauſen, Günther von Dram, Secretari. Ludwigen, Heinri„chen, Albrechten, Georgen und Chriſtoffen, Gebrüdern, für ſich und Vor„mundſchafft ihrer jungen unmündigen Vettern, Weyland Graf Wolff„gangs ihres Bruders ſeeligen hinterlaſſenen Söhnen, alle Grafen zu „Stollberg, Königſtein, Rutſchenfort und Wernigrod, Herrn zu Epſtein, „Mintzenberg, Breuberg und Angmont, Johann Lieberiff von Crofftelbach, „Solmiſcher Secretari und Rath. Albrechten Grafen und Herrn zu „Manßfeld, Andreas Saurer. Hanß Georgen und Hanß Albrechten, „Grafen zu Manßfeld, Edle Herrn zu Heldrungen, Wilhelm Perſchen. „Philipſen, Rheinharden und Georgen Grafen zu Leyningen, Herrn zu „Weſterburg und Schaumburg, Gebrüder, Johann Lieberich von Croff„telbach, Solmiſcher Secretari, Conraden Grafen zu Teckelnberg, Herrn zu „Rede ꝛc. Johann Lieberich von Crofftelbach, Solmiſcher Secretari. Bern„harden Grafen zu der Lippe, Hermann Frieß. Hanſen von Thaun, Grafen „zu Falckenſtein, Herrn zu Oberſtein und Bruch, Sebaſtian Mayer, Licent. „und Schultheiß zu Creutzenach. Rudolffen Grafen zu Diepolt und Bruck„horſt, Herrn zu Berckenlohe, Joach. Löwe, Secretari. Wolffgangen Gra„fen und Herrn zu Barby und Mülingen, Marcus Zimmermann, D. Al„brechten Grafen zu Hoya, Herrmann Frieß. Heinrichen von Fleckenſtein, „Freyherrn zu Dagſtul ꝛc. Veit Moll Stadtſchreiber zu Hagenau. Ludwi„gen von Freyberg, als Inhaber der Herrſchafft Juſtingen, Hanß Ehin„ger, Jobſt Weichmann. Der Frey- und Reichs-Städte Geſandten. „Rheiniſche Banck. Ach, Gerlachus Redemacher, Doctor, Syndicus, „Straßburg, Heinrich von Mühlheym Stättmeiſter, Hans von Broß, „Ammeiſter, Ludwig Gremp, Doctor, und Jacob Herrmann. Wormbs, „Peter Birling, alter Stättmeiſter, und Hanß Melchior Senher, Stadt„ſchreiber und Syndicus. Speyer, Adam Sueß, Rathsverwandter, „Franckfurt, Conrad Himpracht, D. und Anthoni zum Jungen, mit Be„felch der Städt Wetzlar, Hagenau, und die Städt in die Landvogthey Ha„genau gehörig, nemlich Collmar, Schlettſtatt, Weiſſenburg, Landau, Ober„Ehenheim, Keyſersberg, Münſter in St. Gregorienthal, Roßheim und „Türckheim, Veit Moll, Stadtſchreiber zu Hagenau, und Baltaſar von

„Heln,

„Heln, Stadtſchreiber zu Colmar. Gelnhauſen, Johann von Dienheim „Amtmann zu Creutznach, Eberhard von Graenroth, Amtmann zu Oppen„heim, Philips Heyles, Melchior, Drechſel, und Hartmannus Hartmanni, „alle drey Doctores, Pfalzgräfiſche Churfürſtliche Räthe. Mühlhauſen „in Thüringen, Magiſter Lucas Otto, Syndicus. Goslar, Chriſtoff Trau„tenbuel, Doctor und Syndicus. Friedberg in der Wetterau, Johann „Brendel von Homburg der Elter, Burggraf zu Friedberg. Schwäbi„ſche Banck. Regenſpurg, N. Portner Stadt-Cammerer, Johann Of„fendroſch, D. und Niclaus Dutzel, Magiſter, Syndicus. Nürnberg, „Sebald Haller von Hallerſtein, Chriſtoph Gugel der Rechten Doctor, „Jacob Muffel, und Georg Volckheymer, mit Befelch der Städt Winds„heim und Weiſſenburg am Nortgau. Ulm, Georg Beſſerer, Hanß „Krafft, geheime Räthe, Hanß Ehinger Burgermeiſter, und Jobſt Weick„mann, mit Befelch der Städt Alen, Gengen, Wimpffen, Bibrach, Dün„ckelſpühel, Leutkirch, Pfullendorff, Bucha am Federſee. Schwäbiſch „Hall, Georg Rudolff Widmann, Doctor und Advocat daſelbſt. Rot„tenburg an der Tauber, Günther Bock, der Rechten Doctor, Syndicus, „mit Befelch der Stadt Schweinfurt. Eßlingen, Hieronymus Preglin, „Burgermeiſter, und Johann Machtolff, Licentiat. Nördlingen, Hanß „Reuter, Burgermeiſter. Reutlingen, Hanß Rockenſtill. Schwäbiſch „Gemünd, Paulus Goldſteiner, Stättmeiſter. Memmingen, Lutz von „Freyburg, Rathsverwandter, und Felix Pföſt. Lindau, Hieronymus „Rappus, Burgermeiſter, und Caſpar von Kirch. Ravenſpurg, Mel„chior Adelgeiß. Kempten, Bartholomäus Schmidt, Stadtſchreiber. „Kauffbeuern, Blaſi Gerhard, Rathsverwandter, Leo Thaner, Burger„meiſter, und Leonhard Banreuter. Yßni, Hanß Braumeyer, Raths„verwandter. Giengen, Hanß Seger, Burgermeiſter. Bopfingen, „Georg Enßlin, des geheimen Raths, und Johann Franck Stadtſchrei„ber daſelbſt. Weil, Valentinus Remminger, und Gabriel Lutz, Stadt„ſchreiber. Donawerth, Hanß Bucher, Burgermeiſter, und Wolff Di„ſchinger, Stadtſchreiber. Heylbronn, Wolff Betle, Burgermeiſter, „und Ambroſius Becht, Rathsverwandter. Augſpurg, Conrad Meyer, „Burgermeiſter, Johann Baptiſta Heintzel, Hieronymus im Hoff, und „Sebaſtian Chriſtoff Rehlinger, D. Befelch der Stadt Nordhauſen, „Uberlingen und Buchhorn.

„Deß zu Urkund, haben wir Marquard vom Stein, zu Mayntz, Bam„berg und Augſpurg Thumprobſt. Eberhard von Groenrod, Amtmann „zu Oppenheim, Mayntziſche und Pfaltzgräfiſche Churfürſtliche geordnete „Räth zu dieſem Reichs-Tag, anſtatt unſer gnädigſten Herrn, und der „andern Churfürſten. Michael Erbiſchoff zu Saltzburg, Legat deß „Stuels zu Rom, und Albrecht Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Ober„und Niedern-Beyern, von unſer und der Geiſtlichen und Weltlichen Für„ſten wegen. Chriſtoph von Hauſen D. von wegen der Prälaten, Peter „Andres Gut, von wegen der Grafen und Herrn, Und wir Burgermeiſter

„und Rath zu Augſpurg, von unſer und der Frey- und Reichs-Städt „wegen, unſere Jnſiegel an dieſen Abſchied thun hangen.

„Geben in unſers Königs Ferdinandi, und des heiligen Reichs-Stadt „Augſpurg, auf den fünff und zwantzigſten Tag des Monats Septembris, „nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt, im funfzehen hundert und „fünff und funffzigſten Jahr, unſerer Reich deß Römiſchen im fünff und „zwantzigſten, und der andern im neun und zwantzigſten. *a)*

FERDINANDUS,

Ja. Jonas D. Vice-Cantzler ꝛc.

XXXIII.

Unio Electoralis noviſſima d. a. 1558. *b)*

Von GOttes Gnaden Wir DANIEL, des Heil. Stuhls zu Mayntz Ertz-Biſchoff, JOHANN zu Trier, ANTON zu Cölln, erwehlte und beſtättigte zu Ertz-Biſchoffen, des Heiligen Römiſchen Reichs durch Germanien, Gallien, das Königreich Arelat und Jtalien Ertz-Cantzlere; OTTO HEINRICH Pfaltzgraff bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern, AUGUSTUS Hertzog zu Sachſen, Landgraff in Thüringen, Marggraff zu Meiſſen, und IOACHIM, Marggraff zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden und in Schleſien zu Croſſen Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürſt zu Rügen, Ertz-Truchſes, Ertz-Marſchalck und Ertz-Cämmerer, alle ſechs Churfürſten: Bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Brieff, allen denen, die ihn ſehen oder hören leſen; Als wir betrachtet und zu Herzen genommen haben, wie unſere Churfürſtliche Verſammlung zu Nutz und Noth-

a) Die C. G. O. d. a. 1555. iſt aus der 1548. von neuen zuſammen gezogen, gemehret, und gebeſſert, auch auf dem Reichstage 1555. erneuert und publiciret worden, und ſtehet nebſt locis parallelis aus Ludolfs *Jure camerali T. II. p. 43.* in der Samml. der R. A. *T. III. p.*

b) Der Text dieſer Churfürſten Verein befindet ſich zuerſt in einer zu Mayntz 1754. unter dem Præſidio Hrn. *D.* Dahms, oder vielmehr von Joh. Horir davon gehaltenen Diſſert. Cap. II. daraus ſie genommen worden. Sie wird die neueſte genennt, und weil ſie eine Verbeſſerung bedurfte, ſo iſt im Jahr 1646. 1658. 1682. darüber deliberirt worden, 1684 iſt zwar auch ein Project einer neuen abgefaſſet worden, aber eben ſo wenig völlig zu Stande gekommen, als der Vorſchlag die würkliche Hülfsleiſtung auf 30000 Mann zu ſetzen. Auf dem Wahl-Tage 1741. kam die Sache auf das neue in Bewegung, ingleichen 1745. Jndeß wurde doch das letztemal die alte Verein von Chur-Mayntz, Chur-Sachſen, Chur-Böhmen und Chur-Braunſchweig beſchworen, und zwar erſtmahl durch die beyden letzten durch Geſandte. ſ. Moſers Einleitung zu den neueſten teutſchen Staats-Angelegenheiten *p. 74.* und *ad Capitulat. Caroli VII. P. III. p. 55. 57.* Vom Jahr 1745. aber ſ. *Diarium Franciſci* im Anhange *ſub tit.* Sammlung aller und jeder Churfürſt Vereine *p. 23. n. 23. ſeqq.* Endlich wurde dieſe Union bey der Wahl K. Joſephus II. und auf den Reichstag erneuert, ſ. Sichre Nachricht davon 1764. 4. und neue Staats-Canzeley, T. XIII. p. 49.

Nothdurfft des Heil. Römiſchen Reichs-Anfangs löblich geordnet und herkommen iſt, auch wie ſich der und anderer beweglichen Urſachen halb, und ſonderlich zu Handhabung der Churfürſten Ehren und Würden, etwa unſere Vorfahren und Voreltern, Churfürſten löbl. Gedächtnüß, als die vorderſte Glieder des Heil. Röm. Reichs, die Ehr, Nutz und Einigkeit des Heil. Reichs zutrachten, und Trennung auch Schaden deſſelben zu verhüthen gebühret, in Freund-brüderliche Einigung und Beſchreibung gegen und mit einander begeben, und gethan haben, nach Meldung der Brieffe darüber ausgangen, das eine Datum ſtehet zu Franckfurth in dem Jahr, als man ſchrieb nach Chriſti Geburth Tauſend Vier Hundert Sechs und Vierzig, am Montag nach dem Sonntag, als man in der Heil. Kirchen ſinget Oculi; das andere Datum ſtehet in Geilnhauſen auf Dienſtag nach St. Peter und Pauli Tag, der heiligen zwölff Botten, Anno Domini Milleſimo quingenteſimo Secundo, und das jüngſt und letzt zu Wormbs auf Donnerſtag den Heil. Pfingſtag, Anno Domini Milleſimo quingenteſimo vigeſimo primo.

Dieweilen aber alle unſere Vorfahren und Vor-Eltern, in der gemeldten brüderlichen Einigung begriffen, verſtorben; ſo haben wir als billig den Fußſtapffen unſerer Vorfahren und Vor-Eltern als Nachkommen und Erben derſelben nachgefolgt und Gott dem Allmächtigen zu Lobe, dem Chriſtlichen Glauben, der Römiſch Kayſerl. Majeſtät, dem Heil. Römiſchen Reich, und ſonderlich Teutſcher Nation zu Frieden, Ehren, Nutz und Frommen, auch zu Handhabung unſerer Churfürſtlichen Würden und Præeminenz uns gleichergeſtalt zuſammen in freund-brüderliche Einigung und Verſtändnuß gethan, und uns gegen und mit einander verpflichtet und verſchrieben, vereinen, verpflichten und verſchreiben uns in und mit Krafft dieſes Brieffs, wie hernach folget:

§ I. Nemlichen zum Erſten ſollen und wollen wir einander und unſer Jeglicher, den andern mit guten Rechten und wahren Treuen und Freundſchafft meynen, haben und halten, und ſonderlich alles das mit treuen Fleiß einander helffen fürnehmen, rathen und handeln, ſo zu Schutz, Gedeyhen und Aufnehmen des H. Reichs, ſonderlich aber zu Handhabung der hievor gemachten Guldenen Bull, den Frieden in Religion und prophaniſchen Sachen, auch des Heil. Reichs Landfrieden ſambt der Handhabe deſſelben, auf Jüngſt zu Augſpurg aufgerichteten Reichs-Tage durch die Römiſche Königliche Majeſtät an ſtatt der Kayſerl. Majeſtät mit Zuthun und Verwilligung unſerer Bottſchafft, auch anderer Stände Räthe, und der Abweſenden in funffzehen hundert und funff und funzigſten Jahr aufgerichtet, fürderſam erſprießlich und dienlich, und um keinerley Sache oder Geſchicht willen, wie ſich das fügen mögte, mit oder gegen einander zu Feden, Kriegen, Aufruhr, oder Zugriff kommen, in keine Weiß, ſondern vielmehr ein Jeder ohne des andern Schad und Nachtheil, Nutzen und Frommen befördern,

deren, und daran ſeines Theils nach Möglichkeit nichts erwinden laſſen ſolle.

§ 11. Wir ſollen und wollen auch beyderſeits Religion und Ceremonien halber keiner den andern auf künftigen Wahl- Crönungs- Tägen oder ſonſt ausſchlieſſen, noch unfähig achten, oder einiges Unwillens Uns gegen einander anmaſſen, ſondern Uns vielmehr freundlichs Guten befleiſſen, und in alle Weg keiner den andern derowegen gefähren. Und auf daß dieſe unſere Einigung und Verträg deſto beſtändiger ſeyn und bleiben mögen, ſo wollen Wir, daß die Austräge, ſo zwiſchen Unſer jeden gegen den andern in ſondern Verträgen und Verſchreibungen hiervor verfaſt und aufgericht wären, auch dieſer Einigung halber in Weſen und Kräfften ſeyn und bleiben, und hiermit repetirt und erneuert ſeyn ſollen, als ob die von Wort zu Wort hierin begriffen, und verleibet. Wo aber etliche unter Uns nicht in beſonderlichen Austrägen, oder Verfaſſungen wären, und derſelben einer einigerley Anſprach oder Forderung zu dem andern gewönne, von Speime wegen, die von neuem auſſerſtehen, oder aus vergangenen Handeln flieſſen würden, daß Gott nicht wolle, welchen unter uns dann bedünckt, daß ihm von dem andern ungütlich beſchehe, und derſelbige ſolches inſonderheit, oder aber beyde Theil ſo irrig ſeint, an Uns die andern entweders zweyen nechſt geſeſſen, oder nach Geſtalt der Sachen alle vier Churfürſten um Benennung gütlicher Handlung gelangen, und ſuchen würden, ſo ſollen alsdann dieſelbigen zwey oder vier Churfürſten, ſo alſo zu Unterziehung der Gütlichkeit erſucht, die zwey irrige Ihro Mit-Churfürſten an der gewöhnlichen Wahl-Städt eine, als Maynß, Franckfurth, Geilnhauſen, Fulda oder Mühlhauſen, vor ihnen nach Geſtalt der Sachen, entweder ſelbſt eigener Perſon, oder durch ihre allerſeits treffentliche Räthe zu erſcheinen, benennen, daſelbſt berührte beyde irrige Churfürſten nach Gelegenheit und Wichtigkeit des Handels vor uns den gütlichen Unterhandlungs-Fürſten in der Perſon auch ſelbſt, oder durch ihre Gevollmächtigte Räthe einkommen, daſelbſt nach Geſtalt der Sachen gütliche Unterhandlung pflegen zu laſſen, doch mit dieſer Beſcheidenheit, daß ſolche Gütlichkeit hier zwiſchen vier Monathen Zeit endlich verrichtet, oder jedem Theil das ordentliche Recht vermög der Reichs- und Cammer-Gerichts-Ordnung hiemit zugelaſſen ſeyn ſoll; im Fall aber das nach Geſtalt und Gelegenheit fürfallender Sachen, einem oder dem andern oder auch zugleich beyden Theilen abgeſetzte Gütlichkeit nicht gelegen, oder annehmlich, ſondern ſich einer oder beyde Theile ordentlichs gebührlichs Rechtens gegen den andern zu gebrauchen vorhätte, und nicht erlaſſen könt, denen ſamt oder ſonderlich ſoll daſſelbig vermög des Heil. Reichs im Jahr acht und viertzig und jüngſt im Jahr funfzig fünf der wenigern Zahl zu Augſpurg aufgerichter und revidirter Cammer-Gerichts-Ordnung, in welcher mit zeitigem gutem Rathe, etliche heilſame ſonderbare Austräge, wie und welcher maſſen Churfürſten, Fürſten und Für-

Fürſten mäßige einander in erſter Inſtanz zu Recht fürfordern ſollen, geſetzt und geordnet, auch ſonſt nach Herkommen fürfallender Sachen, ſich derſelbigen oder andern darein verleibten rechtlicher Hülff und Mittel dem klagenden Theil an die Hand zu nehmen, und zu gebrauchen, durch dieſe Unſere brüderliche Einigung hiemit frey geſtellet und ohnbenommen ſeyn, ohne alle Weigerung und Gefährde.

§ III. Und wäre es Sach, daß jemands, wer der wäre, niemand ausgenommen, einigen unter Uns von ſeinem Churfürſtenthum, Fürſtenthum, Herrlichkeit, Herrſchafften, Freyheit, Pfandſchafften, Gerichten, Aemtern, Zöllen, Gebieten oder Rechten, wider obgedachte Guldene Bull, Frieden in Religion- und Prophan-Sachen dringen, oder mit Gewalt überziehen, bekriegen, beunrechten, oder verbauen wolte, der- oder dieſelbe, dem ſolches begegnet, mögen daſſelbige an Uns die andere gelangen laſſen, und deshalb einen Tag in der obgemelten Städte eine, welche ihnen beliebt, benennen, dahin wir auch perſönlich, oder welcher aus redlicher Ehehafft, die er auf ſein Wahrheit mit ſeinem Brief und Siegel betheuren ſoll, perſönlich zu kommen verhindert wäre, ſeine gevollmächtigte Bottſchafft ſchicken, und nicht ausbleiben ſollen, und alsdann rathſchlagen und handeln, wie und welcher maſſen ſolche Beſchwerung und Verunrechtung abgewendet werden ſolle und möge, und was wir alſo, die perſönlich erſcheinende, und die Räthe derjenigen, ſo perſönlich zu kommen, wie obſtehet, verhindert wären, im Rath fürs beſte ermeſſen und ſchließen, dabey ſollen und wollen wir einander Handhabung, Hülff und Beyſtand zu thun ſchuldig ſeyn, wie dann auf ſolchen Tag durch uns vor gut angeſehen und beſchloſſen würde. Wir mögen auch Unſern allergnädigſten Herrn, den jetzigen erwehlten Römiſchen Kayſer, darinn anruffen, Uns dabey zu handhaben und zu behalten, und Uns nicht weniger Unſerer Gelegenheit (welches Uns zugelaſſen und frey ſeyn ſoll) des Heiligen Reichs Conſtitution, Land-Frieden, und deſſelbigen Executions-Ordnung in ſolchen Fällen, wie obgemelt, und andern Vergewaltigungen gebrauchen.

§ IV. Wäre es auch, daß einige Unruhe, widerwärtige Empörungen oder Verſammlungen wider die Römiſch-Kayſerliche Majeſtät, oder andere Obrigkeiten in der Chriſtenheit oder dem Reich entſtünde, da Gott vor ſeye, ſo ſollen und wollen wir Uns darinn zuſammen fügen, mit Unſern geiſtlichen und weltlichen Räthen auf einen Tag gegen Mayntz, Franckfurth, Geilnhauſen, Fulda, oder Mühlhauſen, den dann ein Ertz-Biſchoff zu Mayntz, der zu Zeiten iſt, an der Städte eine darum beſcheiden ſoll, und daſelbſt mit einander zum beſten handeln, wie Uns nach Geſtalt der Sachen, der Chriſtenheit oder dem Reich zum Nutz und Nothdurfft anſehen würde, ohn Gefährde.

§ V. Item ſollen und wollen Wir obgenannte Churfürſten in allen Sachen und Handlungen, die das Heil. Römiſche Reich und Uns Churfürſten, von des Heiligen Römiſchen Reichs wegen antreffent, als ob

jemand, wer der wäre, nach dem Heil. Römiſchen Reich ſtünde, oder ſtehen würde, oder aber ſich ſonſt unterwunden werden wolte, daſſelbige von teutſcher Nation, durch was Mittel das wäre, zu transferiren und zu verändern, alles obberührter Güldenen Bull und der jetzigen allhieſigen mit höchſtgedachter Kayſerl. Majeſtät aufgerichteten Capitulation zuwider, auch ohne Unſer aller obgenannter Churfürſten ſämtlichen Wiſſen, Willen und Verhängnüß, es wäre mit Vicariat oder andern, welcher Weiß das wäre, anderſt dann von Alters herkommen, oder ob es antreffe Beſtättigung und Bewilligung, es wären neue Zölle, oder aber Erhöhung der alten, dergleichen Stadt-Steuern, Vererbung oder Pfandſchaften, ſo von dem Heil. Reich herrühren, oder dergleichen höheren oder geringern Sachen zu geben, oder ob einige Rede, Thätigung oder Werbung an einigen obgenannten Churfürſten von der jetzt gemelten Stück und Articul wegen käme, oder ob jemand unter Uns zu unziemlichen, beſchwerlichen und unrechtmäßigen Beypflichtungen angehalten oder ſonſt an gewöhnliche Mandata oder Gebott durch wiederwärtige Declarationes und Beſcheid zu beſchwerlichen Neuerungen vielberührter Guldenen Bull, auch vorangeregter der Kayſerlichen Majeſtät jetzo allhier aufgerichter Capitulation und obangezogenes Friedens in Religion- und Prophan-Sachen zu entgegen, zu unpflichtigen Dienſten an Uns ingemein oder ſonderheit ausgangen, von wem das wäre, oder wo das herkomme, gedrungen werden wolte, darin ſollen Wir einander beyräthig behülfflich und beyſtändig ſeyn, keiner den andern verlaſſen, oder auf dergleichen Mandat, Gebott, Declarationen oder andere geſuchte Beſchwerungen Unſer einiger kein endlich Antwort oder Vertröſtung geben, noch einigerley beſchlieſſen thun, Wir thun es dann alle ſamtlich und collegialiter, Wo alsdann die Hochwichtigkeit eine perſönliche Zuſammenkunft Unſerer der Churfürſten in Perſon unvermeidlichen erfordert, ſo hat Uns gleichergeſtalt, wie obſtehet, ein Ertz-Biſchoff zu Mayntz, der je zu Zeiten iſt, in der vorgedachten Städte eine, mit Benennung und Anzeige ſolcher fürſtehenden Sachen, in beſtimmter Zeit zu beſcheiden, darauf ſollen Wir ſamentlich erſcheinen, oder wofern einer oder mehr ehehaffter Sachen wegen, daran verhindert, daſſelbig ſoll ein jeder auf ſeine rechte Wahrheit mit offenen Brieffen betheuern, daß er mit ſeinem ſelbſt Leib nicht kommen könte, und demnach etliche ſeiner ſtattlichen anſehentlichen Räthe mit Vollmacht und Gewalt zu ſolchem Tag, welche Räthe doch nicht mehr dann ihres Herrn Stimme haben, ſollen ſchicken, was dann auf ſolchen Tag nach Geſtalt vorhabender Sachen dem Heil. Reich und deſſelben Gliedern und Ständen zu Wohlfahrt, Beſtem, Nutz und Frommen, alſo ſamentlich oder mehrer Theil in Prophan-Sachen bedacht, verabſchiedet und beſchloſſen wird, dabey ſoll es bleiben, und Wir ſollen auch alsdann darzu einander ſamentlich mit gantzen Treuen, Landen, Leuten, Schlöſſern, und aller Unſer Macht behelfen und berathen ſeyn, und Uns von einander nicht ſezen noch ſcheiden, in keine Weiß, ohne alle Gefähr-

fährde, jedoch behaltlich Unſer jeglichem ſeines Rechtens. Fielen aber ſolche Sachen für, daß nach Gelegenheit derſelbigen zu erachten, ſie die perſönliche Zuſammenkunft Unſer der Churfürſten nicht erfordern thäten, aber doch einer Zuſammenſchickung Unſer allerſeits Räthe in gedachter fünf Städte eine, dahin Wir beſcheiden werden, mit Vollmacht verordnen, alsdann die Nothwendigkeit ſolche Sachen mit Fleiß fürzunehmen, und zu tractiren.

§ VI. Desgleichen ſollen und wollen Wir Uns hinfürder, da Wir perſönlich, oder durch Anwäldte zu Kayſerl. oder Königlichen Tägen erſcheinen werden, in rathſchlagen, antworten und beſchlieſſen, nit trennen, oder von einander ſcheiden, ſondern als ein Weſen und Sammelung bey einander halten, ſtehen, und bleiben, auch ohne Unſer oder der Unſern, ſo Wir auf obberührten Tägen haben, ſammenthaffter Bewilligung oder hochbewegenden Urſachen wegen zu keinem Ausſchluß bereden, oder dringen laſſen, und was wir alle oder der mehrere Theil unter Uns in Prophan-Sachen für das Beſte in Rathe ermeſſen, und beſchlieſſen, das zu antworten oder zu thun, dabey ſoll es bleiben.

§ VII. Auch ſollen und wollen Wir alle und jede Articul obangeregter Capitulation jetzo allhie mit der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät Unſerm allergnädigſten Herren einträchtiglich aus gutem getreuen Rath und Bedenken begriffen und Jhro Majeſtät perſönlich mit leiblichen Eid geſchworen, nach laut Sr. Majeſtät Brieff, deren Sechs gleich lauts und Unſer jeden einer beſiegelt übergeben, die an dem Ende ihres Ausgangs halten: Der geben iſt in Unſer und des Heiligen Reichs Stadt Franckfurt am Mayn, den 14ten Tag des Monats Martii nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt im Funffzehenhundert und Acht und Funffzigſten, Unſerer Reich des Römiſchen im Acht und Zwanzigſten, und der andern im Zwey und Dreyßigſten Jahren, in allen ihren Jnhaltungen bey Kraft und Macht unverändert behalten, und Unſer einer ohne den andern in keinen Weg darwieder nichts bewilligen, noch begeben, ohne Gefährde.

§ VIII. Unterſtünde ſich auch jemand, in welchem Weſen das wäre, des Heil. Römiſchen Reichs oder einige ſeine Zugehörungen zu ſchmälern, abzubrechen, oder dem etwas zu entfremden, oder das Reich zu entgliedern, oder aber da ſich ſonſten etwan Unruhen und Beſchwerungen aus obberührten Fällen oder anderen Sachen das folgen mögte, heimlich oder öffentlich ereugen, das ſoll zu Verhütung nachtheiliger ſchädlicher Weiterung Unſer jeder dem andern, ſo bald er in Erfahrung bekommen, brüderlich, freundlich und vertraulich eröffnen, dargegen ſammentlich zu ſeyn und unſeren Willen, Gunſt und Verhängnüß darzu nicht thun noch geben, in keine Weiſe, ſondern Unſern allergnädigſten Herrn, den Römiſchen Kayſer, darinn anruffen, das Heilige Reich dabey zu handhaben und zu behalten.

§ IX. Und ob jemand, wer der wäre, Uns Churfürſten einen oder mehr, auf ſeiner Straſſen und Geleit, zu Waſſer oder zu Land, es wäre mit Feindſchafft oder ohne Feindſchafft, Zugriff oder Beſchädigung thäte, und ob jemands dieſelben, die ſolches thäten, wiſſentlich hauſet oder enthielte, der- oder dieſelben in Unſer und Unſer jeglichen Schloſſen, Städten, Gerichten, Landen und Gebieten, kein Geleit haben, auch weder gehauſet noch gehalten werden. Sondern wir ſollen und wollen Unſer jeglicher dem andern, dem ſolches Noth geſchehe, zu ſtund, wann Wir des erſucht und ermahnet werden, getreulich beholffen ſeyn, daß ſolches geſtraft werde, und Uns darinn von einander nicht ſcheiden.

§ X. Wir ſollen und wollen auch mit Unſern Amtleuten ſchaffen und beſtellen, daß ſolches alſo feſtiglich gehalten werde, und wem ſie das Geleit geben, daß ſie das unterſchiedlich ausnehmen ſollen, ſonder alles ohne Gefährde.

§ XI. Und wäre es, daß jemands, wer das wäre, von dieſer Unſer Einigung und Vertrag, oder einigerley Urſachen wegen, ſo daraus flieſſen möchten, ſeine Ungunſt oder Argwillen, es wäre mit Feindſchaft oder ſonſt in andere Weg, wie das zugienge, an Uns ſamt oder beſonder legen wolte, das ſolle Uns alle gleich ſamentlich angehen, und ſich Unſer keiner von dem andern ſcheiden; ſondern Unſer jeglicher ſoll dem andern ohnverzüglich darein und darwider getreulich beyſtändig, berathen und beholffen ſeyn, mit ſeiner Ritterſchafft, Schloſſen, Städten, Landen, Leuten, und aller ſeiner gantzen Macht, als lang das Noth iſt, ohne einigerley Eintrag, Wiederrede, Hindernüß und Gefährde, ſo fern Wir des zugleich und recht mächtig, darum mögen Wir auch Unſern allergnädigſten Herrn, den Römiſchen Kayſer, Uns zu vertheidigen und zu handhaben, anruffen.

§ XII. Und wäre es, daß einiger unter Uns obgenannten Churfürſten von Tods wegen abgehen würde, (ſo GOtt lang vor ſeye) ſo ſollen Wir der Ertz-Biſchoff zu Mayntz deſſelben abgegangenen Churfürſten Nachkommen oder Erben, nachdem Er zur Regierung ſeines Churfürſtenthums kommen iſt, dieſe Unſere Einigung verkunden, und damit ermahnen, und ſo er dann begehrt in ſolche Einigung zu kommen, ſoll Er darinn genommen werden, doch alſo, daß Er dieſelbe Einigung und Vertrag zuvor, und ehe er gar darein genommen würde, getreulich zu halten geloben und zu GOtt dem Heiligen Evangelio ſchwören, auch ſein beſiegelten Brieff, nach Ausweiſung dieſes Brieffs, darüber geben, denſelben Eid ſoll der nächſte Churfürſt, ſo Ihme geſeſſen iſt, von Ihme nehmen, die Brieffe darüber von Ihme empfangen, und Unſer Brieff wieder überantworten, dieſelben Brieffe in Unſer des Ertz-Biſchoffs zu Mayntz Cantzley ſollen gefertigt und von Unſer jeglichem beſiegelt werden. Wo aber der Fall an Uns dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz geſchehe, ſollen Wir, der Ertz-Biſchoff zu Trier Se. Liebden des ermahnen und vollziehen, wie obſtehet. Welche aber Unſer Nachkommen, und Erben

das

das nicht thun wollten, ſo ſoll doch die andere unter Uns, die dann noch im Leben ſeyn, ſich getreulich zu einander halten, nach Ausweiſung dieſer Unſer brüderlicher Einigung und Vertrag.

§ XIII. Und auf daß dieſe brüderliche Einigung und Vertrag deſto beſtändiger ſeyn und bleiben, auch deſto kräfftiger gehandhabt, gehalten und vollzogen werden möge, ſo haben Wir bewilliget, und Uns verpflichtet, und thun das hie mit dieſem Brieff, daß wir alle vier Jahr einmahl perſönlich zuſammen kommen, und ſolle die erſte Zuſammenkunfft zu Franckfurth, die zweyte zu Mühlhaußen, und alſo fürder, je von einer der obgemeldten Stadt zu der andern für- und umgehen; und ſollen Wir der Ertz-Biſchoff zu Mayntz Churfürſt jedesmahls ſolchen Tag der Beykunfft auf Sonntag Jubilate an gemeldter Städte einer einzukommen, ausſchreiben, und ſoll das erſte Ausſchreiben auf angeregten Sonntag Jubilate des nächſtkünfftigen Ein und Sechzigſten Jahrs ausgehen, und daſſelbig Unſer jeden drey Monath zuvor zugefertiget werden, alsdann Uns von obliegenden Nothdurfften des Heil. Reichs und andern Sachen dieſer Einigung nothdürfftiglich zu unterreden. Und welcher unter Uns ſolch Zuſammenkommen oder ſchicken vor Ausgang der vier Jahre für Nothdurfft und nutzſam bedenckt und bewegt, ſoll und mag derſelbe Uns andern Churfürſten des ein gelegene Mahlſtatt in der obgenannten Stadt eine und einen nehmlichen Tag mit Eröffnung und Anzeigung der Urſach und Geſchäfften des Zuſammenkommens oder Schickens durch Schrifften oder Bottſchafften vermelden, alsdann ſollen und wollen Wir perſönlich zur Stadt erſcheinen, oder Unſere Räthe mit vollem Gewalt ſchicken, wie das die Nothdurfft und Gelegenheit der Sachen erfordert, zu rathſchlagen, und das beſte fürzunehmen. Würde aber die Nothdurfft der Sachen erfordern perſönlich zuſammen zu kommen, und doch Unſer einer oder mehr, redlicher und mercklicher Urſachen halb, die Er auf ſeine rechte Wahrheit mit ſeinem offenen Brieff und Siegel betheuren ſoll, in einiger Perſon zu erſcheinen verhindert wäre, und nicht kommen mögt, der ſoll ſeine treffentliche Räthe und Bottſchafft mit gantzer Vollmacht ſchicken, in berührter Maſſen von ſeinetwegen zu handhaben, ſonder Gefährde.

§ XIV. Und wolte jemand unter Uns ferner Einigung eingehen, der oder dieſelbe ſollen dieſe Unſere Einigung und Verſchreibung allezeit ausnehmen, ohne Gefährde.

§ XV. Alle und jegliche vorgeſchriebene Stück, Punct und Articul haben Wir obgemelte Churfürſten, jeglicher dem andern mit handgebenden Treuen gelobt, bey Unſeren Fürſtlichen Würden und Ehren, darnach leiblich zu Gott und dem Heil. Evangelio geſchworen, ein jeder dem andern die wahr, ſtet, veſt und ohnverbrüchlich zu halten, zu vollenführen, und zu thun, auch darwider nicht zu ſeyn, zu ſuchen oder zu thun, geiſtlich oder weltlich, heimlich oder öffentlich, in keine Weiß, alle Gefährde und Argliſt gäntzlich abgeſchieden. Und des alles zu Ur-

kund und gantzer Stettigkeit, ſo haben Wir obgenannte Churfürſten Unſer jeglicher ſein Innſiegel an dieſen Brief thun hencken. Der geben iſt zu Franckfurth am Mayn, Freytags nach Oculi den Achtzehenden Martii, nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt im Funffzehen Hundert Acht und Funffzigſten Jahr.

Daniel Archi Epiſc. Mog.
Anton mein Handt.
Joannes Confirmatus Treverenſ. Princeps Elector.

Ott. Heinr. Churfürſt.	Auguſtus, Churfürſt.	Joachim, Churfürſt.

XXXIV.

Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Augſpurg 1559. a)

§ 5.

Derhalben Wir Uns dann zu allen und jeden Ständen ſammt und ſonderlich verſehen, ſetzen, ordnen und wollen, daß itzt-berührter Paſſauiſcher Vertrag, darauf erfolgte und allhie in fünf und funfzigſten Jahre beſchloſſener Religions- und Land-Friede ſammt Handhabung und *Execution* derſelbigen ſtätt, feſt und unverbrüchlich gehalten werden ſollen, alles bey den Verſprechnüſſen in angeregten Augſpurgiſchen Abſchied weiter einverleibet.

XXXV.

a) Die Schlüſſe dieſes R. A. welche in der Samml. der R. A. *T. III. p. 163. ſeqq.* befindlich, ſind ein gutes Denkmahl der vor das gemeine Beſte gehabten Sorgfalt Kayſers Ferdinandi I. Ob ſich nun gleich das zu Worms angeſetzte Religions-Colloquium fruchtlos zerſchlagen hatte, ſo war der Kayſer doch nicht müde worden, gütliche Wege zu ſuchen, und drung auf ein allgemeines Concilium. Weil aber die Proteſtanten vor verdächtig hielten, ſich mit dem Stuhl zu Rom in Unterhandlung einzulaſſen; ſo wurde vielmehr der Paſſauiſche Vertrag und der Religions-Friede auf das neue beſtätiget, der Stuhl zu Rom aber dadurch ſo aufgebracht, daß die Receſſus Imperii unter die Libros prohibitos geſetzet worden. Allerhand Mißtrauen, Eiferſucht und ſogar auch Meutereyen, ingleichen der an dem Biſchoff zu Würtzburg von Grumbachen verübte entſetzliche Mord, ſatzten Teutſchland in Furcht, und gaben zu dieſen und andern heilſamen Verordnungen dieſes Reichs-Abſchieds Anlaß.

Der gewaltſamen Beeinträchtigungen der Frantzöſiſchen Crone und des Moſcowitiſchen Großfürſten gegen die Reichs-Gräntzen, werden ſonderlich in dem Neben-Abſchiede dieſes Reichstages ſ. Sammlung der R. A. *T. III. p. 180. ſeq.* gedacht.

XXXV.

Extract aus Kayſers Ferdinandi Münz-Ordnung, zu Augſpurg 1559 aufgerichtet. a)

Wir Ferdinand von GOttes Gnaden, erwehlter Römiſcher Kayſer b), zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Schlavonien ꝛc. König, Infant in Hiſpanien, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Kärndten, zu Krayn, zu Lützelburg, zu Würtemberg, Ober- und Nieder Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des H. Röm. Reichs zu Burgau, und Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfirt, zu Kyburg und zu Görtz ꝛc. Landgraf im Elſaß, Herr auf der Wendiſchen Marck, zu Portenau, und zu Salins ꝛc. Entbieten allen und ieglichen Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Land-Vögten, Vitzthumen, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Schultheiſſen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs, auch Unſerer Erblichen Fürſtenthumben und Landen, Unterthanen und Getrewen, in was Würden, Stand oder Weſen die ſeynd, Unſer Gnad und alles Guts: Ehrwürdige und Hochgebohrne liebe Neven, Oheymen, Churfürſten und Fürſten, auch Wolgeborne, Edle, Ehrſame, Liebe, Andächtige und Getrewe. Nachdem auf vielfältige Tractation und Handlungen, ſo hievor im Heil. Reich, bey etlichen Reichs-

a) Das Müntzweſen im teutſchen Reiche in einige Form zu richten, machte Carl V. zu Eslingen 1524. eine Müntz-Ordnung bekannt, die 1739. zu Helmſt. in 4. mit Anmerkungen gedruckt worden, und auch in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 261. ſeqq.* befindlich iſt. In dem Reichs-Abſchiede 1555 § 127. 138. auch etwas in die Müntz-Ordnung einſchlagendes anzutreffen. Dieſe Müntz-Ordnung Ferdinandi I. d. a. 1559. welche in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 186. ſeq.* ſtehet, iſt demnach gleichſam die Richtſchnur und das Fundament, die man in den Einrichtungen 1566. 1570. 1576. 1594. 1603. vor Augen gehabt. Man findet alle dahin einſchlagende Verordnungen theils in dem *Extract* aller Reichs- und *Deput.* Abſchiede von der Zeit der güldenen Bulle wegen des gemeinen Müntz-Weſens und der *Probat.* Ordnung, Mayntz, 1579. Fol. theils in Lünigs R. Archiv *Part. gen. T. I. p. 334.* u. ſ. w. vornehmlich aber in Joh. Chriſtoph Hirſchens Müntz-Archive des teutſchen Reichs, Nürnberg, 1756. 1766. Fol. 9 Theile, wo auch *P. I. n. 220. ſeq. p. 383.* die Ferdinandiſche Müntz-Ordnung zu leſen iſt. Was hierauf mit dem Müntz-Weſen vorgefallen. ſ. theils unten n. LXXV. bey K. Leopolds Müntz-Edict, d. a. 1676. theils CXIII. bey dem Reichs-Gutachten d. a. 1735.

b) So ſteht in den alten Editionen: Seit der Edit. von 1599. aber iſt ſo wohl in dieſer Ordnung, als auch in dem R. A. dieſes Jahrs, in allen neuern Editionen der Titul: Römiſcher König, irriger Weiſe davor geſetzt worden. conf. § 10. 31. 36. 50. 70. 145. 177. 179. & § final.

Reichs- und ſonderbaren angeſtellten Tägen, der Müntz-Sachen halben, dieſelbige in eine gewiſſe Ordnung zu bringen, letztlich ein Edict, ſo ſolche Müntz-Ordnung in ſich begriffen, angeſtellt, und aber daſſelbig endlich und ſchließlich nicht verglichen, derwegen auf beyden, des 55 allhie zu Augſpurg, und 57 Jahrs zu Regenſpurg gehaltenen Reichs-Tägen, dieſer Articul in fernere Berathſchlagung gezogen, aber jedesmals auch Verhinderungen eingefallen, dadurch die Erledigung deſſen ihren Fürgang nicht erlangen mögen: Und letztlich in Unſerm zu Regenſpurg aufgerichtem Reichs-Abſchied derhalben abermals ein ſondere Verordnung aus den Ständen gegen Speyer angeſetzt und fürgenommen, dieſes hochwichtig Werck mit zeitigem Rath ferner zu bedencken, dergeſtalt, daß die Verordnete ſich darüber mit Unſern Commiſſarien vergleichen, und verabſcheiden würden, daſſelbig auf folgender gemeiner Reichs-Verſammlung proponirt, fürbracht, und die gantze Handlung auch weiter erwogen, und endlich darüber geſchloſſen werden ſolt.

Remißion auf den Speyeriſchen Abſchied.

§ 1. Demnach uns dann, auch Churfürſten, Fürſten, Ständen und der Abweſenden Räthe, Bottſchafften und Geſandten insgemein auf gegenwärtigem Reichs-Tag, die angeregt zu Speyer gepflogene Berathſchlagung und Verabſcheidung fürbracht, haben Wir Uns mit ihnen des gantzen Handels wiederum erinnert, und was hievor deßwegen verfaſt und begriffen, von neuem erſehen, in weitere embſige Berathſchlagung gezogen, und nach vielfältiger angewendter Mühe und Fleiß, Uns einer gemeinen durchgehenden Müntz-Ordnung, wie die hinfüro im gantzen Reich Teutſcher Nation von männiglichen gehalten werden ſoll, vereinigt, endlich verglichen und entſchloſſen auf Maß und Geſtalt, wie hernach folgt.

§ 2. Nemlich daß eine gemeine Reichs Müntz, im Nahmen, Stück und Gehalt, auf ein fein Marck Silber Cöllniſches Gewichts, geſetzt und ausgetheilt werden ſoll, nachfolgender Geſtalt:

Reichs-Gülden.

§ 3. Zum Erſten, ein Stück, das ein Reichs-Gülden, oder ſechtzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cöllniſch Marck gehen, zehenthalb Stück, und fein halten vierzehen Loth, ſechzehen Gren: Würde die fein Marck ausgebracht und zehen Gülden, dreyzehenthalb Kreutzer, und fünff ein hundert und vier und dreyßig Theil eines Kreutzers, ſolch Stück ſoll durch das Reich ein Reichs-Güldiner genennet werden. a)

Halber Reichs-Gülden.

§ 4. Zum andern, zwey Stück, die ein Reichs-Gülden und derſelben Stück, eines dreyßig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cölliſch Marck gehen, neunzehen Stück, und fein halten vierzehen Loth, ſechzehen Gren, würde die fein Marck ausbracht, wie hieoben gemelt, ſolche Stück ſollen durch das Reich halbe Reichs-Güldiner genennet werden.

Zehn

a) Wurde in dem R. A. 1566 § 150. auf einen Thaler geſetzt.

Zehn Kreutzer-Stück.

§ 5. Zum Dritten, ſechs Stück, die ein Reichs-Gülden oder ſechtzig Kreutzer, und derſelbigen Stück eines zehen Kreutzer gelten, ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen ſieben und funfftzig Stück, und fein halten vierzehen Loth, ſechzehen Gren, würde die fein Marck ausgebracht, wie hieoben geſetzt, ſolch Stück ſoll durch das Reich ein Zehen-Kreutzerer genennet werden.

Fünff Kreutzer-Stück.

§ 6. Zum Vierten, zwölff Stück, die ein Reichs-Gülden, oder ſechtzig Kreutzer und derſelben Stück eines fünff Kreutzer gelten, ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen ein hundert und vierzehen Stück, und fein halten vierzehen Loth, ſechzehen Gren, würde die fein Marck ausgebracht, wie hievor gemeldet, ſolche Stück ſollen durch das Reich Fünff-Kreutzer genennet werden.

Dritthalb Kreutzer-Stück.

§ 7. Zum Fünfften, vier und zwantzig Stück, die ein Reichs-Gülden, oder ſechtzig Kreutzer, und derſelben Stück eines dritthalb Kreutzer gelten, ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen hundert und vier und zwantzig Stück, und fein halten acht Loth, würde die feine Marck ausgebracht umb zehen Gülden und zwantzig Kreutzer, ſolche Stück ſollen durch das Reich Dritthalb-Kreutzer genennet werden.

Zwey Kreutzer-Stück oder Albus.

§ 8. Zum Sechſten, dreyßig Stück, die ein Reichs-Gülden oder ſechtzig Kreutzer, und derſelben Stück eines zween Kreutzer gelten, ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen ein hundert fünff und funfftzig und ein halb Stück, und fein halten acht Loth, würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden, zwey und zwantzig Kreutzer, ſolche Stück ſollen durch das Reich Zween Kreutzer genennet werden.

Ein Kreutzer oder Vierer.

§ 9. Zum Siebenden, ſechtzig Stück, die ein Reichs-Gülden und derſelben Stück eines einen Kreutzer gelten, ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen zwey hundert drey und viertzig, und ein halb Stück, und fein halten ſechs Loth, vier Gren, würde die feine Marck ausgebracht umb zehen Gülden, ſechs und zwantzig Kreutzer, und ein Sieben-Theil eines Kreutzers ſolche Stück ſollen durch das Reich Kreutzer genennet werden.

Gröſſe, Umſchrifft und Gepräge.

§ 10. Wie aber vorgeſtellte Sorten oder Stück der Müntzen, in ihrem Circkel, Circumferentz, Breite, Gröſſe, Kleine, dem Gepräg, Umbſchrift und Jahrzahl, außbereit werden ſollen, wird hieunten, bey Ende dieſes Unſers Edicts, ausdrücklich angezeigt, dadurch ein jedes Stück von dem andern unterſchiedlich zu erkennen. Und ſoll nemlich in den obgemelten Sorten, vom Gröſſern bis auf den eintzigen Kreutzer dieſe folgenden

mit

mit einzuſchlieſſen, auf der einen Seiten Unſer und des Reichs Kayſerl. Adler mit zweyen Köpffen, und des Reichs Apffel in des Adlers Bruſt, und in demſelbigen allwegen die Ziffer, wie viel Kreutzer daſſelbig Stück gelte, geſetzt werden, darnach ſich ein ieder hab zu richten, und der gemein einfältig Mann dadurch nicht betrogen werde, mit der Umſchrifft: FERDINANDI IMP. AUG. PF. DECRETO. Auf der andern Seiten des Münz-Herrn oder Stands-Wappen, mit ſamt ſeiner gewöhnlichen Umbſchrifft, und der Jahrzahl, wo die zum füglichſten zu ſtellen.

Kleinen Müntzen über 25 fl. nicht in wehrhaffte Zahlung zu nehmen.

§ 11. Die jetzt-gemeldete gemeine Reichs-Müntzen ſollen alſo von männiglich im Reich in Kauffen und Verkauffen, und ſonſten in Bezahlung, biß auf den ein Kreutzerer incluſive, für Wehrhafft, wie obſteht, ausgegeben und genommen werden, doch was unter den Fünff-Kreutzern, ſoll niemand verbunden ſeyn, ſolcher Müntzen über 25 Gülden in Bezahlung und für Wehrſchafft zu nehmen. Aber was hievor auf Gold gedtendingt und verſchrieben iſt, dergleichen was hinführo in Gold verſchrieben, und dermaſſen paciſcirt und angedingt wird, ſamt andern Bezahlungen, ſo nach alter Gewohnheit mit Gold bezahlt ſind worden, denen ſoll hiemit nichts benommen, ſondern in allwege vorbehalten ſeyn.

Müntz-Sorten, ſo Stände müntzen können.

§ 12. Es ſeynd auch auf etlicher ſonderer Reichs-Stände Anhalten, hernach folgende Müntz-Sorten zu müntzen zugelaſſen, doch daß derſelben kleinen Müntzen mehr nicht gemacht werden, dann der man in derſelben Lands-Arten, neben den groſſen Stücken zur Nothdurfft nicht entrathen mag. *a*)

Reichs-Groſchen.

§ 13. Erſtlich ein Reichs-Groſchen, deren ein und zwantzig Stück ſechtzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen hundert und neunthalb Stück, und fein halten acht Loth, würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden und zwantzig Kreutzer.

Würtzburger, Würtenberger und Bamberger Schilling.

§ 14. Zum Andern, Würtzburger, Würtemberger und Badiſche Schilling, deren acht und zwantzig ſechtzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen ein hundert viertzig fünf Stück, und an feinem halten acht Loth, würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden, und ein und zwantzig Kreutzer, und drey Sieben-Theil eines Kreutzers.

Sündiſche Schilling oder Sechsling.

§ 15. Zum Dritten, Sündiſche Schilling oder Sechsling, deren acht und viertzig Stück ſechtzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cölluiſche Marck gehen

a) adde § 19. 30. 32. R. A. 1566 § 154. 1603 § 56.

gehen ein hundert ſieben und achtzig und ein halb Stück, und fein halten ſechs Loth. Komt aus der feinen Marck zehen Gülden, fünf und zwantzig Kreutzer.

Rappenvierer.

§ 16. Zum Vierdten, einfache Rappenvierer, deren fünff und ſiebentzig Stück ſechtzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen zweyhundert neuntzig drey und ein halb Stück, und an feinem halten ſechs Loth. Würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden ſechs und zwantzig und zwey Funfzehn-Theil eines Kreutzers.

Gröſchlein.

§ 17. Zum Fünften, Gröſchlin, deren vier und achzig Stück ſechtzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen zweyhundert vier und ſiebentzig Stück, und an feinem halten fünf Loth. Würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden, ſechs und zwantzig und zwey Sieben-Theil eines Kreutzers.

Deren Gepräge. Umſchrifft. Quantum. Jahrzahl.

§ 18. Und nachdem obermeldte fünf Sorten nach dem Kreutzer nicht zu gebrauchen, ſo ſoll auf die einen Seiten allein der Reichs-Apfel, und auf die drey gröſſern Sorten, die Umſchrifft darumb, wie auf die Kreutzer-Müntz verordnet, und auf der andern Seiten des Müntzherren oder Stands-Wappen, mit ſamt ſeiner gewöhnlichen Umſchrifft und der Jahrzahl, wo die am füglichſten zu ſtellen, geſchlagen werden, und dem Reichs-Groſchen ein und zwantzig, den Würtzburger, Würtemberger und Badiſchen Schilling acht und zwantzig, dem Sechsling, oder Sundiſchen Schilling, acht und viertzig, dem einfachen Rappenvierer, fünf und ſiebentzig, und dem kleinen Gröſchlin, vier und achtzig, dem Reichs-Apffel mit Ziffern einverleibet werden.

Pfennig-Müntz.

§ 19. Neben vorgeſetzten gemeinen Reichs- und Land-Müntzen, ſollen und mögen auch Pfennig und Haller zum täglichen Gebrauch, doch ohn Uberfluß, nach eines ieglichen Lands-Art, wie ſie bishero im Gebrauch geweſt, gemüntzt werden, wie die an Korn und Schrott hernach folgen. a) Nemlich

Tyroliſche Pfennig.

§ 20. Tyroliſche Pfennig, ſo man Etſch-Vierer nennet, welcher drey hundert für ſechtzig Kreutzer gerechnet werden, ſollen auf eine Cöllniſche Marck gehen fünf hundert und achtzehen Stück, und an feinem halten dritthalb Loth. Komt aus der feinen Marck eilf Gülden, drey Kr.

Lübiſche Pfennig.

§ 21. Lübiſche Pfennig, deren zwey hundert acht und achtzig, ſechtzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen ſechshundert, vier und funtzig Stück, und fein halten drey Loth, ſechs Gren, Würde

a) R. A. 1576 § 71.

de die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden, vier und funzig Kreutzer.

Fränkiſche Pfennig.

§ 22. Fränckiſche Pfennig, welcher zwey hundert und zween und funfzig, ſechzig Kreutzer thun, ſollen auf die Cölniſche Marck gehen ſechs hundert zwey und achtzig Stück, und an feinem halten vier Loth. Komt aus der feinen Marck zehen Gülden, neun und viertzig Kreutzer und zween Pfennig.

Oeſterreichiſche Pfennig.

§ 23. Oeſterreichiſche Pfennig, welcher zwey hundert und viertzig, für ſechtzig Kreutzer gerechnet werden, ſollen auf die Cölniſche Marck gehen ſechs hundert neun und viertzig Stück, und fein halten vier Loth. Komt aus der feinen Marck zehen Gülden, neun und viertzig Kreutzer.

Rheiniſche, Bayriſche und Schwäbiſche Pfennig.

§ 24. Rheiniſche, Bayriſche und Schwäbiſche Pfennig, welcher zwey-hundert und zehen, ſechtzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cölniſche Marck gehen ſechs hundert und ſechs und dreyßig Stück, und fein halten vier Loth, neun Gren. Komt aus der feinen Marck zehen Gülden, ſechs und viertzig Kreutzer.

Schwäbiſchen Hall- und Conſtantzer-Pfennig.

§ 25. Schwäbiſchen Hall- und Conſtantzer-Pfennig, welcher hundert und achtzig, ſechtzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cölniſche Marck gehen ſechs hundert und zwey Stück, und fein halten fünff Loth. Komt aus der feinen Marck, zehen Gülden, zwey und viertzig Kreutzer.

Würtzburger, Würtenberger und Badiſche Pfennig.

§ 26. Würtzburger, Würtenberger und Badiſche Pfennig, welcher hundert acht und ſechtzig, ſechtzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cölniſche Marck gehen fünffhundert zwey und ſechtzig Stück, und fein halten fünff Loth. Komt aus der feinen Marck, zehen Gülden, zwey und viertzig Kreutzer, und vier Fünff-Theil eines Pfennigs.

Rappen-Pfennig.

§ 27. Rappenpfennig, welcher hundert und funffzig, ſechtzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cölniſche Marck gehen fünff hundert und funffzig Stück, und fein halten fünff Loth, neun Gren. Komt aus der feinen Marck, zehen Gülden und viertzig Kreutzer.

Straßburger-Pfennig.

§ 28. Straßburger-Pfennig, welcher hundert und zwantzig, ſechtzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cölniſche Marck gehen vier hundert und achtzig Stück, und fein halten ſechs Loth. Komt aus der feinen Marck, zehen Gülden und viertzig Kreutzer.

Pom-

Pommeriſche und Mecklenburgiſche Pfenning.

§ 29. Die Pommeriſche und Mecklenburgiſche Pfenning, welcher fünfhundert ſechs und ſiebenzig, ſechzig Kreuzer gelten, mögen nach derſelbigen Herrſchaften Gelegenheit gemünzt, doch daß die weiter nicht, dann in denſelben Landen, wie hierunten ferner Fürſehung beſchicht, genommen werden, dergeſtalt, daß die fein Marck über eilf Gulden und funfzehen Kreuzer, den Gulden zu ſechzig Kreuzer gerechnet, nicht ausgebracht werde.

Maaß Heller zu münzen.

§ 30. Item, es ſoll auch einem ieden Münz-Herrn oder Stand zugelaſſen ſeyn, nach ſeiner Lands-Art Heller zu münzen, doch dergeſtalt, daß aus der feinen Marck Cöllniſch Gewichts, nicht mehr dann eilf Gulden und fünf Kreuzer, zu ſechzig Kreuzer ausgebracht werden. *a*)

Verbotene Münz bey Pön.

§ 31. Hierauf ſetzen, ordnen und wollen Wir, von Röm. Kayſ. Macht, wiſſentlich in Kraft dieſes Edicts, das hinfürter im Reich Teutſcher Nation, kein Münz-Herr, der Münzens-Freyheit und Gerechtigkeit hat, hohen oder niedern Stands, einige andere Sorten oder Stück der Münzen, klein oder groß, ob die gleich zuvor im Reich Teutſcher Nation zu münzen gebräuchlich geweſen, dann wie die hieoben in dieſem Unſerm Kayſerl. Edict bemeldt, benannt, und ausdrücklich fürgeſtellt, münzen, ſchlagen, machen, oder anſtatt einiger Bezahlung ausgehen laſſen ſoll, bey Vermeydung Unſer und des Reichs ſchweren Ungnad, und darzu einer Geld-Pön, nemlich funfzig Marck lötigs Golds, die ein ieder, ſo oft er freventlich hierwider handlen würde, zum halben Theil Unſerm und des Reichs Fiſco, und den andern halben Theil dem Creyß, unter dem er geſeſſen iſt, unnachläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſoll.

Beſcheidenheit in Münzen geringer Sorten.

§ 32. Wir ordnen, ſetzen und wollen auch hiemit von obberührter Unſerer Kayſerl. Macht allen und jeden Creyß- oder Münz-Herren ernſtlich gebietend, daß ſie ihr fleißigs Aufſehens haben, daß in allen den mindern Sorten, unter den Fünf-Kreuzern biß auf die Pfenning und Heller, die Beſcheidenheit in allen Unſern und ihren Fürſtenthumben, Landen, Obrigkeit und Gebieten, und alſo durchaus im Heiligen Reich Teutſcher Nation gehalten, damit die nicht gehäuft, und die andere höhere Münzen dadurch in ein Auffſteigen gebracht werden. *b*)

Von Pfennigen.

§ 33. Es ſoll auch niemands in einer groſſen Bezahlung wenig oder viel Pfennig wider ſeinen Willen zu nehmen ſchuldig ſeyn. *c*)

§ 34. Wo aber hierwider gehandelt, und die angeregte kleine Münzen ſich häufen würden, alsdann ſollen die Verordneten in demſelbigen Creyß, darinn

a) R. A. 1570 § 123-126. 1603 § 56. R. S. 1667. *ad Punct. IV. V.*
b) Münz-Prob. Ordnung, § 10. R. A. 1603 § 56.
c) R. A. zu Speyer 1579 § 123.

darinn ſich ſolches zuträgt, denſelben Müntz-Herren oder Ständen, die ſolche kleine Müntzen ſchlagen lieſſen, eine Zeitlang weiter zu müntzen, bey namhaffter Pön verbieten, und mit allem Ernſt darob halten.

Thaler und deren Valvation.

§ 35. Nachdem aber die ſilbernen Müntzen, ſo biß auf dieſe Zeit, und Unſer angeſetzte neue Ordnung, im Reich Teutſcher Nation geſchlagen, im Brauch und gangbar geweſen, und noch seynd, als Thaler und andere, ohn mercklichen Nachtheil aller Unſerer und des Reichs Unterthanen, hohen und niedern Stands, nicht können ſo bald abgeſchafft oder ausgetilgt werden, ſo haben Wir auf vorgehende, und im ein und funffzigſten Jahr gehaltene Probation, den Thalern und andern ſilbern Müntzen, wie die befunden, und derohalben unterſchiedlicher Bericht darauf einkommen, ſo viel möglich geweſen, ein Valvation nach ihrem Werth gegen Unſere neue Reichs-Müntz ſetzen laſſen.

Zu 68 Kreutzer.

§ 36. Ordnen und wollen hierauf, daß hinfürter und alsbald nach Publicirung dieſes unſers Kayſerl. Edicts, die Thaler, ſo bißhero im Reich Teutſcher Nation ausgangen, neben obbeſtimmter Unſerer neuen Reichs-Müntz für acht und ſechtzig Kreutzer gegeben und genommen werden.

Aeltere und halbe Gülden zu 36 Kreutzer.

§ 37. Darzu ſollen auch alle Müntzen, ſo von Silber auf die vorige neue aufgerichte Müntz-Ordnung von dem 51. Jahr, biß dahero im Heil. Reich gemüntzet worden, als die gantze Reichs-Güldener auf 72 Kreutzer, der halbe auf 36 Kreutzer, und alſo alle andere Müntzen, ſo durch die Reichs-Stände der Ordnung gemäß geſchlagen, neben der ietzigen neuen Reichs-Müntz, ſo lang ſie vorhanden, für Wehrſchafft auch genommen, doch daß hinfüro derſelben keine mehr geſchlagen werden.

Alberts Mannsfeld-Thaler.

§ 38. Aber folgende Thaler, als nemlich, Albrechts, Grafen zu Mannsfeld, Hertzog Albrechts von Mecklenburg ꝛc. ꝛc. ſollen hinfüro in Bezahlung nicht genommen werden.

Untaugliche Thaler.

§ 46. Damit aber der gemein arm Mann hierdurch nicht zu hoch beſchwert, ſo ſoll eine jede Oberkeit von ihren Unterthanen die obgeſetzten Thaler, und nemlich:

Die Mannsfeldiſch, umb neun und funfftzig Kreutzer.
Die gantzen Mecklenburgiſche, umb drey und funfftzig Kreutzer.
Die halben, umb ſechs und zwantzig Kreutzer.
Die Oerter, umb zehenthalben Kreutzer.
Würtenbergiſch, umb zween und ſechtzig Kreutzer.
Lüttichs, umb drey und ſechtzig Kreutzer.
Die Stadt Hildesheim, umb neun und funfftzig Kreutzer.
Die Brandenburgiſche, Märckiſche Viertheil oder Oerter, umb vierzehen Kreutzer.

auf-

aufwechſeln, einnehmen, und in dieſe Unſere neue Reichs-Münz verwenden.

Silber-Münz den Werth nach valvirt, ſo genommen werden ſollen.

§ 47. Wir ordnen und wollen auch ferner, daß die andere ſilberne Münzen, ſo bißhero im Reich Teutſcher Nation geſchlagen worden, nach Publicirung dieſes Unſers Kayſerl. Edicts, hinfüro neben obbeſtimmbter Unſer neuen Reichs-Münz, in dem Werth, darauf ſie geſchlagen, und nicht höher gegeben und genommen werden.

Reſt, ſo noch zu valviren.

§ 48. Aber die hernachgeſetzte ſilbern Münzen, auch in Teutſcher Nation geſchlagen, die Wir inſonderheit haben valviren laſſen, ſollen auf nachfolgenden Werth gegeben und genommen werden.

Mannsfelder Spitzgröſchlein, umb vier Kreutzer ꝛc. ꝛc.

Probations-Täge.

§ 49. Wo auch etliche andere im Reich Teutſcher Nation geſchlagene ſilberne Münzen, und ſonderlich die Thaler, ſo ſeithero von dem Ein und funffzigſten Jahr gemünzt, und neben den guten Thalern, ſo damals gut befunden, und bißhero paßirt, aber doch hievor nicht valvirt, und gegen der neuen Reichs-Münz zu gering befunden, oder nachmals befunden würden, denſelbigen ſoll auf künftigen Probation-Tägen, welche unverlängt nach Verkündigung dieſes Unſers Edicts fürzunehmen, in den Creyßen ihre Valvation auch gemacht werden, und wie dieſelbe Creyß-Stände ſolche Thaler und andere Münzen, ſo im Reich Teutſcher Nation, in dieſer Zeit, wie vorgemeldt, gemünzt, gegen Unſer neue Reichs-Münz befinden, das ſollen alle Creyß-Stände Uns förderlich verſtändigen, auf daß Wir wiſſen, welcher vermög des jüngſten Speyeriſchen Beſchluß zu paßiren, oder nicht. Wo ſie dann noch geringer dann angeregter Speyeriſcher Beſchluß inhält, geſchlagen, dieſelbigen wollen Wir alsdann durch ein Mandat in das Reich auskünden, auf daß ſie ausgewechſelt, und in die neue Reichs-Münz verwendt werden, in maſſen hievor auch von dergleichen Münzen vermeldt iſt.

Einführung der böſen und Ausführung der guten Münze.

§ 50. Und nachdem die frembde ausländiſche Münzen mit Hauffen in das Reich Teutſcher Nation gebracht, dargegen aber die gute ſilberne Münzen hinaus geführt, und in ärgere verwandt, damit dann Unſere und des Reichs Unterthanen mit ſolchen frembden geringen Münzen nicht weiter beſchwert werden: So ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß nachdem diß Unſer Kayſ. Edict publicirt oder in das Reich Teutſcher Nation ausgekündt wird, alle frembde ausländiſche ſilberne Münz, die auſſer dero, ſo Unſer Münz-Ordnung zugethan, oder unterworffen, gemünzet worden, in dem Werth, wie die ietzund im Gang ſeynd, und vor Auskündung dieſes Unſers Kayſerl. Edicts ein Zeitlang geweſen, ſechs Monat den nächſten, und nicht darüber, für Wehrſchafft oder Bezahlung gegeben, oder genommen werden. *a*)

P 2 § 51.

a) ſ. auch § 145. *ſeqq.* R. A. 1566 § 171. *ſqq.* 1570 § 142. *Dep.* A. 1571 § 35.

§ 51. Wann aber ſolche ſechs Monat verfloſſen, alsdann ſollen ſie im Reich Teutſcher Nation nicht mehr für Wehrſchaft, ſondern gantz und gar verbotten, abgethan, und weiter in einiger Bezahlung weder gegeben, noch genommen werden, bey Verlierung derſelben Müntzen, die eine iede Obrigkeit deſſelben Orts einzuziehen, und zu ihren Händen zu nehmen Macht, und daran nicht gefrevelt haben ſoll.

§ 52. Doch ſollen die Reichs-Stände und Obrigkeiten auf Mittel und Wege bedacht ſeyn, wie die fremde ſilberne Müntzen aus Teutſcher Nation in den ſechs Monaten, wie obſtehet, gebracht. Im Fall es aber in ſolcher Zeit nicht geſchehen, oder verſchoben werden möchte, alsdann ſollen die Reichs- und Müntz-Stände dieſe überbliebene fremde Müntzen von ihren Unterthanen, mit wenigſter derſelben Beſchwerung, und ohn ihren eignen ſonder Nutz aufzuwechſeln ſchuldig ſeyn, dieſelben ſie auch in die neue Reichs-Müntz verwenden, und müntzen laſſen mögen.

Strafe der Einſchleifung fremder Müntze.

§ 53. Auf daß dann ob ſolcher Unſer Satzung und Verbot deſto feſtiglicher und ernſtlicher gehalten, und die fremde ſilbern Müntzen gantz abgeſchafft, und wieder aus der Teutſchen Nation gebracht werden: So ordnen und wollen Wir, daß ſie männiglich angeregter ſilbern Müntzen in die Teutſche Nation, zu einiger Handthierung und Gewerb, Einführung und Einſchleiffung endlich enthalte: Im Fall aber einer oder mehr ſolchs verbrechen, und über diß Unſer Verbot die Einführung thun würde, der oder dieſelben ſollen nicht allein das eingeführte Geld, ſondern auch ihr Leib und Gut, nach geſtalten Dingen, verwürckt und verfallen haben. a)

Verführung innländiſcher Müntze.

§ 54. Desgleichen ſoll auch innerhalb vorbenannten ſechs Monaten, kein innländiſch Reichs-Müntz, auſſer der Teutſchen Nation geführt, ſondern welcher zur Handthierung Geld hinweg zu führen, bedürftig, daſſelbige ſoll und mag mit fremden ausländiſchen Müntzen anſtatt des innländiſchen verführt, und hinaus gebracht werden. Dann wo einer oder mehr darüber begriffen oder erfahren würde, ſolle ſolch Geld verwirckt, und darzu mit Ernſt geſtraft werden.

Warnung für fremder Müntze.

§ 55. Wie Wir dann hiemit alle Unſere und des Reichs Unterthanen, dieſer fremden Müntzen halben ihnen ſelbſt vor Schaden zu ſeyn, gnugſam gewarnet haben wollen. Darnach ſich männiglich wiſſe zu richten.

Und ſeynd dieſe die fremde ſilberne Müntzen.

§ 56. Schwediſche, Dennemärckiſche, Polniſche gantz und halb ſilbern Stück, den Thalern an ihrer Gröſſe gleich, und ſonſt alle andere ſilberne Müntzen.

§ 57. Ury, Schweitz, Underwalden, Zürcher, Schaffhäuſer, St. Gallen, Baßler, Solothurn, Thaler, und alle andere der Eydgenoſſenſchaft ſilbern Müntz.

§ 58.

a) R. A. 1566 § 157. 1582 § 66. und 1594 § 103.

§ 58. Alle Lothringiſche ſilbern Münz.

§ 59. Alle Venediſche, Bononier, Pauliner, Julier, Ferrarer, Mantuaner, Mirandulaner, Mayländer, Florentiner, und ſonſt alle andere Italiäniſche ſilbern Münz.

§ 60. Alle Hiſpaniſche und Franzöſiſche ſilbern Münz.

§ 61. Alle ſilbern Münz, ſo in der Königlichen Würde zu Hiſpanien ꝛc. Nieder-Erblanden, und in andern derſelbigen zugehörigen Herrſchafften geſchlagen worden.

§ 62. Alle Preußiſche ſilbern Münz, und alle Engliſch ſilbern Münz.

§ 63. Und ſolle ſonſt hierdurch, daß etliche hie oben für fremde Münzen genennt oder gehalten werden, dem Heil. Reich an ſeiner Ober- und Gerechtigkeit nichts abgebrochen, noch entzogen ſeyn.

§ 64. Ferner, die Gülden Münz belangend, nachdem der vier Churfürſten am Rhein, und der andern Churfürſten, Fürſten und Stände Gülden, die auf den Rheiniſchen Goldgülden die ihren regulirt haben, in rechtem aufrichtigen Werth ſtandhaftig befunden: Dabeneben auch wahr und offenbahr iſt, daß von langen Jahren hero viel Contract auf Rheiniſche Churfürſtliche, und denſelben gleich von Gehalt und Gewicht, Goldgülden geſtellt oder regulirt ſind, ſo ſoll derſelbig Goldgülden in ſeinem Weſen bleiben, und wie vor, durch die, ſo Gold zu ſchlagen haben, gemünzt werden, dergeſtalt, daß zwey und ſiebenzig Stück ſchon ausbereit, ein Cölniſche Marck wägen, und an ſeinem halten achtzehen Karat, ſechs Gren, das iſt, zwölf Loth, ſechs Gren.

§ 65. Und dieweil alle Rheiniſche Gülden, ſo bishero gemünzt, auf Cölniſch Gewicht geſchlagen worden, ſo iſt Unſer ernſtlicher Will, Meynung und Befelch, daß auch hinfüro alle Gülden auf daſſelbig Gewicht gemünzt werden. Darnach wiſſe ſich ein ieder, der ein ander Gewicht hat, derowegen zu richten, und ſeine Rechnung darauf zu ſtellen.

§ 66. Hierauf ſo ordnen, ſetzen und wollen Wir, daß hinfürter nach Publicirung dieſes Unſers Edicts, die Rheiniſche, und denſelbigen ebenmäßige Goldgülden bißhero im Reich Teutſcher Nation geſchlagen, die ihr geordnet Gehalt und Gewicht haben, durch niemand, ſie ſeyen hohes oder nieders Stands, weder aus den Münzen wechſeln, kaufen und verkaufen, oder in andere Wege, höher dann um fünf und ſiebenzig Kreuzer einnehmen und ausgeben. Aber näher und geringer zu nehmen und auszugeben, ſoll männiglichen bevorſtehen.

§ 67. Welche aber dieſes übertretten, und den Goldgülden höher und über fünf und ſiebenzig Kreuzer einehmen, ausgeben, oder in andere Weg durch einig Mittel, wie das Namen haben möcht, hinbringen würden, die ſollen alsdann das Gold und Silber, darum contrahirt, der Oberkeit, unter welcher ſolches geſchicht, zur Straf und Pön verfallen ſeyn.

§ 68. Ferner, dieweil etliche Ständ im Reich, in ihren Landen und Gebieten, hohe Golderfallen haben, und hiebevor im Heil. Reich auch Ducaten gemünzt worden, ſo mögen die hinfüro im Heil. Reich auch geſchlagen werden,

den, dergeſtalt, daß ſieben und ſechtzig ſchon ausbereite Stück, ein Cölniſch Marck wiegen, und lauter fein 23 Karat 8 Green halten, und von niemand, weß Stands oder Weſens die ſeyen, in aus den Müntzen wechſeln, kaufen und verkaufen, oder ſonſt in Bezahlung höher nicht dann um hundert und vier Kreutzer genommen und ausgegeben werden ſollen, aber näher und geringer zu nehmen und auszugeben, ſoll männiglichen bevor ſtehen.

§ 69. Welche aber dieſes übertreten, und ſolchen Ducaten höher, und vier hundert und vier Kreutzer geben oder nehmen würden, oder in andere Weg durch einig Mittel, wie die erdacht, erfunden oder fürgenommen werden könten, ausgeben oder nehmen würden, die ſollen alsdann beyde, gülden oder ſilbern Müntz, darum contrahirt, der Obrigkeit, unter welcher ſolches geſchicht, zur Pön und Straf auch verfallen ſeyn.

§ 70. Aber die nachbeſtimmte inländiſche güldene Müntzen, ſo auch im Reich Teutſcher Nation geſchlagen, doch den Rheiniſchen Goldgülden ungemäß, ſollen, nachdem diß Unſer Kayſerliches Edict publicirt, oder in das Reich Teutſcher Nation ausgekündt wird, in dem Werth, wie die ietzung im Gang ſind, und vor Ausgang dieſes Unſers Kayſerlichen Edicts ein Zeitlang geweſen, ſechs Monat den nächſten, und nicht darüber, für Wehrſchaft oder Bezahlung gegeben oder genommen werden.

§ 71. Wann nun ſolche ſechs Monat, wie gemeldt, verſchienen, alsdann ſollen nachbenannte güldene Müntzen im Reich nicht mehr für Wehrſchaft, ſondern gantz und gar verbotten, abgethan, und weiter in einiger Bezahlung weder gegeben noch genommen werden, bey Verliehrung derſelben gülden und ſilbern Müntzen, darum contrahirt, welche eine jede Obrigkeit deſſelben Orts einzuziehen, und zu ihren Händen zu nehmen Macht, und daran nicht gefrevelt haben ſoll.

§ 72. Damit man aber ſolcher geringen und verbotenen güldenen Müntzen abkommen, und aus dem Reich gebracht werden mögen, ſo ſollen die Reichs- und Müntz-Stände, dieſelbe überbliebene geringe inländiſche güldene Müntzen von ihren Unterthanen, mit derſelben wenigſten Beſchwerung, und ohn ihren ſondern eignen Nutz, ungefährlich wie dieſelbe in vorigen Edict zu nehmen, und zu geben geſetzt, aufzuwechſeln ſchuldig ſeyn, welche ſie auch in die neue güldene Reichs-Müntz verwenden, und müntzen laſſen mögen.

Und ſeynd die Inländiſche geringe güldene Müntzen, ſo nach Ausgang obgemeldter ſechs Monath verbotten, und nicht mehr genommen werden ſollen.

§ 73. Erſtlich Byſantzer ꝛc. ꝛc.

§ 145. Ferner, das ausländiſch fremd Gold, als Ducaten, Cronen, und anders betreffend, ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß hinfürter nach Verkündung dieſes Unſers Kayſerl. Edicts über ein halb Jahr, kein fremd Gold, ſo auſſerhalb Teutſcher Nation geſchlagen, im Reich ſoll ausgegeben und genommen werden, dann allein nachfolgende Stück, die ihr geordnet Gewicht

Gewicht haben, welches Gewicht an Ducaten ſieben und ſechtzig, und an Cronen ſiebentzig Stück ein Cöllniſch Marck wiegen ſollen, und Wir gegen Unſern verordneten Ducaten, und guten Rheiniſchen Goldgülden valviren laſſen.

§ 146. Aber immittelſt und hie zwiſchen ſolcher Zeit, mögen nicht allein folgende ſpecificirte, ſondern auch andere gülden Müntzen, wie die ietzo gäng und gäbe gegeben und genommen, doch nach Ausgang gedachtes halben Jahrs, ſollen die andere fremde gülden Müntzen, auſſerhalb der nachbenannten, nicht mehr genommen werden, ſondern verbotten ſeyn.

§ 147. Und ſoll hinfürter daſſelbig frembd ausländiſch Gold, ſo im Reich ſeinen Gang neben der Reichs-Müntz, haben ſoll, wie obgemeldt, gegen Unſern neuen angeſtellten Müntz, höher nicht, dann wie hernach geſetzt, genommen werden, Nemlich:

Doppel-Ducaten.

§ 148. Alle Hiſpaniſche, alle Caſtilier, Arragoniſche, Valentier, Navarriſche, Siciliſche, Mayländiſche, Frantzöſiſche, für zweyhundert und vier Kreutzer.

Einfache Ducaten.

§ 149. Alle Hiſpaniſche, alle Caſtilier, Arragoniſche, Neapolitaner, Münſterbergiſche, Polniſche, Genueſer, Venediſche, Päbſtliche, Bononier, Biſchoff zu Preßlau, Stadt Preßlau, Lignitzer, Wendiſche, Glatzer, Florentiner und Mayländiſche, für ein hundert und zween Kreutzer.

§ 150. Die Saltzburgiſche für ein hundert und ein Kreutzer.

§ 151. Augſpurgiſche, Kauffbäuriſche, Hamburgiſche, Lübeckiſche, für ein hundert Kreutzer.

§ 152. Die Portugaleſer mit dem Creutz, für 96 Kreutzer.

§ 153. Die Portugaleſer mit dem hohen Creutz, für 95 Kreutzer.

Cronen.

§ 154. Burgundier, oder Niederländiſche, Frantzöſiſche, Sonnen-Cronen, für drey und neuntzig Kreutzer.

§ 155. Alle Hiſpaniſche, Caſtilier, Valentier, Navarriſche, Mayländiſche, Sicilier, Genueſer, Bäpſtiſche, für ein und neuntzig Kreutzer.

§ 156. Welche aber dieſes übertretten, und ſolche obgeſetzte frembde, neben den inländiſchen Ducaten und Goldgülden zugelaſſenen Ducaten und Cronen, höher und über ihren geordneten geſetzten Werth geben, oder nehmen würden, oder in andere Weg, durch einige Mittel, wie die erdacht, erfunden, oder fürgenommen werden könten, ausgeben oder nehmen würden, die ſollen alsdann beyde, güldene und ſilberne Müntzen, darum contrahirt, der Oberkeit, unter welcher ſolches geſchicht, zur Straff und Pön verfallen ſeyn, darnach ſich männiglich, ihm vor Schaden zu ſeyn, zu richten. a)

a) R. A. 1565 § 170. 1570 § 138. *Dep.* Abſch. zu Franckf. 1571 § 28. R. A. 1654 § 105. *Cap. nov. Art. IX. § 5.*

Special-Probations-Täge jährlich zweymahl.

§ 157. Und damit dieſe Unſere, und des Heil. Reichs Müntz-Ordnung, um ſo viel deſto feſtiglicher gehandhabt, und darüber gehalten werde, ſo ſoll in einem jeden Creyß oder Zirck des Heiligen Reichs, durch die Müntzgenoſſen verordnet werden, daß alle und jedes Jahrs beſonder, zweymahl gemeine Probation-Täg, und Rechtfertigung der gemeinen Reichs-Müntzen gehalten werden: Doch wo die Creyß-Stände befinden, daß unvonnöthen wäre, zween Probation-Täg zu halten, welches zu derſelben Erkänntnüß zu ſtellen, ſo ſoll auf das wenigſt ein Probation-Tag jährlich gehalten werden. Derowegen Wir ein beſondere Ordnung, wie die Probation fürzunehmen, und dero nachzukommen, ſtellen laſſen.

§ 158. Wir wollen auch, daß zu Förderung dieſes Wercks, die Müntzgenoſſen eines ieden Creyß alsbald, nachdem diß Unſer Kayſerlich Edict ausgekündt wird, ſich gewiſſer Mahlſtätt vergleichen, alſo, daß die erſte Probation auf den erſten Tag Maji ſchierſt künftig, in den Städten, deren ſie ſich vergleichen werden, und die ander auf den erſten Octobris, nächſt darnach folgend, in denſelbigen, oder in andern der Creyß gelegenen Städten die Probationen wie angeregt Unſer gegebene Ordnung mit ſich bringt, gehalten werden, wie Wir dann dieſelbig Unſer Ordnung, eines jeden Creyß zweyen Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, die das Ausſchreiben der Creyß haben, die unverzüglich den andern ihren Mit-Creyß-Verwandten, ſo mit Müntz-Freyheit begabt, zu publiciren und zu eröffnen haben, in Schrifften zugeſchickt.

Sicher Geleit der Müntzmeiſter.

§ 159. Damit auch die Probation-Täg deſto ſtattlicher beſucht werden, ſo wollen Wir, und meynen hiemit ernſtlich, daß die Räthe, Müntzmeiſter, Wardein und andere, die angeregte Täge zu beſuchen geſchickt werden, alle, und ihr ieder beſonder, zu einer ieglichen Zeit, Unſer und des heiligen Reichs, frey, geſtrack Sicherheit und Geleit, zu, auf, und von ſolchen Probation-Tägen haben, und ihnen daſſelb ſtett, feſt und unverbrüchlich gehalten werden ſoll, bey Vermeydung Unſer, und des Reichs ſchweren Ungnad, auch Pön und Straf, in Unſerm Kayſerlichen Land-Frieden begriffen.

Betrüger und Fälſcher der Müntze.

§ 160. Wiewol nun ſolche Probation-Täg, zu Verhütung falſches Betrugs und Mißbrauchs nothwendig in guter Ordnung fürgenommen: Jedoch dieweil ſich zugetragen, daß in viel andere Wege unziemlicher Gewinn in den Müntzen geſucht, Falſch und Betrug darinn getrieben wird, welches ſich auch auſſerhalb der gemeinen Probation-Täg in andere Weg erfinden möchte, als daß etliche die gülden und ſilbern Müntzen ringern, beſchneiden, ſchwächen, abgieſſen, auswiegen, der andern Schläge abcontrafiguriren, durch Aufwechſel, oder in andere Wege damit gefährlicher Weiß handeln, die in fremde Land auf Gewinn führen, oder practiciren.

Stra-

Strafe der Verbrecher.

§ 161. Hierauf ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß obgemeldte Ringerer, Beſchneider, Schwächer, Wäſcher, Schmeltzer, Ausführer, Abgieſſer, Auswieger, Auszieher, Aufwechsler und Fälſcher, an Leib, oder Gut, nach Geſtalt der Sachen geſtrafft, und niemand hierinn durchaus verſchont werde. Und damit derſelbigen Untugend deſto baß und förderlicher an Tag, und zu gebührlicher Straff komme, daß einem ieden, die und andere verbotten Mißbräuch, Betrug, und Fälſche, der Müntz, den Obrigkeiten eines ieden Orts, da die geübt, oder da der Verbrecher betretten wird, alsbald und unverzüglich anzubringen und zu rügen, nicht allein erlaubt, ſondern auch bey Pön zweyer Marck lötigs Golds anzuzeigen, hiemit auferlegt ſeyn ſoll. *a*)

§ 162. So dann ein ſolcher Verbrecher betretten, ſoll er eingezogen, und an Leib und Gut, oder am Leib allein, oder am Gut allein, nach Gelegenheit und Geſtalt ſeines Verbrechens geſtraft werden. Und wäre es Sach, daß er am Gut geſtraft würde, alsdann ſoll dem Anſager an ſolcher verwürckter Buß ein Dritter Theil, und die andere zwey Theil der Oberkeit darunter die Uberfahrung geſchehen, gebühren, welche Straf die Obrigkeit auch alſo einbringen, und dem Anſager ſeinen dritten Theil zuſtellen ſoll. Würde aber ſolche Obrigkeit an Einbringung der verwürckten Straf ſäumig ſeyn, alsdann ſollen die Müntzgenoſſen deſſelbigen Creyß ſolch Straf einfordern, zwey Theil derſelben behalten, und den dritten Theil dem Anſager, wie obſtehet, folgen laſſen. *b*)

§ 163. Wo aber einer ſolchen Betrug, Mißbrauch oder Falſch erfahren, und ſeiner Obrigkeit in Monatsfriſt nicht anzeigen, und des beſagt würde, der ſoll die Pön der zweyer Marck lötigs Golds verfallen, und zu geben pflichtig ſeyn, daran dem, ſo denjenigen, der den Mißbrauch, Betrug oder Falſch erfahren, und ſeiner Obrigkeit verſchwiegen, beſagt hat, ein Dritt-Theil, und die andere zwey Dritt-Theil den Oberkeiten, darunter ſolche Uberfahrung geſchehen, folgen, und ſo die Obrigkeit abermahls die Straf einzubringen nachläßig ſeyn würde, alsdann ſollen die Müntzgenoſſen deſſelben Creyß die einzufordern Macht haben, und damit gehalten werden, wie obſteht.

Kayſerl. Fiſcals-Amt in Müntz-Sachen.

§ 164. Würden aber die Obrigkeiten und Müntzgenoſſen, ſolches Creyß, nach beſchehener Anzeigung auch ſäumig oder nachläßig, und daſſelbig durch den Anſager an Unſern Kayſerl. Cammer-Procuratorn Fiſcal-General gelangen, ſo ſoll derſelbig Unſer Fiſcal, gegen den ſäumigen und nachläßigen Oberkeiten, Müntzgenoſſen, und auch den Verbrechern, mit ernſtlichen Proceſſen und Strafen Gerichtlich vollnfahren, und den Anſagern, wo die Straf in Geld gewendt, ſein Gebührniß, wie davon gemeldt, überantworten.

a) R. A. 1566 § 169. 1570 § 143. Kayſ. *Leopoldi* Müntz-Edict 1676.
b) R. A. 1566 § 168. 1570 § 143. 1576 § 50.

Verführung ungemünztes Gold und Silbers aus dem Reich.

§ 165. Nachdem auch durch etliche die unvermünzte und ungewerckte Gold und Silber aus dem Reich Teutſcher Nation verführt, vertrieben und verhandelt werden, alles zu mercklichen Beſchwerden und Nachtheil Unſerer und des Reichs Unterthanen, hohen und niedern Stands, ſo ſetzen, ordnen und wollen Wir hiemit ernſtlich, daß hinfüro kein unvermünzt, oder unverarbeitet Gold oder Silber, noch auch Silber Geſchirr, es ſey dann übergüldt, und darzu kein Ducaten, ſo in dieſer Unſer Münz-Ordnung zu müntzen zugelaſſen, auch alles vermünzt Rheiniſch Gold, aus dem Reich Teutſcher Nation in andere frembde Land, auch in die Niederlande, biß ſie ſich dieſer Unſer Münz-Ordnung allerdings unterwürfig machen, es geſchehe in Gewerbsweiß oder anderer Geſtalt, geführt oder verkaufft. Und ſoll darauf in Teutſchen und Welſchen, auch andern anſtoſſenden Königreichen, Herrſchafften und Landen, etwa Kundſchafft gemacht, und der Ubertretter ohn alle Gnad, an Leib oder Gut, nach Gelegenheit der Sachen, wie oben von den Ausführern und Aufwechslern geordnet iſt, geſtraft werden, dafür auch denſelbigen kein Sicherheit, Geleit, Schutz, Schirm, noch ichts anders befrieden oder ſichern ſoll.

§ 166. Wäre aber der Ubertretter eine ſolche Perſon, die es am Gut nicht vermöchte, oder daß er der Uberfahrung halben am Gut geſtrafft worden, und davon nicht abſtehen, ſondern noch weiter übertretten würde, gegen demſelben ſoll alsdann vollnfahren und gehandelt werden, wie obſteht. Und ſo er ausflüchtig würde, ſo ſoll männiglichen erlaubt ſeyn, ihn an Leib und Gut anzugreiffen, und daran niemands gefrevelt, noch einig Geleit verbrochen haben.

§ 167. Würde auch jemand ein ſolchen Verbrecher erkündigen, ſo ſoll ſolch Gut, und der Thäter, nicht anderſt dann in einer Stadt oder Flecken, darinn ein Gerichtbarkeit iſt, angefallen und niedergeworffen werden, auch die Beſuchung mit Wiſſen und Beyſeyn deſſelben Gerichts, und nicht anderſt beſchehen, und damit gehalten werden, dann wie obſteht.

§ 168. So fern aber der Angeber irren, und der Angegeben unſchuldig erfunden, und alſo zu Schaden geführt würde, ſoll derſelbig Angeber dem Unſchuldigen Koſten, und Schaden, darinn er ihn alſo gebracht hätt, auch nach Mäßigung der Gerichtbarkeit, darin er angefallen und niedergeworffen würde, auszurichten und zu bezahlen ſchuldig ſeyn, es wäre dann Sach, daß der Anſager ſeines Anſagens gute tapffere Urſachen hätt, in dem Fall ſoll er des Denuncirten erlittenen Koſtens halben nicht verpflicht ſeyn: Doch ſoll den Obrigkeiten in ihren Gebieten unbenommen ſeyn, durch ſich oder ihre verordnete Diener, dieſe Ubertretter, auch auſſerhalb der Flecken anzugreiffen, und zu der Erſuchung in die Flecken zu führen. *a*)

§ 169. Und ſo einer oder mehr, dieſem zu entgegen, einige Gnad, Freyheit, Indult oder Vergünſtigung von Uns erlangt hätten, oder nachmahls erlangen würden, das alles ſoll ietzo alsdann, und dann als ietzo, krafftloß

a) R. A. 1566 § 176.

loß, vernichtet und unbündig ſeyn, und wider diß Unſer Kayſerl. Edict nicht ſtatt haben.

Strafe des Feuers auf das Granaliren und Körnen.

§ 170. Wir ordnen, ſetzen und wollen auch ferner, daß ſich männiglich hinfüro bey Straf des Feuers, des Granalirens, Körnens, Seygerns, und anderer dergleichen betrieglicher, vortheiliger Handlung und Fälſchung aller andern und neuen guten Müntzen, auſſerhalb der fremden, wie hiebevor mit maſſen in dieſem Edict vermeldet, enthalten ſoll. Daß auch alle Herrſchaften, ſo unter ihnen Schmeltz- und Seygerhütten haben, bey Verluſt ihrer Münz-Freyheit, und darzu einer Geld-Pön, nemlich zwantzig Marck lötiges Golds, Uns in Unſer Kayſerlich Cammer-Gericht unabläßig zu bezahlen, ernſtliche und fleißige Fürſehung thun ſollen, daß er bey obernannter Straf und Pön, auf denſelben ihren Seygerhütten hinfürter kein Kupfer, Körnt, oder anders, das Silber hält, angetrieben, geſchmeltzt, und zu Silber gebrannt werde. Doch ausgeſchloſſen, was von den Bergwercken herkommt, und hiebevor nicht Münz geweſen iſt. a)

Verſchmeltzung ungangbarer Müntze.

§ 171. Ob aber iemand wäre, der ungangbare Münz hätte, und die zu verkörnen willens, der ſoll ſich bey derſelben Oberkeit, darunter er geſeſſen, anzeigen, und ſolche Münz beſehen laſſen: So fern ſich dann befünde, daß es ſolche unganghaftige Müntzen ſeynd, alsdann ſoll er ſie durch die von der Oberkeit oder Herrſchaft darzu Verordnete körnen laſſen, die ihme auch die Oberkeit, ob ſie wollen, nach billigen Dingen zu bezahlen. Im Fall aber die Oberkeit ſolche nicht kaufen wolt, ſo ſoll er von derſelbigen einen Schein, wie ſolch Körnt herkommt, nehmen, und folgends dem nächſten benachbarten Münz-Stand, ſo der Ordnung unterworfen, zubringen und verkaufen laſſen.

§ 172. Dergleichen, ob die Goldſchmied Gold und Silber zur Nothdurft ihres Handwercks nicht bekommen möchten, und die gülden und ſilbern Müntzen verbrechen müſten, ſo ſollen ſie doch ferner und mehrers nicht brechen, dann ſo viel als ſie zu Verlag ihres Handwercks bedürftig, und in keinen Weg verkaufen oder verführen, bey Vermeidung vorgeſetzter Pön und Straf.

§ 173. Sie ſollen auch einige güldene oder ſilberne Müntzen nicht brechen, ohn Vorwiſſen ihrer ordentlichen Obrigkeit.

Münz-Freyheit nicht zu verhandlen, oder zu verleyhen.

§ 174. Ferner als ſich auch erfinden thut, daß etliche, ſo Müntzens-Freyheit erlangt, ihr Gerechtigkeit andern verkaufen, verleihen, oder in andere Weg vergünnen, und zuſtellen, daraus nicht geringer Schad dem gemeinen Nutz ein Zeitlang entſtanden, daß die Müntzen hierdurch in Abfall kommen: So ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß ſich alle Müntzgenoſſen ietztgemeldter unziemlicher Ding gäntzlich enthalten, auch mit den Müntzmeiſtern, oder iemand anders, auſſerhalb gebührlicher Beſoldung, in keinen Weg paciſciren,

a) R. A. 1566 § 168.

ren, oder einig Geding machen, ſondern daß ein jeder Münz-Herr oder Stand, auf ſein ſelbſt eigen Koſten und Verlag mit Gold, Silber und allem andern, die Münz (ſo er anders münzen will,) verlegen, zu dem Unſer und des Reichs, und ſein Münz frey, ohne alle Gefährde, aufrichtig halten ſoll. *a*)

§ 175. Da aber iemand dem, wie obgemeldt in einem oder mehr Puncten zuwider handeln würde, der ſoll alsbald dardurch mit der That in Unſer und des Reichs ſchwere Ungnad gefallen ſeyn. Darneben auch ſeine Münz-Freyheit oder Gerechtigkeit verlohren und verwürckt haben.

§ 176. Desgleichen, da ein Münzmeiſter von einem Münz-Herrn ſein Münz-Freyheit Gewinn halber beſtehen würde, ſoll derſelbig auch zehen Marck lötigs Golds zur Straf verfallen ſeyn.

Münz-Freyheiten.

§ 177. Wäre es auch Sache, daß einiger Reichs-Stand, ſo mit Freyheit der Münzen nicht begabt iſt, künftiglich ſolche Freyheit, Gold oder Silber zu münzen, von Uns oder Unſern Nachkommen am Reich ausbringen und erlangen würde, in welchem Wege ſolches beſchehe, dem ſollen und wollen Wir, oder Unſere Nachkommen, dieſelbig Freyheit keiner andern Geſtalt geben noch zuſtellen, dann daß er dieſer Unſer Ordnung unterworfen, auch Inhalt dieſes Unſers Kayſerl. Edicts, zu münzen ſchuldig und verbunden ſey.

§ 178. Wo aber iemands, weß Stands oder Weſens der wäre, von Uns, oder Unſern Vorfahren am Reich, Römiſchen Kayſern und Königen löblicher und milder Gedächtniß, einig Gnad oder Freyheit, Indult oder Zulaſſung, dieſer Unſer fürgeſtellten Ordnung zu entgegen, ausbracht hätt, oder noch ausbringen und erlangen würde, oder wie, oder Geſtalt das immer geſchehen wäre, oder unter was Schein ſolches noch geſchehen möchte, daſſelbig alles ſoll ietzt alsdann, und dann als itzt, kraftlos, nichtig, und dieſer unſer Ordnung gantz unvergreifflich und unabbrüchig, auch der erlangenden Partheyen nicht fürträglich ſeyn, in keinem Weg.

§ 179. Dem allem nach verkünden Wir dieſe Unſere Conſtitution, Ordnung und Satzung durch diß Unſer Kayſerlich offen Edict, auch allen und ieden hiemit von Römiſcher Kayſerl. Macht ernſtlich gebietend, und wollen, daß ihr ſolch obberührte Unſere Kayſerl. Ordnung und Satzung, allenthalben in Unſern, des Reichs und euern Fürſtenthumben, Landen, Städten, Flecken, Oberkeiten und Gebieten, von Stund an öffentlich auch verkündet, derſelben alles ihres Inhalts, wie die euer ieden berührt, würckliche Folg und Vollnziehung thut, dero ungeweigert gelebt und nachkommet, darob feſtiglich haltet, und gegen den Verbrechern mit obbeſtimmten Pönen ernſtlich verfahrt und handelt, und in dem allen nicht ungehorſam noch ſäumig erſcheinet, auch hierwider nichts thut, noch iemands andern zu thun geſtattet, in keine Weiß, als lieb euch, und einem jeden ſey Unſer und des Heil. Reichs ſchwere Ungnad, und obbeſtimmte, auch andere Pön und Strafen, in Unſern und des Heil. Reichs gemeinen Rechten begriffen, zu vermeiden, das meynen Wir ernſtlich.

§ 180. Und ſeynd die Stück Unſerer Kayſerlichen neuen ſilbern Münz, hieoben zu Anfang dieſer Unſer Ordnung beſtimmt, mit ihren Circumferentzen, Gepräg, Ziffer und Umſchriften, hieunten nechſt nach einander verzeichnet:

Sechtzig

a) R. A. 1551 § 46. zu Speyer 1570 § 182. R. A. 1594 § 103. Kayſers *Leopoldi* Münz-Edict 1676. wiederhohltes Münz-Edict 1680.

Sechtzig Kreutzer. Dreyßig Kreutzer.

Zehen Kreutzer. Fünf Kreutzer.

Dritthalb Kreutzer. Zween Kreutzer. Ein Kreutzer.

Folgen hievor gemeldte Land-Müntzen.

Gantze Groſchen. Würtzburgiſche Schilling.

Lübiſche Halb-Schilling. Rappen-Vierer. Drey-Pfenniger.

§ 181. Geben in Unſer Kayſers Ferdinandi, und des Heil. Reichs Stadt Augſpurg, Sambſtags den neunzehenden des Monats Auguſti, nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt, im funffzehenhundert und neun und funffzigſten, Unſerer Reiche des Römiſchen im neun und zwantzigſten, und der andern im drey und dreyßigſten Jahre.

XXXVI.

Kayſers Ferdinandi I. Probier-Ordnung, aufgerichtet zu Augſpurg 1559. *a)*

Wir Ferdinand von GOttes Gnaden Röm. Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Schlavonien ꝛc. König, Infant in Hiſpanien, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtemberg ꝛc. Graf zu Tyrol. Bekennen hiemit öffentlich, und thun kund allermänniglich: Nachdem Wir Uns mit Unſern und des Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen einer gemeinen Müntz im Heil. Reich einhelliglich verglichen, nach Vermög und Inhalt Unſers Kayſerl. Edicts, derhalben ausgangen. Damit dann dieſelbige Unſer Müntz aufrichtig, und wie ſich gebührt, deſto ſtattlicher gehandhabt, vollnzogen, und aller Betrug der Müntz, ſo viel immer menſchlich und müglich, verhütet werde, ſo haben Wir derhalben eine Ordnung ſtellen laſſen, auf Form und Maß, wie hernach folgt:

Erſtlich, daß hinführo alle und iegliche Churfürſten, Fürſten, Herrſchafften und Stände des Heil. Reichs, ſo gülden oder ſilbern Müntz zu ſchlagen Freyheit haben, und in dieſen nachgemeldten Creyſen begriffen ſeyn, auf ihren Müntzen ſonderliche gute wohlverwahrte eiſern Büchſen mit Schlüſſeln, und oben mit einem ziemlichen Schlitzloch, darin die Proben geſteckt, und in dieſelbigen Büchſen gebracht werden mögen, haben, und ein ieglicher Wardein auf der Müntz, da er geſtellt und verordnet, von Stund an, ſo ein Werck Golds, oder Silbers, als Güldener und halbe Güldener, auch andere Stück, bis auf den Fünff-Creutzerer incluſive, gemacht und ausgebreit iſt, zuvor und ehe er ſolches Werck ausgehen läſt, ſo ſoll ers zum erſten im Feuer und Waſſer probiren, und ſo ers in der Probe recht erfinden wird, darnach ein Stück nach dem andern, als die gantze und halbe Güldener, einzig, und darnach mit der Marck aufziehen, und wann er die am Gewicht auch gerecht findet, von der gantzen Summa des Wercks ungefährlich einen gemüntzten Gülden in ein Papier verſchlieſſen, darauf den Tag, auf welchem ſolch Werck gemacht worden, und ausgangen, eigentlich ſchreiben, und alsdann dieſe Prob alſo in dem Papier verſchloſſen, und wohl zugemacht, damit ſie nicht ausfalle, in ſolche Büchſen thun, und ein

jedes

a) Im Jahr 1669 ſind auch allen Müntzmeiſtern und Müntzwardeinen eigene Inſtructiones zugefertiget worden; ſ. ſelbige in Pachner von Eggenſtorff Sammlung der Reichs-Schlüſſe *T. I. p. 385. ſeqq.*

iedes Werck, darinn die Prob-Stück ſeyn werden, doch auſſerhalb des Gewichts, wie viel ſolches geweſen, numeriren, und alsdann für ſich ſelbſt fleißig aufzeichnen, und bey ſich behalten, wie viel ein iedes Werck geweſen, und alſo für und für mit ieglichem Werck Golds und Silbers, ſo bey ihm gemünzt wird, halten, und die drey Schlüſſel zu vorgemeldter Büchſen gehörig, ſollen, einer dem Stand, dem ſolche Münze zuſtehet, der ander der Obrigkeit, dabey die Probation-Täg gehalten, und der dritte einem andern Münz-Stand, wie man ſich deſſelben verglichen, bleiben und gelaſſen werden.

2. Item, wo einiger Münz-Meiſter befunden wird, daß er in einem Werck Golds ein halb Grän gefehlet hat, ſo mag der Wardein des unangeſehen ſolch Werck ausgehen laſſen, doch ſoll der Münz-Meiſter das nechſtfolgend Werck im Gewicht, ungefährlich vorigen, ſo gering geweſt, gleich um ein halben Grän beſſer zu machen ſchuldig ſeyn.

3. Befindt aber der Wardein, daß ſolches Werck Golds am Gehalt mehr dann ein halb Grän zu gering, oder ſonſt die Schrot und Stück am Gewicht zu leicht wären, das Werck ſoll er bey Pön des Meineyds, auch Straf Leibs und Guts, nicht münzen noch ausgehen laſſen, ſondern von Stund an zerſchneiden, und dem Münz-Meiſter die Stück wiederum lieffern.

4. So viel die ſilbern Münz belangt, von allen Stücken ſilbern Münz, von dem groſſen an biß auf den Fünff-Creutzerer incluſive, eines, von den andern darunter, biß auf die kleinen Pfenning und Heller, zwey, und von den kleinſten Münzen ſechzehen Stück durch den Wardein in die Problin verwahrt, darauf Jahr und Tag, an welchen ſolches ausgangen, geſchrieben, in die Büchſen geſtoſſen, und zu der Probation gebracht werden ſollen, und daß in allen ſilbern Münzen ungefährlich aufs höchſte ein Grän das Remedium dermaſſen ſeyn, auch kein ander Straffe oder Buß darauf folgen, dann daß der Münz-Meiſter das nechſt Werck darnach in gleichem Gewicht um ſo viel, als an dem vorigen gemangelt geweſen, hinüber und beſſer machen ſolle. Fehlet aber der Münz-Meiſter über die ein Grän, ſo ſoll der Wardein daſſelbig nicht ausgehen, ſondern wieder einſetzen und zerbrechen laſſen.

5. Im Fall geſetzt, wo einiger Münz-Meiſter mit ſeinem Wardein in gülden und ſilbern Proben ſtreitig, ſo ſollen ſie durch ihren verordneten Creyß-Wardein nach ſeiner Proben entſcheiden laſſen.

6. Wo auch auſſerhalb der Probation-Täg, und darauf gebrachten Proben, einige Münz, es ſey Gold oder Silber, falſch oder verdächtlich angeſehen, und an die Wardein oder Münz-Meiſter gelangen würde, ſollen ſie alsbald dieſelben Münzen probiren, aufziehen, und auf die Probation-Täg bringen und daſelbſt anzeigen, wie ſie die befunden, und was Koſtens darauf gangen wäre, der ſoll von dem Münz-Herrn als gleich bezahlt werden. Wäre es aber Sach, daß der Wardein oder Münz-Meiſter den Falſch oder Verdächtlichkeit zeitlich nach der gehaltenen Probation befünde, alsdenn ſoll er denſelbigen alsbald ſeiner Obrigkeit anzeigen, die denn för-

der

der unverzüglich an die Münz-Genoſſen ihres Creyſes gelangen laſſen, welcher dann weiter den andern Creyſen eröffnen und zu erkennen geben ſoll, ſich davor zu hüten, und der Gebühr darauf zu handeln wiſſen.

7. Item, ſoll auch ein jeglicher Stand der benachbarten Creyſe, ſo zu münzen Freyheit hat, einen oder zween ſeiner Räthe, die der Münz ſo viel möglich verſtändig ſeyn, ſamt Münz-Meiſter und Wardein jährlich auf die Probation-Täg, wie das Edict mit ſich bringt und Maß giebt, ſchicken.

8. Ob aber einig Stand nicht münzen, auch kein Münz-Meiſter oder Wardein haben würde, der ſoll zum wenigſten ein Rath, oder ſonſt ein geſchickte anſehnliche Perſon, die der Münz-Handlung nicht verwandt, aber doch derſelbigen am beſten verſtändig, ſchicken, beſchwerliche Koſten zu verhüten. Wo aber einiger Münz-Stand die Probation-Täg eines, zwey oder zum drittenmahl nicht beſuchen würde laſſen, der ſoll anders nicht geachtet werden, dann daß er ſich ſeiner Münz-Freyheit williglich verziehen, begeben und nachgelaſſen habe, auch dieſelbige dadurch verwürckt und verlohren haben ſolle, es wäre dann, daß durch eine gantze Verſammlung aller Creyſe Räthe, ein anders der Schickung halben auf die Probation-Täg beſchloſſen würde, darbey es dann auch bleiben ſolle.

9. Es ſollen auch die Räthe und Geſandten der Creyſe, ſo auf die Probation-Täg verordnet, fleißigs und guts Aufmerckens haben, ob einiger oder mehr Münz-Stände ſich unterſtanden, der kleinen Münzen, ſo unter dem Fünf-Kreutzerer iſt, ſo viel zu machen, daß daraus Aufwechſel erfolgen, oder ſonſt in andere Weg dem gemeinen Nutzen zu Nachtheil und Beſchwerden gereichen würde, ſo ſollen alsbald dieſelbigen Creyß-Räthe und Geſandten ſolches bey denſelbigen Münz-Herren abſchaffen, und ihnen biß auf Wiederzulaſſung daſſelbig verbieten.

10. Wo aber derſelbig Münz-Stand über das Verbot mit der kleinen Münz zu machen verführe, ſo ſollen dieſelbige Creyß Stände ſolches unſerm Cammer-Procurator-Fiſcal vermelden, derſelbig ſoll hiemit Befehl haben, gegen den ungehorſamen Münz-Stand mit Ernſt im Rechten zu procediren, und zu gebührender Straf zu bringen.

11. Und demnach ſoll der Wardein die Büchſen, darin die Proben ſeynd, alsbald mit ihme bringen, den folgenden Tag früh, ſamt den Räthen, Münz-Meiſtern und Wardeinen, ſo von andern Münz-Genoſſen deſſelbigen Creyſes dahin geſchickt werden, an einem Platz in derſelben Stadt, des ſich die geſchickten Räthe alle, oder der mehrer Theil mit einander vereinigen, Probatz anzufangen, alle güldene und ſilberne Münzen, die ſeithero des nähern gehaltenen Probation-Tags gemünzt, und in den Büchſen dahin gebracht worden, nach aller Nothdurft, wie ſichs gebühret, zu probiren, und die drey Münz-Genoſſen, denen die Schlüſſel zu der Büchſen eines jeden Creyſes befohlen ſeyn, ſollen die Schlüſſel mit ihren Räthen dahin ſchicken, und ſo man die Probation anfangen will, daß ein Büchs nach der andern, in Beyſeyn aller erſcheinenden Räthe, geöffnet, die gülden und ſilbern

bern Müntz in und mit ihren Brieflein aus ieglicher Büchſen durch dieſelbe Räthe genommen, aufgelegt, und ihrer Ordnung nach, wie ſie nach einander im dato ſtehen, und von den Secretarien in ein Buch regiſtriret, dem gemeinen Probirer deſſelben Creyſes, unterſchiedlich ſie zu verſuchen und zu probiren, überantwort, und mit Fleiß verfügt, und aufgeſehen, daß eines ieden Müntz-Genoſſen gemüntzt Gold und Silber eines nach dem andern unvermiſcht probirt werde, und ſo alle Proben aus den Büchſen genommen ſeynd, ſoll alsbald in Beyſeyn aller Räthe, ein iegliche Büchſe mit ihren dreyen Schloſſen wieder zugeſchloſſen, dem Wardeln, dem die zuſtehet, überantwortet, und die Schlüſſel darzu gehörig einem ieden, der die vorgehabt hat, wiedergegeben werden, der denſelbigen auch treulich verwahren, und obberührter maſſen zu nächſtfolgender Probatz wieder ſchicken ſolle. Demnach ſoll der gemein Probirer eines ieden Creyſes die gülden und ſilbern Müntzen probiren, und wie er iedes Werck findet, unterſchiedlich in ein Regiſter aufzeichnen, das, wann alle Proben gemacht und fertig ſeyn, vor allen den Creyß-Räthen und Secretarien, ſtattlich und langſam verleſen, damit die Secretarien in ihr Regiſtratur, bey iedes Werck, wie es funden worden, zeichnen mögen. Wie dann hernach weiter unterſchiedlich davon geſchrieben iſt.

12. Dieweil auch ſolcher Proben halben, da in einem Creyß viel gemüntzt, lange Zeit mit Probiren erfordert wird, ſo möchten die geordnete Creyß-Stände, nachdem ſie, die Obrigkeiten ſo müntzen haben laſſen, erkennen und erwegen, ie zu Zeiten alle Stück, ſo eines Gehalts ſeyn, von iedem Stück als zum halben Theil in ein Zain durch einander gieſſen, und alsdann daſſelbig probiren laſſen, damit übrige Zeit und Koſten hierinn erſpart, auch das Gehalt, wie iedes befunden, fleißig beſchrieben werde.

13. So aber den Müntz-Meiſter, der alſo am Gehalt brüchig funden, bedüncken wolte, daß in der Probe geirrt oder ſonſt nicht gleich zugangen, wäre, und ſein gemüntzt Gold oder Silber beſſer zu ſeyn vermeynt, und derhalb ſolch Proben noch einmahl zu probiren begehrt, ſoll man ihm ſolches vergönnen, zulaſſen, und den gemeinen Probirer, zween aus den Räthen, und zween aus den Wardeinen, ſo auf derſelbigen Probation ſind, zugeben, die bey der zweyten Prob ſeyn, und mit Aufſehens haben ſollen, damit niemand verkürtzt. Würde dann der Müntz-Meiſter abermahls wie vor, brüchig befunden, ſoll er den Koſten der zweyten Proben, und ſonderlich was der Müntz-Genoſſen Räthe zu derſelben Probation geſchickt, und in dem, daß ſie länger bleiben, und der zweyten Probation auswärten müſſen, verzehrt hätten, beneben gebührlicher Straff, ausrichten und bezahlen, und alsdann weiter zu probiren nicht zugelaſſen, ſondern vorgemeldter maſſen geſtrafft werden.

14. Item, ein ieglicher Müntz-Genoß, in nachbenannten Creyſen begriffen, ſoll beſonder Müntz-Behauſung, Schmiedten, und was darzu gehörig, auch einen redlichen verſtändigen Müntz-Meiſter an einem ieden Ort, da er müntzen will, haben, und denſelben auf ſeine Koſten belohnen,

welcher Müntz-Meiſter ſeinen Fürſten, Herrſchafft oder Stand, deß oder der Müntz-Meiſter er iſt, anfänglich von wegen ſein und der andern Müntz-Genoſſen, die in demſelbigen Creyß begriffen, geloben und ſchweren, und dann auf die erſte Probation darnach allen Räthen, ſo zu derſelben Probation geſchickt werden, von wegen ihrer Herren gleicher maſſen Pflicht thun ſoll, daß er dieſe Ordnung, ſo viel ihn die berührt, ſtet und feſt halten, ſich auch von ſeinem Herrn nicht thun oder abſcheiden wolle, es ſey dann zuvor alle Werck, ſo er gemüntzt hat, auf der gemeinen Probation probirt, und er durch ſein Herrſchafft geurlaubt, ſeiner gethanen Pflicht erledigt, und ob er in ſeinem Müntzen etwas gefehlt, zuvor genug gethan habe.

15. Daß er auch kein ander Müntz, dann in unſer Ordnung gemeldet, zu und neben Unſer neuen Reichs-Müntz, in Unſerm Edict begriffen, annehmen, auch dieſelben durch ſich oder iemand anders nicht ärgern oder verlegen, auch weder Theil oder Gewinn haben, darzu mit ſeinen Wardeinen, Schmid-Meiſtern und Müntz-Geſellen kein Vertrag oder Geding, die dieſer Ordnung in einigem Weg zuwieder ſeyn möchte, heimlich oder öffentlich abreden, oder machen, ſondern alles das, ſo zu Handhabung und Bekräfftigung dieſer Ordnung dienen mag, mit allem Fleiß getreulich thun, fördern und vollziehen wolle.

16 Desgleichen ſoll auch ein ieder Müntz-Genoß der nachgemeldten Creyß, ſo müntzen will, ein beſondern Wardein auf ſeiner oder ſeinen Müntzen haben, und den ſelbſt belohnen, welcher Wardein ſeinen Fürſten, Herrſchafften oder Stand, deß oder der Wardein er ſeyn wird, auch alles denſelben Creyß Müntz-Genoſſen mit Gelübden und Eyden, wie oben von den Müntz-Meiſtern gemeldet iſt, verpflicht ſeyn, und ſolche Pflicht thun ſoll, daß er dieſe Ordnung, ſo viel ihn die berührt, ſtet und feſt halten, die Müntz-Eiſen, ſo die gemacht ſeyn, zu ſeinen Händen nehmen, und in keine andere Hände kommen laſſen, daß er auch, ſo der Müntz-Meiſter daſſelbe Eiſen zu gebrauchen nothdürfftig ſeyn, und er deßhalb von ihm erfordert würde, alsdann mit dem Müntz-Eiſen unverzüglich auf die Müntz kommen, und das Werck Golds oder Silbers, ſo der Müntz-Meiſter zu demſelben mahl prägen laſſen wolt, obgeſchriebener maſſen aufziehen, wägen, wie viel das ſey, aufzeichnen, und darnach die gemeldte Eiſen dem Müntz- und Schmid-Meiſter auf der Schmidten, die Müntz-Platten damit zu prägen, zuſtellen, und alsbald daſſelbige Werck geprägt, daß er die Eiſen wiederum zu ſeinen Händen nehme, und vermittelſt ſeines Eyds mit beſtem Fleiß verhüten wolle, auf daß mit ſolchem Eiſen nichts gehandelt werde, dann was die Ordnung inhält und mit ſich bringt.

17. Und wenn ſolch Gold oder Silber gemüntzt und bereitet iſt, ſoll er zuvor, und ehe das Werck ausgehet, ein ieglich Stück inſonderheit nach dem Reichs-Pfennig aufziehen, und fleißig Auffſehens haben, daß dieſelbigen Müntzen, ſonderlich das Gold und grobe ſilbern Müntzen, als die gantzen und halben Güldener, alle gerecht und gleich geſtückelt ſeyn; wie dann dieſe Ordnung inhält, und welche Stück, und ſo viel er derſelben unter

den gülden und ſilbern Münzen gegen dem Richtpfennig zu leicht erfindet, die ſoll er von Stund an alle zerſchneiden, und anders vermünzen laſſen, wie obſtehet. Auch ſoll er ernſtliches Aufſehens haben, daß die gülden und andere Münzen mit Fleiß gemünzt und geprägt werden. Was aber die Münz, was unter dem halben Güldener iſt, belangt, die ſoll er nach der Marck, und dann die Pfennig und Heller nach dem Loth, oder ſonſt wie er den Dingen am füglichſten beykommen kan, aufziehen, doch ſoll er auch von einem ieden Werck der Münz, auſſerhalb der kleinen Pfennig und Heller, viertzig oder funffzig Stück, die er allenthalben aus dem Werck nehmen ſoll, eintzling nach dem Richt-Pfennig aufziehen, daraus zu vermercken, ob rechter Fleiß damit gebraucht werde, oder nicht, und in allweg darob ſeyn, damit ſolche Münz zum allergleichſten, als müglich, geſtückelt werden mögen, Gefährde des Auswägens halben damit vorzukommen.

18. Doch ſoll an dem Schrot für das Remedium an denen Münzen, ſo unter den Fünff-Kreutzern inclusive, folgen, ie auf ein Marck ein halb Stück aus einem, aus Zweyen-Kreutzern und das, was unter den Zweyen-Kreutzern bis auf den Pfennig, auf die Marck zwey Stück mehr, an den Pfennigen, auf ein Loth ein halb Stück zugelaſſen ſeyn, dergeſtallt, wo ein Werck um ſo viel, wie oben gemeldt, zu gering am Schrot, und ſonſt am Korn unmangelhafft befunden, ſo mag der Wardein daſſelbige ausgehen laſſen, aber in allwege, daß das nächſte Werck darnach im Gewicht dem vorigen gemäß ſeyn ſoll, und ſo viel am Schrot, was das vorige zu leicht geweſen, ſchwehrer gemacht werde.

19. Würde aber einiger Wardein Kranckheit halben ſeinem Amte nicht vorſeyn können, ſoll er ſeine Kranckheit dem Münz-Herrn oder ſeinen zu der Münz geordneten Räthen anzeigen, welche die Zeit ſeiner Unvermöglichkeit einen andern dazu tüglich, mit des Wardeins Eyden verſtricken, und denſelbigen alsdann auf des Wardeins Koſten zulaſſen.

20. Auch ſo einig Eiſen auf der Münz abgehen, das nicht mehr tauglich ſeyn wird damit zu münzen, ſo ſoll der Wardein das Gepräg ſolches Eiſens auf der Schmieden, in Beyſeyn Münz- und Schmidt-Meiſters, in der Schmieden zerſchlagen, alſo, daß man damit nicht mehr prägen möge, und die Stück dem Münz-Meiſter von wegen der Obrigkeit wieder geben.

21. Der Wardein ſoll mit dem Münz-Meiſter und Münz-Geſellen keine beſondere oder heimliche Abrede noch Verſtändniß, auch mit dem Münz-Herrn, Münz-Meiſter oder Münz-Geſellen weder Theil noch Gemein, in allem, das die Münz berührt, haben, auch kein Geſchenck oder Liebung, wie man die erdencken möcht, durch ſich oder iemands anders von ſeinetwegen empfahen oder nehmen laſſen, noch ichts handeln oder fürnehmen, das in einigem Wege dieſer Ordnung zuwieder oder abbrüchig ſeyn möcht, ſondern ſoll die nach allem ſeinem Verſtändniß und Vermögen mit getreuem Fleiß, ſo viel an ihm iſt, handhaben, fördern und vollziehen.

22. Item, die Schmidt-Meiſter oder Münz-Geſellen, ſo auf den Münzen in nachbenannten Creyſen arbeiten werden, ſollen den Churfürſten, Fürſten, Herrſchafften oder Ständen, auf des oder der Münzen ſie beſtalt ſeyn, geloben und ſchweren, dieſe Ordnung, ſo viel ſie berührt, die ihnen dann von ihrer Herrſchafft vorgehalten werden ſoll, feſt und ſtet zu halten, mit getreuen und beſten Fleiß zu vollziehen, zu handeln, und darwieder nicht zu thun, auch von dem Münz-Meiſter oder ſonſt iemand von ſeinetwegen kein Geſchenk, Gab oder Liebnüs zu nehmen, noch einige Vorwort, Geding oder Contract, über ihren gebührlichen Lohn, mit Münz-Meiſtern oder Wardeinen zu machen, oder auch mit ihr einigem der Münz halben Theil oder Gemein zu haben, oder ſonſt nichts zu handeln oder fürzunehmen, dadurch dieſe Ordnung überfahren oder verhindert werden möchte, bey Pön des Meineyds, und darzu, daß er oder dieſelben, ſo dermaſſen überfahren hätten, hinführo in keiner des Reichs Münz angenommen werden ſoll.

23. Gleichfalls ſollen die Eiſen-Schneider mit gebührlichen Eyden und Gelübden verſtrickt werden, kein Falſch oder Ungerechtigkeit durch die und mit den Eiſen zu gebrauchen, durch ſich oder andere, bey Pön des Meineyds, wie obſteht.

24. Auch ſollen die Münz-Genoſſen in einem ieglichen Creyß, beneben den Wardeinen, ſo auf derſelben Münz ſeyn werden, einen ſondern Creyß-Wardein oder Probirer haben, auf ihrer aller Belohnung und Koſten, wie ſie ſich des mit ihme vertragen werden, derſelbige Probirer ſoll ihnen, mit Gelübden und Eyden verpflichtet ſeyn, dieſe Ordnung, ſo viel ihn die berührt, und wie hernach folget, ſtet und unverbrüchlich zu halten, und ſolch Gelübd und Eyd der Münz-Genoſſen Räthen, ſo zu der Probation geſchickt werden, von ihrer Herrſchafft wegen, auf den erſten gemeinen Probation-Tag thun.

25. Item, ein ieder gemeiner Probirer der nachgeſchriebenen Creyß, ſoll auf Zeit und Mahlſtatt, in dieſer Ordnung begriffen, ſich zu gemeiner Probation verfügen, mit Probier-Zeug, Waſſer und anderem dazu gehörig, daſelbſt geſchickt erſcheinen, alſo, daß er alle Proben, ſo von allen Münzen deſſelben Creyß dahin gebracht, und ihme zu probiren überliefert werden, probiren möge, und ſolche Proben, die ihme alsdann zu probiren geliefert werden, ſoll er nach ſeinem beſten Sinn und Vermögen mit allem Fleiß getreulich probiren, und wie er ein jedes Werck, oder was ihme zu probiren befohlen wird, wahrhafftig befindet, anzeigen, auch um Lieb, Leid, Gunſt, Gabe, Freundſchafft oder Feindſchafft willen kein Gefährlichkeit gebrauchen, noch deshalben von Münz-Meiſtern, oder iemand andern, wer der oder die ſeyn, einig Geſchenck, Gab oder Liebung nehmen, oder auch einige Vorwort, Geding oder Contract mit iemand deshalben machen, dadurch dieſe Ordnung verhindert werden möchte, ſondern dieſelbe Ordnung, ſo viel an ihme iſt, nach ſeinem beſten Vermögen getreulichen vollziehen, handhaben, und ſo er die vorgenannte Proben alle gemacht, ſoll er dieſelben alle und iegliche beſonder, wie er die gerecht oder ungerecht befunden hat, in ein beſonder Regi-

ſter darzu bereit, bey ſeinem Eyd, klärlich, unterſchiedlich und getreulich aufſchreiben, und mit ſeiner eigenen Hand, Nahmen und Zunahmen unterſchreiben, auch ſo alle Proben alſo durch ihn aufgeſchrieben ſeyn, ſolch Regiſter nach Verleſung, wie obſtehet, den Räthen ſeines Creyſes überlieffern.

26. Was dem gemeinen Probirer an den gelieſſerten Proben, ſo er die zum fleißigſten nach ſeinem Probier-Gewicht aufgeſchnitten hat, übrig bleibt, dieſelben überbleibende Stück ſoll er dem Münz-Meiſter wieder geben.

27. Und ſo mit der Zeit einig weiter Mangel zu Abbruch dieſer Ordnung fürfallen würde, der hierin nicht bedacht oder vorkommen wäre, den ſollen die Münz-Genoſſen oder derſelben Räthe, auf den Probation-Tägen, in dieſe Ordnung zu ſetzen Macht haben, daß doch unſer Kayſerlich Edict und Ordnung in der Subſtanz ungeändert bleibe, mit dieſem Anhang, ob die andern Creyſe darin einigen Mangel hätten, daß alsdann alle Creyß-Herrn zuſammen ſchicken, und den Mangel durch das Mehrer erſtatten ſollen und mögen.

28. Begebe ſich auch, daß zu obberührten Probation-Tägen und Mahlſtätten, einer oder mehr von den Creyß-Ständen, wie obſtehet, nicht ſchicken würde, ſo ſollen die andern Erſcheinenden nicht deſto minder mit der Probation fortfahren, und der oder die Ausbleibenden den Erſcheinenden ihren Koſten abzulegen ſchuldig ſeyn. Damit man auch wiſſe, wer auf den Probation-Tägen zu erſcheinen ſchuldig ſey, ſo ſoll ein ieder, der Münz-Freyheit hat, in 2 Monaten nach Verkündigung dieſer Ordnung, dem obriſten Creyß-Herren, darunter er gehörig, ſolches anſagen und verkünden.

29. Was dann alſo dem obriſten Creyß-Herrn angeſagt und verkündet wird, das ſoll er ſeinem und auch den andern Creyſen auf den Probation-Tagen zu erkennen geben, ſich darnach zu richten.

30. Wo aber einiger, der Münz-Freyheit hat, ſich zu obgeſchriebenen Articuln nicht halten, und unangeſagt münzen würde, oder mit Wiſſen argliſtig einigen Falſch der Münz ſeinen Münz-Meiſtern, Wardeinen und andern heimlich und öffentlich zulieſſe, vergönnete, geſtattete, oder den Falſch, ſo erſt er den innen würde, den Münz-Genoſſen ſeines Creyſes unangezeigt lieſſe, der ſoll ſein Münz-Freyheit verlohren, und darzu funffzig Marck löthiges Golds, halb unſerm Kayſerlichen Fiſco, und den andern halben Theil dem Creyß, darunter er geſeſſen iſt, unnachläßlich zu bezahlen ſchuldig ſeyn.

31. Und ſollen die Münz-Genoſſen, damit der gemeine Nutzen in Vollſtreckung dieſer Ordnung gefordert werde, ſich in ihrer Ankunfft der Seſſion halben vereinigen, möchte aber ſolche Vereinigung alsdann nicht geſchehen, ſo ſoll hiemit geordnet ſeyn, daß, welcher unter den Münz-Genoſſen eines ieden Gezircke, die der Seſſion halben alſo irrig ſeyn würden, zum erſten in ſolcher angeſetzten Mahlſtatt in die Herberg ankommen wäre, der ſoll alsdann damahls den Fürſatz haben, doch einem ieden an ſeiner Gerechtigkeit ſonſt unabbrüchig.

 32. Nach

32. Nachdem Uns auch glaublich angelangt, daß die Müntz-Stände, ſo zu müntzen Freyheit haben, von den Müntz-Geſellen der Belohnung halben nicht wenig beſchwert werden, dardurch Wir verurſacht, in ſelbem auch Ordnung und Maß vorzunehmen, wie Wir dann deswegen ein ſonder Mandat ausgehen haben laſſen, und folgt ſolche Belohnung, was von ieder Sorten und Marcken zu Müntzer-Lohn gegeben werden ſoll, hernach.

Nemlich:	fl.	Kr.
Von 1 Marck Ducaten oder Goldfl.	3	: :
Von 1 Marck Rthlr. $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{3}$. $\frac{1}{4}$. $\frac{1}{6}$. $\frac{1}{8}$. $\frac{1}{9}$.	:	20.
Item Gulden-Thaler	:	20.
Für die feine Marck 6 oder 4 Kr.	:	45.
Für die feine Marck Groſchen oder halbe Batzen	1	: :
Für die feine Marck Kreutzer	1	30.
Für die feine Marck Dreyer	1	30.
Für die feine Marck Zweyer	2	30.
Für Dreyhellerer	2	30.
Für Pfenning	2	30.

33. Und ſoll die Belohnung von der gülden und ſilbern Müntzen alles auf die ſchwartze Platten und Cölniſch Marck verſtanden werden, doch ſollen die Geſellen dieſelbigen folgends abzuprägen, desgleichen auch ſchuldig ſeyn, alle güldene und ſilberne Müntzen, wie oben gemeldet, nicht anders aufzuſtickeln, dann wie unſer Edict und Müntz-Ordnung mit ſich bringt, auf daß ſolches zum gleichſten als müglich am Schrot gemacht, damit Gefährlichkeit mit dem Auswägen verhütet werde.

34. Darzu ſollen ſich die Müntz-Geſellen zum Gieſſen, und ihre Jungen zum Weißmachen und Tiegel zu warten, ohne weitere Belohnung gebrauchen laſſen, und ſollen die Müntz-Stände, über obgeſetzten Lohn einigem Geſellen etwas weiters zu geben, nicht ſchuldig ſeyn.

35. Was auch der Müntz-Herr oder Stand iederzeit für Sorten, ſo ihme und gemeinen Nutzen am beqvemſten, wollte müntzen laſſen, ſo ſollen ſich die Geſellen keines wegs verwiedern oder dargegen ſetzen, ſondern dieſelbige Sorten um den gebührenden Lohn, bey ſonderer hohen Straff, zu machen verbunden ſeyn.

36. Und nachdem offt befunden, daß nicht kleine Irrungen dardurch entſtanden, daß die Müntz-Herren zu den Probation- und Müntz-Tägen iezt dieſe, dann andere Räthe geſchickt, ſo ſoll dem zuvor zu kommen, nun hinfüran ieder Müntz-Herr oder Stand, aufs wenigſte einen beſtändigen Müntz-Rath, der alle Probation-Täge beſuche, verordnen.

Und ſeyn dis die zehen Creyß.

Der vier Churfürſten Creyß.
Der Ober-Sächſiſche Creyß.
Der Nieder-Sächſiſche Creyß.
Der Oeſterreichiſche Creyß.

Der

Der Burgundiſche Creyß.
Der Bayriſche Creyß.
Der Fränckiſche Creyß.
Der Schwäbiſche Creyß.
Der Rheiniſche Creyß.
Der Weſtphaliſche Creyß.

Geben unter Unſern aufgedruckten Secret-Inſiegel, in unſer und des Heil. Reichs Stadt Augſpurg, den 20. Tag des Auguſti, Anno ꝛc. im neun und funffzigſten, Unſerer Reiche, des Römiſchen im 29, und der andern im drey und dreyßigſten.

FERDINANDUS.
V. Feld.

Ad Mandatum Domini Electi
Imperatoris proprium.
L. Kirchſchlager.

XXXVII.

Extract aus dem Vergleich Biſchoffs Georgen zu Bamberg, und Marggrafen Georg Friedrichs zu Brandenburg, wegen des Directorii im Fränckiſchen Creyße, zu Augſpurg den 11. Aug. 1559. geſchloſſen. a)

Demnach ſich zwiſchen Uns, von wegen Ausſchreibens des Fränckiſchen Creyßes bishero eine Zeitlang Irrung und Zwieſpalt erhoben, von deßwegen Wir Uns letzlich, um Beförderung willen des Creyßes Obliegen und Geſchäfften, mit einander in freundliche Vergleichung eingelaſſen. Bekennen demnach hiemit für Uns, Unſere Nachkommen und Erben, wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs, und thun kund allermänniglich, daß Wir Uns berührtes Ausſchreibens halber mit einander nachfolgender Geſtalt freundlich vereiniget und verglichen, daß Wir beyde, und dann ferner und künfftig Unſere Nachkommen und Erben, als nemlich iederzeit ein regierender Biſchoff zu Bamberg und der älteſte regierende Marggraf zu Brandenburg, des Hauſes Onolzbach, das Beſchreiben und Erfordern der Stände des Fränckiſchen Creyßes, ſämtlich und mit einander haben, die Creyß-Täge zugleich mit einander ausſchreiben, und ſo offt Unſer einer, Unſere Nachkommen und Erben, wie obſtehet, für gut und nothwendig erachten, und angeſehen werden, einen Creyß-Tag auszuſchreiben, ſoll der andere in Krafft dieſer Vergleichung, ſchuldig und pflichtig ſeyn, ſolchen Tag zugleich mit auszuſchreiben, und darinn einige Weigerung oder Verhinderung nicht fürnehmen, gar in keine Wege: So dann die Creyß-Stände perſönlich, oder durch ihre Räthe, Bottſchaften und Geſandten, auf die ausge-

a) Lünigs Reichs-Archiv *P. Special. Part. IV. p. 312.* und Sendſchreiben vom Mitausſchreibenden Fürſten-Amte im Fränckiſchen Creyße 1739. und mit J. D. Köhlers Vorrede. Götting. 1741. 4. 1746 entſtund Streit mit dem Capitul und den Marggrafen, wegen des Directorii ſede vacante: ſ. D. Franckens Nota zu Maſcovii Jur. publ. L. II. c. 6. § 37.

ausgeſchriebene Creyß-Täge erſcheinen, zuſammen kommen, und die Creyß-Täge gehalten werden, ſolle in Berathſchlagung aller und ieder Creyß-Sachen die Propoſition, Umfrage, Concluſion, Begreiffung der Abſchied und Cantzley, Uns, Biſchoff Georgen und Unſern Nachkommen, Biſchoffen zu Bamberg, allein zuſtehen, zugehören und gebühren, auch Unſer Marggraf Georg Friedrich, Unſerer Erben und Nachkommen, regierender Marggrafen zu Brandenburg, halber, unverhindert und unangefochten, dem Stifft und iederzeit regierenden Biſchoffen zu Bamberg bleiben; Und ſoll alſo dieſe Vergleichung hinfüro zu ewigen Zeiten, durch Uns beyde, Unſere Nachkommen und Erben, wie obſtehet, beſtändiglich, unverbrüchlich und unwiederruflich gehalten werden, getreulich und ohne Gefährde.

XXXVIII.

Vertrag zwiſchen Chur-Maynz und Chur-Sachſen, der Anſage halber auf Reichs- und andern Verſammlungen. 1562.

Wir Johann von GOttes Gnaden, Ertz-Biſchoff zu Trier, und von deſſelben Gnaden, Wir Friedrich, Pfaltzgraf bey Rhein ꝛc. und Wir Joachim, Marckgraf zu Brandenburg ꝛc. des Heil. Reichs durch Gallien und im Königreich Arelat Ertz-Cantzler, Ertz-Truchſeß, Ertz-Cämmerer, und Churfürſten bekennen und thun kund: Als ſich zwiſchen dem Ehrwürdigen und Hochgebohrnen Fürſten, Herrn Danieln, Ertz-Biſchoffen zu Maynz, und Herrn Auguſten, Hertzogen zu Sachſen ꝛc. des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern, Ertz-Marſchallen, und Churfürſten, Unſern beſonders lieben Herren, auch freundlich lieben Brüdern, Oheim, Schwägern und Gevattern, des Anſagens halber, und durch welchen Ihrer Liebden daſſelbe in gemeinen Reichs-Verſammlungen und ſonderbahren Zuſammenkünfften des Heil. Reichs Churfürſten, beſtellet werden ſolle, jetzo allhier Irrung zugetragen, in welcher Ihre Liebd. Uns freundliche und gütliche Handlung eingeräumt; Daß Wir demnach zu gäntzlicher Hinlegung derſelben Gebrechen, nachfolgende Articul zwiſchen Ihrer Liebden abgeredet und verglichen haben. Nemlich, auf allen Reichs-Tägen und Verſammlungen, da der Churfürſt von Sachſen zur Stätte iſt, ſoll der Churfürſt zu Maynz, oder Sr. Liebd. dahin verordnete Räthe, die Anſag-Zettul dem Churfürſten von Sachſen ſelbſt, oder in Sr. Liebd. Cantzley ſchicken, damit Sr. Liebd. aus ihrer Cantzley ferner befehlen mögen, dem Erb-Marſchall-Amt, die umhero zu tragen. Wann aber Se. Liebd. auf ſolchen Reichs-Verſammlungs-Tägen nicht perſönlich ſeyn, ſondern Ihre Räthe, den Anſage-Zettul dem Erb-Marſchal-Amt geben laſſen, damit es denſelben erſt den Churfürſtlichen Sächſiſchen Räthen zeigen, und fol-

a) Lünigs Reichs Archiv *Part. Spec.* unter Chur-Maynz. *III.* Abtheil. *I.* Abſatz, § 156. *p.* 396. ſ. oben n. XXI.

folgends umher tragen möge. Gleichermaſſen ſoll es gehalten werden, auf allen Tägen, ſo die Kayſerl. oder Königl. Maj. ausſchreiben würden, obgleich darzu allgemeine Reichs-Stände nicht erfordert; inſonderheit aber ſoll es auch alſo mit der Anſage gehalten werden, auf Wahl-Tägen, wann dieſelbe durch den Churfürſten zu Mayntz, alleine nach Abſterben eines Römiſchen Kayſers, oder auch bey Leben deſſelben, auf der Churfürſten Einung ausgeſchrieben werden. Wann aber ſonſt vermög derſelben Einung ein Churfürſten-Tag ausgeſchrieben, darauf von der Wahl nicht gehandelt würde, alsdann ſoll den erſcheinenden Churfürſten oder der Abweſenden Bottſchafftern, im Rath anzuſagen, dem Churfürſten zu Mayntz alleine zuſtehen, und alſo, wie ietzt vermeldt, ſoll es hinfüro alle Wege mit der Anſage gehalten werden, immaſſen dann obbenante beyde Churfürſten ſolches alſo halten zu laſſen, und einer den andern, wann ihm dieſe Anſage gebührt, daran nicht zu verhindern, bewilliget haben. Deſſen zu Urkund haben Wir obgemeldte Churfürſten, Unſer Secret wiſſentlich hierunter aufgedruckt. Geſchehen zu Franckfurt am Mayn, Mittwochs nach Omnium Sanctorum. 1562.

XXXIX.

Extract aus dem Deputations-Tags-Abſchied zu Worms 1564 aufgericht. *a*)

§ 14.

Als in dem Abſchied des fünff und funfzigſten Jahrs, zu Augſpurg aufgericht, unter andern in der Executions Ordnung *b*) verfaßt und begriffen, daß in einem ieden Creyß, Oberſten, Nach- und Zugeordnete erwählt, und aus eines ieden Creyß-Ständen gezogen und angenommen werden ſollen. Und dann weiter, welcher Geſtalt die Creyß ihre Hülff leiſten, und auf Erfordern ſchicken, auch ein ieder Creyß mit etlichem Geſchütz, Artelarey, Munition, und was dazu gehörig vonnöthen, in Bereitſchafft ſtehen, dieſelbig haben zu gebrauchen, ſich gefaſt machen, auch in das gemein, auf nothwendige und tügliche Befelchs-Leuth, in Kriegs-Sachen und Handlungen, neben ſeinen Oberſten und Zugeordneten, bedacht, und derſelbig im Fall der Nothdurfft ſie zu gebrauchen vergewiſt, und häbig ſeyn ſoll, alles ferners Innhalts berührter Executions-Ordnung: Und aber vielleicht derſelbigen in dieſem und noch mehr Articuln, nicht durchaus in allen und ieden Creyßen nachgeſetzt, und ein ſol-

a) S. dieſen Deputations-Tags-Abſchied in der Samml. der R. A. *T. III. p. 201. ſeqq.* und es iſt dieſer Extract um deswillen vermuthlich von dem Hrn. Hofr. Schmauß beygefüget worden, weil der Creyß Obriſten Amt darinnen umſtändlich beſchrieben wird. Gegenwärtig ſind nicht in allen Creyßen auch Creyß-Obriſte, ja einige haben nie einen gehabt. S. *Conſiderationes* über die Wiederherſtellung des Creyß-Obriſten-Amts im Ober-Rheiniſchen Creyße in Lünigs *Select. Scriptor. illuſtr. n. 20.*

b) R. A. 1559 § 19. 1566 § 16. 1570 § 17. 1594 § 20.

ches gäntzlich in Bereitſchaft geſtellt ſeyn möcht: So ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß die Stände des Reichs in ihren Creyſen, an den Orthen, da die Ordnung noch nicht in gewiſſe richtige Würcklichkeit geſtellt, daſſelbig nachmahls ohn einige Saumnuß oder Verlängerung geſchehe, die Oberſten gewehlet, Nach- und Zugeordnete aus denſelbigen Creyß-Ständen gezogen, auch anders nach Innhalt vielberührter Ordnung, ohne fernern Aufzug fürgenommen werde. Und ſoll eines ieden Creyß-Oberſter, Uns und den andern Creyß-Oberſten *a*) zu erkennen geben, wie dieſes alles bey den Ständen deſſelbigen Creyſes, in dem er zum Oberſten gewehlet oder gezogen, angeſtellt, wie hoch, worauf und wie viel ſich die Hülff derſelbigen Creyß-Stände, zu Roß und Fuß erſtrecken möge.

§ 15. Nachdem dann ferner in der Executions Ordnung ſtatuirt und geſetzt, daß in allen Churfürſten Fürſtenthumen, Landen, Oberkeiten, und Gebieten, die Vergadderungen und Verſammlungen des Kriegsvolcks, welches ſich ſelbſt eigenes Vorhabens, ohne Vorwiſſen und Erlaubniß der ordentlichen Oberkeit, zuſammen ſchlagen möcht, daraus anders nichts, dann unruhige Empörungen, Aufruhr, Verderben und Verheerungen der Land und Leut zu gewarten iſt, keineswegs geduldet, ſondern mit allem Fleiß dargegen getracht werden ſoll, und aber hierüber ſo fleißig nicht, wie es geordnet, durchaus gehalten worden: So ſetzen, ordnen und wollen Wir, da in eines Churfürſten, Fürſten, Stands des Reichs, oder auch anderer Oberkeiten und Gebieten im Reich, iemand, wer der wäre, unterſtehen würde, ein Kriegsvolck aufzuwickeln, und zu verſammlen, daß derſelbig Stand oder Oberkeit, ihres Vermögens, ſolches unverzüglich abſchaffen, und keineswegs gedulden ſoll Da aber ſolches in eines Vermögen nicht wäre, ſo ſoll er unverzüglich, was alſo ieder Zeit fürgehen wird, Uns, und Unſerm freundlichen lieben Sohn, dem Römiſchen König zu erkennen geben, und damit gleich alsbald den Creyß-Oberſten, unter den er gehörig, oder in dem Creyß oder Bezirck ſein Oberkeit gelegen, zum förderlichſten um Hülff anruffen, der auch ſich in dieſem ſeines Amts gebrauchen, die Hülff der Creyß-Stände zuſammen erfordern, und dem angehenden Feuer wehren ſoll.

§ 16. Auf den Fall aber ein Stand, in des Oberkeit und Gebiete ein Kriegsvolck ſich zu hauff zu ſchlagen unterſtehen wird, in dieſem ſich ſäumig und ungehorſam erzeigen, für ſich ſelbſt dergleichen Fürnehmen nicht abſchaffen, oder auch Uns, Unſern freundlichen lieben Sohn den Röm. König, und den Creyß-Oberſten, gleich zu Anfang, wie vermeldet, nicht erſuchen, und dadurch ein ander Stand mit ſeinen Unterthanen zu Schaden gebracht würde, ſo ſoll derſelbig neben dem Beſchädiger, und ihr ieder für ſich

a) Von Verrichtung der Creyß-Oberſten ſind ſonderlich folgende Stellen merckwürdig. R. A. zu Trier und Cölln 1512 § 16. Land-Friede zu Worms 1521. Tit. IV. § 4. R. A. zu Regenſp. 1576 § 37. 40. 1594. § 36. zu Augſp. 1582 § 40. 1530 § 103. zu Regenſp. 1532. Tit. VI. § 2. 1541 § 74. zu Augſp. 1569 § 28. zu Speyer 1570. § 22. zu Augſp. 1555 § 60.

ſich ſelbſt, allen erlittenen Schaden den Beſchädigten zu reſtituiren, abzutragen, und zu bezahlen ſchuldig ſeyn. Darzu auch der Säumig, oder Ungehorſam, durch den Oberſten und Zugeordneten des Creyß, darunter er gehörig, auf derſelben Mäßigung angehalten werden ſoll: Jedoch, da ein Kriegsvolck in einem Stand des Reichs, oder eines andern Oberkeit, ſo unverſehentlich und eilend ſich zuſammen thun, oder einfallen, und fürter von dannen auf einen andern ziehen, oder ſich lägern, und Schaden zufügen würde, ſo ſoll derſelbig Stand oder Oberkeit, der ein ſolchen gefaſten Gewalt oder geſamlet Kriegsvolck nicht abwenden, oder auch Uns, Unſerm freundlichen lieben Sohn, dem Röm. König, und dem Oberſten des Creyß, zuvor Anzeigung hievon nicht thun könte, derhalben die Creyß-Hülff zum Widerſtand nicht gleich erfolgen, oder aufgebracht werden mögen, in dieſem nicht gefährt werden, und den Schaden, ſo einem andern auf ſolchen Fall zugefügt, abzutragen nicht ſchuldig ſeyn. Und ſoll Uns, oder Unſerm freundlichen lieben Sohn dem Römiſchen König bevorſtehen, dieſelben werbenden Perſonen, um Abſtellung fürgenommener Gewerb anzuhalten, und die Geworbenen abzufordern, auch die Creyß-Oberſten, in deren Creyßen ſolche Gewerb getrieben würden, um Verhütung und Abſtellung deren anzulangen, darauf ſie dann berührte Gewerb mit allem Fleiß für ſich abwenden ſollen.

§ 17. Als dann den Creyß-Oberſten ihres Ampts Verwaltung und Ausrichtens halben, in der Executions-Ordnung ein gemeßner Befelch gegeben, und derſelbig auf ein gewiſſe Maß eingezogen, als unter anderm, daß ein Creyß-Oberſter in fürſtehender Gefährlichkeit, ohnverlängt die ihm Zugeordnete, an ein gelegen Ort zuſammen erfordern, welche auch förderlich erſcheinen, ſamtlich zu berathſchlagen und zu erwegen, wie ſtarck auf die Anſchläge der Stände Hülff fürzunehmen. Und auf den Fall ein Creyß-Oberſter mit ſeinen Zugeordneten die Sachen in ihrem Creyß, ſo beſchwerlich befunden, daß deſſelbigen Creyß beſtimte Hülff nicht genugſam, ſie alsdann Macht haben ſollen, der andern ihnen nechſt anreinenden zweyer Creyß-Oberſten, und denen Zugeordnete, um Hülff anzuruffen; Alſo auch die drey, noch zween andere Creyß, an gelegene Mahlſtatt, auf ein beſtimte Zeit zu Berathſchlagung nothwendiger Hülff zu erfordern, und ferner, da der verſamleten fünf Creyß beſtimte Hülff auch nicht fürträglich oder ſtarck genug, und aller Creyß Hülff vonnöthen ſeyn ſolt, dieſe Ding an Unſern Neſen und Churfürſten, den Ertzbiſchoffen zu Mayntz ꝛc. in Schrifften zu gelangen, ferners Inhalts der Ordnung. Und aber in ſolchen geſchwinden, ſorglichen und verborgenen Aufwicklungen und Verſamlungen des Kriegsvolcks, wie dieſer Zeit fürgangen, und man ſich künfftiglich nicht weniger zu befahren, durch obangeregt geordnet zuſammen Erfordern, und vorgehende Berathſchlagung, nachtheiliger Schad einem oder mehr Ständen, und deren Unterthanen, durch Verzug künfftiglich entſtehen möcht.

§ 18. Demnach declariren und erklären Wir die Ordnung, ſetzen, ordnen und ſtellen in der Creyß-Oberſten Befelch und Macht, da ſolche Kriegs-

Gewerb, Aufwicklung und Beſtellung der Reuter und Knecht ſich zutragen, und den Creyß-Oberſten durch einen oder mehr Stånd hievon Anzeige geſchicht, oder ſie ſelbſt der Ding in Erfahrung kommen, daß ſie, die Creyß Oberſten, alsdann nicht allein die ihnen Zugeordnete zu vorgehender Berathſchlagung, ſondern gleich ein ieder ſeiner Creyß-Stånde Hůlff aufmahnen, und gleicher Geſtalt, anderer zweyer Creyß-Oberſten mit der Hůlff erfordern, die auch gleich alsbald unverweigerlich zuziehen ſollen.

§ 19. Deſtoweniger aber nicht, ſo ſollen in dieſen Fållen die Zugeordnete eines ieden Creyß unverzůglich zu den Berathſchlagungen nachfolgen, oder mitziehen, und ſollen auch die fůnff Creyß, in ſolchen geſchwinden unverſehnlichen Fållen, der ůbrigen Fůnff etliche, oder alle, auch zu der Hůlff aufzumahnen haben, die auch ohne vorgehende der Ordnung einverleibte Berathſchlagung erſcheinen: Und ſollen daneben, wie die Ordnung dieſes ausweiſt, in ſolchem die fůnff Creyß Oberſten, Unſerm Neven und Churfůrſten, den Ertz-Biſchoffen zu Maynß, dieſes zu erkennen geben, damit ſeine Liebd. ſich wiſſen Unſers und gemeiner Stånden, auff dem Reichs-Tag zu Augſpurg im fůnff und fůnffßigſten Jahr, der wenigeren Zahl, aufgerichten Abſchieds, im Ausſchreiben und Anzeigen gemåß zu verhalten.

§ 20. Dieweil auch der Hůlff halben, ſo ein ieder Stand in ſeinem Creyß, zu Roß und Fuß ſchicken ſoll, in der Executions-Ordnung auch eine gewiſſe Maß gegeben, dergeſtalt, daß kein Stand die Hůlff ůber die Anzahl des einfachen Anſchlags, ohne fernere Vergleichung der Churfůrſten, deputirten Fůrſten, Stånde, oder auch gemeiner Reichs-Verſammlung, zu leiſten oder zu ſchicken ſchuldig ſey ꝛc. derwegen die Creyß Oberſten mit Gewalt nicht verſehen, ůber ſolche beſtimmte Hůlff, etwas weiters fůr ſich zu erfordern, ſo declariren und erklåren Wir dieſen Articul dergeſtalt: Setzen, ordnen und wollen, daß in angezogenem, geſchwindem ůberlåßigem Uberenlen, die Creyß-Oberſten, nicht allein die einfach, ſondern auch die gedoppelte Hůlff erfordern, und die Stånde dieſelbige unweigerlich zu ſchicken ſchuldig ſeyn ſollen.

§ 21. Und Wir als Rőm. Kayſer wollen auf die Fåll, da drey oder mehr Creyß, ihr einfache oder gedoppelte Hůlff zuſammen zu ſtoſſen verurſacht werden, die Ritterſchafft und vom Adel Uns und dem Heil. Reich ohne Mittel unterworffen, erfordern und erſuchen, daß ſie zu Rettung, Schutz und Schirm gemeiner Sicherheit, in beſtimmter Anzahl, deren Wir Uns mit ihnen vergleichen werden, auch zuziehen ſollen.

§ 22. Ferner, dieweil ohne daß ein ieder Stand ſein Anzahl zu Roß und Fuß an Perſonen ſchicken ſoll, und in Aufrichtung der Executions-Ordnung, Unſer und der Stånde, unzweiffeliche Meynung geweſen, daß Kriegsgeůbte und darzu Tůgliche geſchickt werden ſolten, und auch in dieſem ſich auch etwas mangelhafftig erfinden möchte, ſo ſollen dieienigen, ſo geůbtes Kriegsvolck unter ihnen nicht haben, geůbte, tůchliche, ſo in den Muſterungen beſtehen, ſonderlich zu Roß, in Dienſt-Wartgeld, oder Beſtallungen auffnehmen, oder in andere Wege deren gewiß ſeyn, damit ſie, ſo offt von

von den Oberſten ſie erſucht, ihre geübte Kriegsleut ſchicken mögen: Und ſollen die Creyß-Oberſten ſamt den Nach- und Zugeordneten, dißmahl auf den 25 Tag Aprilis ſchierſt künfftig oder unverlängert darnach, ein ieder deſſelbigen Creyß angehörige Stände, auf zween, drey oder vier Plätz, nach Gelegenheit, ihre Reuter zu der Muſterung zu ſchicken erfordern, und ſoll nachmal ein ieder Stand jährlich, biß auf weitere Verordnung, die Seinen ſelbſt muſtern.

§ 23. Wiewol auch in der Executions-Ordnung ſtatuirt, geſetzt, und ernſtlich gebotten, daß niemand, weß Stands oder Weſens der ſey, beſonder und fürnemlich kein Oberſt, Rittmeiſter, Hauptleut, Befelchhaber, und gemeine Kriegsleut, und alle die, ſo der Vergadderungen, Zuſammenlauffens, oder Häuffens, auch anderer Werbungen und Beſtallungen der Knecht, Anfänger, Urſächer, Auffwickler ſind, und ſich darzu gebrauchen laſſen, bey der Pflicht, damit ein ieder Uns, dem Heil. Reich, und ſonſt ſeiner Oberkeit zugethan und verwandt iſt, auch Vermeydung Unſer und des Reichs, und ſeiner Oberkeit ſchweren Ungnad und Straff, Privirung und Entſetzung aller Regalien, Lehen, Freyheiten, Privilegien, Gnaden, Schutz und Schirms, ſo viel ein ieder deß von Uns, dem H. Reich, und ſeiner Oberkeit hat, ſich zu einigem Krieg, und unfriedlicher thätlicher Handlung oder Fürnehmen zu dienen, wider Uns, Unſern geliebten Sohn den Röm. König, oder einigen gehorſamen Stand des Heil. Reichs, ohne Unſer, oder ſeiner Obrigkeit Vorwiſſen und Bewilligung, in und bey ietzigen geſchwinden, ſorglichen Zeiten und Läufften, auch künfftiglich, beſtellen oder bewegen laſſe, weder heimlich noch öffentlich, wider Uns und Unſern geliebten Sohn den Röm. König, oder die Stände des Reichs zuziehe, noch einige Hülff oder Beyſtand, Forderung oder Fürſchub thue, oder ſich ſonſt im Heil. Reich in einige Vergadderung, oder ungebührliche Verſammlung einiges Kriegsvolcks zu Roß oder zu Fuß begebe, ſondern ein ieder ſich deß alles gäntzlich enthalte, alles bey Verwürckung und Confiſcirung eines ieden Haab und Güter, Lehen und Eygen, beweglichen und unbeweglichen, auch nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Perſonen, mit Nachſchickung Weib und Kinder.

§ 24. Und dann bey ebenmäßiger Vermeydung obberührter Straff auch gebotten, daß ſich niemand zu einiger Verſammlung wider Uns, Unſern geliebten Sohn, den Röm. König, noch einigen Stand des Reichs, weder heimlich noch öffentlich begeben, beſtellen, oder annehmen laſſen: Daß auch die, ſo ſich allbereit in ſolche Dienſt begeben haben möchten, oder für ſich ſelbſt im Heil. Reich Teutſcher Nation ſich rottiret, vergaddert, oder zuſammen geſchlagen hätten, oder nachmals rottiren, vergaddern, oder zuſammen thun würden, von Stund an wiederum bey obberührten Pönen abgemahnet, und abgefordert werden ſollen.

§ 25. Und aber hierüber dergeſtalt, wie ſich wol ernſtlichs Fleiß gebühret, biß dahero nicht durchaus gehalten, ſondern dieſem zugegen, etwan hin und wieder Kriegsvolck aufbracht, angenommen, beſtellt, und nachmals die

Stänð

Stånd und deren Unterthanen zum hôchſten belåſtiget, belendigt, geplündert und gebrandſchåtzt werden.

§ 26. Demnach so declariren und erklåren Wir dieſen Articul der Ordnung, ſtatuiren, ſetzen, und gebieten, daß niemand, was Weſens der ſey, im Heil. Reich, hohes oder nieders Stands, ſich unterſtehen ſoll, einig Kriegsvolck anzunehmen, zu beſtellen, in ſein ſelbſt oder andern Obrigkeiten und Gebieten, ohn Vorwiſſen, Bewilligung und Erlaubnüß deſſelben Creyß Oberſten, welchem derjenige, ſo Kriegsvolcks zu bewerben vorhått, glaubwürdig Anzeig ſeiner Beſtallung fürbringen, anzeigen, und zu erkennen geben ſoll, wem er daſſelbig Kriegsvolck zuführen, oder wozu er ſich deſſen gebrauchen wolt, zu dem gnugſame Caution und Verſicherung durch Bürgſchafft, die geſeſſene Stånde des Reichs und deſſelbigen Creyß ſind, thun ſoll, daß er ſolch Kriegsvolck wieder Uns, Unſern geliebten Sohn den Rômiſchen Kônig, auch Churfürſten, Fürſten und andern Stånden, und deren Unterthanen, Angehôrige und Verwandten, nicht gebrauchen, dieſelbig keineswegs angreiffen, ſondern ſich mit ſamt dem Kriegsvolck, Unſerem und des Heil. Reichs Land-Frieden, Ordnungen, Conſtitutionen und Satzungen, in allweg gemåß erzeigen ſoll.

§ 27. Und da einer oder mehr ſich dieſem in einem oder dem andern widerſetzen würde, ſo ſoll alsdann des Creyß Oberſter, ſamt ſeinen Zugeordneten, denſelbigen von ſeinem Fürnehmen abzuhalten, und das zuſammenlauffend, oder allbereit verſammlet Kriegsvolck zu trennen ſchuldig ſeyn.

§ 28. Und damit jetzt-bemeldtem Rottiren, Vergaddern, und Verſammlungen, der Ordnung und dieſer Declaration zuwider, deſto ſtattlicher geſteuret und gewehret, und diejenigen, ſo ſich darzu begeben, beſtellen oder annehmen laſſen, ſich anderſt nicht dann vorberührter Straffen zu verſehen; Und dann diejenigen, ſo ſich alſo rottirt, vergaddert, oder zuſammen geſchlagen håtten, auf Abmahnen oder Abfordern ſich deren wiſſen zu entåuſſern, und davon abzuſondern: So ſetzen und ordnen Wir ferners, daß die Churfürſten, Fürſten und Stånde, gegen den Uebertrettern, ihnen unterworffen Unterthanen, Hinderſaſſen, und Angehôrigen, mit Ernſt auf vorgeſetzte Pônen vollfahren, und über dieſe Conſtitution zum ſtrengſten halten ſollen.

§ 29. Und wollen Wir als Rômiſcher Kayſer, gegen denen, ſo nicht Stånd des Heil. Reichs, iedoch dem Heiligen Reich immediate unterworffen, dieſe Conſtitution exerciren, würcklich vollziehen, und die Verbrecher zu denſelbigen Straffen unnachlåßlich anhalten.

§ 30. Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, da ſich einer, hohes und nieders Stands, Fürſten oder andere, Befelchs anmaſſen würde, frembden Kônigen oder Potentaten, Kriegsvolck zu beſtellen und zuzuführen, daß ſolches durch die Creyß-Oberſten, und iede Obrigkeiten in ihren Gebieten, auch nicht vergônnet, zugelaſſen, und geſtattet werde, es ſey dann, daß dieſelbige ihre redliche glaubwürdige Beſtallung in Original fürlegen: Zu dem auch genugſame Caution und Verſicherung thun, wie obſtehet, daß ſie in ihrem An- und Durchziehen alle in Rottenweiß ziehen, niemand belendigen,

und

und was ſie verbrauchen, bezahlen. Und da ſie wieder abziehen, und ſich anheimiſch begeben, ehe ſie Unſer, und des Heil. Reichs Oberkeiten, und angehörige Stände, Herrſchafften und Unterthanen wiederum berühren, ſich von einander thun, trennen, und abermahls Rottenweiß ziehen, und ſich gegen den Ständen und Unterthanen des Reichs, der Ordnung, in allewege gemäß erzeigen und verhalten ſollen.

§ 31. Und damit dieſen Auffwicklern des Kriegsvolcks, die ſich bey den Creyß-Oberſten, wie vorgeſetzt, nicht anzeigen, mit deren Vorwiſſen und Bewilligung in dieſem nicht handeln wollen, ihr Befelch von Uns und Unſerm geliebten Sohn, dem Röm. König, nicht fürlegen, auch Caution, wie obberührt, nicht thun würden, ſondern deſſen unangeſehen, heimlich oder öffentlich in ihrem Vorhaben fürzugehen, ein oder den andern Stand, und deren Unterthanen zu vernachtheilen, und zu beſchädigen unterſtehen würden, deſto mehr Abſcheuens und Nachdenckens gemacht werde, ſich dergleichen Aufwicklungen zu entſchlagen, ſo ſollen dieſelbige Uebertretter, wie ohne das in dem Abſchied des neun und funffzigſten Jahrs auch geordnet worden, ipſo facto, in die Acht gefallen, dergeſtalt, daß dieſelbigen dißfalls auch ohne einige fernere Erklärung, ietzo als dann, und dann als ietzo, in die Acht gethan, und als Unſer und des Reichs Aechter erkennt ſeyn ſollen.

§ 32. Wir wollen auch auf Uns fürbracht Bedencken, die hievor ausgekündte Mandata, die Kriegs-Gewerb betreffend, wiederumb erneuern, auch in dieſe die Ganerben, und andere von der Ritterſchafft und dem Adel, welche unter den Creyß- und Reichs-Ständen nit begriffen ſind, mit einziehen. Und ſollen die Churfürſten, Fürſten und Stände in ihren Oberkeiten, hierüber auch ſonderbare Mandata gegen ihren Lehen-Leuten, Landſaſſen, Unterthanen, Hinderſaſſen, und Angehörigen ausgehen laſſen.

§ 33. Und ſoll wider alles, was obgeſetzt, declarirt, erklärt und geordnet, Niemands, weß Würden, Stands oder Weſens der ſey, einige Gnad, Privilegien, Freyheit, Herkommen, Bündnüß und Pflicht, von Uns oder andern hievor ausgangen und verfaſt in dem, und in die einige Weiß wider dieſe Ordnung ſeyn, oder thun möchten, mit was Worten, Clauſuln und Meynungen die geſetzt und verpflicht wären, ſchützen, ſchirmen, verantworten, befreyen oder ausziehen, in keine Weiß.

§ 34. Und ſollen die Herrſchafften und gefreyte Perſonen, die Ganerben, und deren Häuſer, ſo hin und wieder im Reich gemengt liegen, und derſelbigen Burggrafen und Burgmann, welche unter den Creyß-Ständen nicht begriffen, ohn angeſehen einiger Exemption, Privilegien und Freyheiten, ſolchem, was obgeſetzt, ihres Theils auch zu gehorſamen, und nachzukommen ſchuldig ſeyn.

XL.

XL.

Extract aus dem R. A. zu Augſpurg A. 1566. *a)*

§ 17.

Dieweil aber daneben Wir, auch Churfürſten, Fürſten und Stände, und der Abweſenden Räthe und Bottſchafften, Uns etlicher Additionen und Zuſätz bemeldter Executions-Ordnung, Anno fünff und fünfftzig zu Augſpurg, desgleichen der Declarationen im Jahr vier und ſechtzig zu Wormbs, aufgerichten Abſchieden begriffen, zu thun verglichen: So ſetzen, ſtatuiren und wollen Wir, daß ſolche, wie die hernach, folgen, nicht anderſt, als ob ſie hievor in denſelbigen Abſchieden begriffen, und gleich andern Reichs-Conſtitutionen gehalten werden ſollen. *b)*

§ 18. Als nemlich in berührtem fünfftzigſten Jahrs Abſchied, in dem Verſicul anfahende: Als ſich dann auch zu vielmahlen, und an vielen Orten ꝛc. ſoll in der Diſpoſition wider die Ausgetretene auch diß zugeſetzt seyn, daß ein ieder Abſager durch denjenigen, dem abgeſagt worden, oder ſeine Befelchhaber, auch in einer andern Obrigkeit, da der Abſager in des abgeſagten Gebiet angetroffen, und daraus flüchtig würde, in der Nacheyl niedergeworffen, angegriffen, gefänglich angenommen, in daſſelbig Gericht eingeſtellt, und zu Recht angehalten werden. Alſo auch im Verſicul: Solches alles abzuſtellen ꝛc. ſollen den Worten, damit die muthwillig ausgetretten Unterthanen ꝛc. folgende Wörter zugeſetzt ſeyn: und verdächtige Perſonen, Abſager und Befehder.

§ 19. Der Diſpoſition des Verſiculs: Wo ſich auch zutrüge, daß in einem Creyß ꝛc. ſoll zu End derſelbigen zugethan ſeyn: Und da ein Creyß, oder deſſen Oberſter und Nachgeordneter ſich der Sachen nicht unterziehen, und was in dieſem ihnen obliegt, ſich ſäumig erzeigen thäten, ſo ſoll eines andern Creyß Oberſten oder Nachgeordnete, welche berührte thätliche Handlungen, Verſammlung eines Kriegs-Volcks, und aufgehend Kriegs-Gewerb betreffen möchten, oder auch zu Erhaltung gemeines Friedens, Beſchädigung abzuwenden und zuvorkommen, ſolche Aufforderung zu thun Macht haben, auch zu thun ſchuldig ſeyn.

§ 20. Gleicher Geſtalt in dem Verſicul: Als dann zu Verrichtung alles was obgeſetzt ꝛc. da geordnet, daß ſich die Stände eines ieden Creyß nach ihrer Gelegenheit, was ſie anfänglich und fürter iederzeit, aus erheiſchender Nothdurft, zu ſolchen Ausgaben, auf die Anſchläge eines ieden Stands zu erlegen, ſich ſelbſt unter ihnen zu vergleichen und zu entſchlieſſen haben, ſoll zugethan ſeyn: Nicht allein zu bemeldten Ausgaben Geld zuſammen zu

a) S. dieſen R. A. in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 211. ſeq.* Kayſer *Maximilianus II.* bemühete ſich ſonderlich treffliche Verordnungen zu Handhabung des Religions- und Land-Friedens zu Verbeſſerung des Juſtiz-Weſens, Beobachtung der Müntz- und Policey-Ordnung zu machen, wohin auch dieſer Extract gehet, der Zuſätze zu der Executions-Ordnung enthält.

b) conf. R. A. 1570 § 17. 1594 § 28.

zu legen, ſondern auch, daß in Eylender Noth der Säumigen Stände, gebührliche Hülff davon mögen erſtattet werden. Wo dann in einem Creyß durch die Stände deſſelbigen Geld zuſammen gebracht, und in Aufforderungen der Creyß-Oberſten oder Nachgeordneten, einer oder mehr Stând ihre Anzahl Volcks nicht ſchicken, ſo ſoll der Oberſte oder Nachgeordnete des Creyß, dieſelbig Anzahl Volcks annehmen und aus dem zuſammen gelegten Geld beſolden, aber nichts deſto weniger der ſäumig Stand, was auf die Kriegs-Leute von ſeinetwegen, ſeiner Anzahl nach, aus gemeinem Seckel ausgelegt, wiederum zu erſtatten ſchuldig ſeyn.

§ 21. In verſiculo: Nachdem aber ein ieder Churfürſt ꝛc. iſt ſtatuirt: Was an einem ieden Churfürſten, Fürſten oder Stand, auff Erhaltung der ſtreiffenden Rotten auflauffen würde, daß er daſſelbig auf ſein eigen Koſten verrichten ſoll. Dabey ordnen Wir, daß auch ein gantzer Creyß insgemein, ſich zu ſeiner Gelegenheit einer ſtreiffenden Rotten, und wie offt, und zu was Zeiten im Jahr, ſolch Streiffen fürzunehmen, auch andere nächſt geſeſſene Creyß-Oberſten, deſſen um beſſerer Animadvertentz halben zu vergewiſſen, vergleichen möge.

§ 22. Ebenmäßig ſetzen und ordnen Wir, daß dem Verſicul: Auf daß auch deſto weniger in Zweiffel zu ſtellen ꝛc. bey den Wörtern, Verſammlung, Reuter und Knecht ꝛc. folgende zuzuſetzen: Und gegen allen denen, die ſonſt dieſer Executions-Ordnung und dem Land-Frieden zuwider handeln, auch alle ꝛc.

§ 23. Dem Verſicul, Ferner nachdem es ein gantz vergeblich Werck ꝛc. thun Wir dieſen Zuſatz: Jedoch den Creyſen in ſolchen Fällen unbenommen, ſich des Schadens an dem Urſacher zu erholen. Und da auch einer oder mehr Stând, in Leiſtung ſeiner Anſchläg, ſäumig oder ungehorſam ſeyn würde, ſo ſoll den Creyſen, oder deren Oberſten und Nachgeordneten zugelaſſen ſeyn, wo die Säumigen oder Ungehorſamen ihre Kriegs-Leute auff ihre Anſchläge nicht ſchickten, ſo hoch ſich die ertragen, dieſelbige Anzahl zu Roß und Fuß ſelbſt anzunehmen, aufzubringen und zu erhalten, alles auf des Ungehorſamen Koſten, was auch alſo drauf gehet, ſoll der oder die Säumigen und Ungehorſamen, neben daraus entſtehenden Schäden, zu entrichten und zu bezahlen ſchuldig ſeyn.

§ 24. Bey dem Verſic. Und befehlen hierauf und gebieten dem Kayſ. ꝛc. Dieweil die Proceß durch geſuchte Ausflüchten der beklagten Partheyen, offtermahls in Verlängerung gezogen, und dieſem ſchwerlich geſteuert werden mag: So ſetzen und wollen Wir, daß auch in Saumnüß oder Ungehorſam eines oder mehr Stând, in der Oberſten und Zugeordneten, der zu Hauff erforderten Creyſen, Will und Macht ſtehen ſoll, den oder dieſelbige ungehorſame Stände zu erfordern, daß ſie ihres Ungehorſams und Säumniß Urſachen fürbringen und anzeigen. Und da die fürgewandte Urſachen unerheblich erfunden, ſo ſollen ſie ſich, was gegen denſelbigen Ungehorſamen nach Gelegenheit fürzunehmen, wie die zu gebührlicher Gehorſam zu bringen, mit Unſerm Vorwiſſen entſchlieſſen.

§ 25. Dem Verſicul, Anlangend ein ganzen Creyß ꝛc. thun Wir dieſen Zuſatz, iedoch daß des nächſt angeſeſſenen Creyß-Oberſten ſchuldig ſeyn ſoll, die Aufforderung zu thun, da derſelbige ſäumig ſeyn würde, wie obſteht.

§ 26. Ferner, nach Beſichtigung deſſen, ſo im Abſchied des 59 Jahrs über die Executions-Ordnung geſtellet, begriffen und zugethan, wollen Wir das Mandat, davon im Verſic. Und damit deſſen, ſo obgeſetzt und geordnet ꝛc. wiederum renoviren, und im Reich von neuen auskünden laſſen.

§ 27. Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, daß des 64 Jahrs durch Uns, auch Churfürſten, Fürſten und Stände confirmirten, und in gegenwärtiger Unſer und gemeiner Stände Verſammlung beſtättigtem Abſchied zu Worms, im Verſic. Alsdann den Creyß-Oberſten ihres Amts Verwaltung ꝛc. bey den Worten, Demnach declariren und erklären Wir die Ortnung ꝛc. zu End deſſelbigen, (die auch gleich alsbald unverweigerlich zuziehen ſollen,) diß hinzu zu ſetzen: ohne Fürwendung einiger Urſachen und Exceptionen, wie die gleich beſchaffen ſeyn möchten.

§ 28. Bey dem Verſicul, Dieweil auch der Hülff halben, ſo ein ieder ꝛc. da den Creyß-Oberſten Gewalt gegeben, über die einfach, auch die gedoppelt Hülff aufzumahnen, und ſich aber die Fäll zugetragen, und noch zutragen mögen, daß auch die gedoppelte Hülff zu gering, ſo haben Wir Uns mit Churfürſten, Fürſten und Ständen, auch der Abweſenden Räthen und Bottſchafften verglichen: Setzen, ordnen und wollen, daß auch die Creyß-Oberſten in höchſter erheiſchender Noth, die Hülff getripelt auf die Anſchläg aufzumahnen Macht haben ſollen. Dieweil aber der Creyß und Stände Gelegenheit nicht durchaus gleich, noch allenthalben dermaſſen beſchaffen, daß ein ieder Stand oder Creyß ſolche Hülff an Volck, ſonderlich zu Roß ſchicken mag, ſo ſoll hiemit zugelaſſen ſeyn, daß anſtatt der Anzahl Volcks, nach Gelegenheit und Vergleichung eines ieden Creyß-Stand, diejenigen, ſo mit Leuten zu Roß und Fuß nicht gefaſt, ihre Gebührnüß in ihren Creyſen mit Geld erſtatten mögen, iedoch mit ſolcher beſcheidentlicher Anſtellung, daß derſelbigen Creyß Hülffe, in denen dieſe Verordnung fürgenommen, ins Feld zuſammen bracht werden ſolt, daß auch die Oberſten oder Nachgeordnete, ihrer Creyß, Anzahl Kriegs-Volck zu Roß und Fuß unverhinderlich auffzubringen, gefaſt ſeyn ſollen.

§ 29. Und Wir als Römiſcher Kayſer, wollen auf die Fäll, da drey oder mehr Creyß ihr einfach, gedoppelt, oder getripelt Hülff zuſammen zu ſtoſſen verurſachet, die Ritterſchafft und vom Adel, Uns und dem H. Reich ohne Mittel unterworffen, erfordern und erſuchen, daß ſie zu Errettung, Schutz und Schirm, gemeiner Sicherheit im beſtimmter Anzahl, deren Wir Uns mit ihnen vergleichen werden, auch zuziehen ſollen.

§ 30. Dem Verſicul, Wiewol auch in der Executions-Ordnung ꝛc. ibi: Demnach, ſo declariren und erklären Wir dieſen Articul ꝛc. ſoll hiemit zugeſetzt ſeyn, daß niemand, hohes, mittels oder niedern Standes, ohne Vorwiſſen und Bewilligung der Creyß-Oberſten, auch vor dem er ſich mit ihnen der Caution halben endlich verglichen, einigen Kriegs-Mann anzu-

nehmen,

nehmen, zu beſtellen, oder auch Antritt- oder Lauff-Geld zu geben, zugelaſſen seyn ſoll.

§. 31. Ferner in dem Verſicul, Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, da ſich einer Hohen oder Niedern ꝛc. ſoll den Worten im Contextt, zu dem auch gnugſam Caution und Verſicherung thun, wie obſteht, zugethan ſeyn: (zuvor, und ehe er ſolch Kriegs-Volck annimmt,) Alſo auch an dem Ort zu Ende, wie folget: gleichfalls ſoll auch, was iezt geſetzt, in deſſen Perſon, der für ſich, und ihme ſelbſt, ein Kriegs-Volck in zuläßigen Fällen in Beſtallung aufnimmt, gehalten werden.

§ 50. Die Hain- und See-Städt belangend, dieweil Wir allbereit von wegen ſolcher Hülffleiſtung mit ihnen Handlung zu pflegen, ein Tag auf Sonntag Trinitatis den neundten Junii ſchierſt künfftig in Unſer und des Reichs-Stadt Lübeck ausſchreiben laſſen, dahin Wir Unſere ſtattliche Commiſſarien abzufertigen und zu verordnen bedacht, auch von wegen der Churfürſten, Fürſten und Stände etliche benennt worden, daß ſie ihre Räthe und Befelchhaber von ihrer, auch anderer Stände wegen, dahin berührter Handlung beyzuwohnen, ſchicken ſollen. Ob dann nicht allein die Stadt, welche keinem Churfürſten, Fürſten oder andern Oberkeiten ohne Mittel unterworffen und zugehörig, von denen im Regenſpurgiſchen Abſchied des ſieben und fünffzigſten Jahrs Meldung beſchicht, ſondern auch andere, ſo Churfürſten, Fürſten oder andern Oberkeiten ohne Mittel unterworffen und zugehörig ſeynd, und in des Heil. Reichs Anſchlägen nicht belegt werden, zu beſtimmten Tag beſchrieben: So haben Wir Uns mit Churfürſten, Fürſten und Ständen, auch der Abweſenden Räthen und Bottſchafften dahin erinnert und verglichen, daß in berührter Handlung dieſe Beſcheidenheit gehalten werden ſoll, damit den Churfürſten und Obrigkeiten an ihrer habenden Gerechtigkeit, Superiorität, Obrigkeit, und was in ihre Contribution, Steuer, und Anſchläg gebührt und zuſteht, nichts benommen, dieſe Städt auch von ihnen, den Churfürſten, Fürſten und Obrigkeiten, nicht ausgezogen, zu dem des Reichs Anſchlägen nichts derogirt oder daraus verwendt werden, und derſelbigen auch in einigem Weg kein Abgang dardurch erfolge. Dieweil es aber anſehnliche vermögliche Städt, und dieſe gemeine Hülff zu Troſt der bedrängten Chriſten, mitleidentlich angeſtellt, ſo wollen Wir Uns, auch Churfürſten, Fürſten und Stände zu ihnen verſehen, ſie werden ſich von dieſem allgemeinen Gottſeligen Werck nicht abſondern. *a)*

§ 176. Als dann die in der Müntz-Ordnung in Verſic. So fern aber der Angeber ꝛc. unter andern das Wort, Irren, geſetzt, ſo ſoll, aus beweglichen Urſachen nachfolgender Geſtalt erklärt und geſetzt werden, nemlich ſo fern aber der Angeber iemand muthwilliger und gefährlicher Weiß angeben würde ꝛc. Sonſten aber in allem andern, ſo in dieſem Unſerem Reichs-Abſchied, an mehr bemeldtem gemeinen Reichs-Müntz-Edict und Ordnung nicht ausdrücklich declarirt, geändert, zu- und von gethan, ſoll dieſelbige

 ihres

a) R. A. 1542 § 58. 1543 § 29. 1548. § 47.

ihres gantzen Inhalts, in allen ihren Clauſuln, Articuln und Satzungen beſtändig bleiben, ſtet und feſt gehalten, und deren aller ding nachgeſetzt werden, wie Wir dann dieſelbe hiemit erneuern, confirmiren und beſtätigen, in Krafft gegenwärtigs Unſers und des Reichs Abſchied.

§ 180. Wiewol dann letztlich nach altem Herkommen, Gewohnheit und Gebrauch Unſerer löblichen Vorfahren am Reich nach Ausweiſung der Gülden Bull, Unſer erſter Königlicher Hoff, in Unſer und des Heil. Reichs Stadt Nürnberg gehalten werden ſollen, und aber aus Uns zugeſtandenen Kriegen, Wir ein ſolchen Hoff fürzunehmen und zu halten, wie kündtlich, verhindert worden, und dieſer Zeit, aus erheblichen ehehaften bewegenden Urſachen, dieſen Unſern erſten Reichs-Tag, anhero gen Augſpurg verlegt, ſo ſoll hierdurch gedachter Unſer und des H. Reichs Stadt Nürnberg, an ihrem alten Herkommen, Gewohnheit und Gebrauch, auch der Gülden Bullen, Haltung halben deß erſten Königl. und Kayſerl. Hoffs daſelbſten zu Nürnberg, nichts nicht derogirt, abgebrochen und benommen ſeyn, dieſes auch, was nach Unſer ietziger Zeit Gelegenheit des Reichs-Tags halben fürgangen, in künfftigem zu einem Exempel oder Folge, genannter Stadt Nürnberg zu Nachtheil, gezogen und eingeführt werden. *a*)

XLI.

Extract aus dem R. A zu Speyer, 1570. aufgericht. *b*)

§ 121.

Dieweil dann nunmehr vor Augen, was groſſe unaufhörliche Schäden, iederman, hohen und niedern Stands, allbereit nur daher zugefügt, daß man nicht in allen Creyſen obangeregter Müntz-Ordnung und Edict gefolgt, ja es auch gewißlich an dem, wo kein eylend ernſtlich Einſehens beſchehen ſoll, daß man im Heil. Reich Teutſcher Nation, anſtatt der guten probirten Reichs-Müntzen, nichts anders, als böſe fremde verfälſchte Müntz-Sorten ſehen, und haben muß, welches dann auch nicht die geringſte Urſach der beharrlichen Steigerung in allen Victualien und Commercien.

§ 122. Als haben neben Uns Chur- und Fürſten, auch gemeine Stände, und die Abgeſandte, um ſo viel mehr hochnöthig, und nützlich zu ſeyn erachtet, und ſich mit Uns endlich verglichen, ob ſolchem Unſerm Müntz-Edict, Ordnung und Abſchieden feſtiglich mit allem getreuen Fleiß zu halten: Demnach ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß angeregt Edict, Müntz-Ordnung, und Abſchieden in ihren Kräfften bleiben, vollnzogen, und was dar-

a) R. A. 1613 § 17.

b) ſ. dieſen R. A. in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 286. ſeqq.* Da dieſes R. A. in ſo viel die in jedem Creyß anzulegenden drey oder vier Creyß-Müntz-Stätten betrifft, in der *Capit. nov. Art. IX.* § 2. Erwehnung geſchiehet, ſo hat man dieſen Extract beybehalten. ſ. auch R. A. 1603 § 51-53.

dargegen durch iemand fürgenommen, gänzlich abgeſchafft, und caßirt werden ſoll, nicht allein bey denen darinn verleibten, ſondern auch hernach geſetzten ſchärffern Straffen und Pönen.

§ 123. Derohalben ob wol, vermög ietzo angezogenen Edict einem ieden Münz-Herrn oder Stand geringe Münz-Sorten, als Pfennig oder Heller, ſo viel man deren in ſeinem Gebiet und Landes-Art nothdürfftig, zu münzen erlaubt, doch daß der Pfennig nur ſechs hundert dreyßig ſechs, auf die Cöllniſche Marck gehen, und dann an Hellern, daß aus fein Marck Cölluiſchen Gewichts, nicht mehr dann eilff Gülden und fünff Kreutzer ausbracht werden.

§ 124. So iſt doch am Tag, wie verächtlichen dieſem berührten Edict zuwider gehandelt wird, da etliche Münz-Stände auf die Marck an Pfennig über acht, auch neun hundert aufgeſtückelt, an den Hellern auch kein Maß gehalten, darumb ſie alle gute Reichs-Münz häuffig aufwechſeln, in den Tiegel werffen, zu böſen Pfennig oder Heller vermünzen, und damit alle Landen ausfüllen, dargegen Wir dann gebührliche ernſtliche Straff fürzunehmen Uns vorbehalten.

§ 125. Damit aber ſolch übermäßig betrüglich Pfennig- und Heller-münzen gänzlich abgeſchafft werden möge, ſetzen und wollen Wir, daß das Pfennig- und Heller-Münzen durchaus hiemit verbotten, und eingeſtellt ſeyn ſoll.

§ 126. Im Fall aber etwan hernach an einem Ort ſolche kleine Sorten zu haben ja vonnöthen, ſo ſoll derſelbe Münz-Stand daſſelbig zuförderſt an ſeines Creyß Verordnete zu den Probation-Tägen gelangen, und anderer Geſtalt nicht, dann mit derſelben Ermeſſen und Erlaubnuß, nur ſo viel geringer Sorten, als man in ſeinem Gebiet nothdürfftig, auch mit Aufſtückeln und gehaltener Unſerer Münz-Ordnung gemäß, zu münzen Macht haben.

§ 127. Da aber iemand anderer Geſtalt ſich des Münzen anzumaſſen unterſtünde, ſollen ſolche Münz-Sorten von deſſelben ausſchreibenden Creyß-Fürſten und Ständen, oder von Uns, da Wir es in Erfahrung bracht, alsbald verbotten, auch im ſelben und andern Creyſen, wo nur ſolche Sorten anzutreffen, confiſcirt werden, was aber davon ausgegeben, deſſen Schaden und Intereſſe, ſoll der Münz-Herr dem Creyß, und einem ieden Beſchädigten, wie es auf den Probation-Tägen taxirt, ohn alles Appelliren unverzüglich zu erſtatten ſchuldig, darneben ſeiner Münz-Gerechtigkeit ohn fernere Erkanntnüß verluſtigt ſeyn, auch ihme von Uns alsbald gebotten werden, ſich des Münzens hinführter zu enthalten. Darumb zu noch mehrern Abſcheuens, ſeynd Wir erbietig, ſolchen privirten Münz-Stand auf ſein unterthänigs Suppliciren bey Uns, nicht bald zu reſtituiren, ſondern wollen ſolches Anſuchen iederzeit biß zu gemeiner Reichs-Verſammlung und der Stände Bedencken einſtellen.

§ 132. Als dann auch die Münz-Gerechtigkeit kein Mercantz, sonder Unſer Kayſerl. Regal, ſo die Münz-Stände aus Unſerm ſondern Vertrauen, nicht zu ihrem ſelbſt geſuchtem Vortheil, ſondern wie Wir ſelbſt, dem Heil. Reich zu Ehren und Wolfahrt brauchen ſollen, demnach ja billig, wer ſolch Unſer Regal untreulich mißbraucht, daß er ſich deſſen ſelbſt dadurch unwürdig machet und entſetzet: Derhalben wollen Wir nachmaln allen und ieden, ſo Münz-Gerechtigkeiten haben, hiemit ernſtlich gebotten haben, ihre Münzen durch keinen Weg andern verkaufen, zu verleyhen, oder verlegen zu laſſen, vielweniger mit dem Münz-Meiſter wöchentlich, monatlich, oder durch einig ander Mittel den Gewinn zu theilen, oder daher eigen Nutz zu erwarten, ſondern wollen Wir, daß in dieſem mehr angezogenen Unſerm Edict ſtracks nachgangen werden ſoll, auch bey obangerührten unterſchiedlichen Pönen, ſo wol gegen den Münz-Herrn, als den Münz-Meiſter ernſtlich fürzunehmen. Da auch ſeithero einige dergleichen genießliche verbottene Pacta, Geding oder Verſchreibungen gemacht, dieſelbige ſollen hiemit caßirt, und keineswegs vollnzogen, oder aber auf jetzt berührte Straffen dargegen verfahren werden.

§ 133. Und dieweil man mit groſſen Schaden erfahren, daß die Hecken-Münzen hin und wieder in den Creyſen ausgebreitet, gemeinem Beſten hochſchädlich, und in einem ieden Ort, wo daſelbſt gemünzt, den Creyß-Verordneten und Wardein gleich zu erfahren beſchwerlich, und darum Unſer heilſam Edict in ihren Münzen wenig geachtet worden: Demnach auff räthlich Ermeſſen gemeiner Stãnd und der Abgeſandten, ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß nunmehr keinem, ſo Münz Gerechtigkeit hat, ſeines Gefallens ſondere Münz-Stätt in den Creyſen anzurichten, zu geſtatten, ſondern ſollen die Creyß-Stände und Münz-Herren zum förderlichſten auff gemeine Creyß-Täg zuſammen kommen, und eines ieden Creyß Gelegenheit nach, ſich auff drey oder vier Oerter, daſelbſt gemeine Münz Stätt anzuſtellen, vergleichen, darneben ſolche Anordnungen machen, damit in Münzen durchaus Unſerem Edict, Ordnungen und Abſchieden gelebt, und würckſamlich nachgeſetzt werde, auch bey Vermeydung Unſerer ſchweren Ungnad und dann bey Verliehrung eines ieden Münz-Gerechtigkeit: Doch ſoll denjenigen Ständen, ſo eigene Bergwerck haben, auch ſondere Münzen darneben zu halten, und daſelbſten, Inhalt Unſers Edicts und Abſchieden, zu münzen unverbotten, ſondern zugelaſſen ſeyn.

§ 134. Darum zu weiterer Fortſetzung und Handhabung Unſeres Edicts, ſtatuiren und wollen Wir, daß auch hinfüro kein Münz-Meiſter in den Creyſen, von einigem Münz-Herrn oder Stand angenommen, noch darinn gelitten werde, derſelb ſey dann zuförderſt auf gemeinen Probation-Tag, den Ständen, oder deren Verordneten in der Perſon präſentirt, ſein Herkommen, Geſchicklichkeit, Redlichkeit und ehelicher Abſchied von der Obrigkeit, darunter er geſeſſen, durch gute gewiſſe Erkündigung, alles auffrecht befunden, darauff er alsdann den Creyß-Ständen und Geſandten, als an Unſer und des Heil. Reichs Statt, gleichfalls ſeinem Münz-Herrn geloben und ſchwören ſoll,

ſoll, im Müntzen und allen andern Puncten, vermög mehr gedachts Unſers Edicts, Ordnung und Abſchieden, ſich aller Ding gemäß zu verhalten, alles mit Verpfändung ſeiner Haab und Güter, auch ſich ſelbſt, ſo offtmal er fordert würde, einzuſtellen, Red und Antwort zu geben, und alles dasjenig zu leiſten, und gewärtig zu ſeyn, was des Reichs-Edict, Ordnung und Abſchied vermögen.

§ 135. Was dann oben von Annehmung eines Müntz-Meiſters diſponirt, alſo ſoll es auch mit Beſtellung des Wardeins, doch ſo viel ſeinem Amt zuſtehen ſoll, gehalten, und ihme ſonderlich eingebunden werden, iederzeit des Creyß Ständen und Abgeordneten, auf den Probation-Tägen, was er Unſerm Edict, Ordnung und Abſchieden, zu Nachtheil zu müntzen, oder ſonſten fürzunehmen erfahren würde, anzuzeigen.

§ 136. Und ob wohl biß daher, das ein Stück Wercks an einem Grän zu gering befunden, in denen ſo wol dem Wardein, als dem Müntz-Meiſter überſehen worden, doch dergeſtalt, daß im nächſtfolgenden Werck ſolches erſtattet werden ſoll: Dieweil aber vielmalen erfahren, daß ſie ſolch remedium zuviel mißbrauchen, ſo ordnen und wollen Wir, daß ihnen in ſolchem nicht mehr zu überſehen, ſondern vielmehr, da man ihre colluſion oder Fahrläßigkeit ſpühren würde, gebührlichs Einſehens gegen ſie fürzunehmen ſeyn ſoll.

§ 137. Sintemal auch zu Handhabung unſerer Müntz-Ordnung kein beſſer Mittel, als da die gebottene beyde Probation-Täge, iedes Jahrs am erſten May, und am erſten Octobris, in den Creyſen ſteiff gehalten, und aber in dieſem bey etlichen Creyſen groſſer Mangel, ja auch ein lange Weil kein Probation-Täge fürgenommen worden, dadurch die gute Müntzen an ſich bracht, zerſchnitten, und böſe geringere Sorten daraus gemacht, und alſo iederman groſſer unmäßlicher Schade zugefügt, wie heutigs Tags beſchicht.

§ 138. Als wollen Wir nochmalen einem ieden Creyß, und darinn geſeſſenen Müntz-Genoſſen, hiemit gebotten und befohlen, iedes Jahr beyde in Unſerm Edict angeſetzte Probation-Täge, wie ſich gebührt, mit ſondern Fleiß zu beſuchen, unter einander darüber (in Erwegung gemeinem Nutzen im Heil. Reich daran ſo viel gelegen,) gute Correſpondentz zu halten, ſonderlich zu Abſchaffung alles desjenigen, ſo Unſerem Müntz-Edict, Ordnung und Abſchieden zu entgegen fürgenommen würde.

§ 139. Da aber in dieſem abermal bey einem oder mehr Creyſen, oder Müntz-Ständen Nachläßigkeit geſpürt, ſollen die nächſt angeſeſſene Creyß-Fürſten und Stände, daſſelbig Uns unverzüglich zu erkennen geben, darauff Wir ernſtliches Einſehens mit Suſpenſion, oder ſonſten nach Gelegenheit zu thun, darneben einem ieden zu gebieten, die angeſetzte Probation-Täge ohn alles Verziehen ins Werck zu richten, oder aber daß ſie ipſo facto, ohn weiter Erklärung, aller ihrer Müntz-Gerechtigkeiten verluſtigt ſeyn ſollen.

XLII.

Kayſers Maximiliani II. Reichs-Hof-Cantzley-Ordnung 1570. *a*)

Maximilian der andere ꝛc. Als Uns der allmächtige GOtt, durch eine heilige, ordentliche Wahl Unſerer lieben Neven, Oheimen, und des Heil. Reichs Churfürſten, mit der hohen Würde der Kayſerlichen Cron gnädiglich begabt, und Wir Unſerm obliegendem Amt nach, zu Gemüth geführet und betrachtet, die mehrfältige Sachen und Geſchäffte, ſo täglich bey Unſerer Kayſerlichen Reichs-Hof Cantzley ſich häuffen, an welchen, daß ſie nicht allein ihre fürderliche und richtige Expedition, ſondern auch zu Erhaltung Unſerer Kayſ. Maj. auch deren Angehörigen Recht und Gerechtigkeiten, in einige gute Ordnung beyſammen gebracht, regiſtrirt, und der Gebühr verwahrlich gehalten werden, trefflich viel gelegen, daß Wir auch ſonſten durch göttliche Mildigkeit, mit viel anſehentlichen Königreichen, Landen und Fürſtenthumen verſehen ſeyn, ſo unterſchiedliche Regierung haben, und deswegen nicht weniger unterſchiedlicher Expedition und guter Ordnung bedürfftig, auf daß alle ſolche Sachen und Geſchäffte nicht unter einander vermiſcht, oder eines das andere verhindere, daraus Uns, dem H. Reich, deſſelbigen Gliedern und Angehörigen, auch ietztgedachten Unſern Erb-Königreichen und Landen, wohl allerhand merckliche Irrung, Schad und Verluſt zu gewarten.

Daß Wir demnach unvermeidentlicher Nothdurfft, nicht allein Uns, und dem Heil. Römiſchen Reiche, deſſelben Churfürſten, Fürſten und Ständen, Gliedern und Unterthanen zu Ehren, Aufnehmen, Wohlfahrt, Troſt und Gutem, ſondern auch um mehrer Beförderung, Erörterung und Richtigkeit willen bemeldter Sachen und Geſchäfften, damit männiglich in ſeinem Anliegen deſto fleißiger vernommen, auch iederzeit nach Gelegenheit erſprießliche, und förderliche Abfertigung erlangen möge, nachfolgende Unſere Kayſerlich Reichs-Cantzley-Ordnung, mit Rath und Zuthun des Ehrwürdigen Daniel, Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, Unſers und des Heil. Reichs in Germanien Ertz-Cantzlers, lieben Neven und Churfürſten, fürgenommen, Uns mit ſeiner Liebden darüber verglichen und entſchloſſen, auch allen und ieden berührter Unſerer Kayſerlichen Reichs-Cantzley Perſonen und Verwandten, was Amts, Stand, Weſens oder Condition die ſeyn, feſtiglichen zu halten geboten und befohlen, wie Wir ihnen dann dieſelbe alſo unverbrochenlich zu halten, und deren in ihren Puncten und Articuln nachzukommen und zu geleben befehlen.

Anfänglich: So ſollen alle und iede Unſerer Kayſerl. Reichs-Cantzley Perſonen, ſo viel deren zu Verrichtung Unſerer und des Heil. Reichs Geſchäfften iederzeit bedürfftig, vom Höchſten biß auf den Wenigſten, ihr Auf-

a) ſ. Lünigs Reichs-Archiv *Part. gen. p. 295.* conf. *Capit. nov. Art. XXV.* § 1-4.

Aufſehen fürnemlich auf Uns, als den Herrn und das Oberhaupt, folgends Unſern Neven und Churfürſten von Maynz, als den Erz-Canzler haben, und den Geboten und Verboten, ſo Wir oder Seine Liebden in Unſerm Nahmen, thun werden, zu gehorſamen ſchuldig ſeyn.

Und ſoll gedachter Unſer Erz-Canzler iezo alsbald darob und dran ſeyn, damit Unſere Kayſerliche Reichs-Canzley, zu Verrichtung des hohen Kayſerthums, und anhangenden Reichs-Sachen und Geſchäfften, mit tauglichen und erfahrnen redlichen, und nach Gelegenheit iedes Amts und Stands, geſchickten Vice-Canzler, Secretarien, Taxator, Regiſtrator, Schreibern und andern Perſonen verſehen ſey, immaſſen derſelben Annehmung und Beurlaubung ſeiner Liebden, doch mit Unſerm Vorwiſſen und Bewilligung, zu thun gebühret.

Damit aber an Zahl ſolcher Perſonen der Uberfluß vermieden, auch kein Mangel erſcheine, ſo wollen Wir, daß alle und iede Sachen, Unſer Kayſerthum, das Heilige Reich, deſſelbigen Hoheit, Recht, Herrlich- und Gerechtigkeiten, Pfandſchafft, Löſung, Regalien, Privilegien, Indult, Confirmation, Lehen-Verleihung und anders, wie ſolches Nahmen haben mag, betreffend, in Lateiniſcher, Teutſcher oder andern Sprachen, von Unſerer Erb-Königreich und Landen andere Sachen abgeſondert, und durch bemeldte Unſerer Kayſerl. Reichs-Canzley Perſonen expedirt, regiſtrirt und in guter Ordnung gehalten, immaſſen hernach bey dem Amt weiter vermeldet, auch hinfüro zu der Teutſchen Expedition über 14 Canzley-Schreiber nicht angenommen werden.

Und nachdem Wir ſolcher Sachen halber Unſern ſonderlichen Reichs-Rath mit anſehnlichen tapffern Unſern Räthen beſezt, und ihres Verhaltens in Sachen ſonderliche Ordnung und Inſtruction gegeben, ſo ſoll es obgemeldts Unſers Erz-Canzlers Gefallen und Willen bevorſtehen, da Seine Liebd. Unſerm Kayſerl. Hof beywohnet, wann und ſo offt derſelbigen Gelegenheit ſeyn will, ſolchen Unſern Kayſerl. Reichs-Hofrath zu beſuchen, in demſelbigen auch alsdann zu präſidiren, und im Fall ſeiner Liebden Abweſens oder Ungelegenheit, Unſerm Vice-Canzler zu befehlen, daß er ſolchen Unſerm Reichs-Hofrath ſtetig und embſig beywohne, die Sachen, ſo daſelbſt fürkommen, helffe dirigiren, auch gute Achtung haben, daß alle Beſcheide und Expeditiones den ergangenen Raths-Schlüſſen gemäß ausgehändigt und verfertiget werden.

Da Wir aber ie, ſeiner des Vice-Canzlers Perſon, von wegen anderer Unſerer geheimen Raths-Sachen nicht entbähren wolten, alſo daß er nicht iederzeit gemeldtem Unſerm Reichs-Hofrath beywohnen könte, ſo wollen Wir an ſeine Statt, eine andere Perſon verordnen, die obberührten Vice-Canzler in allem obgemeldtem vertretten, die auch deshalben für eine fürnehme Raths- und Canzley-Perſon mit Ehren und Stand gehalten werden ſolle.

Und ſollen ſich ermeldter Unſer Vice-Canzler, und diejenigen Perſonen, ſo Wir in Unſerm Kayſerl. Reichs-Hofrath, verordnen möchten, ſonderlich befleiſſen, daß ſie von allen Reichs-Handlungen, desgleichen andern Sa-

chen, unſer Kayſerthum und demſelbigen anhängenden Reputation, Würde, Hochheit, Recht und Gerechtigkeit betreffend, vor andern Unſern Räthen guten Bericht haben, davon ſo offt vonnöthen, wiſſen Bericht zu thun, fürzutragen, zu tractiren und zu handeln, damit ſie nicht allein in Unſerm Kayſerl. Reichs-Hofrath, ſondern auch auf Reichs-Tägen und andern Enden, Fürſehung zu thun wiſſen, und ihrem Amt ſtattlichen, und mit Ruhm vorſeyn mögen.

Und damit, was fürter aller und ieder Perſonen, ſo Unſer Kayſ. Reichs-Cantzley verwandt, Schuldigkeit und Thun in gemein, und eines ieden inſonderheit ſeye, mehr ſpecificirt, ſo wollen Wir, daß nachfolgende Artikul und Puncten inſonderheit feſtiglich gehalten werden.

Gemeine Articul, einen ieden, ſo Unſerer Kayſerl. Reichs-Hof-Cantzley verwandt, berührend.

Vorerſt, ſoll ein ieder, ſo Unſer Reichs-Hof-Cantzley verwandt, und darin aufgenommen iſt, oder wird, zuförderſt Uns, als dem Herrn und Oberhaupt, und dann gemeldtem Unſerm Neven und Churfürſten, dem Ertz-Biſchoffen zu Maynz, und Ertz-Cantzlern, getreu, gehorſam und gewärtig ſeyn, Unſern und Seiner Liebden Schaden warnen, Frommen fördern, und alles das thun, das ein getreuer Diener ſeinem Herrn zu thun ſchuldig und verbunden iſt.

Demnach auch Unſere Geſchäffte, ſonderlich die, daran gelegen, und Unſer Kayſerliche Adminiſtration, Regierungs-Rechten, Gerechtigkeit, und Reichs-Handlung betreffen, vor allen andern befördern, verfertigen, und darinnen keinen Fleiß ſpahren, ohne Gefehrde. Zu dem auch keinem andern Potentaten, Fürſten, Herrn, Commun, noch andern ſondern Perſonen mit Dienſt, oder fernern Pflichten, oder in anderm Weg verwandt ſeyn, noch beſtimmten Sold, dieweil er alſo Uns, und Unſerm Ertz-Cantzler verpflicht, von ihm haben oder nehmen, es wäre dann, daß Wir ihme ſolches aus redlichen Urſachen nachgeben.

Und ſoll ſich auch daneben ein ieder ziemlicher, redlicher Tapffer- und Erbarkeit befleiſſen; Und ob ihme etwas von der Cantzley wegen, von Uns, Unſerm Ertz- oder Vice-Cantzler, zu concipiren, oder zu ſchreiben aufgetragen würde, den Stilum Unſerer Römiſchen Cantzley gebrauchen und halten: wo er aber dran zweiffelte, oder irrig wäre, andere, ſo Aeltere bey den Sachen herkommen, oder das mehr wüſten, fragen, die ſollen ihme auch das tugendlich und gütlich ſagen und unterweiſen.

Ob auch einer, oder wer der wäre, ſähe oder merckte, daß er im Stylo geirret hätte, nach ſeinem beſten Verſtand zu ſagen pflichtig ſeyn, und der andere das im Guten aufnehmen; wolte er aber das im Guten nicht verſtehen, ſondern das Seine noch beſſer achten, ſoll das Concept nicht ausgehen, noch expedirt, ſondern zuvor Unſerm Ertz- oder Vice-Cantzlern angezeigt, und nicht verſchwiegen werden, damit Seine Liebden oder er Wiſſenſchafft habe, was zu thun ſey, und Unſerer Cantzley nicht Nachrede entſtehe, oder unwiſſentlich nachgeredet werde. Es ſoll auch keiner, er ſey Secretari,

Taxa-

Taxator, Regiſtrator, Schreiber oder Diener, mit keiner Perſon, ſo in der Canzley Sachen halber zu thun hat, weder durch ſich ſelbſt, noch andere, ohne Unſerm gnädigen Willen, gantz keine Practica, oder Forderung, Schenckung, Ehrung oder Verwehrung der Schenckung halb, haben noch thun, ſondern ſoll ſeinen Fleiß, männiglich zu fertigen, auf Maaß und Ordnung hierunten ferner angezeigt, erweiſen.

Dergleichen ſollen auch obbemeldte Unſere Cantzley-Perſonen niemands, wer der an Unſerm Kayſerlichen Hof, oder andern Orten ſeye, einige Zeitungen, ſo beyweilen an Uns gelangen, oder in Unſern Cantzleyen zu ſchreiben befohlen würden, ausſchreiben, zuſtellen, oder publiciren, ohne Unſerm, oder Unſers Ertz- und Vice-Cantzlers ſonderm Befelch.

Und nachdem Uns angelangt, daß eine Zeit hero bey angehender Unſerer Kayſerlichen Regierung ſich begeben, daß die Expeditiones Unſerer Kayſerl. Reichs- auch deſſelbigen Angehörigen und Unterthanen Sachen, aus gemeiner Unſerer Reichs-Cantzley, in ſonderbarer Perſonen Behauſung gezogen, in ſolchen Privat Orten auch ausgefertigt, und etwa durch diejenigen, ſo Unſerer Kayſerlichen Reichs-Hofs-Cantzley mit gebührlichen Gelübden nicht zugewandt, geſchrieben worden, als dem Inhalt weyland Kayſers Ferdinanden, Unſers lieben Herrn und Vatern, hochlöblichſter Gedächtniß, mit gedachtem Unſerm Ertz Cantzlern, Neven und Churfürſten, verglichener Cantzley-Ordnung zuwieder, dahero dann nicht allein viel Klag der Parthenen, ihres u gewiſſen Umlauffens, und anderer Beſchwerden, ſondern auch bey eines ieden Amts-Verrichtung, davon nachfolgend unterſchiedliche Befelch geſetzt, groſſe Unordnung eingeführt, ja auch wohl allerhand Weitläufftigkeiten in den Expeditionen, zugleich auch dieſer Unſerer Cantzley halben, verweißliche oder geheimer Sachen Offenbarung ſich erzeigt, zu deme in Abfertigung der Poſten, bey ſolchen unterſchiedlichen häufflichen Expeditionen, etwan mehrfältige unnöthige Unkoſten Uns aufwachſen, aus denen und andern mehr beweglichen Urſachen, auch um mehrer richtiger und ſteiffer Haltung willen, ob und nachgeſetzter Articuln, und Unſerer Ordnung; So wollen Wir hiemit, ernſtlich befehlend, daß nun hinfür an alle und iede, in dieſe Unſere Ordnung gehörige, Teutſche und Lateiniſche Expeditionen, wie dieſelbigen zu Zeiten Unſer Vice-Cantzler, oder Secretarien befehlen, ſowohl der pergamenen als papieren Brieffen, waſſerley Sachen, Gnad, Privilegi, juſtici, Befelch, Vorſchrifft, oder anders betreffend, in offner oder verſchloſſener Form, an keinem andern Ort, dann da Unſere Reichs-Hof-Cantzley gehalten wird, und durch Unſere verpflichtete *a*) Schreiber, ingroßirt, der Gebühr expedirt, und wem es in nachfolgender Ordnung befohlen, ausgegeben werden ſollen, es wären dann dermaſſen geheime und eylende Unſerer Sachen, darunter Wir ein anders befehlen würden. Und ſoll zuförderſt in den Städten und Orten, da Unſer Kayſerliche Hof-Cantzley gehalten, die Fürſehung geſchehen, daß Unſer Vice-Cantzler, und wer deſſen Amt vertreten helffen wird, ſamt Unſern Kayſerli-

a) al. Vergelübdte.

ſerlichen Hof-Secretarien, auch Taxatorn und Regiſtratorn, ſo viel mögli-chen, nahend bey derſelben Cantzley, in ehrbar gelegene Herbergen, und verſchloſſene Zimmer, dergeſtalt logirt werden, damit ſie in denſelben, da es die Nothdurfft erfordert, ihre Amts-Geſchäffte unverhindert verrichten mögen, wie dann ſolches alles Unſerm Hof-Marſchalck und Quartier-Meiſter zu vollziehen, durch ein Unſer Kayſerl. Decret ernſtlich auferlegt und befelchet, auch in Unſerer Cantzley gebührende verſchloſſene Plätze zur Expedition geordnet werden ſollen.

Es ſoll auch ſonderlich in dem Zimmer oder Stuben, da Unſer Kayſer-lichen Cantzley und zum Schreiben verordnet, ein ieder gegen dem andern ſich aller Einmüthigkeit und guten friedlichen Willens befleiſſen, und allen Fleiß anwenden, damit es allenthalben aufrecht und redlich zugehe.

Welche aber mit einander ſpennig würden, ſollen ſie, oder die andern, die deſſen Wiſſens trügen, ſchuldig ſeyn, ohne alle Schmäh-Läſterung oder Aufruhr, ſolches an Unſern Ertz- oder aber nach Gelegenheit der Sachen und Perſonen, Vice-Cantzler gelangen zu laſſen, und deren Entſcheid darunter zu gewarten, wo aber einer oder mehr ſolches überfahren, dar-über mit Worten oder Wercken, freveln, und in gemeldter Unſer Cantzley, und unter den Perſonen Unluſt zu erwecken ſich unterſtehen würden, der oder diejenigen ſollen nicht allein in Unſer Straffe, ſondern auch der Be-urlaubung gewißlich gewärtig ſeyn.

Sie ſollen auch keine fremde, unverwandte Perſonen, es ſeyen Für-ſten, Städte, oder andere Bottſchafften, oder wer die ſonſt ſeyn, in die Stuben oder Zimmer, darinn Unſere Kayſerliche Reichs-Cantzley gehal-ten wird, gefährlich darinn ſetzen, oder laſſen enthalten, alſo daß der oder dieſelben hören möchten, was Geheimes in der Cantzley gehandelt, oder ob etwas wieder ſie, oder ihre Herren gearbeitet, erworben oder ausbracht werde, auch niemand des warnen, noch ohne ſondere Befelch, einige Co-pey-Brieffe oder Abſchrifft zeigen, ſehen laſſen, noch hinaus geben, es ſeye wovon es wolle, in kein Wege, welches Wir auch auf Unſers Vi-ce-Cantzlers und Secretarien-Diener, damit durch ſie dergleichen Ge-heimniß, zu Verdacht Unſerer Cantzley, nicht auskommen, verſtanden haben wollen.

Wäre aber, daß ſolche Perſonen zu ſolcher Zeit, da ſie zu Solicitirung ihrer Händeln in die Cantzley gelaſſen, Schrifften, Brieffe oder Concepten, ſo ihnen nicht zugehörig, unterſtünden zu beſichtigen, oder zu leſen, wel-cher ſolches in der Cantzley vermerckt, der ſoll ſelbige davon mit beſter Beſcheidenheit und Fügen abweiſen.

Sonderliche Articul, Unſere Kayſerl. Reichs-Secretarien betreffend.

Unſere Secretarien, ſo ietzo zu Verrichtung Unſerer Kayſerlichen und des Reichs-Sachen in Lateiniſchen und Teutſchen Sprachen aufgenommen werden, ſollen über obberührte gemeine Articul, ſo viel dieſelben ſie berüh-ren mögen, alle Sachen und Schrifften, ſo von Uns, Unſern Ertz- oder Vice-

Cantz-

Cantzler, ihnen zugeſtellt fleißig annehmen und verwahren, den Tag und Monat, da dieſelbigen ihnen überantwortet, verzeichnen, die ergangene Rathſchläge und Beſchlüſſe in ihre ſondere Raths-Bücher oder Protocolla, mit Benennung deren, ſo bey ſolchen Rathſchlägen, oder die Referenten geweſen, Summarie verzeichnen, auch was alſo beſchloſſen, oder ſonſt ihnen befohlen, nach Gelegenheit der Sachen, unverzüglichen expediren, concipiren und müglichen Fleiß darob und an ſeyn, damit die anſuchenden Partheyen mit langem Stillläger und unnöthigen Koſten nicht beſchwert, noch auch zu billiger Ungedult bewegt werden, in welchen ie einer dem andern ohne Verweigerung behollfen ſeyn und übertragen ſolle.

Da aber die Sachen und Händel alſo häufig Unſern Secretarien, dieſelbigen ohne Verlängerung zu expediren, nicht wohl müglich, ſo ſollen und mögen ſie in den geringſchätzigen Sachen, aus Unſern Cantzley-Schreibern, die ſich für andern geſchickt und fleißig erzeigen, ihnen zu concipiren behülflich zu ſeyn gebrauchen.

Was dann alſo von berührten Unſern Secretarien, oder aus ihrem Befelch, wie ietzt gemeldt, concipirt, (welche Concepten, oder Minuten ſie auch nach Unſerm beſten Nutzen dem Cantzley-Stylo gemäß, zu ihrer ſelbſt Ehr, beſtes Verſtands zu begreiffen und zu ſtellen) ſolches alles ſollen dieſelbigen Unſere Secretarien, von welchen es verfaſt, oder angegeben, in wichtigen Sachen, und die man nicht allein nach gemeinen Formularn fertigt, bevor dann und ehe es ingroßirt, vielberührtem Unſerm Ertz-Cantzlern, oder an ſeiner Liebden Statt, Unſerm Vice-Cantzlern zeigen, und ſo daſſelbige der Berathſchlagung gemäß, mit einem ſondern Paßir-Zeichen vermercken, auch was alſo gezeichnet, fortmehr gefährlicher Weiſe nicht ändern, ſondern zu ingroßiren geben und fertigen laſſen.

Und ſo die Copey oder Concept mundirt geſchrieben, alsdann ſoll Unſer Secretari, durch welchen die concipirt, oder angegeben, dieſelbige Brieffe, ſo ſie mit ihrem Secret fertigen, zuvor und ehe ſie zum fernern Zeichen getragen werden, überleſen, aber die Pergament-Brieffe, auch offene Commißionen, Mandaten, und andere dergleichen Fertigungen, ſollen durch Unſere Regiſtratores, (die alsdann die Minuten aufheben und zu regiſtriren verordnen ſollen) collationirt, und wo vonnöthen, doch ohne Radirung der Brieffe ſo auf Pergament geſchrieben, ſonderlich an denen Orten, da die Geld-Summen, Nahmen und Zunahmen, und datum Jahrs oder Tags geſetzt, corrigiren, und alsdann wie Gewohnheit iſt, und an gebührlichen Orten ſeinen Nahmen daran ſchreiben, damit man erkennet, wer die concipirt und überleſen habe, und ob geirret würde, man denſelben darum zur Antwort ſtellen möge, wann dann auch der Brief alſo collationirt, überleſen und unterſchrieben, ſo ſoll derſelbige dem Taxator zugeſtellt werden, ſeinem ſondern Befelch nach, damit zu vollfahren.

Sie, Unſere Secretarien, ſollen auch ſchuldig ſeyn, die Concepte allerhand Brieffe, nicht nach Minuten, ſo ihnen von den Partheyen ie zu Zeiten zugeſtellt werden, ſondern nach dem wiſſentlichen Unſerer Cantzley-Ge-

brauch,

brauch, und alten Formularn zu ſtellen, ſonderlich aber in Unſern Verley-hungen Unſerer und des Reichs-Regalien, Lehen und Lehenſchafften, desgleichen in Erneuerung der Confirmation, Unſerer Vorfahren gegeben Privilegien und Freyheiten, ohne Unſerm ſondern Befelch, keine Aenderung thun, damit zu unnöthigen Zanck, wegen ſolcher Veränderung nicht Urſach gegeben werde.

Auf daß ſie aber dißfalls deſto weniger irren ſollen ſie, ſo viel möglich, und es etwan an gelegener Zeit haben, daß ſie mit ſonder Geſchäfften nicht beladen, Unſere und des Reichs Saal- und Lehen-Bücher beſichtigen, daraus Unſere Kayſerliche und des Heil. Reichs Gerechtigkeiten erlernen, und ſich aller Händel und Geſchäffte kundig machen, damit ſie Uns und dem Heil. Reich nichts verabſäumen, doch ſollen ſie auch gute Achtung haben und verfügen, daß dieſelbigen Saal- und Lehen-Bücher nicht anderſt, dann zu ihrem Behuff, und im Fall der Nothdurfft herfürgethan, und wann ſie gebraucht, wiederum aufgehoben, desgleichen auch alle andere Cantzley-Acta, Händel und Briefe in guter Ordnung und Bewahrung gehalten werden.

Wir wollen auch, daß ſolche Unſere und des Heil. Reichs Regalien und Lehenſchafften, auch obberührter Privilegien Confirmation, desgleichen andere anſehnliche Fertigungen, als Erhebungen in Grafen-Herren-Adels- und Ritter-Stand, neue Freyheiten, ſo von uns als Römiſchem Kayſer verliehen, oder gegeben werden, allein durch Unſere Reichs-Secretarien, was aber Unſerer Erb-Königreich und Landen Lehen und Güter, auch Erhöhung derſelben Perſonen antrifft, daß ſolle von deren Landen Secretarien expedirt werden, wie auch unter Unſerm Hof-Geſind und dero Erhöhung gleicher Unterſcheid, ob nemlich dieſelben im Reich, oder in Unſern Erb-Königreichen und Landen geſeſſen, zu halten, doch wie obgemeldt, in gemeiner Cantzley geſchehen ſollen.

Ferner wollen Wir, daß Unſere Secretarien alle Acta, Concept und Handlungen aufs längſte nach Endung eines Monats, ſamt einer Verzeichnüß derſelbigen, ordentlich zu der Regiſtratur geben, und berührte Verzeichnüß die Regiſtratores iedesmahls unterſchreiben laſſen, auf daß zu wiſſen, wann und was für Sachen in die Regiſtratur gegeben, und der Regiſtrator empfangen habe.

So Wir auch gemeldte Unſere Secretarien in Unſern eignen, auch Unſerer Erb-Königreich und Landen Sachen zu gebrauchen bedacht, wofern ſie alsdann mit Unſern Kayſerlichen und des Reichs Geſchäfften nicht beladen, und es ungehindert derſelbigen geſchehen mag, ſollen ſie, ſonderlich, aber auſſerhalb der Reichs-Täge, ſich unverweigerlich erweiſen.

Sondere Articul, Unſers Taxators Amt und Dienſt betreffend.

Unſer verordneter Taxator ſoll alle und iede Brieffe, Copien und Concept, ſo wie oblaut berathſchlagt, abgehört, bezeichnet, und von den Secretarien zu ingroßiren und zu verfertigen gegeben werden, nach geſtalt, und wie ſie

auf

auf Papier oder Pergament geſchrieben werden ſollen, unter Unſerer Cantzeley-Schreiber, die Wir zu Unſern Kayſerlichen Reichs-Sachen gebrauchen, ordentlichen austheilen, und bey ihnen anhalten, damit die Papier-Brieffe, ſonderlich aber die Poſten, daran Uns und dem Heil. Reich viel gelegen, desgleichen auch die Betragungen, Paß- und Geleits-Brieffe, darin etwan die Tagſatzung in kurzem beſtimmt, und darneben die andern Expeditionen, auch ſo immer möglich, mit der Fertigung gefordert werden, und was alſo täglich aufgearbeitet und verfertiget, auch von Unſern Secretarien, ſo die Minuten oder Copi concipiret oder angeben, und inmaſſen, wie oben bey ihrem Befelch gemeldet, wieder überleſen, und an gebührlichen Ort, mit ihrem Namen unterſchreiben, ſolches alsdann Unſerm Cantzley-Diener zuſtellen, mit dem Befelch, daß er die zu ordentlicher und beſter Zeit, verpetſchirt zum fernern Zeichnen trage, dieſelbigen wiederum von einem Unſerm Cammer-Diener verpetſchirt empfange, ihm Taxator zu Handen bringe, und darin ſolche Ordnung halte, nehmlich daß alle Brieff, auf Pergament oder Papier geſchrieben, Gnad, Juſtici, oder waſſerley-Sachen betreffend, zuvor ſie Uns fürbracht, über vorigen Unſers Secretarii Nahmen, auch mit unſers Vice-Cantzlers, und nachmals, wofern die mit Unſerm groſſen oder mittlern Siegel beſiegelt werden ſollen, oder ſonſt alle ſolche Patente wären, daran Uns und dem H. Reich gelegen, mit Unſers Ertz-Cantzlers, lieben Neven und Churfürſten, des Ertz-Biſchoffen zu Mayntz Handſchrifft, oder aber Seiner Liebden Abweſens von Unſerm Kayſerlichen Hof, anſtatt Dero durch ietztgedachten Unſern Vice-Cantzlern mit dieſen Worten: Vice ac Nomine Reverendiſſimi Danielis, Archi-Cancellarii Moguntini &c. gezeichnet ſeyn. Es ſollen auch hinführo weder Uns, Unſerm Ertz- und Vice-Cantzler, einige Libell oder Pergament-Briefe, in denen mehrerley Freyheiten begriffen, zur Signatur nicht fürgebracht, noch gefertigt werden, es ſey dann dieſelbigen Freyheiten, in der Relation, oder einem Neben-Zettul in ſpecie benennt und nahmhafftig gemacht, damit Wir dero Wiſſens haben.

Was dann nach Unſerm gefolgten Hand-Zeichen, darunter von papieren Brieffen, als Mißiven, Commißionen, Mandaten, und dergleichen vorhanden, die ſoll unſer Taxator überſehen, austheilen, und ſo es Mißiven, ſo auf die Poſt gehören, dieſelbigen ſamt ihren zugehörigen Einſchlieſſen, Bey- oder Zulagen verſchlieſſen, ſolche papierne Briefe alle mit Unſerm Secret, ſo wir ihme zuſtellen laſſen und vertraut, verſiegeln, und fürter den anſuchenden Parthеyen mit Einbringung der gebührenden Tax, oder aber nach Gelegenheit auf der Poſt, oder andern Bottſchafften, wie er deſſen von Unſerm Ertz- oder Vice-Cantzler beſcheiden wird, hinfertigen, und nicht liegen laſſen, iedoch was er iederzeit bey der Poſt oder andern Bothen zu ſchicken, verordnen wird, daſſelbig fleißig in ein ſonderes Poſt- oder Boten-Regiſter, ſamt deren Tag der Hinfertigung, oder des Poſtmeiſters oder der Boten Relation einſchreiben, wie und welchergeſtalt ſolche Sachen hingefertigt und überantwort, deſto beſtändiger Wiſſenſchafft iederzeit zu haben, doch haben

Wir

Wir Unſern Secretarien hiemit zugelaſſen, daß ſie der gemeinen Partheyen Befelch und Fürſchrifften, ſonſten aber gar nicht die offene, oder ſo den offnen Brieffen gleichlautend, mit ihren vor Uns habenden Secreten fertigen, auch Unſerer Tax-Ordnung nach, von einer Fürſchrifft dreyßig, und von einem Befelch zwantzig Kreutzer fordern und nehmen mögen, den armen unvermöglichen Partheyen aber ſolches alles gratis folgen und zuſtellen laſſen ſollen. Was aber die pergamen Briefe betrifft, ſo die allenthalben, wie ietztgemeldet, unterzeichnet ſeyn, ſie betreffend Recht, Gnad, Gaab, Lehen, Freyheiten, Indulten, Confirmationen, Nobilitationen, oder Proceß, nichts ausgeſchloſſen, dieſelbige ſollen aus den Minuten und Concepten, Unſerm verordneten Regiſtratori behändigt, ſeinem hieunten angezeigten Befelch gemäß damit zu gebähren, und darnach zur Beſieglung angehängt werden.

Und ſoll nochmahlen gedachter Unſer Taxator ſolche Brieffe, ſo mit Unſerm groſſen und mittlern Siegel zu beſiegeln, wie dann auch diejenigen, ſo unter dem Secret verfertigt, alle nach Gelegenheit der Sachen, Gnaden und Gaben, getreulich taxiren, immaſſen Wir ihme derowegen eine ſondere Tax-Ordnung gegeben, darwieder er niemand, weder um Schenckung, Verheiß, Neid, oder Haſſes Willen aufzuhalten, noch auch auſſerhalb Unſerer eigner Sachen einigen Brief untaxirt durchgehen zu laſſen, er werde dann deſſen alſo durch Unſern Ertz-Cantzler, oder Seiner Liebden Abweſens, von Unſerm Vice-Cantzler, aus Unſerm Befelch beſcheiden.

Wir wollen auch, daß hinführo Unſerm Taxator in künfftigen ſeinen Amts-Rechnungen, keine Tax-Freyhung, ſo über zehen Gülden Müntz ſeyn würde, noch auch einige extraordinari Ausgaben nicht paßirt werden ſollen, er bringe dann deſſen aus Unſerer Hof-Reichs-Cantzley, Expedition und Fertigung, von Uns, oder Unſers Ertz-Cantzlers, ſonderlich da Seine Liebden an unſerm Kayſerl. Hof gegenwärtig, Hand unterſchriebenen Schein und Urkund für, doch in Fällen, ſo vielleicht in unſer Tax-Ordnung nicht begriffen ſeyn möchten, beſtes Verſtandes, damit die Partheyen mit übermäßiger ungebührlicher Tax nicht beſchweret werden, noch auch die Arbeit, ſo unſere Cantzley darunter gehabt, oder haben würde, nicht unerwogen handeln, oder darunter ſich bey Unſerm Ertz- oder Vice-Cantzler Berichts erhohlen, und alsdann, was ſolcher Tax iſt, auf einen ieden Brief zurück an gewöhnliche Ort, nicht durch Ziffer oder Numeros, ſondern nach Länge ſchreiben.

Damit auch die Partheyen um ſo viel weniger ſich über unſere Cantzley zu beklagen oder zu beſchwehren Urſach gewinnen, ſo ſollen von denſelbigen Partheyen über die ziemliche mäßigliche Jura Cancellariæ, einig Bibal oder Verehrung nicht gefordert, (ſie wollen dann aus freyem guten Willen unerinnert in das gemeine Bibal gern etwas geben) noch derowegen ihre Briefe und Expeditionen aufgehalten werden.

Darauf dann gemeldter unſer Taxator ſelbſt ſolche Brieffe und Expeditionen, mit angeſchriebener Tax, unſerm Ertz-Cantzler, oder Seiner Liebd.

Abwe-

Abweſens, wem alsdann unſere Kayſerl. Sigill befohlen, zum ſiegeln bringen, verſiegelt wiederum zu ſeinen Händen nehmen, und in der Verſieglung dieſen Unterſcheid halten ſolle, daß er alle hohe Regalien, Lehen, was Churfürſten, Fürſtenmäßigen gegeben, auch groſſe Haupt-Verſchreibungen, Adels- und andere Freyheiten, mit Unſerm groſſen, aber deren von Adel Lehen-Wapen und andere geringe Gnaden-Brieffe, mit Unſerm mitlern Inſiegel beſiegle, und die Summarien eines ieden Brieffs in ein Regiſter, ſo bey angeregten unſern Inſiegel iſt, einſchreibe.

Und ſoll alsdann unſer Taxator die Parthe͡yen gefährlicher Weiſe ferner nicht aufhalten, ſondern gegen Erlegung der angeſchriebenen Tax, wie obvermeldt, ihnen ihre Expeditiones erfolgen laſſen, und was er alſo in Beyſeyn vielgemeldten unſers Ertz-Cantzlers Gegen-Schreibers, (den Seine Liebden darbey haben mag) einnehmen wird, treulichen verwahren, und ſamt demſelbigen Gegenſchreiber darüber, und ſolcher Einnahm wegen, Regiſter halten.

Doch ſolle er gute Achtung in Ausgebung ſolcher Brieffe bey unſerm Regiſtratore haben, damit kein Brieff, welcher Unſer und des Reichs Nothdurfft nach, zu regiſtriren iſt, ohn-regiſtrirt den Parthe͡yen gelieffert, daß auch die Bewilligung, oder Decret, oder Adels- und Wapen-Freyheiten, ſo hinaus gelöſt, ſamt den gebeſſerten, von neuen gegebenen, bewilligten, oder confirmirten Wapens-Noteln, in ein ſonders Buch, ſo die Wapen-Regiſtratur genannt wird, eingeleibt, und bey Unſerer Kayſerl. Regiſtratur behalten werden.

Und was für Expeditionen durch unſern Ertz-Cantzlern, oder Seiner Liebden Abweſens, den Vice-Cantzler, aus Unſerm ſonderbahren Befelch, oder wie vorſtehet, durch Uns ſelbſt gefreyet werden, dieſelbigen Unſerm Taxator alſo taxiret, vor Einnahm und Nachlaß mit Beſcheinigung deſſelben, als vor eine Ausgab, in ſeiner Rechnung, ſo die iederzeit von ihm erfordert, und er unſerm lieben Neven und Churfürſten, als des Reichs-Ertz-Cantzlern, oder wem ſolche ſeine Liebden begehren zu thun, paßirt werden.

So viel dann den obgeredten unſers Ertz-Cantzlers, lieben Neven und Churfürſten, des Ertz-Biſchoffen zu Mayntz Gegenſchreiber anlangt, haben Wir Seiner Liebden freundlich und gnädiglich heimgeſtellt, (iedoch dieſer Unſer Ordnung in allen Puncten und Articuln gemäß) ſeines Amts und Verhaltens zu inſtruiren.

Wir wollen auch, daß Unſer Kayſerl. Reichs-Cantzley-Taxator, allermaſſen wie oben von Unſern Secretarien gemeldt, zu Zeiten er mit Unſern Kayſerl. und des Reichs Geſchäfften nicht ſonderlich beladen, und ohne Verhinderung derſelben beſchehen mag, in Sachen Unſerer Erb-Königreich und Lande, wozu er tauglich, unverweigerlich ſich gebrauchen zu laſſen, ſchuldig ſeye, doch daß er Unſere Kayſerl. und des Reichs Sachen, noch auch die Tax-Regiſter, unter einander nicht vermiſche.

Er, Unſer Taxator, ſoll auch daran ſeyn und verfügen, daß alle und iede Pergamen-Brieffe in Unſerer Reichs-Hoff-Cantzley-Behauſung, mit den

Käpſen des gelben Wachs, und ſonſt nirgend anderſtwo angehängt oder verfertigt werden.

Sonderliche Articul, Unſerer Kayſerlichen Reichs-Sachen Regiſtratores betreffend.

Unſerer Kayſerl. Reichs-Sachen Regiſtrator ſolle hinführo alle und iede offene Briefe und Patent, ſo unter Unſerem Bekennen und Entbieten, in das Reich unter Unſerm anhangenden oder Secret-Inſiegel gefertigt worden, ſamt allen Inſtructionen, nach Unſers Ertz oder Vice-Cantzlers Beſcheid, in unterſchiedliche Bücher regiſtriren, und nicht durch einander vermiſchen, ſondern was Regalien, Reichs-Lehen, und darzu nothwendige Gewalt-Briefe ſeynd, darüber ſonderliche Lehen-Feudal- von andern Expeditionen, nach Gelegenheit der Sachen, ſondere Commun-Bücher machen, und in keinen Weg einigen Original-Brieff, er treffe gleich an was er wolle, mit ſeiner Hand-Regiſtrata bezeichnen, oder ausgehen laſſen, er habe die dann gegen den erſt gemachten Minuten, Copeyen oder Concepten überſehen und gleichlautend befunden.

Und wo es ie ſeyn mag, ſo ſoll er, Unſer Regiſtrator darob und an ſeyn, damit bevor und ehe den Partheyen ihre Expedition zugeſtellt, dieſelbige durch die hierzu verordnete Cantzley-Schreiber von Wort zu Worten eingeſchrieben, ſonſt aber da die Geſchäffte ſo häuffig, daß alsdann ſie zum wenigſten über ein Monat lang nicht unregiſtrirt bleiben, ſondern bey Vermeiden Unſerer Straffe, fleißig in die vorgenommene Bücher bracht, auch gegen den Originalen oder gleichlautenden Copeyen, von den Schreibern collationirt und wahrhafft gemacht werden.

Aber die Copeyen von den beſchloſſenen kleinen Mißiven und Befelchen, ſollen von Unſern Regiſtratorn, nachdem ſie mundirt ſeyn, aufgehebt, und zu künfftigen Wiſſen, Gedächtnüß und Nothdurfft unverliegen, mit dem Summario, was ein iegliche in ſich hält, und wen dieſelbige antreffen, iederzeit, ſo bald es ſeyn mag, in ein ſonderes Buch geſchrieben, und eine Tabulatur oder Index darüber gehalten, auch was darunter befunden, anhängige Sachen betreffend, ſolches bey die andere Handlungen ſolcher anhangenden Sachen, dieſelbigen damit zu compliren und zu ergäntzen, und ſolches alles bey der Regiſtratur verwahrlich gelegt, und behalten werden, und darüber ſolche Gedächtnüß faſſen, damit auf Erfordern, er das wieder heraus zu nothwendigen Berathſchlagungen geben möge. Er ſoll auch niemands fremdes über die Kayſerl. und des Reichs Regiſtratur gehen, oder ichts daraus leſen oder ſchreiben laſſen, dann wem es vermög dieſer Unſer Ordnung gebührt, oder wem es durch Unſere Ertz- oder Vice-Cantzler beſcheiden würde.

Und ſoll ſonderlich Unſer Regiſtrator alle unſere Kayſerl. Reichs-Sachen, Händel, hoch- und niedere, in ſolcher guter Gewahrſame und Sorgfältigkeit haben und behalten, damit er Uns, unſerm Ertz- und Vice-Cantzler,

ſer, auf iederzeit Erfordern aufrichtige Liefferung thun möge, und darüber Beſcheid geben.

Und ob einige Acta, briefliche Urkunden, oder andere Gerechtigkeit, aus unſerer Cantzley, doch mit Unſers Ertz- oder Vice-Cantzlers Vorwiſſen, hinweg geliehen, oder durch unſere Kayſerl. Bottſchafften, auf Tägen und Schickungen, oder ſonſt gebraucht würden, ſoll unſer Regiſtrator, der ſolches hinaus geben oder leyhen würde, was es ſeye, in ein ſonderes darzu verordnetes Buch eigentlich aufſchreiben, damit man ſolches wieder zu fordern, und unſere Cantzley-Händel zu ergäntzen wiſſe.

Darzu ſoll er auch daran ſeyn, damit alle Regalien, Städt- und Lehens-Pflichten, Gleits- und Paß-Brieff, (wie lang die gegeben) nothdürfftige Inſtructionen, in ſonderliche darzu verordnete Bücher geſchrieben werden, damit man in denen Handlungen eines ieden Stücks nothwendigs Wiſſen empfahen und haben möge.

Und nachdem von wegen der mehrfältigen Geſchäffte und Händel des Reichs, und unſerer Unter-Oeſterreichiſchen Lande, das Amt eines Regiſtrators eine Zeitlang auf zwo Perſonen geſtanden, welche auch mit einander die Reichiſche und Oeſterreichiſche Sachen verwaltet haben, damit aber ein ieder ſeiner Expedition deſto füglicher auswarten könne, ſo ſolle hinführo ein Regiſtrator allein zu den Reichs-Sachen und Expedition gebraucht, auch ietztmahls unſerm Reichs-Regiſtratori drey, und unſerm Oeſterreichiſchen zween Regiſtranten zugegeben, auf daß die Händel deſto mehr gefördert, regiſtrirt, und nicht durch einander confundirt werden.

Wir wollen auch denjenigen unſern Regiſtratorn inſonderheit auferlegt haben, daß ſie nicht allein die Schrifften und Handlungen, ſo täglich fürfallen, und ihnen hievor zugeſtellt worden, in guter Ordnung halten, ſondern auch die alten vor verſchiedenen Jahren verfertigte, und noch unausgetheilte Sachen (ſo viel ſie an der Zeit haben können) durchſuchen, in gute Richtigkeit bringen, und in Claſſes, laut dieſer unſerer Inſtruction austheilen, dieweil unter ſolchen alten Schrifften viel Gutes vorhanden, das zu unſer und des Reichs, auch unſer Erblande Nothdurfft, in fürfallenden Berathſchlagungen wohl zu gebrauchen.

Wofern dann auch noch ſonſt, neben ihrem ietzt-anbefohlnen Amt und Befelchs, unſere Regiſtratorn, in unſern Kayſerlichen Reichs-Sachen zu gebrauchen, ſollen ſie dem, (doch unverhindert deſſen, ſo ihnen in dieſer Ordnung ſonderlich auferlegt) auf unſers Ertz- und Vice-Cantzlers Befelch, zu gehorſamen ſchuldig ſeyn, und ſich mehr nicht, als unſere Secretarien und Taxator, verwidern.

Sonderliche Articul, Unſere Kayſerliche Reichs-Hof-Cantzley-Schreiber betreffend.

Unſere Kayſerl. Reichs-Cantzley-Schreiber, ſo auf- und angenommen werden, ſollen zu ſtattlicher Ausrichtung und Verfertigung eheberührter Sachen, zu Sommers-Zeiten, Morgens zu ſechs, und Winters-Zeiten

zu ſieben Uhren, in dem verordneten Zimmer erſcheinen, darin und ſonſt nirgend anderſt, ihrem Amt und Dienſt auswarten, auch Vormittags biß zu zehen, und Nachmittags biß auf fünff Uhren bey den Händlen bleiben, welches Wir auf ermeldte unſere Secretarien, Taxator und Regiſtrator, doch auf Mäßigung unſers Ertz- oder Vice-Cantzlers, verſtanden haben wollen.

Wofern es aber die Nothdurfft erfordert, und von unſerm Ertz oder Vice-Cantzlern iemands angeſagt würde, in eylenden Sachen in die Cantzley zu kommen, oder über die ernennte Zeit darinn zu verharren, und was ihnen befohlen auszurichten, demſelben ſoll gehorſamlich nachgeſetzt werden.

Wir wollen auch, daß berührte unſere Cantzley-Schreiber, was ihnen von unſern Secretarien, Taxator, Regiſtrator, in Unſern Käyſerlichen, und des Römiſchen Reichs-Sachen zu ſchreiben fürgegeben würde, ſolches alles annehmen, ſchreiben, willig und gehorſam ſeyn, und ſich keiner darinn auf den andern verweigern, und ſoll in wichtigen Sachen, und die nicht nach gemeinen Formularien verfertigt, ihr keiner keine Copi oder Minut aus-zuſchreiben, und zu ingroßiren annehmen noch ſchreiben, daſſelbige ſey dann, immaſſen wie oblaut, und bey Unſerm Secretari-Dienſt verordnet, der Gebühr angehört, paßirt und ſignirt worden.

Und ſo ihrer einiger oder mehr die verzeichnete Copey abgeſchrieben hat, ſo ſoll er ſie mit dem Secretario, der ſie concipirt, oder angegeben hat, gegen dem Brieff überleſen und corrigiren, iedoch an Nahmen, Zunahmen, Summa, Tägen oder Zeit, Datum, Jahrzahl, oder andern gefährlichen und dergleichen Enden, mit radiren, oder ſo der Ort radirt wäre, nicht ausgeben laſſen, es habs dann zuvor unſer Ertz- oder Vice-Cantzler geſehen, und bewilligt, daß man es ausgehen möge laſſen, damit es hernach nicht für ein Falſch, oder Unfleiß der Cantzley möge geachtet werden, und ſo der Brieff corrigirt, und vom Secretario ſein Nahm unterſchrieben iſt, ſoll der Secretarius oder Schreiber ſolchen Brieff oder Concept dem Taxator geben, doch kein Mißiv zur Signatur kommen laſſen, es ſeye dann zuvor durch den, der es inwendig geſchrieben, auch von auſſen überſchrieben.

Dieweil ſich auch zuträget, daß in ſolchen Ueberſchrifften mit Gebung gebührlicher Titul zu mehrmahlen geirret wird, ſo ſollen unſere Cantzley-Schreiber ieder inſonder ſich befleiſſen, nicht allein gute Titulatur zu haben, ſondern auch ſonſten in dem Stylo Cancellariâ täglich zu proficiren, damit wann etwan die Secretarien mit Verfertigung wichtiger Sachen beladen und überhäufft, ihnen die gemeine Sachen, als Fürſchrifft, Mißiven, Commißionen, Mandaten ꝛc. gegeben, durch ſie expedirt, und alſo letzlichen zu höhern Sachen gefordert und gebraucht werden mögen.

Sie ſollen auch in dem, was ihnen zu ſchreiben fürgelegt, und unter Händen gegeben, ſich nicht ſperren, noch einer auf den andern verziehen oder entſchuldigen, ſonderlich aber die Papier-Brieffe alle Tage aufſchreiben, und dißfalls unſerm Vice-Cantzler, Taxator und Regiſtrator gewärtig und gehorſam ſeyn.

So wollen Wir auch, daß unſere Cantzley-Schreiber den Tag und die beſtimmte Stunden, in der Cantzley warten und ſeyn, welche aber zu ziemlicher Zeit, und ſo ſie nichts zu ſchreiben hätten, ausgehen wollen, ſollen die andern, und allezeit zum wenigſten der halbe Theil, in der Cantzley warten, ob Geſchäffte fürfallen, daß die nicht verhindert, ſondern durch ſie gefertigt werden, und die, ſo ausgehen wollen, ſich anſagen, damit man ſie, ob Noth würde, zu finden wüſte.

Und zu Handhabung dieſer unſerer Ordnung, wollen Wir, daß unſer Vice-Cantzler, Secretarien, Taxator und Regiſtrator, darauf Achtung geben ſollen, damit ſie die unfleißigen und ungehorſamen Perſonen, erſtlich gütig, mit Bedrohung ernſtlicher Straffe, und ihrer Dienſt Beurlaubung, zu mehrerm Fleiß vermahnen und anhalten, den oder diejenigen aber, welche in ſolchem Unfleiß und Ungehorſam verharren würden, zum andern mahl eines Theils mit Abziehung anhabenden Dienſt-Gelds, und gebührenden Bibal, unnachläßig ſtraffen, endlich aber auf den beharrlichen Ungehorſam, ſo ſich über angeregte Vermahnung und Geld-Straffe zutrüge, mit Beurlaubung eines oder mehr abſchaffen, doch wollen Wir ſie an den Sambſtägen Nachmittag, auch den Sonn- und Feyertägen nicht dermaſſen geſtreng halten, ſondern nach dem, als die Viele der Geſchäffte erleiden mag, in derſelben Zeit anheimbs zu ſeyn (ſie werden dann inſonderheit erfordert) zulaſſen.

Wir wollen auch, daß fürbaß hin, an der zu Zeit abgehenden unſerer Cantzley-Schreiber Pläß, geſchickte, geübte und zierliche Hand-Schreiber aufgenommen, und in dem keine Promotion oder Beförderung angeſehen werden ſolle, daß auch mit unnothdürfftigen Perſonen dieſelbe unſere Cantzley nicht überladen, ſondern die Nothdurfft den Geſchäfften nach bedacht werde.

So auch unſere Cantzley-Schreiber in unſern Kayſerlichen Reichs-Sachen nicht zu ſchreiben hätten, wollen Wir, daß in anderer unſerer Königreichen und Lande Geſchäfft, da ſie darzu erfordert, zu ſchreiben ſchuldig ſeyn ſollen.

Sonderliche Articul, Unſeren Cantzley-Diener betreffend.

Unſer Cantzley-Diener ſoll allezeit Sommers-Zeit eine halbe Stunde vor 6 Uhren, in dem Zimmer, wo die Cantzley gehalten wird, ſeyn, alles verruckte zu recht ſtellen und ordnen; In dem Winter aber eine halbe Stunde vor 7 Uhren, auch mit Verfügung des Einheitzens, und was der Cantzley halben zu handeln Noth iſt, und ihm ziemlicher Weiß befohlen würde, (darinn er auch auf den Taxator Auſſehens haben ſoll) thun und ausrichten.

Er ſoll auch die Thür der Cantzley Morgends, Tags und zu Abends, wohl bewahrt halten, niemand, der nicht darein gehört oder erfordert wird, darein laſſen noch enthalten, auch niemands über Brieffe oder Geheim laſſen, ſondern wo er die ſicht, oder was der Cantzley zugehörig, verwahren.

und die Geheimniſſe, wie in gemeinen Puncten begriffen iſt, verſchweigen, und ſoll ſich ſonſt weiter ſeines Dienſts halben verhalten, wie ihme derowegen eine ſtatliche Inſtruction zugeſtellt worden iſt.

Wo Unſere Kayſerl. Reichs-Cantzley gehalten werden ſoll.

Beſchlüßlich, ſo ordnen und wollen Wir, daß an Orten, da Wir iederzeit im Heil. Reich, Unſern Königreichen oder Erb-Landen, Unſer beharrlich Hof-Läger haben, zu Haltung Unſer Kayſerl. Reichs-Cantzley, in Unſerm Palatio, Hof oder Herberge, oder wo es der Platz nicht geben mag, zunächſt in den Häuſern ordentlich und gnugſame Zimmer, durch Unſern oberſten Hofmeiſter oder Marſchalck ausgezeigt, und von Unſerm verordneten Cantzley-Diener, der auch ſein Aufſehen auf Unſern Ertz- oder Vice-Cantzler haben ſoll, iederzeit ſauber gehalten und bewahrt, desgleichen Unſern Secretarien und andern Cantzley-Perſonen, wie hievor einverleibt, ſamt Unſern Hof-Räthen und Poſtmeiſtern, am Reiſen über Land, und dann auch in beharrlichen Lägern, erbar gelegene Herbergen, nahend bey Unſerm Vice-Cantzler gegeben werden, alles zu fördlicher Unſerer Cantzley-Sachen Expedition.

So Wir aber nach Gelegenheit Unſer, auch Unſerer Königreichen, Land und Leut Obliegen, über Land reiſen, ſollen ſich Unſere Secretarien, Unſerm Vice-Cantzler in iedem Läger anzeigen, und die Cantzley-Schreiber ſich nahend bey ihnen enthalten, und keiner ohne ihr Vorwiſſen von ihnen aus den Herbergen wegreiſen, oder hinter ihnen bleiben, alles bey ernſtlicher Straffe und Verliehrung ihrer Dienſten.

Und ſo die Zeit iſt, über Land zu reiſen, ſollen die Secretarien, Taxator und Regiſtrator von Unſerm Vice-Cantzler Beſcheid empfahen, was Sachen und Händel ſie mitnehmen, und die alsdann wohl verwahrlich einmachen, und ſonſt nichts fremdes auf die verordnete Wägen nehmen, legen, noch laden laſſen.

Und ſollen auf dieſe Unſere Ordnung, ſo viel dieſelbige einen ieden berühren thut, Unſere Vice-Cantzler, Secretarien, Taxator, Regiſtrator, Schreiber und Cantzley-Diener, ſo ſie an- und aufgenommen werden, Gelübd thun und ſchweren.

Des Vice-Cantzlers Eyd.

Der Vice-Cantzler ſoll geloben, und einen Eyd zu GOtt und den Heiligen ſchweren, daß er zuförderſt Uns, als dem Herrn, und dann unſerm Neven und Churfürſten, dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, als unſerm Ertz-Cantzler, getreu, gehorſam und gewärtig ſeyn, Unſern und ſeiner Liebden Schaden warnen, Frommen fördern, auch alle und iede Unſere, und des Heil. Reichs deſſelbigen Gliedern und Unterthanen Sachen und Geſchäffte, ſo fürfallen werden, neben andern Unſeren verordneten Präſidenten und Reichs-Hofräthen, nach ſeinem beſten Verſtändniß berathſchlagen, bedencken und erwägen helffen, und, was darinnen beſchloſſen wird, ſo viel ihm zuſte-

zuſtehet, vollziehen und zu geſchehen verſchaffen, in ſchweren Sachen die Hand ſelbſt mit anſetzen, darzu daß er an Unſers Ertz-Cantzlers Statt, in Unſer Cantzley fleißiges Auffsehen habe, damit regiſtrirt, und alle Händel in guter Ordnung gehalten werden, auch was in geheimen Sachen gerathſchlagt und geſchloſſen wird, Uns und dem Heil. Reich zum Beſten, a) zu ewigen Tagen verſchweigen, bey ihme in Geheim halten, und ſonſt dieſer Unſer Ordnung, ſo viel die ihn betrifft, zum fleißigſten nachkommen wolle, alles getreulich und ungefährlich.

Der Secretarien Eyd.

Die Secretarien ſollen geloben und ſchweren, daß ſie zuförderſt Uns, als dem Herrn, und dann Unſerm Neven und Churfürſten, dem Ertz-Biſchoffen zu Maynz, als Unſerm Ertz-Cantzler, getreu und gehorſam ſeyn wollen, nach ihrem beſten Verſtändniß und Vermögen, Unſern und ſeiner Liebden Schaden warnen, Frommen fürdern, und Beſtes werben, ihrem Amt mit Concipiren, Schreiben, und andern, ſo ihnen iederzeit befohlen wird, treulichen und mit Fleiß vorſeyn, alle zufallende Sachen und Brieffe, ſo an ſie, vermög Unſere Ordnung, gelangen, fürderlich anbringen, ſo die zugelaſſen, fleißig fertigen, und gefährlichen nicht aufziehen, auch einige Brieff, ohne Wiſſens Unſers Ertz- oder Seiner Liebden Abweſens, des Vice-Cantzlers, nicht zeichnen oder ausgehen laſſen, ſondern in allen Sachen auf ietztbemeldete Unſere Ertz- und Vice-Cantzler, wie ſichs gebührt, ein ſonder Auffſehens haben, und mit derſelbigen Wiſſen handlen, die Rathſchläge, ſo ſie im Rath, der Cantzley, oder ſonſt in Geheim vernehmen, ſchreiben oder handlen werden, in guter Geheim halten, die niemands offenbaren, noch iemands deren Warnung oder Anzeige thun, keiner Parthey wieder die andere rathen, noch von keinen Brief, Rathſchlägen oder Händlen, ohne Erlaubniß und Beſcheid unſers Ertz- oder Vice-Cantzlers, iemands Abſchrifft oder Copey geben, und ſonſt dieſer Ordnung, ſo viel dieſelbige ſie berührt, zum fleißigſten nachkommen, alles getreulich und ohne Gefährde.

Des Taxators Eyd.

Der Taxator ſoll geloben und ſchweren, daß er zuförderſt Uns, als dem Herrn, und dann Unſerm Neven und Churfürſten zu Maynz, als Unſerm Ertz-Cantzler, getreu, hold und gehorſam ſeyn, Frommen und Beſtes, nach ſeinem Vermögen und Verſtändniß werben, alles dasjenige, ſo ihme dieſe Unſere Ordnung ingemein, oder inſonderheit auferlegt, verrichten, auf alle und iede Unſer Kayſerliche Reichs-Cantzley-Gefälle, von ieden Brieffen, inmaſſen dieſelbige taxirt, oder wie er darüber von Unſerm Ertz- oder Seiner Liebden Abweſens, Vice-Cantzler beſcheiden würde, getreulich einbringen, empfahen, in die ordentliche ſein und des Gegenſchreibers Rait-Bücher einzeichnen und einzeichnen laſſen, und wie ſich gebührt, vermöge dieſer Unſerer Ordnung verrechnen und Liefferung thun, auch ſonſt ſeinem Amt in allem, ſo ihm geziemt, treulich vorſeyn, und was er bey den Sachen,

a) al. zum Nachtheil.

in derCanzley, oder ſonſt inGeheim vernehmen, ſchreiben oder handlen wird, in guter Geheim halten, ſolches niemand offenbahren, noch derowegen einige Warnung oder Anzeige thun, auch keiner Brieff, Rathſchläg oder Händel, ohne Erlaubniß und ſondere Beſcheid Unſers Ertz- oder Vice-Cantzlers, iemands Copeyen oder Abſchrifft geben, alles treulich und ungefährlich.

Des Regiſtrators Eyd.

Der Regiſtrator ſoll geloben und ſchweren, daß er forderſt Uns, als dem Herrn, und dann Unſerm Neven und Churfürſten, dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, als Unſerm Ertz-Cantzler, getreu, hold und gehorſam ſeyn wolle, nach ſeinem beſten Vermögen und Verſtändniß, Unſern und Seiner Lieb-den Schaden warnen, Frommen und Beſtes werben, alle und iede Regalien, Lehen, Privilegien, Indult, Confirmationen, und andere Brieffe, ſo in Unſerm Nahmen ausgehen werden, ſo viel die Nothdurfft erfordert, treulichen und fleißiglichen ſelbſt regiſtriren und regiſtriren laſſen, ſeinem Amt mit Schreiben und andern, ſo ihn iederzeit befohlen wird, treulichen vorſeyn, was er in der Cantzley oder ſonſt in Geheim vernehmen, ſchreiben oder handeln würde, in guter Geheim halten, niemand offenbaren, oder iemands, ſo in dieſer Unſer Ordnung nicht Fug hat, Warnung oder Anzeig thun, auch keiner Brieffe, Rathſchläge, oder Händel, regiſtrirt oder ohne regiſtrirt, ohne Erlaubniß, und ſonder Beſcheid Unſers Ertz- oder Vice-Cantzlers, Copey oder Abſchrifften von ſich geben wolle, und ſich ſonſt Unſerer Ordnung, ſo viel die ihn berühren mag, gemäß verhalten, getreulich und ungefährlich.

Der Schreiber Eyd.

Die Schreiber ſollen geloben und ſchweren, daß ſie zuförderſt Uns als dem Herrn, und dann auch Unſerm Neben und Churfürſten, dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, als Unſern Ertz-Cantzler, getreu und hold ſeyn, Schaden wärnen, und beſtes werben wollen, auf Unſern Ertz- und Vice-Cantzler, auch die verordnete Secretarien, gehorſamlich warten, und was ihnen iederzeit von denſelben, auch Unſerm Taxator und Regiſtrator befohlen, daſſelbige mit Fleiß verrichten, und keinesweges zu ſchreiben verweigern, oder auf einander ſchieben, ſondern zum fleißigſten fertigen, und was ihnen alſo zu ſchreiben fürkommt, oder was ſie ſonſten in Unſerm, und des Heil. Reichs, auch der Parthenen Sachen Heimlichkeit hören, in guter Geheim halten, niemands offenbahren, noch deſſen einige Warnung thun, von keinem Brieff, Rathſchlägen oder Händeln, wie die Nahmen haben möchten, niemands Copey oder Abſchrifften geben, ohne Unſers Ertz- oder Vice-Cantzlers, oder der Secretarien ſonderm Befelch, und ſonſt dieſer Ordnung, ſo viel einen ieden betrifft, zu geleben, und nachzukommen, alles getreulich und ungefährlich.

Der Cantzley-Diener Eyd.

Der Cantzley-Diener ſoll geloben und ſchweren, daß er zuforderſt Uns als dem Herrn, und dann Unſerm Neven und Churfürſten, dem Ertz-Biſchoffen

ſchoffen zu Maynß, als Unſerm Ertz-Cantzler, getreu und hold ſeyn wolle, auch dem Vice-Cantzler, Secretarien und Taxator, auch Regiſtrator Gehorſam leiſten, die Cantzley Tags und Nachts treulichen verwahren, das ihm von Unſerm Taxator befohlen wird, emſig verrichten, und ſonſt dieſer Unſer Ordnung, ſo viel die ihn betrifft, auch ſeiner ſonder habenden Inſtruction zu geleben, und nachzukommen, alles getreulich und ungefährlich.

Hierauf gebieten Wir allen und ieden, ſo Unſerer Cantzley verwandt, und dieſer Unſer Ordnung begriffen, daß ſie derſelben Ordnung in allen und ieden Puncten und Articuln, geſtracks, auch fleißig und gehorſamlich nachkommen und geleben, bey Verliehrung ihr iedes Dienſts, und Vermeidung Unſerer Straff und Ungnad, und behalten Uns darneben vor, vermeldte Ordnung iederzeit, Unſerm gnädigſten Anſehen, Willen und Gefallen nach, zu mindern, zu mehren, und zu verändern. Geben in Unſerer und des Reichs Stadt Speyer, unter Unſerm aufgedruckten Secret-Innſiegel, den zwölfften Tag des Monats Novembris, Anno im Siebentzigſten, Unſerer Reiche des Römiſchen und Hungariſchen im achten, und des Böheimiſchen im zwey und zwantzigſten.

MAXIMILIAN.

Daniel, Archi-Epiſc. Mogunt.
Vt Joh. Caſp. Weber, D.
Ad Mandatum Sac. Cæſ. Maj. proprium.
J. A. Erſtenberger.
Reg. Jo. Braun

XLIII.

Kayſers Maximiliani II. erneuerte Ordnung des Kayſerl. Hof-Gerichts zu Rothweil, 1572. *a)*

Wir Maximilian der Ander, von GOttes Gnaden, erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Böheimb, Dalmatien, Croatien und Sclavonien rc. König,

a) ſ. dieſe Ordnung in Lünigs R. A. *Part. gen. Cont. I.* erſter Fortſetzung *p. 229. ſeqq.* ingl. in Alter und Neuer Ordnung und Reformat. der Röm. Kayſerl. Maj. Kayſerl. Hof-Gerichts zu Rothweil *cum notis & obſerv. Pauli Matthiæ Wehneri, Francof. 1610. fol.* und Joh. Georg von Zimmern *Manuali Cæſareo. Dicaſteriali, Conſtant. 1679. 8.* Kayſer *Conrad III.* ſoll 1146 eine Satz- und Ordnung dieſes Gerichts gemacht haben, ſ. ſelbige in Lünigs R. A. *Cont. II. Part. gen. p. 94.* Kayſer *Maximilian I.* aber hat dieſes Hof-Gerichte 1496 aufs neue beſtätiget, das Document ſ. in *Limnæi I. P. L. IX. c. 3.* und in Lünigs R. A. *Cont. II.* zweyter Fortſ. *p. 714.* Der Mängel dieſes Hof-Gerichts wird gedacht im R. A. *1521 § 17. 1564 § 93.* in *I. P. V. Art. V. § 56.* Was 1653 und 54 der Graf von Sulz und der Rath zu Rothweil zu deſſen Erhaltung beygebracht. ſ. bey *Londorp.* T. VIII. 6. Buchs c. 247. Andere hieher gehörige Acta ſ. in des Hrn. von Meiern *Actis Pacis Weſtf.* und in *Londorpii Actis publ. T. VII. p. 199.* Die Gravamina des Schwäbiſchen Creyßes 1711 wider dieſes Gerichte ſ. in Lünigs *Germ. diplom. Codice T. II. p. 1030.* Sie ſind bey dem Creyß-Convent 1712. 1713. 1716.

Ertz Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyer, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Würtenberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraff des Heil Römiſchen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürſteter Graff zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfirt, zu Kiburg und zu Görtz ꝛc. Landgraff in Elſaß, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau und zu Salins ꝛc. Entbieten allen und jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vitzdumben, Voigten, Pflegern Verweſern, Amtleuten, Schultheiſſen, Bürgermeiſtern, Hoff-Richtern, Land-Richtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Weſen die ſeyen, Unſere Freundſchafft, Gnad und alles Gutes, und damit zu wiſſen:

Demnach Uns, unter andern vielfältigen Geſchäfften Unſer von GOtt dem Allmächtigen befohlener Kayſerl. Regierung obliegt und gebühret, neben Erhaltung gemeines Friedens und Ruhe im H. Reich, dahin fürnemlich zu trachten, wie im geliebten Vaterland, die gemeine Juſtitia, (ohne welche dann kein beharrlich Regiment und Frieden beſtehen kan) dermaſſen beſtellet und adminiſtriret werde; damit jedermänniglich zu ſchleunigen, gleichmäßigen und unpartheyiſchen Rechten kommen, und dabey bleiben möge: Auf Maß Wir Uns dann daſſelbig bis dahero, die Zeit Unſerer Kayſerl. Regierung, allwegen gantz väterlich angelegen ſeyn laſſen, und GOtt Lob mit getreuem Rath und Zuthun Unſerer und des Heil Reichs Churfürſten, Fürſten und Stände, bey Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht, als der höchſten Juſtici im Reich unlängſt die Mittel und Wege funden, und angeſtellet, daß der Ends nunmehro gute austrägliche Beförderung der rechthängigen Sachen zu gewarten. Und aber bey nächſt gehaltenem Unſern Reichs-Tag zu Speyer, in Tractation ſolches Articuls, unter andern fürkommen, dieweil neben berührten Cammer-Gericht, nicht die wenigſten Sachen an Unſerm Kayſerl. Hoff-Gericht zu Rothweil gerechtfertigt, und folgends durch den Weg interponirter Appellation, in groſſer Anzahl an gemeldt Unſer Cammer-Gericht, zu mercklicher Verhinderung deſſelben, auch beſchwerlichen Unkoſten der Partheyen gebracht, mehrer

theils

1716. 1729. und 1733. reproduciret worden. 1740 ereignete ſich ein neues Haupt-Gravamen, indem dieſes Kayſerl. und Reichs-Land-Gerichte, nunmehro in ein privat- und eigenthümliches Land-Gerichte, verwandelt werden wollte, welches alles der Schwäbiſche Creyß 1741 auf dem Wahl-Convent ſchriftlich vorſtellen laſſen. Wie das Hof-Richter-Amt 1687 nach Abſterben der Grafen von Sultz an die Fürſten von Schwartzenberg gekommen, davon ſ. *Fidei Commiſſ-* und *Primogenitur-Diſpoſition 1676.* in Lünigs R. A. *Spicil. Secul. P. II. p. 1350.* und Imhof *in Not. Proc. Imp. L. VII. c. 14. § 5.* Was weiter dieſes Hof-Gerichts wegen zu veranſtalten, ſ. in der Capit. nov. Art. XVIII. § 8-11. Uebrigens kan man noch dazu brauchen 2. *Mauritii* Diſſ. de J. R. Kilonii 1666. 4. und *G. A. Meyeri* de Cæſaris Cameræ Rothw. Judicio & Jurisdictione &c. Erf. 1650. 4.

theils der Urſachen, daß diejenigen, ſo wider ſolch unſer Hoff-Gericht privilegirt zu ſeyn vermeynten, auch fürbrachte Freyheiten, unter dem Schein des Gerichts, Ehehafften und alten Herkommens, entweder nicht remittirt, oder ja ſonſten in ihrer rechtſchwebigen Sachen, mit unordentlichen Proceſſen und nichtiglichen Erkänntnüſſen und Urtheilen beſchwert würden, und darumben gemeiniglich für eine hohe Nothdurfft geachtet worden, ſolch unſer Hoff-Gericht, (wie etwan hiebevor der ringer Zahl, im ein und zwantzigſten und zwey und dreyßigſten Jahren, auf dem Reichs-Tag zu Wormbs und Regenſpurg, auch für rathſam angeſehen, aber nicht ins Werck kommen) durch Unſere darzu verordnete anſehnliche Kayſerl. Commiſſarien zu viſitiren, der Stände Gravamina und Beſchwerungen, und dargegen auch des Gerichts-Freyheiten zu vernehmen, die erſcheinende Mängel abzuſtellen, zu erklären und zu verbeſſern, und den gerichtlichen Proceß in gute ſchleunige Ordnung zu bringen; So haben Wir demnach, zu Beförderung gemeiner Juſtitien und würcklicher Fortſetzung der Stände wolmeinenden Bedenckens, ſonderlich aber auch, damit ein ſolch uralt, frey, gemein und in vielen Fällen nöthig und nützlich Gericht, (welches von weyland unſern Vorfahren, Kayſer Conraden dem Dritten milder Gedächtniß nicht ohne ſondere hochbewegliche Urſachen angeſtellet, und in Unſer und des Heiligen Reichs Stadt Rothweil, um deſſelben beſondern Verdienſts und Wohlverhaltens willen, daſelbſt ewiglich zu bleiben gelegt und verordnet worden, im Heil. Reich länger erhalten, unverlängt unſere fürnehme, der Rechten und Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung wolerfahrne Kayſerliche Commiſſarios, daſelbſthin gen Rothweil, mit gnugſamen Gewalt, Befehl und Inſtruction verordnet, welche nach fleißiger Erſehung des Gerichts Privilegien, Freyheiten und Gebräuchen, und dagegen der Ständ übergebener Beſchwerungen, auch fürgenommener Erkündigung und Inquiſition der Gerichts- und Cantzley-Perſonen, und letztlich des rechtlichen Proceß und anderer Nothdurfft Belernung, die alte Hoff-Gerichts Ordnung fürgenommen, dieſelb mit Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung conferiret, daraus auf Unſern ſondern Befehl eine Reformation und neue Ordnung gezogen, und Uns ſammt nothwendiger ausführlicher Relation und Bericht des gantzen gerichtlichen Weſens überſchicket, die Wir auch mit unſern Rechts, und gleichfalls unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts wohlerfahrnen Räthen zum fleißigſten erſehen und berathſchlaget, und an nothwendigen Orten mit etlichen Zuſätzen, ſonderlich aber eigentlicher und deutlicher Erleuterung und Erklärung des Gerichts Ehehafften, und was nun fürterſt unter denſelben verſtanden und nicht remittirt werden ſoll, verbeſſert, und folgends aus Röm. Kayſerl. Macht Vollkommenheit, mit zeitigem Rath und rechtem Wiſſen autentiſiret, beſtättiget, und in hernach geſtellter Form publiciret haben, verbeſſern, erläutern, erklären, autentiſiren, beſtetten und publiciren die auch hiemit in Maß, Weiß und Geſtalt, wie von Articuln zu Articuln hernach folgt:

Der

Der erſte Theil Kayſerlicher Hof-Gerichts-Ordnung zu Rothweil, von Perſonen des Hof-Gerichts. Wie das Kayſerliche Hof-Gericht mit Richtern und Urtheilern beſetzt werden, wie viel derſelben seyn ſollen.

Tit. I.

Erſtlich, dieweil das Hoff-Gericht, ſamt dem Hoff-Richter-Amt zu Rotweil, von Uns und dem Heiligen Reich zu Lehen rühret und gehet, ſo gebühret Uns und Unſern Nachfahren am Reich, Römiſchen Kayſern und Königen, einen Hoff-Richter bemeldtes Hoff-Gerichts zu Rotweil zu ſetzen, welcher ein Graf oder Freyherr, oder an dem Adel höher, aber nicht minder ſeyn, und das Gericht von Unſertwegen beſitzen, und allwegen zu Antrettung ſeines Amts, vor offenem Rath zu Rotweil, wie von Alters herkommen, und hie unten *a*) weiter in ſpecie vermeldet wird, Pflicht thun ſoll. Solchem Unſerm Hoff-Richter oder ſeinem Statthalter, ſeynd von Alters her dreyzehen Aſſeſſores oder Urtheilſprecher, aus dem Stadt-Rath zu Rotweil zugeordnet worden, dabey es auch nochmahls bleiben, und ein ieder ſolcher Beſitzer, ſo offt deren einer angenommen, Unſerm Kayſerlichen Hoff-Richtern unten ſpecificirter maſſen Pflicht thun ſoll. *b*) Wir wollen aber nichts deſto minder künftig Nachdenkens haben, und Weg ſuchen, wie etwan mit der Zeit ſolche Anzahl der Beſitzer mit etlichen von Adel und Rechtsgelehrten möchte gelegentlich vermehret werden, indeſſen wo etwan gantz ſchwere und ſolche Sachen fürfielen, darunter ihrer darzu inſonderheit beſtellter Advocaten und Rechts-Gelehrten B denckens vonnöthen, ſollen ſich Unſer Hoff-Richter und die Urtheilſprecher ihres Raths gebrauchen, und nachdem hierbey fürkommen, daß jetzt obbemeldte dreyzehen Urtheilſprecher jährlich allein vom Stadt-Rath erwehlet und geſetzt worden, hinwieder auch zu deſſen Gefallen geſtanden, dieſelben zu Ausgang des Jahrs zu confirmiren und beſtättigen, oder andere an ihre ſtatt zu verordnen. Ob wir gleichwol nicht geſinnet, ermeldten von Rotweil dißfalls ihr alt Herkommen zu ſchmälern; dennoch, dieweil Wir mit Rath, und auf freye Heimſtellung gemeiner Stände des Reichs fürgenommen, diß Unſer Kayſerlich Hoff-Gericht in Auffnehmung und Verbeſſerung zu richten, und nach Gelegenheit diß Gerichts, Uns allein zuſtändig, dem auch ein Hoff-Richter an Unſer ſtatt präſidiret, leichtlich zu ermeſſen iſt, daß derſelbig, in Annehmung und Urlaubung der Gerichts-Perſonen, nit allerdings auszuſchlieſſen ſeyn wolle, zu dem obangeregte Veränderung, Abwechslung und Privat-Entſetzung der Beyſitzer, zu allerley Zerrüttung und Unrichtigkeit Urſach giebt: So iſt Unſere Meynung, daß alle und iede Beyſitzer, ſo hinfürter vom Stadt-Rath, nach altem Herkommen, wie obſteht, erwehlet werden, allwegen durch Hoff-Richter und Urtheilſprecher ſämbtlich, oder etliche Deputirte aus ihnen, mit Fleiß examinirt, und gute Achtung darauf gegeben, daß zu Erhaltung des Gerichts Autorität und Nothdurfft, qualificirte und

a) Part. I. Tit. IX & XIX. *b*) Ibid. Tit. XIX.

und taugliche Perſonen genommen und gebraucht, auch alldieweil ſie ſich ihrem Stand, zu gedachtes unſers Hoff-Richters und der übrigen Urtheil-ſprecher Begnügen gemäß verhalten, ohne vorgehende erhebliche und recht-mäßige Urſachen nicht geändert, noch entſetzt werden ſollen.

Vom Amt und Geſchicklichkeit des Hoff-Richters und ſeines Statthalters.

Tit. II.

Unſer Hoff-Richter ſoll ſein Hoff-Richter-Amt ſelbſt in der Perſon ver-treten und verrichten, wo er aber durch ehehafte und erhebliche Urſachen und Verhinderung dem Gericht nicht ſelbſt beywohnen oder auswarten möchte, alsdann ſoll er einen Grafen oder Frey-Herrn, und nicht geringern Standes, zu einem Statthalter, zu verordnen Macht haben, doch daß derſelbige gleicher Geſtalt, wie der Hoff-Richter ſelbſt, mit Pflicht beladen werde. Es ſoll auch der Hoff-Richter, als der das Haupt des Hoff-Gerichts iſt, desglei-chen ſein Statthalter, dieſer unſer Hoff-Gerichts-Ordnung, und des recht-lichen Proceß erfahren ſeyn, und alle Sachen im Hoff-Gerichts-Rath und Gericht, vermög derſelben beſtes Fleiß dirigiren, anſtellen, und die Par-theyen in ihren Rechtfertigungen zu ſchleunigem Austrag und Urtheil beför-dern, daneben auch ſie beyde bey ihren Pflichten ſchuldig ſeyn, iederzeit ein gut Aufſehen zu haben, daß ſich die Gerichts-Perſonen in ihren befohlenen Aemtern und Dienſten fleißig, erbar und unverweißlich halten, und dieſe Ordnung in allen ihren Articuln und Inhalt treulich vollzogen, und dero nichts zuwieder gehandelt werde. Da aber einiger Perſon des Hoff-Ge-richts Ungeſchicklichkeit, Unfleiß oder Wandels halben Mangel erſchiene, ſoll er dieſelbige, in Gegenwärtigkeit zweyer Urtheilſprecher, ſeines tragenden Amts vermahnen, und ſo ſolche Ermahnung nicht erſchieſſen wolt, alsdann in Beyſeyn aller Urtheilſprecher demſelben, an dem der Mangel, ſeinen Un-fleiß oder Untauglichkeit entdecken, und darauf weiters der Schuldigkeit erinnern, mit ernſtlicher Anzeige, da ſolche Mängel nicht verbeſſert, daß als-dann er der Hoff-Richter, oder ſein Amts-Verweſer, ſamt den Urtheil-ſprechern verurſacht würden, mit gewöhnlicher Straff gegen ihme zu han-deln, als ſie dann auch, da auf ſolchem Fall ietzo angeregte Privat- und öffent-liche Ermahnung nicht ſtatt finden wolte, zu thun, und ſolche ungehorſame Perſon, nach Gelegenheit ihres Unfleiſſes oder Mißhandlung, bis an eine benannte Summa Gelds zu ſtraffen, oder auch vonnöthen, ihres Ampts und Standes entſetzen zu laſſen, Macht haben ſollen. Hergegen, wo auch unſer Hoff-Richter oder ſein Statthalter dem allen, wie ietzt gemeldet, ſich nicht gemäß erzeigen, ungeſchickt, fahrläßig oder untauglich erfunden wür-den; So ſollen die Beyſitzer und Urtheilſprecher, vermög ihres erſtatteten Eyds, verbunden ſeyn, ſolches an Uns um gebührlich Einſehen gelangen zu laſſen. Und damit die gerichtlichen Sachen befördert, und die Partheyen zu förderlichem Austrag und Erörterung ihrer Rechtfertigung kommen mö-gen, ordnen und wollen Wir, daß die Hoff-Gericht zu gewöhnlichen Zeiten,

Stund und Tägen; als nemlich im Sommer Vormittags von ſechs, und im Winter von ſieben, iedesmahl bis zehen Uhren, und dann Nachmittag, Sommers- und Winters-Zeiten, von zwölff bis drey oder vier Uhren gehalten, und da aber Vor- und Nachmittag die Procuratores mit ihren Fürträgen ſo lange nicht zu ſchaffen, daß alsdann die übrige Zeit, mit Referiren der beſchloſſenen Sachen und Verfaſſung Beſcheids und Urtheil, angewendet werde. Und da zu obbeſtimmten Stunden der Hoff-Richter, ſein Statthalter oder Beyſitzer, nicht erſcheinen, oder gar ausbleiben würden, ſoll alsdann wider den oder dieſelben die Straff, deren ſie ſich untereinander vergleichen, fürgenommen, und dieſelbige unnachläßigen durch den Hoff-Richter oder ſeinen Statthalter eingefordert, und unter ihnen zugleich ausgetheilet werden. Damit auch der Hoff-Richter oder ſein Statthalter eigentlich wiſſen möge, was iederzeit im Rath und gerichtlichen Audienzien durch die Beyſitzer votiret und beſchloſſen, ſoll er die Umfragen ſelbſt thun, und nicht geſtatten, daß etwas anders dann gerichtliche Sachen tractiret, ſondern die Relationes und Vota ordentlicher Weiß beſchehen und eingenommen werden, auch fleißig drau ſeyn, daß ein ieder Urtheilſprecher ſein Votum und Meynung, mit Vermeldung der Motiv und Urſachen kürtzlich anzeige, und da einer mehr dem zugegen thäte, demſelben einreden, ihn der Ordnung erinnern, und die Vota anderer Geſtalt nicht annehmen.

Desgleichen ſetzen und wollen Wir auch, daß der Hoff-Richter oder ſein Statthalter Achtung habe, daß die Procuratores zur beſtimmten Zeit und Stunden, in denen gerichtlichen Audienzien erſcheinen, ihre Receſſe und mündliche Fürträge ordentlich, beſcheidentlich und ohne Weitläufftigkeit vorbringen, Schimpff- und Spott-Worte, oder ſonſt hitzige, undienſtliche und unnütze Reden, im Gericht und in der Cantzley vermeyde, und da einer dawider thäte, demſelben einreden, oder auch eine gebührliche Straffe auflegen.

Von der Beyſitzer Amt.

Tit. III.

Die Beyſitzer und Urtheilſprecher, ſo alſo, wie obſtehet, durch einen Stadt-Rath zu Rothweil aufgenommen, und durch Hoff-Richter und die andern Beyſitzer examiniret werden, ſollen ſich in und auſſer Gerichts und Raths, in ihrem Wandel, Thun und Laſſen, auch mit ehrlicher Kleidung, ihrem Stand und Ordnung allerdings gemäß verhalten. Fürters ſollen ſie zu gewöhnlichen Stunden im Gericht erſcheinen, ſich von demſelben ohne ehehaffte Urſachen, und des Hoff-Richters und ſeines Statthalters Wiſſen und Willen, bey Vermeydung einer benannten Straffe, deren unſer Hoff-Richter und ſie ſich zu vergleichen, nicht abſentiren noch ausbleiben, ſondern, ſo lang das Gericht währet, demſelben ohne Abtretten allein fleißig auswarten, ſich keiner anderer Geſchäfften unterziehen, die ihnen an fleißiger Zuhörung, und Erwägung der Gerichts-Händel, Verhinderung bringen möchte.

Und

Und da Sachen, die in Rechten beruheten, vorkämen, ſollen ſie nach gehabten Rath ihrer darzu, als oben vermeldet, inſonderheit beſtellter Advocaten und Rechs-Gelehrten, und nicht allein auf ihr Gutbedüncken oder eigenen Wahn, auch nimmer, es ſeyen dann ihrer aufs wenigſte ſieben, kein Urtheil faſſen noch ausſprechen, und alſo ſich allerdings, vermöge und nach Ausweiſung ihres Eyds, wie der hierunten geſetzet, erzeigen und verhalten. Und ſo ſichs begebe, daß die Urtheilſprecher in ihren Votis ſpennig, und ſie in zwey gleiche Theile zerfielen, oder aber, daß unter dem wenigern Theil anſehnliche und tapffere Urſachen vorhanden, ſo ſoll alsdann die Sache oder Puncte, darinn der Streit, an den Hoff-Richter, deſſen Ambts-Verweſer, auch andere Aſſeſſores, ſo nicht gegenwärtig, gelangen, und zu derſelben Erwägen nnd Ermeſſenheit ſtehen, in ſolchen ſtreitigen Sachen oder Puncten, nach Gelegenheit, Gröſſe und Wichtigkeit derſelben, einem Theil Beyfall zu thun, und was alsdann das Mehres, gefolget und zu Recht erkennt werden. Es ſoll kein Urtheilſprecher in Sachen, da er einer Parthey mit Sipſchafft, Schwägerſchafft, oder ſonſt dergeſtalt (daß er de Jure möchte recuſiret werden) verwandt, oder ſonſt advociret, conſuliret, oder in andere Wege gedienet, nicht urtheilen, ſondern davon abtretten, und ſich deren gänzlich enthalten, dadurch iſt ihm aber, in Sachen ſeine Verwandten betreffend, Beyſtand zu thun, und zu rathen unbenommen.

Als Uns auch vorkommen, daß bißhero zu den Sachen bey Hoff-Gerichten, (darinnen die beſchloſſene Sachen referiret, Urtheile und Beſcheid verfaſſet werden) keine gewiſſe Zeit beſtimmt geweſen, dadurch die beſchloſſene Sachen vielfältiglichen gehäuffet, und zu Nachtheil der Partheyen unerörtert geblieben. So wollen Wir, daß hinfürter, zum wenigſten ie von vierzehen Tagen zu vierzehen Tagen, ſolche beym Hoff-Gericht gehalten werden, an welchem ſich die Urtheilſprecher, bey ihren gethanen Eyden, durch kein ander Geſchäfft abhalten noch verhindern laſſen ſollen.

Von des Kayſerl. Hof-Gerichts Fiſcal.

Tit. IV.

Der Hoff-Richter ſoll, altem Herkommen nach, iederzeit eine gelehrte, geſchickte und taugliche Perſon, ſo der Fiſcaliſchen Sachen und gerichtlichen Handlungen verſtändig, zu einem Fiſcal den Urtheilſprechern präſentiren und ernennen, welche denſelben auf fürgehend gebührlich Examen, da er tauglich erfunden, auf und annehmen, und derſelbig Fiſcal ein fleißig Aufſehen haben ſoll, daß alles dasjenige, ſo zu Nachtheil, Abbruch und Schmälerung Unſers Kayſerlichen Hoff-Gerichts hin und wieder in ſeinem Bezirck fürgenommen, gerechtfertiget, zu Abſchaffung und gebührlicher Straff gebracht, erörtert und ausgeſpühret, und darinnen niemands verſchonet, auch in allen und ieden, nach Inhalt ſeines hienach beſtimmten Eyds gelebet werde.

Von Procuratorn insgemein.

Als biß daher die Procuratores, unter welchen einer von Unſers Haus Oeſterreich Stadt Freyburg in Breyßgau, altem Herkommen nach präſentiret wird, von einem Rath zu Rothweil, geſetzet und entſetzet, dardurch dann die geübten und erfahrnen Perſonen dem Gericht entzogen, andere unerfahrne an derſelben ſtatt verordnet, und alſo der Partheyen Sachen mercklich gehindert: So ſetzen und wollen Wir, daß gleichwol von einem Stadt-Rath ſolche, wie auch andere Gerichts-Perſonen, doch dergeſtalt, (daß dieſelbe gleicher maſſen erbare, redliche, und nach iedes Dienſt Nothdurfft gelehrte, geſchickte, des gerichtlichen Proceſſes erfahrne, und allerdings qualificirte Perſonen ſeyn) auf Hoff-Richters und der Urtheilſprecher vorgehend Examen, iederzeit auf- und angenommen, und ohne rechtmäßige Urſachen ihres Standes nicht erſetzet werden ſollen.

Welche ſich keiner Rechtfertigung unterfahen, ſie ſeyen dann von ihren Partheyen entweder ſchrifftlich, oder vor Gericht am Stab, oder in des Hoff-Gerichts-Cantzley, wie Herkommens und gebräuchlich, mit genugſamer Gewalt und Vollmacht conſtituirt und verordnet, es wäre dann, daß einer von ſeiner Parthey, ſub ſpe ratificationis, vor geübter Handlung gerichtlich zu erſcheinen, beſondern Befehl empfangen, alsdann ſoll er, in einer beſtimmten Zeit Gewalt vorbringen, zu caviren und Beſtand zu thun, vom Hoff-Richter und Urtheilſprecher zugelaſſen werden.

Von der Procuratorn Amt vor Gericht.

Tit. VI.

Es ſollen die Procuratores, auf die Gerichts-Täge, zu ieder beſtimmter Gerichts-Stunde, ehe und zuvor Hof-Richter und Urtheilſprecher ſich zu Gericht ſetzen, erſcheinen, und ohne Erlaubnüß des Hoff-Richters oder ſeines Statthalters, vom Gericht nicht abweichen, ſondern in ihrer Ordnung ſtehen bleiben, auch in den rechtlichen mündlichen Fürträgen dergeſtalt in die Feder reden, daß der Protonotarius, (welcher alle und iede ihre Worte und Reden zu verzeichnen ſchuldig) ſolches von Wort zu Wort protocolliren und aufſchreiben möge. So ſoll auch kein Procurator wider die Parthey, die ihme ihre Sachen entdecket, ſich nicht gebrauchen laſſen, und welche Parthey ihn zum erſten zu dienen erſuchet, derſelben ſoll er zu willfahren und zu procuriren verbunden ſeyn.

Desgleichen iſt auch den Procuratorn bey ſchwerer Straff, nach Ermäßigung des Hoff-Richters oder ſeines Statthalters, und der Urtheilſprecher, verbotten, daß ſie niemands ſeine Sache mit Liſten oder Gefährden aufziehen und hindern, auch keine Pacta de quota litis, oder andere unziemliche Gedinge mit denen Partheyen machen, ſondern ſich deſſen allen enthalten ſollen. Da auch der armen Partheyen Sachen an der Procuratorn einen gelanget, ſoll derſelbige die anzunehmen, und ſeinem beſten

Fleiß

Fleiß nach zu verwalten ſchuldig ſeyn, und damit Gleichheit gehalten werde, keiner darunter für dem andern beſchwert werden.

Als auch fürkommen, daß die Procuratores und Botten die Bezahlung deren Proceſſe, ſo ſie aus der Cantzley genommen, auf die Partheyen verwieſen, ſollen ſie hinfürter iederzeit dieſelbe zu löſen, und die Cantzley derhalben zu vergnügen pflichtig ſeyn.

Und im Fall die Procuratores Geld, ſo der Cantzley zuſtändig, von den Partheyen empfangen, daſſelbig ſollen ſie bey ihrem Eyd, allweg daſelbſt hin fürderlichen überantworten. Auch ſollen die Procuratores, da ſie in der Cantzley zu ſchaffen, fürohin über die aufgerichte Schrancken nicht gehen, noch die Cantzley-Perſonen in ihrem Schreiben und Geſchäfften irren, auch ſich darinn einiger Geſchäfft nicht beladen noch annehmen, ſondern derſelben gäntzlich durchaus enthalten.

Von des Kayſerlichen Hofgerichts Cantzley-Perſonen, wie viel derſelben, und wie ſie angenommen werden ſollen.

Tit. VII.

Dieweil an den Cantzley-Perſonen, als durch welche die Proceß und Acta verfertiget, verwahret, und die Gerichts-Händel dirigirt, nicht wenig gelegen, ſo ſetzen und wollen Wir, daß eine erbare, erfahrne und dem Rechten gewürdigte Perſon, zu deren man ein ſonderes gehorſames Auffſehen, und die mit allem Thun und Weſen der Cantzley mit Nutz und Nothdurfft fürſtehen möge, zu einem Verwalter, (den man bishero einen Hofgerichts-Schreiber genennt:) desgleichen vier redliche Perſonen, deren einer zum Protonotario, und die übrigen drey, (wie bishero beſchehen) zu Secretarien und Schreibern, von einem Stadt-Rath zu Rotweil, (gleichwie andere oben bemeldte Hoffgerichts-Perſonen, auf des Hoff-Richters oder ſeines Statthalters und Urtheilſprechers fürgehend Examen,) iederzeit geſetzt, und entſetzt werden ſollen.

Und aus ſolchen dreyen Secretarien oder Schreibern, ſoll ein Regiſtrator und Bottmeiſter verordnet werden.

Darzu mögen auch, nach Gelegenheit und Viele der Geſchäfften, Copiſten, deren Handſchrifften bewähret, und ein Cantzley-Diener, von dem Verwalter, doch mit Wiſſen des Hoff-Richters und Urtheilſprecher, beſtellt und angenommen werden.

Von des Hof-Richters Cantzley-Verwalters Amt.

Tit. VIII.

Nachdem einem Cantzley-Verwalter alle der Cantzley-Geſchäffte zu dirigiren gebühret, ſoll er inſonderheit darob und daran ſeyn, daß eine richtige Ordnung gehalten, und die Perſonen zu rechter und gewöhnlicher Zeit in der Cantzley erſcheinen, darinn bleiben, und ihrer Aembter mit Fleiß auswarten, damit dasienige, ſo einem ieden Ambts halben gebühret, oder ihme ſonſt durch den Verwalter in Cantzley-Geſchäfften, aus fürfallenden Urſachen, zu thun befohlen, fürderlich und fleißig verfertigt, und ausgericht wer-

de, und ſonderlich ſoll er die Verſehung thun, daß die Acta und Protocolla in den Sachen, die beſchloſſen und zu Beſcheidt geſetzt, complirt, auch Fleiß anwenden, damit im compliren nichts überſehen, oder verſäumt, auch daß die complirte Acta fürderlich im Rath referirt, und darinnen Urtheil und Beſcheidt verfaſt und publicirt; desgleichen daß die Proceß, Urtheil und andere Brief, iederzeit in der Cantzley zum eheſten, ſo müglich verfertigt, und die Partheyen nit lang aufgehalten werden.

Es ſoll auch der Verwalter iederzeit auf die Mängel der Cantzley fleiſſig Aufmerckens haben, und da er deren einen oder mehr, es ſey an Perſonen, oder ſonſt womit es wolle, dadurch die Arbeit und Geſchäffte der Cantzley verhindert, befindet, den oder dieſelbigen, ſo viel müglich, mit Zuthun des Hoff-Richters, oder ſeines Statthalters und der Beyſitzern, beſſern und abſchaffen.

Von des Protonotarii Amt.

Tit. IX.

Nachdem ſich befunden, daß vor dieſer Zeit die mündliche Fürträg der Procuratoren nit aufgeſchrieben, und aber, daß ſolches beſchehe, die hohe Nothdurfft erfordern will: So ſetzen und ordnen Wir, daß hinfort aus den vier Cantzley-Perſonen, der verordnete Protonotarius alle und iede Receß und mündliche Fürträg im Gericht, alsbald fleißig verzeichne, und damit er an ſolchem Geſchäfft und Schreiben nicht verhindert werde, ſoll ihme noch eine Cantzley-Perſon zugeſetzt werden, die auf die gerichtlich übergebene Producta, wenn die einkommen ſeyn, ſchreibe und vermercke.

Und damit die Geſchäfften deſto ordentlicher verrichtet werden, ſollen drey Bücher gemacht werden, als nemlich und zum erſten für die Protonotarien, darinnen alle mündliche Receß und Fürträg verzeichnet. Zum andern ein Raths-Protocoll, darinnen die Urtheil und Beſcheid, ſo iederzeit auf mündliche Fürträg der Procuratoren in continenti gegeben, auch die, ſo im Rath beſchloſſen, gefaſt und eröffnet, geſchrieben. Zum dritten noch ein Buch, darinnen alle ſolche Urtheile und Beſcheid des gantzen Jahrs ergangen, mundirt und fleißig zuſammen gebracht, und ſoll ſolches andere und dritte Buch einem aus den dreyen übrigen Cantzley-Schreibern, als Regiſtratorn, durch den Verwalter befohlen werden.

Da dann nach Gelegenheit der Sachen und Geſchäfften der Cantzley-Verwalter dem Protonotario auch andere Cantzley-Geſchäfft zu verrichten befehlen würde, ſoll er ſich in denſelben gehorſamlich und willig iederzeit zu erzeigen ſchuldig ſeyn.

Vom Amt der übrigen drey Secretarien und Cantzley-Schreibern.

Tit. X.

Der übrigen drey Cantzley-Secretarien und Schreiber-Amt und Befehl iſt, die Proceß, und was in der Cantzley zu ſchreiben und zu fertigen vonnöthen, fleißig und gehorſamlich zu verzeichnen, auch ſolche Proceß ohne

ohnregiſtrirt niemand hinaus folgen zu laſſen, die Gerichts-Bücher, Protocolla und Siegel getreulich und fleißig zu verwahren, und auf benannte Stunden, Vor- und Nachmittags, in der Cantzley zu erſcheinen, und der Cantzley ungeſäumt allein auszuwarten, was auch ihm von dem Verwalter für Cantzley-Geſchäffte, ie nach Gelegenheit der Sachen auferlegt, gehorſamlich zu verrichten.

Und nachdem, wie oben vermeldet, aus dieſen dreyen einer dem Protonotario (auf die Producta und Schrifften, zu welcher Zeit ſie gerichtlich einkommen, zu verzeichnen) adjungirt, ſoll demſelbigen das Regiſtrator-Amt allein befohlen ſeyn, welcher in einer ieden Sache das Protocoll compliren, die einkommende Producta, Beylagen, nach beſchehener Submiſſion, und Beſchluß der Sachen, zuſammen gebunden, dem Verwalter überantworten ſoll.

Von der Copiſten Befehl.

Tit. XI.

Die Copiſten ſollen anderer Geſtalt nicht, dann ſo ſie einer zierlichen, ſaubern und fertigen Hand, angenommen werden, und alles dasjenige, ſo ihnen iederzeit durch den Verwalter, in und auſſerhalb der Cantzley befohlen, mit Fleiß zu ſchreiben zu verrichten ſchuldig ſeyn.

Von dem Cantzley-Diener.

Tit. XII.

Ein Cantzley-Diener, ſo dem Verwalter anzunehmen, und in Koſten zu erhalten gebühret, iſt ſchuldig, die Cantzley zu rechter Zeit auf- und zuzuſchlieſſen, dieſelbige ſauber zu erhalten, und allem andern fleißig nachzukommen, wes er vom Verwalter beſcheiden wird.

Vom Tax der Cantzley-Gefälle.

Tit. XIII.

Mit Unſers Kayſerl. Hofgerichts Cantzley-Tax, damit dieſelbige gewiß, und männiglich ſich darnach zu richten, ſoll es nun fürohin nachfolgender Geſtalt gehalten werden:

I.

Item, für eine Ladung — 4 K.

II.

Item, für eine gemeine Verkündigung — 5 Batz.

III.

Item, für eine articulirte lange Verkündigung — 1 flor. 1 Ort.

IV.

Item, Ein- und Ausſchreib-Geld in Contumaciis — 5 Batz.

V.

Und in geurtheilten Sachen, darum einer Ungehorſam, des nicht parirens in die Acht kommt, giebt man ie von zehen biß in zwantzig Gulden, ein Gulden, ein Ort; was aber biß in hundert Gulden, vierdthalben Gulden, und ſo die Haupt-Sache darüber, allwege ie von hundert Gulden,

fünff Gulden, für Cantzley-Gerechtigkeit, alſo auf- und abzurechnen, um ſo viel einer eingeſchrieben wird.

VI.

Item, von einer Beleutung, Anlaiten, Verbiet- und Acht-Brief, für iedes 5 Batz.

VII.

Item, für ein gemein erlangt Recht- und Schirm-Brief, als Executoriales 3 flor. 1 Ort.

VIII.

Und auf namhaffte Güter, darunter die Gerechtigkeiten vieler Perſonen der Potiorität erkennet und ausgeſprochen, erlangt Recht und Executoriales 6 flor. 1 Ort.

IX.

Item, eine Commiſſion ad perpetuam rei memoriam 3 flor. 30 Kr.

X.

Aber in nahmhafften Sachen 6 flor. 15 Kr.

XI.

Item, eine gemeine Commiſſion und Compaß-Brief geringer Perſonen 2 flor. 15 Kr.

XII.

Aber zwiſchen Commun oder andern fürnehmen Partheyen 4 flor. 15 Kr.

XIII.

Und da die Acta denen beyden Commiſſionen einverleibet oder angehänget, ie nach Gelegenheiten.

XIV.

Item, Copey-Geld von einem ieden Blatt 1 Batz. 2 Kr.

XV.

Item Acta auf abgeſchlagene Remiſſion, von zweyen biß in fünff Gulden, ie nach Gelegenheit der Partheyen und Sachen.

XVI.

Item, für einen Urtheils-Brief, welcher in allen Sachen auf Papier geſchrieben, es wäre dann, daß eine Parthey denſelben auf Pergament, darum ſie ſich ſonderlich zu vergleichen, zu ſchreiben begehrt, vom gantzen Blatt 30 Kr.

Da auch (wie ſich offt zuträgt) Expenſæ litis, durch Urtheile compenſiret, und kein Theil die Acta rediminiren wolte, ſollen ſich beyde Partheyen nichts deſto minder um die Labores Cancellariæ, nach Gelegenheit der Gröſſe des Handels, mit der Cantzley der Gebühr zu vertragen ſchuldig ſeyn. Item, von Vidimus und Exemplationen gegen Adels- und hohen Standes-Perſonen, von ſieben biß in funfzehn Gulden, es wären dann dieſelben der Perſonen und Sachen halben ſo hoch geſchaffen, erfolgte die Taxa nach Gelegenheit der Umſtände der Handlung; Was aber nicht Adels-Perſonen wären, nimmt man von vierdthalben biß ſieben Gulden.

Alſo

Alſo auch wird es mit den Verzügen, Teſtamenten, Kauf-Briefen, und dergleichen gehalten.

Von des Kayſerl. Hofgerichts Zeugen-Commiſſarien-Amt, und wie es mit demſelben gehalten werden ſolle.

Tit. XIV.

Nachdem an dieſem Kayſerl. Hofgericht alſo herkommen, daß durch zween von dem Hofgericht verordneten Commiſſarien, in allen Recht hängigen Sachen die Zeugen examinirt, und nothdürfftige Kundſchafft und Beweiſung eingenommen werden, ſoll es bey ſolchem Brauch, bevorab weil dieſelben Commiſſarii zu ſolchem Effect Unſerm Kayſerlichen Hofgerichte ſonderlich gelobet und geſchworen, und ohne daß einer ieden Parthey einen Notarium zu adjungiren zugelaſſen iſt, hinfürter bleiben.

Doch ſollen ſich ſolche Commiſſarien in Vorbeſcheid der Partheyen und Zeugen, mit Fürweiſung ihrer habenden Commiſſionen und andern, Rechtlicher Ordnung gemäß verhalten, ſo mögen auch in geringſchätzigen Sachen, zu Verhütung übriges Koſtens, die nechſt geſeſſenen Stadt-Schreiber oder Notarii, auf der Partheyen, oder ihrer Anwalde Vorſchlag und Bewilligung, zu Commiſſarien zugelaſſen werden.

Und dieweil an den Commiſſarien nicht weniger als an dem Richter gelegen, befehlen Wir dem Hof-Richter, oder ſeinem Statthalter und Beyſitzern, ein fleißiges Aufſehen zu haben, daß ehrbare, gelehrte, und der Gerichtlichen Practic erfahrne Perſonen, auch vom Kayſerl. Cammer-Gericht approbirte Notarien, ſo möglich, auf vorgehend ernſtlich Examen, wie andere Gerichts-Perſonen, auf- und angenommen, geſetzet und entſetzet werden.

Von des Pedellen Amt.

Tit. XV.

Als auch unter andern für- und angebracht worden, daß das Pedellen-Amt durch einen der Stadt-Diener bißhero vertreten, und derſelbige aber ſolchem Amt, als der mit andern Stadt-Geſchäfften beladen, nicht wol auswarten mögen. So ſoll hinfürter eine beſondere Perſon zu ſolchem Dienſt angenommen werden, deſſen Amt ſeye, dem Rath und Hofgericht iederzeit beyzuwohnen, und in den gerichtlichen Audientzien die Producten und Schrifften, ſo die Procuratores einlegen, zu empfangen, und dem verordneten Regiſtratori alsbald hinein ins Gericht auf dem Tiſch zu überantworten; Dergleichen die Ruffen, ſo auf Ungehorſam ausbleibender citirten Partheyen beſchehen, hinfürter altem Brauch nach thun und verrichten, auch in allem, was ihme iederzeit von Hof-Richter und Beyſitzern, auch andern Gerichts-Perſonen auferlegt wird, ſich gehorſamlich erzeigen.

Von des Botten-Meiſters Amt.

Tit. XVI.

Nachdem ſich bißhero der Botten halben, (nicht zu geringem Nachtheil der

der Partheyen, und zu Verkleinerung des Hofgerichts,) viel Unfleiß und Mängel befunden, welche mehrentheils daraus entſtanden, daß ſie kein Haupt, noch iemands, der ein fleißiges Aufſehen auf ſie gehabt: So befehlen Wir ernſtlich, und wollen, daß ein Botten-Meiſter verordnet, deſſen Amt und Befehl ſeyn ſoll, die Proceß, wenn ſie in der Cantzley gefertigt, und wie gebräuchlich, verrechnet zu ſeinen Handen nehmen, und die verordneten Botten des Zirckels, in welchem die Perſonen, denen die Proceß verkündt werden ſollen, geſeſſen, damit unverzüglichen abfertigen, und keineswegs den Procuratoribus noch Botten geſtatten, ſolche Proceß aus der Cantzley ſelbſt zu nehmen.

Der Botten-Meiſter ſoll auch mit allem Ernſt daran ſeyn, da ein Bott durch ihn mit Proceß und Briefen abgefertigt, daß derſelbe Bott zum fürderlichſten ſeine Reiß fürnehme, ſeinem Befehl getreulich und fleißig nachkomme, und nicht, wie bißhero vielfältig beſchehen, etliche Tage heimlich verborgen liegen bleibe; So ſollen Hof-Richter und Beyſitzer, welcher maſſen Concordien und eine gemeine Büchs unter den Botten anzurichten und zu beſtellen, auch dem Botten-Meiſter darüber Befehl zu geben wäre, bedacht ſeyn. Und da ſich begeben würde, daß etwan kein Ordinari Botten vorhanden, ſoll der Botten-Meiſter Macht und Gewalt haben, ein oder mehr Bey-Botten, zu Beförderung der Partheyen und Rechthängigen Sachen, unter des Hofgerichts Botten-Büchſen abzufertigen.

Von den Hofgerichts-Botten und ihrem Amt.

Tit. XVII.

Nachdem hoch und viel daran gelegen, daß die Botten glaubhafft, fromm und redlich, und zum Botten-Amt tauglich, und fürnehmlich, daß ſie ziemlich ſchreiben und leſen können, ſo wollen Wir, daß keiner, er ſey dann gehörter maſſen qualificirt und geſchickt, angenommen, und da einer oder mehr untauglich befunden, alsdann abgeſchafft, und andre verordnet werden. Und ſoll demnach ein ieder Bott zum wenigſten ſo viel ſchreiben können, daß er ſeine Executiones ſelbſt verſtändlich zu ſchreiben, und zu verzeichnen geſchickt ſey, und ſo er die Proceß von dem Botten-Meiſter empfangen, auch daß er dieſelbe empfangen, in des Botten-Meiſters Regiſter unterſchreiben, und ſoll er ſich alsdann ungeſäumt, und von Stund an, auf die Reiß begeben, und nicht wie etwan beſchehen, etliche Tage verziehen.

So dann der Bott ſeine Reiß vollbracht, und wieder ankommt, ſoll er ſich von Stund an dem Botten-Meiſter anzeigen, ſeine Relation thun, und mit Vermeldung, was ihme zu Ausbringung neuer Proceß von den Partheyen befohlen, in des Botten-Meiſters Regiſter, darein ſolche Executiones geſchrieben werden, ſich unterzeichnen.

Dergleichen, wo ein Bott Geld oder anderes von den Partheyen, ihren Procuratorn, der Cantzley oder andern zu bringen empfangen, das ſoll er unverzüglich, wie ers empfangen, bey ſeinem Eyd überantworten.

Als

Als ſollen auch die Botten an denen Orten, da ſie die Proceſſe verkündigen, ſich der Gebühr und guter Beſcheidenheit halten, und niemand mit Worten oder Wercken beſchweren oder beleidigen, und ob ihnen gleich durch diejenigen, die ſie exeqviren, oder ihre Diener, mit unbeſcheidenen Worten begegnet würde, dargegen ſollen ſie mit freundlichen Worten anzeigen, daß ſie ſolches zu thun Befehl haben, und ſo ſie dem nicht nachkämen und gemäß handlen, daß ſie darüber geſtrafft würden.

Weiters ſollen die Botten über ihre beſtimmte Belohnung, die Partheyen in viel oder wenig nit beſchweren oder übernehmen, ſondern ſich ihrer gebührlichen Ordinari Belohnung, wie dieſelbige nach Gelegenheit iedes Bezirck von Alters gemacht und genommen worden, und zu noch mehrer Gewißheit in der Cantzley, auf eine beſondere Taffel verzeichnet werden ſoll, erſättigen laſſen.

Letzlich ſollen ſie in ihren Executionen, gebührlichen Fleiß thun, die Proceß, ſo ihnen zu exeqviren befohlen, denjenigen, wider die ſie ausgangen, ob ſie füglich mögen, unter Augen oder zu Handen, oder aber in ihre gewöhnliche Behauſung, Heimweſen, oder ſonſt an die Ort, wie von Alters herkommen und gebräuchlich, zum wenigſten 14 Tag vor angeſetztem Hofgericht getreulich verkünden, überantworten oder anſchlagen, und die Execution auf die Original der Proceß ſchreiben, und in ihr Regiſter verzeichnen, auch nachgehends ihre Relation dem Botten-Meiſter thun, wie hernach weiter und unterſchiedlich geſetzt wird.

Von der Botten Execution insgemein.

Tit. XVIII.

Erſtlich, ſo ein Bott mit Proceß an hohe Standes Perſonen, als Fürſten, Fürſtenmäßige, Grafen und Herren, Geiſtliche oder Weltliche, zu verkündigen abgefertiget, ſoll er ungeſäumt an den Ort, da ſolche Perſonen ihre ordentliche Hofhaltung haben, ſich verfügen, und Fleiß anwenden, daß er, ſo möglich, denſelben Perſonen unter Augen, oder, wo es nicht ſeyn könte, alsdann ſeinem Cantzler, fürnehmſten Räthen, oder Befelchhabern, inſinuiren und verkünden.

Da aber ſolche hohe Standes-Perſonen, oder deren Räthe, die Proceſſe von dem Botten nicht annehmen wolten, alsdann ſoll der Bott dieſelbe an das Thor ſtecken, oder davor augenſcheinlich liegen laſſen, und keinesweges wieder mit ihm führen.

Desgleichen, da ſolche Perſonen nicht allewege an einem Ort, ſondern ie zu Zeiten an dem, und dann an einem andern Ort ihre Hofhaltung hätten, in dieſem Fall ſoll ſich der Bott zuförderſt wohl erkundigen, an welchem Ort ſolche Perſonen den mehrern Theil des Jahrs, ſich mit ihrer Hofhaltung enthalten, und dann denſelbigen Ort für ſich nehmen, und obgemeldter maſſen ſeine Execution thun.

Zum andern, ſo einem Botten Proceſſe oder Briefe einem Prälaten, Abt, Prälatin, Probſt, Aebtißin, und dergleichen, durch den Botten-Meiſter

ſter zu exeqviren befohlen wird; ſoll er denſelben Prälaten, und Prälatin im Cloſter ſuchen, und da er ihm die Proceſſe nicht unter Augen verkünden und überantworten könte, alsdann die Brieffe oder Proceſſe dem Verweſer, Prior, Secretario, oder ſonſten einer Befehlhabenden Perſon überantworten, und da dieſelbe ſolchen Proceß anzunehmen ſich verweigerten, dem Pförtner dieſelben geben, an das Thor ſtecken, oder davor augenſcheinlich liegen laſſen, und ſoll der Bott ſeine Execution, (wie oben gemeldt) auf die Proceſſe, wie er exeqviret, aufzeichnen.

Zum dritten, wann einem Botten durch den Botten-Meiſter Proceſſe, wider Burgermeiſter und Rath zu verkünden befohlen wird, ſoll der Bott die Proceſſe, ſo fern er den Rath daſelbſt verſammlet findet, im ſitzenden Rath überantworten; wo aber der Rath nicht verſammlet, oder auf des Botten Begehren nicht verſammlet werden wolte, alsdann dem Burger-Meiſter, oder ſeinem Verweſer, in Beyſeyn zweyer Raths-Perſonen, oder da er die auch nicht haben möchte, ihm Burger-Meiſter allein zuſtellen, oder, wo er die nicht annehmen wolte, vor ihm liegen laſſen, und darauf die Execution mit Namen und Zunamen des Burger-Meiſters und der zweyen Raths-Freunde, oder ſonſt nach Gelegenheit der Sachen, verzeichnen.

Zum vierdten, da der Bott mit Proceſſen an eine gantze Gemeinde oder Gericht, durch den Botten-Meiſter abgefertigt wird, und auf ſein des Botten Begehren, die Gemeine oder das Gericht nicht verſammlet würde, ſoll er die Proceſſe oder Briefe an das Rath-Hauß, Pfarr-Kirchen, oder andere gewöhnliche Orte, anſchlagen, und darauf ſeine Relation, wie und welcher Geſtalt er ſolche Execution gethan, obgemeldter maſſen ordentl. beſchreiben.

Zum fünften, ſo einem Botten Beleutung, Acht, Verbiets-Brief, Anleitung, und dergleichen Briefe, zu verkünden befohlen würden, ſoll er dieſelbe an denen Orten, die in ſolchen Briefen benannt, der Obrigkeit verkündigen, oder öffentlich anſchlagen, und ſich hierinnen der Gebühr verhalten.

Und was er in obgemeldten allen und ieden Fällen verricht, und ihm begegnet, fleißig aufſchreiben, und bey ſeiner Ankunfft dem Botten-Meiſter richtige Relation thun.

Von Eyden der Hof-Gerichts-Perſonen, und Partheyen, ſo daran zu handeln haben.

Von des Kayſerlichen Hof-Richters, deſſelben Statthalters und Beyſitzers Eyd.

Tit. XIX.

Der Hof-Richter, oder ſein Statthalter, und die Urtheil-Sprecher, ſollen geloben und ſchweren einen Eyd zu GOtt, dem Kayſerlichen Hof-Gericht getreulich und mit Fleiß obzuſeyn, nach ſeiner beſten Verſtändnüß, den Hohen und Niedern gleich zu richten, und keine Sache ſich dargegen bewegen zu laſſen, auch von den Partheyen, oder iemands andern, keiner Sachen halben, ſo im Gericht hanget, oder hangen würde, keine Gabe, Geſchenck, oder einigen Nutzen, durch ſich ſelbſt, oder andere, wie das

Menſchen-

Menſchen-Sinn erdencken möchte, zu nehmen, oder nehmen laſſen, auch keine ſondere Parthey im Gericht, oder Anhang, und Zufall im Urtheil zu ſuchen oder zu machen, und keiner Parthey zu rathen oder warnen, und was im Rathſchlägen gehandelt wird, den Partheyen, oder niemands, vor oder nach der Urtheil, zu eröffnen, die Sachen aus böſer Meynung nicht aufzuhalten oder verziehen, dazu keine Sache wie die genennet, (auſſerhalb deren, darinnen er ohne das abzutretten ſchuldig) anzunehmen, noch darinnen zu rathſchlagen. Es ſoll ihn auch in allen Puncten des Eyds keine andere Pflicht verhindern, ſondern ſich ſeinem Amt durchaus gemäß, wie in der Ordnung beſtimmt, erzeigen und beweiſen.

Des Cantzley-Verwalters Eyd.
Tit. XX.

Der Cantzley-Verwalter ſolle an Unſer, als Römiſchen Kayſers ſtatt, Unſerm Hof-Richter, oder ſeinem Statthalter, und den Beyſitzern einen Eyd zu GOtt geloben und ſchweren, ſeinem Amt getreulich obzuſeyn, auf die Mängel der Cantzley fleißiges Aufmercken zu haben, und dieſelbige, ſo viel möglich, an Perſonen und ſonſt zu beſſern und abzuſchaffen, auch iederzeit, daß die Perſonen ihren Aemtern mit Fleiß auswarten, die Cantzley-Sigilla in guter Verwahrung zu haben, und dieſelbe zu keinem andern, dann zu des Hof-Gerichts Sachen zu gebrauchen, und die heimliche Gerichts-Händel, und was in Sachen iederzeit gerathſchlagt, niemands zu eröffnen, keiner Parthey wider die andere zu rathen, noch einige Geſchenck zu nehmen, oder ihme zu Nutz nehmen zu laſſen, darzu die Cantzley-Gefäll treulich einzuziehen, und von allen ſeinen Cantzley-Einnahmen, jährlich einem Hoff-Richter und der Stadt Rotweil, und deren Befehlhaber Rechnung zu geben ſchuldig ſeyn, alles treulich und ungefährlich.

Des Pronotarien, Regiſtrators und andern Secretarien Eyd.
XXI.

Der Protonotarius, Regiſtrator, und andere Secretarien, ſollen an Unſer ſtatt, unſern Hof-Richter und ſeinem Statthalter und den Beyſitzern, geloben und ſchweren einen Eyd zu GOtt, ihren Aemtern getreulich obzuſeyn, in und auſſerhalb Gerichts, mit aufſchreiben, regiſtriren, leſen, und anderm, die Brief und Urkunden, die im Gericht fürbracht werden, getreulich zu bewahren, was von den Sachen in Rathſchlägen des Richters und der Urtheiler gehandelt wird, auch die Heimlichkeit der Gerichts-Händel, der Partheyen, noch iemands andern zu offenbaren, leſen, oder ſehen laſſen, und kein Copey von den eingebrachten Brieffen und Schrifften ohne Erlaubnüß des Gerichts geben, auch keiner Parthey wider die andern rathen noch warnen, kein Geſchenck nehmen, noch ihnen zu Nutz nehmen laſſen, desgleichen was ſie der Cantzley-Gefällen von iemands empfangen oder einnehmen, alsbald in das darzu gehörig Ort legen, oder einem Cantzley-Verwalter überantworten und zuſtellen, was ihnen auch von dem Cantzley-

Verwalter iederzeit auferlegt wird, demſelben getreulich geleben und nachkommen.

Der Commiſſarien Eyd.

Tit. XXII.

Die Commiſſarien ſollen an Unſere als Römiſchen Kayſers ſtatt, Unſerm Hof-Richter, ſeinem Statthalter, und den Beyſitzern einen Eyd zu GOtt geloben und ſchweren, die Zeugen über die Beweiß-Articul und Fragſtück mit gantzem Fleiß, und allen Treuen zu examiniren und zu verhören, auch nichts unterlaſſen, das zur Erforſchung und Ergründung der Wahrheit dienſtlich, und die ihnen vorbrachte briefliche Urkunden ihrem Examen zu einverleiben, und alles und iedes, was für ihnen gehandelt, fleißig aufzuſchreiben, in der Geheim biß zu der gerichtlichen Eröffnung zu halten, und Hof-Richter, auch den Beyſitzern verſchloſſen zu überantworten, desgleichen ſich gewöhnlicher Tax begnügen laſſen, und die Partheyen darüber nicht beſchweren, und in dem allen unpartheyiſch, aufrichtig und redlich, wie einem Commiſſarien, vermög der gemeinen Recht, gebührt, ſich zu halten, und zu erzeigen ſchuldig ſeyn, alles getreulich und ungefährlich.

Des Fiſcals Eyd.

Tit. XXIII.

Der Fiſcal ſoll an Unſer, als Römiſchen Kayſers ſtatt, dem Hof-Richter, oder ſeinem Statthalter und Urtheil-Sprechern, einen Eyd zu GOtt geloben und ſchweren, alle und iede Sachen und Händel, ſo ihme befohlen ſeyn oder werden, oder die ihme als Fiſcaln fürkommen, und Amts halben zu handeln gebühren, mit gantzen und rechten Treuen meynen, auch nach ſeiner beſten Verſtändnüß mit Fleiß fürbringen und handlen, darinnen keines vor dem andern verſchonen, und wiſſentlich keinerley Falſch oder Unrecht gebrauchen, noch einigen gefährlichen Schub oder Dilation, zu Verlängerung der Sachen ſuchen, das Gericht und Gerichts-Perſonen ehren und fürdern, vor Gericht Erbarkeit gebrauchen, darzu der Fiſcaliſchen Gefällen und Einnahmen jährlichs dem Hof-Richter oder ſeinem Befelchshaber aufrichtige Rechnung zu geben verbunden ſeyn, alles getreulich und ungefährlich.

Vom Advocaten-Eyd.

Tit. XXIV.

Wiewol biß anhero kein Advocat bey dem Hoff-Gericht geweſen, ſondern die Partheyen Ausländiſche in ihren Sachen gebraucht, und aber künfftiglich ſich dahin begeben möchten, ſollen ſie alsdann an Unſere als Römiſchen Kayſers ſtatt, einen Eyd zu GOtt geloben und ſchweren, daß ſie die Partheyen, deren Sachen ſie zu handeln annehmen, mit gantzen und rechten Treuen meynen, in ſolchen Sachen nach ihrer beſten Verſtändnüß, den Partheyen zu Gutem mit Fleiß handlen, und darinnen wiſſentlich keinerley Falſch, Gefährde, noch Unrecht brauchen, auch mit ihren Partheyen kein unge-

ungebührlich und in den Rechten verbotten Geding machen, die Heimlichkeit der Partheyen zu Schaden niemands offenbahren, das Gericht und Gerichts-Perſonen ehren, fürdern, und Erbarkeit gebrauchen, und ſich Läſterung, bey Peen nach Ermeſſung des Hoff-Gerichts, enthalten, auch die Partheyen über gebührliche Belohnung nicht beſchweren, und da zwiſchen ihnen und den Partheyen, der Belohnung halben Streit fürfiele, des Hoff-Richters und der Urtheil-Sprecher Entſcheid ſich ſättigen und begnügen laſſen, auch der Sachen, ſo ſie angenommen, ohne redliche Urſachen nicht entſchlagen, ſondern ihren Partheyen biß zu Ende des Rechtens handlen wollen, ohne alle Gefährde.

Der Procuratorn Eyd.

Tit. XXV.

Die Procuratores ſollen an Unſer, als Röm. Kayſers ſtatt, Unſerm Hoff-Richter und den Beyſitzern geloben und ſchweren einen Eyd zu GOtt, daß ſie die Partheyen, deren Sachen zu handlen ſie annehmen, in denſelben Sachen mit gantzen und rechten Treuen meynen, und ſolche Sachen nach ihrem beſten Verſtehen, der Partheyen zu gut, mit Fleiß fürbringen und handlen, und darinnen wiſſentlich keinen Falſch, oder Unrecht gebrauchen, noch gefährlich Fürſchub und Dilation, zu Verlängerung der Sachen ſuchen, und das die Partheyen zu thun, oder zu ſuchen, nicht unterweiſen, auch mit den Partheyen keinerley Fürding, oder Fürwort machen, einigen Theil von der Sachen, dazu ſie im Recht Redner ſind, zu haben oder zu warten, auch Heimlichkeit, ſo ſie von Partheyen empfangen, oder Unterrichtung der Sachen, die ſie von ihnen ſelbſt mercken werden, ihren Partheyen zu Schaden, niemands offenbahren, das Gericht und Gerichts-Perſonen ehren und fürdern, für Gericht Erbarkeit brauchen, und Läſterung, bey Peen nach Ermeſſung des Gerichts, ſich enthalten, darzu auch die Partheyen, über den gebührenden Lohn, mit Mehrung oder Geding nit beſchwehren, oder erhöhen, und ob zwiſchen ihnen und ihren Partheyen deshalben Irrung entſtünde, derſelben Erkänntniß bey Hoff-Richter und Urtheilſprecher ſuchen und erwarten, daß ſie auch der Sachen, ſo ſie angenommen hätten, oder noch annehmen würden, ohne erhebliche Urſachen, und rechtliche Erlaubnuß, ſich nicht wohl entſchlagen, ſondern ihren Partheyen bis zu Ende des Rechten handlen, und alles und iedes, was ihnen dieſe Hoff-Gerichts-Ordnung auferlegt, getreulich und fleißig erſtatten und verrichten wollen, ohn alle Gefährde.

Des Pedellen Eyd.

Tit. XXVI.

Der Pedell ſoll einen Eyd zu GOtt geloben und ſchweren, daß er wolle ſeinem Pedellen-Ampt mit allen Treuen und Fleiß auswarten, dem Kayſerlichen Hoff-Richter, oder ſeinem Statthalter und Urtheilſprechern gehorſam und gewärtig ſeyn, dieſelben ehren, und ob er Heimlichkeit des Raths ichts, oder etwas hören und vernehmen würde, daſſelbig verſchwei-

gen;

gen, und niemands öffnen, auch keine Parthey der andern zu Schaden warnen, und ſonſt alles das thun, was ihme dieſe Hof-Gerichts-Ordnung auflegt, ungefährlich.

Des Bottenmeiſters Eyd.

Tit. XXVII.

Der Bottenmeiſter ſoll an Unſer Stadt, Hof-Richter oder ſeinem Statthalter, und Beyſitzer einen Eyd zu GOtt geloben und ſchweren, daß er dem Bottenmeiſter-Amt zum getreulichſten fürſeyn wolle, die Botten mit den Kayſerlichen Proceſſen auf das förderlichſte abfertigen, das Gericht und Gerichts-Perſonen ehren und fördern, und ſonſt allen dem, ſo ihm die Ordnung auferleget, fleißig und getreulich nachkommen wolle, alles getreulich und ungefährlich.

Der Hoff-Gerichts-Botten Eyd.

Tit. XXVIII.

Die Botten ſollen geloben und einen Eyd zu GOtt ſchweren, dem Hof-Richter und Urtheilſprechern gewärtig und gehorſam zu ſeyn, ihre Bottſchafft und Proceſſe, ſo ihnen von dem Bottenmeiſter zu iederzeit befohlen und übergeben werden, getreulich, und mit förderlichem Fleiß auszurichten, und den Perſonen, an die ſolche Briefe ſteben, in ihr eigen Perſon, oder häußliche Wohnung, oder ſonſt nach Inhalt dieſer Hof-Gerichts-Ordnung zu antworten und zu verkünden, ſolcher Antwortung Tag und Malſtatt darauf zu ſchreiben, dem Bottenmeiſter deſſen glaubliche Relation, auch ſonſten alles das zu thun und handeln, das ihnen nach Inhalt dieſer Hof-Gerichts-Ordnung gebühret, ungefährlich.

Andere Eyde.

Tit. XXIX.

Als nemlich, Juramentum calumniæ, taxirter Koſten, dandorum, reſpondendorum, malitiæ, Curatoris ad litem, Vormünder, Zeugen, der Armen, Artzt, oder Barbierer, und Jüden Eyd, ſollen an dieſem Unſerm Hof-Gericht allermaſſen, wie die Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung einverleibet ſind, gebraucht, deferirt und erſtattet werden.

Wie die Procuratores Juramentum calumniæ ſchweren ſollen.

Tit. XXX.

Der Eyd für Gefährde ſoll den Procuratoren in nachfolgender Form vorgeleſen werden: Ihr werdet ſchweren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, in euer Partheyen und euer eigen Seel, daß ihr glaubet eine gute Sachen zu haben, daß ihr auch keinen unnothdürfftigen gefährlichen Schub der Sachen begehren, und ſo offt ihr im Rechten gefraget werdet, die Wahrheit nicht verhalten, auch in dieſen Sachen niemand andern, dann demjenigen, ſo das Recht zuläſſet, ichts geben, oder verheiſſen wollet, damit ihr die Urtheile erlangen und erhalten möget, alles

getreu-

getreulich und ungefährlich. Gleicher Weiß ſoll der Principal den Eyd auch ſchweren.

Wie die Procuratores ſchweren ſollen, ſo ſie die taxirte Koſten bey dem Eyd erhalten wollen.

Tit. XXXI.

Ihr werdet ſchweren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen in euer Parthenen Seele, daß ſie in dieſer Sachen N. Gülden Rheiniſch, darob und nicht darunter, Gerichts-Koſten ausgeben, und erlitten hat, und in euer eigen Seele, daß ihr das alſo zu thun von ihr Gewalt empfangen, und unterrichtet ſeyd, ohn alle Gefährde.

Ein ander Eyd.

Auf mein einbrachten Gewalt, in deſſelbigen Gewalthabers Seele, ſchwere ich, daß er in dieſer Sachen, N. Gülden Rheiniſch, darob und nicht darunter, Gerichts-Koſten ausgeben, und erlitten habe: In meine eigene Seele, daß ich das alſo zu thun von ihm Gewalt empfangen habe, und unterrichtet ſey, ungefährlich.

So der Principal den Eyd ſelbſt thut.

Tit. XXXII.

Daß ich in dieſer Sachen N. Gülden Gerichts-Koſten ausgegeben, und erlitten habe, ungefährlich.

Der Eyd, ſo des Klägers Anwalt ſeine Articul mittelſt Eyds übergiebt.

Tit. XXXIII.

Ihr, als Anwalt, werdet ſchweren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, daß die Articul von euch in dieſer Sachen gegeben und überantwortet, ſo viel dieſelben euer Patheyen eigen Geſchicht oder That berühren, wahr ſeyn, ſo fern aber dieſelben frembd, und andere That oder Geſchicht betreffen, daß ihr glaubt, die wahr und bewährlich zu ſeyn.

Form des Eyds, ſo der Kläger ſelbſt ſeine Articulos mittelſt des Eyds übergiebt.

Tit. XXXIV.

Das die Articul von meinet wegen in dieſer Sachen einbracht, ſo viel die mein eigen Geſchicht betreffen, daß ich die glaub, wahr nnd bewährlich ſeyn, ohn alle Geſährde.

Der Eyd des Beklagten, auf des Klägers Articul, ſo der Beklagte ſelbſt zugegen iſt.

Tit. XXXV.

Ihr werdet ſchweren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, daß ihr auf des Widertheils eingebrachte und zugelaſſene Poſition und Articul, und jeden beſondern, die Warheit antworten wöllet, ob ihr die gläubt, oder nit glaubt, wahr ſeyn, ohn alle Geſährde.

Ein

Ein ander Eyd.

Daß ich auf alle Poſition und Articul vom Widertheil in dieſer Sachen gegen mir einbracht, die Wahrheit antworten wöll, ob ich die glaub oder nicht, ohn alle Gefährde.

Der Eyd, ſo des Beklagten Anwaldt, auf des Klägers Anwaldts Articul Antwort geben ſoll.

Tit. XXXVI.

Ihr, als Anwaldt, ſollet bey eurem Eyd, den ihr ietzt thun werdet, zu den Articuln durch euren Widertheil in dieſer Sachen einbracht, und euch übergeben, vermittels dieſer Wort, daß ihr glaubt dieſelben wahr, oder nicht wahr ſeyn, antworten, alle Gefährde ausgeſchloſſen.

Der Eyd der Boßheit, genannt Juramentum malitiæ, den der Procurator in ſein ſelbſt, und ſeiner Partheyen Seelen ſchwehrt.

Tit. XXXVII.

Der Eyd der Boßheit, genannt Juramentum malitiæ, ſoll den Procuratoren in nachfolgender Form fürgeleſen werden: Ihr werdet in euer Partheyen und euer eigene Seele ſchwehren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, ob ihr das in euer Gewiſſenheit thun möget, daß ihr dasjenig, das ihr vorbringet und begehrt, nit aus Gefährden, oder böſer Meynung, noch Verlängerung der Sachen, ſondern allein zur Nothdurfft thut, und daß ihr das alſo zu thun, von euer Partheyen Unterrichtung und Gewalt empfangen habt.

Der Eyd, ſo einer wird zu einem Curator zum Krieg gegeben.

Tit. XXXVIII.

Ihr werdet ſchwehren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, daß ihr alles und iedes, ſo N. denen ihr zum Curator gegeben ſeyd, in ihren angezeigten Sachen, gut und nützlich iſt, nach eurem beſten Verſtändnüß, getreulich handeln, vollbringen und üben, euch der Wahrheit gebrauchen, und des nicht ſäumig, noch hinterſtellig ſeyn, was auch unnützlich und ſchädlich iſt, verhüten, nit gebrauchen, noch geſtatten gebraucht werden, und alles, das in dieſer Sachen zu euern Handen kommt, dem ehegenannten N. gäntzlich übergeben, alles ohne Gefährde.

Der Eyd, ſo einer oder mehr zu Vormündern geben werden, und durch einen Procuratorn geſchwohren wird.

Tit. XXXIX.

Ihr N. von N. als Anwaldt N. und N. ſollet auf euern eingebrachten Gewalt, von wegen derſelben N. und N. in ihre Seele geloben, und zu GOtt und den Heiligen ſchwehren, daß ſie all und iedes, ſo E. von D. verlaſſenem Sohne, des Vormundſchafft ſie Beſtättigung begehren, was gut und nützlich iſt, thun und handlen, was unnütz und ſchädlich, vermeiden, unterlaſſen und verhüten, deſſelben Jungen Güter und Perſon, zu ſeinem Nutz

in

in gutem Glauben und Treuen vertretten, und im beſten verſehen, Inventarium von ſeinen Haaben und Gütern machen laſſen, ihrer Adminiſtration und Handlung zu gebührlicher und rechter Zeit Rechnung thun, mit vollkommener Uberlieferung alles des, ſo der Vormundſchafft halb zu ihren Handen kommen und dem Jungen zuſtehen wird, und das ſie ihme ſchuldig bleiben, und ſonſt alles das thun wollen, das getreuen Vormündern zugehöret, alles bey Verpfändung ihrer Haab und Güter, ohn alle Gefährde.

Form der Zeugen Eyd.

Tit. XL.

Ihr ſollet ſchwehren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, daß ihr auf die Articul in Recht zugelaſſen, und in der gantzen Sachen zwiſchen N. und N. wollend ſagen, vor beyde Partheyen, keiner zu Lieb noch zu Leid, die Wahrheit, ſo euch davon wiſſend, ihr beſinnet, und befragt werdet zu ſagen, das nicht laſſen um einig Geſchencke, Gab, Nutz, Gunſt, Haß, Freundſchafft, Furcht oder anders, wie Menſchen Sinn das erdencken möchte, ohn Gefährde.

Eyd der Armen.

Tit. XLI.

Ihr N. ſollet ſchwehren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, daß ihr alſo arm ſeyd, auch nicht an liegender oder fahrender Haab noch Schulden vermöget, daß ihr die Cantzley um nothdürfftige Brief, noch euern Advocaten und Procuratorn bezahlen oder belohnen möget, daß ihr auch darumb euer Haab und Güter gefährlicher Weiß nicht entäuſſert, oder übergeben habt, und ſo ihr eure Sachen mit Recht behalten, oder ſonſt zu beſſern Vermögen kommen werdet, daß ihr alsdann ieden nach ſeiner Gebühr Bezahlung und Ausrichtung thun wollet, alles getreulich und ungefährlich.

Des Kayſerl. Hoff-Gerichts-Copiſten-Eyd.

Tit. XLII.

Die Copiſten in Unſerer Kayſerl. Hoff Gerichts-Cantzley verordnet, ſollen an Unſer ſtatt, Unſerm Hoff-Richter geloben, und einen Eyd zu GOtt ſchweren, daß ſie ihren Aemptern und Copieren, nach Beſcheid des Verwalters und Protonotarien, mit gantzen Treuen und Fleiß obſeyn, darin kein Gefährde gebrauchen, die Heimlichkeit der Cantzley, als gefaſter Urtheil, eingebrachter Kundſchafft, Protocollen, Gerichts-Handlung und Schrifften, niemand eröffnen, leſen, hören, oder leſen laſſen, und davon Copey geben, anders dann mit Erlaubnuß eines Verwalters oder Protonotarien, und darum kein Geſchenck von iemands fordern, heiſchen oder nehmen.

Des Cantzley-Dieners Eyd.

Tit. XLIII.

Der ſoll geloben und ſchweren, ſolchen ſeinen Dienſt, mit Auf- und Zuſchlieſſen, Warten, und Dienſten der Canzley fleißig u. getreulich fürzuſeyn, was von gefaſten Urtheilen, eingebrachten Kundſchafften, Actis, Protocol-

len

len, Regiſtern, Sigillen, und anders darin wären, oder was Heimlichkeit er darin erfahren würde, ohne Erlaubnus eines Hoff-Richters oder Verwalters, niemands zu eröffnen, oder leſen zu laſſen, deshalben gar kein Geſchenck zu nehmen, und anders zu thun, das ein frommer und getreuer Cantzley-Diener thun ſolle, alles getreulich und ungefährlich.

Der Eyd, ſo ein Artzt, Barbierer, oder einer andern Kunſt Erfahrner ſchwert, über das, ſo ihme aus Erfahrung ſeiner Kunſt bewuſt iſt.

Tit. XLIV.

Ihr werdet ſchweren, daß ihr dieſer Sachen, darumb ihr erfordert, ſo viel ihr das aus Erfahrung eurer Kunſt erlernet, und mit euren leiblichen Sinnen erkündiget ſeyd, niemand zu Lieb noch zu Leid, weder umb Neyd, Haß, Miedt, Gunſt oder Gab, ſondern allein der Gerechtigkeit zu Fürderung, und wie ihr Geſtalt der Sachen erfindet, die Wahrheit ſagen wöllet, und daß ihr glaubet, daß deme alſo ſey, als euch GOtt helff und die Heiligen.

Ordnung und Form der Juden Eyd.

Tit. XLV.

So einem Juden ein Eyd aufgeleget wird, ſoll er zuvor, ehe er den Eyd thut, vor Handen und vor Augen haben ein Buch, darinnen die Gebott GOttes, die dem Moſe auf dem Berg Sinay von GOtt geſchrieben geben ſeynd, und mag darauf den Juden bereden und beſchwören, mit den nachfolgenden Worten:

Jud, ich beſchwere dich bey dem einigen lebendigen und allmächtigen GOtt, Schöpffer der Himmel und des Erdreichs, und aller Ding, und bey ſeinem Torach und Geſetz, das er gab ſeinem Knecht Moſe auf dem Berg Sinay, daß du wölleſt wahrlichen ſagen und verjähen, ob diß gegenwärtig Buch ſey das Buch, darauf ein Jud einem Chriſten, oder einem Juden, einen rechten gebührlichen Eyd thun, und vollführen mög und ſoll.

So dann der Jud auf ſolche Beſchwerung bekennet und ſagt, daß es daſſelbige Buch ſey, ſo mag ihme der Chriſt, der den Eyd von ihm erfordert, oder an ſeiner ſtatt der, der ihme den Eyd giebt, fürhalten und vorleſen, dieſe nachfolgende Frag und Vermahnung, nemlich: Jud, ich verkündige dir warhafftiglichen, daß wir Chriſten anbetten den einigen, allmächtigen und lebendigen GOtt, der Himmel und Erden, und alle Ding geſchaffen hat, und daß wir auſſerhalben des keinen andern GOtt haben, ehren und anbetten, das ſag ich dir darum und aus der Urſachen, daß du nicht meyneſt, daß du wäreſt entſchuldiget vor Gott, eines falſchen Eyds, indem daß du wähneſt, und halten möchteſt, daß wir Chriſten eines unrechten Glaubens wären, und fremde Götter anbetten, das doch nicht iſt, und darum ſintemal, daß die Neſie oder Haupt-Leut des Volcks Iſrael ſchuldig geweſen ſeynd, zu halten, das ſie geſchworen hatten den Männern von Giffan, die doch dieneten den fremden Göttern, vielmehr biſt du ſchuldig uns Chriſten, als denen, die

da

da anbetten einen lebendigen und allmächtigen GOtt, zu ſchweren und zu halten einen wahrhafftigen und unbetrüglichen Eyd.

Darum Jud, frag ich dich, ob du das glaubeſt, daß einer ſchändet und läſtert den allmächtigen GOtt, in dem, ſo er ſchweret ein falſch und unwarhafftigen Eyd, ſo ſprech der Jud ja.

So ſpricht der Chriſt: Jud, ich frag dich ferner, ob du aus wohlbedachtem Muth, und ohn alle arge Liſt und Betrüglichkeit, den einigen lebendigen und allmächtigen GOtt wolleſt anruffen zu einem Zeugen der Wahrheit, daß du in dieſer Sachen, darumb dir ein Eyd aufgelegt iſt, keinerley Unwahrheit, Falſch oder Betrüglichkeit reden noch gebrauchen wolleſt, in einige Weiß, ſo ſprech der Jud ja.

So das alles beſchehen iſt, ſo ſoll der Jud ſeine rechte Hand biß an den Knorren legen, in das vorgemeldte Buch, und nemlich auf die Wort des Geſetzes und Gebott GOttes, welche Wort und Gebott im Hebräiſchen alſo lauten: Lo tiſſa & ſchemo Adonay eloecha la ſchaff, ki lo jenaque Adonay & alcher jiſſa & ſchemo la ſchoff, zu Teutſch: Nicht erheb den Nahmen des HErrn deines GOttes unnützlich, dann nicht wird unſchuldig oder ungeſtrafft laſſen der HErr den, der da erhebt ſeinen Nahmen unnützlich.

Alsdann und darauf, und ehe der Jud den Eyd vollführet, ſoll der Jud dem Chriſten, dem er den Eyd thun ſoll, oder an ſeiner ſtatt dem, der ihme den Eyd aufgiebet, dieſe Worte nachſprechen:

Adonay, ewiger allmächtiger GOtt, ein Herr über alle Melachim, ein einiger GOtt meiner Vätter, der du Uns die heiligen Torach gegeben haſt, ich ruffe dich und deinen heiligen Nahmen Adonay, und deine Allmächtigkeit an, daß du mir helfeſt beſtätten meinen Eyd, den ich ietzo thun ſoll, und wo ich unrecht, oder betrüglich ſchweren werde, ſo ſey ich beraubt aller Gnaden des ewigen GOttes, und mir werden aufgelegt alle die Straffen und Flüche, die GOtt den verfluchten Jüden aufgelegt hat, und mein Seel und Leib haben auch nicht mehr einigen Theil an der Verſprechung, die uns GOtt gethan hat, und ich ſoll auch nicht Theil haben am Meßias, noch am verſprochenen Erdreich des heiligen ſeligen Landes.

Ich verſpreche auch, und bezeuge das bey dem ewigen GOtt Adonay, ein Schöpffer der Himmel und des Erdreichs, und aller Ding, auch mein und der Menſchen, die hie ſtehen, ich ruffe dich an durch deinen heiligen Nahmen, auf dieſe Zeit zu der Wahrheit, als der und der N. mir zugeſprochen hat, um den oder den Handel, ſo bin ich ihme darum, oder daran gantz nicht ſchuldig oder pflichtig, und hab auch in dieſem Handel keinerley Falſchheit oder Unwahrheit gebraucht, ſondern wie es verlaut hat, umb Haupt-Sach, Schuldt, oder ſonſt, was die Sach iſt, alſo iſt es wahr, ohn alle Gefährde, arge Liſt und Verborglichkeit, alſo bitte ich mir GOtt Adonay zu helffen, und zu beſtättigen dieſe Wahrheit; wo ich aber nicht recht oder wahr habe in dieſer Sachen, ſondern einige Unwahrheit, Falſch oder Betrüglichkeit darinnen gebraucht, ſo ſeye ich heram und verflucht ewiglich, wo ich auch nicht wahr und recht habe in dieſer Sache, daß mich dann übergehe und verzehre

das Feuer, das Sodoma und Gomorrha übergieng, und alle die Flüche, die an der Torach geſchrieben ſtehet, und daß mir auch der wahre GOtt, der Laub und Gras, und alle Ding geſchaffen hat, nimmermehr zu Hülff noch zu ſtatten komme, in einigen meinen Sachen und Nöthen; wo ich aber wahr und recht habe in dieſer Sache, alſo helfe mir der wahre GOtt Adonay.

Das ander Theil des Kayſerlichen Hoff-Gerichts-Ordnung.

Vom Gezirck, Jurisdiction, und Gerichts-Zwang des Kayſerlichen Hoff-Gerichts.

Tit. I.

Unter andern, von weyland Unſern Vorfahren am Reich, Römiſchen Kayſern und Königen, der Stadt Rotweil gegebene Begnadigung und Freyheiten, iſt beſchrieben ein Zirckel, wohin und wie weit daſſelbig Hoff-Gericht zu richten haben ſoll, als nemlich von Rotweil aus biß an die Furſt, und an das Gebürg innhalb Ober-Elſaß, und her dishalb dem Gebürg den Rhein ab und ab, bis gen Cölln, und nit fürter. Und hier dißhalb dem Rhein wiederum herauf gegen Franckfurt, und als weit Francken Land gehet, biß an den Thüringer Wald, und in Francken und Schweinfelden bis ans Bayerland, und hie dißhalben Bayern umbher, bis gen Augſpurg an den Lech, und nicht über den Lech, und vor dem Gebürg inher, was vor dem Gebürg inher gen Schwaben zu, bis gen Chur, und was in demſelben Strich und Creyß umbher liegt, bis gen Appenzell, gen Schweitz, gen Lucern, gen Bern, gen Freyburg in Uchtland, und denſelben Creyß umbher, bis gen Welſchen Neuenburg, da dannen inher, bis gen Bruntraut, gen Mümpelgart, und nicht füro, und daſelbſt wieder herein, bis an den Furſt, und an das Gebürg innerhalb Obern-Elſaß, und an alte Ende, ſo zwiſchen den vorgeſchriebenen Creyſen, von einem an dem andern liegend, weit, lang und breit.

Wann und zu welchen Zeiten iedes Jahrs die Hoff-Gerichte gehalten werden ſollen.

Tit. II.

Alle und iede Jahre, im Anfang eines ieden Jahrs, auf Weyhenachten, ſollen, wie bißhero beſchehen, zum wenigſten vierzehen Hof-Gerichte, ie nach Gelegenheit der Zeit, auf welche Tag und Monat dieſelben zu halten, als nemlich von vierzehen Tagen, drey, vier, bis in fünff Wochen ungefährlich, wie man eine gantze Wochen, unverhindert der Ferien und Feyer-Tägen haben mag, geordnet, und in offene Zettel gedrucket, ausgekündt, und hin und wieder in obgemeldtem Gezirck, durch die Procuratores den Partheyen geſchicket werden.

Und ſoll ein iedes Hoff-Gericht allwegen anfangen am Dienſtag zu zwölff Uhren, vor der Stadt unterm offenen Himmel, an der Kayſ. Land-Straſſen, und

und dem inſonderheit darzu geordneten Platz, dergleichen Mittwochs Vor- und Nachmittags, und Donnerſtags, auch Freytags allein Vormittag, in der Stadt auf dem Rathhauß, ſo dann der Rüffen und Achts-Erklärung wegen, an dem Donnerſtag Nachmittag, wiederumb unterm offenen Himmel an obbemeldtem Platz gehalten werden.

Wann dann der Hoff-Richter, oder ſein Statthalter, alſo auf Dienſtag, wie ietzt angeregt, in Gegenwärtigkeit aller, oder zum wenigſten ſieben Urtheilſprecher, das Hoff-Gericht beſitzet; Sollen alsdann auf des Cantzley-Verwalters, oder des Protonotarien Anzeigen, durch den Hoff-Richter, oder ſeinen Statthalter, an die Urtheilſprecher drey Umbfragen, wie gebräuchlich, beſchehen.

Die erſte, ob es Zeit ſey, das Kayſerliche Hoff-Gericht anzufahen, und verbieten zu laſſen, welches nach beſchehener Erkänntniß der Beyſitzer, und auf des Hoff-Richters oder Statthalters Befehl, durch den Pedellen ausgeruffen werden ſoll.

Die andere, da iemands über offene verſchriebene Achter, Achts-Verbiets- und Anleit-Briefe.

Die dritte, da iemands Supplicatoria in die Biſthume, ſo im Hoff-Gerichts-Gezirck gelegen, über offene verſchriebene Achter, die Jahr, Monat, Tag, und länger in Acht geweſen, und ſich daraus nicht erlediget, begehren würde, ob das alles mitgetheilet werden ſoll.

Darauf durch die Urtheilſprecher erkennt, ſo fern ſich der Proceß ſo weit erſtrecket und verlauffet, ſo ſolle den Partheyen ihr Begehren zugelaſſen, und darüber Brief mitgetheilet.

Und nach ſolchen durch den Cantzley Verwalter, oder Protonotarien, wie auch zu folgenden Hof-Gerichts-Tägen und Stunden, des Kayſerlichen Cammer-Gerichts Inhibitiones, Abforderungen und dergleichen abgeleſen werden.

Von den Umfragen, ſo in einem ieden Hof-Gericht gehalten werden.

Tit. III.

Es ſoll üblichem Gebrauch und Herkommen nach, iedes Hof-Gericht drey Umbfragen gehalten werden, als nemlich, in novis, in præfixis, & in contumaciis.

In novis ſoll auf Dienſtag, Donnerſtag Nachmittags, in Ausbringung der Verkündungen, Beleutungen, Supplicatorien, und am Mittwochen vor und nach, auf Freytag Vormittag, Abforderung und Reproducirung der Proceß gehandelt werden.

In der Umbfrag præfixarum ſoll der Procurator, dem durch ſeinen Gegentheil, oder gerichtlichen Beſcheid, Zeit zu gebührlicher Handlung zugelaſſen, oder angeſetzet, procediren und handeln.

Und dann in contumaciis, da ein Procurator, (wie ietzt gemeldet) Zeit erhalten, nicht handeln würde, ſoll der Gegentheil Fug und Macht haben,

ihn zu contumaciren, und zu begehren, daß dem Gegen-Anwalt terminus cum præjudiciali comminatione zu gebührlicher Handlung angeſetzet werde.

Wie und welcher Geſtalt die Abforderungen, Remiſſiones, beſchehen ſollen.

Tit. IV.

Als in dem von Unſern Vorfahren am Reich, Unſerm Kayſerlichen Hof-Gericht gegeben, und durch Uns confirmirten Freyheiten, verſehen und verordnet, welcher Geſtalt die privilegirte Reichs-Stände, und deren Unterthanen, ſollen von dieſem Hof-Gericht abgefordert, wollen Wir, daß es hinfürter als folget, gehalten werden ſoll: Nemlich, welcher, es ſeyen Fürſten, Grafen, Herren, Städte, oder andere, in dem vorgemeldten des Hof-Gerichts Zirckel begriffen, insgemein, oder inſonderheit von Römiſchen Kayſern oder Königen, Unſern Vorfahren am Reich, für das ietztberührte Unſer und des Reichs Hof-Gericht zu Rotweil begnadet, und befreyet ſeynd, ſich ſelbſt, oder die Ihren, wann ſie für daſſelbe Unſer Hof-Gericht geheiſchen und geladen werden, in Krafft ſolcher ihrer Freyheiten davon ziehen und abfordern wollen, daß dieſelben ihre Freyheiten, oder glaublich Vidimus davon, unter eines Römiſchen Kayſers oder Königs, oder des berührten Hof-Gerichts zu Rotweil Inſiegel, daſelbſt vor Hof-Gericht zu zeigen, vorzubringen, und zu verhören zu laſſen ſchuldig ſeyn ſollen, damit der Kläger, ſo alsdann die Sachen geweiſt werden, wiſſen könte, wie und welcher maſſen er ſeinem Rechten nachkommen möge. Es wäre dann, daß ſie ſolche ihre Freyheit, oder glaublich beſiegelt Vidimus, als obſtehet, davon vormals, vor dem berührten Unſern Hof-Gericht fürgebracht, oder inſinuiret und daſelbſt bey dem Hof-Gericht gelaſſen, oder in das Gerichts-Buch, nach Gewohnheit einſchreiben und verzeichnen laſſen hätten, alsdann wären ſie dieſelben ihre Freyheiten oder Vidimus davon, weiter fürzubringen nicht pflichtig, doch in ſolchen Unſere, und des Heil. Reichs Churfürſten ausgeſcheiden, die ſeyen derſelben ihrer Freyheiten, nachdem die in der güldenen Bull geſetzet, und kündig, vor Hof-Gericht vorzubringen, noch zu zeigen nicht pflichtig, ſondern dieſelben mögen die Ihren, wann die für das gemeldt Unſer Hof-Gericht fürgefordert und geladen werden, allein durch ihr offen beſiegelt Brief abfordern, die auch darauf nach Hof-Gerichts-Ordnung gewieſen werden ſollen. Wo aber iemand auſſerhalb Unſer und Reichs Chucfürſten, in vorgemeldtem Zirckel begriffen, von was Stands der oder die wären, die Ihren allein, durch ihre offene beſiegelte Brieff abzufordern unterſtünden, und ihre Freyheiten oder glaublich Vidimus davon, als vorberührt iſt, auf das genannt Unſer Hof-Gericht nit ſchicken, verhören oder vorbringen lieſſen, ſo würden die Ihren auf ſolch ihr Abfordern nicht gewieſen, ſondern dem Kläger auf ſeine Klag an demſelben Hof-Gericht gegen den Fürgeladenen Recht geſtatten und verholffen als ſich das nach ſeiner Ordnung, und des ietztberührten Hof-Gerichts Herkommen und Gewohnheit gebührt. Wann dann nach ausgangener, exeqvirter und repro-

reproducirter Ladung oder Verkündung, des Antworters Anwaldt erſcheinet, und die Sachen durch eine ſchrifftliche Abforderung, wie obſtehet, zu remittiren begehret, und des Klägers Procurator dieſelben nicht widerficht, ſondern zuläſt, ſoll alsdann die Sach in continenti remittiret, und darauf durch den Richter, dahin die Sach gewieſen, in Zeit der Ordnung, dem Kläger frey, unverdingt Recht mitgetheilt werden.

Da aber des Klägers Anwald die Abforderung impugnirt und widerſpricht, als nemlich, daß es umb ein Ehehafften zu thun, oder der Beklagte der Obrigkeit, ſo abfordert, immediate nicht unterworffen oder dergleichen Urſachen, darumb die allegirten Freyheiten nicht ſtatt hätten, fürbrächte, und es derowegen beyderſeits zu rechten geſetzt, ſoll nach gehaltenem Bedacht, die Remiſſion nach Gelegenheit der Sachen, wie weiters unterſchiedlich hernach folgt, erkennt oder abgeſchlagen werden.

Von Fällen, ſo auf der privilegirten Stände Abfordern nicht remittirt werden.

Tit. V.

Nachdem das Hof-Gericht zu Rotweil Uns als Römiſchen Kayſer ohne mittels zuſtändig, und iederzeit von Unſern Vorfahren, regierenden Kayſern und Königen, über alle die, ſo in obbeſtimmten Unſers Kayſerlichen Hof-Gerichts Bezirck geſeſſen, ordinariam Jurisdictionem empfangen, und dieſelbigen in allen und ieden Sachen gegen männiglichen exercirt und geübt, und ob wohl folgender Zeit durch hohe und niedere Stände des Reichs, vielerley Freyheiten und Exemption wider vielgemeldt Unſers Hof-Gerichts Jurisdiction und Gerichts-Zwang erlanget, ſo wollen Wir doch, daß die hernach beſtimmte ſondere Fälle, die ſo man **Ehehafften** *a)* nennt, und durch Unſer Vorfahren am Reich, Unſerm Hof-Gericht zu rechtfertigen gegeben, und von denſelbigen ſucceſſive, wie auch durch Uns confirmiret und beſtättiget, der darwider ausgebrachten Freyheiten, (denen Wir hiemit aus Kayſerlicher Macht und Vollkommenheit derogirt haben wollen) ungehindert, an Unſerm Hof-Gericht gerechtfertiget, erörtert, und auf Abfordern nicht remittirt noch gewieſen werden ſollen, und ſeynd dieſelben aus obangeregten Unſern, und Unſer am Reich Vorfahren, Unſerm Kayſerlichen Hof-Gericht gegebene Freyheiten, auch des Gerichts alten unverdencklichen Herbringen gezogen, und durch Uns erläutert, wie unterſchiedlich hernach folgt, als nehmlich und zum erſten:

I.

Welcher ein offner, verſchriebener Achter, oder ein Banniger iſt, und ſolches mit gnugſamen Brieffen oder Urkunden auf ihn bracht, oder ſonſt kündlich gemacht würde.

II.

Item, wer ſich in Händeln, darumb er vorgefordert und geladen wird,

a) ſ. hievon ausführlich: Jac. Otto ohnverfänglichen Entwurf des freyen Kayſerl. Land-Gerichts Ehehaftinnen, Nürnb. 1685. 4.

Freyheit, der er zu verzeihen und zu begeben mächtig iſt, begeben und verziehen hat, in beſiegelten Brieffen.

III.

Item, welcher oder welche, nach vorgebrachter Freyheit, und gethaner Abforderung, gewieſen und remittiret wird, alsdann dem Kläger in Zeit, als die Freyheiten inhalten, oder ob die Freyheiten keine Zeit inhielten, auf Zeit durch gemeldt Unſer Hof-Gericht mit Urtheil erkennt, Rechts nicht geſtattet und verholffen, alſo, daß der Kläger Rechtloß ſtünde, oder ſo iemand gewieſen, und dem Kläger Geleit zum Rechten zu geben, ohne redliche Urſache geweigert, oder gefährlich vorgehalten, und in gebührender Zeit nicht zugeſchicket würde: doch ſollen keine Obrigkeiten ihre ausgetrettene, und begangener Mißhandlung halben Landes-Verwieſene, zu vergleiten ſchuldig ſeyn.

Da aber iemand das Geleit gegeben und geſandt, alsdann an ihnen verbrechen wird, und ſich ſolchs alſo redlich und glaublich erfünde.

Oder auch, ob dem Kläger Rechts verholffen, und der Antworter den gefallenen Urtheilen nicht nachkäme und Folg thäte, ſondern darinnen freventlich und ungehorſam erſchiene, und dieſelben Kläger ſich deſſen vor Hof-Gericht beklagten, ſo würde darnach dem Kläger auf ſeine Klage, und in ſolchen Sachen, an dem berührten Unſern Hof-Gericht, zu Erlangung gebührlicher Vollziehung und Execution, Rechts verſtattet und verholffen, wie ſich gebühret, und in ietzo berührten Fällen ferner nicht gewieſen.

IV.

Item, wann offene verſchriebene Achter zu enthalten verboten würden, mit des gemeldten Unſers Hof-Gerichts zu Rotweil Botten und verſiegelten Briefen, und iemand dieſelben Botten verachtet, und darüber dieſelben Achter in denen Schlöſſern, Städten und Gebieten, darinnen ſie alſo verboten würden, enthielte: Wann dann der Ankläger ſolches klagt, ſo wird dem, oder denſelben Enthaltern, darum mit des Hof-Gerichts beſiegelten Briefen, und geſchwornen Botten verkündet, und fürters dieſelbigen Enthalter nicht geweiſt, es wäre dann, daß ſie von Römiſchen Kayſern und Königen begnadet und befreyet wären, in ihren Schlöſſern, Städten und Gebieten, offene Achter zu enthalten, und Gemeinſame mit ihnen zu haben, des genieſſen ſie auf Fürbringung ſolcher Freyheiten, die darinnen beſtimmte Zeit aus, nach Recht billig.

V.

Item, ſo werden auch die Sachen, darinnen iemand den andern an dem berührten Unſerm Hof-Gericht, wie ſich nach ſeiner Ordnung gebühret, mit Recht verfolgte und erlangte, in Vollziehung und Execution der Urtheilen, nach Freyheit Sag, auch nicht gewieſen.

VI.

Und dieweil ein jeglicher Hof-Richter des vorbeſtimmten Unſers Hof-Gerichts zu Rotweil, bey den Eyden, den er einem Römiſchen Kayſer oder König von ſolches Hof-Gerichts wegen thut, ſchuldig und pflichtig, alle

Stücke,

Stücke, ſo des berührten Unſers Hof-Gerichts Ehehafften berühret, an demſelben Hof-Gericht zu Rotweil mit Recht zu ſtraffen, und zu rechtfertigen, wann, und ſo offt das vor ihn kommt, ſo ſich dann in dem einer oder mehr überſehe und verbreche, und darumb von dem Hof-Richter mit Recht vorgenommen, der würde auch nicht geweiſt nach Freyheit Sag.

VII.

Wer ſich unterſtünde das Hof-Gericht zu ſchmähen, oder zu bekräncken in ſeinen Begnadigungen, Freyheiten und alten herkommeu;

VIII.

Item, wer des Hof-Gerichts geſchworne Botten, wann ſie des Hof-Gerichts Brief tragen, und nach des Hof-Gerichts Recht und Herkommen, antworten und exeqviren, ohne redtlich Urſachen und Verſchulden, mit Schlagen, Fahen und anderer Unzucht mißhandelt und beleydiget.

IX.

Item, wer die fahet, die das Hof-Gericht beſuchen und brauchen, und ſie dränget davon zu laſſen, oder auf des Reichs Straſſen auf ſie halten.

X.

Item, welcher Kläger einen Achter in einem Gericht betritt, und anfället, und ihme der daſelbſt nicht zu Recht geſtellt, oder ihme von iemands entwehrt, oder der Kläger darumb gefangen, oder mißhandelt würde.

XI.

Item, wer das berührt Unſer Hof-Gericht gefährlich oder anders treibet, als des Hof-Gerichts Recht oder Herkommen iſt.

XII.

Item, wo einer den andern mit Verkündung vornimmt, die Ehr berührend, welches Wir alſo erkläret haben wollen, daß nit ohn Unterſchied alle ſchlechte Schmach-Sachen, ſondern alle die, ſo zu Verkleinerung des Klägers Ehr, Reputation und guten Leumunds bey Ehrliebenden gereichen thun.

XIII.

Item, wo ſich eine Perſon gegen der andern Todtſchlags, Mordt, Brandt, Diebſtahls, Landfriedbruchs, Straßraubens oder Bedrauens beklagt.

XIV.

Item, wo ein Land-Gericht in des Kayſerlichen Hof-Gerichts Circul, darinnen es zu richten hat, übergriffe, und ferner und weiter richtete, dann ſolche Landgraffſchafft reichte, und ihnen gebührte.

XV.

Item, wann einer ſeines Ungehorſams halben in die Acht kommen, und ſich dergeſtalt daraus erledigt, daß er ſeinem Gegentheil vorm Hof-Gericht Rechtens zu ſeyn verſpricht.

XVI.

Item, alle Fiſcaliſche Frevel, Verhandelung, Ungehorſam, ſo ſich wider das gemeldte Unſer Hof-Gericht und ſeine Ehehafften begeben, oder begeben würden.

XVII.

Item, daß die Jůden, ſo ſie vorgenommen und beklaget, nicht remittiret und gewieſen werden ſollen.

XVIII.

Item, wann der geiſtliche Richter, das Hoff-Gerichte umb Execution für ihme erfolgten Banns, umb Hůlffe anruffet, Supplicatoria genannt.

XIX.

Item, wann iemand klaget, daß des Hoff Gerichts Gebotts-Briefen, auch erlangten Rechten und Einſatzung nicht gehorſamet, und die Execution-Proceß nicht vollzogen wůrden.

XX.

Item, wann das Kayſerliche Hoff-Gericht einer Stadt, Commun, Gottes-Hauß, oder andern, wer der oder die ſeyen, von Rômiſchen Kayſern oder Kônigen, zu Conſervatoren ihrer Privilegien und Freyheiten gegeben, und von demſelben die erlangten Conſervatoria in glaubwůrdigem Schein fůrgebracht werden.

XXI.

Item, wann auch ſonſten unter freyen Adels-Perſonen und Erbſchafft auch geklagt wird.

XXII.

Item, wann einem das Recht kůndlichen verſaget oder verzogen wird.

XXIII.

Item, wann iemand dem andern ſich mit Hand gegebener Gelůbde, oder durch einen geſchwornen leiblichen Eyd, vor der Obrigkeit oder deren Befehlhaber Bezahlung zu thun, obligiret, und dem nicht nachkåme.

XXIV.

Item, wann einer vor Hoff-Gericht citiret, erſcheinet, und der Schuld vor ôffentlichem Hoff-Gericht bekantlich, und ſich gegen ſeinem Glaubiger auf Zeit und Ziel Zahlung zu thun, verſpricht, der Klåger daſſelbige annimmt, alſo mit gerichtlicher Erkånntnuß zugelaſſen, und dem Hoff-Gericht-Protocoll, wie andere Urtheile und Beſcheid einverleibet. Wann dann der Schuldener ſolcher Erkånntnuß nicht nachkåme, der Klåger ſich deſſelben am Hoff-Gericht beklagte, ihn, Schuldener, citiren lieſſe, und derſelbige ſich erſt der Abforderung gebrauchen wolt, wird die Sache, als um Execution allhier ergangener Urtheile, nicht remittiret.

XXV.

Item, als ſich bißhero an Unſerm Kayſerl. Hoff-Gericht, des Wôrtleins Gewaltſam halben, als ein Ehehafften, was darunter zu verſtehen, Diſputation zugetragen und begeben, ſo ordnen Wir, und wollen, daß allein unter ſolchem Wôrtlein die Fålle begriffen werden ſollen, wann einer durch den andern, oder ſeine Angehôrigen aus ſeinem Befehl, mit unvorſehnlichem Gewalt, fůrſetzlich und freventlich ůberfallen, an ſeinem Leib, Haab und Gůtern, mit der That beleidiget und beſchådiget wird, doch ſollen die

Schlägereyen, Turbationes und Unfugen, die ſich ungefährlich zutragen, darunter nicht verſtanden werden.

XXVI.

Desgleichen, als bishero ein ungleichmäßiger Verſtand, was durch Spolium, und Entſetzung (ſo auch für ein Ehehafften gehalten) zu verſtehen, wollen Wir ſolche Wörter nachfolgender Geſtalt erkläret haben: Als nemlich, da einer ſeiner habenden Poſſeſſion, liegender Güter, oder anderer Gerechtigkeiten, Jurium incorporalium, mit der That, und unerlangtes Rechtens, gänzlich entſetzet und beraubet würde, daß ſolche Sache nicht zu remittiren: Aber ſchlechte Turbirung und Betrübung, ſo ſich etwa unter den Benachbarten zutragen, damit nicht gemeynet ſeyn ſolle.

XXVII.

Item, wann Beleutungen, vermöge des hieunten in der Ordnung beym zehenden Titul geſtellten Puncten, erkennet, und ausgehen, und Remiſſiones, ohne Benehmung des Inhabers begehret würden.

XXVIII.

Item, wann um Hof-Gerichts-Koſten, Procurator- und Botten-Lohn, auch Cantzley-Tax geklaget wird.

XXIX.

Und nachdem bey dieſen Puncten der Ehehafften vorkommt, daß die Procuratores und Partheyen, in Ausbringung der Proceſſen, ihre Supplicationes, Klagen und Narrata, gemeiniglich alle auf eine Ehehaffte ſtellen, ungeachtet dieſelben im Grund anders geſchaffen, und hernacher nicht mögen verificirt werden, dannenhero viele vergeblicher Mühe, Koſten, und Diſputationes verurſachet, ſo wollen Wir den Procuratorn hiemit ernſtlich befohlen, und ſie verwarnet haben, nun füro angeregte und ihrer Partheyen Supplicationes gefährlicher Weiſe auf Ehehafften nicht zu beſtellen, ſondern ſich in Ausbringung der Proceſſe, der Selbſt-Wahrheit zu befleiſſen, da aber einer oder mehr, demſelben zuwider handeln, und ſich die gebrauchte Gefahr und Ungrund, auf ihne erfinden würde, der oder dieſelben ſollen von Hof-Richter und Urtheilſprechern, nach Ermeſſung geſtraffet werden.

XXX.

Doch in allen oberzehlten Articuln den Churfürſten, vermög der Güldenen Bullen, ihre Gerechtigkeiten, wie ſie die hergebracht, vorbehalten.

Von etlichen beſondern Fällen und Handlungen, ſo von Alters und noch, vor dem Kayſerlichen Hoff-Gericht fürzubringen zugelaſſen.

Tit. VI.

Demnach biß dahero an Unſerm Kayſerl. Hoff-Gericht neben obberührten Rechts-Sachen, auch andere mehr Handlungen, als Verzicht, Heyrath-Brieff, Morgen-Gab, Verweiſungen, Teſtamenten, Donationen, Kauffsfertigung, Befögtung der minderjährigen Kinder, Curatoria, Inſinuationes, Confirmationes, Exemplationes, Vidimus, und dergleichen Actus, von Hohen und Niedern, ehelichen und lediges Stands, Manns-

und Weibs-Perſonen, fürgenommen, geſucht, tractirt und erkennt worden, ſo ſoll daſſelbig auch noch fürbaß allda männiglich zu thun, wie von Alters her, vergönnt und zugelaſſen ſeyn, und allerdings rechtlicher Ordnung und Herkommen nach Krafft und Macht haben.

Von Citationen insgemein.

Tit. VII.

Nachdem die Citationes zweyerley bey dem Hoff-Gericht ausgehen: Als erſtlich, wann die Klage nicht inſeriret, und um Zinß, oder andere ſchrifftlich Obligation der Streit iſt. Zum andern, wann die Klag ſummariſcher, oder articulirter Libells-weiſe einverleibt. Und wird die erſte Citation eine Ladung, die andere eine Verkündung genennt, als laſſen Wir es auch bey ſolchem Stylo und Gebrauch bleiben.

Von Ladung.

Tit. VIII.

Die Ladungen und gemeine ſchlechte Citationen, ſollen und mögen, wie bißher, doch allein durch die Procuratores, aus der Cantzley genommen, und dem Botten-Meiſter durch die Botten verkünden zu laſſen, zugeſtellt werden.

Von Verkündung.

Tit. IX.

Ehe und zuvor aber die Verkündungen ausgehen, ſollen die Procuratores, wie von Alten herkommen und gebräuchig, die Klag im Hoff-Gericht jederzeit am Dienſtag oder am Donnerſtag Nachmittag verleſen, übergeben, und darauf um Verkündung anruffen. Da dann die Sach in Ehehafft inberührt, ſoll die Verkündung erkennt, und derſelben, wie obvermeldt, die Klag einverleibt werden, und wollen Wir, daß Hoff-Richter und Urtheil-Sprecher in Erkennung der Verkündungen ein fleißiges Aufmercken haben, damit niemands ungebührlicher Weiß beſchwert und umgetrieben werde.

Von Beleutungen.

Tit. X.

Und nachdem üblich Herkommen, wann einer auf Güter, deren Innhaber oder Beſitzer Nahmen ihme unbewuſt, zu klagen gemeynt, daß er eine Beleutung, das iſt, Citationem per edictum, oder publicum proclama, durch welches der Innhaber oder Beſitzer der Güter namhafft gemacht wird, vor öffentlichen Hoff-Gericht zu erkennen bittet, ſoll es bey ſolchem lang hergebrachten Stylo bleiben. Und ſollen auch ſolche Beleutungen nit, wie bißhero unter eines Urtheilſprechers, ſondern des Hoff-Richters, oder ſeines Statthalters Nahmen, wie hernach folgt, beſchehen.

Forma einer Beleutung.

Tit. XI.

Wir N. Kayſerlicher Hoff-Richter, oder Statthalter zu Rotweil, bekennen hiemit, daß N. auf N. Haab und Güter, ob ſich iemand derſelben

in

in Erb⸗Kauff⸗ oder anderem rechtmäßigen Titul annehmen, und ihme auf ſeinen Zuſpruch und Gerechtigkeit, auch Koſten und Schäden, ſo viel ihme an dieſem Kayſerlichen Hoff⸗Gericht taxiret, Bezahlung und Abtrag thun wolt, oder ſonſt Einrede zu haben, vermeynte, daß derſelbig dann ſolches thue, und fürbringe, bis zum Hoff⸗Gericht, ſo ſeyn und gehalten wird Dienſtag nach N. nächſtkommendt, ein Beleutung mit Urtheil erkennt worden.

Und damit hierinn niemand in vergebliche Koſten geführt und umgetrieben, ſoll hinfürter keine Beleutung erkennt werden, es ſey dann, daß der Beleuter bey ſeinem Eyd erhalte, daß ihme der Beſitzer oder Innhaber der Güter, auf welche die Beleutung begehrt, unbewuſt ſey, da er aber dagegen thäte, ſoll der Beleuter auf des Beſitzers oder Innhabers der beleuten Güter Begehren, die Koſten ihme verſprechen, derentwegen aufgeloffen, zu entrichten ſchuldig ſeyn. Es wäre dann Sach, daß der Innhaber der beleuten Güter, gleichwol bewuſt, aber auſſerhalb Hoff⸗Gerichts Circul geſeſſen, alsdann mögen die Güter wol beleutet werden, und der Innhaber, ſo er die verſpricht, einen Trager, Vertretter oder vollmächtigen Anwald, der ins Hoff Gerichts⸗Circul geſeſſen, zu geben ſchuldig ſeyn, gegen welchen der Beleuter, anſtatt des rechten Innhabers, ſein Recht vor Hoff⸗Gericht, oder in deſſelben Bezirck, ausführen künte.

Da dann die Beleutung alſo erkannt, exequiret und reproduciret, und der Innhaber der beleuten Güter oder ſein Anwalt, wie jetzo gemeldt, erſcheinet, und dieſelbe vertritt, ſoll die Beleutung aberkannt und caßirt werden, mit dem Anhang, wofern der Beleuter wolle, daß er den Verſprecher ſeiner Zuſprüch halben, mit Recht wol fürnehmen möge.

Wäre aber Sach, daß der Innhaber der beleuten Güter für ſich ſelbſt, oder ſein Vertreter nicht erſchiene, und der Beleuter um ferner Proceß anſuchte, ſo ihme immiſſio ex primo decreto, ſo Anleitung genennt, erkennt werden, wie hernach folgt.

Form der Anleitung auf unverſprochene Beleutungen.
Tit. XII.

Wir N. des Kayſerlichen Hoff⸗Gerichts zu Rotweil Hoff⸗Richter, oder Statthalter, bekennen hiemit, demnach N. auf N. Gütern hiebevor eine Beleutung ausgebracht, und von niemand verſprochen, daß ihme, N. derwegen auf ſolche Güter diß Anleitung und Einſatz mit Urtheil erkannt, in Urkund diß Briefs, ſo mit des Hoff⸗Gerichts aufgedruckten Secret verſiegelt. Geben Dienſtag N. Anno ꝛc.

Form der Anleitung auf eines Achters Haab und Güter.
Tit XIII.

Wir N. Hoff⸗Richter, oder Statthalter, bekennen hiemit, demnach N. von Klage N. in ehegedachts Kayſerlichen Hof⸗Gerichts Acht erkennt, declariret und verſchrieben, daß derwegen ihme Klägern auf deſſelben Haab und Güter, es ſey Hauß, Hoff ꝛc. zu N. gelegen, ſamt Renten, Zinſen,

ſen ꝛc. um N. Gülden, dieſe Anleitung und Einſatz erkennt, in Urkundt. Solche Anleitung wird alsdann der Obrigkeit, unter welcher die Güter gelegen, inſinuirt und verkündt, und hat der Innhaber nach beſchehener Inſinuation Zeit dreyzehen Wochen und drey Tag, in welcher Zeit er noch erſcheinen mag, und Anleitung nochmals verſprechen. So er alsdann erſcheinet, wird zu Recht erkannt, daß ein ieder Theil ſeine Gerechtigkeit biß N. Hof-Gericht darthue, und darüber beſchehen ſoll, was recht iſt, wird darauf die Urtheil, über die Gerechtigkeiten, nach Beſchaffenheit der Sachen ausgeſprochen: da aber in obbeſtimmter Zeit die Anleitung niemands verſprechen würde, ſo giebt man auf des Anleiters weiter Begehren, erlangte Rechte, welche Krafft haben der Immiſſion ex ſecundo decreto, und darüber Schirm-Brief an die Obrigkeit darunter die Güter gelegen, welche auch ſolche zu exequiren ſchuldig ſeyn ſoll.

Von Supplicatorien.

Tit. XIV.

Wann einer, ſo in der Acht erklärt, Jahr, Monat, Tag, oder länger dariunen verharret, und zu keiner Gehorſam gebracht werden mag, alsdann bittet und begehret der Kläger, ihm an die Geiſtliche Gericht des Biſthums, darunter die Achter geſeſſen, Anruffs-Briefe, Supplicatoria genannt, wider den Achter mit Geiſtlichem Bann zu vollfahren, mitzutheilen, die dann ihm mit Urtheil erkennt, und darauf der Geiſtliche Richter angeruffen, welcher dann dem Aechter, in einer benannten Zeit, dem Kläger ſeiner Anſprach, darum er in die Acht gekommen, ein Gnügen zu thun, bey Pön des Banns gebeut.

Dergleichen, wann der Geiſtliche Richter der Biſthüme, im Kayſerlichen Hoff-Gerichts-Bezirck gelegen, um und von wegen für ihnen den Geiſtlichen erfolgten Banns, Hoff-Richter und Urtheil-Sprecher reqvirirte und erſuchte: Alsdann werden der anſuchenden Parthey Proceß auch mitgetheilet, und gegen Excommunicirten, wie Recht, auf Acht procediret und gehandelt. Bey ſolchen üblichen und bisher gehaltenen Proceſſen laſſen Wir es auch unverändert bleiben.

Der dritte Theil des Kayſerlichen Hoff-Gerichts-Ordnung, von dem Gerichtlichen Proceß.

Von Terminen des Kayſerlichen Hoff-Gerichts.

Tit. I.

Als bißhero die Termine am Kayſerlichen Hoff-Gericht ungewiß geweſen ſind, deſſen ſich die Partheyen und Advocaten nicht wol verrichten kunten, ſo iſt Unſer Befehl, und wollen, daß dieſelbe iederzeit zum andern Hof-Gericht präciſe angeſetzet und gehalten, doch ihnen den Partheyen, oder Hoff-Richter und Urtheil-Sprechern fernern Termin, auf eines Theils Begehren, nach Gelegenheit der Sachen, mit gebührlichem, endlichen, oder andern

andern Präjudicial Comminationen zugelaſſen, zu präfigiren und anzuſetzen, unbenommen ſeyn ſoll.

Dieweil auch biß dahero an Unſerm Kayſerlichen Hoff Gericht in üblichem Gebrauch geweſen, daß man in Sachen (inſonderheit da mündlich und ſummarie procediret) der citirten, und im erſten Termin nit erſcheinenden Partheyen, ein geräumte Zeit, bey Pön der Acht zu handeln, angeſetzet, dadurch dann die Partheyen, ſo lautere und richtige Sachen gehabt, zu ſchleunigem Austrag derſelben kommen, ſo wollen Wir, daß es zu Verhütung, Nachtheil und Beſchwehrung, ſo durch Veränderung des uhralten Gebrauchs, dem Hoff-Gericht und den Partheyen daraus entſtehen möchte, bey ſolchem Stylo und gewöhnlichen Herkommen bleibe.

Vom erſten Termin, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

Tit. II.

Auf dem erſten Termin ſoll des Klägers Anwaldt die ausgegangene, es ſey ſimplex citatio, Verkündungen, oder andere Proceſſe, ſamt der darauf geſchriebenen Execution, und genugſamen Gewalts, auch ſein ſummariſch oder articulirt Libell (im Fall er klagen und nicht, wie in cauſis liquidis zu geſchehen pfleget, mündlich handeln wolt) Gerichtlich vorbringen.

Und ſollen die Proceſſe der citirten Partheyen, vierzehen Tag zum wenigſten vor dem darinnen beſtimmten Hoff-Gericht, (wie oben von der Botten Execution geſetzet) verkündet worden ſeyn, da aber ſolches nicht beſchehe, alsdann der Beklagte nicht ehe, dann zum nächſt darnach folgenden Hoff-Gericht zu erſcheinen ſchuldig ſeyn, derowegen dann Hoff-Richter und Beyſitzer ein fleiſiges Aufſehen haben ſollen, daß die Botten in Verrichtung ihres Amts, und Verkündung der ihnen zugeſtellten Proceſſe, nicht fahrläßig noch ſäumig gefunden werden.

Und da die Execution rechtmäßig beſchehen, ſo mag die klagende Parthey, auf nicht Erſcheinen des Beklagten, in dieſem Termin ruffen, und in contumaciam in der Sachen zu vollfahren, ſich zuzulaſſen bitten und begehren, oder aber auf die Acht procediren, wie ſolches hernach von Ungehorſam des Antworters geordnet. *a*)

Vom andern Termin, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

Tit. III.

In dem andern Termin, welcher (wie obvermeldt) das andere Hof-Gericht, nachdem die ausgangene und verkündte Proceß reproducirt, ſoll des Beklagten Anwaldt, ſofern er keine exceptiones fori declinatorias *b*) oder andere dilatorias fürzuwenden hätte, den Krieg Rechtens auf das kürtzeſt befeſtigen, und darauf der Kläger ſeine Klag repetiren, oder in Sachen, da mündlich, und ohne ordentlichem Proceß gehandelt, wie von Alters herkommen gehalten werden.

Da

a) *infra Tit. XIV.* *b*) *Tit. X.*

Da dann der Krieg Rechtens alſo befeſtiget, mögen beyde Partheyen, ob ſie wolten, in dieſem Termin, oder zu welcher Zeit es darnach begehret, den Eyd für Gefährde geſtatten.

Von dem dritten Termin.

Tit. IV.

In dieſem Termin, ſo die Klag nicht articulirt einkommen, ſoll der Kläger ſeine Poſitionales, die der Klag gemäß geſtellt, qvottirt, oder additionales, da aber die Klag articulirt, alsdann der Beklagte darauf ſeine Reſponſiones fürzubringen ſchuldig ſeyn.

Von dem vierdten Termin.

Tit. V.

In dieſem Termin ſoll der Antworter ſeine Reſponſiones auf des Klägers im dritten Termin fürgebrachte Poſitionales, mit und neben ſeinen Defenſionalen, Eliſiv, oder dergleichen Articul, auch qvottirt, oder aber rechtmäßige Exceptiones, a) wider des Klägers Articul, warum dieſelbige nicht zuläßig, produciren.

Auf ſolche Exceptiones ſoll der Kläger mündlich zu beſchlieſſen, oder aber in dem fünfften Termin darwider ſchrifftlich zu repliciren pflichtig ſeyn, und ſoll nach demſelben keine fernere ſchrifftliche Handlung in dieſen Puncten zugelaſſen werden.

Damit aber die Partheyen wiſſen mögen, welcher maſſen die Articul zu beantworten, ſetzen und ordnen Wir, daß auf alle Articul, ſo nicht juris, ſondern facti, durch das Wort, glaub wahr, oder nicht wahr ſeyn, ohne fernern Anhang reſpondirt werden, und da der Antworter einen Articul an einem Ort glaubt, ſoll er alsdann in ſeiner Antwort den Articul diſtinguiren, und unterſcheidentlich anzeigen, wo er den Articul glaubt, oder nicht glaubt.

Da dann auf einen oder mehr Articul nicht gnugſam reſpondirt, ſoll dem andern Theil, wieder ſolche Reſponſiones zu excipiren in ſpecie, und unterſchiedlich anzuzeigen unbenommen ſeyn, und darauf alsbald, oder im nächſten Hoff-Gericht, ohne fernere Replication mündlich beſchloſſen werden.

Und im Fall ein Theil in dem angeſetzten Termin, auf ſeines Gegentheils Articul zu antworten ſäumig ſeyn wird, alsdann mag er begehren, in contumaciam ſeine Articul für bekannt anzunehmen, und ſich zu ferner Handlung zuzulaſſen.

Es ſoll auch auf dieſem Termin, und ſonſt zu iederzeit, wann ſich die Partheyen zu beweiſen erbieten, zu beyder Theil Willen und Gefallen ſtehen, alsbald Commiſſarios zu ernennen, und dilationem probandi zu bitten, oder ſolches zu thun, Zeit der Ordnung anzunehmen.

Vom

a) *Infra Tit. XI.*

Vom fünfften Termin.
Tit. VI.

In dieſem Termin ſoll der Kläger auf des Beklagten Articul (im Fall darwider nicht zu excipiren) reſpondiren, und da er Kläger, wie vorvermeldt, die Commiſſarien nicht ernennt, ad probandum dilationem genommen, ſoll er ſolches in dieſem fünfften Termin zu thun ſchuldig ſeyn.

Und dieweil an dieſem Hoff Gericht zween Commiſſarien zu allen und jeden Sachen von Hoff-Richter und Beyſitzern bishero verordnet und beeydiget, ſoll es damit, wie oben beym vierzehenden Articul des erſten Theils dieſer Ordnung diſponirt, gehalten, und den Partheyen, ob ſie wollen, ſolchen Commiſſariis Notarios zuzuordnen, zugelaſſen werden.

Betreffend die dilationes probandi, die ſollen Hoff-Richter und Urtheil-Sprecher, nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Partheyen, moderiren und mäßigen.

Ob dann der Dilationen halben Streit fürfiele, und derowegen zu Recht geſetzt würde, ſollen Hoff-Richter und Urtheil Sprecher darüber fürderlichen Beſcheid eröffnen.

Als ſich auch etwan zugetragen, daß die Procuratores in währender Zeugen-Verhöre, und Beweiſung, ſchrifftliche Handlung gerichtlich fürgebracht, wollen Wir, daß ſolches hinfürter abgeſchnitten, und ihnen, bey vermeydung einer Straff, weiters nicht geſtattet werde.

Von dem ſechſten Termin.
Tit. VII.

Nach beſchehener Zeugen-Verhör, ſoll der Kläger ſeine Atteſtationes, und ſonſt briefliche Urkunden, in dieſem ſechſten Termin fürbringen, auch Publication und Eröffnung ſeiner Kundſchafft, und deren Abſchrifft begehren, da aber der Antworter ſeine Zeugen nicht verhören läſt, und er ſolches gerichtlich anzeigen würde, alsdann ſoll des Klägers Zeugen Sagen, biß der Antworter ſeine Kundſchafften geführet, und gerichtlich producirt, uneröffnet und verſchloſſen bleiben.

Vom ſiebenden Termin.
Tit. VIII.

So dann die Beweiſungen hinc inde, Gerichtlich eingebracht und eröffnet, auch Copey erhalten, ſoll jeden Theil ſeine Probationes, & reſpectivo Exceptiones, und Einreden darwider vorzubringen, in dieſem ſiebenden Termin angeſetzt ſeyn, damit aber Contumaciren, und vergeblich Anruffen, verhütet werden möge, ſoll dieſer Termin von der Zeit, da die Parthey Copey der Beweiſung in des Hoff-Gerichts Cantzley aufgebracht, anfahen und gerechnet werden.

Von dem achten und übrigen Termin.
Tit. IX.

Wider die beyderſeits einkommende Probation- und Exception-Schrifften, ſollen die Partheyen in dem achten Termin zu excipiren und zu replici-

pliciren, im neunten Termin zu repliciren und dupliciren, und dann im zehenden zu dupliciren und tripliciren, im eilften zu tripliciren und Concluſion-Schrifft, alles reſpective fürzubringen, und keine fernere ſchrifftliche Handlung zugelaſſen, ſondern im zwölfften Termin mit kürtzlicher Erholung fürbrachter Handlung, mündlich zu beſchlieſſen verbunden ſeyn.

Und iſt einer ieden Parthey, an welcher die Handlung alle und iede obgeſetzte Termin, ob ſie woll, zu anticipiren, und ehe ihren Anwaldt der obbeſtimmten Termin einer erreicht, zu Befürderung der Sachen zu handlen, unbenommen, ſondern hiemit vorbehalten.

Vom Termin dilatoriſcher Exceptionen und Auszügen.

Tit. X.

Wann der Antworter exceptiones fori declinatorias hätte, ſoll er dieſelbige im erſten Termin, doch ſo derſelbigen zu beweiſen vermeynte, Articuls-Weiß, darauf der Kläger im andern Termin ſeine Antwort einbringen, oder da ſolche Exceptiones nicht articulirt, wie bisher beſchehen, ſummarie repliciren, oder per generalia beſchlieſſen.

So dann der Beklagte ſeine Exceptiones articulirt, und der Kläger darauf geantwortet hätte, ſoll er Antworter in dem dritten Termin zu ſeiner Beweiſung zugelaſſen, und damit (wie oben in der Haupt-Sachen vermeldet) procedirt werden.

Da aber der Kläger replicatorios articulos übergeben, ſoll der Beklagte in dieſem Termin darauf zu antworten ſchuldig ſeyn, und dieſelbige gleicher Geſtalt zu beweiſen zugelaſſen werden.

Wann aber die replicatorii articuli nicht verneint, alsdann ſoll der Kläger auf des Beklagten Duplic alsbald in dieſem Termin beſchlieſſen, und keine fernere ſchrifftliche Handlung zugelaſſen, und nach beſchehenem Recht-Satze, dieſer Punct fürderlichen und rechtlichen Beſcheid erörtert werden.

Es ſoll auch hinfürter kein Procurator in dieſem puncto fori declinatoriarum, vel dilatoriarum exceptionum, die Haupt-Sach vermiſchen oder diſputiren, und Hoff-Richter und Beyſitzern mit Verleſung ſolcher undienſtlichen Handlung nicht bemühen.

Und nachdem unter andern ſolcher Exceptionen halben Zweiffel fürgefallen, da die Juden auf fürgebrachte Schuld-Briefe, mit Anzeige, daß des contrahirenden Chriſten nächſte Obrigkeit darein bewilliget, und beſiegelt habe, Proceß ausbringen, hergegen aber ſolche Obrigkeiten der angegebenen Bewilligung und Siegelung nicht geſtändig ſeyen, ſondern die beklagten Unterthanen abfordern, obberührte Exception vor der litis Conteſtation, und in puncto remiſſionis ſolle zugelaſſen und erörtert, oder aber zur Haupt-Sachen verſchoben werden, aus welchem Zweiffel allerhand unnöthige Diſputationes und Unkoſten verurſachet, ſo erklären Wir hiermit, wo ſich nun hinführo ein ſolcher Fall zutrüge, und iemand gegen fürbrachten Jüdiſchen Schuld-Briefen fürwendet, daß der Contract, vermöge Unſer

und des H. Reichs Policey-Ordnung, mit Wiſſen der nächſten Obrigkeit nicht ergangen, noch geſiegelt ſey, und ſich ſolches in continenti darzu thun und zu beweiſen anerbietig machet, daß er mit ſolcher Exception, vor der Kriegs-Beveſtigung gehöret, und zu Beweiſung zugelaſſen, auch ſo er die zu Recht darthut, remittirt und gewieſen werden ſoll.

Von peremptoriſchen Exceptionen und Auszügen.

Tit. XI.

Alſo und dergleichen, da der Beklagte nach der Kriegs-Beveſtigung, peremptoriſche Exceptiones, vorzubringen hätte, ſoll er dieſelbige mit ſeinen Antworten auf des Klägers Articul, im vierdten Termin, wie oben bey der Haupt-Sachen angeregt, einlegen, darauf der Kläger im nächſten Termin ſeine Antworten und peremptorial-Articul vorbringen, und beyde Theile nach hinc inde einkommenen Antworten, zu beweiſen, und nach der Triplic und Concluſion-Schrifft keine fernere Handlung zugelaſſen werden.

Von Reconvention oder Gegen-Klag.

Tit. XII.

Im Fall der Beklagte den Kläger mit Gegen-Klag im Recht fürnehmen wollte, ſoll er ſeine Gegen-Klag vor der Kriegs-Beveſtigung, oder den nächſtfolgenden Termin vorzubringen ſchuldig ſeyn, und alsdann in beyden Sachen, con- & reconventionis, unterſchiedlich procediret, und ein Termin um den andern (wie oben in der Haupt-Sachen angereget) gehalten werden.

Da aber der Beklagte ſeine Reconvention in beſtimmter Zeit nicht vorbringen würde, ſoll ihm alsdann ſolches zu thun benommen ſeyn.

Vom Ungehorſam der nicht erſcheinenden Partheyen.

Wie und welcher Geſtalt gegen den nicht erſcheinenden Kläger gehandelt werden ſoll.

Tit. XIII.

So der Kläger nach ausbrachtem oder inſinuirten Proceß, in termino nicht erſchiene, und durch den Antworter ſein Ungehorſam beklaget, und Ruffen wider ihn begehrt, erkennet und beſchehen, ſoll (wie bißhero) das Fürnehmen aberkennet, und der Beklagte von der Citation abſolviret, und ihm der Kläger in die Koſten condemniret werden, und als bißhero am Donnerſtag die Ruffen gebeten und erkannt worden, ſo ſollen hinfürter den Procuratoribus, aller und ieden Audienzen dieſelben Ruffen zu bitten, und durch den Pedellen und beſchehen, erlaubet und zugelaſſen ſeyn.

Wo aber der Kläger in Recht erſchiene, ſeine Klage vorbrächte, und darnach vor der Kriegs-Beveſtigung ungehorſam ausbliebe, und gegen ihm das Ruffen erkannt und beſchehen wäre, ſoll es zu des Beklagten Willen ſtehen, von ausgegangener Ladung ledig erkennt zu werden zu bitten, oder den Krieg Rechtens auf vorgebrachte Klage zu beveſtigen, und alſo in

der Sachen biß zu endlichem Beſchluß zu procediren und vollenfahren, und ſollen darauff Hoff⸗Richter und Beyſitzer, nach Geſtalt der Sachen, vor den Kläger oder Beklagten erkennen und urtheilen, was recht, doch der Gehorſame, ob er gleich die Urtheile verlohren hätte, die Gerichts⸗Koſten dem Kläger zu erlegen ſchuldig ſeyn.

Vom Ungehorſam des nicht erſcheinenden Beklagten.

Tit. XIV.

Wo der Beklagte auf den in der Verkündung angeſetzten Termin, oder auf die gemeine Ladungen, nach dem dritten Hoff⸗Gericht nicht erſcheinen, und darauf das Ruffen gebeten, und beſchehen würde, ſoll in des Klägers Gefallen ſtehen, in der Haupt⸗Sachen in contumaciam, oder aber mit Acht, wie bißhero gebräuchlich, ohne fernere Citation zu procediren, und zu vollfahren, und da alſo der Kläger den Proceß auf die Acht vor die Hand nehmen würde, ſollen ihm nach beſchehenem Ruffen und darauf ge⸗folgter Gerichtlicher Declaration, Acht⸗Verbiet⸗ und Anlait⸗Brief, wel⸗ches er unter denen will, mitgetheilet, und wo die Anlaitung in gebühren⸗der Zeit nicht verſprochen, alsdann ihm erlangt Recht, und Immiſſion ex ſecundo Decreto erkennt werden, wie oben im andern Theil (im Titul von den Beleutungen und Anlaiten) begriffen iſt.

Wofern aber der Kläger auf die Acht nicht, ſondern in der Haupt⸗Sa⸗chen fürfahren wolte, mag er nach beſchehenem Ruffen begehren, den Krieg Rechtens in contumaciam für beveſtiget anzunehmen, und ſich zu fernerer Handelung zuzulaſſen. Wann dann ſolches beſchehen, mag er ſeine Be⸗weiß⸗Articul übergeben, und da dieſelbige erheblich und ſchließlich befun⸗den, ſollen Hoff⸗Richter und Urtheilſprecher den Kläger zu derer Bewei⸗ſung durch einen Gerichtlichen Beſcheid zulaſſen, darauf, wie ſich gebühret, biß zu dem Beſchluß der Sachen, durch ihn, Klägern, vollfahren, doch da für den Ungehorſam⸗Beklagten geurtheilet, der Kläger von den Gerichts⸗Koſten abſolviret und erlediget werden.

Wie und welcher Geſtalt einer aus der Acht ſich erledigen mag.

Tit. XV.

Als an Unſerm Kayſerlichen Hoff⸗Gericht die Acht auf zweyerley Weiſe gebraucht wird. Erſtlich, wann einer ungehorſam, ſeines Nicht⸗Erſcheinens halben (wie vorgemeldt) in die Acht erklärt.

Zum andern, wann einem etwas durch ein End⸗ oder Bey⸗Urtheil, ſo Krafft einer End⸗Urtheil hat, auferleget, und er demſelben zu pariren, und zu gehorſamen ſich widerſetzet, und alſo von wegen ſeines Nicht⸗Parirens und Ungehorſams in die Acht kommt, ſo wird in Erlangung der Abſolution nachfolgender Unterſcheid gehalten: Als nemlich, da der, ſo ſeines Nicht⸗Erſcheinens halben in die Acht kommt, ſich mit des Hof⸗Gerichts⸗Fiſcal und der Cantzley vertragen, und ſeinem Gegentheil die Gerichts⸗Koſten des Ungehorſams erleget, und die Sachen in dem Stand, ſo er die findet, an⸗zunehmen, und vor Hof⸗Gericht auszuführen verſprochen hätte, daß er als⸗dann aus der Acht deliret und ausgethan werden ſoll.

Mit

Mit dem aber, ſo Ungehorſams, und Nicht-Vollziehens halben deſſen, ſo ihm durch einen End- oder Bey-Urtheil, welche Krafft einer End-Urtheil hat, auferleget, und alſo propter contumaciam non parendi, in die Acht erkläret, wird es alſo gehalten, daß er ſich keiner andern Geſtalt, dann mit des Klägers Willen, aus der Acht erledigen mag, und da der Kläger und der Aechter ſich derwegen nicht vergleichen, noch vertragen künten, wird die Sache durch ſie beyde zu Hoff-Richters und Urtheil-Sprechern rechtlicher Moderation und Erkänntnüß geſetzet, dieweil dann ſolcher uralter Gebrauch, den gemeinen geſchriebenen Rechten faſt gleichförmig, wollen Wir in dieſem keine Aenderung vornehmen, ſondern es dabey laſſen beruhen.

Von Urtheilen, und durch wie viel Urtheilſprecher dieſelben verfaſſet werden ſollen.

Tit. XVI.

Es ſoll, zu Erörterung der beſchloſſenen Sachen, zwiſchen den ordentlichen Hoff-Gerichten, nochmals wie von Alters, und oben im erſten Theil gemeldet, bey Hoff-Gericht gehalten, und in denſelben die Urtheile zum wenigſten durch ſieben der Beyſitzer verfaſſet, und zu nächſtem darauff folgenden ordinari Hoff-Gericht in vollem Rath abgehöret, und fürters in offener Audientzen publicirt und ausgeſprochen, und in dem allewegen die älteſten und gefreyete Sachen, als Spolien, Execution, Wittwen und Pupillen belangende, und dergleichen, für andere gefürdert werden.

Wie, in welcher Zeit, und von welchen Urtheilen, von dem Hoff-Gericht appelliret werden ſoll.

Tit. XVII.

Wenn einer durch Ende der Bey-Urtheil, ſo Krafft einer End-Urtheil hätte, ſich beſchwert fünde, mag er in continenti, und im Fußſtapffen mündlich, oder aber innerhalb zehen Tagen, von Zeit der ausgeſprochenen Urtheil anzurechnen, vor einem Notarien, und zweyen Gezeugen, für und an das Kayſerliche Cammer-Gericht zu Speyer appelliren, und ſich beruffen, die Appellationes aber, ſo von ſchlechten Bey-Urtheilen, welche nicht Krafft einer End-Urtheil haben, ſollen nit anderſt angenommen werden, ſie ſeyen dann in obbeſtimmter Zeit der zehen Tage, für Notarien und Gezeugen mit Vermeldung aller und ieder Beſchwerden, beſchehen. Welche Gravamina und Beſchwerden dem Inſtrumento Appellationis, durch den Notarien einverleibt werden ſollen. Wann dann ſolche Appellationes von End- und Bey-Urtheilen, ſo Krafft einer End-Urtheil, ietzt angeregter maſſen formlich beſchehen, und Hoff-Richter und Beyſitzern inſinuiret, ſollen ſie, obgleich keine Inhibition am Kayſerlichen Cammer-Gericht ausgangen, ſtill zu ſtehen, und in der Sachen nicht ferners zu vollfahren, als die Acta ohne Compulſorial, doch auf gebührlicher Belohnung, dem appellirenden Theil folgen zu laſſen, ſchuldig ſeyn: In den Sachen aber, da von Bey-Urtheilen, ſo nicht vim diffinitivæ haben, ſoll ihnen Hoff-Richter und Beyſitzern, ehe und zuvor ihnen von Unſerm Kayſerlichen Cammer-

Gericht inhibiret, zu procediren und fürzufahren unbenommen, ſondern vorbehalten ſeyn.

Von Execution ausgeſprochener Urtheil.

Tit. XVIII.

Die Vollziehung der ausgeſprochener Urtheil, von welchen nicht appellirt, wird dem Condemnirten, bey Pön der Acht, gemeiniglich zum dritten Hoff-Gericht auferlegt, und da er in ſolcher Zeit nicht parirte, er in das Acht-Buch eingeſchrieben, und für ein erklärten Achter gehalten, und darauf wider ihn mit Achts-Verbiets- und Anleits-Brief procediret, wie oben unter dem Titul, von Ungehorſam des nit erſcheinenden Antworters, ferners vermeldet iſt, in welchen Wir keine Veränderung fürzunehmen wiſſen, ſondern laſſen es bey ſolchem üblichen gerichtlichen Herkommen und Stylo bewenden.

Von Gerichts-Koſten.

Tit. XIX.

Als Uns fürkommen, daß an Unſerm Kayſerlichen Hoff-Gericht die Gerichts-Koſten zum öfftermal compenſiret und verglichen worden, ſetzen und wollen Wir, daß hinfürter der Condemnirte, (ſo er anders ſeines Litigirens nicht erheblicher Urſachen gehabt) dem obſiegenden Theil, vermög der gemeinen Rechten, in die Gerichts-Koſten ſoll verdammt werden.

Von des Kayſerlichen Hoff-Gerichts Viſitation.

Tit. XX.

Damit dieſer Unſer Kayſerlichen Hoff-Gerichts-Ordnung hinfürter in allen Articuln und Puncten ſtracks nachgeſetzt, und für und für gelebt werde, ſo wollen Wir fürbaß, ſo viel müglich, Vorſehung thun, daß Unſer Kayſerlich Hoff-Gericht, nach Gelegenheit der Zeit, und erheiſchenden Nothdurfft, durch Unſere anſehnliche Commiſſarien viſitirt, und denſelben iederzeit ihres Verhaltens gebührliche nothwendige Inſtruction zugeſtellt werden ſoll.

Wie es in andern Fällen, ſo in dieſer Ordnung nit begriffen, gehalten werden ſoll.

Tit. XXI.

So einer oder mehr Fäll, den Proceß, oder anders belangend, ſich begeben wird, der oder die in dieſer Ordnung nicht begriffen, ſoll Hoff-Richter und Beyſitzer nach altem Brauch und Herkommen, oder aber nach gemeinen geſchriebenen Rechten, des Heiligen Reichs Abſchieden und Ordnung, zu procediren und zu urtheilen ſchuldig und pflichtig ſeyn.

Doch in dieſen und allen andern, ſo zu Verbeſſerung und Erhaltung vielberührtes Unſers Kayſerlichen Hoff-Gerichts, und zu Fürderung gemeiner Juſticien im Heiligen Reich dienſtlich, Uns, und Unſern Nachkommen am Reich Römiſchen Kayſern und Königen, künfftigliche Vermehrung oder Minderung vorbehalten. Und darauf gebieten Wir hiemit von Römiſch Kayſerlicher Macht, und wollen, daß nun hinfüro alle Unſere und

des

des Heiligen Reichs-Stände und Unterthanen, ſo in obbeſtimmter Bezirck des Hoff-Gerichts geſeſſen und begriffen, wes Nahmen die ſeyen, desgleichen auch Cammer-Richter und Beyſitzer Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts zu Speyer, und dann fürnehmlich Unſere Hoff-Richter und Urtheilſprecher zu Rotweil, ſolcher neuen Hoff-Gerichts-Ordnung, Erklärung der Ehehafften, und andern darinn begriffenen Satzungen allerdings gemäß verhalten, und in Sachen dahin gehörig (ungeachtet vielleicht in einem oder mehr Fällen biß dahero, in Mangel des Berichts, aus Unwiſſenheit dawider geſprochen, oder erkennt worden wäre) nach derſelben Innhalt nun förderſt procediren, urtheilen und handlen, und alſo iedermänniglich berührtem Unſern Kayſerlichen Hoff-Gericht ſeinen gebührlichen freyen und geſtracten Lauff laſſen, alles getreulich und ungefährlich. Geben in Unſer Stadt Wien, den dreyzehenden Tag des Monats Novembris, Anno ꝛc. im zwey und ſiebentzigſten, Unſerer Reiche, des Römiſchen und Hungariſchen im zehenden, und des Böheimiſchen in vier und zwantzigſten.

XLIV.

Extract aus dem R. A. zu Regenſpurg 1576. *a)*

§ 120.

Derohalben, damit in dieſem auch Unſere und der Churfürſten Reputation, zu keinem Verdacht noch Schmälerung gerathe, dann auch das gemeine Beſt, wie Uns aus Kayſerlichen Ampt fürnehmlich obliegt, gefördert werde: Haben Wir gantz nöthig zu ſeyn, gnädiglich ermeſſen, derentwegen mit Unſerm Kayſerlichen Schreiben, alle und iede Creyß-Oberſten, Zu- und Nachgeordneten inſonderheit zu erſuchen, und ihnen zu befehlen, wie Wir dann auch einen ieden Creyß-Oberſten, Zu- und Nachgeordneten, darzu die andere Creyß-Stände ſelbſt in Krafft dieſes Reichs-Abſchieds, gnädigſt erſuchen, vermahnen, ihnen ſampt und ſonders gebieten und befehlen, bey denen Pflichten und Gehorſam, damit ſie Uns und dem Heil. Reich verwandt, auf nächſtkommenden Creyß-Tägen, ſo wohl in ihren, als auch dero benachbarten Creyſen, fleißig Nachfragen, auch Erkündigung zu thun, ob, wo, und welcher maſſen ungebührliche neue Zölle, oder der alten Zölle Erſteigerung, in den Creyſen, zu Waſſer oder zu Lande, von einem oder mehr Ständen, unter was Schein daſſelbig auch bedeckt werden wolte, fürgenommen ſeyn ſolten: Wann und wie lange das alles ungefährlich angefangen: Was und wie viel Zolls, oder auch unterm andern Namen, den Leuten zu Waſſer oder zu Lande abgenommen: Und dann was

a) Sowohl der 1571 unter Maximiliano II. zu Franckfurth verfaßte *Deputations-*Abſchied ſ. Samml. der R. A. *T. III. p. 341. ſeqq.* als auch dieſer R. A. zu Regenſpurg ſ. Samml. der R. A. *T. III. p. 353.* enthalten gröſtentheils Erläuterungen der C. G. O. und der Verfaſſungen in Policey- und Müntzweſen, weil ſich aber das meiſte davon auf die Umſtände der damaligen Zeiten beziehet, ſo hat man hier nur dieſen § daraus anführen wollen.

was ſie ſonſten weiters zum Bericht darvon thun könten, daß alles ſollen ſie die Creyß Oberſten, Zu- und Nachgeordnete, auch die andere Creyß-Stände ſelbſt beſchreiben, und verſchloſſen zu obberührtem Franckfurtiſchen Deputations-Tag, in die Maynziſche Cantzley daſelbſt überantworten laſſen. Welches alsdann Unſere anweſende Kayſerliche Commiſſarien, und der ſechs Churfürſten abgeordnete Räth erbrechen, verleſen, was darinnen ferners zu thun, ſich vergleichen, und Uns deſſen zum förderlichſten berichten ſollen. Darauf Wir alsdann die gebührende Nothdurfft fürnehmen und verſchaffen wollen.

XLV.

Extract aus der Policey-Ordnung zu Franckfurt, 1577. aufgericht. *a*)

1) Werden tit. 1. usque 5. *b*) alle Gotteslåſterungen und Flüche abgeſtellet, zu dem Ende die Geiſtlichkeit erinnert, jedermann von ſolchen Laſtern in denen Predigten abzumahnen.

2) Alle Beraub- Vergewaltig- und Beſchwerung der Kirchen, geweyhten und befreyten Oerter, ingleichen derer Prieſter, Kirchen-Diener und anderer miſerabilium perſonarum, als Alten, Krancken, Ackers-Leuthe, ſchwangern Frauen, tit. 6 verboten.

3) Gegen rottirendes Kriegs-Volck ut tit. 7. die Anſtalten der Executions-Ordnung Inhalts des R. A. de Anno 1555. § 34. ſeqq. und de Anno 1566. § 21. vollſtrecket und von denen gardenden juxta § 2. c. tit. 7. *c*) die Verſicherung, daß ſie abſtehen, oder auf weiters Betretten die Straffe des Meineyds gewärtigen ſollen, genommen.

4)

a) ſ. dieſe Policey-Ordnung völlig in der Samml. der R. A. *T. III. p. 379.* und in Lünigs R. A. *Part. gen. p. 412. ſeqq.* Schon in der Regiments-Ordnung 1495 § 40 und hernach 1500. war in dem R. A. zu Augſpurg. Tit. XXIII. XXXV. zu Worms 1521 § 29. zu Nürnberg 1522 § 26-29. gehandelt worden. Die eigentliche Reichs-Policey-Ordnung aber kam 1530 zum Vorſchein, ſie wurde in den R. A. zu Regenſpurg 1532. Tit. VIII. 1541 § 76. 77. zu Augſpurg 1548 § 90. 91. (ſ. oben N. XXVII.) 1551 § 70. 1555 § 135. 136. 1566 § 177. erläutert und beſtätiget. In Anſehung der gegenwärtigen, welche unter Rudolpho II. errichtet worden, geſchahe es in dem R. A. zu Regenſpurg 1613 § 61. n. 64. Das Inſtr. Pac. Veſt. verwies das Policey-Weſen Art. VIII. § 3. ad proxima Comitia der R. A. 1654 § 191 u. 195. auf den Ordinari Deput. Tag add. § 106. Was hierauf ſeit 1652 1653 1664 u. 1666. disfalls verabhandelt worden, ſ. in Medit. ad I. P. V. p. 1 68. Spec. VIII. Mant. II. Die Schwierigkeiten, welche ſich zu unſern Zeiten und ſeit dem jeden Landes-Herrn zuſtehet eigene Policey-Ordnungen zu machen, bey einer neuen Reichs-Policey-Ordnung ſich hervorthun, zeigt Hr. Moſer in der Anmerkung zum III. Theile der Capit. Carol. VII. p. 94. Die Stellen, welche ex Capit. nov. hieher gehören, ſind Art. VII. § 1. welcher auf Chur-Brandenburg Veranlaſſung zuerſt mit eingerückt worden.

b) Add. R. A. 1500 § 21. ſeqq. 1521 § 29. 1526 § 26. ſeq. 1530 § 98. ſeq. 1548 1559 § 75. ſeqq. 1566 § 177. ſeq. 1570 § 152. 1576 § 114. ſeq. 1653 § 61. ſeq.

c) Add. R. A. 1555 § 25. 52. C. G. O. 1555. P. tit. 15. L. F. 1548. tit. 24.

4) Daß übermäßige Trinck- und Zutrincken, ingleichem

5) Aller Kleider-Pracht tit. 8. bis 14. *a*) unterſaget.

6) Sollen die übermäßige Koſten bey Hochzeiten, Kind-Tauffen, Kirchweyhen, Begräbnuß, auch ſonſten Ellen, Maaß und Gewichte, Arbeits-Lohn, Handwercks-Zehrung, tit. 15. *b*) durch iedes Orts Obrigkeit regulirt.

7) Die Schiff und Fuhr-Leuthe, *c*) ſo den Wein mit Waſſer, auch Kalck und dergleichen Einſchlag anfälſchen, mit unausbleiblicher Straff, ut tit. 16. angeſehen.

8) In Contracten Jährlich 5. pro Cento zugelaſſen, *d*) auſſer deme alle wucherliche Contracte abgeſtellet, in Gült-Verſchreibungen die Obligationes auf die Leiſtung nicht gerichtet, und für 5. fl. wiederkäuffliche Gülten mehr nicht denn 100. und alſo für einen Gulden beſtändigen Einkommens 20 fl. juxta tit. 7. bezahlet, *e*) die Obſtagia werden auch abgeſchafft.

9) Die Monopolia *f*) und ungebührlicher Fürkauff ut tit. 18. bey Straffe der Confiſcation verboten.

10) Die Emtiones ſpei, oder der Früchte auf den Feld, ingleichen, deß Korns- und der Wein-Gülten tit. 10. abgeſtellet.

11) Die Juden juxta tit. 20. *g*) von denen, ſo die Gerechtigkeit ſelbige in Schuß zu nehmen haben, anderſt nicht, denn mit dem in tit. 20. enthaltenen Beding, nemlichen, daß ſie ſich

α) Von Erkauffung geſtohlenen Guts enthalten.

β) Auf geſtohlene Sachen nichts leihen.

γ) Nicht mehr als 5. pro Cento fodern.

δ) Ihre Schuld-Scheine in Teutſcher Sprach nach Verordnung des R. A. de Anno 1551. vor ordentlicher Obrigkeit ausfertigen; auch

ε) Auf wiederrechtliche Geding wegen Verfallung des Pfandes nichts richten, endlichen.

ζ) Keinen Chriſten einige Action oder Obligation, ſo ihnen wieder einen Chriſten zuſtehet, verhandeln oder cediren, aufgenommen.

12) In wollenen Tüchern *h*) die Corroſif, und bey denen Cram-Läden, die Dächer, ſo zur Bedeckung gemacht, auch die Ausführung der Woll und des Leders, ut. tit. 21. 22. abgeſtellet.

 13) Die

a) Add. R. A. 1530 § 98. 1548. de Anno 1521 § 92. R. Gutachten 1668. puncto Commerciorum über den 10. Punct.

b) Add. R. Schluß 1668. über den 12. Punct. in materia commerciorum und R. Gutachten 1676.

c) Ibid. § was nun den Punct anbetrifft, in materia Commerciorum. Capit. nov. Art. VIII. § 1.

d) Add. R. A. 1497.

e) Ibid. 1600 § 139. & 1754 § 174.

f) Ibid. 1512 § 29. 1524 § 27. Capit. nov. Art. 7. § 3. Die Privilegia impreſſoria gehören auch hieher. R. Schluß 1668. puncto Commerciorum ſuper puncto 3tio & 4to.

g) Reformation guter Policey 1530. tit. 27.

h) Ferdinandi I. Edict, worin die Verkauf- und Verführung der Wolle verboten d. 25. Sept. 1555. R. A. 1603 § 61. ſeq. R. Schluß 1669. über den 7. 8. u. 9. ſubdividirten Puncten in materia Commerciorum.

13) Die Kauff-Leuthe, ſo durch Pracht, und unordentliches Weſen und Leben, oder in andere Wege durch Verſchulden in Vorfall und Abnahm ihrer Nahrung gerathen, oder banquerotirt *a*) als Diebe geachtet, daß ihre Schuld-Bücher, und Vermögen nach ihrer Außtrettung durch die Obrigkeit bey Gericht hinterleget, denen aber ſo an Leib und Gut Schaden genommen, und ohne ihr Verſchulden erarmet, auf beygebrachte beglaubte Obrigkeitliche Atteſtata Kayſerliche Moratoria angedeyen, ut tit. 23.

14) Die Verfälſchung Gewürtzes und Specerey ut tit. 24. *b*) allenthalben verbothen.

15) Weder der Dienſtboten durch andere beſchehene Abſpann- und Abpracticirung, und derſelben eigenmächtigen Außtrettung geſtattet, ſondern mit gebührlicher Ahndung angeſehen, dieſerhalben aber von denen Reichs-Ständen die nöthige Verordnung beſage tit. 25. aufgericht.

16) Die Ehebrüche, Hurerey, und das Kuppeln juxta tit. 26. nicht geſtattet.

17) Der Bettler-Kinder zu Handwercken und in Dienſt genommen, *c*) die Spitäler fleißig unterhalten, die vermögliche Bettler geſtraffet, die überflüßigen aber mit einer Kundſchafft weiter reiſen zu können, verſehen, ut tit. 27.

18) Denen Ziegeinern keine Päſſe ut tit. 28. ertheilet.

19) Die Schalcks-Narren, wenn ſie gewiſſe Herren haben, zwar gedultet, auſſerdem aber juxta tit. 29. geſtraffet.

20) Die Sammlung oder Opfer-Gelder der Pfeiffer und Boten verbothen, tit. 30.

21) Die Meiſter-Sänger zwar gelitten, doch andere Landführer behörig, ut tit. 31. beſtraffet.

22) Der Pupillen und Vormünder halber gewiſſe Ordnung a Statibus errichtet, ingleichen von dieſen Cautionis und endliche Verſicherung juxta tit. 32. angenommen.

23) Durch die Richter, Advocaten und Procuratores *d*) die Juſtitz-Handlungen nicht verzögert, noch in Schrifften mit Schmähen und Schimpffen verfahren; tit. 33.

24) Die Apotecken jährlich viſitiret, tit. 34.

25) Alle Schmähe-Bilder, Schrifften, Gemählde überhaupt, ſonderlich die Pasquillen, ſo wieder den Religions-Frieden laufen, mit gebührender Straff angeſehen, auch keine Bücher ohne vorgängige Cenſur

a) Add. R. Gutachten puncto Commerciorum d. 22. Jun. 1669. Kayſerl. Reſolution in puncto Commerciorum d. 16. Jul. 1669.

b) Add. R. A. 1548. Ferdinandi II. Edict, daß die Kauf- und Handels-Leute im Röm. Reich keine verfälſchte Waaren feil haben oder verkaufen ſollen 1630 den 18 Sept.

c) Policey-Ordn. 1548. tit. 37. Add. Kayſerl. Patent, die Abſchaffung der Handwerks Mißbräuche betreffend, § 4. ſ. unten N. CVIII.

d) Add. C. G. O. P. I. tit. 23. § 1. Conc. P. I. tit. 36. § 5. R. Hofr. Ordn. tit. 7. § 6.

für der Obrigkeit, auch Benennung des Authoris Nahmen gedruckt, die Winckel-Druckereyen aber abgeſtellet, tit. 35. a)

26) Auf der Gold-Schmidte vierzehen löthige Reichs-Prob-Silber-Arbeit neben der Herrſchafft Wappen, auch ihr Zeichen geſchlagen, tit. 36.

27) Der Handwercker Vergleiche, wegen Steigerung der Arbeit b) nicht geduldet, der Lein-Weber, Barbierer, Schäfer, Müller, Zöllner, Pfeiffer, Trompeter, Bader, Kinder von Zünfften, Gaffeln, Aemtern und Gülten keinesweges ausgeſchloſſen, weiter die müßigen Umgänger, bey geſchenckt und ungeſchenckten Handwercken nicht gelitten, ſondern gleich bey der Ankunfft die Werbung der Geſellen durch den ordentlichen Stuben-Knecht oder Wirth, oder auch den jüngſten Meiſter um Arbeit vorgenommen, und die Schenckung und Zehrung allein zum An- und Abzug zugelaſſen, im übrigen aber die von denen Handwerckern angemaſte Freyheit des Beſtraffens und Umtreibens oder unredlich Machens, davon auch im R. A. de Anno 1530. 1548. Meldung geſchehen, nicht geduldet; Ferner von denen Geſellen denen Meiſtern die Speiſen nicht vorgeſchrieben, von dieſen aber gleichwohl iene alſo, daß die Obrigkeit nicht Urſache zur Andung habe, ut tit. 37. 38. gehalten werden.

XLVI.

Anmerckungen über die Reichs-Abſchiede von 1582 bis 1613.

Die in den Reichs-Abſchiede zu Augſpurg 1582. gefaſte Schlüſſe in der Sammlung der R. A. *T. III. p.* 399-418. betrafen vornehmlich die Bedeck- und Beſchirmung der um dieſe Zeit durch Gelegenheit der Niederländiſchen Unruhen bedrängter Weſtphäliſchen und anderer anſtoſſender Grentze, und der vermöge der Executions-Ordnung zu leiſtender Hülfe, die Müntz-Verbeſſerung u. ſ. w. Ferner ereigneten ſich zu der Zeit die Bewegungen über dem von Gregorio XIII. proponirten Neuen Calender, davon die disfalls ergangene Päbſtl. General-Bulle bey dem *Cherubino in Bullario Magno*, *T. II. p.* 455. befindlich iſt. Ingleichen wurde auf den Reichs-Tagen der Streit wegen des den Evangeliſchen ſo höchſt nachtheiligen **Geiſtlichen Vorbehalts**, welches aus Kayſerl. Machts-Vollkommenheit von Kayſer Ferdinando I. in den Religions-Frieden allen Widerſpruchs der Proteſtirenden ohnerachtet eingerücket worden wieder rege. Unter allen dieſen Irrungen nebſt dem angegangenen Türkiſchen Krieges-Feuer und den Beſchwehrden

a) Caroli VI. Patent. wegen der Schmäh-Schriften in Religions-Sachen 1715. Add. R. A. 1524 § 28. 1626 § 30. 1529 § 59. 1530 § 58. 1541 § 40. 1567 § 61. 1570 § 154. K. Franz I. Patent 1746. und J. J. Moſers Abhandlung von der Reichsgeſetzmäßigen Freyheit von deutſchen Staats-Sachen zu ſchreiben, Göttingen, 8. 1772.

b) Kayſerl. Patent die Abſtellung der Handwerks-Mißbräuche betr. § 13. ſ. unten n. CVIII. n. 3. jung. R. A. 1654 § 106. Ueberhaupt gehören hieher *Joh. Heumanni* Initia Juris Politiæ Germanorum, Norimb. 1757. 8.

über dem Reichs-Hofrath kam a. 1586. der Reichs-Deputations-Tag zu Stande, deſſen Abſchied, wie er bey dem *Goldaſto* in den Reichs-Satzungen *T. II. p.* 327. befindlich, niemahls in forma Sanctionis publiciret worden iſt. Die beyden Reichs-Abſchiede zu Regenſpurg d. a. 1594 und 1598. in der Sammlung der R. A. *T. III. p.* 418. *ſeqq.* und *p.* 452. *ſeqq.* bezogen ſich auch gröſtentheils auf obgedachte Umſtände. Der denckwürdige *Deputations*-Abſchied zu Speyer d. a. 1600. welcher in der Sammlung der R. A. *T. III. p.* 471. *ſeqq.* anzutreffen, macht einen wichtigen Theil der Cameral-Jurisprudenz aus. Der Reichs-Abſchied d. a. 1603. in der Sammlung der R. A. *T. III. p.* 498. *ſeqq.* gieng wiederum hauptſächlich auf die Niederländiſchen Unruhen, welche ſich in den Weſtphäliſchen Creyße ausgebreitet hatten. Auf dem Reichs-Tage d. a. 1608. unter Rudolpho II. ſollten die Donauwerthiſche Händel erörtert werden, er zerſchlug ſich aber fruchtloß. Der bekannte Streit: Ob Churfürſten und Stände nothwendig an die Ordnung der Materien ſich zu binden hätten, welche der Kayſer bey der Reichs-Tags-*Propoſition* erwählet habe? wurde zu erſt rege. Es iſt nachgehends a. 1654. darüber wieder geſtritten, und in der *Capitulatione noviſſima, Art. XIII* § 4. die Sache dahin entſchieden worden, daß Churfürſten, Fürſten und Stände daran nicht gebunden. Die Acta dieſes turbulenten Reichs-Tags ſ. bey dem *Londorp. T. I. c. VI. p.* 37. Die Bündniſſe der ſo genannten Evangeliſchen Union und der Catholiſchen Liga äuſerten ſich auch um dieſe Zeit. Auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg 1613. unter K. Matthia wurde beſonders der Punct von der Türcken Hülffe reguliret, der Reichs-Tag ſelbſt aber zerſchlug ſich wegen der Unirten Forderungen, ſ. den Reichs-Abſchied in der Sammlung der R. A. *T. III. p.* 521. *ſeqq.*

XLVII.

Der erſte Theil

Der Kayſ. Cammer-Gerichts-Ordnung. *a)*

Von Perſonen des Cammer-Gerichts.

Tit. I.

Wie das Kayſerliche Cammer-Gericht mit Richtern und Urthellern beſetzt, und wie viel derſelben ſeyn ſollen.

Erſtlich, ſo ſoll Unſer Kayſerlich Cammer-Gericht iederzeit mit einem redlichen verſtändigen Cammer-Richter, der ein Fürſt, Geiſtlich oder Welt-

a) Auf die C. G. O. Maximil. I. d. a. 1495. ſind verſchiedene andere gefolget bis zum Jahr 1555. da die heut zu Tage noch eigentlich ſogenannte Cammer-Gerichts-Ordnung verfertiget worden. Die erſte ſtehet in der Samml. der R. A. *T. II. p.* 6. und die andere *T. III. p.* 43. Eine Hiſtorie aller dieſer Ordnungen hat nebſt andern *Pelum in Proceſſ. camerali Tit.* 2 § 2. *ſqq.* und dienet

Weltlich, oder aufs *a*) wenigſt ein Graf oder Freyherr, darzu geſchickt und erfahren ſey: Doch mit einem Weltlichen, vor einem Geiſtlichen ſeines Stands,

dienet auch zu der geſammten Hiſtorie des Cammer-Gerichts das ſogenannte Staats-Archiv deſſelben, davon der erſte Theil zu Ulm 1757, 4. herausgekommen. Weil aber durch die darauf folgende Reichs- u. Deputations-Abſchiede durch die Viſitationen des Cammer-Gerichts, ingleichen durch gemeine Beſcheide und Conſulta Cameræ vieles in der C. G. O. 1555, geändert worden war, ſo ließ Rudolphus II. durch einige Cammer-Aſſeſſores alles unter dem Titul einer neuen Ordnung zuſammen tragen, und nach vorgängiger Bewilligung des Kayſers und der R. Stände im Druck ausgehen, ſ. R. A. 1598 § 69. in der Samml. der R. A. *T. III. p. 464.* Dieſem Befehl zu folge iſt nun gegenwärtiges *Concept* Kayſerl. C. G. O. 1613. auf dem Reichstage zur Confirmation proponirt worden; ſo daß man alles dasjenige dieſem Concept wörtlich einverleibet, was nach 1555 durch Reichs-Conſtitutiones u. ſ. w. darzu gekommen. Ob nun gleich die Confirmation dieſes Concepts noch nicht erfolget iſt, ſo hat es zwar nicht formaliter aber doch materialiter vim Legis. Die erſten Editionen dieſes Concepts ſind von Wien 1629. und Frankfurth 1633. Der Cammer-Advocat D. Jac. Blume hat es hernach 1663. mit Remiſſionen herausgegeben, und der Cammer-Gerichts-Aſſeſſor, Hr. von Ludolf, andere Anmerkungen hinzugethan. Unter D. Blumens Nahmen iſt dieſes Concept auch 1679, 1686, 1691 und 1695 herauskommen. Endlich erſchien eine neue Ausgabe mit einem Anhange zu Wetzlar in Fol. 1717 welche insgemein *Corpus Juris cameralis Wincklerianum* genennet wird, und welcher der Cammer-Gerichts-Advocat und Procurator D. J. Wilh. v. Ludolf eine gelehrte Vorrede beygefüget. Im *Corpore Juris cameralis*, welches Hr. G. M. v. Ludolf 1734. zu Frankfurth Fol. edirt, befindet ſich dieſes Conc. Ord. Cam. gleichfalls; wie auch in Gritſchens Samml. der teutſchen Reichs-Grund-Geſetze *T. I. p. 213.* woſelbſt auch noch ein kurtzer Begriff des Kayſerl. Cammer-Rechts, was durch den Weſtphäliſchen Frieden und durch den R. A. 1654. ingleichen durch den *Viſ.* Abſch. 1713. und die Gemeine Beſcheide des Cammer-Gerichts weiter vor Veränderungen vorgegangen, anzutreffen iſt. Eben dieſe Veränderungen veranlaßten auch den Hrn. Hofr. und Kayſerl. Cammer-Gerichts-Advocaten und Procuratorn Hrn. Joh. Jac. Zwirlein zu Gieſſen 1744, in 8. dieſes Concept mit Anmerkungen vermehrt, herauszugeben, welches Werk hernach in 4. als eine Beylage zu des Hrn. Vicecantzlers Eſtors Anfangs-Gründen des gemeinen und Reichs-Proceſſes gekommen. *Franciſcus Valerius* von Hauer hat ſowohl die C. G. O. d. a. 1555. als auch dieſes Concept in einer latein. Ueberſetzung geliefert und zu Wetzlar 1734 drucken laſſen, Joh. Heinr. Linck aber in 2 Diſſertationen zu Altorf 1681 und 82, die hernach in der Geſtalt eines Tractats eben daſelbſt 1754, 4. herauskommen, und der bekannte Deckherr hat von dieſem Concept Ord. Cam. umſtändlichere Nachricht ertheilt und darüber commentirt. Inzwiſchen da die Blumiſchen und Ludolfiſchen Anmerkungen durch nachher erfolgte Reichs-Concluſa, durch den Viſitat. Abſchied des Cammer-Gerichts 1713 (davon unten mit mehrern), durch den Cammer-Gerichts-Brauch verſchiedene Veränderungen erlitten, ſo hat man in dieſer Edition des Schmauſiſchen Corp. Jur. publ. dieſe Veränderungen ſowohl aus dem Viſ. Abſchiede von 1713, als andern guten Nachrichten mit neuen Anmerkungen bemerkt. Von den beym Abdruck dieſes Concepts befindlichen Stellen, welche mit Abbreviaturen angeführet werden, iſt vor einige noch zu erinnern, daß durch R. oder R. A. die Reichs-Abſchiede, und ſonderlich

der

Stands, *b*) wo der zu bekommen, auch mit 41 *c*) Beyſitzern, aus dem Reich Teutſcher Nation beſetzt werden; Dann *d*) obwol vor Jahren *ordinarie*, mehr nicht als 24 Beyſitzer am Cammer-Gericht geſeſſen, ſo iſt doch hernach zu mehrer förderlicher Erledigung der Rechthängigen, und ſonderlich beſchloſſenen Sachen, dieſelbige Anzahl auf den gemeinen Reichs-Verſammlungen des 1566 und 1570 Jahrs auf bemeldte Zahl der 41 erhöhet, dabey es auch bißhero *e*) alſo gelaſſen. *f*)

§ 1. Damit nun Gleichheit in Beſetzung ſolches Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts gehalten, *g*) und ein ieder Stand, wen Er verordnen ſoll, Wiſſens trage, ſo ſollen Cammer-Richter, auch die 41 Beyſitzere geſetzt und geordnet werden, wie nachfolget: *h*) § 2.

der d. a. 1654, welcher in gewiſſer maſſen als ein neu Syſtema Proceſſus cameralis angeſehen werden kan, verſtanden wird. D. oder Dep. bedeutet die Deputations-Abſchiede, und ſchlagen ſonderlich die vom Jahr 1594 und 1600 allhier ein. Durch V. oder V. A. werden nebſt dem von 1713, alle diejenigen bemerkt, welche in dem Corpore Juris cameralis Winckleriano mit befindlich ſind, wo auch die Memorialien, Cammer-Richters und Beyſitzers, die man durch M. oder Mem. angezeigt, anzutreffen. Da durch *conſ. cam.* die Erledigung der Cameral-Zweifel durch G. B. die Gemeine Beſcheide, und durch Decr. die Decreta zu verſtehen, ſo ſind auch hievon beſondere Sammlungen vorhanden, ſo davon, wie auch von der Obſervantia und præjudiciis cameralibus, hier nichts weiter gedacht werden kan. Des Hrn. G. M. von Ludolfs Comment. Syſtem. de jure camerali, Wetzlar, 1742, 4. Das *Colloquium Modeſtini & Pomponii*, 4. Hrn. Pütters und D. F. W. Daffingers Inſtitut. Jurisprud. cameralis, 8. Tubingæ, 1754 und iſt bey dem letztern Sect. II. Tit. V. auch eine kleine Bibliotheca Juris Cameralis befindlich. Vorzüglich ſind hiebey Hrn. Pütters Patriotiſche Abbildung des heutigen Zuſtandes der beyden höchſten R. Gerichte und deſſen Elementa Juris publ. germ. edit. Götting. 1760. p. 463. zu Rathe zu ziehen. Man hat auch ein Cameral-Lexicon, das übrige hieher gehörige ſ. unten N. XCII.

a) Ord. Cam. 1555. Part. I. Tit. I. § Erſtlich ꝛc. I. R. A. 1566 § Als Wir ꝛc. 73. cum ſeq. & 1570 § Dieweil dann ꝛc. 50. & 1576 § Neben dieſem ꝛc. 64.

b) ſ. v. Ludolf de ſtatu jud. cam. Coll. II. p. 33. wo zugleich p. 35. von der feyerlichen Einführung gehandelt wird.

c) *Connumeratis ſcil. tribus Præſidibus arg. d.* § Dieweil dann ꝛc. *& ſeq.*

d) d. Ord. Cam. d. tit. & § & R. A. 1530 § Dieweil nun ꝛc. 76. & Viſ. Abſch. 1531 § Und dieweil ſich ꝛc. 18.

e) *Usque ad Ann. 1648, ubi placuit, ut præter Judicem & 4 Præſides numerus Aſſeſſorum ad 50 in univerſum adaugeretur. Inſtrum. Pac. Art. 5.* § *Praterea cum &c. 53.* add. *Fabri* Staats-Cantzley *P. IX. C. 3. p. 207.*

f) Die Anzahl der Aſſeſſorn iſt 1719 und 1720 auf 25 geſetzt, aber auch nicht zu Stande kommen. Den R. Schluß davon ſ. in der Samml. der R. A. *IV.* Theil *n. 122. 123. p. 341.* u. ſ. f.

g) d. O. C. Tit. 1. § Und damit ꝛc. 2.

h) *Hodiernam Præſentationem oſtendit Inſtr. Pac. Art. 5* § *Præterea cum &c. 53. 58. 59. &* § *pen. junct.* R. A. 1654 § Demnach auch ꝛc. 169. Hodiernum Schema oſtendit, Joh. Steph. Pütter *in Conſpectu rei judiciariæ Imp. p. 162.* adde zufällige Gedancken über die Præſentat. bey dem Cammer-Gerichte in Lünigs R. A. *Part. Spec. Cont.* Abth. *II. p. 409.*

§ 2. Nehmlich wollen Wir *a*) als Röm. Kayſer, iederzeit den Cammer-Richter, und drey *b*) aus den Grafen oder Freyherrn, und darzu zwo taugliche Perſonen von der Rechtgelährten, und dann wegen Unſerer Oeſterreichiſchen Erblande, ſo Wir unter, oder vom Reich haben, eine von der Ritterſchafft; Und ſollen die 6 Churfürſten Sechs, nehmlich ein ieder Geiſtlicher Churfürſt eine der Rechten gelährt und gewürdigt, ſie wären von der Ritterſchafft oder nicht, und ein ieder aus den Weltlichen Churfürſten, eine aus der Ritterſchafft gebohren, und dann der iederzeit Regierende Hertzog zu Burgund, wegen der Nieder-Burgundiſchen Erb-Lande, ſo er gleicher geſtalt unter, oder vom Reich hat, eine von der Ritterſchafft, die 6 Creyße aber achtzehen Perſonen aus den Churfürſtenthumen und Creyßen, unter denen der halbe Theil der Rechten gelährt und gewürdigt, und der ander halbe aus der Ritterſchafft, die da qualificirt und geſchickt seyn, wie hernach *c*) folgt, zu Beyſitzern *d*) ordinarie benennen und ordnen.

§ 3. Jedoch im Fall *e*) die Geiſtliche Churfürſten der Rechten gewürdigte, und die weltliche Churfürſten aus der Ritterſchafft gebohrne, qualificirte und geſchickte Perſonen, nach möglichem angewandten Fleiß nicht bekommen mögten: Alsdann ſoll Ihnen allen, und einem ieden für ſich bevor ſtehn, frey und zugelaſſen ſeyn, aus der Ritterſchafft gebohrne, ob die gleich der Rechten nicht gewürdigt, oder aber graduirte und der Rechten gewürdigte Perſonen, ob die gleich nicht aus der Ritterſchafft gebohren, doch auf beede Fäll, ſonſten dieſer Ordnung allerdings gemäß, Qualificirte zu präſentiren und darzu geben.

§ 4. Aber von den übrigen Zehen extraordinari Beyſitzern, ſollen die 6 Churfürſten Vier, und die 6 Creyß Sechs Perſonen präſentiren und ſtellen *f*).

§ 5. Und ſo offt eine Perſon aus obgemeldten Cammer-Richtern, Grafen oder Freyherren, und den andern Beyſitzern, *g*) abkommen würde: Alsdann wollen und ſollen Wir, die 6 Churfürſten, Burgund und die Creyß, an derſelben ſtatt andere, wie obſtehet, und hernach *h*) folgen wird, benennen und präſentiren.

§ 6. Und demnach wegen Oeſterreich und Burgund *i*) auf dem in Anno 1570 zu Speyer gehaltenem Reichs-Tag Anregung beſchehen, daß dieſel-

a) d. O. C. P. 1. t. 1. § Nemlich, wollen ꝛc. 3.
b) 1570 iſt der dritte darzu kommen. R. A. 1570 § Nemlich, wollen wir ꝛc. 5. (und 1648 der vierte Inſtrum. Pac. § *Præterea cum &c.* 53) Hodiernum duo ſaltem ſunt Præſides utriusque Religionis ſ. Reichs-Gutachten 1719 in der Sammlung der R. A. T. IV. p. 347.
c) Tit. III. eod.
d) R. A. 1566 § So ſetzen ꝛc. 74.
e) Dep. A. 1557 § Weiter, nachdem ꝛc. 18.
f) R. A. 1566 § Und ſollen ꝛc. 75. & ſeqq. 1570 § Nemlich, wollen ꝛc. 51.
g) d. O. C. p. 1. t. 1. § Nemlich, wollen ꝛc. 3. v. Und ſo offt ꝛc.
h) Tit. V. § 4. & ſeqq. eod.
i) R. A. 1570 § Nachdem aber ꝛc. 52.

dieſelben Lande vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung, zur Präſentation nächſtgedachter Sechs ordinari Beyſitzern auch Intereſſe hätten: Als wollen Wir, wo ſich künfftig zutrüge, daß die Zahl der Beyſitzer um zwo oder mehr Perſonen zu mehren, daß alsdann Oeſterreich und Burgund in præſentando vor andern bedacht werden; Oder auch, da einer oder zween von dieſen Sechs Beyſitzern ihre Stände gebührlicher Weiß aufkünden, oder abgehen würden, an dero ſtatt Oeſterreich und Burgund mit und gleich den Sechs Creyßen auch zu präſentiren haben: Alſo daß ſolche Präſentationen iederzeit unter berührten Sechs Creyßen, zuſambt Oeſterreich und Burgund ſucceſſive umgehen, und derjenige, welches Stell am längſten vacirt, iedesmahls zu erſter Präſentation gelaſſen werden ſoll.

Tit. II.

Die ſechs Creyß, die zu präſentiren haben.

§. 1.

Der erſte Creyß zeigt an, Bamberg, Würtzburg, Eichſtätt, Marggraf von Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg, Grafen, Freyherrn, und Reichs-Städt, umb und bey ihnen geſeſſen und gelegen. *a*)

§ 2. Der andere Creyß zeigt an, das Ertz-Biſtumb-Saltzburg, Freyſing, Regenſpurg, Paſſau, Fürſtenthumb Bayern.

§ 3. Der dritte Creyß zeigt an, Coſtantz, Augſpurg, Chur, Bißthumb, Hertzogthumb Würtenberg, Marggrafen zu Baden.

§ 4. Der vierte Creyß zeigt an, Wormbs, Speyer, Straßburg, Baſel, Abt zu Fulda, Weyl. Hertzog Hanßen, und Wolffgang von Bayern Nachkommen, Lottringen, Weſterreich, Heſſen, Wetterau.

§ 5. Der fünffte Creyß zeigt an, Paderborn, Lüttich, Verden, Münſter, Hertzog von Gülich, Berg und Cleve, Geldern, Grafen von Naſſau, Grafen von Sayn, Grafen von Fyrnberg, Nieder-Eyſenberg, Niederland biß an und über die Maaß, in dieſem Creyß gehörig.

§ 6. Der ſechſte Creyß zeigt an, Fürſtenthum Sachſen, Marggrafen zu Brandenburg, Braunſchweig, Thüringen, Mecklenburg, Stettin, Pommern, Ertz-Biſtumb Magdeburg, Bremen, Hildesheim, Halberſtadt, Merſeburg, Naumburg, Meiſſen, Brandenburg, Lübeck, Havelberg.

§ 7. Und ſoll durch dieſe Austheilung der Creyß, und Benennung der Stand, niemand nichts benommen ſeyn, ſondern in iedem der obgemeldten Creyß, diejenigen präſentiren, die von Rechtswegen zu präſentiren haben, oder deſſen bißhero im Gebrauch geweſen. *b*)

Tit.

a) d. O. C. P. 1. T. 2. C. O. 1500 Tit. V. 1507. T. 21. § 2. 5. 1521 § 2. 4. R. A. 1566 § 75. 1570 § 52. 1654. § 28. L. F. 1522 § 2. 4. 8. 10.

b) R. A. 1512 § 12. Weil wegen geſtiegener Anzahl der Churfürſten und Creyße das Præſentations-Werck ſich geändert, ſo iſt davon das Ludolfiſche Colloq. II. de ſtatu jud. cam. p. 41. nachzuſehen. Von deren Einführung ſ. Ludolf in Exam. loc. Blumii bey deſſen Com. Syſtem. p. 297. ingleichen handelt davon des Hrn. Aſſeſſ. von Ulmenſtein Diſſ. de Jure præſentandi ad Aſſeſſorem in Camera Imperiali.

Tit. III.
Von Geſchicklichkeit der Perſonen des Cammer-Richters *a*) und der Beyſitzer.

Und dieweil auch Unſer Kayſerlich Cammer-Gericht das Oberſt und letzt Gericht im Reich, *b*) davon laut dieſer Ordnung *c*) nicht appellirt werden ſoll, und Unſer Gemüth und Meynung iſt, daß ſolch Gericht iederzeit mit tauglichen Perſonen beſetzt werden ſoll: So ordnen, ſetzen und wollen Wir, daß Unſer Cammer-Richter ein dapffere Perſon, aus dem Reich Teutſcher Nation gebohren, derſelben Herkommen, löblicher Gebrauch und guter Gewohnheit, nicht allein wohlkündig und erfahren, ſondern auch verſtändig, die Rechtliche Proceß zu dirigiren, und die Partheyen zu Außtrag und Erörterung treulich zu fördern, und ſonſt alſo geſchickt ſeyn ſoll, auf den alle des Cammer-Gerichts Perſonen ein Forcht und Aufſehen haben, der ſich auch dermaſſen in Verwaltung ſeines Amts halte, daß des Cammer-Gerichts Perſonen, Ihme gebührlichen Gehorſam zu leiſten deſto mehr bewegt werden mögen.

§ 1. Deßgleichen ſollen die *d*) Beyſitzer alle, eines ehrbarn Weſens und Wandels, auch rechter natürlicher, ehrlicher Geburt, und inſonderheit aber die Grafen und Freyherren, alſo geſchickt ſeyn, deren einer des Cammer-Richters ſtatt in ſeinem Abweſen, oder ſo Er aus Ehehafft verhindert, iederzeit verweſen und vertretten möge, ſo ſollen die Beyſitzer, ſo der Rechten gelährt und gewürdigt, ihrem Nahmen gemäß, ihr ſtatt vertretten, dapffere, gelährte, erfahrne, auch tügliche, verſtändige, qvalificirte Perſonen, aus Teutſcher Nation gebohren, und derſelben Nation Gebräuch, und guten Gewohnheiten erfahren und die fürgebrachte Rechtliche Sachen zu referiren und decidiren *e*) geſchickt ſeyn, auch zuvor und ehe ſie zu Beyſitzern angenommen, in Univerſitäten, welche zum wenigſten von Unſern Vorfahren, Römiſchen Kayſern und Königen, oder Uns confirmirt, geleſen, oder doch ie Fünff *f*) Jahr lang in Rechten ſtudirt, auch in Gerichtlichen Händeln advocirt und practicirt *g*), oder bey Chur- und Fürſtlichen Höfen herkommen, oder ſonſten in Gerichtlichen Sachen und Handlungen ſich gebraucht, und deſſen, wie ihres Weſens und Thuns gute Kundſchafft haben.

§ 2. Aber die andern, ſo aus der Ritterſchafft angenommen, obgleich dieſelben der Rechten nicht gewürdigt, ſollen ſie doch gleicher Geſtalt auch der

a) Den Catalogum der Cammer-Richter von 1495 biß 1722. ſ. in Lünigs *Theſauro Juris* der Grafen ꝛc. *C. XVIII. n. III. p. 831.*
b) d O. C. p. 1. tit. 3. § Und dieweil auch ꝛc. 1. R. A. 1530 § Dieweil nun ꝛc. 76.
c) *Infra Part III. Tit. LXI.*
d) Ibid. § Deßgleichen ſollen ꝛc.
e) Dep. A. 1557 § Damit auch ꝛc. 11. V. A. 1531 § Und damit dieſelbe ꝛc. 16. in fin.
f) *Iſtud hodie non adeo rigide exigendum.* R. A. 1654 § Sintemahlen aber ꝛc. *28. in fin.*
g) Vid. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8 Sept. 1595 § Ob nun wohl ꝛc. 5. v. Und dieweil ꝛc. D. A. 1600 § Demnach auch ꝛc. 19.

der Rechten gelehrt, und Gerichtlicher Sachen geübt und erfahren, und die Gerichtliche Sachen zu referiren und decidiren, den andern gleich tauglich und geſchickt ſeyn: So fern aber dieſelbe obberührter maſſen geſchickt, nicht bekommen werden mögten, ſollen an derſelben ſtatt andere der Rechten gelährte und gewürdigte, auch erfahrne, und der Practic geübte Perſohnen, ob ſie gleich nicht von der Ritterſchafft wären, wie oblaut, genommen werden mögen. *a*)

§ 3. Und inſonderheit ordnen und wollen Wir *b*), daß Cammer-Richter und Beyſitzern ſamtlich und ſonderlich, ſo hinführo durch Uns, die Chur-fürſten und Creyß, iederzeit präſentirt und geordnet werden, dergleichen alle andere Perſohnen des Cammer-Gerichts, von beeden der alten Religion, und dann der Augſpurgiſchen Confeßion *c*) präſentirt und geordnet werden mögen, und derentwegen nicht auszuſchlieſſen ſeyn.

§ 4. Und ſollen dieſe, dergleichen alle andere Perſonen des Cammer-Gerichts, ſich der alten Religion, oder berührten Augſpurgiſchen Confeßion, gemäß halten, und ſich keiner ſondern Secten anhängig machen; Dann wo ſie in dem Ungehorſam erfunden würden, es wäre, wer es wolte, ſoll der Cammer-Richter Befehl und Macht haben, den oder dieſelbigen von ſeinem, oder ihrem Ambt, mit Rath und Vorwiſſen der andern Beyſitzern zu beurlauben und abzuſetzen; Dem auch gedachter Cammer-Richter, Unſer Kayſerlichen Ungnade zu vermeiden, alſo ſtrenglich nachkommen ſoll. *d*)

§ 5. Und ſollen auch beyderſeits Religion Aſſeſſores, und Cammer-Gerichts-Perſohnen, keiner den andern derwegen verachten, verſchmähen, oder einigs Unwillens ſich gegen einander anmaſſen, ſondern vielmehr freundlichs und guten Willens befleiſſen, und in allweg erweiſen, auff daß ſie friedlich und ruhiglich bey einander ſeyn und bleiben mögen. *e*)

Tit. IV.

Wie lang die Beyſitzer am Kayſerlichen Cammer-Gericht verharren ſoll.

Dieweil die vielfältige Veränderung der Beyſitzer-Perſohnen den Recht-hängigen und beſchloſſenen Sachen in mehr Weg verhinderlich: So ordnen und wollen Wir, daß die Beyſitzer, ſo an das Cammer-Gericht genommen werden, ſechs Jahr lang da ſie anders qvalificirt und tauglich befunden würden, daran bleiben, und vor Ausgang derſelben Jahr davon nicht abkommen; Da aber einem ſolche Ehehaffte Urſachen vorfielen, daß er bemeldte Zeit dem Cammer-Gericht nicht beywohnen könte, ſo ſoll er dieſelben bey einfallenden Viſitationen, Unſern Kayſerlichen Commiſſarien und

a) d. O. C. p. I t. 3. § Deßgleichen ſollen ꝛc. 2. v. Aber die andern ꝛc.
b) Ibid. § Und inſonderheit ꝛc. 3.
c) *Sub his hodie etiam comprehenduntur ſic dicti Reformati, vigore Inſtr. Pac. Art. 7 in princ.* R. A. 1654 § Doch ſoll darbey ꝛc. 23.
d) Ibid. d. § 3. v. Und ſollen dieſe ꝛc. V. A. 1713 § 7.
e) Ibid. v. Und ſollen auch ꝛc § 3.

und der Stånd Viſitatoren vorbringen, und deren Erkåntnůß darüber gewårtig ſeyn. *a*)

Tit. V.

Wie an der abkommenden Cammer-Richter und Beyſitzer ſtatt andere geordnet werden, und wie dieſelbe geſchickt ſeyn ſollen.

So ſich dann begebe, daß der Cammer-Richter mit Tod abgehn, oder ſonſt von ſeinem Ambt abſtehn würde, ſo ſoll Uns, als Römiſchen Kayſer, ſolches durch die Beyſitzer zum förderlichſten angezeigt und zu wiſſen gethan werden, darauff Wir einen andern Cammer-Richter an des abgegangenen ſtatt ſetzen und ordnen wollen. *b*)

§ 1. Und damit mittler Zeit das Cammer-Gericht nicht in einen Stillſtand erwachſe, und nicht feyren dörffe, ſo fern dann der abgangene Cammer-Richter bey ſeinem Leben mit Rath und Willen der Beyſitzer keinen an ſeine ſtatt verordnet, ſollen die Beyſitzer der Grafen oder Herren einen, ſo unter ihnen ſeyn, an ſtatt des Cammer-Richters kieſen, welcher dann das Amt bis auff weitere Unſere Verordnung verweſen ſoll, und im Fall, daß derſelben Grafen oder Herren einer, die am Cammer-Gericht ſitzen, durch Uns, als Römiſchen Kayſer, zu einem beſtåndigen Cammer-Richter verordnet würde, alsdann ſoll alsbald deſſelben Beyſitzers ſtatt mit einem andern Grafen oder Herren durch Uns erſetzt werden. *c*)

§ 2. Wo aber der Beyſitzer einer von ſeinem Beyſitzer-Stand abſtehen wolte, *d*) ſoll er ſolch ſein Abſtehen dem Cammer-Richter und Beyſitzern ſechs Monath zuvor verkünden und anzeigen, auch dieſelben ſechs Monath nach der Aufkündung in ſeinem Beyſitzer-Amt zu bleiben und verharren ſchuldig ſeyn, *e*) und anfånglich ſolches einem ieden ankommenden Aſſeſſorn durch Cammer-Richter und Beyſitzern, neben dem gewöhnlichen Jurament ausdrücklich eingebunden werden.

§ 3. Da aber vor Ausgang der ſechs Monath ein anderer pråſentirt, der alsbald an des Abkommenden ſtatt anſtehen und bleiben wolte, alsdann ſoll zu des Abſtehenden Willen ſtehen, deme, ſo an ſeine ſtatt pråſentirt, vor Ausgang der ſechs Monath zu entweichen, oder aber die Zeit aus in ſeinem Amt zu bleiben. *f*)

§ 4. Wo auch alſo der Beyſitzer einer, wie ietzo gemeldt, abſtehen oder mit Tod abgehen würde: *g*) Alsdann ſoll der Cammer-Richter ungeſåumt ſolches dem Stand oder Creyß, von dem der abgeſtandene oder abgangene Aſſeſ-

a) R. A. 1566 § Dieweil auch ꝛc. 78. C. G. O. 1567. tit. 2. Ein Verzeichniß aller Beyſitzer ſ. im 10. Anhange zu Ludolfs Comment. Syſtem. de Jure camerali p. 361. 373. und in der Vorrede p. 335.

b) d. O. C. p. 1. t. 4. § So ſich auch ꝛc. 1.

c) Ibid. v. Und damit mittler ꝛc. & infra Tit. XVIII.

d) Ibid. § Wo aber der ꝛc. 2.

e) V. A. 1. Aug. 1559 § Als auch in der ꝛc. 26. 27. & 28.

f) d. O. C. p. 1. t. 4. d. § Wo aber der ꝛc. 2. v. Es wåre dann ꝛc.

g) Ibid. § Wo auch alſo ꝛc. 3.

Aſſeſſor benennt geweſen, oder an dem ſonſt die Ordnung, zuſchreiben und verkündigen, und denſelben Stand oder Creyß erſuchen, vermög dieſer Ordnung in ſechs Monathen andere zween *a*) oder drey, und nicht darüber *b*) an des Abgeſtandenen oder Abgangenen ſtatt zu präſentiren, mit dem Anhang, wo ſolches nicht beſchehe, daß er der Cammer-Richter und die Beyſitzer, nach Ausgang der Zeit eine geſchickte Perſon, nach Inhalt dieſer Ordnung annehmen wolten.

§ 5. Und damit man wiſſen möge, ob und zu was Zeit, ſolche Schreiben überantwortet, auch da der Stand oder Creyß nicht präſentiren würden, zu was Zeit die Präſentation an Unſer Cammer-Gericht devolvirt, ſo ſollen hinführo dergleichen Reqviſition mit eigener gewiſſer und nicht zufälliger vergeblicher Bottſchafft, auch mit Begehrung richtiger Antwort, überſchickt werden. *c*)

§ 6. Auff ſolches Erſuchen *d*), ſoll alsdann derſelbige Stand oder Creyß an des abgeſtandenen oder abgangenen Beyſitzers ſtatt, innerhalb ſechs Monath nach beſchehener Verkündigung, andere redliche, geſchickte, erfahrne, und obgemeldter maſſen qvalificirte zwo oder drey *e*) Perſonen *f*), (damit Cammer-Richter und Beyſitzer die Wahl darunter haben mögen) präſentiren.

§ 7. In welcher Präſentation Wir auch gäntzlich vermieden haben wollen, daß dieſelbige Perſonen nicht aus Gunſt, Practic, oder ſonſten promovirt, ſondern allein die Tauglichkeit, oder Geſchicklichkeit der Perſonen angeſehen werden. *g*)

§ 8. Inmaſſen dann auch alle Stände des Reichs, ſo zu präſentiren haben, ſich mit ſonderm Fleiß um ſolche Perſonen umbthun, und bewerben ſollen, welche mit obangeregten Qualitatibus verſehen ſeyn, und allerdings dieſem höchſten Gericht, als gleich zu ihrer Eintretung, da ſie angenommen, nütz und dienſtlich ſeyn können, damit alſo mit gemeinem Zuthun das Juſtici-Werck gefördert, und männiglich hohen und niedern Stands deſto förderlicher und ſchleuniger Recht zu erlangen hab. *h*)

§ 9. Dieweil auch nicht weniger daran gelegen, daß die Beyſitzer nicht allein der Rechten erfahren, und verſtändig, ſondern auch der Gewohnheit und Gebräuch derjenigen Creyß, derwegen ſie angenommen, ſo viel möglich, kündig ſeyn; So ſollen dieſelben aus des präſentirenden Stands oder Creyß Land-Arth, oder Bezirck, wo die darinnen befunden werden mögen, oder

a) R. A. 1576 § Dieweil aber ꝛc. 59.
b) d. O. C. d. § Wo auch alſo ꝛc. 3.
c) Viſ. Art. Jud. 1557 § Nachdem bißhero ꝛc. 6.
d) d. O. C. d. p. 1. t. 4. § Wo auch alſo ꝛc. 3. v. Auf ſolch Erſuchen ꝛc.
e) *Si hoc tempore unus ſufficienter qualificatus præſentatur, recipi debet.* R. A. 1654 § Gleichwohl aber ꝛc. 27.
f) R. A. 1550 § Nemlich ꝛc. 51.
g) d. O. C. § 3. v. In welcher ꝛc.
h) Viſ. Mem. Jud. Praeſ. & Aſſeſſ. 8. Sept. 1595 § Ob nun wohl ꝛc. 5. v. Und dieweil ꝛc.

oder wo nicht, aus andern nechſt anſtoſſenden, und nicht aus den weitern davon gelegnen Creyſen präſentirt werden. *a*)

§ 10. Es ſollen auch die Perſonen, ſo alſo zu Beyſitzern an das Cammer-Gericht zu verordnen, auf den Fall dieſelben angenommen würden, da ſie Uns, den Churfürſten, Fürſten und Ständen, oder ſonſt iemand mit Pflichten und Eyden verwandt, derſelben erlaſſen werden. *b*)

§ 11. Aus denen, ſo alſo präſentirt, ſollen alsdann der Cammer-Richter und Beyſitzer, einen zu einem Aſſeſſorn an des Abgangenen ſtatt kieſen *c*), doch zuvor fleißige Nachforſchung haben, welcher unter denſelben Präſentirten der gelährteſt, geſchickteſt, und zu der Aſſeſſorey am tauglichſten und bräuchlichſten ſey, und ſonderlich daß der, ſo von ihnen erkohren, in Univerſitäten geleſen, oder zum wenigſten fünff *d*) Jahr lang in den Rechten ſtudirt, darzu in gerichtlichen Händeln advocirt und practicirt habe, auch ſonſt, wie oben gemeldt, qvalificirt ſey *e*), damit jungen unerfahrnen Perſonen, ſo erſt aus den Schulen kommen, zu merꝛklichem Nachtheil der Partheyen, der Zutritt zu dieſem Gericht nicht verſtattet werde.

§ 12. Inſonderheit aber ſoll Cammer-Richter und Beyſitzer der Präſentirten Geſchicklichkeit, mit Anhörung einer Relation in beſchloſſenen Sachen erkundigen. *f*)

§ 13. Und wann alſo dem Präſentirten Acta ad referendum zugeſtellt werden, ſollen Sie Cammer-Richter und Präſidenten an Eydſtatt angeloben, und mit Hand-Treu verſprechen, ſolche ihnen zugeſtellte Acta allein zu verleſen, zu erwegen, zu protocolliren, und in eine Relation zu verfaſſen, und ſonſt niemands Hülff darzu zu gebrauchen. *g*)

§ 14. Es ſollen auch die Beyſitzer *h*), ſo zu Anhörung des Präſentirten Relation verordnet, Macht haben, facta Relatione ex iisdem Actis, dem referirenden Präſentirten zu beſſerer Erkündigung, daß er die Acta ſelbſt mit Fleiß verleſen und die Relation daraus begriffen, zu opponiren.

§ 15. Und ſoll alsdann nach verrichten Dingen *i*) ſolche des Präſentirten ſchrifftlich verfaßte Relation bey den Actis behalten werden, zum Fall, da etwan einer zum zweyten oder drittenmahl präſentirt, und vielleicht einer oder mehr Beyſitzer, ſo dabey geweſen, nicht bey der Hand, abgezogen und verſtorben wären, man ſo wohl hieraus, als auch ex proto-

a) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1557 § Als auch ꝛc. 7.

b) Dep. A. 1557 § Es ſollen auch ꝛc. 17.

c) d. O. C. p. 1. t. 4. § Aus denſelben ꝛc. 4. & V. A. 1531 § Und damit dieſelbe ꝛc. 16. in fin.

d) *Iſtum jam non adeo rigide expoſcendum*, R. A. 1654 § Sintemahlen aber ꝛc. *in fin.*

e) Ibid. § Ferner als ꝛc. 15.

f) R. A. 1570 § Und obwohl ꝛc. 55.

g) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1600 § Damit aber ꝛc. 16. v. So ſollen hinfüro ꝛc.

h) Ibid. v. Und ſollen ꝛc.

i) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 11. Sept. 1595 § Daneben auch ꝛc. vid. infra h. tit. § 20. Lit. (B)

collo Protonotarii oder Notarii, ſo bey voriger Election *a*) geweſen, die Qualitates beſchehener Relation vornehmen, zu deſto richtiger Collation, mit des andern neben ihme neuen präſentirten Beyſitzers Relation kommen könne, doch ſoll auch demjenigen, ſo zuvor mehrmals präſentirt, frey ſtehen, ſich ob er wolle, bey einem Collegio wieder anzugeben, und von neuem zu referiren.

§ 16. Darauff ſollen Cammer-Richter *b*), Präſidenten, und Beyſitzer denjenigen, ſo allerdings gnugſam, und für den andern Mit-Präſentirten, geſchickter und ſonſt qualificirter befunden, ungeachtet, ob gleich einer vor dem andern in der Präſentation vorgeſetzt, oder auch von einem oder andern Commendation mitbrächte, den andern vorziehen, und zu dem erledigten Stand kommen laſſen, auch in ſolchem unter beyden der alten Religion und Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten keinen Unterſcheid halten, aber doch auch keine andere präſentirte Perſohnen, dann die entweder der alten Religion oder der Augſpurgiſchen Confeßion ſich im Leben gemäß verhalten, und zu derſelben einer ſich rund bekennen, zulaſſen und aufnehmen.

§ 17. In welchem allen Cammer-Richter und Beyſitzer ſich dieſer Ordnung gemäß alſo erzeigen und verhalten ſollen, wie einen ieden ſeine Pflicht und Gewiſſen anweiſen, und es die Nothdurft der höchſten Juſtitien im Heil. Reich erfordert, auch alle ſolche Qualitates wohl erwegen, und allen möglichen Fleiß vorwenden, daß hierin ohne Reſpect, dieſes alles in acht gehabt werde. *c*)

§ 18. Es ſollen auch allerley Unrichtigkeit und Verdacht zu verhüten zween Gebrüder, einer zum Aſſeſſorn, der ander zum Procuratorn an Unſer Kayſerl. Cammer-Gericht nicht angenommen werden. *d*)

§ 19. Und damit bey Annehmung der Beyſitzer *e*) inter votandum eine gute Richtigkeit gehalten, und aller unnöthiger Zweiffel vermieden bleibe, ſo ſolle ſich ein ieder pure und nicht in eventum mit ſeinem Voto, in ſeiner Ordnung vernehmen laſſen, und da noch was Bedenckens oder Zweiffel bevor, ſoll darüber noch eine Umbfrag geſchehen, über welchem dann auch der Cammer-Richter, oder in Abweſenheit deſſelben die Präſidenten der Gebühr nach halten ſollen.

§ 20. Und wo unter den Präſentirten keiner, *f*) wie obgemeldt, genugſam qualificirt befunden, und die Präſentirten frembd, unbekandt, und zu Bey-

a) Relation *legendum videtur*.

b) Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Auf die Fälle ꝛc. 18. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1574 § Ob auch wohl ꝛc. 8. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1577 § Aber inſonderheit ꝛc. 11. R.-A. 1576 § Derhalben ſtatuiren ꝛc. 62.

c) R. A. 1557 § Und da abermahls ꝛc. 79. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8. Sept. 1595 § Ob nun wohl ꝛc. 5 v. Derohalben dann ꝛc. in fin.

d) Dep. A. 1557 § Ferner, ſo ſollen ꝛc. 34.

e) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 29. Aug. 1600 § Und damit ꝛc. 17.

f) d. O. C. p. 1. t. 4. § Aus denſelben ꝛc. 4. v. Und wo deren keiner ꝛc.

Beyſitzern nicht geſchickt geachtet, ſollen alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer den *a*) nechſten ſolches (ſo fern die Zeit der ſechs Monath noch nicht herum) den Ständen oder Creyſen, ſo dieſelben präſentirt hätten, anzeigen, und ſie erſuchen, andere Geſchickte zu präſentiren.

§ 21. Und wo über ſolches obgemeldte Stände *b*) oder Creyſe an Ernennung und Präſentirung ſolcher Perſohnen, über ſechs Monath *c*) nach erſt beſchehener Verkündigung ſäumig, oder aber in der Zeit nicht taugliche geſchickte Perſohnen, die vermög dieſer Ordnung qvalificirt, präſentiren würden, alsdann ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer itzo und hinfüro einen aus deſſelben Stands, oder Creyß-Land-Arth und Bezirck, (wie obſteht) wo nicht aus andern nechſt anſtoſſenden Creyſen, an des abgangenen Beyſitzers ſtatt, *d*) (iedoch daß der beyden obberührten Religion halben, hierinnen kein Unterſcheid gehalten werde) *e*) anzunehmen Macht haben.

§ 22. Im Fall dann ſolches auch nicht geſchehe, *f*) und Cammer-Richter und Beyſitzer ſich in dem ſäumig erzeigten, und derowegen zu der Zeit der ordentlichen Viſitation, alſo erledigte, und devolvirte Beyſitzer-Stände, ſich befinden würden, ſo ſollen Unſere Commiſſarien, und der Stände Viſitatoren Macht haben, zu ſolcher Beyſitzer-Stände andere zu präſentiren.

§ 23. Und damit das Cammer-Gericht iederzeit *g*) an Perſohnen nicht Mangel habe, ſoll dieſer Ordnung fürhin ſtracks nachgangen und gelebt werden.

§ 24. Und ob ſich begebe, daß in obgemeldtem Fall, *h*) da zween oder drey an des Abgangenen ſtatt präſentirt werden ſollen, nicht mehr dann einer allein präſentirt würde, und derſelbige, vermög dieſer Ordnung, geſchickt befunden, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer denſelben anzunehmen Macht haben. *i*)

§ 25. Dieweil auch von den Ständen und Creyſen der Ordnung zugegen *k*) etwan vier, fünff und ſechs präſentirt, auch zuletzt darinnen keine Maaß ſeyn möchte, dadurch von Cammer-Richtern und Beyſitzern, mit Exami-

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 11. Sept. 1595 § Daneben auch ꝛc.

b) d. O. C. p. II. tit. 4. § Und wo über ſolches ꝛc. 5.

c) *Hodie adhuc inſuper Præſentatio ad 14 dies vel longiſſimum vnum Menſem expectanda eſt* R. A. 1654 § Die Erſetz- und Beſtellung ꝛc. 22.

d) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1557 § Als auch ꝛc. 7. vid. ſupr. h. tit. § 9. Lit. (A)

e) *Recipiendus vero a Camera debet eſſe Religionis, cujus Præſentandus eſſe debuiſſet,* R. A. 1654 § Doch ſoll dabey ꝛc. 22. Daher präſentirt Churpfalz einen Evangeliſchen ſ. Ludolf. Colloqu. II. p. 44. *Eſtor* in Jure publ. Proteſt. eccleſ. c. 11. § 3. p. 145.

f) R. A. 1557 § Und da abermahls ꝛc. 79.

g) d. O. C. t. 5. v. Und damit das ꝛc.

h) Ibid. § Und ob ſich ꝛc. 6.

i) *Add.* R. A. 1654 § Sintemahlen aber ꝛc. 28.

k) V. A. 19. May 1573 § Dieweil aber ꝛc. 11. 12. R. A. 1576 § Dieweil ꝛc. 59. ſeqq.

Examinirung ſo vieler Perſonen, auch Anhörung derſelben Relationen, und folgends, da ſolches alles in pleno Senatu referirt, erwogen und conſultirt, gar viel Zeit unnützlich zugebracht werden müſſe, auch endlich, ſintemahl nur einer anzunehmen, dem Collegio zu Zeiten viel Unwill zuwachſen würde; Derohalben ſtatuiren und ſetzen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer, im Fall, da ihnen in der Präſentation mehr Perſonen benannt würden, aus denſelben doch nur zween oder drey, ſo am tauglichſten erachtet, und ſich förderlich einſtellen würden, zum Examen und Referiren laſſen, und die andern, als über die Zahl der Ordnung präſentirt, abweiſen ſollen, auch diejenigen, ſo ſich zum erſten perſönlich anzeigen, nicht allein zum Examen und Relation, ſondern auch, da aus denen einer allerdings gnugſam qvalificirt befunden, denſelben unverlängt zu dem Beyſitzer-Stand kommen laſſen, und keineswegs biß zur Ankunfft des Letztern warten.

Tit. VI.

Von Untauglichkeit der Beyſitzer, und wie die abgeſchafft ſollen werden.

Es ſollen auch nicht allein in obgemeldtem Fall *a)* die präſentirten Perſonen, ſo zu dem Beyſitzer-Stand untauglich befunden, nicht angenommen, ſondern auch, ob ſchon einer angenommen, und folgends im Referiren und Votis nicht genug gelährt, geübt und erfahren, oder ſonſt ſeines Weſens *b)*, Wandels *c)* oder anderer Sachen halben untauglich angeſehen, oder auch dem Religions-Frieden zuwider, andern verbottenen Secten ſich anhängig machte, durch Cammer-Richter und Beyſitzer bey ihren Pflichten wiederum abgeſchafft werden.

§ 1. Demnach ſoll der Cammer-Richter demſelben, ſo alſo untauglich befunden, erſtmahls in Gegenwärtigkeit zweyer, oder dreyer Aſſeſſoren, und, ſo ſolches nicht helffen wolte, alsdann in Beyſeyn aller Aſſeſſoren, ſolchen ſeinen Unfleiß, Untauglichkeit und Mangel eröffnen, und darauf warnen, mit Anzeig, daß er laut der Ordnung, gegen ihn handeln müſſe, und darum ſelbſt auf Wege gedächte und fürnehme, damit ihme und dem Gericht kein Verweiß derhalben entſtünde: Wo er aber darauf ſich nicht beſſern, oder das abſtellen würde, alsdann ſoll ſolches iederzeit der Cammer-Richter mit Rath und Vorwiſſen der Beyſitzer der Herrſchafft oder Creyß, ſo denſelben geordnet gehabt, zu erkennen geben, darauf derſelbig Stand oder Creyß, das Cammer-Gericht mit einem andern tauglichen in obgemeldter Zeit der ſechs Monath verſehen und erſetzen; So fern aber das durch denſelben in Zeit der ſechs Monath nicht geſchehe, ſondern unterlaſſen: alsdann ſoll in der Ordnung in nechſt obgeſetztem Articul gemeldt, nachgangen werden. *d)* § 2.

a) d. O. C. p. 1. t. 5. § Es ſollen auch &c. 1.
b) Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Da ſich auch &c. 6.
c) R. A. 1576 § Derhalben ſtatuiren &c. 62. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1577 § Aber inſonderheit &c. 11.
d) d. O. C. t. 1. § Demnach ſoll &c. 2.

§ 2. Und dieweil dann, da nicht mit allem Ernſt hierüber gehalten, ſondern etwas nachgegeben werden ſollte, wo nicht die gantze Ordnung, doch ie, deren fürnehmſte Haupt-Articul, darauf das gantze Gericht fundiret und begründet, in Unrichtigkeit gebracht, auch gäntzlich vernichtet würde, welches Uns, auch Churfürſten, Fürſten und Ständen unerträglich; So ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß hinführo dieſem allen alſo, fürnehmlich durch den Cammer-Richter, wie auch die Präſidenten, und andere Beyſitzer, ſo viel einen ieden dieſes belangt, mit Fleiß ernſtlich und unnachläßig durchaus nachkommen, und darüber bey obberührten ihren Pflichten gehalten werde. *a*)

§ 3. Wie auch gleicher Geſtalt Unſere Commiſſarien, und der Stände Viſitatoren bey den Eydes-Pflichten, damit ſie Uns, und ihren Herren und Oberen verwandt und zugethan, ſolchem allen, Inhalts dieſer Ordnung, unter dem Titul: **Von der Viſitation** ꝛc. LXIV. verfaſſet, unangeſehen, wen es betreffen möchte, nachſetzen, und ſich daran einige Affection oder Bewegnuß, wie die beſchaffen ſeyn möchte, nicht verhindern, noch irren laſſen ſollen. *b*)

Tit. VII.

Daß Cammer-Richter und Beyſitzer dem Cammer-Gericht allein auswarten ſollen.

Wir ordnen und ſetzen auch *c*), daß Cammer-Richter und Beyſitzer allein dem Cammer-Gericht auswarten, und ſich ſonſt aller Geſchäff-, Kauff- und anderer Händel, darzu *d*) Advocirens und Rathgebens in andern Gerichten und Sachen, gäntzlich enthalten.

§ 1. Auch wollen Wir, daß ſie hinfüro mit ſonderlichen Commißionen von Unſerm Kayſerl. Hofe, oder ſonſt unbeläſtigt bleiben ſollen. *e*)

§ 2. Es ſollen auch die Beyſitzer, Vormundſchaften und andere Neben-Geſchäffte, dadurch die Expeditiones der gerichtlichen Sachen in conſequentiam aufgehalten und gehindert werden müſſen, nicht auf ſich laden, darauf dann Cammer-Richter und deſſen Ampts-Verweſer iederzeit gebührlich Auf- und Einſehens haben, und ſolches keinem verſtatten ſollen. *f*)

§ 3. Es ſoll auch Cammer-Richter und Beyſitzer, an dem rechtlichen Erkennen, und an allem dem, wie ob- und hernach gemeldet, keine andere Pflicht verbinden oder irren. *g*)

a) V. A. 13. Junii 1564 § Als weiter ꝛc. 9. R. A. 1566 § Erſtlich ꝛc. 86. Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 8. Dec. 1570 § Welcher maſſen ꝛc. 2.
b) d. R. A. 1566 § Erſtlich ꝛc. 86.
c) d. O. C. p. I. t. 6. § Wir ordnen ꝛc. 1. V. A. 1713 § 26.
d) Vid. infra h. Part. Tit. XIX. § 8.
e) Ibid.
f) Neben-Mem. von Vormundſchaft 26. Junii 1585 § Unico.
g) d. O. C. t. 6. § Es ſoll auch ꝛc. 2. V. A. 1713 § 42.

Tit. VIII.

Von Urlaubnehmung des Cammer-Richters, und der Beyſitzer.

Nachdem auch etwan hievor Cammer-Richter und Aſſeſſores neben der Vacantz im Jahr ſechs Wochen gehabt, darinn ſie ihrer Geſchäfft halben, ohne Erlaubnuß und ihres Gefallens halben abweſend ſeyn mögen, und aber ſolches groſſe Unordnung und Verhinderung verurſacht, derowegen auch folgends ſolche ſechs Wochen *a*) aufgehaben, und darneben verordnet worden, Cammer-Richter und Beyſitzer ſich dem Gericht nicht entziehen, noch ohne Erlaubnuß (welche der Cammer-Richter von den Beyſitzern, und die Beyſitzer von dem Cammer-Richter nehmen ſollen) abweſend ſeyn, auch keinem Beyſitzer, ohne redliche Urſachen, die er iederzeit Cammer-Richter und Beyſitzern anzeigen muß, noch ohn Vorwiſſen und Rath der Beyſitzer erlaubt werden, doch die, ſo in der Vacantz in Faſſung der Urtheil, bey handen bleiben, vor andern Vortheil haben, und im Erlauben vor andern bedacht werden ſolten. *b*)

§ 1. Als ſich aber befunden, *c*) daß auch durch ſolche Abſentirung, und lang Auſſenbleiben der Cammer-Richter, Präſidenten und Aſſeſſoren vom Gericht, die Sachen merklich verhindert worden: So ſoll hinfüro keinem Beyſitzer im gantzen Jahr, über ſechs Wochen *d*) inclufis Feriis, hinweg zu ziehen gebühren, noch erlaubt, und zugelaſſen werden; Es wäre dann ſolche Ehehafften und ohnvermeidliche Urſachen und Nothdurfft vorhanden, daß einem aus Ermäßigung Cammer-Richters und Beyſitzers, länger auſſen zu bleiben, vergünſtiget würde.

§ 2. Im Fall nun iemand zu verreiſen, Erlaubnuß begehren wolte, ſoll er zuförderſt bey Cammer-Richter, oder in deſſen Abweſen bey dem Amts-Verweſer ſich anzeigen, mit Vermeldung, aus was Urſachen, wohin, und wie lang er zu verreiſen hab, darnach auch ſolches in gemeinem Rath vorbringen, und deſſelben Beſcheid darüber erwarten. *e*)

§ 3. Und wo alſo einem erlaubt, *f*) und er über die Zeit ſeiner Erlaubnuß, oder auch länger als ſechs Wochen, (da ihm ſolches aus unvermeidlicher Nothdurfft, wie obgehört, vergünſtigt) ausbleiben würde, ſo *g*) ſoll ihm ſeine Beſoldung der Zeit, ſo er über die Erlaubnuß, oder auch über die 6 Wochen ausgeblieben, abgezogen, und derſelbige Abzug unter die gegenwärtige Cammer-Gerichts-Aſſeſſoren, dieweil ſie in ſeinem Abweſen die

a) Dieſes iſt geändert ſ. Ludolf, Colloq. IV. p. 127.

b) d. O. C. p. 1. t. 7. § Nachdem auch ꝛc. 1.

c) D. A. 1557 § Nachdem ſich dann ꝛc. V. A. 18. May 1556 § Als ſich auch ꝛc. 1.

d) *Ab ingreſſu ejusque Aſſeſſoris computandæ. Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1559* § Als dann im ꝛc. 16.

e) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1579 § Inſonderheit aber ꝛc. 1.

f) d. O. C. t. 7. d. § Nachdem auch ꝛc. 1. v. So auch alſo ꝛc.

g) Dep. A. 1557 § Nachdem ſich dann ꝛc. 28.

die Arbeit thun, und den Laſt tragen müſſen, getheilt; *a*) Hierwider auch kein Vorſchrifft, oder Forderung, von wem, oder wie die erlangt, angeſehen werden, oder dem Abweſenden zu ſtatten kommen; *b*) Aber denjenigen, ſo ohne Erlaubnuß über die ſechs Wochen ausbleiben, ſoll nicht allein ihre Beſoldung abgezogen, ſondern auch dieſelbe nach Ermäßigung Cammer-Richters, und der Beyſitzer geſtraft werden.

§ 4. Und ſoll ſolche Erlaubnuß in Gegenwärtigkeit eines Protonotarii geſchehen, *c*) welcher dann die Zeit, wann und wie lang ſolche Erlaubnuß geſchehen, fleißig aufzeichnen. *d*) Immaſſen dann auch der, ſo Erlaubnuß erlangt, ſchuldig ſeyn ſoll, den Tag ſeines Abreiſens und Wiederkommens den Deputaten, ſo durch den Cammer Richter darzu verordnet, unſäumlich iederzeit anzuzeigen, die ſollen alsdann demſelben Beyſitzer, als lang er über die erlaubte Zeit auſſenblieben, ſeine Beſoldung abziehen, und fürter iedes Qvartal, wie nächſt berührt, unter die andern, ſo nicht abweſend der Zeit geweſen, austheilen laſſen.

§ 5. Da auch iemand über erlaubte Zeit ausbleiben würde, ſoll derſelbige den nechſten ſich wiederum einzuſtellen, erfordert, und keinem über 3, 4, 5, oder zum längſten 6 Monath zugeſehen werden. *e*)

§ 6. Im Fall dann iemand in ſolcher Zeit ſich nicht einſtellen würde, ſoll derſelbe gleichwohl bey Uns, und gemeinen Ständen, ſich zu verantworten ſchuldig ſeyn, und aber der Cammer-Richter und Beyſitzer ohne längern Verzug, an den Creyß oder Stand, daher er präſentirt worden, umb andere zu präſentiren ſchreiben, und in dem der Ordnung und Reichs-Abſchieden stracks nachſetzen. *f*)

§ 7. Es ſoll auch nicht vielen, und ſonderlich über 4, 5, oder 6 Aſſeſſoren *g*) zu einer Zeit nicht erlaubt, auch *h*) ſonſt die Erlaubnuß, ſo viel möglich, eingezogen werden, inſonderheit aber ſollen diejenige, ſo ſich in Relationibus eingelaſſen, biß dieſelben zu End gebracht, ſich ihre eigene Obliegen davon nicht abführen laſſen, damit das Nachſchreiben, welches dann aus allerhand Urſachen nicht räthlich, verhütet und abgeſtellt werde.

§ 8. Und ſollen auch Cammer-Richter und Präſidenten fleißig Aufſehen haben, daß nicht allein die Beſoldung derjenigen, welche über die Zeit der Ordnung auſſen bleiben, abgezogen, ſondern auch, da einer oder der andere ſich deſſen zu viel mißbrauchen wollte, und daher ſeine Sachen, ſo ihme ad referendum zugeſtellet, den Partheyen zur Beſchwernuß und

a) d. O. C. d. § Nachdem auch ꝛc. 1. v. Hinwieder ꝛc.
b) d. Dep. A. 1557 § Nachdem ſich dann ꝛc. 28.
c) d. O. C. p. 1. t. 7. § Und ſoll ſolche ꝛc. 2.
d) Viſ. Mem. Jud. 1586 § So iſt der Herren ꝛc. 2. 3.
e) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1597 § Da auch iemand ꝛc. 2.
f) Ibid. v. Im Fall ꝛc.
g) d. O. C. p. 1. t. 7. § Es ſoll auch ꝛc. 3.
h) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1559 § Nachdem nicht weniger ꝛc. 6. Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Es iſt in gegenwärtiger ꝛc. 7.

Nachtheil liegen bleiben, derſelbe mit ernſter Bedrohung der Dimiſſion darum angeſehen werde. *a*)

§ 9. So wird auch hiemit befohlen, und darüber ernſtlich zu halten gebotten, daß ein ieglicher Referent, wann er noch eine, oder mehr Supplication zu referiren und decretiren, hinter ſich hätte, dieſelben vor ſeinem Abreiſen expediren, oder da er ie in Eil daran gehindert würde, dieſelbe von ſich geben, auch Cammer-Richter oder Präſidenten daſſelb anzeigen, darauf dann die andere ſolche Supplication anzunehmen, und zu gebührender Expedition zu bringen ſchuldig ſeyn ſollen. *b*)

§ 10. Zudem ſoll auch ein ieder Beyſitzer in ſeinem Abweſen die ihme ad referendum übergebene Acta nicht in ſeiner Behauſung behalten, ſondern dieſelbe in die Gewölbe, bis zu ſeiner Wiederkunfft zu verwahren geben. *c*)

§ 11. Und ſoll der Cammer-Richter, ſo einem erlaubt, Einſehens haben, ob er einige Acta hinter ihm hätte, ſo die Eil erforderten, und ſeiner Wiederkunfft nicht erwarten möchten, daß dieſelbige von ihm genommen, und andern zu referiren zugeſtellt, aber ſonſt andere Acta, wie nechſt bemeldt, den Leſern biß auf ſein Wiederkunfft befohlen werden. *d*)

§ 12. Da aber einer nur auf 1, 2 oder 3 Tag Erlaubnuß begehren wolte, ſoll er ſolches bey dem Cammer-Richter oder Präſidenten zu thun, *e*) und dieſelbe ihme alſo zu erlauben Macht haben, doch ſolches keinem über zweymahl im Jahr geſtattet, oder zugelaſſen, auch da ſolche Erlaubnuß vom Präſidenten begehrt würde, dieſelbe allwegen in Beyſeyn und mit Rath zweyer Aſſeſſoren geſchehen, auch keinem alſo übee 2, oder 3 Tag erlaubt werden, und der Beyſitzer dißfalls den Tag ſeines Abreiſens und Wiederkunfft, den Verordneten zu den Neglecten, nicht weniger als oben verſehen, anzuzeigen ſchuldig ſeyn, und wo ſolches unterlaſſen, ihme dieſelbigen Täge an ſeiner Beſoldung abgezogen, und inter Neglecta *f*) ausgetheilet, auch ſolche erlaubte Täg in allweg in die verordnete ſechs Wochen gerechnet werden ſollen.

§ 13. Und dieweil der Cammer-Richter das Haupt, durch welches alle Sachen und Händel, vermög der Ordnung dirigirt, und geſchafft werden, und alſo an ihme hoch und viel gelegen, ſoll er ſich ietztgemeldter Ordnung ſeines Abweſens halben auch halten, doch ſollen ihme neben und zu der groſ-

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8. Sept. 1595 § So wird ꝛc. 8. v. Es ſollen aber auch ꝛc.

b) Ibid. § Und als hierbey ꝛc. 7. 8.

c) Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Es iſt in gegenwärtiger ꝛc. 7.

d) d. O. C. p. 1. t. 7. § Weiter ſoll auch ꝛc. 4.

e) Viſ. Mem. Jud. 1586 § So iſt der Herren ꝛc. 2. 3. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20. May 1575 § Wann auch ꝛc. 6.

f) *Quod attinet Neglecta Aſſeſſorum mortuorum & reſignantium, illa hodie in communem Caſſam, ſcil. Suſtentationis Cameræ, inferuntur.* R. A. 1654 § Und was über ꝛc. 13. Eilf Reguln, ſo ſonſt bey den Neglecten zu beobachten, ſ. *Ludolf.* Colloq. IV. p. 321.

groſſen Vacanz, im Jahr 4 Wochen zugelaſſen ſeyn, die Er aus Ehehafften Urſachen, welche er den Aſſeſſoren, iedesmahls anzeigen ſoll, und mit derſelben Wiſſen und Willen abſeyn mag. *a*)

§ 14. Da auch der Cammer-Richter negligiren würde, ſo ſoll daſſelbe Neglecten-Geld den Reichs-Ständen, bey andern Cammer-Gerichts Unterhaltungen im Vorrath einbehalten, und ohne Vorwiſſen und Befehl der Stände des Reichs nichts davon iemahl gefolgt werden. *b*)

Tit. IX.

Von Kleidung und andern Wandel der Beyſitzer.

Es ſollen auch inſonderheit die Beyſitzer, in Betrachtung, daß ſie von Uns, als Römiſchen Kayſer, auch Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs an ſolche hohe Juſtitzien verordnet, *c*) und an Unſer und ihrer Statt ſitzen, Uns, und Dieſelben diß Orts, *d*) tanquam perpetui togati Senatores in Senatu Imperii repræſentiren, zu Erhaltung Unſerer und gemeiner Stände, auch des Gerichts und Ihrer ſelbſt Reputation, Hoheit und Autorität, im Rath, Gericht, und ſonſt mit langer, zierlicher, ehrlicher Kleidung, und veſtitu Rom. Senatore digno, auch ſonſt allem Weſen und Wandel, vor andern ſich alſo ſtattlich, ehrbarlich und tapfferlich halten und erzeigen, damit ſie Uns, und den Ständen des Reichs zu Ehren, gegen männiglichen in äuſſerlichem Schein, dafür angeſehen, wie billig, geachtet und gehalten werden, wie ſich auch ihrem Stand nach, wohl geziemt und gebührt: Auch *e*) alle andere Gerichts- und ſonſt Perſonen, deſto mehr Auffſehens ihrenthalben zu haben, bewegt werden.

§ 1. Und wollen hierauf den Cammer-Richter aufferlegt und befohlen haben, fleißig und ernſtlich Auffſehen zu haben, daß ein ieder ſich dieſer Ordnung gemäß erzeige: Inſonderheit auch, ſo bloß ohne Diener zu gehen, welches dieſem Stand gantz verkleinerlich, ſich enthalte, und da bey iemands in dieſem Nachläßigkeit geſpühret würde, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer gegen ihm mit Ernſt verfahren, und darunter keines verſchonen, ſondern durchgehende Gleichheit allenthalben gebrauchen. *f*)

Tit. X.

a) d. O. C. p. 1. t. 7. § Und dieweil ꝛc. 5. Dermahlen mag der Cammer-Richter 14 Wochen abweſend ſeyn, ſ. Fabers Staats-Cantzley LIV. Theil, p. 731. und die Kayſerl. Einwilligung darüber d. d. 5. Octobr. 1731. eben daſelbſt im LIX. Theile, p. 59.

b) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1567 § Betreffend ꝛc. 16. V. A. 1713 § 43.

c) d. O. C. p. 1. t. 8. & R. A. 1654 § Damit aber ꝛc. 165.

d) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 8. Dec. 1570 § Dann obwohl ꝛc. 1. Viſ. Defect Anzeig Aſſeſſ. 1556 § Und nachdem ꝛc. 13. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1574. in princ. & 29. Aug. 1600 § Welcher geſtalt ꝛc. 10. 11. V. A. 1713 § 41.

e) d. § Und nachdem ꝛc. 13.

f) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1577 § Darneben ſie auch ꝛc. 9.

Tit. X.

Von des Kayſerl. Cammer-Richters-Amt insgemein.

Nachdem *a*) der Cammer-Richter, wie obgemeldt, das Haupt, und fürnemlich ſeines Ambts iſt, alle Sachen, Proceß und Handlung im Rath, Gericht, und ſonſten, vermög der Ordnung, zu dirigiren und anzuſtellen, ſo wollen Wir, daß er dieſe Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung eigentlich wiſſen, verſtehen, und derſelben wohl kündig und erfahren ſeyn, und *b*) in emſiger Gegenwärtigkeit, in dem Gericht, Rath, und ſonſten zum treulichſten Aufſehens haben ſoll, daß dieſelbe Ordnung in allen ihren Articuln und Puncten feſtiglich gehalten, vollnzogen, und derſelben entgegen und zuwider nichts gehandelt, oder fürgenommen werde, und zu ieder Zeit bey ſeinen gethanen Pflichten und Eyd ſchuldig ſeyn, die Gerichts-Perſonen, *c*) ſo in einem oder mehr Puncten ſich widerwärtig erzeigen, und in der Güthe nicht wollen weiſen laſſen, ohne Reſpect ihrer Säumnuß und Uberfahrung halben, unnachläßig zu ſtraffen, und was Geld-Straffen ſeyn, einziehen zu laſſen, und ſolches um keinerley Urſachen willen zu umbgehen, ſondern ſich in dem allen ſo ernſtlich *d*) (iedoch mit gebührender Beſcheidenheit, wie ſich gegen ſolches Stands Perſonen geziemet) halten und erzeigen, daß er von den Beyſitzern, und andern Perſonen in Ehr und Achtung gehalten, und ſeinen Befelch oder Geſchäfften aus gebührlicher Forcht allenthalben deſto ſtattlicher nachkommen werde.

§ 1. *e*) Darum auch die Präſidenten mit dem Cammer-Richter, als dem fürgeſetzten Haupt dieſer Kayſerl. Juſtitien gut vertrauliche Correſpondentz halten, brauchen, mit denſelben Rath und Vorwiſſen, was allenthalben ſich zutragen wird und zu verbeſſern ſeyn möchte, handeln: *f*) Auch ſo wohl an- als abweſend des Cammer-Richters neben demſelben die Sachen ihnen angelegen ſeyn laſſen, und keinem was überſehen, oder nachgeben ſollen: *g*) Ingleichen daran ſeyn und verhelffen, daß die löbliche alte Einigkeit und Pflantzung alles friedlichen Weſens im Collegio erhalten, und alles Mißtrauen, und was darzu etwan Urſach geben möchte, gäntzlich aufgehebt werde.

§ 2. *h*) Und da iemand befunden wird, der ſich in denen Dingen, die einem Cammer-Richter oder ſeinem Amts-Verweſer anzuordnen, und zu verrichten gebühret, widerſetzen, oder auch Mißverſtand und Widerwillen unter den Perſonen des Gerichts zu erwecken, ſich befliſſe, oder ſonſt ungebührlich ſich bezeigen würde, gegen denſelben ſoll mit ernſtlichem Einſehen,

a) d. O. C. p. 1. tit. 9. V. A. 1713 § 3.
b) Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Der Cammer-Richter ꝛc. 4.
c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1600 § Uber welches alles ꝛc. 9.
d) dict. § Der Cammer-Richter ꝛc. 4.
e) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1577 § Darum ꝛc. 7.
f) d. § Uber welches alles ꝛc. 9.
g) d. § Darum auch ꝛc. 7.
h) R. A. 1576 § Derhalben ſtatuiren ꝛc. 62. v. Da auch iemand ꝛc.

ßen, nicht allein von Unſern Kayſerlichen Commiſſarien und andern Viſitatoren, ſondern auch von Cammer-Richter ſelbſt, in Beyſeyn zwey oder drey Beyſitzern, oder auch darnach mit anderm Ernſtr inmaſſen oben im VI. Titul ausdrücklich ſtatuirt, in einem und dem andern Weg verfahren, und demſelben ohne allen Reſpect der Perſohnen ſtracks nachgeſetzt werden.

§ 3. *a*) Es wird auch hiermit den Beyſitzern und Gerichts-Verwandten aufferlegt, den Präſidenten, dieweil ſie neben dem Cammer-Richter im Gericht und Räthen præſidendo Uns repräſentiren, in Verrichtung ihrer Aembter Folg und Gehorſam zu leiſten, Sie auch gleich dem Cammer-Richter in gebührender Ehr und Auffachtung zu haben, oder es ſoll derſelb aus tragendem Ambt gebührlich Einſehens thun.

Tit. XI.

Von des Cammer-Richters Amt im Rath, und wie er über der Beyſitzer Amt und Verrichtung halten ſoll.

Erſtlich *b*) ſollen der Cammer-Richter und deſſen Amts-Verweſer, ſo wohl für ihre Perſohn ſich befleiſſen, iederzeit zu gewöhnlicher Stund im Rath zu erſcheinen, als auch mit allem Ernſt daran ſeyn, daß dieſelbe ordentliche Stund *c*) Sommers- und Winters-Zeit durch die Beyſitzer gleicher Geſtalt gehalten: *d*) Auch ein Protonotarius in den Rath ſich zeitlich verfüge, und derhalben ohne Ehehaffte Urſachen keine Entſchuldigung annehmen: *e*) Auch dieſe Verſehung thun, daß in einem ieden Rath iemand Befelch habe, diejenige, ſo zu berührender Zeit zu Rath nicht erſcheinen, auffmercken, und daß ſie vermög hierunten *f*) geſetzter Ordnung ohne Reſpect mit durchgehender Gleichheit geſtraft werden.

§ 1. Und *g*) damit der Cammer-Richter iederzeit die Sachen, ſo im Rath zu berathſchlagen oder zu referiren fürgenommen, ſo viel möglich, verſtehen, und darneben wiſſen mög, welche Aſſeſſores in ihren Relationibus und Votis geſchickt, und fleißig ſeyen, oder nicht, ſich darauff ſeines Amts halben zu gebrauchen, ſoll derſelbig, dergleichen die Grafen und Herren, ſo an ſein des Cammer-Richters ſtatt in Neben-Räthen präſidiren, zu ieder Zeit auf die Relationes und Vota der Beyſitzer gute Acht und fleißig Auffmerckens haben, und darob ſeyn und halten, daß ſolche Relationes und Vota ordentlicher Weiß mit Fleiß geſchehen, *h*) dieſelbe mit Hindanſetzung aller Uberflüßigkeit und unnöthiger Verlängerung ihren ſchleunigen Fortgang gewinnen, der Ordnung zuwider nichts eingeführt, und

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 21. May 1571 § Und dieweil ꝛc. 5. & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1600 § Uber welches alles ꝛc. 9. V. A. 1713 § 16.
b) Viſ. Art. Jud. 1557 § Erſtlich ſoll ꝛc 1.
c) Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562. in princ. v. Damit dann ꝛc.
d) d. O. C. p. 1. t. 10. § Item es ſoll ꝛc. 19.
e) Viſ. Mem. Jud. 1585 § Und dieweil ſich ꝛc.
f) *Tit. XXI. § 3. 4. 5. eod.* v. Wie dann ꝛc. V. A. 1713 § 40.
g) d. O. C. p. 1. t. 10. § Erſtlich, damit der ꝛc. 1. V. A. 1713 § 71.
h) Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Es ſollen auch ꝛc. 1.

und ſonderlich die Maaß und Weiß in dieſer Ordnung präſcribirt, und ausdrücklich vorgebildet, oder da noch mehr befürderliche Abkürtzung aus langem Brauch zu finden, obſervirt, gehalten und nicht überſchritten werden.

§ 2. Und ſo in dieſem einiger Unfleiß, Unordnung, oder unnothdürfftige, und überflüßige Diſputationes, undienliche Allegationes, und Repetitiones, dadurch die Sachen auffgehalten, und andere Relationes verhindert, wolten gebraucht werden, ſollen ſie ſolches nicht geſtatten, ſondern hierinn ſich ihres Amts gebrauchen, und in allweg ein ſolch Einſehen thun, damit in den Relationibus förderlich fürgangen, und die Zeit des Raths nicht unnütz und vergeblich hingebracht werde.

§ 3. Zudem *a*) ſoll der Cammer-Richter mit Fleiß darob ſeyn, was im Rath zu tractiren bevor, daß gleich alsbald daſſelb an die Hand genommen, und vergeblich Nebenredens, und Abtretten nicht geſtattet werde.

§ 4. Ueber diß ſoll auch *b*) der Cammer-Richter und die Grafen, oder Herren, die in den Räthen präſidiren, guten Fleiß und Achtung haben, daß mit dem Referiren gute Ordnung gehalten, ſonderlich, daß die Beyſitzer in der Ordnung, wie ſie erſtmahls geſeſſen, alſo bis zu Abwechslung der Räth iederzeit im Rath ſitzen bleiben, und darauff in ſolcher Ordnung zu votiren und referiren angehalten werden, und ſo ein Beyſitzer in ſolcher Ordnung das Referiren übergehen wolt, ſoll er durch den Cammer-Richter oder Präſidenten derhalben angeredt, und von ihme Urſach ſeines nicht Referirens angehört werden.

§ 5. Und ſo der *c*) Cammer-Richter oder Präſident befindt, daß ſolche Urſachen nicht erheblich oder genugſam, und ſolches mehr dann einmahl geſchehe, und alſo ein Beyſitzer in ſeinem Amt unfleißig, oder ſäumig wäre, alsdann ſoll er ſich gegen denſelben, Inhalt dieſer Ordnung, immaſſen oben unter dem Titul: Von Untauglichkeit der Beyſitzer ꝛc. gemeldt, erzeigen und halten.

§ 6. Und nachdem *d*) Unſer Befelch und Meynung, daß die erſt beſchloſſene Sachen mit erſt, ſo viel möglich, mit Urtheil entſchieden werden, ſo ſoll der Cammer-Richter, ſo offt eine Sach im Rath zu referiren fürgenommen, ſich in ſeinem Regiſter, welches er iederzeit im Rath bey der Hand haben ſoll, wie hernacher *e*) folgt, erſehen und fleißig Auffmercken haben, daß dem alſo feſtiglich nachgangen, und die alte Sachen vor den jüngſt-beſchloſſenen referirt und expedirt werden.

§ 7.

a) d. O. C. p. I. tit. 10. d. § Erſtlich, I. V. Und ſo in ꝛc. V. A. 1550 § Erſtlich ꝛc. 2. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 21. May 1587. in princ.
b) Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Der Cammer-Richter ꝛc. 4.
c) d. O. C. p. 1. t. 10. § Es ſollen auch ꝛc. 21.
d) Ibid. § Und ſoll der ꝛc. 14.
e) Ibid. § Und nachdem ꝛc. 8.
f) *Tit. XII. § penult. eod.*

§ 7. Derwegen auch ein ieder Präſident in ſeinem Rath vor Anfang der Relation zeitlich beym Referenten erfahren ſoll, in was Sachen er zu referiren gefaſt, auch wann der rechte Haupt-Schluß darüber mit Recht zu erkennen fürgangen ſey, darnach beym Cammer-Richter, oder aber den Leſern erkundigen, ob dieſelbe Sach dermaſſen beſchaffen, und ſeine ältiſte, oder eine gefreyte, ſo vor andern billich zu referiren, und den andern vorzuziehen ſey. *a*)

§ 8. Und da ein Beyſitzer eine neue beſchloſſene Sach vor einer alten herfür ziehen wolt, ſollen Cammer-Richter und Präſidenten ihme ſolches nicht geſtatten, ſondern ihm auflegen, die ältiſte Sach am erſten für die Hand zu nehmen, und die Sachen, die ihm zugeſtellt, ein iede in ihrer Ordnung zu referiren. *b*)

§ 9. Da aber die neu-beſchloſſene Sach ein Spolium anträffe, oder ſonſt vor andern, vermög der Recht, und dieſer Ordnung, privilegirt und begünſtiget, oder durch denſelben Beyſitzer andere erhebliche Urſachen angezeigt würden, darum, dieſelbe Sachen vor andern ſolten gefördert werden, alsdann ſoll ſolches, und ob er aus angezeigten Urſachen zuzulaſſen, zu des Cammer-Richters, und der andern Beyſitzer Ermeſſen ſtehen; Darum auch der Cammer-Richter von einem Rath zu dem andern hierüber Aufmerckens haben ſoll, damit alſo die ältiſte und gefreyte Sachen in ihrer Ordnung expedirt und geurtheilt werden. *c*)

§ 10. So ſoll auch der Cammer-Richter dieſe Richtigkeit halten, daß die zu referiren angefangene Sachen zu Ende geführt, und keine darzwiſchen fürgenommen werden. *d*)

§ 11. Da aber ie durch Abweſen der Referenten, oder ſonſt anderer eingefallener Verhinderung halben die Relation nicht continuirt, oder vollendet werden möge. Dergleichen ſo etwa die Beyſitzer nach gethaner Relation die Sachen in Bedencken ziehen, ſoll der Cammer-Richter iederzeit, ſo bald die Beyſitzer wiederum gegenwärtig, oder aber die Verhinderung nicht mehr vorhanden, dieſelbe wieder im Rath anregen, und die Beyſitzer in denen fürzufahren, und zu beſchlieſſen, anhalten. *e*)

§ 12. Ferner *f*) ſoll auch der Cammer-Richter die Aſſeſſoren in Relationibus und Votis nicht hindern, und darneben treulich Aufſehens haben, daß die Beyſitzer einander in ihren Relationibus fleißig hören, keiner dem andern in ſeine Stimm einrede, damit Mißverſtand, und dergleichen unförmliche widerwärtige Beſcheid verhütet werden. Item, daß ſie von einander nicht

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 11. May 1571 § Vor Anfang ꝛc. 11. & 1581 § Desgleichen ſollen die ꝛc. 3.
b) d. O. C. p. 1. t. 10. d. § Und nachdem ꝛc. 8. v. Und da ein ꝛc.
c) Ibid. § 8. Es wäre dann ꝛc. V. A. 13. Junii 1564 § Wiewohl nun ꝛc. 3. v. Und ſoll hiebey ꝛc.
d) Viſ. Art. Perſon. Cam. 1557 § Dieweil auch fürkommen ꝛc. 13.
e) d. O. C. p. 1. t. 10. § Damit auch nicht allein ꝛc. 27. circ. fin.
f) Ibid. § Item, es ſoll auch ꝛc. 16.

nicht aufſtehen, umbgehen, noch einer mit dem andern andere Dinge rede, oder leſe, und im Referiren nichts eingeführt und tractirt, dadurch demſelben Verhinderung verurſachet, ſondern dem allein mit Fleiß ausgewartet werde, *a*) darauf auch die Präſidenten fleißig Acht haben, und derwegen den Relationibus ſtetig beywohnen ſollen.

§ 13. Es ſoll auch darum der Cammer-Richter, oder auch die Präſidenten an ſeiner ſtatt auf die Vota deſto fleißiger Acht haben, damit ſie wiſſen mögen, ob und wann nach beſchehener Umfrag im Rath der andern Umfrag vonnöthen, dann ſolche andere Umfrag mit guter Vorbetrachtung geſchehen ſoll, damit dieſelbig, nachdem die Beyſitzer einander in ihren Stimmen gehöret, auch im Fall, da gleich in erſter Umfrag ein mehrers gemacht, da es für gut angeſehen, nicht umbgangen, im Fall aber da die nicht vonnöthen, die Zeit vergeblich nicht verlohren werde. *b*)

§ 14. In ſolcher andern oder dritten Umfrag, ſoll der Cammer-Richter auch Einſehens thun, damit ſich die Beyſitzer in ihren Votis der Kürtze befleiſſen, und ſonderlich dasjenige, was hievor durch ſie oder andre im Rath vorbracht, nicht wiederum nach der Länge erholet und repetirt werde. *c*)

§ 15. Es ſoll auch der Cammer-Richter ernſtlich Einſehen thun, und in allwege verhüten, daß die Beyſitzer im Rath ſich mit Schmähen, oder andern hitzigen Worten und Reden, fürnemlich in hitzige Diſputation der Religionen wegen in Räthen, und ſonſt gegen einander nicht einlaſſen, und ſo das beſchehe, alsdann gegen denen, die ſich deß befleißigen, und ie zu Zeiten zu Unwillen und Zanck Urſach geben, mit Rath und Vorwiſſen der andern Beyſitzer ſich ſeines Ambts mit Ernſt gebrauchen, und iederzeit die Weg ſuchen und vornehmen, dadurch zwiſchen den Beyſitzern keine Spaltung entſtehe, ſondern gute Freundſchafft und Einigkeit erhalten, aller Unwill verhütet und abgeſchnitten werde. *d*)

§ 16. Wann auch in einem Rath ein Sach referirt, und die andern Beyſitzer deſſelben Raths ihre Vota darauf geben, und etwan einer ſein Votum oder Stimm verweigern, und in ein oder mehr Monath aufziehen würde, ſoll der Cammer-Richter ſolches nicht geſtatten oder zugeben, ſondern den oder die, ſo ihre Stimm zu geben, obgeſetzter maſſen, oder in andere Weg Aufzug ſuchen, mit Ernſt davon wiſſen abzuweiſen, und dieſelbe zu votiren anzuhalten. *e*)

§ 17. Da dann in einer Sachen ein End- oder ſonſt wichtige Urtheil beſchloſſen, ſoll der Cammer-Richter den Beyſitzern aus dem Rath nicht erlauben,

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1574 § Die Herren ꝛc. 1.
b) d. O. C. p. 1. t. 10. § Es ſoll auch ꝛc. 23.
c) ibid. § In ſolcher ꝛc. 24.
d) ibid. § Es ſoll auch der ꝛc. 25. Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1559 § Nachdem ſich auch ꝛc. 8.
e) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1560 § Uber diß ꝛc. 2.

lauben, dieſelbig ſey dann zuvor gefaſt, im Rath alsbald offentlich geleſen, in ein ſonder Buch eingeſchrieben, und durch die Referenten ſubſcribirt. *a*)

§ 18. Es ſoll auch durch den Cammer-Richter und die Präſidenten fleißig aufgeſehen werden, daß die im Rath übergebene, und ad referendum ausgetheilte Supplicationen förderlich expedirt, und nicht etwan drey oder vier Tag liegen bleiben. *b*)

§ 19. Derowegen dann auch die Notarien ihre Regiſter alle Wochen am Samſtag erſehen, die unexpedirte Supplicationes, ſamt den Referenten aufzeichnen, und dem Cammer-Richter zuſtellen, darauf derſelb den Referenten, warum er zu gebührender Zeit ſolche nicht expedirt, anhören, und nachmahls ſolche bald zu expediren anhalten, und da er etliche mahl in ſolchem Unfleiß befunden, gegen ihn, vermög der Ordnung, procediren ſoll. *c*)

§ 20. Der Cammer-Richter ſoll auch derob halten, daß auf ſolche Supplicationes die Decreta und Beſcheid durch ein Notarium, und nicht die Beyſitzer geſchrieben werden. *d*)

§ 21. Ferners ſo ſoll der Cammer-Richter auch darob und daran ſeyn, daß die Beyſitzer iedes Gerichts-Tag Nachmittag zu Abhörung der Beſcheide zeitlich in Rath kommen, dergleichen die Protonotarien und Notarien ernſtlich dahin anhalten, daß ſie ſich mit Einſchreibung der concipirten Urtheil und Beſcheid dermaſſen befördern, daß die Abhörung für der gewöhnlichen Gerichts-Stund geſchehen, damit man gleich in puncto ein Uhr hinauf in die Audientz gehen möge. *e*)

§ 22. Und im Fall der verfaſten Beſcheide und Urtheil, etwan auf einen Gerichts-Tag zu viel ſeyn, daß ſie alle vor ein Uhr nicht wohl gar abgehöret werden können, mag der Cammer-Richter die übrigen, ſo vor ein Uhr nicht können abgeleſen werden, als zu Beförderung der Audientzien, ſeiner ſelbſt-Beſcheidenheit nach einſtellen, und biß auf die andere nechſtfolgende Gerichtliche Audientz verſchieben. *f*)

§ 23. Und damit durch der Procuratorn lange mündliche Receß, repliciren und multipliciren, hierunten beſchehener Verordnung, unterm Titul: **Von der Advocaten und Procuratorn Amt vor Gericht** ꝛc. *XXXV.* zuwider, die Zeit der Audientzien, nicht unnützlich verzehrt werden, ſoll der Cammer-Richter alle Wochen am Samſtage die Gerichtliche Protocolla durch 2 oder 3 Beyſitzer viſitiren, auf die Uberfahrung fleißig Achtung geben, und gleichmäßig nöthig Einſehen dargegen vornehmen laſſen, darum

a) d. O. C. p. I. t. 10. § Item, ſo in einer ꝛc. 20.

b) Ibid. § Es ſoll auch ꝛc. 17. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20 May 1575 § Die Präſidenten ꝛc. 9.

c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23 May 1576 § Wie dann auch ꝛc.

d) d. O. C. p. I. t. 10. § Der Cammer-Richter ꝛc. 18.

e) V. A. 1 Aug. 1559 § So ſoll der ꝛc. 17.

f) Ibid. § Und im Fall ꝛc. 18.

darum er auch zu ſolcher Gleichmäßigkeit ie zu Zeiten die Beyſitzer ermahnen ſoll. *a*)

Tit. XII.

Welcher maſſen der Cammer-Richter die Acta und Sachen zu referiren austheilen und befördern ſoll.

Damit auch *b*) die Sachen, ſo zu referiren ſeyn, und die Beyſitzer deſto gleicher ausgetheilet, und ordentlich referirt, auch in dem kein gefährlicher oder unnothdürfftiger Verzug gebraucht werde: Ordnen und ſetzen Wir, daß hinfüro die Acta, in denen auf geringe und nicht ſonders wichtige Beſcheid, *c*) als Declinatoriam, *d*) Deſertionis, *e*) Devolutionis, Supplicationum, *f*) Inhibitionum, *g*) admittendorum Articulorum, und dergleichen, darinnen nicht ſonders Nachdenckens vonnöthen, ſondern ohne Weitläufftigkeit erörtert werden mögen, beſchloſſen, in der Cantzley befördérlich complirt, und hernacher durch den Cammer-Richter von andern Acten, darinnen definitive, oder zu mehr wichtigen Interlocutorien ſubmittirt, ſeparatim und abgeſondert nicht in den Ordinari- ſondern in Sämſtägigen- oder andern Extraordinari-Räthen zu expediren förderlich und unverlängt übergeben werden.

§ 1. Sonſten aber *h*) da nur umb Termin, Prorogation, Compulſorial, Taxirung der Expens, oder *i*) wegen Commiſſarien, Dilation, Reſponſionum, Ruffen, Publicationis Atteſtationum, *k*) Legitimationis Procuratorum, und was dergleichen mehr geringe Puncten ſeyn mögen, zu Beſcheid geſetzt, ſollen ſolche Acta keinesweges ad referendum interlocutorie übergeben, oder heim getragen, noch angehört, ſondern am Beſcheid-Tiſch unverzüglich expedirt, und erlediget, und kein dergleichen Beſcheid für ein Interlocutori geſetzt, oder von den Leſern aufgezeichnet werden, es würde dann ſolches aus ſondern erheblichen Urſachen vom Cammer-Richter zugelaſſen und befohlen.

§ 2. Aber die andern Acta, in denen definitive oder ſonſt auf wichtige Interlocutorien beſchloſſen, *l*) ſoll der Cammer-Richter alle Samſtag durch die

a) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 8. Dec. 1570 § Und dieweil ꝛc. 5. Viſ. Mem. Jud. 20. May 1580 § Derhalben ꝛc. 1. v. Wie dann ꝛc.
b) d. O. C. p. 1. t. 10. § Damit auch die ꝛc. 2. V. A. 1713 § 60. 61. 63.
c) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1557 § Desgleichen ꝛc. 14.
d) V. A. 13. Junii 1564 § Als dann ferner ꝛc. 11.
e) d. § Desgleichen ꝛc. 14.
f) d. § Als dann ferner ꝛc. 11.
g) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1586 § Dann auch ꝛc. 6. & d. § Als dann ferner ꝛc. 11. & d. § Desgleichen ꝛc. 14.
h) d. M. 20. May 1575 § Da auch nur ꝛc. 10. V. A. 1713 § 76. 78. 79.
i) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1557 § Es ſollen auch ꝛc. 13. cum ſequent.
k) d. M. 1568 § Ob auch wohl ꝛc. 3.
l) d. O. C. p. 1. t. 10. § Damit auch die ꝛc. 2. v. Aber die andern ꝛc. V. A.

die Leſer unter die Beyſitzer in Gegenwärtigkeit derſelben nach der Ordnung austheilen, und ſich iedesmahls zuvor in ſeinem Regiſter, welches er bey Handen haben, wie hernach *a*) geſetzt wird, erſehen oder aber bey den Beyſitzern erfragen, was ein ieder für Sachen hab, und ſonderlich ob etwan einer ein groſſe Sach unter Handen hätte, mit der er ein Zeitlang zu thun haben würde, alsdann denſelben mittler Zeit mit andern Definitiven nicht beſchweren oder verhindern, ſondern ihne derſelben groſſen Sachen auswarten laſſen, und ihm die Zeit, biß es mit derſelben gerecht wird, allein Interlocutorias und Beſcheid zu referiren befehlen, und ſonſt nach Gelegenheit der Sachen, und Geſchicklichkeit der Aſſeſſorn ſolche Austheilung dermaſſen fürnehmen und machen, damit nicht allein Gleichheit, ſo viel immer möglich, und Geſtalt der Sachen erleiden wollen, unter den Aſſeſſoren gehalten, und keiner vor dem andern mit Viele der Händeln beladen, ſondern auch die Partheyen in ihren Sachen nicht verkürtzt, vernachtheilt, oder beſchwehrlicher Weiß aufgehalten werden.

§ 3. Und ſollen ſonderlich in ſolcher Austheilung die älteſte, oder ſonſt befreyte Sachen, als *b*) Alimentorum, miſerabilium Perſonarum, Pupillorum, fractæ Pacis, Captivorum, Executionum, und andere, da Periculum in mora, oder mercklich und viel daran gelegen, als auch beſchwehrter und betrübter Leuth, es ſeyen End- oder Bey-Urtheil, vorgehen, vor andern nach aller Möglichkeit befördert, und zu referiren befohlen werden.

§ 4. Jedoch mit dieſer Beſcheidenheit, wo alte Sachen, darinnen lange Jahr und Zeit umb Urtheil nicht ſollicitirt, und zu erachten, die Partheyen vertragen, oder die Sachen ſonſt gefallen ſeyn möchten, vorhanden, daß dieſelbe eingeſtellet und andere vorgezogen werde. *c*)

§ 5. Ebener maſſen ſoll der Cammer-Richter auch mit Fleiß und Ernſt darob halten, *d*) und verſchaffen, daß groſſe und wichtige Exemption-Sachen, als an deren beförderlichen Erörterung, Uns, dem Heiligen Reich, und gemeinem Weſen ſo mercklich und viel gelegen, ordentlich und ſchleunig expedirt, andere geringere Fiſcaliſche aber, ſo der Wichtigkeit nicht ſeyn, und in welchen allein interlocutorie ſubmittirt, ſollen iede Samſtag auch förderlich erlediget, und ſo lang derſelben verhanden, keine andere Privat-Sachen referirt, auch iedesmahls erfahrne Beyſitzer darzu gebrauchet, und alle Aufzüglich *e*) abgeſtellet, und hierinnen gegen einen ieden Stand gebührliche Gleichheit gehalten werden.

a) *Tit. XII. § penult. eod.*

b) V. A. 18. May 1556 § Es ſoll auch ꝛc. 3. v. Und ſollen ꝛc. Viſ. Art. Perſon. Cam. 1557. § So ſoll auch ꝛc. 5. V. A. 10. May 1597 § Ueber ſolches iſt ꝛc. 7. Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1562. in princ.

c) *Add.* R. A. 1654 § Und weilen Zehendens ꝛc. 152. G. B. 13. *Dec.* 1659 § 8.

d) Viſ. A. 10. May 1567 § Uber ſolches ꝛc. 7. & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 21. May 1571 § Inſonderheit aber ꝛc. 8.

e) R. A. 1570 § Wir haben auch ꝛc. 119. in fin.

§ 6. Inſonderheit aber die gemeine Reichs-Anlagen, und Türcken-Hülff belangend, wird Cammer-Richter und Beyſitzern hiemit auferlegt, ſolche beſchloſſene Sachen nicht etliche Monath ohne Eröffnung der Beſcheid liegen zu laſſen, ſondern die Submiſſiones alle Sambſtag oder auch ſonſt Wochentlich zu expediren. *a*)

§ 7. Der Cammer-Richter ſoll auch die Acta ad referendum vel correferendum ſelbſt ausſtellen, und den Referenten, oder Correferenten zuſtellen. Ingleichen ſollen auch die Fiſcaliſche Sachen nicht durch den Notarium zu denſelben geordnet allein, ſondern durch ihn mit Wiſſen, und auf Befehl des Cammer-Richters unter die Aſſeſſores zugleich ausgetheilet, darüber auch Directoria und Regiſtratur ebenmäßig, wie durch die Leſer in andern Sachen aufgericht und erhalten werden. *b*)

§ 8. Da aber Cammer-Richter und Beyſitzer ſelbſt-eigene Sachen an Unſerm Cammer-Gericht rechtlich hangen hätten, ſollen dieſelbe Sachen nicht in die Räth, darin die Principalen präſidiren und ſitzen, ſondern in ein andern Rath durch den Präſidenten deſſelben Raths, den die Sachen nicht anlangt, ad referendum gegeben werden *c*)

§ 9. Und damit nicht etwa bey etlichen Beyſitzern alte beſchloſſene Sachen, dargegen aber bey andern allein jüngere Sachen ſich häuffen möchten; So ſoll der Cammer-Richter aus der Regiſtratur, und ſonſt ſich iederweiln erkundigen, und nach Befindung eines Theils alte Sachen abfordern, und andern ad referendum zuſtellen. *d*)

§ 10. Es ſollen auch durchaus keinem mehr definitive beſchloſſene Acten, als nur 2, 3 oder 4 Interlocutorien, aber nur 3, 4 oder 5 auf einmahl zu leſen gelaſſen werden. *e*)

§ 11. Es ſoll ſich auch der Cammer-Richter, *f*) ſo viel möglich, *g*) und der Sachen Gelegenheit erleiden mag, in ſolcher Austheilung befleiſſen, daß die Acta dinifitive denjenigen zu referiren zugeſtellt werden, die hievor interlocutorie ſie referirt haben.

§ 12. Inmaſſen er auch dran ſeyn ſoll, daß die Sachen, darinnen ſonderlich in puncto executionis ſubmittirt, iederzeit den vorigen Referenten, oder wo der nicht mehr vorhanden, dem Correferenten, oder einem andern deſſelben Raths, ſo den vorigen Relationen beygewohnet, aber nicht einem andern, ſo meritorum cauſæ kein Wiſſens hat, und daher viel mehr

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23 May 1570 § Wie hoch und viel ꝛc. 14.
b) Ibid. 1559 § Zum andern ꝛc. 1. V. A. 13 Jun. 1564 § Und dieweil ꝛc. 3. R. A. 1566 § Und dieweil ꝛc. 100.
c) Viſ. Defect Anzeig Perſon. Cam. 1556. § Da auch Cammer-Richter ꝛc. 15.
d) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3 Junii 1585. § Nachdem auch ꝛc. 3.
e) Ibid. 18. May 1577. § Aber dieweil ꝛc. 17. Conf. Tit. XXIII. § 4.
f) d. O. C. p. I. t. 10. § Es ſollen auch ꝛc. 3.
g) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1560. § Zudem ꝛc. 3.

mehr Zeit und Arbeit, als der vorige Referent anwenden muß, zu expediren untergeben werden. *a*)

§ 13. *a*) Gleicher maſſen ſoll der Cammer-Richter ſich dahin bemühen und befleiſſen, damit diejenige Acta, ſo connexitatem cauſæ haben, und eines Effects ſeyn, als primi, ſecundi, & tertii Mandati inter easdem partes, und dergleichen ſo viel möglich, allweg einem Referenten *b*) zugeſtellet, oder ie in einen, und nicht unterſchiedene Räth gegeben, und alſo um ſo viel mehr die Zeit, die ſonſten da cauſæ connexæ unterſchiedenen Referenten zugeſtellt, neben zweyfacher Bemühung doppelt angewendt werden müſte, auch hierdurch gewonnen, und *c*) Ungleichheit der Beſcheide verhütet werde.

§ 14. Neue Sachen, ſo noch keinen Referenten haben, wann darinnen ſubmittirt, ſollen nicht den lang Abweſenden, noch nach denjenigen, ſo mit Leibs-Schwachheit beladen, ad referendum zugeſchrieben, ſondern inter Præſentes ausgetheilt werden. *b*)

§ 15. Ebener geſtalt ſoll denjenigen, ſo einige Affection zu einer Sachen ihrer Freund, Lands-Leuth, oder anderer Verwandnüß halben, haben möchten, dieſelbe Acta zu expediren nicht zugeſtellt werden. *c*)

§ 16. Die *d*) Acta in denen definitive, oder ſonſt auf Interlocutorien, die in wichtigen Sachen ein End-Urtheil auf ihr tragen, beſchloſſen, ſoll der Cammer-Richter iederzeit zween Aſſeſſoren zu referiren geben, und ſo der erſt, nehmlich der Referent, dieſelben geleſen, ſoll er die dem Cammer-Richter wieder zuſtellen, darauff derſelbe die Acta einem andern Aſſeſſorn ad correferendum überantworten, und ſo dieſelben alſo durch beyde, Referenten und Correferenten mit ernſtem Fleiß durchleſen, ſoll die Relation durch ſie ſämbtlich beſchehen, und von den Beyſitzern keiner, ſonderlich deren, die neu ankommen, oder des Referirens ſonſten nicht gar geübt, allein ohn einen Correferenten zu referiren, zugelaſſen werden. *e*)

§ 17. In ſolcher Austheilung der Acten, ſoll der Cammer-Richter dieſen Unterſcheid halten, wann jetztberührter maſſen eines Correferenten vonnöthen, daß allweg ein alter und neu ankommener, ſo viel möglich zuſammen geordnet, gleichfalls in den Niederländiſchen und Sächſiſchen Sachen dieſe Verordnung thun, daß, wo der Referent ein Oberländer, der Correferent ein Niederländer, und dargegen, wann der Referent ein

a) Conſult. 1585 Dub. Es befindt ſich ꝛc. 20. & approbatio ejusdem per Viſitat. ad Dubia Collegii reſoluta 1586 § Die andern ꝛc. 7.

b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 29 Aug. 1600 § Und dieweil ꝛc. 19. & 3 Junii 1585 § Es wird von den Leſern ꝛc. 15.

c) *Add.* R. A. 1654 § Auff daß auch ꝛc. 139.

d) Ibid. d. § 15.

e) d. Conſ. 1589 Dub. Nachdem die Acta ꝛc. 19. S. Mem. der Canzelley Verw. 1585 § 5. bey Gylmann T. I. P. III. p. 129.

f) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562. in princ.

g) d. O. C. p. I. t. 10. § So ſoll auch ꝛc. 4.

h) *Add.* R. A. 1654 § Dieſem nächſt ꝛc. 145.

ein Niederländer, der Correferent ein Oberländer ſey, ſonſten aber, wo keines Correferenten vonnöthen, daß die Niederländiſchen Acta, den Niederländiſchen, und hinwiederum die Oberländiſche derſelben Orten gebohrnen Perſohnen, ſo viel ſich nach Gelegenheit der Sachen thun laſſen will, ad referendum gegeben werden. *a*)

§ 18. Der Cammer-Richter ſoll auch daran ſeyn, wann die Acta mit auffgeſteckten Zetteln ausgetheilet in die Ruhſtuben verordnet, daß ein ieder die ihme zugeſchriebene Acta alsbald in ſeine Gewahrſam zu Hauß nehme, und die nicht auf der Banck liegen laſſe, bey Vermeydung gebührender Straff. *b*)

§ 19. Wo dann auch die übergebene Acta beſichtigt und referirt, ſollen dieſelbe gefährlicher Weiß durch den Cammer-Richter weiter zu referiren nicht befohlen werden: Es wäre dann, daß der Handel alſo wichtig, darzu ſo merckliche Urſachen verhanden, daß ſolches die Nothdurfft thät erfordern, doch ſoll dadurch den Beyſitzern, die bey der Relation seyn, wo die einigen Zweiffel in den Sachen hätten, ſich in den Actis wieder zu erſehen, und da ſie etwas anders oder weiters, dann referirt, befinden, ſolches im Rath in ihren Votis anzuzeigen nicht allein nicht benommen, ſondern auch ihnen ſolches zu thun hiemit aufferlegt ſeyn. *c*)

§ 20. Es ſoll auch der Cammer-Richter in dem ein fleißig Auffſehens haben, damit die Acta, ſo den Beyſitzern zu referiren übergeben, ehe und zuvor ſie expedirt, ohn ſein Vorwiſſen in das Gewölb nicht geantwortet, oder von dem Leſer angenommen werden. *d*)

§ 21. Weiter ſoll der Cammer-Richter, ſo einem Beyſitzer zu verreiſen erlaubt wird, Einſehens haben, daß die Acta, ſo derſelb hinter ihm hätt, mittler Zeit in das Gewölb gelegt, und zu ſeiner Ankunfft ihm wieder zugeſtellt werden; Doch, da unter denen eine oder mehr Sachen wären, ſo die Eyl erforderten, oder in denen auf Interlocutorien, und Beſcheid beſchloſſen, und ſeiner Wiederankunfft nicht erwarten möchten, dieſelbe ſollen einem andern mittler Zeit zu referiren befohlen werden, wie hievon unter dem Titel: **Von Urlaubnehmung des Cammer-Richters, und der Beyſitzer** ꝛc. VIII. geſetzt iſt. *e*)

§ 22. Damit aber der Cammer-Richter iederzeit wiſſen möge, was die Beyſitzer für Acta hinter ſich haben, auch wie fleißig ein ieder im Referiren ſeyn, ſo ſollen ſolcher Austheilung halben, zwey Regiſter gemacht werden, deren eins der Cammer-Richter, und das andere die Leſer haben ſollen, darinnen dieſelben Acta, wann, und auf welche Zeit, und worauf darinn beſchloſ-

a) Viſ. Art. Jud. 1557 § So ſoll auch ꝛc. 5. Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1559 § Zum andern ꝛc. 1.

b) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1563. § Wann die Acta &c. 2.

c) d. O. C. p. 1. t. 10. § So auch ietzt ꝛc. 5.

d) Ibid. § Es ſoll auch ꝛc. 6.

e) Ibid. § Weiter ſoll der ꝛc. 22.

beſchloſſen, und ſie einem ieden Aſſeſſorn zu referiren, oder correferiren übergeben ſeyen, und aufgezeichnet werden. *a*)

§ 23. Es ſoll auch der Cammer-Richter den Partheyen, oder ihren Procuratoren, ſo ie zu Zeiten ungeſtüm um Urtheil anhalten, nicht anzeigen, daß ihre Sachen ad referendum einem fleißigen oder unfleißigen Referenten übergeben: Auch denſelben Partheyen kein ſondere Vertröſtung thun, die Sachen anderer Geſtalt, dann daß die in ihrer Ordnung referirt werden ſollen, zu fördern, ſondern ſich gegen denſelben iederzeit mit Antwort, und ſonſt alſo halten und erzeigen, daß ſie daraus nicht mercken, oder argwohnen können, wer die Referenten ſeyen, oder zu welcher Zeit, und in welchem Rath ihre Sachen fürgenommen und referirt werden ſollen. *b*)

Tit. XIII.

Wie und zu was Zeiten der Cammer-Richter die Supplicationes austheilen ſoll.

Erſtlich befehlen Wir, daß der Cammer-Richter ein ſondere verſchloſſene Truhen in gemeiner Rathſtuben haben, darinnen er oder ſein Ambts-Verweſer alle Supplicationes, in welchen um Proceß, und anders angeſucht, bis man dieſelbe zu den verordneten Stunden expedire, verwahrlich behalten ſolle. *c*)

§ 1. Darneben ſoll allemahl ein Notarius zur Zeit der Diſtribution angeregter Supplicationen, welchem ein iede ad referendum zugeſtellt, annotiren, aber ſonſten keinem Beyſitzer einige Supplication für ſich ſelbſten ad referendum zu nehmen verſtattet, oder aber derſelb darum zu Red geſtellet werden. *d*)

§ 2. Und damit die Relationen und Faſſungen der End- und Bey-Urtheilen nicht gehindert, ſo ordnen Wir, daß ſolche Supplicationes nicht in die Ordinari-Räthe untergewiſcht und eingezogen, ſondern durch Cammer-Richtern zur Expedition derſelben eine ſondere gewiſſe bequemliche Stund, fürgenommen werde. *e*)

§ 3. Und dieweil bißhero der Gebrauch gehalten, daß ſolche Supplicationes zu den Mittägigen Zeiten unter den Audientzien von den Beyſitzern, ſo nach publicirten Urtheiln, aus der Gerichtlichen Audientz abgetretten, tractirt, und gehandelt worden, und ſonſt die Räth derwegen in Aufzug nicht geſtellet, ſo ſoll hinfüro in dieſem dem von Alters hero üblichem Herkommen ernſtlich angehangen, und nachgeſetzt werden. *f*)

a) Ibid. § Und damit der ꝛc. 7.

b) Ibid. § Es ſoll auch der ꝛc. 9.

c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 17 May 1572 § Derohalben ſolchem ꝛc. 8. & 23 May 1570 § Ob auch wohl ꝛc. 5 dict. Viſ. Mem. 1572 § Derohalben ſolchem ꝛc. 8. V. A. 1713 § 63.

d) d. O. C. p. 1. t. 10. § Es ſoll auch in Faſſung ꝛc. 17. Viſ. Mem Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1563 § Es iſt auch ꝛc. pen.

e) Add. R. A. 1654 § In alle Weg aber ꝛc. 146. C. G. O. Tit. 10. § 17.

f) d. § Es iſt auch ꝛc. pen.

§ 4. Da aber ie zu Zeiten dergleichen Supplicationes ſich häuffen, und das Gericht damit überladen würde, ſo möchten alsdann dieſelbe in den Räthen ungefehr ein halbe Stund vor Zehen zu erwegen, und zu erörtern vorgenommen werden, es wäre dann, daß ein ſolche hochwichtige Sach, die andere Zeit und Gelegenheit erfordern thäte, fürfiele. *a*)

§ 5. Wo auch in der Wochen, oder auf einen Feyertag Supplicationes unexpedirt überblieben, ſollen dieſelbe nicht in die Sambſtägige Räth, ſondern an den Beſcheid-Tiſch zu erledigen übergeben werden, damit den Sabbathinis Relationibus deſto weniger Verhinderung zugefügt. *b*)

Tit. XIV.

Wie und welcher geſtalt der Cammer-Richter unterſchiedliche Räthe anordnen und beſetzen ſoll.

Obwohln an Unſern Cammer-Gericht iederzeit verordnet, *c*) und gebräuchlich geweſen, daß die Beyſitzere zu deſto ſchleuniger Abhelffung der Rechthängigen Sachen, in unterſchiedene Räth vertheilet worden, ſo iſt doch in dem *d*) offtermahln Aenderung vorgenommen, und die Anzahl der geordneten Räthe, etwan gemehret, etwan gemindert worden. Demnach aber die beſchloſſene Sachen ſich von Tag zu Tag häuffen, und zuwachſen, und nicht allein den Rechthängigen Partheyen, ſondern auch dem Heiligen Reich ins gemein, mercklich und viel daran gelegen, daß dieſelbe förderlich zu ihrer Erledigung gebracht, und *e*) den Partheyen zu End ihrer Rechtfertigung unverlängt verholffen werde. Alſo die Nothdurfft erfordert, daß ſo viel Definitiv und Interlocutori Räth, als möglich angeordnet werden. Hierum ſo ordnen und wollen Wir, daß *f*) hinführo die Beyſitzer in fünff unterſchiedliche Definitiv, in welcher ieden ſieben, und in ſechs interlocutori Rath, in welcher ieden ſechs Perſonen zu verordnen, ausgetheilet, und die überbleibende Beyſitzer in dieſelbe Räth, wohin es die Nothdurfft erfordert, oder zu Erledigung der Beſcheid und Supplicationen, an den Beſcheid-Tiſch verordnet werden: Doch *g*) auch dergeſtalt, daß diejenigen, ſo in einem Rath alſo verordnet, nicht alleſampt bey einander in ieder Relation bleiben, ſondern auch ie zu Zeiten nach Beſchaffenheit der Sachen ſich theilen ſollen.

§ 1. Da aber etwan ſchwehre wichtige Definitiv- oder Interlocutori Sachen dermaſſen vorfallen ſolten, daß es die hohe Nothdurfft, einen oder zween

a) Ibid. in fin.

b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8 Sept. 1595 § Ferner wird ꝛc. 6.

c) d. O. C. p. 1. t. 10. § Ferner ordnen Wir ꝛc. 10. *Ludolf*. Colloqu. V. p. 167.

d) Dep. A. 1557 § Damit auch ꝛc. 11. cum ſequent. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20 May 1575 § Und damit einmahl ꝛc. 2. & 18 May 1677 § Damit dann die übrige ꝛc. 15. it. 8 Sept. 1595 § Demnach dann ꝛc. 13.

e) Dep. A. 1557 § Und dieweil ꝛc. 10. R. A. 1566. 3. § Als Wir nun ꝛc. 73. circ. med.

f) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 29 Aug. 1600. § Es wiſſen ſich ꝛc. 12-14.

g) Dict. Mem. 8 Sept. 1595 § Demnach dann ꝛc. 13. circa fin.

zween Beyſitzer weiters zu derſelben Expedition zu haben erforderte, ſoll der Referent deſſelbig zeitlich dem Cammer-Richter, oder Präſidenten vermelden, damit die Urſach von ihnen der Gebühr bedacht, und die fernere Zuordnung, aus welchem Rath dieſelbe am füglichſten unverhindert beſchehen kan, fürgenommen werden möge. *a*)

§ 2. In ſolcher Austheilung der Räth, ſoll der Cammer-Richter Fleiß vorwenden, *b*) daß die Referenten und Correferenten, ſo viel möglich, zuſammen in einen Rath geordnet, und ſonſten der Perſonen halb Gleichheit gehalten, ſonderlich daß die alte erfahrne und geübte Beyſitzer, und die, ſo vor andern fleißig, auch die der alten Religion, oder Augſpurgiſchen Confeßion, *c*) desgleichen diejenigen, ſo einander mit naher Sipp- oder Schwägerſchafft zugethan und verwandt ſeyn, nicht zuſammen in einen Rath, ſondern in die fünff, oder ſechs Rath gleich eingetheilt; *d*) Daß auch ein ieder Rath mit alten und neu ankommenden Beyſitzern, damit der neuen nicht zu viel in einen Rath kommen, nach Gelegenheit beſetzt werde.

§ 3. Und ſo ſolche Austheilung dergeſtalt einmahl *e*) geſchehen, ſoll dieſelbe nicht ſo bald ohne ſondere Urſach geändert, oder die Perſonen abgewechſelt, ſondern zum wenigſten ein halb Jahr, drey viertel Jahr, oder auch, da es für gut angeſehen, ein gantz Jahr *f*) und darüber alſo gehalten werden, damit allerhand Unordnung und Verhinderung des Refererirens halben, ſo mit Veränderung der Räth ie zu Zeiten vorfällt, vermieden bleibe; *g*) Jedoch daß in dem dieſer Ordnung zum wenigſten derogirt, oder dieſelb als wohl bedacht, nicht gäntzlich zurück geſtellt, *h*) ſondern die Räth zu Zeiten verändert und abgewechſelt werden.

§ 4. Wann dann ſolche Veränderung und Abwechſelung vorgenommen, ſoll der Cammer-Richter die Relationen an denjenigen, den die Ordnung in vorigem erreicht, in dem abgewechſelten Rath vorgehen, und auf folgende in der Ordnung biß wieder auf den Erſten oder Oberſten kommen laſſen, es wären dann Urſachen vorhanden, warum ein andere Ordnung vorzunehmen ſeyn ſolte. *i*)

§ 5. Es ſoll auch der Cammer-Richter darob ſeyn, daß Morgens zu Raths-Zeit ein ieder Beyſitzer an ſein Ort gehe, und zuvor in gemeiner Rath-Stuben nicht zuſammen kommen. *k*)

a) Viſ. Mem. Jud. Præf. & Aſſeſſ. 18 May 1577 § Solten aber ꝛc. 16. & 3 Sept. 1595 § Wo aber ꝛc. 14.
b) d. O. C. p. 1. t. 10. § Ferner ordnen Wir ꝛc. 10. v. Und in ſolcher ꝛc.
c) Viſ. Mem. Jud. Præf. & Aſſeſſ. 1562 § So viel die Ordnung ꝛc. pen.
d) Viſ. Art. Jud. Præf. & Aſſeſſ. 1562 § Und damit ꝛc. 2.
e) d. O. C. p. 1. t. 10. § Und ſo ſolche Austheilung dergeſtalt ꝛc. 11.
f) Viſ. A. 13 Junii 1564 § Nachdem ferner ꝛc. 7.
g) Ibid. § 7.
h) Dep. A. 1557 § Dieweil auch ꝛc. 27. Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Nachdem auch ꝛc. 3.
i) Ibid. dict. § 3.
k) d. O. C. p. 1. t. 10. § Und ſo ſolche Austheilung geſchehen ꝛc. 12.

§ 6. Wo auch ein Beyſitzer in den fünff Definitiv-Räthen in ſeiner Ordnung referirt, der ſoll alsdann auszutretten, und an den Beſcheid-Tiſch iederzeit zu früher Rath-Stund ſich zu verfügen, daſelbſt die Acta und Beſcheid, oder auch Supplicationes, darin periculum in mora, zuförderſt zu expediren, angehalten werden, und da deren keine mehr vorhanden, alsdann daſelbſt die Interlocutorien und Beſcheid, ſo er hinter ihm hätte, und mit denen er gefaſt, referiren, bis ſo lang derjenige, ſo nach ihme definitive referirt, mit ſeiner Sachen gerecht, und gleicher Geſtalt auch austretten würde; Alsdann ſoll er an ſeiner Stell in ſeinen Definitiv-Rath wieder einſtehen, damit alſo durch dieſelbe Ausgeſtandene iederzeit die Submiſſiones auf den Beſcheid-Tiſch expedirt, und nicht nöthig ſeye, daß wochentlich (wie hievor geſchehen) ein ſonderer Interlocutori-Rath hierzu gebraucht, ſondern ieder Rath ſeinen ordinariis Relationibus, ohne Interruption abwarten möge. *a*)

§ 7. Und demnach bißweilen die neu ankommende Aſſeſſoren der Ordnung und der Jurisdiction Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts nicht gugſam erfahren, Stylum und Conſuetudinem diß Orts nicht gleich anfänglich wiſſen mögen; So ſoll der Cammer-Richter acht darauf geben, daß in Decretirung der Supplicationen pro Proceſſibus gleich ſo wohl als in Verfaſſung der Beſcheid und Urtheil, alte und neue Aſſeſſoren zuſammen geſetzt und geordnet werden. *b*)

§ 8. Wie er auch und ſonderlich in Berathſchlagung der Supplicationen, in denen umb Proceß auf den Religion-Frieden Anſuchung geſchicht, die Beſcheidenheit brauchen, daß zu denſelbigen iederzeit beyderley Religion-Verwandten in gleicher Anzahl, und aus alten und jungen Beyſitzern (auf daß die jungen bey den alten Stylum Cameræ begreiffen mögen) verordnet werden, damit alſo einem jeden gleichmäßig, und billig Recht ertheilet, und keiner gegen andern ſich zu beklagen habe. *c*)

§ 9. Da auf abſchlägige Decreta über eingegebene Supplicationes der Partheyen Anwald aus empfangenem Befelch weiters, umb gebetene Proceß mit Anregung des herkommenen Styli, oder gleicher erkandter Proceß in gleichen Fällen ſuppliciren würden, ſoll Cammer-Richter oder der Amts-Verweſer zu ſolcher anderer Supplication nicht allein die vorige, ſondern noch mehr, als ſechs, oder acht, oder zehen, ſo darüber conſultiren, und mit Fleiß darauf ſehen ſollen, daß Gleichheit gebraucht, und einem ieden gleich gebührlich Recht mitgetheilt werde, verordnen. *d*)

§ 10. Es ſoll ferner der Cammer-Richter Wochentlich alle Samſtag einem Interlocutori-Rath um den andern, die Expens zu taxiren, auferlegen und befehlen. *e*)

§ 11.

a) d. conf. 1585. Dub. Aus den ꝛc. 25. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1577 § Damit dann ꝛc. 15. d. O. C. p. 1. t. 10. § Wo auch ꝛc. 15.

b) Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Ferner nachdem ꝛc. 15.

c) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1560 § Als unter andern ꝛc.

d) R. A. 1570 § Als dann auch wenig ꝛc. 78.

e) Viſ. Mem. Jud. 1586 § Als auch ꝛc. 2.

§ 11. Wir ordnen und wollen auch, daß zu Verfertigung der Fiſcaliſchen Beſcheid vier Perſohnen aus den Beyſitzern verordnet, durch welche auſſerhalb der Definitiven ſonſt alle andere Interlocutorien in Fiſcaliſchen Sachen, doch extra ordinem, wie von Alters herkommen, begriffen, und gefaſſet, und der gemeine Rath darmit nicht beſchwehret, oder auch die ordentliche Relationen hierdurch verhindert, ſondern alſo eines neben dem andern gefördert, und daß in iedem halben Jahr einer von den ältern Deputirten abtretten, und ein anderer an deſſelben ſtatt geordnet, auf daß alſo durch ſolche Abwechſelung der Perſonen ein ieder Beyſitzer der Fiſcaliſchen Sachen und Proceß, Bericht empfahen, und nicht allein Vier damit beladen werden. *a*)

Tit. XV.

Aus was Urſachen der Cammer-Richter den gantzen Rath beruffen, und welcher geſtalt Er die Extraordinari-Geſchäfften berathſchlagen, und verrichten laſſen ſoll.

Der Cammer-Richter ſoll nicht geſtatten, die Sachen in ganzem vollen Rath aller Beyſitzer zu berathſchlagen, es ſeye dann, daß die Nothdurfft der Sachen zum höchſten erfordere, und daß ihn, und die Beyſitzer, *b*) mit deren Rath er zu ermeſſen, ob und was ad Plenum zu gelangen, oder aber nur mit Rath etlicher Beyſitzer zu verrichten ſeye, ſolches gemeiniglich für gut anſehe. *c*)

§ 1. Dergleichen ſoll auch der Cammer-Richter Amts-Verweſer keinen plenum Senatum ohne Rath des Cammer-Richters, oder aber etlicher erfahrner Beyſitzer fürnehmen. *d*)

§ 2. Vielweniger ſoll ſich einiger Präſident oder Beyſitzer vor ſich ſelbſt unterfahen, den Aſſeſſoren ein vollen Rath, ohn ſondern Befelch des Cammer-Richters oder deſſen Ambts-Verweſers, anſagen zu laſſen, und da ſichs einer unterſtünde, ſoll ſolches bey demſelben abgeſtellt werden, und dem Cammer-Richter hiemit befohlen ſeyn, daſſelb keines wegs einigem, wer der ſeye, zu geſtatten. *e*)

§ 3. So fern dann je zu Zeiten, in Abweſen des Cammer-Richters ſolche Sachen fürfallen würden, ſo im gantzen Rath zu tractiren nöthig: Ordnen Wir, daß man ſolches an ihn, den Cammer-Richter (da er in der Nähe) als das vorgeſetzte Haupt, deſſen Vorwiſſen und Rath in wichtigen Geſchäfften billig zu gebrauchen, gelangen laſſen, ſeinen Rath zu all Weg darinn erſuchen, und ob er ſelbſt bey ſolcher Tractation ſeyn wolle, vernehmen, und was alſo, auch ſonſten in ſeinem Abweſen tractirt und

a) Dep. A. 1557 § Nachdem dann ꝛc. 55.

b) d. O. C. p. 1. t. 10. § So ſoll auch ꝛc. 21. V. A. 1713 § 17. 21. 28. 29.

c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18 May 1577 § Sonſten ſollen ꝛc. 2. *Ludolf.* Colloqu. VII.

d) d. M. 21. May 1571 § Nachdem auch ꝛc. 9.

e) Viſ. Art. Perſon. Cam. 1557 § Es ſoll auch kein ꝛc. 14. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1577 § Wann dann ꝛc. 1.

und beſchloſſen, ihme darvon Bericht und Relation thun ſoll, damit er darob deſto feſter zu halten wiſſen möge. *a*)

§ 4. Wir wollen aber, daß ſolche Verſammlungen pleni Senatus nicht in Ordinariis, ſondern auſſerhalb der gewöhnlichen Rath-Stunden etwann extraordinarie Nachmittag, oder auf die Samſtäge, oder da es die Nothdurft erfordert, und keinen Verzug leiden kan, zum längſten ein Stund Vormittag in Ordinariis, und nach Gelegenheit in geringen Feriis vorgenommen werde, auf daß mit wenigſter Verhinderung der Ordinari Relationen ſolche Geſchäfft verrichtet werden. *b*)

§ 5. Und ſollen hinführo ad plenum Senatum *c*) kein andere Sachen anbracht werden, dann, da neue Beyſitzer, *b*) Advocaten, Procuratorn, oder andere Gerichts-Perſonen anzunehmen, oder denen zu erlauben, oder ſondere Schreiben von Uns, den Ständen und andern an das Collegium ausgangen. Doch da Sachen darin begriffen, ſo per Deputatos, von denen hernacher *c*) Verordnung beſchicht, ſehr wohl zu verrichten, ſoll man es dahin weiſen. *d*) Dann auch was ſchwehre bedenckliche Religion und andere wichtige Reichs-Sachen *e*) und publica Negotia Imperii ſeynd. Darüber gleichwol die Deputirte, mit Rath des Cammer-Richters ſich vergleichen ſollen, was ihr wohlmeynend Bedencken ad plenum zu referiren.

§ 6. Nachdem auch bißhero etlicher Stände Bottſchafften und Geſandten, ſo an Cammer-Richter und Beyſitzer abgefertiget, in ihren Werbungen im gantzen Rath gehöret, und aber dadurch andere Raths-Geſchäfften, und der Partheyen Sachen mercklich verhindert worden; So ſollen hinführo ſolche Bottſchafften und Geſandten, ſo fern es immer möglich, und die Sachen erleiden mögen, der Beſcheidenheit ſeyn, ihre Werbung in Schrifften vorzubringen. Wo aber Unſere, oder auch eines Churfürſten, Fürſten, oder Stands des Reichs-Bottſchafften dergeſtalt abgefertiget, ihre Werbung, der Sachen Nothdurfft nach mündlich anzubringen, alsdann ſollen dieſelbe durch Cammer-Richter und Beyſitzer im Rath gehört, und der Gebühr nach wieder beantwortet und abgefertigt werden. *e*)

§ 7. Aber in politiſchen und andern ſchlechten Sachen, ob die gleich das Collegium betreffen, als Holtz, Proviant, und dergleichen, ſoll kein plenus

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 17. May 1572 § Und dieweil der ꝛc. 5. & 28. May 1577 § Damit auch kein ꝛc. 5. v. Darneben auch wann ꝛc.

b) Dep. A. 1557 § Und wiewohl ꝛc. 30. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8. Sept. 1595 § Ob nun wohl ꝛc. 5. & Ibid. 18. May 1577 § Aber ſolche ꝛc. 4. V. A. 1713 § 17. hodiernum plerumque hora undecima.

c) Ibid. § Ad plenum &c. 6. V. A. 1713 § 8.

d) Dep. A. 1557 § Und wiewohl ꝛc. 30.

e) *Scil. hujus Tit. § 9 & ſeqq. eod.*

f) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20. May 1572 § Und damit einmahl ꝛc. 2. & 23. May 1576 § Wiewohl auch ꝛc. 10. circ. fin. v. Doch ſollen ꝛc.

g) Ibid. 1577 § Ad plenum &c. 6. v. Dann auch was ꝛc.

h) d. O. C. p. I. t. 10. § Nachdem auch bisher ꝛc. 26.

nus Senatus, ſondern derſelbe nicht anders, dann in obgemeldten, und andern hochwichtigen Sachen gehalten werden. *a*)

§ 8. Da auch ſonſten geringe Sachen zu verrichten, ſo von Alters drey, vier, oder ſechs Beyſitzer zu tractiren pflegen, in denſelbigen ſoll man es auch bey dem alten Herkommen laſſen. *b*)

§ 9. Damit dann gleichwohl die Extrajudicial- und Neben-Geſchäffte der Gebühr nach verrichtet und erlediget werden: *c*) So befehlen Wir, daß Cammer-Richter zu ſolchen Extraordinari Händeln, ob die gleich das gantze Collegium betreffen möchten, nach ſeiner Diſcretion, und beſter Gelegenheit der Perſohnen, etliche der Beyſitzer, ſo lang beym Gericht herkommen, oder auch ſonſten dafür angeſehen, daß ſie in denen oder dergleichen Händeln vor andern erfahren, geübt oder beſcheiden, in ziemlicher Anzahl deputiren, und verordnen, die er auch ie zu Zeiten mit andern zum Theil oder gantz nach Gelegenheit, zu halben oder gantzen Jahren, ſeinem Gutachten nach, abzuwechſeln Macht haben ſoll.

§ 10. *d*) Dieſe Deputirte ſollen angeregte Extraordinari-Geſchäfften, ihres beſten Verſtands ihren Pflichten nach *e*) an ſtatt pleni Senatus berathſchlagen und expediren. Im Fall aber ihnen zu Zeiten die Sachen etwas bedencklich oder zu ſchwehr fallen wollen, ſoll der Cammer-Richter ſolches ad plenum bringen, oder ſonſt nach Gelegenheit, mit weiterer gleichförmiger Deputation, die Nothdurfft anordnen, und was darin beſchloſſen, darbey ſoll es bleiben.

§ 11. Auff daß aber auch die andern Beyſitzer ſich deßhalben mehrer Auffwachſung ihrer Arbeit nicht zu beſchwehren, ſoll die Anordnung von den Deputatis alſo beſchehen, damit ihre ordirarii Labores dadurch nicht *f*) verabſäumet, und derowegen ſolche Berathſchlagungen, nicht zu den gewöhnlichen Rath-Stunden, oder ſub Audientiis, ſondern wie oben *g*) von Zuſamm-Beruffung pleni Senatus verordnet, und etwann Sambſtags angeſtellt werden.

§ 12. Es erforderts dann die ohnverzügliche Nothdurfft, im ſelben Fall mögen die Deputirte auch ſub Audientiis, da es der Cammer-Richter, oder deſſen Ambts-Verweſer, alſo für gut achten wird, zuſammen kommen, und alsdann ſollen ſie auch des Sitzens vor andern, wie billich, enthebt werden. Welches und was weiter ſolcher Deputation, und deren Execu-

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18 May 1574 § Dieweil befunden ꝛc. 3. Viſ. A. 1713 § 31-33. add. Electa Jur. publ. V. VII. p. 286. n. XVIII.

b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20 May 1575 § Und damit einmahl ꝛc. 2.

c) dict. § Dieweil befunden ꝛc. 3. & dict. § Und damit einmahl ꝛc. 2. Ibid. 23 May 1576 § Wiewohl auch in dem ꝛc. 10. Viſ. Abſch. 1713 § 32. 33. *Ludolf*. Colloqu. VIII. p. 263.

d) dict. § Wiewohl auch in dem ꝛc. 10.

e) dict. § Und damit einmahl ꝛc. 2.

f) dict. § Wiewohl auch in dem ꝛc. 10. in med. v. Damit aber auch ꝛc.

g) § 4. eod.

Execution wegen anzuordnen, zu des Cammer-Richters Diſcretion geſtellt wird. *a*)

§ 13. Sonſten aber ſollen ſich die Deputirte ſolcher ihrer Deputation wegen, vor den andern keiner ſondern Prärogativ, Präeminentz, und Vorzugs anmaſſen, ſondern was ihnen befohlen, mit getreuem Fleiß, wie andere Beſitzer, verrichten. *b*)

§ 14. Und ſoll der Cammer-Richter, oder Amts-Verweſer, die Sach und Quæſtiones, darüber im gantzen Rath, oder in ſolcher Deputation zu berathſchlagen, wohl deutlich und ordentlich proponiren. *c*)

§ 15. Auch in Umfragen ungefährliche Ordnung unter den alten und neuen Beyſitzern von beyden Bänken halten, damit nicht etwa ungehört den Aeltiſten ein mehrers gemacht, ſondern hierin Gleichheit gehalten werde. *d*)

§ 16. Hierauf ſollen die Beyſitzer ein ieder in ſeiner Ordnung ſitzen, einander in der Still anhören, darüber auch kürtzlich, und ordentlich, aber wo man dieſer, oder der andern Meynung, nur per Verbum: PLACET: votiren, und ſich des langen Redens ſonderlich der hitzigen unbeſcheidenen Worten, oder auch des Einfallens in der andern Votirn, es ſey in Religion oder andern Dingen, bey Straf nach Ermäßigung enthalten. Dagegen auch dem Cammer-Richter unverzügliches Einſehen und Execution zu thun, hiemit ernſtlich mandirt wird. *e*)

§ 17. Aber Vota in ſolchen und andern Sachen von den Beyſitzern, ſo nicht im Rath noch der andern Motiva anhören, ſondern zu Hauß bleiben, zu colligirn, ſoll hierdurch in allen Sachen ſtracks verbotten ſeyn. *f*)

§ 18. Es ſoll auch zu ſolcher Berathſchlagung iedesmahl ein Protonotarius, oder Notarius gebraucht werden, der alle Ding, ſonderlich was beſchloſſen, in ſeinem ſondern Protocoll, wohl annotiren ſoll. *g*)

§ 19. Da auch zu Zeiten etwas conſultirt, ſo durch den Verwalter in Schrifften zu concipiren, ſoll man denſelben zu der Deliberation auch beruffen, damit er aus angehörtem Bedencken die Nothdurfft deſto baß begreiffen mag. *h*)

§ 20. Es ſoll auch alles das, was in ſolchen Extraordinari-Sachen beſchloſſen, in ein ſonder Buch protocollirt werden, darnach die andere Beyſitzer ſich zu richten haben. *i*)

§ 21.

a) Viſ. Mem, Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1577. § Aber ſolche Extraordinari-Händel ꝛc. 4.

b) dict. § Wiewohl auch in dem ꝛc. 10. circ. fin. v. Und ſollen ſich ꝛc.

c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1571 § Nachdem auch ꝛc. 9. Viſ. Abſch. 1713 § 19. 20. 27. 28. 29. 30.

d) Viſ. Art. Perſon. Cam. 1557 § Er ſoll auch ꝛc. 4.

e) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1577. d. § Ad plenum Senatum &c. 6 circ. fin. Viſ. Abſch. 1713 § 16.

f) d. M. 17. May 1572 § Aber Vota &c. 6.

g) d. M. 18. May 1577 § Damit auch kein ꝛc. § 5. in fin.

h) d. M. 21. May 1571 § Da auch ꝛc. 10.

i) d. M. 20. May 1575 § Und damit ꝛc. 2. in fine.

§ 21. Wann dann alſo concludirt, und verglichen, ſoll der Cammer-Richter nicht zugeben, daß ſolches folgends durch andere Particular-Tractation, *a*) etlicher weniger Perſohnen, wiederum reſcindirt, auff-gehalten, oder auff andere Meynung gerichtet, ſondern *b*) ſoll ſolcher gemeiner Beſchluß obſervirt, und über deſſen Vollziehung durch den Cammer-Richter gehalten werden.

§ 22. So viel aber die *c*) Annehmung der Botten *d*) betrifft, ſollen die durch Cammer-Richter, oder Präſidenten, ſamt etlichen aus den Beyſitzern, auch in Beyweſen des Verwalters angenommen werden.

Tit. XVI.

Von fernerer Verrichtung des Cammer-Richters, die Raths-geſchäffte belangend.

Damit dann auch nicht allein in der Partheyen, ſondern auch andern des Gerichts nothwendigen Sachen, nichts verſäumet, und was ieder-zeit berathſchlaget, der Gebühr nach vollzogen werde: *e*) Iſt Unſer Mey-nung und Befelch, daß hinfür der Cammer-Richter neben dem Regiſter der Acta, von dem obgemeldt, *f*) noch ein Regiſter oder Directorium haben und halten, darinn er alle und iede Raths-Sachen und Geſchäffte, ſo ihme Amts halben zu verrichten gebühren, aufſchreiben und verzeich-nen ſoll, und ſonderlich ſo auſſerhalb der Partheyen-Sachen, das Ge-richt, oder deſſelbigen Perſohnen betreffend, zu berathſchlagen vonnöthen, daß er wiſſe zu der Zeit, da der Partheyen Sachen dadurch nicht ſon-derlich verhindert, im Rath fürzubringen und zu proponiren.

§ 1. Dergleichen, ſo ſolches und andere Sachen einmahl berathſchlagt und beſchloſſen, daß dieſelbe folgends nicht in Vergleich geſtellt, und über ein Zeit hernach, wieder von neuem im Rath bracht, ſondern alsbald nach gethanem Beſchluß durch ihn, den Cammer-Richter ausgericht, und vollnzogen werden. *g*)

§ 2. Und fürnemlich ſoll der Cammer-Richter mit Fleiß merken, und in ſolchem Directorio aufzeichnen alle Sachen, die zu referiren, oder be-rathſchlagen einmahl vorgenommen, und aber folgends durch Abweſen der Referenten, Beyſitzer oder ſonſt anderer Verhinderung halb nicht conti-nuirt oder vollendet werden mögen, oder ſo etwan die Beyſitzer nach getha-ner Relation, die Sachen in Bedenken gezogen, damit dieſelbige folgends nicht ſtecken bleiben, ſondern nach aufgehörten Verhinderungen, Unſer hie-oben

a) d. M. 1562 § Da aber ꝛc. 3.

b) d. M. 21. May 1571 § Nachdem auch ꝛc. 9. & d. § Damit auch kein ꝛc. 5. v. Dar-neben auch ꝛc.

c) Dep. A. 1557 § Und wiewohl ꝛc. 30. in fin.

d) *Vid. etiam infra huj. Part. Tit. XLIX.*

e) d. O. C. p. 1. t. 10. § Damit auch ꝛc. 27. V. A. 1713 § 17. 30.

f) *Tit. XII. § penult.*

g) d. O. C. p. 1. t. 10. dict. § Damit auch ꝛc. 27. in med. v. Dergleichen ſo ꝛc.

oben beſchehener Verordnung nach, im Rath wieder angeregt, und zu ihrer Endſchafft auch gebracht werden. *a*)

§ 3. *b*) So ſoll auch iederzeit das Buch, darinn *c*) der Stände erlangte Privilegia eingeſchrieben, wie auch, darinn die Viſitations-Abſchiede, Memorial und andere Erinnerungen, wie die dem Collegio iedesmahls zugeſtellt, und in gemeiner Rath-Stuben verwahrlich behalten laſſen, damit die Beyſitzer ſich darinn iederzeit zu erſehen haben, aber keinem *d*) ohn ſeine, oder in ſeinem Abweſen, der Präſidenten ausdrückliche Vergünſtigung zu Hauß zu tragen, geſtatten, doch daß auch ſolches zuvor, durch der Leſer einen aufgezeichnet, und das Buch unverlängt, wieder in die Rath-Stube eingeantwortet werde.

§ 4. Ingleichen ſoll er auch verſchaffen, daß daraus durch zween Deputirte ein Extract, oder Compendium gemacht, daſſelbig iederzeit complirt, auch in ein ſonder Buch, oder mehr in Tabulas verfaßt, im Rath angehengt, und alſo einem ieden zur Gedächtnuß vor Augen geſtellt werde. *e*)

§ 5. Damit auch aller Ungleichheit *f*) in Entſcheidung der rechthängigen Sachen vorgekommen werden möge, befehlen Wir Unſerm Cammer-Richter, etliche Beyſitzer inſonderheit zu verordnen, ſo diejenigen Opiniones, die bey den Rechts-Gelehrten gantz ſtreitig, aber etwan in Relationibus Cauſarum, mit Approbation des gantzen Raths angenommen werden, mit Fleiß colligiren, ſolches alles in ein ſonder Protocoll-Buch (ſo die Leſer in ihrer Verwahrung haben ſollen) mit Vorwiſſen des Cammer-Richters, durch einen Protonotarien, nur per modum concluſionis beſchreiben laſſen, und in die Mayntziſche Cantzley, durch uns auf iederzeit künfftige Reichs-Verſammlung, auf Rath und Gutachten gemeiner Stand publiciren zu laſſen, copeylich überſchicken, *g*) gleichwohl ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer immittelſt verglichenen Puncten, ſich in decernendo Proceſſus, & decidendo Cauſas, gemäß verhalten.

§ 6. *h*) Nachdem auch Uns, und dem Heiligen Reich mercklich und viel daran gelegen, daß die Heimlichkeiten des Gerichts zu ſonderm Schimpff und Verkleinerung deſſelben nicht auskommen, und divulgirt werden: So wollen Wir dem Cammer-Richter und Präſidenten hiemit auferlegt, und befohlen haben, da ſich dergleichen zutrüge, ihren äuſſerſten Fleiß und Bemühung anzuwenden, wie man auf die Spur ſolches Ausbringens kommen mög, und ein ſolche ernſte Inquiſition, da ſie icht was in Erfahrung brächten,

a) Ibid. v. Und fürnemlich ꝛc.
b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1581 § Das Privilegien-Buch ꝛc. 4.
c) *Add.* R. A. 1564 § Drittens ſollen ꝛc. 111.
d) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23 May 1570 § Man ſoll auch ꝛc. 12.
e) Ibid. 18 May 1577 § Es iſt weiter ꝛc. 8. v. So wird dem ꝛc. V. A. 1713 § 9. 15.
f) R. A. 1570 § Damit aber aller ꝛc. 77.
g) *Add.* R. A. 1654 § *Ratione Dubiorum Cameralium &c.* 135. *& ſeq.*
h) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8. Sept. 1595 § Und nachdem in gewiſſe ꝛc. 16. 17. V. A. 1713 § 69. 88. 89.

ten, anzuſtellen, damit der Autor erforſchet, und gegen ihn der Gebühr nach procedirt, und zu verdienter ernſtlicher Straf, *a*) andern zum Exempel angehalten werde.

§ 7. Darum auch der Cammer-Richter daran ſeyn ſoll, daß der vom Gericht abkommenden Beyſitzer, in Rathen geſchriebene Protocolla, nicht in gemeine Hand kommen, *b*) ſondern die Beyſitzer dahin weiſen, daß ſie berührte Protocolla bey dem Gericht, in den Gewölben (dergleichen es auch mit dem Abgeſtorbenen gehalten werden ſoll) verwahren laſſen, an welchem Ort ſie auf zutragende Fälle der Reviſion wieder zu finden.

§ 8. Ingleichen ſoll der Cammer-Richter befehlen, daß die Raths-Stuben iederzeit, wann niemand, ſo darein gehört, vorhanden, beſchloſſen werden, damit um ſo viel mehr Arcana Judicii in Geheim bleiben mögen. *c*)

§ 9. Der Cammer-Richter ſoll auch Achtung darauf geben, wann ein Procurator mit Tod abgangen, und hinter ihm unmündige Kinder und Erben verließ, daß keinem Procuratorn, oder Advocaten des Verſtorbenen Acta aus bewegenden Urſachen unter Handen gelaſſen werden. *d*)

§ 10. Wir wollen auch dem Cammer-Richter mit allem Ernſt auferlegt haben, wann etwan eine Cammer-Gerichts-Perſohn mit Tod abgehen würde, daß nicht allein den Kindern, förderlich Vormünder geſetzt, ſondern auch von ihnen ihrer Verwaltung und Adminiſtration halben jährlich gebührende Rechnung angehört, damit den armen Pupillen nichts vernachtheilt werde; Zu welchem End dann ein ſonderer Extraordinari Rath anzuordnen, darinn die dem Cammer-Gericht angehöriger Pupillen, und Vormundſchafft-Sachen extraordinarie tractirt, und verrichtet werden mögen. *e*)

Tit. XVII.

Von des Cammer-Richters Amt in der Gerichtlichen Audientz.

Anfänglich *f*) ſoll der Cammer-Richter im Anfang des Gerichts ſolche Ordnung fürnehmen und machen, damit in Vorbringung der Sachen in der gerichtlichen Audientz gute Ordnung und Richtigkeit gehalten werde.

§ 1. Und nachdem *g*) bißhero in geringen ſchlechten Recht-Sätzen, als auf begehrte Dilation und Termin ꝛc. Bedacht genommen, und folgendes in Rath gezogen, und darauf gerathſchlagt worden, daraus gefolgt, daß

a) Viſ. Art. perſon. Cam. 1557 § Und dieweil ꝛc. 7. in fin.

b) Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Alsdann allerhand ꝛc. 9.

c) d. § Der Cammer-Richter ꝛc. pen.

d) Viſ. Art. Perſon. Cam. 1557 § Als in dieſer ꝛc. 8.

e) Viſ. Mem. Jud. 1568 § Als auch letzlich ꝛc. 6. & ſeq. V. A. 1713 § 96. Conf. des L. C. G. Vormundſchaffts-Ordnung in der Viſitation 1576. d. 15. Maji übergeben, in Mantiſſa I. *ad Roding. Pand. cam. p.* 895.

f) d. O. C. p. 1. t. 11. § Anfänglich ſoll ꝛc. 1.

g) Ibid. § Und nachdem bißher ꝛc. 2.

daß ſich dieſelbe geringe Recht-Sätze gehäufft, die Partheyen mit Sachen damit aufgezogen, und in Faſſung der End-Urtheil groſſe Verhinderung gebährt; Ordnen und ſetzen Wir, daß nun hinfürter der Cammer-Richter auf ſolche ſchlechte geringe Recht-Satz, und dergleichen, da die Beſichtigung der Gerichts-Protocoll nicht vonnöthen, *a*) wie auch da prima Dilatio, auch Commiſſarii und Commißion hinc inde bewilligt und zugelaſſen, kein Aufſchub oder Bedacht nehmen, ſondern alsbald im Gericht, vor ſich ſelbſt allein, oder mit Rath deren bey ihm ſitzenden Beyſitzer mündlichen Beſcheid, und in angeregten puncto Commiſſionis ungefehr mit dieſen Worten: **Iſt erkannt:** darüber geben und ergehen laſſen ſoll.

§ 2. Deßgleichen wann Ladung ad reaſſumendum in gemeinen Sachen, da keine Inſtantz gefallen, mündlich gebeten, und niemand dargegen zu reden hat, ſoll man dieſelbe den nächſten coram Tribunali, ferner Bemühung des Complirens und Referirens vorzukommen, erkennen. *b*)

§ 3. Item, nachdem ſich zum offtermahln zuträgt, daß durch die Procuratores viel unnothdürfftiger Recht-Sätz, oder Submiſſiones beſchehen, etwan einander zu Neid, damit keiner dem andern ſeinen Willen thue, oder ichtwas nachlaß, welches ſie als Recht-Gelehrten billig ſelbſt verſtehen und ſich deß enthalten ſollen; Solches fürzukommen, und unnothdürfftige Beſcheid abzuſchneiden, ſo ordnen Wir, daß der Cammer-Richter ein ernſtlich Einſehen habe, damit ein ieglicher Procurator ſein Protocoll bey ſeinen gethanen Pflichten, beſichtige, und deßhalben kein unnothwendigen Rechtſatz thue, und welche dem alſo nicht nachkommen würden, dieſelben in expenſas moræ aus ihrem Seckel, und ohne der Partheyen Nachtheil zu bezahlen, condemniren und ſtraffen ſoll. *c*)

§ 4. Ferner ſoll der Cammer-Richter ernſtlich darob ſeyn, daß ſowohl bey offentlicher Ableſung der Urtheil, als hernacher in währender Audientz kein Geruf, Geſchwätz oder Geſchläg von niemand, er ſey wer er wolle, geduldet, ſondern alles zum ſtattlichſten und ſtilleſten vorgehe, damit die Urtheil von den Umſtehenden gehört, und etlicher Unbeſcheidenheit halben mit denſelben einzuhalten nicht Urſach gegeben, auch ein Procurator den andern vernehmen, und die Protonotarien und Notarien die Fürträg deſto fleißiger aufſchreiben mögen, auch dieſelbe in nothdürfftigen Vorträgen in Aufſchreiben nicht übereilen laſſen, und ſollen die Uberfahter iederzeit nach Geſtalt der Uberfahrung ohnnachläßig geſtrafft werden.

§ 5. Als auch zum offtermahl in Viſitationibus befunden, *d*) daß die langen mündlichen Vorträg, Receß und Beſchluß, nicht die wenigſte Urſach der Verlängerung, und Verzugs der Gerichtlichen Audientz und Proceß ſeyn, ſo ſoll der Cammer-Richter und Beyſitzer fürhin den Procuratoren ſolche

a) Dep. A. 1557 § Wiewohl auch weiter ꝛc. 57.
b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 17. May 1572 § Wann Ladung ꝛc. 17.
c) d. O. C. p. I. t. II. § Item nachdeme ſich ꝛc. 3.
d) Ibid. § Als man auch ꝛc. 5.

ſolche mündliche Vorträg, weitläufftige Receß und langwierig Geſchwätz keineswegs geſtatten und zulaſſen, *a*) ſondern ihnen um mehrer Abſcheuens willen, gleich alsbald in offentlichen Gericht mit Ernſt iederzeit einreden, und den Receß mit vorbehaltener Straff verwerffen, und ihre Nothdurfft in Schrifften vorzubringen auflegen, *b*) auch den Protonotarien und Notarien ſolche zu ſchreiben verbieten. *c*)

§ 6. Nachdem auch *d*) in der Ordnung hievor vielfältig verſehen und verbotten, daß die Procuratores Schimpff- und Spott-Worte, und ſonſt hitzige, anzügige, undienſtliche und unnütze Reden im Gericht, vor den verordneten Aſſeſſoren, der Cantzley, oder Protonotarien vermeiden, und niemand weder mündlich noch ſchrifftlich ſchimpffiren, ſondern ihre Sachen züchtig, kürtzlich und mit dienſtlichen Worten, oder in Schrifften vortragen ſollen; Wollen Wir, daß der Cammer-Richter ob dieſer Ordnung halten, und wo einiger Procurator derſelben nicht nachkommen, ſondern vor Gericht, den verordneten Aſſeſſoren, der Cantzley, oder Protonotarien, ungeſchicklich mit Schelten und andern unehrlichen Worten, oder ſonſten ſich ungebührlich halten würde, daß alsdann der Cammer-Richter demſelben Procurator einreden, und ſolches nicht geſtatten, auch gegen ihn gebührliche Straff, inmaſſen hieunten *e*) von Straff der Procuratorn geſetzt, fürnehmen ſoll.

§ 7. *f*) Der Cammer-Richter ſoll auch die Procuratores dazu halten, daß ſie iederzeit zu der Gerichts-Stund und vor Eröffnung der Urtheil *g*) ein ieder an ſeiner Stell im Gericht erſcheinen, auch daraus ohn Erlaubnuß nicht gehen, ſondern dem Gericht biß zu End auswarten, und in ihrer Ordnung ſtehen bleiben, und ſo ſie aus dem Gericht gehen, daß von ihrentwegen fürohin andere Procuratores ſub ſpe ratificationis nicht gehört werden.

§ 8. Nachdem auch *h*) ein ſonderer Articul in der Ordnung hernach *i*) geſetzt, daß ein Procurator, der die Ordnung in der Handlung übergehen läſt, hernach den andern nicht einfallen, oder derhalben weiter gehört werden ſoll, biß die Ordnung wieder an ihn kommt; Wollen Wir, daß ob ſolcher Ordnung der Cammer-Richter fürhin halten, und im Gericht keinen Procurator anderſt, dann in ſeiner Ordnung hören ſoll.

 § 9.

a) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 8 Dec. 1570 § Da man auch ꝛc. 6. & Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1569 § Uber das iſt auch ꝛc. 3. 4.

b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 15. May 1583 § Inſonderheit aber ꝛc. 2. & 26. May 1584 § Den Procuratoren ꝛc. 7.

c) *Add.* G. B. 30. *Octob.* 1655 § Weiters ſollen ꝛc. 11.

d) d. O. C. p. 1. t. 11. § Nachdem auch in der ꝛc. 6.

e) *Tit. LXVI. eod.*

f) d. O. C. p. 1. t. 11. § Der Cammer-Richter ꝛc. 7.

g) G. B. 11. Octob. 1591.

h) d. O. C. p. 1. t. 11. § Nachdem auch ein ꝛc. 8.

i) *Tit. XXXV.* § 19. *eod. Add.* R. A. 1654 § Alſo auch wann ꝛc. 91. & G. B. 12. Dec. 1659 § Zum Fünfften ꝛc. 5. *in med.* v. Sondern ſeine geziemende ꝛc.

§ 9. Und nachdem den Protonotarien und Notarien gebührt, alle der Procuratoren Rede und Wort im Gericht aufzuſchreiben und zu protocolliren, ſoll der Cammer-Richter iederzeit die Procuratores dahin halten, daß ſie ſich der Neben-Wort, die der Sachen nicht dienſtlich, in die Feder zu reden nicht gebühren, gänzlich enthalten, *a*) und ſonſt die Protonotarien mit der Feder nicht übereilen, ſondern was ſie fürtragen, daß ſie ſolches, *b*) inſonderheit die Nahmen der Partheyen, laut, verſtändiglich und dergeſtalt reden, damit die Protonotarien und Notarien daſſelbe ſchreiben und protocolliren können. *c*)

Tit. XVIII.

Welchem im Abweſen des Cammer-Richters der Stab und Richter-Amt befohlen werden ſoll.

Und im Fall, daß der Cammer-Richter abweſend, oder ſonſt durch Kranckheit oder merckliche Ehehafften, des Cammer-Gerichts abzuwarten, ein ziemliche Zeit verhindert würde, ſo ſoll er ſeinen Gewalt mit Wiſſen und Willen der Beyſitzer, der Grafen oder Herren einem die Beyſitzer ſeynd, oder ſo auch derſelben keiner vorhanden ſeyn würde, einem andern Beyſitzer durch der Geiſtl. oder Weltlichen Churfürſten einen präſentiret, befehlen: Derſelbig ſamt den Beyſitzern, ſollen in des Cammer Richters, oder auch der 5 oder 6 Beyſitzer Abweſen, dannoch Urtheil zu ſprechen, und anders, was ihnen gebührt, zu handlen Macht haben, als ob ſie alle zugegen wären; Doch ſoll in Sachen Churfürſten, Fürſten, und Fürſtmäßige betreffend, der Cammer-Richter ſelbſt, oder ſeines Abweſens, der Grafen oder Herren einer ſitzen, und ſo deren auch keiner vorhanden, ſoll der Cammer-Richter in ſolchen Sachen einen andern Fürſten, Grafen oder Herrn an ſeine ſtatt ſetzen, derſelbig Fürſt, Graf oder Herr auch alsdann zuvor, den gewöhnlichen Eyd des Cammer-Richters ſchwören, der ihn binden ſoll, ſo lang er den Cammer-Richter verweſen wird. *d*)

§ 1. Damit auch kein Präſident vor den andern mit Verweſung des Cammer-Richter-Amts beſchwehrt werde, ſo wollen Wir ihme Cammer-Richtern frey und heimgeſtellt haben, ſeinem Gefallen nach, dann dieſen, dann jenen Präſidenten an ſeine ſtatt, da er abſeyn muß, zu verordnen, in dem auch der angeordnete Präſident ſolch Amt zu verweſen ſchuldig ſeyn ſoll *e*)

Tit. XIX.

Von der Beyſitzer Amt insgemein.

Die Beyſitzer des Cammer-Gerichts *f*) ſollen in keiner Sach, ſie ſeye ſo gering als ſie immer wolle, allein auf ihr Gutbedüncken, oder eines ieden

a) Ibid. § Und nachdem ꝛc. 9.
b) Viſ. A. 1. Aug. 1559 § Desgleichen ſollen ſie ꝛc. 42.
c) *Add.* G. B. 11, & 12. *Jan.* 1660. Wann einer oder ander ꝛc. 5.
d) d. O. C. p. 1. t. 12.
e) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18 May 1577 § Damit auch kein ꝛc. 6.
f) d. O. C. p. 1. t. 13. § Die Beyſitzer ꝛc. 1.

den erwogene Billigkeit, oder eigen fürgenommen, und nicht dem Rechten gemäß informirten Gewiſſen, ſondern auf des Reichs gemeine Recht, Abſchiede, und den im verſchienenen Funffzehenhundert und Fünff und Funffzigſten Jahr auf dem Reichs-Tage aufgerichteten Frieden, in Religion- und andern Sachen, auch Handhabung des Friedens und Ehrbare Ländiſche Ordnungen, Statuten, und redliche ehrbare Gewohnheiten der Fürſtenthumen, Herrſchafften, und Gericht, die für ſie gebracht werden, *a*) auch nach dem löblichen alten Gebrauch, und Stylo Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts, wie die iederzeit auf ſie bracht, *b*) inmaſſen ſolches von Alter iederzeit Cammer-Richter und Beyſitzern auferlegt, und gehalten worden iſt, nach Vermög und Ausweiſung ihres Eyds, wie er hieunten *c*) geſetzt, Urtheil faſſen und ausſprechen.

§ 1. An ſolchem ſollen ſich die Beyſitzer weder Forcht, *d*) Bedrohung, Gewalt, Befelch, Geſchäfft, oder andere Sachen, von wem, oder in was Namen das immer beſchehen möcht, daran verhindern laſſen, ſondern männiglichen, was Würden oder Stands der ſeye, ohn einige ſondere Affection, *e*) wie gerechten Richtern eignet und gebühret, bey und vermög obangeregter *f*) ihrer Pflicht gleichmäßig und billig Recht ſprechen und mittheilen.

§ 2. So auch *g*) der Cammer-Richter und Beyſitzer ſehen und vermercken werden, daß einer oder mehr unter ihnen, ſich in Faſſung der Urtheil anders dann ietztgemeldte Ordnung und Pflicht ihm auflegen, halten und erzeigen, oder ſich ohne rechtmäßig gegründte Urſach, öffentlich in ſeinen Votis der Singularität gefährlicher Weiß offtmahls pertinaciter befleiſſen würde, denſelben ſollen ſie bey ihnen nicht geduldẽn, ſondern vom Gericht hinweg weiſen, und gegen ihme, vermög obgeſetzter Ordnung unter dem Titul: Von Untauglichkeit der Beyſitzer ꝛc. V handlen und vollnfahren.

§ 3. Die Beyſitzer *h*) ſollen auch ihren Aemtern im Rath und ſonſt allein auswarten, ſich keiner andern Geſchäfften unterfahen, im Rath oder ſonſt nichts arbeiten, ſchreiben, leſen oder ſtudiren, das ihnen an Beſichtigung, Relation, fleißiger Zuhörung und Erwegung der Gerichts-Händel, Verhinderung bringen möchte, ſondern ihrem Studiren im Rechten, Referiren, Votiren, und Urtheil-Faſſung, mit höchſtem treuem Fleiß obſeyn, damit die Partheyen gefördert und abgefertigt werden mögen.

a) R. A. 1570 § Derhalben aus Räthlichem ꝛc. 76.
b) d. O C. d. § Die Beyſitzer ꝛc. 1.
c) *Tit. LXXI. eod.*
d) d. O. C. p. 1. t. 13. § Es ſollen auch ꝛc. 2.
e) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1560 § Desgleichen ꝛc. 2.
f) *In Princ. huj. Tit.*
g) d. O. C. p. 1. t. 13. So auch der ꝛc. 3.
h) Ibid. § Die Beyſitzer ſollen ꝛc. 4.

§ 4. Wir ordnen, *a*) ſetzen und wollen auch, daß die Aſſeſſoren hinfüro mit ſonderlicher Commißion von Unſerm Kayſerlichen Hof, oder ſonſten, inmaſſen oben *b*) auch angeregt worden, ohnbeläſtigt ſeyn ſollen.

§ 5. Item ordnen Wir, *c*) ſo ein Beyſitzer einer Parthey mit Sippſchafft, Schwägerſchafft oder ſonſt dergeſtalt, daß er de Jure möcht recuſirt werden, verwandt, oder ſonſt in denen ihme zugeſtellten, oder andern in ſeinem Rath proponirten Sachen, einem Theil advocirt, conſulirt, oder in ander Wege gedienet, ſo ſoll er ſolches Cammer-Richtern und Beyſitzern alsbald anzeigen, und ſich darauf derſelben Sachen gäntzlich entſchlagen, *d*) und nicht damit ein Weil verziehen, biß er Merita Cauſæ geleſen, oder die Sach ein Weil aufgehalten hat, *e*) und mögen die Procuratores ſolche Verwandnuß dem Cammer-Richter zum füglichſten und ingeheim anzeigen, der alsdann gebührliches Einſehens thun ſoll.

§ 6. Und damit *f*) allerley Nachred, Argwohn und Verdacht fürkommen und vermieden werde, wollen Wir, daß weder Unſer Kayſerlicher Cammer-Richter, noch einiger Beyſitzer, Protonotarii, Notarii oder Leſer, noch auch der Verwalter, einige Parthey, Procuratorn, Redner, Sollicitatorn, oder wie die Nahmen haben mögen, bey ihnen im Hauß weſentlich oder in der Koſt haben, oder ſonſt in andere Wege mit ihnen tägliche und argwöhnliche Gemeinſchaft und Familiarität haben, noch vielweniger die Partheyen, ſo am Cammer-Gericht rechthängige Sachen haben, zu Dienern annehmen, ſondern ſich derſelben in allweg entäuſern.

§ 7. Desgleichen hinwiederum *g*) ſoll ein Procurator, Redner oder Advocat des Cammer-Gerichts keinen Aſſeſſorem, Protonotarium, Notarium, oder Leſere bey ihm im Hauß oder in der Koſt haben, oder ſonſt bey ihme zu Koſt gehen, damit Cammer-Richter und Beyſitzer alles Verdachts entladen, und niemands, ſie obgemeldter *h*) maſſen zu recuſiren, Urſach gegeben werde.

§ 8. Es ſollen auch die Beyſitzer *i*) in denen Sachen, darin ſie zuvor, ehe ſie Beyſitzer worden, advocirt, oder ſonſt in andere Weg ſich gebrauchen laſſen, die Zeit ſie im Beyſitzer-Stand ſeyn, *k*) weiter Advocirens, oder Conſulirens enthalten, und ſich derſelben gäntzlich entſchlagen, es wäre dann, daß die Sachen ihren einen ſelbſt, oder diejenigen, die ihme mit nechſter Sippſchafft, oder Schwägerſchafft verwandt, antreffe, in denen ihnen zu rathen unverbotten ſeyn ſoll. § 9.

a) Ibid. § Wir ordnen ꝛc. 5.
b) *Tit. VII.* § *1.*
c) d. O. C. p. I. tit. 13. § Item ordnen Wir ꝛc. 13.
d) Viſ. Mem. Jud. Præf. & Aſſeſſ. 18. May 1577 § Da aber iemand ꝛc. 19. in fin.
e) d. O. C. d. § 13. in fine.
f) d. O. C. p. I. t. 13. § Und damit allerley ꝛc. 14. Viſ. Defect-Anzeig Perſon. Cam. 1556 § Dieweil auch zu ſolcher ꝛc. 6. V. A. 1713 § 44.
g) d. O. C. p. I. t. 13. d. § 14. circ. fin. v. Desgleichen hinwiederumb ꝛc.
h) § *5. huj. Tit.*
i) Ibid. Es ſollen auch die Beyſitzer ꝛc. 15.
k) *Vid. ſupr. Tit. VII. in princ.*

§ 9. Desgleichen ſollen ſich die Beyſitzer aller Diſputationen und Reden, die zu Unwillen oder Verzug der Sachen dienen möchten, und dann Suchung Beyfalls enthalten, fürnemblich aber von wegen der Religion ſich friedlich, ſchiedlich und aufrichtig allenthalben erweiſen. *a*)

§ 10. Es ſollen auch die Richter und Beyſitzer bey ihren gethanen Gelübden und Eyden alles, ſo im Rath gehandelt, votirt und geurtheilt wird, in Ewigkeit in guter Geheim halten, und niemands offenbahren, ſie werden dann ſolches durch Uns, als Römiſchen Kayſer ſonderlich beſcheiden und geheiſſen. *b*)

§ 11. Sie ſollen *c*) auch ihre Diener beeydigen, daß dieſelbe ſie (ihre Herren) als Referenten nicht vermelden, und wo ſie vor ſich ſelbſten oder etwan ungefährlich Heimlichkeiten der Gerichts-Acten, oder auch des Gerichts erführen, daſſelbig zu verſchweigen und nicht zu offenbahren. *d*) Wann auch die Nothdurfft erfordert, daß die Beyſitzer ihre Protocolla, oder anders zur Cantzley, mit ihren Dienern zu ordnen, ſollen ſie ſolche ihnen verpitſchirt zuſtellen.

§ 12. Und ſoll alſo und dermaſſen durch *e*) alle Perſohnen Fürſehung beſchehen, damit die Partheyen und Procuratoren nicht erfahren mögen, wer die Referenten ſeyen, und was die Urtheil vor Eröffnung inhalten: Sondern ſollen Cammer-Richter, Aſſeſſores, Protonotarien, und andere Cantzeley-Perſohnen alle Rathſchläg auf das geheimſte bey ihnen behalten.

Tit. XX.

Welchergeſtalt die Beyſitzer die Acta annehmen, verwahren, und wieder überlieffern ſollen.

Erſtlich ſtatuiren und ſetzen Wir, *f*) daß die Beyſitzer keine Sach oder Acta zu referiren annehmen, fordern, *g*) oder ihnen zuzuſchreiben begehren ſollen, es wäre ihnen dann dieſelbige mit Vorwiſſen des Cammer-Richters zugeſtellt und befohlen.

§ 1. Aber wann ſie durch den Cammer-Richter ausgetheilt, oder mit aufgeſteckten Zetteln in die Rathſtuben verordnet, ſoll ein ieder die ihm zugeſtellte, oder zugeſchriebene Acta gleich alsbald zu Hauß tragen, ingleichen die Supplicationes zu ſich nehmen, förderlich erledigen, und deren keines in der Rath-Stuben liegen laſſen.

§ 2. Es ſollen auch die Beyſitzer die Acta und Gerichtliche Händel, ſo ihnen

a) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1560 § Desgleichen ꝛc. 2. V. A. 1713 § 4. 28.

b) d. O. C. p. 1. t. 13. § Es ſollen auch die Richter ꝛc. 16. V. A. 1713 § 88.

c) V. A. 18. May 1556 § Ferner ſollen ꝛc. 6.

d) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 29. Aug. 1600 § Wann auch etliche ꝛc. 21.

e) d. O. C. p. 1. t. 13. Item, es ſollen ꝛc.

f) Ibid. § Und ſollen die ꝛc. 19. circ. fin. V. A. 1713 § 69.

g) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1579 § Was das Referiren ꝛc. 3. 1563 § Wann die Acta ꝛc. 2. V. A. 13. Junii 1564 § Alsdann zu den ꝛc. 4. in med. & Viſ. Defect-Anzeig Perſon. Cam. 1556 § Und nachdem auch ꝛc. 8.

nen zu referiren gegeben, a) in ihren Behauſungen nicht an ungewahrſamen Orten vor ihren Dienern, Haußgeſind, oder Frembden hin und her zerſtreuet, dadurch die Nahmen der Referenten von denen, ſo es nicht gebühret, abgenommen, oder Producta daraus verlohren werden möchten, liegen, noch dieſelbe, oder darbey übergebene informationes Juris abcopiren oder ausſchreiben laſſen, ſondern die iederzeit beyſammen mit Fleiß verſchlieſſen, und in guter Geheim und Verwahrung halten.

§ 3. Zu dem ſoll auch ein ieder Beyſitzer, ſo zu verreiſen hat, in ſeinem Abweſen, die ihm ad referendum untergebene Acta nicht in ſeiner Behauſung behalten, ſondern dieſelbe in das Gewölb, bis zu ſeiner Wiederkunfft, zu verwahren geben. b)

§ 4. c) Sonſt ſollen die Beyſitzer die Acta ehe und zuvor ſie dieſelbe referirt, und expedirt, ohne Vorwiſſen des Cammer-Richters nicht wieder in das Gewölb legen oder von ſich geben, inmaſſen dem Cammer-Richter dieſer beyden Puncten wegen Aufſehens zu haben, hieoben d) Befelch gegeben worden.

§ 5. Wann aber ein Beyſitzer ein Sach expedirt, ſoll er die Acta mit ihren Productis und Conſiliis ergänzt und vollkommen, inmaſſen ihm die geliefert, dahin ſie gehören, überantworten, oder ſolcher Geſtalt e) dem Notario, ſo bey der Expedition geweſt, und den Beſcheid eingeſchrieben, die Acta zuſtellen, der dann ſolche ohne Säumnuß wieder an gebührende Ort überliefern ſoll.

§ 6. f) Wir befehlen auch, daß kein Beyſitzer eine Supplication oder Acta, die ihme nicht mit Vorwiſſen, vermög nechſtgeſetzter g) Ordnung, ad referendum zugeſtellt, h) darin Præjudicia zu ſuchen, oder ſonſt unter anderm Schein mit ſich heim tragen, oder von den Leſern, Protonotarien, Notarien erfordern, noch auch ſonſt einige Schrifft davon nehmen, darauf der Cammer-Richter und Präſidenten ſonderlichs Aufmerckens haben ſollen.

§ 7. Desgleichen i) ſollen auch die Manualia oder Protocolla Protonotariorum und Notariorum den Beyſitzern, da ſie ſich darin zu erſehen, weiters nicht, dann mit Vorwiſſen des Cammer-Richters und in den Gewölben, oder im Rath zu beſichtigen, durch die Leſer oder Notarien, behändiget,

a) d. O. C. p. 1. t. 13. § Item, es ſollen ꝛc. 17. V. A. 18. May 1576 § Ferner ſollen die Beyſitzer ꝛc. 6.
b) Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Zudem ſoll auch ꝛc. 8.
c) d. O. C. p. 1. t. 13. § Und ſollen die ꝛc. 19.
d) *Tit. XII.* § 20 & 21.
e) V. A. 13. Junii 1564 § Als dann zu den ꝛc. 4. Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1566 § Demnach auch ferner ꝛc. 5. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1576. § Es kommt auch für ꝛc. 8.
f) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 13. May 1570 § Welcher maſſen die ꝛc. 13.
g) *In Princ. huj. Tit.*
h) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1579 § Was das Referiren ꝛc. 3.
i) R. A. 1566 § Ferner ſetzen und ordnen Wir ꝛc. 95. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1568 § Wiewohl auch nicht ꝛc. 4.

diget, und gleich alsbald darauf durch dieſelben wiederum an ihr Ort getragen, *a*) keinem aber ohn Geheiß des Cammer-Richters ſolche mit ſich hinweg zu nehmen oder heimzutragen, Præjudicia und anders daraus zu erkundigen geſtattet werden. *b*) Deſſen ſich dann ein ieder bey ſeinen Pflichten enthalten ſoll, darüber auch dem Cammer-Richter derowegen gebührliches Einſehens zu haben, durch die Leſer oder Notarien hievon Vermeldung und Anzeig beſchehen ſoll.

§ 8. Wann auch einem Beyſitzer in Fiſcaliſchen Sachen, die ihme ad referendum übergeben, des Reichs Matricul, der Anſchläg Regiſter, oder anders halben Berichts vonnöthen, ſoll er daſſelbig nicht dem Fiſcal, damit derſelb die Referenten nicht erfahre, ſondern dem Cammer-Richter anzeigen, der auch darauf, immaſſen er deſſen Befelch, die Gebühr zu verfügen wiſſen wird.

§ 9. So auch die Beyſitzer von den Leſern Sachen, *c*) darinnen etwas zu ſehen, aus den Gewölben, *d*) oder ſonſt Concepta ausgangener Citationen, Mandaten, und anderer Proceß aus der Cantzley, desgleichen beyweilen die Conſilia, ſo von den Partheyen pro informatione im Rath übergeben, zu beſichtigen empfangen, ſollen ſie, alsbald ſie ſich nothwendiglich darin erſehen, ein iedes an ſein Ort wieder überantworten.

Tit. XXI.

Vom Rathgang der Beyſitzer.

Ein ieder Beyſitzer *e*) ſoll zu der Rath-Stunde *f*) Sommers und Winters, zeitlich im Rath ſeyn, und ſich daran nichts anders dann Ehehafft verhindern laſſen, damit alsbalden in puncto der Stund, was zu tractiren, für Handen genommen, mit demſelben verfahren, und durch das langſam Kommen, oder Abweſen der Relationen nicht verhindert werden.

§ 1. Und ſoll hiemit Cammer-Richtern, oder deſſen Amts-Verweſern auferlegt und befohlen ſeyn, keine Entſchuldigung der Beyſitzer Auſſenbleibens anzunehmen, ſo nicht ehehafft und beweißlich dargethan wird. *g*)

§ 2. Damit auch das Abſentiren und Entſchuldigen nicht mißbraucht werde, ſoll ein ieder, ſo aus Ehehafft nicht erſcheinen kann, ſolche Ehehaffte Urſachen dem Cammer-Richter, oder deſſen Amts-Verweſern in Schrifften zuſchicken, aber ſonſten durch die Diener nicht beſchehen, noch angenommen werden. *b*)

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1586 § Und obwohl bey ꝛc. 2.
b) d. M. 18. May 1577 § Etliche Aſſeſſores &c. 20.
c) d. M. 1560 § Nachdem weiters ꝛc. 8.
d) Viſ. A. 12. Junii 1564 § Es ſollen auch die ꝛc. 5.
e) Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1568. in princ. v. Damit dann inskünftige ꝛc. V. A. 1713 § 39. *Ludolf.* Colloqu. V. p. 140.
f) d. O. C. p. 1. t. 13. Es ſoll auch ein ieder ꝛc. 8. Add. R. A. 1654 § Zum Neunten ꝛc. 151.
g) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8. Dec. 1570 § Zu welcher Zeit ꝛc. 3. V. A. 1713 § 40.
h) d. M. 10. May 1573 § Und damit das ꝛc. 2.

§ 3. Da denn die Urſach nicht genugſam, und einer darauf, oder ſonſten ohn alles Anzeigen ſich vom Rath den gantzen Morgen abſentirt hätte, ſoll ihm deſſen Tags gebührende Beſoldung zum halben Theil, oder auch von einer ieden Stund ein Orts-Gülden abgezogen, und den Deputaten inter Neglecta auszutheilen angezeigt werden. *a*)

§ 4. Diejenigen aber, ſo ſonſten zu ſpät erſcheinen, ſollen mit der gewöhnlichen Batzen-Straf belegt, und in dieſem ſo wohl an den Sambſtägen, als ſonſten niemand überſehen: auch in einem ieden Rath, durch den Cammer-Richter iemands verordnet werden, ſo auf die zu gebührender Zeit im Rath nicht-Erſcheinende Aufmerckens habe, damit dieſelben der Gebühr geſtrafft werden. *b*)

§ 5. Und da einer oder mehr *c*) über die Stund offtermahls ausbleiben, oder ſich ſonſt dergeſtalt vielfältig entſchuldigen, und auf die Ordinari Straf, als ob ſie damit ein Genügen gethan, verlaſſen wolten, ſo ſoll der Cammer-Richter ſie darüber mit Beſcheidenheit beſprechen, und da ſie auf etlichmahl gethanes Abmahnen und Anlangen nicht parirn, oder ſich gehorſamlich erzeigen, und beſſern würden, *d*) gegen ihnen als Säumigen ſich ſeines Amts gebrauchen, und nicht allein mit Einforderung des gewöhnlichen Straf-Gelds, ſondern auch ſonſten, wo vonnöthen, nach Befindung gebührliches Einſehen thun.

§ 6. Es ſollen auch die Aſſeſſores in der groſſen Vacantz, alle Wochen drey Tage, *e*) wie von Alters beſchehen, den Rath beſuchen, und die Geſchäffte deſſelben verrichten, *f*) und keinem ſo zur ſelben Zeit bey dem Gericht, ſich von ſolcher Arbeit zu entziehen und zu abſentiren geſtattet werden.

§ 7. Desgleichen *g*) ſollen auch die Beyſitzer Nachmittag iedesmahl zu Abhörung der Urtheil und Beſcheid, zu gewöhnlicher Stund, und nemlichen aufs längſt vor halb Eins in der Rath-Stuben erſcheinen, *h*) dieſelben mit ernſtlichem Fleiß und Aufmercken anhören, und mittlerweilen anders Geſprächs und Handlung ſich enthalten, und nachmals in die Audientz gehen.

§ 8. Und dieweil nicht nöthig, daß zu iedem Gerichts-Tag Nachmittag alle Beyſitzer erſcheinen, wollen Wir, Unſerm Cammer-Richter hiemit befohlen haben, dieſelbe in zwo gleiche Claſſes auszutheilen, und die Anord-

a) dict. § Zu welcher Zeit ꝛc. in fin.

b) Viſ. Mem. Jud. 1586. Und dieweil ſich ꝛc. 4. in fin. v. Wie dann inſonderheit ꝛc.

c) Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 in princ. v. Damit dann inskünftige ꝛc.

d) Viſitations-Erklärung etlicher Paragraphorum. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1577 § Denn § Es ſollen auch ꝛc. 9.

e) Dep. A. 1557 § Und ſollen die ꝛc. 29.

f) Viſ. A. 13. Junii 1564 § Wiewohlen auch ꝛc. 10. & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1574 § Dieweil es auch ꝛc. 5.

g) Dep. A. 1557 § Und ſollen doch ꝛc. 14.

h) Viſ. Mem. Aſſeſſ. 1581 § Darneben iſt für eine ꝛc. 3.

Anordnung zu machen, daß iedesmahl umb den andern Tag ein Claſſis, und alſo nur der halbe Theil der Beyſitzer hinkomme, und aber die andern ihrem Protocolliren, und Erwegen der Acten alternatim abwarten mögen; Doch ſollen die Referenten ſamt denen, ſo bey Verfaſſung der Urtheilen und Beſcheid geweſen, iederzeit bey Abhörung derſelben zugegen seyn. *a*)

§ 9. Aber im Sitzen mögen *b*) die Graffen und Freyherren, mit einander abwechslen, und der andern Beyſitzer ſollen nur *c*) zween in der Audientz ſitzen bleiben. *d*)

§ 10 Und welche Leibes-Blödigkeit, oder Verreiſens halben zum Sitzen nicht erſcheinen können, die ſollen ſich nicht allein entſchuldigen, ſondern auch den Pedellen deßhalben aviſiren laſſen, daß er ſich ihres Einſchreibens halben bey den gegenwärtigen Präſidenten Beſcheids erholen möge, darmit der Folgende in der Ordnung deſſen gewarnet ſey, und ſich darnach zu richten wiſſe. *e*)

§ 11. Sonſten ſollen auch *f*) in dieſem der Cammer-Richter und deſſen Ampts-Verweſer des Excuſirens, und nicht Erſcheinens halben, mit Abziehung der Beſoldung, ſo inter Neglecta auszutheilen: oder auch ſonſt nach Geſtalt des Auſſenbleibens, wie zu Anfang *g*) gemeldt, ohnnachläßig verfahren.

§ 12. Sintemahl auch *h*) die Zeit der Audientzien der Partheyen ihre Nothdurfft fürzubringen zuſtehet, und gebühret, und da ihnen dieſelbige benommen, oder abgekürtzt werden ſolte, eben ſo viel, als ob ihnen die Juſtitia zum Theil verweigert, zu achten, welches dann auch ein fürnehme Urſach zu Verlängerung der Gerichtlichen Proceſſen iſt. Derohalben ordnen und wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer iedesmahls in puncto Primæ, ſo bald es geſchlagen, hinauf zur Audientz gehen, und ſich durch keinerley Urſachen daran verhindern laſſen ſollen. Da auch etliche Urtheil in Beſcheid nicht abgeleſen, ſollen dieſelbige unverleſene bis zu folgender Audientz eingeſtellt werden.

§ 13. Darum auch Unſer Cammer-Richter ernſtlich verſchaffen ſoll, daß nicht allein die Beyſitzer zum halben Theil alternatim, wie oben *i*) gemeldt, vor halb Ein in gewöhnlicher Rath-Stuben, ſondern auch gleichfalls die Protonotarien und Notarien mit ihren Urtheil-Protocollen gefaſt erſcheinen, und was zu publiciren, alsbald ableſen.

§ 14.

a) R. A. 1570 § Und dieweil nicht nöthig ꝛc. 59. in fin.
b) dict. §.
c) Ex Decreto Collegii 1591. Argum. Viſ. Mem Jud. 20. May 1580 § Derohalben begehren ꝛc. 1.
d) *Add.* R. A. 1654 § Die Unterſcheidung ꝛc. 88. *in fin.*
e) Viſ. Mem. Aſſeſſ. 1581 § Die aber Leibes-Blödigkeit ꝛc. 4.
f) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 17. May 1572 § Darneben iſt ꝛc. 11.
g) § 3, 4 & 5 *huj. Tit.*
h) R. A. 1570 § Sintemahl auch die Zeit ꝛc. 60. & V. A. 1 Aug. 1559 § So ſoll der Herr ꝛc. 17.
i) § 8. *huj. Tit.*

§ 14. So wird auch den Protonotarien, Notarien, und Leſern, ſo in der Audientz ſitzen, bey ihren Pflichten gebotten, iedesmahl in den Protocollen, und Regiſtraturn auffzuzeichnen, ob und wann die Audientz in puncto Primæ angefangen, und zu Sommers-Zeiten, biß zu Fünffen, aber im Winter biß zu Vieren continuirt ſeyn, oder nicht, daraus auch ein Extract den iedes Jahr erſcheinenden Unſern Kayſerlichen Commiſſarien und Viſitatoren, auf ihr Begehren zuzuſtellen. *a*)

§ 15. So bald dann *b*) die Urtheil und Beſcheid in der Audientz publicirt und verleſen, ſollen diejenigen, ſo von der Audientz abtretten, zu Expedirung der Supplicationen in den Rath gehen, *c*) und keiner ſich davon abſentiren, auch die Präſidenten gut Achtung haben, daß ſolches verbleib, und von denen, ſo es thun, die gebührliche Straff per Neglecta einbracht werde, darum auch (über das an gebührlicher Expedition der Supplicationen nicht wenig gelegen,) zumahl nöthig, daß *d*) iederzeit ein Präſident ſelbſt im Rath zu deren Erledigung zugegen ſey, *e*) deßhalben ſie ſich dann mit einander vergleichen ſollen.

Tit. XXII.

Von der Beyſitzer Ambt im Rath.

Und Erſtlich von Expedition der Supplicationen.

Welcher maſſen diejenigen Beyſitzer, ſo von der Audientz abtretten, ſich zu Expedirung der Supplicationen in den Rath verfügen, und ſich darvon nicht abſentiren, die Präſidenten auch deroſelben beywohnen ſollen, iſt im vorgehendem Titul verſehen worden; *f*) Dieweil dann an ſchleuniger und gebührender deren Erledigung nicht wenig gelegen, ſo ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer daran ſeyn, daß eine iede Supplication, *g*) bevorab in denen Fällen, da der Fatalien *h*) wegen, oder ſonſt der Verzug ſchädlich, oder wann auf den Religions-Frieden *i*) um Proceß angeſucht, *k*) oder da man zum zweyten oder drittenmahl ſupplicirt, nicht lang hinterhalten, *l*) ſondern zum förderlichſten decretirt, und mit ſonderm Fleiß, ſo wohl mit Erwegung *m*) der Beylagen, als der Supplicationen ſelbſt, erlediget, damit zu Beſchreyung des Gerichts nicht Urſach geben werde.

§ 1.

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ.& Aſſeſſ. 8. Dec. 1570. Es iſt auch aus ꝛc. 4. Heutiges Tages ohn Unterſcheid von 1-3 Uhr. ſ. *Blumii* Proc. Tit. 60. § 37.

b) Dep. A. 1557 § Und ſollen doch alle ꝛc. 14. V. A. 1713 § 65. 77.

c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18 May 1574 § Die Kayſerl. ꝛc. 6.

d) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 26. May 1564 § Gleicher Geſtalt ꝛc. 5.

e) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 19. May 1573 § Ferners weil ꝛc. 1

f) d. § Ferners weil ꝛc. 1.

g) Viſ. Art. Perſon. Cam. 1557 § Gleicher Geſtalt ꝛc. 17. V. A. 1713 § 65. 77.

h) *Add.* R. A. 1654 § Zu dem End ꝛc. 68.

i) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1561 § Wann um Proceß ꝛc. 3.

k) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20. May 1575 § Die Präſidenten ꝛc. 9.

l) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1557 § Nachdem in etlichen ꝛc. 12.

m) Viſ. Art. Perſon. Cam. 1557 § Nachdem in einer ꝛc. 18.

§ 1. Darum dann auch die Procuratoren den Tag der Uberantwortung auff alle Supplicationes verzeichnen, und der Cammer-Richter oder Präſident, ſo ſie empfähet, allemahl gut Acht haben ſoll, damit derſelbe Tag recht darauff geſchrieben ſey. *a*)

§ 2. Es ſollen auch *b*) diejenigen, ſo Supplicationen referiren, und darauff Decreta gefället, nicht abtretten, es ſeyen dann zuvor die Decreta, wie ſich gebührt, darauff geſchrieben.

§ 3. Gleicher Geſtalt *c*) ſoll auch kein Beyſitzer die Supplicationen, darin um Proceß gebeten wird, für ſich ſelbſt zu beſichtigen heimtragen, ſondern ſollen dieſelben den nechſten ſub Audientiis expedirt werden.

§ 4. Dieweil auch in allen *d*) wohlgeordneten Gerichten, nicht weniger auff eines ieden löblich herbrachten Stylum, als Verordnung gemeiner Recht zu gehen, und Gleichheit in Ertheilung der Proceß durchaus zu halten ſich gebühret; Damit dann an Unſerm Cammer-Gericht durch vielfältige Veränderung der Beyſitzer deſſen alter wohlbetrachter Stylus und Brauch, zuvorab in Erkennung der Proceß nicht geändert, und Ungleichheit in Sachen gebraucht werde, welches Unſern Kayſerlichen Juſtitzien verkleinerlich, auch den Ständen und Partheyen hochbeſchwerlich; Derhalben wollen Wir hiemit Cammer-Richtern und Beyſitzern aufferlegt und geboten haben, hinführo den alten löblichen Brauch und Stylum Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts, wie es iederzeit auf ſie bracht, unverändert zu laſſen, ſondern demſelben ſo wohl in decernendis Proceſſibus, als Deciſionibus Cauſarum zu folgen.

§ 5. Fürnemlich auch daran zu ſeyn, daß zwiſchen des Heiligen Reichs Stände und Unterthanen, in gleichen Fällen, gleich Recht und Proceß erkennt, und was einem mitgetheilet, dem andern nicht verweigert werde, damit alſo einem ieden gleich gebührlich Recht wiederfahren möge. *e*)

§ 6. Es wird auch *f*) dem Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzern mit allem Ernſt hiemit aufferlegt und befohlen, da ihnen der Churfürſten, Fürſten und anderer Stände ausbrachte Kayſerliche Freyheiten, und Privilegien de non appellando, ſo wol auch andere Privilegia einmal Originaliter, *g*) wie ſich gebührt, fürbracht und inſinuirt, darwider kein Proceß zu erkennen, ſondern dieſelben darbey unbeſchwehrt zu laſſen. Da auch einiger Procurator darwider Proceß ſub- & obreptitie ausbracht, dieſelbige ohn weitläufftiges vergebliches Procediren den nächſten auffzuheben und zu caßiren.

§ 7.

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1576 § Ob auch wohl ꝛc. 5. in fin.
b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Es ſollen auch ꝛc. 16.
c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 26. May 1584 § Gleicher Geſtalt ꝛc. 5.
d) R. A. 1570 § Wiewohl auch in allem ꝛc. 75.
e) Ibid. § Alsdann auch wenig nutzt ꝛc. 78.
f) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8. Sept. 1595 § Dabey wird auch ꝛc. 12. & Dep. A. 1600 § Wir wollen auch ꝛc. 18.
g) *Add.* R. A. 1654 § Schließlich und zum Eilften ꝛc. 123. & § Benebens ſollen ꝛc. 106. *cum ſeq.*

§ 7. Im Fall auch etwan *a*) Proceß, ſo diſputirlich ſeyn möchten, gebeten werden, und dieſelben Supplicationen neu ankommenden und des Gerichts-Brauch noch nicht gar wohl erfahrnen Beyſitzern zu erledigen fürkommen, ſollen dieſelben ehe und zuvor ſie die Decreta auff die Supplicationes verzeichnen laſſen, ihre Bedencken mit den ältern Beyſitzern conferiren, auff daß nicht verſtoſſen, widerwärtige Proceß und Decreta erkannt, ergehen oder abſchlagen, *b*) und in allen mit Fleiß darauff Achtung geben, daß in Verfaſſung der Decreten, kein Irrthum begangen, oder ungebührliche Neurung eingeführt, deſſen dann, wie bemeldt, die neu ankommende Beyſitzer von den alten erfahrnen ſich berichten laſſen, auch ſolches ebener maſſen mit den Beſcheiden gehalten werden ſoll.

§ 8. Wann auch *c*) Beſcheid oder Decreta auff Supplicationes in wichtigen oder auch zweifflichen Sachen gefaſt, ſo ſollen die Motiven derſelben zuſamt der Referenten Nahmen, durch die Protonotarien und Notarien fleißig, neben dem Beſcheid oder Decret auffgeſchrieben werden, auff daß, wo die Procuratores etwan folgends wiederum durch dergleichen Supplicationes anſuchen, Cammer-Richter und Beyſitzern ſich der vorigen Motiven erinnern, und nach denſelben Gleichheit zu halten und ſich zu richten haben. *d*)

§ 9. Es ſoll aber kein Beyſitzer ſich unterſtehen, die Decreta auff die Supplicationes vor ſich allein auſſer des Raths, den Notarien abzugeben, ſondern ſollen ſich deſſen gänzlich enthalten, auch den Notarien ſolche Decreta auffzuſchreiben verbotten ſeyn. *e*)

§ 10. Wir ordnen und befehlen auch Cammer-Richtern und Beyſitzern, *f*) wann um Proceß ſupplicirt wird, und der Referenten Ermeſſen nach, an den Narratis, oder Petition etwas Mangels ſeyn ſolte: Welches von Supplicanten durch weiter Suppliciren leichtſam verbeſſert werden möcht, daß ſie alsdann den gewöhnlichen alten Stylum: **Auff vorbrachte** Narrata **abgeſchlagen**; oder: **Wie gebeten abgeſchlagen**, oder dergleichen, in Verfaſſung der Decreten obſerviren, und folgen: *g*) Auch die abſchlägige Decreta iederzeit dermaſſen begreiffen, damit der Supplicant, woran der Mangel, etwas abnehmen und verſtehen mög. Und dann, daß ſie in Decernirung der Proceß nicht gar ſcrupuloſi und eingezogen, ſondern einer Billigkeit in ſolchem ſich befleiſſen ſollen.

§ 11. Ebener maſſen in denen Supplicationen, ob mehr gebeten, als von Rechtswegen zu erkennen ſeyn mag, aber doch gewiſſe verſchiedene Stück

a) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1559 § Wann etwa ꝛc. 16.
b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 13. May 1570 § In Verfaſſung ꝛc. 9.
c) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1557 § Wann auch ꝛc. 24. R. A. 1566 § Wann auch hinfürter ꝛc. 94.
d) *Add.* R. A. 1654 § Mehrermeldtes Unſers ꝛc. 157.
e) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 17. May 1572. § Wie und welcher maſſen ꝛc. 12.
f) R. A. 1570 § Und aus ſondern ꝛc. 80.
g) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1557 § Als auch ꝛc. 25.

Stuck inſonderheit angezeigt und ausgeruckt, oder ſich die Narrata darauf relative ziehen, und die Petitio darauf gerichtet, ſolle dasjenige, ſo alſo ſpecificirt und ſtatt haben kan, von andern untauglichen abgetheilt und ſeparirt werden. *a*)

§ 12. Wiewohl auch *b*) etwan hievor *c*) conſtituirt geweſen: Wo Supplicationes einkommen, darin das geſtellt unterſchiedlich Begehren nicht aus den vorbrachten Narratis von Rechtswegen folgen möcht, doch zu Ende derſelben Clauſula Salutaris angehangt wird, daß alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer, unangeſehen, daß die in ſpecie gethane Begehren nicht förmlich oder ſchließlich, demnach auf die fürbrachte Narrata erkennen ſollen, was darauf von Rechtswegen zu erkennen ſich gebührt, und der Supplicant in Specie *d*) hat bitten ſollen; Und aber entgegen ſtattliche, erhebliche und begründliche Bewegnuß vorgebracht, ſonderlich vielerhand Unrichtigkeit in den Räthen und der Cantzley zu vermeiden, warum ſolche Clauſul nicht in acht genommen werden ſolte. So ſetzen und ordnen Wir, daß dieſe Clauſula in den Supplicationen nicht ſtatt haben, ſondern Cammer-Richter und die Beyſitzer, vermög und Inhalt der Ordnung und gemeiner Rechten, auch nach Herkommen und Gebrauch des Gerichts, ſich in ſolchen gebührlich erzeigen ſollen.

§ 13. Demnach auch etwa die Procuratoren, wann ſie auf eine gewiſſe und benannte Conſtitution ſupplicirt, und ihnen darauf ein abſchlägig Decret erfolget, *e*) gleich den nechſten die Narrata Supplicationis ändern, und auf einen andern Weg richten und mutiren; So ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer auf ſolch unbeſtändig und geändert Suppliciren gut Aufmerckens haben, und ohne ſonderliche erhebliche Motiven und Urſachen den vorigen Decretis zuwider nicht bald etwas darauf decerniren und erkennen.

§ 14. Da dann in obgemeldten Puncten etwa Mangel erſcheinen und Ungleichheit in Erkennung oder Verweigerung der Proceß gebraucht werden wolt, ſoll dem Supplicanten erlaubt ſeyn, ſeine Nothdurft denen iedes Jahr von uns verordneten Kayſerlichen Commiſſarien und Viſitatoren vorzubringen, die alsdann Macht haben ſollen, Bericht und Urſachen, warum ſolche Proceß verweigert, von Cammer-Richtern und Beyſitzern zu erfordern, und nach Befindung entweder dem Supplicanten von ſeinem Begehren abzuweiſen, oder aber, da ſeine Bitt gegründet, Cammer-Richtern und Beyſitzern zu befehlen, dem Supplicanten auf ferner Anſuchen gebetene Proceß mitzutheilen. *f*)

§ 15.

a) Dep. A. 1606 § In Fällen ꝛc. 30. circ. fin.
b) Dep. A. 1557 § Wiewohl dann ꝛc. 33.
c) V. A. 1570 § Fürder nachdem uns fürbracht ꝛc. 16. R. A. 1551 § 31.
d) *Conf. infr. Tit. XXXIV. in princ.*
e) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1568. in princ. & § Derowegen will man ꝛc. 1.
f) R. A. 1570 § Da auch in dieſem ꝛc. 79.

§ 15. Supplicationes, ſo ſich auf den Religion- und Land-Frieden ziehen, a) in denen, ob ſie wohl mehrmahlen berathſchlaget, doch allewege paria Vota gefallen, auch die Decreta in einem oder andern Fall magni Præjudicii ſeyn würden; Sollen durch Cammer-Richter und Beyſitzer iederzeit, an Unſere Kayſerliche Commiſſarien, und der Stände abgeordnete Viſitatoren, folgends aber durch dieſelbe an Uns gelangt, damit ſolche auf gemeiner Reichs-Verſammlung, der Gebühr berathſchlagt und erledigt werden mögen. b)

Tit. XXIII.

Von Expedition der Sachen und welcher Geſtalt die Beyſitzer referiren ſollen.

Damit auch die Sachen, c) nachdem in denſelben definitive, oder interlocutorie beſchloſſen, durch die Referenten nicht verzogen oder aufgehalten werden: Ordnen und ſetzen Wir, daß erſtlich die geringe und nicht ſonders wichtige Recht-Sätz alsbald im Gericht am Beſcheid-Tiſch, oder in den Räthen erledigt werden ſollen, wie oben unterm Zwölfften, und Siebenzehenden Titul verordnet.

§ 1. Was aber d) ſolche Interlocutorien belangt, in denen nicht allein Beſichtigung des Gerichtlichen Protocolls, ſondern auch der Acten, gantz oder zum Theil vonnöthen, dieſelben ſollen die Beyſitzer über acht, vierzehen Tag, oder aufs längſt ein Monath, nachdem ſie dieſelben empfangen, hinter ihnen nicht behalten, ſie zeigen dann dem Cammer-Richter Gröſſe der Sachen oder andere Urſachen an, warum ſolche Sachen in der Zeit nicht referirt werden mögen.

§ 2. Und da etwan e) in einer Sache, neben einem wichtigen nnd weitläufftigen Puncten, ſo derhalben in Senatum interlocutoriarum, in welchem die Ordnung etwan langſam herum gehet, gezogen werden müſte, auch in geringen Puncten, als ratione Termini, Reſponſionum, Commiſſariorum, und dergleichen ſubmittirt, und aber den Partheyen, und deren Sachen faſt beſchwerlich und hinderlich, zudem wegen Abſterben der Zeugen auch gefährlich iſt, wann die leichte Submiſſiones von wegen der wichtigen aufgehalten werden; Als ſollen die geringe Submiſſiones, da die mehr-wichtigere denen nicht präjudicirlich, noch daran verhinderlich ſeynd, ad Inſtantiam, und auf Anzeige der Procuratoren, daß bey dem Verzug ein Gefahr ſich eräuge, förderlich in Sabbathinis expedirt, und nicht weniger die Acta hinter dem Referenten, ſo lang verbleiben, biß der übrige weitläufftige Punct in ſeiner Ordnung, auch zur Erledigung gebracht werde.

§ 3.

a) Viſ. Decr. den Religion-Frieden belangend, 15. May 1583 § unic.

b) *Add.* R. A. 1654 § Mehrermeldtes Unſers ꝛc. 157.

c) d. O. C. p. 1. t. 13. § Damit auch die Sachen ꝛc. 18. Viſ. Abſch. 1713 § 64, 65, 67, 81.

d) Ibid. dict. § 18. v. Was aber ſonſt ꝛc.

e) d. Conſ. 1585. Dub. Es begiebt ſich vielmahlen ꝛc. 24.

§ 3. Was aber End-Urtheil ſeyn, *a*) wiewohl die Sachen ungleich, und in denſelben nicht wohl durchaus ein gewiſſe Maaß und Zeit zu ſetzen; So wollen Wir doch, daß ſich die Beyſitzer, ſo viel immer möglich, befleiſſen ſollen, eine iede Sach in ſechs Monathen nach gethanem endlichen Beſchluß auszurichten: Da aber ſolches die Gröſſe und Wichtigkeit der Sach nicht erleiden möcht, oder ſonſt andere Verhinderung vorhanden, daß alsdann die Beyſitzer, ſo ſolche Acta hinter ihnen haben, ſolches dem Cammer-Richter anzuzeigen ſchuldig ſeyn ſollen.

§ 4. Und wird einem ieden Beyſitzer hiemit anbefohlen, daran zu ſeyn, und allen Fleiß anzuwenden, damit ein ieder zum wenigſten, 4, 5 oder 6 Definitiv in Jahrs-Friſt referiren und erledigen möge. *b*)

§ 5. Es ſollen auch *c*) die alte und neue Sachen, es ſey in End- oder Bey-Urtheiln, ordentlich nach einander, und beſonder die älteſte hochwichtigſte und privilegirte den ältern vorgezogen werden, es hätte dann einer deßwegen erhebliche Urſachen anzuzeigen, immaſſen oben unter gedachtem zwölfften Titul auch befohlen worden.

§ 6. Ebener maſſen, ſoll ſich auch *d*) kein Beyſitzer vor dem andern mit ſeinen Relationibus eindringen, ſondern der Ordnung, biß ſie an ihn kommt, erwarten: Es wäre dann, daß er deſſen Urſach zuvor angezeigt, welche alsdann zu des Cammer-Richters, und der Beyſitzer Ermeſſen ſtehen ſoll.

§ 7. Inmaſſen Wir dann hiemit ordnen und wollen, *e*) daß die Beyſitzer, ſo ie zu Zeiten ihrer Gelegenheit nach ihre Dienſt auffſagen, alle Acta, die ſie hinter ſich haben, und auch geleſen, erſehen, und in denen ſie ad referendum gefaſt, von ihrem Abſcheiden von dem Gericht erledigen, und derhalben nach Auffkündigung ihres Beyſitzer-Stands, alsbald dem Cammer-Richter die Sachen, die ſie geleſen, und zu referiren urbiethig, anzeigen, und daß der Cammer-Richter iederzeit nach Gelegenheit derſelben Sachen darüber Beſcheid gebe, welche Sachen, und in was Ordnung dieſelbe zu referiren, vorzunehmen. Daß auch Cammer-Richter und Beyſitzer in dem ſolche Beſcheidenheit halten, damit der abkommende Beyſitzer nicht eben in einem Rath alle Acta, ſondern nach Gelegenheit in andern Räthen zu referiren zugelaſſen werden möge, *f*) auch ſolche Relationen dahin richten, daß der Abkommende dennoch die älteſte und privilegirte Sachen, auch die wichtigſte vor den jüngſten und geringen expedire, *g*) und

a) d. O. C. p. 1. t. 13. § Damit auch die Sachen ꝛc. 18. v. Was aber ſonſt ꝛc.

b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 21. May 1587 § Derohalben dann ꝛc. ult. Conf. *Tit. XII.* § 10. Auch iſt hier *Modeſtini* und *Pomponii Colloqu. de Statu Cameral.* p. 15. u. ſ. w. nachzuleſen.

c) V. A. 18. May 1556 § Es ſoll auch der Ordnung ꝛc. 3. in med. v. Und ſollen alte ꝛc.

d) d. O. C. p. 1. t. 13. § Item, Es ſoll ſich auch ꝛc. 7.

e) Dep. A. 1557 § Dieweil auch zu Erörterung ꝛc. 27.

f) V. A. 13. Junii 1564 § Erſtlich nachdem.

g) V. A. 18. May 1556 § Dieweil ſich auch ꝛc. 11. in fin. v. Doch ſollen ihnen ꝛc.

und ſonſten ihme keine fernere Acta über dieſelben zu referiren zugeſtellt, oder mit andern Sachen, als Anhörung anderer Relationen, oder ſonſt, biß daß er, wie obgemeldt, ſeine Sachen referirt, beſchwehrt werde. *a*)

§ 8. Wann auch ein Beyſitzer am Beſcheid-Tiſch die Protocolla geleſen, oder Expenſas zu taxiren angefangen, ſoll er ſie unerörtert nicht wieder von ſich geben, ſondern da er dieſelbe wegen Kürtze der Zeit, oder, daß er ſonſten in einen andern Rath abtretten müſte, nicht gleich zu End bringen möchte, ſolche hernach ad proximam expedirn, *b*) damit nicht andere folgends dieſelbe von neuem leſen müſſen, und alſo doppelte Arbeit dadurch verurſacht werde. *c*)

§ 9. Wir befehlen auch inſonderheit, daß die Referenten *d*) an allen und ieden Sachen, ſo ſie zu referiren Vorhabens, vor allen Dingen wohl erwegen, ob die Merita Cauſæ genugſam deducirt, oder ob weitere Beweiſung oder anders muß auferlegt werden, oder ſonſt Mangel verhanden, damit nicht etwan nach langem Referiren allererſt Mängel *e*) ſich befinden, und dargegen gebührliche Mittel vorgenommen werden müſſen, daß ſie ſich auch, ſo viel möglich, vor der Relation mit ihren Votis gefaſt machen.

§ 10. Jngleichen ſollen ſie zuforderſt beyder Partheyen Gewalt mit ſonderm Fleiß beſichtigen, *f*) und wo ſie einen ſolchen Mangel daran befinden, *g*) deßhalben von Rechtswegen nicht könte geurtheilt werden, die Acta mit Vorwiſſen des Cammer-Richters hinlegen, und ſich und andere ihre Collegia, mit vergeblicher Bemühung nicht aufhalten, ſondern vielmehr diejenige Sachen, in welchen ſine periculo, nachdem Urtheil darin gefaſt, gleich alsbald geſprochen werden mag, zu referiren unter die Hand nehmen.

§ 11. Doch wo befunden, daß die Subſtantial-Clauſulen, deren in dieſem Gericht vonnöthen, den Gewälten einverleibt, ſoll man dieſelbe ſcrupuloſe nicht diſputiren, ſondern nach Möglichkeit bleiben und paßiren laſſen. *h*)

§ 12. Wann ſich aber begibt, *i*) daß eben zu der Zeit, ſo man allbereit in beſchloſſenen Sachen referirt, erſt neue Procuratores ſich legitimiren, und fernere Zeit, ſich in den Sachen und Protocollen zu erſehen, erhalten, doch darauf von keiner Parthey wegen nichts vorkommen, und alſo die erhaltene Zeit

a) *Add.* R. A. 1654 § Wann auch ꝛc. 142 & § Als auch zum Dreyzehenden 155 *& ſeq.*

b) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1559 § Dieweil auch fürbracht ꝛc. 3. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 12. May 1578 § So wäre der Herren ꝛc. 6. in fine, v. Und ſollen die Beyſitzer ꝛc.

c) *Add.* R. A. 1654 § Jngleichen zum Zwölfften ꝛc. 154.

d) Viſ. Mem. Aſſeſſ. 1581 § Derowegen in referendo &c. 1.

e) *Adjung.* R. A. 1654 § Als auch die Erfahrenheit ꝛc. 153.

f) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1557 § Und wann denen ꝛc.

g) d. M. 1559 § Die Beyſitzer ꝛc. 18.

h) d. M. 1581 § Hierbey iſt auch vermerkt ꝛc. pen.

i) d. M. 1575 § Wenn auch ſich begiebt ꝛc. 7.

Zeit ohne Handlung oder Anzeig geendetes Streits vorüber gehet, ſollen alsbald die vorige Beſchlüß für erholt geachtet und die gefaſte Urtheil publicirt werden.

§ 13. Es ſoll auch *a*) ein ieder Referent in denen Sachen, darin er zu referiren bedacht, ſich mit Protocollirung der Acten alſo zeitlich gefaſt machen, auf daß er ſeinen Correferenten geraume Friſt und Zeit genug, die Acta ebener geſtalt zu durchleſen, und ſich mit ſeiner Correlation und Voto geſchickt zu machen, laſſen möge, damit derſelbe Ubereilens halben ſich nicht zu beſchweren habe; *b*) Derowegen ihme auch durch Verordnung Cammer-Richters oder Präſidenten die Acta iedesmahls bey guter Zeit nach Gelegenheit der Sachen, aber unter Monaths-Friſt vor Anfang der Relation, nicht zugeſtellet werden ſollen. *c*)

§ 14. Doch ſollen die Referenten *d*) ihre Correferenten zu wiſſen nicht begehren, auch darum vor der Zeit nicht anſuchen.

§ 15. Gleicher maſſen ſoll kein Beyſitzer zu referiren anfahen, *e*) er hab ſich dann zuforderſt bey dem Cammer-Richter oder Amts-Verweſern, daß er zu referiren gefaſt, angeben, und in ſpecie Anzeig gethan, in was Sachen er zu referiren Vorhabens; Darauf dann, aus den ſonderbahren obangeregten Regiſter erkundigt werden ſoll, ob es auch die älteſte beſchloſſene, oder ſonſt eine privilegirte Sach ſey, und da ſolches Vorhaben der Ordnung ungemäß befunden, daſſelb nicht zulaſſen, ſondern ihn darüber gebührlich zu Red ſtellen.

§ 16. Man ſoll auch keinen Referenten anhören, *f*) er habe dann zuforderſt die nothwendige Acta und Producta in den Puncten, darüber die Submißion beſchehen, kürtzlich protocollirt, und bey ihm ſelbſt den Proceß und Merita Cauſæ wohl erwogen, *g*) derowegen er auch nicht allein, wie ietzt gemeldt, mit ſeiner protocollirten Relation, ſondern auch mit ſeinem Voto, ſo er vorzuzeigen, gefaſt ſeyn ſoll; Welches alſo in Sachen, ſie ſeyn definitive, oder in einer wichtigen interlocutori beſchloſſen, wie gleicher geſtalt in Sabathinis Relationibus obſervirt, und gehalten, *h*) und keiner, der ſich eines widrigen unterſtehen, und ex ipſis Actis, und nicht aus ſeinem Protocoll, oder Extract referiren wolte, angehöret, ſondern abgewieſen werden ſoll. *i*)

§ 17. Da dann zu der Relation zu ſchreiten, *k*) ſoll der Referent zu Anfang derſelben, nur mit wenig Worten, worauf ſubmittirt worden, und

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1576 § Dieweil ſich auch gebührt ꝛc. 4.
b) d. Mem. 29. Aug. 1600 § Und damit auch ꝛc. 6.
c) *Jung.* R. A. 1654 § Dieſem nächſt ꝛc. 145.
d) Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Die Referenten ſollen ꝛc. 19.
e) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 19. Aug. 1600 § So wollen hiemit ꝛc. 3. & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1581 § Desgleichen ſollen ꝛc. 3.
f) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1570 § In den Räthen ꝛc. 5.
g) d. Mem. 29. Aug. 1600 § Es ſoll auch ꝛc. 4.
h) d. Mem. 18. May 1587 § Gleichfalls ſollen ſie ꝛc. 12.
i) *Add.* R. A. 1654 § Und nachdem *Secundo &c.* 144.
k) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 21. May 1587 § Derohalben wollen ꝛc. 1.

was ungefehr Merita Cauſae ſeyn, anzeigen, oder ſonſten andere Generalia zu erzehlen gantz unterlaſſen, ſondern alsbald, was er aus den Acten pro cauſae neceſſitate, und zur Sachen dienlich protocollirt, mit gebührender Kürtze, geſchicklich referiren, *a*) und ſich hingegen aller undienlichen Uberflüßig- und Weitläufftigkeit im Referiren und Leſen der Acten, tam Aſſertoriorum quam Probatoriorum allerdings enthalten, *b*) fürnemlich aber die Puncta, ſo allbereit durch ordentliche Beſcheid erörtert, in die Relation nicht wieder einziehen. *c*)

§ 18. Derhalben ſoll *d*) der Referent allein die Klag, Articul, Exceptiones pertinentes, Reſponſiones, Probationes, Terminos ſubſtantiales, und was ſonſt Merita Cauſae belanget, und der Haupt-Sache nothwendig anhangt, fürbringen und anziehen, auch die einbrachte Documenta, Privilegia, und andere Inſtrumenta und ſchrifftliche Urkunden nicht nach Länge derſelben, ſondern allein durch einen ſummariſchen Auszug, was die Nothdurfft daraus erfordert, referiren, zudem nicht die gantze Acta, oder den mehrern Theil derſelben, oder auch unnöthige Diſputationes Partium leſen oder dictirn, ſondern allein was nothwendig, daraus, wie obgemeldt, mit gebührender Geſchicklichkeit anzeigen, *e*) und da hierinnen des Referenten Unfleiß oder Unverſtand geſpühret würde, ſoll man demſelben mit Ernſt einreden, oder auch dem Cammer-Richter deſſelben berichten, darwider vermög der Ordnung unnachläßig Einſehen zu thun.

§ 19. Es ſollen auch *f*) die Beyſitzer in ihren Relationibus und Votis einander fleißig hören, keiner den andern hindern, und in ſeine Stimm einreden: Item, von einander nicht aufſtehen, umbgehen, oder von andern Sachen reden, *g*) die Relationen durch Neben-Einführung anderer Privat-Sachen, als mit Leſen und Schreiben, auch dem unzeitigen Aus- und Eingehen nicht aufhalten, noch verhindern, ſondern den Relationibus und Votis ohne Unterbruch mit höchſtem Fleiß auswarten, damit in Relationibus nichts den Partheyen zu Nachtheil überhört oder verſäumt, *h*) die Merita Cauſae mit ſchuldigem Fleiß annotirt, und nicht erſt, da der Referent allbereit votirt, aus den Acten müſſen erlernet werden.

§ 20. Jngleichen ſoll kein Aſſeſſor, ſo der ander definitive referirt, ſeine Beſcheid oder Supplicationes darzwiſchen einmiſchen, und alſo der Referenten Definitivas dardurch aufhalten. *i*)

§ 21. Wie anjetzo von den Referenten geſetzt, daß ſie ſich in ihren Relationen Uberfluß zu vermeiden zu befleiſſen haben: Als ordnen Wir, daß

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1557 § Demnach ſollen ꝛc. 2.
b) Viſ. Mem. Aſſeſſ. 1581 § Derowegen in referendo &c. 1.
c) *Jung. R. A.* 1654 § Den *Modum referendi &c.* 143.
d) V. A. 18. May 1556 § Anfänglich wiewol ꝛc. 1. & dict. § Demnach ſollen ꝛc. 2.
e) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 21. May 1577 § Derohalben wollen ꝛc. 1.
f) d. O. C. p. 1. t. 13. § Es ſollen auch die ꝛc. 6.
g) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1559 § Desgleichen ſollen auch ꝛc. 6.
h) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1577 Gleichfalls ſollen ſie ꝛc. 12.
i) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1559 § Es ſoll auch ꝛc. 18.

daß auch die andern Beyſitzer, die den Relationen beywohnen, mit überflüßigem unnothwendigen Schreiben die Sachen nicht aufziehen, noch die Acta, Diſputationes und Allegationes zu Verhinderung der Relationen abſchreiben, ſondern allein, was vonnöthen, daraus kürtzlich inter referendum & legendum aufzeichnen ſollen. *a*)

§ 22. Jetztbemeldte Aſſeſſores, ſo in der Relation einer Diffinitiv-Urtheil ſitzen, ſollen biß die vollend concipirt, eingeſchrieben, abgehört, und von den Referenten ſubſcribirt, in ihrer Ordnung ſitzen bleiben, und deren auswarten, und zuvor in andere Räth nicht abtretten. *b*)

§ 23. Demnach *c*) auch in fürgenommenen Viſitationen befunden, und vermerckt worden, daß bey den ordentlichen Relationen der beſchloſſenen Sachen, mit dem Dictiren und Abſchreiben der Articuln einkommener Exceptionen, Urkunden und Documenten, bißweilen der mehrer Theil Zeit verzehret und zubracht wird, welches den Sachen merckliche Verhinderung bringt; So ordnen und wollen Wir, daß hinführo die Parthenen ſchuldig und pflichtig ſeyn ſollen, nach endlichem Beſchluß der Sachen, die hinc inde einkommene, und beyderſeits fürbrachte Klagen, Exceptional- Defenſional- Peremptorial und Eliſiv-Articul, ſambt den darauf geſtellten Reſponſionen, und einbrachten ſchrifftlichen Documenten und Urkunden, fünffmahl neben der ordentlichen Einlag abgeſchrieben, und collationirt, in die Leſerey einzugeben, die auch die Leſer anzunehmen und ad Acta zu regiſtriren ſchuldig ſeyn ſollen, damit wann ſolche concludirte Sach in ihrer Ordnung fürgenommen, und ad referendum übergeben, ſolche Abſchrifften unter die andere Aſſeſſores, auſſerhalb der Referenten und Correferenten, welche vor ſich ſelbſten berührte Articul und Schrifften aus den Actis gezogen haben ſollen, diſtribuirt, und dadurch um ſo viel mehr die Zeit, ſo auf die ſchädliche Verweilung des Dictirens gehen würde, nützlich erſpahret, und die Relationes deſto fürderlicher expedirt werden mögen. *d*)

§ 24. Und zum Fall *e*) der eine Theil hierinnen ſäumig ſeyn würde, ſoll alsdann der andere Macht haben, daſſelb für ſich ſelbſt zu verrichten, welches dann hernacher bey der Tax Expenſarum billich in acht zu haben.

§ 25. Und ſoll dieſes ſo wohl *f*) in den allbereit beſchloſſenen als auch künfftigen Sachen, verſtanden werden, auſſerhalb deſſen, und da ein ſolches unterlaſſen, und obermeldte Schrifften erzehlter geſtalt nicht fünfffach abcopirt eingelieffert, ſollen keine Acta ad referendum aus der Leſerey gegeben werden.

a) V. A. 18. May 1556 § Anfänglich wiewohl ꝛc. 2. junct. V. A. 1550 § Und wie jetzt ꝛc. 6.

b) V. A. 18. May 1556 § Es ſoll auch der Ordnung ꝛc. 3.

c) Dep. A. 1600 § Demnach dann ꝛc. 5.

d) Fällt heut zu Tage weg. Nach *Blum.* ad tit. 45. n. 12. ſoll es niemals beobachtet worden ſeyn.

e) Ibid. v. Und zum Fall ꝛc.

f) Ibid. § Und dieſes ſo wohl ꝛc.

§ 26. So viel aber der armen Partheyen Sachen betreffen thut, wann die Nothdurfft erfordert wird, dergleichen Schrifften fünfmahl eines oder des andern halben, auch einzugeben, welches hiemit ad Judicantis arbitrium, was daſſelbig seyn ſolle, geſtellet wird; Als ſoll die Verordnung von Unſerm Cammer-Richter, oder Präſidenten geſchehen, daß dieſelbe zum Abſchreiben in Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts Cantzley, woſern dieſelbe der Zeit nicht mit andern Geſchäfften beladen, gegeben, und die gebührliche Tax darfür, aus der Armen Seckel erlegt werde: Darüber dann ein Regiſter zu halten, was alſo angeregter maſſen ausgelegt, dareln zu zeichnen, damit auf den Fall der armen Partheyen erhaltenen Siegs, daſſelb der Armen Seckel wieder erſtattet werden möge. *a*)

Tit. XXIV.

Welcher geſtalt die Beyſitzer votiren ſollen.

Wann dann die Acten referirt, *b*) und es an dem, daß man votiren ſoll, Wollen Wir, daß der Referent *c*) ſein Votum nicht aufziehe, ſondern alsbald nach geendeter Relation daſſelbig gebe, oder der Cammer-Richter ſoll ihn in Beyſeyn zwey oder drey Beyſitzer darüber zu Red ſtellen, und der Gebühr nach Einſehens thun. *d*)

§ 1. Jngleichen wollen Wir, *e*) daß das Votiren beſchehe in Beyſeyn eines Protonotarii oder Notarii, der da ſeiner Pflicht nach kürtzlich in ipſo Conſeſſu annotiren ſoll, wer der Referent, welche Aſſeſſorn darbey geweſen, *f*) was die ſubſtantialia, und principalia Cauſæ Fundamenta, was da beſchloſſen, und das mehrer geweſen; Aber dargegen die Protonotarien und Notarien, ſo bey dem Votiren im Rath nicht geweſen, ad partem, es ſey in der Cantzley oder ſonſten zu berichten, was da votirt und beſchloſſen ſeyn ſoll, daſſelbig ſoll und kan keinem verſtattet werden.

§ 2. Und ſoll man in votando, da die Sach ziemlich richtig und man einer Meynung, alle Weitläufftigkeit fliehen, in andern unrichtigen ſchwehren Sachen *g*) das Votum deutlich ableſen, einander fleißig hören, und förderlich was nöthig aufzeichnen, *h*) aber auch darbey das langwürige Allegiren der Rechten, *i*) bevorab tritas & vulgatas Allegationes, Repetiren der Acten, und weitläufftige Diſputationes, welche coram Eruditis nicht nöthig, ſtracks vermeyden, und in allweg dahin arbeiten und trachten, damit die Rath-Stunden den Partheyen zum beſten angewendt, und die koſtbare

a) Ibid. § So viel aber ꝛc.
b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3 Junii 1585 Die Kayſerl. Commiſſarien ꝛc. 4.
c) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1563 § Alsdann vorkommen ꝛc.
d) Add. R. A. 1654 § Jn alle Wege aber ꝛc. 146.
e) dict. § Die Kayſ. Commiſſarien ꝛc. 4.
f) V. A. 1. Aug. 1559 § Wiewohl auch ꝛc. 23 & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1570 § Jm Fall aber iemand ꝛc. 7.
g) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 21. May 1577 § Gleichfalls ſollen ſie ꝛc. 12.
h) d. Mem. 21. May 1518 § Dieweil nun ſolche ꝛc. 21, 22.
i) d. § Gleichfalls ſollen ſie ꝛc. 12.

bare theure Zeit zu beſchwerlicher Verhinderung ſo vieler anderer Sachen vergeblich nicht zubracht werde.

§ 3. Vielweniger ſoll einem Referenten, *a*) wer der ſey, *b*) die Sachen oder Puncten ſeyen wichtig oder nicht, ſein Votum zu dictiren, ſondern nur die Concluſiones bey iedem Puncten, und was der Notarius inter votandum ſelbſt, quoad Merita Cauſæ vel principalia Fundamenta einnehmen wird, kürtzlich ad Protocollum kommen zu laſſen, geſtalt *c*) auch kein Protonotarius oder Notarius das Votum anderer geſtalt protocolliren, *d*) inmaſſen ſich auch die Beyſitzer, ihnen ſolches anzumuthen enthalten ſollen.

§ 4. Und wiewohl hiebevorn im Memorial Cammer-Richter und Beyſitzern Anno 1577 zugeſtellt, verordnet worden, *e*) im Fall da es nöthig, der Referenten Bedencken in einem oder mehr Puncten weiter bey dem Protocoll ausgeführt zu haben, daß dieſelben alsdann ſchuldig ſeyn ſollen, ſolche ſondere Puncten und Fundamenta ihres Voti mit eigener Hand geſchrieben, dem Notario bey dem Protocoll zu verwahren, zu überantworten: So iſt doch befunden worden, daß ſolchem aus etlichen Bewegniſſen nicht allerdings nachgeſetzt, auch wohl zu Zeiten gar nichts ad protocollum gebracht, daraus dieſer Mangel erfolgt, wann etwa in einer allbereit geurtheilten Sache, ein Beyſitzer in punctis Executivis, Liquidationis und dergleichen, dieſelbe aufſuchen laſſen, und ſich darinn zurück erſehen muß, daß eintzige Nachritung und Motiven, warum alſo geurtheilt, dabey nicht zu finden ſeyen, und dahero umb ſo viel mehr Zeit dieſelbe de novo wieder zu erſehen und zu ponderiren, darüber hinlauffe und verzehret werde.

§ 5. Wann dann die Nothdurfft erfordert, *f*) daß in dieſem gebührende Ordnung gegeben werde, und darbey etliche nicht geringe Bedencken fürgefallen, warum einer beſſern Verwahrung hierzu nöthig; Als thun Wir hiemit den Beyſitzern ſambt und ſonders auferlegen und befehlen, wann in einer beſchloſſenen Sach referirt, votirt und decidirt, daß alsdann ein ieder Referent ſein Votum entweder gantz, oder ohne viel Allegata, Extracts-Weiß mit ſeiner Hand ſchrifftlich verfaſt, woſern es ein gemein Concluſum oder per Majora approbirt, verſchloſſen und von ihme ſelbſt verpitſchirt, dem Cammer-Richter oder in Abweſen dem Präſidenten Ambts-Verweſern zuſtelle, daſſelbe ſoll alsdann der Cammer-Richter in ein ſondere Truhen in dem Gewölb, welche hierzu mit zwey Schlöſſern verſehen, von ihme anzuordnen, auch er der Cammer-Richter einen, und der erſte Beyſitzer den andern Schlüſſel haben ſoll, den nechſten einlegen, und verſchloſſen halten, welche auch nicht eher herauſſer zu verfolgen, biß man derſelben

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 2. Aug. 1600 § Es ſoll auch ꝛc.

b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20. May 1575 § Vielweniger ſollen ſie ꝛc. 4. & 6. § Gleichfalls ſollen ſie ꝛc. 12.

c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1570 § Im Fall aber iemand ꝛc. 7.

d) d. Mem. 1560 § Und da etliche ꝛc. 4. & 13. May 1577 § Im Fall aber ꝛc. 13, 14.

e) d. Mem. 29. Aug. 1600 § Und obwohl auch verordnet ꝛc. 7.

f) Ibid. § Jedoch und dieweil ꝛc.

da, was in den Protocollis Protonotariorum oder Notariorum zu finden, hierzu nicht genug in punctis Executionis und Liquidationum bedürfftig, dergeſtalt mögen ſie eröffnet, erſehen und angeregter maſſen wieder zur Truhen eingelegt werden. *a*)

§ 6. Und dieſes ſoll auch zu verſtehen ſeyn in den Fällen, da der Correferent, und die andere darbey ſitzende Aſſeſſores, alle, oder per Majora mit den Referenten nicht einſtimmig wären, daß ſolche Concluſa gleicher geſtalt Extracts Weiß verpitſchirt dem Herrn Cammer-Richter zugeſtellt, und zur Truhen eingelieffert werden. *b*)

§ 7. Es ſollen auch *c*) die Präſidenten, und ein ieder Beyſitzer, ſo bey der Relation das lang Ausführen ſeines Voti (ſive de facto, ſive de jure) oder von demjenigen, ſo in der Relation allbereit vorbracht, langwürig zu reden, in einiger Sache nicht verſtatten, *d*) ſintemahl ein ieder verſtändiger Aſſeſſor, da die Relatio Actorum angehört, dermaſſen ſelbſt die Merita Cauſae zu erwegen wiſſen, daß er auch ſein rechtmäßig billich Bedencken darüber, etiam Voto Referentis non audito, anzuzeigen gefaſt ſeyn ſolle.

§ 8. So dann nun auch *e*) deren einem in ſeiner Ordnung zu votiren gebührt, und derſelbig dem Referenten, oder Correferenten in ihren Meynungen, oder Opinionen nachzufolgen bedacht wäre, der ſoll ſolches per verbum *f*) PLACET anzeigen, oder ſein Votum ungefährlich auf folgende Weiß oder Form ſagen: **Er ſey des Referenten, oder Correferenten Meynung, wolle mit ihme ſchlieſſen aus den Urſachen und Rechts-Gründen durch ihn ausgeführt und erwogen:** ohne einige derſelben Repetirung und Erwiederung.

§ 9. Da aber andere Urſachen *g*) und Rechts Gründe, durch den Referenten oder Correferenten nicht angeregt, bey ihme ermeſſen hätte, die ſeines Bedünckens zu Bekräfftigung vorgebrachter Meynung dienſtlich ſeyn möchten, die ſollen ihme nothdürfftiger ordentlicher kurtzer Weiß vorzubringen, unbenommen ſeyn. *h*)

§ 10. Im Fall er aber in etlichen Puncten, oder gar nicht des Referenten Meynung, ſondern einer ſondern Opinion wäre, alsdann ſoll er dieſelbige, darauf er zu ſchlieſſen bedacht, mit Erzehlung nothdürfftiger Urſachen und Rechts-Gründen vorbringen mögen, doch ſich auch in demſelbigen unnothwendiger überflüßiger Diſputation enthalten. *i*)

§ 11.

a) *Jung.* R. A. 1654 § Vorgehend dieſes ꝛc. 150.
b) dict. § 8. in fin. v. Und dieſes ſoll ꝛc.
c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1587 § Ebener maſſen ꝛc. 2.
d) *Add.* R. A. 1654 § Referenten ꝛc. 147.
e) V. A. 1550 § Aber die andere Aſſeſſoren ꝛc. 3. 4. & V. A. 18. May 1576 § Anfänglich ꝛc. 1.
f) Viſ. Defect. Anzeig Perſon. Cam. 1556 § Ferner ſollen auch ꝛc. 2.
g) V. A. 1550 § Da er aber andere ꝛc. 5.
h) *Jung.* R. A. 1654 § Würde dann ꝛc. 148.
i) dict. § 5. in med. v. Wo aber ꝛc.

§ 11. Und ſoll der Cammer-Richter keinem, den die Ordnung betrifft, ſein Stimm oder Votum zu verweigern, oder in ein oder mehr Monath aufzuziehen geſtatten oder zugeben, ſondern den, ſo ſich ſolches unterſtünde, mit Ernſt davon abweiſen und zu votiren anhalten: Inmaſſen oben unter dem Titul: Von des Cammer-Richters Ambt im Rath ꝛc. XI. ferner verordnet worden. *a*)

§ 12. Ob ſolchem allen Unſer Cammer-Richter alſo mit Fleiß und Ernſt halten ſoll, *b*) und keinem anderſt dann obgeſetzt, zu votiren geſtatten: *c*) Solte aber bey iemand einiger beharrlicher Mißbrauch in allem dieſem geſpührt werden, gegen denſelben ſoll der Cammer-Richter entweder ſelbſt, doch mit Rath der Beyſitzer, das äuſſerſte Mittel mit Abſetzung von ſeinem Stand ohne Reſpect der Perſohnen vornehmen, oder er Cammer-Richter, wie auch die Präſidenten, ſollen ſolchen Ungehorſam Unſern Kayſerl. Commiſſarien und den Viſitatoren anzeigen, und alsdann durch dieſelbe die Protocolla der Protonotarien und Notarien ſelbſt erſehen, und mit gleicher Straff verfahren werden.

Tit. XXV.

Wie und durch wie viel Beyſitzer die Urtheil verfaſſet und angegeben werden ſollen.

Und damit deſto *d*) tapfferer und fürſichtiger in Faſſung der Urtheil gehandelt werden möge; So ſetzen und wollen Wir, daß in allen groſſen und wichtigen Sachen die Beſichtigung der Acten, oder Gerichts-Handlung, ſo zu Schöpffung der Urtheil nothdürfftig ſeyn, allzeit zum wenigſten zween Beyſitzern von dem Cammer-Richter befohlen werden ſolle, inmaſſen hieoben unter dem Zwölfften Titul geſetzt iſt, alſo daß ieder der zweyen, dieſelbigen Acta einer nach dem andern leſe, nothdürfftiglichen beſichtige und ermeſſe, und alsdann die Relation davon thue.

§ 1. Wir wollen auch weiters, daß im Rath bey Verfaſſung der End-Urtheil mit den Graffen oder Freyherren nicht minder dann ſechs oder ſieben, und der Bey-Urtheil drey, vier oder fünff, nachdem dieſelbe groß und wichtig, zu Supplicationen drey, und zur Taxation der Expens zween oder drey Beyſitzer ſeyn ſollen. *e*)

§ 2. Würden aber etwan wichtige Definitiv- oder Interlocutori-Sachen dermaſſen beſchaffen ſeyn, daß es die Nothdurfft erfordert einen oder

a) Viſ. Mem, Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1560 § Uber diß ꝛc. 2. vid. ſupra tit. 11.
b) V. A. 1. Aug. 1559 § Wiewohl auch ꝛc. 23.
c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1577 § Im Fall aber ꝛc. 13.
d) d. O. C. p. 1. t. 13. § Und damit ꝛc. 9.
e) Ibid. § Weiter ordnen ꝛc. 10. & arg. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 29. Aug. 1600 § Es wiſſen ſich ꝛc. 12, 13, 14. & 8. Sept. 1595 § Demnach dann ꝛc. 13.

zween Beyſitzer weiters zu derſelben Expedition zu haben, ſoll der Referent daſſelbig zeitlich dem Cammer-Richter, oder Präſidenten vermelden, damit die Urſach der Gebühr bedacht, und darnach ferner Zuordnung aus den andern fürgenommen werden möge, geſtalt dann oben hiervon auch etwas gemeldet worden. *a*)

§ 3. Wo auch etwas *b*) ſehr beſchwerliches oder zweiffelhafftiges fürfallen würde, ſollen alsdann die andern zum Theil, oder gar, nach Gelegenheit, Gröſſe und Wichtigkeit der Sachen, auch erfordert, und mit derſelben Rath beſchloſſen werden.

§ 4. Und ſo ſich *c*) begebe, daß die Aſſeſſores in Votis ſpännig, und in zwey gleiche Theil zerfielen, oder aber, daß unter ſiebenen drey, aus wichtigen anſehnlichen und tapffern Urſachen, einer andern und ſondern Meynung ſeyn würden, ſo ſoll alsdann die Sach oder Punct, darinn ſie ſtreitig, an den Cammer-Richter und die anden Aſſeſſores gelangen, und zu derſelben Ermeſſenheit ſtehen, zu ſolcher ſtrittigen Sache oder Puncten nach Gelegenheit, Gröſſe und Wichtigkeit derſelben, etliche aus den Beyſitzern zu verordnen, oder aber dieſelben in einem andern Definitiv-Rathe oder ſo es für gut angeſehen, in vollem Rath fürzunehmen, die Relationes wiederum anzuhören, und ſich einer Urtheil zu vergleichen: Und was alſo in einer jeden Sache erzehlter maſſen gehandelt und erkennt, das ſoll alſo beſtändig und kräfftig ſeyn und dafür gehalten, und ſonſt kein Sach, in der einmahl vermög dieſer Ordnung, in einem Rath beſchloſſen, ohne treffliche und bewegliche Urſachen in einen andern Rath gezogen werden. *d*)

§ 5. Und ſoll dieſe Diſpoſition ſo wohl in Religions-Frieds- als allen andern Sachen gehalten werden. *e*)

§ 6. Die Referenten ſollen *f*) nach geſchehenen Votis und Beſchluß die Urtheil, nachdem ſie zuvor öffentlich verleſen, ehe ſie an andere Orth verrücken, und ehe man einige weitere Acta oder Händel vornimmt, ſubſcribiren. *g*)

§ 7. Kein Beyſitzer ſoll ſich unterſtehen, allein *h*) und ohne Gegenwart derjenigen, ſo bey der Relation geweſen, oder auſſerhalb des Raths, in der Cantzley oder anderſtwo, Beſcheid oder Urtheil den Notarien anzugeben oder einſchreiben zu laſſen, *i*) ſondern ſie ſollen dieſelbe nach gethaner Relation

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8. Sept. 1595. § Wo aber ꝛc. 14. & 18. May 1577. § Solten aber etwann ꝛc. 26.

b) d. O. C. p. 1. t. 13. d. § Weiter ordnen ꝛc. 10. v. Wo aber etwas ꝛc. V. A. 1713. § 36-68.

c) Ibid. v. Und ſo ſichs ꝛc.

d) Conf. *Ludolf.* Colloqu. VIII. p. 315.

e) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. § Und nachdem ſich bißweilen 1560.

f) d. O. C. p. 1. t. 13. § Und ſollen ꝛc. 11.

g) *Add.* R. A. 1654 § Wann nun vors Siebende ꝛc. 149.

h) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1579 § Wann Acta referirt ꝛc. 4. & 17. May 1572 § Wie und welcher maſſen ꝛc. 12.

i) Viſ. Mem. Verwalters 18. May 1554 § In dieſer Viſitation ꝛc. princ.

tion gleich alsbald im Rath concipiren, abhören, auch *a*) alſo klar, deutlich und mit ausdrücklichen Worten begreiffen, damit kein Zweiffel und Mißverſtand daraus entſtehen möge.

§ 8. Nachdem auch zu Zeiten *b*) ſich zuträgt, daß Sachen, in denen definitive beſchloſſen, referirt, und in denſelben durch die Urtheiler auf Interlocutorien, die der End-Urtheil fürgehen ſollen, geſchloſſen wird: Dergleichen in etlichen Sachen durch die Partheyen, allein auf Interlocutorien Submiſſiones geſchehen, und doch ſolche Interlocutoria der Art und alſo beſchaffen, daß in Relation derſelben, die Urtheiler ſich der Definitiv, ſo ſolcher Interlocutorien in einem oder andern Wege nachfolgen ſoll, entſchlieſſen mögen; Damit dann in beyden Fällen ſolche Sachen nicht von neuem definitive referirt, und alſo zweyfache Arbeit aufgewendet werden müſſe, ordnen und ſetzen Wir, daß ſolche Sachen ieder zeit in Beyſeyn 6 oder 7 Beyſitzer referirt, und neben der Bey-Urtheil die Definitiv, ſo derſelben Bey-Urtheil, auf einen oder den andern Fall gewißlich nachfolgen ſoll, gefaßt, auch durch den Protonotarium, oder Notarium in ſein Protocoll eingeſchrieben, und folgends nach endlichem Beſchluß, eröffnet werden ſoll.

Tit. XXVI.

Von der Beyſitzer Amt im Gericht.

Wiewohl in der Cammer-Gerichts-Ordnung Anno 1555 publicirt, verſehen, daß ieden Gerichts-Tag in Eröffnung der Urtheil, neben dem Cammer-Richter alle Beyſitzer gegenwärtig ſeyn, aber nach eröffneten Urtheilen und Beſcheiden in der ordentlichen Audientz, neben dem Cammer-Richter, 8 Beyſitzer, und unter denen der Grafen oder Herren einer ſitzen ſollen; So befinden Wir doch neben dem, einer ſolchen Anzahl Aſſeſſoren in der Gerichtlichen Audientz nicht vonnöthen, daß ſolches an Expedition der Sachen, Verzug und Hinderung bringt, angeſehen die Aſſeſſoren, wegen der überhäuffig zugefallenen und vor Augen ſchwebenden Menge der Sachen, zuſamt der Vor- auch der Nachmittägigen Zeit, zu deren Verrichtung nur wohl bedürfftig. *c*)

§ 1. Damit dann *d*) neben der Audientz andere Gerichtliche Händel auch verſehen werden, ordnen und ſetzen Wir, daß fürohin in Eröffnung der Urtheil, neben dem Cammer-Richter, allein *e*) der halbe Theil der Beyſitzer gegenwärtig ſeyn, und nach eröffneten Urtheilen und Beſcheiden, in der ordentlichen Audienz neben dem Cammer-Richter, oder Präſidenten, nicht mehr dann 2 biß zu gewöhnlicher Zeit ſitzen bleiben, welche auch nach gehaltener Audientz, als Deputati die Procuratores in ihren Vorbringen, in Sachen, wie hernach im Dritten Theil dieſer Ordnung, unter dem Titul:

Was

a) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1563 § Es ſollen ꝛc. ult.

b) d. O. C. p. 1. t. 13. § Nachdem zu Zeiten ꝛc. 10.

c) Ibid. d. t. 14. in princ. *Ludolf.* Colloqu. VII. p. 275.

d) V. A. 18. May 1556 § Und demnach ꝛc. 8.

e) R. A. 1570 § Und dieweil nicht nöthig ꝛc. 59 & dict. § Und demnach ꝛc. 8.

Was Sachen vor den Deputaten nach der Gerichtlichen Audienz gehandelt werden ſollen, IX, hören, und darauff, wie ſich gebührt, Beſcheid geben ſollen.

§ 2. Die übrige Beyſitzer aber, ſo abtretten, ſollen mittler Zeit die Supplicationes im Rath ausrichten, und ſoll iederzeit in Verordnung deren Gleichheit der Bürden gehalten, und keiner vor den andern beſchwehrt werden. *a*)

Tit. XXVII.

Von Annehmung des Kayſerlichen Fiſcalis und ſeines Advocaten, auch derſelben Geſchicklichkeit.

Weiter, zu Beſetzung *b*) Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts General-Fiſcal-Ambts, ſollen und wollen Wir als Römiſcher Kayſer, daſſelbig iederzeit mit einer redlichen, gelährten, verſtändigen, und der Rechten gewürdigten Perſohn, die da wiſſe und verſtehe, was Fiſcaliſche Sachen ſeyn, beſetzen und beſtellen, welche ie zu Zeiten Unſerm Cammer Richter, an Unſer Statt, ſeines Ambts halben geloben und ſchwören ſollen, Inhalts des Eyds hernach *c*) geſetzt.

§ 1. Wir wollen auch *d*) gemeldtem Fiſcal in allen ſeinen nothdürfftigen Händeln, eine gelährte, geſchickte Perſohn, zu einem Advocaten iederzeit zuordnen, welche gleichmäßigen Eyd, wie hernach *e*) geſetzt, thun ſoll.

§ 2. Und nachdem *f*) ietztgedachtes Kayſerl. Fiſcals, und ſonſten eines andern Procuratorn Amt, nicht wohl beyeinander ſtehen mögen, angeſehen, daß ein Procurator privatorum ſeiner Parthenen Heimlichkeit zu verſchweigen, und aber ein Fiſcal ſeines Amts halben, etwan ſolches zu eröffnen, und zu rechtfertigen ſchuldig iſt, und ſich auch täglich begibt, daß ein Procurator wider den Fiſcal und Fiſcum, cauſas privatorum defendirt. So ordnen Wir, daß hinführo der Fiſal und ſein Advocat, allein den Fiſcaliſchen Händeln auswarten, und nicht andere Sachen annehmen ſoll.

§ 3. Und ſo der Fiſcal *d*) ſolchem ſeinem Ambt ſelbſt auszuwarten, aus Ehehafften Urſachen verhindert, ſoll er daſſelbig ſeinem Advocaten, und ſonſt keinen andern Procurator oder Redner gebrauchen.

Tit. XXVIII.

a) Ibid. in fin.
b) d. O. C. p. 1. t. 15. § Weiter zu Beſetzung ꝛc. 1.
c) *Tit. LXXIV. eod.*
d) Ibid. § Die Röm. Kayſerl. Majeſt. ꝛc. 2.
e) *Tit. LXXV. eod.*
f) Ibid. Und nachdem ꝛc. 3.
Ibid. d. § 3. v. Eyd ſo der Fiſcal ꝛc.

Tit. XXVIII.

Von des Kayſerlichen Fiſcals Amt, auſſerhalb des Gerichts, und von ſeinen Deputaten.

Es ſollen auch *a*) iederzeit durch Cammer-Richter und Beyſitzer, 2 Beyſitzer Unſerm Kayſerl. Fiſcal als Deputaten zugeordnet werden, ohn deren Rath, Wiſſen und Willen, bemeldter Fiſcal niemand, um Fiſcaliſche Sachen, oder Straff vornehmen ſoll, ſondern ſolches thun mit ihrem Rath und Willen, dieſelbe Deputaten ſollen auch bey ihren Pflichten, mit denen ſie Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht zugethan, iederzeit in ſolchen Fiſcaliſchen Sachen, das Beſte ihrer Verſtändnuß nach, zu rathen, und was ihnen vermög dieſer Ordnung gebührt, treulich zu verrichten ſchuldig ſeyn, auch ohne merckliche Urſach nicht verkehrt noch abgewechſelt werden.

§ 1. Und was alſo *b*) durch die Deputaten iederzeit für gut angeſehen, und dem Fiſcal fürzunehmen und zu handeln befohlen wird, dem ſoll bemeldter Fiſcal, bey Straff nach Ermeſſung des Cammer-Gerichts, ſtracks geleben und nachkommen, und in ſolchem allem keinen gefährlichen Verzug oder Stillſtand ſuchen, noch gebrauchen: Aber ohne Rath ſolcher Deputaten und des Advocaten Fiſci, ſoll er keine Sach fürnehmen, wo er aber das thät, und den Partheyen unrecht beſchehe, alsdann ſoll er in die Expens, nach Ermäßigung des Cammer-Gerichts, von ſeinem Guth zu bezahlen, condemnirt werden.

§ 2. So aber *c*) die Sachen mit vorgehabtem Rath, und aus Befelch, wie vorlaut, fürgenommen, und nichts deſto minder etwan aus unrechtem Bericht, oder andern Urſachen, der Fiſcal der Rechtfertigung niederläge: Soll es alsdann ie nach Gelegenheit und Geſtalt der Sachen, der Expens halben, aus dem Fiſco zu bezahlen, oder nicht, nach Erkanntnuß des Cammer-Gerichts gehalten werden.

§ 3. Und nachdem ſich *d*) ie zu Zeiten zuträgt, daß man ſich der Fiſcaliſchen Sachen und Straff halben, vor und nach den Urtheilen, mit dem Straffwürdigen nach Geſtalt ihrer Uberfahrung, und auch ihres Vermögens, thut vertragen; Ordnen, ſetzen und wollen Wir, daß ſich der Fiſcal mit keiner ſtraffwürdigen Partheyen, ohne Wiſſen und Willen ſeiner zugeordneten Beyſitzer, vertragen, noch mit ihr einigen Pact oder Geding annehmen oder machen ſoll, zumahl in kein Weg.

§ 4. Aber in denen Fällen, da iemand, vorgenommener freventlicher muthwilliger Appellation wegen, von Unſerm Cammer-Richter und Beyſitzern in ein Geld-Straff condemnirt, davon hieunten *e*) ſonderbare Verordnung

a) d. O. C. p. 1. t. 16. § Es ſollen auch ꝛc. 1. Add. R. A. 1654. § Berührten Unſerm ꝛc. 93. V. A. 1713 § 33, 91, 92. *Born* diſſ. de officio Fiſc. Cæſarei procuratoris & Advocati.

b) d. O. C. p. 1. t. 16. d. § Und was alſo ꝛc. 2.

c) Ibid. § Und nachdem ſich ꝛc. 3.

d) Ibid. §.

e) *Part. 2. Tit. XXXI. § 3.*

nung geſchicht, zu deren würcklicher Einbringung auch der Fiſcal ſonderlich zu verfahren: Sollen gedachte Deputaten ſolche zuerkandte Pön-Fäll, auff der muthwilligen Appellanten Anlangen, dieweil dieſe Nachlaſſung nicht diß Orths, ſondern bey Uns, als Römiſchen Kayſer zu ſuchen, nicht moderiren, ſondern es bey obberürter Ordnung bewenden, und den Fiſcal darüber, wie recht, procediren laſſen. *a*)

§ 5. Darzu, ob ſich *b*) Fiſcaliſche Sachen um Fürſtenthum, Grafſchafften, Herrſchafften, Landſchafften, Städt, Schloß, oder dergleichen begeben würden, die ſollen ohne Unſere als Römiſchen Kayſers Vorwiſſen und Befelch, nicht vertheidigt werden.

§ 6. Welcher maſſen ſonſt noch andere Deputaten, die Fiſcaliſche Beſcheid, auſſer den Definitiven zu begreiffen und zu verfaſſen, verordnet, auch wie es mit deren Abwechslung gehalten werden ſoll, iſt oben unter dem Titul: **Wie der Cammer-Richter unterſchiedliche Räthe anordnen ſoll,** XIV. zu befinden.

§ 7. Unſer Kayſerlicher Fiſcal *c*) ſoll auch fürohin ſeinem Amt allein auswarten, und ſich keiner andern Sachen beladen, und ſonderlich auff die Fiſcaliſche Sachen allenthalben fleißiges Auffmerckens haben, und derhalben im Reich hin und wieder, von den Gefällen des Fiſci, gute Kundſchafft machen, und darauff ſich iederzeit von Amtswegen in Fiſcaliſchen Sachen, und ſonderlich da ſich Empörung im Reich, Unſern Kayſerlichen Land-Frieden zuwider, eräugen würden, für ſich ſelbſt unterſucht einlaſſen, und ſich ſeines Amts gebrauchen, auch fürohin alle Pön-Fäll, keine ausgenommen, oder hindangeſetzt, förderlich einziehen, darzu ihm auch Cammer-Richter und Beyſitzer, wie ſich gebührt, verholffen ſeyn ſollen.

§ 8. Und ſollen *d*) von ſolchen Unſers Kayſerl. Fiſci Gefällen iederzeit, was zu Verkündigung des Fiſcaliſchen Proceß und andern Kayſerlichen Brieffen, auch auf die Fiſcaliſche Sachen hin und wieder Kundſchafft zu machen, auffgehet, und ſonſten alle andere Extraordinari-Ausgaben, genommen und entrichtet werden, und derhalben in der jährlichen Viſitation Unſern verordneten Commiſſarien, auch Viſitatoren, alles Einnehmens und Ausgebens auffrichtige Rechnung geſchehen, und auff Unſer Begehren, Uns oder Unſern Befelchhabern, iederzeit ein Regiſter ſolcher Rechnung zugeſtellt, und vom Reſt ſo vorhanden, etwas zu künfftiger Ausgab ungefährlich auff ein Jahr im Vorrath behalten, und das übrige Uns, oder wem Wir das verordnen, gefolgt werden.

§ 9. Wir ſetzen und wollen auch, *e*) daß Unſer Kayſerlicher Fiſcal nicht abreiſen ſoll, es ſeye dann, daß er zuvor von dem Cammer-Richter, und beyden ihm zugeordneten Beyſitzern, Erlaubnuß erhalten hab.

Tit.

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1581 § Obwohl hiebevor ꝛc. 6.
b) d. O. C. p. 1. § Darzu ob ſich ꝛc. 4.
c) Ibid. § Der Kayſerl. Fiſcal ꝛc. 5.
d) Ibid. § Und ſollen ꝛc. ult. V. A. 1713 § 93.
e) V. A. 13. Junii 1564 § Wir ſetzen und ꝛc.

Tit. XXIX.

Von des Kayſerlichen Fiſcals Amt in der Gerichtlichen Audientz.

Wir ordnen *a*) und ſetzen, daß bemeldter Unſer Kayſerlicher Fiſcal in der ordentlichen Audientz in Fiſcaliſchen Sachen, iederzeit, es ſey in Novis, Præfixis, Ordinariis, vel Extraordinariis, zugelaſſen, und am erſten vor andern Procuratoren gehört werde: Jedoch ſoll er in Scriptis handlen, und in ſeinen mündlichen Vorträgen ſich der Kürze befleiſſen, und ſonſt in allweg der Ordnung gemäß, wie andere Procuratores, halten.

§ 1. Er ſoll auch ſein Protocoll fleißig und in guter Ordnung halten, alſo daß in den älteſten Sachen zum erſten procedirt, Gleichheit gehalten, *b*) nicht gegen einen Stand förderlich, gegen den andern langſam gehandelt, damit alſo keiner vor den andern beſchwehrt oder getrieben werde, ungeacht aller Extraordinari Befehl, auſſerhalb Unſer und gemeiner Stände des Reichs Bewilligung, in gemeiner Reichs-Verſammlung ausgangen, ſo ihm zukommen, oder zukommen möchten.

§ 2. Unſer Fiſcal *c*) ſoll auch die alte und neue Ziel, in des Reichs Anlagen, mit einander, und nicht die neue und letzte Ziel, einbringen, und die ältere hinterſtellig bleiben laſſen.

§ 3. Demnach auch etwan Streit und Difficultät eingefallen, da zween, drey oder mehr Ständ in Beſitz- und Nieſſung einer unzertheilten Herrſchafft ſeyn, gegen wem Unſer Procurator Fiſcal, an Unſerm Cammer-Gericht, zu Einforderung des Reichs Anlagen, die Proceß fertigen laſſen, und darauf procediren ſoll: ſintemahl dann billig, daß ſolche nöthige Reichs-Hülffen unverzüglich erlegt werden; Als erkläen und ordnen Wir, daß in gehörtem Fall allemahl der Stand, ſo das Stamm-Haus beſitzlich inn hat, zu Erlegung der Reichs-Steuren, mit Recht von Unſerm Fiſcal angelangt, und gegen demſelben verfahren werden ſoll, doch ihme ſeine Forderung gegen ſeine Mit-Erben, oder Mit-Beſitzer derſelben Herrſchafft, zu Vergnügung ihrer Gebührnuſſen, auch an Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht zu verfolgen, in allweg hiemit vorbehalten. *d*)

§ 4. Der Fiſcal ſoll auch in allen und ieden Exemption-Sachen zum förderlichſten, und de plano procediren, und zum Beſchluß handlen, und ihme

a) d. O. C. p. 1. t. 17. § Wir ordnen 2c. 1. Add. G. B. 12. Nov. 1647 § Demnechſt und hierauf 2c. 2. & § Und auff daß 2c. 5. G. B. 3. Mart. 1651 § Uber dieſes 2c. 2-4. R. A. 1654 § Dieweil auch 2c. 92. G. B. 30. Octobr. 1655 § Der Kayſerl. General-Fiſcal 2c. 6. & G. B. 19. Febr. 1657 Dep. A. 1557 § Der Kayſerl. Fiſcal 2c. 47. & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 17. May 1576 § In den Fiſcaliſchen 2c. 16. V. A. 1713. dem Kayſ. Fiſcal zuzuſtellen § 33.

b) Viſ. Mem. Fiſcalis 1559 § unic.

c) d. Mem. 1559.

d) R. A. 1576 § Bey Berathſchlag. 2c. 101. Jung. R. A. 1654 § So dann bleibts 2c. 16.

ihme keine ungebührliche Verzüglichkeit in dieſen Sachen durch Unſern Cammer-Richter und Beyſitzer verſtattet werde. *a*)

§ 5. Wir wollen auch, *b*) daß Unſer Kayſerl. Fiſcal gegen denen, ſo ſich in Bezahlung ihrer Anſchläg zu Unterhaltung Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts ungehorſam, oder ſäumig erzeigen werde, *c*) nicht allein zu Einbringung der Ordinari-Unterhaltung, ſondern auch aller Erhöhung derſelben, mit Pönal-Monitorien, darin eines ieden Stands Ziel und Gebührnuß ausdrücklich zu ſetzen, wie recht, ſchleunig verfahren, und ernſtlich procediren ſoll.

§ 6. Auf den Fall *d*) die ſäumige Stånd, und die, ſo durch Executoriales, dasjenige, was ſie ſchuldig, zu entrichten, und zu bezahlen angehalten werden, ſolcher ausgangener Executorial halben, und ſonſt aufgeloffene Expens, vermög derſelben Executorialen, nicht erſtatten wollen, ſoll der Fiſcal gegen der Säumigen, welche den aufgewendten Koſten verurſacht, und noch nicht erlegt, zu Einbringung dergleichen Expens und Unkoſten, wie ſich in ſolchen Fällen gebührt, procediren und vollnfahren.

§ 7. Es ſoll auch dem Fiſcaln, *e*) von denen zu des Reichs Anlagen verordneten Leg-Städten, alle zwey Monath, und alſo von ieder Leg-Stadt, was und welcher Stand bey ihr erlegt, jährlich ſechs Anzeig beſchehen, auf den Fall aber ein Leg-Stadt zu beſtimmter Zeit kein Anzeig thät, ſo ſoll es der Fiſcal dafür halten, daß bey derſelben Leg-Stadt, auf die nechſtvorgehende ihre Anzeig, nichts erlegt wäre, ſich in ſeinem Proceſſen darnach zu richten.

Tit. XXX.

Von Advocaten und Procuratoren, wie ſie geſchickt und wie viel deren ſeyn ſollen.

Als auch *f*) etwan mercklich Klag vermerckt worden, daß viel Partheyen in ihren Sachen, durch ungeſchickte und ungelährte Procuratores gröߋlich zu Verluſt und Schaden kommen, ſeynd Wir bewegt, dem Fürſehung zu thun; Setzen, ordnen und wollen demnach, daß Cammer-Richter und Beyſitzer, zu den vorigen 24 Advocaten und Procuratoren, ſo ihnen vermög der in Anno 1555 publicirten Cammer-Gerichts-Ordnung *g*) anzunehmen zugelaſſen worden, noch mehr Procuratoren bis auf 6 *h*) anzunehmen Macht haben.

§ 1.

a) Viſ. Decret. Fiſcal. 17. May 1580 § unic.
b) R. A. 1566 § Dieweil aber ꝛc. 84.
c) Viſ. Decret. Fiſcal. und Pfenningmeiſter 16. May 1572 § Demnach und da ꝛc. 2.
d) R. A. 1566 § Auf die Fäll ꝛc. 104. & V. A. 13. Junii 1564 § Auf das Anbringen ꝛc. 15.
e) Dep. A. 1557 § Der Kayſerl. Fiſcal ꝛc. 47. v. Als auch ꝛc. ſ. auch V. A. 1713. § 6.
f) d. O. C. p. 1. t. 18. § Als wir auch ꝛc. 1. V. A. 1713 § 98. 99.
g) *Part. I. Tit. XVIII.* § Als wir auch ꝛc. 1.
h) R. A. 1579 § Wiewol auch ꝛc. 62. *Deckherr.* ad *Blum.* tit. 9. n. 1. p. 80.

§ 1. Und ſollen dieſelbe eher und zuvorn ſie zugelaſſen, oder angenommen, durch Cammer-Richter und Aſſeſſoren, ihrer Lehr, Geſchicklichkeit, Redlichkeit, rechter natürlicher ehrlicher Geburt, Weſens und Haltens halben, und ob ſie der Rechten gewürdigt, und an welchem Orth, wohl examiniret, und derhalben gnugſam erfunden und erkannt werden. *a*)

§ 2. Die Religion halben, *b*) ſoll es mit den Procuratoren, wie hievorn *c*) von den Aſſeſſoren und Beyſitzern geordnet, auch gehalten werden, *d*) und Unſer Cammer-Richter und Beyſitzer keine andere zu Advocaten und Procuratoren annehmen, noch auch die aufgenommene darbey laſſen, dann diejenigen, ſo ſich zur alten Religion, oder Augſpurgiſchen Confeßion bekennen, und derſelbigen gemäß ſich verhalten; Sonſten aber, da einer oder mehr unter denſelben befunden, ſo ſich andern verbottenen Secten anhängig machen, oder ſonſten ungebührliches Weſens und Wandels verhielten, dieſelben zu Red ſtellen, und darunter nach Inhalt obbeſchehener *e*) Verordnung, mit ihnen verfahren.

§ 3. Es ſollen auch *f*) die Advocaten und Procuratores in gemeinem Rath, iedoch auſſerhalb gewöhnlicher Rath-Stunden, wie das der Cammer-Richter iederzeit für gut und rathſam anſehen wird, angenommen, und darunter alle Beyſitzer gehört werden, inmaſſen hiervon oben *g*) auch Anregung beſchehen.

§ 4. Und ſo einer *h*) angenommen, und darnach ungeſchickt, unfleißig oder ſonſten untüglich befunden, ſoll derſelbig iederzeit durch Cammer-Richter und Beyſitzer beurlaubt und an ſeine Statt ein anderer angenommen werden.

Tit. XXXI.

Wie man Procuratores und Advocaten beſtellen, wie viel, und was Sachen ein ieder annehmen ſoll.

Es ſoll kein *i*) Parthey mehr dann einen Advocaten oder Redner, dem Cammer-Gericht verwandt, in einer Sache aufnehmen und beſtellen, damit die ander Parthey auch Advocaten und Redner mög bekommen, und ſoll darin keine Gefährlichkeit gebraucht werden, darum ſoll auch kein Advocat oder Redner einiger Parthey in ihren Sachen rathen, dieſelbige Parthey wolle ihn dann zu einem Advocaten oder Redner der Sach aufnehmen.

§ 1.

a) d. O. O. p. 1. t. 18. d. [§] 1. in med.
b) Ibid. in fin.
c) *Supra Tit. III.* § 3.
d) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 14. May 1578 § Und wird ſchlieſslichen ꝛc. ult.
e) *dict. Tit. III.* § 3.
f) Dep. A. 1557 § Und wiewohl ꝛc. 30.
g) *Tit. XV.* § Und ſollen hinführo ꝛc. 5.
h) d. O. C. p. 1. t. 18. § Und ſo einer ꝛc. ult.
i) Ibid. t. 19. § Es ſoll kein ꝛc. 1.

§ 1. Jedoch dieweil befunden, a) daß nach tödtlichem Abgang der Procuratoren, die Sachen offtermahlen verlängert, und die Partheyen, indem ſie deſſen etwan langſam berichtet, oder in andere Weg nicht wenig beſchwehrt, und aufgehalten werden; Als ſoll zu Abwendung ſolcher Verlängerung den Partheyen frey ſtehen, iederzeit, ſo fern ſie die Sachen ſelbſten gern befördert ſehen wolten, mehr als einen Procuratorn, iedoch dergeſtalt zu conſtituiren und zu verordnen, daß der eine principaliter, der andere aber non niſi in eventum, da der erſte abgehen ſolte, in der Sachen procedire, in welchem Fall dann der nechſt hernach benannte, alsbald, entweder die Sach mit Repetition des Gewalts proſequiren, oder wann er Urſachen, daſſelbig nicht zu thun, ſolche dem dritten, oder folgenden in dem Gewalt Benannten übergeben, oder ſich ſonſten bey dem Gericht extrajudicialiter, und auch bey den Partheyen, entſchuldigen ſoll: Hierbey aber wird dem Subſtituirten ernſtlich verbotten, immittelſt von den Partheyen an Wart-Geld oder ſonſten etwas zu nehmem. b)

§ 2. Wir ſetzen und ordnen auch c) mit ernſtlichem Befehl, daß die Procuratores hinfürter bey ihren Eyden, damit ſie dem Cammer-Gericht zugethan, den Partheyen, von denen ſie neben der Procuration auch zu Advociren erſucht und angeſprochen werden, daſſelbige nicht ſollen abſchlagen, und die Partheyen andere Advocaten zu beſtellen, beſchwehren, ſondern der Sachen deſto weniger annehmen, auf daß ſie den Partheyen mit Advociren und Procuriren können behülflich ſeyn, es wäre dann, daß ſie ſolches aus ſondern Urſachen, durch Cammer-Richter, und Beyſitzer erlaſſen würden.

§ 3. Es ſoll auch kein Procurator, ohne Vorwiſſen der Partheyen, einem andern Advocaten die Sach vertrauen und befehlen, d) ſondern ein ieder ſelbſt in denen Sachen, die er angenommen, advociren, oder wo ſie junge Doctores in Sachen gebrauchen wollen, daß daſſelbig mit Vorwiſſen der Partheyen geſchehe, und daß ſie zum wenigſten derſelben Advocaten, ſo ſie gebrauchen, Producta und Handlung mit Fleiß erſehen, erwegen, examiniren, und dergeſtalt verfertigen, daß einiger Mangel, Unfleiß oder Verſaumnuß darin nicht geſpürt werden möge.

§ 4. Item, nachdem ſich e) etwa begiebt, daß ein Procurator des andern Procuratoris Advocat ſeyn will, und aber die Procuratores von Menge der Sachen wegen, beeden Aembtern, ob ſie wohl dieſelbe tragen, nicht wohl vorſeyn mögen; Ordnen und ſetzen Wir, daß hinfüro kein Procurator ſich des Advocaten-Ambts, in Sachen, in denen er nicht Procurator iſt, gebrauchen: Dieweil auch der Redner oder Procuratoren, und der Advocaten Aembter unterſchiedlich ſeyn, ſoll kein Advocat, der zu einem Procurator nicht aufgenommen, ſich des Procurator-Ambts unterfahen.

§ 5.

a) Dep. A. 1600 § Als auch befunden ꝛc. 66.
b) Jung. R. A. 1654 § Als auch weiter ꝛc. 100.
c) Dep. A. 1557 § Und demnach ꝛc. 48.
d) Ibid. § Wir ſetzen und ordnen ꝛc. 49.
e) d. O. C. p. 1. t. 10. § Nachdem ſich ꝛc. 2.

§ 5. So auch ein *a*) Parthey zu ihrem Procurator noch einen Advocaten gebrauchen wolt, welches dann zu ihrem Willen ſtehen ſoll, mag ſie einen aus den geſchwornen Advocaten des Cammer-Gerichts oder andere Orth nehmen. Neben dem ſoll durch Unſern Cammer-Richter ernſtliches Einſehens geſchehen, daß die Procuratores die Partheyen nicht unterweiſen, oder mit tröſtlichen Worten dahin bereden, keinen Advocaten zu nehmen, ſondern daß iederzeit ſolches zu der Partheyen freyen Willen und Gefallen geſtellt werde.

§ 6. Ferner wollen und befehlen Wir, *b*) daß die Procuratores ſich von conjunctis Perſonis ohne Ratification der Principal-Partheyen, wiſſentlich nicht conſtituiren laſſen, ſondern genugſame vollkommene Gewalt, cum ratificatione Actorum, von den Principalen ſelbſt erlangen.

§ 7. Desgleichen ſoll nicht *c*) zugelaſſen werden, wie bißhero geſchehen, daß die Procuratores mehr Sachen annehmen, dann ſie ausrichten mögen, ſondern ſoll der Cammer-Richter und Beyſitzer ie zu Zeiten ſich bey den Procuratoren erkundigen, auch ihnen bey ihren Pflichten auflegen, anzuzeigen, wie viel ein ieder Sachen hab, darauf ſie auch bey ihren Pflichten die Wahrheit zu ſagen, ſchuldig ſeyn ſollen: Und ſo ſie befunden, daß etwa einer mit Sachen zu viel überladen, alsdann demſelbigen befehlen, ſolchen ſeinen Sachen mit Fleiß auszuwarten, und ſo lang, biß ſolche zum Theil erörtert, andere neue Sachen, ſonderlich ohn Vorwiſſen und Willen Cammer-Richter und der Beyſitzer, nicht anzunehmen, oder auch etliche der Sachen, damit er überladen, andern zu verrichten, mit Vorwiſſen des Cammer-Richters zuzuſtellen, damit die Partheyen in ihren Sachen durch die Procuratores, umb Viele willen der Sachen, nicht verkürzt oder aufgehalten, und die Sachen unter die Procuratores etlicher maſſen eingetheilt, und dadurch deſto mehr gefördert werden.

§ 8. Welchem Cammer-Richter und Beyſitzer mit allem Fleiß nachkommen, und berührte Erkundigung und Verordnung *d*) im Jahr aufs längſt zwey oder mehrmahl, bey ihnen den Procuratoren thun, darauf ſie auch bey ihren Pflichten, (deren ſie iederzeit zu erinnern) die Wahrheit, und nicht allein ihre Parthey, ſondern auch die Anzahl aller und ieder derſelben Sachen, unterſchiedlich anzuzeigen ſchuldig ſeyn ſollen; Und demnach dißfalls die Sachen nicht wohl auf eine gewiſſe Anzahl, wie viel einem ieden Procuratorn zu geſtatten, zu richten: So ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer nach ihrer Diſcretion und Gelegenheit der Sachen und Procuratoren, hierinnen die Gebühr anordnen und vornehmen.

§ 9. Und dieweil befunden, *e*) daß Veränderung der Procuratoren offtermahls zu augenſcheinlichem Verzug der Sachen, und Nachtheil der Par-

a) Ibid. dict. § 2. in med. v. Und ſo eine ꝛc.
b) Viſ. Mem. Advoc. & Procur. 14. May 1578 § Neben dieſem ꝛc. 9.
c) d. O. C. p. 1. t. 19. § Desgleichen ſoll nicht ꝛc. 3. V. M. 1713 § 9. Mem. der Procur. § 9.
d) V. A. 1. Aug. 1559 § Dieweil auch in der Ordnung ꝛc. 36.
e) Viſ. Mem. Adv. & Procur. 14. May 1578 § Und dieweil befunden ꝛc. 1.

Partheyen fürgenommen; So befehlen Wir, daß ſolche Variatio oder Veränderung nicht mehr zugelaſſen oder verſtattet werden ſolle, es geſchehe dann ein ſolches mit Vorwiſſen und Bewilligung der Gegentheil, darüber auch die Procuratores zuvorderſt Gerichtlichen Beſcheid erwarten ſollen.

§ 10. Auf daß auch a) niemand Armuth halben Rechtloß gelaſſen werde; So ſoll der Cammer-Richter, die Sachen der Armen, die ihrer Armuth Urkund oder Anzeig bringen, und den Eyd der Armen, immaſſen, wie unten b) geſetzt, erſtatten, den Advocaten und Procuratorn ihnen zu rathen, und zum beſten im Rechten fürzubringen, befehlen: Und welchem Advocaten oder Procuratorn alle ſolche Sachen befohlen werden, der ſoll ſchuldig und pflichtig ſeyn, bey der Pön, Entſetzung ſeines Ambts, die Wider-Red anzunehmen, und nicht mit wenigerm Fleiß, dann anderer ſeiner Partheyen Sachen, zu handlen und fürzubringen, dieſelbe auch keinem andern Procuratorn zu übergeben, oder aufhencken: Doch ſollen ſolche der armen Partheyen Sachen unter die Advocaten und Procuratores zugleich getheilt und in demſelben ſolche Ordnung fürgenommen und gehalten werden, daß keiner vor dem andern, mit demſelbigen beſchwehrt werde.

§ 11. Es ſollen auch c) die Procuratores ihren Aembtern an dem Kayſerl. Cammer-Gericht allein auswarten, und ſich des Procurirens an andern Gerichten inn- und auſſerhalb der Stadt Speyer enthalten, auſſerhalb deren Sachen, darin ſie hievor procurirt oder advocirt hätten, doch ſo die junge und ankommende Procuratoren, ſo noch mit vielen Sachen nicht beladen, an andern Gerichten ſich auch gebrauchen laſſen wolten, ſollen ſie daſſelbig mit Vorwiſſen des Cammer-Richters, und ohne Verſäumniß ihrer Cammer-Gerichts-Sachen, zu thun Macht haben.

§ 12. Und ſollen ſonſt d) die Procuratores, in Reichs-Sachen, und auf Reichs-Tägen von keinem Stand Vollmacht annehmen, oder ſich zu Reichs- oder andern Tägen in gütlichen oder Gerichtlichen Handlungen gebrauchen laſſen.

§ 13. Jngleichen ſollen ſie ſich auch einige Commiſſion zu verrichten nicht unterfahen, noch ſich darzu gebrauchen laſſen, es geſchehe dann mit ſonderlicher Bewilligung des Cammer-Richters und Beyſitzer, in denen Fällen, da es ohne Verhinderung und Verdacht der Gerichtlichen Sachen, als mit den jungen Procuratoren, die noch keine, oder wenig Sachen hätten, oder dergleichen ſeyn könte, doch ſoll dieſes auch im ſelben Fall dermaſſen geſchehen, daß ſie ſich zu Zeit der Jährlichen Viſitation derhalb vom Gericht nicht abſentiren. e)

Tit. XXXII.

a) d. O. C. p. 1. t. 19. § Auf daß auch ꝛc. ult.
b) *Tit. LV. eod.*
c) Ibid. § Es ſollen auch ꝛc. 4.
d) Ibid. in fin.
e) V. A. 1. Aug. 1559 § Uber diß iſt vorkommen ꝛc. 34. 35.

Tit. XXXII.
Von ſubſtituirten und nachgeſetzten Procuratoren, und Uebergebung der Sachen.

Nachdem auch *a*) bißhero die Procuratores, wann ſie von dem Gericht abgeſtanden, ihre Sachen andern Procuratoren ihres Gefallens ohne Vorwiſſen der Partheyen, in Krafft, der Clauſul ſubſtituendi übergeben, dergleichen zu Zeiten Sachen angenommen, und fürter dieſelbige andern Procuratoren gantz befohlen, den Partheyen zu unträglichen Koſten; So ordnen und ſetzen Wir, daß hinfürter die Procuratores, ſo ſie vom Cammer-Gericht abſtehen, oder ſonſt ſich der Sachen, ſo ſie einmahl angenommen, oder darauf von den Partheyen Geld empfangen, gäntzlich entſchlagen wollen, ohne Vorwiſſen und Willen ihrer Partheyen zu ſubſtituiren, oder andern die Sachen zu übergeben, nicht Macht haben ſollen, ſondern ihren Partheyen frey ſtellen, in ihren Sachen nach ihrem Gefallen Procuratores anzunehmen.

§ 1. Und wann *b*) etwa zwey Herrſchafften, die ſich eines Procuratoris am Cammer-Gericht gebrauchen, Sachen gegen einander hätten oder bekämen, ſo ſoll derſelbig Procurator ohne Vorwiſſen und Bewilligung ſeines Principalen keinem andern Procuratorn oder Advocaten, ſolche Sachen zuſtellen.

§ 2. Doch damit *c*) der Privat-Perſohnen Rechts-Sachen, mitlerweil biß ſie Erinnerung empfahen, daß ihr Procurator vom Gericht abgeſtanden, und ſich in andere Weg wiederum mit einem Procurator verſehen mögen, in nachtheiligen Stillſtand nicht erwachſen; Setzen und ordnen Wir, daß in dem Fall, da die Procuratores gäntzlich von ihren Procurator-Stand im Kayſerl. Cammer-Gericht abſtehen, ſo fern ſie ihren Gewälten Clauſulam ſubſtituendi haben, mit Vorwiſſen des Cammer-Richters und zweyer Beyſitzer, biß auf der Partheyen Wohlgefallen und Veränderung, andere ſubſtituiren mögen.

§ 3. Im Fall *d*) aber daß ein Procurator mit Erlaubnuß des Cammer-Richters im Gericht ſonſt nicht erſcheinen, noch ſein Termin verſehen möchte, und derſelbig hievor ſich mit Gewalt zu der Sachen legitimirt hätte, ſoll derſelbig, vor und nach der Kriegs-Befeſtigung einen oder mehr Procuratores des Gerichts biß zu ſeiner Ankunfft und Gegenwärtigkeit von ſeinetwegen in Sachen zu handlen, zu ſubſtituiren Fug und Macht haben.

§ 4. Welche Subſtitutiones *e*) vor den Protonotarien oder Notarien durch die Procuratoren ſelbſt mündlich oder ſchrifftlich in der Cantzley

 geſche-

a) d. O. C. p. 1. t. 20. § Nachdem auch ꝛc. 1.
b) Dep. A. 1557 § Und wann ꝛc. 51.
c) R. A. 1566 § Und wiewohl ꝛc. 90. & ſeq.
d) d. O. C. p. 1. t. 20. § Im Fall aber ꝛc. 2. G. B. 29. Nov. 1743.
e) V. A. 22. Junii 1560 § Betreffend ꝛc. 7 Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3 Junii 1585 § Dergleichen wird man ꝛc. 11. Viſ. Mem. Procurat. 1585 § Wann man dann ꝛc. 3.

geſchehen, und gleich alsbald in die Protocolla eingezeichnet werden, damit man deren, ob und wie die geſchehen, bey den Sachen deſto beſtändiger Wiſſenſchafft und Nachrichtung haben möge, aber auſſerhalb der Cantzley nicht angenommen, ſondern für nichtig geachtet werden ſollen. *a*) Darneben ſollen ſie auch den Protonotarium, auch die ſubſtituirte Procuratores, bey einer ieden Sach ſonderlich vermeldt, und alſo protocollirt werden.

§ 5. Es ſollen auch *b*) die Procuratoren ihren Subſtituirten genugſam Bericht und Information geben, und ohne ſolchen gnugſamen Bericht ſich kein anderer ſubſtituiren laſſen, auf daß das *c*) vielfältig Bitten ad proximam vel ſecundam, vergebliche Receſs und unnöthige Submiſſiones, wie auch dieſes, *d*) daß die Subſtituti erſt in publica Audiencia durch des Subſtituenten Schreiber, Bericht einnehmen und empfahen müſſen, verhütet werde: Und da ſolches Unterlaſſen, *e*) und hierüber vergebliche Receſs gehalten würden, ſollen beyde Procuratores, der Subſtituens mit ſeinem Subſtituirten, Straff und Ordnung gewärtig ſeyn.

§ 6. Damit aber die vielfältige Subſtitutionen der Procuratoren verhütet, *f*) auch ſonſten durch ihr, und der Advocaten Abſentirung und lang Auſſenbleiben, die Sach nicht in Aufzug geſtellt; So ſoll denſelben nicht weniger als den Beyſitzern, wie oben *g*) verordnet, über 6 Wochen incluſis Feriis, im gantzen Jahr hinweg zu ziehen, nicht gebühren, erlaubt, oder zugelaſſen werden, es wäre dann unvermeidentliche Urſach und Nothdurfft vorhanden, daß einem aus Ermeſſung Cammer-Richters und Beyſitzer, länger auszubleiben, vergünſtiget würde.

§ 7. Und ſollen *h*) die Advocaten und Procuratoren, wo ſie Urlaub bey dem Cammer-Richter, über Feld zu reiſen, bitten wollen, daſſelbig Perſöhnlich thun, wo ſie aber in der Stadt bleiben, ſolches in zufallender Nothdurfft, durch andere, *i*) iedoch per Schedulam, mit Vermeldung der Urſachen, zu thun Macht haben, bey Straff nach Ermäßigung, deßwegen dann auch nothwendige Erkündigung eingenommen werden ſoll.

§ 8. Es ſoll *k*) auch hinführo kein Procurator von des andern wegen, ſub ſpe ratificationis, zu handlen zugelaſſen werden.

§ 9. Wann auch *l*) zu Recht verbotten und unleidlich, daß die Procuratoren, ſo ſich zur Sachen legitimirt, und mit Gewalt eingelaſſen, darin viel

a) d. O. C. p. 1. t. 20. dict. § Im Fall aber ꝛc. in med.
b) Dep. A. 1557 § Wo auch von dem ꝛc. 52.
c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1586 § Von den Procuratoren ꝛc. 8.
d) Viſ. Art. Perſon. Cam. 1557 § Ferner ſollen auch ꝛc. 25.
e) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1579 § Aber inſonderheit ꝛc. 15 & Viſ. Mem. Proc. 23. May 1579 § Wann ein Procurator &c. 15. dict. § Ferner ſollen auch ꝛc. 25.
f) Dep. A. 1557 § Nachdem ſich dann ꝛc. 27. Add. G. B. 1. Aug. 1661.
g) *Tit. VIII. princ.*
h) Dep. A. 1557 § Zu dem ſollen ꝛc. 53.
i) G. B. 11. Octobr. 1562.
k) d. O. C. p. 1. t. § Und ſoll ꝛc. ult. V. A. 1713 § 17.
l) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1570 § Wann auch in denen ꝛc. 22.

viel Jahr procedirt, und Litis Domini worden, ſich hernach, da es ihnen geliebt, zu exoneriren, und immittelſt den Proceß zu ſuſpendiren, Macht haben ſollen, das Gericht und die Partheyen noch länger damit aufzuhalten und zu eludiren; Wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer in ſolchen Fällen, da die Exonerationes zur Läſion und Verzug der Juſtitien geſucht, dieſelbe nicht geſtatten, *a*) auch die Procuratoren ſich deren einmahl angenommener Sachen, ohn rechtmäßig erhebliche Urſachen, und ehe darüber Erkäntnuß ergangen, nicht entſchlagen ſollen.

§ 10. Dabeneben *b*) ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer, wo auch ſcheinbare Urſachen pro exoneratione fürgeben, und darauf Ladung ad videndum ſe exonerari gebäten, nichts deſto minder denſelben Anwald als Litis Dominum, und ſo von ſeinem Principaln genugſame Caution, mit Gewalt vorbracht, immittelſt biß er mit Recht Exonerationem erlangt, mit ſeinem Gegentheil in der Sachen zu verfahren anhalten.

Tit. XXXIII.

Wie die Procuratores mit genugſamen Gewalt, Ratificirung, und ſonſt in andere Weg verſehen ſeyn ſollen.

Wir ſetzen und ordnen auch, *c*) daß kein Procurator einige Sach zu handlen, oder im Gericht fürzubringen, ſich unterfahen ſoll, er habe dann derhalben gnugſamen Gewalt, *d*) wo er aber nicht gnugſamen Gewalt hätte, ſoll er ſolches anzeigen, und Beſtand thun, ohn ferner Einred oder Diſputation, und ſo er das nicht thun wolte, ſoll er ſtillſchweigen, und ſich ferner der Sachen nicht unterwinden, *e*) oder er ſoll, da er ohne Leiſtung gebührlicher Caution ſich einließ, und etwas handelte, darüber der Gebühr geſtrafft werden.

§ 1. Weiter ſetzen und ordnen *f*) Wir, ſo die Procuratores in Recht erſcheinen, mit Einbringung der Ladung, Inſtrumenten, Acten, und anderes der vorigen Inſtanz, und daneben zu Beſtand und Caution ſich erbieten, daß dieſelbe auf ſolchen ihren Beſtand, de rato & mandato, in præparatoriis Judiciorum, biß zur Befeſtigung des Kriegs, zugelaſſen werden, die in mitler Zeit treuen Fleiß fürwenden ſollen, von ihren Principalen Ratification ihrer vorigen Handlung, und fürter Gewalt zu der gantzen Sache zu erlangen.

§ 2. Und ſo einiger von ihnen, in angebottener oder beſtimmter Zeit ſeinem Erbieten, mit Einbringung genugſamen Gewalts und Ratification nicht nachkommen wird, derſelbe ſoll ex arbitrio Unſers Cammer-Richters und Beyſitzers geſtraft werden. *g*)

a) G. B. 6. Julii 1579. in med.
b) dict. § Wann auch in denen ꝛc. 22. in fin. v. Darneben ꝛc.
c) d. O. C. p. 1. t. § Wir ſetzen und ordnen ꝛc. 1.
d) *Vid.* R. A. 1654 Damit auch zum Vierten ꝛc. 99. & 2 *ſeq.*
e) Viſ. Mem. Proc. & Adv. 1581 § Kein Procurator &c. 1.
f) d. O. C. p. 1. t. 21. § Weiter ſetzen und ordnen ꝛc.
g) R. A. 1566 § Als auch fürkombt ꝛc. 87.

§ 3. So er aber in Anwendung gebührenden Fleiſſes ſäumig würde, ſoll *a*) er dazu die Koſten und Schaden, moræ & retardatæ Litis, ſo auf die Sach gangen, da ſie begehrt, von dem Seinen ausrichten und bezahlen, *b*) und zu weiterer Handlung in der Haupt-Sach nicht zugelaſſen werden, ohne Erlaubnuß des Gerichts.

§ 4. So aber ein Procurator *c*) ſich liederlich oder allein, ſup ſpe rati, ad cavendum einlaſſen, die Sachen dadurch eine gute Zeit aufhalten, und doch zuletzt kein Gewalt einbringen, welches dem Gegentheil ie zu Zeiten zu groſſen Koſten und Schaden reichen thut, *d*) oder auf vorgethane Caution, ohne fernere Gewalt und Erlaubnuß den Krieg befeſtigen und handeln, und vor Beſchluß der Sachen kein gnugſame Ratification, für ſich und ſeine unterſetzte Anwälde, und andere, die von ſeinetwegen gehandelt hätten, in Recht vorbringen würde, ſoll derſelbig nicht allein, wie iezt gemeldet, in Expenſas moræ & retardatæ Litis, ſondern auch alle andere Schäden und Nachtheil, ſo dem Gericht und Perthenen daraus entſtanden, ſo viel Recht iſt, von dem Seinen zu vergnügen, ertheilt, oder da keine Schäden vom Gegentheil gebetten, durch Cammer-Richter und Beyſitzer nach Ermäßigung, von Amtswegen geſtrafft werden.

§ 5. Würde aber einer *e*) in cauſa jam pendente vor ſich ſelbſten ohne Citation ad reaſſumendum ſich einlaſſen und cavirn, die Zeit vergeblich verflieſſen laſſen, alſo, daß erſt nach verſpielter voriger Zeit Citation ad reaſſumendum ausbracht werden müſte, derſelb ſoll ernſter als ſonſt geſtrafft werden.

§ 6. Jedoch, *f*) wo vor Endung der ad legitimandum erhaltenen Zeit, derwegen cavirt worden, ein Procurator derſelben Prorogation bitten wird, ſoll ihme ſolche, ſo fern er glaubwürdig beſcheint, daß er ſich dazwiſchen nicht hat legitimiren können, zugelaſſen, ſonſten er auch dieſes Verzugs halben ex arbitrio geſtrafft werden.

§ 7. So auch die *g*) Procuratoren Generalia Mandata Procuratoria, oder andere ſchrifftlich und Briefflіche Urkunden, in einer Sachen eingelegt hätten, welcher ſie ſich in andern Sachen auch gebrauchen wolten; Sollen ſie fürohin allweg gleichlautende Copey derſelben Mandaten, und Briefflichen Urkunden, zu derſelbigen Sachen und Fällen, darin ſie ſich deren gebrauchen wollen, collationirt einlegen, und ſich zu derſelben Sachen, in denen die Originalia fürbracht, auf Maaß wie im XIV. Titul *h*) des Dritten Theils hier unten verordnet, referiren.

§ 8.

a) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 20. May 1575 § Solte aber iemand ꝛc. 6.
b) d. O. C. p. 1. t. 21. § Weiter ſetzen und ordnen ꝛc. 2. in fin.
c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1570 § Die Procuratoren ꝛc. 21.
d) d. O. C. p. 1. t. 21. § So aber ꝛc. 3.
e) Dep. A. 1600 § Wird aber einer ꝛc. 69. & Conſ. 1595. Dub. Würde aber einer ꝛc. 53. vid. *Gylmann* T. I. P. III. p. 133. ſeqq.
f) V. A. 1578 § Sintemahl auch ꝛc. 10.
g) d. O. C. p. 1. t. 21. Und ſo die ꝛc. 4.
h) *Scil.* § 3.

§ 8. Es ſollen auch *a*) die Procuratoren, ſo von ihren Herrſchafften Generalia Mandata bekommen, ſich darauf nicht nur in etlicher, ſondern allen derſelben ihrer Herrſchafft Rechthängigen Sachen, zu Verhütung daraus erfolgenden Verzugs, und des Unkoſtens, ſo den Partheyen mit Ausziehung und Exequirung neuer Ladung, ſonſt dißfalls verurſacht werden möcht, vermög derſelben ihrer Gewält einlaſſen, oder aber glaubwürdigen Schein, daß ihnen ſolches von ihren Herrſchafften und Principalen zu thun verbotten, Gerichtlich vorlegen.

§ 9. Sonderlich aber ſollen die Procuratoren ihre gemeine habende Gewalt, vor ſich ſelbſt alsbald, und ohn Erinnerung oder Anhalten, ad Cauſas Fiſcales, bey Straff nach Ermäßigung auch legen. *b*)

§ 10. Wann auch etwan *c*) ein Procurator von ſeinem Stand abkommt, ſollen diejenigen, ſo an des abkommenen Statt ſich Gerichtlich einlaſſen, Fleiß anwenden, und mit allem Ernſt ſollicitiren, daß ſie von den Partheyen, ſo mehr Sachen an Unſerm Cammer-Gericht Rechthängig haben, nicht nur Special-Gewalt zu einer Sachen, ſo man gern befördern wolt, ſondern ein General-Mandat, oder aber genugſame Gewalt zu einer ieden Sachen, zu Handen bringen und erlangen mögen, damit auch dißfalls gefährlicher Verzug vermieden bleibe.

Tit. XXXIV.

Von der Advocaten und Procuratoren Ambt vor Rath.

Erſtlich ſollen die Advocaten *d*) und Procuratoren ſich in ihren Supplicationen richtig erzeigen, nicht irrig noch unfleißig ſeyn, *e*) dieſelbe nicht incorrect und mangelhafft, ſondern durch ſie ſelbſt oder diejenigen, darauf ſie ſich ſicherlich zu verlaſſen, revidirt eingeben, *f*) ſolche auch den Rechten, des Heiligen Reichs Ordnung und Abſchieden gemäß, ingleichen ihre Bitt unterſchiedlich, und in ſpecie förmlich begreiffen und ſtellen, *g*) damit ihnen auf dieſelbige alsbald geholffen werden möge. *h*)

a) R. A. 1566 § Und dieweil etliche ꝛc. 89.

b) G. B. Julii 1557. in fin.

c) Viſ. Mem. Proc. 19. May 1573 § Wann auch etwann ꝛc. 1.

d) Verzeichniß Proc. 1557. § Die Advocaten ꝛc. pr. V. A. 1713 § 5. 47.

e) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1560 § Dieweil die Supplicationes &c. 5. & Viſ. Mem. Proc. & Adv. 1581. in princ. v. Sie ſollen auch ꝛc.

f) V. A. 1550 § Fürter nachdem uns ꝛc.

g) dict. § Die Advocaten ꝛc. princ.

h) *Hodie Supplicans in Cauſis S. Q. etiam Libellum, ſi eo opus eſt, ſuæ Supplicationi apponere, vel in eadem indicare tenetur, ſi Narrata Supplicationis in Termino Citationis loco Libelli repetiturum eſſe.* R. A. 1654 § Dieſemnächſt ꝛc. 34. *& Stylo. In Cauſis vero Appellationum vel Libellus Supplicationi adjungendus, vel in hac ſignificandum, Acta priora loco Libelli in prædicto Citationis Termino repetitum iri.* R. A. 1655 § Zu Beförderung ꝛc. 64. *& ſeq. Junct.* G. B. 30. *Octobr.* 1655 § Denn ſollen zum Siebenden ꝛc. 7 *& Not. infra ad Part. 3. Tit. 30.* § 1.

§ 1. Zudem ſollen ſie dieſelbige dem Cammer-Richter oder Präſidenten ſelbſt, oder ie in den Rath, darin der Cammer-Richter iſt, und nicht in andere Räthe, noch den Beyſitzern, auch ſonſten nicht zu ſpät, oder zu Unzeiten überantworten. *a*)

§ 2. Es ſoll auch ein *b*) ieder Procurator, der um Proceß im Rath ſupplicirt, neben und mit der Supplication, ſeinen Gewalt, oder einen glaubwürdigen Schein ſeines Befelchs, von ſeiner Parthey übergeben, oder ſonſt de rato, wie ſich gebührt, caviren.

§ 3. Desgleichen ſoll kein Procurator *c*) oder Parthey, von einem Rath in den andern ſuppliciren, ſondern ſo einer, deme ein- oder mehrmals Proceß abgeſchlagen, wiederum aus neuem Vorbringen und Urſachen, oder auf andere Weg ſuppliciren will, der ſoll ſolche fernere Supplication in den vorigen Rath überantworten, auch die vorige Supplicationes mit ihren aufgeſchriebenen Decreten, wo ſie bey Handen, wo nicht, derſelben Copey mit und neben derſelben letzten Supplication übergeben, *d*) damit den Beyſitzern nicht Urſach geben werde, allererſt bey der Cantzley oder den Raths-Protocollis, nachſuchen zu laſſen, und zu erkundigen, was die vorigen Decreta, und wer die Referenten geweſen.

§ 4. Es ſollen auch die Protonotarien bey Straf nach Ermäßigung ihre Supplicationes im Rath zweyfach oder doppelt übergeben, und deren eine, wie auch gleichlautende Copeyen darinnen vermeldter Beylagen, (ſo viel derſelben von ihnen hernach erfordert werden) ehe ſie die Decreta erheben, bey der Cantzley verbleiben laſſen, damit man deren auf ieden künfftigen Fall zur Nachrichtung mächtig ſeyn möge. *e*)

§ 5. Damit auch die Supplicationen, *f*) ſo im Rath und Proceß übergeben, deſto ſchleuniger zum Decretiren befördert; So ordnen Wir, daß ein ieder Procurator, wann er ein Supplication im Rath übergeben will, den Tag der Ueberantwortung oder Exhibitionis, bey Straf der Ordnung, darauf verzeichnen, damit man iedesmahl, wann ein Supplication einkommen, wiſſen möge: daß auch dieſelbe anderſt nicht überantwortet werden ſoll.

§ 6. Item, es ſoll kein *g*) Procurator unter dem Nahmen der Partheyen, die nicht perſönlich zugegen, und ſolche Supplicationes ſelbſt übergeben, ſupplicirn, ſondern ſie ſelbſt, als Anwald, in Supplicationibus, und

a) Ibid. & Viſ. Art. Perſon. Cam. 1547 § Nachdem ſich zugetragen ꝛc. 20.
b) d. O. C. p. 1. t. 22. § Item, es ſoll kein Procurator &c. 2. Ibid. dict. § Es ſoll auch ꝛc. 6.
c) Ibid. dict. § Item, es ſoll kein Procurator &c. 2. & § Item, ſo ein Parthey ꝛc. 3.
d) Verzeichniß Procur. 1557 § Desgleichen ſollen ꝛc. 1.
e) Dep. A. 1600 § Ferner, als biß anhero ꝛc. 22. & G. B. 30. Martii 1593. princ.
f) Viſ. Mem. Proc. 23. May 1576 § Damit auch die Supplicationes &c. 2
g) d. O. C. p. 1. t. 22. § Item, es ſoll kein ꝛc. 7.

und mit *a*) eigener Hand, nicht durch ſeinen Subſtituten oder Schreiber, ſubſcribiren. *b*)

§ 7. Es ſollen *c*) auch die Procuratores in Ausbringung der Ladung und Proceß, in Sachen, da viva voce appellirt, Qualitates und *d*) Tenorem Sententiæ, damit man vernehmen möge, von was Urtheilen appellirt, *e*) darzu auch, ob die Summa, der Ordnung und Privilegien gemäß, ſey, in Supplicationibus anzeigen.

§ 8. Desgleichen auch Diem latæ Sententiæ exprimiren, und die Formalia nach thuentlichen Dingen juſtificiren, auch die Inſtrumenta Appellationum an ſolchen Orthen, da die Formalia angezogen, ſignirt, neben den Supplicationen übergeben, damit die Beyſitzer vergeblicher Mühe enthaben, und deſto förderlicher zu Gewinnung der Zeit dieſe Subſtantial-Puncten erſehen mögen. *f*)

§ 9. Es ſollen *g*) auch die Procuratoren in Appellations-Sachen aller Appellaten Nahmen benennen, damit die Executiones Citationum ihren gebührlichen Fürgang erlangen mögen.

§ 10. Wie dann auch, da einer um Ladung oder ander Proceß wider Vormunder, Erben, Helffer, Helffers-Helffer, und dergleichen anzuhalten hätte, der ſoll die Nahmen in der Supplication anzeigen, und nicht allererſt ſolche in Executione zu benennen, vorbehalten. *h*)

§ 11. Es ſoll kein Procurator *i*) in Sachen, ſo Gerichtlich einmahl eingeführt, im Rath um Proceß, oder ſonſt anderer Geſtalt, dann um Urtheil ſuppliciren, ſondern in den Rechthängigen Sachen iederzeit, was er zu begehren und fürzubringen, daſſelbig Gerichtlich thun.

§ 12. So dann die Procuratores *k*) alſo um Urtheil und Beſcheid anhalten wollen, ſollen ſie ſolches in Schrifften, durch Supplicationes thun, in denſelben, auf was Zeit, und worauf beſchloſſen, und ungefährlich, was die Sachen antreffen, mit wenig Worten anzeigen, damit der Cammer-Richter bey den Beyſitzern, ſo ſolche Sachen hinter ihnen haben, wiſſe anzumahnen.

§ 13. Supplicationes pro confirmatione, aut ordinatione Tutorum, ſollen nicht judicialiter, ſondern im Rath übergeben werden. *l*)

§ 14.

a) Viſ. Mem. Aſſeſſ. 1578 § So befind man ꝛc. 11. G. B. 4. April 1721 n. 2.

b) *In hac Subſcriptione etiam Advocati cauſæ nominandi ſunt*, G. B. 13. *Dec.* 1659 § Viertens ſolle hinführo ꝛc. 4. *in princ.* v. Die *Supplicationes &c. Exceptis Statuum Imperii Conſiliariis actualibus*, G. B. 9. *Jan.* 1660 § Der *Advocatorum &c.* 3.

c) d. O. C. p. 1. t. 22. § Erſtlich ſollen ꝛc. 1.

d) Viſ. Art. Perſon. Cam. 1557 § Item, daß ſie ꝛc. 50.

e) d. § Erſtlich ſollen ꝛc. 1.

f) Viſ. Mem. Advoc. & Proc. 1561 § Uber das iſt auch ꝛc. 4. Et receptus Stylus.

g) R. A. 1566 § Hinfüran ſollen ꝛc. 97.

h) d. O. C. p. 1. t. 22. § Item, welcher auch ꝛc. 4.

i) Ibid. § Item, ſoll kein Procurator &c. 8.

k) Ibid. § Item, ſo die Procuratores &c. 3.

l) Viſ. Mem. Proc. 27. May 1578 § Demnach auch ꝛc. 1

§ 14. Und ob ein Procurator *a*) einen aus den Beyſitzern, aus rechtmäßigen Urſachen in einer Sache verdächtig hielt, ſoll er ſolche Urſachen des Verdachts dem Cammer-Richter zum füglichſten und in geheim anzeigen, der alsdann, wie obgeſetzt, *b*) gebührliches Einſehens thun ſoll.

Tit. XXXV.

Von der Advocaten und Procuratoren Ambt im Gericht.

Wir ordnen und ſetzen, *c*) daß führohin alle und iede Procuratoren, ſo gegenwärtig und mit Krankheit nicht beladen, eines ieden Gerichts-Tags, *d*) mit zierlicher langer Kleidung ihrem Ehren-Stand gemäß, zu rechter Zeit, und in puncto primæ, ehe und zuvor die Urtheil und Beſcheid eröffnet, im Gericht an ihren Stellen erſcheinen, *e*) und nicht einer nach dem andern ihres Gefallens dahin kommen, *f*) damit ſie ſelbſt die Beſcheid und Urtheil ableſen hören, darauff die Nothdurfft handeln, und deſto ſchleuniger verfahren mögen, auch den Partheyen dardurch nichts verſäumet werde: *g*) Daß ſie auch aus dem Gericht ohne Erlaubnuß des Cammer-Richters nicht gehen oder abtretten, ſondern darin biß zu Ende deſſelben, in ihrer Ordnung ſtehen bleiben.

§ 1. Im Fall aber iemand *h*) unter ihnen, durch erhebliche Urſachen und Verhinderung, entweder gar *i*) oder zu rechter Zeit nicht erſcheinen könte, *k*) ſoll es ſolches dem Cammer-Richter oder Amts-Verweſern ſelbſt, mit Uberantwortung eines Zettuls, darin die Urſachen ſeiner Verhinderung mit kurzen Worten vermeldt, anzuzeigen ſchuldig ſeyn, und alſo anderſt nicht, dann mit Vorwiſſen und Erlaubnuß, vom Gericht bleiben.

§ 2. Doch ſollen ſie auch *l*) bey ihren Pflichten, damit ſie dem Gericht zugethan, ohne ſondere hohe, und gegründete Urſachen, ſich des vielen Excuſirens und Abſentirens nicht gebrauchen, ſondern den Audienzien, wie gemeldt, fleißig und beharrlich beywohnen.

§ 3. Damit auch *m*) hierüber mit Ernſt gehalten werde, ſollen die Pedellen in ieder Audienz, diejenigen, welche ietzterzehlter Verordnung nicht gemäß erſcheinen, oder im Fall keine erhebliche Entſchuldigung, auff angeordnete Weiß vorhanden, gar auſſen bleiben, bey ihren Eyden und Pflichten,

damit

a) d. O. C. p. 1. t. 22. § Und ob ein &c. ult. V. A. 1713 § 62.
b) *Tit. XIX.* § 5.
c) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1577 § Inſonderheit aber ſollen &c. 1. V. M. 1713 § 2.
d) d. M. 20. May § Sonderlich zu den &c. 1.
e) d. M. 18. May 1574 § Dergleichen ſollen &c. 1.
f) d. § Sonderlich zu den &c. 1.
g) d. O. C. p. 1. t. 23. § Wir ordnen und ſetzen &c. 1. Add. G. B. 21. Jun. 1625. in pr.
h) Viſ. Mem. Proc. 23. May 1576 § So aber jemand &c. 1.
i) G. B. 11. Octob. 1592.
k) dict. § Im Fall aber iemand &c. 1.
l) G. B. 11. Apr. 1595 § Nachdem auch &c. 5. V. A. 1713 § 56.
m) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1576 § Damit auch &c. 9. G. B. 29 Nov. 1743.

damit ſie Uns und dem Gericht verwandt, mit Fleiß auffzeichnen, auch im Nahmen des Cammer-Richters von Stund die Straff der Ordnung von ihnen erfordern und abnehmen, darin der Cammer-Richter den Pedellen die Hand bieten, und die Procuratoren, da ſie ſich dißfalls weigern würden, dahin durch gebührende Mittel halten ſoll.

§ 4. Es ſollen *a*) auch des Gerichts geſchwohrne Advocaten, ſo zur Stell abweſend, fleißig in der Gerichtlichen Audienz erſcheinen, und von mehrer des Gerichts, und ihrer ſelbſt Anſehens wegen, nicht auſſer- ſondern innerhalb der Schrancken, an ihr gewöhnlich Orth und Stell ſich verfügen und ſetzen, und daſelbſt, auff wenigſt biß die Urtheil und Beſcheid abgeleſen, verharren und ſitzen bleiben.

§ 5. Es ſollen auch *b*) die Procuratoren ſonſt Erbarkeit vor Gericht, vermög ihrer Pflicht gebrauchen, und ſich ungebührlicher Geberden, Wort und Handlungen enthalten, *c*) fürnehmlich aber ſollen ſie wider die ergangene Beſcheid und Urtheil vor dem Gericht ſich nicht ſpöttlich erzeigen, ſondern hierinnen des Gerichts Ehr, gethaner Pflicht nach, und bey Vermeidung der Straff und Ermäßigung, bedencken. Da ſie aber vermeynen würden, unbilliger Weiß beſchwehrt zu ſeyn, iſt ihnen, oder ihren Parthеyen unbenommen, ſolches hernach gegen den Cammer-Richter beſcheidentlich zu vermelden.

§ 6. Es ſoll auch *d*) ein ieder Procurator Schimpff-Wort, oder ſonſt undienſtliche und unnütze Reden im Gericht, vor Cammer-Richter, Präſidenten, den verordneten Aſſeſſoren, der Cantzley und Protonotarien, vermeiden, und niemand, weder mündlich noch ſchrifftlich ſchimpffiren, ſondern ſeine Sachen züchtig, kürtzlich, und mit dienſtlichen Worten, oder in Schrifften vortragen.

§ 7. Item, ſollen *e*) die Procuratores hinfürter unter der Gerichtlichen Audientz ſich viel Redens unter ihnen ſelbſt, oder mit andern Umſtehenden enthalten, *f*) an ihren Orten ſtehen bleiben, und nicht einer zum andern gehen zu ſchwätzen, ſondern auf die Gerichtliche Handlung und Fürtrag fleißig Auffmerckens haben, damit ein ieder, wann in ſeiner Sachen einer gehandelt, oder ein Fürtrag geſchicht, alsbald unangemahnet wiſſe ſeiner Parthеyen Nothdurfft dargegen fürzubringen.

§ 8. Wie ſie dann auch ihren Schreibern und Protocolliſten ungebührliches

a) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1559 § Es ſollen auch ꝛc. ult. d. M. 1581 § Die Advocaten werden auch ꝛc. ult. & d. M. 18. May 1574 § Dieweil auch erkündiget ꝛc. 2.

b) d. O. C. p. 1. t. 23. § Wir ordnen und ſetzen ꝛc. 1.

c) V. A. 1. Aug. 1559 § Es ſollen auch die Procuratores &c. 40. & 1713 § 101.

d) d. O. C. p. 1. t. 23. § Es ſollen auch ꝛc. 2.

e) Ibid. § Item, ſollen auch die Procuratores &c. 3.

f) Viſ. Art. Perſon. Cam. 1557 § Item, daß nicht ein ieder ꝛc. 59.

liches Umlauffen und Geſchwätz, bevorab wenn man coram Deputatis handelt, nicht geſtatten ſollen. *a*)

§ 9. Item, ſollen die Procuratores *b*) alle ihre Materien und Handlung in Schrifften fürbringen, und in Ubergebung der Schrifften nicht anders, dann alſo, und dergleichen Meynung reden: In Sachen zwiſchen A und B geb ich dieſe Geſchrifft, nemlich Libell, Exception, Duplic ꝛc. und ſonſten in Litis Conteſtationibus & Concluſionibus, ſich der Wort, hierunten im Dritten Theil von Proceß gemeldt, *c*) gebrauchen.

§ 10. Und dieweil die lange *d*) mündliche Receß und Fürtrag ſonſt nirgends zu dienſtlich, dann zu Verlängerung des Gerichtlichen Proceß, und Verhinderung der Sachen; Wollen Wir, daß die Procuratores ſich derſelben in allen ihren Handlungen zumahl gar enthalten, *e*) und keinen mündlichen Receß über 3 oder 4 Linien lang, er ſey gleich nothwendig oder nicht, halten, und was nicht ohn mehrer Wort geſchehen kan, ſolches anders nicht, als in Scriptis, mit kurtzer Vermeldung der Inſcription und Begehrens, zugleich cum Copia übergeben, und vorbringen, darauff dann der Gegentheil in derſelben Audientz, oder ad proximam gleicher maſſen zu handlen ſchuldig ſeyn, *f*) alles bey Straff nach Ermäßigung; Jedoch ſoll in dieſem Fall Judicis arbitrio alle nothwendige Umſtänd zu erwegen, nichts benommen, ſondern vorbehalten ſeyn.

§ 11. Und damit *g*) um ſo viel mehr die Procuratoren ſich dergleichen langen mündlichen Handlungen zu mäßigen verurſachet, auch diejenigen, ſo etwan gantz fürſätzlich dagegen gehandelt, gemercket werden können; *h*) So ſoll der Cammer-Richter alle Wochen am Sambſtag die Gerichtliche Protocolla durch 2 oder 3 Beyſitzer viſitiren, und da man bey einem oder mehr, lange ungebührliche Receß gehalten, befinden würde, *i*) die Straff durch ſondere Beſcheid, in öffentlicher Audientz publiciren, und von den Pedellen iederzeit auffzeichnen, und unnachläßig einfordern laſſen. *k*)

§ 12. Neben dem *l*) wird hiemit nicht allein dem Cammer-Richter, ſondern auch den Präſidenten und allen Beyſitzern aufferleget und befohlen, in den Audientzien darauff ſonder Auffmerckens zu haben, ſolche lange Receß

a) Viſ. Mem. Procurat. 20. May 1580. in princ. v. Zu dem verſtatten ſie ꝛc.

b) d. O. C. p. 1. t. 23. § Item, ſollen die Procuratores &c. 4.

c) *Tit. XV.* § 4. *Tit. XXXVIII.* § 14. & *Tit. XXVI.* *Add.* G. B. 10. *Octobr.* 1642. *in princ.*

d) Ibid. § Und dieweil die lange ꝛc. 5.

e) G. B. 7 Jul. 1590 § Vornehmlich aber ꝛc. ult. & Dep. A. 1600 § Obwohl auch ꝛc.

f) *Sed vide Notata paulo infra n.* (5) *ibique allegat.*]

g) Ibid. dict. § 76.

h) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 8. Dec. 1570. § Und dieweil in vielen ꝛc. 5. in med. v. Darum ſoll ꝛc. V. A. 1713 § 53.

i) dict. § Ob wohl auch ꝛc. 76.

k) *Add.* R. A. 1654 § Gleicher Geſtalt ꝛc. 98.

l) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3. Junii 1585 § Derohalben dieweil ꝛc. 8.

Receß in offener Audientz zu bereden, und den Notarien dieſelbigen zu notiren befehlen. *a*)

§ 13. Und auff den Fall *b*) Cammer-Richter und Beyſitzer vermercken würden, daß die gemeine und ordinari Pön verachtet, nicht geſcheuet, oder in Wind geſchlagen, ſo ſollen ſie ſolche Uberfahrer den nechſten beſchicken, ſie darumb zu Red ſtellen, *c*) und darüber weiter Straff nach Gelegenheit der Sachen, ex arbitrio für ſich, und auff ihr Mäßigung, unnachläßig abnehmen, auch wohl nach Geſtalt und Zahl der Verbrechungen, mit *d*) Entſetzung ihres Stands anſehen *e*) und hierinnen durchgehende Gleichheit gegen einen, wie den andern, halten.

§ 14. Da dann die Procuratores etwas, *f*) vermög dieſer Ordnung mündlich fürzutragen hätten, ſollen ſie ſolches, bevorab *g*) Nomina partium, laut, verſtändiglichen, und langſam *h*) in die Feder iederzeit dergeſtalt reden, daß die Protonotarii (welche dann alle ihre Reden und Wort, allermaſſen die gehalten, auffzuſchreiben ſchuldig) ſolches von Wort zu Wort protocolliren, und auffſchreiben mögen, *i*) und ſich ſonſten aller Nebenreden, ſo der Sachen nicht dienlich, und in die Feder nicht gehören, gäntzlich enthalten.

§ 15. Es ſollen *k*) die Procuratores ſelbſt, nebſt ihren Subſtituten, die Fürträge oder Receſs mit ſonderm Fleiß annotiren, damit die Notarien hernach in der Cantzley, mit dem ſtetigen Collationiren oder ableſen, verſchont bleiben.

§ 16.

a) *Add.* G. B. 30 *Octob.* 1655 § Weiters ſollen ꝛc. 11.

b) Viſ. A. 1560 § Darüber Wir ꝛc. 1. in fin. & d. § Derohalben dieweil ꝛc. 8. in fin.

c) d. § Darüber Wir ꝛc. 1. in fin.

d) Dep. A. 1600 § Dieweil auch ꝛc. 77. & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1586 § Wiewohl nun dieſes ꝛc. 9. in med.

e) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1559 § Es ſollen ꝛc. 13.

f) d. O. C. p. 1. t. 23. § Und ob ſie etwas ꝛc. 6.

g) V. A. 1. Aug. 1559 § Desgleichen ſollen ſie ꝛc. 42.

h) dict. § Und ob ſie etwas ꝛc. 6.

i) *Hodie in duobus Ordinibus, videl. Terminorum & Novarum, de quibus vide infra Notat. ad Part. 3. Tit. 5. circ. fin. Procuratores Receſſus ſuos ad Calamum haud dictare, ſed illos breviter & non ultra tres Lineas in Scriptis conceptos, ex iisdem Scriptis tarde, diſtincte ac clara voce recitare debent, vigore* G. B. 13. *Dec.* 1659 § Zum Fünfften ꝛc. 5. & § Gleiche Meinung ꝛc. 6. *junct.* G. B. 12. *Jan.* 1660 § *In Ordine Novarum &c.* 1. *usque ad* 9. *Alter vero Procurator adverſus ſic recitatæ nullos Contra-Receſſus præterquam in 5 Punctis in dict.* § 5. *junct.* d. § 1. & *ſeqq. numeratis e veſtigio habere, ſed neceſſario Contra-Agenda in Termino Legali, de quo infra Part. 3. Tit. 10.* § 4. *in Not. præfato modo ex Scriptis recitata tenetur, citat.* § 5. *In reliquis Ordinibus in Notat. ad præalleg. tit. 5. recenſitis & coram Deputatis Receſſus ad Calamum præſcripto tamen modo dictare adhuc licet, excepto Receſſu Reproductionis in Cauſſis Appellationum, qui propter ſuam prolixitatem in Scriptis ad Acta porrigendus,* G. B. 9. *Jan.* 1660 § Daß die *Reproductions*-Receß &c. 1. Add. V. A. 1713. Mem. der Procur. § 3. G. B. 4. April 1721 und 16. Julii 1723. add. G. B. d. 13. Dec. 1651. von beſondern Fällen.

k) Viſ. Mem. Proc. & Adv. 1581 in princ. v. Sie ſollen auch ꝛc.

§ 16. Die Advocaten und Procuratoren *a*) ſollen in ihrer Partheyen Sachen gut Achtung geben, daß in den Producten, die Gerichtlich einbracht, nichts ſchmähliches oder injuriös, eingemiſcht werde: Da aber einer oder mehr ſolches überführen, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer, neben Verwerffung derſelben Producten, gebührliche Straf ergehen laſſen.

§ 17. Inſonderheit ſoll den Procuratoren *b*) ſamt und ſonderlich hiemit unterſagt ſeyn, Unſern Kayſerlichen Fiſcal in ſeinen Audientzien mit Ehrenrührigen und Schmach-Wörtern nicht zu beleidigen, ſondern ihn von wegen ſeines Amt, wie billig procediren, und deſſen ungehindert gebrauchen laſſen.

§ 18. Darzu ſoll kein Procurator *c*) dem andern in ſeiner Ordnung fürgreiffen, es ſeye auf die Urtheil, in Novis, Præfixis, oder andern Umfragen, ſondern nach einander, wie ſie in ihrer Ordnung ſtehen, und ein ieder in ſeiner Ordnung die Fürträg thun, und auſſer dieſer keine Handlung fürbringen, bey Straf und Verwerfung des Recess.

§ 19. Item, ſoll kein Procurator *d*) dem andern einreden, ſondern ſo einer in Novis, oder ſonſt ſeine Ordnung übergehen läſt, und nichts handelt, der ſoll ſich dieſelbige Audientz, und ſo lang, biß die Ordnung, in der ihme wieder in denſelben Sachen zu handlen gebühret, an ihn kommt, weiter Handlung enthalten.

§ 20. So ſoll kein Procurator, *e*) ſo in Ordinariis gehandelt wird, Extraordinarias einmiſchen, ſondern der Ordnung, biß die ihn erreichet, erwarten.

§ 21. Ingleichen ſollen *f*) ſie die Umfragen in Novis und Præfixis nicht confundiren, *g*) noch auch was coram Deputatis zu handlen, in den ordentlichen Audientzien vorbringen.

§ 22. Item, als auch *h*) ie zu Zeiten durch die Procuratores unnothdürfftige Rechtſätz geſchehen, dadurch die Sachen im Rath und Gericht mercklich verhindert; Solchem vorzukommen: So ordnen Wir, daß fürohin ein ieglicher Procurator ſein Protocoll bey ſeinen gethanen Pflichten beſichtigen, und keinen unnothdürfftigen Rechtſatz thun, und daß derhalben der Cammer-Richter ernſtliches Einſehen thun ſoll.

§ 23.

a) V. A. 1562 § Die Advocaten und Procuratoren ꝛc. 7.
b) Viſ. Art. Perſ. Cam. 1557 § Darbey ſoll den Procuratoren ꝛc. 30.
c) d. O. C. p. 1. t. 23. § Darzu ſoll kein Procurator &c. 7. & Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1581. princ. V. A. 1713 § 53.
d) d. O. C. p. 1. t. 23. § Item, ſoll kein Procurator &c. 8.
e) Ibid. § So ſoll auch ꝛc. 9.
f) G. B. 20. Feb. 1566.
g) Viſ. Mem. Proc. 1583. in princ. & Viſ. Mem. Procur. 20. May 1580. in princ. v. Etliche ſeyn zu weitläufftig ꝛc.
h) d. O. C. p. 1. t. 23. § Item, als auch ie zu Zeiten ꝛc. 10

§ 23. So ſollen auch die Procuratores *a*) nicht frivolas Exceptiones, oder ſonſt andere unnothdürfftige Handlung fürbringen, oder in Sachen einigen Verzug ſuchen, ſondern ihren Pflichten und dieſer Ordnung gemäß, die Sachen fördern, und ſich ſonſten durchaus vor Gericht in ihren gerichtlichen Fürträgen, Handlung und Proceß erzeigen und halten, wie ſolches hernach im Tractat *b*) von dem Gerichtlichen Proceß angezeigt iſt, auch ſonſt ihnen ihres Amts halber, vermög der Recht, zu thun gebührt und zuſtehet.

§ 24. Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, *c*) daß die Procuratoren vertragene Sachen, *d*) ſie ſeyen beſchloſſen oder nicht, dem Gericht, doch in ſeiner gebührenden Ordnung, wie hierunten im Neunten Titul des Dritten Theils dieſer Ordnung verſehen, förderlich, *e*) nicht mit bloſſen Worten, ſondern mit empfangenem Schreiben, oder anderm glaubwürdigen Schein anzeigen, auf daß die Beyſitzer mit vergeblicher Arbeit nicht bemühet, noch etwan Urtheil mit Verkleinerung des Gerichts darüber ergehen laſſen, auch die Cantzley in ſolchem nicht defraudirt, übervortheilt, und zu Nachtheil gebracht werde: Wo aber ſolche Anzeig alſo durch die Procuratoren nicht beſchähe, ſo ſollen ſie durch Cammer-Richter und Beyſitzer, ihrem Ermeſſen nach geſtrafft werden.

Tit. XXXVI.

Von der Advocaten und Procuratoren Amt vor der Cantzley.

Aus beweglichen Urſachen *f*) ordnen Wir, daß die Procuratores und Partheyen, aus der Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Cantzley alle Copias Atteſtationum zu nehmen und zu löſen, ſchuldig ſeyn ſollen, und dieſelbigen, auch ſonſt andere Copeyen nicht von den armen Partheyen, welchen ſolche Copiæ vergebens aus der Cantzley gefolgt werden, oder von den Procuratoren der Wider-Partheyen, welches *g*) bevorab in Documentis & Materiis probatoriis nicht wenig bedencklich und gefährlich durch Schreiber abſchreiben laſſen, *h*) ſondern ſie ſollen bey Straff nach Ermäßigung, ſo offt ſie hierwieder handlen, die einkommene Producta und Schrifften, deren ſie und ein ieder nothdürfftig, um die gewöhnliche und ſtatuirte Tax, darü-

a) d. O. C. p. 1. t. 23. § So ſollen auch die Procuratores &c. ult. V. A. 1713 § 53. 57. V. M. 1713 § 3.

b) *Eſt Pars Tertia hujus Ordinationis.*

c) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1561 § Nachdem auch vermeldt ꝛc. 19. & V. A. 1562 § Wiewohl in dem ꝛc. 4.

d) Dep. A. 1557 § Als dann der Advocaten ꝛc. 16.

e) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 20. May 1557 § Ein ieder Rechts-Verſtändiger ꝛc. 13. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 14. May 1578 § Es ſollen auch ꝛc. 15. & Viſ. Mem. Adv. & Proc. 14. May 1578 § Dergleichen ſollen die Procuratores &c. 5. G. B. 6. Jul. 1579 in med.

f) d. O. C. p. 1. t. 24. § Aus beweglichen Urſachen ꝛc. 1. V. A. 1713 § 102.

g) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 29. Aug. 1600 § Ferner wird auch befunden ꝛc. 3.

h) Ibid.

darüber ſie auch nicht beſchwehrt ſollen werden, aus berührter Cantzley, wie gemeldt, nehmen, bey welchem die Cantzley handzuhaben, Unſerm Cammer-Richter Amts halber hiemit auferlegt und befohlen wird.

§ 1. Als dann auch etwan die procuratores, *a*) die erkandte Commiſſiones, Dilationes, und andere Proceß, wie auch Copias, ſo ſie aus der Cantzley zu nehmen, in gebührender Zeit daſelbſt nicht ſollicitiren, ſondern ſie zu Zeiten lang damit verzogen, daraus allerhand Ungelegenheiten, und Auffenthalt der Sachen verurſacht wird; Dieſes abzuſtellen, ſollen die Procuratores daran ſeyn, damit ſie ſolches alles alsbald in der Cantzley zu verfertigen ſollicitiren, und da aus deſſen Unterlaſſung in einigen Weg, einige Unrichtigkeit erfolgen würde, ſollen ſie mit gebührender Straff angeſehen werden.

§ 2. Gleicher geſtalt *b*) ſollen die Procuratores ſolche, auch andere Copias, Proceß, Urtheils-Brieff, und alles das ſie zu ſchreiben, und zu verfertigen befohlen, und ſollitirt, iederzeit, alsbald ſolches verfertiget, *c*) ungeacht ob ſie ſich hernacher der Sachen entſchlagen, oder andern zu verwalten zugeſtellt, aus der Cantzley ohn Widerſprechen, auch ohn daß ſie die Cantzley auf die Partheyen verweiſen, *d*) hinweg zu nehmen und zu löſen ſchuldig ſeyn.

§ 3. Und ſo die Procuratoren dasjenige, was auf ihr Begehren alſo gefertigt, nicht alsbald ſelbſt hinweg nehmen, ſoll der Verwalter ſie durch den Cantzley-Knecht deſſen certificiren, darauf ſie innerhalb vierzehen Tagen, ſolche gefertigte Copien und Urtheils-Brieff in der Cantzley abholen zu laſſen, ſchuldig ſeyn, und durch Cammer-Richter und Beyſitzer darzu anhalten, auch der Cantzley iederzeit auf des Verwalters Anſuchen und Vorbringen, mit allem Ernſt, zu förderlicher Bezahlung verholffen werden ſoll.

§ 4. Wann auch durch die Procuratoren erhaltene Proceß in der Cantzley gefertigt und redimirt, *e*) ſollen ſie dieſelbe förderlich dem Bottenmeiſter zuſtellen, oder ſonſt nach geſtalten Sachen ſelbſt überſchicken, und nicht lang in den Häuſern liegen laſſen, vielweniger da die Termini faſt abgelauffen, dieſelben zu ändern, und zu radiren, der Cantzley zumuthen,

a) Viſ. Mem. Proc. 23. May 1576 § Weiter iſt vorkommen ꝛc. 4.

b) d. O. C. p. 1. t. 24. § Gleicher geſtalt ꝛc. 2.

c) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1561 § Es ſoll der Herr Cammer-Richter ꝛc. 7. V. A. 1713 § 103.

d) V. A. 13. Junii 1564 § Betreffend Copias Atteſtationum &c. 27. Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1560 § Als ſich auch befunden ꝛc. 7. Viſ. Mem. Proc. 19. May 1573 § Als neben andern Defecten &c. princ. & Viſ. Mem. Adv. & Proc. 20. May 1575 § Im R. Dep. A. ꝛc. 15. dict. § Betreffend Copias Atteſtationum &c. 27. & d. § So ſoll der Herr Cammer-Richter ꝛc. 7. Viſ. Mem. Adv. & Proc. 14. May 1578 § Wann auch die Procuratores &c. 10. & Viſ. Mem. Proc. 1585 § So wollen die Herren Kayſ. Commiſ. &c. 9.

e) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 18. May 1574 § Wann auch die erkannten Proceſs. &c. 6.

then, welches ſowohl den Partheyen, als der Cantzley beſchwerlich, auch *a*) derſelben ſolcher Naſion wegen allerley Verdacht bringt, *b*) und da fürter ein ſolches geſpürt, ſoll daſſelbig durch die Cantzley Unſerm Cammer-Richter angezeigt, und gegen denjenigen, ſo ſolches begehrt, geziemende Straf fürgenommen, *c*) auch ſonſten die Procuratoren Schaden und Koſten, ſo den Partheyen derhalben zugeſtanden wären, zu erſtatten angehalten werden.

§ 5. Wir wollen auch den Procuratoren bey Vermeidung gebührender Straf befohlen, und eingebunden haben, die Copias, welche ſie neben den Original-Proceſſen den Botten ad exequendum aufgeben, mit allem Fleiß zu erſehen und conferiren, damit dieſelbe correct, und dem Original gleichlautend übergeben, und deßhalben einige Verhinderung oder Klag nicht fürfalle.

§ 6. Ferner wollen Wir, *d*) daß die Procuratores hinfürter ſich befleiſſigen ſollen, den Cammer-Botten, bey Ubergebung der Kayſerlichen Proceſſen nicht allein diejenige Perſonen, ſo citirt werden ſollen in ſpecie zu benennen, ſondern auch anzuzeigen, wo und an welchem Ort dieſelbige geſeſſen, und anzutreffen, und nicht allein mit ſchlechten Mißiven allein an die Impetranten, oder deren Advocaten, hinzuweiſen, damit ſie die Executiones um ſo viel ſchleuniger verrichten, auch des vergeblichen Umreitens, ſo iederweil hierdurch verurſacht, wie auch die Partheyen des unnöthigen, daraus entſtehenden Koſtens überhaben bleiben. Da aber daſelb gefährlicher, oder auch nachläßiger Weiß unterlaſſen, ſollen die Procuratores den Partheyen die Unkoſten, ſo unnothwendiglich aufgelauffen, zu erſtatten und wieder gut zu machen ſchuldig ſeyn.

§ 7. Den Cammer-Botten, *e*) ſo die Procuratoren mit ſondern erkandten Proceſſen abzufertigen begehren, ſollen ſie auch das Reit- und Verkünd-Geld unweigerlich abzahlen.

§ 8. Es ſollen auch fürohin *f*) die Procuratores das Geld, ſo ſie von den Partheyen empfangen, der Cantzley zuſtändig, nicht hinter ihnen behalten, ſondern daſſelbig iederzeit bey ihren gethanen Eyden und Pflichten in die Cantzley, *g*) und dero verordneten Einnehmern, als gleich zu überantworten ſchuldig ſeyn, auch daſſelbig, wo es gut und genehm, mit ungültigem Geld nicht abwechslen: Und da einer oder mehr ſolches überfahren, gegen dem oder denſelben ſoll der Cammer-Richter nach Geſtalt der Verwürckung, gebührlich Straf fürnehmen.

a) Viſ. Mem. Proc. 19. May 1573 § Als neben andern Defecten &c. princ.

b) dict. § Wann auch die Procuratores &c. 10.

c) d. Viſ. Mem. Proc. 1585 § Dergleichen nachdem die Ordnung ꝛc. 10.

d) Ibid. § Es iſt auch in Erkündigung ꝛc. 7. & § Ferner iſt auch ꝛc. 8.

e) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 20. May 1575 § Den Cammer-Botten ꝛc. 16.

f) d. O. C. p. 1. t. 24. § Es ſollen auch fürohin ꝛc 3.

g) Viſ. Def. Anz. Perſ. Cam. 1556 § Wann auch die Procuratores &c. 27. & Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1559 § Gleicher Geſtalt ſollen ſie auch ꝛc. 3.

§ 9. Und ſo die Advocaten und Procuratoren *a*) ihre Partheyen, oder Subſtituten Proceß, Urtheil, Brief, oder Copeyen, zu ſollicitiren, oder ſonſt in der Cantzley zu ſchaffen haben, ſo ſollen ſie keineswegs in- oder durch die Cantzley, noch auch über die aufgerichte Schranken gehen, *b*) ſondern ihre Nothdurfft vor denſelben ſollicitiren, damit ſie die Heimlichkeit der Cantzley den Partheyen zu Nachtheil nicht erfahren, auch die Cantzley-Perſohnen in ihrem Schreiben und Geſchäfften nicht irren.

§ 10. Die Procuratoren ſollen ſich auch *c*) in ihrem Sollicitiren vor der Cantzley beſcheidentlich erzeigen, auch Verwalter und Cantzley-Perſohnen mit ungeſtümmen Worten nicht anfahren, ſondern da ſie einigen Mangel hätten, daſſelbig mit Glimpf dem Verwalter oder Protonotarien anzeigen, die ſollen ihnen hinwiederum mit beſcheidener richtiger guter Antwort auch begegnen, und auf ihr Anſuchen die Nothdurfft in der Cantzley ſo viel möglich, unverzüglich befördern.

§ 11. Die Procuratores ſollen auch *d*) ihre Subſtituten, welche auf die Gerichts-Täg nach gehaltener und geendeter Audientz, die Gerichtlich eröffnete Beſcheide abzuſchreiben Befelch haben, dahin halten und weiſen, daß dieſelbige in Verleſung berührter Beſcheide fleißig aufmercken, und förderlich ſchreiben, auch darzwiſchen nicht ſchwatzen, oder ſonſt einander irren.

§ 12. Desgleichen ſollen auch *e*) die Procuratoren, ihre Partheyen, oder Subſtituten, oder ſonſt iemand, der zu den Acten nicht geſchwohren, in die Gewölb, darin die Gerichts-Acta verwahret werden, nicht gehen, ſondern drauſſen mit den Leſern ihre Nothdurfft reden und handeln.

§ 13. Dieweil vielmahls *f*) die Inſtrumenta, Brieff und Siegel, auch andere Urkunden, ſo in Originali mit gleichlautenden Copeyen fürbracht, bey den Acten, in den Gewölben gelaſſen, und nicht wiederum heraus genommen werden, dadurch erfolgt, daß die Partheyen, und auch derſelben Erben, nach Verflieſſung der Zeit nicht wiſſen, wo ihre Documenta hinkommen, und in fürfallenden Nothwendigkeiten ſich derſelben nicht gebrauchen können, noch wiſſen, wo die zu finden, dadurch an ihren Gerechtigkeiten vernachtheilt werden; *g*) Solchen der Partheyen Schaden zu verhüten, ſo wollen Wir ſowohl den Partheyen, als ihren Anwälden hiemit auferlegt haben, ihre Original-Urkunden, deren man bey dem Gericht nicht nothdürfftig, wiederum zu erfordern, und zu ihren Handen zu nehmen, ſonſten, da ſie in dieſem ſäumig, und angeregte Urkunden darüber Schaden leiden

a) d. O. C. p. 1. t. 24. § Und ſo die Procuratores &c. 4.

b) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 18. May 1574 § Aus ſondern Urſachen ꝛc. 5.

c) Viſ. Art. Perſon. Cam. 1557 § So ſollen ſie auch ꝛc. 22.

d) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1561 § Wann ein Parthey ꝛc. 12. in fin. v. Die Procuratores ſollen auch ꝛc.

e) d. O. C. p. 1. t. 24. § Dergleichen ſollen auch ꝛc. ult.

f) R. A. 1566 § Unter anderm iſt fürkommen ꝛc. 99.

g) R. A. 1570 § Weiters wollen Wir ꝛc. 101. & V. A. 10. May 1573 § In mehrangeregtem ꝛc. 5.

leiden würden, ſollen ſie daſſelbig niemand als ihnen ſelbſt zumeſſen. *a*) Es ſollen auch die Leſer dem Cammer-Richter Bericht thun, welche Procuratoren ihre Brieff und Siegel, ſo recognoſcirt, oder deren man ſonſt nicht bedürfftig, nicht erhoben.

§ 14. Weil auch *b*) die Procuratores aus ihrer Partheyen Sachen, bißweilen von den Leſern Originalien, ehe ſie judicialiter recognoſcirt, erfordern, und aus den Gewölben wieder heraus nehmen, aus welchem allerhand Unrichtigkeiten erfolgen; So ſollen ſie zu Verhütung deſſen, ſolches hinfürter unterlaſſen.

Tit. XXXVII.

Von andern unterſchiedlichen Puncten, der Procuratoren Amt belangend.

Die Procuratoren ſollen *c*) dieſe Cammer-Gerichts-Ordnung, wie ingleichen die Reichs- und Viſitations-Abſchiede, Conſtitutiones, Satzungen und Memorialien, iederzeit in guter Gedächtnuß haben, denſelben, ſo viel einem ieden gebührt und ſie belanget, in allem durchaus mit ernſtlichem Fleiß gehorſamlich nachſetzen: *c*) Auch die ältere den jüngern Procuratoren die Memorialien und Abſchiede iederweilen communiciren.

§ 1. Es ſollen auch die Procuratoren und Advocaten *d*) inn- und auſſerhalb Gerichts, dem Cammer-Richter und Beyſitzern, als ihren Herren Obern, gebührliche ſchuldige Reverentz erweiſen, auch ſie, wie billich, ehren. *d*) Wie ſie dann gleichfalls bey ihren Subſtituten und Dienern, daß dieſelbe Cammer-Richtern und Beyſitzern, auch andern Gerichts-Perſohnen, inn- und auſſerhalb der Audientzien, auf der Gaſſen und ſonſten, ebenmäßig gebührliche Reverentz und Ehr erzeigen, mit Ernſt verfügen ſollen.

§ 2. Wir wollen auch allen und ieden *e*) Procuratoren hiemit befohlen haben, bey den Ständen des Heiligen Reichs, denen ein ieder dienet, ſonderen Fleiß anzuwenden, damit die ordinari und erhöhete Unſers Kayſ. Cammer-Gerichts-Anlagen (Inhalts publicirter Reichs-Abſchieden) unverlängt, an gebührende Oerter, in guten Müntz-Sorten, (wie in Unſerm Kayſerl. Müntz-Edict, und andern Reichs-Abſchieden ſtatuirt,) richtig und völlig erlegt werden, und alſo an nothwendiger Unterhaltung der Kayſerlichen Juſtitien, kein Mangel erſcheine.

a) Viſ. Mem. Leſer 1577 § unic.
b) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1559 § Dieweil auch fürkommen ꝛc. 7.
c) Viſ. Mem. Adv. & Procur. 18. May 1574 § Letztlich will man ꝛc. ult. & 20. May 1575 in princ.
d) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1579 § Bey den Procuratoren ꝛc. 14.
e) Viſ. Def. Anz. Perſon. Cam. 1556 § Es ſollen auch die Procuratores &c. 21.
f) Viſ. Art Perſon. Cam. 1557 § Sie ſollen auch bey ihren Subſtituten ꝛc. 31.
g) Viſ. Mem. Proc. 14. May 1572. in princ. Add. G. V. 20. Feb. 1636. 2. Jan. 1656, 6. Febr. 1657, 4. Dec. 1658, & 28. Nov. 1703.

§ 3. Da ihnen auch ſelbſt *a*) Geld und Befelch zukäme, ſollen ſie daſſelbig in ſpecie ohn alles Verziehen, und neben dem Geld ihr Original-Schreiben, an was Sorten und wie viel es ſeye, dem Pfenningmeiſter zuſtellen, und zu leſen communiciren, darneben ein Extract des Schreibens und erlegten Gelds, unter ihrer Handſchrifft zuſtellen, ſolches in die verordnete Truhen einlegen. Solte auch in dem einiger Procurator ſich verweigerlich erzeigen, ſoll der Cammer-Richter gebührliches Einſehens thun, auch beyden Theilen, weß ſie ſich zu verhalten, Beſcheid geben, darbey es dann endlich zu laſſen.

§ 4. Wir wollen auch, daß die Procuratores *b*) iederzeit, die durch Gegentheil eingebrachte Producta und Handlung, ſo bald ſie die zu ihren Händen bringen, ihren Principalen oder Advocaten, bey ihren Pflichten unverlangt überſenden, damit ihrer Partheyen Nothdurfft hierauf mature bedacht, und ſo viel deſto mehr zeitlicher vor dem Termin den Procuratoribus wiederum zugefertiget, Verlängerung der Sachen, Vernachtheilung der Partheyen, auch vielfältige Petitiones Prorogationum, und unnöthige Submiſſiones und Beſcheid zu Verhinderung anderer Sachen verhütet werden.

§ 5. Als auch zu Zeiten *c*) ein Procurator dem andern ſeine Subſtituten abſetzet, dardurch er ſeiner Partheyen Gegentheil Heimlichkeit etwa erlernet; So ſollen die Procuratores ihre Subſtituten, die ſie annehmen, gebührlicher Weiß obſtringiren, da ſie von ihnen abweichen, und in andere Dienſt ſich begeben, die Geheimnuſſen, der Partheyen Rechtfertigung, die ſie bey ihnen erlernet haben, zu verſchweigen, und weiter nicht zu offenbahren. Wo ſich auch in dem ein Procurator wegen ſeines abziehenden Subſtituten beſchwehrt befinden wird, ſoll derſelbig ihme dem Klagenden vor Cammer-Richter und Beyſitzern Rechts gewärtig ſeyn.

§ 6. Und dieweil auch *d*) die Erfahrung giebt, daß die Sollicitatoren, indem ſie über der Procuratoren Protocoll lauffen, der Partheyen Geheimnüſſen dardurch erlernen; So ſollen die Subſtituten fürohin ſolchen Sollicitatoren *e*) über die Protocolla zu gehen, mit nichten geſtatten, ſondern dieſelben ſollen, was ſie bey den Subſtituten zu verrichten, in der Audientz thun und fürnehmen.

§ 7. Als auch vorkommen, *f*) das etliche Procuratores beyderweiln den andern ihre Partheyen durch Verkleinerung und Verunglimpfung derſelben abpracticiren; So gebieten Wir, daß ſich hinführo eines ſolchen unziemlichen Vornehmens ein ieder gegen den andern enthalte; Da aber dieſes

a) Viſ. Mem. Proc. 14. May 1572. in princ. v. Da ihnen ꝛc.

b) Ibid. § Die Procuratoren ſollen auch ꝛc. 2.

c) V. A. 22. Junii 1560 § Alsdann beyderweilen ꝛc. 9. & R. A. 1566 § Alsdann bißweilen ꝛc. 93.

d) Ibid.

e) *De his præterea vide* R. B. 28. *Jan.* 1657 § Die Sollicitanten betreffend, ꝛc. 5 & G. B. 3. *Mart.* 1600 § Die Sollicitatores ſonſten belangend ꝛc. 2.

f) V. A. 13. Jun. 1564 § Als auch fürkommen ꝛc. 37.

ſes durch einen oder mehr übertretten, ſo ſollen der oder die unnachläßig ihres Stands durch Cammer-Richter und Beyſitzer gleich alsbald entſetzt werden.

§ 8. Die Procuratoren ſollen, *a*) wo ſie ihren Procuratorn-Ständ ändern und verlaſſen wollen, ſolchs ihr Vorhaben dem Cammer-Richter, wie auch den Partheyen 6 Monath zuvor anzeigen und verkünden, damit dieſelbe ihre Sachen andern zu befehlen wiſſen. *b*) Sie ſollen auch ſolche 6 Monath bey den Pflichten, damit ſie dieſem Kayſerl. Cammer-Gericht verwandt, nachzudienen ſchuldig ſeyn. Doch da iemand Leibs-Schwachheit oder andere Ehehafft dermaſſen zuſtünde, daß ihme unmöglich oder gefährlich 6 Monath auszudienen; Sollen Cammer-Richter und Beyſitzer Macht haben, ihme auch vor der Zeit zu erlauben.

Tit. XXXVIII.

Ob die Partheyen eigene Redner haben mögen.

Item, ob Fürſten, Prälaten, Grafen, Freyherren, Ritterſchafft, oder Städt, durch ihre Anwäld oder Redner, die ſie mit ihnen bracht oder ſchicken, oder andere, doch ehrlich und tügliche Perſohnen, in ihr ſelbſt Sachen wolten reden oder handlen, das ſollen ſie zu thun Macht haben, doch daß dieſelbe geloben und ſchwören, de Calumnia & Malitia vitanda, prout de Jure, dieſelben Eyd iede Parthey oder ihre Anwäld, auf des Widertheils oder des Richters Begehren, auch thun ſollen. *c*)

Tit. XXXIX.

Von des Kayſerl. Cammer-Gerichts-Cantzley-Perſohnen und wie dieſelbe angenommen, auch zu Verrichtung ihrer Aembter angehalten werden ſollen.

Die Cantzley *d*) Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts ſoll von Unſerm Neven, dem Ertz-Biſchoff und Churfürſten zu Maynꝫ als Ertz-Cantzlern, mit tüglichen Perſohnen iederzeit nach Nothdurfft verſehen werden.

§ 1. Und erſtlich ſoll durch *e*) gedachten Ertz-Biſchoff und Churfürſten ein ehrbare, fleißig, verſtändig, gelährt, geſchickt, und geübte Perſohn, zu der man ein ſonder gehorſames Auſſehens habe, und die mit allem Thun und Weſen der Cantzley vorſtehen möge, zu einem Verwalter, dergleichen zwölff redliche Perſohnen, deren drey Protonotarii, fünff Notarii, und vier Leſer des Cammer-Gerichts ſeyn ſollen, zu iederzeit auf- und angenommen werden.

a) Viſ. Mem. Procurat. 14. May 1552 § Und aus ſondern ꝛc. 2.

b) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 20. May 1575 § Letzlich obwohl ꝛc. 17.

c) d. O. C. p. 1. t. 25.

d) Dep. A. 1557 § Und ſoll die Cantzley ꝛc. 36.

e) d. O. C. p. 1. t. 26. § Nachdem durch ꝛc. 1.

§ 2. Und dieweil vor Jahren bey Unſers Cammer-Gerichts Cantzley, ſo viel Perſohnen nicht geweſen, welche hernacher wegen der groſſen zuwachſenden Menge der Sachen gemehret werden müſſen; Als iſt zu deren Unterhaltung die Tax in der Cantzley auff dem Reichs-Tag zu Speyer Anno 1570 gehalten, zum vierten Pfenning erhöhet worden, *a*) darbey es dann gelaſſen, auch die Tax hinführo bezahlet werden ſoll.

§ 3. Es ſollen auch weiter *b*) Secretarii, Ingroßiſten, Copiſten, und ein Cantzley-Knecht, durch den Verwalter, mit Wiſſen und Willen Unſers Neven, des Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, zu ieder Zeit aufgenommen und wieder beurlaubt werden.

§ 4. Aus obbemeldten Perſohnen *c*) des Cammer-Gerichts Cantzley ſollen Bottenmeiſter und Einnehmer geordnet werden.

§ 5. Damit auch dieſelbige *d*) der Cantzley Verwandte Perſohnen, alle deſto mehr Bewegnuß und Urſach ſchöpffen möchten, in ihren Sachen Fleiß anzuwenden, und ſich geſchickt zu machen; So ſetzen, ordnen und wollen Wir, wo der vördern Perſohnen eine Tods abgienge, oder ſonſt vom Gericht käme, daß die nechſt folgende Perſohn, ſo ſie darzu geſchickt erfunden, und ſich weſentlich gehalten hätte, an derſelben Statt geruckt, und vor dieſelbe eine andere auffgenommen werde.

§ 6. Und ſollen alle obgemeldte *e*) und andere Cantzley-Perſohnen, Uns, als Römiſchen Kayſer, oder an Unſer Statt Unſerm Cammer-Gerichts-Perſohnen, verwandt und zugethan ſeyn.

§ 7. Die Cantzley-Perſohnen ſollen die Geheimnuß des Gerichts, und was ſie geſehen oder gehört, iederzeit in höchſter Geheim bey ſich behalten. *f*)

§ 8. Ferner ſetzen und wollen Wir, das die Cantzley-Perſohnen, als Verwalter, Protonotarien, Notarien, und Leſer, da ſie von ihren Dienſten abtretten wollen, dieſelbe ein halb Jahr zuvor auffkünden ſollen, damit man inmittelſt andere geſchickte Perſohnen bekommen möge. Entgegen da ſie ihrer Dienſt zu erlaſſen, ſoll ihnen auch Gleichheit zu halten, ein halb Jahr zuvor auffgekündt werden. *g*)

§ 9. Und dieweil etliche Aembter *h*) der Cantzley dermaſſen beſchaffen, ſo in einem Amt zwey Perſohnen auf einmahl ihre Dienſt aufkünden, und nachmahls zu einer Zeit gleich mit einander abtretten, daß dem Gericht ein beſchwerliche Verhinderung daraus wohl entſtehen möchte: So ſoll, auf den Fall in einem Amt ein Perſon auffſagen würde, der ander, ſo in gleichem Amt vor 3 Monathen nach Abkündung des erſten, ſein Dienſt nicht ver-

a) R. A. 1570 § In Unſers Cammer-Richters Cantzley ꝛc. 63.
b) d. O. C. p. 1. t. 26. § Es ſollen auch weiter ꝛc. 2.
c) Ibid. § Aus obgemeldter Perſohnen ꝛc. 3.
d) Ibid. § Damit auch dieſelbige ꝛc. 4. Mem. der Cantzley-Verw. ꝛc. 1713 § 4.
e) Ibid. § Und ſollen alle obgemeldte ꝛc. ult.
f) Vif. Mem. Proton. 1559 § Es werden ſich auch ꝛc. 3.
g) § Nachdem auch fürbracht ꝛc. 44.
h) Ibid. § Und dieweil etliche Aembter ꝛc. 45.

verlaſſen, damit, wann der zum erſten Urlaub begehrt, abgeſtanden, ein anderer Neuankommender in demſelbigen Dienſt bey dem andern anſtehen, die Geſchäffte auch begreiffen und erlernen möge.

§ 10. Es ſoll auch *a*) den Cantzley-Perſohnen durch den Cammer-Richter mit Vorwiſſen des Verwalters, als dem iedesmahl kündlich, ob man der Perſohn, ſo Urlaub begehrt, derſelbigen Zeit, Cantzley-Geſchäfft halben, entrathen möge, erlaubt werden.

§ 11. Wo auch in der Cantzley, an derſelben Beambten und Diener, als nehmlich, Protonotarien, Notarien, Leſern, Secretarien, Jngroßiſten, Copiſten, und andern, ihrer Perſohnen und Aembter halben Klag wäre, oder Mangel an Fleiß oder anderem geſpürt würde; So ſoll Unſer Neve der Ertz-Biſchoff und Churfürſt zu Maynz dieſelben Mängel und Gebrechen, als Ertz-Cantzler des Heil. Reichs in Germanien, von allen Perſohnen, ſo der Cantzley verwandt, von iedem inſonderheit bey dem Eyd, damit ihr ieder dem Kayſerlichen Cammer-Gericht zugethan, (deſſen ſie ermahnet, und bey derſelben Hand-Treu die Wahrheit zu ſagen, ſchuldig ſeyn, und ſagen ſollen) erkundigen laſſen, und vermög der Ordnung abſchaffen.

§ 12. Und wo die obgemeldte *c*) der Cantzley verwandte Perſonen, ſich nach gehabter Erkundigung und Befindung ihrer Mängel, nicht reformiren laſſen, oder dergeſtalt, daß ſie abzuſchaffen, befunden würden; So ſoll obgemeldtem Ertz-Biſchoffen und Churfürſten, dieſelbige zu beurlauben, oder in andere Wege zu ſtraffen, unbenommen ſeyn: Doch Cammer-Richter und Beyſitzern, dieſelben ihrer Mißhandlung nach, (wo es derſelben Gröſſe und Wichtigkeit erfordert,) vermög der Ordnung zu ſtraffen, hiermit vorbehalten, auch der gemeinen General-Viſitation dadurch nichts benommen.

§ 13. Und ſo fern *d*) ſolche Mängel alſo geſtalt, daß in denen einer gemeinen Reformation der Cantzley vonnöthen, es wäre in Proceſſen, Taxen oder ſonſt, alsdann ſoll ermeldter Ertz-Biſchoff mit Rath der Commiſſarien und Viſitatoren, ſo jährlich zu der Viſitation des Cammer-Gerichts verordnet werden, dieſelbe zu beſſern und zu reformiren ſchuldig ſeyn. *e*)

Tit. XL.

Von des Verwalters Amt und Befelch.

Dieweil dem Cantzley-Verwalter *f*) alle der Cantzley-Geſchäfft zu dirigiren gebührt, *g*) ſoll er erſtlich für ſich Morgens zu gewöhnlicher

a) Ibid. § Es ſoll auch fürter 2c. 46.

b) Dep. A. 1557 § Und wo hinfürter 2c. 37. Add. R. A. 1654 § Folgends nun 2c. 104.

c) Dep. A. 1557 § Und wo die obgemeldte 2c. 38.

d) d. O. C. p. 1. t. 27. § Weiter ſoll der Verwalter 2c. ult. in med. v. Und ſo fern ſolche Mängel 2c.

e) *Vid.* Cantzley-Ordnungen *d. a.* 1656, 1662 & 1673.

f) d. O. C. p. 1. t. 27. § Dieweil dem Cantzley-Verwalter 2c. 1. Conf. Mem. des Cantzley-Verwalters d. 1713 § 1. Quinquert. Cameral. quæſt. 5. n. 55. p. 301.

g) Viſ. Mem. Verwalters 2c. 1.

Raths-Stunde in der Cantzley jederzeit zeitlich erſcheinen, auch ſich ſonſten vom Gericht nicht viel abſentiren. *a*) Und dann vor allen Dingen fleißigs Auffſehens haben, damit zu Verrichtung ſolcher der Cantzley-Geſchäfften gute richtige Ordnung gehalten, und daß die Perſohnen ihren Aemtern mit allem *b*) treuen Ernſt und Fleiß auswarten, zu rechter und gewöhnlicher Zeit embſig in der Cantzley und im Rath ſeyen, darinnen bleiben, *c*) auch in der Audientz zu rechter Zeit erſcheinen, *d*) inſonderheit daß die Protonotarien und Notarien jederzeit ohne Fehl zu gewöhnlicher Raths-Stund zugegen ſeyn und auffwarten, und alſo dasjenige, ſo einem jeden Amtshalben gebühret, oder ihme ſonſt durch ihn den Verwalter in der Cantzley-Geſchäfften zu thun befohlen, förderlich und mit Fleiß verfertiget und ausgericht werde.

§ 1. Sonderlich ſoll der Verwalter *e*) darob ſeyn, daß nach den gehaltenen Audientzien die Acta, und derſelben Protocolla, ſonderlich in denen auf gering Beſcheid beſchloſſen, durch die Protonotarien und Notarien zum föderlichſten von Leſern gefordert und complirt, auch im Rath übergeben werden, damit dieſelbe ohne Verzug expedirt, und förderlich Beſcheid erfolgen möge; Daß auch in ſolchem Compliren möglicher Fleiß gebraucht und fürgewendt, nichts überſehen, ausgelaſſen oder verſäumt, und ſo die Acta complirt, daß dieſelbige nicht hinterhalten, ſondern alsbald darauf ad referendum übergeben werden.

§ 2. Daß auch *f*) die Protocolla Cauſarum, damit die Blätter mit der Zeit nicht etwa von einander fallen, zum wenigſten hinten am Rücken in Pergament eingeheffter, *g*) ingleichen die Gerichtliche Protocolla zu gewöhnlicher Zeit eingebunden werden.

§ 3. Dergleichen *h*) daß die erkendte Proceß *i*) in Fiſcaliſchen und andern Sachen, auch Urtheil- und andere Brieff, jederzeit in der Cantzley, zum eheſten es möglich, verfertiget, mit denſelben die Parthey nicht lang aufgehalten, inſonderheit daß die *k*) Commiſſiones und Dilationes alsbald, wann ſie gefordert, in der Cantzley expedirt, den Partheyen die Zeit nicht vergeblich lauffe, und die Dilationes verflieſſen. Item, daß auch den Partheyen die ſollicitirte Atteſtationes, ſo viel möglich, aufs förderlichſte mitgetheilt werden.

§ 4.

a) dict. § Dieweil dem Cantzley-Verwalter ꝛc. 1.

b) Viſ. Mem. Cantzley-Perſohnen 1561. princ.

c) Viſ. Mem. Verwalters 17. Aug. 1557 § unic.

d) Viſ. Mem. Cantzley-Perſohnen 1562 § Der Verwalter ſoll darob ſeyn" ꝛc. 2.

e) d. O. C. p. 1. t. 27. § Sonderlich ſoll der Verwalter ꝛc. 2. add. Tit. XLII. § 2.

f) Conf. 1583. Dub. Soll der Cantzley aufferlegt werden ꝛc. 21.

g) Viſ. Mem. Proton. 1559 § Uber diß iſt unter andern ꝛc. ult. vid Gylmann. T. I. Part. III. p. 132.

h) d. O. C. p. 1. t. 27. § Dergleichen daß die Proceß ꝛc. 3.

i) Viſ. Mem. Verwalters 16. Aug. 1557 § Er ſoll auch ꝛc. 1.

k) d. M. 18. May 1554 § Wie dann auch Verwalter ꝛc.] 2.

§ 4. Darzu auch *a*) der Verwalter den Cantzley-Perſohnen ſelbſt, jederzeit, da es vonnöthen, in groſſen und ſchweren Sachen verholffen, und zu ſolchen und anderm Concipiren in Unſers Cammer-Gerichts Geſchäfften, vor andern geſchickt ſeyn, und ſich gebrauchen laſſen ſolle.

§ 5. Er ſoll auch gut Acht haben, *b*) damit die Termin in den Citationen, *c*) Mandaten, und andern Proceſſen, bevorab ſo an abgelegenen weiten Oertern verkündet werden ſollen, nicht zu kurtz, *d*) ſondern nach Geſtalt und Gelegenheit, wie ein jeder im Reich geſeſſen, alſo räumlich geſetzt, damit die Citirte nicht übereilet, in angeſetzter Zeit anhero gelangen, und ſich ſonſten dißfalls zu beklagen nicht Urſach haben mögen.

§ 6. Und obwohl von Alters herkommen, *e*) daß in den gewöhnlichen Mandaten und Proceſſen die comminirte Geld-Pönen, nach Diſcretion des Verwalters benannt werden; So wollen Wir doch, daß darbey dieſer Unterſchied gehalten werde, daß nehmlich, wo etwan in ſondern Fällen propter facti indignitatem ſive atrocitatem die Comminationes Pœnarum zu ſchärffen, der Verwalter alsdann daſſelbig dem Cammer-Richter, oder andern Beyſitzern, ſo bey Verfaſſung der Decreten geweſen, anbringen, und mit Vorwiſſen derſelben die exaſperirte Geld-Pön einverleiben ſoll.

§ 7. Der Verwalter *f*) ſoll, ſo er zugegen, alle Proceß, Urtheils- und andere Brieff, die in Unſerm Nahmen, und unter Unſerm Kayſerlichen Inſiegel am Cammer-Gericht ausgehen, ſelbſt zu revidiren und ſubſcribiren ſchuldig ſeyn.

§ 8. So viel auch gemeldt *g*) Unſer Kayſerlich Siegel antrifft, ſoll der Verwalter und andere, denen ſolch Siegel durch Unſern Neven, den Ertz-Biſchoffen zu Mayntz als Ertz-Cantzlern befohlen, bey ihren Pflichten daſſelbig in guter Acht und Verwahrung zu haben und zu halten ſchuldig, und darob ſeyn, daß daſſelbig zu keinen andern Sachen, dann in denen zuvor durch Cammer-Richter und Beyſitzer im Gericht oder Rath Erkänntnuß geſchehen, gebraucht werde.

§ 9. Und wann der Proceß biß auff die Beſiegelung allerdings verfertiget, ſoll der Verwalter *h*) dieſelbigen nicht auffhalten, ſondern alsgleich beſiegeln: Doch ſoll ihm hiemit verbotten ſeyn, auſſerhalb, wann er nicht in Ordinariis in der Cantzley iſt, nichts zu ſiegeln.

§ 10. Ferner ſoll der Verwalter beſtändige und bleibliche Perſohnen, ſo dem Gericht und Cantzley, wie gebräuchlich, geſchwohren, auch tüglich und ehrbar

a) dict. § Dergleichen, daß die Proceß ꝛc. 3. in med. v. Darzu auch ꝛc.
b) Viſ. Mem. Verwalters 18. May 1574 § Es ſoll auch der Verwalter ꝛc. 1.
c) Viſ. Mem. Cantzley-Perſohnen 1557 § Nachdem auch die Fürſten ꝛc. ult.
d) Viſ. Mem. Verwalters 9. Sept. 1595 § unic. d. M. 20. May 1580. in princ.
e) Mem. Verwalt. 1580. im April.
f) d. O. C. p. 1. t. 37. § Und ſoll der Verwalter ꝛc. 4.
g) Ibid. § So viel auch gemeldt ꝛc. 5.
h) Viſ. Mem. Verwalters 16. Aug. 1557 § Es ſoll auch ꝛc. ult. & 20. May 1566 § Es ſoll auch dem Verwalter ꝛc. tit. V. A. 18.

ehrbar ſeyn, annehmen, und daran ſeyn, damit die Cantzley dermaſſen beſetzt, auf daß man frembder Leut Arbeit nicht bedörffe. a)

§ 11. Bevorab ſoll er keines Beyſitzers Diener, wer der ſeye, in der Cantzley ſchreiben laſſen, er ſey dann zuvor mit gebührlichen Gelübden und Eyden beladen. b)

§ 12. Jngleichen ſoll er ſich befleißigen, gute Jngroßiſten, und fertige Copiſten zu haben, welche die Proceß, nach alter Gewohnheit mit einer Fractur- oder ſonſt einer läuffigen Handſchrifft, auch correct zu ſchreiben wiſſen. c)

§ 13. Zudem ſoll er billich Einſehens haben, daß in Abcopirung die Zeilen nicht zu weit von einander geſchrieben, damit die Partheyen in dem nicht beſchwehrt, oder billig Urſach zu klagen haben. d)

§ 14. Der Verwalter ſoll auch e) daran ſeyn, damit die Repertoria in Urtheils-Büchern, mit ſondern Gemercken, was Definitiv-Sententz ſeyn, gezeichnet werden, damit ſie von den Gemeinen Beſcheiden abgeſondert, und deßhalben dieſelbe deſto richtiger geſucht und gefunden werden mögen, ihnen ſelbſt in der Cantzley zum beſten.

§ 15. Weiter ſoll er auch f) mit Fleiß zuſehen, daß die Supplicationen, ſo aus dem Rath in die Cantzley bracht, nicht verlohren, oder auch der Procuratoren Subſtituten, ohne ſein, oder ſeines Abweſens, eines anweſenden Protonotarien oder Notarien Vorwiſſen und Geheiß, durch jemand nicht hinaus gegeben werden.

§ 16. Er ſoll auch Auffſehen haben, damit das Gemach zu den Fiscaliſchen Sachen verordnet, beſchloſſen gehalten, auff daß von denſelben Sachen nichts verlohren werde. g)

§ 17. Uber dieß ſoll der Verwalter h) auch die Verordnung thun, damit nach gehaltenen Audientzien auffs wenigſt eine aus den Cantzley-Perſohnen in der Cantzley bleibe, und eine ziemliche Zeit auffwarte, welche der Procuratoren Subſtituten, die in der Audientz publicirte Beſcheide ableſe, auff daß ſie dieſelbe vollkommentlich und gantz haben mögen, ſoll aber deßwegen von den Subſtituten ſonder Geld der Belohnung, dem alten Herkommen zugegen, nicht abgenommen werden.

§ 18. Wie dann der Verwalter auch ſonſten einige Verehrung oder Remu-

a) Viſ. Mem. Verwalters 1556. princ. & § Dieweil auch die Atteſtationes &c. 6. Chur-Mayntz nimmt die Cantzley-Perſohnen an, ſ. V. A. 1713 § 5.

b) Viſ. Mem. Verwalters 16. Aug. 1557 § Gleicher geſtalt ꝛc. 4.

c) Ibid. § Es ſoll auch der Verwalter ꝛc. 6. V. A. 1713. Mem. Cantzley Verw. § 11.

d) Viſ. Mem. Verwalters 1556 § Nachdem auch in Abcopirung ꝛc. 3. V. A. 1713. Mem. der Cantzley-Verw. § 16.

e) Ibid. § Es ſoll auch der Verwalter ꝛc. pen.

f) Viſ. Mem. Verwalters 16. Aug. 1557 § Weiters ſoll er auch ꝛc. 3.

g) Viſ. Mem. Cantzley-Perſohnen 1562 § Daß dem Notario Fiſci &c. 1.

h) Viſ. Mem. Verwalters 1556 § So ſoll auch der Cammer-Verwalter ꝛc. 11. Ibid. 16. Aug. 1557 § Weil auch Klage fürkommt ꝛc. 7.

Remuneration in der Cantzley nicht geſtatten ſoll, Verweiß und Nachrede dadurch zu verhüten. *a*)

§ 19. Ferner ſoll der Verwalter *b*) iederzeit auf die Mängel der Cantzley fleißig Auffmerckens haben, und ſo er einigen Mangel, es ſey an Perſohnen, oder ſonſt, womit es wolle, dadurch die Arbeit und Geſchäffte der Cantzley gehindert, befinde, ſoll er dieſelbige ſo viel möglich, beſſern und abſchaffen, oder ſo er das nicht thun könnte, alsdann ſolches Unſerm Neven dem Ertz-Biſchoffen zu Mantz anzeigen, welcher alsdann gebührliches Einſehens thun ſoll.

§ 22. Der Verwalter ſoll *c*) in ſeinem Officio von allen Perſohnen des Cammer-Richters, und ſonſt männiglich unverhindert gelaſſen werden, ihme auch in den Rath, und in die Cammer-Gerichts-Gewölbe zu gehen, iederzeit unbenommen ſeyn: Und ſollen ihm auch die Notarii, Leſer, und andere Cantzley-Perſohnen gebührlichen Gehorſam zu leiſten, auf ſein Begehren ihrer Regiſtraturen, und Arbeit halben Bericht zu thun, Red und Antwort zu geben ſchuldig ſeyn, auf daß der Verwalter ſie die Leſer und andere Cantzley-Perſohnen, der Gebühr nach, möge zu dem, ſo ihnen Amtshalben zu thun obliegt, anhalten.

Tit. XLI.

Von der Protonotarien Ambt im Rath, Gericht, und Cantzley.

Es ſollen die Protonotarien *d*) ihren Aembtern mit ihren ſelbſt eigenen Perſohnen fürſtehen, mit getreuem Fleiß auswarten, und die durch keine andere Perſohn, ſie wären dann mit Kranckheit beladen, oder hätten andere Ehehaffte Urſachen ungefährlich auf eine kleine Zeit, mit Erlaubnuß des Verwalters beſtellen und verſehen laſſen, und darüber geloben und ſchwören, und ſich halten, wie der Eyd hierunten *e*) geſetzt, ausweiſet.

§ 1. Nehmlich ſoll der Protonotarien einer, iedes Morgens, *f*) ſo Rath gehalten wird, vor der Rath-Stund, und ehe dieſelbe geſchlagen, im Rath aufwarten; *g*) Ingleichen ſollen ſie ſich in das Gericht oder Audientz zeitlich verfügen, damit man ihres langſamen Erſcheinens halben nicht aufgehalten, und ſie allererſt müſſen erfordert werden.

§ 2. Im Rath ſollen die Protonotarii *h*) die Vota der Beyſitzer, und was iederzeit in Sachen, ſonderlich in denen man End-Urtheil faſſen will, beſchloſ-

a) Viſ. Mem. Protonot. & Notar. 1556 § Dieweil ſich auch ꝛc. r. v. Als ſoll der Verwalter.

b) d. O. C. p. 1. t. 27. § Weiter ſoll der Verwalter ꝛc. ult.

c) V. A. 18. May 1556 § So viel dann weiter ꝛc. 24. & Dep. A. 1557 § So viel dann weiter ꝛc. 35.

d) d. O. C. p. 1. t. 28. § Es ſollen die Protonotarii &c. 1.

e) *Scil. Tit. LXXIII. eod.*

f) V. A. 1. Aug. 1539 § Fürnemlich aber ſoll iedes Morgens ꝛc. 44.

g) Viſ. Mem. Protonot. 1556 Es ſollen ſich auch ꝛc. 3.

h) d. O. C. p. 1. t. 28. § Nemblich ſoll der Protonotarien ꝛc. 2. *Ludolf*, Colloq. VIII. p. 311.

beſchloſſen, fleißig aufſchreiben, und aus dem, ſo das mehrer iſt, ehe die Beyſitzer von einander gehen, die Urtheil concipiren, ſtellen, und den Beyſitzern vorleſen, und dieſelbe durch die Referenten ſubſcribiren laſſen, und ſo man im Rath etwan in Relationibus ſtünde, oder ſonſt andere Geſchäfft vor der Hand hätte, bey denen ſie nicht ſeyn dürfften, alsdann ſollen ſie, doch mit Vorwiſſen des Cammer-Richters aus dem Rath in die Cantzley gehen, daſelbſt neben andern, den Geſchäfften der Cantzley abwarten.

§ 3. Ferner ſetzen und ordnen Wir, *a*) aus ſondern Urſachen, Uns darzu bewegende, daß die Protonotarien des Kayſerl. Cammer-Gerichts drey Bücher machen ſollen: Nemlich und zum Erſten ein Raths-Protocoll, darin ſie alle Urtheil und Beſcheidt, ſo an Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht ausgehen, ſchreiben ſollen, mit ſamt den Nahmen der Aſſeſſoren, und Urtheiler, ſo ſolche Urtheil haben helffen verfaſſen und beſchlieſſen, und ſonderlich, ſo die Beyſitzer der Sententz nicht einig, ſondern getheilt ſeyn werden, ſollen ſie die bewegliche Urſachen, daraus die Urtheil geſprochen iſt, mit ſamt den Nahmen derjenigen, ſo das mehrer ſolcher Urtheil gemacht, darbey zeichnen und ſchreiben.

§ 4. Doch ſoll ihnen *b*) hiemit zum ſchärffſten eingebunden ſeyn, keine Vota, ſo von den Referenten dictirt werden wollen, zu ſchreiben, ſondern ſich deſſen gäntzlich zu enthalten, und allein in ipſo *c*) Conſeſſu inter Votandum *d*) die Principalia Cauſæ, & Votorum Fundamenta ſummarie, auch die Concluſiones curſim, zu annotiren.

§ 5. Desgleichen wann Decreta auf Supplicationes in wichtigen, oder auch zweifelichen Sachen gefaſt, ſo ſollen ſie die Motiven derſelben, ſamt der Referenten Nahmen, in berührt Raths-Protocoll fleißig aufſchreiben, auf daß, wo die Procuratoren etwan folgends wiederum durch dergleichen Supplicationes anſuchen, Cammer-Richter und Beyſitzer ſich der vorigen Motiven zu erinnern, und nach denſelben Gleichheit zu halten, und ſich zu richten haben, inmaſſen hieroben unterm Zwey und Zwantzigſten Titul auch verordnet worden. *e*)

§ 6. Doch ſollen die Protonotarien, und Notarien, kein Urtheil, oder Decret, in ihr Protocoll, auf einiges Referenten, oder andern Angeben, verzeichnen, es ſeyen dann die Aſſeſſoren, ſo bey der Relation geweſen, dabey, und nicht ehe unter die Urtheil, ſo im Rath abgeleſen werden ſollen, einſchreiben, bis es denen allen, ſo bey der Relation geweſen, verleſen worden. *f*)

§ 7.

a) Ibid. § Ferner ſetzen und ordnen Wir ꝛc. 3.

b) Viſ. Mem. Verwalters 18. May 1574 § Den Protonotariis &c. 3.

c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3. Jun. 1585 § Die Kayſ. Commiſſarien ꝛc. 4.

d) Viſ. Mem. Verwalters & Protonot. 1560 § unic.

e) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 23. May 1570 § Im Fall aber iemand ꝛc. 7. R. A. 1566 § Wann auch hinfürter Beſcheid ꝛc. 94. & V. A. 18. May 1556 § Wann auch hinfürter Beſcheide ꝛc. 4. V. A. 1713 § 34.

f) Viſ. Mem. Verwalters 18. May 1574. in pr. & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1579 § Wann Acta referirt ꝛc. 4.

§ 7. Dieſes alles, wie obgemeldt, *a*) ſollen die Protonotarien und Notarien, bey ihren gethanen Gelübden und Eyden, in Ewigkeit in guter Geheim halten, und niemands offenbahren, ſie werden dann deß durch Uns, als Römiſchen Kayſer, oder den, ſo an Unſer Statt in verordnetem Reichs-Rath ſitzen wird, beſcheiden und geheiſſen.

§ 8. Und darum ſollen ſie in Verwahrung ihrer Protocollen, höchſten und äuſſerſten Fleiß fürwenden, und ſie nicht in der Cantzley unachtſam und unverwahrt liegen laſſen. *b*)

§ 9. Es ſollen auch ſolche der Protonotariorum und Notariorum Protocolla oder Manualia, niemand aus den Gewölben zu tragen geben; *c*) Da aber ein Beyſitzer ſich darin zu erſehen, ſollen ſolche Manualia mit Vorwiſſen des Cammer-Richters demſelbigen in der Rath-Stube, oder in der Cantzley, in Beyſeyn eines *d*) Notarii, zu beſichtigen behändigt werden, *e*) und ſoll ſich ſonſt kein Protonotarius oder Notarius zu Auffſuchung ſolcher Manualium bewegen laſſen: Da aber dieſes übertretten; ſoll der Cammer-Richter dargegen ex arbitrio gebührliche Straff vornehmen.

§ 10. Die Protonotarien und Notarien ſollen auch mit den Supplicationen alſo behutſam gehen, daß die gefällte Decreta derſelben, nicht etwan ehe einem andern, als dem Procuratorn, der ſupplicirt, kündig gemacht werden.

§ 11. Deßgleichen ſollen die Protonotarii, *f*) oder die im Rath ihre Statt vertretten, den Procuratoren die Mängel ihrer Supplication, darauff ihnen die begehrte Proceß abgeſchlagen, nicht offenbahren.

§ 12. Zum andern, ſollen die Protonotarien und Notarien *g*) die Urtheil und Beſcheid, ſo iederzeit im Rath beſchloſſen, aus gedachten ihren Raths-Protocollen, in ein ſonder Buch ſchreiben, und aus denſelbigen folgends Nachmittag vor der Audientz die beſchloſſene und gefaſte Urtheil, ſo in derſelben Audientz eröffnet werden ſollen, wiederum in Gegenwärtigkeit aller deren Beyſitzer, ſo zur ſelbigen Audientz verordnet, verleſen.

§ 13. Zum Dritten, ſollen alle Urtheil, *h*) ſo eines ieden Jahrs, und durch das gantze Jahr aus, im Gericht eröffnet, durch einen Ingroßiſten in ein ſonder Buch geſchrieben, und dieſelbe Bücher bey Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts-Cantzley gehalten werden.

§ 14.

a) d. O. C. p. 1. t. 28. § Ferner ſetzen und ordnen Wir ꝛc. 3. circ. med. v. Daß alles, wie obgemeldt ꝛc. V. A. 1713 § 83. und 89.

b) Viſ. Mem. Protonot. & Notar. 1557 § Und nachdem anbracht ꝛc. 1.

c) N. A. 1566 § Ferner ſetzen und ordnen Wir ꝛc. 95.

d) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 26. May 1584 § Aus ſondern wohlbedachten Urſachen ꝛc. 4.

e) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1586 § Und obwohl bey nechſter ꝛc. 1. circ. fin. Viſ. Mem. Proton. & Not. 29. Aug. 1600 § Demnach auch geklagt wird ꝛc. 1.

f) d. O. C. p. 1. t. 28. § Es ſollen auch die Protonot. ult.

g) Ibid. § Ferner ſetzen und ordnen Wir ꝛc. 3. in med. v. Zum andern, ſollen die Protonotarien ꝛc.

h) Ibid. in fin. v. Zum Dritten, ſollen alle Urtheil ꝛc.

§ 14. Es ſoll auch iederzeit im Rath, *a*) da einem Beyſitzer erlaubt wird, durch einen Protonotarium die Zeit, wann ihm erlaubt, und wie lang, auffgezeichnet werden, damit ſich die Deputaten darnach zu richten haben.

§ 15. Weiter ordnen Wir, *b*) daß alles Vorbringen, und was für Gericht geredt und gehandelt wird, durch die Protonotarien, oder einen aus ihnen, mit einem Notarien, *c*) nicht nur allein, was zur Subſtantz dienlich erachtet, ſondern *d*) von Worten zu Worten, allermaſſen es vorbracht, mit höchſtem Fleiß aufgeſchrieben werden ſoll; *e*) Alſo daß die Acten, oder Gerichtliche Handlung aus ihren beyden Protocollen ſtattlich mögen complirt, und daraus Beſcheid gefaſt werden, daß auch die Protonotarien und Notarien alsbald nach der Audientz die Protocolla conferiren und vergleichen.

§ 16. Es ſollen auch *f*) die Protonotarien und Notarien in Gerichtlichen Audientzien diejenige Receß, ſo zu lang, und wider die Ordnung gehalten, in ihren Gerichts-Protocollen ſonderlich notiren, auch in dem durchaus gegen allen Procuratoren Gleichheit halten: Und wann dieſelben derhalben gebührender maſſen geſtrafft, ſollen die Protonotarien oder Notarien in Complirung der Protocollen, deſſen Mit-Einverleibung des Straf-Beſcheids in Acht nehmen, damit hernachmals die Referenten, ſo wohl auf dem Beſcheid-Tiſch, als in andern Räthen, daß berührte Straff vorgangen, erſehen mögen.

§ 17. Da auch die Protonotarien *g*) und Notarien etwas in Protocollis finden, darin geirret wäre, ſollen ſie deſſen Cammer-Richter und Beyſitzer mit guter Beſcheidenheit erinnern, und ſich ſonſt im Rath Einredens in die Urtheil oder Beſcheid enthalten.

§ 18. Und ſo die Protonotarii *h*) abweſend, oder ſonſt Schwachheit oder anderer Verhinderung halben, dem Protocolliren im Gericht nicht auswarten könnten, ſoll alsdann an deren Statt der Notarien einer verordnet werden.

§ 19. In der Cantzley *i*) iſt fürnemlich der Protonotarien Amt, Urtheils- und ſonſt andere Brieffe zu concipiren und verfertigen, und da die ingroßirt, dieſelben, *k*) damit nicht Mangel und Unrichtigkeit darin geſpürt, und der Cantzley daraus entſtehende Nachred und Verkleinerung verhütet werde, mit Fleiß zu revidiren, auch zu ſubſcribiren, welchem ſie dann iederzeit getreulich nachkommen ſollen.

§ 20.

a) Ibid. § Es ſoll auch iederzeit im Rath ꝛc. 4.
b) Ibid. § Weiter ordnen Wir ꝛc. 5.
c) V. A. 13. Junii 1564 § Dieweil dann in berührten ꝛc. 22.
d) V. A. 1. Aug. 1559 § Uber diß ſollen auch ꝛc. 45.
e) d. § Weiter ordnen Wir ꝛc. 5.
f) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 14. May 1571 § Ferners aber und wiewohl ꝛc. 5.
g) d. O. C. p. 1. t. 28. § Item, ſo die Protonotarien ꝛc. 6.
h) Ibid. § Und ſo der Protonotarien einer ꝛc. 8.
i) Ibid. § In der Cantzley ꝛc. 9.
k) Viſ. Mem. Protonot. 1559 § Als dann in Verfertigung ꝛc. pen.

§ 20. Als auch vermerckt worden, *a*) daß etwa decretirte Supplicationes aus der Cantzley gefordert und hinaus genommen, und folgends entweder radirt, oder in margine was weiters addirt, um Verfertigung der Proceß wieder hinein gelieffert worden, ſo wohl dem Referenten, als auch der Gegen-Parthey zu ſonderm Nachtheil, und dann hieoben *b*) Verordnung beſchehen, *c*) daß die Supplicationes iederzeit zweyfach eingegeben werden ſollen; Als wird den Protonotarien hiemit befohlen, die erkennte Proceß aus denen Supplicationen, ſo bey der Cantzley verbleiben, und nicht denen, ſo wieder hinaus genommen werden, zu verfertigen.

§ 21. In Verfertigung der Gerichtlichen Proceß, ſollen ſie *d*) mit Fleiß in acht nehmen, daß die Terminen in denſelben nicht kurtz angeſetzt, ſondern in deme auf Ferne des Wegs, da die Parthey en geſeſſen, Aufmerckens haben, damit kein Theil übereilet werde.

§ 22. Wann ſie *e*) auch Commiſſiones, oder anders aus den Acten verfertigen, ſollen ſie gut Achtung haben, daß die Acta nach Verfertigung ſolcher Handlung gantz wiederum in die Gewölb kommen, und nicht etwan die Producta und Schrifften davon in der Cantzley auf den Bäncken liegen bleiben.

§ 23. Und damit *f*) auch die Acta iederzeit förderlich complirt werden mögen, ſollen ſie ihre Regiſter fleißig halten, und die beſchloſſene Sachen darein ſchreiben, auch dieſelbe den Leſern übergeben, und daran ſeyn, damit aus denſelben die Acta in der Cantzley zum förderlichſten complirt, und gefertiget werden mögen.

§ 24. Da auch *g*) ſich etwan die Sachen des Concipirens, Complirens, und anderer Arbeit halben häuffen, oder ſich ſonſten Sachen zutragen, und nicht wohl Verzug leiden mögen: So ſollen die Protonotarii, Notarii, und andere Cantzley-Perſohnen, vor ſich ſelbſt, oder auf Erſuchen des Verwalters, auch auſſerhalb der gewöhnlichen Stund, und wo vonnöthen, auf die Feyer-Täg in der Cantzley erſcheinen, und ihr Arbeit verrichten, auf daß die Parthey en in ihren Sachen gefördert, und weder an Verſlieſſung der Fatalien, noch in andere Weg verſäumet werden.

§ 25. Damit auch *h*) die Protonotarii, Notarii, Leſer, und andere dergleichen Perſohnen, ihren Geſchäfften der Gebühr abwarten, und denen

a) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 29. Aug. 1600 § Als auch mit ſondern Befrembden ꝛc. 4.
b) *Tit. XXXIV.* § 4.
c) G. B. 30. Martii 1593. princ.
d) Viſ. Mem. Protonot. § Dieweil auch ꝛc. 1.
e) Ibid. § Wann die Protonotarien ꝛc. 2.
f) d. O. C. p. 1. t. 28. dict. § In der Cantzley ꝛc. 9. in med. v. Und damit die Acta &c. V. A. 1713 § 86.
g) Viſ. Mem. Cantzley-Perſohnen 1557 § Als auch ferners ꝛc. 1. & Viſ. Mem. Protonot. 1559 § Wiewohl auch ꝛc. 5.
h) V. A. 1. Aug. 1559 § Ueber diß iſt vorkommen ꝛc. 34. & 35. V. A. 13. Jun. 1564 § Die Protonotarien und Notarien betreffend ꝛc. 13. & Viſ. Mem. Jud. 1563 § Es ſollen auch ꝛc. 6.

denen nicht entzogen werden; So ordnen und wollen Wir, daß ſie auſſer der Stadt Speyer zu Commiſſarien, und dergleichen Befelchen nicht geordnet werden, ſie auch ſich deren nicht unternehmen, noch darzu gebrauchen laſſen: Aber in der Stadt Speyer, wofern ſolches ohne Verhinderung desjenigen, ſo ſie in den Räthen, Cantzley, und Audienzien zu verrichten ſchuldig, auch ohne Verdacht der Gerichtlichen Sachen, zugehen kan, mögen ſie der Commißion, darzu ſie geordnet, ſich wohl unterziehen.

Tit. XLII.

Von der Notarien Amt.

Die Notarien ſollen *a*) ihren Aembtern ſelbſt eigener Perſohn, mit Fleiß auswarten, dieſelbige andern nicht ohne Ehehaffte Urſachen befehlen: *b*) Sich nicht viel abſentiren, noch mit frembden Geſchäfften dermaſſen beladen, daß ſie in ihren Ordinari-Sachen nicht vorſeyn mögen, *c*) und ſich ſonſten halten in aller maſſen, wie von den Protonotarien oben geſetzt iſt.

§ 1. Sie ſollen auch ſich nicht allein *d*) im Rath, ſo ſie darein erfordert, oder beſcheiden, ſondern auch im Gericht und der Cantzley, jederzeit, auf Gutbedüncken und Befelch des Verwalters, allermaſſen ſich gebrauchen laſſen, wie oben *e*) von den Protonotarien gemeldt und angezeigt iſt, und ſich in dem alſo üben und brauchen, damit ſie mit der Zeit zu den Protonotariat-Aembtern gezogen, und gebraucht werden mögen

§ 2. Sonderlich ſollen die Notarien in beſchloſſenen Sachen, *f*) oder in denen zu Beſcheid geſetzt, die Acta förderlich, ſamt den Leſern, compliren, und nicht *g*) hinter ſich legen.

§ 2.

a) d. O. C. p. 1. t. 29. § Die Notarien ſollen ꝛc. 1.

b) Viſ. Mem. Notar. 1557 § Und dann weiter ꝛc. pen.

c) dict. § Die Notarien ſollen ꝛc. 1.

d) d. O. C. p. 1. t. 29. § Zudem ſollen ſie nicht allein ꝛc. 2. Ibid. § Sonderlich ſollen die Notarien ꝛc. ult.

e) Scil. *dict. præced.* § 1.

f) Notarii & Lectores receſſus Procuratorum ab unoquoque in una ferie, quam *deſignationem* vocant deſcriptos recipiunt; poſtea in ſingula protocolla cauſarum digerendos; reſponſiones extemporaneas Procuratorum adnotant, producta referunt ad acta, illisque inſcribunt diem productionis, & cuilibet actorum parti imponunt [ ] incluſum, hinc quælibet actorum pars vocatur, *ein Quadrangel*, totus autem actorum judicialium cujusdam cauſæ faſciculus vocatur, *ein Stock.* Vide *Gondela Diſſ. de amiſſione & redintegratione actorum*, Marburg, 1726. Sect. *I.* § 1. *p.* 3.

g) Viſ. Mem. Notar. 1557. princ. vid. infra § 8. huj. t. d. O. C. p. 1. t. 29. dict. § ult. in med. v. Item, ein gut ꝛc. d. Conf. 1585 Dub. Es ſollen die Judicial-Protocolla &c. 23. in fin. v. So ſollen die Notarii &c. vid. ſupr. 12. § 12. Viſ. Mem. Cancell. 21. Aug. 1585 § Es ſollen auch die Notarii &c. ult. & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1586 § Den Notarien wird befohlen ꝛc. 7. V. A. 1713 § 79. und Mem. der Cantzley-Verw. § 19.

§ 3. Item, ein gut Aufſehens haben, daß beſchloſſene Cauſæ Spolii, Purgationum, & Executionum, und dergleichen, vor andern, ſo viel möglich, gefördert, und ad referendum übergeben werden.

§ 4. Sie ſollen auch in Compliren allwegen bey dem letzten Receſs in margine der Protocollen, das Wort: *Completum*, ſamt dem Tag und Jahr, daran ſolches geſchehen, annotiren und verzeichnen.

§ 5. Und wo die Notarien *a*) in Compliren der Inticulatur halben Mangel befinden und die Procuratores in derſelben verſtoſſen, ſollen ſie ſolches dem Verwalter anzeigen, gebührliches Einſehens zu haben.

§ 6. Wann die Notarii *b*) Beſcheid eingeſchrieben, (welches dann wie oben *c*) verordnet, in Beyſeyn deren Aſſeſſoren, ſo bey der Relation geweſen, beſchehen ſoll,) und ihnen die expedirte Acta zugeſtellt, ſollen ſie dieſelbe nicht in der Rath-Stuben liegen laſſen, ſondern ohne Säumniß wiederum an gebührende Ort ins Gewölb überantworten.

§ 7. Wann auch *d*) den Notarien Beſcheid, oder andere Urtheil angeben, ſollen ſie alsbald ad marginem, bey der Submißion im Protocoll das Wort: *Expeditum:* annotiren, darbey die Leſer, und andere ſich zu erinnern, daß ſolche Sach referirt, und Beſcheid oder Urtheil darüber ergangen.

§ 8. Es ſollen ſich auch die Notarii *e*) befleißigen, daß die Regiſtratur richtig gehalten werde, auch der Notarius, ſo die Regiſtratur hält, das Repertorium, oder die Regiſtratur über das Protocoll, wann daſſelbig ingroßirt worden, dem Ingroßiſten helffen collationiren, damit darinnen nicht verſtoſſen werde.

§ 9. Sie ſollen auch *f*) gut Achtung haben, daß die Repertoria, und Regiſtratur, perfect und ergänzt ſeyn, dermaſſen, daß auch die andern Notarii daraus compliren, und die Sachen finden können.

§ 10. Und dieweil nützlich *g*) und gut, daß die neue Proceß ordentlich in der Canzley durch die Regiſtratur diſtinguirt werden; Soll ſich der Regiſtrator, ſo viel möglich, befleiſſen, daß er in der Gerichtlichen Audienzen vorſitzen und protocolliren, auch alſo deſto richtiger auf der Procuratoren Intitulationes, und Diſtinctiones Cauſarum, Auffmerckens haben möge.

§ 11. Die Notarien ſollen auch *h*) die Repertoria über die Urtheils-Bücher fertigen, welches andere Perſohnen, denen Nomina Partium, & differentiæ Cauſarum nicht alſo bewuſt, nicht ſo wohl thun mögen.

a) Viſ. Mem. Notar. 1557 § Wo auch die Notarii &c. ult.
b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 30. May 1575 § Es kommt auch für ꝛc. 8.
c) *Tit. XXV.* § 7.
d) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1579 § Wann Acta referirt ꝛc. 4.
e) Viſ. Mem. Notar. 1557. princ.
f) Ibid. § Ferners ſollen ſie ꝛc.
g) Viſ. Mem. Protonot. 1559 § Und dieweil ꝛc. 4.
h) Viſ. Mem. Notar. 1557 § Es ſollen auch ꝛc.

§ 12. Welcher geſtalt auch *a*) zur Zeit der Diſtribution der Supplicationen ein Notarius allweg annotiren ſoll, welche einem ieden zugeſtellt: Item, wie ſie ihre Regiſter alle Samſtag der unexpedirten Supplicationen halben erſehen ſollen, darvon iſt oben im Dreyzehenden *b*) und Eilfften *c*) Tituln Verſehung geſchehen, welchem die Notarii alſo nachkommen ſollen.

Tit. XLIII.

Von der Leſer Amt.

Die Leſer *d*) ſollen ihren Fleiß dahin wenden, daß die Acta, ſo bald darin ſubmittirt, in die Cantzley zu compliren übergeben werden, und ſolche nicht zuſammen ſparen, und hernach auf einmahl ad complendum den Notariis zuſtellen.

§ 1. Sie ſollen auch, *e*) wann ſie mit ihrer ordentlichen Arbeit in den Gewölben fertig, oder ſonſt nicht nothwendig zu thun haben, den Notarien in Complirung der Acten in der Cantzley, ſonderlich da es die Nothdurfft erfordert, verholffen ſeyn, und da ſie ſolches alle nicht thun könten, ſich doch mit einander vergleichen, daß einer oder zween unter ihnen, Hand mit anlegen, wie ſolches hievor auch geſchehen, und ſich daran andere extraordinari Geſchäffte nicht hindern laſſen.

§ 2. Jngleichen ſollen ſie auch fleißig acht haben, daß kein andere Sach ad complendum gegeben werde, dann darin Complirens vonnöthen.

§ 3. Es ſollen auch die Acta, *f*) deren Protocolla complirt, nicht biß zu einfallender Ferien Univerſal-Diſtribution in der Leſerey hinterlaſſen, ſondern unverzüglich auf *g*) alle Samſtag dem vorigen, oder da ſie noch keinen haben, einem neuen Referenten, ad referendum übergeben werden.

§ 4. Ebener geſtalt ſollen die Leſer treuen Fleiß anwenden, daß in Austheilung der Sachen ad referendum, die ältere den jüngern beſchloſſenen, ſonderlich aber in privilegirten Puncten, vorgezogen werden, und den Cam-

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 17. May 1572 § Derohalben ſolchem ꝛc. 8. in med.

b) § 1.

c) § 3.

d) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3. Jun. 1685 § Es wird von den Leſern geklagt ꝛc. 15. & Viſ. Mem. Jud. eod. An. § unic.

e) Dep. A. 1557 § Uber den Dreyßigſten Titul &c. 54. Viſ. Mem. Leſer 17. Aug. 1557 princ. & d. O. C. p. 1. t. 30. § Die zween Leſer ꝛc. 1. dict. § Uber den Dreyßigſten Titul &c. 54. d. Conſult. 1585 Dub. Die Acta deren Prrtocolla complirt 22. vid. ſupr. tit. 12. § 12. & approbatio ejusd. per Viſit. 1586 § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7. V. A. 1713 § 79 und Mem. der Cantzley-Verw. § 19. 23.

f) Viſ. Mem. Cancell. 21. Aug. 1585 § Die Acta, deren Protocolla &c. 4.

g) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1586 § Dann auch die geringe ꝛc. 6. in fin. & V. Mem. Leſer 20. May 1586 § Dergleichen, daß gedachter Leſer ꝛc. ult. in fin. V. Mem. Leſer 9. Aug. 1600 § Und weil bey Verrichtung ꝛc. 1. & V. Mem. Leſer 1557. in princ. & Es ſollen auch ꝛc. 2.

Cammer-Richter in diſtributione derſelben, deſſen treulich erinnern, und hierinnen vorſetzlich nichts Widriges vorgehen laſſen.

§ 5. Darum ſollen auch die Leſer auch iedes Jahrs zeitlich vor der vorſtehenden Viſitation ſchuldig ſeyn, ſich in ihren Regiſtern zu erkundigen, welcher Referent die jüngſt ihm zugeſtellte Acta und Sachen vor den ältern referirt, und die auf einem Zettul verzeichnet, dem Cammer-Richter zuſtellen, welcher dann die Urſachen, warum die jüngere Sachen vorgezogen, vornehmen ſoll.

§ 6. Ingleichen ſollen ſie *a*) die Acta auf den Beſcheid-Tiſch gehörig, dahin zur Expedition fleißig befördern, und nicht zu beſchwehrlichem Nachtheil der Partheyen, hinterhalten.

§ 7. Inſonderheit ſollen ſie in Fällen, da Periculum in mora, auch da in puncto Commiſſionis, wegen Alters erlebten, oder ſonſt ſchwacher Zeugen, deren Abſterben zu befahren, ſummittirt, die Acta alsbald am Beſcheid-Tiſch, oder ſonſt den nechſten extraordinari ad expediendum übergeben.

§ 8. Es ſollen auch die Leſer *b*) iederzeit gut Achtung haben, worauf die Sachen beſchloſſen und beruhen, und ſolches mit kurzen Worten auf die Acta ſchreiben. Und nachdem zu Zeiten die Sachen in viel Puncten abgetheilet, und diverſæ Submiſſiones nach einander geſchehen, ſollen ſie dieſelbig auch unterſchiedlich verzeichnen, damit ſich der Referent darnach hab zu richten.

§ 9. Desgleichen ſollen auch *c*) durch die Leſer in diſtributione Cauſarum, bey einem ieden Puncten ſein Receß und Producten geordnet und gelegt, und da deren etliche abgiengen, förderlich zur Hand gebracht, und in margine Protocolli quadrangulirt, *d*) und alſo die Acta gantz gemacht, und nicht mangelhafft ad referendum übergeben, dadurch die Referenten an Expedition der Sachen aufgehalten und verhindert werden.

§ 10. Und da die Relation *e*) über vorgeſchloſſenen Puncten in einer Sach nicht beſchehen, ſollen die nachfolgende Submiſſiones dem Referen-

 ten

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1576 § Und damit dieſen Unrath ꝛc. 3. d. Conſult. 1585. Dub. Die Notarii und Leſer ꝛc. 21. vid. ſupr. tit. 12. § 12. & approbat. ejusd. per Viſ. 1586 § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7.

b) Viſ. Mem. Cancell. 21. Aug. 1585 § Die Notarii und Leſer ꝛc. 3. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3. Jun. 1585 § Doch da Gegen-Anwald ꝛc. ult. in med. v. Darum die Leſer ꝛc.

c) d. O. C. p. 1. t. 30. § Die zween Leſer ꝛc. 1. & § Aus den Leſern ꝛc. 2. d. § Die zween Leſer ꝛc. 1. in med. v. Und ſollen gleichwohl ꝛc.

d) d. Conſult. 1585. Dub. Die Notarii und Leſer ꝛc. 21. in med. vid. ſupr. t. 12. § 13. & approbat ejusd. per Viſ. 1586 § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7. & Viſ. Mem. Cancell. 21. Aug. 1585 § Die Notarii und Leſer ꝛc. 3. vid. ſupr. § 6.

e) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1586 § Der Leſer halben kommt Klage für ꝛc. 5. & Viſ. Mem. Leſer 20. May 1586. princ. d. § Die zween Leſer ꝛc. 1. circ. fin. v. Und wo die Relation ꝛc. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1586 § Dann auch die geringe ꝛc. 6. Viſ. Mem. Leſer 1556 § Es ſoll auch ꝛc. 3.

ten auch zugeſtellt werden, damit in denſelben Submiſſionibus eines mit dem andern angeſprochen werde.

§ 11. Weiters ſollen die Leſer die Sachen recht intituliren und diſtinguiren, und wann die Zeiten die Submiſſiones revocirt, ſolche Revocationes fleißig verzeichnen, damit nicht vergebliche Beſcheid ergehen, und andere Confuſiones erfolgen.

§ 12. Es ſoll auch in diſtributione Actorum durch die Leſer, ſo viel ſie berühren mag, Gleichheit in dem gehalten werden, daß nicht einem Beyſitzer allein, alt beſchloſſene, und dem andern neuere Sachen gegeben, ſondern indifferenter ausgetheilet, damit keiner vor dem andern beſchwehrt werde.

§ 13. Da auch ein Beyſitzer *a*) eine Sach zuvor unter Handen gehabt, dieſelbige einmahl referirt, und in derſelbigen Sache abermahls Beſcheid oder Urtheil zu geben wäre, auch ſolcher Beyſitzer noch am Gericht; Sollen die Leſer daran ſeyn, daß ſolchem Beyſitzer um mehrer Beförderung willen, ſo viel die Gelegenheit immer erleiden mag, alsdann die Acta wieder zugeſtellt werden: Und ſonderlich ſollen die Acta, darinnen in Puncto Executionis ſubmittirt, iederzeit priori Referenti, oder wann der nicht mehr vorhanden, dem Correferenti, oder andern, ſo den vorigen Relationibus haben beygewohnt, zugeſtellt werden.

§ 14. Desgleichen wann *b*) inter easdem Partes Sachen, primi, ſecundi, oder tertii Mandati &c. welches eines Effects ſeyn, oder ſonſten *c*) Cauſæ connexæ inter easdem einfallen, ſollen dieſelbe in einen Senatum, und nicht in unterſchiedliche Räth eingegeben werden, Ungleichheit der Beſcheide hierdurch beſſer vorzukommen.

§ 15. Ebener geſtalt, *d*) wann die Sachen neben dem Referenten, auch einem Correferenten zu untergeben, ſollen die Leſer Achtung darauf haben, daß iedesmahl einer, ſo lange Zeit bey dem Gericht herkommen, und ein Neuankommender zuſammen geordnet, *e*) daß auch dem Referenten ihre Correferenten nicht angezeigt werden.

§ 16. Wir ordnen und gebieten auch, *f*) da iemand ihme ad referendum zugeſtellte Acta, die noch nicht erledigt, ohn Vorwiſſen und ſonder Befelch Unſers Cammer-Richters in die Gewölb wieder antworten wolt, daß die Leſer ſolche nicht annehmen, *g*) ſie auch ſelbſten unerledigte Acta ohne Vorwiſſen bemeldten Cammer-Richters von dem Referenten nicht wieder abfordern.

§ 17.

a) V. Mem. Leſer 1559 § Da auch ein Beyſitzer ꝛc. 1 & V. Mem. Cancell. 21. Aug. 1585 § Es ſollen die Acta &c. 2. V. A. 1713 § 63.

b) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3. Jun. 1585 § Es wird von den Leſern ꝛc. 15. circ. fin.

c) V. Mem. Leſer 1556 § Dabey ſollen ſie ꝛc. pen.

d) Ibid. 1562. princ.

e) Ibid. § Deßgleichen ſollen auch ꝛc. ult.

f) Ibid. § Die Leſer ſollen ꝛc. pen. R. A. 1566 § Wir ordnen und gebieten auch ꝛc. 101.

g) Viſ. Mem. Leſer 16. Aug. 1557 § unic. V. A. 1713 § 69.

§ 17. Desgleichen *a)* da einer oder mehr aus den Beyſitzern Acta ſelbſt fordern, und ihme zuzuſchreiben begehren würde, ſollen die Leſer ſich deſſen enthalten: Welches alſo bey ihren Pflichten unverbrüchlich zu halten, ihnen hiemit eingebunden wird.

§ 18. Wann dann eine Sach expedirt, und die Submiſſion erörtert, *b)* ſollen die Leſer der expedirte Acta alsbald aus der Rath-Stuben tragen, und an ihre Oerter legen, ſolches in ihren Regiſtern, verzeichnen: Auch die gethane Relation dem Referenten anſchreiben. *c)* Doch iſt ihnen verbotten keine Relation in puncto Reſponſionum, vel in puncto Termini oder Prorogationis, deßgleichen Dilationum probandi, admiſſionis Commiſſariorum & Legitimationum Procuratorum, pro ordinariis Relationibus zu verzeichnen, es würde dann ſolches aus ſondern Urſachen vom Cammer-Richter zugelaſſen und befohlen.

§ 19. Aus den Leſern *d)* ſoll einer um den andern, wie ſie ſich deß vergleichen, in der Audientz ſitzen, die Producta empfangen, die ſigniren, und wie pfleglich darauf ſchreiben, auch in allen Sachen auf die Beſcheid und Beſchluß, ſo in ieder Zeit der Audientz geſchehen, acht haben.

§ 20. Dieweil auch die Procuratores *e)* ihre Producta und anderes, ſo ſie Gerichtlich einbringen, iedesmahl duplirt einzugeben ſchuldig: Und ſich aber vielmahls zuträgt, daß die Procuratores, indem ſie ihren Receß halten, berührte Producta allein einfach eingeben, und nach gehaltenem Receß allererſt das ander den Leſern zu ſigniren, durch den Pedellen behändigen laſſen; So wollen Wir, daß die Leſer keine Producta, dann diejenige, ſo ihnen gleich alsbald auf gehaltenen mündlichen Receß zugeſtellt, weiter nicht ſigniren ſollen.

§ 21. Nachdem vor Augen *f)* daß ſich die Sachen und Händel des Cammer-Gerichts faſt mehren und häuffen, und ohnzweiffentlich immer häuffen werden; Derohalben wird geordnet, daß die Acta durchaus in zwey Gewölb getheilt werden: Und ſoll das erſte Gewölb in ihm haben alle unexpedirte Sachen Fiſci, Mandatorum, fractæ Pacis, Vergewaltigung, und Entſetzung der Geiſtlichen und Weltlichen, aller, oder mehrertheils ihrer Güther Poſſeßion, Gerechtigkeit und Herkommens ꝛc. Simplicis Quærelæ, Compromiſs und Bewilligung an das Kayſerl. Cammer-Gericht, invocationis Brachii ſecularis oder Executionum der Geiſtl. auch Execution oder Compromiſſarien, Urtheil und andere, ſo nicht durch Appellation, ſondern durch andere Weg dahin erwachſen.

a) dict. § Wir ordnen und gebieten auch ꝛc. 101.

b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1579 § Und aus ſondern bewegenden Urſachen ꝛc. 5.

c) V. M. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3. Jun. § Den Leſern iſt auch gebaten ꝛc. 6. & V. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1568 § Ob auch wohl in der Ordnung ꝛc. 3.

d) d. O. C. p. 1. t. 30. § Aus den Leſern ꝛc. 2.

e) V. A. 22. Jun. 1560 § Und dieweil auch die Procuratores &c. 10.

f) d. O. C. p. 1. t. 30. § Nachdem ſich auch befunden ꝛc. 3. Klock. relat. cameral. 138. n. 1.

§ 22. Das andere Gewölb *a*) ſoll in ihm haben alle Appellations-Sachen, und was denſelben anhängig, oder zufallen mag, als Attentatorum, Declarationum ob non Paritionem, Compulſorialium & Inhibitionum, dergleichen ihrer aller Execution.

§ 23. Zu den zweyen Gewölben *b*) ſeynd die vier Leſer verordnet, ſo alle Acta in gleichem Befelch haben, und einer dem andern treulich helffen ſoll, und ie einer den andern vertretten, damit alle Zeit und Stund, ſo man der Acten im Rath, oder Cantzley nothdürfftig, kein Mangel erſcheine.

§ 24. Und ſollen die Leſer *c*) auch mit allem gebührlichen Fleiß verhüten, daß im Gewölb kein Product ex actis verlohren werde: Und wo ſich ein ſolches etwann ungefährlicher Weiß zutrüge, ſo ſollen ſie Copias derſelben Product nicht von einem, ſondern beyden Procuratoren der Partheyen nehmen, dieſelbe ausſchreiben und conferiren, und fürter wiederum zu den Actis kommen laſſen.

§ 25. Und aus ſondern bewegenden Urſachen *d*) iſt den Leſern auferlegt, keinem Beyſitzer, alte oder neue Acta, Manualia, oder was mehr, ohne Befelch des Cammer-Richters, oder ſeines Ambts-Verweſers, zu communiciren, vielweniger heimtragen zu laſſen, darum auch niemand ſolches an ſie geſinnen ſoll.

§ 26. Ob wohl auch Herkommens, *e*) daß die Procuratores bey den Leſern die eingebrachte Acten, da etwas bedencklich fürgefallen, beſichtigen, und wie es damit beſchaffen, ihren Partheyen zuſchreiben mögen: Doch weil ſolche Beſichtigung theils mißbraucht, auch ſie wohl die Acta gäntzlich durchſehen, oder mit ſich nehmen: Soll hinführo kein Leſer, einigem Procuratorn, die Acta oder Producta ſeines Wohlgefallens zu durchſehen, oder mit ſich zu nehmen, verſtatten, ſondern allein in Beyſeyn, nur die ſondere Oerter, darüber Bedenckens eingefallen, beſehen und leſen laſſen, doch ausgenommen die Päße, darbey der Referent etwas notirt haben möcht.

§ 27. Es ſollen auch die Leſer *f*) aus beweglichen Urſachen, Verdacht zu verhüten, keinen Procuratorn, derſelben Subſtituten, oder iemand, ſo zu den Actis nicht gehören, in das Gewölb führen oder gehen, ſondern darvor ſtehen laſſen, und drauſſen ſeine Nothdurfft mit ihnen reden oder handlen, bey Straf und Pön eines Gülden, ſo oft ihr einer in ſolchem überfähret.

§ 28.

a) Ibid. § Das andere Gewölb ꝛc. 4.
b) Zu den zweyen Gewölben ꝛc. 5.
c) Viſ. Mem. Leſer 1557 § Es ſollen auch die Leſer ꝛc. 1.
d) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1579 § Und aus ſondern bewegenden Urſachen ꝛc. 5.
e) Viſ. Mem. Adv. & Procur. 20. May 1575 § Ob auch wohl Herkommens ꝛc. 4. Mem. der Cantzley-Verw. 1713 § 5.
f) d. O. C. p. 1. t. 30. § Es ſollen auch die zween Leſer ꝛc. 6.

§ 28. Item, als etwann von den Partheyen Brieff, Acta, Regiſter, daran ihnen groß und viel gelegen iſt, ins Gericht gelegt, und dieſelbe zu Zeiten in der Cantzley verlegt, oder verſehrt werden, und aber die Partheyen derſelben etwann an andern Orten nothdürfftig; Ordnen Wir *a*) daß nach beſchehener Beſichtigung der Siegel Pittſchafft, und Handſchrifften, von deren hierunten, unterm Zwey und Zwantzigſten Titul des Dritten Theils weiter Verordnung geſchicht, den Partheyen, auff ihr, oder ihrer Procuratoren Begehren und erfordern, (welches ſie, vermög obgeſetzter Ordnug, unterm Titul: **Von der Advocaten nnd Procuratoren Amt vor der Cantzley, XXXVI**, in allweg zu thun ſchuldig,) ihre Original-Brieff wieder gegeben werden: Doch daß davon allweg glaubwürdige Abſchrifften, die durch der Leſer einen oder Protonotarium collationirt ſeyn, bey den Acten und der Cantzley bleiben.

§ 29. Da auch *b*) die Leſer in der Cantzley im Regiſtriren, Compliren, und anderer Cantzley-Arbeit Mängel befünden oder ſpürten, ſollen ſie ſolches dem Verwalter, hierinnen, wie ihme gebührt, Einſehens zu thun, ehe dann es anders wohin gelangt, anzeigen.

§ 30. Ferner ſollen ſie auch *c*) ihre Repertoria mit den Repertorio in der Cantzley conferiren, damit in dem gute Correſpondentz gehalten werde, Unrichtigkeit des Complirens halben zu vermeiden.

§ 31. Und damit hinfürter das Geld, *d*) ſo ie zu Zeiten hinter Cammer-Richter und Beyſitzer deponirt oder erlegt, deſto ſtattlicher verwahret und verſehen werde; So ordnen Wir, daß zu ſolchem Geld durch Cammer-Richter und Beyſitzer ein ſonderer Kaſt oder Truhen verordnet, welche im Gewölb der Acten ſtehen, und darinn dasjenig, ſo allbereit deponirt oder künfftig erlegt wird, gethan, und wohl verwahrt werden. Zu welchen Truhen vier Schlüſſel ſeyn, deren der Cammer-Richter einen, und die älteſte der Churfürſten Beyſitzer einen, die Beyſitzer der Creyß einen, und der Cantzley-Verwalter einen, haben ſollen.

§ 32. Welcher maſſen aber die Leſer iederzeit, wann der Pfennigmeiſter in die verordnete Truhen Geld einlegt, oder heraus nimmt, ſolches aufzeichnen, und in ein ſonder Regiſter annotiren ſollen, iſt hierunter unter dem Vier und Funfftzigſten Titul: **Von dem Pfenningmeiſter und ſeinem Ambt**: zu finden.

§ 33. Weiters, damit Irrungen zwiſchen den Procuratoren und Leſern *e*) des Collationir-Gelds, und andershalben vorkommen, auch die Procuratoren, und ihre Principalen wiſſen mögen, was ſie geben, und die Leſer, wobey ſie

a) Ibid. § Item, als etwann von den Partheyen ꝛc. 7.
b) Viſ. Mem. Leſer 17. Aug. 1557 § Da ſie auch ꝛc. 1.
c) Ibid. § Ferner ſollen ſie auch ꝛc. ult.
d) d. O. C. p. 1. t. 30. § Damit hinfürter das Geld ꝛc. ult.
e) R. A. 1566 § Irrungen zwiſchen den Procuratoren und Leſern ꝛc. 102. & V. Mem. Leſer 1556 § Es ſollen auch die Leſer ꝛc.

ſie bleiben ſollen; So ſetzen und ordnen Wir, daß in Collationibus von einem ieden ziemlichen Blatt in Gewälten und andern, vier Kreutzer; in Depoſitis von Hundert Gulden, wo dieſelbe durch die Leſer gezehlet, Achthalbe Batzen; In Auffſuchung Actorum, von Zeit dieſelbige Acta, ſo aufzuſuchen begehrt, an dieſem Unſerm Cammer-Gericht Rechthängig worden, von einem ieden Jahr nach Anzahl derſelben, vier Kreutzer; Und dann von Inſinuationibus Privilegiorum iedesmahl ein Gold-Gülden bezahlt, und genommen werden ſollen. *a*) Hierüber ſollen die Leſer niemand beſchwehren, und da es alſo geſchehe, ſoll der Verwalter hiemit Befelch haben, daſſelbig abzuſchaffen und zu ſtraffen.

§ 34. Ingleichen wollen Wir, *b*) daß die Advocaten und Procuratoren, von wegen ihrer Parthenen, oder die Parthenen ſelbſt, dem Notario Cauſarum Fiſcalium in Collationibus von einem ieden ziemlichen Blat vier Kreutzer zu entrichten und zu bezahlen ſchuldig ſeyn ſollen.

Tit. XLIV.

Von der Secretarien, Ingroßiſten und Copiſten Ambt.

Die Secretarien, Ingroßiſten und Copiſten ſollen *c*) allweg in gewöhnlichen Stunden zu rechter Zeit in der Cantzley erſcheinen, *d*) was ihnen durch den Verwalter, Protonotarien, oder ſonſt durch den Verwalter in- und auſſerhalb der Cantzley zu thun befohlen, mit Fleiß, recht und correct, wie ſich gebührt, ſchreiben und ausrichten, auch ſolchem ihren Befelch, die Zeit, ſo ſie iedesmahls aus Verordnung des Verwalters in der Cantzley ſeyn ſollen, und ſonſt mit Fleiß auswarten.

Tit. XLV.

Von dem Cantzley-Knecht.

Der Cantzley-Knecht ſoll ſich ſchicken *e*) und befleißigen, daß zu rechter und gewöhnlicher Zeit iedesmahl die Cantzley geöffnet, und wieder zugethan, und wohl verwahret werde, und in und vor der Cantzley aufwarten, und was er iederzeit geheiſſen wird, demſelben mit Fleiß nachkommen.

§ 1. Wann er auch beſcheiden *f*) worden, einen Schreiber zu erfordern, etwas zu ſchreiben, ſoll er in Beyſeyn anderer nicht vermelden, was zu verfertigen ſey, ſondern ihm in die Cantzley zu kommen, anſagen, oder allein und in der Still, was zu ſchreiben anzeigen.

XLVI.

a) *Hæc Pecunia Lectoribus quovis Semeſtri exſolvenda*, G. B. 13. *Dec.* 1602.

b) R. A. 1566 § Wir ordnen und wollen ferner ꝛc. 103.

c) V. Mem. der Ingroßiſten 1559 § unic. V. A. 1713. und Mem. der Cantzley-Verw. 1713 § 11, 12, 15, 16.

d) d. O. C. p. 1. t. 51. § unic.

e) d. O. C. p. 1. t. 32. § unic.

f) V. Mem. Cantzley-Knecht 1559 § unic.

Tit. XLVI.
Vom Tax der Cantzley-Gefäll.

Obwohl vor Jahren *a*) für eine ſchlechte Citation nicht mehr dann ein Gülden und ein Ort: Darin eine Inhibition inſerirt, zween Gülden, ein Ort: Vor ein Compulſorial oder Zwangs-Brief zween Gülden ein Ort: Vor ein Gebotts-Brieff drey Gülden ein Ort: Und ſo demſelben eine Ladung einverleibt, vier Gülden ein Ort: Vor eine Commiſſion, Kundſchaft, oder Zeugniß zu verhören, ſechs Gülden ein Ort, geben und bezahlt worden: So iſt doch hernach, wie auch oben unter dem Neun und Dreyßigſten Titul *b*) angeregt worden, auf gemeiner Reichs-Verſammlung im Jahr 1570 zu Speyer gehalten, um deßwillen, daß mehr Perſohnen in unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts Cantzley, *c*) wegen angeſtellter täglichen Audientzien, und dahero zugewachſenen Arbeit, an- und aufgenommen werden müſſen, ſolche Tax biß auf den vierdten Pfennig erhöhet werden. *d*)

§ 1. Item, ob auch ſonſt *e*) Gebott oder andere Brieffe, durch Rechtliche Erkanntnuß zu geben gebührt, oder ſonſt auf Anſuchen und Nothdurfft der Partheyen auſſerhalb Rechtlicher Erkanntnuß gegeben, ausgehen werden: Dieſelbige ſollen auch nach ziemlicher, leidentlicher Weiß, und Erkanntnuß des Verwalters, taxirt, und die Partheyen darumb nicht überſetzt oder beſchwehrt werden.

§ 2. Wie ingleichen *f*) der Verwalter auch in dem die Billigkeit verfügen ſoll, daß Copeyen offener Edicten nicht eben alſo zu bezahlen begehrt werden, als wann es beſiegelte Originalia wären.

§ 3. Inmaſſen ſie auch *g*) ſonſten die Cantzley der Tax halben vermög dieſer Ordnung, auch in Annehmung der Müntz und Gelds, an Bezahlung dermaſſen erzeigen ſoll, daß ſich niemand billig zu beklagen.

§ 4. Und nachdem biß anher *h*) von den Partheyen an Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht ie zu Zeiten Klag entſtanden, daß ſie in Sachen, darinnen ſie gegen ihren Widertheilen im Rechten obgeſiegt, Urtheils-Brief, deren ſie doch nicht nothdürfftig, zu nehmen, und die mit ſchwehren Koſten, durch gemelds Unſers Cammer-Gerichts-Cantzley zu löſen, gedrungen: Daß auch derhalb die Gerichtlich eingegebene Expens-Zettel, etwan hinterhalten und zu referiren und taxiren nicht übergeben, oder, wo ſie taxirt, ihnen doch die gebührliche Executorial nicht gefolgt werden, dadurch die Partheyen mit Taxation oder Mäßigung der Expens, auch den nothdürfftigen Executorialn aufgezogen, und zu förderlicher Erlangung der Con-

a) d. O. C. p. 1. t. 33. § Und ſoll die Tax der Cantzley-Gefäll ꝛc. 1.
b) § 2.
c) R. A. 1470 § In unſers Cammer-Richters Cantzley ꝛc. 63.
d) *Noviſſimam Taxam Cancellariæ vide in V. Mem.* Verwalters und Cantzley-Perſonen, 18. *Dec.* 1713 § 26. ſ. ſelbige unten *a. h. a.*
e) d. O. C. p. 1. t. 33. § Item, ob auch ſonſt ꝛc. 2.
f) V. M. Verwalters 1556 § Ferner wird geklagt ꝛc. 9.
g) V. Mem. Protonot. & Notar. 1559 § Demnach ſich auch ꝛc. 7.
h) d. O. C. p. 1. t. 33. § Und nachdem bis anher ꝛc. 3.

Condemnaten nicht kommen mögen: So ordnen und wollen Wir, damit ergangene Urtheil der Haupt-Sachen und Expens halben mit einander, und vollkömmlich vollzogen, und die Partheyen mit unnothdürfftigen Koſten nicht beſchwehrt werden, daß hinfürter keine Parthey Urtheils-Brieff, deren ſie nicht nothdürfftig, noch die begehren, und darinn in des Kayſerl. Cammer-Gerichts-Cantzley nicht ſollicitiren würde, zu nehmen ſchuldig ſey, ſondern in einer jeden Partheyen freyen Willen ſtehen ſoll, die Urtheils-Brieffe zu nehmen oder nicht, daß ſie auch darzu durch die Cantzley mit Vorhaltung der Expens, oder Executorial nicht gedrungen werden, ſondern die Leſer bey ihren Pflichten, ſolche Expens-Zettel in entſchiedenen Sachen förderlich übergeben ſollen, damit darauf dieſelben taxirt, und ihnen der Condemnaten und gemäßigten Koſten und Schaden halben, mit einem Executorial verholffen werden möge.

§ 5. Doch, dieweil billich und recht *a*) iſt, daß daneben die Cantzley, um ihr gehabte Mühe und Arbeit, in einer ieglichen Sach bedacht, und darum ziemliche Belohnung empfahe; So ſollen die obſiegende Partheyen, denen die Expens zuertheilt, in allen Sachen, darin ſie nicht Urtheils-Brieff zu nehmen bedacht, ſchuldig ſeyn, ſich mit dem Verwalter um angeregte Müh und Arbeit auf deſſelbigen Taxation, (die er iederzeit, nach Gröſſe und Geſtalt derſelben, auch Gelegenheit der Sachen und Partheyen, ziemlicher und leidentlicher Weiß thun ſoll,) zuvor und ehe die Expens zu taxiren, übergeben, oder die Executoriales, aus der Cantzley den Partheyen gefolgt werden, zu vergleichen: *b*) Würde aber ſich einer der Tax, ſo ihme in der Cantzley zu erſtatten benahmt, beſchwehren, ſo ſoll und mag er bey Cammer-Richter und Beyſitzern oder ſonſt an gebührenden Orten, um Moderation oder Mäßigung anſuchen.

§ 6. Und wo *c*) die Expens an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht compenſirt und verglichen worden, ſollen beyde Partheyen zugleich, ſich derhalben zu vertragen, gleicher geſtalt pflichtig ſeyn: Und im Fall ſie ſich der Tax halben mit einander nicht vereinigen möchten, und ſich die Patheyen über Mäßigung derſelben, beſchwehren würden, ſoll Cammer-Richter und Beyſitzer darin nothdürfftiges Einſehens haben, und nach Befindung der Sachen ſolche Tax moderiren und mäßigen, dergeſtalt, daß ſich niemand einiger Uberſetzung oder Beſchwehrung halben zu beklagen.

§ 7. Wo auch die Partheyen ſelbſt, *d*) oder durch ihre Procuratoren die Urtheils-Brieff in der Cantzley zu fertigen begehrt und ſollicitirt, ſollen ſie dieſelbe nicht liegen laſſen, ſondern in ſolchem Fall, ohne Widerrede

zu

a) Ibid. in med. v. Doch dieweil billich und recht iſt ꝛc.

b) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1561 § Welche Procuratores oder deren Principalen ꝛc. 9.

c) d. O. C. p. 1. t. 33. dict. § Und nachdem bis anher ꝛc. 3. circ. fin. v. Und wo die Expens ꝛc.

d) Ibid. § Wo auch die Partheyen ſelbſt ꝛc. ult.

zu nehmen, und zu lóſen ſchuldig ſeyn, und darzu auf Begehren des Verwalters, durch Cammer-Richter und Beyſitzer angehalten werden.

§ 8. Doch *a*) in denen Sachen, da Urtheils-Brief bezahlt werden, nicht auch zugleich die Bezahlung Laborum Cancellariæ gefordert werden.

§ 9. Nachdem auch etwan die taxirte Labores, *b*) derowegen die Partheyen, vermóg dieſer Ordnung ſich mit der Cantzley vertragen ſollen, über allen fürgewendten Fleiß, von ihnen den Partheyen, oder ihren Procuratoren, ſchwerlich zu bekommen und einzubringen, nichts deſto weniger aber recht und billich, daß der Cantzley ihr Gebührnuß, von wegen gehabter Mühe und Arbeit, entrichtet werde; So ordnen und ſtatuiren Wir, daß die Procuratoren bey ihren Eyds-Pflichten, damit ſie dem Cammer-Gericht zugethan, ſolche taxirte Labores und andere Cantzley-Schulden, mit allem ernſtlichen Fleiß einzunehmen, denen Partheyen darum zu ſchreiben, und ſie zu erfordern, was ſie auch einbringen, unverzüglich in die Cantzley zu lieffern, und dann iedesmahln, wann ſie durch den Verwalter oder Einnehmer der Cantzley erſucht, ihres fürgewandten Fleiſſes glaubwürdige Anzeig und Bericht zu thun ſchuldig ſeyn ſollen: Wo ſie aber ſolches zu thun ſich verweigerten, ſollen ſie durch Cammer-Richter und Beyſitzer geſtrafft werden.

§ 10. Im Fall aber durch ſolchen Weg, *c*) die Tax der Cantzley-Arbeit nicht eingebracht werden móchte, und ſich zutragen würde, daß ein Advocat oder Procurator, von wegen ſeines Salarii oder Beſoldung, ſo ihme ein Parthey, deren er gedienet, ſchuldig wäre, ein Monitorium ausbringen würde, und auf derſelben Parthey der Cantzley auch noch Schulden ausſtünden, es wäre pro Laboribus, oder ſonſt, ſo ſollen ſolche der Cantzley-Schulden, demſelben Monitorio auch mit einverleibt, und durch die Procuratoren rechtlich, ſambt und mit ihren Salariis eingebracht werden.

§ 11. Da aber die Cantzley ihre Labores, *d*) oder andere Schulden, auf einer Parthey ausſtünden, und der Procurator, ſo derſelben Parthey gedient, nicht Noth hätte, Monitoria ausgehen zu laſſen: Damit dannoch der Cantzley dasjenige, ſo ihr gebührt, auch entrichtet, und ſie bey ihren Gefällen gehandhabt werde; So ſoll alsdann Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts Procurator Fiſcal, durch gebührliche Monitoria und Proceß, ſolche der Cantzley ausſtändige Schulden einzubringen ſchuldig ſeyn.

§ 12. Welchermaſſen von Alters herkommen, *e*) daß den Perſohnen, ſo dieſem Kayſerl. Cammer-Gericht verwand, in der Cantzley-Arbeit und Gebührnuß, der halbe Theil nachgelaſſen wird, iſt hierunten unter-dem

a) Viſ. Mem. Protonot. 1559 § Demnach ſich auch ꝛc. 7. vid. ſupr. § 3. huj. tit.
b) Dep. A. 1557 § Und nachdem die taxirte Labores &c. 41.
c) Ibid. § Im Fall aber durch obgeſetzten Weg ꝛc. 42.
d) Ibid. § Da aber der Cantzley ihre Labores &c. 43.
e) V. Mem. Verwalters 18. May 1574 § Ob wohl vor Alters herkommen ꝛc. 4.

dem Ein und Sechßigſten Titul: Von des Cammer-Gerichts Pedellen und Botten Beſoldung §. fin. zu finden.

Tit. XLVII.

Von der Pedellen Amt. a)

Die zween Pedellen b) des Kayſerl. Cammer-Gerichts ſollen iederzeit vor der Rath-Stuben fleißig aufwarten, dieſelbe zu rechter und gewöhnlicher Zeit, und ſonſt, ſo offt ihnen das durch den Cammer-Richter, oder die Beyſitzer befohlen, öffnen und zuſchlieſſen, auch, was ihnen iederzeit befohlen, getreulich und fleißig ausrichten.

§ 1. Wann auch auſſerhalb c) der gewöhnlichen Zeit, als an Feyertagen oder ſonſten, etwas zu verrichten vorfällt, ſollen ſie gleicher geſtalt aufwarten, damit ihnen nicht Botten zu Haus geſchickt werden müſſen.

§ 2. Sie ſollen auch d) die beyde Thüren vor der groſſen Rath-Stube nicht einsmahls aufthun, ſondern die äuſſerſte iederzeit nach ihnen zuziehen, damit nicht zu ſehen, wer im Rath referiret oder redet.

§ 3. Die Schlüſſel zu der groſſen Rath-Stube e) ſollen ſie iederzeit in die Leſerey lieffern, dieſelbe nimmer allein, ſondern allweg in Beyſeyn des Leſers oder der Beyſitzer aufſchlieſſen, auch der Leſerey ganz durchaus müßig gehen.

§ 4. Ingleichen ſollen die Pedellen f) zu Raths-Zeiten, ſo man referirt, nicht aus- und einlauffen, g) auch ſonſten in die Rath-Stuben zu gehen, ohne ſonder Geheiß, gänzlich verbotten ſeyn: Und ſo in dem Rath Supplicationes oder anders zu überantwörten, ſollen ſie an der Rath-Stube zuvor anklopffen.

§ 5. Weiter ſollen ſie mit dem Anſagen h) der Beyſitzer, die iedes Gerichts-Tags in der Audienz ſitzen ſollen, gute Ordnung halten, und derhalben ihre eigne Verzeichniß und Regiſter haben, damit mit dem Sitzen Gleichheit gehalten, und keiner vor dem andern beſchwehrt werde.

§ 6. In der Gerichtlichen Audienz, i) ſollen ſie auf die Vorträg der Procuratoren fleißig Achtung haben, k) darin beharrlich bleiben, alles Ge-

a) V. A. 1713 § 109 und 110. add. Mem. Viſ. wornach ſich die Pedellen zu richten.

b) d. O. C. p. 1. t. 34. § Deßgleichen ſoll der Pedell ꝛc. 1. & R. A. 1570 § Es ſoll auch zu den vorigen ꝛc. 64. Von der Verſchwiegenheit der Heimlichkeiten des Gerichts, die ſie ohngefehr erfahren. V. A. 1713. Mem. von den Pedellen § 2.

c) V. Mem. Pedellen 1557 § Wann auch auſſerhalb ꝛc. 1.

d) Ibid. princ.

e) Viſ. Mem. Jud. 20. May 1580 § Gleichfalls ſoll ihme in die Rath-Stub ꝛc. 2. Nach dem V. A. 1713 § 109. ſollen alle zu den übrigen Raths-Stuben gehörige Schlüſſel in die Leſerey geliefert werden.

f) d. O. C. p. 1. t. 34. § Es ſoll der Pedell ꝛc.

g) d. § Gleichfalls ſoll ihme in die Rath-Stube ꝛc. 2.

h) d. O. C. p. 1. t. 34. § Weiter ſoll er mit dem Anſagen ꝛc. 3.

i) Ibid. § In der Gerichtlichen Audienz ꝛc.

k) Viſ. Mem. Jud. 20. May 1580 § Derohalben begehren und befehlen ꝛc. 1. v. Wie dann auch nicht wenig ꝛc.

Geſchwätzes mit den Procuratoren ſich enthalten, *a*) auch die Producten und Schrifften, ſo ſie einlegen, unverzüglich von ihnen empfangen, und dem Leſer, ſo in der Audientz ſitzt, überantworten: Jngleichen in acht nehmen, daß die Audientz mit offener Thür, und zum ſtilleſten, gehalten werde.

§ 7. Die Ruffen, *b*) ſo iederzeit im Gerichte erkennt werden, ſollen von Stund an, auch ehe die Umbfrag auf Urtheil und Beſcheid zu handeln vorüber, durch den Pedellen am gewöhnlichen Orth geſchehen, und davon Relation gethan werden.

§ 8. Wir befehlen auch hiemit den Pedellen ernſtlich, und wollen, daß ſie die Fiſcaliſche Ruff-Gülden *c*) ohnnachläßig einfordern und einbringen, auch dem Fiſcal behändigen: Wie dann auch die Procuratoren auf der Pedellen Anlagen, ſolche Fiſcaliſche Ruff-Gülden für iedes Ziel unweigerlich entrichten und bezahlen ſollen.

§ 9. Die Pedellen ſollen auch *d*) von den Procuratoren die verfallene Straff-Gülden, von Quartal zu Quartaln, *e*) vom erſten May an zu rechnen, einfordern, damit ſie iederzeit zur Viſitation mit vollkömmlicher Rechnung und Liefferung erſcheinen mögen, und welcher Procurator dann ſelbiger Zeit im Ausſtand befunden wird, den haben Unſere Kayſerliche Commiſſarii und Viſitatores auch nach Ermäßigung zu ſtraffen.

§ 10. Die Pedellen ſollen *f*) diejenige Perſohnen, ſo ſich an Unſer Kayſerliches Cammer-Gericht die Practica zu ſehen, begeben, wann ſie von Cammer-Richtern und Beyſitzern, unter die Cammer-Gerichts-Perſohnen anzunehmen bewilligt, fleißig aufzeichnen und in die Matricul einſchreiben.

Tit. XLVIII.

Von des Bottenmeiſters Ambt und deren Botten Deputaten. *g*)

Nach-

a) d. O. C. p. 1. t. 34. dict. § Jn der Gerichtlichen Audientz ꝛc. 4.

b) Ibid. § Die Ruffen, ſo iederman ꝛc. ult.

c) V. A. 13. Jun. 1564 § Die Fiſcaliſche Ruff-Gülden betreffend ꝛc. 16.

d) Viſ. Decret. Procurator. datum 17. May 1577 § Und ſollen die Pedellen ꝛc. ult.

e) *Hodie ſingulis Septimanis per* G. B. 17. *Aug.* 1661. *ibique alleg. Decret.* und nach dem V. A. 1713. Mem. von den Pedellen § 4. ſoll Samſtags in jeder Woche ein ſchriftlich Verzeichnüß der Saumſeligen dem Hrn. Cammer-Richter zugeſtellet werden. Die Berechnung dieſer Gelder wird jährlich abgelegt.

f) R. A. 1566 § Wir ſetzen und wollen auch ꝛc. 106. Add. G. B. April 1659. Accedit his hodie: Der Holtz-Anſchneider.

g) *Hunc, ut & ſeq. Tit. L. & LI. una cum* G. B. 5. *Sept.* 1653 *atque* 1. *Octobr.* 1661. *Præfectus Cancellariæ Nunciis quovis Anno ſemel aut bis prælegere tenetur,* G. B. *Octobr.* 1661 § Sowohl dem Cantzley-Verwalter ꝛc. 1. *in med.* G. B. 6. Martii 1724 § Damit auch eilftens ꝛc.

Nachdem *a*) etwan in den Executionibus Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts Brieffen und Proceſſen viel Mängel auch der Botten Unfleiß befunden, aus welchen den Partheyen nicht geringer Nachtheil erwachſen: Und dann auch die Botten ſich viel und offtmahls beklagt, daß ſie wieder hievor aufgerichte Ordnungen in vielerley Weg verhindert, vervortheilt und beſchwehrt, darzu dasjenig, ſo ihnen gebührt, durch etliche Eingriff entzogen, und andern Perſohnen, die Uns, oder dem Cammer-Gericht dergeſtalt nicht verwandt ſeyn, vergönnet werden.

§ 1. Solchen zu begegnen, *b*) auch damit fürohin mit den Brieſen und Proceſſen, ſo an Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht ausgehen, deſto ſicherer gehandelt, die Executiones derſelben gefördert, auch die Botten bey ihrer gebührlichen und ordentlichen Unterhaltung und Beſoldung erhalten werden mögen; Setzen, ordnen und wollen Wir, daß der Bottenmeiſter die Proceß, wann ſie verfertigt, *c*) zu ſeinen Handen nehmen, und einen reitenden Cammer-Botten, an welchem der Ritt iſt, oder ſeyn wird, gebührlich und zu rechter Zeit abfertigen, und nicht den Procuratoren geſtatten ſoll, ſolche Proceß in der Cantzley liegen zu laſſen, oder dieſelbe hinweg zu nehmen, und ihres Gefallens, wann und durch wen ſie wollen, verkünden zu laſſen.

§ 2. Es ſoll auch der Bottenmeiſter *d*) mit den Botten gute Ordnung und Gleichheit halten, damit dieſelben gleich ausgetheilt, und keiner vor den andern beſchwehrt und vervortheilt werde. *e*)

§ 3. Und wann er einen Botten *f*) abfertigt, ſoll er alle Proceß und Brief, die er ihm zu führen und exequiren befohlen, in ein Regiſter *g*) aufzeichnen, und den Botten, daß er die von ihme empfangen, in daſſelbige Regiſter *h*) unterſchreiben laſſen, und dann zu des Botten Wiederkunfft, Relation von ihme nehmen, die auch, (wie herkommen) einſchreiben, mit ſamt dem Tag ſeiner Ankunfft, und das den Botten, wie oben gemeldt, unterzeichnen laſſen, *i*) auch ſo bald den Botten anhalten, dasjenig, ſo er

a) d. O. C. p. 1. t. 35. § Solchen zu begegnen ꝛc. 2.

b) Ibid. § Solchen zu begegnen ꝛc. 2.

c) *Et per procuratorum Scribas ſunt decopiati*; G. B. 3. *Sept.* 1653 § Weilen auch zum Siebenden ꝛc. 7. & § Inſonderheit aber zum Vierzehenden ꝛc. 14. *Quæ Decopiatio ante illorum Sigillationem facienda*, G. B. 1. *Octobr.* 1661 § Inſonderheit aber ſollen ꝛc. 2. V. A. 1713. Mem. vor den Cantzley-Verw. wegen des Bottenmeiſter ꝛc. 3.

d) Ibid. § Es ſoll auch der Bottenmeiſter ꝛc. 3.

e) B. G. 3. *Sept.* 1653 § Sodann zum Funffzehenden ꝛc. 15. & G. B. 1 *Octobr.* 1661 § Gleichwohl ſoll der Bottenmeiſter ꝛc. 6. V. A. 1713. Mem. vor dem Cantzley-Verw. wegen der Bottenm. § 5.

f) dict. § Es ſoll auch der Bottenmeiſter ꝛc. 3. v. Und wann er einen Botten ꝛc.

g) *Quod quovis Anni quadrante Collegio Cameral. per Notarium exhibere tenetur*, G. B. 1661 § Damit nun ſchließlich alle Uneinigkeit ꝛc. *ult.*

h) Auch die Reiſe-Zettul müſſen alle Quartale dem Cammer-Gericht durch einen Notarium vorgezeiget werden. G. B. 6. Martii 1724 § Auch ꝛc.

i) G. B. *Sept.* 1653 § Inmaſſen zum Sechzenden ꝛc. 16.

er über ſeine gebührliche Belohnung von den geführten Proceſſen innen hat, zu brechnen, und in die Büchs einzulegen, und daſſelbig den Botten, wie von Alters her der Gebrauch geweſen, alle Qvatember verrechnen, und unter ſie zugleich austheilen. *a*)

§ 4. Der Bottenmeiſter ſoll auch *b*) mit allem Ernſt daran ſeyn, ſo ein Cammer-Bott durch ihn mit Brieffen und Proceſſen abgefertiget, und ſeinen Ritt empfangen hat, daß derſelbe Bott zum förderlichſten von dannen reite, ſeinem Befehl treulich und fleißig nachkomme, und nicht, wie etwan beſchehen, zwey, vier, ſechs, oder mehr Tage, heimlich verborgen liegen bleibe.

§ 5. Und wo ſich die Botten *c*) mit ihrem Verreiten verfüglich, oder auch ſonſten in ihren Executionen unfleißig erzeigen würden, ſoll ihnen ſolches mit nichten geſtattet, ſondern durch den Bottenmeiſter ernſtlich unterſagt, auch da ſolches bey ihnen unerſchießlich ſeyn wolt, alsdann der Botten-Deputaten angezeigt, und durch denſelben der Gebühr geſtrafft werden. *d*)

§ 6. Wie dann auch die Procuratoren *e*) keinen Botten, da er mit Proceſſen abgefertigt, mit ihren Neben-Schreiben aufhalten ſollen, oder darüber gebührender Straff gewärtig ſeyn.

§ 7. Ingleichen *f*) ſoll der Bottenmeiſter mit Ernſt darob ſeyn, daß der Partheyen Proceß, zu Verhütung aller Verſäumnuß, Nachtheil und Diſputationen, iederzeit unverzüglich aufgeben, und durch die Botten zeitlich inſinuirt, auch allenthaben, ſo viel möglich, befördert werden, damit ſich die Partheyen, oder deren Procuratoren, der zu langſam überſchickten, oder ihren Gegentheilen verkündten Proceß, nicht zu beſchwehren haben.

§ 8. Darum auch *g*) der Bottenmeiſter Achtung haben ſoll, daß er einem Botten unterſchiedlicher Sachen und Partheyen Proceß auf einmahl mehr nicht aufgebe, dann derſelbe in geraumer Zeit exeqviren und inſinuiren könne.

§ 9.

a) *Jung. dict.* G. B. § Desgleichen und zum Zehendin ꝛc. 10. & G. B. 1. *Oct.* 1661. § Es ſoll auch der Bottenmeiſter ꝛc. 10.

b) d. O. C. p. 1. t. 35. § Der Bottenmeiſter ſoll auch ꝛc. 4. Und darum muß ieder Botte vor ſeiner Abreiſe von dem Bottenmeiſter einen Schein, an welchen Tage er ſeine Abfertigung bekommen und was er vor Proceſſe mitnimmt, anfordern. S. G. B. 1724 § Da auch überdis ꝛc.

c) V. A. 1. Aug. 1559 § Und wo ſich die Cammer-Gerichts-Botten ꝛc. 50. Viſ. Mem. Adv. & Procur. 29. May 1600 § In der Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. 7.

d) G. B. 3 *Sept.* 1653 § Zum Sechzehenden ꝛc. 17. Die Strafen der Ueberfahrer ſ. in den G. B. 6. Mart. 1724. Da auch mit ꝛc. Die Beſtrafung der Botten in andern Fällen ſ. in V. A. 1713 § 113.

e) G. B. 3. Sept. 1653. § Wie dann zum Achtzehenden ꝛc. 18. V. A. 1. Aug. 1559 § Damit ſich auch die Partheyen ꝛc. 49. V. A. 1713. Mem. des Cantzley-Verw. wegen der Bothen § 2. und 7.

f) G. B. 3. Sept. 1653 § Ingleichen und zum Neunzehenden ꝛc. 19. V. Mem. Verwalters 20. May 1586 § Inſonderheit aber ꝛc. in fin.

g) V. Decret. ad reſolutionem Collegii ratione Fatalium &c. 1586 § Darauf dann dem Verwalter befohlen ꝛc. ult. in fin.

§ 9. Und ſo ſich begebe, a) daß ein Bott nach Verflieſſung der Fatalien, oder angeſetzten Termins, die Proceß wieder einbrächte, ſoll der Bottenmeiſter in allen denſelben Proceſſen, bey unterſchriebener Execution eigentlich verzeichnen, b) welche Zeit der Appellant die Proceß in der Cantzley ſollicitirt, und auf was Tag dieſelben verfertigt, gelöſt, und dem Botten geben worden, deßgleichen was Tag der Bott wiederkommen, und die Proceß dem Procuratori zugeſtellt.

§ 10. Der Bottenmeiſter c) ſoll auch keinem Botten die Execution auf einigen Proceß ſelbſt ſchreiben, noch dieſelbe den Botten angeben, ſondern die Executiones, im Fall ſie ein Bott nicht ſelbſt vermög der Ordnung, d) an dem Orth, da er ſie gethan, oder ſonſt der Gebühr aufgeſchrieben hätt, nicht unterſchreiben, und dieſer Ordnung hierin fleißig nachgehen.

§ 11. So aber ein Parthey, e) oder Procurator, die ausbrachte Proceß nicht durch einen geſchwohrnen reitenden Cammer-Botten wolt verkünden laſſen, ſondern durch einen Notarien, das ſoll ihme, wie das dieſe Ordnung f) auch zuläſt, durch einen offenen glaubwürdigen Notarien zu thun, vergönnt ſeyn.

§ 12. Jedoch ſoll der Cammer-Richter g) die Vorſehung thun, daß die erkandten Proceß vielmehr denen Cammer-Gerichts-Botten, da ſie zugegen, und vermög der Ordnung zu reiten bereit, h) als die darzu beſtellt, und darvon ihre Unterhaltung haben, zu exequiren aufgeben werden: Doch da die Botten alsbald zu verreiten nicht gefaſt, oder da ſonſten nothwendige Urſachen, warum den Partheyen die Execution durch einen Notarien verrichten zu laſſen, ie nöthig, angezeigt werden könten, ſollen die Procuratores den Cammer-Richter, oder den Verwalter, ſolches berichten, und deren Beſcheid darüber erwarten.

§ 13. Und damit durch Hinläßigkeit i) des Bottenmeiſters, den Botten die Concordien aus der Büchſen nicht entzogen, noch etwan ein Zeitlang uneingefordert bleiben, welches den Cammer-Botten zum höchſten beſchwehrlich; So iſt Unſer Meynung, daß der Bottenmeiſter hinführo von allen denjenigen, die ihre Proceß nicht durch Unſere Kayſerliche Cammer-Botten exequiren laſſen wollen wie von Alters herkommen, Concordien, k) nemlich von zehen Meilen 5 Batzen, oder ſonſt nach Geſtalt der Sachen, und

a) Ibid. dict. § Darauf dann dem Verwalter befohlen ꝛc. ult. in pr. & G. B. 3. Sept. 1653 § Und ſo ſich zum Ein und Zwantzigſten ꝛc. 21.

b) *Et quidem manu propria*, G. B. 1. *Octobr.* 1661 § Und ſoll er der Bottenmeiſter ꝛc. 4.

c) V. Mem. Bottenmeiſter 1559 § unic.

d) *Infra Tit. LI.* § 20.

e) d. O. C. p. 1. t. 35. § So aber ein Parthey ꝛc. 5.

f) *Infra Tit. LII. princ.*

g) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 23. May 1579 § Nachdem auch fürkommen ꝛc. ult.

h) V. Mem. Proc. 23. May 1579 § Wann Proceß zu exeqviren ꝛc. ult.

i) d. O. C. p. 1. t. 35. § Und nachdem durch Hinläßigkeit ꝛc. 6.

k) *Hæ Concordiæ de quibusdam Proceſſibus juxta conſuetudinem non ſolvuntur*, G. B. 1. *Octobr.* 1661 § Diejenige Proceß belangend ꝛc. 9.

und Gelegenheit eines ieden Weſens und Vermögens, fordern und einbringen ſolle, *a*) auch folgends dieſelben Concordien fleißig aufſchreiben: Und was die Partheyen, oder der Procurator, vor die Concordi bezahlt, dieſelbig Poſt durch die Partheyen, oder den Procurator, unterſchreiben laſſen, in die Büchs legen, alle Viertel Jahr verrechnen, und unter die Botten austheilen. *b*)

§ 14. Und ſollen ſonſten *c*) die Procuratoren und Partheyen, mit den Concordien und Reitgeld, über die Ordnung nicht beſchwehrt werden.

§ 15. So ſollen auch *d*) Cammer-Richter und Beyſitzer aus redlichen und beweglichen Urſachen, hinfür nicht mehr geſtatten, die Kayſerliche Proceß durch Bey- oder Fuß-Botten zu verkünden, es trüge ſich dann zu, daß in Abweſen der reitenden geſchwornen Cammer-Botten Proceß erkandt und abgefertigt würden, welcher Execution kein Verzug leiden möcht: In dieſem Fall ſoll der Bottenmeiſter Macht haben, mit Vorwiſſen iederzeit Unſers Kayſerlichen Cammer-Richters und der Beyſitzer, einen beeydigten Bey- oder Fuß-Botten ſolche Proceß zu verkünden, zu befehlen. *e*)

§ 16. Es ſollen auch die Procuratores *f*) und Partheyen den Bey- und Fuß-Botten die Kayſerliche Büchs, die ſeyen von Silber, Kupffer, oder Holtz, hinfürter nicht anhängen, und ſich auch die Bey- und Fuß-Botten dieſelbigen von den Procuratoren, Partheyen, oder für ſich ſelbſt anzunehmen, oder zu tragen, müßigen und enthalten: Würde aber ein Bey- oder Fuß-Bott darüber betretten, oder glaubwürdiglich angezeigt, daß er die Kayſerliche Büchs von einem andern genommen, oder wider dieſe Ordnung, für ſich ſelber angehängt hätte, gegen ſolchen Uberfahrer ſoll Straff fürgenommen werden, daß ſie andern ein Exempel ſeyn ſollen.

§ 17. Wo aber ein Procurator oder Parthey, *g*) einen Bey- oder Fuß-Botten, auſſerhalb der Kayſerlichen Proceß, mit Mißiven, oder in andern nothwendigen Geſchäfften, zur Nothdurfft abzufertigen hätte, und verſchicken wolt, und von wegen mehrer Sicherheit des Wegs, den Botten ſeinen Befelch unter Unſer Kayſerlichen Büchſen ausrichten zu laſſen vermeynten, das ſoll dem Procurator, oder der Partheyen unbenommen ſeyn, doch mit der Maaß, daß der Procurator, oder die Partheyen den Bottenmeiſter um ſolche Kayſerliche Büchs anſuche, der ſoll auch Befelch haben,

a) *Nec ante realem Concordiarum exſolutionem Proceſſus extradendi ſunt*, G. B. 3. Sept. 1653 § Desgleichen und zum Zehenden ꝛc. 10.

b) G. B. 1. *Octob.* 1661 § Es ſoll auch der Bottenmeiſter ꝛc. 10.

c) Viſ. Mem. Bottenmeiſter 1559 § Er ſoll auch ꝛc. ult.

d) d. O. C. p. 1. t. 35. § So ſollen auch ꝛc. 8.

e) *Hodie duobus Nunciis Equeſtribus ablegatis, alternatim unus Pedeſtris mittendus.* G. B. 3. *Sept.* 1653 § Zum Fünften, weil der Mißgunſt ꝛc. 5. In dem Extra-Mittel- und kleinen Reiſen aber werden die reitende und Fuß-Botten einander gleich gehalten.

f) Ibid. § Es ſollen auch die Procuratores und Partheyen ꝛc. 9.

g) Ibid. § Wo aber ein Procurator oder Parthey ꝛc. 10.

einem ieden anſuchenden aus den Procuratoren und Partheyen, eine mitzutheilen, doch daß der Procurator, Parthey, der Bey- oder Fuß-Bott, nach vollendtem Ritt oder Lauff, die empfangene Büchs dem Bottenmeiſter, ohn allen Verzug wieder überantworte, und ſich derſelben weiter zu tragen enthalte.

§ 18. Ferner ſoll der Bottenmeiſter *a*) alle Gerichts-Täg in der Audienz ſeyn, biß die Ordnung in Novis herum kommt, und wo ſich befünde, daß einiger Proceß eingebracht würde, deß Execution nicht durch denjenigen, ſo er damit abgefertigt, oder die Execution zu thun, zugelaſſen hätt, geſchehen, ſolches im Rath den andern Tag ohne Verzug anzeigen.

§ 19. Der Bottenmeiſter *b*) ſoll ſich auch iederzeit zu gewöhnlicher Stund auf der Cantzley finden laſſen, und auſſerhalb der Zeit, ſich davon nicht abſentiren, *c*) damit er denjenigen, ſo Proceß, und anderes bey ihm zu ſollicitiren haben, Red, Antwort, und gebührlichen Beſcheid geben möge.

§ 20. Dergleichen ſoll er auch, *d*) ſo es bißweilen die Nothdurfft erfordert, nach vier Uhren in der Cantzley zu verharren, und etwan den Subſtituten ihre Beſcheid vorzuleſen, wie andere ſchuldig ſeyn.

§ 21. Und demnach bißher ſich mancherley Unordnung, *e*) Mängel und Irrung unter den Botten, auch zwiſchen den Botten und Procuratoren, Partheyen und ſonſt mit Verrichtung ihrer Aembter, und in andere Weg zugetragen, daraus dem Gericht, und den Partheyen, nicht geringe Beſchwehrung und Nachtheil entſtanden; Damit nun ſolches künfftiglich, ſo viel möglich verhütet, auch iederzeit hierin gebührliches Einſehen beſchehe, iſt der Verwalter Unſerer Kayſerl. Cammer-Gerichts-Cantzley, den Botten und Bottenmeiſter, zu einem Deputaten verordnet, welcher Gewalt und Befelch haben ſoll, dieſelben ſolcher Irrung, ſo ie zu Zeiten unter ihnen ſelbſt, oder zwiſchen ihnen und den Partheyen, oder andern fürfallen möchten, zu entſcheiden, und mit allem Fleiß und Ernſt darob zu ſeyn, damit dieſe Ordnung des Bottenmeiſters und Botten halb, und ſonderlich mit Abfertigung, Execution und Relation derſelben, gehalten und gehandhabt, und alle Mängel derhalben künfftiglich verhütet werden.

§ 22. Wann auch etwan die Botten *f*) ihres Ritts, und Verkünd-Gelds halben, ſo ſie von den Partheyen nicht erlangen können, gegen den Procuratorn, der ſie abgefertigt, zu klagen verurſacht werden: Da dann die Sachen alſo beſchaffen befunden, daß ſie ohne ſchrifftliche weitläufftige Deduction zu entſcheiden, ſoll der Verwalter, als Deputat, die Sachen dahin

a) Ibid. § Ferner ſoll der Bottenmeiſter ꝛc. 7.

b) V. Mem. Bottenmeiſter 1557 § Der Bottenmeiſter ſoll ꝛc. penult.

c) *Sub Pœna arbitraria*, G. B. 6. *Jul.* 1635 *in fin.* & G. B. 3. *Sept.* 1653 § Nicht weniger und zum Dreyzehenden ꝛc. 13. V. A. 1713. Mem. des Cantzley-Verwalters wegen des Bottenm.

d) Ibid. § Deßgleichen ſoll er auch ꝛc. ult.

e) d. O. C. p. 1. t. 35. § Und demnach bißher ſich mancherley Unordnung ꝛc. ult.

f) V. Mem. Colleg. der Botten halben 1585 princ. & § Dieſer Klag abzuhelffen ꝛc. 1.

hin richten, damit die Botten in unnothwendigen Fällen, mit weitläufftigen ſchrifftlichen Eingeben, Berichten und Gegen-Berichten, denen ſie ihres obliegenden Dienſts halben, nicht abwarten können, nicht beſchwehrt, ſondern nach angehörten mündlichen Anbringen der Gebühr entſcheiden werden.

§ 23. Es ſoll auch der Verwalter, *a*) als Deputat, ernſtliches Fleiſſes bey dem Bottenmeiſter und Botten verfügen, daß die Verzeichnuß der Execution fleißig beſchehe, oder ſonſten vom Bottenmeiſter nicht angenommen, oder eingeſchrieben werden: Und im Fall er Bottenmeiſter ſolches ſelbſten nicht genugſam unterrichtet, ſo ſoll er iederzeit den Verwalter als ſeinen Deputaten, hierunter fragen, und ſich daſelbſt Beſcheids erholen. *b*)

Tit. XLIX.

Von den Cammer-Gerichts-Botten, und wie die beſtellt und angenommen ſollen werden.

Nachdem an des Cammer-Gerichts-Botten *c*) nicht wenig, ſondern viel gelegen, angeſehen, daß ihnen in ihren Relationibus geglaubt, und darauf iederzeit die Proceß wider die Ungehorſamen, in Contumaciam angeſtellt werden; Wollen Wir, daß fürohin Cammer-Richter und Beyſitzer, keinen zu einem Botten annehmen, oder einig Büchſen zuſtellen und vertrauen ſollen, ſie haben dann darvor gute Erkundigung gehabt, *d*) daß er aufrichtig, wahrhafftig, glaubhafft, fromm, redlich, auf den Vertrauen zu ſetzen, und zum Botten-Ambt tüglich ſey, und fürnehmlich, daß er ziemlich ſchreiben und leſen könne.

§ 1. Wo auch einer oder mehr angenommen, *e*) die hernach untüglich befunden, die ſollen durch Cammer-Richter und Beyſitzer iederzeit beurlaubt und abgeſchafft, und hierin kein Gunſt, Förderung, Fürſchrifft, wie oder von wem die ſey, angeſehen werden.

§ 2. Damit man ſich *f*) auf den Fall ihrer Verſäumnuß und Fahrläſſigkeit etlicher maſſen erholen könne, ſoll von ihnen, ehe ſie angenommen, Bürgſchaft auf Drey Hundert Gülden ungefährlich, mit Rath und Wiſſen des Cammer-Richters und Beyſitzer genommen werden.

§ 3. Im Fall auch ein reitender Bott *g*) abgehen würde, iſt billich, daß die Bey-Botten, welche lange Zeit gelauffen, und daher vermuthlich mehr geübt,

a) V. Mem. Bottenmeiſter 1557 princ.

b) *Jung.* G. B. 3 *Sep.* 1653 § Inmaſſen zum Sechzehenden ꝛc. 162.

c) d. O. C. p. 1. t. 36. § Nachdem an den Cammer-Gerichts-Botten ꝛc. 1.

d) V. Mem. Bottenmeiſter 1557 § Es ſoll auch ꝛc. 1. Von Annehmung des Cammer-Botten handelt auch V. A. 1713 § 3.

e) d. O. C. p. 1. t. 36 dict. § Nachdem an den Cammer-Gerichts-Botten ꝛc. 1 in fin.

f) V. Mem. Verwalters 1586 § Aber dabey ꝛc. 1.

g) V. Decr. Jud. Præſ. Cancel. die Bey-Botten betreffend, 29 Aug. 1600 § Betreffend aber das andere Begehren ꝛc. ult. An die Stelle des abgehenden reitenden ſoll der älteſte hiezu geſchickte Fuß-Botte befördert werden.

geübt, von Cammer-Richter und Beyſitzern neben dem Verwalter, als der Botten Deputato, für einem Frembdling in Auffacht genommen und bedacht werden, bevorab dieweil ein ieglicher auf ſolche Expectantz ſich deſto fleißiger zu erzeigen, zuverſichtlich Urſach faſſen möchte: Wollen demnach, daß auf berührten Fall eines abgangenen reitenden Botten, der beſt qualificirt aus den Bey-Botten, zu der erledigten Stell vor einem Extraneo gelaſſen, und angenommen werde.

§ 4. Und ſollen fürohin *a*) der Botten Zwölff angenommen und beſoldet werden, wie hierunten *b*) von der Beſoldung der Botten, gemeldt iſt: Und ob über die Zwölf, noch mehr Botten vonnöthen ſeyn würden, die ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer iederzeit anzunehmen, Macht haben.

§ 5. Kein geſchwohrner Bott, *c*) ſoll ſich unter des Raths und der Stadt Speyer Jurisdiction begeben: Und im Fall einer oder mehr, ſolches thäten, ſoll der Cammer-Richter die ernſte Anſtellung thun, damit dieſelbe wieder daraus erfordert, und da ſie nicht folgen wolten, den nechſten ihres Dienſtes erlaſſen, und andere an ihre Statt angenommen werden.]

Tit. L.

Von der Botten Amt.

Erſtlich ordnen und ſetzen Wir, *d*) daß alle und iede des Kayſerl. Cammer-Gerichts geſchwohrne Botten, ſich beritten *e*) halten, und ſelbſt verkoſten ſollen.

§ 1. Soll ein ieder Bott, *f*) wie obberührt, *g*) ziemlich und nach Nothdurfft ſchreiben und leſen können, alſo, daß er ſeine Executiones ſelbſt verſtändlich zu ſchreiben geſchickt ſeye.

§ 2. Und an welchem Botten *h*) iederzeit die Ordnung des Reitens iſt, der ſoll Vor- und Nachmittag vor der Cantzley warten, *i*) damit, ſo ſich zutrüge, ihn mit Proceſſen abzufertigen, daß nicht vonnöthen ihn zu ſuchen, oder ihm nachzulauffen.

§ 3. Und welchem Botten alſo *k*) die Ordnung des Reitens begreifft, der

a) d. O. C. p. 1. t. 36. § Und ſollen fürohin ꝛc. ult.

b) *Tit. LXI.* § 3. *eod.*

c) V. Mem. Jud. der Botten halben 29. Aug. 1600 § Wann auch fürkommen ꝛc. 3.

d) d. O. C. p. 1. t. 37. § Erſtlich ordnen und ſetzen Wir ꝛc. 1.

e) *Cum validis Equis*, G. B. 3. *Sept.* 1653 § Zum Zwölfften ſollen die reitende Cammer-Botten ꝛc. 12. non obſervatur hæc diſpoſitio. Cammer-Botten-Ordnung d. a. 1535 ſ. in Corp. Jur. cam. Francof. p. 89.]

f) Ibid. § Soll ein iedweder Bott ꝛc. 1.

g) *Tit. præced. in prin.*

h) Ibid. § Und an welchem Botten alſo ꝛc. 3.

i) *Reliqui domi manentes ſuis negotiis incumbant*, G. B. 3. *Sept.* 1653 § Sechſtens, ſoll iederzeit ꝛc. 6.

k) d. O. C. p. 1. t. 37. § Und welchem Botten alſo ꝛc. 4.

der ſoll ſich zu der Reiß, die ſey beſchwerlich oder nicht, willig finden laſſen, und derſelben getreulich auswarten. *a*)

§ 4. Weiter wollen Wir, *b*) daß kein Bott Kayſerl. Proceß oder Brief zu exequiren annehmen ſoll, er habe ſie dann aus des Bottenmeiſters Hand, oder ſeinem Befelch empfangen, und ſey von demſelbigen abgefertigt, auch das er mit ſolchen Proceſſen abgefertigt, ſich in des Bottenmeiſters Regiſter unterſchrieben. *c*)

§ 5. Es ſoll auch ein ieder Bott, *d*) an dem der Ritt iſt, ſich ehe und zuvor er abgefertigt, zu der Reiß geſchickt machen, und ſo bald er durch den Bottenmeiſter abgefertigt, ungeſäumt und von Stund an *e*) reiten, und nicht auf andere mehr Proceß, biß er derſelben etwan ein *f*) groſſe *g*) Anzahl zuſammen bringe, warten, oder die Reiß auf den andern, oder dritten, oder mehr Tage, ie zu Zeiten *h*) auch heimlich auf der Procuratoren Schreiben wartend, verziehen, es wäre dann, daß er kündliche ehehaffte, und Urſach hätte, und ihm darauf durch den Deputaten, zu verziehen vergönnt wird.

§ 6. Als dann auch von den Botten vorkommen, *i*) daß dieſelbe zu Zeiten Proceß zu exequiren annehmen, dieſelben etliche Tag hinter ihnen behalten, und dann ſo ihnen ein baß gelegener Ritt zuſtehet, hernacher wieder von ſich geben, unangeſehen, was den Partheyen für Nachtheil oder Verſäumnuß daraus entſtehe: Item, daß in Fällen, da ſie viel Proceß mit einander ausführen, und aber dieſelbe nicht wohl an allen Orten zu gebührender Zeit verkünden mögen, etliche derſelben Proceß durch andere beſtellte Botten verſchicken, oder die Partheyen dieſelbe zu verſchicken verurſachen,

a) G. B. 3. *Sept.* 1653 § Bevorab aber zum Zweyten ꝛc. 1. & G. B. 1. *Oct.* 1661 § Inſonderheit aber ſollen hinführo ꝛc. 2. *Idque prima ſub pœna admittendi ordinis, ſecunda vice ſub pœna remotionis ab officio, ibid.* § Da aber ein⸗ oder anderer ꝛc. 8.

) Ibid. § Weiter wollen Wir ꝛc. 6.

c) G. B. 3 *Sept.* 1653 § Es ſoll auch zum Vierten ꝛc. 4. & G. B. 1. *Oct.* 1661 § Wann nun der Bottenmeiſter ꝛc. 3. V. A. 1713. Mem. des Cantzley⸗Verw. wegen des Bottenm. § 7.

d) Ibid. § Es ſoll auch ein ieder Bott ꝛc. 5.

e) *Vel longiſſimum die ſequenti ſub pœna Ordinis admittendi*, G. B. 3. *Sept.* 1653 § Zu welchem Ende vor das Dritte ꝛc. 3. G. B. 6. Mart. 1724 § Da auch ſiebendens ꝛc.

f) *Nunciis equitibus ad ſummum 6, peditibus 4 Proceſſus tradendi, dict.* § 3. *Nec plures illis profectis per Poſtam transmittendi, ibid.* § Es ſoll auch zum Vierten ꝛc. 4. *Niſi id fiat conſenſu Judicis vel Præfecti Cancellariæ*, G. B. 1. *Oct.* 1661 *dict.* § Wann nun der Bottenmeiſter ꝛc. 3. *Ubi vero periculum in mora, Nuncii ſub pœna remotionis ab officio cum 3. 2 vel etiam uno Proceſſu proficiſci debent*, R. A. 1654 § Zu dem Ende Wir dann ꝛc. 68. & *dict.* G. B. 1. *Oct.* 1661 § Die eine Zeithero eingeſchlichene ꝛc. 5. G. B. d. 6. Mart. 1724 § So dann ſollen ꝛc.

g) V. Mem. dee Botten 1559 § Als dann letzlich geklagt worden ꝛc. ult.

h) V. M. Jud. der Botten halben 1585 § Item. daß gemeldte Cammer⸗Botten ꝛc. 1, 2 & 3.

g) V. Mem. Bottenmeiſter 1559 § Desgleichen hat man ſich ꝛc. 2.

chen, und alſo die Partheyen, (als welche denſelben beſtellten Botten inſonderheit darvon lohnen müſſen,) doppelt beſchwehren; So ſollen die Botten ſich deſſen hinführo müßigen und enthalten, oder ernſtes Einſehen und Straff, ihrem Verdienſt nach, gewärtig ſeyn.

§ 7. Und wann ein Bott *a*) ſein Ritt vollnbracht, und wieder ankommt, ſoll er ſich von Stund an *b*) dem Bottenmeiſter anzeigen, *c*) und nicht ein Tag, drey oder vier, ehe ſolches beſchicht, ſtill liegen, ſondern alsbald ſeine Relation thun, und ſich in des Bottenmeiſters Regiſter, darinn ſolche Executiones geſchrieben werden, unterzeichnen.

§ 8. Da ſich dann zutrüge, daß die Botten *d*) an Exeqvirung der Proceß gehindert, ſollen ſie ſolcher ihrer zugeſtandener Verhinderung, als groſſen Gewaſſers, Unſicherheit der Wege, und anders, glaubhaffte Urkund, nicht von Privat-Perſohnen, ſondern *e*) von dem Magiſtrat, mitzubringen, und bey der Cantzley einzugeben, ſchuldig ſeyn.

§ 9. So ſollen ſie auch daß Geld, *f*) ſo ſie vermög dieſer Ordnung in die Büchs zu legen ſchuldig ſeyn, bey ihnen nicht behalten, ſondern alsbald den Bottenmeiſter daſſelbig verrechnen und überantworten, *g*) und den Bottenmeiſter weder mit Worten, noch mit Wercken, derhalben, oder auch ſonſt ſeines Amts halben, beleidigen oder übergehen. *h*)

§ 10. Dergleichen, wo ein Bott Geld, oder anderes, von den Partheyen ihren Procuratoribus zu bringen, empfangen, das ſoll er unverzüglich, wie ers empfangen, überantworten, oder anfänglich ſolches anzunehmen unterlaſſen. *i*)

§ 11. Wir wollen auch, daß die Botten *k*) auf dem Land, und an denen Orten, da ſie Executiones thun, ſich der Gebühr und guter Beſcheidenheit halten, und niemand mit Worten und Wercken beſchwehren, oder beleidigen: Und ob ihnen gleich durch diejenige, denen ſie exeqviren, oder ihre Diener, mit unbeſcheidenen Worten begegnet würde, daß ſie ſich dagegen beſcheidentlich halten, und mit freundlichen Worten anzeigen ſollen, daß ſie ſolches zu thun Befelch haben, und ſo ſie dem nicht nachkommen, und gemäß handeln, daß ſie darumb geſtrafft werden.

§ 12.

a) d. O. C. p. 1. t. 37 § Und alsbald ein Bott ꝛc. 7.

b) *Ipſo, vel longiſſimum ſequenti die, idque ſub pœna arbitraria*, G. B. 3 *Sep.* 1653 Zum Neunten, ſo bald die reitende ꝛc. 9.

c) dict. § Item, daß gemeldte Cammer-Botten ꝛc. 1.

d) V. Mem. Verwalters 20 May 1586 § Es ſollen auch die Botten ꝛc. 2.

e) dict. § Item, daß gemeldte ꝛc. 1.

f) d. O. C. p. 1. t. 37. § So ſollen ſie auch das Geld ꝛc. 8. Dieſe Büchſen-Gelder, davon Ludolf in Hiſt. Suſt. Cam. in App. p. 243. handelt, ſind durch den G. B. d. 6 Mart. 1724 gäntzlich abgeſchaffet.

g) *Adjuncta Schedula rationum itineris*, G. B. 3 *Sep.* 1653 *dict.* § Zum Neunten, ſo bald die reitende ꝛc. 9.

h) *Neque absque d. Magiſtri & Præfecti Cancellariæ præſcitu ex Civitate Spirenſi proficiſcantur; ibid.* § Es ſoll daneben hinfüro zum Eilfften ꝛc. 11.

i) Ibid. § Dergleichen wo ein Bott-Geld ꝛc. 9.

k) Ibid. § Wir wollen auch, daß die Botten ꝛc. 10.

§ 12. So iſt auch *a*) Unſer ernſtlicher Will und Meynung, daß die Botten über ihre beſtimmte gebührliche Beſoldung, die Parthehen in viel, oder wenig, nicht beſchwehren, noch übernehmen, *b*) den Weg nicht weiters als er iſt, rechnen, und ſonſt gegen denſelben, auch unter ihnen ſelbſt einige Finantz, in ein oder andere Weg, wie der erdacht werden möcht, nicht gebrauchen, ſondern ein ieder ſich ſeiner Beſoldung, die ihme, wie hernach *c*) von der Beſoldung der Botten geordnet iſt, ſättigen laſſen ſoll. *d*)

§ 13. Doch da es einer Parthehen hohe Nothdurfft erfordern ſollt, *e*) daß ein Bott gleich alsdald ohne einige Verhinderung, auch mit einem Proceß abreite, und aber die Botten, wegen der theuren Zehrung mit einem Reit-Geld nicht wohl durchkommen können; So ſoll es zu derſelben Parthey, oder ihres Procuratoren Gefallen geſtellt ſeyn, in dem mit dem Botten zu überkommen, und ſich zu vergleichen, damit derſelbig abreite: Da aber ein Bott mehr dann einen Proceß zu exeqviren bekommt, ſoll der über die Ordnung niemand graviren und beſchweren. *f*)

§ 14. Und ſollen ſonſt die Botten *g*) mit ihren Executionibus gebührlichen Fleiß thun, die Proceß, ſo ihnen zu exequiren befohlen, denjenigen, wider die ſie ausgehen, ob ſie füglich mögen, zu Handen, oder aber in ihre gewöhnliche Behauſung oder Heimweſen, oder ſonſt an die Orth, in denſelben Proceſſen angezeigt, oder wie ſie durch Cammer-Richter, Beyſitzer, oder Deputaten beſcheiden werden, treulich verkünden und überantworten, und derhalben gründliche und eigentliche Relation ſelbſt thun, dieſelbigen beyden Theilen auf die Original und Copey der Proceß ſchreiben, alles in Maſſen, wie hernach *h*) unterſchiedlich geſetzt und geordnet iſt.

Tit. LI.

Wie und welcher Geſtalt ein jeder Bott die Proceß exeqviren, und derhalben Relation thun ſoll.

Erſtlich, ſo ein Bott Fiſcaliſche, *i*) oder andere Proceß, aus des Bottenmeiſters Hand empfangen, und dieſelbige einem Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen, Geiſtlich oder Weltlich, zu verkünden, abgefertigt wird, ſoll der Bott ungeſäumt an das Ort reiten, da derſelbig Churfürſt,

 Fürſt

a) Ibid. § So iſt Unſer ernſtlicher Will und Meynung ꝛc. 11.

b) V. Mem. der Botten 1560 § unic.

c) *Tit. LXI. § 3. & ſeq. eod.*

d) Die Botten ſollen bey Verkündigungen und ſonſten ungebührliche Verhinderung oder Trink-Gelder zu fordern bey Verluſt ihres Dienſtes gänzlich unterlaſſen, ſ. V. A. 1713. Mem. vor dem Cantz-Verw. wegen des Bottenm. § 9.

e) V. A. 1562 § Nachdem angezeigt, daß zu Zeiten ꝛc. 8.

f) G. B. 3 *Sep.* 1653 § zum Fünfften, weil der Mißgunſt ꝛc. 5. *in fin.* V. A. 1713 § 10.

g) d. O. C. p. 1. t. 37 § Und ſollen ſonſt die Botten ꝛc. ult.

h) *Tit. ſeqq.*

i) d. O. C. p. 1. t. 38 § Erſtlich, ſo ein Bott Fiſcaliſche ꝛc. 1.

Fürſt, oder Fürſtmäßige, ſeine gewöhnliche Hofhaltung hält, und ſich deß zuvor wohl erkundigen, alſo, daß er wiſſe und nicht wehne, und ſo er den Churfürſten, oder Fürſten, an denſelben Orth find, ſoll er ſich mit gebührlicher Beſcheidenheit anzeigen, und vernehmen laſſen, wie er Kayſ. Brieff oder Proceß, und derhalben Befelch hab, dieſelben Seiner Churfürſtlichen, oder Fürſtlichen Gnaden, ſelbſt zu überantworten: Und ſo der Bott alſo für denſelben Chur- oder Fürſten perſöhnlich kommen kan, ſoll er demſelben die ausgangene Brieff oder Proceß unter Augen verkünden, und Ihme das Original, oder, ſo er ſonſt mehr Verkündung zu thun, ein gleichlautende Copey davon, überantworten; und das Original zeigen und leſen laſſen. So aber der Bott den Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen, an dem Orth, da er ſonſt ſein gewöhnliche Hofhaltung hält, nicht find, oder ohne Stillliegen ſelbſt perſöhnlich nicht für Ihn kommen kan: So ſoll der Bott an demſelben Orth der gewöhnlichen Hofhaltung, die Brieff oder Proceß dem Cantzler, Hofmeiſter, oder den Statthaltern, oder wo die nicht vorhanden, den vornehmſten Befehlshabenden Perſohnen überantworten, und wie obgemeldt, ſeine Execution thun.

§ 1. Würde ihm aber ſolches auch geweigert, a) oder daß ſolche oder dergleichen Befehlhabende Perſohnen auch nicht vorhanden, alsdann und nicht ehe, ſoll und mag der Bott ſolch Unſer Kayſerlich Brief und Proceß einer mindern Perſohn aus dem Hof-Geſinde, oder auch dem Pförtner an ſelbigem Orth, überantworten: Und ſo man die von ihme nicht annehmen wolte, alsdann dieſelbige an das Thor ſtecken, oder davor augenſcheinlich liegen laſſen, und keineswegs die Briefe oder Proceß, wiederumb mit ihme führen.

§ 2. Und nachdem ſich etwan zuträgt, b) daß ein Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßiger, nicht allwegen an einem Orth, ſondern ie zu Zeiten an dem, und dann an einem andern Orth, ſeine Hofhaltung hat: In dieſem Fall ſoll ſich der Bott zuförderſt wohl erkundigen, an welchem Orth derſelbige Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßige, ſich den mehrern Theil des Jahrs, mit ſeiner Hofhaltung enthält, und dann daſſelbig Orth für ſich nehmen, und obgemeldter maſſen ſeine Execution thun: Doch ſo der Bott eigentlich wüſte, daß der Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßige, an einem andern Orth ſeinen Hof mit dem Hof-Geſind zu halten angefangen hätte, ſoll er ſolche ſeine Execution, wie oben gemeldt, an demſelben Orth thun.

§ 3. Würde aber der Bott, den Churfürſten, c) Fürſten, oder Fürſtmäßigen, auſſerhalb ſeiner gewöhnlichen Hofhaltung, an einem andern Orth perſöhnlich antreffen, ſo mag er ihme alsdann die Kayſerl. Cammer-Gerichts-Briefe und Proceß, unter Augen perſöhnlich verkünden, aber ſonſt auſſerhalb des Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen eigner Perſohn, ſoll der Bott in dieſem Fall, und an dem Orth, da die Hofhaltung und Cantz-

a) Ibid. Würde ihm aber ſolches geweigert ꝛc. 2.
b) § Und nachdem ſich etwa zuträgt ꝛc. 3.
c) § Würde aber der Bott den Churfürſten ꝛc. 4.

Cantzley nicht iſt, keinem andern, er ſey Cantzler, Hoffmeiſter, Statthalter, oder gleich auch des Churfürſten, oder Fürſten, eigener Sohn, Gemahl, Bruder, oder andere, wer die seyn, die Proceß zuſtellen oder verkünden.

§ 4. Und ſoll der Bott, *a*) in einem ieden der obgemeldten Fäll, ſelbſt und in ſeinem Namen, ordentlich nach der läng, wie er gehandelt, was ihme geantwortet, oder ſonſt begegnet, ſein Nahmen, das Jahr, Monath, und den Tag, deßgleichen das Orth, da er die Execution gethan, mit Benennung des Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtenmäßigen Tauff-Nahmens, eigentlich in ſeine Relation ſchreiben, und dabey anzeigen und vermelden, ob an dem Orth, da die Verkündung geſchehen, der Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßige ſein gewöhnliche Hoffhaltung hab, und ſolche Execution nicht allein dem Kläger, von deßwegen er abgefertiget, ſondern auch dem Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, deme er die Brieff oder Proceß überantwortet auff das Original oder Copey, die er ihme zuſtellt, ſchreiben, und hierin kein Fleiß noch Arbeit ſparen.

§ 5. Zum andern, ſo einem Botten *b*) Kayſerl. Proceß oder Brieff, einem Prälaten, Abt, Prälatin, Probſt, Abtißin, und dergleichen, zu exeqviren, durch den Bottenmeiſter aufgeben und befohlen werden; Soll der Bott denſelben Prälaten oder Prälatin im Kloſter ſuchen, und ſo er die anheime findet, ihnen alsdann ſolche Unſere Kayſerl. Brieffe und Proceß, obgemeldter Maſſen unter Augen verkünden und überantworten: Wo aber der Prälat oder Prälatin nicht vorhanden, oder der Bott ohne Still liegen ſelbſt perſöhnlich nicht zu Ihm kommen könt; Alsdann ſoll er die Brieff oder Proceß dem Verweſer des Prälaten, dem Prior, Secretario, oder ſonſt einer Befehlhabenden Perſohn im Kloſter, und nicht andern geringern unachtbaren Perſohnen überantworten, es wäre dann, daß dieſelbige auch nicht vorhanden, oder ſolche Proceß anzunehmen ſich weigerten; Alsdann ſoll er die dem Pförtner geben, an das Thor ſtecken, oder dafür augenſcheinlich liegen laſſen.

§ 6. Ob auch der Bott den Prälaten *c*) oder Prälatin auſſerhalb des Kloſters perſöhnlich würde antreffen, ſo mag er Ihnen unter Augen ſelbſt perſöhnlich die Verkündung obangezeigter Geſtalt thun: Aber auſſerhalb des Prälaten oder Prälatin eigener Perſohn, ſoll die Verkündung niemand anders, es ſey Prior, Statthalter, Secretari, oder gleich andere Befehlhabende Perſohnen, auſſerhalb des Kloſters beſchehen.

§ 7. Und ſoll der Bott darauf *d*) beyden Theilen die Execution ordentlich auf die Proceß und derſelben Copeyen ſchreiben, immaſſen hieroben geordnet iſt.

§ 8. Zum dritten, ſo wieder Graffen, *e*) Freyherren oder Herren Pro-

a) Ibid. § Und ſoll der Botte ꝛc. 5.
b) § Zum andern, ſo einem Botten ꝛc. 6.
c) § Ob auch der Bott den Prälaten ꝛc. 7.
d) § Und ſoll der Bott darauf ꝛc. 8.
e) § Zum dritten, ſo wieder Graffen ꝛc. 9.

Proceß ausgehen, ſollen die Botten dieſelben exeqviren, verkünden, und der Execution und Relation halben thun und handeln, in aller Maſſen wie hieroben von Churfürſten, Fürſten und Fürſtmäßigen geſetzt und verſehen iſt.

§ 9. Zum vierten, wann Proceß *a*) wider Bürgermeiſter und Rath einer Stadt oder Fleckens ausgehen, und einem Botten zu verkünden, durch den Bottenmeiſter aufgeben werden, ſoll der Bott in dieſelbige Statt oder Flecken reiten, und ſo fern er den Rath daſelbſt verſammlet find, alsdann die Proceß in ſitzendem Rath verkünden, das Original, oder aber, ſo er mehr Verkündung zu thun hätte, Copey davon, mit Verleſung des Originals, überantworten: Wo aber der Rath nicht gleich, wann der Bott in die Stadt kommt, verſammlet, und dem Botten da zu verharren nicht gelegen wäre, ſoll er ſich dem Burgermeiſter oder Verweſern des Ambts anzeigen, mit Begehr, daß er etliche des Raths zu ihm beruff, und ſo das beſchicht, ſoll der Bott dem Bürgermeiſter, in Beyſeyn derſelben Räth, die Verkündung thun: Würde ihm aber ſolches abgeſchlagen, (das doch nicht ſeyn ſoll,) ſo ſoll er die Proceß ihme dem Burgermeiſter allein, obgemeldter Maſſen, verkünden und überantworten, und wo derſelbige die auch nicht annehmen wolte, alsdann die Proceß vor ihn legen, und alſo vor ihm liegen laſſen.

§ 10. Aber auſſerhalb der Stadt, *b*) ob er gleich den Burgermeiſter und etliche des Raths fünde, ſoll der Bott die Proceß ihnen nicht verkünden, ſondern ſolche Execution in der Stadt thun, wie obgemeldt.

§ 11. Und ſoll der Bott darauf *c*) beeden Theilen, die Execution in aller Maſſen, wie obgeſetzt, eigentlich ſchreiben, und in der derſelben den Nahmen und Zunahmen des Burgermeiſters und der Räthe, die er zu ihme erfordert, ausdrücklich vermelden und anzeigen.

§ 12. Zum fünfften, wann ein Bott *d*) einem Gericht Compulſoriales, Inhibitiones, Mandata, oder andere Proceß zu verkünden, durch den Bottenmeiſter abgefertigt, ſoll der Bott dieſelbige dem gantzen Gericht, ſo fern es beyeinander wär, am ſelben Orth verkünden, demſelben das Original, oder ſo er mehr Verkündung zu thun hätt, ein Copey davon, mit Verleſung des Originals überantworten; Wäre aber das Gericht nicht bey einander, ſoll der Bott an dem Orth, da daſſelbig Gericht gewöhnlich beſeſſen und gehalten wird, nach dem Richter, Ambtmann, Schöpffenmeiſter, Schultheiß, oder Meyer, als dem Haupt des Gerichts, wie er nach Gelegenheit eines ieden Orths genennt wird, oder ſo der nicht vorhanden, ſeinem Ambts-Verweſer, oder dem älteſten des Gerichts fragen, demſelben anzeigen, daß er Kayſerl. Brieff einem Gericht hab zu verkünden, mit Begehr, daß er zween, drey, oder vier, des Gerichts zu ihm nehme, und ſo das beſchicht, ſoll der

a) Ibid. § Zum vierten, wann Proceß ꝛc. 12.
b) § Aber auſſerhalb der Stadt ꝛc. 11.
c) § Und ſoll der Bott darauf ꝛc. 12.
d) v. Zum fünfften, wann ein Bott ꝛc. 13.

der Bott ihme in Gegenwärtigkeit derſelben ſeine Execution und Verkündung thun, wie obgemeldt: Wo ihme aber das abgeſchlagen, alsdann dem Richter, Hauptmann, Schultheiſſen, Meyer, oder dem Amts-Verweſer, die Proceß überantworten: Oder wo er die auch nicht annehmen wolte, alsdann dieſelbige vor ihm legen, und alſo vor ihme liegen laſſen.

§ 13. Und ſoll der Bott folgends *a*) in ſeiner Relation, wie er gehandelt, was ihme begegnet, darzu den Namen und Zunahmen des Richters, Amtmanns, Schultheiſſen, oder Meyers, dergleichen der Schöffen, denen er Verkündung gethan, anzeigen, und ſonſt ſeine Execution ordentlich beeden Theilen auf das Original und Copey ſchreiben, inmaſſen hieroben geſetzt und geordnet iſt.

§ 14. Zum ſechſten, ſo wider eine gantze Gemeinde *b*) Proceß ausgehen, ſollen dieſelbige dem Bürgermeiſter und Rath, wie obgemeldt, durch den Botten verkündigt werden: Und dann dieweil in des Botten Macht nicht ſtehet, eine Gemeinde zu beruffen, auch nicht zuverſichtlich, daß dieſelbig auf ſein Begehr verſammlet werde; Soll der Bott die Kayſerliche Brief oder Proceß, zwiefach an das Rath-Hauß daſelbſt, oder, ſo in demſelben Flecken kein Rath-Hauß iſt, an die Pfarr-Kirchen, oder an ein ander offen gemein Orth, anſchlagen, und darauf ſeine Relation, wie und welcher Geſtalt er ſolche Execution gethan, obgemeldter Maſſen ordentlich beſchreiben.

§ 15. Zum ſiebenden, wann ein *c*) Bott mit Citation, Inhibition, Mandata, oder andern dergleichen Proceſſen, die nicht wider ein Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herrn, oder Commun, ſondern wider ein ſonder Privat-Perſohn ausgehen, durch den Bottenmeiſter abgefertigt würde, ſoll der Bott an das Orth, da derjenige, wider den die Proceß gehen, ſein Haushaltung hat, oder mit Hauß ſitzt, reiten, ihme getreulich nachfragen, und ſo er ihn haben mag, ihme die ausgangene Proceß unter die Augen verkünden, das Original, oder im Fall, daß er der Bott ſonſt mehr Verkündung zu thun hätt, ein gleich lautende Copey davon zu überantworten, und ihme das Original zeigen und leſen: Wäre es aber Sach, daß der Bott ohne Stillliegen die Parthey nicht bekommen möcht, ſo ſoll er die Proceß in derſelben Parthey gewöhnliche Behauſung, doch nicht einem Kind, ſondern ſeiner Hauß-Frauen, oder einem andern ſeinem Ehehalten, ſo ietzt zu ſeinen Jahren kommen, zuſtellen und befehlen, die fürter aufs förderlichſt dem Haußherrn zu überanworten, oder mit gewiſſer Bottſchafft zu überſchicken, Koſten und Schäden, ſo ihm ſonſt daraus erfolgen möchten, zu verhüten.

§ 16. Begebe ſich aber, daß niemand *d*) ſolche Proceß von den Botten wollte annehmen, ſoll er dieſelbige in ſeiner Behauſung liegen laſſen, doch in Beyſeyn eines aus dem Hauß-Geſind.

§ 17.

a) Ibid. § Und ſoll der Bott folgends ꝛc. 14.
b) d. O. C. p. 1. t. 38. § Zum ſechſten, ſo wider eine gantze Gemeine ꝛc. 15.
c) § Zum ſiebenden, wann ein ꝛc. 16.
d) § Begebe ſich aber, daß niemand ꝛc. 17.

§ 17. So aber das Haus vor ihm beſchloſſen, *a)* oder daß er nicht eingelaſſen würde und vielleicht ſich niemand wolte ſehen laſſen, ſoll der Bott einen oder zween der Nachbarn, ſo er ohngefährlich haben mag, zu ihm berufen, und die Brieff oder Proceß an das Haus kleiben oder anſchlagen: Wo aber iemand vorhanden, und doch nicht aufthun wolt, alsdann ſoll er die Brieff oder Proceß an die Thür, Fenſter, oder an ein andern Orth des Hauſes legen oder ſtecken, und davon gehen.

§ 18. Und ſoll darauf der Bott *b)* ſolche ſeinen gethane Execution, auf das Original, oder Copey, die er der Partheyen, wider die ſolche Proceß ausgangen, überantwortet, dergleichen der andern Parthey, die ſolch Proceß ausbracht, und alſo dem Actori & Reo, Appellanti & Appellato, auf welchen Tag, Monath nnd Jahr, auch ob die unter Augen, oder in ſein Haus, und ſonſt welcher Geſtalt die geſchehen, wer die Proceß von ihm empfangen, dergleichen ſein Nahmen, auch desjenigen, dem er die Verkündung gethan, alles ordentlich ſchreiben, und hierin kein Fleiß oder Arbeit ſparen.

§ 19. Zum achten, ſo einem Botten Edicta, *c)* Acht- und dergleichen offene Brieffe, zu verkünden befohlen würden, ſoll der Bott dieſelbige an denen Orten, die in ſolchen offenen Edicten und Brieffen benennt oder aber ſonſt, wie er durch den Cammer-Richter, Beyſitzer, Fiſcal, den Verwalter, oder Bottenmeiſter beſcheiden würden, öffentlich anſchlagen und verkünden, und ſich hierin der Gebühr halten: Und wo ein Bott nicht gnugſamen Bericht hat, wie er ſich mit der Verkündung halten, ſoll er ehe und zuvor er ausreitet, ſich deſſelbigen wohl erkundigen, damit aller Irrthum derhalben verhütet werde.

§ 20. Nachdem auch bißher etliche Botten *d)* im Brauch gehabt, ihre Executiones allererſt nach vollendtem Ritt, wann ſie wieder anheimiſch kommen, in Gegenwärtigkeit der Procuratoren, oder vielleicht zu Zeiten aus ihrer Unterweiſung, zu ſtellen, zu ändern, und zu corrigiren, oder ſolche Executiones andere ſtellen und concipiren zu laſſen, und aber ſolches ihren Enden und Pflichten zuwider: Meynen und wollen Wir, daß fürohin die Botten ſich deſſen enthalten, und ihre Executiones alsbad ſie dieſelben gethan, und alle Handlung in friſcher Gedächtniß haben, in aller Maſſen die geſchehen, ſelbſt ſchreiben, und dieſelben keinen andern ſtellen, oder, wie er die ſtellen ſoll, unterweiſen laſſen ſoll, auch ſolche Execution zuvorderſt, und ehe er die einigen Menſchen ſehen läſt, dem Bottenmeiſter überantworten, und darneben, was er gehandelt und ihme begegnet, mündliche Relation und Bericht thun: Und welcher Bott ſolches unterlaſſen würde, der ſoll darum ernſtlich geſtrafft werden, inmaſſen hierunten *e)* von Straff der Botten geordnet iſt.

§ 21.

a) Ibid. § So aber das Hauß vor ihm beſchloſſen ꝛc. 18.
b) § Und ſoll darauf der Bott ꝛc. 19.
c) § Zum achten, ſo einem Botten Edicta &c. 20.
d) § Nachdem auch bißher etliche Botten ꝛc. 21.
e) *Tit. LXIX. eod.*

§. 21. Wir wollen auch, daß alle und iede Botten *a*) dieſe Ordnung, mit Verkündung der Proceß und Relation derſelben, alſo veſtiglich halten ſollen! Da aber einer dieſelbig in einem oder mehr Puncten übertretten, und derſelben gemäß, nicht exequiren würde, daß alsdann ſeine Execution und Relation nicht angenommen, und der Bott zuſamt der Straf die Execution oder Verkündung (im Fall, da die citirte Parthey nicht erſcheinen oder pariren würde) wiederum von neuem, auf ſein ſelſt Koſten, und ohne Nachtheil der Parthey zu thun angehalten werden.

Tit. LII.

Von den Notarien, welcher Geſtalt ſie exeqviren ſollen.

Nachdem *b*) vermög dieſer Ordnung, die obgemeldt, *c*) die Proceß des Kayſerlichen Cammer-Gerichts, nicht allein durch die geſchworne Botten, ſondern auch offne Notarien verkündet werden mögen: Und aber in ſolchen Verkündungen, ſo bißher ie zu Zeiten von unbekandten, oder vielleicht untüglichen Notarien beſchehen, ſich täglich Einrede und Irrung zwiſchen den Partheyen, zu Verletzung ihrer Sachen begeben, dadurch auch die Sachen nicht wenig aufgehalten und verhindert worden; Solchem zu begegnen, iſt in Unſer An. 1555. publicirten Cammer-Gerichts-Ordnung ſtatuirt und verordnet, daß kein Notarius in Executionibus der Proceß zugelaſſen werden ſolte, er hätte dann zuvor glaubliche Urkund von ſeinem Fürſten, Herrn, Commun, oder Obrigkeit, daß er fidelis & legalis, und auch dafür gehalten ſey, darzu ſein Hand und Signet Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht überſchickt, und darauf in das Rotul, darin dann alle Notarien, die ietztgemeldter maſſen Urkund haben, geſchrieben werden ſollen, eingeſchrieben und verzeichnet; Ob aber einer Urkund zu bringen nicht vermöchte, ſo fern ſich dann derſelbig durch das Cammer-Gericht examiniren laſſen, und alsdann approbirt würde, daß er auch in das Rotul gezeichnet, und zugelaſſen werden ſollte: Wie dann die derhalben inſonderheit im Reich ausgangene und verkündte Edict *d*) ſolches alles weiter inhalten.

Wir CARL der Fünfte ꝛc. Entbieten allen und ieden Chur- und Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Land-Vögten, Vitz-Dhumben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Schultheiſſen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern, Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Standes oder Weſens die ſeynd, denen dieſer Unſer Brief oder Abſchrift davon zu ſehen oder zu leſen fürkommt, Unſer Gnade und alles Guts. Ehrwürdige, Hochgebohrne,

Liebe,

a) Ibid. § Wir wollen auch, daß alle und jede Botten ꝛc. ult.

b) d. O. C. p. 1. t. 39. § Nachdem vermög dieſer Ordnung ꝛc. 1.

c) *Tit. XLVIII.* § 11. & 12.

d) *Quorum unum Anno* 1548 *ſequenti Tenore promulgatum.*

Liebe, Neven, Oheime, Churfürſten und Fürſten: Wohlgebohrne, Edle, Ehrſame, Liebe, Andächtige und Getreue! Nachdem in Unſer und des H. Reichs Ordnung unter andern geordnet und verſehen, daß Unſere Kayſerl. Proceß und Briefe, ſo von Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht in Unſerm Nahmen ausgehen, nicht allein durch die geſchworne Cammer-Botten, ſondern auch offene Notarien verkündet und exeqvirt werden mögen: Uns aber glaublichen angelangt, daß bißhero zu Zeiten ſolche Verkündung und Executiones durch untügliche oder ſonſt unbekandte Notarien geſchehen, daraus ſich täglich allerhand Irrung zwiſchen den Partheyen, nicht allein zu Verhinderung, ſondern auch zu Verletzung ihrer Sachen, begeben und zugetragen: Zudem daß auch bißhero etliche Notarien den Partheyen in ihren Sachen mit Sollicitiren und Procuriren, auch in andere Weg gedienet, und nicht deſto minder Unſern und des Heiligen Reichs Rechten zuwider ſich in derſelben Sachen, auch als Notarien, mit Verkündigung der Proceß, und ſonſten in andere Wege, gebrauchen laſſen, welches dann den Partheyen nicht zu geringem Nachtheil und Beſchwehrden gereicht; Solchem ſtattlich zu begegnen, auch damit alle Unrichtigkeit, ſo ſich derhalben mit den Notarien eine Zeithero zugetragen, abgeſtellt: Haben Wir geordnet und geſetzt, ordnen, ſetzen und wollen, aus Kayſerl. Macht und Vollkommenheit, hiemit ernſtlich gebietend, daß hinfüro kein Notarius ſich einiger Verkündigung und Execution Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts Brieffe und Proceß, unterziehen, oder auch ſolche Verkündigung und Execution zu thun, zugelaſſen werden ſolle, er habe dann zuvor ein glaubliche Urkund von ſeinem Fürſten, Herrn, Commun, oder Obrigkeit, daß er fidelis & legalis, auch dafür gehalten ſey, dazu ſein Hand und Signet Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht überſchickt, oder aber ſich ſonſten durch Unſer Kayſerl. Cammer-Gericht examiniren und approbiren, und darauf in das Rotul (darinn dann alle Notarien, die ietzgemeldter maſſen Urkund haben, oder examinirt, oder approbirt ſeyn, geſchrieben werden ſollen,) einſchreiben und verzeichnen laſſen: Daß auch fürohin alle und iede offene Notarien ſich ihres Amts halben, und in denen Sachen, darinnen ſie als Notarien gebraucht, ſich Sollicitirens, Procurirens, und dergleichen, gäntzlichen und allerdings entſchlagen ſollen, alles bey Vermeidung Unſerer und des Reichs ſchwerer Ungnad, und eines Straff, nemlich vier Marck Löthiges Goldes unſerm Kayſerlichen Fiſco, ſo offt und dick hierwider durch iemand gehandelt wird, unnachläßig zu bezahlen: Das iſt Unſer ernſtliche Meynung. Geben in Unſer und des Reichs-Stadt Augſpurg am 3 Auguſti, 1548.

§ 1. Nachdem aber hin und wieder *a*) viel Notarien durch Palatinos & Sub-Palationos ohne ſonderliche Exploration ihrer Geſchicklichkeit creirt werden, auch leichtlich Commendation und Vorſchrifften von ihrer Obrigkeit und ſonſten ausbringen, und ſich die Zahl ſolcher Notarien häuffet, aber diejenigen, ſo ſie in ihren Sachen gebrauchen, in viel Wege ihrer Ungeſchicklichkeit

a) V. A. 22. Jun. 1560 § Nachdem auch hin und wieder ꝛc. 13.

lichkeit halben verſäumet und vernachtheilt werden: *a)* Zudem ſie auch die Proceß zu exeqviren, an ſich expracticiren ſollen, dadurch den geſchwornen Cammer-Gerichts-Botten ihre Unterhaltung beſchwehrlich entzogen; *b)* So ſtellen Wir es dishalber zu des Cammer-Richters oder Amts Verweſers und Beyſitzer Diſcretion, ob ſie nach Gelegenheit fern oder nahe der Land, Städte oder Flecken, allda ſich diejenige Notarien, ſo an dieſem Kayſerl. Cammer-Gericht inſcribirt zu werden begehren, und darum anſuchen, enthalten, auch in Betrachtung anderer Umſtände, dieſelbige auf Churfürſten, Fürſten, Herren, Communen, oder Obrigkeiten, glaubwürdig Zeugniß, Urkund, ihre Brieff und Siegel, daß ſolche Notarii fideles, legales, und auch dafür gehalten ſeyn, zu dem gebührlicher Weiß, durch ſie die Churfürſten, Fürſten, Herrſchafften, Communen oder Obrigkeit, oder ihre darzu geordnete gelährte, erfahrne Räthe oder Befelchhaber de rigore examinirt, und genugſam qvalificirt erfunden ſeyn, inſcribiren und verzeichnen, oder aber ſie die Notarien auf ihr Anlangen ſelbſt Perſöhnlich vor dem Cammer-Gericht zu erſcheinen, erfordern wollen, *c)* auf welchen Fall ſie dann nicht ehe approbirt und inſcribirt werden ſollen, ſie ſeyn dann zuvor an gedachtem Cammer-Gericht durch darzu Verordnete de rigore examinirt, und dermaſſen befunden, daß dafür zu halten, ſie ihrem Amt gebührlich vorſeyn könten, und niemand durch ſie in Teſtamenten, Contracten, Gewälten, und allem andern, was durch einen Notarien verzeichnet, exeqvirt, inſinuirt und inſtrumentirt werden ſoll, verkürtzt werden. Hierbey haben die Examinatores neben andern Subſtantial-Puncten, ſo einem Notarien zu wiſſen gebühren, auch die alte Conſtitution in den Reichs-Abſchieden von den Notarien *d)* geſetzt, in acht zu haben, und dieſelbigen Notarien, ſo ſich aufzunehmen begehren, darauf auch zu examiniren.

§ 2. Und ſoll alſo der Cammer-Richter die Verſehung thun, daß die Notarien nicht liederlich immatriculirt werden.

§ 3. Als auch bißher neben obgemeldten Mängeln *e)* der Notarien halben, ſich auch der befunden, daß ſie ſich nicht allein des Notariat-Amts, ſondern auch Sollicitirens, Procurirens, und dergleichen, in denen Sachen, darin ſie ſich als Notarii gebrauchen laſſen, unterfangen, welches dann wider Recht, darzu den Parthenen zum höchſten Nachtheil und Beſchwehrde gereicht; Solchem vorzukommen, wollen Wir neben obberührtem *f)* Edict allen Notarien bey einer nahmhafften Pön gebieten, ſich hinführo ihres Amts zu halten, und in Sachen, darin ſie als Notarien gebraucht, des Sollicitirens und dergleichen, gäntzlich und allerdings zu entſchlagen.

§ 4.

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 13. May 1579 § Nachdem auch fürkommen ꝛc. ult.

b) V. A. 20. May 1561 § Als dann in jüngſt geweſener Viſitation ꝛc. 10.

c) dict. § Nachdem auch hin und wieder ꝛc. 13.

d) *De Anno* 1512.

e) dict. § Nachdem auch fürkommen ꝛc. ult. in med. d. O. C. p. 1. t. 39. § Als auch bißhero neben obgemeldten Mängeln ꝛc. 2.

f) *In Princ. huj. Tit. Not. 2. in fin.*

§ 4. Und ſollen die Notarien, *a*) ſo die Kayſerliche Brieff und Proceß auf der Partheyen Erſuchen zu exeqviren annehmen, ſich mit der Verkündigung, Uberantwortung, oder Anſchlagung ſolcher Proceß, es ſey gegen Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren, Communen, oder andere Privat-Perſohnen, in aller Maaß halten und erzeigen, wie hieroben *b*) von den Cammer-Botten in allen dieſen Fällen unterſchiedlich geordnet und verſehen iſt: Darzu nach geſchehener Verkündung die Execution dem Theil, dem die Verkündung geſchehen, mit Vermeldung des Tags, Monaths, und Jahrs, auf das zugeſtellte Original oder Copey ſchreiben, und dann fürter über ſolch ſein Execution glaubwürdige Inſtrumenta, mit Einverleibung der Verkündten Proceß und Anzeig, wie und welcher Geſtalt, an was Orthen, und auf welchen Tag, Monath und Jahr, er die Execution gethan, und was ihme von demjenigen, dem die Execution geſchehen, geantwortet, oder ſonſt begegnet, verfertigen, und dieſelbige nicht allein der Partheyen, die ſolche Proceß ausbracht, ſondern auch dem andern Theil, wider ſolche Proceß ausgangen, auf ſein Anſuchen geben und mittheilen.

Tit. LIII.

Von des Cammer-Gerichts Medico.

Als hiebevor *c*) Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzer um Verordnung eines ſonderbaren Medici, aus eingewendten Urſachen Anſuchung gethan, und wir dann dieſelbe Urſachen für erheblich geachtet: Als laſſen Wir hiemit zu, und bewilligen, daß ermeldte Cammer-Richter und Beyſitzer Macht haben ſollen, einen erfahrnen geſchickten Medicum anzunehmen und zu beſtellen, demſelben auch eine jährliche Beſoldung, aus Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts Unterhaltung zu entrichten, zu verſprechen.

§ 1. Solcher Medicus *d*) ſoll dem Cammer-Gericht beharrlich abwarten, und ohne Erlaubnuß des Cammer-Richters, und zweyer darzu deputirten Beyſitzer, ſich nicht abſentiren, noch auſſer der Stadt Speyer in andere Dienſt begeben, alles vermög ſonderbahrer Beſtallung, die Cammer-Richter und Beyſitzer mit ihme aufzurichten, auch ſich ſonſten der Tax halben der Gebühr zu vergleichen wiſſen werden.

§ 2. Und demnach *e*) ſolcher Medicus auf das Collegium beſtellt, ſo ſoll er auch alſo für eine gefreyte Cammer-Gerichts-Perſohn paßiren, und darbey gehandhabt werden.

Tit. LIV.

a) Ibid. § Und ſollen die Notarien ꝛc. ult.

b) *Tit. præced. per tot.*

c) V. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1584. § unic. Ad preces Collegii cameralis a. 1734. additus fuit ſecundus, ita ut duo nunc conſtituantur, unus catholicus, alter evangelicus vid. Fabri Staats-Cantzley P. 65. p. 649. ſeqq.

d) V. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 10. May 1586 § unico.

e) V. Mem. Jud. & Aſſ. 1584 § unic. circ. med. v. Und demnach er ꝛc. vid. ſupr.

Tit. LIV.

Von dem Pfenningmeiſter und ſeinem Amt.

Nachdem die Churfürſten, *a*) Fürſten, und Stände des Reichs, Uns zu unterthänigem Gefallen, und dem Heiligen Reich zu Guten, diß Unſer Kayſerlich Cammer-Gericht auf ihren eigenen Koſten und Darlegen, zu unterhalten bewilligt, biß andere beſtändige Wege ſolcher Unterhaltung funden werden: *b*) Und dann, zu Empfahung ſolches Gelds, eines Einnehmers und Ausgebers vonnöthen; Setzen und wollen Wir, daß iederzeit ein redliche Perſohn zum Pfenningmeiſter durch die Stände des Reichs aufgenommen werde, der das Geld von den Ständen des Reichs empfahe, und davon zu Bezahlung der geordneten Beſoldung des Cammer-Richters, Beyſitzer, und anderer Cammer-Gerichts-Perſohnen, ausgebe, und darum ordentliche aufrichtige Rechnung thue.

§ 1. Weiter, als auch Churfürſten, *c*) Fürſten und Stände, ſich obgemeldter Unterhaltung halb vereint und verglichen, dieſelbe fürohin zu ieder Franckfurter Meß zum halben Theil zu bezahlen, und hinter Bürgermeiſter und Rath der Stadt Augſpurg, Franckfurth und Nürnberg, oder aber des Cammer-Gerichts Pfenningmeiſter gen Speyer unverzüglich und unwiderſetzlich zu erlegen, *d*) welche auch ſolch Geld zu empfahen, und die Stände, ſo es erlegen, zu quittiren, und die obbemeldte Städt dem verordneten Einnehmer, oder Pfenningmeiſter, gegen gebührlicher Quittung zu überantworten, Gewalt und Befelch haben: Demnach ſo ſoll gemeldter Pfenningmeiſter zu ieder Jährlichen Viſitation, den verordneten Viſitatoren, alles ſeines Einnehmens und Ausgebens, ehrbar und aufrichtige Rechnung thun, und zu ieder gebührender Zeit, bey gedachten Städten, und ſonſt, eigentlich erkundigen, ob ein oder mehr Stände ihre gebührende Anſchläge nicht erlegt hätten.

§ 2. Und welche er alſo ungehorſam ſind, *e*) dieſelben ſoll er iederzeit dem Kayſerlichen Fiſcal anzeigen, der auch alsbald gegen denſelben zum förderlichſten procediren, *f*) und ſie zu ſolcher Bezahlung, wie recht iſt, an-

 halten

a) d. O. C. p. 1. t. 40. § Nachdem die Churfürſten ꝛc. 1.

b) *Verum enim vero hæ viæ usque ad hoc horæ momentum inventu haud fuere poſſibiles, vid.* R. A. 1654 § Und bey dieſem erſten *Puncto &c.* 21. *Ideo antiquus hic contribuendi modus adhuc in uſu eſt, ibid.* § Und zwar ſo viel anfänglich ꝛc. 9. *Summa Contributionis tamen ad aucta, ibid.* § Belangend aber die *Media &c.* 14. Die Erleuterungen von dieſen und folgenden §§phis ſ. in dem V. A. 1713 § 106. und deſſen Mem. dem Pfenningmeiſter zuzuſtellen.

c) Ibid. § Weiter, als auch Churfürſten ꝛc. 2.

d) *Quid moderno tempore in præmemoratæ Suſtentationis Exſolutione, & quoque eadem retardata obtineat, diſpoſitum reperitur in* R. A. 1654 § Und zwar ſo viel anfänglich ꝛc. 9. *& ſeq.*

e) Ibid. circ. fin. v. Und welche er alſo ungehorſam findet ꝛc.

f) *Quomodo in præſentiarerum contra Status moroſos procedi debent, traditum eſt in* R. A. 1654 § Wegen des *Modi exequendi* wider die Säumige ꝛc. 15. & ſ. ſeqq.

halten ſoll, alles vermög des gedachten Anſchlags, ſo dem Pfenningmeiſter und unſerm Kayſerl. Fiſcal, aus der Maynkiſchen Cantzley zugeſtellt werden: *a*) Und ſoll der Kayſerl. Fiſcal gegen die ſäumigen Stände, zu Einbringung nicht allein der ordinari- ſondern auch aller erhöheten Unterhaltung, mit Pönal-Monitorien, (darin eines ieden Stands Ziel und Gebührnuß ausdrücklich zu ſetzen,) wie recht ſchleunig verfahren: Daneben auch die allbereite Pön-Fäll, oder ſo hernach pönfällig würden, wie in andern Pön-Fällen herkommen, Gerichtlich erfordern, geſtalt oben unter dem Neun und Zwantzigſten Titul hiervon auch Anregung geſchehen.

§ 3. Gleicher Geſtalt wird dem Pfenningmeiſter *b*) hiemit auferlegt und befohlen, was iedesmahl von den Ständen entweder ihme ſelbſt, oder in berührten Leg-Städten erlegt, und ihme glaublich zugeſchrieben, deſſen den Kayſerlichen Fiſcal unverzüglich (ferner unnöthigem Procediren vorzukommen) in ſpecie mit Vorlegung oder Zeigung zu berichten, auch ſolches ſelbſt mit Fleiß aufſchreiben, und in guter Gedächtnuß zu behalten: Darum ſoll er nicht allein die erlegte Summam, ſondern auch die Ziel anzeigen, und im Fall kein Ziel von bezahlenden Ständen benannt, ſelbſt die Ziel machen, und allwegen die ältere verſchienene abziehen: Wie er auch darauf gute Achtung haben ſoll, da an einem Ziel etwas zu wenig, oder aber übrig ſeyn würde.

§ 4. Wann auch Botten, *c*) Procuratoren, oder Stände, ihren Ausſtand zu wiſſen begehren, ſoll der Pfenningmeiſter und Fiſcal ihnen derhalben richtigen und gebührlichen Beſcheid geben.

§ 5. Der Pfenningmeiſter ſoll auch *d*) mit allem Fleiß daran ſeyn, damit das Geld bey den Leg-Städten erlegt, mit wenigen Koſten und beſten Fugen zu ſeinen Händen, und verordneter Truhen, zum förderlichſten bracht werde: Aber ſelbſt kein, durch Unſer Kayſerlich Müntz-Edict *e*) und andere Reichs-Abſchiede verbottene und verbannte Sorten zur Zahlung annehmen, auch ſonſten der Müntz-Ordnung mit gebührendem Fleiß folgen.

§ 6. Der Pfenningmeiſter ſoll auch *f*) die Procuratoren, oder Botten, deren Ständ, ſo ihme ihr Gebührnuß entrichten laſſen wollen, nicht lang auf-

a) V. Decret. Fiſcal und Pfenningmeiſter 16. May 1572 § Demnach und da die Eintheilung ꝛc. 2. In dem Reichs-Gutachten d. a. 1728 iſt ein anderer Modus vorgeſchrieben, und das Kayſerl. Ratif. Decret d. 5. Octobr. 1731 beſtätiget. S. Fabri Staats-Cantzley P. 54. p. 722.

b) Ibid. § Aber dem Pfenningmeiſter will Ambtswegen gebühren ꝛc. 3. G. B. 20. Dec. 1673.

c) Ibid. § Wann auch Botten ꝛc. 4.

d) Ibid. § Der Pfenningmeiſter ſoll auch ꝛc. 5. G. B. d. a. 1680. 8. Jan. 26. Mart. d. a. 1681. 20. Aug. ſ. auch oben.

e) *Alias* Müntz-Ordnung *d. a.* 1559. *Habetur in Codice Receſſuum Imperii.*

f) Ibid. § Der Pfenningmeiſter ſoll auch die Procuratoren ꝛc. 7. Add. G. B. 18. Mart. 1618 dict. § Der Pfenningmeiſter ſoll auch die Procuratoren 7.

aufhalten, ſondern darvon, was ihme vermög der Münz-Ordnung an guter Münz geliefſert, den nechſten quittiren.

§ 7. Aber darneben ſollen die Procuratores *a*) ihre Original-Schreiben, was Sorten, und wie viel ihnen zukommen, ihme unſäumlich vorzeigen, auch Abſchrifft oder Extract mittheilen, ſolche auch in die Truhen beyzulegen: Oder aber Cammer-Richter und Beyſitzer ſollen gegen denen, die es verweigern, gebührlich Einſehens thun, und alsbald, weſſen ſie ſich zu verhalten, Beſcheid geben, darbey es auch endlich zu laſſen.

§ 8. Und damit auch Cammer-Richter und Beyſitzer *b*) iederzeit wiſſen mögen, wie viel Gelds erlegt ſeye, und alſo deſto förderlicher von dem Pfenningmeiſter iederzeit ihrer verdienten Beſoldung bezahlt werden; So ſollen Bürgermeiſter und Räthe obbemeldter Städt iedesmahls dem Pfenningmeiſter, neben Lieferung des erledigten Gelds, ein Urkund an den Cammer-Richter und Beyſitzer mitgeben, darin vermelden, wie viel Gelds ſie dem Pfenningmeiſter übergeben, an was Münz, *c*) wie hoch, und von welchem Stand die Bezahlung geſchehen.

§ 9. Was auch der Pfenningmeiſter für Geld *d*) alſo einnimmt, das ſoll er mit ſamt dem Urkund in ein Truhen, die in des Cammer-Richters und Beyſitzers Verwahrung ſtehen, aber allein der Pfenningmeiſter den Schlüſſel darzu haben ſoll, *e*) in Beyſeyn der Leſer unverzüglich einlegen, und biß zu Austheilung und Bezahlung des Cammer-Gerichts Perſonen liegen laſſen.

§ 10. Und ſo er dann *f*) alſo Geld in die verordnete Truhen einzulegen und heraus zu nehmen haben wird, ſoll er durch ernannte Leſer daſſelbe iederzeit eigentlich einzeichnen laſſen, und ſie unterſchiedlich dabey berichten, wie viel Geld, in was Sorten, *g*) auch in was Werth dieſelbe in ieden Sack durch ihn eingelegt werden, welches die Leſer alſo, ſamt dem Jahr, Monath und Tag, wann es eingelegt oder wieder ausgenommen worden, in ihrem ſonderlichen Regiſter als Gegen-Schreiber, fleißig aufzuſchreiben ſchuldig ſeyn ſollen.

§ 11. Wo dann die Leſer den Cammer-Richter *i*) und die Beyſitzer berichten würden, daß der Pfenningmeiſter auf ihr Begehren, was und wie viel, auch in was Sorten und Werth, er Geld in die Truhen lege, oder heraus nehme, anzuzeigen ſich verwiedert, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer gebührlich Einſehens thun, auch der Leg-Städt Original-Urkunden, und

a) V. Mem. Procur. 14. May 1572. princ. in med.
b) d. O. C. p. 1. t. 40. § Und damit auch Cammer-Richter und Beyſitzer ꝛc. 3.
c) V. Mem. Jud. 20. May 1580 § Inſonderheit ſoll er angehalten werden ꝛc. ult.
d) d. O. C. p. 1. t. 40. § Was auch der Pfenningmeiſter für Geld ꝛc. 4.
e) V. Decret. Fiſcal. und Pfenningmeiſter 16. May 1572 § Was dann der Pfenningmeiſter an Zahlung bekommen ꝛc. 6.
f) V. A. 1. Aug. 1559 § Und demnach in dick gemeldter ꝛc. 48.
g) V. Mem. Leſer 1559 § Es ſollen auch die Leſer ꝛc. ult.
h) dict. § Und demnach in dick gemeldter ꝛc. 48. & § Es ſollen auch die Leſer ꝛc. ult.
i) V. Mem. Jud. & Aſſ. 1559 § Wo dem Herrn Cammer-Richter ꝛc. ult.

und überſendte Auszug Zettel, bis ſie in die Truhen ſambt dem Geld eingelegt, hinter ihnen behalten, aber dem Pfenningmeiſter, ſo er deren bedörffen und begehren wird, allein ein gleichlautende Abſchrifft davon hinaus geben.

§ 12. Ferner ſoll auch der Cammer-Richter *a*) zween aus den Beyſitzern deputiren, ſo auf des Pfenningmeiſters Einlegen und Ausnehmen, neben ihme den Cammer-Richter gebührlichs Aufmerckens haben, damit in dieſem der Ordnung von ihme gelebt, und die Unterhaltung des Kayſerlichen Cammer-Gerichts deſto gewiſſer einbracht, verwahret und ausgetheilt werden möge.

§ 13. Wann auch *b*) der Cammer-Richter und deputirte Beyſitzer den Vorrath, Sorten und Urkunden zu wiſſen und zu beſichtigen begehren würden, ſoll der Pfenningmeiſter in dem ſich gehorſamlich verhalten, und die würckliche Beſichtigung nicht weigern.

§ 14. Jngleichen, was für Geld *c*) dieſes Anſchlags halben zu Speyer dem Pfenningmeiſter, oder aber an dieſem Kayſerl. Cammer-Gericht von den Procuratoren übergeben wird, das ſoll der Pfenningmeiſter dem Cammer-Richter unverzüglich anzeigen, und in die verordnete Truhen obverſehener *d*) maſſen legen: Wie dann iederzeit ein Pfenningmeiſter darüber gemeinen Ständen gebührende Eyd und Pflicht, inmaſſen hernach *e*) gemeldt thun ſoll.

§ 15. Jn Bezahlung und Austheilung der verdienten Beſoldung, ſoll der Pfenningmeiſter *f*) der Müntz halben, und ſonſt, Gleichheit halten, die Sorten, wie er die empfangen und eingenommen, an Gold und Müntz unter die Perſohnen des Cammer-Gerichts, iedem nach ſeiner Gebühr gleich austheilen, *g*) und ſich in dem ohne Unterſcheid halten, *h*) aber berührte Beſoldung nicht nach eines ieden Gefallen, ſondern von Qvartaln zu Qvartaln austheilen, *i*) und keinem vor Erſcheinung des Ziels bezahlen, *k*) viel weniger iemand geſtatten, bey den Ständen oder Leg-Städten Geld auf Rechnung oder Abzug ſeiner Beſoldung zu empfahen: Da auch iemand darüber dermaſſen Geld einnehmen würde, ſoll der Pfennigmeiſter darum

kein

a) V. Mem. Jud. 20. May 1580 §' Und nachdem der Pfenningmeiſter ꝛc. 3. V. A. 1713 ad queſtorem § 3. Ludolf. Colloq. IV. p. 125.

b) V. Decr. Fiſcal Pfenningmeiſter 16. May 1572 § Wann auch der Herr ꝛc. 8.

c) d. O. C. p. 1. t. 40. § Was aber für Geld ꝛc. ult.

d) § 9. & *ſeqq. huj. Tit.*

e) *Tit. LXXXI. eod.*

f) V. Mem. Pfenningmeiſter 1560 § unico. (Deficit.) & V. Mem. Jud. 20. May 1580 § Jnſonderheit ſoll er angehalten werden ꝛc. ult.

g) Ex Juram. Tit. LXXXI. infra eod.

h) V. Decret. Fiſcal und Pfenningmeiſter 16. May 1572 § Und dieweil in der Ordnung ꝛc. ult.

i) V. Mem. Jud. den Pfenningmeiſter betreffend 17. May 1577 § Wann auch zum andern fürkommen ꝛc. ult.

k) dict. § Und dieweil in der Ordnung ꝛc. ult. V. A. 1713 § 106.

kein Qvittung geben, ſondern vielmehr ſich dieſer Ordnung in dem, wie in andern Puncten gemäß verhalten.

§ 16. In allweg aber wird dem Pfenningmeiſter *a*) hiemit ernſtlich auferlegt, ein Collegium ſamt und ſonders, wie er das zu thun ſchuldig iſt, in gebührender Ehr, Reputation und Aufachtung zu haben, und ſeinem Amt, wie ihm in Kraft dieſer Ordnung gebührt, mit beſtem Fleiß vorzuſtehen, und alſo zu verrichten, damit Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzer, ein Genügen, und nicht Urſach haben mögen, ſich etwas gegen ihn zu beſchwehren, und gebührlich Einſehens zu verſchaffen.

§ 17. Da aber des Pfenningmeiſters Thun und Laſſen halben, *b*) zu Zeiten was vorlauffen würde, darinnen Einſehens oder Verordnung vonnöthen; Soll ſolches dem Cammer-Richter angezeigt werden, da er alsdann etliche aus den Beyſitzern zu ſich erfordern, und in derſelben Beyſeyn, den Pfenningmeiſter zu dem, was ihm ſeines ſchuldigen Amts wegen gebührt, anhalten ſoll.

§ 18. Sonſt ſoll der Pfenningmeiſter *c*) bey erzehlter Verrichtung ſeines Amts gelaſſen, und wider dieſes nicht beſchwehrt werden: Er auch durch andere und widrige Decreta ſich zu keinem andern, dann ihm in dieſer Ordnung befohlen, noch auch zu einiger Extraordinari-Ausgabe nicht bewegen laſſen, ſondern da ihme in bemeldter Verrichtung ſeines Amts, es ſey in Austheilung der Neglecten, Einlegung oder Ausnehmung des Gelds, Abzahlung der Perſohnen, und ſonſten was widerwärtiges von dem Collegio begegnen ſollt, ſoll er ſolche Beſchwehrung dem Cammer-Richter vorbringen, der dann ſchuldig, ihme in dieſem und dergleichen die Hand zu biethen, und darüber gebührenden Beſcheid zu geben: Dem der Pfenningmeiſter ſeines Theils auch der Gebühr zu geleben.

§ 19. Ob dann auch wohl am beqvemſten und ſicherſten wäre, daß der Pfenningmeiſter in loco ſeinem anbefohlnen Amt ſtetigs auswarte: *d*) Jedoch weil ihm nach Geſtalt und Gelegenheit ſeiner Beſoldung, auch zum Theil geklagten Abgangs bey Austheilung der Qvartal und ſonſten, nicht zu mißgönnen, daß er darneben zu ſeiner Haußhaltung was gebührliches erobern möge; Als iſt Unſer Meynung und Befelch, da er Pfenningmeiſter zu Zeiten in Sachen zum Commiſſarien ernennt und vorgeſchlagen, daß er von ſolchen Commißionen nicht auszuſchlieſſen, ſondern gleich andern zu verordnen, doch dergeſtalt, daß er in ſolchen Commiſſionen über ein, zwey, oder drey Monath aufs längſt, continue nicht auſſen bleibe: Dagegen ſchuldig ſeyn, an ſeine Statt iemand Vertrauts, und der Sachen gemäß, durch welchen, mittler Zeit ſeines Abweſens, ſein täglich vorfallende Amts-

Gg 4 Geſchäff-

a) V. Decret. den Pfenningmeiſter betreffend 29. Aug. 1600 § In alle Wege aber will ihme Pfenningmeiſter ꝛc. 4.

b) V. A. 18. May 1577 § Was des Pfenningmeiſters Ambt ꝛc. 27.

c) V. Mem. Jud. den Pfenningmeiſter betreffend ꝛc. 17. May 1577 § Wann auch zum andern fürkommen ꝛc. ult.

d) V. Decret. den Pfenningmeiſter ꝛc. 29. Aug. 1600 § Was ſonſten den Anhang anlangt ꝛc. ult.

Geſchäffte gebührlich verrichtet werden mögen, einem Collegio Zeit ſeines Abziehens anzumelden, inmaſſen er auch ſonſt, wann er in andern ſeinen Geſchäfften verreiſen will, davon gebührende Anzeig zu thun, pflichtig ſeyn ſoll, darnach man ſich iederzeit zu richten hat; Jedoch ſoll bemeldter Subſtituirter gegen einem Collegio, und ſonſten nichts, ſondern er Pfenningmeiſter ſelbſt zu verantworten haben.

Tit. LV.

Von den Armen Partheyen.

Damit den Armen *a*) Partheyen, denen, wie obgemeldt, *b*) Advocaten und Procuratoren zugeordnet und vergebens gedienet werden ſoll, der Weg freventlichs und muthwilligen Umtreibens, indem ſie ſich zu Zeiten ihrer Freyheit zu viel getröſten, fürkommen werde: Soll der Arme, ehe er zugelaſſen, ſeiner Armuth und Vermögens ein Urkund von ſeiner Obrigkeit, oder andern glaubwürdigen Perſohnen bringen, oder aber zum wenigſten etlicher maſſen Anzeig und Schein ſeiner Armuth darthun, und darauf den gewöhnlichen Eyd der Armuth, wie er hierunten *c*) unter den Eyden der Cammer-Gerichts-Perſohnen geſetzt iſt, ſchwören.

§ 1. Demnach aber in mehr Weg geſpürt worden, *d*) und handgreiflich befunden, wie gar ſich die Armen ihres Beneficii mißbrauchen, daß auch deren ein Theils mit betrüglicher Argliſtigkeit umbgehen, indem ſie etwan nicht ehe der Armuth ſich beklagen, biß ſie Proceß ausbracht, hernacher erſt dieſelbe Armuth angeben, und das Gericht dadurch zu hintergehen, unterſtehen, *e*) darzu daß gemeinlich und faſt das mehrer Theil ihrer Sachen baufällig und ungegründet, und doch nichts deſtoweniger, ſo wohl dem Rath und Gericht, als der Cantzley, Verhinderung dadurch verurſacht wird; So iſt für hochnothwendig angeſehen worden, hierinnen gebührende Verbeſſerung vorzunehmen, in Erwegung, ob wohl männiglich die heilſame Juſtitia gelten, und adminiſtrit werden ſoll, auch die gemeine Rechte dem Armen ſo wohl als dem Reichen verordnet, daß doch in dem weniger nicht Recht und Gerechtigkeit ertheilet, wann die Malitia und Boßheit, da ſie überhand nimmt, und diejenige Wohlthaten, ſo den Armen zum Beſten gemeynt, mißbraucht, geſtrafft, und andere in ihren billichmäßigen Sachen, dadurch nicht aufgehalten und verhindert werden.

§ 2. Hierumb wollen Wir, damit die Arme Partheyen, *f*) ſo in die Armuth zu ſchwören begehren, und umb Proceß anſuchen, den Ernſt deſto mehr zu ſpüren, und zu vermercken haben, bevorab wann ſie gegen ihre Obrig-

a) d. O. C. p. 1. t. 41. § Damit den Armen ꝛc. 1. V. A. 1513 § 110. und Mem. der Cantzleyverw. § 16.

b) *Tit. XXXI.* § 10.

c) *Tit. XCVI. eod.*

d) Dep. A. 1600. § Dann obwohl in Unſerer Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. 9.

e) Ibid. § Und nachdem weiter vorkommen ꝛc. 8.

f) Ibid. § Damit aber auch dieſelbe arme Parthey ꝛc. 10.

Obrigkeiten daſſelbig fürzunehmen, bedacht ſeyn, daß ſie zuforderſt mit allem Ernſt verwarnet werden ſollen, wann man befind, daß ſie mit rechten Sachen auf Land gehen, und kein Muthwill oder Frevel dahinter ſteckt, daß alsdann ihre Sach, wie andere, angenommen, und zu Recht entſcheiden werden: Zum Fall aber die Sachen unbegründt und baufällig, und daß betrüglicher Weiſe damit umbgangen werde, ſich würde erzeigen, daß alsdann gegen ihnen nach befundenen Sachen, mit allem Ernſt verfahren, auch ſie am Leib geſtrafft werden ſollen, *a*) welches Falls dann hiemit Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzern befohlen wird, mit gebührendem Ernſt und Eiffer hierüber zu halten, und ietztberührter Geſtalt zu procediren.

§ 3. Uber diß ſtatuiren, ordnen und ſetzen Wir, *b*) da hinfüro einer anfänglich die Armuth klagt, auch auf vorbracht angedeutete Urkund, zu dem Eyd der Armuth gelaſſen, und Proceß darauf begehrt, daß er alsbald mit Ernſt um gewiſſen Bericht der Sachen befragt, und dahin angehalten werde, ſeine Klag durch einen Advocaten ordentlich ſtellen und überreichen zu laſſen, darüber ſoll umb Bericht an die Obrigkeit oder Unter-Gericht geſchrieben werden, da dann derſelb einkommen und daraus erſcheinen wird, daß ſein Suchen und Begehren nicht Statt und Raum haben könne, ſondern baufällig, und auf einem böſen Grund gelegt, ſoll er von Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht gänzlich abgewieſen, in dem Gegenfall aber, da ſeiner Sachen Fug, ſollen ihm gebührliche und nothdürfftige Proceß erkennt werden.

§ 4. Und dieweil auch von Notarien, *c*) Procuratoren, und andern dergleichen Perſohnen hin und wieder in Städten und Flecken gefunden werden, die ſich anderſt nicht befleißigen, dann die Unterthanen wieder ihre Herrſchafften aufzuwiegeln und zu ſteiffen, oder ſonſt ihnen einen ungebührlichen Anhang unter den armen Leuten zu machen, und mit vergeblichem Vertröſten ihres vermeynten Fugs und Rechtens zu ſolchen Wegen anzureitzen und zu leiten; So wird hiemit Cammer-Richter und Beyſitzern befohlen, dieſelbe arme Partheyen, wann ſie mit ſolchen ihren Supplicationen herfür kommen und dieſelben anbringen, mit allem Ernſt anzuhalten, denjenigen nahmhafft zu machen, der ihnen zu ſolchem ihrem Fürnehmen Vorſchub und Anleitung geben, da dann einer oder der ander in loco befunden, ſoll gegen denjenigen ernſte Straff fürgenommen, oder da ſie unter andern Obrigkeiten begriffen, dieſelbe gleiche ernſte Beſtraffung fürzunehmen, mit Erzehlung der Urſachen ſchrifftlich erſucht werden, welche auch ſchuldig ſeyn ſollen, zu Steuer der Gerechtigkeit, aller Gebühr ſich zu erzeigen: Sollte aber die ſupplicirende arme Parthey ſolchem, mit Benennung des Advocaten und Procuratoren, nicht nachkommen, und ſich deſ-

ſen

a) *Add. Tit. LXX. infra eod.*

b) dict. § Dann obwohl in Unſerer Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. 9: circ. med. v. So ſtatuiren, ſetzen und ordnen Wir ꝛc.

c) Dep. A. 1600 § Dieweil aber auch von Notarien ꝛc. 13.

ſen verweigern, ſoll ſeine Supplication nicht angenommen, ſondern damit gänzlich abgewieſen werden.

§ 5. Aber in Sachen, in denen der Arme *a*) an das Cammer-Gericht ordentlicher Weiß appellirt, ſollen ehe und zuvor ihm Appellations-Proceſs mitgetheilt werden, an den Unter-Richter Compulſoriales ausgehen, in welchem der Unter-Richter erſucht werde, dem Armen, dieweiln er Armuth geſchworen, auf ſein Begehren die Gerichts-Acta dißmahl vergebens mitzutheilen, mit Vorbehalt, ſo der Arme zu beſſerer Vermöglichkeit käme, daß er alsdann der Gebühr umb die erlangte Acta Ausrichtung thün, oder ſich deßhalben mit ihm vertragen ſoll.

§ 6. Und ſollen ſolche Acta *b*) folgends durch zween oder drey Aſſeſſoren beſichtigt werden, und von dem Armen, was er neues fürzuwenden, Bericht, genommen, welches er in Schrifften, die ihm ſein zugeordneter Procurator ſtellen ſoll, übergeben: Und ſo aus dem allen nicht befunden, daß der Arme der Sachen Fug oder Recht hätte, alsdann ihme weiter Ladung oder Proceß nicht erkennt, ſondern vom Gericht hinweg gewieſen werden, damit ſein Gegentheil gegen ſolche muthwillige oder ungegründete Rechtfertigung, nicht in Schaden, deß er ſich an dem Armen nicht zu erholen, geführt werde.

§ 7. Im Fall ſich aber begäbe, *c*) daß eine Parthey in allbereit eingeführter und währender Rechtfertigung den Eyd der Armuth ſchwören wolte, ſo ſoll ebener Geſtalt, wie hieroben *d*) verordnet, an die Obrigkeit oder Unter-Gericht, ſo fern es Cammer-Richter und Beyſitzer, nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen, für nützlich ermeſſen werden, geſchrieben, wie auch in Appellations-Sachen die Acta beſichtigt, und darauf folgends entweder die Proceß caßirt, oder der Partheyen, in der Sachen zu verfahren, verſtattet werden.

§ 8. Fürters wollen Wir, wo auch gleich diß Juramentum Paupertatis *e*) von einer Parthey in einer Sachen einmahl erſtattet, daß doch dieſelb Parthey in der zweyten, dritten, oder mehr eingeführten Sachen ſchuldig ſey, berührt Juramentum von neuem zu ſchwören, oder aber Verſprechnuß zu thun, da ſie aus Armuth zu beſſerm Glück und Vermögen kommen würde, daß ſie männiglich ſeiner Arbeit, auf gebührliche Tax zufrieden ſtellen, und begnügen ſolle und wolle.

§ 9. Als ſich dann auch etwan begiebt, *f*) daß eine arme Parthey von wegen ihr und ihrer Mit-Conſorten, von derentwegen doch kein Armuth alle-

a) d. O. C. p. 1. t. 41. § Damit den Armen ꝛc. circ. med. v. Doch in Sachen ꝛc.

b) Ibid. § Und ſollen ſolche Acta &c. 2.

c) Argumento Dep. A. 1600 § Dann obwohl in Unſerer Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. 9. & Styli.

d) *Scil. præced.* § 3.

e) R. A. 1566 § Fürters, von wegen Juramenti paupertatis &c. 105.

f) V. A. 24. May 1568 § Es iſt auch fürkommen ꝛc. 2. Dep. A. 1600 § 11. V. A. 1713 § 110. S. B. 6. und 9. Julii 1719.

allegirt oder geſchworen, an dieſem Unſerm Cammer-Gericht Proceß ſollicitiret und erlangt, durch welche nachmahls ermeldte Mit-Conſorten nicht allein derſelben Sachen anhangen, ſondern ſich auch des Beneficii Paupertatis theilhafftig machen wollen. Wann dann hierdurch die Advocaten, Procuratoren, und die Cantzley, den Conſorten, ſo etwan vermöglich ſo wohl als den Armen vergeblich zu dienen genöthigt; Solchem vorzukommen, ſtatuiren und ordnen Wir, daß die mitbegriffene vermögende Parthey, ſich ihres armen Mit-Conſorten, mit nichten zu behelffen, ſondern iedesmahls ihren gebührenden Antheil proportionabiliter der Cantzley und ſonſten zu erlegen und zu bezahlen, ſchuldig ſeyn ſollen.

Tit. LVI. *a*)

Von Unterhaltung und Beſoldung des Kayſerl. Cammer-Gerichts-Perſohnen.

Damit aber das Kayſerliche Cammer-Gericht *b*) hinfüro deſto ſtattlicher und bleiblicher unterhalten, auch die Ordnung deſſelben deſto weſentlicher gehandhabt, und aller Nothdurfften deſſelben deſto baß fürſehen werden möge; So haben ſich die Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs, aus gutem freyen Willen, Uns zu unterthänigen Gefallen, und dem Heil. Reich zu gut bewilligt, daß ſie das Cammer-Gericht hinfüro von ihrem Geld, und auf ihr Darlegen und Koſten unterhalten wollen: Doch ſoll den Ständen des Reichs hiemit vorgeſetzt ſeyn, auf Weg zu gedencken, wie die Unterhaltung des Cammer-Gerichts ohne Unſer, und der Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs Beſchwerden, hinfürter beſchehen möge. *c*)

§ 1. Demnach aber *d*) ſolche Mittel und Weg biß anhero nicht gefunden, ſo laſſen Wir es biß auf der Churfürſten, Fürſten, und Stände fernere Vergleichung bey hiervorn deswegen eines ieden Stands aufgeſetztem und gemachten Anſchlag, und deſſelben auf den Reichs-Tägen in Jahren 1566 und 1570 zu Augſpurg und Speyer gehalten, auf zwey Drittheil bewilligter Erhöhung verbleiben, *e*) und ſollen darauf die Ordinari- und erhöhete Anlag, Inhalts hievor publicirter Reichs-Abſchieden, iederzeit zu den beſtimmten Zielen unverlängt an gebührende Orth in guten Sorten, wie in Unſerm Kayſerl. Müntz-Edict und Abſchieden ſtatuirt, rich-

a) Zu dieſen und folgenden Tituln gehört hauptſächlich des Hrn. Aſſeſſoris Ge. Melch. von Ludolfs: Hiſtoria Suſtentationis Cameræ Imperialis. Franckf. am Mayn 1721, 4.

b) d. O. C. p. 1. t. 42. § Damit aber das Kayſerl. Cammer-Gericht ꝛc. 1. V. A. 1713 § 106. Mem. des Pfenningm. § 5. 10.

c) *Add. Notat. ad Tit. LIV. princ. ſupra.*

d) R. A. 1566 § Damit auch dieſe acht zugethane Beyſitzer ꝛc. 77. & R. A. 1570 § Demnach zu Unterhaltung ꝛc. 58.

e) V. Mem. Proc. 14. May 1572 in princ. Iſt geändert durch den Reichs-Schluß d. 15 Dec. 1719 und Kayſ. Ratif. Decret. d. 15. Nov. 1720.

richtig und völlig erlegt werden, *a*) damit an nothwendiger Unterhaltung der Kayſerl. Juſtitien kein Mangel erſcheine.

§ 2. Was ſonſten auſſerhalb der Unterhaltung *b*) und Beſoldung der Cammer-Gerichts-Perſohnen, zu anderer Nothdurfft des Cammer-Gerichts, und Extraordinar-Ausgaben, iederzeit vonnöthen ſeyn wird, das ſoll von den Gefällen des Kayſerl. Fiſci genommen und entricht, auch damit gehalten werden, wie hieroben unter dem Titul: **Von des Kayſerlichen *Fiſcals* Amt auſſerhalb des Gerichts *XXVIII.*** geordnet iſt.

§ 3. Doch ſoll letztbemeldter Kayſerl. Fiſcus mit andern Extraordinari-Ausgaben, *c*) als in Beſtellung des Holtzes, Korns, Victualien, und andern, welches zu eines ieden Privat-Nutz und Beſten gereicht, in allweg verſchonet, und derſelb bey ſeinem ordentlichen Auslagen oder Fiſcaliſchen Proceß und was denſelben anhängig, und ſonſt mehr von Alters herkommen, und gebräuchlich geweſen, gelaſſen werden.

Tit. LVII.

Von des Kayſerlichen Cammer-Richters und der Beyſitzer Beſoldung.

Damit auch *d*) Unſer Kayſerl. Cammer-Gericht Uns und dem Heil. Reich und deutſcher Nation zu Ehren und Wohlfahrt deſto beſtändiger, und die Perſohnen deſſelben deſto bleiblicher *e*) und geneigter ſeyn, berührtem Unſerm Cammer-Gericht mit beharrlichem guten Willen beyzuwohnen, *f*) auch ihren Aemtern deſto baß auswarten mögen, *g*) und die vielfältige Veränderung der geübten u. gelehrten Beyſitzer, welche ſo wohl verkleinerlich als ſchädlich, ſo viel möglich, verhütet werde; *h*) Ordnen und ſetzen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer, nach eines ieden Stand und Gelegenheit beſoldet, daß es mit der Beſoldung alſo gehalten werde: Nehmlich daß hinführo einem Cammer-Richter, wo er ein Graf oder Herr wäre, zwey Tauſend, einem Grafen oder Herrn, der ein Beyſitzer iſt, *i*) achthundert Gülden, den Gülden zu achtzehen Batzen gerechnet, und einem Doctor, Licentiaten, oder Edelmann, einem ieden ſieben hundert Gülden, zu funfzehn Batzen den Gülden gerechnet zu ihrer jährlichen Ordinari-Beſoldung gegeben, und bezahlt werden ſollen: *k*) Und ſoll die Beſoldung eines

a) *Add. Not. ad præalleg. Tit. LIV.* 1. & 5.
b) d. O. C. p. 1. t. 42. § Was aber auſſerhalb der Unterhaltung ꝛc. ult.
c) V. Mem. Jud. & Aſſeſſ. des Kayſerl. Fiſcals Auslagung betreffend 17. May 1577. per tot.
d) d. O. C. p. 1. t. 43. § unic.
e) R. A. 1570 § Sintemahl nun die vielfältige Veränderung ꝛc. 56.
f) Ord. d. loc.
g) dict. § Sintemahl nun die vielfältige Veränderung ꝛc. 56.
h) Ord. dict. loc. in fin.
i) R. A. 1570 § Derohalben ſetzen, ordnen und wollen Wir ꝛc. 57.
k) Ord. dict. loc. in fin.

eines Fürſten, ſo der ein Cammer-Richter wäre, mit Erhöhung nach Gelegenheit ſeines Stands, auch weiter bedacht werden. *a)*

§ 1. Als auch bey Uns um Nachzahlung der verſtorbenen Beyſitzer nachgelaſſenen Wittwen und Kindern, Anſuchung beſchehen, *b)* und Wir dann ſolch Suchen, als in cauſa pia & favorabili der Billigkeit nicht ungemäß erachtet; So ſetzen und wollen Wir, daß hinfüro eines ieden abgeſtorbenen Beyſitzers nachgelaſſener Wittib oder Kindern, ein Qvartal Beyſitzer-Beſoldung, von Unſers Cammer-Gerichts Pfenningsmeiſter erlegt und bezahlt, auch der Gebühr berechnet werden ſoll.

Tit. LVIII.

Von Beſoldung der Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Cantzley-Perſohnen.

Der Verwalter, und andere Perſohnen *c)* der Cantzley, ſollen durch Unſern Neven den Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, Churfürſten, als Unſern und des Heil. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler, beſoldet, und unterhalten werden: Und mit tüglichen und geſchickten Perſohnen dermaſſen Verſehung geſchehen, damit ſie ſich der Beſoldung halben nicht zu beklagen haben, und in der Canzley und Gericht kein Mangel erſcheine.

§ 1. Doch ſoll dem Verwalter *d)* von wegen des Deputaten-Amt, ſo ihm vermög dieſer Ordnung *e)* neben dem Verwalter-Amt befohlen, hundert Gülden, und dem Bottenmeiſter zu Beſoldung ſeines Bottenmeiſter-Amts, ſo ihm neben ſeinem Cantzley-Amt befohlen, dreyßig Gülden, zu ſechzehen Batzen, zu ihrer Beſoldung, die ſie von der Cantzley haben, durch den verordneten Einnehmer und Pfenningmeiſter, von des Cammer-Gerichts Unterhaltung Jährlich entrichtet und bezahlet werden. *f)*

Tit. LIX.

Von des Kayſerl. Fiſcals, und des Fiſcl Advocaten Beſoldung.

Der Kayſerl. Fiſcal *g)* ſoll mit eines Beyſitzers Beſoldung und der Advocat in Fiſcaliſchen Sachen mit vier hundert Gülden, zu funffzehen Batzen, verſoldet werden. *h)*

Tit.

a) *Tempore hodierno indiſtincte ſolvendi ſunt Judici* 4400, *Præſidi* 1371 & *Aſſeſſori* 1000 *Imp.* R. A. 1654 § Dieweil auch die jährliche Beſoldung ꝛc. 11. Hodie 1730. imperiales 30 crucigeri: per concluſum Imperii d. 1719. vid. infra. & Sammlung der R. A. IV. Theil p. 348. 361.

b) V. Decret. Deputat. 24. Octobr. 1600.

c) d. O. C. p. 1. t. 44. § Der Verwalter und andere Perſohnen ꝛc. 1.

d) Ibid. § Doch ſoll dem Verwalter ꝛc. ult.

e) *Supra Tit. XLVIII.* § 21.

f) *Jam Præfecto Cancellariæ* 172 1/2 & *Magiſtro Nunciorum* 73 *Imper. ſolvuntur*, R. A. 1654 § Dieweil auch die jährliche Beſoldung ꝛc. 11. *circ. fin.*

g) d. O. C. p. 1. t. 45. § unic. & R. A. 1570 § Unſerm Kayſerl. Fiſcal ꝛc. 61.

h) *Poſtea Fiſcalis* 1000 & *Advocatus* 571 1/2 *Imper. accepit* R. A. 1654 § Dieweil auch die jährliche Beſoldung ꝛc. 21. *circ. fin.* hodie 1777. Imper. 70 crucigeros, v. Sammlung der R. A. IV. Theil pag. 350. Fabri Staats-Cantzley T. 37. 39. 40. Advocatus Fiſci habet 1016 imperiales.

Tit. LX.

Von Beſoldung der Advocaten und Procuratoren.

Wir ſetzen, ordnen, und wollen auch, *a*) daß hinführo die Advocaten und Procuratoren in allen und ieden Sachen, was ihnen durch Cammer-Richter und Beyſitzer taxirt wird, zu Belohnung ſich begnügen laſſen, und die Partheyen darüber nicht weiter beſchweren, noch einig ſonder Geding mit ihnen deßhalben machen ſollen, in kein Weiß: Wo ſie aber darüber etwas von Partheyen genommen oder empfangen hätten, das ſollen ſie ihnen wieder geben, u. das alles zu halten, in ihrem Eyd ſchwören.

§ 1. Inſonderheit ſollen die Procuratoren und Advocaten *b*) die Partheyen mit übermäßigen Subarrhationibus, oder Belohnungen, nicht beladen, noch ihnen jährlich Dienſt- und Wart-Geld zu geben, anmuthen, oder ſie wider ihren Willen darmit beſchweren, oder dieſelbig von ihnen mit Commination, ihnen ſonſt in der Sache nicht zu dienen, andingen, vielweniger ſollen ſie andere Pacta de quota litis remuneratoria, oder ſonſt unziemliche, ungebührliche, und beſchwerliche Conventiones *c*) machen, ſondern ſollen, wo ſie ſich ſonſt der Billigkeit nach, mit der Partheyen gutem Willen (doch auſſerhalb der obgemeldten verbothenen Pacten) nicht vergleichen könten, mit der Richterlichen Tax begnügen laſſen, und wo ſolches von ihnen überſchritten, ſollen dieſelbe Pacta, Conventiones, und Geding, unkräfftig ſeyn, die Partheyen nicht binden, und darzu die Procuratores mit Entſetzung ihres Stands, oder ſonſten in andere Weg, nach Geſtalt und Gelegenheit ihrer Uberfahrung geſtrafft werden.

§ 2. Und ſoll berührte Tax, *d*) durch Cammer-Richter und Beyſitzer der Gebühr und alſo beſchehen, daß man ſich deren billig nicht zu beſchweren: *e*) Und damit in derſelben nicht allein die Gröſſe der Producten, ſondern auch vielmehr der Fleiß und Geſchicklichkeit eines ieden Advocaten angeſehen, und der Billigkeit nach die Tax geſchehen möge; *f*) Wollen Wir, daß fürohin durch die Referenten, *g*) als welche die angewendte Mühe und Arbeit am beſten zu erkennen, in einer ieden Sach die Schrifften und Producta alsbald inter referendum, und in Beyſeyn der andern Beyſitzer, ſo dieſelb angehört, äſtimirt, und die Taxa auf ein iedes Product, durch ſie gezeichnet und geſchrieben werde.

§ 5.

a) d. O. C. p. 1. t. 46. § Wir ſetzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 1. Dieſen Titul erläutert das dem V. A. 1713. angefügte Mem. vor die Advocaten und Procuratoren § 17. ſtehet die neue Taxe. Conf. Staats-Cantzley P. 39. Cap. 10. § 5. p. 717.

b) Dep. A. 1557 § Deßgleichen ſollen die Procuratores und Advocaten &c. 50. & V. A. 18. May 1556 § Dieweil auch die Procuratores die Partheyen ꝛc. 31.

c) *Vid.* G. B. 7. *Apr.* 1608.

d) V. Mem. Jud. 1559 § Der Advocaten und Procuratoren ꝛc. 11.

e) d. O. C. p. 1. t. 46. § Und damit in ſolcher Tax nicht allein ꝛc. 2.

f) Ibid. d. § 2.

g) dict. § Der Advocaten und Procuratoren ꝛc. 11. & Ord. dict. § 2.

§ 3. In ſolcher Tax wollen wir auch, *a*) daß den Procuratoren für unnothdürfftig mündliche Receſs und Fürträg, oder andere Handlung, die dieſer Unſer Ordnung zuwider, nichts taxirt werden ſolle.

§ 4. Die Procuratoren ſollen auch, wann ſie ihre Arbeit zu taxiren begehren, *b*) in dem Expens-Zettul zuvorn unterſchiedlich, was ſie von den Partheyen auf die Sachen zu Belohnung empfangen haben, anzuzeigen ſchuldig ſeyn: Da aber einer oder mehr ſolches übertreten, der oder dieſelben ſollen zum erſtenmahl zwantzig Gulden, zu der andern Ubertretung viertzig Gulden, zur Straff geben, die ihnen auch unnachläßig abzunehmen, aber vor die dritte Ubertretung, ſollen ſie ihrer Stände privirt und entſetzt werden.

§ 5. Und ſoll der Cammer-Richter *c*) und Beyſitzer hierinnen ex officio und ſonſt, gegen den Uberfahrenden gebührlichen Fleiß Einſehens thun, und ſich mit Ernſt ihrer Aemter, ſo offt vonnöthen, gebrauchen, und dißfalls nichts ungeſtrafft hingehen laſſen.

§. 6. Sie ſollen auch darauf Acht haben, *d*) daß die Procuratoren mit dem Copey-Geld die Partheyen nicht beſchweren, ſondern von einem Blat, ſo gebührlicher Weiß mit gnugſamen Zeilen und Worten beſchrieben, eines halben Batzens ſich begnügen laſſen.

§ 7. Den Procuratoren, *e*) ſo um Monitoria ſuppliciren, ſollen dieſelbe allein um Bezahlung ihrer verdienten und taxirten Laborum erkandt und mitgetheilt, aber ihrer ausſtändigen Dienſt-Gelder halben, ſollen ſie allein Citationes anzuziehen, gewieſen werden.

§ 8. Als auch etwan der Procuratoren und Advocaten Erben ſich unterſtehen, *f*) den Partheyen die Acta nicht anders, dann gegen einer Summe Gelds, ſo im Schein verdienter Beſoldung faſt hoch und übermäßig gefordert, folgen zu laſſen; Wollen Wir Cammer-Richter und Aſſeſſoren auferlegt haben, in dem und gleichen Fällen, ein gebührlich Einſehens zu haben, und es auf die Weg zu richten, damit die Partheyen über die Billichkeit nicht beſchwert, und gegen Taxation billiger Belohnung beſchehener Arbeit, denſelben (damit ihnen derwegen in Verfolgung ihre Rechtens kein Nachtheil entſtehe) ihre Acta gefolgt werden: *g*) Und wird hiemit allen und ieden Erben und Executoren auferlegt, da hinfürters Streit, ausſtändiger Belohnung halben, einfallen würde, des Cammer-Richters und Beyſitzer Beſcheids darüber gewärtig zu ſeyn.

Tit.

a) d. O. C. p. 1. t. 46. § In ſolcher Tax wollen wir auch ꝛc. 3. Dep. A. 1557 § Deßgleichen ſollen die Procuratores &c. 50

b) V. Mem. Adv. & Proc. 1559 § Die Procuratores ſollen ihrer Partheyen Sachen ꝛc. 1. & dict. § Deßgleichen ſollen die Procuratores &c. 50.

c) V. Additional-Zettul Adv. & Proc. 1560 § Und demnach anbracht ꝛc. 4.

d) V. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1557 § Zu dem darauf Achtung geben ꝛc. antepennlt. & V. A. 18. May 1556 § Mit dem Copeyen-Geld ꝛc. 38.

e) V. Mem. Jud. & Aſſ. 1559 § Den Procuratoren &c. 12.

f) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1574 § Ferner iſt fürkommen ꝛc. 9.

g) V. Mem Adv. & Proc. 18. May (1574 § Als auch in Erfahrung bracht ꝛc. 4.

Tit. LXI.

Von des Cammer-Gerichs Pedellen, und Botten Beſoldung.

Es ſoll *a*) ein ieder der zween Pedellen des Cammer-Gerichts jährlich ſechtzig Gülden *b*) zur Beſoldung haben, *c*) auch ihnen neben andern Zufällen von einem ieden Ruffen einen Gülden, *d*) und ob es gleich wider ein gantze Gemein erkennet, mehr nicht bezahlt, *e*) und ſolche Ruff-Gülden durch die Procuratoren an Reichs-Müntz, iedesmahl innerhalb eines Monaths nach beſchehenem Ruffen bey Straff nach Ermäßigung entricht und erlegt, *f*) doch der Fiſcaliſchen Ruffen halben gehalten werden, wie von Alters herkommen, und oben unter dem Titul: **Von des Pedellen Amt**, *XLVII.* § 8, angeregt.

§ 1. Jngleichen ſoll ein ieder, *g*) der ſich an Unſer Kayſerl. Cammer-Gericht begibt, die Practic zu ſehen, und zu erfahren, und daſelbſt durch die Pedellen aufgeſchrieben und immatriculirt wird, gedachten Pedellen einmahl ein halben Gulden zu entrichten ſchuldig ſeyn.

§ 2. Ebener Geſtalt ſollen auch die Perſohnen, *h*) und ein ieder, ſo beyderweil in Gefängniß eingezogen, die der Pedell beſucht, und denen er zu Eſſen bringt, demſelben von ſeiner Mühe wegen, iedes Tags acht Pfenning zu entrichten und zu geben ſchuldig ſeyn.

§ 3. Einem ieden der zwölff Cammer-Gerichts geſchwornen Botten ſoll jährlich *i*) zwey und zwantzig Gülden *k*) von der bewilligten Cammer-Gerichts-Unterhaltung *l*) und iedesmahl, ſo ihm von Bottenmeiſter Citation, Proceß, oder andere Gerichts-Brieff, zu verkünden befohlen, ie von einer Meil biß an die Städt der Verkündung, und nicht wieder herum *m*) zehen Kreutzer Reit-Gelds, den Fußgehenden oder Bey-Botten *n*) acht Kreutzer, und *o*) darzu für die Verkündung ſolcher Ladung, ſo fern nicht mehr,

a) R. A. 1570 § Es ſoll auch zu den vorigen ꝛc. 64.

b) *Hodie 90 Imper.* R. A. 1654 § Dieweil auch die jährliche Beſoldung ꝛc. 11. *in fin.* Heut zu Tage beyde Pedellen zuſammen 360 Rthlr. ſ. unten Reichs-Schluß d. 1727 und 1731. add. V. A. 1713 Mem. vor die Pedellen § 8.

c) d. O. C. p. 1. t. 47. § Der Pedell des Cammer-Gerichts ꝛc. 1.

d) Dep. A. 1600 § Wenn aber ein gantz Gemein citirt ꝛc. 94.

e) Decret. Dep. Colleg. 24. April 1589 (Deficit.)

f) dict. § Der Pedell des Cammer-Gerichts ꝛc. 1.

g) R. A. 1566 § Wir ſetzen und wollen auch ꝛc. 106.

h) V. A. 13. Jun. 1564 § Es ſollen auch die Perſohnen ꝛc. 36.

i) R. A. 1570 § Den Cammer-Gerichts-Botten ꝛc. 65.

k) *Hodie* 31 1/2. *Imper.* R. A. 1654 § Dieweil auch die jährliche Beſoldung ꝛc. 11. *in fin.*

l) d. O. C. p. 1. t. 47. § So ſollen einem ieden ꝛc. 2.

m) Viſ. Additional-Zettul ad Viſ. Mem. Proc. 18. May 1574 § unic.

n) Ita nunc moris eſt.

o) dict. § So ſollen einem ieden ꝛc. 2.

mehr, dann ein Perſohn darinn beſtimmt wäre, einen halben Gulden, wo aber mehr dann ein Perſohn, wie viel auch der darüber in der Ladung beſtimmt wären, ſo ſoll von der erſten Stadt oder End ſolcher Verkündung, ſo fern mehr dann eine Perſohn in der Ladung beſtimmt, daſelbſt geſeſſen oder wohnend wäre, von denſelben allen ein Rheiniſcher Gulden gegeben: Würde ſich aber begeben, daß Menge halben der Perſohnen, ſo in der Ladung beſtimmt, und nicht an einem Ort geſeſſen wären, der Bott mit ſolcher Ladung weiter reiten, und an andern Orten auch Verkündung thun müſte; So ſoll zuſambt dem Rheiniſchen Gulden, von ieglichem End oder Ort, dahin er weiter reiten und Verkündung thun muß, ein Ort eines Rheiniſchen Gulden für die Verkündung ihme gegeben werden. *a)*

§ 4. So auch ein Bott auf einen Ritt *b)* mehr dann von einer Parthey Citation oder andere Proceß führen und verkünden würde, ſoll ihm von ieder Parthey, vermög obberührter *c)* Ordnung, das Reit- und Verkünd-Geld bezahlt werden; Doch ſoll der Bott nicht mehr dann ein Reit-Geld, die er von den andern geführten und verkündten Proceſſen eingenommen, bey ſeinen gethanen Pflichten dem Bottenmeiſter zu überantworten ſchuldig ſeyn; Und ſolle der Bottenmeiſter ſolch Geld iedesmahl eigentlich aufſchreiben, und in die Büchſe einlegen, und daſſelbig ſamt dem was von den Concordien in die Büchſen gefallen, alle Qvatember unter alle Botten austheilen, und einem ieden ſein Gebührnis davon zuſtellen.

§ 5. Und dieweil *d)* vermög dieſer Ordnung *e)* ein ieder Bott ſeine Execution demjenigen, wider den die Proceß ausgehen, nicht allein unter Augen, ſondern auch in ſein gewöhnliche Behauſung, und ſonſten in allen Fällen, ohn einige Verhinderung oder Aufhaltung thun mag, und ihnen von den Executionen, neben dem Reit-Geld gelohnet wird; So wollen Wir, daß die Botten fürohin um Still liegen, von den Partheyen nichts fordern ſollen, es wäre dann, daß ſie ſondern Befelch ſtill zu liegen, von den Partheyen empfangen hätten.

§ 6. Zudem ſollen ſie ſonſt auch in andere Weg *f)* die Partheyen über ſolch ihre beſtimmte ordentliche Beſoldung nicht beſchwehren oder übernehmen: Und wo das bey einem oder mehr Botten geſpührt oder befunden würde, der oder die, ſollen darum mit Entſetzung ihres Amts, oder in andere Weg, wie hernach *g)* geſetzt, ernſtlich geſtrafft werden. *h)*

§ 7.

a) Hodie ſi uni Perſonæ inſinuatio facienda, pro ea Florenus Cameralis, id eſt, 20 Bacii ſeu 80 Crucigeri communis valoris: Sin pluribus ſive in uno ſive in diverſis locis habitantibus pro prima Inſinuatione itidem Floren. Camer. pro ſingula reliquarum 1/4 Imperial. pro quovis Milliari vero 20 Crucig. Nunciis tam peditibus quam equitibus ſolvuntur, ex Stylo recepto.

b) d. O. C. p. 1. t. 47. § So auch der Bott auf einen Ritt ꝛc. 3.

c) Videl. in § præced.

d) Ibid. § Und dieweil vermög dieſer Ordnung ꝛc.

e) Supr. Tit. LI. § 15. & 3. ſeqq.

f) Ibid. § Zudem ſollen ſie ſonſt auch in andere Weg ꝛc. ult.

g) Tit. LXIX. eod.

h) Jung. G. B. 3. *Sept.* 1653 § Ferners und zum Achten ꝛc. 83.

§ 7. Obwohl von Alters herkommen, *a*) daß den Perſohnen, ſo dieſem Kayſerl. Cammer-Gericht verwand, an der Cantzley-Arbeit und Gebührniß der halbe Theil nachgelaſſen wird: So ſoll doch den Botten gleichwohl ihre völlige Belohnung und Verdienſt unweigerlich erſtattet werden.

Tit. LXII.

Von des Kayſerl. Cammer-Gerichts Medici, und Pfenningmeiſters Beſoldung.

Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts beſtelltem Medico, *b*) ſoll zu ſeiner Jährlichen Ordinari-Beſoldung, aus berührtes Cammer-Gerichts Unterhaltung, durch den Pfenningmeiſter zwey hundert Gülden, *c*) zu funffzehen Batzen, bezahlt und entrichtet werden.

§ 1. Item, es ſoll des Kayſerlichen Cammer-Gerichts Pfenningmeiſter *d*) Jährlich mit zweyhundert Gülden, *e*) zu achtzehen Batzen beſoldet werden.

Tit. LXIII.

Von Freyheiten, Sicherheit und Geleit der Perſohnen des Kayſerlichen Cammer-Gerichts.

Item, das Cammer-Gericht *f*) ſoll gehalten werden zu Speyer, und ſollen daſelbſt Cammer-Richter, Advocaten, Redner, Schreiber, Botten, und alle andere Perſohnen zum Cammer-Gericht gehörend, ſo lang ſie ihr häußlich Anweſen bey und an dem Kayſerl. Cammer-Gericht haben, ſamt allem ihrem Hauß-Geſinde und Haußhaltung, Ungelds, Datts, Zolls, und aller Beſchwehrung, auch anderer Gerichts-Zwäng, frey ſeyn, und damit durch Jemands in kein Weg beſchwehrt werden, *g*) doch ſollen ſie Gaſtung oder Kauffmannſchafft *h*) nicht gebrauchen, ungefährlich.

§ 1. Demnach auch vor dieſem *i*) zwiſchen Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht und dem Rath Unſer und des Heil. Reichs-Stadt Speyer, des Schoß, Steuer, Schatzung, auch Nachſteuer und Abzugs halben, Streit und Irrung ſich verhalten, Wir aber ſolche Irrung in abgewichenem Fünffzehen Hundert und Fünff und Achtzigſten Jahr, durch Unſere anſehnliche Kayſerliche Commiſſarien, mit Beliebung und Annehmung dieſer beyden ſtreitigen Partheyen in der Güte hinlegen, vertragen und vergleichen laſſen,

a) V. Mem. Verwalters 18. May 1574 § Ob wohl vor Alters herkommen ꝛc. 4.
b) V. Mem. Medici 20. May 1586 § unic.
c) *Hodie* 285 *Imper. Ipſe Quæſtor autem* 344. *accipit.* R. A. 1654 § Dieweil auch die jährliche Beſoldung ꝛc. 11. *circ. fin.*
d) d. O. C. p. 1. t. 48. § unico.
e) Ex Stylo & Relat. Viſitatorum &c. Cæſari facta, 1559 § Dieweil ꝛc.
f) d. O. C. p. 1. t. 49. § Item, das Cammer-Gericht ꝛc. 1. V. A. 1713. Mem. vor dem Kayſerl. Fiſcal § 6.
g) *Add.* R. A. 1654 § Hingegen aber, und damit ꝛc. 141 & *ſeqq.*
h) *Jung.* G. B. 22. *Aug.* 1607.
i) Tranſ. 1585 cum Colleg. per Cæſaris Commiſſarios inita.

ſen, laut hierüber aufgerichten und verſiegelten Vertrags, des Datum ſtehet: Speyer, Montags den Fünf und Zwanzigſten Januarii, im Jahr Funfzehen Hundert Achtzig Fünf. Als wollen Wir, daß es bey ietzt angeregtem Vertrag, in allen und ieden deſſelben Puncten bewenden und verbleiben ſoll; Nemlich, was Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts verwandte u. angehörige Perſohnen für Häuſer und liegende Güther, in der Stadt Speyer und deren Territorio und Gemarcken gelegen, von Zeit an des im Jahr 1582 durch Burgermeiſter und Rath daſelbſt aufgerichten Statuts, und inskünfftig, und hinführo, mit was Titul oder Ankunfft, ſive oneroſo, ſive lucrativo, ſolches immer beſchehen, an ſich aus Bürgers oder ungefreyter Hand bracht, oder bringen würde, daß ſie von denſelben einem Rath und der Stadt Speyer neben und mit dem Schoß, die Reichs- und Creyß-Hülffen, von welcher im Heil. Reich, vermög der Reichs-Abſchiede und Conſtitutionen, niemand exempt und gefreyet, leiſten und erſtatten ſollen, alſo und dergeſtalt, daß die Cammer-Gerichts verwandte Perſohnen von den Häuſern und Gütern, ſo ſie nach aufgerichtem Statuto per viam Contractus bekommen, dem erſten Kauf-Schilling nach, wie der zwiſchen Contrahirenden getroffen, und höher oder weiter nicht, die obberührte Reichs- und Creyß-Hülffen zu erſtatten ſchuldig ſeyn ſollen. Aber die andere Häuſer und Güter, ſo an gedachte Cammer-Gerichts verwandte Perſohnen, Erb- oder Heyraths-Weiß, ex Teſtamento, Codicillo, Fideicommiſſo, Uebergab von Tods wegen, ſo mit keinem gewiſſen Werth an jemand erwachſen, belangend, ſollen dieſelbe, wie die durch Unpartheyiſche gleichmäßig leidlich, träglich, als ſolche Häuſer und Güther zur ſelbigen Zeit zu geben und zu nehmen ermeſſen, taxirt, gemäßigt und angeſchlagen, und alſo in Reichs- und Creyß-Hülffen, inmaſſen oben ſpecificirt, der Stadt verſteuert werden: Mit dieſer ferneren gewiſſen Erläuterung, daß ſolches Hauß, und wie der erſte Kauf-Schilling und Tax geweſen, ſo lang es in Händen der gefreyten Cammer-Gerichts Perſohnen iſt, alſo und dermaſſen, und keines Wegs höher, ob es ſchon gebeſſert und an andere gefreyte Cammer-Gerichts-Perſohnen alienirt und kommen ſolte, in obberührten Reichs- und Creyß-Hülffen angeſchlagen und verſchätzt werden.

§ 2. Was dann die Cammer-Gerichts-Perſohnen *a*) für Häuſer und Güther vor auffgerichtem Statuto erkaufft, oder anderer Weiß an ſich bracht, derſelben wegen ſollen ſie auſſerhalb des Schoß, nicht weiter, aber derjenigen Häuſer und Güther halben, die ſie nach dem Statuto oder inskünfftig bekommen, über den Schoß mit Steuer, Schatzung, Auflagen und in alle andere Weg höher, noch ferner, dann mit gemeldten Reichs- und Creyß-Hülffen, wie vorgeſchrieben ſtehet, nicht beſchwehrt werden, ſondern allerding frey ſeyn und bleiben.

§ 3. Ebenermaſſen *b*) ſollen die Cammer-Gerichts-Perſohnen des Abzugs und Nachſteuer halben, des zehenden Pfennings gäntzlich ohnbe- ſchwehrt

a) Ibid. in dict. Trans.

b) Ibid.

ſchwehrt gelaſſen, und der Stadt-Rath ſich ſeines von Uns dieſer Nachſteuer halben erlangten Privilegii gegen ihnen des Cammer-Gerichts Angehörigen, über kurz oder lang, in kein Weg, unter was Schein ſolches geſucht werden wolt oder könnt, nicht gebrauchen.

§ 4. Es ſollen auch die Partheyen, *a*) ihre Anwäldt und Geſchickten, die am Cammer-Gericht zu handlen, Sicherheit und Geleit haben.

§ 5. Ingleichen ſollen die junge Doctores, *b*) Licentiaten und andere Perſohnen, ſo ſich zu dem Cammer-Gericht, die Practicen daſelbſt zu lernen, begeben, wie ietzunder von den Perſohnen, zu dem Cammer-Gericht gehörig, geordnet, auch frey gelaſſen und gehalten werden.

§ 6. Doch ſetzen, ordnen und wollen Wir, *c*) daß diejenigen, es ſeyen In- oder Ausländiſche, die ſich unter dem Schein, die Practic zu ſehen, an Unſer Kayſerlich Cammer-Gericht begeben, ſich bey Unſerm Cammer-Richter anzeigen, und angeben ſollen: Zu deſſen Erkänntnuß und Gefallen Wir es hiemit ſtellen, auf vorgangene fleißige Befragung der Angebenden Weſens, Vorhabens, Wandels und Herkommen, Geſchicklichkeit und anderer Umſtände, nach Geſtalt und Weſen der Perſohnen, dieſelbigen unter Cammer-Gerichts-Perſohnen anzunehmen, und durch den Pedellen aufzeichnen und immatriculiren zu laſſen, oder aber ihnen ſolches zu verweigern und abzuſchlagen. *d*)

§ 7. Und ſollen *e*) alsdann ſolche immatriculirte Perſohnen ſich noch darüber ſelbſt perſöhnlich bey dem Bürgermeiſter der Stadt Speyer zu ſtellen, noch auch der Pedell deswegen bey dem Bürgermeiſter weitere Anzeigung zu thun, nicht ſchuldig ſeyn, ſondern wofern ſich einiger Perſohn wegen Gefährlichkeit zu beſorgen, oder ungleicher Argwohn entſtehen würde, werden Bürgermeiſter und Rath allweg durch die ihrige ſelbſt der Immatriculation halben Bericht und Beſcheid von dem Cammer-Richter zu ſuchen und einzunehmen wiſſen.

§ 8. Demnach ſich auch etwan begiebt, daß etliche Partheyen *f*) zu Speyer ihre häußliche Wohnung, als angehörige Gerichts-Perſohnen anſtellen und beharrlich bleiben, dergleichen etliche Perſohnen, als Practicanten ſich ausgeben, auch deſſelben Orts Haußhaltung anrichten, nicht der Meynung, die Gerichtliche Practicen zu lernen, damit ſie hernach Chur- oder Fürſten, oder ander Ständen und Partheyen dienen mögen, ſondern allein unter ſolchem Titul des Gerichts Freyheit zu gebrauchen, und ihren Nutz ſonſten zu ſchaffen, dadurch dann die Häuſer geſteigert, und andern Gerichts-Verwandten ihre nothwendige Wohnungen genommen

a) d. O. C. p. 1. t, 49. d. § Item das Cammer-Gericht ꝛc. 1. in fine.

b) Ibid. § Es ſollen auch diejenige Doctores &c. 2.

c) R. A. 1566 § Wir ſetzen und wollen auch ꝛc. 106.

d) *Add.* G. B. *a.* 1563 22. *Apr.* 1659, 1678, 1749.

e) Decretum Imp. 1586.

f) V. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 23. May 1570 § Weiters iſt erkundiget, wie etliche Partheyen ꝛc. 23. & 24. S. auch von dergleichen Leuten G. B. 3. Mart. 1660. 27. Nov. 1668. 23. Aug. 1741.

men werden: Weil dann ſolches dem Cammer-Gericht und deſſen gemeinen guten Weſen nachtheilig: So ſoll der Cammer-Richter dergleichen Parthenen, oder vermeynte Practicanten, des Orts wohnend, in Matricula Cameræ, noch ſonſten, nicht dulden, ſondern dieſelbige den Bürgermeiſtern und Rath anzeigen laſſen, damit ſie dagegen die Gebühr fürnehmen mögen.

§ 9. Als auch vermerckt wird, *a*) wie ungebührlich die arme Partheyen ſich in loco, da Unſer Kayſerl. Cammer-Gericht gehalten wird, verhalten, auch den Advocaten und Procuratoren, welche ihnen zu dienen verordnet, dermaſſen mit ſtetigem Nachlauffen inn und auſſerhalb Häuſer und Gerichts, unnothdürfftig und muthwillig beunruhigen, daß ſie an andern ihren Sachen nicht wenig gehindert werden; So wird hiemit Cammer-Richtern und Präſidenten auferlegt und befohlen, hinführo die Verſehung zu thun, wann den armen Partheyen zu ihren Sachen Advocaten und Procuratores beſtellet, daß ſie alsdann nach Geſtalt und Gelegenheit eines und des andern Sachen, welches zur Diſcretion Unſers Cammer-Richters geſtellt wird, über ein halbes Jahr ſich zu Speyer nicht aufhalten, ſondern wieder davon hinweg, ihrer Nahrung und Arbeit daheim zu warten, oder ſonſt ihr Brod zu ſuchen, abgewieſen werden: Jedoch daß ſie ihren beſtellten Advocaten und Procuratoren gebührlichen Bericht hinterlaſſen, wo ſie die Parthey ſich verhalte, oder im Fall erheiſchender Nothdurfft zu finden ſeyn könne.

§ 10. Es ſoll auch Unſer Kayſerlich Collegium dahin in allweg ſehen, *b*) daß ſondere Maaß mit Auf- und Annehmung der Advocaten gehalten, ſintemahl ohne daß die angehörige Perſohnen des Kayſerl. Cammer-Gerichts ſich mercklich gemehret, die Häuſer, Wohnungen und andere Ding nicht wenig geſteigert, welches dann ſowohl dem Collegio, als andern, zum Nachtheil gereichen thut.

§ 11. Item, die geſchwornen Botten, *c*) auch die Notarien, ſo Execution zu thun, ſollen allenthalben im Reich, auch in Unſern und allen andern Churfürſtenthumen, Fürſtenthumen, Grafſchafften, Herrſchafften und Obrigkeiten, iegliches Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren, und anderer, Geleit, Sicherheit und Schirm haben.

§ 12. So wollen Wir auch *d*) alle und iede des Kayſerl. Cammer-Gerichts-Perſohnen in Unſer und des Heil. Reichs Vorſpruch, Schutz und Schirm hiemit aufgenommen, auch allen Churfürſten, Fürſten, Ständen und Städten, und ſonderlich den Nechſtgeſeſſenen des Orts, da das Cammer-Gericht iederzeit gehalten wird, obgemeldte Perſohnen bey ſolchem Unſerm und des Reichs Schutz und Schirm zu handhaben und zu erhalten, hiemit ernſtlich aufgelegt und befohlen haben.

 § 13.

a) Dep. A. 1600 § Und als hiebey noch weiter vermerckt worden ꝛc. 11.
b) V. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1585 § Demnach auch dieſer Zeit ꝛc. 9.
c) d. O. C. p. 1. t. 49. § Item, die geſchworne Botten ꝛc. 2.
d) Ibid. § So wollen die Kayſerl. Majeſtät ꝛc. ult.

§ 13. Und da ſich etwan begäbe, daß Cammer-Richter und Beyſitzer *a*) bedrohliche Schreiben von anſehnlichen Partheyen zukommen; Mögen ſie, was ihnen begegnet, es wäre von einem Stand des Reichs, oder ſonſt Privat-Perſohnen, an Uns, als Römiſchen Kayſer, oder derſelben Privat Perſohnen Obrigkeit gelangen, oder gegen den Bedrohenden ſelbſt, ihrer Nothdurfft und Gebühr nach, ſich ſamtlichen verantworten: Und da ſie in ſolchen Fällen bey Uns ſich beklagen, wollen Wir ihnen zu Gutem, dieſes gnädig Einſehen haben, damit ſie Cammer-Richter und Beyſitzer, dergleichen Muthwillens enthoben ſeyn mögen.

Tit. LXIV.

Von der Viſitation, Reformation und Straff der Perſohnen des Kayſerl. Cammer-Gerichts.

Fürter und zu mehrer Beſtändigkeit *b*) dieſes Cammer-Gerichts, ordnen, ſetzen und wollen Wir, daß hinfürter Jährlich das Cammer-Gericht, durch Unſere Kayſerl. auch der Churfürſten, Fürſten und Stände verordnete Commiſſarii und Räthe, alle Jahr den erſten May an dem Ort, da es gehalten, viſitirt werden ſoll, darzu Wir Unſere anſehnliche Commiſſarien, und Unſer Neve der Ertz-Biſchoff zu Mayntz, als Ertz-Cantzler des Römiſchen Reichs ſeine Räthe, wie hernach gemeldt wird, und neben Ihro Liebden noch ein Churfürſt einen Rath, darzu zween Fürſten, ein Geiſtlicher und ein Weltlicher, deren das erſte Jahr der Geiſtlich eigner Perſohn, und der Weltlich einen Rath, und das ander Jahr der Weltlich eigener Perſohn, *c*) und der Geiſtlich einen Rath, und alſo hinfürter nach ſeiner Ordnung, wie die in Unſerm und des Reichs Rath ihre Stimm und Seßion haben, deßgleichen die Prälaten, Grafen und Städte, auch ieder Stand einen Rath, zu ſolcher Jährlichen Viſitation verordnen, und ſollen die Churfürſten, Geiſtlich und Weltlich, Fürſten, Prälaten, Grafen und Städt, auff des Ertz-Biſchoffs zu Mayntz, Ertz-Cantzlers, Erfordern, Sie und Ihren, alſo nach Ordnung ihrer Seßion im Reich auff ihre Koſten erſcheinen und die Ihre ſchicken, *d*) und ſich in dem dieſer Ordnung, was auch ihr ſelbſt, dergleichen anderer Reichs-Stånd Nothdurfft erfordert, erinnern: *e*) Und im Fall, daß neben der Viſitation ihnen, vermög dieſer Ordnung, einig Syndicat oder Reviſion zugeſchrieben, alsdann ihre vortreffliche, erfahrne, gelehrte, geſchickte und geübte Perſohnen darzu gebrauchen: Doch ſo es dem Fürſten, *f*) an welchem die Ordnung ſeyn würde, aus redlichen Urſachen

a) V. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1557 § Daß denen Cammer-Gerichts-Perſohnen ꝛc. 11. V. A. 1713 § 3.

b) d. O. C. p. 1. t. 50. § Fürter und zu mehrer Beſtändigkeit ꝛc. 1.

c) *Jung.* R. A. 1654 § Wie nun die überhäuffte *Reviſiones &c.* 128. 129. *Capit. nov. Art. XVII.* § 7.

d) R. A. 1559 § Damit dann berührter ꝛc. 66.

e) dict. § Fürter und zu mehrer Beſtändigkeit ꝛc. 1. circ. fin. v. Und im Fall, daß neben der Viſitation ꝛc.

f) *Idem quoque in aliis Statibus viſitantibus ſtatutum*, R. A. 1654 § Zum andern ſollen auff eines ꝛc. 129.

chen eigner Perſohn zu erſcheinen, nicht gelegen, ſoll demſelben zugelaſſen ſeyn, einen andern Fürſten die Viſitation eigner Perſohn zu beſuchen, an ſeine Statt zu erbitten, und zu vermögen, *a*) und ſoll ermeldtem Ertz-Biſchoffen und Churfürſten zu Mayntz, neben einem vom Adel und ſeinem Cantzler noch einen gelehrten Rath zu ſolcher Viſitation abzuordnen: Dann auch dem viſitirenden Fürſten oder Fürſtenmäßigen, welcher in der Perſohn erſcheinen muß, zween qvaliſicirte Räthe zu nehmen, frey und bevor ſtehen. *b*)

§ 1. Und wo etliche der gemeldten Commiſſarien *c*) und Viſitatoren, zu dem angeſetzten Tag der Viſitation, Leibs-Noth halben, welches ſie allein entſchuldigen ſoll, nicht erſcheinen würden, ſollen nichts deſto weniger die erſcheinende mit der Viſitation fürfahren, und was die Nothdurfft derſelben erfordert, zu iederzeit handeln und ſchlieſſen.

§ 2. Doch ſo fern nicht über drey ausbleiben würden, *d*) dann da mehr dann drey aus den beſchriebenen Viſitatoren nicht erſcheinen, oder die ihren nicht ſchicken würden, alsdann ſoll die Viſitation eingeſtellt, *e*) und durch die erſcheinende Unſere Kayſerliche Commiſſarien, auch der andern Ständ, Räth und Befelchhaber, auff dieſelbe beſchriebene Ständ wiederum prorogirt, und auff das nechſtfolgende Jahr erſtreckt werden. *f*)

§ 3. Aber diejenige Ständ, *g*) ſo alſo auſſen bleiben, auch keine qvaliſicirte ihre Räth oder Befelchhaber zu ſolcher Viſitation abgefertiget oder geſchicket, und alſo ihrentwegen die Viſitation eingeſtellt werden müſte, ſollen den erſcheinenden Unſern Kayſerlichen Commiſſarien, und den andern viſitirenden Ständen Geſandten und Räthen, allen Unkoſten, ſo ihren An- Abreiſen und Still-Liegen auffgangen, abrichten und bezahlen.

§ 4. Wofern dann in ſolchem *h*) folgenden Jahr abermahl mehr dann drey Stände, oder Dero qvaliſicirte Räthe oder Befelchhaber ausbleiben würden, ſo ſollen ſie nachmals, wie vorhin, Unſern Commiſſarien, und den andern erſcheinenden Viſitatoren, den Koſten An- und Abzugs, auch Still-Liegens, zu erſtatten ſchuldig ſeyn, und es wiederum der Prorogation halben, wie voriges Jahr, gehalten werden.

§ 5. Aber in Fällen, *i*) da einig Reviſion oder Syndicat, vermög der Ord-

a) R. A. 1576 § Wann auch zu der jährlichen Viſitation ꝛc. 63.

b) S. die Reichs-Inſtruction vor die Viſitatores vom Jahr 1707 § 1.

c) d. O. C. p. 1. t. 50. § Und wo etliche der gemeldten Commiſſarien ꝛc. 2.

d) R. A. 1566 § Dieweil aber mittelſt ꝛc. 80. circ. fin.

e) R. A. 1559 § Solte aber der beſchriebene Stand auſſen bleiben ꝛc. 58. circ. fin.

f) *Hodie Viſitatio non differtur, ſed Status ordine ſequentes in emanentium locum convocantur*, R. A. 1654. *dict.* § Zum andern, ſollen auff eines ꝛc. 129. Capit. noviſſ. Art. XVII. § 7.

g) Ibid. dict. § 58. in princ.

h) Ibid. § Wofern dann in ſolchem ꝛc. 59.

i) Ibid. § Gleicher Geſtalt in Fällen ꝛc. 60.

Ordnung *a*) ausgeſchrieben, und der beſchriebenen Viſitatoren nicht Erſcheinens halben Mangel wäre, oder aber dargegen den erſcheinenden Räthen oder Befelchhabern, ihrer nicht-Zulaſſung halben, rechtmäßige Urſach vorhanden, darum ſie von ſolcher Handlung erheblich auszuſchlieſſen wären; Wollen Wir, *b*) daß in ſolchem wichtigen Werck, in *c*) Abgang auch nur einer Perſohn, die übrigen nicht fürſchreiten, ſondern das Werck biß auffs folgende Jahr prorogiren *d*) und erſtrecken: Und die Stände, bey welchen ſolcher Mangel befunden, den geweſenen Beyſitzern, ſo von dem Gericht abkommen, und nicht mehr an dem Ort, da das Gericht gehalten wird, ihr häußlich Weſen hätten, aber bey Verfaſſung der Urtheil, darüber die Reviſion oder Syndicat vorgenommen geweſen, und derenthalb Krafft der Ordnung, *e*) bey dem Gericht zu erſcheinen, beſchrieben worden, auch erſchienen, daneben auch den Partheyen, ſo deßhalb vergeblich umbgezogen, ihren Unkoſten der Verzehrung, ſo ihnen immittels An- Abzugs- und Still-Liegens halben auffgangen, in aller Maſſen, wie hieroben *f*) bey der Viſitation vermeldet, entrichten und bezahlen ſollen.

§ 6. Daneben dann auch den Partheyen *g*) an ihrer Reviſion oder Syndicat nichts benommen, ſondern denſelben ihr Recht und Gerechtigkeit der Reviſion oder Syndicat biß zu nechſtfolgender Viſitation vorbehalten ſeyn, und abermahls auff die vorhin beſchriebene Stände prorogirt werden ſoll.

§ 7. Und nachdem ſich auch etwan *h*) zugetragen, daß die Stände, ſo zu der Viſitation beſchrieben, *i*) in ihre Statt Perſohnen, die nicht ihre Räthe, oder ſonſt zu ſolchem Werck der Viſitation nicht qvalificirt, etliche aber Perſohnen, ſo dem Cammer-Gericht noch mit Pflichten verwandt, oder ſo neulich davon kommen, daß dieſelbige ſelbſt noch perſonæ viſitandæ geachtet werden mögen, geſchickt, derowegen *k*) ſolche abgeſandte Räthe und Befelchhaber, durch Cammer-Richter und Beyſitzer recuſirt worden, und Zweiffel vorgefallen, ob ſolche Recuſirte bey der Viſitation zu laſſen, oder davon abzuweiſen, dadurch dann etwa die Viſitationen, auch zufallende Reviſion- oder Syndicat-Sachen leichtlich, wo nicht gar zerſtöret, iedoch zum wenigſten in beſchwerliche Verlängerung gerathen müſſen; Solche fürfallende Exceptionen gegen den Räthen und Befelchhabern, auch

a) *Infra Part. 3. Tit. LXIII.*

b) R. A. 1570 § Aus beſondern anſehnlichen Urſachen ꝛc. 120.

c) dict. § Solte aber der beſchriebene Stand auſſen bleiben ꝛc. 58. in fin. R. A. 1566. § In weitern Unſer Anzeig ꝛc. 79. in fin.

d) *Hodie Reviſio in ſequentem Annum non prorogatur, ſed in Status emanentis locum in ordine ſuccedens convocatur,* R. A. 1654 § Zum andern, ſollen auff eines ꝛc. 129.

e) *dict. Tit. LXIII.* § 3.

f) § 3. *& ſeq. eod.*

g) R. A. 1559 § Wie dann auch die Partheyen ꝛc. 61.

h) Ibid. § Und nachdem ſich in etlichen ꝛc. 62.

i) Dep. A. 1557 § Nemlich, als Anfangs ꝛc. 4.

k) dict. § Und nachdem ſich in etlichen ꝛc. 62.

auch den Zweiffel auffzuheben, *a*) dieweil ja billich, daß diejenigen, ſo anders viſitiren, allerdings auch nicht weniger qualificirt ſeyn ſollen: Setzen und wollen Wir, *b*) daß die beſchriebene Churfürſten, Fürſten und Stände, zu den Viſitationen, Reviſionen oder Syndicat, iedesmahl ihre anſehnliche, treffliche, tapffere, erfahrne, gelehrte, gelobte und geſchwohrne Räthe, Syndicos oder Raths-Freunde, die in Jahrs-Friſt dem Cammer-Gericht nicht verpflicht geweſen, abfertigen, *c*) und ſonſten keine andere darzu gelaſſen werden ſollen.

§ 8. Da aber hinfüro darüber *d*) dergleichen Exceptionen würden vorkommen, auff daß dann hierin der Erkänntnuß halben ein gewiſſe Maaß gehalten werde: Setzen ordnen und wollen Wir, daß in ſolchen Fällen der Exceptionen oder Recuſation, Unſere Commiſſarien, und die andere, von gemeinen Ständen geordnete Viſitation, Räthe und Befelchhaber, ob einer oder mehr gegen den oder denen alſo excipirt, bey der Viſitation, Reviſion und Syndicat zu laſſen, oder davon auszuſchlieſſen, erkennen, auch ſolcher Erkänntnuß nachgeſetzt werde.

§ 9. Nachdem ſich auch zugetragen, *e*) daß etwan zween Stände oder zwey Herrſchafften, ſo zu der Viſitation beſchrieben, und ihre unterſchiedliche, der Ordnung gemäß, Räthe, Syndicos oder Raths-Freunde ſchicken ſollen, einer Perſohn zur Viſitation ihren Gewalt, Befelch und Stimmen zugeſtellt, welches fürgehen zu laſſen, Wir und gemeine Stände bedencklich zu ſeyn, geachtet; Als wollen Wir, daß iedesmahls ein ieder beſchriebener Viſitator ein eigen Rath oder Befelchhaber an ſeine Statt verordnen, und zu den Viſitationen dargeben ſoll, bey Straff und Pön, wie oben *f*) gemeldet.

§ 10. Im Fall dann in erzehlten unterſchiedlichen Fällen *g*) die ſäumige Stände gemeldten Koſten zu erſtatten, ſich verwiedern würden, das doch nicht ſeyn ſoll; So befehlen Wir Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts Fiſcal hiemit ernſtlich und wollen, daß er gegen den alſo Säumigen, zu Einbringung gedachten Koſtens, auff gebührliche Cammer-Richters und Beyſitzer Mäßigung, durch Monitoria, und in Ungehorſam durch Executorial und ferner Proceß, welche auf Anruffung ſein des Fiſcals, dieſelb Cammer-Richter und Beyſitzer ohne Zulaſſung einiger Exception erkennen, förderlichen procediren ſoll.

§ 11. Demnach auch aus ſonder anſehnlichen Urſachen *h*) in dieſer verfaßten Ordnung vor gut und nöthig angeſehen, daß ein Fürſt oder Fürſtmäßige Perſohn ſelbſt der Viſitation Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts, neben

Hh 5

a) R. A. 1570 § Dieweil dann auch ie billich ꝛc. 103.
b) R. A. 1559 § Solche fürfallende Exceptionen ꝛc. 63.
c) dict. § Dieweil dann auch ie billich ꝛc. 103.
d) Ibid. § Da aber hinführo darüber ꝛc. 64.
e) Ibid. § Nachdem ſich auch zugetragen ꝛc. 69.
f) *Videl.* § 3. *& ſeq. eod.*
g) Ibid. § Im Fall aber derſelben Fürſt ꝛc. 68.
h) R. A. 1570. dict. § Aus beſondern anſehnlichen Urſachen ꝛc. 102.

neben Unſern Commiſſarien, und der Stände abgeordneten Viſitatoren, beywohnen ſolle, und aber vergangener Zeit etliche Fürſten zur Viſitation beſchrieben, dannoch auſſen bleiben; So wollen Wir weiters ſtatuirt und geordnet haben, wann der zur Viſitation beſchriebene Fürſt oder Fürſtmäſſig in der Perſohn ſelbſt, *a*) noch auch durch keinen andern Fürſten, oder Fürſtmäßigen, ſo er an ſeine Statt zur Viſitation vermögt, nicht erſcheinen würde, ſo ſoll derſelb damit fünff tauſend Gold-Gülden, wie auch ein ieder von den andern zur Viſitation erforderten Ständen, da derſelbig keinen Qualificirten dahin abgeordnet hätte, damit ein tauſend Gold-Gülden zu Unterhaltung Unſers Cammer-Gerichts, ohne alles Excipiren, Entſchuldigen oder Widerreden, unnachläßig zu entrichten, und zu erlegen ſchuldig ſeyn: Auch Unſere Commiſſarien und andere Viſitatoren Unſerm Fiſcal zu Einbringung derſelben alsbald Mandato Executoriali zu procediren befehlen, und gleichwohl in der Viſitation, unangeſehen kein Fürſt oder Fürſtmäßiger zugegen, doch ſo fern ſonſten über drey von allen beſchriebenen Viſitatoren, wie obgemeldt, *b*) nicht auſſen bleiben würden, vermög dieſer Ordnung und Reichs-Abſchieden procediren. Im Fall aber darneben auch ein Reviſion, oder Syndicat vorzunehmen ſeyn ſolte, wollen Wir es bey obgeſetzter *c*) Diſpoſition unverändert laſſen.

§ 12. Wir wollen und ſetzen auch, *d*) daß ehe und zuvor Unſere abgeordnete Kayſerl. Commiſſarien und Viſitatoren zur Viſitation der Perſohnen ſchreiten, dieſe gebührliche Erinnerung und Vermahnung unter ihnen beſchehen ſoll, alles dasjenige, was in ſolcher Viſitation der Perſohnen wegen erkundigt, tractirt und verrichtet, bey ſich in der Geheim zu behalten, und niemands anders, als Uns, oder ihrer Obrigkeit, daher ein ieder abgefertigt, zu referiren.

§ 13. Die verordnete Commiſſarii *e*) ſollen von Unſer, als Römiſchen Kayſers, auch Churfürſten, Fürſten und Ständ wegen, völligen Gewalt und Befelch haben, den Wir ihnen auch hiemit geben, Unſer Kayſerl. Cammer-Gericht an Perſohnen vom Oberſten biß zum Unterſten, und ſonſt in allen andern Mängeln an Gebrechen zu viſitiren, und zum beſten ihres Gutbedünckens zu corrigiren, und reformiren. *f*) Und was alſo Unſere Kayſerliche Commiſſarien, und der Stände Viſitatoren, nach gehabter Erkundigung, ſo wohl der Perſohnen, als der Rechtlichen Proceß, und

a) *Hæc perſonalis Comparitio hodie eſt liberæ voluntatis*, R. A. 1654 § Wie nun die überhäuffte *Reviſiones &c.* 128. *Proinde quoque ſublata hic memorata Pœna* 5000 *Aureor.*

b) *Scil.* § 2. *eod.*

c) *Scil.* § 5. *& ſeqq. eod.*

d) Ibid. § Dieweil dann auch ie billich ꝛc. 203. in princ.

e) d. O. C. p. 1. t. 50. dict. § Und wo etliche der gemeldten Commiſſarien ꝛc. 2. in princ. v. Die verordnete Commiſſarien ꝛc.

f) R. A. 1576 § Salte dann auch nochmals ꝛc. 61. circ. med.

und anders wegen für nützlich, recht und billich, ihrem beſten Gutdüncken nach, ermeſſen, corrigiren, reformiren und verabſchieden, demſelben ſoll von allen und ieden Cammer-Gerichts angehörigen Perſohnen ſchuldiger Gehorſam geleiſtet werden.

§ 14. Welcher aber *a*) unter den Cammer-Gerichts-Perſohnen ſich ſolcher Viſitation, Correction und Reformation weigern, oder ſonſt bey den Commiſſarien und Viſitatoren der Lehr, Geſchicklichkeit, Redlichkeit und Weſens halben untauglich erfunden oder geachtet, vom Oberſten biß zum Unterſten, den oder dieſelbige, ſie ſeyen Uns, den Churfürſten, oder Creyßen verwand, ſollen gedachte Viſitatoren Macht haben, hinweg zu ſchaffen, und Uns, den Churfürſten oder Creyß, von denen dieſelbige, ſo abgeſchaft werden ſollen, geſetzt wären, zu beſchreiben, und zu erſuchen, andere tügliche Perſohnen an der abgeſchafften Statt, vermög gemeldtes Cammer-Gerichts-Ordnung, und obgemeldter aufgerichter Reformation zu präſentiren.

§ 15. Und ſollen bemeldte Unſere Commiſſarien *b*) und der Stånd Viſitatoren, bey den Eyds-Pflichten, damit ſie Uns, und die geſandte Råth und Bottſchafften iedesmahls bey den Viſitationen erſcheinend, ihren Herren und Obern verwandt und zugethan, allem dieſen Inhalt, unangeſehen, wen ſolches betreffen möchte, nachſetzen, und ſich darin einige Affection oder Bewegnuß, wie die beſchaffen ſeyn möchte, nicht verhindern noch irren laſſen.

§ 16. Und ſoll alſo iedesmahls, *c*) wann die Viſitation fürgenommen, in und mit derſelben dieſe Ordnung gehalten, und derſelben, und ſonſt keiner anderen, ſo hievor auff anderen Reichs-Tägen ins Reich publicirt ſeyn möchten, nachgegangen werden.

§ 17. Als ſich auch Cammer-Richter und Beyſitzer der Relaxation ihres Juraments und Pflichts, ſo ihnen etwa in verſchiedenen Viſitationen vorgeſchlagen worden, *d*) beſchwehrt, und dann ſie ohne das, vermög der Ordnung, alle Mångel und Gebrechen, und was ſich in den Viſitationen zu erkundigen gebühret, Unſern Kayſerl. Commiſſarien und den Viſitatoren anzuzeigen ſchuldig: *e*) So wollen Wir, daß ohne ſolche Relaxation die alte Form des Juraments, wie die hierunter im Sechs und Achtzigſten Titul geſetzt, ihnen Cammer-Richter, Beyſitzern, und denjenigen, ſo biß anher denſelben in Viſitationen gleich geachtet, fürgehalten, auch durch die Mayntziſche iedesmahln gemeldte Form, gedachte Cammer-Gerichts-Perſohnen darauf zu examiniren, vorgelegt werde.

§ 18.

a) dict. § Und wo etliche der gemeldten Commiſſarien ꝛc, 2. in med. v. Und welcher unter den ꝛc.

b) R. A. 1566 § Erſtlich, dieweil in der Ordnung ꝛc. 86. circ. fin.

c) d. O. C. p. 1. t. 50. § Und ſoll alſo iedesmahl ꝛc. 3.

d) Gravam. Aff. 1556 de relax. Juram.

e) V. Mem. den Mayntziſchen zugeſtellt 1557. princ.

§ 18. Aber den Advocaten und Procuratoren, *a)* ſoll ſolch Jurament, mit einverleibtem Zuſatz, wie unter berührtem Titul *b)* auch geſetzt worden, in examine Viſitationis vorgehalten werden.

§ 19. Es ſollen auch *c)* der Augſpurgiſchen Confeßion Verwandten, welche vermög des Paſſauiſchen Vertrags, und zu Augſpurg aufgerichten Religion-Friedens, neben der alten Religion Perſohnen zu präſentiren zugelaſſen, durch ſolche Viſitation nachmahls nicht ausgeſchloſſen werden.

§ 20. Wo auch einiger Churfürſt, *d)* Fürſt oder Stand einigen Mangel oder Beſchwehrde hätte, ſo ihm ungebührlich vom Cammer-Gericht begegnet wäre, ſoll und mag ein ieglicher ſein Beſchwehrde den verordneten Commiſſarien, auf den erſten Martii zuſchicken und zu erkennen geben, die ſollen ſambt andern Viſitatoren derhalben Befelch haben, gebührlich Einſehens und Reformation zu thun.

§ 21. Der Cammer-Richter, *e)* oder in Abweſen deſſelbigen Amts-Verweſer und Präſidenten ſollen verſchaffen, daß iedes Jahr publicirte Viſitations-Abſchiede, Memorial, ſambt darin angezogenen Beylagen, in pleno Senatu in Gegenwart aller Beyſitzer zum ehiſten abgeleſen, auch daß denſelben von einem ieden der Gebühr gehorſamlich und würcklich gelebt, oder aber gebührliches Einſehen, immaſſen darin ſtatuirt, gegen die Säumige unnachläßig fürgenommen werde, wie dann in nächſtfolgenden Viſitationen allweg darüber ſondere Erkündigung eingenommen werden ſoll.

§ 22. Damit auch ſolche Memorialn *f)* und Abſchied iederzeit bey der Hand, ſoll man dieſelbige Sumptu Fiſci in ein Buch einziehen, und daſſelbig in gemeiner Rath-Stub verwahrlich haben.

§ 23. Weiter, ſo ſich von den Perſohnen *g)* zum Cammer-Gericht gehörig, oder Partheyen, ihren Anwälden oder Geſchickten, die am Cammer-Gericht zu handeln hätten, Frevel oder Maleſitz begeben; Wollen Wir, daß die Obrigkeit deſſelben Ends, die alsbald annehmen laſſen, und zu iederzeit dem Cammer-Richter und Urtheilern unverzüglich beſtellen zu antworten, denſelben ſoll ein Thurn oder Gefängniß zugeben werden, darin ſie ſolche Mißhändler enthalten, oder ſonſt nachmahls ihrer Verhandlung nach ſtraffen mögen: Auch ſoll den Beleidigten durch den Cammer-Richter und Urtheiler zu Vergnügung geholffen werden, oder aber, da die Sache Leibs-Straf erheiſchte, und ſolches offenbar, oder ſich das ſonſt aus redlichen Anzeigungen befünde: Derhalben dann auch Cammer-Richter und Bey-

a) Ibid.

b) *Scil. LXXXVI. § 2. eod.*

c) d. O. C. p. 1. t. 50. § Es ſollen auch ꝛc. 3.

d) Ibid. § Wo auch einiger Churfürſt ꝛc. 5. *Deckherr* Vindic. t. 24. n. 37.

e) V. Mem. Jud. 18. May 1572 § Der Herr Cammer-Richter ꝛc. unico.

f) Ibid. in fin.

g) d. O. C. p. 1. t. 50. § Weiter, ſo ſich von den Perſohnen ꝛc. ult.

Beyſitzer zuvor gute Erkundigung haben ſollen, alsdann der Obrigkeit gemeldter Stadt, wie ſich gebührt, zu berechtigen und zu ſtraffen befehlen.

§ 24. Alsdann auch *a*) zwiſchen Unſerm Cammer-Gericht und Burgermeiſter und Rath der Stadt Speyer angezogene Erkündigung und Inquiſition halben etwann Irrung entſtanden, und ſich aber in eingenommener Erkündigung befunden, daß Cammer-Richter und Beyſitzer ohne Beyſeyn und Zuthun gedachter Burgermeiſter und Raths angeregte Inquiſition in Frevel und Maleſitz-Sachen, ſo ſich zwiſchen den Cammer-Gerichts- und der Stadt angehörigen Perſohnen begeben und zutragen, bißhero iederzeit für ſich ſelbſt allein, nach Gutachten und Gelegenheit der Sachen angeſtellt, exercirt und gebraucht, und dann auch dieſe Unſere Cammer-Gerichts-Ordnung, *b*) ihnen Cammer-Richtern und Beyſitzern ſolche Erkündigung ausdrücklich zugiebt: So halten Wir es Unſer Selbſt-Hoheit und Unſers Cammer-Gerichts Reputation nach für gantz billig, daß Unſer Cammer-Richter und Beyſitzer, ungeirret Burgermeiſter und Raths, bey ſolcher Inquiſition ruhig gelaſſen, auch in dem wenigſten darwider nicht moleſtirt oder beſchwert werden.

§ 25. Cauſas Injuriarum belangend, *c*) die zu Zeiten zwiſchen den Perſohnen des Cammer-Gerichts einfallen, wollen Wir, daß in verbalibus injuriis, die bey derweilen aus unbedächtlichen hitzigen Bewegniſſen des Gemüths und unbeſonnener Weiß ausgeſtoſſen, und andern geringeren thätlichen Schmähungen, der Cammer-Richter, nach fürbrachter Klag und gehörter Verantwortung, auſſerhalb Gerichtliches Proceß ex officio inquiſitionem fürnehmen, und nach Befindung der Sachen, und da der Injuriant zu viel und unrecht gethan, nach Geſtalt der Partheyen den Injurianten mit dem Thurn ſtraffen, oder ein Buß und Frevel an Geld abnehmen mögen, und die ergangene Schmach-Reden, darüber kein Theil an ſeinen Ehren und guten Leumuth verletzlich oder nachtheilig ſeyn ſollen. Aber in atrocioribus Injuriis, ſo aus Vorſatz und bedächtlichem Gemüth entſtehen, und zu groſſen hohen Nachtheil des Geſchmäheten gelangen möchten, auf den Fall die Partheyen nicht könten vertragen werden, und der Kläger beharrlich Rechts begehren würde, ſoll ihm daſſelbig auch nicht abgeſchnitten werden.

Tit. LXV.

Von Straf der Beyſitzer, und wie gegen ihnen der geſprochenen Urtheil halb gehandelt werden mög.

Wie und welcher Geſtalt *d*) gegen Urtheilen, die ungerechte, oder nichtige Urtheil geben, durch Reviſion der Acten und Syndicat gehandelt, auch was Straf gegen ihnen fürgenommen werden ſoll, iſt hierunten im Drit-

a) Decretum Imp. 1586.

b) *Nimir.* § *præced. in fin.*

c) R. A. 1566 § Cauſas injuriarum belangend ꝛc. 107.

d) d. O. C. p. 1, t. 51. § Wie und welcher Geſtalt ꝛc. 2.

Dritten Theil dieſer Ordnung, unter dem Titul: **Von Reviſion und Beſichtigung der Acten** ꝛc. *LXIII.* geordnet und verſehen.

§ 1. So iſt auch weiter, *a*) wie gegen den Beyſitzern ihrer Untüglichkeit, Ungeſchicklichkeit oder Unfleiß halben gehandelt werden ſoll, hieroben geſetzt, unter dem Titul: **Von Untauglichkeit der Beyſitzer** ꝛc. *VI.*

Tit. LXVI.

Von Straff der Advocaten und Procuratoren.

Nachdem auch in dieſer Ordnung *b*) mehr dann an einem Ort verſehen, wie der Kayſerl. Fiſcal, und andere Advocaten und Procuratoren ſich vor Rath, in der Cantzley und vor Gericht, ſonderlich in ihren mündlichen und ſchrifftlichen Handlungen und Fürträgen, auch Haltung der Terminen, Einlegung der Producten, unter einer gewiſſen Anzahl, Fürbringung ihrer Gewalt, und andern Geſchrifften, Befeſtigung des Kriegs, mündlichen Beſchlüſſen, und ſonſt allen andern Fürbringen halten: Auch wie und wann, und mit was Maaß und Ordnung das alles beſchehen, und ſonderlich, daß ſie ſich unnützer, überflüßiger, und unnothdürfftiger Wort, in ihren Fürträgen enthalten, keiner den andern ſchrifftlich oder mündlich ſchimpffiren, ſondern ſich der Erbarkeit vor Gericht gebrauchen ſollen: Damit nun dem allen deſto ehe gelebt, und nachkommen, ſetzen und ordnen Wir, wo einer oder mehr unter ihnen, in obangeregten oder andern Fällen, ſolche Ordnung in einem oder mehr Puncten nicht halten, ſondern derſelbigen zugegen etwas fürnehmen oder handeln würde, daß er iederzeit, ſo offt das geſchicht, ſo fern er nach Gelegenheit der Verwirckung, vermög dieſer Ordnung und gemeiner Recht, kein gröſſere Pön verſchuldt, einen Gulden zur Straff geben, darzu ſein Handlung nicht angenommen, ſondern öffentlich verworffen, und ihme dafür nichts taxiret, oder ſonſt nach Geſtalt und Gelegenheit der Sache geſtrafft werden ſolle.

§ 1. Da auch *c*) in der Ordnung und Viſitations-Abſchieden der Straff halben ausdrücklich nichts geſetzt; Sollen Cammer-Richter und Beyſitzer dieſelben ex arbitrio und ihrer rechtlichen Mäßigung nach fürnehmen.

§ 2. Und über das alles, *d*) ſoll Cammer-Richter und Beyſitzern vorbehalten ſeyn, und zu ihrer Macht und Beſcheidenheit ſtehen, einen ieden Advocaten und Procuratorn ſeiner Uberfahrung und anderer Ungeſchicklichkeit halben, in oder auſſerhalb Gerichts, auch mit Straff der

Recht,

a) Ibid. § So iſt auch weiter ꝛc. ult.

b) d. O. C. p. 1. t. 52. § Nachdem auch in dieſer Ordnung ꝛc. 1. V. A. 1713 § 103, 104. in dem G. B. d. 16. Julii 1723. iſt die Suſpenſion von Amte und andere empfindliche Straffe darauf geſetzt.

c) V. A. 13. Jun. 1564 § Wiewohl auch der Procuratoren halben ꝛc. 24. circ. fin. v. Und da in der Ordnung ꝛc.

d) d. O. C. p. 1. t. 52. § Und über das alles ꝛc. 2.

Recht, hoher Geld-Pön, oder mit Verſtrickung etlicher Tag in einem Gemach, ſo darzu verordnet, zu bleiben, doch daß man bey ihme ab- und zugehen möge, oder ſonſt mit dem Thurn, zeitlicher oder gänzlicher Entſetzung ſeines Ambts, oder Veränderung ſeiner Statt im Procurator-Stand, nach Mäßigung des Gerichts zu ſtraffen.

§ 3. Und will man Cammer-Richter und Präſidenten hiemit zum höchſten vermahnet haben, *a*) daß dieſelbige ein ernſtliches und fleißiges Einſehen haben, daß in dem nichts angeſehen, ſondern gegen einen wie den andern Gleichheit gehalten, und keiner für dem andern beſchwehrt werde.

§ 4. Da ſich auch ie zu Zeiten begäbe, daß etwan ein Procurator per errorem oder ſonſt unverdient geſtrafft, und derwegen umb Nachlaſſung der Straff ſupplicirte; Soll der Cammer-Richter *b*) Ambts halben Verſehung thun, daß dergleichen Errores corrigirt, und keiner unverſchuldter Ding, zu Erlegung der Straff angehalten werde: Darum er auch in dergleichen Fall etwa anderer Beyſitzer, ſo bey der Straffung nicht geweſen, darüber anhören, und die Billichkeit handhaben ſoll.

§ 5. Würde ſich auch zutragen, *c*) daß ein Procurator wegen ungebührlicher, hitziger, oder ſonſten anderer in ſeinen Producten befundenen unverantwortlichen Worten geſtrafft, hernachmals aber den Principal umb Nachlaß derſelben, welcher geſtalt es auch geſchehen mag, anhalten würde: Soll der Principal (in Erwegung er ſelbſten für ſträfflich zu halten,) nicht angeſehen, noch des Procuratorn hierinnen verſchont werden.

§ 6. Wie Wir dann den Procuratoren, *d*) ſo gemeldter maſſen geſtrafft, bey ihren Pflichten und Eyden, ſo ſie zum Cammer-Gericht gethan, und bey unnachläßiger Straff, hiemit einbinden und befehlen, von ihren Clientulis oder Partheyen, ſolche aus ſelbſt eigner Verwickelung verurſachte Straff, ihnen wieder zu geben, oder zu erſtatten nicht zu begehren, oder auch, da ihm dieſelbe angebotten, welcher geſtalt, oder in was Schein das beſchehe, nicht anzunehmen.

Tit. LXVII.

Daß die Geld-Pönen den Armen zu gut ausgegeben werden ſollen.

Wir ordnen und ſetzen auch, *e*) daß alle Geld-Pönen, davon hieroben *f*) Meldung geſchicht, hinfüro zu Hülff der armen Partheyen die zu Verkündigung ihrer Ladung, und anderer Gerichts-Brieffen, den

a) V. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1569 § So ſollen hinfüro ꝛc. 4.

b) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 17. May 1572 § Es ſoll auch der Herr Cammer-Richter ꝛc. 11.

c) Dep. A. 1600 § Würde ſich auch zutragen ꝛc. 75.

d) d. O. C. p. 1. t. 52. § Welcher Procurator auch ꝛc. ult. & dict. § Würde ſich auch zutragen ꝛc. 75.

e) d. O. C. p. 1. t. 53.

f) *Tit. præced. per tot.*

den Botten nicht zu lohnen haben, denſelben und ſonſt nach eines Gerichts Beſcheid, ausgeben werden ſollen. *a*)

Tit. LXVIII.

Von Straff der Cantzley-Perſohnen.

Ob auch des Kayſerl. Cammer-Gerichts Cantzley-Perſohnen *b*) ihren Aemtern nicht auswarten, ſondern in dem die Ordnung überfahren würden, die ſollen nach Gröſſe und Gelegenheit derſelben, durch den Verwalter, oder ſo es die Gröſſe der Mißhandlung erfordert, auch durch den Cammer-Richter und Beyſitzer geſtrafft werden.

Tit. LXIX.

Von Straff der Botten.

Wo der Bottenmeiſter, *c*) oder die Botten, in Verrichtung ihrer Aembter ſäumig, dieſe Unſere Ordnung in einem oder mehr Articuln übertreten, oder nicht halten, und ſonderlich, ſo ſie über ihre beſtimmte Beſoldung die Partheyen beſchwehren, oder einigen Vortheil und Finantz ſuchen, oder ſich ſonſt ungebührlich halten würden, ſollen dieſelbe durch den Cammer-Richter mit Rath der Beyſitzer, oder aber durch ihren Deputaten, nach Geſtalt der Sachen, mit dem Thurn, Entſetzung ihres Ambts, oder ſonſt in andere Weg unnachläßlich und mit Ernſt geſtrafft werden. *d*)

§ 1. Damit aber in ſolchen der Botten-Straff *e*) der Verwalter wiſſen mög, was ihm, als Deputato, zu ſtraffen zuſtehe und gebühre, oder nicht, iſt es dahin geſtellt, daß, wann ſich eine ſolche Uberfahrung zutragen ſolt, die mit dem Thurn, oder Entſetzung des Dienſtes zu ſtraffen, daß ſolches dem Cammer-Richter mit Zuziehung zweyer oder mehr Beyſitzer, oder auch in höchſten Leibes-Straffen, des gantzen Collegii, zu thun gebühren ſoll und mög, deſſen ſich auch der Verwalter nicht anzunehmen. Was aber auſſerhalb erzählter Fäll in geringen Sachen ſich begeben und zutragen mög, ſoll der Verwalter, als der Botten Deputatus, ſeinem Gutachen nach, allein zu ſtraffen haben: Doch da die geringere Beſtraffung nicht helffen möcht, mag er einen andern Ernſt propter creſcentem negligentiam mit Vorwiſſen Unſers Cammer-Richters vornehmen.

Tit. LXX.

a) *Etiam ad iſtorum Pauperum ſuſtentationem*, G. B. 13. *Dec.* 1610. Von dem Armen Seckel und den darein gehörigen Straffen handelt weitläufftig der V. A. 1713 § 110.

b) d. O. C. p. 1. t. 54. Mem. des Cantzleyverw. und übrigen Cantzley-Perſonen d. 1713 § 3, 15, 33, 34.

c) d. O. C. p. 1. t. 55. G. B. 1. Octobr. 1661 und 6. Mart. 1724.

d) *Jungatur* G. B. 3. *Sept.* 1653 § Erſtlich ſollen die Botten rc. 1.

e) V. Mem. dem Verwalter zugeſtellt wegen der Botten 1586 § Alsdann von der Botten Straff rc. penult. & ſeq.

Tit. LXX.

Von Straff der armen Partheyen.

So eine arme Parthey *a*) einige Ladung oder andere Proceß ausbringen, und darauf andere hohes oder niedern Stands, denen ſie folgends den Koſten nicht zu bezahlen hätten, muthwilliglich und unbilliger Weiß im Recht umziehen und beſchwehren würde: Wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer Macht und Befelch haben ſollen, dieſelben, bey denen ſolcher Muthwillen befunden wird, und die die Koſten nicht zu bezahlen hätten, mit dem Thurn und andere Straff, nach Gröſſe und Gelegenheit der Perſohnen und Verhandelung zu ſtraffen. *b*)

Von den Eyden der Cammer-Gerichts-Perſohnen und Partheyen, ſo daran zu handeln haben.

Tit. LXXI.

Von des Kayſerſerlichen Cammer-Richters und der Beyſitzer Eyd.

Es ſollen auch *c*) Cammer-Richter und die Beyſitzer, ein ieder zuvor und ehe er aufgenommen wird, einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, dem Kayſerlichen Cammer-Gericht getreulich und mit Fleiß obzuſeyn, und nach des Reichs gemeinen Rechten, Abſchieden, und dem in verſchienen Fünff und Funfftzigſten Jahr zu Augſpurg gehaltenen Reichs-Tag bewilligten und aufgerichten Frieden, in Religion- und andern Sachen, auch Handhabung des Friedens, und nach redlichen, ehrbaren und Ländiſchen Ordnungen, Statuten und Gewohnheiten, der Fürſtenthumen, Herrſchafften und Gerichten, die vor ſie bracht werden, dem Hohen und Niedern, nach ſeiner beſten Verſtändnuß, gleich zu richten, und kein Sach ſich dagegen bewegen laſſen, auch von den Partheyen, oder iemand anders, keiner Sachen halben, ſo im Gericht hangt oder hängen würde, kein Gaab, Schenck, oder einigen Nutz, durch ſich ſelbſt oder andere, wie das Menſchen Sinn erdencken möchte, zu nehmen, oder nehmen laſſen; Auch kein ſonder Parthey im Gericht, oder Anhang und Zufall in Urtheil, zu ſuchen oder zu machen, und keiner Parthey rathen oder warnen, und was in Rathſchlägen und Sachen gehandelt wird, den Partheyen, oder niemand zu eröffnen, vor oder nach der Urtheil, die Sachen auch aus böſer Meynung nicht aufhalten oder verziehen, darzu kein Sach, wie die genannt, auſſerhalb der Fiſcaliſchen, ſo er darzu verordnet, und deren, darin ihme zu urtheilen, von Rechts wegen nicht geziemet, und ohne das abzutretten ſchuldig, annehmen, noch darin rathſchlagen: Es ſoll ihn auch an allen Puncten dieſes Eyds kein ander Pflicht oder Bündniß verhindern, ohn alle Gefährde.

Tit.

a) d. O. C. p. 1. t. 41. § So auch eine arme Parthey ꝛc. ult.

b) *Add. Tit. LV. § 2. ſupra eod.*

c) d. O. C. p. 1. t. 57. R. A. 1654 § 99. 105. G. B. 27. Jul. u. 2 Oct. 1685. 7. Jul. 1687. unten Tit. 85. Lauterbach L. T. P. Lib. I. tit. 16. § 5.

Tit. LXXII.

Von des Verwalters Eyd.

Der Verwalter *a*) ſoll Uns, als Römiſchen Kayſer, oder an Unſer Statt, dem Kayſerlichen Cammer-Gericht geloben, und zu GOtt und auf das Heil. Evangelium ſchwören, ſeinem Amt getreulich obzuſeyn, auf die Mängel der Cantzley fleißiges Aufmercken zu haben, und dieſelbige, ſo viel möglich, an Perſohnen und ſonſt, zu beſſern und abzuſchaffen, auch iederzeit gebührliches Einſehen zu thun, damit die Perſohnen ihren Aembtern mit Fleiß auswarten, Unſer Siegel an Statt Unſers Neven und Churfürſten des Ertz-Biſchoffen zu Mayntz in guter Verwahrung zu haben, und daſſelbig in keinen andern Sachen, dann in den durch das Cammer-Gericht Erkäntnuß geſchehen, zu gebrauchen oder gebrauchen zu laſſen, auch die heimliche Gerichts-Händel, und was in Sachen iederzeit gerahtſchlagt, niemand zu eröffnen, und zu demſelben keiner Parthey wider die ander rathen, noch einig Geſchenck nehmen, oder ihme zu Nutz nehmen laſſen, alles getreulich und ungefährlich.

Tit. LXXIII.

Der Gericht-Schreiber und Leſer Eyd.

Item, die Protonotarii, *b*) Notarii und Leſer, ſollen Uns, als Römiſchen Kayſer, oder Unſerm Cammer-Richter an Unſer Statt geloben, und zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, ihren Aembtern getreulich obzuſeyn, mit Aufſchreiben, Leſen und andern, auch die Brieff und Urkund, die in Gericht gebracht werden, getreulich bey dem Gericht zu bewahren, und den Partheyen oder niemand andern zu öffnen, was von den Sachen in Rathſchlägen des Richters und der Urtheiler gehandelt wird, auch die Heiligkeit der Gerichts-Händel niemand zu öffnen, leſen oder ſehen laſſen, und kein Copey von den einbrachten Brieffen und Schrifften den Partheyen geben, ohn Erlaubnuß und Erkäntnuß des Gerichts, auch keiner Partheyen wider die andere rathen noch warnen, kein Geſchenk nehmen, noch ihme zu Nutz nehmen laſſen, wie Menſchen Sinn das erdencken möchte, ſondern ſich ihres Lohns begnügen laſſen, ohne alle arge Liſt.

§ 1. Und nachdem in ſolchem Eyd ſtehet, *c*) daß von eingelegten Brieffen und Schrifften der Partheyen kein Copey ohne Erlaubung und Erkäntnuß des Gerichts gegeben werden ſoll: Und aber ſolch Erkäntnuß, wo die in einer ieden Sach geſchehen ſolt, ein merckliche Verlängerung bringen würde: Iſt ſolcher Eyd gemäßigt und erklährt, dergeſtalt, daß auch die Protonotarii ohne Gerichtliche Erkäntnuß auf Beſcheid des Cammer-Richters, aller Einlag Abgeſchrifft den Partheyen auf ihr Begehr geben mögen, wie dann ſolches auch die gemeine Recht ausweiſen.

Tit. LXXIV.

a) d. O. C. p. I. t. 58.

b) Ibid. t. 59. § Item, die Protonotarii &c. I.

c) Ibid. § Und nachdem in ſolchem Eyd ſtehet, ꝛc. ult.

Tit. LXXIV.

Von des Fiſcals Eyd.

Der Fiſcal ſoll geloben, *a*) und einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß er alle und iede Sachen und Händel, ſo ihme befohlen ſeyn oder werden, oder die ihme als Fiſcal fürkommen, und Amtshalben zu handlen gebühren, mit gantzen und rechten Treuen meynen, der Kayſerl. Majeſtät und dem Fiſco zu gut, nach ſeinem beſten Verſtändnuß, mit Fleiß fürbringen und handlen, darin keines vor dem andern verſchonen, und wiſſentlich keinerley Falſch oder Unrecht gebrauchen, noch einigen gefährlichen Schub, noch Dilation, zu Verlängerung der Sachen ſuchen, auch mit den Wider-Partheyen kein Vorgeding oder Vorwort, auſſerhalb ſonderlich Wiſſen und Befelch des Cammer-Richters und zweyer Beyſitzer machen, Heimlichkeit, Unterricht und Behelff, ſo er in den Sachen erkünd und erfährt, dem Fiſco zu Schaden nicht offenbahren, das Gericht und Gerichts-Perſohnen ehren und fördern, vor Gericht Ehrbarkeit gebrauchen, und Läſterung bey Pön und Ermeſſung des Gerichts ſich enthalten, auch ſeines Amts und der Fiſcaliſchen Sachen halben, kein Gaab, Geſchenck, oder einigen Nutz, durch ſich ſelbſt, oder andere, wie das Menſchen Sinn erdencken möchte, nehmen, oder iemand von ſeinetwegen nehmen laſſen, darzu allein den Fiſcaliſchen Sachen auswarten, und mit keinen andern Händeln, darinnen zu rathſchlagen oder zu handlen, ſich beladen, und ſonſt die Ordnung ſeines Amts halben aufgericht, halten, alles getreulich und ungefährlich.

Tit. LXXV.

Des Fiſcals Advocaten Eyd.

Desgleichen ſoll des Fiſcals Advocat geloben, *b*) und einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß er alle und iegliche Sachen und Händel, ſo ihme durch den Kayſerl. Cammer-Procurator-General-Fiſcal befohlen ſeynd, oder werden, oder die ihme des Fiſcals halben vorkommen, und Amtshalben zu handlen gebühren, mit ganzen und rechten Treuen meynen, und der Kayſerl. Majeſtät und dem Fiſco zu gut, nach ſeinem beſten Verſtändnuß, mit Fleiß vorbringen und handlen, darinnen wiſſentlich keinerley Falſch oder Unrecht gebrauchen, noch einigen gefährlichen Schub und Dilation, zu Verlängerung der Sachen ſuchen, auch mit dem Wider-Partheyen keinerley Geding oder Vorwort auſſerhalb ſonderlichen Wiſſens und Befelch der Kayſerlichen Majeſtät, oder des General-Fiſcals machen, Heimlichkeit, Unterrichtung und Behelffung, ſo er in der Sachen erkündigt und erfährt, dem Fiſco zu Schaden nicht offenbahren, das Gericht und Gerichts-Perſohnen ehren und fördern, vor Gericht Ehrbarkeit gebrauchen, und Läſterung bey Pön nach Ermäßigung des Gerichts ſich enthalten wolle, alles getreulich und ungefährlich.

a) d. O. C. p. 1. t. 60.
b) Ibid. t. 61.

Tit. LXXVI.

Der Advocaten Eyd.

Die Advocaten des Kayſerl. Cammer-Gerichts ſollen geloben, a) und einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß ſie die Partheyen, dero Sachen ſie zu handlen annehmen, mit gantzen und rechten Treuen meynen, in ſolchen Sachen nach ihrem beſten Verſtändnuß, den Partheyen zu gut, mit Fleiß handlen, und darin wiſſentlich keinerley Falſch, Gefährde oder Unrecht brauchen, auch mit den Partheyen keinerley Vorgeding oder Vorwort, ein Theil von der Sachen, deren ſie Advocaten ſeyn, zu warten, oder zu haben, machen, auch Heimlichkeit und Behelff, ſo ſie von den Partheyen empfahen, oder Unterrichtung der Sachen, die ſie von ihnen ſelbſt mercken werden, ihren Partheyen zu Schaden niemand offenbahren, das Gericht und Gerichts-Perſohnen ehren, fördern und Ehrbarkeit vor Gericht brauchen, und Läſterung bey Pön nach Ermäßigung des Gerichts, ſich enthalten, auch die Partheyen über den Sold oder Lohn, der ihnen nach laut der Ordnung über das Cammer-Gericht gebührt, mit Mehrung oder anderm Geding, nicht beſchwehren oder erhöhen, und ob des Solds oder Lohns halben zwiſchen ihnen und den Partheyen Irrung und Spenn entſtünden, deſſelben bey dem Cammer-Richter und Urtheilern, die er zu ihm nehmen, oder denen er das befehlen wird, und wie ſie durch dieſelbe entſchieden werden, daß ſie des genügig ſeyn, und es dabey bleiben laſſen, ſich auch der Sachen, ſo ſie angenommen haben, ohne redliche Urſach nicht entſchlagen, ſondern ihren Partheyen biß zu End des Rechten handlen wollen, ohn alle Gefährde.

Juramentum Advocatorum in Judicio Cameræ Imperialis.

Advocati Judicii Cameræ Imperialis *a*) jurabunt, quod cauſas eorum, quorum Patrocinium ſuſcipiunt, bona fide, ad ipſorum utilitatem prudenter, diligenterque tractabunt, nullam ſiniſtram machinationem, fraudem, dolumve in iis committentes, neque de quota litis, quam peragendam habent, paciſcendo, neque interpoſitis callide conventionibus, quicquam illicite extorquendo: Sed nec ſecreta cauſarum, quæ litigantes partesve ipſis ſunt commiſſuri, vel quæ ipſi in tractatione animadvertere poterunt, ulli hominum pandent. Honorem præterea Imperialis Judicii, & eorum, qui ei Tribunali præſunt, præſidendo, aſſidendoque, ut par eſt, promovere, ac id omnibus modis cohoneſtare velint: eo loci moderate honeſteque ſe gerentes, & ab omni intemperantia, & conviciis, ſub pœna a Judicibus infligenda, penitus abſtinentes. Salarium etiam, atque mercedem juxta hujus Judicii Conſtitutionem debitam nullis Pactionibus adaugebunt. Et ſi controverſia inter ipſos, & Litigatores ſuper mercede ſuboriatur, quicquid hoc caſu a Judice, eisque quos ex Aſſeſſoribus ſibi aſſumpſerit, aut quibus hoc munus injunxerit, fuerit decre-

a) d. O. C. p. 1. t. 64.
b) Ibid. t. 62.

decretum, eo ſtare debebunt: quin & patrocinia, quæ ſemel ſuſceperint, ſine juſta cauſa, & venia non dimittent, ſed ad definitionem ſuſceptæ cauſæ in eisdem perſeverabunt. In quibus omnibus dolus malus abeſſe debebit.

Tit. LXXVII.

Der Procuratoren Eyd.

Die Procuratores, *a*) ſo das Gericht zu ſolchem Ambt auffnimmt, ſollen Uns, als Römiſchen Kayſer, oder Unſerm Cammer-Richter an Unſer Statt geloben, und ein Eyd zu GOtt und auf das H. Evangelium ſchwören, daß ſie die Partheyen, dero Sachen zu handlen ſie annehmen, in denſelben Sachen mit ganzen und rechten Treuen meynen, und ſolche Sachen nach ihrem beſten Verſtehen, der Partheyen zu gut, mit Fleiß fürbringen und handlen, und darin wiſſentlich keinerley Falſch oder Unrecht gebrauchen, noch gefährliche Schub, und Dilation, zu Verlängerung der Sachen ſuchen, und deß die Partheyen zu thun oder zu ſuchen, nicht unterweiſen, auch mit den Partheyen keinerley Vorgedieng oder Vorwort machen, einen Theil von der Sach, dero ſie im Rechten Redner ſeynd, zu haben oder zu warten, auch Heimlichkeit und Behelff, ſo ſie von ihnen ſelbſt mercken werden, ihren Partheyen zu Schaden, niemand offenbahren, das Gericht und Gerichts-Perſohnen ehren und fördern, und vor Gericht Ehrbarkeit gebrauchen, und Läſterung bey Pön nach Ermeſſung des Gerichts, ſich enthalten: Darzu auch die Partheyen über den Lohn, der ihnen nach Laut der Ordnung über das Cammer-Gericht gebühret, mit Mehrung oder anderem Geding nicht beſchwehren oder erhöhen wollen, und ob des Solds oder Lohns halben zwiſchen ihnen und den Partheyen Irrung und Spenn entſtünden, derſelben bey dem Cammer-Richter und Urtheilern zu bleiben, die er zu ihme nehmen, oder den er das befehlen wird, und wie ſie durch dieſelben entſchieden werden, des begnügig zu ſeyn, und es dabey bleiben zu laſſen: Daß ſie ſich auch der Sachen, ſo ſie angenommen hätten, oder noch annehmen würden, ohne redliche Urſach, und des Rechten Erlaubniß, nicht wollen entſchlagen, ſondern ihren Partheyen getreulich, biß zu Ende des Rechten handlen, ohne alle Gefährde.

Tit. LXXVIII.

Des Cammer-Gerichts Secretarien, Ingroßiſten und Copiſten Eyd.

Die Secretarien, Ingroßiſten und Copiſten *b*) in Unſer Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Cantzley verordnet, ſollen Uns, als Römiſchen Kayſer, oder an Unſer Statt, Unſerm Cammer-Richter geloben, und einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß ſie ihren Aembtern mit Schreiben, Leſen, Ingroßiren und Copiren, nach Beſcheid des

a) d. O. C. p. I. t. 63.
b) Ibid. t. 79.

des Verwalters und der Protonotarien, mit gantzem Treuen und Fleiß ob-ſeyn, darin kein Gefährde brauchen, die Heimlichkeit der Cantzley, als geſaſter Urtheil, einbrachter Kundſchafft, Protocollen, Gerichts-Handlung und Schrifften, niemand eröffnen, leſen, hören, oder leſen laſſen, noch davon Copey geben, anders dann mit Erlaubnuß eines Verwalters, Protonotarien, oder Notarien, und darum kein Geſchenck von iemand fordern, heiſchen oder nehmen.

Tit. LXXIX.

Der Pedellen Eyd.

Die Pedellen *a*) ſollen geloben und ſchwören, daß ſie wollen ihrem Pedellen-Amt mit allen Treuen und Fleiß vorſeyn, dem Kayſerl. Cammer-Richter und Gericht gehorſam und gewärtig zu ſeyn, dieſelbe Cammer-Richter und Gerichts-Perſohnen ehren und fördern, und ob ſie der Heimlichkeit des Raths ichts hören, vernehmen oder erfahren würden, daſſelbig verſchweigen, und niemand öffnen, von den Partheyen über ihren gewöhnlichen und gebührlichen Lohn nichts nehmen, auch keinerley Partheyen der andern zu Schaden, oder zu Nachtheil warnen, rathen, oder ſonſt Vorſchub thun, und ſonſt alles das thun, das einem Pedellen zu thun gebührt, alles getreulich und ungefährlich.

Tit. LXXX.

Des Cammer-Gerichts-Medici Eyd.

Ihr ſollet geloben und einen Eyd zu GOtt, und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß ihr dem Kayſerl. Cammer-Gericht getreu, gehorſam und gewärtig ſeyn, auch aller und ieder deme angehörigen und verwandten Perſohnen Frommen, Nutzen und Beſtes werben, vor Schaden warnen, und demſelben, ſo viel an euch, vorkommen, denen alſo mit allem Fleiß, eurem beſten Verſtand und Vermögen nach, in zuſtehenden Nöthen und Kranckheiten auf Erfordern unweigerlich rathen, dienen und helffen, und vor allem andern auswarten, und ſonſt alles das thun wollet, was einem fleißigen und getreuen Medico, inſonderheit euch, vermög euer Beſtallung in allen und ieden Puncten derſelben gebühret, alles getreulich und ungefährlich.

Tit. LXXXI.

Des Cammer-Gerichts-Pfennigmeiſters Eyd.

Ihr ſöllet ſchwören einen Eyd *b*) zu GOtt, und auf das Heilige Evangelium, daß ihr allen Fleiß fürwenden wollet, die Anſchläg, ſo bey den verordneten Städten, oder von den Ständen, zu Unterhaltung des Kayſerl. Cammer-Gerichts hinterleget ſeyn oder werden, mit allem geringſten Koſten und beſtem Fuge, ſo förderlich als euch möglich, zu euern Händen, und in die verordnete Truhen zu bringen, und damit keinen Verwechſel, Ausleihung, oder andere Handthierung halten oder thun, ſondern die gäntzlich

a) d. O. C. p. 1. t. 80.
b) Ibid. t. 81.

lich unverändert, biß zu ieder Austheilung, ſo euch von Cammer-Richter und Beyſitzern zu thun befohlen werden, getreulich bey einander verwahrt bleiben laſſen, und in berührten Austheilungen dieſelben Anſchläg, nach den Qvartäln an Gold und Müntz, wie ihr ſolches einnehmen und empfangen werdet, unter die Perſohnen des Kayſerl. Cammer-Gerichts, iedem nach ſeiner Gebühr, auf ihr Beſoldung austheilen, und gegen einen wie den andern, Gleichheit darin halten, auch zu iederzeit von den Räthen der verordneten Städt, oder wem ſie die Einnahm ſolcher Anſchläg fürter befehlen, Urkund und genugſam Schein, was an Gold und Müntz in berührte Anſchläg von ihnen empfangen, nehmen, und in Zeit ieder Austheilung darlegen, und was über ſolche obberührte des Cammer-Gerichts Perſohnen Beſoldung mehr zu der Nothdurfft des Cammer-Gerichts ausgeben ſeyn wird, in dem Cammer-Richters und der Beyſitzer Beſcheid halten, und obberührter Einnahmen und Ausgaben ordentliche und gebührliche Regiſter und Rechnung halten, und davon Cammer-Richter und Beyſitzern ehrbare, verſtändige Anzeigung (ſo offt das von euch begehrt wird) thun, und ſonſt was euch die Ordnung auflegt, thun, und eurem Ambt, dem Kayſerl. Cammer-Gericht zum Beſten, mit gantzen rechten Treuen nach eurem Verſtändnuß vorſeyn wollet.

Tit. LXXXII.

Des Bottenmeiſters Eyd.

Der Bottenmeiſter a) ſoll dem Kayſerl. Cammer-Richter an ſtatt Kayſerl. Majeſtät geloben, und einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß er dem Bottenmeiſter-Amt zum treulichſten vorſeyn wolle, die Botten mit den Kayſerl. Proceſſen aufs förderlichſte abfertigen, das Gericht und Gerichts-Perſohnen ehren und fördern, und ſonſt allem dem, ſo ihm die Ordnung aufleget, fleißig und getreulich nachkommen wolle, ungefährlich.

Tit. LXXXIII.

Des Cammer-Gerichts Cantzley-Knechts Eyd.

Der ſoll geloben und ſchwören, b) ſolchem ſeinem Amt und Dienſt, mit Auf- und Zuſchlieſſen, Warten und Dienſten, der Cantzley fleißig und getreulich vorzuſeyn, was von gefaſten Urtheilen, einbrachter Kundſchafften, Acten, Protocollen, Regiſtern und Schrifften, darin wären, oder was Heimlichkeit er darin erfahren würde, ohne Erlaubniß eines Cammer-Richters, Verwalters, Protonotarien, und Notarien, niemand zu eröffnen, oder leſen zu laſſen, deßhalben gar kein Geſchenck zu nehmen, und anders zu thun, das ein frommer getreuer Cantzley-Knecht thun ſoll, alles getreulich und ungefährlich.

a) d. O. C. p. 1. t. 82.
b) Ibid. t. 83.

Tit. LXXXIV.

Der Cammer-Botten Eyd.

Item, die Botten, *a*) ſo zu dem Kayſerl. Cammer-Gericht beſtellt und aufgenommen werden, ſollen geloben, und einen Eyd zu GOtt und auf das heilige Evangelium ſchwören, Unſerm Cammer-Richter und Urtheilern gewärtig und gehorſam zu ſeyn, ihr Bottſchafft, Citation, und Gerichts-Brieff, ſo ihnen von dem Cammer-Richter, Urtheilern, ihrem Deputaten, oder Bottenmeiſter, zu jederzeit befohlen oder übergeben werden, getreulich und mit förderlichem Fleiß auszurichten, und den Perſohnen, an die ſolche Brieff ſtehen, in ihr eigen Perſohn oder häußliche Wohnung, oder ſonſt nach Ordnung des Rechten zu überantworten und zu verkünden, ſolcher Uberantwortung Tag und Mahlſtatt darauf zu ſchreiben, dem Bottenmeiſter deß glaubliche Relation zu thun, *b*) und ſo fern durch die Appellanten an ſie begehrt wird, neben Inſinuirung der Kayſerl. Compulſorialen bey den Unter-Richtern um Herausgebung und Edition der ergangenen Gerichts-Acten anzuſuchen, ſolche Reqviſition und Erſuchung mit Fleiß zu thun, und welcher maſſen ſie erſucht worden, auch wie ſie daſſelb verrichtet, und was ſie zur Antwort bekämen, alles mit Fleiß in ihren Relationibus zu vermelden, *c*) auch ſonſt alles das zu thun und zu handeln, das ihnen Inhalts der Ordnung gebührt, alles getreulich und ungefährlich.

Tit. LXXXV.

Daß alle Cammer-Gerichts-Perſohnen der Kayſerl. Majeſtät und dem Reich getreu zu ſeyn ſchwören ſollen.

Als in der Viſitation *d*) des Sechs und Funfzigſten Jahrs gehalten, befunden, daß dem gewöhnlichen Eyd der Cammer-Gerichts-Ordnung einverleibt, ſo die Perſohnen in ihrer Annehmung ſchwören, ein Appendix und Zuſatz gethan: *e*) Und aber ſolche Appendix als für bedächtlich und wohl geſtellt, von Uns und gemeinen Ständen des Reichs, wie anderer Inhalt der Cammer-Gerichts-Ordnung approbirt und angenommen; Als ordnen und befehlen Wir, daß dieſer Appendix gemeldtem Jurament addirt und zugeſetzt, auch hinführo den Perſohnen, ſo an das Cammer-Gericht angenommen, folgender Geſtalt vorgehalten werde:

§ 1. Weiter iſt auch *f*) Kayſerlicher Majeſtät Befelch, daß ihr geloben und ſchwören ſolt, Ihrer Kayſerlichen Majeſtät, und dem Reich, getreu und gehorſam zu ſeyn, Ihrer Majeſtät und des Reichs Juriſdiction, ſo viel an euch, treulich zu erhalten, und darwider nicht zu thun, noch zu rathen, ſondern

a) d. O. C. p. 1. t. 84.

b) Dep. A. 1600 Demnach auch nicht ausdrücklich ꝛc. 104. in med.

c) Ord. dict. loc. in fin.

d) Dep. A. 1557 § Als dann in der Viſitation ꝛc. 20.

e) Ibid. § Weiter iſt auch Kayſerl. Majeſt. Befelch ꝛc. 21. in med. v. Und dann ſolcher Appendix &c.

f) Ibid. dict. § 21. in princ.

dern wo ſich iemand unterſtůnde dawider zu handlen, oder fůrzunehmen, den oder dieſelbigen mit allem Fleiß darvon abzuweiſen helffen, und ſonſt alles zu thun und zu vollziehen, das euch, vermög der Ordnung gebůhrt, ohne alle Gefåhrde.

Tit. LXXXVI.

Form des Eyds, ſo den Cammer-Gerichts-Perſohnen in den Viſitationen vorzuhalten.

Dem Cammer-Richter und Beyſitzern, auch denjenigen, ſo denſelben in Viſitationibus gleich geachtet, ſoll dieſe Form vorgehalten werden.

§ 1. Ihr ſollet geloben und zu GOTT auf das Heilige Evangelium ſchwören, *a*) daß ihr in vorgenommener Viſitation auf alles das, darum ihr gefragt werdet, oder fůr euch ſelbſten das Cammer-Gerichts Mångel und Gebrechen halben an Perſohnen und ſonſten, fůr noth und gut ermeſſet, die Wahrheit eures Gewiſſens und Glaubens antworten, ſagen, und euch daran euren ſelbſt Nutzen, Nachtheil, noch keinerley andere Sachen verhindern laſſen, daß ihr auch alles, worauf ihr gefragt werdet, und ihr geſagt habet, in aller Geheim halten wollet, alles getreulich und ungefåhrlich.

Der Advocaten und Procuratoren Eyd.

§ 2.

Ihr ſollet geloben und einen Eyd zu GOTT und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß ihr in fůrgenommener Viſitation auf alles das, darum ihr gefragt werdet, oder von euch ſelbſt des Cammer-Gerichts Mångel und Gebrechen halben, an Perſohnen und ſonſt fůr nothwendig und gut ermeſſet, (ungeacht euer Eyd und Pflicht, damit ihr dem Kayſerl. Cammer-Gericht zugethan, ſo fern euch dieſelb daran verhindern möchten,) die Wahrheit eures Gewiſſens und Glaubens antworten, ſagen, und euch daran euer ſelbſt Nutz, Vortheil oder Nachtheil, noch keinerley andere Sach verhindern laſſen, daß ihr auch alles, worauf ihr gefragt werdet, und ihr geſagt habt, in aller Geheim halten wollet, alles getreulich, und ungefåhrlich.

Tit. LXXXVII.

Wie die Procuratores und Partheyen Juramentum Calumniæ ſchwören ſollen.

Der Eyd *b*) fůr Gefåhrde, ſoll den Procuratoren in nachfolgender Form vorgeleſen werden: Ihr werdet ſchwöhren einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, in euer Partheyen, und euer eigen Seel, daß ihr glaubt eine gute Sach zu haben, daß ihr auch kein unnothdůrfftigen

Ii 5

a) V. Mem. dem Mayntziſchen zugeſtellt 1557. vid. ſupra Tit. LXIV. § 17.

b) d. O. C. p. 1. t. 65. V. A. 1713 § 59 und V. M. der Procur. § 7.

c) *Hujus Juramenti, ut & Juramenti Appellationis hodiernas Formulas vid. infra in Not. ad Part. 3. Tit. XXXVIII.* § 15.

tigen gefährlichen Schub der Sachen begehren, und ſo offt ihr im Rechten gefragt werdet, die Wahrheit nicht verhalten, auch in dieſer Sachen niemand anders, denn demjenigen, ſo das Recht zuläſt, ichtes geben oder verheiſſen wollet, damit ihr die Urtheil erlangen möget, alles getreulich und ungefährlich.

§ 1. Gleicher Weiß ſoll der Principal *a*) den Eyd auch ſchwören.

§ 2. Da aber eine Parthey, *b*) einer an dieſem Kayſerlichen Cammer-Gericht ergangener Urtheil halben, Reviſion ſuchet, ſoll auf Begehren des Gegentheils der Eyd für Gefährde folgender Geſtalt geleiſtet werden.

§ 3. Ihr N. werdet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, daß ihr in euer Sachen wider N. glaubt, durch die in dieſem Kayſerl. Cammer-Gericht ergangene Urtheil wider Recht beſchwehrt zu ſeyn, und daß ihr die vorhabende Reviſion nicht aus Gefährde oder böſer Meynung, zu Vernichtigung und Aufhaltung der Juſtitien, und derſelben Execution, ſondern allein zu Nothdurfft ſuchet, auch kein unnothdürfftigen Schub begehren, und ſo ihr derſelben in Recht gefragt, die Wahrheit nicht verhalten, desgleichen in ermeldter Sache niemand anders, dann denjenigen, ſo das Recht zuläſt, ichtes geben oder verheiſſen wollet, damit ihr die Urtheil erlangen und erhalten möget, alles getreulich und ſonder Gefährde.

Tit. LXXXVIII.

Wie die Procuratores und Principalen ſchwören ſollen, ſo ſie die taxirte Koſten bey dem Eyd erhalten wollen.

Ihr werdet ſchwören *c*) einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, in euerer Partheyen Seel, da ſie in dieſer Sachen N. Gülden Rheiniſch, darob und nicht darunter, Gerichts-Koſten ausgeben und erlitten haben, und in euer eigen Seel, daß ihr alſo das zu thun von ihr Gewalt empfangen und unterrichtet ſeyet, ohn alle Gefährde.

§ 1. Oder auf eine andere Form: *d*) Auf mein eingebrachten Gewalt, in deſſelbigen Gewaltgebers Seel ſchwöre ich, daß er in dieſer Sachen N. Gülden Rheiniſch, darob und nicht darunter Gerichts-Koſten ausgeben, und erlitten hab: In mein eigen Seel, daß ich das alſo zu thun von ihm Gewalt hab und unterricht ſey, ungefährlich.

§ 2. So der Principal *e*) dieſen Eyd ſelbſten thut: Daß ich in dieſer Sachen N. Gülden Gerichts-Koſten ausgeben und erlitten hab, ungefährlich.

Tit.

a) Ibid. in fin.
b) Dep. A. 1600 § Und obwohl hiebey in Erinnerung ꝛc. 145. circ. fin.
c) d. O. C. p. 1. t. 66.
d) Ibid. t. 67.
e) Ibid. t. 68.

Tit. LXXXIX.

Der Eyd Dandorum.

So des Klägers Anwald *a*) ſeine Articul Mittels des Eyds übergiebt: Ihr als Anwald, werdet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, daß die Articul von euch in dieſer Sachen geben und überantwortet, ſo viel dieſelben euer Parthey eigen Geſchicht, oder That berühren, wahr ſeyn, ſo fern aber dieſelbe frembd, und andere That oder Geſchicht betreffen, daß ihr glaubt, die wahr und bewährlich zu ſeyn.

§. 1. So der Kläger *b*) ſelbſt ſeine Articulos Mittels des Eyds übergiebt: Daß die Articul von meinetwegen in dieſer Sachen einbracht, ſo viel die mein eigen Geſchicht betreffen, wahr ſeyn, und ſo viel frembde Geſchicht betreffen, daß ich die glaub wahr und bewährlich ſeyn, ohn alle Gefährde.

Tit. XC.

Der Eyd Reſpondendorum.

So der Beklagte *c*) auf des Klägers Articul ſelbſt Antwort geben ſoll: Ihr werdet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium, daß ihr auf des Widertheils einbrachte und zugelaſſene Poſition und Articul, und ieden beſondern die Wahrheit antworten wollet, ob ihr die glaubt oder nicht glaubt, wahr ſeyn, ohn alle Gefährd.

§ 1. Oder: Daß ich auf alle Poſition *d*) und Articul, vom Widertheil in dieſer Sachen gegen mir einbracht, die Wahrheit antworten wolle, ob ich die glaub oder nicht, ohn alle Gefährde.

So des Beklagten Anwald auf des Klägers Articul Antwort geben ſoll.

§ 2. Ihr als Anwald, *e*) ſollet bey eurem Eyd, den ihr ietzt thun werdet, zu den Articul durch euern Widertheil in dieſer Sachen einbracht, und euch übergeben, vermittels dieſer Wort, daß ihr glaubt dieſelbigen wahr oder nicht wahr ſeyn, antworten, alle Gefährde ausgeſchloſſen.

Tit. CXI.

a) d. O. C. p. 1. t. 69. Weil die articulirte Klage, wie auch die Defenſional- und Eliſiv-Articul, u. dgl. durch den R. A. 1654 § 34. abgeſchaffet worden, ſo haben auch dieſer und folgende Titul keinen Nutzen mehr. Doch iſt zu merken, daß die Poſitiones cum juramento dandorum, welche aus der Klage zur Erleichterung des Beweiſes gezogen werden, noch heutiges Tages an der Cammer üblich ſind, und alſo auch der Eyd reſpondendorum. S. Stryck ad Prax. for. c. XVII. § 13. und folg.

b) d. O. C. p. 1. t. 70.

c) Ibid. t. 71.

d) Ibid. t. 72.

e) Ibid. t. 73.

Tit. XCI.

Der Eyd der Boßheit, genannt Juramentum Malitiæ, den der Procurator in ſein ſelbſt, und ſeiner Partheyen Seelen ſchwöret.

Der Eyd der Boßheit, *a*) genannt Malitiæ, ſoll dem Procuratori in nachfolgender Form vorgeleſen werden: Ihr werdet in euer Partheyen und euer eigen Seel ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, ob ihr das in euer Gewiſſenheit thun möget, daß ihr dasjenig, das ihr vorbringt und begehrt, nicht aus Gefährden oder böſer Meynung, noch Verlängerung der Sachen, ſondern allein zu Nothdurfft thut, und daß ihr das alſo zu thun von euer Partheyen Unterrichtung und Gewalt empfangen habt.

Tit. XCII.

Der Eyd Quartæ *b*) Dilationis, und derſelben Prorogation.

Ihr ſollet ſchwören *c*) einen Eyd zu GOtt und auf das H. Evangelium, in die Seel eurer Partheyen, daß ſie in vorgehabten Dilationen allen möglichen Fleiß vorgenommener Beweiſung nachzukommen, vorgewendet habe, und ferner Zeit nicht aus Gefährde, noch zu Verzug der Sachen begehre, ſondern deren nothdürfftig ſeye, ohn alle Gefährde.

Tit. XCIII.

Der Eyd, ſo einer wird zu einem Curator zum Krieg geben.

Ihr werdet ſchwören *d*) einen Eyd zu GOTT und auf das Heilige Evangelium, daß ihr alles und iedes, ſo N. denen ihr zu Curatorn geben ſeyd, in ihre angezeigten Sachen gut und nützlich iſt, nach eurem beſten Geſtändnuß getreulich handeln, vollbringen und üben, euch der Wahrheit gebrauchen, und deß nicht ſäumig noch hinterſtändig ſeyn, was auch unnützlich und ſchädlich iſt, verhüten, nicht gebrauchen, noch geſtatten gebraucht zu werden, und alles, das in dieſer Sachen zu euren Händen komt, den ehegenannten N. gänzlich übergeben, alles ohn Gefährde.

Tit. XCIV.

Der Eyd, ſo einer oder mehr zu Vormündern gegeben werden, und durch einen Procuratorn geſchworen wird.

Ihr N. von N. als Anwald, *e*) N. und N. ſollet auff euern einbrachten Gewalt, von wegen derſelben N. und N. in ihre Seel geloben, und zu GOTT auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß ſie alles und

a) d. O. C. p. 1. t. 74.

b) *Hodie Tertia per* R. A. 1654 § Den *Punctum probationum* betreffend ꝛc. 50.

c) Ex Formula Cancellariæ.

d) d. O. C. p. 1. t. 75.

e) Ibid. t. 12.

und iedes, ſo C. und D. verlaſſenen Sohn, deß Vormundſchafft ſie Beſtättigung begehren, gut und nützlich iſt, thun und handeln, was unnütz und ſchädlich, vermeiden, unterlaſſen und verhüten, deſſelben Jungen Güther und Perſohn, zu ſeinem Nutz in guten Glauben und Treuen vertretten und im beſten verſehen, Inventarium von ſeinen Haaben und Güthern machen laſſen, ihrer Adminiſtration und Handlung zu gebührlicher und rechter Zeit Rechnung thun, mit vollkommener Überlieſſerung alles deß, ſo der Vormundſchafft halb zu ihren Handen kommen, und dem Jungen zuſtehen wird, und das ſie ihme ſchuldig bleiben, und ſonſt alles das thun wollen, das getreuen Vormündern zugehört, alles bey Verpfändung ihrer Haab und Güther, ohn alle Gefährde.

So eine Mutter ihren Kindern zur Vormünderin verordnet.

§ 1.

Ihr N. werdet in Krafft vorgebrachten Gewalts gedachter Frauen wegen ſecundis Nuptiis, und Senatus conſulto Vellejano renunciiren, folgends angeloben, und in ihr Seel ein Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß ſie alles und iedes ꝛc.

Tit. XCV.

Form der Zeugen Eyd.

Ihr ſollet ſchwören *a*) einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, daß ihr auf die Articul in Recht zugelaſſen, und in der gantzen Sachen zwiſchen N. und N. wollet ſagen, vor beyde Partheyen, keiner zu Lieb noch zu Leid, die Wahrheit, ſo euch davon wiſſend, ihr beſinnend und gefragt werdet, zu ſagen und das nicht laſſen, um einige Geſchenck, Gaab, Nutz, Gunſt, Haß, Freundſchafft, Furcht, oder anders, wie Menſchen-Sinn das erdencken möcht, ohn alle Gefährde.

Tit. XCVI.

Eyd der Armen.

Ihr N. ſollet ſchwören *b*) einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, daß ihr alſo arm ſeyd, auch nicht an liegender oder fahrender Haab noch Schulden vermögend, daß ihr die Cantzley um nothdürfftige Brieff, noch euren Advocaten oder Procuratoren bezahlen und belohnen möget: Daß ihr auch darum euere Haab und Güther gefährlicher Weiß nicht eräuſſert, oder übergeben habt, und ſo ihr euere Sachen mit Recht erhalten, oder ſonſt zu beſſern Vermögen kommen werdet, daß ihr alsdann iedem nach ſeiner Gebühr Bezahlung und Ausrichtung thun wollet, alles getreulich und ungefährlich.

Tit. XCVII.

a) d. O. C. p. 1. t. 77.

b) Ibid. t. 78.

Tit. XCVII.

Der Eyd, ſo ein Artzt, Barbierer, oder einer andern Kunſt erfahrner ſchwöret, über das, ſo ihme aus Erfahrung ſeiner Kunſt bewuſt iſt.

Ihr werdet ſchwören, a) daß ihr in dieſer Sachen, warum ihr erfordert, ſo viel ihr das aus Erfahrung eurer Kunſt erlernet, und mit euren leiblichen Sinnen erkündet ſeyd, niemand zu Lieb noch zu Leid, weder um Neid, Haß, Mied, Gunſt oder Gaab, ſondern allein der Gerechtigkeit zu Förderung, und wie ihr Geſtalt der Sachen erfindet, die Wahrheit ſagen wollet, und daß ihr glaubet, daß dem alſo ſey, als euch GOtt helff, und das heilige Evangelium.

Der Mahler Eyd.

§ 1.

Daß ihr in dieſer Sachen, darum ihr erfordert, ſo viel ihr aus Erfahrung euerer Kunſt erlernet, und mit eueren leiblichen Sinnen erkünden möget, niemand zu Lieb noch zu Leid, weder um Neid, Haß, Mied, Gunſt oder Gaab, ſondern allein der Gerechtigkeit zu Förderung, gegenwärtige Contrafactur, wie ihr ſie erfindet, oder diejenige Orth, ſo in berührter Sachen ſtreitig und ſpecificirt, wie dieſelbe eigentlich beſchaffen, euch vorgetragen und befunden werden, abmahlen wollet, ohn alle Gefährde.

Tit. XCVIII.

Ordnung und Form des Juden-Eyds.

So einem Jud ein Eyd b) aufgeleget wird, ſo ſoll er ſolchem anders nicht, dann ſelbſt Perſöhnlich, oder durch einen andern Juden erſtatten, auch zuvorn, und da er den Eyd thut, vor Augen und vorhanden haben ein Buch, darin die Gebott GOttes, die dem Moſe auf dem Berg Sinai von GOtt geſchrieben, geben ſeynd, und mag darauf den Juden bereden und beſchwören mit nachfolgenden Worten. c)

§ 1. Jud, ich beſchwör dich d) bey dem Einigen, Lebendigen und Allmächtigen GOtt, Schöpffer der Himmeln und des Erdreichs, und aller Ding, und bey ſeinem Torach und Geſetz, das er gab ſeinem Knecht Moſe auf dem Berg Sinai, daß du wolleſt wahrlichen ſagen und verjähen, ob diß gegenwärtige Buch ſey das Buch, darauf ein Jud einem Chriſten oder einem Juden, einen rechten gebührlichen Eyd thun und vollführen mög und ſoll.

§ 2.

a) d. O. C. p. 1. t. 58.

b) Ibid. t. 86. § So einem Juden ein Eyd ꝛc. 1.

c) Conf. Eſtor de lubrico jurisjurandi Judæorum & generatim & illius ſpeciatim, quod Concept. Ordin. Cam. P. I. tit. 98. legitur. Marburg. 1746.

d) Ibid. § Jud, ich beſchwöre dich ꝛc. 2.

§ 2. So dann der Jud *a*) auf ſolche Beſchwehrung bekennt und ſagt, daß es daſſelbig Buch ſey, ſo mag ihme der Chriſt, der den Eyd von ihme erfordert, oder an ſeiner Statt der, der ihme den Eyd gibt, fürhalten und vorleſen dieſe nachfolgende Frag und Vermahnung, nemlich: Jud, ich verkünde dir wahrhafftiglich, daß wir Chriſten anbeten den Einigen, Allmächtigen und Lebendigen GOTT, der Himmel und Erden, und alle Ding geſchaffen hat, und daß wir auſſerhalb deß, keinen andern GOTT haben, ehren noch anbeten, das ſag ich dir darumb, und aus der Urſach, daß du nicht meyneſt, daß du wäreſt entſchuldigt vor GOTT, eines falſchen Eyds, in dem daß du wehneſt und halten möchteſt, daß wir Chriſten eines unrechten Glaubens wären, und fremde Götter anbeten, das doch nicht iſt, und darum ſintemahl, daß die Neſie oder Hauptleut des Volcks Iſrael ſchuldig geweſen ſeynd zu halten, das ſo ſie geſchworen hätten den Männern von Ciſſan, die doch dienten den fremden Göttern, vielmehr biſt du ſchuldig, uns Chriſten, als denen, die da anbeten einen lebendigen und Allmächtigen GOTT, zu ſchwören und zu halten einen wahrhafftigen und unbetrüglichen Eyd.

§ 3. Darumb, Jud, frag ich dich, *b*) ob du das glaubeſt, daß einer ſchänd und läſtert den Allmächtigen GOtt, in dem ſo er ſchwöret einen falſchen und unwahrhafftigen Eyd? So ſprech der Jud: Ja.

§ 4. Spricht der Chriſt: *c*) Jud, ich frag dich ferner, ob du das aus wohlbedachtem Muth, und ohn alle arge Liſt und Betrüglichkeit, den Einigen, Lebendigen und Allmächtigen GOTT wolleſt anruffen zu einem Zeugen der Wahrheit, daß du in dieſer Sach, darumb dir ein Eyd aufgelegt iſt, keinerley Unwahrheit, Falſch oder Betrüglichkeit reden noch gebrauchen wolleſt, in einige Weiß? So ſprech der Jud: Ja.

§ 5. So das alles beſchehen iſt, *d*) ſo ſoll der Jud ſeine rechte Hand, biß an die Knorren legen in das vorgemeldte Buch, und nemlich auf die Wort des Geſetzes und Gebott GOttes, welche Wort und Gebott in Hebräiſch alſo lautet: Lo ſiſſa etſchem Adonay eloecha Laſchaff ki lo jenaque Adonay et aſcher iſſa etſchemo Laſchoff; Zu Teutſch: Nicht erhebe den Nahmen des HERRN deines GOTTes unnützlich, dann nicht wird unſchuldig, oder ungeſtrafft laſſen der HErr den, der da erhebt ſeinen Nahmen unnützlich.

§ 6. Alsdann und darauf, *e*) und ehe der Jud den Eyd vollführt, ſoll der Jud dem Chriſten, dem er den Eyd thun ſoll, oder an ſeiner ſtatt dem, der ihme den Eyd aufgibt, dieſe Wort nachſprechen:

§ 7.

a) Ibid. § So dann der Jud ꝛc. 3.
b) § Darum Jud frage ich dich ꝛc. 4.
c) § Spricht der Chriſt ꝛc. 5.
d) § So das alles beſchehen iſt ꝛc. 6.
e) § Alsdann und darauf ꝛc. 7.

§ 7. Adonay, Ewiger Allmächtiger GOtt, a) ein HErr über alle Melachim, ein einiger GOtt meiner Väter, der du uns die Heiligen Torach gegeben haſt, ich ruff dich und deinen Heiligen Nahmen Adonay, und dein Allmächtigkeit an, daß du mir helffeſt beſtätten meinen Eyd, den ich ietzund thun ſoll, und wo ich unrecht oder betrüglich ſchwören werde, ſo ſey ich beraubt aller Gnaden und Ewigen GOttes und mir werden aufgelegt alle die Straff und Flüch, die GOtt den verfluchten Juden aufgelegt hat, und mein Seel und Leib haben auch nicht mehr einig Theil an der Verſprechung, die uns GOtt gethan hat, und ich ſoll auch nicht Theil haben an Meſſias, noch am verſprochenen Erdreich des Heiligen Seeligen Landes.

§ 8. Ich verſprech auch und bezeuge, b) das bey dem Ewigen GOtt Adonay, daß ich nicht will begehren, bitten oder aufnehmen einig Erklärung, Auslegung, Abnehmung oder Vergebung von einem Juden, noch andern Menſchen, wo ich mit dieſem meinem Eyd, ſo ich ietzund thun werde, einigen Menſchen betriege, Amen.

§ 9. Darnach ſo ſchwöre der Jud, c) und ſpreche dem Chriſten nach dieſen Eyd: Adonay, ein Schöpffer der Himmel und des Erdreich, und aller Ding, auch mein und der Menſchen, die hier ſtehen, ich ruff dich an, durch deinen Heiligen Nahmen, auf dieſe Zeit zu der Wahrheit, als und der N. mir verſprochen hat, um den, oder den Handel, ſo bin ich ihme darum, oder daran ganz nicht ſchuldig oder pflichtig, und habe auch in dieſem Handel keinerley Falſchheit oder Unwahrheit gebraucht, ſondern wie es verlaut hat, um Haupt-Sach Schuld, oder ſonſt was die Sach iſt, alſo iſt es wahr, ohne alle Gefährde, arge Liſt und Verborglichkeit: Alſo bitte ich mir GOtt Adonay zu helffen und zu beſtätigen dieſe Wahrheit, wo ich aber nicht recht oder wahr habe in dieſer Sache, ſondern einige Unwahrheit, Falſch oder Betrieglichkeit darin gebraucht, ſo ſey ich Heram und verflucht ewiglich, wo ich auch nicht wahr und recht habe in dieſer Sach, daß mich dann übergehe und verzehre das Feuer, das Sodoma und Gomorra übergieng, und alle die Flüch, die an der Torach geſchrieben ſtehen: Und daß mir auch der wahre GOtt, der Laub und Graß, und alle Ding geſchaffen hat, nimmermehr zu Hülff noch zuſtatten komme, in einigen meinen Sachen und Nöthen: Wo ich aber wahr und recht habe in dieſer Sache, alſo helff mir der wahre GOtt Adonay.

Der

a) Adonay, ewiger allmächtiger GOtt ꝛc. 8.
b) Ibid. § Ich verſprech auch und bezeuge ꝛc. 9.
c) § Darnach ſo ſchwöre der Jud ꝛc. 10.

Der zweyte Theil.

Der Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Ordnung. a)

Von Gewalt und Gerichts-Zwang des Kayſerl. Cammer-Gerichts, in erſter Inſtantz.

Und Erſtlich:

Tit. I.

Von Perſohnen und Sachen, ſo nicht dem Reich ohne Mittel, ſondern andern Gerichten unterworffen, und an das Cammer-Gericht in erſter Inſtantz nicht gehörig.

Erſtlich ordnen und ſetzen Wir, b) daß alle des Heiligen Reichs Verwandte und Unterthanen, bey ihren ordentlichen Inländiſchen Rechten und Gerichten (auſſerhalb der Fäll, die nach laut dieſer Ordnung an das Cammer-Gericht ohne Mittel gehören, gelaſſen, alſo, daß ein ieder in dem Gericht, darin er ohne Mittel geſeſſen und gehörig iſt, vorgenommen, doch daß nach Anſuchen der Partheyen innerhalb eines Monaths das Recht aufgethan, und mit dem Proceß derſelben Unter-Gerichts Ordnung und Gewohnheit, und ſonſt hierin gehalten werde, nach eines ieden Fürſtenthums, Grafſchafft, Herrſchafft und Obrigkeit löblichen Herkommen und Gebräuchen: Doch ſollen darneben alle und iede Geiſtliche und Weltliche Obrigkeiten ein gebührlich Einſehens thun und verſchaffen, daß die Mißbräuch und Unordnung der Weltlichen und Geiſtlichen Gerichten abgeſtellt, an denſelbigen vermög gemeiner Rechten ordentlich und förmlich gehandelt und procedirt werde, und ie eines das ander bey ſeinem Proceß und Lauff bleiben laſſe, allerhand Unrath, Widerwill, Unweſen, auch Nichtigkeiten der Proceß, ſo daraus erwachſen, damit vorzukommen.

§ 2. Es ſoll auch demnach c) das Kayſerliche Cammer-Gericht in erſter Inſtantz oder Rechtfertigung, auf niemands Klag und Anſuchen, Ladung erkennen oder geben, gegen denjenigen, die der Kayſerlichen Majeſtät und dem Reich nicht ohne Mittel unterworffen ſeyn, und doch ſonſt ihren ordentlichen Richter haben, und ſo über das iemand ſolche Ladung oder Citation erlangt, ſo ſoll die mit allem, was darauf erfolgt, nichtig, unbündig und unkräfftig ſeyn: Es wäre dann Sach, daß einer die ordentliche

a) Es gehört zu dieſem II. Theile *Nic. Chriſt. Lynckeri* Diſſ. de Cauſis judicium Camerale fundantibus, Jenæ 1639. rec. Halæ 1735.

b) Ord. Cam. 1555. Part. II. Tit. 1. § Erſtlich ordnen und ſetzen Wir ꝛc. 1. Cap. Nov. Art. XV. § 1. 4. *Lyncker.* de Gravam. extr. p. 28. *Mynſiger.* Obſ. 9. und 97.

c) Ibid. Es ſoll auch demnach ꝛc. ult. *Klock.* T. IV. Conſ. 32. n. 44.

liche Unter-Gericht um Recht erſucht, und ihme darauf in Zeit eines Monaths, nach geſchehenem Erſuchen zu Recht nicht verholffen, oder ihm das kündlich verſägt, oder mit Gefährden verzogen wäre: In welchem Fall der, dem das Recht alſo geweigert oder verzogen, deſſelbigen Unter-Gerichts nechſte Obrigkeit und Herrſchäfft, ihme Rechtens zu verhelffen, anſuchen, und da ihme daſelbſt auch nicht zum Rechten, wie ſich gebührt, verholffen, ſolches Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht anbringen mag, daſelbſt ihnen alsdann verholffen werden ſoll, immaſſen hierunten *a*) in einem ſondern Articul, vom geweigerten Rechten davon Meldung geſchicht. *b*)

§ 3. Jngleichen wann zwiſchen zweyen unmittelbaren *c*) des Heil. Reichs Herrſchafften, die Jurisdiction ſtreitig, und eine iede derſelben einem Pupillo oder Minderjährigen Vormünder zu ordnen, berechtiget zu ſeyn, vermeynen will; Wollen Wir, dieweil ſolches Cauſa favorabilis, und Perſonas miſerabiles betreffen thut, damit dieſelbe indefenſæ nicht gelaſſen, und in andere Beſchwerlichkeiten eingeführt werden, daß den pupillis mit nothwendiger Verordnung *d*) der Vormünder, nach Geſtalt und Gelegenheit der Perſohnen, durch Unſer Kayſerl. Cammer-Gericht verholffen werden ſoll und möge.

§ 4. Man will auch Cammer-Richter und Beyſitzern hiemit befohlen haben, *e*) Ehe-Sachen oder auch andere, ſo an Unſer Cammer-Gericht nicht gehörig, keineswegs anzunehmen. *f*)

Von Perſohnen und Sachen, ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen, und in erſter Jnſtantz an das Cammer-Gericht nicht gehörig.

Und Erſtlich:

Tit. II.

Wie und vor welchen Richtern Churfürſten, Fürſten und Fürſtmäßige einander zu Recht fordern ſollen.

Item, mit Rechtfertigung Churfürſten, *g*) Fürſten, und Fürſtmäßigen, Geiſtlicher und Weltlicher, um Spruch und Forderung, die ihr einer zum andern

a) *Tit. XXVIII. huj. Part.*

b) Jngleichen wenn die Cammer-Gerichtsbarkeit mit Bewilligung des Unterrichters prorogirt worden. L. 29. C. de pactis.

c) Dep. A. 1600 § Wann zwiſchen zweyen unmittelbaren ꝛc. 26.

d) Was hier von Verordnung der Vormundſchafft bey ſtreitiger Gerichtsbarkeit verordnet worden, kan nicht auf andre Fälle gezogen werden. ſ. Deckherr Anmerk. über Blumen, Tit. 26. n. 22.

e) V. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 8. Dec. 1570 § Wann auch die Kayſerl. Maj. ꝛc. ult.

f) Die Proteſtanten nicht ausgenommen, wo nehmlich von dem Weſen der Ehe, oder von einem geiſtl. Umſtande, nicht aber von einem bloſſen facto die Rede iſt, oder es eine unheilbaee Richtigkeit betrifft.

g) d. O. C. p. 2. t. 2. § Item, mit Rechtfertigung Churfürſten ꝛc. 1.

andern hätte oder gewinne, ſoll es alſo gehalten werden: Welche ſonderliche gewillkürte, rechtliche Austräge gegen einander haben, der ſollen ſie ſich laut derſelben gegen einander gebrauchen; welche aber dieſelbige Austräge gegen einander nicht hätten, ſoll der klagende Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig den Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, Geiſtlich oder Weltlich, an dem er Spruch oder Forderung vermeynt zu haben, beſchreiben, und ihme ſeine Spruch oder Forderung in ſolcher Schrifft anzeigen, mit Erſuchung, ihme darum Rechts zu pflegen. *a*)

§ 1. Darauf ſoll der beſchrieben *b*) und erforderte Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßige, Geiſtlich oder Weltlich, in vier Wochen den nechſten nach ſolcher Forderung dem Kläger vier Regierende Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßige, halb Geiſtlich und halb Weltlich, die nicht aus einem Hauß gebohren ſeyn, ungefährlich benennen, daraus der Kläger einen zum Richter kieſen, und denſelben dem ausgeſprochenen Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen: auch in vier Wochen nach der Benennung abgemeldt, ungefährlich durch ſein kündlich Schrifft an ſeinem Hofe verkünden, und ſie von beyden Theilen alsdann denſelben in vierzehen Tägen, den nechſten darnach um Annehmung und Tag-Satzung bitten, daß auch derſelbig anzunehmen, und zu vollführen ſchuldig ſeyn ſoll, als Kayſerlicher Commiſſarius, in Krafft der Commißion, die Wir als Römiſcher Kayſer hiemit einem ieden gethan haben wollen; Und ſoll derſelbig Kayſerl. erkorne Commiſſarius förderlich ein Rechts-Tag ſetzen, in eine ſeiner Städt ungefährlich, und mit ſamt ſeinen unpartheyiſchen Räthen, die Sach zu Recht verhören, und wie ſich in Recht gebühren wird, entſcheiden.

§ 2. Doch ſoll keiner Parthey *c*) die Appellation vor das Kayſerliche Cammer-Gericht benommen oder abgeſtrickt ſeyn, nach laut des Articuls, von den Appellationen, welche angenommen werden ſollen, oder nicht, hierunter *d*) begriffen.

§ 3. Und ob der erkorne Commiſſarius abgienge, *e*) ehe die Sach zum End käme, ſoll der Kläger aus den andern dreyen vorgeſchlagenen Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen einen andern kieſen, der ſoll es auch anzunehmen und zu vollführen ſchuldig ſeyn, als Kayſerl. Commiſſarius, wie der Articul hievor angezeigt, und das vor den bracht werden, was vor dem abgangenen Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, in Recht gehandelt worden, und ferner in der Sachen ergehen und geſchehen, was recht iſt.

 § 4.

a) Was in dieſen und folgenden 5 Tituln von den Austrägen verordnet, wird confirmirt in den V. A. 1713 § 9. add. I. C. V. Art. V. § 56.

b) Ibid. § Darauf ſoll der beſchriebene ꝛc. 2.

c) d. § 2. circ. med. v. Doch ſoll keiner Parthey ꝛc.

d) *Tit. XXXI. & 3 ſeqq. eod.*

e) Ibid. circ. fin. v. Und ob der erkorne Commiſſarius abgienge ꝛc.

§ 4. Und ſollen die gemeldte Commiſſarien *a*) ieder, ſo es an ihn kommt, zum förderlichſten in Sachen handlen, und kein gefährlicher Auſzug gebraucht und zugelaſſen werden: So aber der Antworter die Benennung der Churfürſten, Fürſten, und Fürſtmäßigen in obbeſtimmter Zeit nicht thät, oder dem, ſo obſtehet, nicht nachfolgt, ſo ſoll er dem Kläger um ſein Forderung vor dem Kayſerlichen Cammer-Gericht förderlich Rechtens pflegen.

Tit. III.

Wie und vor welchem Richter, Churfürſten, Fürſten, und Fürſtmäßige, die Prälaten, Grafen, Herren, und den Adel dem Reich ohn Mittel unterworffen, zu Recht fordern ſoll.

Es ſollen auch *b*) wiederum die Prälaten, Grafen, Freyherren, Ritter, oder andere des Adels, die ohne Mittel dem Reich unterworffen, den Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen, zu Recht ſtehen, alſo daß der klagende Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßige Macht habe, einen unpartheyiſchen Commiſſari ſeines Stands (doch dem Antworter über zwölf Meil nicht entlegen oder entſeſſen) zu erlangen, vor demſelben laut der Ordnung, wie hernach *c*) ſtehet: **Wie Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßige, beklagt und gerechtfertiget werden ſollen:** procedirt werde: Oder ſoll der Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßige von denſelben Prälaten, Grafen, Herren, Rittern, oder andern des Adels, zu erfordern haben, ihme drey Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßige, die, wie hernach *d*) ſtehet, unpartheyiſch, und dem Kläger über zwölf Meil nicht entſeſſen, zu benennen, daraus der klagende Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßige einen erwählen, vor denen er nach laut der Ordnung *e*) klagen und procediren ſoll und möge.

Tit. IV.

Wie und vor welchem Richter die Prälaten, Grafen, Freyherren, Herren, die vom Adel, und die Städt, die Churfürſten, Fürſten, und Fürſtmäßige zu Recht fordern ſollen.

Erſtlich, ſo Prälaten, *f*) Grafen, Herren, die vom Adel, oder Städt einen Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen, Geiſtlich oder Weltlich, mit Recht wolten beklagen, warum oder aus was Urſachen das wäre, ſoll der Kläger den Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen, obgemeldt, *g*) erſuchen, ihme darum Rechtens für ſeinen Räthen zu pflegen: Alsdann ſoll in dem nachfolgenden Monath, der erforderte Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßige den Kläger für ſeine Räthe, an ſeinem Hoffe ungefährlich zu Recht fürbeſcheiden, und auf denſelben, und andere nachfolgende Gerichts-Täge Neun ſeiner Trefflichen Räthe an ſeinem Hoffe zu Recht niederſetzen, die aus

a) Ibid. § Und ſollen gemeldter Commiſſarien ꝛc. ult.
b) d. O. C. p. 2. t. 3. § unico.
c) *Scil. Tit. ſeq.* § 7. *junct. princ.* & § 1.
d) *Nim. dict.* § 7.
e) *Vid. in dict. loc.*
f) d. O. C. p. 2. t. 4. § Erſtlich, ſo Prälaten ꝛc. 1.
g) *Scil. Tit. II. eod.*

aus dem Adel und den Gelährten genommen werden ſollen ungefährlich: Doch daß der Amtmann, der in der Sachen wider den Kläger mit der That gehandelt hätte, nicht niedergeſetzt werde, und ſoll einer aus den Neun Räthen, den der Beklagte für einen Richter annehmen würde, in Beyweſen des Klägers oder ſeines Anwalds, von den Acht Räthen, und der ältiſt unter den Acht Räthen wieder von ihme einen Eyd empfahen, in ſolchen Sachen nach beyder Theile Fürbringen und beſtem Verſtändnuß Recht zu ſprechen, und darin keinerley Gefährlichkeit zu gebrauchen, oder ſich darin nichts verhindern zu laſſen.

§ 1. Dieſelben Neun Räthe *a*) ſollen auch alle Gelübde und Eyd in der oder andern Sachen, die vor ſie bracht werden, ſo lang die unentſcheiden hangen, ledig ſeyn und bleiben, ſo viel ſie ſolch Gelübd und Eyd, darin Recht zu ſprechen, verhindern ſolt oder nicht; Auch ſoll die klagende Parthey nicht in Widerrecht für die Räthe gezogen werden, und ſoll ſolch Recht von dem Gerichts-Tag anzurechnen, als die Klag ins Gericht bracht wird, in nachfolgendem halben Jahr zu End kommen, es begeb ſich dann auch durch Rechtlichen Schub und Erkantnuß ferner Erlängerung, ſo ſoll es doch in Jahr und Tag zu Ende reichen. *b*) Es ſoll auch der beklagte Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßige dem Kläger und denen, ſo er ohngefährlich mit ihm bringen oder ſchicken wird, zu den Gerichts-Tägen zu kommen, darbey zu ſeyn, und wieder an ihre Gewahrſam, ſein ungefährlich Geleith zuſchreiben, doch ſoll der Kläger niemand mit ihme bringen oder ſchicken, der ein Verbrecher wäre des Kayſerlichen Landfriedens, oder deſſelben Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen offener abgeſagter Feind oder Beſchädiger. Wolte aber der Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßige, Geiſtlich oder Weltlich, vor ſeinen Räthen obgemeldter Maaß nicht zu Recht kommen, oder dem Kläger, wie obſtehet, nicht verhelffen, ſoll dem Kläger zugelaſſen ſeyn, denſelben Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen, vor dem Kayſerlichen Cammer-Gericht vorzunehmen, nach dieſer Ordnung über das Cammer-Gericht gemacht.

§ 2. Und nachdem ſich die Prälaten, *c*) Grafen, Herren, die von der Ritterſchafft, und Städt, dieſes Rechtlichen Austrags gegen den Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen etwas hoch beſchwehrt, daß ſie dadurch nicht für-

a) Ibid. § Dieſelbe neun Räthe ꝛc. 2.

b) *Hic omiſſus eſt Verſiculus*: Und ſoll iedem zugelaſſen ſeyn, ob er ſich mit geſprochenem Urtheil beſchwehrt bedeucht, daß er ſich an Unſer Königl. oder Kayſerl. Cammer-Gericht beruffen und appelliren möge, laut des Articuls von der Appellation obgemeldt *) des Klägers halben, ohne Ungnad und ohne Verhinderung des Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen und Männiglich von ſeinetwegen. *Qui habetur in Ord. Cam.* 1495. *Art.* Wie Prälaten, Grafen, Freyherren, und andere ꝛc. Churfürſten, Fürſten, und Fürſtmäßige zu Recht erfordert werden mögen 27. *circ. med.*

*) *Scil. in dict. Ord. Cam.* 1495. *Artic.* Ob Appellation von Bey-Urtheil angenommen werden ſoll ꝛc. 20. *Habetur in Codice Receſſuum Imperii.*

c) Ibid. § Und nachdem ſich die Prälaten ꝛc. 3.

förderlich Recht erlangen möchten, und darum um Ordnung und Satzung eines gleichen, billich-förderlichen Rechtens hefftiglich angeſucht und gebeten.

§ 3. Und wiewohl Churfürſten, *a)* Fürſten, ſich aus ſolcher voraufgerichten Ordnung *b)* austrägliches Rechtens, und ihrer Churfürſtlichen und Fürſtl. Freyheit zu begeben, etwas beſchwehrt, aber dannoch damit bey niemand geacht, oder dafür gehalten werde, daß ſie des Rechtens Scheu trügen, darin einigen Vortheil ſuchen, oder iemand aufhalten, oder umtreiben wolten, haben ſie ſich gegen den Prälaten, Grafen, Freyherrn, Ritterſchafft, und Städten, deßhalb nachfolgenden austräglichen Rechten begeben und verglichen.

§ 4. Erſtlich: Daß der Articul *c)* mit den Neun Räthen, inmaſſen der hieroben *d)* geſetzt, bleiben und ſtatt haben, mit dem Zuſatz, daß unter denſelben Neun Räthen zum wenigſten Fünff vom Adel ſeyn ſollen.

§ 5. Zum Andern: Ob einiger *e)* klagenden Parthey nicht gefällig, vor ſo viel Räthen zu handlen, daß dieſelbig aus gedachten Neun niedergeſetzten Räthen, Sieben oder Fünff zu erkieſen und zu erwählen, die dann nach laut ietztgemeldter Ordnung *f)* gleicher Maſſen, wie die Neun Räthe, zu handlen und zu ſprechen Macht haben.

§ 6. Und ſollen Churfürſten, *g)* Fürſten, und Fürſtmäßige in obgemeldten zweyen Fällen ihre Räthe zu verlegen ſchuldig ſeyn.

§ 7. Zum Dritten: Daß der Churfürſt, *h)* Fürſt, oder Fürſtmäßige drey unpartheyiſche Fürſten benennen, aus denen der Kläger einen zu erwählen und zu erkieſen Macht haben, der dann laut vor-aufgerichteter Ordnung *i)* auch procediren und ſprechen ſoll.

§ 8. Und nachdem *k)* in dem Fall, da ein Fürſt, oder Fürſtmäßige Perſohn von einem freyen von Adel, oder anderm Privato zu Recht erfordert wird, in Zweifel gezogen worden, ob der erforderte Fürſt in Benennung der Fürſten alle Requiſita, als wann er von einem Fürſten reqvirirt worden, præciſe, zu halten ſchuldig, fürnemlich, daß die ernannte Fürſten nicht über zwölf Meilen dem Reqvirenten entſeſſen, auch nicht aus einem Hauß gebohren; Wollen Wir, daß in angeregtem Fall alle ſolche erforderte Qvalitäten und Requiſita, ſo hoch nöthig nicht zu halten, iedoch daß die Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßige über zwantzig Meil nicht entſeſſen ſeyen.

§ 9.

a) Ibid. § Und wiewohl Churfürſten ꝛc. 4.
b) *Scil. in princ. & § 1. huj. Tit.*
c) Ibid. § Erſtlich, daß der Artic. &c.
d) *In dict. princ. & § 1.*
e) Ibid. § Zum andern, ob einiger ꝛc. 6.
f) *Scil. in præc. § 3.*
g) Ibid. § Und ſollen Churfürſten ꝛc. 7.
h) Ibid. § Zum dritten, daß der Churfürſt ꝛc. 8.
i) *Scil. in præc. Tit. II. § 1. & ſeqq.*
k) Dep. A. 1600 § Und nachdem die Ungleichheit ꝛc. 25.

§ 9. Zum Vierten: Wiewohl ſolches ihnen *a*) den Churfürſten und Fürſten auch für beſchwehrlich geachtet, ſo ſoll doch der klagenden Parthey erlaubt ſeyn, einen unpartheyiſchen Commiſſari, der zum wenigſten eines hohen Prälaten-Stands, oder ein Graf ſey, von Uns, als Römiſchen Kayſer zu erlangen, vor welchem laut obgemeldter Ordnung, *b*) gehandelt ſoll werden.

§ 10. Zum Fünfften: Soll der Kläger *c*) dem Beklagten, Neun redlich verlaumte Perſohnen anzeigen, daraus der Beklagte zwey Perſohnen erwählen, hinwiederum ſoll der Beklagte, wo der ein Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßiger wäre, Neun aus ſeinen Räthen, oder andern benennen, daraus der Kläger Drey erwählen, dieſelben Fünffe fürter in Sachen, nach Laut der Ordnung von den Neun Räthen *d*) angezeigt, Rechtlich procediren, thun und handlen ſollen.

§ 11. Zum Sechſten: So ſoll oder mag der Kläger *e*) zween unpartheyiſch, ehrbar und redlich, dergleichen der beklagte Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßige auch zween aus ſeinen Räthen, oder andere Geſchickte, wie obſtehet, ordnen und ſetzen, vor denen in erſter Inſtantz nach Laut obgemeldter Ordnung *f*) gehandelt und procedirt werde: Und ob dieſelben Vier in Urtheilen zweyſpältig würden, und ſich mit Wiſſen und Willen der Partheyen eines Ob-Manns nicht vereinigen möchten: Alsdann ſo ſollen Wir, als Römiſcher Kayſer, auf beyder, oder einer Partheyen Anſuchen, einen unpartheyiſchen Ob-Mann zu geben und zu ordnen, ſchuldig ſeyn, welcher einem Theil einen Zufall thun, oder aber, ſo er ſolches aus trefflichen Urſachen und mit gutem Gewiſſen nicht thun möchte, ein ſonders, das ihn ſeines Verſtands und Gewiſſens dem Rechten gemäß ſeyn bedünckt, ſprechen ſoll; Doch daß iede Parthey ſeine zween Zugeſetzte, auf ſeinen, und der Ob-Mann auf gemeinen Koſten, geſetzt werden.

§ 12. Zum Siebenden: Soll und mag der Kläger *g*) aus des beklagten Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen Räthen Fünff erkieſen und erwählen, die dann nach Vermög der angeſetzten Ordnung von den Neun Räthen *h*) zu ſprechen und zu handlen Macht haben ſollen, doch daß der Beklagt zuvor und ehe der Kläger ſolch Fünff, wie gemeldt, erwählet, Einen oder Zween von ſeinen Räthen, ſo ihme in gemeldter Sachen zu gebrauchen gemeynt ſeyn, vorzubehalten und auszunehmen Macht habe.

§ 13. Wo aber der Churfürſt, *i*) Fürſt und Fürſtmäßig, nicht ſo viel Räth in ſeiner Hoffhaltung hätt, ſo ſoll der Kläger aus des Beklagten

a) d. O. C. p. 2. t. 4. § Zum vierten, wiewohl ihnen ꝛc. 9.
b) *Scil.* § 7. *huj. Tit.*
c) Ibid. § Zum fünfften, ſoll der Kläger ꝛc. 10.
d) *Scil. in princ.* & § 1. *huj. Tit.*
e) Ibid. § Zum ſechſten, ſo ſoll oder mag der Kläger ꝛc. 11.
f) *Scil.* § *preced.*
g) Ibid. § Zum ſiebenden, ſoll und mag der Kläger ꝛc. 12.
h) *In dict. princ.* & § 1.
i) Ibid. § Wo aber der Churfürſt ꝛc. 13.

Amtleuthen, Vögten, Pflegern, oder Lehen-Mann des Adels, die übrige Summ ergänzen und erſetzen.

§ 14. Zum Achten: Soll und mag ein Churfürſt, *a*) Fürſt oder Fürſtmäßig Neun Räth, unter welchen zum wenigſten Fünff von der Ritterſchafft ſeyn ſollen, ernennen und ſetzen, vor denen Neun die Haupt-Sach und Execution *b*) in erſter Inſtantz gehöret, und in Schrifften, deren ein ieder Theil vier, und nicht mehr thun, gehandelt, und ſolche Schrifften von vier Wochen zu vier Wochen, nach einander gezwiefacht eingelegt, und zum wenigſten in der dritten Schrifft alle der Partheyen Nothdurfft, auch Exception, Einred, und was er in der Sache im Rechten zu genieſſen vermeynt, eingeführt, und in der vierten Schrifft von beyden Theilen beſchloſſen, und von keinem Theil in derſelben vierten und letzten Schrifft Neuerung eingeführt werden: Wo aber darüber die Urtheiler in ſolcher vierten Schrifft dermaſſen Neuerung erfinden, und bey ihnen ſelbſt ermeſſen, und erkennen könten, daß die dem Kläger unwiſſend, und er in ſeinen vorigen Schrifften dargegen ſeine Nothdurfft nicht hätte mögen vorbringen, ſo ſollen ſie auf dieſelbig erfundene Neuerung, die alſo dem Kläger zu Nachtheil in die letzte Schrifft geſpart, nicht urtheilen wollen. Wo auch einem Kläger aus Ferne des Wegs obgemeldte Zeit zu Einbringung der Schrifft zu kurtz wäre, ſoll der Antworter auf Begehren des Klägers ihme derhalben noch vierzehen Tag, zu einer ieden ſolchen Einlag zulaſſen. So auch einiger Theil Kundſchafft zu verhören, nothdürfftig ſeyn und begehren würde, dieſelben ſollen durch einen Commiſſarien von beyden Theilen erwählt und bewilligt, verhört werden: Ob ſich aber die Partheyen eines Commiſſarien nicht vergleichen könten, ſo ſoll ieder Theil einen Verhörer, ſambt einem Schreiber darzu verordnen, der ſolche Kundſchafft aufzunehmen und zu verhören Macht haben; Und ſo alſo ein oder beyde Theil Urkund oder Kundſchafft einbringen, ſoll ein ieder Theil zu Beſchützung ſolcher ſeiner einbrachten Urkund und Kundſchafft eine Schrifft und wieder ſeines Gegentheils vorbrachte Urkund und Kundſchafft zu excipiren, und Einrede zu thun, auch eine Schrifft und nicht mehr, in vier Wochen, den nechſten nach dem, als ſolche einbrachte Urkund und Kundſchafft Gerichtlich eröffnet, und beyden Theilen davon Abſchrifft gegeben iſt, zu thun Macht haben, und damit abermahls endlich beſchloſſen ſeyn. *c*)

§ 15. Es ſollen aber *d*) ſolche Neun Räthe auch Macht haben, die beſchloſſene Sach und Acta mit Bewilligung beyder Partheyen, auf ein unpar-

a) Ibid. § Zum achten, ſo ſoll oder mag ein Churfürſt ꝛc. 14.

b) Deckherrus in notis ad Blum. Proc. Cam. Tit. 27. § ult. oſtendit dubiam eſſe lectionem, et ſi genuinus ſit locus: intelligi debere de poteſtate exequendi ſ. ad finem perducendi proceſſum, non de ipſa rei judicatæ executione.

c) Welcher unter dieſen achten der rathſamſte ſey, unterſucht Eſtor in dem Programmate von der Nothwendigkeit, die R. Gerichts-Praxin auf Univerſitäten zu lehren ꝛc. p. 33.

d) R. A. 1570 § In Unſer Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. 85.

unpartheyiſche Univerſität um Verfaſſung des Urtheils zu ſchicken, doch ſollen ſie das verfaßte Urtheil in ihrem ſelbſt-Nahmen eröffnen und ausſprechen.

§ 16. Und in beyden ietztgemeldten *a*) Fällen, ſoll der Aelteſte unter bemeldten Neun des beklagten Churfürſten, *b*) Fürſten, oder Fürſtmäßigen Räthen, in Beyſeyn des Klägers, oder ſeines Anwalds, von einem jeden der andern Acht Räthen, und dann der Aelteſt unter denſelben andern Acht Räthen, wiederum von ihme einen Eyd empfahen, daß er in ſolcher Sachen nach beyder Theilen Vorbringen, und ſeiner beſten Verſtändnuß, Recht ſprechen, darinnen keinerley Gefährlichkeit gebrauchen, und ſich daran nichts verhindern laſſen wolle.

§ 17. Dieſelben Neun Räthe ſollen auch *c*) von den Beklagten aller Gelübde und Eyd, in der Sach, oder Sachen, die alſo für ſie in Recht bracht werden, ſo lang die unentſchieden hangen, ledig ſeyn und bleiben, ſo viel ſie ſolch Gelübd und Eyd, darin Recht zu ſprechen verhindern ſolt oder möchte.

§ 18. So dann die Partheyen *d*) ſich, wie obſtehet, *e*) zu Verhörung der Kundſchafft keines Commiſſarii vergleichen könten, ſollen eines ieden Theils verordnete Verhörer und Schreiber, dem Aelteſten aus obgemeldten Neun Räthen Pflicht und Eyd thun, wie hernach folgt, nemlich, daß ſie in Verhörung ſolcher Kundſchafft, beyden, Theilen gleich und gemein ſeyn, kein Theil vor dem andern vervortheilen, ſondern ſolch Kundſchafft getreulich und fleißig anhören und auffſchreiben, und keinen Zeugen an ſeiner Sach verhindern, auch ſolch Zeugen-Sag keinem Theil eröffnen, ſondern in Geheim halten, und der obgedachten Neun Räthen, als Richter unter ihrer, der zweyen Verhörer Inſiegeln verſchloſſen überſenden wollen, ohne Gefährde.

§ 19. Es ſoll auch der Kläger, *f*) ſo ein Prälat, Graf, Freyherr, Ritter, einer vom Adel, oder Stadt, wie gemeldt, in ietzigen nechſten zween vorgehenden Articuln *g*) den Churfürſten, Fürſten, und Fürſtmäßigen als Beklagten, keines Wider-Rechten ſeyn, aber in obgemeldten Articuln *h*) ſoll das Wider-Recht ſtatt haben.

§ 20. Item, es ſoll in der klagenden Partheyen *i*) Willen und Wohlgefallen ſtehen, unter obgemeldten acht Wegen einen zu erwählen, welchen er

Kk 5

a) *Scil. in præced.* § 14. Allein es widerſpricht Deckherr über Blum. Tit. 27, n. 135. wo er es von 7 und 8 Wege verſtehet.

b) d. O. C. p. 2. t. 4. dict. § Zum achten, ſo ſoll oder mag ein Churfürſt ꝛc. 14. circa fin. v. Und in beyden ietztgemeldten Fällen ꝛc.

c) Ibid. § Dieſelbe neun Räthe ſollen auch ꝛc. 15.

d) § So dann die Partheyen ſich ꝛc. 16.

e) *Scil. in dict.* § 14.

f) Ibid. in fin. v. Es ſoll auch der Kläger ꝛc.

g) *Scil. in* § 12. & 14.

h) *Scil in* § 4. & 7. *ſeqq.*

i) Ibid. Item, es ſoll zu der klagenden Partheyen ꝛc. 17.

er will, den der Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßige anzunehmen, dem zu geleben und nachzukommen, ſchuldig ſeyn ſoll.

§ 21. Und ſollen ſolche Austräge *a*) der Prälaten, Graffen, Herren, Ritterſchafften, und Städt, in aller Maſſen, wie die obgeſetzt, auch mit den Bürgern, Bauer , und andern Unterthanen gegen den Fürſten und Fürſtmäßigen, ſtatt haben, und wie obgemeldt gehalten werden.

Tit. V.

Wie und vor welchem Richter die Prälaten, Graffen, Freyherren, und die vom Adel, dem Reich ohne Mittel und ſonſt keiner andern Gerichtbarkeit unterworffen, einander zu Recht fordern ſollen.

Herwiederum, ſo und wann *b*) ein Prälat, Graff, Herr, Edelmann, oder Knecht, dem Reich ohne Mittel unterworffen, gegen einen Prälaten, Graffen, Herren, Edelmann, oder andern des Adels, der oder die dem Reich ohne Mittel unterworffen, Sprüch und Forderung hat, ſoll der Beklagte ſchuldig ſeyn, auf des Klägers Anſuchen, und Verkündung, drey Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, die unpartheyiſch, und dem Kläger über zwölff Meil nicht entſeſſen ſeynd, zu benennen, daraus der Kläger einen erwählen, der dann an gelegene Mahlſtatt Tag vornehmen, die Sachen hören, und laut der Ordnung, wie im nechſtem Titul hieroben, im § anfahend: Zum Dritten; Daß der Churfürſt ꝛc. 7 geſetzt iſt, handlen oder procediren ſoll: Oder, wo ihme daſſelbige nicht annehmlich wäre, einen unpartheyiſchen Commiſſari von Uns, als Römiſchen Kayſer, erlangen, vor denſelbigen nach ietziger obberührten Ordnung: Wie Churfürſten, Fürſten, und Fürſtmäßigen beklagt und gerechtfertigt werden ſollen: aufgericht, gehandelt werden.

§ 1. Und ſoll ſonſt ein ieder *c*) dem Reich ohne Mittel nicht, ſondern anderer Herrſchafften unterworffen, oder aber ſolchen Sachen halber, die in eines Churfürſten, Fürſten, oder Herrſchafften Gericht, ohne Mittel gehörig, bey demſelben ſeinem ordentlichen Richter laut der Ordnung *d*) bleiben.

Tit. VI.

Wie es mit Verlegung der Niedergeſetzten Räth, Vergleichung der Partheyen, Appellation, und anderem, gehalten werden ſoll.

Es ſoll auch *e*) in allen vorgemeldten *f*) Articuln iedem Theil an das Kayſerl. Cammer-Gericht zu appelliren zugelaſſen ſeyn, wie dann in

a) Ibid. § Und ſollen ſolche Austräg ꝛc. ult. oder Schutz-Verwandten als Juden und Eingeſeſſenen.

b) d. O. C. p. 2. t. 5. § Herwiederum, ſo und wann ꝛc.

c) Ibid. § Und ſoll ſonſt ein ieder ꝛc. ult.

d) *Tit. I. princ. & § 1. eod.*

e) d. O. C. p. 2. t. 6. § Es ſoll auch in allen vorgemeldten Articuln ꝛc.

f) *Scil. prae. Tit. III, IV & V.*

in obgeſetzter *a*) Ordnung der Neun Räthe, und ſonſt *b*) begriffen, und einem ieden des Reichs Verwandten zugelaſſen iſt, und ſo alſo von ergangenen Urtheilen an das Cammer-Gericht appellirt, ſo ſoll vor dem Cammer-Gericht nichts neues eingebracht werden, es wäre dann durch die Partheyen bey dem Eyd, *c*) den ſie dem Cammer-Richter ſelbſt, oder durch ihre vollmächtige Anwälde thun ſoll, erhalten, daß ſie ſolches in erſter Inſtantz nicht wiſſens gehabt, oder das nicht mögen einbringen, auch davor hält, daß ihr ſolch neu Einbringen zu Erhaltung ihrer Gerechtigkeit dienſtlich ſey, und ſoll alſo in allen vorgemeldten Rechtfertigungen der erſten und andern Inſtantz procedirt, gehandelt und gehalten werden, wie vor *d*) der beklagten Fürſten halben geſetzt iſt.

§ 1. Es ſollen auch Churfürſten, *e*) Fürſten, und Fürſtmäßige ihre Räthe dahin vermögen, ſich der Sachen, wie obgemeldt, zu beladen und darin zu ſprechen, auch dieſelbige ihre Räthe verlegen, darzu ſollen ſie die Kläger, und die, ſo ſie ungefährlich mit ſich bringen werden, mit nothdürfftigem Geleith zu verſehen ſchuldig ſeyn.

§ 2. Doch einem ieden Churfürſten, *f*) Fürſten, oder Fürſtmäßigen, auch Prälaten, Graffen, Freyherrn, Rittern, oder andern des Adels, ſo dieſelbigen beſonder Geding, Gewohnheit oder Herkommen mit ihren Ritterſchafften, Unterthanen oder Landgeſeſſen, auſſerhalb der obbeſchriebenen *g*) Articuln, hätten, gegen denſelben den ihren daran unabbrüchig.

Tit. VII.

Wie um Fürſtenthum, Graffſchafften ꝛc. in Recht gehandelt ſoll werden.

Ob auch Sachen vorfielen *h*) Fürſtenthum, Hertzogthum, Graffſchafften ꝛc. belangend, ſo vom Reich zu Lehen rühren, ſo einem Theil gäntzlich und endlich abgeſprochen werden ſolten, derſelbigen Erkänntnuß wollen Wir Uns, als Römiſcher Kayſer hierin, doch ſonſt in andern Sachen dieſer Ordnung unabbrüchig, vorbehalten haben, doch dieſelbige aus dem Reich Teutſcher Nation nicht ziehen.

Tit.

a) *Dict. Tit. IV.* § 1.

b) *Scil. infra Tit. XXXI. & 3. ſeqq.*

c) Iſt von dem Appellat. Eyde P. III. tit. 38. § 15. gar nicht unterſchieden.

d) *Scil. dict. Tit. IV.*

e) Ibid. § Es ſollen auch Churfürſten ꝛc. 2.

f) Ibid. § Doch einem ieden Churfürſten ꝛc. ult.

g) *Scil. in dict. Tit. IV. & V.*

h) d. O. C. p. 2. t. 7. § unico. Klock. relat. Cameral. 26. n. 25. Meichsner T. IV. deciſ. 4. Fabri Staats-Cantzley P. XV. cap. 6. vid. Literas Collegii Cameralis Wezlar d. d. 31. Maji 1702. in cauſa Manderſcheid contra Schwartzenberg & Conſorten in *Elect. Jur. publ. T. IV. p.* 10. *ſeqq.*

Tit. VIII.

Wie und vor welchem Richter Entſetzung halb die nicht Land-Friedbrüchig, gehandelt ſoll werden.

Nachdem ſich der gemeinen *a*) ſchlechten Spolien halben, ſo nicht mit gewaltiger That, aber doch wider Recht geſchehen, welche dem Kayſerlichen Land-Frieden und deſſelben Straff und Pön nicht unterworffen, vielerhand Irrung im Heiligen Reich künfftiglich zutragen möchten, haben Churfürſten, Fürſten und gemeine Stände ſich wohl erinnert, daß zu Erhaltung beſtändigen Friedens und gleichmäßigen Rechtens vonnöthen ſeyn wolle, dem Entſetzten in ſolchen Fällen zu ſchleunigen Austrag zu verhelffen, damit dieſelbige, ſo ſie unbillich ſpolirt wären, zu dem ihren förderlich wiederum kommen mögen, wie dann ſolches in gemeinen beſchriebenen Rechten heilſamlich verſehen, doch dem Articul von dem Religions-Frieden auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg Anno 1555 beſchloſſen und verglichen, alles ſeines Inhalts unabbrüchig.

§ 1. Und darum zu Beförderung *b*) eines gleichmäßigen unverzüglichen Rechtens, haben Churfürſten, Fürſten, Fürſtenmäßige, Prälaten, Grafen, Freyherren, Herren, und Städt, der Kayſerl. Majeſt. zu unterthänigſten Ehren, und Gefallen ſich der Austräge, wie die in des Reichs- und dieſer Cammer-Gerichts-Ordnung ihrenthalben verſehen ſeyn, in dieſer Sachen gemeine ſchlechte Entſetzung belangend, etlicher Maſſen begeben, dieſelbigen auch alſo näher eingezogen und aus billigem Mitleiden ſo mit den Entſetzten zu haben, die Austräge in erzehlten Fällen dahin gericht, damit der Entſetzte durch gebührliche Hülff des Rechtens zu billiger Reſtitution des Seinen förderlich wiederum kommen möge, nachfolgender Geſtalt:

§ 2. Wo hinführo einiger Churfürſt, *c*) Fürſt, oder Fürſtmäßiger, ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen, einen andern Geiſtlichen oder Weltlichen Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herrn, vom Adel, Städt, Bürger, oder Bauer: Oder ſo ein Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßig, eines andern Churfürſten, Fürſten, oder Stands Unterthanen, oder einen ſeiner eigen Unterthanen unter ihme ſelbſt geſeſſen, es wäre Geiſtlich oder Weltlich, vom Adel oder nicht vom Adel, des Seinen, wie das Nahmen haben möchte, nichts ausgenommen, oder ſeiner habenden Poſſeßion und Gewehr entſetzen würde; So ſoll der entſetzte Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßige gegen den Entſetzer, wo er ſeines Standes wäre, ſich des Austrags, ſo Churfürſten, Fürſten, oder Fürſt-

a) d. O. C. p. 2. t. 8. § Nachdem ſich der gemeinen ꝛc. 1.

b) Ibid. § Und darum zu Beförderung ꝛc. Den Unterſcheid unter ordentlichen Austrägen und der ſchlechten Entſetzung hat Estor in dem Programmate von der Nothwendigkeit die Gerichts-Praxin auf Univerſitäten zu lehren, p. 33. wohl ausgeführet.

c) Ibid. § Wo hinführo einiger Churfürſt ꝛc. 3.

Fürſtmäßige vermög des Reichs Ordnung *a)* gegen einander haben, gebrauchen, doch auf ſolche förderliche und unverzügliche Maaß und Erörterung, wie hernach erzehlet und ausgeführt wird.

§ 3. Wo aber der Entſetzte *b)* ein Prälat, Freyherr, vom Adel, Stadt, Bürger, Bauer, oder ein Unterthan, Geiſtlicher oder Weltlicher wäre, ſo ſoll er Macht haben, der Austräg einen, der ſich Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen, wie obſtehet, *c)* gegen den Grafen und der Ritterſchafft begeben haben, nach ſeinem Gefallen zu erwählen, darauf er auch dem Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, der ihn obgemeldter Geſtalt entſetzt hat, ſolchen Weg lauter und unterſchiedlich anzeigen und darauf bitten ſoll, ihme demſelben erwählten Weg gemäß, die Neun oder andere Räthe, oder die erwählte, oder verordnete Perſohnen, ſambt den Räthen niederzuſetzen.

§ 4. Und ſoll derſelbig Churfürſt, *d)* Fürſt, oder Fürſtmäßig ſchuldig ſeyn, in einem Monath den nechſtfolgenden, oder ſo er redliche, erhebliche Verhinderung hätt, aufs längſt in ſechs Wochen, nachdem er durch den Kläger erſucht wäre worden, ihme dem Kläger ſeine Neun oder andere Räthe, oder die erwählten oder verordneten Perſohnen ſambt den Räthen, dem Wege in allweg gemäß, ſo der Kläger vorgeſchlagen hätt, niederzuſetzen, alſo, daß der Kläger ſeine Rechtfertigung in Monaths-Friſt, oder ſechs Wochen, wie obgemeldt, nachdem er den Entſetzer erſucht hätte, durch Ausbringung gewöhnlicher Citation anfahen, und darauf procediren möge, wie ſich im Rechten gebühret.

§ 5. Wo auch der Kläger *e)* Advocaten und Procuratores nicht zu bekommen, oder unvermöglich wäre, die von andern Enden mit ſich zu bringen, ſoll der Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßige ihme dem Kläger auf ſein Anſuchen geſchickte, verſtändige, gelährte Perſohnen, *f)* unter ihme dem Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen geſeſſen, compelliren, ihme dem Kläger umb ziemliche Beſoldung, oder wo er Armuth ſchwören wolte, vermöge der Rechte treulich zu advociren, zu procuriren, und zu dienen, wie ſich gebührt, welche auch der Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßig ihrer Pflicht in dieſem Fall erlaſſen ſoll.

§ 6. Und ſollen die Niedergeſetzten, *g)* in ſolchen Sachen gemeine Spolia belangend, ſummarie nach Ordnung der Recht procediren, und die Rechtfertigung alſo zum Beſchluß fördern, daß der Kläger in Jahrs-Friſt,

a) *Supra Tit. 2. ead. Part.*

b) dict. § 3. circ. med. v. Wo aber der Entſetzt ꝛc.

c) *Tit. III. ead. Part.*

d) Ibid. § Und ſoll derſelbig Churfürſt ꝛc. 4.

e) § Wo auch der Kläger ꝛc. 5.

f) Erſter Unterſchied. Dann ſonſt müſte der Kläger ſelbſt vor ſeinen Sachwalter ſorgen.

g) § Und ſollen die Niedergeſetzten ꝛc. 6.

Friſt, a) nachdem die Sachen vor ihnen in Recht anhängig gemacht worden, zur Erörterung gelangen, und dem Kläger ſein End-Urtheil ohn alle Verhinderung und Aufzug mitgetheilt werde.

§ 7. Würde aber der Kläger b) den Entſetzer erſuchen, ihme vermöge bemeldter Wege und Austräge, drey unpartheyiſche Fürſten zu benennen, daraus einen zum Richter haben zu erwählen, dem ſoll der Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßig, ſo er alſo darum erſucht würde, ungeweigert Vollziehung thun, und dem Kläger drey unpartheyiſche Fürſten, vermög obgemeldter Ordnung vorgeſchlagen, auch den, ſo der Kläger erwählen würde, alsdann in vierzehen Tagen nach ſolcher Erwählung erſuchen, ſich der Sachen zu beladen, und in dieſem Fall, oder ſo der Kläger nach Ausweiſung jetztgemeldter Ordnung einen Commiſſarien erlangt hätte, welches er auch Macht haben, ſoll der erwählte Fürſt oder Commiſſari ſchuldig ſeyn, dem Kläger auf ſein Anſuchen in Monaths-Friſt Ladung zu erkennen, die Sachen anhängig zu machen, und ihme, wie vorgemeldt, in Jahrs-Friſt zu endlicher Erörterung zu verhelffen.

§ 8. Und ſo das Urtheil c) für dem Kläger und wider den Beklagten geſprochen, und davon ordentlicher weiß nicht appellirt, auch der Kläger in Zeit der Cammer-Gerichts Ordnung, vermög des Urtheils nicht reſtituirt würde, alsdann ſoll auf Anſuchen des Klägers und gewinnenden Theils, durch das Kayſerliche Cammer-Gericht auf gebührliche Execution bemeldter Urtheil procedirt und gehandelt, und dem Kläger verholffen werden, in aller Maſſen, als wär ſolch Urtheil von gemeldtem Cammer-Gericht ausgeſprochen und ergangen. d)

§ 9. Wo aber der beklagte Churfürſt, e) Fürſt, oder Fürſtmäßig das Urtheil verlieren, und davon ordentlicher Weiß, vermög der Recht appelliren würde, ſo ſoll er ſchuldig ſeyn, ſein Appellation in dreyen Monathen von Zeit der ordentlichen interponirten Appellation an zu rechnen, am Kayſerl. Cammer-Gericht anzubringen und anhängig zu machen, f) und ſoll dem Appellanten in ſolcher andern Inſtantz nichts Neues einzubringen, zugelaſſen werden, er thue dann den Eyd deswegen in dieſer Cammer-Gerichts-Ordnung bey vielgemeldten Austrägen beſtimmt und ausgedruckt, ſondern ſoll durch gemeldtes Cammer-Gericht förderlich und unverzüglich procedirt werden.

§ 10.

a) Zweyter Unterſchied. Bey ordentlichen Austrägen iſt Jahr und Tag, d. i. 1 Jahr 6 Wochen 3 Tage, ſ. oben Tit. IV. § 1.

b) Ibid. § Würde aber der Kläger ꝛc. 7.

c) § Und ſo das Urtheil ꝛc. 8.

d) Dritter Unterſchied. Den Bey-Urtheilen, welche ordentliche Austräge gefället, muß ein an die beſiegte Parthey gerichtetes Mandatum executoriale vorhergehen. ſ. Ludolf de Jure cameral. Sect. I. § 12. n. 5.

e) Ibid. § Wo aber der beklagt Churfürſt ꝛc. 9.

f) Vierter Unterſchied. Weil in andern Fällen 4 Monathe zu Einführung zur Appellation beſtimmet ſind, R. A. 1654 § 64.

§ 10. Würde aber in erſter Inſtantz *a*) wider den Kläger, und vor den Beklagten geſprochen, ſo ſoll der Kläger an das Kayſerliche Cammer-Gericht, wie recht iſt, zu appelliren und ſeine Appellation zu proſeqviren Macht haben, der Ende ihm auch förderlich und unverzüglich zu Austrag der Sachen verholffen werden, doch ſoll er ſein Appellation gleicher Weiß, wie hievor gemeldt, in dreyen Monathen anzubringen und anhängig zu machen ſchuldig ſeyn. *b*)

§ 11. Wo ſich dann begebe, *c*) daß er Entſetzer dem Kläger die Neun, oder andere Räthe, oder die erwählten, oder die verordneten Perſohnen ſamt den Räthen in Monaths-Friſt oder im Fall redlicher Verhinderung in ſechs Wochen aufs längſt, wie obgemeldt, nicht niederſetzen, oder ſo der erwählte Fürſt oder erlangte Commiſſar dem Kläger auf ſein Anſuchen in Monaths-Friſt Ladung nicht erkennen wolt, damit er der Kläger in beſtimmter Zeit ſein Rechtfertigung anfahen möcht, oder wo der erſuchte Churfürſt, Fürſt oder Stand, dem Kläger drey unpartheyiſche Fürſten alsbald nicht benennen, oder ſo er dem Kläger auf ſein Anſuchen Advocaten und Procuratores nicht compelliren würde, ſo ſoll alsdann die Sache der ſchlechten Entſetzung, wie vorgemeldt, alsbald ipſo Jure an das Kayſ. Cammer-Gericht devolvirt ſeyn, und dem Kläger auf ſein Anſuchen Ladung erkennt, auch wider den Entſetzer, welcher an bemeldtem Kayſerl. Cammer-Gericht dißfalls zu Recht zu ſtehen, ſchuldig, förderlich vollnfahren und procedirt werden, wie ſichs von Rechtswegen gebührt.

§ 12. Gleicher Weiß, wo ſich zutragen *d*) würde, daß die Neun Räthe, oder die erwählte, oder die verordnete Perſohnen, ſamt den Räthen, oder die erlangte Commiſſari, oder erwählter Fürſt, dem Kläger in Jahrsfriſt, nachdem die Sach anhängig gemacht wäre, zu endlichem Austrag Rechts-Spruch und Urtheil nicht verhelffen würden, ſo ſoll nach Ausgang des Jahrs die Sach abermahls an das Kayſerl. Cammer-Gericht ipſo Jure devolvirt ſeyn, und auf Anſuchen des Klägers, durch das bemeldte Kayſerl. Cammer-Gericht in dem Stand, wie ſie vor den Niedergeſetzten, oder dem erlangten Commiſſari, oder dem erwählten Fürſten gelaſſen wäre, reaſſumirt werden.

§ 13. Und ſollen die Niedergeſetzten *e*) oder der Commiſſari, oder der erwählte Fürſt ſchuldig ſeyn, auf des Klägers Anſuchen, alle ergangene Ge-

richts-

a) Ibid. § Würde aber in erſter Inſtantz ꝛc. 10.

b) Fünffter Unterſchied. Denn ſonſt hat der Appellant überhaupt das beneficium L. 4. C. de temp. & reparat. appellat. zu genieſſen.

c) Ibid. § Wo ſich dann begebe ꝛc. 11. Dieſer ſechſte Unterſchied enthält, daß des Austrägal-Richters Nachläßigkeit, wenn er die Ladung in beſtimmter Zeit zu erkennen ſäumig iſt, die Sache ſchlechter Entſetzung alsbald von ſelbſten an das Cammer-Gericht erwächſt.

d) Ibid. § Gleicher Weiß wo ſich zutragen ꝛc. Mit Vorbehalt richterlicher Prorogation.

e) Dict. § 12. in fin. v. Und ſollen die Niedergeſetzten ꝛc. Der ſiebende Unterſchied. Denn in andern Fällen muß dieſe Koſten allezeit der Appellant tragen.

richts Acta in ſechs Wochen aufs längſt heraus zu geben, auf des Entſetzers Koſten.

§ 14. Würden ſie aber daran ſäumig ſeyn, a) ſoll das Kayſerliche Cammer-Gericht alsdann Compulſorial erkennen, und ſie bey Pön des Rechten anhalten, ſolche Acta von ſich zu geben, wie obgemeldt, und fürter im Handel förderlich procediren, damit der Kläger die Läng nicht aufgehalten, ſondern förderlich Austrag bekommen möge, wie ſich in dieſem Fall der Entſetzung gebührt.

§ 15. Ferner, wo ein Prälat, b) Graf, oder einer von Adel, ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen, einen Churfürſten, oder Fürſtmäßigen, er wäre Geiſtlich oder Weltlich oder einen andern Prälaten, Grafen, oder vom Adel, ſo dem Reich ohne Mittel auch unterworffen, des ſeinen ohne gewaltige Landfried-brüchige That, doch wider Recht entſetzen würde, ſo mag der Kläger den Entſetzer derwegen mit Recht vornehmen, und ſich des Austrags gebrauchen, welchen die Reichs-Ordnung c) bemeldten Churfürſten, Fürſten und Fürſtmäßigen gegen den Prälaten, Graffen, und vom Adel, und den Prälaten, Graffen, und vom Adel gegen einander ſelbſt unterſchiedlich zugiebt, doch ſoll der Proceß in aller Maaß, inſtituirt, förderlich procedirt, und dem Kläger in Jahrs-Friſt zu Austrag verholffen werden: Und im Fall des Verzugs die Sache an das Kayſerl. Cammer-Gericht devolvirt ſeyn, wie ſolches hierin nach Länge verſehen und geordnet iſt.

§ 16. Wo ſich aber zwiſchen d) eines Churfürſten, Fürſten, oder Stands Unterthanen, darunter beyde Partheyen geſeſſen, oder zwiſchen den Unterthanen, da der Kläger unter einem, und der Antwörter unter einem andern Churfürſten, Fürſten, oder Stand geſeſſen, Irrung zutragen würden, bemeldter ſchlechten und gemeinen Spolien halben, welche keinen Friedbruch auf ihnen trügen, die ſollen in erſter Inſtanz vor den ordentlichen Gerichten erörtert und ausgetragen werden, wie ſichs von Rechtswegen gebührt.

§ 17. Wo vor dieſer Zeit iemand entſetzt, e) und noch nicht wiederum reſtituirt, es wäre in Land-Friedbrüchigen, oder gemeinen ſchlechten Spolien, denſelben ſoll hiemit unbenommen, ſondern vorbehalten ſeyn, ihre Förderung und Reſtitution gebührlicher Weiß zu ſuchen und zu Austrag zu bringen, doch dem Antworter ſein Einred und Exception vorbehalten.

Tit. IX.

Welcher Geſtalt ob continentiam Cauſæ die Austrag nicht ſtatt haben ſollen.

Wann f) wider zween oder mehr Conſortes, deren ieder ſeine ſonderbare Austräge hätte, alſobald in Camera ſupplicirt würde; Ordnen Wir

a) Ibid. § Würden ſie aber darin ſäumig ſeyn ꝛc. 15.

b) § Ferner, wo ein Prälat ꝛc. 14.

c) *Supra Tit. III. & V. huj. Part.*

d) Ibid. § Wo ſich aber zwiſchen ꝛc. 15.

e) § Wo vor dieſer Zeit iemand entſetzt ꝛc. ult.

f) Dep. A. 1600 § Bey Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht ꝛc. 23. Tit. ff. ex quibus

Wir, daß in ſolchem Fall, da ſich aus den Narratis die continentia Cauſæ befinden würde, und ſich die Partheyen eines endlichen und gewiſſen Richters nicht vergleichen könten, alsbald an Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht Proceß erkannt ſollen und mögen werden.

§ 1. Gleicher maſſen wann einer, *a*) ſo vermög der Reichs-Ordnung vor die Austräge gehörte, mit andern ſeinen Unterthanen und Dienern zu beklagen, ſollen die Austräge dißfalls nicht ſtatt haben, ſondern ſoll Unſer Kayſerliche Cammer-Gericht, als das höchſte Gericht, ob continentiam Cauſæ, darunter anzulangen ſeyn: Es wäre dann, daß die Diener oder Unterthanen ſich für ſelbſten, mit der Sachen nichts zu ſchaffen, und allein zu derſelben, als bloſſe Miniſtri gebraucht, auch ex facto ſuo ſie nicht, ſondern ihr Herr, dem Kläger obligirt, und condemnirt werden möchten, auch der Herr die Diener und Unterthanen ſelbſt vertretten wolte und könte, auf welchem Fall allein auf den Principaln zu ſehen, und nach Ordnung der Austräg der Herr denſelben nicht, ſondern der Unterthan und Diener dißfalls Ihme zu folgen ſchuldig ſeyn ſoll.

Von Perſohnen und Sachen, die von ihrer Art und Eigenſchafft wegen ungeachtet, ob ſie mit oder ohne Mittel dem Reich unterworffen, in erſter Inſtantz an das Kayſerl. Cammer-Gericht gehörig.

Und Erſtlich:

Tit. X.

Daß von wegen Uberfahrung des Kayſerl. Land-Friedens *b*) am Cammer-Gericht geklagt möge werden.

Nachdem auch auf hievor zu Wormbs *c*) A. 1521 gehaltenem Reichs-Tag, weyland Kayſer CARL der Fünffte, Unſer lieber Herr und Vetter hochlöbl. Gedächtniß, mit guter Vorbetrachtung, auch einmüthigen Rath des Reichs Churfürſten, Fürſten, und Stände, ein gemeinen Land-Frieden aufgericht, auch mit hohen und groſſen Pönen und Straffen verpönt, und denſelben folgends zu andern hernach, und ſonderlich im Jahr funffzehen hundert acht und viertzig zu Augſpurg, und andern gehaltenen Reichs-Tägen mit etlichen nothwendigen Zuſätzen und Erklärungen erweitert und erklärt, inmaſſen dann ſolche Conſtitution des Land-Friedens, ſo ſolchen Reichs-Abſchieden einverleibt, ſolches ausweiſet; Damit dann auch

quibus cauſſis ad eundem judicem eatur. L. penult. de municip. L. 5. C. arb. tutel.

a) Ibid. § Gleichermaſſen wann einer ꝛc. 24. adde reliquos caſus continentiæ cauſarum & perſonarum.

b) Wie auch des Religion-Friedens, *per Not. ad fin. huj. Tit.*

c) d. O. C. p. 2. t. 9. § Nachdem auch auf hiebevor zu Wormbs ꝛc. 1.

auch derſelbig alſo veſtiglichen gehandhabt und vollnzogen, iſt auch in demſelbigen nothwendige Verſehung gethan, wie gegen den Verbrechern und Uberfahrern deſſelbigen, nicht allein in friſcher That mit der Gegenwehr, ſondern auch mit Denunciation, Erklärung und Einbringung der Pön und ſonſt gehandelt und procedirt werden möge, in aller maſſen wie hernach folgt; Und nehmlich:

§ 1. So iemand hohen oder niedern, a) welchs Stands, wer der, oder die wären, wider deren eines oder mehr, ſo in gemeldtem Kayſerl. Landfrieden geſetzt, handeln, oder zu handeln unterſtehen würde, oder aber die Ordnung und Verpflichtung gemeldtes Landfriedens in einem oder mehr Articuln verachten, der nicht Folg thun und verſchaffen, ſondern darin läßig und ſäumig erſcheinen: Der oder dieſelbigen ſollen mit der That von Recht in die Pön des Friedbruchs, ſonderlich in Unſer und des heil. Reichs Acht, ſamt andern Pönen gefallen ſeyn, den oder die Wir auch, wo ſolche Verbrechung, oder Uberfahrung kündlich und offenbar ſeyn würde, in berührte Pön gefallen zu ſeyn, hiemit erklären, und daß gegen dem, oder denſelbigen mit Denunciation, Erklärung ſolcher Execution, und Einbringung ſolcher Pön und anderer Straff durch Uns, als Römiſchen Kayſer, oder Unſer Kayſerliches Cammer-Gericht auf Anſuchen der beſchädigten Partheyen Unſers Kayſerlichen Fiſcals, oder vor ſich ſelbſt, von Amtswegen ſtrengiglich und unabläßlich procedirt, vorgenommen, und wie recht, gehandelt und vollnfahren werden ſoll.

§ 2. So bald auch der oder dieſelbigen Thäter b) und Friedbrecher, alſo durch Uns, als Römiſchen Kayſer, oder das Kayſerliche Cammer-Gericht, mit vorgehender Citation, oder Fürheiſchung, alſo in vermeldte Acht gefallen ſeyn, declarirt und erklärt, ſollen deß oder derſelbigen Leib und Guth allermänniglichen erlaubt ſeyn, und niemand daran freveln oder verhandeln können oder mögen, darzu alle Verſchreibungen, Pflicht und Bündnuß ihnen zuſtehend, und darauf ſie Forderung oder Zuſpruch haben möchten, gegen denjenigen, die ihnen verhafft wären, ab und todt, auch die Lehen, ſo viel der Uberfahrer gebraucht, den Lehen-Herren verfallen ſeyn, und ſie dieſelbige Lehen oder derſelbigen Theil, ſo lang der Friedbrecher lebt, ihme oder andern Lehens-Erben nicht leiben, noch den ſeinen Theil oder Abnutzung folgen laſſen, doch ſoll der Lehen-Herr die Abnutzung derſelbigen Lehen-Güther, ſo viel der über nothdürfftige Vorſehung und Beſtellung Jährlich verbleiben würde, dem Kläger oder Beſchädigten auf Mäßigung des Cammer-Gerichts zu geben und zu antworten ſchuldig ſeyn, ſo lang der Friedbrecher lebt, oder biß ietztbemeldter Friedbrecher mit dem Beſchädigten ſich vereinigt und vertragen hat, und er der Sach erledigt iſt, aber dem Beſchädigten ſamt ſeinen Verwandten und Helffern ſoll in mittler Zeit, auch vor und ehe die Declaration folgt, gegen denſelbigen Thätern und Friedbrechern, auch den ihren Mit-Helffern und Enthaltern ſein

a) Ibid. § So iemand hohen oder niedern ꝛc. 2.
b) dict. § 2. circ. med. v. So bald auch der oder dieſelben Thäter ꝛc.

ſein Gegenwehr und Verfolgung zu thun, zu friſcher That, oder wann er ſeine Freunde und Helffer haben mag, ſolches auch allenthalben an Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs, des Wiſſens zu haben, auszuſchreiben und zu verkünden unbenommen, nicht verbotten, ſondern gänzlich vorbehalten ſeyn.

§ 3. Und nachdem *a*) ſich auch zu Zeiten mit den Thätern und Friedbrechern die Gelegenheit dermaſſen zuträgt, daß gegen ihnen die Straff des Friedbruchs ohne gefährliche Weiterung und gröſſerm Unrath nicht kan vorgenommen und gebraucht werden, und aber doch recht und billich iſt, daß ein jeder, der mißhandelt, der Gebühr nach geſtrafft, und dieſelbig Straff nach Geſtalt und Gelegenheit ſeiner Verhandlung und derſelben Umſtände geſetzt und gemäßigt werde; So wollen Wir Uns vorbehalten, auch Unſerm Cammer-Gericht heimgeſtellt und Gewalt geben haben, ex officio, oder auf Begehren der Partheyen, die beſtimmte Pön des Land-Friedbruchs in ein Geld-Pön zu verändern, und die Geld-Pön in Unſerm Land-Frieden beſtimmt, zu moderiren und zu mäßigen, oder anſtatt derſelben die Pön der gemeinen Rechten, doch in allweg Unſerm Fiſco unabbrüchig, vorzunehmen, wie ſie ſolches iederzeit, vermög Unſer und des Reichs gemeinen Rechten vor nutz, ehrbar und billich anſehen werden.

§ 4. Und als Zweiffel vorgefallen, *b*) ob und wie in den Fällen, da einer wider den Land-Frieden gehandelt, und deswegen in die Pön deſſelben zu erklären gebetten wird, die Beſcheinigung der Geſchicht und Gewalts geſchehen ſoll, wird ſolches dahin verordnet, daß, obwohl in denen Fällen, da einer omittendo oder committendo, doch ohne äuſſerlichen offenen Gewalt, wider den Land-Frieden gehandelt, als wann einer auf des andern Erſuchen einem offentlichen Land-Friedbrecher nicht nacheilen will, oder demſelben heimlich Rath oder Vorſchub thut, wie in Narratis Supplicationis, noch in Proceſſu Cauſæ die Erzehlung und Beweiſung violentiæ vel coadunationis hominum vonnöthen, iedoch daß in andern Fällen, als da der Land-Fried mit öffentlichem Gewalt und gewapneter Hand violirt und gebrochen wird, und darüber Proceß und Citation ausgebracht werden ſollen, ſo wohl violentiæ & coadunationis hominum deductio in Supplicatione, als deren Beweiſung in Proceſſu cauſæ vonnöthen, auch alſo bey denſelben requiſitis de ſtylo verbleiben ſoll, doch nicht dergeſtalt, daß es eben im Buchſtaben alſo angezogen oder erwieſen ſeyn müßte, ſondern wird vor gnug geachtet, wann aus der Supplication, oder erwieſener Gewaltthat Umſtänden daſſelb ſchließlich erſcheinen, und colligirt werden mag.

§ 5. Durch wie viel Perſohnen aber der Land-Fried geſchwächt könne werden, *c*) das ſoll zu des Richters Diſcretion geſtellet ſeyn, welcher ſich

 aus

a) L. F. 1548. Art. Von Gewalt des Cammer-Gerichts, die Acht und Pön derſelben betreffend ꝛc. 13.

b) R. A. 1594 § Alſo iſt auch Zweiffel fürgefallen ꝛc. 68.

c) Ibid. § Ebener maſſen iſt man bißhero ꝛc. 69.

aus den Umſtänden der erzehlten und erwieſenen Gewaltthat, auch den Worten, Verſtand, und Diſpoſition des ausgekündeten Land-Friedens, und gemeinen beſchriebenen Rechten iederzeit zu informiren, und in Erkennung oder Verweigerung der Proceß, darnach zu richten wiſſen wird; Da aber nur ein eintzige Perſohn, ſonderlich die mit Mittel dem Reich unterworffen, auf freyer Landſtraſſen einander bößlich erſchieſſen, oder dergleichen Mißhandlung thäte: Wollen Wir, daß in dieſen Fällen, damit Unſer Kayſerliches Cammer-Gericht mit ſolchen Sachen nicht überhäuffet, der Beſchädigt bey der ordentlichen Obrigkeit um Recht anſuchen ſoll.

§ 6. Demnach auch durch Cammer-Richter *a*) und Beyſitzer bey dieſem Proceß erregt worden, daß in Narratis Supplicationum und Erkennung der Proceß nicht allweg Dolus dermaſſen erfordert, daß er eben im Buchſtaben alſo erzehlt werden müſſe, ſondern genugſam ſeye, wann das Factum an ihm ſelbſt ſtraffwürdig, und im Land-Frieden ausdrücklich verbotten befunden, und alſo der Dolus aus allerhand erzehlten Umſtänden abzunehmen, oder ſich ex *ipſa facti* evidentia unzweiffelich ſehen laſſe, hernacher aber dem Ankläger obliegen ſolle, den angegebenen Frevel, gefährlichen Vorſatz und Dolum malum des Angeklagten, wie Recht, zu beweiſen und darzuthun. Darbey auch ferner erwogen, ob gleich Conſtitutio fractæ Pacis verum dolum erfordere, daß es doch genug, ſintemahl ſolcher dolus in mente delinquentis beruhet, und derwegen ſchwerlich directo zu probiren, derſelbe aus den Umſtänden der That-Handlung ex perſpicuis indiciis, & evidentia ipſius Facti könne und möge erwieſen werden, als da vis publica, coadunatio hominum, incendium, hoſtilis invaſio territorii alieni vorhanden; So laſſen Wir Uns ſolch Bedencken Unſers Cammer-Gerichts wohl gefallen, und wollen, wann die Narrata mit allen erzehlten Umſtänden, auf welche die Proceß ſeynd ausgebracht, durch den Kläger, wie ſichs gebührt, genugſam erwieſen, und aus denſelben verus dolus ex circumſtantiis, perſpicuis indiciis ſeu evidentia facti iſt dargethan, daß alsdann zu Erklährung der Pön des Land-Friedens geſchritten werden möge.

§ 7. Und ob ſich zutrüge, *b*) daß iemand dieſem Land-Frieden zuwider, den andern mit Heers-Krafft, oder ſonſt gewaltiglich überziehen würde; Sollen und wollen Wir als Römiſcher Kayſer alsdann, oder aber Unſer Kayſerlich Cammer-Gericht, auf Anſuchen deß, der Uberzug beſorgt, und ſich gebührliches Rechtens erbiete: Oder aber des Kayſerl. Fiſcals, denen ſo in Werbung und Rüſtung ſtünden, bey der Pön und Straff der Acht gebieten, von ſolchem ihrem gewaltigen thätlichen Vornehmen und Uberzug abzuſtehen, und ſich gebührlichen Rechtens begnügen zu laſſen.

§ 8. Wo aber der oder die, *c*) denen alſo gebotten, ungehorſam ſeyn würden, ſoll alsbald der Kayſerliche Fiſcal gegen dem, oder denſelbigen Ungehorſamen zu der Declaration auf obgemeldt Mandat, unverzüglich und

a) dict. § 69. circ. med. v. Demnach auch durch Cammer-Richter ꝛc.
b) d. O. C. p. 2. tit. 9. § Und ob ſich zutrüge ꝛc. 3.
c) Ibid. § Wo aber der oder die ꝛc. 4.

und zum förderlichſten procediren und vollnfahren, auch dieſelbige Ungehorſame durch Uns, Römiſchen Kayſer, oder das Cammer-Gericht, in die Acht, und andere Pön des Land-Friedens, wie ſich gebührt, erkennt und erklärt werden, und neben ſolchem nichts deſto weniger Wir oder das Cammer-Gericht, gegen allen und jeden Helffern deß oder derjenigen, ſo wie obgemeldt, in Rüſtung und Vornehmen des gewaltigen Uberzugs ſtünden, eine gemeine Abforderung bey Pön der Acht, auch zum förderlichſten ausgehen laſſen, dergleichen die andere Anſtoſſende zu Handhabung alles, wie obſtehet, erfordern und ermahnen, dem oder denjenigen, ſo alſo überzogen und vergewaltiget werden wolten, mit thätlicher Hülff, zuzuziehen und Rettung zu thun.

§ 9. Wir ſetzen und wollen, *a*) da einer den andern bedrohet, daß ſolcher Bedrohung halben Mandata de non offendendo erkennt mögen werden, ſo fern Perſohnen, ſo gedrohet, alſo geſchaffen und im Brauch haben, ihren Bedrohungen dem Land-Frieden zuwider, nachzuſetzen, oder ein ſolches ſonſten aus allerhand Umſtänden vermuthlich und zu beſorgen wäre.

§ 10. Und wann ſolche Mandata *b*) de non offendendo gebeten werden, daß nicht nöthig, die Narrata auf die Conſtitution des Land-Friedens, allerdings zu qvalificiren, ſondern genugſam ſeye, daß die vorſtehende Land-Friedbrüchige Gefahr des Klägers etlicher maſſen beſchienen oder ſonſt kündig.

§ 11. Wir wollen auch, daß im Fall, *c*) da einer Geiſtliches oder Weltliches Stands, wer der wäre, Landfriedbrüchiger Weiß beſchädigt, vergewaltigt, oder des ſeinen, wie das Nahmen haben möchte, nichts ausgenommen, dem Landfrieden zuwider entſetzt würde, daß alsdann zu deſſelbigen Vergewaltigten, Beſchädigten, oder Entſetzten, Willen und Gefallen ſtehen ſoll, den Thäter und Land-Friedbrecher auf die Pön der Rechten, und des Kayſerl. Land-Friedens ſämbtlich, oder deren eine inſonderheit, darzu um die zugefügte Vergewaltigung, Beſchädigung oder Entſetzung, mit und neben obgemeldten Pönen, oder aber allein und inſonderheit, an dem Kayſerl. Cammer-Gericht vorzunehmen und zu beklagen, darauf ihme auch durch Cammer-Richter und Beyſitzer förderlichen Rechtens, wie ſich gebührt, verholffen und geſtattet werden ſoll: Doch in allweg dem Kayſerlichen Fiſco ſeiner Gerechtigkeit der verwirckten Pön halben unvorgreiflich.

§ 12. Und ſo alſo an dem Cammer-Gericht *d*) angeregter Geſtalt der Beſchädigung oder Entſetzung halb, neben verwürckter Pön geklagt würde, und der Beklagte bey anhangender und unvollendter Rechtfertigung, vor oder nach der Kriegs-Beveſtigung mit Tod abgehen würde, alsdann ſoll die Inſtantz und Rechtfertigung berührter Beſchädigung, oder Entſetzung halb, auf des Beklagten nachgelaſſene Erben kommen und fallen, und die Erben

 ſchul-

a) R. A. 1594 § Wann ſich auch in Pfandungs-Sachen ꝛc. 75. in fin.
b) Ibid. § Zum andern, wann Mandata &c. 76.
c) d. O. C. p. 2. t. 9. § Wir wollen auch, daß im Fall ꝛc. 5.
d) Ibid. § Und ſo alſo an dem Cammer-Gericht ꝛc. ult.

ſchuldig ſeyn, dieſelbig Rechtfertigung und Inſtantz in dem Stande, wie ſie die befunden, zu continuiren, und was derhalb mit Recht erkannt wird, zu vollziehen, oder ſich ſonſten in andere Weg mit dem Kläger zu vertragen.

§ 13. Gleicher Geſtalt ſtatuiren Wir, *a*) daß iedesmahls, da in ſolchen Fällen auf ein Geld-Pön geklagt, darvon hieroben *b*) Meldung geſchehen, daß des Beklagten Erben dieſer Geld-Pön halber nicht weniger als von wegen der Beſchädigung zum Rechten zu ſtehen ſchuldig ſeyn, und Cammer-Richter und Beyſitzer, vermög des Land-Friedens, dieſer Cammer-Gerichts-Ordnung und der gemeinen geſchriebenen Rechten, was gegen den Beklagten Erben zu erkennen, ſprechen und erkennen ſollen.

§ 14. Dieweil auch *c*) die Verwürckungen und wider den Landfrieden begangene Mißhandlungen, einander faſt ungleich, zu dem der Angeklagten Defenſiones bisweilen dermaſſen befunden werden, daß das geklagte Factum nicht allerdings vor ein Landfriedbruch zu achten, und aber gleichwohl der Angeklagte, ob ſimplex commiſſum delictum, oder ja zum wenigſten ob latam culpam verſutiæ ſtraffwürdig iſt, und derwegen aus etlichen Urſachen davor gehalten werden möchte, daß in ſolchen Fällen nicht allein in puncto Citationis der Straff halber, und wie dieſelb nach Geſtalt und Gelegenheit der Verhandlung, und derſelbigen Umſtänd zu ſetzen und zu mäßigen, ſondern auch, da gleich in ſolchem puncto Citationis der Beklagte gäntzlich zu abſolviren wäre, dannoch in puncto mit ausgegangenen Mandati, auch definitive an Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht geſprochen und geurtheilt werden ſolte. Jedoch weil man ſich erinnert, daß die Requiſita und Qvalitäten in Landfriedbrüchigen Sachen eigentlich ſollen und müſſen durch den klagenden Theil bewieſen werden, welche von dem facto principali nicht abzuſondern, adeo ut omiſſa qualitate facti aliud cenſeatur factum, quam quod in libello propoſitum eſt; Sintemahl denn in Mangel der Beſcheinung berührter Qvalitäten auf den Landfrieden Jurisdiction Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts, ſo wohl in puncto Citationis, als auch Mandati de reſtituendo nicht fundirt, und hierdurch dem Beklagten nicht allein beneficium primæ Inſtantiæ, ſondern auch der ordentlichen Obrigkeit die gebührende Straff in ſolchen Fällen benommen würde, und dem klagenden Theil ſelbſten zuzulegen, und zu imputiren, quod ineptam actionem intentarit; So ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß es disfalls bey Unſers Cammer-Gerichts herbrachtem Stylo, und gemeiner Rechtlicher Verordnung gelaſſen, und wann in cauſis fractæ Pacis die erforderte Qualitates, wie ſie vermög der Recht, Reichs-Ordnung, und nach Gelegenheit der Sachen gebühret, nicht gnugſam erwieſen und dargethan, daß der Beklagte in puncto Citationis & Mandati abſolvirt, und die Partheyen an ihren ordentlichen Richter gewieſen werden ſollen.

§ 15.

a) Dep. A. 1577 § Betreffend die Anregung ꝛc. circ. med.
b) *Scil.* § 3.
c) R. A. 1594 § Dieweil dann ferner bedacht worden ꝛc. 70.

§ 15. Damit aber auf einen ſolchen Fall *a*) abſolutionis rei in puncto citationis ſuper fracta Pace, wann der klagende Theil ſein Widerſacher vor der ordentlichen Obrigkeit ſuper ſpolio, turbatione, injuria, oder andern Sachen halben mit Recht gebührender Weiß vornehmen wolte, die Sachen um ſo viel ſchleuniger befördert, und die Partheyen mit neuen Vollnführungen der Beweiſung, und weiter Unkoſten nicht beſchwehrt, ſondern zu förderlicher Rechts-Ertheilung kommen können, dißfalls ſollen die Acta, welche ſuper fracta Pace im Cammer-Gericht einbracht und ventilirt, per viam implorationis ſubſidiariæ, dem ordentlichen Richter, vor welchem die Sachen in erſter Inſtanz gehörig, verfolgt werden, und ſollen in dieſem Fall dieſelben Acta eben ſo wohl gelten und kräftig ſeyn, als wann ſie coram eodem Judice wären vorbracht und vollführt, auch darauf was nach Geſtalt derſelben von Rechtswegen ſich gebührt, geſprochen werden, doch hierdurch einem und dem andern Theil, da ſie fernere Beweiſung thun und vornehmen wolten, nichts benommen.

§ 16. Wir wollen, *b*) ordnen und ſetzen auch, ob iemand, wer der wäre, wider dieſen Unſern auffgerichten gemeinen Land- auch Religions-Frieden *c*) beſchwehrt wäre, oder künfftiglich beſchwehrt oder betrübt werden wolte, daß unſer Cammer-Richter und Beyſitzer, auf der Beſchwehrten Anruffen, mit Ertheilung gebührlicher rechtmäßiger Hülff ſich förderlich und gleichmäßig erweiſen ſollen.

Tit. XI.

Wie gegen denen, die des Friedbruchs, oder daß ſie den Friedbrechern heimlich Zuſchub gethan, verdacht ſeyn, gehandelt und ad purgandum procedirt werden ſoll.

Und ob iemand von Churfürſten, *d*) Prälaten, Grafen, Herren, Ritterſchafft, Städt, oder andern, was Würden, Geiſtlich oder Weltlich, oder die ihren wider dieſen Landfrieden angegriffen, heimlich hinweg geführt, gefänglich enthalten, andern verkaufft, übergeben, ſeine Schloß, Städt, und

a) dict. § 70. circ. fin. v. Damit aber auf ein ſolchen Fall ꝛc.

b) R. A. 1566 § Und nachdem dann nicht weniger ꝛc. 6. circ. med. v. Wir wollen auch ꝛc.

c) *Hujus Pacis Violatores iisdem Pœnis, quibus Violatores Pacis prophanæ tenentur*, R. A. 1655 § Und damit ſolcher Fried ꝛc. 15. *& ſeq. junct. Inſtrum. Pac.* 1648. *Art. ult.* § *Qui vero huic transactioni &c.* 4 *atque* § *Et nulli omnino Statuum Imperii &c.* 7. *Quam ob cauſam in Judicio Camerali adverſus utrosque eodem modo proceditur, & quicquid in hoc ac 9 ſeqq. Titulis de Violatoribus Pacis prophanæ diſponitur, idem quoque obtinet in violatoribus dict. Pacis Religioſæ. Notandum autem, quod Conſtitutio hujus Pacis non in uno volumine, ſed ſparſim in Transactione Paſſavienſi Anno* 1552 *promulgata, in* R. A. 1555 § In ſolcher fürgeſchlagener Berathſchlagung ꝛc. 13. *usque* 33. *in Inſtrum. Pacis* 1648. *&* R. A. 1654 § Wir ſetzen und ordnen auch ꝛc. 193. *habeatur.*

d) d. O. C. p. 2. t. 10. § Und ob iemand von Churfürſten ꝛc. 1.

Häuſer heimlich abgeſtiegen, mit unrechtmäßigen vorſetzlichen Todtſchlägen, Mord, Brand, oder in andere Wege an ſeinem Leib und Güthern, wider Recht und dem Landfrieden beſchädigt oder vergewaltiget würde, in was Weg das beſchehe, und die Thäter nicht offenbahr, auch der Kläger ſie deß nicht beweiſen wolt oder kónt, und dieſelbige doch aus redlichen erheblichen genugſamen Anzeigungen in Verdacht ſtünden, oder davon ein öffentlich Gericht oder Geſchrey wäre, oder aber, ſo aus dergleichen Anzeigungen iemand in Verdacht ſtünde, daß er ſolchen Thätern oder Beſchädigern wider gemeldten Landfrieden, Hülf, Beyſtand, Vorſchub, Unter- oder Durchſchleiff, Eſſen, Trincken, oder andere Vergónſtung, geben, oder gethan, dieſelbige gehauſet, geherbergt oder enthalten hätte, und doch ſolches nicht offenbar wäre; Wollen Wir, damit in ſolchen und dergleichen Fällen der Beſchuldiger zu ſeiner Klag, und der Beſchuldigte zu Ausführung ſeiner Schuld oder Unſchuld deſto förderlicher und mit wenigern Koſten kommen möge, daß der Beſchädigt gut Fug und Macht haben ſoll, den, der alſo der That oder des Zuſchiebens oder Zuſehns verdacht, vor ſeinem des Verdachten ordentlichen Richter, oder aber vor Uns, als Römiſcher Kayſer, oder Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht, Entſchuldigung mit dem Eyd zu thun, vorzunehmen: Doch daß er dem Richter, den er erwehlen würde, zuvor Articuls Weiß *a*) zu erkennen gebe, aus was Urſachen er den Beſchuldigten im Verdacht habe.

§ 1. Und ſo der Richter *b*) die Urſachen und Anzeig des Verdachts vor erheblich, und der Sachen verſtändig und zuläßig anſehen würde, ſoll er Ladung erkennen, und derſelben die Articul des Verdachts einverleiben, und alſo den Verdachten auf einen genannten Tag citiren und vorheiſchen perſöhnlich, *c*) oder durch ſeinen vollmächtigen Anwald zu erſcheinen, auf die Articul des Verdachts im Rechten Antwort zu geben, und wo er kein Churfürſt oder Fürſt, ſich darauf ſelbſt perſöhnlich mit dem Eyd zu purgiren, und alſo ſeine Unſchuld darzuthun, auch mit und neben ſolcher Ladung dem verdachten an ſtatt Unſer, und des Heiligen Reichs ein ungefährlich Geleith vor ihn und alle diejenigen, ſo er mit ihme zu ſolchem Tag bringen wird, ungefährlich zu, bey und von ſolchem Tag, biß wieder an ihr Gewahrſam zu ſchreiben: Welche Ladung auch im Fall, da dieſelbige dem Citirten nicht unter Augen, oder in ſein gewöhnlich Behauſung verkündt werden möcht, an zweyen oder dreyen Enden, da ſie dem Citirten zuverſehenlich zu wiſſen kommen möchte, angeſchlagen werden, auch darauf der Citirt alſo zu erſcheinen, und auf die Articul zu antworten ſchuldig ſeyn ſoll.

§ 2.

a) *Hodie ſummarie vel punctatim propter generalitatem textus*, R. A. 1654 § Dieſem nechſt nun beym dritten Haupt-Puncten ꝛc. 34. *Not. infra Part. 3. Tit. XLIX.* § 7.

b) dict. § 1. circ. med. v. Und ſo der Richter ꝛc.

c) V. A. 22. Junii 1560 § Wiewohl dann in Cauſis fractæ Pacis &c. 12. & Ord. dict. loc.

§ 2. Und ſo er die verneinen würde, *a*) ſo fern dann die klagende Parthey den Verdacht durch genugſame Anzeig, oder ein Gerücht, Leumuth, oder aber durch einen Zeugen, der von der That, Vorſchub, Beyſtand, oder Zuſehen, Kundſchafften gebe, anzeigt: Oder aber, wo der Verdachte geringes Stands, Herkommens und haltens bekannt wäre, und darauf ſein eingeben Articul, daß er die wahr glaubt, mit dem Eyd erhalten und beſtättigen würde: So ſoll alsdann der Verdachte ſchuldig ſeyn, und ihme mit Urtheil auferlegt werden, ſich perſönlich mit dem Eyd derhalben zu purgiren: Es wäre dann, daß der Richter aus redlichen Ehehafften Urſachen, die ihme im Recht dargethan, bewegt würde, iemand zu Commiſſarien zu geben, vor welchem der Verdachte in ſeiner Behauſung, oder ſonſt an gelegenen Orten, den Eyd ſeiner Purgation perſöhnlich thät, welches ihme hiemit zugelaſſen ſeyn ſoll.

§ 3. Würde aber ein Commun, *b*) ſie wäre Geiſtlich oder Weltlich, dermaſſen vorgenommen, ſollen zwey Theil des Raths derſelben Commun vor den Commiſſarien, ſo derhalb verordnet werden ſollen, perſöhnlich, wie ſich Rechtlicher Ordnung nach gebührt, zu ſchwören ſchuldig ſeyn, und wo darunter etliche beſondere verdächtige Perſohnen des Raths durch den Kläger benennt würden, die ſollen unter gemeldten zweyen Theilen auch zu ſchwören eingezogen werden: Wo aber etliche, derſelben Stadt oder Gemein Verwandte, als ſondere Perſohnen, ſie ſeyen inn- oder auſſerhalb Raths, alſo verdacht würden, ſoll es derhalben, wie mit andern ſondern Perſohnen, obgemeldter maſſen gehalten werden.

§ 4. Und ob der Beſchuldigte *c*) alſo größlich verdacht, daß er Mit-Purgatoren vonnöthen, ſo ſoll zur Beſcheidenheit des Richters ſtehen, ihme die aufzulegen, oder nicht, die dann ſchwören ſollen, daß ſie glauben, daß er, oder die, ſo ſich mit dem Eyd entſchuldigt, recht geſchworen haben, und ſo er ſolche Purgation gethan hat, ſoll er des Verdachts ledig ſeyn, und alsdann beyde Eyd vor recht geſchworen gehalten werden, ſo lang biß der Beſchuldigte in Recht der That überwunden wird, alsdann ſoll und mag gegen den Uberwundenen als der That ſchuldig, und Meineydigen, mit der Straf, und ſonſt, wie ſich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§ 5. Würde ſich aber der Beſchuldigte *d*) der Purgation oder Entſchuldigung in einigem Weg widern, oder auf die Verheiſchung und Vertagung perſönlich ohne glaubliche Anzeigung Ehehaffter Verhinderung nicht erſcheinen, ſo ſoll er alsdann deß, darin er verdacht oder beſchuldigt worden, ſchuldig gehalten erkennt, und darauf dem Kläger, oder dem Kayſerl. Fiſcal Ladung zu ſehen und zu hören, ſich ſolcher That halben in die Acht und Pön des Landfriedens gefallen ſeyn, zu erklären und denunciiren, mitge-

 theilt

a) dict. § 1. circ. med. v. Und ſo er die verneinen würde ꝛc.

b) Ibid. circ. fin. v. Würde aber ein Commun ꝛc.

c) Ibid. in fin. v. Und ob der Beſchuldigt ꝛc.

d) Ibid. § Würde ſich aber der Beſchuldigt ꝛc. ꝛ.

theilt, auch darauf ohne weitere Beweiſung der beſchuldigten That, (es wäre dann, daß der Beklagte ſein Unſchuld darzuthun gefaſt wäre, in welchem er dann gehört werden ſoll) in die Pön des Kayſerl. Landfriedens erklärt, denunciirt, und ſonſt in ſolchem, wie ſich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§ 6. Und wo er deshalben *a*) alſo in die Acht declarirt, ſo ſollen Wir, noch auch einiger Churfürſt, Fürſt, Graf, Herr, Obrigkeit, oder iemand anders, ihn wiſſentlich an ſeinem Hof, Hauß, oder ſonſt, nicht enthalten, hauſen, herbergen, ätzen, noch träncken, heimlich noch öffentlich, ſondern ihn, die Zeit er in der Acht iſt, ſcheuen, vor unredlich achten und halten, und von männiglichen gegen ihme gehandelt werden mögen, wie ſich nach laut und vermög des aufgerichten Landfriedens gebührt.

§ 7. Wo aber derjenig, *b*) ſo alſo, wie obgemeldt, citirt, ſeines Leibs Gelegenheit halben, oder ſonſt aus kündlichen Ehehafften ſelbſt perſöhnlich nicht erſcheinen könte, ſoll er derhalben von ſeiner, oder aber von der nechſten neben ihm geſeſſenen Herrſchafft oder Obrigkeit, ein glaublich Urkund, mit derſelben Obrigkeit Inſiegel dem Richter überſchicken, und alſo ſeines nicht Erſcheinens Urſachen und Entſchuldigung vorbringen laſſen, darauff der Richter ihme weitere Dilation, wo anders verhoffentlich, daß die Verhinderung in Kürtz auffhören oder nachlaſſen werde, zulaſſen und anſetzen, wo nicht, mit Verordnung der Commiſſarien obgemeldter maſſen in der Sachen fürgehen und handlen.

§ 8. Wäre aber der Verdachte *c*) ein Churfürſt, oder Fürſt, der möcht ſolchen Eyd vor dem Richter durch deshalb ſeinen vollmächtigen Anwald, der zum wenigſten einer vom Adel ſeyn ſoll, in ſeine Seele ſchwören laſſen.

§ 9. Und ſoll in ſolchen Sachen *d*) ſummarie, wie dann des Reichs Ordnung Friedbruchs halben gemacht, vermag, allezeit procedirt werden.

§ 10. Es ſollen und mögen auch *e*) Wir, als Römiſcher Kayſer, oder das Kayſerl. Cammer-Gericht, nicht allein auf Anruffen der Partheyen, oder des Kayſerl. Fiſcals, ſondern auch aus eigener Bewegnuß, und von Ambts-wegen, ſolche Purgation und Entſchuldigung vornehmen, und dieſelb denjenigen, ſo obgemeldter maſſen in Verdacht ſtünden, zu thun auflegen, wie dann diß alles ein ſonderer Articul in dem Kayſerl. Land-Frieden *f*) ausweiſet.

§ 11.

a) Ibid. § Und wo er deshalben ꝛc. 3.
b) § Wo aber derjenig ꝛc. 4.
c) § Wäre aber der Verdachte ꝛc. 5.
d) § Es ſoll in ſolchen Sachen ꝛc. 6.
e) § Es ſollen und mögen auch ꝛc. 7. & R. A. 1559 § Im Fall aber die Erfahrnüß ꝛc. 29.
f) *d. a.* 1548. *Art.* Wie gegen denen, die des Friedbruchs, oder daß ſie den Friedbrechern heimliche Zuſchub gethan, verdache ſind, gehandelt, und *ad purgandum* procedirt werden ſoll 14. § Es ſollen und mögen Wir ꝛc. 6.

§ 11. Und ſoll auch einem ieden, *a)* der den andern nicht allein, daß er der That und Vorſchubs, wie obgemeldt, verdächtig, ſondern auch, daß er derſelben ſchuldig wäre, beklagen, und ihn das weiſen wolt, vorbehalten ſeyn, ſolches vor dem Kayſerl. Cammer-Gericht, oder andern ordentlichen Gerichten, dahin ſolche Sachen gehören, zu thun und vorzunehmen, daſelbſt ihme auch förderlich verholffen werden ſoll.

§ 12. Wo aber iemand den andern *b)* ohne rechtmäßige Urſach verdächtig machen und verleumbden, und denſelben Verdacht in Rechten nicht ausführen wolte; So ſoll der, wie jetzt gemeldt, verdächtig zu machen unterſtanden wäre, Macht haben, den, ſo ihn dermaſſen verdächtig zu machen, unterſtanden hätte, an dem Kayſerl. Cammer-Gericht, oder ſeinem ordentlichen Gericht deshalb vorzunehmen, daſelbſt ihm auch Recht förderlich geholffen und geſtattet werden ſoll; Und wollen hiermit, aller Obrigkeit, ſo deß Macht, unentzogen haben, wider die, ſo in Maleficz-Händeln verdacht ſeynd, zu handlen, wie an einem ieden Orth Herkommens und Recht iſt.

Tit. XII.

Von Purgation deren, die ihre Güther gefährlicher Weiß veräuſſern, oder die ſolche Güther von andern dergeſtalt annehmen.

Item, declariren, *c)* ordnen, ſetzen, und wollen Wir, zu Handhabung und Vollziehung des Kayſerl. Land-Friedens, ob iemand von was Würden, Stand oder Weſens der wäre, aus redlichen Anzeigungen in Verdacht ſtünde, daß er ſein Schloß, Städt, Befeſtigung, Haab oder Güther gefährlicher Meynung ihme zu Vortheil verkaufft, veräuſſert, verändert, oder iemand in Schirms- oder andere Weiß zugeſtellt, und eingegeben, in was Schein oder Geſtalt das beſchehen wäre, und den Land-Frieden darauf überfahren und gebrochen hätte: Daß alsdann Wir, als Römiſcher Kayſer, oder das Cammer-Gericht von Ambts-wegen, oder auf Anruffen der beſchädigten Partheyen, oder des Kayſerl. Fiſcals, Macht und Gewalt haben ſollen, den Verkauffer und Kauffer, Veränderer, Eingeber und Annehmer, oder Schirm-Herrn, ſo angezeigter Gefährlichkeit und Betrugs, wie oben berührt, verdacht wären, vor ſich, in aller Maaß, wie im nächſten Articul geſetzt, zu citiren, zu fordern, und zu beſchreiben, ſich ſolcher gedachten Gefährlichkeit zu expurgiren, und wo er, oder ſie, ſo ſolcher maſſen beſchrieben wären, nicht erſcheinen, oder die Purgation, wie daſelbſt gemeldt, nicht thun würden; Soll alsdann um ſolcher ihrer Ungehorſam willen, vermög obberührten Articuls, gegen ihnen gehandelt und procedirt werden.

Tit. XIII.

a) d. O. C. p. 2. t. 10. § Und ſoll auch einem ieden ꝛc. 8.
b) Ibid. § Wo aber iemand den andern ꝛc. ult.
c) Ibid. t. 11.

Tit. XIII.

Daß wider die, ſo der Aechter Güther, den Aechtern zu gut annehmen, am Kayſerlichen Cammer-Gericht gehandelt werden möge.

Desgleichen ſetzen, ordnen und wollen Wir, *a*) hiemit ernſtlich gebiethend, ob ein erklärter Aechter, oder Friedbrecher ſein Haab und Guth einigen Fürſten, Obrigkeiten, Communen, oder andern in Schirms- oder ander Weiß zuſtellen, oder eingeben wolt, oder würde, daß ſolche Haab und Güther, durch ſolche Fürſten, Obrigkeit, Commun, oder andere nicht angenommen, oder von ihnen ſelbſt den Aechtern oder Friedbrechern zu gut nicht eingenommen werden ſollen: Wo es aber darüber geſchehe, ſo declariren, erkennen, ordnen, und wollen Wir, daß ſolch Zuſtellen, Eingeben, oder ſolch Einnehmen den erklärten Aechtern oder Friedbrechern unvorträglich, unſteuerlich ſeyn, auch deß nicht genieſſen, noch freuen, und dieſelbige Fürſten, Obrigkeiten oder Commun, durch ſolches mit der That in die Acht, oder andere Pön, wider die Friedbrecher geſetzt, gefallen ſeyn, und darauf durch Uns, als Römiſchen Kayſer, oder das Cammer-Gericht alſo denuncirt, und verkündt werden ſoll.

Tit. XIV.

Daß wider die Gan-Erben, ſo die Aechter zu ihrer Gan-Erbſchafft zulaſſen, am Cammer-Gericht gehandelt werden ſoll.

Und nachdem *b*) in dem Kayſerlichen Landfrieden *c*) ein Articul, in dem verſehen, daß durch die gemeine Gan-Erben, die Aechter oder Friedbrecher zu der Gemeinſchafft und Gerechtigkeit, die ſie mit ihnen haben, nicht zugelaſſen werden ſollen, wie dann ſolches der bemeldte Articul des Landfriedens mitbringt: Wollen, ordnen, ſetzen und declariren Wir, wo die gemeine Erben die Aechter oder Friedbrecher ihres theils gemeines Enthalts oder Gerechtigkeit nieſſen und brauchen lieſſen, und hierin ungehorſam erſchienen, daß ſie durch ſolch ihr Ungehorſam in die Pön in dieſem Kayſerlichen Landfrieden, Handhabung und Declaration begriffen, gefallen ſeyn, und darauf in die Acht und Pön des Landfriedens, durch Uns, als Römiſchen Kayſer, oder das Cammer-Gericht erklärt, verkündt und denuncirt werden ſollen.

Tit. XV.

Daß wider die, ſo ausgetretene Unterthanen wider ihre Obrigkeit enthalten, am Cammer-Gericht gehandelt werden möge.

Und nachdem *d*) ſich mannigfaltig im Reich begiebt, daß etliche leichtfertige Unterthanen um verſchuldte Sachen von ihrer Herrſchafft abtretten,

a) d. O. C. p. 2. t. 12.

b) Ibid. t. 13.

c) 1548. *Art.* Wider der Gan-Erben Schloß ꝛc. 25.

d) d. O. C. p. 2. t. 14.

ten, und räumig werden, dem Reich zu entfliehen, oder ſonſt unbilliger Weiß ihre Herrſchafften, oder derſelben Unterthanen betrogen, und um ihre vermeynte Forderung, nicht ordentlich billich Recht nehmen wollen: Haben Wir denſelben zu begegnen, geordnet und geſetzt, daß hinfüro niemand dieſelben wiſſentlich vorſchieben, enthalten, hauſſen, herbergen oder gleiten, ſondern ſoll die Obrigkeit, darunter ſich ſolch Ausgetrettene hielten, ſo ſie ſolche Bedrohung vernommen oder verſtanden hätten, dieſelbigen zu Pflichten annehmen, ſich ordentlichen Rechtens vor ihrer Herrſchafft begnügen zu laſſen, und thätliche Handlung zu vermeiden, auch ein Obrigkeit der andern wider ſolche ausgetrettene Perſohnen zu ſchleunigem Recht, und mit wenigſten Unkoſten verholffen ſeyn, darvor dieſelbe ausgetrettene Dräuer keine Freyheit ſchützen oder ſchirmen: Doch ſoll ihnen die Herrſchafft nothdürfftig Geleit vor Gewalt zu Recht geben, auch förderliches gebührliches Rechtens geſtatten und verhelffen; Welche Obrigkeit aber hierwider iemand enthielte, vergleitet, oder nicht, wie obſtehet, zu Pflichten annehme, ſo ſie des ermahnt würde; Die ſoll mit ſamt den Enthalten und Vergleiten, für einen Friedbrecher zu achten, und gegen ihr, vor Uns, als Römiſchen Kayſer, oder dem Kayſerl. Cammer-Gericht, auf die Pön des Landfriedens procedirt und gehandelt werden.

Tit. XVI.

Daß wider die Obrigkeit, die wider die Herren-loſe Knecht, andern nicht Hülff thun, am Cammer-Gericht geklagt möge werden.

Wo ſich auch künfftiglich zutrüge, *a*) daß ſich in einiger Unſer Churfürſten, Fürſten, oder andere Stände, geiſtliche oder weltliche, Fürſtenthum, Land, Städten oder Gebiethen, fremdes Kriegs-Volk zu Roß, oder zu Fuß, es wäre eintzelich, Rottenweis oder ſonſt in großer Anzahl, auſſer des Churfürſten, Fürſten, oder Herrſchafft eines ieden Orths Willen und Zugeben, zu lägern und garden unterſtehen würden: So ſoll der Churfürſt, Fürſt, oder Stand, in des Churfürſtenthum, Land oder Gebieth ſolch Kriegs-Volck ſich verſammlet, ſie beſprechen laſſen, welchem Herrn zu gut ſie zugeführet werden: Und ſo fern ſie ſich auf Uns, als Römiſchen Kayſer, anſagen, und deſſelben einen guten Schein und Urkund haben würden, ſo ſoll man ſie gehorſamlich auf ihre Koſten paßiren laſſen: Wo ſie aber keinen Herrn, oder Verſprecher hätten anzuzeigen, oder ſich auch mit Grund auf einen Herrn anſagten, aber das derſelb ſolch Kriegs-Volck, es ſey wem es wolle, zu Gutem, aus Unſerm Zugeben und Erlaubniß, oder wiſſenden und bedrängten redlichen Urſachen ein Fug zu führen hab, kein Anzeigung zu thun wüſten; Alsdann ſoll der Churfürſt, Fürſt, oder Stand, in des Fürſtenthum, Land, oder Gebieth ſie liegen, allen möglichen Fleiß fürwenden, die Verſammlung, Vergaderung und Lauff, die geſchehen eintzig oder Rottenweiß, abzu-

a) d. O. C. p. 3. t. 15.

abzuwenden und vorzukommen. Sofern a) ihm aber ſolches vor ſich ſelbſt nicht möglich wäre, alsdann ſoll er, wie ſich die Ding erhalten und zutragen, dem Oberſten ſeines Creyß zu erkennen geben, und um Hülff anſuchen: Darauf auch alsbald der Oberſt, ſamt ihme Zugeordneten ſeines Amts gebrauchen, und was ihnen der Friedſtand, die Ordnung der Handhabung und Execution deſſelbigen, auch gemeiner Landfriede auflegt, würcklich vollziehen.

Tit. XVII.

Daß um die Koſten und Schäden, von wegen Handhabung Friedens und Rechtens aufgewendet, am Cammer-Gericht gehandelt werden mögen.

Und ob iemand b) zu Handhabung und Vollziehung Friedens und Rechtens dem andern vermög des Kayſerlichen Landfriedens zugezogen, oder Hülff gethan, und derhalben einigen Koſten und Schaden aufgewendet und erlitten: Soll ihme der Thäter oder Vergewaltiger dieſelben abzutragen und zu erſtatten ſchuldig ſeyn, und in deſſelben Helffer Willen ſtehen, den Vergewaltiger alsbald zu Ablegung des Koſtens und Schadens zu vermögen, oder auf Mäßigung des Cammer-Richters mit Pön der Acht, ſolches von ihme zu bringen, darzu auch ihme das Cammer-Gericht alſo förderlichen und ungeweigert verholffen ſeyn ſoll.

Tit. XVIII.

Von des Kayſerlichen Cammer-Gerichts Macht und Befelch, der Fried-Brecher halben, wider die einer ſtattlichen Hülff vonnöthen.

Und ob der Aechter c) einig Schloß und Beveſtigung hätte, die man dem Kläger nicht einantworten möcht, oder aber der Aechter dermaſſen Vorſchub und Gunſt hätte, oder ſonſten die Sachen dermaſſen geſtalt, daß einer ſtattlichen Hülff und Feld-Zugs vonnöthen: Auch ob iemand in dem Kayſerlichen Land-Frieden begriffen, von was Stand, Würden oder Weſens der wäre, geiſtlich oder weltlich, von iemand andern, den ſolcher Land-Fried nicht begreiffen würde, befehdet, bekriegt, oder ſonſt beſchädigt, oder derſelb die Thäter und Beſchädiger hauſſen, enthalten, oder denen Hülff und Beylegung thun würde; So ſoll das alles durch die Beſchädigten, oder das Cammer-Gericht, an Unſern Neven und Churfürſten den Ertz-Biſchoffen zu Mayntz gebracht werden, darauf Krafft deſſen im Jahr 1555 zu Augſpurg aufgerichten, und hernacher 1559 und 1570 mit einem Zuſatz wiederhohlten Reichs-Abſchieds, und Seiner Liebden darinnen zugeſtellten Befelchs, dieſelbe im Nahmen und Unſertwegen, und

a) *Hic verſiculus ſuppleatur ex* Land-Frieden 1548. *Art.* Von den Herrenloſen Knechten, ſo ſich unterſtehen zu verſammlen, und die armen Leut zu beſchweren &c. 24.

b) d. O. C. p. 2. t. 16.

c) Ibid. t. 17.

und an unſer ſtatt die andere Churfürſten, auch von den Fürſten ze: hen: *a*) Nehmlich einen Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich, einen Biſchoff zu Würtzburg, einen Biſchoff zu Münſter, einen Biſchoff zu Coſtnitz, desgleichen die Regierung des Burgundiſchen Creyß, den Hertzogen in Ober- und Nieder-Bayern, den Hertzogen zu Jülich, den Land-Grafen zu Heſſen, den Hertzogen zu Braunſchweig, und Hertzogen zu Pommern, und dann einen Abt zu Weingarten von der Prälaten, den Grafen von Fürſtenberg, von der Grafen, von der Frey- und Reichs-Städt wegen, die Stadt Cölln und Nürnberg, *b*) auf ein nahmhaffte Zeit gen Franckfurth am Mayn zu beſchreiben, und damit auch gleich alsbald allen Bericht, wie der Seiner Liebden von obgemeldtem Beſchädigten, oder dem Cammer-Gericht überſchickt, Uns, mit Benennung des angeſetzten Tags gen Franckfurth, wie vermeldt, ſchrifftlich anzuzeigen und zuzufertigen, auch Wir, als Römiſcher Kayſer, Unſere Commiſſarien, dahin auch zu ſchicken wiſſen: Fürter was nach Geſtalt der Sachen und Ausweiſung des Friedens, Handhabung deſſelben, und aufgerichten Reichs-Abſchieds zum beſten angeſehen wird, vorzunehmen, zu berathſchlagen und zu beſchlieſſen haben.

Tit. XIX.

Wie und wo um Abſolution der Acht gehandelt werden ſoll.

Item, welcher alſo durch Verkündung *c*) des Landfriedens, wie obſtehet, in die Acht kommen würde, der ſoll von dem Kayſerl. Cammer-Gericht, oder Uns, als Römiſchen Kayſer, nach empfangenen Bericht von dem Cammer-Gericht, und anders nicht, abſolvirt werden, dann mit Willen des Beſchädigten, er brächt ſich dann mit Recht daraus.

§ 1. So auch derjenige, *d*) der um Verbrechung des Landfriedens, oder anderer Mißhandlung willen in die Acht kommen, ſich mit ſeinem Gegentheil zu vertragen erböte, und ſich aber mit ihme gütlich derhalben nicht vergleichen könte, und darauf um Abſolution anſuchen würde, ſoll alsdann zu Unſerer, als Römiſchen Kayſers, oder des Cammer-Gerichts, an welchem Ort die Acht ergangen, Erkänntnuß und Mäßigung ſtehen, ob und wie dieſelbig der Acht zu erledigen, auch welcher Geſtalt er ſeiner Verbrechung, der erlittenen Koſten, Schaden, Intereſſe, und anderer Forderung halben ſeinen Gegentheil, und dem Kayſerl. Fiſco Abtrag und Erſtattung zu thun ſchuldig ſey.

§ 2.

a) R. A. 1559 § Auf daß dann dißfalls ꝛc. 50. in med. & R. A. 1570 § Und damit dann ſolche wichtige Dinge ꝛc. 20. in med.

b) *His, ut utriusque Religionis numerus par eſſet, hodie alii Status annumerati ſunt, quos vide in* R. A. 1654 § Und dieweil nach beſag ꝛc. 194.

c) d. O. C. p. 2. t. 18. § Item, welcher alſo durch Verwürckung ꝛc. 1.

d) Ibid. § So auch derjenig ꝛc. 2.

§ 2. Und ſo alſo darüber Erkänntniß a) geſchehen, und der Aechter dasjenige, ſo ihme mit Urtheil auferlegt, erſtattet hätte, ſoll er alsdann und nicht ehe von der Acht abſolvirt und erledigt, und des Aechters eigen- und Lehen-Güther halben gehalten werden, wie in Unſern und des Reichs gemeinen Rechten und aufgerichten Landfrieden, des Orts weiter geordnet und verſehen iſt: Doch ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer in trefflichen und wichtigen Friedbrüchen, daraus etwan Weiterungen folgen möchten, zu Erhaltung der Kayſerl. Majeſtät gebührlichen Reputation, die Abſolution von den Acht anderſt nicht dann mit Unſerm als Römiſchen Kayſers Vorwiſſen und Willen zulaſſen.

Tit. XX.

Daß wider die Aechter auſſerhalb Fried-Bruchs, Haab und Guth, am Cammer-Gericht procedirt werden ſoll.

Item, erklären, ſetzen, ordnen und wollen Wir, b) inmaſſen auf dem gehaltenen Reichs-Tag zu Freyburg auch declarirt und geſetzt worden iſt, daß der Kläger auf deſſen Anruffen iemand von Schuld, Ungehorſam, oder anderer Sachen wegen den Friedbruch nicht betreffend, an dem Cammer-Gericht in die Acht kommen, gut Recht und Macht haben ſoll, ſolches Aechters Haab und Guth vor dem Kayſerl. Cammer-Gericht zu benennen, und darein geſetzt zu werden, zu begehren, darauf auch ihn der Cammer-Richter mit Rechtlicher Erkänntniß in des Aechters Haab und Guth einſetzen.

§ 1. Und ſoll ein ieder Fürſt, c) Obrigkeit oder Commun, unter dem, oder denſelben der Aechter geſeſſen, oder ſein Haab und Guth weſend oder gelegen iſt, auf des Cammer-Gerichts erkannten Proceß, dem Kläger des Aechters Haab und Guth folgen laſſen, und ihme darin keine Verhinderung, ſondern Schirmung und Handhabung thun: Was aber Lehn-Güther wären, derſelben Güther jährlich Abnutzung ſoll der Lehn-Herr, ſo viel derſelben über nothdürfftige Verſehung und Beſtellung ſolcher Güther über wären, dem Kläger reichen und folgen laſſen, ſo lang der Aechter in der Acht iſt.

Tit. XXI.

Daß alle und iede Fiſcaliſche Sachen und Fälle, an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht gerechtfertigt werden ſollen, und welches ſolche Fälle und Sachen ſeyn.

Nachdem in den Kayſerl. d) und Reichs Rechten, Satzungen und Ordnungen aufgericht, verſehen, und ausgedruckt, welche Sachen und Fäll

a) dict. § 2. in med. v. Und ſo alſo darüber Erkänntniß ꝛc.

b) d. O. C. p. 2. t. 19.

c) Ibid. in med. v. Und ſoll ein ieder Fürſt ꝛc.

d) Ibid. t. 26. § Nachdem in den Kayſerlichen ꝛc. 1. Die Beſcheide aber ſollen durch vier darzu beſtellte Beyſitzer extra ordinem begriffen, und der gemeine Rath damit nicht beſchwehret werden. V. A. 1713 § 91.

Fäll dem Kayſerlichen Fiſco zu rechtfertigen zuſtehen: Ordnen, ſetzen, und wollen Wir, daß dieſelbe Fäll alle durch Unſern Kayſerl. Fiſcal, mit Rath, Vorwiſſen und Willen der zween geordneten Beyſitzer, als Deputaten, iederzeit an unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht mit Recht vorgenommen, und vermög gemeiner Recht und des Cammer-Gerichts-Ordnung tractirt werden ſollen.

§ 1. Als nehmlich vor das erſt, *a)* ſo iemand wider die Gulden Bull oder Landfrieden handeln, oder zu handeln unterſtehen, oder ſonſt der Kayſerl. Majeſtät oder des Kayſerl. Cammer-Gerichts Gebotten nicht gebührlich Gehorſam leiſten würde; Soll der Fiſcal gegen denſelben auf die Pön des Landfriedens oder ſonſt andere Pön an vorgemeldtem Cammer-Gericht zu procediren und zu handeln ſchuldig ſeyn.

§ 2. Item, ſo iemand *b)* mit Erlegung des heiligen Reichs bewilligten Anlagen und Anſchlägen, wie auch der Unterhaltung Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts ſäumig würde, gegen denſelbigen ſoll gleicher Geſtalt durch den Kayſerl. Fiſcal vom Cammer-Gericht, wie ſich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§ 3. Item, nachdem *c)* Unſer Vorfahr am Reich weyland Kayſer CARL der Fünffte, Unſer lieber Herr und Vetter, Mildſeeligſter Gedächtnuß, ſich mit Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, auf dem zu Augſpurg im 1548ſten Jahr gehaltenen Reichs-Tag, einer Policey, Reformation und Ordnung verglichen, dieſelbig in Druck ausgeben, und ins Reich publiciren laſſen, welche auch hernacher im Reichs-Abſchied des 1555ſten Jahrs, wie ingleichen auf dem Reichs-Deputations-Tag zu Franckfurt Anno 1577 reformirt, erneuert, gebeſſert, in Druck kommen, und ſo viel die einen ieden betrifft, deren zu geleben, bey nahmhaffter Pön, gebotten; So wollen Wir, daß der Fiſcal, vermög und Inhalt ſolcher Policey und Ordnung, gegen den Uberfahrern derſelben iederzeit, wie ſich gebührt, auf die darin verleibte Pön, an dem Kayſerl. Cammer-Gericht handeln und procediren ſoll.

§ 4. Weiter, ob ſich iemand in Hülff, *d)* Rath und Anſchläg der Türcken, oder anderer, ſo mit der That, oder ander Weiſe, wider die Chriſtenheit, das Reich Teuſcher Nation geben würde, dieſelbe ſollen aus dem Reich geſchloſſen, ihre Haab und Guth confiſcirt, und dermaſſen öffentlich publicirt, und durch den Fiſcal, wie ſich gebührt, eingezogen werden.

§ 5. Item, ſo ſoll keiner, *e)* vermög der Kayſerlichen Conſtitution, die hievor *f)* der Widertäuffer halben im Reich publicirt, und auf etlichen, her-

a) Ibid. § Als nehmlich für das erſt ꝛc. 2. I. P. O. Art. XVII. § 4. und 7.
b) Ibid. § Item, ſo iemand ꝛc. 3. & R. A. 1566 § Gleicher Geſtalt in fernerm Erwegen ꝛc. 83. & ſeq.
c) Ibid. t. 20. § Item, nachdem ſich die Kayſerl. Majeſtät ꝛc. 4.
d) Ibid. § Weiter, ob ſich iemand in Hülff ꝛc. 5.
e) § Item, ſo ſoll keiner ꝛc. 6.
f) *Scil. Anno* 1529.

hernach gehaltenen Reichs-Tägen wieder erneuert, des andern Unterthanen oder Verwandten, ſo des Widertauffs halben von ihrer Obrigkeit gewichen, oder ausgetretten, enthalten, unterſchleiffen oder vorſchieben, ſondern alsbald dieſelbige Obrigkeit, darunter ſich der Entwichene enthält, ſolcher Uberfahrung innen oder gewahr wird, gegen denſelbigen, ſo entwichen, laut obberührter Kayſerlichen Satzung ſtrenglich handlen, und ſie darüber wiſſentlich nicht bey ſich leiden oder dulden, alles bey Pön der Acht. Und welcher dieſe Ordnung und Satzung wiſſentlich übertretten, und nicht halten würde, gegen denſelbigen ſoll und mag an dem Kayſerl. Cammer-Gericht, auf die Acht gehandelt und vollfahren werden: Wo aber Widertäuffer unwiſſend hinter einer Obrigkeit wären, alsdann ſoll dieſelbig Obrigkeit in ſolchem nicht gefährt, oder mit Proceſſen übereilet, ſondern zuförderſt durch den Fiſcal verwarnet werden.

§ 6. Item, nachdem auch ſonderlich *a*) in Unſerm Kayſerl. Landfrieden zu Augſpurg An. 1548. *b*) aufgericht, verſehen, wie eine Obrigkeit der andern gegen den Herrenloſen Knechten, ſo ſich unterſtehen zu verſammlen, und die armen Leuthe zu beſchwehren, zuziehen ſoll, bey Vermeidung Viertzig Marck löthiges Golds Ung zu bezahlen, ſoll der Fiſcal ſolche Pön von dem Ungehorſamen, an den Cammer-Gericht, wie ſichs gebührt, einzubringen hiemit Befelch haben.

§ 7. Item, als der heimlichen Gericht *c*) und Frey-Schöffen halben zu Weſtphalen in etlichen Reichs-Abſchieden ſondere Conſtitutiones, *d*) wie es derhalben gehalten werden ſoll, aufgericht auch mit Zehen Marck Golds, und andern Pönen verpönt ſeyn: Soll der Kayſerl. Fiſcal iederzeit, ſo wider dieſelben wiſſentlich gehandelt, die verwürckte Pön, ſo zum halben Theil dem Kayſerl. Fiſco zugehörig, einzuziehen ſchuldig ſeyn.

§ 8. Und insgemein *e*) ſollen über oberzehlte, auch alle Sachen und Fäll, die vermög der Kayſerlichen und des Reichs gemeinen Rechten, Satzung und Ordnung, dem Kayſerlichen Fiſco zugehören, oder dem Kayſerlichen Fiſcal zu rechtfertigen, zu vertheidigen, oder zu verſprechen zuſtehen, durch denſelben Fiſcal, an Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht ohne Mittel vorgenommen, gerechtfertiget, und ihme auch iederzeit durch Cammer-Richter und Beyſitzer förderlichen Rechtens, wie ſich gebührt, verholffen werden.

Tit.

a) Ibid. § Item, nachdem auch ſonderlich ꝛc. 7.

b) *Art.* Von den Herren-loſen Knechten ꝛc. 24.

c) Ibid. § Item, als der heimlichen Gericht ꝛc. 8.

d) R. A. 1542. *Art.* Von dem heimlichen Gericht ꝛc. 9. & *Reform. Judic. Weſtphal. d. a.* 1495. *per tot.*

e) Ibid. § Und in der Gemein ꝛc. ult. In K. Carl des VI. Geheiſch- und Verbot-Briefe d. 18. Jul. 1715. an das Cammer-Gerichte durch den G. B. d. 18. Sept. publicirt, iſt gegen ſchmähſüchtige Bücher, Schrifften, Kupferſtiche u. ſ. w. Vorſehung geſchehen. ſ. V. A. 1713. § 95.

Tit. XXII.

Daß die Sachen der ſtreitigen Poſſeßion, zwiſchen den Partheyen, ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen, am Kayſerlichen Cammer-Gericht gerechtfertiget, und wie es darin gehalten werden ſoll.

Und nachdem ſichs offtmahls *a*) im Heiligen Reich begiebt, daß der ſtreitigen Poſſeß, oder Gewähr halben, Spenn und zu Zeiten Aufruhr und Widerwärtigkeit entſtehen: Haben Wir demſelbigen zu begegnen, geordnet und geſetzt, und thun das hiemit; Ob hinfüro zween oder mehr, ſo dem Heiligen Reich ohne Mittel unterworffen wären, irrig und ſtrittig würden, um Inhaben oder Poſſeßion eines Guths oder Gerechtigkeit, alſo daß ſich ein ieglicher vor ein Beſitzer des ſtreitigen Guths oder Gerechtigkeit hielt, und deß redliche Anzeig hätte, *b*) und daraus zu beſorgen, die Partheyen zu thätlicher Handlung kommen möchten, und alſo metus Armorum vorhanden, *c*) deß ſollen beyde Theile zu endlichem Austrag vor das Kayſerliche Cammer-Gericht kommen, und ſolcher Irrung und ſtreitigen Gewähr, oder Poſſeß, ſich daſelbſt endlich mit Recht entſcheiden laſſen, und deßhalb kein Theil mit oder gegen den andern zu thätlicher Handlung aufrühren, Fehden oder Angriffen kommen, in einig Weiß; Doch ſoll ſolches keinem an ſeiner Poſſeß, wie obſtehet, oder Gewähr, die Zeit, dieweil die Partheyen dieß Streits halben unentſchieden hangen, ichtes geben oder nehmen. *d*)

§ 1. Wo auch zwiſchen Partheyen, *e*) die mit Mittel dem Reich unterworffen, der Poſſeß halben, wie obſtehet, Streit entſtünde, und die Güther oder Gerechtigkeit, darum der Poſſeßion halben Streit wäre, nicht unter einem Herrn oder Obrigkeit gelegen wären, alſo daß ieder Theil vermeynen wolt, dieſelbige Güther oder Gerechtigkeit lägen in ſeiner, oder ſeines Herrn, oder anderer Obrigkeit, darum ſollen die Partheyen auch vor das Kayſerl. Cammer-Gericht kommen, und wie obſtehet, gehandelt werden.

a) d. O. C. p. 2. t. 21. § Und nachdem ſich offtmahls ꝛc. 1. & R. A. 1512. P. 1. tit. Von den Gottesläſterern ꝛc. 4. § Und nachdem ſich offtmahls ꝛc. 12. Item, Ord. Cam. 1521. Art. Wie es in Irrung der Poſſeßion, und derſelben Entſetzung halben gehalten werden ſoll ꝛc. 23. § Und nachdem ſich offtmahls ꝛc. 1.

b) Cammer-Bedencken auff etlicher Stand Gravamina 1557. & Concluſum Collegii 1576 § Qualiter conſtit.

c) d. O. C. dict. § Und nachdem ſich offtmahls ꝛc. in med. v. Des ſollen beyde Theil ꝛc.

d) Dieſer Zuſatz iſt genommen aus des Cammer-Gerichts Reſolutionen auf einiger Stände des Reichs wider die C. G. O. 1555. übergebene Beſchwehrden d. a. 1556. 1557. ſo in Ludolfs Jur. Cam. in App. befindlich, wie auch in den Conſultis Cameræ d. a. 1576. deren Inhalt beym Denai. de Jure camerali tit. 221. nachzuſehen. Die Frage: ob dergleichen Reſolut. vim Legis haben entſcheidet R. A. 1654 § 136. und Viſ. Decret. 1713. d. 23. Nov.

e) d. O. C. p. 2. t. 21. § Wo auch zwiſchen Partheyen ꝛc. 2. & dict. Art. 32. § Und nachdem ſich offtermahls ꝛc. 1. in med. v. Da aber zwiſchen denen ꝛc.

§ 2. Und ſo die Sach *a*) der ſtreitigen Poſſeß oder Gewehr an dem Cammer-Gericht geendet iſt, und dann die Partheyen, ſolcher Güther oder Gerechtigkeit halben, ſonſt weiter Spruch und Forderung zu haben vermeynten, das ſoll vor dem ordentlichen Richter ſolches Guths oder Gerechtigkeit vorgenommen, oder geſucht werden. *b*)

§ 3. Wo aber etliche Ständ *c*) wären, die ſonſt derhalben Rechtliche Austräge zwiſchen ihnen hätten, die ſollen gehalten werden, und hierdurch denſelben kein Abbruch gethan ſeyn. *d*)

§ 4. Ob auch in obberührtem Fall *e*) zwiſchen den Partheyen, die ohne Mittel dem Reich unterworffen, die Gewehr, Poſſeßion, oder quaſi aus redlichen Anzeigungen zweifelich *f*) und die Partheyen iezt allbereit mit thätlicher Handlung gegen einander im Vorhaben, Ubung und Procinctu ſtünden, alſo, daß *g*) ſorgliche Empörung, Weiterung, oder Aufruhr daraus zu beſorgen: Sollen Cammer-Richter und Beyſitzer Gewalt und Macht haben, auf Anruffen der Partheyen, oder für ſich ſelbſt, ex officio die Poſſeßion zu ſequeſtriren, oder aber der quaſi Poſſeßion halben, anſtatt der Sequeſtration beyden Theilen zu gebieten, ſich derſelben zu enthalten, und alsbald darauf ſummarie ohne einigen Gerichtlichen Proceß oder andere weitläufftige Ausführung der Sachen zu erkennen, welchem Theil die momentanea Poſſeſſio vel quaſi einzugeben, oder zu inhibiren ſey, ſich derſelben biß zu endlichem Austrag des endlichen Rechtens, in Poſſeſſorio und Petitorio zu enthalten, und ſo das beſchehen, ſoll alsdann ſolches keinem Theil an ſeinem Inhaben oder Beſitz im Recht nachtheilig ſeyn.

§ 5. Doch ſoll *h*) angeregter Metus Armorum, auch die vorſtehende Gefahr und Procinctus Partium etlicher maſſen, und ſummarie aus derhalben ergangenen Mißiven, oder hierüber aufgerichten Inſtrumenten zuvor dargethan und beſchienen werden, oder der Richter aus eigner Wiſſenſchafft des Bericht haben.

Tit. XXIII.

Daß von Pfandung und Gefangener wegen am Kayſerlichen Cammer-Gericht gehandelt werden möge.

Nachdem auch *i*) nicht allein in obgemeldtem *k*) Fall, ſondern auch aus dem, daß einer den andern pfändt, ihn oder die ſeinen fahet, gemeiniglich

a) dict. § 2. in med. v. Und ob die Sach ꝛc. § 1. circ. fin. v. Und ſo die Sach ꝛc.
b) Daß dieſer und § 3. weggelaſſen werden könnte, meynt Ludolf. in Com. Syſtem. d. 1. § 7. n. 11.
c) d. O. C. p. 2. t. 21. dict. § 2. in fin. v. Wo aber etliche Ständ ꝛc.
d) Entlehnt aus der C. G. O. 1512. tit. 4. § 12. und ſcheint auf den damahls verlängerten Schwäbiſchen Bund zu ziehlen, als wo beſondere Austräge verglichen worden. Datte de Pace publ. L. XI. c. 21. n. 18. c. 27. n. 42.
e) Ibid. § Ob auch in obberührtem Fall ꝛc. ult.
f) dict. Concluſ. Collegii 1576.
g) dict. § ult.
h) dict. Concluſ. Collegii 1576.
i) d. O. C. p. 2. t. 22.
k) *Scil. Tit. præc. in princ.*

ſich alle thätliche Handlungen, Empörungen und Aufruhren im Reich entſtehen und erfolgen; Solchem zu begegnen, ſetzen und ordnen Wir, daß hinfüro in ſolchem Fall, da einer, der dem Reich ohne Mittel unterworffen, durch ſich ſelbſt, oder die ſeine einen andern, der dem Reich gleicher geſtalt unterworffen, oder die ſeine pfänden, oder fahen wird, warum, oder um was Sachen willen (allein Maleſitz Sachen ausgenommen) das beſchehe, daß alsdann auf Anruffen desjenigen, der, oder des Unterthanen, als gepfändt, oder gefangen, dem Thäter durch das Kayſerliche Cammer-Gericht bey einer nahmhafften Pön, und ſine Clauſula Juſtificatoria mandirt und gebotten werden ſoll, ohne Verzug, auch einige Einred und *a*) Entgelt die Pfand wieder zu geben, *b*) oder da dieſelben durch des Pfanders Verſchulden und Fahrläßigkeit vernachtheilt, oder gar verdorben, oder auch zu Vorkommung ſolches Schadens, durch den Gepfändten wiederum mit Geld gelöſet worden, nicht weniger den billichen Werth, oder aber, daß an ſtatt der gelöſten Pfand, eingenommen Geld zu erlegen, *c*) auch die Gefangene auf alte gewöhnliche Urpfehd, doch anders nicht, dann auf Wiederſtellen, im Fall ſolches mit Recht erkennt würde, ledig zu laſſen, mit angehengter Ladung in einer beſtimmten Zeit am Cammer-Gericht zu erſcheinen, erſtlich, daß er ſolchem Mandat gehorſamlich gelebt, anzuzeigen, und dann weiter ſeine Gerechtigkeit der Pfandung oder Fahens halb, im Rechten, wie ſich gebührt, vorzubringen und darzuthun, oder aber zu ſehen und hören, ſich in die Pön des ausgangenen Mandats, ſeines Ungehorſams halben mit Urtheil zu erklären und zu erkennen.

§ 1. Und ſoll darauf *d*) an dem Cammer-Gericht die Sach der Pfandung oder Fahens halb, auch von wegen verwürckter Pön, im Fall, da dem Mandat nicht gelebt wäre, auf das allerſchleunigſt mit Recht entſchieden werden.

§ 2. Und im Fall, da ſich befünde, *e*) daß der klagend Theil ſeiner Klag nicht Fug noch Recht hätte, und das Fahen oder Pfänden von dem Beklagten billich beſchehen wäre, ſo ſollen ihme die Pfand oder Gefangene, die er auf des Kayſerlichen Cammer-Gerichts Gebott hinaus gegeben oder ledig gelaſſen, zuſamt aufgelauffenen Koſten und Schaden, wiederum eingeantwortet, und die Gefangene ſich wieder einzuſtellen, angehalten werden, doch beyden Theilen ihre Gerechtigkeit der Haupt-Sachen halben an gebührlichen Orten und Enden weiter mit Recht auszuführen vorbehalten seyn.

§ 3. Und wollen Wir, *f*) daß allein in denen Fällen, da res tertia, die nicht ſtreitig iſt, abgenommen würde, *g*) als da man einer ſtreitigen Ge-

 rech-

a) R. A. 1566 § Als auch im Zwey und Zwanzigſten ꝛc. 21.
b) Ibid. § Da auch die Pfand ꝛc. 122.
c) dict. tit. 21 circ. med. v. Und die Gefangene ꝛc.
d) Ibid. circ. fin. v. Und ſoll darauf ꝛc.
e) Ibid. v. Und im Fall da ſich erfünde ꝛc.
f) R. A. 1594 § Die Mandata in Pfandungs-Sachen ꝛc. 71.
g) Commun. Concl. 1576. dicto loco.

rechtigkeit halben, als Jagens, Weidens, Beholtzens ꝛc. Garn, Hund, Viehe, Wagen, Pferd und dergleichen, Pfandweiß hinweg nimmt, Mandata mit angehefften Citation auf dieſe Conſtitution erkannt werden ſollen, *a*) in Erwegung, daß ſolche That eine rechte Pfandung, und keinem Theil hierdurch vorgegriffen wird.

§ 4. Damit auch *b*) ſolcher Unterſchied rei tertiæ deſto beſſer zu halten, und in acht zu nehmen; *c*) So wollen Wir, daß der Supplicant auf dieſe Pfandungs-Conſtitution in ſpecie anzeigen ſoll, was ihme der Pfänder für Gerechtigkeit durch vorgenommene Pfandung ſchöpffen wolle.

§ 5. Jedoch, dieweil ſich oft zuträgt, *d*) daß die arme Unterthanen, wo zwiſchen den Herrſchafften dem Reich ohne Mittel unterworffen, die Obrig-Herrlichkeit und andere Gerechtigkeiten, oder auch darunter geſeſſene Perſohnen ſtreitig, und dieſelbe Unterthanen ſich gegen den ſtreitigen Obrigkeiten, eins und andern Theils, alles gebührenden Gehorſams erbieten, auch gern demjenigen geben und leiſten wolten, welcher der Obrig-Herlich- und Gerechtigkeit befugt, darüber aber ohne ihr Verſchuldigung von einer oder der andern Obrigkeit gefangen werden: So wollen Wir, daß in dieſen Fällen hinführo das obgeſetzte Requiſitum de re tertia ſo genau nicht geſucht, ſondern da dergleichen Perſohnen über ihr Anerbieten, als unſchuldig, und die mit den, zwiſchen den Obrigkeiten erhaltenen Streitigkeiten ihres Theils nichts ſchaffen, in Gefängnuß geworffen werden ſollen, daß derwegen Mandata auf die Conſtitution der Pfandung zu erkennen ſeyn.

§ 6. Jngleichen, als die Perſohnen belangend, *e*) ſo nicht um Maleſitz, ſondern andern Muthwillens halben an einem Ort, da die Obrigkeit ſtreitig, von dem einen Theil, der ſich ſeiner habenden Jurisdiction zu gebrauchen vermeynet, eingezogen würden, Zweiffel vorgefallen, wann der Gefangene ſeines Verbrechens halben noch nicht geſtrafft, ob præventio puniendi *f*) delictum ſtatt haben ſoll; Wollen Wir, daß ſolcher vorangezogener Unterſcheid nicht zu halten ſey, ſondern es bey der Conſtitution allerdings gelaſſen werden ſoll, doch daß ſolche Perſohnen nicht ſelbſt zu ſolcher Pfandung Urſach gegeben hätten. *g*)

§ 7. Da aber *h*) partim res tertia, partim res ipſa gepfändet, als da einer ſich einer Gerechtigkeit des Beholtzens anmaſt, und ihme Wagen und Pferd

a) dict. § 71. in fin.

b) Commun. Concl. 1576. dicto loco.

c) R. A. 1594 § Wir wollen auch ꝛc. 72.

d) dict. § 72. & Concl. Colleg. 1576 § Damit ꝛc.

e) R. A. 1594 § Aber die Perſohnen belangend ꝛc. 74.

f) *Punientis: legitur in dicto* § 74.

g) Dieſer gantze § iſt aus R. A. 1595 § 74. genommen, und weil die Wörter vorangezogener Unterſcheid ſich auf den vorhergehenden § 73. beziehen, der in dieſem Concept verſetzet, und zum 7 § gemacht worden, ſo kan man den Verſtand dieſes 6 § nicht herausbringen, wenn man nicht den folgenden 7 § vorausſtellet. ſ. Ludolfs Jus cameral. Sect. I. § 8. n. 7.

h) Ibid. § Da aber in Pfandungs-Sachen ꝛc. 73.

Pferd mit dem ſtreitigen Holtz hinweg geführt: Wird aus erwogenen Urſachen billich davor gehalten, daß die Mandata de reſtituendo allein ad rem, quatenus eſt tertia, & innocens verſtanden, und dem Pfänder die Wiederherſtellung rei ipſius nicht alsbald gebotten, noch ad punctum paritionis gezogen, ſondern das Streitig von dem Unſtreitigen unterſchieden, und allein des Unſtreitigen halben parirt werden ſoll.

§ 8. Wann die Gerechtigkeit *a*) der Förſtlichen Obrigkeit, oder Geäckers ſtreitig, und einem das aufgeleſen Wild, Obſt oder Eicheln abgenommen, wird ſolches pro re ipſa und nicht tertia geachtet, derhalben Mandata auf dieſe Conſtitution nicht zu erkennen, dann ſolches quaſi pars Fundi ſeu Juris, & ſic rei ipſius controverſæ iſt, wie es dann auch mit Heu, Holtz und andern Fructibus naturalibus, & ex ipſo fundo prognatis gehalten wird: Doch iſt in ſolchem auch dieſer Unterſcheid zu machen und in Achtung zu nehmen, ob die angenommene Frucht eigentlich die Nutzungen ipſius Juris controverſi, oder eines andern Juris ſeparati ſeyn, als da der Beholtzungs-Gerechtigkeit halben Eicheln, der Schatzung wegen Getrayd, Zehends halben die unabgeſonderte oder unausgeſetzte Frucht abgenommen werden, dann dißfalls es nicht unbillig pro pignoratione zu achten.

§ 9. Da aber *b*) die Gerechtigkeit Jagens oder Fiſchens ſtreitig, und einem das gefangen Wildpret oder Fiſch abgenommen wären: Wollen Wir, daß ſolches abgepfänd Wildpret, Fiſch, pro re tertia, & pignoratione, und nicht pro rei litigoſæ fructu, ſeu parte, ſo durch die Abführung oder Pfändung in des Pfänders Hand kommen ſeye, zu halten, und derhalben Mandata ſine Clauſula erkennt werden ſollen. *c*)

§ 10. Wann zwiſchen zweyen Partheyen *d*) die Gerechtigkeit des Zolls, oder Steurens ſtreitig, und einer des andern Angehörigen mehr, oder anders nicht abgenommen oder abgedrungen, als dem Pignoranti zu angemaſter ſolcher Gerechtigkeit gebühren möchte: Soll ſolche Abnehmung, da einem nicht mehr, oder anders, als Pecunia, und die angemaſte Forderung ſelbſten, da dieſelb ſonſt ohn einige Beſchwehrung der Perſohn abgenommen, nicht pro pignoratione gehalten werden.

§ 11. Da ſich aber begeben ſoll, *e*) daß einer begangenen Frevels halben gefangen, und ihme mehr nicht abgenöthigt, als die Straff oder Buß, auch wiederum, ehe um ein Mandat ſupplicirt oder ausbracht, ſchon ohn allen Entgelt loßgelaſſen; Sollen nichts deſto weniger Mandata erkennt, und der Pignoranten zur Reſtitution des abgepfändeten Frevels oder Bußen angehalten werden. *f*)

a) Dep. A. 1600 § Da aber die Gerechtigkeit ꝛc. 37.

b) Ibid. § Weiter iſt auch in Unſerm ꝛc. 36.

c) Die Bewegungs-Urſachen dieſer aus den Römiſchen Rechten hergefloſſenen Verordnung: ſ. beym *Roding. in Pandect. cameral. L. I. tit.* 10. § 56.

d) Ibid. § Wann zwiſchen zweyen Partheyen ꝛc. 38.

e) Ibid. circ. fin. § Da ſich aber begeben ſolte ꝛc.

f) Ueber § 10. und 11. iſt im R. A. 1654 § 138. nach des Cammer-Gerichts-Gutachten § 12. Erörterung zugeſaget worden, aber noch nicht erfolgt.

§ 12. Im Fall da eines andern Diener *a*) oder Unterthanen dahin allein genöthigt worden, zu verſprechen und zu geloben, daß er hinfüro ſich der ſtreitigen Gerechtigkeit ſeines Herrn wegen nicht brauchen wolle; Dieweil ſolche Perſohnen in dieſem Fall durch die abgenöthigte Gelübdnuß nicht vor frey und ledig zu halten: So ſollen auf ſolchen Fall Mandata auf die Conſtitution von Pfändungen erkennt werden.

§ 13. Da es ſich aber begeben ſolt, *b*) daß zwiſchen zweyen die Jurisdiction oder Obrigkeit ſtreitig, und der eine Theil die ſtrittige Unterthanen mit Gefängnuß dahin gezwungen hätte, daß ſie nicht allein Huldigung leiſten, ſondern auch ſchwören müſſen, dem andern Theil nicht zu huldigen noch zu gehorſamen: Wollen Wir, daß zu Abſtrickung allerhand beſchwehrlichen und nachtheiligen Conſequentien keine Mandata de relaxando dißfalls zu erkennen ſeyn.

§ 14. Fürters, wann ein gefangener Uebelthäter *c*) aus der Obrigkeit Hand oder Gefängnuß, durch eine andere Obrigkeit hinweg genommen und geführet, propter prætenſum Jus der Hohen Obrigkeit: Iſt aus erheblichen Bewegnuſſen geſchloſſen, daß ebener Geſtalt die Conſtitution nicht ſtatt habe; Derentwegen darauf Mandata nicht zu erkennen, ſondern allein ſolches Pactum pro ſimplici turbatione zu halten.

§ 15. Im Fall ſich zutragen ſolt, *d*) daß einer entleibten oder juſtificirten Perſohn Cörper von einer Obrigkeit propter aſſertum Jus Imperii hinweg genommen und begraben: Wollen Wir, daß in dieſem Fall die Reſtitution in priſtinum locum per Mandata nicht zu erkennen ſey.

§ 16. Da auch ein Obrigkeit *e*) einen Entleibten beſichtigen, Wunden und Stich abmeſſen, und in ſignum meri Imperii dieſelbig Maaß und kein anderes Fraiſch-Pfand von dem Leib oder Kleidern hinweg nehmen läſſet; Setzen und wollen Wir, daß welches vorgenommenes Factum allein pro exercitio Juris, ſeu turbatione zu achten, und derentwegen keine Mandata zu erkennen ſeyn.

§ 17. Auf den Fall, *f*) da wegen einer Gerechtigkeit, das Zeichen oder Wapen, als eines Wein-Schancks halben ſuſpenſa hedera hinweg gethan, aber deſſen nichts verderbt, ſondern gantz und vollkömmlich gelaſſen werden, daß es wiederum zu brauchen: Soll ſolches Factum pro mera turbatione gehalten werden, auch Mandata nicht ſtatt haben: Hergegen da ſolche Wa-

a) Ibid. § Im Fall da ein Diener ꝛc. 39.
b) § Da es ſich auch begeben ſolte ꝛc. 40.
c) § Fürters, wann ein gefangener ꝛc. 41. & Conſult. 1595. Dub. Wann ein gefangener Uebelthäter ꝛc. 24. vid. ſupr. p. 1. t. 33. § 1.
d) Dep. A. 1600 § Es ſeynd auch biß anhero ꝛc. 42.
e) Ibid. § Da auch ein Oberkeit ꝛc. 43. & dict. Conſ. 1595. Dub. Da eine Obrigkeit ꝛc. 26.
f) Ibid. § Auf den Fall, da wegen einer Gerechtigkeit ꝛc. 45.

Wapen, Wein-Schancks-Zeichen, verderbt, zerbrochen, oder von abhanden kommen; Ob auch gleichwohl dieſelb alſo gering, daß ſie kaum um wenig Heller oder Pfennige geſchätzt werden könten: Oder auch, da ein ſchlechtes Wapen, Zeichen und dergleichen, unangeſehen es mit weniger Mühe, faſt ohne einigen Koſten angezeichnet werden, ausgeſtrichen, oder von der Wand abgekratzt: Soll gedachte Conſtitution von Pfandungen ſtatt haben, und darauf Mandata ſine Clauſula erkennt werden.

§ 18. Wann ſich dann zutrüge, *a*) daß wegen einer ſtreitigen Gerechtigkeit etwan ein Gebäu, als ein Hoch-Gericht, Vogel-Heerd, Zoll-Häußlein, Zaun, oder gleichförmiges niedergelegt, zerbrochen, oder abgeriſſen, ob ſchon davon nichts hinweg geführet, oder ſonſten kommen; Sollen dießfalls wenigers nicht in allen dergleichen Fällen, quatenus res æſtimationem aliquam admittit, Mandata ſine Clauſula erkennt werden.

§ 19. Ferners, als biß anhero *b*) im Heiligen Reich vielfältig befunden, und geſpürt worden, daß von etlichen Ständen in fraudem Conſtitutionis an ſtatt der Pfandung einem andern nicht abgenommen, ſondern allein verderbt, verwüſt, zu Schanden gebracht, oder Urſach zu Schaden geben worden, als Netz oder Garn zerhauen, Hund erſchoſſen, das Viehe verjagt und zu Schaden gebracht, die Frucht zertretten, ins Waſſer geworffen, die Diener und Unterthanen übel geſchlagen, verwund, verlähmt, und dergleichen; Wann dann ſolche vorgenommene Thätlichkeiten einig zu Eludirung und Veracht der heilſamen Conſtitutionen gereichen: So ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß hinfüro auf obgeſetzte Fäll Mandata ſine Clauſula auf dieſe Conſtitution von Pfandungen zu erkennen.

§ 20. Es iſt auch bey etlichen *c*) des Heil. Reichs-Ständen geſpühret worden, daß nicht lange poſt paritionem Mandati factam, dasjenige, ſo zuvor reſtituirt oder relaxirt, keiner andern Urſachen, noch eines neuen Facti wegen, zu ſonderlicher Eluſion und Veracht des ausbrachten Mandats, wiederum von neuem angehalten, darüber dann bißhero neue Mandata ausbracht, und ſondere Proceß angeſtellt werden müſſen; Derenthalben wollen und ſetzen Wir, daß in ſolchem Fall (da kein neu Factum oder Urſach vorhanden) nicht allein eines neuen Mandati nicht vonnöthen: Sondern auch, wofern allbereit per Sententiam non obſtantibus Exceptionibus paritio auferlegt, und dieſelbige nicht beſtändig erfolgt, auf das vorige Mandat ad declarationem pœnæ zu procediren, und die Declaration alsbald erfolgen ſoll, dann in den Mandatis die Reſtitution nicht allein, ſondern auch cum effectu, ſo lang beharrlich, bis mit Recht die Wiederſtellung dem Kläger auferlegt, befohlen wird.

§ 21. Wo aber *d*) ein neu Factum vorhanden, und in einer andern Sachen, ubi de eodem Jure, & inter easdem Perſonas, agitur, die vor-

a) Ibid. § Wann ſich dann zutrüge ꝛc. 46.
b) § Es iſt auch biß anhero ꝛc. 44.
c) § Es iſt auch bey etlichen ꝛc. 47.
d) § Dieweil auch bey Unſerm ꝛc. 52.

brachte Exceptiones allbereit pro irrelevantibus erkennt, und derſelben ungeachtet Paritio auferlegt iſt, und ſolches aus den Narratis Supplicationis um weitere Mandat zu erſehen, ſoll die Pön in ſolchem Mandat etwas erhöhet werden.

§ 22. Wann ſich auch zutragen ſolt, *a*) da eines Herrn oder Obrigkeit Diener oder Befelchhaber einen pfändet, daß von den Partheyen nach erlangtem Mandat, de conſenſu, vel ratihabitione Domini ſpitzig und ſcharff, zu Auffzug der Parition diſputirt würde; Damit dißfalls auch aller gefährlicher Auffzug verhütet, ſoll es hinführo damit alſo gehalten werden: Wofern der Herr oder Obrigkeit in ſolchem Fall nach ausgangenem Mandat rei reſtituendæ facultatem, und Gelegenheit hätte, und die Reſtitution nicht erfolgen wolte, daß durch ſolch Reſtitutions-Verweigerung die Ratihabitio gnugſamlich beſcheint ſeyn ſoll. *b*)

Tit. XXIV.

Von Arreſten, und welcher maſſen derſelben wegen am Kayſerlichen Cammer-Gericht geklagt werden möge.

Wann auch die Arreſten, *c*) wie die Repreſſalien, generaliter in Rechten verbotten, bevorab da auf angebottene Caution de Judicio ſiſti, & Judicatum ſolvi, dieſelbige nicht wollen relaxirt werden, welches ja ſo beſchwehrlich, als das thätliche Pfänden zu achten; Demnach ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß in ſolchen Fällen, da einer dem Reich ohne Mittel unterworffen, durch ſich ſelbſt, oder die ſeine, einen andern, dem Reich gleicher Geſtalt ohne Mittel unterworffen, deſſen Güther und Unterthanen, oder deren Güther arreſtiren würde, und ſolch Arreſt auf angebottene gebührliche Caution de Judicio ſiſti, & judicatum ſolvi, nicht wolle aufgehebt werden: Daß alsdann am Kayſerlichen Cammer-Gericht auch Mandat ohne Clauſul, mit angeheffter Ladung ad docendum ſe paruiſſe, vel videndum &c. ſollen und mögen gebeten und ausbracht werden, da dann demſelben Mandat Gehorſam geleiſtet, ſoll die Haupt-Sach, darum der Arreſt angelegt, an ordentliche Recht, wie ſich gebührt, auszuführen, remittirt und hingewieſen werden.

§ 1. Wir wollen aber, *d*) daß die Conſtitution Arreſtorum allein ad illicita Arreſta facti, quæ fiunt propria authoritate ſine Cauſæ cognitione, und die ihrer rechten Eigenſchafft nach, wahre und in Rechten verbottene Arreſta genennt werden, zu verſtehen, und ad licita de Jure permiſſa Arreſta, welche ratione Contractus, Conventionis, Pacti, Transactionis, Debiti confeſſati, Rei judicatæ, Conſuetudinis, Privilegii, auch rechtmäßig erlangten ungewöhnlichen Zolls halben, ſich zutragen möchten, nicht zu extendiren ſeyen, noch auch auf ſimplices Turbationes, Pignorationes, Com-

a) R. A. 1594 § Wann ſich auch in Pfandungs-Sachen ꝛc. 74.

b) Hieher gehöret die merkwürdige Verordnung des R. A. 1654 § 139.

c) R. A. 1570 § Wann auch die Arreſta &c. 84.

d) R. A. 1594 § Und ſo viel die ungleiche Meynungen ꝛc. 82.

Compenſationes, Occupationes, Invaſiones, und dergleichen Sachen, darüber ſonderbare Reichs-Conſtitutiones, oder gemeiner beſchriebener Rechten Verordnungen aufgerichtet, verſtanden, welche mit vorermeldten Arreſtis nicht confundirt werden ſollen.

§ 2. Alſo ſollen auch *a*) diejenige Arreſta, ſo der Nachſteuer halben gegen den hinwegziehenden Unterthanen angelegt werden, in Erwegung der Unterthanen Güther, nach Ausweiſung der Rechten, oder ſonſten altem Gebrauch und Herkommen nach, vor männiglichen darum verhafft, hypothecirt und affectirt ſeyn, unter dieſer Conſtitution nicht begriffen noch verſtanden werden.

§ 3. Ebener Geſtalt wollen Wir, *b*) daß die Arreſta, ſo von einem Richter, Magiſtrat, oder Obrigkeit, welche von einer dritten Perſohn als der Parthey pro intereſſe ſuo Amts und Obrigkeit halben angetroffen werden, erlangt, und beſchehen, zu dieſer Conſtitution nicht gezogen, noch derſelben wegen etwas erkannt werden ſolle.

§ 4. Vielweniger ſoll *c*) angeregte Conſtitution von Arreſten dahin extendirt werden, daß auch in Fällen, da die Obrigkeit in ihrem Gebieth ihre Land und Leut bey friedlichen Weſen zu erhalten, Unruhe und Land-Friedbrüchige Handlung wehret, die Uebelthäter Amtswegen angreiffet, mit Recht beklagen, und ihnen gebührlich Recht, wie es im Heiligen Reich herkommen, wiederfahren läſſet, den beklagten und verhaßten Ubelthätern, oder auch den Unterthanen, ſo ihrer Obrigkeit ſich widerſetzen, Mandata de relaxando auf ſolche Conſtitution erkannt, und mitgetheilt werden; Wie Wir dann Cammer-Richter, Präſident und Beyſitzer hiemit auferlegt haben wollen, in beyden obberührten Fällen keine Mandata auf ſolche Conſtitution von Arreſten zu erkennen, noch darauf zu verfahren.

§ 5. Wann ſich aber begebe, *d*) daß auf iemands Anhalten und Begehren, ein Obrigkeit einem durch ihr Gebieth oder Territorium Reiſenden arreſtirt: Ob wohl dafür geachtet werden möchte, weil ſolches Arreſt Jure Magiſtratus geſchehen, daß ſolches ordinaria via zu klagen ſey; So wollen Wir doch, daß in dieſem angedeuten Fall, auf anerbottene Caution de Juſticio ſiſti, & judicatum ſolvi, da ſonſten die andere Requiſita vorhanden, Mandata auf die Couſtitution von Arreſten erkannt werden ſollen.

§ 6. Wir ſetzen und ordnen auch, *e*) ſo viel die Requiſita gemeldter dieſer Conſtitution de Arreſtis berühren mag, daß zu Erlangung derſelben Proceß, es betreffe gleich Perſohnen oder Güther, res tertia, wie in Pfan-

a) Ibid. § Alſo auch ſo der Nachſteuer rc. 84.

b) § Ob wohl auch ferner in Zweiffel rc. 83.

c) IV. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18 May 1577 § Nachdem auch zu Regenſpurg rc. 29. & ſeq.

d) Dep. A. 1600 § Wann ſich begebe rc. 48.

e) dict. § Alſo auch, ſo der Nachſteuer rc. 84. in med. v. Wir ſetzen, ordnen und wollen auch rc.

Pfandungs-Sachen nicht nothwendig ſeye, in Erwegung, daß gewöhnlich diejenigen, ſo etwas ſtreitig und nocentes, oder ſonſten affectirt, verhafft, und alſo res ipſæ arreſtirt werden, ob gleich auch res innocentes & tertiæ bißweilen in Arreſt kommen mögen.

§ 7. Dergleichen ſollen auch *a*) Proceß in Arreſt-Sachen erkennt werden, ob gleich kein Documentum oder Urkund angebottener Caution vorbracht würde, ſondern genugſam ſeyn, daß in Supplicatione pro Mandato narrirt und angezeigt, ſoll es zuvor geſchehen, und noch gegenwärtiglich offerirt und angebotten werden, doch, wo ermeldte Caution nach Gelegenheit und Wichtigkeit der Sachen etwas zweiffentlich, oder vor ungenugſam angeſehen, daß alsdann ſo wohl in Decretis als Mandatis die Special Clauſul (Doch auf vorgehende genugſame würckliche Caution) hinzugeſetzt werden ſoll.

§ 8. Wir wollen auch, *b*) daß in dieſen Arreſt-Sachen, die Erſtattung der Expens und Intereſſe, ſintemahln es in der Arreſtirten Gelegenheit ſtehet, die Caution förderlich zu offeriren und zu leiſten, nur a tempore oblatæ Cautionis, und nicht weiter geſchehen, auch keine andere Expens und Intereſſe, dann allein die, ſo ex re ipſa verurſacht, zuerkennt werden ſollen.

Tit. XXV.

Von Mandaten, und in was Fällen dieſelbe ohne, oder mit Juſtificatori Clauſul erkennt werden mögen.

Nachdem auch *c*) in den Kayſerl. Rechten gar wohl verordnet und verſehen, daß in Gerichtlichen Sachen, nicht an der Execution und Mandaten angefangen werden ſoll; Setzen, ordnen und wollen Wir, daß an dem Kayſerl. Cammer-Gericht die Mandata und Gebott nicht anders, dann mit Einverleibung Clauſulæ Juſtificatoriæ, dardurch den Widertheilen, wider die ſolche Mandata ausgehen, vorgeſetzt wird, Urſachen, warumb dieſelben nicht ſtatt haben ſollen, vorzubringen, und in Sachen, und zwiſchen Parthenen an das Cammer Gericht gehörig, erkannt werden ſollen: Es wäre dann, daß die Sach und Handlung, darüber die Kayſerl. Mandata zu erkennen gebeten, an ihr ſelbſt von Rechts- oder Gewohnheit wegen verbotten, und wo dieſelbig begangen, auch ohn einige weitere Erkänntniß vor ſtraffwürdig oder unrechtmäßig zu halten, oder daß dardurch dem anruffenden Theil ein ſolch Beſchwerd auferlegt und zugefügt würde, die nach begangener That nicht wieder zu bringen, oder daß die Sach wider den gemeinen Nutzen wäre, oder keinen Verzug leiden möchte, dann in ſolchen und ſonſt andern Fällen, in denen, vermög der Recht, a præcepto ohne vorgehende Erkänntniß, angefangen werden mag: Sollen und mögen

a) R. A. 1594 § Dergleichen ſollen auch gemeldte ꝛc. 85.
b) Ibid. § Was damit ferner bey dieſen Sachen ꝛc. 87.
c) d. O. C. p. 2. t. 23. in princ. V. A. 1713 § 9. und L. 58. de re judic. L. 1. C. de execut. rei judic.

gen durch Cammer-Richter und Beyſitzer Mandata ohne Juſtificatori-Clauſul erkandt, und ohne einig Wider-Rede oder Verhinderung vollzogen, und darauf wider die, ſo ſolche Mandata übertreten, auf die darin verleibte Pönen, wie ſich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§ 1. Wolte aber in angeregten Fällen, *a*) der Theil, wider den ſolche Mandata erkennet, nach Vollziehung derſelben, auch, ſo er von wegen ſeines Ungehorſams, in die Pön des Mandats erkläret, nach Entrichtung derſelben aufgeſetzten Pön und Straff dargegen etwas vorträgliches vorbringen, daß ſoll ihm an Orthen, da es ſich ordentlicher Weiß gebührt, zugelaſſen, dargegen ſein Widertheil in Recht gehöret, und auf beyder Theil Vorbringen, was billich und recht iſt, gehandelt und erkannt werden.

§ 2. Und dieweil *b*) nicht möglich alle Fälle, darauf Mandata ſine Clauſula erkannt werden mögen, unterſchiedlich zu erzehlen: Soll iederzeit fleißig bedacht und erwogen werden, daß dieſelbe nicht erkannt, es ſeyen dann die Narrata den darüber aufgerichten General-Conſtitutionen und gemein beſchriebenen Rechten allerdings gemäß. *c*)

§ 3. Ingleichen *d*) damit den Unterthanen, wider ihre von Gott vorgeſetzte Obrigkeiten zu Ungehorſam und leichtlicher Widerſetzung nicht Anlaß geben, noch ſie darin geſtärcket werden, auch derwegen nicht etwa in äuſſerſten mercklichen Verderb und Schaden gerathen; Wollen Wir Cammer-Richter und Beyſitzer hiemit ermahnet und erinnert haben, ſonderlich gut Aufmerken zu haben, daß ſolche und dergleichen Mandata den Unterthanen wider ihre Obrigkeiten, da die Narrata nicht veriſimiliter beſcheinet, nicht leichtlich erkennt, ſondern zuvor ſolches an dieſelben um nothwendigen Bericht gelangt werde.

§ 4. Ebener maſſen *e*) wollen Wir, daß ſolche Mandata ſine Clauſula, gegen denjenigen, ſo nicht ohne Mittel, ſondern mediate dem Heiligen Reich unterworffen, nicht zu erkennen, noch in dem den Magiſtratibus proxime immediatis vorzugreiffen, oder zu derſelben Nachtheil etwas zu ertheilen ſey: Sintemahlen ſie mehr in der Nähe geſeſſen, auch wohl etwas ſchleuniger den Bedrängten die Rechtliche Gebühr wiederfahren laſſen

a) Ibid. circ. fin. v. Wolte aber in angeregten Fällen ꝛc.

b) R. A. 1594 § So ſoll auch zum Fünfften ꝛc. 79. Schilter ad D. exerc. 47. c. 5.

c) *Atque inſuper aliquo modo probata* R. A. 1654 § Alle Supplicanten ſollen ihre *Narrata &c.* 79. Dem Impetranten iſt gleichwohl das Gegentheil in facto zu erweiſen im erſten Termin zugelaſſen, dahingegen in dieſer Friſt-Zeit ad excipiendum zu bitten ausdrücklich verbothen iſt. ſ. cit. R. A. § 76.

d) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1586. princ. & § Derowegen will man hiemit ꝛc. 1. & dict. § So ſoll auch zum Fünfften ꝛc. 79. Dem Cammer-Gerichte iſt anbey ſothanen Schreiben um Bericht geſtalten Umſtänden nach Temporal-Inhibition anzuhängen, durch den V. A. 1713 § 11. vorbehalten und ferner verordnet, da man in der beſtimmten Zeit den Bericht nicht einſenden würde, das Mandat auf weiters Anhalten, in contumaciam zu erkennen.

e) Dep. A. 1600 § Es wird nicht wenigers ꝛc. 29.

laſſen können, und ſolches vermuthlich nicht verziehen oder abſchlagen werden, noch ſollen.

§ 5. Wann in Obligationen *a*) und Verſchreibungen die Clauſul (die Execution am Kayſerl. Cammer-Gericht ohne einige ordentliche Rechtfertigung und Proceß anzuſtellen und vorzunehmen) gleichwohlen ausdrücklich geſetzt, iedoch nicht univerſaliter & pro ibitu, ſondern allein auf die Unterpfand und verſchriebene Güther gerichtet, alſo daß der Glaubiger auf den Fall ſich darin alsbald via executiva durch Unſer Kayſerl. Cammer-Gericht einſetzen, oder zu denſelben greiffen, und ſich ſeines Gefallens daraus bezahlt machen möge; Wollen Wir, nach allen erwogenen Umbſtänden, (da ſonſten Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts Jurisdiction fundirt, daß nicht Mandata de ſolvendo in Perſonam, ſondern in rem, und auf die verſchriebene und hypothecirte Güther ſine Clauſula erkennt werden ſollen.

§ 6. Da einer *b*) in einer Verſchreibung dem Glaubiger Macht und Gewalt giebt, ſeines Gefallens gegen den verſchriebenen Güthern zu verfahren, und ſich an den Pfanden oder Güthern mit, oder ohne Recht, bezahlt zu machen; Wollen Wir, daß ſolche Worte (mit Recht) ad viam executivam nicht zu extendiren, ſondern von dem ordentlichen Weg zu verſtehen ſeyn ſollen; Da aber die Wort (oder ohne Recht), ſo etwas mehr auf ſich haben, in der Haupt-Verſchreibung befunden, ſollen Mandata, doch in denen Perſohnen und Sachen, ſo ohne Mittel an Unſer Kayſerl. Cammer-Gericht gehörig, erkannt werden.

§ 7. Wann in einer Verſchreibung *c*) oder Obligation der Execution nicht gedacht, ſondern andere kräfftige und bündige Anhänge, mit einverleibtem ausdrücklichen Juramento geſetzt: Wollen Wir, daß ſolches, der Verſchreibung einverleibte Juramentum, welcherley Geſtalt daſſelbig vorgangen, viam executivam nicht verurſachen, noch deßwegen Mandata ſine Clauſula zu erkennen, ſondern allein als ein Beſtärckung und Bekräfftigung derſelben zu halten ſeyn ſoll.

§ 8. Ebener maſſen ſollen *d*) die Confeſſiones und Inſtrumenta, ſo der Schuldner nach aufgerichter Obligation und Verſchreibung von ſich geben, darinnen er der Schuld Extrajudicialiter geſtändig, ob ſie ſchon wiederholet oder geminirt, nicht vor gnugſam gehalten, oder Mandata ſine Clauſula, darauf erkennt, noch die Sach ad viam executivam gezogen werden.

§ 9. Ferners *e*) da der Schuldner ſich ſelbſten obligirt und verbunden, da er in Zahlung der Jährlichen Gülten ſich ſäumig erzeigen würde,

a) Ibid. § Ob auch auf Obligationes &c. 31.

b) § Gleicher Geſtalt iſt gezweiffelt worden ꝛc. 32.

c) § Wann in einer Verſchreibung ꝛc. 33.

d) § Ebener maßen ſollen die Confeſſiones &c. 34.

e) § Ferners, iſt biß anhero ꝛc. 35.

de, alsdann dem Glaubiger alsbald die Kauff- oder Haupt-Summen neben den Gülten wieder zu geben; Setzen und wollen Wir, daß ſolcher Contract den im Heiligen Reich zugelaſſenen Gebräuchen, nicht ungemäß geachtet, und derwegen die Haupt-Summen, oder Pretium auf dem Fall von dem Verkäuffer per viam executionis & Mandati ex illo pacto extantibus aliis Clauſulis executivis wieder erfordert werden möge.

§ 10. In Fällen, *a*) da umb Mandata ſine Clauſula auf ein Obligation oder Verſchreibung, darinnen unter andern zuläßigen etliche zu Recht verbottene und unbillige Puncten befunden, ſupplicirt wird: Ordnen und wollen Wir, daß dißfalls gleicher Geſtalt, wie in andern Supplicationen, da mehr gebeten, als von Rechtswegen zu erkennen ſeyn mag, eine Separation und Abtheilung der Puncten geſchehen ſoll und möge: Inmaſſen die Reichs Conſtitutiones ſelbſten ein Unterſchied machen und wollen, daß in dergleichen Contracten weiter nicht, als ſich von Rechtswegen gebührt, verholfen werden ſoll.

§ 11. Ferner, *b*) demnach in Sachen fractæ Pacis, zu Zeiten nicht allein Citationes ad videndum ſe declarari &c. ſondern auch neben denſelben, und zuweilen ſeorſim oder abgeſondert de reſtituendo, und andere Mandata ſine Clauſula Juſtificatoria, dem gewöhnlichen Stylo und Gebrauch zuwider, vermög deſſen ſie in gemein mit derſelben Clauſul ausgehen ſollen, gebeten werden: Und aber nicht weniger nöthig, ob eines ieden Gerichts hergebrachten Brauch, als Verordnung gemeiner Rechten, beſtändig zu halten, dahin auch die Reichs Conſtitution de Anno 1570 *c*) Andeutung thut, auch oben im Erſten Theil *d*) angeregt worden; So ſoll es nochmahls bey ſolcher wohlbedachter Ordnung verbleiben, demſelben Stylo nachgeſetzt, und daraus nicht geſchritten werden.

§ 12. Ebener maſſen, *e*) dieweil die Mandata de relaxando, vel reſtituendo, auf die Conſtitution des Religion-Friedens, denen auf den Land-Frieden, darinnen, wie ietzt gemeldt, die Mandata von Alters cum Clauſula erkannt, zu vergleichen, als wollen Wir, daß hierin durchgehende Gleichheit gehalten werden ſoll.

§ 13. Da aber *f*) die Narrata auf die vier Fäll genugſam qualificirt und etwa neben der Citation ſuper fracta Pace acceſſorie Mandatum de relaxando & reſtituendo cum Clauſula gebeten und erlangt, aber der Impetrant hernacher ex eisdem plane Narratis, & eodem facto pro Mandato de relaxando & reſtituendo ſine Clauſula, vermög der Ordnung, auf dieſen

a) Ibid. § In Fällen, da umb Mandata ſine Clauſula &c. 30.
b) R. A. 1594 § Ferner erregen ſich bey den Sachen ꝛc. 67.
c) § Wiewohl auch in allen wohlverordneten Gerichten ꝛc. 75.
d) *Tit.* 22. § 4.
e) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1579 § Ferners iſt bey ietziger Viſitation erkündig ꝛc. 7.
f) Conſ. 1583. Dub. Wann neben der Citation &c. 12. vid. ſupr. P. 1. t. 40. § 2.

dieſen Titul ſupplicirt: Woſern er dann das vorig Mandatum cum Clauſula in der Cantzley verfertigen, und facta executione Gerichtlich reproduciren zu laſſen nicht gedenckt, oder da es allbereit reproducirt, demſelben Proceß in puncto Mandati ausdrücklich renuncirt, ſo ſoll ihme ſolche Variatio geſtattet, und das gebeten Mandat ſine Clauſula erkannt werden.

§ 14. Die Mandata ſuper Nunciatione novi operis, *a*) ſollen ohne Clauſul, doch nur ſo lang, biß Beklagter gebührliche Caution de demoliendo &c. wie recht, anerbieten und leiſten wird, erkennt werden.

§ 15. Alſo auch *b*) die Mandata ad pœnam dupli, darvon der Reichs-Abſchied de Anno 1576 im § Darwider auch ꝛc. 15. diſponirt, ſollen allein in Fällen, da ſie alſo gebeten, oder ſonſten ſonderliche Urſachen vorhanden ſeyn, cum Clauſula, ſonſten aber regulariter ſine Clauſula erkannt werden.

§ 16. Da dann in zuläßigen Fällen, *c*) um Mandata ſine Clauſula ſupplicirt, ſoll man zu Auskürtzung des Proceß allweg ein Ladung ad docendum de paritione, aut videndum ſe declarari &c. (ſo hiebevor ſeorſim ausbracht,) darneben zu erkennen bitten, oder aber, dem Supplicanten ſein Begehren, als unförmlich abſchlagen, auch ſolche Mandata bey der Cantzley, anderer Geſtalt nicht, dann mit Einverleibung angeregter Ladung gefertigt werden.

§ 17. Was aber die Execution *d*) der geſprochenen Urtheil und Executorial-Brief belanget, damit ſoll es, vermög gemeiner Recht und dieſer Ordnung, wie hernach im Dritten Theil *e*) geſetzt iſt, gehalten werden.

Tit. XXVI.

Von Relaration der Eyd ad effectum agendi.

Nachdem ſich auch zu Zeiten zuträgt, *f*) daß Mißhändler, aus verſchuldten Sachen Urfehden über ſich geben, und folgends durch Cammer-Richter und Beyſitzer ad effectum agendi abſolvirt, und dadurch die Obrigkeit muthwillig mit dem Rechten umgetrieben, und in Koſten bracht werden; *g*) Damit nun ſolchem gute Ordnung und Maaß gegeben, ordnen und ſetzen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer hinführo denjenigen, ſo verurfehdet, ad effectum agendi nicht abſolviren, und gegen denjenigen, ſo ſie alſo verurfehdet haben, Citation oder Mandaten erkennen und ausgehen laſſen, ſondern ſollen derſelbigen Obrigkeit vorhin ſchreiben, ihr des

Klä-

a) dict. § Ferners iſt bey ietziger Viſitation erkündiget ꝛc. 7.

b) dict. Conſult. 1583. Dub. Die Mandata ad pœnam dupli &c. 11.

c) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1579 § In was ſondern mehr Fällen ꝛc. 8. R. A. 1570 § Ferner ſtatuiren und ordnen Wir ꝛc. 82. R. A. 1594 § Demnach aber vermög ꝛc. 57. & V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20. May 1580 § Da auch einig ꝛc. 10.

d) d. O. C. p. 2. t. 23. § in fin. v. Was aber die Execution ꝛc.

e) *Scil. Tit. LVII. & LVIII.*

f) d. O. C. p. 2. t. 24.

g) V. M. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20. May 1575 § Ob wohl in der Ordnung ꝛc. 7.

Klägers Anbringen zu erkennen geben, und darauf der Urſachen, warumb es beſchehen, einen ſtandhafftigen gründlichen Bericht begehren, auch in ſolchem ihren ſchrifftlichen Erſuchen derſelben Obrigkeit ein geraume Zeit (nach Geſtalt der Sachen, und Entlegenheit der Oerter) gedachten ihren begründten Bericht endlich zu überſchicken, gleich benennen, mit dem Anhang, daß ſonſten nach Umbgang ſolcher Zeit auf des Supplicanten weiter Anhalten, umb gebetene Relaxatio &c. was recht ſeyn wird, endlich decretirt werden ſoll.

§ 1. Befindet ſich dann *a*) aus ſolchem Bericht lauter und klar, daß der Kläger umb begangene Verhandlung, oder Miſſethat gefänglich angenommen oder ſonſt geſtrafft, und derhalben billich verurfehdet: Sollen Cammer-Richter und Beyſitzer, darauf nicht ferners erkennen, ſondern den Kläger dahin weiſen, ſich ſeiner gethanen Urfehd zu halten, oder ſonſt, als ſo einer wider des Reichs Land-Frieden und Ordnung würde verurfehdet, mag nach vermög der Recht und des Reichs Ordnung, darin gehandelt werden.

Tit. XXVII.

Welcher Geſtalt am Kayſerlichen Cammer-Gericht ex L. Diffamari gehandelt werden möge.

Als auch *b*) durch die Proceß ex L. Diffamari die Sachen ie zu Zeiten anhängig gemacht, und darnach auf ihnen ſelbſt beruhen bleiben, auch dardurch den Partheyen wider Unſere Kayſerliche und des Reichs Ordnung, ihr ordentliche Gericht und Inſtanß abgeſchnitten und entzogen werden; Demnach ſetzen und ordnen Wir, daß Lex Diffamari an dem Cammer-Gericht verſtanden und gebraucht werden ſoll, in Friedbrüchigen Schmach- und andern dergleichen Sachen, in denen ſolche Diffamation gefährlicher, betrüglicher Weiß, oder in andere Weg, dem andern zu Nachtheil und Beſchwerung beſchehen, auch nicht anders, dann ſo die anſuchende Parthey, die in der Haupt-Sach Antworter, Uns und dem Reich ſonſt ohne Mittel unterworffen, oder an das Cammer-Gericht, vermög Unſer und des Reichs Ordnung, ohne Mittel gehörig, daß auch Cammer-Richter und Beyſitzer, ehe und zuvor ſie ſolche Proceß erkennen, der Diffamation halben, durch ſchrifftlich oder ander glaublich Urkund und Anzeig informirt und bericht ſeyn. *c*)

§ 1.

a) Ord. dict. tit. 24. circ. fin. v. Befünde ſich dann aus ſolchem Bericht ꝛc.

b) d. O. C. p. 2. t. 25.

c) *Quod confirmatum in* R. A. 1654 § Cammer-Richter, Präſident und Beyſitzer ꝛc. 83. Wenn die angegebene Diffamation ſolcher Geſtalt beſcheiniget und die Citation darauf erkannt worden, ſoll nachhero vor allen die Diffamation vollkömmlich erwieſen, und auf deren Beweiſung die Haupt-Sache an das Gericht remittiret werden, wohin dieſelbe ihrer Eigenſchafft und Umſtände nach gehöret R. A. 1654 § 93. Wenn alſo die Haupt-Sache ohnehin an das C. G. gehöret, braucht es keiner Remiſſion.

§ 1. Und ſo ſolche Proceß *a*) erkennt, und darauf die Diffamation, wie ſich gebührt, in Recht dargethan, ſoll alsdenn dem Diffamanten, ſo der Diffamirte dem Cammer-Gericht in erſter Inſtanß ohne Mittel unterworffen, oder ſonſt die Sachen ihrer Natur nach dahin gehörig, vor demſelben Cammer-Gericht: Wo aber der Diffamirte ohne Mittel dem Reich, aber in erſter Inſtanß dem Cammer-Gericht nicht unterworffen, vor dem Richter, dahin die Sach ordentlich gehöret, ein genannte Zeit ſeine Klag vorzubringen, mit dem Anhang, wann er das nicht thät, daß ihm ein ewig Stillſchweigen aufgelegt ſeyn ſoll, angeſetzt, und ſonſt, vermög Unſerer und des Reichs gemeinen Rechten und Ordnung gehandelt und procedirt werden.

§ 2. Wo aber der Diffamat *b*) dem Reich nicht ohne Mittel unterworffen, auch der, oder die Sach, ihrer Natur nach, dahin in erſter Inſtanß nicht gehörig: Soll auf Anhalten derſelben Parthey an unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht wider den Diffamanten, unangeſehen, was Obrigkeit derſelbe unterworffen, kein Proceß erkannt, ſondern die Sach in beyden Puncten der Diffamation und Haupt-Sach, vor die ordentliche Gericht gewieſen werden.

Tit. XXVIII.

Von Sachen, die durch verſagt, oder verzogen Recht an das Cammer-Gericht erwachſen.

Nachdem in dieſer *c*) Unſer und des Reichs Ordnung *d*) verſehen, daß alle Unſere, und des Reichs Verwandte, bey obgemeldten Austrägen und ordentlichen Rechten gelaſſen, und ein ieder vor dem Richter, vor den er in erſter Inſtanß gehörig, vorgenommen werden ſoll: Und ſich aber vielmahls zuträgt, daß den klagenden Partheyen, die ſich ſolcher Austräge und ordentlichen Rechtens gebrauchen wollen, in beſtimmter Zeit, oder ſonſt wie ſich gebührt, nicht verholffen, und ihnen das Recht verſagt, oder gefährlich verzogen wird; Setzen und ordnen Wir, daß ein ieder, dem alſo auf ſein Anſuchen, nicht wie ſich gebührt, verholffen, ſondern das Recht kündlich verſagt, oder verzogen, Macht und Gewalt haben ſoll, das nechſte Ober-Gericht, Obrigkeit oder Herrſchafft, um Rechtliche Hülff zu erſuchen, und wo ihme durch dieſelbig auch nicht verholffen, oder aber ſonſt die Sach ohne Mittel an das Cammer-Gericht gehörig, an demſelben Cammer-Gericht anzubringen, daſelbſt ihm auch förderlichen Rechtens geſtattet, und verholffen werden ſoll.

§ 1. Und als etwa denen Partheyen, *e*) welche die, ſo hohes Stands- oder auch andere Perſohnen laut der Ordnung, ihnen Rechts zu gflegen erſuchen,

a) Ibid. in med. v. Und ſo ſolche Proceß ꝛc.

b) Ibid. circ. fin. v. Wo aber der Diffamant ꝛc.

c) d. O. C. p. 2. t. 26. § Nachdem in dieſer ꝛc. 1.

d) *Supra huj. Part. 2. Tit. 1. princ. Jung.* R. A. 1654 § Demnach auch Klagen vorkommen ꝛc. 163.

e) R. A. 1566 § Nachdem denen Partheyen ꝛc. 108.

chen, offt begegnet, daß ſie auf ihr ſchrifftlich Erſuchen von demſelben Erſuchten kein Antwort erlangen, auch nicht Notarien bekommen mögen, die von ihrentwegen ſolches Erſuchen anbringen, und darüber Inſtrument aufrichten, dardurch ferner erfolgt, daß ſie nach Verflieſſung der Zeit, in der Ordnung beſtimmt, von Mangel des Documents oder Beweiſung ihres beſchehenen Erſuchens bey dem Kayſerl. Cammer-Gericht Proceß nicht ausbringen mögen; So ordnen und wollen Wir, daß Camer-Richter und Beyſitzer auf Anſuchen der Partheyen, oder ihre Procuratoren, gegen derſelben Widertheil Promotorial erkennen ſollen, ihnen nach Ausweiſung der Ordnung Rechtens zu pflegen, unangeſehen, daß die erſuchende Parthey ihres vorgethanen bey dem Gegentheil Erſuchens kein Schein vorlegen würde.

§ 2. Nachdem ſich aber *a*) auch ferners zu vielmahlen zugetragen, daß die Parthenen, welche Promotoriales von deswegen, daß ihnen bey Churfürſten, Fürſten, Ständen, und andern Obrigkeiten, vermög dieſer Ordnung, nicht zu Recht verholffen worden, am Cammer-Gericht erlangt und auch, wie ſich gebührt, verkünden laſſen, und ſich aber folgends beklagt, daß ihnen nach beſchehener Verkündigung in Zeit der Ordnung nicht allein nicht verholffen, ſondern auch die Notarien, in deren Gegenwärtigkeit Churfürſt, Fürſt, oder Stand, Inhalts der Promotorialn reqvirirt werden ſollen, wider Recht und Billigkeit vergewaltiget und beſchwehrt worden, daraus dann gefolgt, daß die Notarien ie zu Zeiten ſich zu ſolcher Reqviſition nicht mehr gebrauchen wolten laſſen, und alſo die Parthenen requiſitionem & denegationem Juſtitiæ nicht beweiſen können, und dadurch Rechtloß geſtellt werden, damit nun ſochem der Billigkeit nach begegnet, auch darneben die Parthenen mit überflüßigen Koſten, ſo ihnen über beſchehene Execution der Promotorialn ſolcher neuen Reqviſition halben aufgehet, nicht beſchwert werden: Soll hinfürter ein ieder Churfürſt, Fürſt, Stand oder Obrigkeit, dem obgemeldter maſſen Promotoriales verkündt, und einmahl inſinuirt worden, in Zeit derſelbigen, ohne weitere Reqviſition oder Erſuchen, dem klagenden Theil Rechtens zu verhelffen, den Richter oder Rechts-Tag zu ernennen und anzuſetzen, und ſonſten Inhalts und vermög der Promotorialn zu handlen ſchuldig ſeyn: Und da ſolches dergeſtalt nicht beſchähe, ſoll alsdann dem klagenden Theil auf ſein Anruffen an dem Cammer-Gericht ungeachtet, ob gleich kein weiter Urkund des geweigerten Rechtens *b*) beygelegt, iedoch auf vorbracht Documentum exeqvirter Promotorialium zu Recht verholffen, ſonſten aber keine Proceß erkennt werden, es ſeyen dann zugleich Documenta requiſitionis und denegetæ Juſtitiæ vorbracht.

§ 3. Es ſollen auch ſolche Promotoriales, *c*) ob gleich die Sach coram Judice inferiore anhängig gemacht, darin Lis conteſtirt, oder auch definitive

a) d. O. C. p. 2. t. 26. § Und nachdem ſich bißhero ꝛc. 2.

b) dict. § Nachdem denen Parthenen ꝛc. 108. in fin. v. Da aber ſolche ꝛc.

c) Dep. A. 1600 § Ob auch Promotoriales &c. 27. Formulam Promotorialium literar, vid. apud. *Lier* in formul. Cancell. cam. pag. 7. add. *Roding*. Pand. Cam. *L. III.* *tit.* 12. *p.* 541.

ve concludirt, an Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht zu Beförderung des Rechtens erkennt, und darinnen eine gewiſſe geraume Zeit nach Geſtalt und Gelegenheit des Orts und der Sachen beſtimmt werden: Da dann den Supplicanten innerhalb derſelben nicht verholffen, ſondern das Recht verſagt, oder ſonſten gefährlich verzogen, und keine Adminiſtratio Juſtitiæ zu ſpüren; Wollen Wir, daß alsdann, doch auf vorbrachte Documenta, die Haupt-Sach in dem Stand ſie befunden, ad Cameram devolvirt und erwachſen ſeyn, und daſelbſt gebührender maſſen verfahren werden ſoll und möge: Doch ſoll den Partheyen kein Gefährde geſtattet, und fortters vermög der Ordnung procedirt werden.

Tit. XXIX.

Von Compromiſſen, und welcher Geſtalt dieſelbe am Kayſerlichen Cammer-Gericht angenommen, und darin verfahren werden ſoll.

Obwohl *a*) an Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht von Alters Herkommen, daß Compromiß-Sachen daſelbſten zu decidiren, anbracht und genommen werden mögen, auch dem Collegio darvon gebührliche Sportulas zu nehmen erlaubt iſt: *b*) Jedoch damit ſolche Compromiß an berührtem Cammer-Gericht nicht zu viel gemein werden und aufwachſen, haben Wir für eine Nothdurfft ermeſſen, auf beſtändige Verordnung dißfalls zu gedenken; Setzen, wollen, und ordnen hierum, daß nicht alle Compromiſſa an Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht zugelaſſen, oder anzunehmen, ſondern (jedoch mit Cammer-Richters und Beyſitzer gutem freyen Willen) allein diejenige, ſo ſich zwiſchen den Ständen, die dem Reich immediate unterworffen, und vermög der Reichs-Ordnung die Austräg haben, dann auch den Perſohnen, welche ihrer Eigenſchafft nach, in erſter Inſtantz an das Cammer-Gericht gehörig, zutragen, daſelbſt auf- und angenommen werden ſollen.

§ 1. Den Proceß aber ſolcher Compromiß-Sachen belangend, *c*) damit Unſer Kayſerl. Cammer-Gericht zu Verhinderung anderer dahin gehöriger Sachen, mit Ausführung deſſelben nicht beſchwert werde: So wollen und ordnen Wir, daß derſelb Proceß an andern gelegenen Orten im Reich, wie ſich die compromittirende Partheyen deſſen vergleichen werden, von Anfang biß zum End, usque ad Sententiam definitivam excluſive vollführt, und alsdann die Acta poſt concluſionem in cauſa utrinque factam, von demjenigen, für welchem der Proceß geführt worden, in Beyſeyn beeder

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1577 § Wann etwan die beſchloſſene Compromiß-Sachen ꝛc. 21.

b) R. A. 1594 § Als auch der Compromiß halben ꝛc. 65. Heut zu Tage hört man faſt nichts mehr von Compromiß-Sachen am Cammer-Gerichte. ſ. *Ludolf.* de Jure camerali Sect. I. § 1. n. 2. add. *Ge. W. Ludolf.* Diſſ. de Jurisdict. compromiſſoria ad Conc. P. II. Tit. 29. Giſſæ 1747. 4.

c) dict. § Als auch der Compromiß halben ꝛc. 65. in fin. v. Den Proceß belangend ꝛc.

beeder Parthenen, oder derſelbigen Anwälden, verwahrlich zuſammen gebracht, und unter ſeinem und ihrem Inſiegel, Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht dieſelbige zu eröffnen zugeſtellt, und was ſich von Rechtswegen, und geſtalten Sachen nach, ferner zu thun gebührt, darinnen endlich geſprochen werden ſoll.

§ 2. Wir wollen aber *a*) Cammer-Richter und Beyſitzer hiemit erinnert haben, ſich in Expedirung ſolcher Compromiß-Sachen, dieſer Beſcheidenheit zu gebrauchen, daß dieſelbe nicht zur Zeit der Ordinari Relationen, ſondern ſonſten zu andern Stunden Nachmittag, oder in den Ferien, vorgenommen und referirt, darneben nicht halb, oder nur interlocutorie decidirt, ſondern in omnem eventum auch die End-Urtheil mit concipirt, und zuvorn die Sportulæ unter ihnen nicht ausgetheilt werden.

§ 3. In dieſen Compromiſſis oder Arbitriis ſoll auch die Reviſio nicht ſtatt haben, *b*) es ſeye dann, daß ſich die Parthenen de enormiſſima læſione beklagen würden, quæ liquide & manifeſte ex Actis conſtare poſſit, adeoque pravum ſit arbitrium, ut manifeſta ejus iniquitas appareat, auf welchen Fall die Reviſio nicht abgeſchlagen, ſondern derſelbigen ſtatt geben werden ſoll: Doch ſoll dieſe obgeſetzte Ordnung, allein zu denen Fällen, ſo ſich von dato deſſen in Anno 1594 publicirten Reichs-Abſchied zugetragen, und künfftig zutragen möchten, zu ziehen und zu verſtehen ſeyn.

Tit. XXX.

Daß alle Perſohnen und Sachen, die ohne Mittel der Kayſerlichen Juriſdiction unterworffen, und von derſelben nicht durch ſondere Austräge ausgenommen, an dem Cammer-Gericht fürgenommen werden ſollen.

Weiter ordnen, ſetzen und wollen Wir, *c*) daß alle und iede Perſohnen und Sachen, die der Kayſerlichen Juriſdiction ohne Mittel unterworffen, und durch ſondere Austräge dieſer Ordnung, oder andere Privilegien, Freyheiten, Gewillkühre und rechtmäßige Gewohnheiten nicht ausgenommen ſeynd, *d*) an Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht fürgenommen und gerechtfertigt werden ſollen.

a) V. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § In Annehmung der Compromiß ꝛc. 10. & dict. § Wann etwan beſchloſſene Compromiß-Sachen ꝛc. 21.

b) R. A. 1594 § So wollen und ordnen wir ꝛc. 66. circ. med. v. In dieſen Compromiſſis &c.

c) d. O. C. p. 2. t. 47.

d) *Proceſſus contra Exemptos ſub- & obreptitie impetrati caſſentur, ac Violatores primæ Inſtantiæ debita Pœna afficiantur,* R. A. 1654 § Benebens ſollen Cammer-Richter ꝛc. 105. V. A. 1713 § 9. Cap. nov. Art. XVIII. § 1.

Von Sachen, ſo in zweyter Inſtantz durch Appellation an das Kayſerl. Cammer-Gericht erwachſen und gehören.

Tit. XXXI.

Von welchen Richtern, in was Sachen, und von welchen Urtheilen an das Kayſerl. Cammer-Gericht appellirt werden ſoll oder nicht.

Es ſoll nicht allein *a*) von den Urtheilen durch die ordentliche Unter-Gericht dem Kayſerlichen Cammer-Gericht ohne Mittel unterworffen, ausgeſprochen, ſondern auch in den Rechtfertigungen, ſo gegen Churfürſten, Fürſten, Fürſtmäßigen, Prälaten, Grafen, Herren, und Ritterſchafften, durch andere, oder unter ihnen ſelbſt fürgenommen, und geübt, einem ieden Theil, der ſich mit geſprochenem Urtheil beſchwert befind, an das Kayſerliche Cammer-Gericht zu appelliren, zugelaſſen ſeyn, inmaſſen hieroben *b*) in den Rechtlichen Austrägen in erſter Inſtantz weiter geordnet und verſehen iſt: Doch einem ieden ſeine Privilegien und Freyheiten derhalben vorbehalten.

§ 1. Und dieweil bißher etliche Stånd *c*) ihre Unterthanen mit Eyd und Pflicht dahin gezwungen, von ihren Urtheilen nicht zu appelliren, und ſo die Partheyen darüber appellirt, dieſelbige als meineydig zu ſtraffen unterſtanden, welches aber nicht allein dem Rechten zuwider, ſondern auch Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht und deſſen Jurisdiction zum höchſten abbrüchig; So wollen, ordnen und ſetzen Wir, daß hinführo keiner gezwungen werden ſoll, ſich des Appellirens zu enthalten, oder von gethaner Appellation abzuſtehen. Und ſo ſolches beſchehe, daß alsdann ſolch Verpflichtung an ihr ſelbſt unbündig ſeyn, und daß die Partheyen, ſo ſich beſchwert befinden, zu appelliren, und ihre Appellation zu proſequiren, nicht deſtoweniger, ohne einige Verletzung ihrer Ehren, Fug und Macht haben ſollen: Es wäre dann, daß einer ſich freywillig und ungedrungen vorhin der Appellation begeben, oder aber, daß er vermög eines rechtmäßigen Privilegien ſeiner Obrigkeit, oder Richters, auch ſonſt von Rechtswegen nicht appelliren könte oder möchte, in welchem Fall dann iederzeit durch das Cammer-Gericht erkennt und geſchehen ſoll, was ſich vermög der Recht und dieſer Ordnung zu thun gebührt. *d*)

§ 2. Darzu, dieweil ie zu Zeiten *e*) die Partheyen mehr aus Muthwillen, und zu Aufhaltung und Verhinderung der Execution geſprochener Urtheil,

a) d. O. C. p. 2. t. 28. § Es ſoll nicht allein ꝛc. 1.

b) *Tit. II. § 2. Tit. IV. § 1. Lit. (A). Tit. VI. princ. & Tit. VIII. § 9. eod.*

c) Ibid. § Und dieweil bißhero etliche Stånd ꝛc. 2.

d) *Judex inferior tamen in Cauſis dubiis amicabilem compoſitionem Partium non ſolum ante Litis Conteſtationem, ſed in quacunque parte Judicii tentare tenetur,* R. A. 1654 § Zweytens, ſolle der Richter ꝛc. 110. Kömmt ſolche nicht zu Stande, ſo hält Gyllmann T. III. unter dem Worte appellatio judicialis dafür, daß in dubio die Proceſſe erkannt werden ſollen.

e) Ibid. § Darzu dieweil ie zu Zeiten ꝛc. 3.

theil, und damit ſie etwa ihre Gegentheil zu endlichem Verderben, und Verlaſſung der Sachen, oder zu ungebührlichen Verträgen dringen, oder deſto länger in Nieſſung der Güther ſitzen bleiben, dann aus Nothdurfft appelliren; Solchem zu begegnen, ordnen und wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer führohin in Faſſung der Urtheil auf ſolches fleißig Aufmerckens haben ſollen, und ſo ſie ſolch und dergleichen freventliche und muthwillige Appellationes befinden, alsdann die Appellanten nicht allein in die Expens condemniren, ſondern auch gegen denſelben, nach Gelegenheit und Geſtalt der Sachen und Partheyen, *a*) auch muthwilligen Appellirens, oder auch Klagens *b*) die gebührliche Straff der Rechten vornehmen, *c*) und ſich hierinnen dermaſſen verhalten, damit das Uebel der Gebühr geſtrafft, und andere muthwillige Partheyen ein Abſcheuen davon haben.

§ 3. Und obwohl *d*) hiebevor im Jahr 1574 bey damahls gehaltener Viſitation verordnet worden, *e*) daß die geringſte Straff ſolcher muthwilligen Appellanten zehen Marck Silbers ſeyn ſolt, ſo hat ſich doch befunden, daß auch dieſe Pön, die Partheyen von ihren freventlichen Appelliren nicht hat Abſcheu machen können; Derhalben damit ſolchem vorſetzlichen Umtrieb und Muthwillen begegnet werden möge: So ordnen und ſetzen Wir, daß nun hinfürter ſolche Pön der zehen Marck Silbers, in zehen Märck löthiges Golds verändert, und erhöhet werden ſoll, alſo daß in ſolchen Fällen gebührender Beſtraffung der muthwilligen freventlichen Appellanten, die geringſte Pön von einer Marck löthiges Golds, bis auf zehen Marck *f*) pro arbitrio Judicantis geachtet und geſetzt werden möge, und daß ſolche Pön-Fäll, wie von Alters herkommen, Unſerm Kayſerlichen Fiſco zu appliciren, darnach ſich Unſer Procurator-Fiſcal in Einbringung derſelben zu richten wiſſen wird.

§. 4. Ob dann auch wohl *g*) im Speyeriſchen Reichs-Abſchied Anno 1570 aufgericht, zu Verhütung angeregtes muthwilligen und unnöthigen Appellirens, die in voriger Cammer-Gerichts-Ordnung beſtimmte Appellations-Summa erhöhet und verſehen, daß kein Appellation-Sach, da die Klag unter hundert und funffzig Gülden Haupt-Guths wäre, an Unſerm Cammer-Gericht angenommen werden ſolle: So eräugt ſich doch nichts deſtoweniger, daß die Sachen an beſagtem Unſerm Cammer-Gericht per frivolas Appellationes ſich überhäuffen und ſtecken, zu geſchweigen, daß

 auch

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1574 § Als man auch in Erfahrung kommen ꝛc. ult.

b) dict. § Darzu dieweil je zu Zeiten ꝛc. 2. in fin. Add. R. A. 1654 § Würde ſich aber Achtens ꝛc. 119.

c) dict. § Als man auch in Erfahrung kommt ꝛc. ult.

d) Dep. A. 1600 § Und ob wohl weiter verſehen ꝛc. 17.

e) *Scil. in dict.* § Als man auch in Erfahrung kommen ꝛc. *ult.*

f) *Hodie minima Pœna eſt duarum Marcarum Auri puri usque ad* 20. R. A. 1654 § Und nachdemmahlen, Neundtens ꝛc. 120. Iſt in dem V. A. 1713 § 81. nachdrücklich wiederhohlet.

g) Ibid. § Wiewohl nun auch ꝛc. 14.

auch Parthehen gefunden werden, welche unter berührter Summen der hundert und funfftzig Gülden appelliren, und dannoch, damit ſie nur ihren Gegentheil länger aufhalten, daß ſie höher ſey, mit dem Eyd betheuren dörffen; Derohalben, und damit Unſer Höchſtes Gericht mit ſo vielfältigen, muthwilligen und freventlichen Appellationen, wider die Gebühr nicht überhäufft, und zuletzt gar ſtecken bleibe; Setzen und ordnen Wir, daß benannte Summa der Hundert Funfftzig Gülden, auf noch ein Hundert und Funfftzig Gülden, ſo in Summa Drey Hundert Reichs-Güldener ſeyn ſollen, zu erhöhen, und zu ſetzen ſeye: Wie Wir auch dieſelbe erhöhen und ſetzen, alſo und dergeſtalt, daß nun hinführo kein Appellation-Sach, da die Klag unter Drey Hundert Reichs-Güldener *a*) Haupt-Gelds wäre, an dieſem Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht angenommen, *b*) noch von dem Richter voriger Inſtantzien zugelaſſen, ſondern die Urtheil auf Anſuchen der Parthehen von ihme exequirt und vollzogen werden ſoll.

§ 5. Ebener maſſen *c*) ſoll es auch gehalten werden, da man auf die Nullität principaliter oder pro reſtitutione in integrum wider ergangen Urtheil klagen und procediren wolle.

§ 6. Doch ſollen hierinnen die Sachen *d*) Injuriam, in denen auf Wider-Ruff geklagt, auch andere, ſo auf Geld, aber nicht unter Drey Hundert Reichs-Güldener, durch den Kläger in ſeiner Klag äſtimirt worden, auch Obrigkeit, Gerechtigkeit, Perſöhnlich- und Feld-Dienſtbarkeit, auch andere dergleichen, ſo nicht gewiſſe Achtung hätten, ob ſie gleich unter der beſtimmten Summen der drey Hundert Gülden wären, *e*) ausgenommen ſeyn.

§ 7. Was aber ewige, unablößliche Gült, *f*) Zinß oder Nutzung anlangt, ſetzen und wollen Wir, daß Zwölff Reichs-Güldener *g*) jährlichs, und was darüber, Summa appellabilis ſeyn ſoll: Aber was darunter, davon ſoll nicht mögen appellirt werden, ausgenommen, da die Gült, Zinß oder Nutzung der Obrigkeit anhängig, oder aber da derwegen auf das verfallene Eigenthum vel quaſi, ſo obgehörter Summa gemäß, oder darüber werth, geklagt würd, dann in denen ſoll es bey der Ordnung bleiben.

§ 8. Und wo ein Zweiffel *h*) zwiſchen den Parthehen einfiel, ob die Sach, derhalben die Rechtfertigung geweſt, Drey Hundert Reichs-Güldener, oder darunter, werth ſey oder nicht, ſo dann der Richter erſter Inſtantz, oder das Cammer-Gericht deshalb kein gründlich Wiſſen hätte, oder daran zweiflen würde,

a) *Jam 600 Floren. ſeu 400 Imperial.* R. A. 1654 § Vierdtens, ſoll die *Summa Appellabilis &c.* 112. *Exceptio eſt ibid.* § Auf daß auch ꝛc. 114.

b) d. O. C. p. 2. t. 28. § Und ſonderlich ſetzen ꝛc. 4.

c) R. A. 1570 § Ebener maſſen ſoll es auch ꝛc. 69.

d) dict. § Und ſonderlich ſetzen ꝛc. 4. circ. princ. v. Doch ſollen die Sachen ꝛc.

e) Heutiges Tages 600 Fl.

f) Ibid. & R. A. 1570 § Was aber unablößlich Gült ꝛc. 67.

g) *Jam 16 Imperial.* R. A. 1654 *dict.* § Vierdtens, ſoll die *Summa appellabilis &c.* 112.

h) dict. § Und ſonderlich ſetzen ꝛc. 4. circ. med. v. Und wo ein Zweiffel ꝛc.

würde, ſoll dem Appellanten auferlegt werden, bey dem Eyd, ſo er darum vor dem Richter erſter Inſtantz, oder vor dem Cammer-Gericht vor allen Dingen erſtatten ſoll, zu behalten, daß er viel lieber Drey Hundert Reichs-Güldener von dem ſeinen verliehren, oder ſo viel nicht gewinnen, dann daß er ſich der Haupt- und Appellation-Sach begeben wolt, ſo ſolcher Eyd von dem Appellanten beſchicht, alsdann, und nicht ehe, ſoll der Richter in erſter Inſtantz der Appellation ſtatt geben, und die Appellation an dem Cammer-Gericht angenommen werden.

§ 9. Dieweil aber hierbey *a*) die höchſte Nothdurfft erfordert, daß in allen Churfürſtenthumen, Fürſtenthumen, Landen, Herrſchafften und Orten, wo die im Heiligen Reich begriffen, die Unter-Ober-und Hoff-Gericht, in denen Orten es noch nicht geſchehen, und noch Mangel und Gebrechen bevor, aufs ehiſt, förderlichſt und unverhinderlich viſitirt, reformirt, mit verſtändigen Urtheilern beſetzt, und in eine gute richtige, der Rechten, Reichs- und Cammer-Gerichts-Proceß gemäße Ordnung, ſo viel nach eines jeden Orts Gelegenheit immer erſprießlich ſeyn wird, gebracht, *b*) und darauf feſtiglich gehalten werde, damit den Unterthanen, daß ſie rechtloß geſtellt worden ſeyn, Urſachen zu klagen abgeſchnitten werden; So wollen Wir hiemit allen und jeden Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, und allen andern des Reichs Eingeſeſſenen, Zugethanen und Verwandten, wie die Namen haben mögen, ernſtlich auferlegt und befohlen haben, ſolche nützliche Anordnung ihrer Unter-Hof-und Ober-Gericht, in denen Orten es noch nicht geſchehen, und noch Mangel bevor, zum allerehiſten unverhinderlich ihren und des Reichs Unterthanen ſelbſten zum beſten anzuordnen, und darinnen einigen weitern Aufſchub, noch Einſtellung nicht zu ſuchen. *c*)

§ 10. Es ſoll aber den Partheyen *d*) unbenommen ſeyn, ſondern frey ſtehen, da ſie unter benannter Summa der Drey Hundert Reichs-Güldener, davon nicht appellirt werden mag, ſich beſchwehrt zu ſeyn befinden, ſolche ihre Beſchwehrde und Gravamina per viam Supplicationis an die ordentliche Obrigkeiten und Herrſchafften in gebührender Zeit Rechtens anzubringen, welche auch ſchuldig ſeyn ſollen, dieſelbe anzunehmen, und per modum Reviſionis ex eisdem Actis, (es hätten dann die Partheyen etwas neues fürzubringen, darüber ſie gehört werden müſten, indem ihnen noch zween Sätz oder zwey Schrifften weiter zu geſtatten wären) endlich zu entſcheiden, oder aber nach Gelegenheit in einer jeden Sachen, und da es von einer oder andern Partheyen begehrt würde, und erhebliche Urſachen vor-

 handen

a) Dep. A. 1600 § Dieweil aber hierbey ꝛc. 15.

b) *Jungatur* R. A. 1654 § Es ſollen auch Churfürſten ꝛc. 137. I. P. O. Art. V. § 55. R. H. R. O. tit. 2. § 4. Deckherr ad Uffenb. L. 15. Subſect. 4. n. 16.

c) *Add.* R. A. 1654 § Wie aber zu verhüten ꝛc. 108. & *ſeq.*

d) Ibid. § Es ſoll aber den Unterthanen ꝛc. 16. & R. A. 1654 § Doch mit dieſem Zuſatz ꝛc. 113.

handen wären, auf eine Univerſität, oder aber zweyen oder dreyen Rechts-Gelährten ad revidendum zu überſchicken. *a*)

§ 11. Doch ſoll *b*) durch vorgemeldte Erhöhung der Appellations-Summen, den Ständen des Reichs, und Unter-Gerichten, an ihren erlangten, und habenden rechtmäßigen Privilegien, die auf höhere Summa, dann Drey Hundert Reichs-Gülden *c*) ſich erſtrecken, nichts entzogen oder benommen, ſondern ſolche in ihren würcklichen Effect, und Kräfften, gelaſſen, auch in Appellationibus und Zulaſſung derſelben, denen gemäß gehandelt werden.

§ 12. Wie Wir dann auch hiemit *d*) wollen Cammer-Richtern, Präſidenten und Beyſitzern mit ſonderen Ernſt auferlegt und befohlen haben, da ihnen der Churfürſten, Fürſten und anderer Ständ ausbrachte Kayſerliche oder Königliche Privilegien de non appellando einmahl originaliter, wie ſich gebührt, fürbracht und inſinuirt, darwider keine Proceß zu erkennen, ſondern dieſelbe dabey unbeſchwehrt zu laſſen, und in guter Auffachtung zu haben: Da auch einiger Procurator darwider Proceß ſub & obreptitie ausbrächt, dieſelbe ohne weitläufftig vergeblich Procediren den nechſten auffzuheben und zu caßiren.

§ 13. Derhalben ordnen und wollen Wir auch, *e*) daß alle Ständ und Obrigkeiten ihr von Uns erlangte Privilegien de non appellando in ſondern Fällen ꝛc. Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht, da es allbereit nicht beſchehen, in Originalibus förderlich inſinuiren ſollen, damit Unſer Cammer-Richter und Beyſitzer ſich darnach in Ertheilung der Proceß, und ſonſten darauf der Gebühr zu verhalten wiſſen: Und ſollen ſolche inſinuirte Privilegia in ein Pergamenten Buch durch die Leſer um gebührliche Belohnung abgeſchrieben, auch die Summa und andere Qualitates, derhalben nicht zu appelliren, in eine gemeine Taffel ſummarie annotirt, und in der untern Raths-Stuben angehängt werden, darinn die Beyſitzer iederzeit der Nothdurfft nach ſich zu erſehen.

§ 14. Item, nachdem auch *f*) dem alten hergebrachten Gebrauch im Heiligen Reich zuwider, daß in peinlichen Sachen Appellation zugelaſſen werden ſollen: Ordnen und wollen Wir, daß hinfürter in Peinlichen Sachen, die Leib-Straff auf ihnen tragen, am Kayſerl. Cammer-Gericht kein Appellation angenommen, ſondern angeregten Gebrauch nach gehalten werde:

a) Hiedurch kan wohl nichts anders als die Beobachtung des fatalis decendii verſtanden werden, denn durch deſſen Verfließung werden alle Urtheile rechtskräfftig. ſ. unten Tit. 32. § 1.

b) dict. § Und ſonderlich ſetzen ꝛc. 4. circ. fin. v. Doch ſollen andern ꝛc. & dict. § Es ſoll aber den Unterthanen ꝛc. 16. in fin.

c) 600. V. A. 1713 § 9.

d) Dep. A. 1600 § Wir wollen auch hiemit ꝛc. 10. Add. R. A. 1654 § Schließlich und zum Eilfften ꝛc. 123.

e) R. A. 1570 § Wir ſetzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 70. Add. R. A. 1654 § Drittens ſollen hinführo ꝛc. 111. V. A. 1713 § 9.

f) d. O. C. p. 2. t. 28. § Item, nachdem auch ꝛc. 5.

werde: Doch da ſich iemands an dem Cammer-Gericht beklagen würde, daß in Peinlichen Sachen, auch Leib-Straff belangend, ſein unerfordert und unverhört, und alſo nichtiglich, oder ſonſt wider natürliche Vernunfft und Billigkeit, wider ihn procedirt, gehandelt und geurtheilt, und derhalben principaliter auf die Nullität um Proceß anſuchen würde; So fern dann der Richter, deß Handlung ſich die Parthey obberührter maſſen beklagt, dem Cammer-Gericht ohne Mittel unterworffen, ſoll alsdann der anſuchenden Partheyen ſolcher Nichtigkeit halben Ladung erkennt, und darauf Rechtliche Hülff mitgetheilt, und ſo ſich in Ausführung der Sachen befünde, daß obberührter maſſen nichtiglich gehandelt und geurtheilt, alsdann die Haupt-Sach wieder an die ordentliche Obrigkeit förmlich und rechtmäßiglich darinnen zu handeln, zu procediren, und zu urtheilen remittirt werden.

§ 15. Item, als täglich *a*) durch unnothdürfftig und freventlich Appellation, die von Bey-Urtheilen, Interlocutoriæ genannt, gefährlich um Verlängerung des Rechten geſchehen, viel Koſten und Schaden erlitten werden; So ſoll hinführo das Cammer-Gericht die Appellation von ſolchen Interlocutorien nicht annehmen, wo die Beſchwehrung in der Appellation beſtimmt, durch die Appellation von der End-Urtheil der Haupt-Sach, möcht erſtatt und herwieder gebracht werden, wie das in den Kayſerlichen Rechten geordnet und begriffen iſt.

§ 16. Ferners, nachdem auch *b*) die Extrajudicial-Appellationen faſt häuffig an Unſer Kayſerlich Cammer-Gericht erwachſen, dahero etwan geklagt worden, als würden die ordentliche Austräg dadurch abgeſchnitten; Wiewohl es nun nicht ohne, da die Obrigkeit Jure & vi poteſtatis atque Jurisdictionis vor ſich ſelbſt, oder auf eines andern Anſuchen ihren Unterthanen, oder einen andern auſſerhalb Gerichts mit beſchwerlichen Beſcheiden, Gebotten und Verbotten, oder auch Geld-Straff gravirt, daß ſolche Appellationes vermög der gemeinen Rechten angenommen, wie es auch billich bey ſolcher Rechtlicher Diſpoſition verbleibt.

§ 17. Jedoch damit *c*) die Unterthanen gegen ihren Obrigkeiten nicht leichtlich die Urſach ſchöpffen möchten, als wann ihnen von allen Amts- und denen Beſcheiden, ſo ihnen von Obrigkeit und aus deren vorgehenden Geheiß aufferlegt, zu appelliren bevor und frey ſtehe; Setzen, ordnen und wollen Wir ferner, daß den unmittelbaren Unterthanen auf ſolche Extrajudicial-Appellationen, es wäre dann daſſelb Gravamen zuvorderſt veroſimiliter erwieſen, oder daß der Magiſtrat tanquam Judex procedirt hätte, kein Proceß oder Ladung erkennt werden ſollen.

§ 18.

a) Ibid. § Item, als täglich ꝛc. ult. L. 7. C. quor. app. non recip.

b) R. A. 1594 § Wann aber von gemeiner interlocutori &c. 94. circ. med. v. Aber nachdem ꝛc.

c) Ibid. & § Darum ſetzen ꝛc. 95.

§ 18. Sonſten aber und im Fall *a*) ex Narratis interpoſitæ extrajudicialis Appellationis, oder in Proceſſu erſcheinen würde, daß die Obrigkeit tanquam pars, und als ein Widerſacher, und nicht richterlicher Weiß gehandelt, dieweil zu ermeſſen, daß hierinnen mehr ſimplex querela, dann die Appellation ſtatt habe, ſollen ſolche Sachen an Richter erſter Inſtantz gewieſen werden. *b*)

Tit. XXXII.

Wie und welcher Geſtalt die Appellationes an das Kayſerliche Cammer-Gericht geſchehen ſollen.

Item, es ſoll kein Appellation *c*) an das Kayſerl. Cammer-Gericht angenommen werden, die nicht gradatim geſchehen, und die einen nähern Richter hätte, es wäre denn, daß der nechſte Unter-Richter dem Appellanten kündlich das Recht verſagt, oder auch der Sachen verwand, oder ſonſt aus rechtmäßigen Urſachen in der Sach nicht Richter ſeyn könt oder wolt.

§ 1. So ſollen auch die Appellationes *d*) vermög der Rechten innerhalb zehen Tagen beſchehen: Und nachdem ſich im Heiligen Reich offt zugetragen, ſonderlich bey unverſtändigen Richtern, daß dieſelben nach ausgeſprochener Urtheil dem verlierenden Theil über die zehen Tag, ſo im Rechten zu appelliren zugelaſſen, länger Zeit gegeben; Wollen Wir, daß der Termin der zehen Tag, in welchem dem verlierenden Theil, von gemeinen Rechten zu appelliren gebührt, keineswegs überſchritten, verlängert oder gekürtzt werde, und derhalben kein Richter auf der Partheyen Anſuchen und Begehren, längern Termin, dann zehen Tage Bedacht zu appelliren geben ſoll.

§ 2. Und ſo von Bey-Urtheilen, *e*) die Krafft einer End-Urtheil hätten, appellirt würde, ſo ſoll der Appellant in Schrifften ex intervallo, oder mündlich in continenti, wie von andern End-Urtheilen zu appelliren Macht haben.

§ 3. Wo aber von andern Interlocutorien *f*) und Beſchwehrungen, die durch Mittel der Appellation von der End-Urtheil nicht wiederbracht werden mögen, appellirt würde; So ſoll ſolche Appellation in Schrifften, und mit Anzeigung der Urſach der Beſchwehrden geſchehen, angeſehen, daß dieſelbige aus andern Urſachen nicht mag gerechtfertigt werden.

§ 4.

a) Ibid. in med. v. Sonſten aber und im Fall ꝛc.

b) *De Appellationibus in Cauſis Ordinationes Opiſicum concernentibus*, R. A. 1654 § Wie nun ſolches von den *Cauſis Mandatorum &c.* 106. *Et de Appellationibus in Cauſis Cambiorum, ibid.* Als auch bey den Handels-Städten ꝛc. 107.

c) d. O. C. p. 2. t. 29. § Item, es ſoll keine Appellation ꝛc. 1.

d) Ibid. § So ſollen auch die Appellationes &c. 2.

e) Ibid. § Und ſo von Bey-Urtheil ꝛc. 3.

f) Ibid. § Wo aber von andern Interlocutorien ꝛc. R. A. 1654 § 52. und 58. Mev. P. I. Dec. 7. n. ult.

§ 4. Und demnach dem Rechten gemäß, *a*) daß die Appellatio a Sententia competentiæ, da ſich nemlich voriger Richter competentem tacite, vel expreſſe erklährt, in Scriptis geſchehen ſoll, demſelben aber etwa bißhero zuwider gehandelt worden; So ſollen ſolche Appellationes hinfüro auch anders nicht, dann in Scriptis geſchehen, es ſey dann Sach, daß es an den Unter-Gerichten, von welchen appellirt, per Statutum, Conſuetudinem, vel Privilegium anderſt herkommen, auf den Fall, ſoll es bey demſelben Gebrauch, Privilegio oder Statuto beruhen, und hierdurch ſolchem nichts benommen ſeyn.

§ 5. Item, ſo ſoll einem ieden, *b*) der ſich mit Urtheil beſchwehrt befindt, nicht allein von dem Unter-Richter und in ſeiner Gegenwärtigkeit, ſondern auch in Abweſen, vor einen Glaubwürdigen und approbirten Notario und Zeugen zu appelliren zugelaſſen ſeyn.

§ 6. Dieweil es ſich aber bisweilen begiebt, *c*) wann coram Notario ſchrifftlich appellirt wird, daß dem Rechten zuwider die Appellation-Zettul dem Inſtrumento nicht inſerirt, deswegen dann die Appellationes nicht angenommen werden mögen; Damit dann in dieſem hinführo die rechtmäßige Folge geſchehe, ſollen die Advocaten, Anwälde und Notarii deſſen künfftig eingedenck ſeyn, und ſich mit Einverleibung berührten Zettuls, dem Rechten und Stylo gemäß erzeigen.

§ 7. Und ſoll der Unter-Richter, *d*) ſo ihme ſolche in ſeinem Abweſen beſchehene Appellation, wie ſich gebührt, inſinuirt, ſich mit Gebung der Apoſtel, Anſetzung der Zeit, und ſonſt allermaſſen, als ob vor ihme ſelbſt wäre appellirt worden, zu halten ſchuldig ſeyn: So aber ſolche Appellation dem Unter-Richter nicht inſinuirt, ſoll dieſelbig nichts deſtoweniger an dem Cammer-Gericht angenommen, doch ſo der Unter-Richter in dieſem Fall auf Anruffen der Parthey mit der Execution, oder ſonſt in Rechten fürfahren würde, ſoll deſſelbig, der alſo durch ihn, ehe und zuvor ihme durch das Kayſerl. Cammer-Gericht inhibirt, gehandelt, nicht für Attentata geachtet, auch der Appellant derhalben ſuper Attentatis nicht gehört, ſondern in puncto Appellationis, wie ſich gebührt, zu procediren und zu handlen angehalten werden.

§ 8. Wo auch die Unter-Gericht *e*) mit ſondern rechtmäßigen Privilegien, wie und welcher Geſtalt von derſelben Urtheil appellirt werden ſoll, ver-

a) R. A. 1594 § Und demnach dem Rechten gemäß ꝛc. 91. Mynſ. I. Obſ. 66. Cent. III. Obſ. 35.

b) d. O. C. p. 2. t. 29. § Item, ſo ſoll einem ieden ꝛc. 5.

c) R. A. 1594 § Gleicher Geſtalt begiebt es ſich auch ꝛc. 92. & dict. Concluſ. Collegii 1576 § Wiewohl auch ꝛc.

d) dict. § Item, ſo ſoll einem ieden ꝛc. circ. princ. v. Und der Unter-Richter ꝛc. S. den Viſit. Abſch. 1713 § 49. wo verſchiedene den R. A. d. 1654 § 59. erläuternde Fälle wegen der Attentaten unterſucht und entſchieden werden; add. R. A. 1654 § 117.

e) d. O. C. p. 2. t. 29. § Wo auch die Unter-Gericht ꝛc. ult.

verſehen; Wollen Wir, daß die Appellanten, die ſolcher Freyheit Wiſſens haben, denſelben vor den Richtern und Notarien, vor denen ſie appelliren, nachzukommen und zu geleben ſchuldig ſeyn: Wo ihnen aber ſolche Freyheiten und andere Gebräuch, als das die Appellanten ehe und zuvor ihre Appellation angenommen, Gold oder Geld auflegen ſollen, oder dergleichen Gewohnheiten unbewuſt, daß alsdann dieſelbigen ihnen an ihren Appellationen keine Verhinderung bringen ſollen.

Tit. XXXIII.

In was Zeit ein iede Appellation an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht anbracht werden ſoll.

Damit auch Gefährlichkeit *a*) in Vollführung der Appellation, ſo an dem Kayſerl. Cammer-Gericht beſchehen, fürkommen, ſoll einem ieden Appellanten frey ſtehen, nach gethaner Appellation Apoſtolos zu bitten, oder nicht, und im Fall daß er Apoſtolos gebetten, ihme durch den, oder die Richter in voriger Inſtantien, in Antwortung und Gebung der Refutatorien oder Reverential-Apoſteln, wie auch im Fall, da der Richter weder Reverentiales noch Refutatorios gebe, Zeit von einem, zweyen, dreyen, biß in ſechs Monath, von Zeit an der interponirten Appellation zu rechnen, und nicht darüber, wie das der, oder die Richter iedesmahls nach Gelegenheit der Sachen, Partheyen und Wege ermeſſen, angeſetzt und aufferlegt werden, dazwiſchen ſein Appellation am Cammer-Gericht anzubringen, und durch Ausziehung, Verkündung und Wieder-Einbring der Ladung anhängig zu machen.

§ 1. Würde aber durch *b*) den Richter dem Appellanten keine Zeit ernennet oder angeſetzt, ſo ſoll dennoch der Appellant, er hätte Apoſtolos gebetten oder nicht, oder ihme wären Refutatorii, Reverentiales, oder gleich deren keines für Apoſtel gegeben, die ſechs Monath haben, ſolch ſeine Appellation obgemeldter maſſen am Cammer-Gericht anhängig zu machen.

§ 2. Dergleichen, ſo einer nicht *c*) vor dem Richter, ſondern vor Notarien und Zeugen appellirt, und ſein Appellation dem Richter inſinuirt hätte, ſo ſoll ihm obgemeldter maſſen zu Zeit der Inſinuirung ſolcher Appellation durch den Richter von einem biß in ſechs Monath Zeit angeſetzt und aufgelegt werden; Und ſo ſolches durch den Richter nicht geſchähe, oder die Appellation dem Richter nicht inſinuirt würde, ſoll der Appellant ſechs Monath, wie obgemeldt, haben.

§ 3. Und ſollen in obgemeldten *d*) Fällen, ie für ein Monath dreyßig Tag gerechnet werden.

§ 4.

a) d. O. C. p. 2. t. 30. § Damit auch Gefährlichkeit ꝛc. 1. R. A. 1654 § 64.
b) Ibid. § Würde aber durch ꝛc. 2.
c) Ibid. § Dergleichen ſo einer nicht ꝛc. 3.
d) Ibid. § Und ſollen in obgemeldten ꝛc. 4.

§ 4. Und im Fall *a*) daß von wegen Entlegenheit der Land, und Ferne des Wegs, oder aus andern ehehafften Verhinderungen in ſolcher Zeit der ſechs Monath die Ladung nicht verkündt, *b*) und mit ihrer Execution obgemeldter maſſen reproducirt werden möchte; ſollen alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer auf Anſuchen der Partheyen auff empfangenen Bericht ſolcher Entlegenheit, auch Beſcheinung derſelben Verhinderungen, und anders nicht, ſolche Zeit der ſechs Monath zu prorogiren *c*) und zu erſtrecken Macht und Gewalt haben.

§ 5. In Fällen aber, *d*) da den Appellanten ein kürtzer Termin, als ſechs Monath von dem Unter-Richter angeſetzt, mag auch Prorogatio Fatalium ohne Beſcheinung der Verhinderung erkennt werden.

§ 6. Da dann aus vorgebrachten Urſachen die Fatalia Appellationum *e*) auf der Appellanten Anſuchen in Erkennung der Proceß obangeregter maſſen prorogirt werden; Sollen zu Verhütung nothwendiger Diſputationen ſolche Prorogationes den Proceſſen iederzeit in der Cantzley einverleibt werden: Aber auch zugleich die Urſachen, darum ſolch Prorogatio geſchehen, in berührten Proceſſen zu vermeldten, wird, weil Cauſæ Cognitio vorhergangen, für unnöthig geachtet.

§ 7. Und ſo alſo in einem *f*) oder andern Fall der Appellant dem allen, wie obgeſetzt, nicht nachkommen, und in obbeſtimmter Zeit ſeine Appellation am Cammer-Gericht, durch Wieder-Einbringung der ausgangen und verkündten Ladung in angeſetztem Termino nicht anhängig machen würde, *g*) ſo ſoll alsdann ſeine Appellation für deſert geacht und gehalten werden, und Appellatus, dem die Citation verkündt, vor dem Cammer-Gericht zu

a) Ibid. dict. § Würde aber durch ꝛc. 2. in med. v. Und im Fall ꝛc. & R. A. 1594 § Als ſich auch der Appellation-Sachen ꝛc. 88.

b) *Hæc inſinuatio ſub præjudicio deſertionis intra 4 Menſes a die interpoſitæ Appellationis proximos fieri debet, quo minimum 2 Menſes usque ad fatale introducendæ Appellationis ſuperſint, intra quos Appellatus de ſuis Exceptionibus deliberare, easque producere queat,* R. A. 1654 § Sodann ſoll ſich Appellant ꝛc. 67. *Sin vero Inſinuatio intra iſtos 4 Menſes non fiat, & Appellans poſt eorundem lapſum relevantes cauſas adducere poſſit, ex quibus evidenter appareat, ipſum ſe haud coarctaſſe, usque ad futuram Viſitationem brevi manu reſtituatur,* G. B. *28. Januarii* 1657 § Sollen die Procuratores ꝛc. 2. *)

*) *Requiritur in Decreto Viſitationis noviſſimo 27. Novembr.* 1713. über die Gemeine Beſcheide. *Ut Cauſæ reſtitutionum brevi manu concedendorum omni dubio careant.*

c) *Hæc Prorogatio tamen ultra 2 vel 3 Menſes non extendenda, nec aliter quam ex relevantibus iisque ſufficienter probatis cauſis concedenda eſt, dict.* § Sodann ſoll ſich Appellant ꝛc. 67. *junct.* G. B. *24. Octobr.* 1651.

d) Ibid. § In Fällen aber ꝛc. 89.

e) V. A. 1. Aug. 1559 § Als ſich dann zu Zeiten begibt ꝛc. 46. & dict. § Als ſich auch der Appellations-Sachen ꝛc. 88. & § ſeq. in fin.

f) d. O. C. p. 2. t. 30. § Und ſo alſo in einem ꝛc. 5.

g) *Vel etiamſi Appellatio intra 4 Menſes a die interpoſitæ Appellationis numerandos non inſinuetur,* R. A. 1654 § Sodann ſoll ſich Appellant ꝛc. 67.

zu erſcheinen, und auf die Deſertion ſolcher Appellation zu handlen und zu procediren Macht haben, zu welchem er auch zugelaſſen werden ſoll. Doch ſo er nach der Deſertion auch weiter begehren würde, die ausgeſprochene Urtheil zu beſtättigen und zu confirmiren, ſoll er in demſelbigen nicht gehört, und ſonſt mit der Execution der geſprochenen Haupt-Urtheil an die Richter vorigen Inſtantz, ſo fern dieſelben vermög der Recht, und dieſer Ordnung, ihre Urtheil zu exeqviren haben, remittirt und gewieſen werden: Wo nicht, alsdann das Cammer-Gericht auf Anruffen der Partheyen, auch die Haupt-Urtheil zu exeqviren, Macht und Gewalt haben.

§ 8. Und dieweil ſich die Partheyen *a*) zum offtermahl Unwiſſenheit der Cammer-Gerichts-Ordnung, und ſonderlich des obgemeldten Articuls, wie in Appellation-Sachen und der Apoſtel-Gebung halb, gehandelt werden ſoll, beklagen: Und aber ſolche Ordnung offentlich ins Reich publicirt, und auf ietzigem : : : : : : wiederum erſehen, und von neuem in Druck zu geben befohlen, *b*) alſo daß

a) Ibid. § Und dieweil ſich die Partheyen ꝛc. ult.

b) *Hoc tamen usque adhuc nondum factum. Circa quod hic notari poteſt, quod, cum Ordinatio Cameralis Anno 1555 conſcripta per ſubſequentes Receſſus Imperii, Deputationum & Viſitationum, item Memorialia, Conſulta, Cameralia, Communia Decreta &c. multis in locis immutata eſſet, Imperator Rudolphus II. a Statibus Imperii admonitus Judicem atque Aſſeſſores Cameræ juſſerit, ut quasdam Perſonas doctas ac Judicii Cameralis peritas ex utraque Religione pares deputarent, quæ ex prædict. ordinat. Camer. ac reliquis Sanctionibus novam Ordinationem Cameralem conſcriberent, atque ad Cancellariam Moguntinam, quo illius Imperatori ac Statibus ad ratificandam Typisque exprimendam communicaretur, transmitterent,* R. A. 1598 § Wir ſeynd auch hierbey erinnert ꝛc. 69. *& ſeq. Judex & Aſſeſſores huic juſſui obedientes præſens CONCEPTUM imperato modo conſcriptum transmiſerunt Electori Moguntino, qui in Comitiis Anno 1603 habitis illud Statibus ad neceſſariam inſpectionem, maturam ac circumſpectam conſiderationem atque in proximo Imperii Conventu inſecuturam Ratificationem quidem communicavit, ſed in iſto Conventu Anno 1613 Ratisbonæ celebrato propter Turcicas invaſiones in Tranſilvaniam, Hungariam ſuperiorem & inferiorem nihil in puncto Juſtitiæ deliberari potuit, quamobrem præmemorata Ratificatio ad ſequentia Comitia dilata eſt, atteſtante* R. A. 1613 § So ſeynd Wir auf ſolchem ꝛc. 4. *circ. princ. v.* Damit auch der prorogirte Reichs-Tag ꝛc. *Verum ob nova impedimenta, imprimis exortum Bellum Germanicum ante Annum 1641 nulla Comitia habita fuere, quo tempore tamen punctus Juſtitiæ ad Deputationem Francofurti Anno 1641 habendam remiſſus,* R. A. 1641 § Wiewohl Wir dann auch ꝛc. 90. *in med. Aſt neque in ea res perfecta eſt. Feliciora quidem fuere Comitia Anno 1654 habita, attamen dicti CONCEPTI Reviſio, Correctio ac Reformatio, quibus ob recentiores Conſtitutiones indiget, ad proximam Viſitationem Cameræ, ejusdem vero Ratificatio, Approbatio ac Confirmatio ad prorogata Comitia rurſus remiſſæ ſunt,* R. A. 1654 § Das *Anno 1613* begriffenes ꝛc. 134. *Quibus nullis hactenus ſubſecutis, prænominatum CONCEPTUM nullum robur ſeu vim Legis Imperii eſt nactum, quatenus autem*

ex

daß ſich niemand vor Unwiſſenheit zu entſchuldigen hat; demnach wollen Wir, daß ſich Cammer-Richter und Beyſitzer, unangeſehen der Partheyen vermeynter Unwiſſenheit, in dieſem Fall ſolcher aufgerichten, verkündten und publicirten Ordnung halten, darauf erkennen, ſich auch keinen andern vermeynten Gebrauch darinn irren oder verhindern laſſen ſolle.

Tit. XXXIV.

Wie und welcher Geſtalt die Richter erſter Inſtantz die Acta zu ediren ſchuldig, und daß derhalben wider ſie Compulſoriales am Cammer-Gericht erkennt, und auf die Pön derſelbigen procediret werden mag.

Es ſoll auch ferner *a*) zu Förderung der Appellation-Sachen gleichwohl der Appellant ſchuldig ſeyn, es würden ihm Reverential, Refutatorii, oder deren keines für Apoſteln geben, unter den dreyßig Tagen nach beſchehener Appellation bey dem, oder dem vorigen Richter oder Richtern, auch des oder derſelbigen Gericht-Schreiber um Verfertigung der ergangenen Gerichts-Händel fleißig anzuſuchen, und dargegen Sicherung und ziemliche Belohnung derſelbigen Acten zu thun: Darauf auch der oder die Richter und ihre Gericht-Schreiber ihme die unverzüglich zu verfertigen, und um ziemliche Belohnung zu behändigen, ſchuldig und verbunden, damit der Appellant zu Ausbringung und Verkündigung der Compulſorial-Brief nicht verurſacht, ſondern zu förderlicher Ausführung ſeiner Appellation-Sache deſto eher gelangen möge, und ſich des nicht zu beklagen hab.

§ 1. Darneben iſt nicht minder *b*) für noth und gut ermeſſen, daß allenthalben an der Fürſten Höfen und andern Commun-Gerichten in

Schriff

ex Conſtitutionibus ab Imperio approbatis, & in margine ubique Allegatis conſcriptum exſtat, ſuis Viribus ac utilitate haud caret. *)

*) *Recte Blumius:* Conceptum *qua tale vim Legis non accepiſſe, ſed quatenus ea continet, quæ totidem verbis in Legibus Imperii ſunt expreſſa, neque per poſteriores Conſtitutiones mutata, omnino pro Lege haberi poſſe, vel ſi mavis Metaphyſicis Terminis uti,* materialiter *habere vim Legis, non* formaliter. *Quod cur ita ſeſe habuerit tempore Blumii, & in poſterum eadem ſemper ſit futura ratio, nemo mirabitur, qui cogitaverit, poſt compoſitum ex Legibus præcedentibus Conceptum Anno 1613 incidiſſe bellica Germaniæ Tempora, in quibus ſilebant Leges & Legislatores. Pace vero publicata, quam ſequebatur Receſſus Imperii Anno 1654. multa circa Leges Judiciarias Imperii fuiſſe in novis iſtis Imperii Legibus conſtituta & partim in melius mutata, ut proinde de nova compoſitione Ordinationis Cameralis cogitandum merito fuiſſet, & hodie multo magis cogitandum foret, poſtquam non ſolum per Decreta Generalia varia ſint circa Proceſſum diſpoſita, ſed & in noviſſimo Viſitationis Receſſu non pauca conſtituta, quæ omnia in Ordinationem Cameralem eſſent inferenda, ea vero quæ per poſteriores Leges antiquata, omittenda. Sed is ſane eſt labor arduus, quem niſi publica auctoritate alicui demandetur, nemo facile erit ſuſcepturus. Et cum varii accidant caſus, qui nova ſubinde Legislatione habeant opus, vel priorum Legum interpretatione, atque ut Compoſitio ejusmodi vim Legis accipiat, Comitialis ſit deliberationis, non temere crediderit quis, Ordinationem novam Cameralem tanquam Legem pragmaticam Imperii, perpetuo futuram in votis.*

a) d. O. C. p. 2. t. 31. § Es ſoll auch ferner ꝛc. 1. R. A. 1654 § 55. 61.
b) Ibid. § Darneben nicht minder ꝛc. 2.

Schrifften gehandelt, oder das mündlich fürtragen, iederzeit eigentlich aufgeſchrieben werde, damit die Gerichts-Händel in der Appellation, ſo an das Cammer-Gericht erwachſen, der End mit mindern Verdacht, und deſto förderlicher erlangt mögen werden.

§ 2. Dieweil auch zu mehrmahlen *a*) in Appellation-Sachen, ſo die Acta erſter und zweyter Inſtantz am Cammer-Gericht einbracht, die vor eingelegt oder gegebene Gewälte oder Mandata der kriegenden Parthey nicht inſerirt oder befunden, dadurch die Sachen der Gewält halber in Verlängerung gezogen werden; Solches zu verhüten, wollen Wir, daß die Acta mit gantzer Einverleibung der vorgegebenen Gewalt überantworten werden: Wie Wir dann hiemit ferner verordnen, *b*) daß die Ständ und Unter-Richter die Acta ohn allen Mangel mit gäntzlicher Inſerirung alles und iedes, ſo wohl was vor dem Urtheil, als was darunter und darnach einbracht, erkennt, gehandelt oder fürgenommen worden, auf gebührliches Anſuchen der Partheyen, gegen ziemlicher Belohnung ediren und heraus geben ſollen.

§ 3. Würde ſich aber erfinden, *c*) daß die Acta in dem oder ſonſt in andere Wege mangelhafft, oder daß in Verfertigung derſelben geirret; Sollen alsdann die Unter-Richter oder ihre Schreiber, dieſelbe auf ihren ſelbſt eigenen Koſten, ohne Nachtheil der Partheyen zu redintegriren, oder wiederum zu ſchreiben, und der Partheyen vollkommen mitzutheilen ſchuldig ſeyn.

§ 4. Und nachdem etliche Richter, *d*) unbilliger Weiß oder aus Hinläßigkeit ihrer Schreiber, den Tag des Monaths und Stund ausgeſprochener Urtheil unterlaſſen; Ordnen und wollen Wir, daß die Unter-Richter, von welchen an das Cammer-Gericht appellirt, den Tag des Monaths, und nicht nach dem Sonntag oder Feſt, desgleichen auch ſo viel möglich die Stund der geſprochenen Urtheil und aller Handlung, unterſchiedlich, lauter beſtimmen, und die in Actis anzeigen ſollen.

§ 5. Weiter, als bißher *e*) etliche Unter-Richter im Brauch gehabt, ihre Acta auf Pergament zu ſchreiben, daher ſich offtmahls begeben, daß die Partheyen zwey, drey oder vier hundert Gülden, und darüber, um die Acta zu geben, gedrungen worden, da doch die Haupt-Sach etwa noch nicht ſo viel angetroffen; So ordnen und ſetzen Wir, daß nun hinfüro in allen Gerichten die Acta nicht auf Pergament, ſondern auf Pappier geſchrieben, oder ſo ſie auf Pergament geſchrieben, daß ſie höher nicht, dann, als ob ſie auf Pappier geſchrieben, taxirt, und die Partheyen mit überflüßigen Koſten derhalben nicht beſchwehret werden ſollen.

§ 6. Nachdem auch der Frantzöſiſchen Acten *f*) halben eine Zeit her ſich aller-

a) Ibid. § Dieweil auch zu mehrmalen ꝛc. 3.
b) R. A. 1570 § In den Appellation-Sachen ꝛc. 74.
c) d. O. C. p. 2. t. 31. § Würde ſich aber erfinden ꝛc. 4.
d) Ibid. § Und nachdem etliche Richter ꝛc. 5.
e) Ibid. § Weiter als bißhero ꝛc. 6.
f) Ibid. § Nachdem auch der Frantzöſiſchen Acten ꝛc. 7.

allerhand Beſchwehrung zugetragen, ſonderlich daß ie zu Zeiten in der Translation derſelbigen geirret, daraus dann nicht geringer Irrſal in Erledigung derſelben Sachen erfolgen mögen: Zudem, daß ſolche Translatores nicht zu ieder Zeit zu bekommen, und dadurch die Perſohnen des Gerichts, ſo ihnen ſolche Translation befohlen, an ihrer ordentlichen Arbeit verhindert, die Sachen mercklich verlängert, und dann auch die Partheyen mit doppelten Koſten beſchwehret werden, indem ſie die Acta in Frantzöſiſcher Sprach leſen, und über das auch die Translation bezahlen müſſen; So wollen Wir, daß nun hinfürter die Unter-Richter an denen Orten ſolche Acta ſelbſt oder aber durch andere unpartheyiſche Translatores, die der Sprachen kündig, aus der Frantzöſiſchen Sprach in die Lateiniſche transferiren zu laſſen, und alſo Acta translata zu ediren, und den Partheyen mitzutheilen ſchuldig ſeyn ſollen.

§ 7. Als ſich auch die Partheyen *a*) offt beklagen, daß ſie in Ausbringung der Acten vor ergangener Inſtantz durch die Unter-Richter übernommen; wollen Wir, daß bey denſelben die Acta vor ihnen ergangen, dermaſſen taxirt werden, damit ſich niemand darüber billig zu beklagen habe.

§ 8. Und nachdem ſich ie zu Zeiten *b*) die Partheyen der Tax, ſo nicht durch die Unter-Richter, ſondern ihre Gericht-Schreiber, obgemeldter Ordnung zuwider geſchicht, beſchwehren, und ſich alſo zuträgt, daß der verluſtigte Theil, (der ſeinem Gegentheil an dem Cammer-Gericht die Gerichts-Koſten beeder Inſtantzien, und alſo auch berührte Acta zu entrichten fällig ertheilt,) ſolche Tax zu moderiren begehrt, und dann Cammer-Richter und Beyſitzer nicht wiſſen mögen, ob die Tax durch die Unter-Richter dermaſſen, wie von dem obliegenden Theil angeben, geſchehen ſey und derhalben ie bisweilen die Sach wiederum an die Unter-Richter gewieſen, und dazwiſchen mit den Executorialn, biß man ſolcher Tax vergewiſſert, ſtill geſtanden wird, dadurch dann die Partheyen an der Execution der erlangten Urtheil verhindert und aufgehalten werden; So wollen, ſetzen und ordnen Wir, daß nun führohin die Unter-Richter gebührliches Einſehen thun ſollen, damit die Partheyen, ſo von ihnen appelliren, mit übermäßiger Tax der Acten nicht beſchwehrt, und ſolche Tax auf die Acta, oder aber zu End derſelben verzeichnet und geſchrieben werde.

§ 9. Und da die Partheyen *c*) ſolcher übermäßigen Tax halben an Unſerm Cammer-Gericht klagen, und Moderation deren bitten würden; Soll das Gericht alsbald, auf Anſuchen der Partheyen, die Tax nach Billigkeit moderiren, und nicht ſchuldig ſeyn, die klagende Parthey zuvorn bey dem Unter-Richter umb Moderation und Reſtitution der abgenommenen übermäßigen Belohnung anzuſuchen, zu verweiſen.

§ 10. Wie dann auch *d*) gegen die Unter-Richter Monitoria, die abgenom-

a) Ibid. § Als ſich auch die Partheyen ꝛc. 8.
b) Ibid. § Und nachdem ſich ie zu Zeiten ꝛc. 9.
c) Conſ. 1583. Dub. Und erſtlich, ob wohl etliche ꝛc. 1. & ſeq. vid. ſupr. p. I. t. 40. § 2.
d) Ibid. Dub. Da nun gehörter maſſen Monitoria &c. 2.

nommene Ubermaß wieder heraus zu geben, erkennt werden mögen; Und ob ſolche ausgangen, und die Unter-Richter darauf ſich Judicialiter beſchwehren, mit Vorwendung, daß ſie ſolche Tax üblich herbracht, und ihnen in ihren Cantzley- und Gerichts-Gefällen nicht Ordnung zu geben ſey; Soll es gehörter und dergleichen Einreden unverhindert bey der Taxa der Acten, wie die iederzeit am Cammer-Gericht gemäßiget werden, allerdings verbleiben.

§ 11. Damit auch der Koſten *a*) den Partheyen von wegen der Compulſorial umb Erlangung der Acta erſpahrt, auch deſto ſchleuniger in Sachen möge vollfahren werden; Wollen Wir ein gemein Kayſerl. Edict an die Zugethanen des Cammer-Gerichts und Unter-Richter bey Pön zwantzig Marck Golds ausgehen laſſen, dergeſtalt, daß ſie auf Erforderung der Partheyen und Verſicherung ziemlicher Belohnung, die Acten förderlich, ohne gefährlich Verziehen, *b*) auch förmlich und vollkommentlich dasjenige, ſo vor ihnen einbracht und gehandelt, es ſeyen Gewalt, Klag, Antwort, oder Zeugen-Sag, und alles anders ſchrifftlich, mit Urkund unter ihrem Siegel *c*) und Dato des Tags, Monaths, und Jahrs, wie ſich gebührt, geben und behändigen, desgleichen ihre Schreiber darzu halten, daß ſie der Partheyen Vortrag und alle Handlung, ſonderlich in Sachen, davon appellirt werden möchte, aufſchreiben.

§ 12. Es ſollen und mögen auch *d*) nichts deſto weniger Compulſorial-Brieff, auf Anhalten der Partheyen, gleich neben und mit der Ladung, wider die Richter voriger Inſtantzien und andere, ſo ſolche Acta und Gerichts-Handlung hinter ihnen hätten, erkannt werden, damit aus Mangel derſelben die Sachen nicht verhindert oder aufgehalten werden: Wo aber ſolches nicht beſchähe, und ſolche Compulſorial gleich Anfangs nicht ausbracht werden; So ſollen alsdann die Procuratores bey ihren Pflichten ſchuldig ſeyn, ihre Partheyen zu berichten, alsbald vor oder nach der Execution der Ladung, oder aufs wenigſt *e*) mittler Zeit des angeſetzten Termins bey den vorigen Richtern umb die Acta anzuhalten, die zu erlangen, oder aber einen genugſamen Schein, in was Zeit *f*) die Richter ihnen dieſelbigen zu geben Vertröſtung gethan, auszubringen: Wo aber das alles unterlaſſen, ſoll als-

a) d. O. C. p. 2. t. 31. § Damit auch der Koſten ꝛc. 10.

b) *Etiam non expectatis Compulſorialibus*, R. A. 1654 § Ob er auch ſchon die Urtheil ꝛc. 61. *in fin.*

c) *Hodie inſuper Judex Acta in præſentia Partium ſeu earum Procuratorum inrotulare atque claudere tenetur, alioquin tam hic quam Pars aperta Acta producens arbitrarie punitur*, R. A. 1654 § So dann ſollen die *Acta priora &c.* 62.

d) Ibid. § Es ſollen und mögen auch ꝛc. 11.

e) *Hodie illa Requiſitio ſub Pœna deſertionis fieri debet ad minimum intra 30 dies, a die interpoſitæ appellationis proximos, dict.* § Ob er auch ſchon die Urtheil ꝛc. 61.

f) *Si intra hoc tempus Judex Acta non edat, eorum ulterior requiſitio ſub præjudicio abſolutionis a citatione facienda*, R. A. 1654 § Dabey gleichwohl wenigers nicht ꝛc. 63.

alsdann der Appellant aufs längſt in primo Termino Compulſoriales zu nehmen ſchuldig ſeyn; Und ſo ſolches auch nicht beſchähe, ſoll unverzüglich der Appellant auf ſein Bitt und Anhalten von der ausgangenen Ladung abſolvirt werden. *a*)

§ 13. Und damit auch dieſem Articul *b*) gelebt, und die Partheyen durch die Unter-Richter mit Vorenthaltung der Acten nicht unbillig umgetrieben werden; Wollen Wir, daß die Stände oder Unter-Richter, von deren Urtheil an Unſer Cammer-Gericht appellirt, auf der Appellanten gebührliches Anſuchen, *c*) und vielmehr, da ihnen auch die erkannte Compulſorialn inſinuirt, die Acten gegen ziemlicher Belohnung, wie oben angeregt, ediren, oder aber in die comminirte Pön Compulſorialium gefallen ſeyn, auch darein ohne Weitläufftigkeit erklärt werden ſollen, daß auch iederzeit wider dieſelben, ſo alſo vorangezogenem Kayſerl. Edict, oder ausgangenen Compulſorialn nicht geleben und nachkommen werden, an dem Cammer-Gericht durch die Partheyen, auch den Kayſerl. Fiſcal, auf die Pön procedirt und gehandelt werden möge: In dem auch das Cammer-Gericht den Partheyen und dem Fiſcal mit gebührlicher Declaration und Einziehung ſolcher Pön, wie ſich, vermög der Rechten und dieſer Ordnung, zu thun gebührt, verholffen ſeyn ſoll. Neben dem die Unter-Richter, ſo alſo die Acta zu ediren unbillich weigern oder verziehen, den Partheyen den Schaden und Koſten, darein ſie durch ſolche Weigerung und Vorenthaltung der Acten geführt werden, nach Erkäntnuß Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts abzulegen ſchuldig ſeyn ſollen.

§ 14. Wir ordnen und ſetzen auch, *d*) daß es mit den Appellationen in allen Fällen und Sachen, davon in dieſer Ordnung nicht ſondere Vorſehung geſchieht, vermöge der gemeinen Rechten, gehalten werden ſoll.

Tit. XXXV.

Von Vacantz und Ferien.

Wir wollen auch, *e*) daß nun hinfürter die Vacantz oder Ferien gehalten werden ſollen, wie hernach folgt:

 § 1.

a) *Hodie Compulſoriales una cum citatione Procurator ſub pœna retardatæ litis, pars vero ſub pœna deſertionis petere tenetur. Quibus a Cancellaria inſerendum, ut Judex ſub Pœna 2 Marc. Aur. pur. Rationes decidendi clauſas ad Cameram transmittat,* R. A. 1654 § Desgleichen ſollen die *Procuratores &c. 60. Has rationes Univerſitas ſeu Collegium Juridicum, a quo Sententia concepta, ſine ulteriori ſumptu ad requiſitionem Judicis inferioris edere decet, ibid.* § Ob er auch ſchon die Urtheil ꝛc. *61.*

b) Ibid. § Und damit alſo dieſem Articul ꝛc. 12.

c) R. A. 1570 § In den Appellations-Sachen ꝛc. in med. Nach der würcklichen Erklährung treibt der Fiſcal die Straffe erſt ein. Dieſe theilt er mit der Parthey, wenn die compulſoriales auf die Herausgebung der Actorum priorum cum rationibus decidendi gerichtet geweſen, haben aber ſolche bloß die rationes decidendi betroffen, ſo bekömmt der Fiſcal die Straffe allein. Die ratio ſtehet bey den Deckh. ad Blum. tit. 30. n. 61.

d) d. O. C. p. 2. t. 31. § Wir ordnen und ſetzen auch ꝛc. ult. V. A. 1713 § 38.

e) Ibid. t. 33.

§ 1. Item, von dem vier und zwantzigſten Tag Decembris, biß auf den ſechſten Tag Januarii, einſchließlich des ſechſten Tags.

§ 2. Item, zu Faßnacht vom Sonntag Eſto Mihi, biß auf den Sonntag Invocavit.

§ 3. Vom Palmtag biß auf Quaſimodogeniti.

§ 4. Vom Sonntag Vocem Jucunditatis, biß auf den Sonntag Exaudi, Vormittags allein, ſo anders Gerichts-Täg wären.

§ 5. Vom Pfingſt-Abend biß auf den Sonntag Trinitatis, alles eingeſchloſſen.

§ 6 Vom achten Tag Julii, biß auf den vierzehenden Tag Auguſti incluſive

§ 7. Und darzu alle Feyertäge, zu GOttes und der Heiligen Ehr gebahnet, durch das gantze Jahr.

§ 8. Doch demnach etliche Churfürſten, Fürſten und Ständ des Heiligen Reichs, den ohnlängſt eingeführten neuen corrigirten Calender noch zur Zeit nicht angenommen; Wollen Wir, daß die Ferien zu beyden Theilen biß auf fernere Vergleichung nachfolgender Geſtalt obſervirt und gehalten werden ſollen; *a*) Als nemlich neben den Wochentlichen Sonntägen, von dem vier und zwantzigſten Decembris, biß auf den zweyten Januarii excluſive, von dem Sonntag Eſto Mihi, biß auf den Donnerſtag vor Invocavit excluſive, von dem Palmtag biß auf den Donnerstag nach Oſtern excluſive, von dem Sonntag Vocem Jucunditatis, biß auf den Freytag vor Exaudi excluſive, vom Pfingſt-Abend bis auf den Donnerſtag vor Trinitatis excluſive. Die Feriæ Caniculares oder Magnæ, wie ſie bißher in uſu geweſen, und ſonſten andere Feyertäge, als nemlich die Feſta der Heiligen zwölff Apoſteln, Trium Regum, Purificationis, Annunciationis, Aſſumptionis, & Nativitatis Beatæ Mariæ Virginis, Inventionis S. Crucis, Marci & Lucæ Evangeliſtarum, Aſcenſionis & Corporis Salvatoris noſtri Chriſti, Johannis Baptiſtæ, Laurentii, Michaelis, Omnium Sanctorum & Animarum, Martini & Catharinæ, doch ohnabbrüchig der Nachmittägigen Audientzien, ſo bißhero in den obbemeldten Ferien und Feſt-Tägen gehalten worden. *b*)

§ 9. Sonſten aber *c*) ſollen andere Vacantz, Feſta Palatii, Chori, oder andere neu ungebahnte vorgenommene Feſt, wie ſie auch genennet, nicht gehalten werden.

§ 10. Und damit die Partheyen *d*) und ihre Sachen jederzeit gefördert; Wollen Wir hiemit declarirt und zugelaſſen haben, daß zu Zeiten der Vacantz

a) V. A. 27. May 1587 § Derohalben dann und zu deſto mehrer ꝛc. 3. V. A. 1713 § 38.

b) *Aſt tamen Anno 1590 & ſeqq. ſupra memoratis Feriis adjecta ſunt Feſta Viſitationis atque Conceptionis Mariæ, item Nicolai, Gorgonii, Annæ & Mariæ Magdalenæ.*

c) d. O. C. p. 2. t. 33. § Sonſt ſollen andere Vacantz ꝛc. 9. & dict. § Derohalben dann und zu deſto mehrer ꝛc. 3.

d) Ibid. § Und damit die Partheyen ꝛc. ult.

cantz, oder ſonſt, (doch auſſerhalb des Sonntags, oder anderer hoher Feſt) Cammer-Richter und Beyſitzer nicht allein im Rath referiren und Urtheil faſſen, ſondern auch Supplicationes annehmen, Ladung und Proceß erkennen und ausgehen laſſen mögen.

Tit. XXXVI.

Daß das Cammer-Gericht hinführo zu Speyer gehalten werden ſoll.

Nachdem auch bißher *a*) viel alte gelährte Perſohnen an das Kayſerliche Cammer-Gericht, aus der Urſachen nicht zu bewegen, oder ſo ſie daran geweſen ſeyn, ſich wiederum davon gethan haben, dieweil daſſelb Cammer-Gericht kein bleiblich Orth und beſtändige Statt haben; Damit nun fürohin ſolche Perſohnen deſto ehender zu bewegen, und andern, die zu ſolchem Amt untüglich, nicht ſtatt gegeben werd, haben Wir Uns mit Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs verglichen, und wollen, daß nun hinfürter das Cammer-Gericht ſtetig zu Speyer bleiblich ſeyn und gehalten, und ſonſt nirgens anderſt wohin verändert werden ſoll, es beſchehe dann aus redlichen Urſachen, mit Unſers als Römiſchen Kayſers, auch Churfürſten, Fürſten und Stände Wiſſen und Willen. *b*)

§ 1. Doch ſo Sterben *c*) und Kriegsläuffte einfielen, derhalben das Gericht nicht ſicher an dem Orth gehalten werden möchte: Sollen Cammer-Richter und Beyſitzer Macht haben, mit dem Gericht an andere ſichere und gelegene Orth zu verrücken, ſo lang, biß ſolch Sterben und Kriegsläuffte aufhören, und das Gericht wiederumb an berührter ſeiner gewöhnlichen Statt gehalten werden mag.

§ 2. Nachdem dann die Acten, *d*) und andere Ding zu Speyer in ſondern Gewölben von Uns, und dem Heiligen Reich verwahrlich zu behalten, verordnet, und aber da dieſelbige dem Gericht auch folgen, und dahin geführet werden ſolten, an dero gewiſſer Vergleitung Uns, und gemeinen Ständen, auch den ſonderbaren Partheyen groß und viel gelegen: So wollen Wir hiemit ſtatuirt und geordnet haben, daß Cammer-Richter und Beyſitzer, da ſie ſolche Translation vorzunehmen bedacht, Uns daſſelb zeitlich zuſchreiben ſollen, da Wir dann ſolche Translation Uns gefallen laſſen, ſollen ſie Unſern Neven, den Ertz-Biſchoffen und Churfürſten zu Mayntz, deſſen auch zeitlich berichten, damit Seine Liebden Unſere Cammer-Gerichts Cantzley-Verwaltern befehlen möge, die Vorſehung zu thun, damit die Acta, und was weiters nöthig ſeyn ſoll, durch die Leſer, auch mit Hülff der Protonotarien und Notarien annotirt, eingepackt, auf beſtellte Wägen, oder

a) d. O. C. p. 2. t. 34.

b) *Add.* R. A. 1654 § Als auch bey den allgemeinen ꝛc. 167. add. Fabri Staats-Cantzley II. III und IV. Th. Ludolffs Hiſtorie Suſtent. cameral.

c) Ibid. circ. fin. v. Doch ſo Sterben ꝛc.

d) R. A. 1570 § Dieweil dann auch ie billich ꝛc. 103. circ. med. v. Nachdem dann die Acta &c.

oder zu Schiff geladen, und alſo zu Land, oder zu Waſſer, in Beyſeyn einer oder mehr vertrauten Cantzley-Perſohnen, ſo hierinnen auch Gehorſam leiſten ſollen, an das beſtimmte Orth des transferirten Gerichts in- und mit gebührlicher Vergleitung deren Ständen, durch deren Obrigkeiten die Acten geführt werden ſollen, auch ſicherlich kommen möchten, und diß alles auf gemeiner Stände Koſten und Gefahr, welcher Koſten auch jederweils aus des Cammer-Gerichts Unterhaltung-Vorrath genommen und erlegt werden ſoll.

§ 3. Jedoch im Fall man Sterbens halben weichen müſte, *a*) ordnen und wollen Wir, daß man nicht mehr Acta, und andere Ding, dann man zu Haltung des Gerichts der Ends nothdürfftig, auch dahin abführen, und das übrig in den verordneten Gewölben verſchloſſen laſſen, ſo auch Burgermeiſter und Rath zu Speyer ihres beſten Vermögens zu ſchützen und zu ſchirmen ſchuldig ſeyn ſollen.

§ 4. Aber wann man *b*) aus vorſtehenden Kriegs-Gefährlichkeiten das Gericht an ein ander ſicher Orth ein Weil zu transferiren entſchloſſen, da man dann auch daſelbſt hin, durch der anſtoſſenden Ständen und Obrigkeiten Gebieth genugſame Vergleitung gehaben möcht, ſollen alle Acta und was dem Gericht zugehörig, auch dahin, wie oben gehört, transferirt werden; Im Fall aber die Gefahr ſo groß, daß die Stånd und Obrigkeiten kein ſicher ſtarck Geleith zuſagen und leiſten möchten: So ſollen auch alle Acta, und was dem Gericht zuſtändig, daſelbſt zu Speyer unverrückt gelaſſen, auch hiemit ernannten Burgermeiſter und Rath ſolche Ding, wie ihr eigene Güther, in beſtem Schutz und Schirm zu haben befohlen ſeyn.

§ 5. Da auch Cammer-Richter und Beyſitzer ſolche Translation *c*) des Gerichts ins Werck zu richten bedacht, ſoll ſolches jederweiln mit Vorwiſſen und Rath der Advocaten und Procuratoren, wie herkommen, vorgenommen werden, dieweil ihren Partheyen, wegen der Acten und Jurium, die ſie nacher auf ihren Koſten führen laſſen müſſen, hoch und viel daran gelegen.

Tit. XXXVII.

Daß dem Cammer-Gericht ſein ſtarcker Lauff gelaſſen werden ſoll.

Nachdem *d*) Wir als Römiſcher Kayſer, vermög hievor aufgerichten Reichs-Ordnungen, ſamt Churfürſten, Fürſten und Ständen bewilligt und zugeben, daß dem Kayſerlichen Cammer-Gericht unverhindert einiger Reſtitution, Supplication, Avocation, oder anderer Suſpenſion und Aufſchläg,

a) Ibid. § Dieweil aber die Läufften ꝛc. 104.

b) Ibid. circ. med. v. Aber wann man ꝛc.

c) V. Defect. Anzeig Perſon. Cam. 1556. § Dieweil auch etwan die Translationen ꝛc. 14.

d) d. O. C. p. 2. t. 35. Add. R. A. 1654. § Ebenmäßig ſollen hinführo ꝛc. 166. Cap. nov. Art. XVI. § 7. 8.

ſchläg, ſein freyer, ſtracker unverhinderter Lauff gelaſſen, und darwider nichts gegeben werden, auch daß Churfürſten, Fürſten, und gemeine Ständ demſelbigen gebührlich Gehorſam leiſten ſollen, ꝛc. So dann daſſelb Unſer Cammer Gericht nun mit Häupter und Gliedern, auch andern verwandten Perſohnen ſtattlich und wohl, dieſer Ordnung gemäß beſetzt und auffgericht, wollen Wir, daß es derhalben bey jetzt angeregter Bewilligung, auch der Execution und beſtändiger Handhabung halben bleiben ſoll, wie dann das jetzt ſonderlich wieder von neuem durch Uns, und die Ständ zugelaſſen und bewilligt, und ob etwas dem zuwider ausgehen, oder erlangt würde, daſſelbig ſoll unwürdig, krafftloß und nichtig ſeyn und gehalten, auch keines Wegs durch das Cammer-Gericht angenommen werden.

Tit. XXXVIII.

Von Gewalt ferner Fürſehung, und Declaration der CammerGerichts-Ordnung.

Item, ob dieſer Ordnung *a*) des Proceß halben des Cammer-Gerichts, Zweiffel einfallen, oder weiters Ordnung und Fürſehung zu thun vonnöthen ſeyn würde: Wollen Wir Cammer-Richter und Beyſitzern befohlen haben, jederzeit, wann es die Nothdurft erfordert, des Proceß halben dieſe Ordnung ihres beſten Verſtands zu declariren, zu beſſern, auch weiter nothwendige Fürſehung und Ordnung fürzunehmen und zu machen, und dieſelbig alſo biß zu der jährlichen Viſitation des Kayſerlichen Cammer-Gerichts zu halten, befehlen, und alsdann dieſelbigen ſambt andern Mängeln den verordneten Commiſſarien und Viſitatoren vorzubringen, die dann dieſelbige approbiren, oder ſonſt derhalben gebührlichs Einſehen thun ſollen. *b*)

§ 1. Ferner, nachdem *c*) nicht in allen Fällen und Sachen in dieſer Ordnung gewiſſe Maaß gegeben, oder Verſehung beſchehen, auch unverſehentliche und täglich ſich zutragende Fäll nicht mögen bedacht werden: Wo dann künfftiglich einiger zweiffelhaffter Verſtand in dieſer Cammer-Gerichts-Ordnung, nicht den Proceß, *d*) ſondern Articulos deciſivos anlangend, oder ſonſt in des Heil. Römiſchen Reichs Conſtitutionibus jetzunder wäre, oder ſich künftiglich zutrüge, deſſen ſich Cammer-Richter und Beyſitzer in pleno Conſilio gemeinen Rechten nach nicht vergleichen könten, ſo ſollen ſie ſolches an Uns, und die Stände des Reichs, durch Unſern Neven, den Ertz-Biſchoff und Churfürſten zu Maynꜩ ꝛc. als Ertz-Cantzlern des Römiſchen Reichs (deſſen Liebden ſie derhalben ſollen erſuchen) gelangen laſſen, und darüber Erklährung, und Beſcheids erwarten.

 Der

a) d. O. C. p. 2. t. 36.

b) R. A. 1654 § 94. und eine mitat. in dem V. A. 1713 § 14.

c) Dep. A. 1557 § Ferner, nachdem hiebey ꝛc. 5. l. P. O. Art. V. § 20.

d) *Imo hodie etiam Proceſſum*, R. A. 1654. *Ratione Dubiorum Cameralium &c.* 135. 136. add. Londorp. Actor. publicor. T. III. p. 490.

Der dritte Theil
Der Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung.
Von dem Gerichtlichen Proceß.

Tit. I.

Von Gerichtlicher Audientz, wie und zu welcher Zeit dieſelbig gehalten werden ſoll.

Wir ordnen, ſetzen und wollen, *a*) daß vor Cammer-Richtern und Beyſitzern, *b*) nun hinführo alle Tag, ſo Gerichts-Tag ſeyn werden, iedes Tags *c*) Nachmittag in der angeſetzten Stund, mit geöffneter Thür Gericht und Audientz gehalten werden: Und nemlich ſollen anfänglich die Urtheil und Beſcheid in einer ieden Audientz, ſo fern die vorhanden und gemacht, vor Cammer-Richter, oder an deſſelben Statt, einem Grafen oder Herrn, als Präſidenten, und dem halben Theil der Beyſitzer (wie oben unter dem Ein und Zwantzigſten Titul des erſten Theils vom Rathgang der Beyſitzer verordnet) eröffnet, und folgends die ordentliche Audientz vor dem Cammer-Richter, oder vor einem Grafen oder Herrn und zweyen Beyſitzern, *d*) im Sommer von ein Uhr in puncto wann es geſchlagen, biß zu fünff, aber im Winter von ein Uhr, biß zu vier gehalten, *e*) doch dieweil man prima Februarii anfähet um ſieben Uhr zu Rath zu gehen, ſollen vom ſelben Monath an, zugleich auch die Audientzien biß auf fünffen, ſo weit ſich der Tag erſtreckt, continuirt werden.

§ 1. Da ſich auch etwan *f*) zutragen würde, daß einiger Abverſtorbener zur Begräbniß zu vergleiten, ſoll man die Anſtellung thun, daß gleichwohl die Gerichtlichen Audientzien gehalten, oder da es ie nöthig, daß ein gantz Collegium auch darzu erſcheine, ſoll man dannoch biß zu vieren die Audientz vorgehen laſſen.

§ 2. Wann dann Sachen ſeyn, *g*) die nach der Audientz vorzubringen, die ſollen vor zweyen inſonderheit darzu verordneten und deputirten Beyſitzern vorbracht und gehandelt werden, wie hernach *h*) geſetzt und geordnet iſt.

§ 3.

a) Ordin. Cam. 1555. Part. 3. Tit. 1. § Wir ordnen, ſetzen und wollen ꝛc. 1.
b) R. A. 1570 § Derhalben ſetzen, ordnen und wollen Wir ꝛc. 46. & § Und dieweil nicht nöthig ꝛc. 59.
c) ſ. die latein. Nota zu Ende.
d) dict. § Derhalben ſetzen, ordnen und wollen Wir ꝛc. 46.
e) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 26. Aug. 1600 § Als dann ferner am Tage ꝛc. 20.
f) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20. May 1575 § Da ſich auch etwan ꝛc. 5.
g) dict. § Wir ordnen, ſetzen und wollen ꝛc. 1. circ. fin. v. Was aber Sachen ſind ꝛc.
h) *Tit. IX. eod.*

§ 3. So ſoll auch in der Wochen am Samſtag Fiſcaliſch Gericht, *a*) in dem der Anſchlag und anderer des Reichs bewilligter Hülff halben gehandelt werden ſoll, zu Sommers-Zeit von ſieben Uhren biß zu zehen, aber im Winter von achten biß zu zehen gehalten werden, ſo lang der Fiſcal zu handlen.

§ 4. Da aber der Fiſcal *b*) ſo viel Zeit nicht nothdürfftig, ſollen Procuratoren von ſieben Uhr biß acht, oder auch bis neun in Præfixis handlen und procediren, *c*) Wie Wir dann zu mehrer Beförderung erſt angeregter Handlung in Præfixis ordnen und wollen, daß Unſer Cammer-Richter die Anordnung thue, daß auch auf drey Tag in der Wochen, als Montags, Mittwochs und Freytags, iedes Tags ein Stund von neun bis auf zehen in gedachter Ordnung Præfixarum gehandelt werde. *d*)

§ 5. Es mag auch wohl ſonſten in berührten Anſchlägen *e*) und Fiſcaliſchen Sachen in der Wochen einmahl oder zwey, wie das iederzeit der Cammer-Richter und der Fiſcal, oder ſeine Deputaten vor gut anſehen, und die Nothdurfft erfordern wird, Gericht gehalten werden.

§ 6. Doch ſollen *f*) in dem allen ausgeſchieden ſeyn, die Feyertäg und andere gebührliche Ferien, ſo GOtt zu Lob, oder zur Nothdurfft der Menſchen gebahnt ſeyn, auf denen kein Gericht gehalten werden ſoll. *g*)

Tit. II.

a) R. A. 1570 § Es ſollen auch die Fiſcaliſche ꝛc. 49. & d. O. C. p. 3. t. 1. § So ſollen in der Wochen ꝛc. ult. & V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 17. May 1572 § Daß die Fiſcaliſche Audientzien ꝛc. 15.

b) dict. § Es ſollen auch die Fiſcaliſche ꝛc. 47. G. B. 28. May 1582. & R. A. 1594 § Neben dieſem iſt auch ꝛc. 58.

c) Dep. A. 1600 § Und als gleicher maſſen ꝛc. 142.

d) Von den heut zu Tage üblichen 4 Umfragen oder Ordinibus, ſ. die latein. Nota ad Tit. V.

e) d. O. C. p. 3. t. 17. § Und nachdem die Anſchläg ꝛc. ult. in fin.

f) dict. § Wir ordnen, ſetzen und wollen ꝛc. 1. v. Und in dem allen ꝛc. & dict. § Derhalben ſetzen, ordnen und wollen Wir ꝛc. 46.

g) *Circa hunc & 3. ſeqq. Titulos notari poteſt:* 1) *Quod ordo Præfixarum ſit abrogatus, per* G. B. 3. *Martii* 1651. Demnach bey dieſem ꝛc. *princ. &* § Als iſt hiermit ꝛc. 1. und den G. B. 13. *Dec.* 1659. R. A. 1654 § Die Unterſcheidung der *Ordinari &c.* 88. *Cum vero in hoc Ordine duntaxat alternatio Audientiarum Ordinariarum & Extraordinariarum locum habuerit, Tit. ſeq.* § *penult. Sublato igitur dicto ordine etiam iſta alternatio eſt ſublata, & ita dictus Tit. & 2. ſeqq. hodie nullum uſum habent.* 2) *Quod Fiſcalis hodie ſemper ſolummodo in ordinaria Audientia agat,* G. B. 19. *Febr.* 1657. 3) *Quod dicta Audientia coram Judice, vel eo abſente coram Præſide & uno Aſſeſſore ſingulis Septimanis tantum tribus Diebus, videlicet Die Lunæ, Mercurii ac Veneris, & quidem a Pomeridiana usque ad Horam tertiam tam Æſtate quam Hieme celebretur,* G. B. 19. *Febr.* 1660. *ex Stylo. Hac vero finita, coram Deputato agatur, de quo vide infra Tit. IX. ibique Annotata.* 4) *Quod Sententiæ non ſingulis ſed duntaxat certis diebus juridicis pro arbitrio electis coram Judicio, atque omnibus Aſſeſſoribus publicentur.* Add. Viſ. Abſch. 1713 § 55. 56. und 85.

Tit. II.

Von Abwechslung der Audientz Ordinariarum und Extraordinariarum. *a*)

Und damit die Sachen *b*) zugleich und in guter Ordnung gehandelt, auch Cauſæ extraordinariæ, ſo vermög dieſer Ordnung gefreyet ſeyn ſollen, vor andern gefördert werden: Ordnen und ſetzen Wir, daß hinfürter mit den Audientzien in Ordinariis und Extraordinariis abgewechſelt, dergeſtalt, daß dieſelbe ie ein Tag in Ordinariis, und zween in Extraordinariis, und alſo um einander gehalten werden: *c*) Und dieweil die Procuratores bißher ſich ie zu Zeiten in ſolcher Auswechslung geirret, ſollen die Protonotarii eines ieden Gerichts-Tags, in ihre Gerichts-Protocolla verzeichnen, in was Sachen gehandelt werden ſoll, und ſolches iederzeit, wann die Umfrag durch den Cammer-Richter *d*) beſchicht, in der Audientz offentlich vermelden und anzeigen.

§ 1. Und ſoll ſolche Abwechslung *e*) allein in der dritten Umbfrag, genannt in Præfixis ſtatt haben, aber auf Urtheil, und in Novis ſoll ohn Unterſcheid in einer ieden Audientz, in Ordinariis & Extraordinariis gehandelt werden mögen.

§ 2. Und damit man *f*) wiſſen möge, was Cauſæ Extraordinariæ oder Ordinariæ ſeyen, ſo ſeynd dieſelben hernach geſetzt.

Tit. III.

Extraordinariæ. *g*)

Nemlich, ſo einer vorwendet, *h*) daß das Cammer-Gericht nicht ſein ordentlich Gericht ſey, begehrt ſich zu remittiren vor ſeinen Richter.

Item, ſo die Formalität der Appellation angefochten wird.

Item, ſo um Edirung und Einbringung der Acten und Pön der Compulſorialn gehandelt wird.

Item, Sachen Attentatorum & Inhibitionum.

Item, Sachen des Friedbruchs.

Item, Sachen gewaltſamer Entſetzung, genannt Cauſæ Spolii.

Item,

a) Dieſer Unterſchied iſt heut zu Tagen aufgehoben, ſ. vorhergehende nota ad Tit. I.

b) d. O. C. p. 3. t. 2. § Und damit die Sachen ꝛc. 1.

c) G. B. 15. Junii 1571. & dict. § Und damit die Sachen ꝛc. 1. in med. v. Und dieweil die Procuratores &c.

d) *Hodie fit per Pedellum. Ex Stylo.*

e) d. O. C. p. 3. t. 2. § Und ſoll ſolche Abwechslung ꝛc. 2.

f) Ibid. § Und damit man ꝛc. ult.

g) Hierunter ſind keine cauſæ extraordinariæ ratione modi procedendi, oder ſogenannte ſummariſche Sachen, zu verſtehen, ſondern dieſe Benennung beziehet ſich blos auf die in den vorigen Zeiten üblich geweſene audientias extraordinarias und dahin verwieſene Proceß-Sachen.

h) d. O. C. p. 3. t. 3.

Item, da dasjenig, darum der Span iſt, von Aufenthaltung der Rechtfertigung möcht verderben.
Item, Sachen aus welcher Verzug ein groſſer Schaden erwachſen möge.
Item, wann die Rotul der Zeugen-Sag vorbracht, und wider ſolch Rotul vor Eröffnung gehandelt wird.
Item, ſo einer begehrt die ander, oder dritte Termin zu der Verweiſung.
Item, Taxation der Gerichts-Koſten und Schäden.
Item, ſo ein Parthey begehrt Leibes-Nahrung.
Item, Sachen der Liquidation, Execution und Vollziehung der Urtheil.
Item, alle Sachen Mandatorum pœnalium.
Item, Sachen der ſtreitigen Poſſeſſion.
Item, Sachen L. Diffamari.
Item, Sachen relaxationis Juramenti ad effectum agendi.
Item, Sachen der Nullität wider Proceß und Urtheil.
Item, ſi petatur ſequeſtration, in Sachen die am Cammer-Gericht ſonſt nicht Rechthängig.
Item, Sachen, in denen begehrt wird Decreti Interpoſitio.
Item, Inſinuationes Donationum.
Item, Confirmationes Dotium.
Item, Exemplationes Privilegiorum.
Item, Miſſio ex primo Decreto.
Item, Miſſio ex L. fin. C. de Edicto D. Hadriani tollendo.
Item, ſi Mulier ventris nomine in poſſeſſionem mittatur.
Item, novi Operis Nunciatio.
Item, Cautiones Damni infecti.
Item, Appellations-Sachen, in welchen obbeſtimmter Extraordinari-Sachen halb in erſter Inſtanz geklagt und gehandelt wird.

Tit. IV.
Cauſæ Ordinariæ.

Alle andere Sachen, *a*) die unter obgemeldten Extraordinariis nicht benenntlich angezeigt, die ſeyen ſimplicis Querelæ oder Appellationis, ſollen unter den Ordinariis begriffen, auch in Gerichtlichen Audienzien Ordinariarum gehandelt werden.

Tit. V.
Wie viel Umfragen in einer jeden Gerichtlichen Audienz geſchehen ſollen.

Wir ſetzen, ordnen und wollen, *b*) daß nun hinfüro in einer jeden Gerichtlichen Audienz nach Eröffnung der Urtheil und Beſcheid drey *c*) Umbfra-

a) d. O. C. p. 3. t. 4.
b) Ibid. t. 5. § Wir ſetzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 1.
c) Heut zu Tage vier, ſ. Tit. I. § 4.

Umfragen beſchehen ſollen: Die erſte, ob iemand auf die eröffnete Urtheil zu handlen: die ander, ob iemand in neuen Sachen, in Novis genannt, etwas vorzubringen: die dritte, ob iemand durch Urtheil zu handlen aufgelegt, oder ſonſt ſeiner eigenen Bewilligung nach zu handlen ſchuldig, genannt in præfixis.

§ 1. Und nachdem bißher, a) die Procuratores ie zu Zeiten die Ordnung mit Vorbringung ihrer Sachen, in obbeſtimmten Umfragen nicht gehalten, ſondern ſolche Umfragen untereinander vermiſcht, und alſo unordentlich und confuſe gehandelt, daraus dann nicht kleine Unrichtigkeit, auch Verhinderung der Sachen gefolgt; Solchem vorzukommen, wollen Wir, daß hinfürter eine iede Sachen in der Umfrag, darein ſie gehört, durch die Procuratores ordentlich gehandelt und vorgetragen, b) und nicht geſtattet werden ſoll, daß ſolche Umfragen confundirt, und obgemeldter maſſen unordentlich gehandelt werden: c) Derowegen auch die Notarien in Complirung der Protocollen iederzeit darbey, oder in margine verzeichnen ſollen, ob der Receſs in Novis oder in Præfixis gehalten ſey.

§ 2. So ſoll auch d) Unſer Cammer-Richter darob ſeyn, daß eines ieden Gerichts-Tag zum wenigſten, ſo viel möglich, auf Urtheil in der erſten, und in Novis in der andern Umfrag, alle Procuratores vom oberſten Procurator herab, bis zu End in ihre Ordnung gehöret werden. e)

§ 3. Und ſo man f) in der andern und dritten Umfrag nicht gar herum kommen möchte, daß zum wenigſten in demſelben die Procuratores zum Theil, obgemeldter maſſen in ihrer Handlung gehört, und den andern Gerichts-Tag hernach die Umfrag wieder bey dem Procurator, an dem die Handlung hievor blieben, anfangen, und alſo herum in der Ordnung biß zum Ende continuirt werde.

§ 4. Und damit g) der Cammer-Richter wiſſen möge, an welchem Procurator in einer ieden Umfrag anzufangen, ſollen die Protonotarii h) in ihre

a) Ibid. § Und nachdem bißher ꝛc. 2.

b) *In quo Ordine vero agere velint, diſtincte indicare tenetur,* G. B. 30. *Octobris* 1655 § Dabeneben und zum Fünfften ꝛc. 9. *in fin.* G. B. 17. *Jul.* 1723 §

c) Conſult. 1583. Dub. Soll den Notarien ꝛc. ult. vid. ſupr. p. 1. t. 40. § 2. Weiter iſt ꝛc.

d) d. O. C. p. 3. t. 5. § So ſoll auch ꝛc. ult.

e) Heut zu Tage iſt nach untenſtehender Nota Ordo reproductionis die zweyte Umfrage, und weil in dieſer gleichwie in ordine ſententiarum wenig vorkommt, ſo werden allezeit alle Procuratores darinnen vernommen. Gleiche Beſchaffenheit hat es mit der vierdten Umfrage terminorum.

f) Ibid. circ. med. v. Und ſo man ꝛc.

g) Ibid. in fin. v. Und damit ꝛc.

h) Heut zu Tage führen die Pedellen das Buch, worinnen ſie bemercken, an welchem Tage die Audientz, und welcher Præſident und Aſſeſſor ſolche gehalten, welche Procuratores, und in was vor einer Umfrage die Receſſe abgehalten, auch an wem die Ordnung ſtehen blieben.

ihre Protocolla, an welchem Procurator iedesmahls die Umfrag blieben, verzeichnen, und ſolches hernach im Gericht anzeigen. *a*)

Tit. VI.

Was und wie auf die erſte Umfrag auf eröffnete Urtheil gehandelt ſoll werden.

Auf geſprochene Urtheil, *b*) ſollen die Procuratores in ihrer Ordnung nach einander auf kein ander Urtheil oder Beſcheid, dann die des Tags, und in derſelben Audienz eröfnet und verleſen, auf die erſte Umfrag handlen, oder zu handlen zugelaſſen werden *c*)

§ 1. Wann auch *d*) den Procuratoren Handlung, oder ſonſt Brieff, Inſtrumenta, Gewält, oder anders vorzubringen, durch Urtheil und Beſcheid auferlegt, und Zeit zu ſolchem angeſetzt worden, aber einer aus erheblichen Urſachen in angeſetzter Zeit nicht handeln, oder dasjenig, ſo ihm mit Urtheil aufferlegt, vorbringen könte: Soll ihm alsdann weiter Zeit in ſolcher erſten Umfrag zu bitten, zugelaſſen, auch in Arbitrium und Diſcretion des Richters desfalls geſtellt ſeyn, ob pro qualitate cauſæ & veriſimilitudine vorbracht, oder ex re ipſa erſcheinender Urſachen ferner Zeit oder Prorogation ſtatt haben könne und ſoll.

§ 2. Dergleichen, wo einige *e*) Parthey mit Urtheil zu beweiſen zugelaſſen, der ſoll alsbald nach Eröffnung der Urtheil terminum probandi zu bitten vergönnt ſeyn.

§ 3.

a) *Quoniam ea, quæ in hoc & 3. ſeqq. Titulis de Ordinibus* (Von den Umbfragen) *traduntur, per noviores Conſtitutiones varie ſunt mutata, ideo neceſſum erit, ut quot Ordines hodie obſervandi, item quando & quid in quovis ordine, agendum, paucis exponatur. Dantur vero quatuor Ordines* 1) *Sententiarum, in quo harum publicatione finita vel ſtatim vel proxima Audientia ſuper iisdem agitur, Tit. VI. princ. hic & Stylo.* 2) *Reproductionis, in quo Proceſſus ex Cancellaria extracti Reoque inſinuati in termino citationis reproducuntur,* G. B. 29. *Octobris* 1655 § Zum andern 2c. 2. (cui ob præjudicium 6 juridicæ utiles additæ ſunt) 3) *Novarum, qui ita vocatus, quia olim dicti Proceſſus, ſeu Cauſæ novæ in eo reproducebantur, Tit. VII. princ. hic. Sed illud vetitum per* G. B. 9. Jan. 1660 § Ob wohl *Anno &c.* 6. *Et in hoc Ordine Novarum hodie duntaxat agi poteſt, quotiescunque nullus terminus ad agendum (ſcil. in Judicio, non coram Deputato) adeſt.* 4) *Terminorum, in quo toties agendum, quoties aliquis Terminus, ſive ille ſit legalis, ſive collectus, ſive præfixus, ad judicialiter agendum eſt præſtitutus,* G. B. 13. *Dec.* 1659 § Daß es zwar Erſtens 2c. 1. *in fin. Quæ autem horæ cuivis Ordini deſtinatæ ſint, vide ibid.* § So viel aber Siebends 2c. 7.

b) d. O. C. p. 3. t. 6 § Auf geſprochene Urtheil 2c. 1.

c) Heut zu Tage macht man in allen Audienzien mit der Umfrage Sententiarum, wenn der Fiſcal nichts vorbringt, den Anfang.

d) Ibid. § So wollen wir auch 2c. 1. & Conſ. 1585. Dub. Wann ein Procurator 2c. 8. in fin. vid. ſupr. p. 1. t. 12. § 12. & approbatio ejusd. per Viſit. 1586. § Uber den 8 Punct 2c. 5.

e) d. O. C. p. 3. t. 6. § Dergleichen, wo einige 2c. 2.

§ 3. Da aber einem Procuratorn *a*) zu concludiren, oder was anders auf denſelben Gerichts-Tag zu handeln mit Urtheil auferlegt, der ſoll ſolches alsbald in ſolcher Umfrag, oder hernach in nechſter ſeiner Ordnung, dahin die Handlung gehörig zu thun ſchuldig ſeyn.

§ 4. Und ſo an dem *b*) Cammer-Gericht Urtheil ausgeſprochen, ſollen hinführo Urtheils-Brieff oder andere Proceß nach eröffneter Urtheil weiters im Gericht durch die Procuratores nicht begehrt, ſondern ihnen dieſelbe auf ihr Anſuchen, aus des Cammer-Gerichts-Cantzley gefolgt werden.

Tit. VII.

Was in Novis gehandelt werden ſoll.

In Novis *c*) ſollen neue Sachen, und was zu Einführung und Anfang derſelben gehörig, gehandelt werden: Als nemlich Petitio & Reproductio Citationum, Inhibitionum, Compulſorialium, Mandatorum Pœnalium, Executorialium, und andere dergleichen Proceſſe; Item, Productio Mandatorum Procuratoriorum, Inſtrumentorum, Appellationum, & Requiſitionis Actorum, Libellorum, Supplicationum, Actorum, & Reproductio eorundem: Item rotulorum Examinum; Item, wann der Appellant aus Ehehaffter Verhinderung und Mangel der Acten, weiter Zeit und Terminum ad producendum Libellum & Acta erlangt. *d*)

§ 1. Desgleichen ſollen auch *e*) in Pfandungs-Sachen Cauſales, wie auch *f*) Expenſarum, Damnorum, & Intereſſe Deſignationes, und Liquidationes in Novis vorbracht werden.

§ 2. Exceptiones Dilatorias, Declinatorias, non Devolutionis, Deſertionis, und dergleichen, *g*) ſoll den Procuratoren, ſo wohl in Novis, als Præfixis, auch wohl poſt Libellum, und nachdem ſchon Zeit darauf zu handlen gebethen oder erhalten, *h*) es ſey denſelben Eventual-Handlung annectirt oder nicht, vorzubringen frey gelaſſen ſeyn.

§ 3.

a) Ibid. § Da aber einem Procuratoren ꝛc. 4.

b) § Und ſo an dem ꝛc. ult.

c) Ibid. t. 7.

d) Alle Reproductiones hier erwehnter Proceſſe müſſen bey Strafe der Circumductionis termini (in erſter Inſtantz-Sachen) oder der Deſertion (in Appellations-Sachen) heutiges Tages in Ordine reproductionis geſchehen. Ludolf. Sect. II. P. 1. n. 15. ſ. unten Tit. XI.

e) R. A. 1594 § Und damit ja hierunter ꝛc. 54. circ. med. v. Wann auch ꝛc. & G. B. 20. Jun. 1580. in med.

f) G. B. 23. Aug. 1585. in med. d. Conſult. 1585. Dub. Deſignationes Expenſarum &c. 18. vid. ſupr. part. 1. tit. 12. § 12. & approbat. ejusd. per Viſit. 1586 § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7. & Dep. A. 1600 § Dieweil in puncto Expenſarum &c. 136.

g) Dep. A. 1600 § Wir ſetzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 115. & G. B. 13. Dec. 1593 § Alle Exceptiones dilatoriæ &c. 1.

h) *Quid hodie obtineat vide infra Tit. XXVII.*

§ 3. Ferner ſollen Juramenta, *a*) Calumniæ, *b*) Malitiæ, Dandorum, Reſpondendorum, Æſtimationis in Litem, Appellationis, und andere dergleichen Eyd, da ſolche begehrt, und Cammer-Richter und Beyſitzer dieſelbe zu leiſten nothdürfftig zu ſeyn erachten werden, in dieſer Umfrag präſtirt und erſtattet werden.

§ 4. Da auch ein Procurator Purificationem ex adverſo erhaltenen oder angeſetzten Termins anzuzeigen, oder Prorogationem ſeiner zur Handlung erhaltener und angeſetzter Zeit aus erheblichen Urſachen zu bitten hätte, ſoll er ſolches in Novis thun: Wie dann auch in Fällen, da einer allein mündlich zu beſchlieſſen hätte, ſolches in dieſer Umfrag Novarum verrichten.

§ 5. Demnach auch *c*) der Kayſerl. Fiſcal, ſo offt und viel es deſſen Nothdurfft erfordert, in Novis anzuruffen Macht hat; So ordnen Wir, daß die Procuratores in allen ſolchen Fiſcaliſchen Handlungen, ihre Gegen-Handlung, darauf gleichfalls in Novis ſub pœna præjudiciali einzubringen ſchuldig ſeyn ſollen.

§ 6. Ebener Geſtalt *d*) ſollen ſie auf Supplicationes, ſo in anhangender Rechtfertigung gerichtlich übergeben werden, auf Maaß hierunten unterm vier und viertzigſten Titul geſetzter Verordnung in Novis handlen.

§ 7. Als Wir auch befunden, *e*) daß die Umfragen præfixarum wegen überhäuffter Menge der Rechthängigen Sachen ſich nunmehr dermaſſen ſtecken, daß die Procuratoren faſt langſam in derſelben zu Handlung kommen können, durch welchen Verzug die Partheyen, bevorab in privilegirten Sachen und Puncten, in viel Weg in Nachtheil und Schaden geführt werden mögen: So haben Wir vor rathſam erachtet, disfalls auch Verſehung zu thun: Setzen und ordnen demnach, daß die auf weiter Verordnung und Beförderung berührter Umfragen die Procuratoren hinführo in puncto Paritionis, *f*) in Pfandungs- und andern Mandatis ſine Clauſula, wie auch cum Clauſula, ſo de relaxando captivo ausgangen, item, Compulſorialium, Inhibitionum, Alimentorum, *g*) Expenſarum, Executionis, ſo fern ſolche Exe-

a) V. A. 10. May 1567 § Ferner iſt auch ꝛc. 3.

b) V. A. 24. May 1568 § Uber diß iſt auch ꝛc. 5. & Stylus receptus. Conf. 1583. Dub. Wann ein Procurator in Novis &c. 4. vid. ſupr. p. 1. t. 40. § 2. G. B. 3. Octobr. 1583. & Stylus receptus, G. B. 7. Julii 1585. & dict. Conf. 1585. Dub. Wann ein Theil ꝛc. 17. vid. ſupr. p. 1. t. 12. & approbat. ejusd. 1586 § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7.

c) V. A. 10. May 1567 § Ob auch wohl ꝛc. 8.

d) V. Mem. Adv. & Procur. 29. Aug. 1600 § Demnach auch in Fiſcaliſchen Sachen ꝛc. 6.

e) Ord. infra Tit. XXXV. in princ.

f) V. A. 24. May 1568 § Demnach auch in gegenwärtiger ꝛc. & R. A. 1594 § Und damit ja hierunter ꝛc. 54. circ. med. v. Wann auch ꝛc.

g) G. B. 13. May 1593 § Wann einem ꝛc. ult. Dep. A. 1600 § Dieweil in puncto Expenſarum &c. 136. Conf. Dieweil in puncto Expenſarum &c. 119. vid. ſupr. p. 1. t. 33. § 5. & Stylus receptus.

Execution Paritionis Punctum, und nicht Liquidationem betrifft, bis zu endlicher Erledigung derſelben Puncten in Novis handlen ſollen, ungeachtet ſolche oben unter dem dritten Titul dieſes Theils, unter die Extraordinarias geſetzt und gezogen ſeyn.

§ 8. Was dann *a*) jetzt verordneter maſſen in dieſe Umfrag Novarum gezogen und gehörig, das ſollen die Procuratoren in derſelben, und nicht in Præfixis, unerachtet ihnen darzu Zeit præjudicialiter angeſetzt worden, bey Straff nach Ermäßigung ein- und vorbringen.

§ 9. Auch keine andere Handlung *b*) in ſolche Umfrag einmiſchen, ſondern alle andere Receß daher nicht gehörig, unter was Schein die eingeführt, befunden werden, ſollen ohne Unterſcheid caßirt, verworffen und abgethan, und die Procuratoren mit angeregter Straff nach Ermäßigung des Ubertretens halben belegt werden.

§ 10. Doch verordnen Wir, *c*) da ſich Fäll zutragen würden, in denen ie periculum in mora, daß in denſelben den Procuratoren zugelaſſen ſeyn ſoll, ihrer Partheyen unvermeidliche Nothdurft und vorgehende Beſchwehrden durch ein Supplication in Novis vorzubringen, und um gebührende Hülff der Rechten anzuruffen, daß auch darauf gleichfalls in Novis förderlich gehandelt, und den anweſenden unverzüglich Beſcheid und Hülff Rechtens mitgetheilt werde: Doch alſo und dermaſſen, da Cammer-Richter und Beyſitzer hernach ſo viel erlernet, daß unerheblicher und unnothdürfftiger Weiß ſupplicirt, und angezogene periculum in der Sachen nicht gefunden, daß alsdann der Anwald ſeines ungebührlichen unnothdürfftigen Anruffens und Begehrens halben, nach Ermäßigung durch Cammer-Richter und Beyſitzer geſtrafft werden mögen und ſollen.

§ 11. Und ſoll ſonſten *d*) in obgemeldten Sachen ohne Unterſcheid, ſie ſeyn Ordinariæ oder Extraordinariæ eines ieden Gerichts-Tag in Novis zu handlen zugelaſſen ſeyn.

Tit. VIII.

Was in Præfixis *e*) ſoll gehandelt werden.

Nachdem offtermahls ſich zuträgt, *f*) daß den Procuratoren Zeit und Dilation zu handlen durch Urtheil und Beſcheid angeſetzt, oder daß die Procuratores ſelbſt in einer beſtimmten Zeit zu handlen annehmen und willigen.

a) R. A. 1594 § Und damit ja hierunter ꝛc. 54. circ. fin. & G. B. 20. Junii 1580. in med.

b) dict. § Und damit ja hierunter ꝛc. 54. G. B. 20. Febr. 1566. & R. A. 1566 § Auf den Fall ꝛc. 120.

c) d. R. A. 1566 § Als dann vielmahls ꝛc. 117. cum ſeq.

d) d. O. C. p. 3. t. 7. § Und ſoll in obgemeldten ꝛc. ult.

e) *Hic Ordo hodie abrogatus, vid. Not. ad Tit. I. § ult. ſupra cod.*

f) d. O. C. p. 3. tit. 8

ligen. Was nun ihnen den Procuratoren in Krafft ſolcher ausgeſprochenen Beſcheid, oder eigenen Bewilligung, auf angeſetzte und bewilligte Termin zu handlen gebührt, das ſoll in ſolcher dritten Umfrag, genannt in Præfixis, gehandelt und vorgebracht werden, daß alſo hinführo allweg poſt Novas der oberſte Procurator im Stand, in ſolchem angeſetzten und bewilligten Termin anfangen, und alſo herab nach der Ordnung bis zum End in denſelben Præfixis gehandelt werden ſoll.

Tit. IX.

Was Sachen vor den Deputaten nach der gerichtlichen Audienß gehandelt werden ſollen.

Nach gerichtlicher Audienß *a*) ſollen allweg zween *b*) von den Beyſitzern durch den Cammer-Richter deputirt und verordnet werden, die Procuratores in ihren Vorbringen in Sachen, wie hernach gemeldt, vor die Deputirten gehörig, zu hören, und auf geringe Recht-Sätz alsbald, wie ſich gebührt, Beſcheid zu geben, *c*) oder aber derhalben folgends im Rath Relation thun.

§ 1. Erſtlich als mit *d*) Beſichtigung der Siegel, Zeichen der Notarien, Hand- oder anderer Geſchrifften durch die Procuratores offtmahls im Gericht viel unnothdürfftige und undienliche Reden, den Partheyen zu Schaden, und zu Verlängerung der Sachen gebraucht werden; Wollen Wir, daß ſolche Beſichtigung und Erkänntniß der Siegel Notarien, Hand- und Schriffren hinführo nicht im Gericht, ſondern nach der Audienß vor den Deputaten beſchehen ſoll. *e*)

§ 2. Item, ſo einer *f*) zu Vollführung ſeiner Beweiſung Commiſſarien begehren und ernennen wolt, *g*) daſſelb und was ſonſten darzu nothdürfftig, ſoll entweder mit und neben den Beweiß-Artickuln, oder in andern Producten und Handlungen, oder aber vor obgemeldten Deputaten in Gegenwärtigkeit des andern Theils Procuratoris geſchehen.

§ 3. Da dann der Gegentheil darwider zu excipiren hätte, oder aber darein bewilligen wolte, ſoll ſolches gleicher Geſtalt entweder neben den Antworten

a) d. O. C. p. 3. t. 11. § Und ſollen allweg ꝛc. 1.

b) *Hodie unus ille, qui Judicialia Audienti ſedet, poſtea Procuratores audit, Stylo ita dictante.*

c) *Hæc Audientia non obſervatur* per G. B. 13. Aug. 1666. vid. Ludolf. Sect. II. § 1. n. 20.

d) Ibid. § Erſtlich, als mit ꝛc. 2.

e) *Hodie illud ſtatim in Audientia fieri debet*, G. B. 12. *Jan.* 1660 § Die *Recognitiones &c.* 12.

f) Ibid. § Item, ſo einer ꝛc. 3.

g) R. A. 1570 § Die Commiſſarien ꝛc. 96. & V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 26. May 1584 § Es ſoll auch den Procuratoren ꝛc. 8. dict. § Die Commiſſarien ꝛc. 96. & dict. Conſult. 1585. Dub. Wann coram Deputatis &c. 14. ſupr. p. 1. tit. 12. § 12. approb. ejusd. per Viſ. 1586 § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7.

worten oder andern Handlung, oder auch vor den Deputirten beſchehen, daſelbſt dann auch zum Beſchluß procedirt werden ſoll.

§ 4. Item, wann die Procuratores *a*) anzeigen wollen, daß in anhangender Sachen ihre Partheyen verſtorben, oder in gütlicher Handlung ſtünden, oder vertragen wären, das ſollen ſie nicht im Gericht, ſondern unter ihnen ſelbſt, oder vor den Deputaten, und auf Maaß, als oben unter dem fünff und dreyßigſten Titul des Erſten Theils verordnet, zu thun ſchuldig seyn.

§ 5. Item, als auch *b*) in dieſer Ordnung an andern Orten *c*) verſehen, daß ſecunda oder tertia Dilatio abſque Cauſæ cognitione und Anzeig genugſams Fleiß nicht gegeben werden ſolle; Wollen Wir, wo ein Procurator redliche Urſachen dieſelbige zu begehren hätte, daß er ſolches vor den Deputaten thun, und aus was Urſachen in den vorigen Dilationen die Beweiſung nicht geſchehen können, anzeigen ſoll.

§ 6. Wie oben in puncto *d*) Commiſſariorum diſponirt, alſo ſoll auch vor den Deputirten in puncto petitionis & admiſſionis Tutorum & Curatorum bis zum Beſchluß procedirt werden. *e*)

§ 7. Was dann *f*) vermög dieſer Ordnung vor die Deputaten verwieſen, das ſoll in eine andere Umfrag zu ziehen keineswegs verſtattet und zugelaſſen, *g*) ſondern die Ubertreter unnachläßig geſtrafft werden.

§ 8. Es ſollen auch die Procuratoren, *h*) da ſie coram Deputatis zu handlen, ſolches dem Pedellen vor Ausgang der Audientz jederzeit anzeigen, damit derſelbig die deputirte Aſſeſſoren eines ſolchen auch berichten möge.

Tit. X.

Daß die Umfragen Ordinariarum und Contumaciarum aufgehebt, und welcher Geſtalt den Partheyen zu ihrer Handlung gebührliche Zeit zugelaſſen und angeſetzt werden ſoll.

Ob wohl vor dieſer Zeit noch andere *i*) drey Umfragen über die, ſo im vorgehenden fünfften Titul geſetzt, verordnet und im Brauch geweſen: Als nehmlich

a) d. O. C. p. 3. t. 11. § Item, wann die Procuratores &c. 4.

b) Ibid. § Item, als auch ꝛc. ult.

c) *Infra Tit. XXI. princ.*

d) R. A. 1570 § Wie oben in puncto &c. 98.

e) *Idem diſpoſitum in puncto Cautionis, in Reviſionibus & Sententia Camerali interpoſitis*, R. A. 1654 § Nach Berathſchlagungen des *Puncti &c.* 124. *& in puncto petitionis Prorogationum. ibid.* § Zum Achten ꝛc. 103.

f) V. A. 10. May 1561 § Nachdem auch in gegenwärtigen ꝛc. 7. & V. Mem. Adv. & Proc. 1562 § Nachdem dasjenig ꝛc. 3.

g) *E contra in alio ordine tractanda iis, quæ ad Audientiam coram Deputato pertinent, nullatenus immiſcenda*, G. B. 30. *Octobris* 1655 § Zum Dritten ꝛc. 3.

h) G. B. 3. Octobris 1583. circ. fin.

i) d. O. C. p. 3. t. 5. § Wir ſetzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 1.

nehmlich eine in ordinariis genannt, *a*) in welcher derjenig, ſo in Sachen zu handlen oder zu beſchlieſſen Zeit der Ordnung genommen, oder erhalten zu handlen ſchuldig geweſen, und zwey in Contumaciis, eine, ob iemand, der in ſolchem Termino Ordinationis, oder ferner erhaltener Zeit nicht gehandelt, Urſachen ſeiner nicht-Handlung vorbringen, oder auf Urſachen beſchlieſſen wolte: Die ander, ob iemand des Gegentheils Ungehorſam zu beklagen hätte; Jedoch dieweil nunmehr an ſtatt Termini Ordinationis, der Terminus Præjudicialis eingeführt und verordnet, wie hernach folgen werden, in welchem dergleichen Contumacirens nicht vonnöthen, noch Entſchuldigen ſtatt hat, als ſeynd erzehlte drey Umfragen gefallen und aufgehebt.

§ 1. Dann als in voriger Unſer und des heiligen Reichs Cammer-Gerichts-Ordnung an mehr Orten verſehen geweſen, *b*) wo den Procuratoren Handlung oder ſonſt Brieff, Inſtrumenta, Gewalt oder anders vorzubringen, durch Urtheil und Beſcheid auferlegt, oder ſie vermög der Ordnung und gemeiner Rechten ſolches zu thun ſchuldig, daß ihnen alsdann durch Cammer-Richter und Beyſitzer alsbald in der Urtheil Zeit zu ſolchem angeſetzt, oder ſie Tempus ſeu Terminum Ordinationis (welche etwa in Cauſis Ordinariis die zwölffte, und in Extraordinariis die ſechſte Audientz geweſen) darzu haben und annehmen ſollten; Und im Fall einer in ſolcher Zeit nicht gehandelt, der Gegentheil ſolchen ſeinen Ungehorſam zu beklagen, und er pro prima vice ad proximam, und auf vorbrachte Urſachen und Entſchuldigung ſeiner nicht-Handlung, fernere Zeit und Dilation zu bitten Macht gehabt, *c*) dergeſtalt, daß, wo er auch in derſelben nicht handelte, und auf ſeines Gegentheils Contumaciren deswegen keine Entſchuldigung vorbrachte, daß er alsdann in die Straff der Ordnung gefallen ſeyn, und auf beyder Theil Submiſſion der weitern Dilation halben Beſcheid ergehn, und ſo er hierüber noch weiter Dilation und Zeit erhalten, und doch nochmahls dieſelbe ohne Handlung fürgehen lieſſe, darneben aber ſeiner nicht-Handlung erhebliche Entſchuldigung hätte, daß ihm alsdann Zeit pro termino finali, und letzlich nach vielen dergleichen Contumaciren, allererſt Zeit ſub comminatione ſoliti Præjudicii, und alſo Terminus Præjudicialis durch Richterlichen Beſcheid angeſetzt werden ſollte: Dadurch aber nicht allein in der Cantzley und Leſerey mit der Regiſtratur und Complirung der Acten und Protocollen, auch im Rath mit Verfaſſung vieler Beſcheiden, ſondern auch in der gerichtlichen Audientz groſſe Zeit mit Beförderung der Sachen zugebracht worden.

a) Ibid. tit. 9. § Welcher Procurator aber; 2c. 1. V. A. 1713 § 51. 52. V. Mem. der Procur. § 6.

b) Ibid. tit. 6. § So wollen Wir auch 2c. 2. & paſſim Tit. ſeq.

c) Ibid. tit. 10. § Und wo derſelb Procurator &c. 7. cum ſeq.

§ 2. Und obwohl hernacher *a*) in gemeinen Reichs-Verſammlungen des 70ſten, und 76ſten Jahrs dieſe Verordnung beſchehen, daß die enthaltene Zeit der Ordnung gleich Anfangs finaliter zu verſtehen, und alſo Terminus Ordinationis Terminus Finalis ſeyn, auch die Procuratoren die fernere Zeit ohne Submißion præjudicialiter anzunehmen ſchuldig ſeyn ſolten: So haben ſich doch auch hiebey noch allerhand Verzüglichkeiten des Proceß eräuget; Derwegen auch Cammer-Richter und Beyſitzer in ihren hierüber zuſammen getragenen und Uns fürbrachten Bedencken vor rathſam und nützlich erachtet, daß noch zu mehrer Einziehung und Abkürtzung des Proceß mehrbemeldter Terminus Ordinationis und Finalis, ſamt beyden Umfragen, Contumaciarum gar aufzuheben, und an deren ſtatt Terminus Præjudicialis, oder Peremptorius geordnet werden ſolte.

§ 3. Weiln wir dann befunden, *b*) daß ſolcher Weg nütz und gut, die Gerichtliche Sachen dadurch merecklich gefördert, der Proceß abgekürtzt, und ſowohl den Beyſitzern und Procuratoren, als der Cantzley viel Mühe und Arbeit erſpahret würde; So ordnen und wollen Wir, daß es demnach bey demſelben wohlbedachten Termino Præjudiciali verbleiben, der Terminus Ordinationis und Finalis, ſambt angeregten beyden Umfragen, Contumaciarum allerdings gefallen und abſeyn, dieſem aber würcklich nachgegangen werden ſoll, nemlich alſo, daß ein ieder Procurator zu ieder ſeiner Handlung keinen Terminum anderſt begehren, noch von ſeinem Gegentheil erhalten ſoll und mag, dann mit gewiſſem Præjudicio, nicht anderſt, als wann ihme die Zeit durch den Richter præjudicialiter angeſetzt worden wäre, dergeſtalt, daß auf den Fall der nicht-Handlung, und Verflieſſung deſſelben Termins, er weder mit Entſchuldigung noch Vorbringung ſeiner Handlung weiter zugelaſſen oder gehört, ſondern in Contumaciam deſſelben Termins, und darein gehöriger Handlung verluſtigt, das Præjudicium in ſeine Würcklichkeit kommen, und vor purificirt gehalten werden ſoll.

§ 4. Dieſem nach ſo ſollen *c*) die Procuratoren hinführo pro Termino und zu Verhütung vieler Submißionen und Beſcheid, *d*) zugleich pro prima ejusdem prorogatione eine geraume gebührliche Zeit, nach Gelegenheit der Sachen, Puncten, Handlung, Ferne und Nähe der Weg und andere Umſtände præjudicialiter, wie nechſt gemeldt, bitten, und vor ſich ſelbſten bey Straff der Ordnung einander zulaſſen und annehmen. *e*)

§ 5.

a) R. A. 1570 § Welcher maſſen einem ieden ꝛc. 86. R. A. 1576 § Setzen und ordnen demnach ꝛc. 54. & V. A. 19. May 1573 § Ferners obwol in näherm ꝛc. 3. & ſeq. R. A. 1594 § Wann dann ietztgedachte ꝛc. 51. & V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1577 § Und dieweil ſie zu End ꝛc. 32.

b) dict. § Wann dann ietztgedachte ꝛc. 51. & dict. § Und dieweil ſie zu End ꝛc. 32. Item. G. B. 3. Junii 1577.

c) dict. G. B. & V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 14. May 1578 § Und ſoll der Terminus præjudicialis &c. 16.

d) G. B. 18. May 1582. & R. A. 1594 § Wann dann ietztgedachte ꝛc. 51. in fin.

Moderno tempore, poſtquam per G. B. *13. Dec. 1659* § Vierdtens ſolle hinführo

§ 5. Und ſollen a) ſie deren durch ſie bewilligter, oder von dem Richter angeſetzter Termin halben nicht colludiren, oder nach Verflieſſung derſelben vor ſich ſelbſten einige Handlung geſtatten.

§ 6. So ſollen auch b) die Procuratoren der Zeit halben, da der Mangel gering, (als da es etwan um einen oder zween Monath zu thun) welcher in der ulteriore Prorogatione, im Fall es vonnöthen, erſtattet werden kan, unnothwendig nicht diſputiren, oder ſubmittiren.

§ 7. Da ſie ſich aber c) der Zeit halben aus rechtmäßigen Urſachen nicht vergleichen könten, und darüber ſubmittiren würden; Damit ſich dann niemand Abkürtzung der Zeit, oder Ubereilens billich zu beklagen: Wollen Wir, daß der Richter in ſolchen Fällen ebener maſſen nach einer iedweden Sachen Wichtigkeit, Gröſſe und Menge der einkommenden Handlungen, Ferne des Wegs, und Erwegung anderer Umſtände, gute geraume Termin anſetzen, d) ſich auch gleicher Beſcheidenheit in Prorogation derſelben verhalten ſolle.

§ 8. Darbey dann in acht genommen werden ſoll, e) daß in Cauſis Extraordinariis, und andern privilegirten und ſummariſchen Sachen, ſo nicht wohl Verzug leiden können, die Zeit abgekürtzt, und etwa nur halb f) ſo viel als man ſonſten in Ordinariis in dergleichen Puncten nach Geſtalt der Umſtände zuzulaſſen pflegt, angeſetzt und zugelaſſen werde.

§ 9.

ßhero iedesmahl ꝛc. 4. *in princ. ſancitum, ut ſemper in Supplicationibus pro Proceſſibus ſimul quoque pro præfixione certi Termini utrique parti communis, quem Legalem vocare placuit, ad illa, quæ poſt Exceptiones in primo Termino exhibitas contra has ac ſubſequenti ex adverſo producta opponi debent ſeu poſſunt, in Judicio agenda inſtaretur, atque illum Terminum Proceſſibus inſertum per totam Litis Diſceptationem in omnibus jam memoratis Agendis oporteret obſervari, in Cauſis vero ante dict.* O. B. *emanatis pro Termino Legali ſpatium 3. Menſium præjudicialiter curreret, niſi a Judice aliud ſpatium præfigeretur, iſta Terminorum petitio, Conceſſio atque Acceptatio magnam partem eſt ſublata. Ubi inſuper notandum, quod nec hodie in Pignorationibus, Arreſtis ac omnibus Mandatis S. C. pro præfixione Termini Legalis ſupplicetur, aut iſte in Proceſſibus præfigatur, quare, ſi poſt Exceptiones aut alia in primo Termino propoſita, replicandum, duplicandum, ſive alia agenda adſint, dict. ſpatium 3. Menſ. pro Termino Legali obſervetur, Stylo ita receptum.* S. auch R. A. 1654 § 97. 103. V. Abſch. 1713 § 51. 53. und iſt ſonderlich aus dem R. A. § 76. in Mandat-Sachen merckwürdig.

a) O. B. 6. Julii 1579. circ. med. & R. A. 1566 § Ferner, nachdem auch ꝛc. 92.

b) O. B. 7. Julii 1590 § Desgleichen auch ꝛc. 1. in fin. & Mem. Adv. & Procur. 14. May 1578 § Und ſoll der Terminus præjudicialis &c. 6.

c) R. A. 1594 § Solten ſich aber auch Sachen ꝛc. 41.

d) *Non facile tamen plures quam 4. Menſes concedendi ſunt,* R. A. 1654 § Die bißhero allzulang ꝛc. 84.

e) V. Mem. Proc. & Adv. 1581 § Wiewohl auch bey nechſter ꝛc. 2. in fin.

f) Arg. Ordinationis paſſim de terminis Ordinationis.

§ 9. Und da ſie über die cum Prorogatione erhaltene Zeit *a*) noch fernerer Prorogation vonnöthen, ſollen ſie dieſelbe ohne Beſcheinung erheblicher Urſachen, ob es ſchon noch intra tempus prioris Prorogationis zu bitten, bey Straff nach Ermäßigung ſich enthalten: Und da ſolches geſchähe, und ſich hernacher poſt Terminum die Verhinderung gleich beſcheinen würden, ſoll es ihnen doch nicht vortragen, noch in acht genommen werden.

§ 10. Vielmehr aber *b*) ſollen die Receß, darinnen *c*) poſt purificatum Terminum Zeit pro novo Termino gebetten wird, den Procuratoren als überflüßig und vergebens hiemit verbotten ſeyn, in Betrachtung der Gegentheil per lapſum ſchon ein Jus und Præjudicium erlangt, ſo ihme ohne Mittel der Regiſtration cauſa cognita, & auditis Partibus nicht wiederum mag entzogen werden. *d*)

§ 11. Da aber bey Leb-Zeiten eines Procuratoren, *e*) die von ihme erhaltene Zeit ſchon gantz verfloſſen, aber ehe die Handlung oder Ordnung ihn erreicht, derſelbe abgehet; Wollen Wir, daß in ſolchem Fall, alldieweil vielfältige Verhinderung ex mora & intervallo interveniente mit einfallen mögen, dem neuen Procuratoren noch eine kurtze Zeit, darin er ſich allein gefaſt machen, und die Handlung zu der Hand bringen möge, zuzulaſſen und zu geſtatten ſey.

§ 12. Sonſten da ein Procurator, *f*) nachdem hinc inde beſchloſſen, oder einem oder mehr Puncten ſubmittirt, abgehen, und ein anderer an deſſen Stell geordnet und erſcheinen würde; Soll derſelbige, ſo viel vorige Submiſſiones belangt, einige fernere Zeit nicht bitten, ſondern allein dieſelbe Submiſſiones repetiren, ſonſten ihme ſolch Begehren mit vorbehaltener Straff abgeſchlagen und auf beſchehene Submiſſiones ohne Wiederhohlung derſelben, die Urtheil eröffnet werden.

§ 13. Es ſollen auch *g*) die Procuratores Prorogationes Prorogationum vor ſich ſelbſt einander nicht zulaſſen, ſondern dieſelbe iederzeit zu Richterlicher Erkänntnuß ſetzen.

§ 14. Da dann Cammer-Richter und Referenten die Urſachen zu Erhaltung Prorogationis voriger Prorogation nicht glaubwürdig oder argwöh-

a) V. A. 19. May 1573 § Als auch fürkommen ꝛc. 6. G. B. 20. Junii 1580. & 28. May 1582. Dep. A. 1600 § Wiewohl auch alle Prorogationes &c. 84.

b) Dep. A. 1600 § Demnach auch nunmehr ꝛc. 85.

c) G. B. 7. Jul. 1590 § Desgleichen auch ꝛc. 1. in med. & G. B. 7. Jun. 1636 in princ.

d) *Sed Parti negligenti damnoſum eſſe debet*, R. A. 1654 § Indeme auch fürs Ander ꝛc. 97.

e) Dep. A. 1600 § Da bey Leb-Zeiten eines Procuratorn ꝛc. 72. & Conſ. 1595. Dub. Wann bey Leben eines Procuratorn ꝛc. 56. vid. ſupr. part. 1. tit. 33. § 5.

f) Dep. A. 1600 § Auf den Fall ein Procurator &c. 71. & dict. Conſ. 1595. Dub. Wann ein Procurator &c. 55.

g) R. A. 1594 § Sollten ſich aber auch Sachen ꝛc. 52. & V. Mem. Adv. & Proc. 20. May 1575 § Es ſoll auch kein Procurator dem andern ꝛc. 10. V. A. 19. May 1573 § Als auch fürkommen ꝛc. 6.

argwöhnig erachten würden, mögen ſie dieſelbe andere Prorogation entweder abſchlagen, oder aber dem Anwald ſeinen Angeben ad proximam etwas beſſeres Indicio aliquo zu beſcheinen, auflegen, oder auch ie zu Zeiten Juramentum, daß ſein Angeben die Wahrheit, deferiren.

§ 15. Und damit *a*) bey den Partheyen oder den Anwälden nicht Zweiffel entſtehe, wann Termini, und Communicationes Præjudiciales der nicht-Handlung wegen purificirt seyn, wie dieſelbe zu verſtehen, oder was für Pön darunter begriffen ſey; So verordnen Wir, wann ferner gebettene Prorogation abgeſchlagen werden muß, daß die Referenten in ſolchen Fällen iederzeit das *b*) Præjudicium ausdrücklich vermelden.

§ 16. Im Fall aber *c*) da die gebettene Prorogation abgeſchlagen wird, da noch Zeit vom vorigen Termin zur Handlung übrig, bey dero es der Richter bleiben zu laſſen, gemeynet, iſt nicht nöthig, einig Præjudicium, oder Commination ausdrücklich anzuhangen.

§ 17. Wir wollen auch *d*) zu Verhütung alles verzüglichen Auffſchubs, allen und ieden Procuratoren bey ihren Eyden und Pflichten eingebunden haben, wann einer inter primum, oder auch prorogatum Terminum, von den Partheyen Producta oder gebührende Handlung bekommen, daß ſie darauf, ſo bald ſie die Ordnung begreifft, unangeſehen und unerwartet, daß der erhaltene Termin oder Prorogatio noch nicht zu End gelauffen, handeln, oder der Terminus pro purificato gehalten werden ſoll.

§ 18. Da auch hinführo ein Procurator *e*) dem andern von wegen purificirten Termins contumaciren wird, ſo ſoll der contumacirende Procurator in ſeinem Anruffen den Tag, auf welchen die Ordnung an ſeinem Gegentheil geweſen, und er dieſelbe ungehandelt vorüber gehen laſſen, gleich alsbald anzeigen und nahmhafft machen.

§ 19. Ferner wollen Wir, *f*) daß die Termini und deroſelben erlangte Prorogationes den Procuratoren und Partheyen zum beſten utiliter zu verſtehen ſeyn, alſo, im Fall die Ordnung am lezten Tag der erhaltenen und angeſezten Zeit, die Procuratoren nicht erreichen wird, daß ſie in nechſter ihrer Ordnung hernach ungeſäumt vor *g*) allen andern der Gebühr handeln

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20. May 1575 § Aus ſondern wohlerwogenen Bewegnuſſen ꝛc. 8. v. Wann aber nunmehr.

b) Conſ. 1583. Dub. Nachdem die Procuratores &c. 3. in fin. vid. ſupr. p. 1. t. 40. § 2.

c) dict. Conſult. 1583. Dub. Nachdem auch vor dieſer Zeit ꝛc. 8.

d) R. A. 1594 § Und damit ja hierunter ꝛc. 54.

e) V. A. 10. May 1567 § Als auch die Procuratores &c. 4.

f) Reſol. Dub. 1580. Dub. 2. (Deficit.) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20. May 1580 § Beym andern Puncto &c. 5. & G. B. 20. Junii 1580.

g) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1562 § Es declariren und erklähren ꝛc. 12.

mögen und ſollen, *a*) welches ſo wohl in Novis als Præfixis ſtatt haben, oder doch nicht ad petendam Prorogationem, (welches allezeit intra Terminum beſchehen muß) ſondern allein ad agendum verſtanden werden ſoll. *b*) Derwegen ſollen ſie ſich der Anzeig, daß ſie mit Handlung gefaßt, und in ihrer nechſten Ordnung ſolche vorzubringen erbiethig, hinführo bey Straff nach Ermäßigung gäntzlich enthalten.

§ 20. Jedoch ſoll den Procuratoren *c*) die zur Handlung gebetene, erhaltene oder angeſetzte Zeit, wann gleich der Gegen-Anwald unterdeſſen verſtirbt, oder ſonſten abkommt, nichts deſto weniger lauffen, dergeſtalt, daß ſie vor Purification derſelben, wann ex adverſo ein anderer legitimirt, in ihrer Ordnung ſub ſolito præjudicio zu handeln ſchuldig ſeyn, und derwegen Zeit pro novo Termino zu bitten, bey Straff der Ordnung ſich gäntzlich enthalten ſollen.

§ 21. So ſoll auch hinführo, *d*) wann ratione primi Termini ſubmittirt, iſt einem ieden Procuratoren ſeine ſelbſt zur Handlung begehrte, vom Gegen-Anwald aber widerſprochene Zeit, es wäre gleich auf ſolche Submiſſion ratione Termini über kurtz oder lang, oder etwan vor deſſen gäntzlicher Verflieſſung gar nicht interloquirt, dannoch alsbald a die habiti Receſſus an lauffen, und er von ſelbigen Tag an zu rechnen, zwiſchen ſolchem ſeinem ſelbſt begehrten, oder hernach per Sententiam abgekürtzten Termin ſub ſolita comminatione præjudiciali zu handeln ſchuldig ſeyn.

§ 22. Welches ebener maſſen *e*) in gebetenen, aber widerſprochenen Prorogationen ſtatt haben, alſo daß, im Fall die gebetene prorogirte Zeit ſchon zu Ende ablieff, ehe und zuvor darüber Beſcheid erfolgt, der Procurator innerhalb ſeiner ſelbſt gebetener Prorogation bey gewöhnlicher Pön und Præjudicio zu handeln ſchuldig ſeyn ſoll.

§ 23. Und ſoll ſolche begehrte Zeit *f*) der Prorogation mit vorigem ablauffenden prorogirten Termino immediate continuirt, und nicht erſt von Zeit gehaltenen Receß, oder darüber eröffneten Beſcheids angerechnet werden.

§ 24. Und damit *g*) alle Diſputationes bey den Procuratoren, wie viel Tag vor einen Monath zu rechnen, vermieden bleiben; So ſoll man allemahl dreyßig Tag vor einen Monath halten.

Von

a) d. Conſult. 1585. Dub. In Novis termini tempus &c. 11. vid. ſupr. part. 1. tit. 12. § 12. & approb. ejusd. per Viſ. 1586 § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7.
b) dict. G. B. 20. Jun. 1580. & R. A. 1594 § Und demnach ein zeithero ꝛc. 53.
c) G. B. 7. Julii 1583. & dict. Conſ. 1585 Dub. Procurator. &c. 12.
d) Ibid. Dub. In dem Viſit. Memorial-Zettul ꝛc. 10. circ. fin. v. So ſoll fürohin ꝛc. & Conſ. 1583 Dub. In dem Viſit. Memorial-Zettul ꝛc. vid. ſupr. p. 1. t. 40. § 2. Item, G. B. 23. Aug. 1585.
e) V. Mem. Adv. & Proc. 15. May 1577 § Zu Zeiten wird auch ꝛc. 6.
f) dict. Conſult. 1583. d. Dub. 5. v. Wann ſich dann begäbe ꝛc. in med. & G. B. 3. Oct. 1583.
g) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1579 § Damit auch alle Diſputationes &c. 11. & Viſ. Mem. Proc. eod. An. § Damit auch die Diſputation &c. 6.

Von Terminen in erſter Inſtanß am Kayſerl. Cammer-Gericht;
Und anfänglich:

Tit. XI.

Von dem erſten Termin, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

Auf den erſten Rechts-Tag *a*) in ausgangener Ladung beſtimmt, in Sachen ſimplicis Querelæ, ſoll der Kläger durch ſich ſelbſt, oder ſeinen vollmächtigen Anwald erſcheinen, und erſtlich die ausgangene Ladung, Mandat oder Proceß mit ihrer Verkündung oder Execution, doch ohne Benennung deß, der exeqvirt hat, deßgleichen ſeine Klag, und dann, ſo er durch einen Anwald erſcheinet, einen genugſamen Gewalt alles ſämbtlich mit einander mit kurzen Worten vorbringen und vorlegen.

Tit. XII.

Von Ladungen, Mandat, und andern Proceſſen, wie man die fertigen, reproduciren, und darauf erſcheinen ſoll.

Und erſtlich, was die Ladung, *b*) Mandata, und andere Proceß antrifft, ſollen dieſelbe nicht ausgehen, ſie ſeyen dann zuvor durch Cammer-Richter und Beyſitzer auf Anſuchen des Principals, ſeines vollmächtigen Anwalds, oder eines des Kayſerlichen Cammer-Gerichts geſchwohrnen Advocaten und Procuratorn, der des Principals Jura und Bericht hinter ihme, darzu Caution gethan hätte, auf den erſten Termin gnugſamen Gewalt, und im Fall der Nothdurfft Ratification vorgeübter Handlung einzubringen, erkannt, und durch einen Notarium des Cammer-Gerichts regiſtrirt: Doch wo des Principals Anwald, der nicht ein geſchwohrner des

a) d. O. C. p. 3. tit. 12. § Auf den erſten Rechts-Tag ꝛc. 1.

b) *Obſervandum hic, quod illa omnia, (intellige, quæ non ſunt abrogata) de quibus in hoc & ſequentibus Titulis usque ad XX. traditur, quod in primo, ſecundo & tertio Termino agi debeant, hodie in primo Termino (qui alias vocatur Terminus Citationis, Comparitionis, Reproductionis,) una vice agenda ſint,* R. A. 1654 § Beneben bleibt einem jeden Kläger ohnverwehrt, ꝛc. 35. *& 10 ſeqq. Hinc, quæ olim in quarto Termino proponenda erant, de quibus infra Tit. XX & XXI. hodie, in ſecundum, quæ in quinto, vid. Tit. XXII. in tertium, quæ in ſexto, vid. Tit. XXIII. in quartum, & quæ in ſeptimo, vid. Tit. XXIV. in quintum incidant. Octavus vero Terminus, de quo Tit. XXV. ſublatus eſt, quia Duplicæ in puncto Rotuli in illo Termino producendæ prohibitæ ſunt, per* R. A. 1654 § Und demnach mehrentheils ꝛc. 56 *& ſeq. Proinde iſti octo Termini hodie ad quinque coarctati ſunt. Cui non refragatur* R. A. 1654 § Ebenmäßig auf ſolche ꝛc. 57. *Qui ſex Terminos numerat, quoniam dict.* R. A. 1654 § Nach Verſcheinung der Zeit ꝛc. 54. *Rotuli Productionem in quarto Termino collocat, idque occaſione præced.* R. A. 1654 § Dahero, und wann dasjenige ꝛc. 47. *& ſeq. Quæ Productio alias ſecundum ſupra traditam numerationem in tertium Terminum incidit, add.* R. A. 1654 § Beneben bleibt einem jeden Kläger ohnverwehrt, ꝛc. 35. *usque 58.*

des Cammer-Gerichts Advocat oder Procurator iſt, um Proceß ſupplici-ren wolt, ſoll dieſelbe Supplication durch einen geſchwohrnen Procura-torn oder Advocaten unterſchrieben werden. *a*)

§ 1. Und ſollen in ſolchen *b*) Ladungs-Brieffen und Proceſſen in Sachen, darum Jemand citirt oder fürgeheiſchen wird, beſtimmt wer-den, dermaſſen, daß der Citirte oder Antworter auf angeſetzten Tag ge-faßt erſcheinen, oder ſeinem Anwald, was er auf die Klag handeln ſoll, Bericht thun möge, unnothdürfftige Dilationes und Verlängerung der Sachen damit abzuſchneiden. *c*)

§ 2.

a) *Add. ſupra Part. I. Tit. XXXIV. § 6. atque infra Tit. XLIX. § 8. & utrobique Hot.*

b) Ibid. § Und ſollen in ſolchen ꝛc. 2.

c) *Hodie ad majorem amputationem ſupervacanearum Dilationum Protelationumqu Cauſarum in Citationibus non ſolummodo Cauſa, ob quam quis citatur, exprimenda eſt, ſed quivis Supplicans pro impetranda Citatione Libellum, non tamen articulatum, quia iſte in totum abolitus, ſed ſummarium, in quo Factum breviter, nervoſe, dilucide, diſtincte ac clare, vel ſi ipſi ita viſum fuerit, ſeu Cauſæ amplitudo ac circumſtantiæ id expoſcant, punctatim conceptum ac deductum ſit, eamque aut Supplicationi, inſertum annexa petitione, ut Reus non ſolum citetur, ſed & condemnetur, aut ſeparatum a Supplicatione pro Citatione ſimul cum eadem Supplicatione exhibere, atque hunc ſeparatum Libellum una cum impetrata Citatione Reo, quo hic ex iſtis omnibus, nimirum Citatione & Libello ſive ſeparato, ſive Citationi inſerto, Actoris intentionem penitus percipere ac mature deliberare queat, utrum cedere an contendere velit, inſinuari curare tenetur ſub comminatione deneganda Citationis, niſi præfato modo Libellus exhiberetur, aut denegandi Proclamatis in Contumaciam Rei non comparentis, niſi idem ſimul inſinuaretur,* R. A. 1654 § Dieſem nechſt nun beym dritten ꝛc. 34. *Ubi quoque iſtud ſancitum, ut ſeparatus Libellus a Lectoribus vel Protonotariis Cameræ vidimaretur, aſt ea Vidimatio ex certis Cauſis 16. Februarii 1655 per quoddam extrajudiciale Decretum eſt abrogata. Porro notandum hic, quod Supplicans, ſi ſeparatum Libellum exhibere nolit, in Supplicatione ſua indicare teneatur, ſe Narrata iſtius Supplicationis in primo Termino loco Libelli eſſe repetiturum, quo ſciat Judex, quomodo ſecundum paulo ante tradita ſe in decernenda vel deneganda Citatione gerere debeat. Deinde, quod Citationi inſerendum ſit, Actorem Citationis Narrata, quæ in illam ex Supplicatione verbotenus transſcribuntur, loco Libelli in primo termino repetere velle, quo Reus de Intentione Actoris certior reddatur, ac in jam dicto primo Termino cum ſuis Exceptionibus adverſus iſta Narrata opponendis inſtructus comparere queat, arg.* R. A. 1654 § Wolte er aber keine Urſachen ꝛc. 65. *& Stylo. Utrum vero Actor ſua Documenta probatoria ſtatim in impetratione Citationis, an in primo Termino, an demum poſt Reſponſiones Rei in ſecundo Termino exhibere velit, ſuo arbitrio relictum eſt. Sin autem iſthæc in præmemorata impetratione exhibeat, cum Citatione ac Libello, ſimul inſinuanda ac in primo termino modo verbisque in hoc Titulo præſcriptis reproducenda. Documenta vero ſic reproducta, vel in jam dicto Termino primum Producta in vim probationis repetenda ſunt,* R. A. 1654 § Beneben bleibt einem jeden Kläger ꝛc. 35. *Hiſce ac actore peractis, Reus, ſi in Judicio præſens, ſtatim in eodem Termino non ſolum ſuas Exceptiones fori declinatorias, ſi quas habet, ſub Præjudicio præcluſionis producere atque Litem eventua-*

§ 2. Ferner, als hier oben im Vier und Dreyßigſten Titul des Erſten Theils verordnet, da die Procuratoren *a*) in Anwaldſchafft Nahmen und Ladung, oder andere Proceß wider Vormünder, Erben, Helffer, Helffers-Helffer, und dergleichen anzuhalten hätten, daß ſie die Nahmen derſelben in ſupplicatione anzeigen ſollen; Wollen Wir, *b*) daß die Cantzley hinfürter kein Proceß, ob die gleich in genere decretirt und erkennt, es werden dann zuvor durch die Advocaten und Procuratoren die Partheyen ausdrücklich in der Cantzley benennt, ungehindert, was dargegen ſie einwenden, verfertigen und ausgehen laſſen.

§ 3. Im

tualiter conteſtari, R. A. 1594 § Setzen demnach ꝛc. 63. & *ſeq. junct.* R. A. 1654 § Es ſolle auch hinführo ꝛc. 37. *in fin. &c.* § Und hat der Beklagte ꝛc. 40. *Sed etiam ſub eodem præjudicio ſimul ſuas Exceptiones dilatorias ac peremptorias in vim Dilatoriarum opponendas exhibere cogitur, præallegatis Textibus, junct.* R. A. 1554 § Wäre es dann ꝛc. 3. *in med.* v. Nichts deſto weniger aber ꝛc. *add. Not. infra ad Tit. XXVII. Quod autem Exceptiones peremptorias cauſam principalem concernentes, ceteroquin certo reſpectu Eventualia nominatas attinet, illas Reus pro lubitu declinatoriis vel annectere vel omittere poteſt, dict. § 37. 40 & 93. Ob rationes, ne Reus invitus magnis inutilibusque ſumptibus, pertractando cauſam principalem, oneraretur, Adverſarioque ſua Jura ac Titulum poſſeſſionis coram incompetenti Judice manifeſtare cogeretur, ſæpe etiam cum periculo ſuæ defenſionis amittendæ*, R. A. 1594 § Zu dem das geklaget wird ꝛc. 61. *Si fori declinatorias non, ſed duntaxat dilatorias Exceptiones opponere habeat, his ſub præjudicio præcluſionis Eventualia annectere cogitur adjecta eventuali Litis conteſtatione, dict. § 37 & 40. junct.* R. A. 1570 § Demnach ſollen die gewöhnliche Termin ꝛc. 89. & *ſeq. Sin vero denique iſtarum exceptionum neutras habeat, Lite pure conteſtata tenetur Libello Actoris pure reſpondere opponendo ſuas Exceptiones Mer ita Cauſæ principalis concernentes, dict. § 89. ſeq. Quæ Exceptiones, abrogato antiquo modo reſpondendi ad Libellum articulatum, atque inſuper caſſatis Articulis defenſionalibus ſeu peremtorialibus, hodie ſic concipiendæ, ut Reus Libello reſpondens breviter, nervoſe, dilucide, diſtincte ac clare, an & in quo Factum aliter quam ab Actore narratum ac quomodo comparatum ſit, ſpecifice atque ad quemlibet punctum cum omnibus circumſtantiis oſtendat*, R. A. 1654 § Es ſolle auch hinfüro ꝛc. 37. *in eodem hoc Termino adverſus inſinuata Documenta probatoria quoque procedat, dict. § 37.* & § Hätte dann der Kläger ꝛc. 39. *Quod ſi Reus ob gravitatem atque amplitudinem Cauſæ his Exceptionibus inſtructus in Termino primo comparere nequeat, quoad easdem, minime autem quoad Declinatorias ac Dilatorias dicti Termini prorogationem ex juſtis Cauſis Juramento probandis petere poteſt*, R. A. 1654 § Wäre es dann ꝛc. 38. *Poſtremo, quandoquidem maturatio probationum de Articulis Reſponſionibusque ad illos mediante Juramento dandorum & reſpondendorum factis pendeat, quo circa tum Actori, tum Reo neceſſitate ac qualitate Cauſæ adverſarii categoricam reſponſionem deſiderantibus, paucos quosdam Articulos ex viſceribus ſeu ſubſtantia Libelli vel reſpective Exceptionum excerptas ſimul cum Libello vel Exceptionibus producere, Adverſariique reſponſionem efflagitare licet*, R. A. 1612 § Dieweil aber auch die Beſchleunigung ꝛc. 41. & § Zu welchem End dann ꝛc. 49. Add. V. A. 1713 § 48. und Ludolf. in Jure camerali Sect. II. § 1. n. 15.

a) R. A. 1566 § Da dann ein Procurator ꝛc. 96.

b) V. Mem. Adv. & Proc. 29. Aug. 1600 § Es iſt auch bey währender ꝛc. 2. circ. fin.

§ 3. Ingleichen ſollen die Termini *a*) in den Citationen beſonders, ſo an abgelegenen weiten Orten zu verkünden, nicht zu kurtz, ſondern raumlich *b*) geſetzt werden, auf daß die Citirte nicht übereilt, ſondern in beſtimmter Zeit an dieſes Gericht gelangen mögen, wie oben unter dem Viertzigſten Titul von des Verwalters Amt im Erſten Theil weiter verſehen iſt.

§ 4. Als auch nach Brauch *c*) des Kayſerlichen Cammer-Gerichts in den Ladungs-Brieffen ein Anzahl Tag, als auf den Dreyßigſten Tag nach der Verkündigung ꝛc. geſetzt wird, und ſich aber begiebt, daß etwan mehr dann ein Perſohn derſelben Sachen verwandt, die nicht an einem Ort geſeſſen, und denen die Citation eines Tags nicht mögen verkündt werden, daraus dann Zweiffelung und Irrung entſtehet, ſo die Verkündung nicht eins Tags beſchicht, ob der Rechts-Tag nach der erſten, oder andern nachfolgenden Verkündungen ſoll gerechnet werden: Daſſelbig vorzukommen wollen Wir, daß hinfüro in ſolchem Fall, ein geraumer und benennter Tag in den Ladungs-Brieffen, nach Ermäßigung des Cammer-Gerichts, auf den die Citirten alle kommen mögen, und ſollen, beſtimmt, und ihnen allen, wie ſich gebührt, durch die Original-Brieffe verkündt, auch einem ieden derſelben eine gleichförmige Copey darauf die Execution durch den geſchwornen Boten oder Notarien, der ſolche Verkündung gethan, geſchrieben, und fürter das Original durch den Kläger mit ſeiner Execution in termino Gerichtlich eingeantwortet werden ſoll. *d*)

§ 5. Jedoch *e*) dieweil dadurch in Cauſis Appellationum etwan die Fatalia, und tempus introducendæ Appellationis zu Zeiten über die ſechs Monath erſtreckt; Wollen Wir, daß der Verwalter Auſſehens haben ſoll, damit ſolche Extenſion der Zeit der Fatalien anders nicht, dann mit Vorwiſſen und Rath des Cammer-Richters und Beyſitzer, welche die Proceß erkannt, geſchehe und vorgenommen, damit derwegen die Partheyen um ſo viel weniger vernachtheilt werden.

§ 6. Wann auch etwa *f*) in Appellationibus das Fatale in Ferias fällt, und ſonſten, ſo die Feriæ nicht eingefallen, der Appellant ad reproducendos Proceſſus Zeit genug gehabt hätte; Soll in der Citation Terminus Comparitionis auf den Tag, da ſich in Feriis das Fatal endet, nicht conditionaliter,

a) V. Mem. Cantzley's-Perſohnen 1557 § Nachdem auch die Fürſten ꝛc. ult. vid. ſupr. part. 1. t. 40. § 5 & V. Mem. Proc. 1559 § Dieweil auch in Verfertigung ꝛc. 1. vid. ſupr. part. 1. t. 41. § 21. & V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 14. May 1578 § Dabeneben will die Nothdurft ꝛc. 11.

b) *Ad minimum* 60 *dies*, R. A. 1654 § Würde hierauf nun der Citirte ꝛc. 36. Die Rede aber iſt daſelbſt von entlegenen Partheyen, daher er in der Nähe verkürtzt werden kan.

c) d. O. C. p. 3. t. 12. § Als auch nach Brauch ꝛc. 4.

d) Heut zu Tage rechnet jeder vorgeladener den Erſcheinungs-Termin von der Zeit an, da ihm die Inſinuation geſchehen.

e) dict. § Daneben will die Nothdurfft ꝛc. 11. Conſ. 1583. Dub. Im R. A. ꝛc. 6. vid. ſupr. p. 1. t. 40. § 2.

naliter, wie ſonſten zu geſchehen pflegt, ſondern aſſertive geſetzt werden, dieweil nemlich die Endung des Fatals in die Ferias fällt, daß er ad proximas poſt Ferias, oder aber, da derſelb nicht ein Gerichts-Tag ſeyn wird, den nechſten Gerichts-Tag hernach erſcheinen ſoll.

§ 7. Die Citationen *a*) und andere Gerichts-Brieffe, ſo durch das Cammer-Gericht obgemeldter maſſen erkennet, ſollen unter Unſerm Kayſerl. Nahmen und Titul. auch Kayſerl. Inſiegel ausgehen.

§ 8. Es wird auch *b*) aus wohlbedachten Urſachen billig erachtet, daß die am Kayſerl. Cammer-Gericht decretirte Mandaten, und andere Proceß, darin keine gewiſſe Zeit präfigirt, nur Annalia ſeyn; Derhalben da die Procuratoren ſolche innerhalb Jahrs-Friſt bey der Cantzley nicht fertigen und exequiren lieſſen, ſollen dieſelben gefallen, aber doch ihnen Reſcript derſelben zu bitten, und auszubringen vorbehalten ſeyn.

§ 9. Da dann die erkannte und gefertigte Proceß zu *c*) reproduciren, ſollen in Reproduction derſelben die Procuratoren anderſt nicht, als in andern Receſſen allein die bloſſe Nahmen der Parthehen, und Inticulatur der Sachen, darin ſie dieſelben einführen, vermelden, *d*) und ſich der weitläufftigen Præfation, und vergeblicher Wort enthalten, ſondern allein ungefährlich auf dieſe Weiß anzeigen: In Sachen N. N. *contra* N. reproducire ich ausgangene Ladung ꝛc. Krafft beyliegenden Gewalt oder Caution.

§ 10. Deßgleichen ſollen die Citirte *e*) die weitläufftige Proteſtationes de non conſentiendo, quatenus, & in quantum de Jure, & aliis omnibus Exceptionibus ſalvis &c. auslaſſen, und allein cum ſolita proteſtatione & reſervatione erſcheinen.

§ 11. Und wo in einer Ladung *f*) viel Parthehen benennt ſeyn, und ſich von derſelben allerwegen ein Procurator allein einlaſſen wolt; So ſoll er aus denſelben nicht mehr dann einen, und nemlich den erſten unter denſelben mit Nahmen nennen und anzeigen, doch mit dieſen Anhang: Und andere in der Ladung beſtimmt: die Sach alſo intituliren, und folgends in Proceſſen bey ſolcher erſten Intitulation der Sachen biß zu Ende derſelben, oder ſo lang der Benennt in Lite iſt, bleiben; So aber ein Procurator nicht von allerwegen in Citatione benennt, ſich einlaſſen will, ſoll ihme alsdann diejenigen, von deren wegen er erſcheint, mit Nahmen anzuzeigen, unbenommen ſeyn.

§ 12.

a) d. O. C. p. 3. t. 12. § Und ſo ſolche Citation ꝛc. 5.

b) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20. May 1580 § Und aus ſondern ꝛc. 9. & R. A. 1594 § Als ferner vorgefallen ꝛc. 56.

c) G. B. 7. Jul. 1590. in pr.

d) Dep. A. 1600 § So ſeyn auch ꝛc. 97. & Conſ. 1595. Dub. in Reproductione Proceſſuum &c. 80.

e) Ibid. § dict. § 97. & Dub. 80.

f) d. O. C. p. 3. t. 12. § Und wo alſo in einer Ladung ꝛc. 6. V. A. 1713. Mem. vor die Advoc. und Proc. § 11.

§ 12. So auch folgends *a*) ein Procurator in hangenden Sachen von eines Dritten wegen ſich Gerichtlich einlaſſen wolt, ſolt er ſolche Sach mit der erſten Intitulation anzeigen, und bey derſelben bleiben laſſen.

§ 13. Es ſoll auch hinfürter *b*) kein Procurator deſſen, ſo Ladung oder Proceß ausbracht hätt, *c*) ſich vor dem in der Citation beſtimmten gewiſſen Termin Gerichtlich einlaſſen, *d*) noch vor würcklicher Reproduction der Proceß allein de diligentia proteſtiren, noch die Proceß verbaliter, & prout penes exequentem produciren, ſondern des Termins ausgangener und verkündter Ladung, und der Real-Reproduction erwarten, und alsdann handlen, was ſich von Rechtswegen und vermög dieſer Ordnung gebührt.

§ 14. Desgleichen ſoll auch ein ieder *e*) Procurator des Citirten zu thun ſchuldig ſeyn: Es wäre dann, daß ihme Terminus Comparitionis nicht eigentlich bewuſt, ſein Widertheil nicht erſchiene, und es doch vermuthlich achten möcht, daß ſolcher Termin vorhanden wäre.

§ 15. Würde aber der Citirte *f*) auf dieſen erſten Termin, wie ſich gebührt, nicht erſcheinen, ſoll alsdann dem erſcheinenden Kläger alsbald in primo Termino Ruffen zu bitten, und darauf in Contumaciam zu handlen, und zu vollfahren vergönnt ſeyn, inmaſſen hierunten *g*) von Ungehorſam des Antworters verſehen iſt.

§ 16. Jedoch ſoll ihme nicht geſtattet werden, *h*) ſeines Gefallen damit ſtill zu ſtehen, ſondern wollen Wir, daß er das Ruffen im erſten Termin, da die Proceß reproducirt, zugleich bitten, darauf auch ferners vermög der Ordnung den nechſten, oder ie innerhalb ſechs Monath verfahren oder aber erhebliche Urſachen quare non &c. anzuzeigen ſchuldig ſeyn, ſonſten mit ſolchen ſeinen Begehren hernacher nicht, und nach geſtalten Sachen der Citirte von ausgangener Ladung abſolvirt werden ſoll.

§ 17. Da auch der Citirte *i*) auf den beſtimmten Termin erſcheinen, und ad proximam oder andere Aufzug begehren würde, ſoll ihme ſolches nicht geſtattet werden, ſondern auf Gegentheils Anhalten des Ruffens gewärtig ſeyn.

§ 18.

a) Ibid. § So auch folgends ꝛc. 7.
b) Ibid. § Es ſollen auch hinfürter ꝛc. 15.
c) G. B. 6. Julii 1579. in princ.
d) G. B. 7. Julii 1590. in princ. & Dep. A. 1600 § Dieweil auch in Unſer ꝛc. 69.
e) d. O. C. p. 3. t. 12. § Deßgleichen ſoll auch ein ieder ꝛc. 16.
f) Ibid. § Würde dann der Citirte ꝛc. 13.
g) *Tit. LII.*
h) Dep. A. 1600 § So auf die reproducirte Proceß ꝛc. 89. & Conſ. 1595. Dub. So auf die producirte Proceß ꝛc. 72.
i) G. B. 30. Mart. 1593 § Auf gerichtlich einkommene ꝛc. a. & Dep. A. 1600 § Demnach der Citirte ꝛc. 91.

§ 18. Gleicher Geſtalt ſoll dem Antworter *a*) zugelaſſen ſeyn, gegen den nicht erſcheinenden Kläger zu procediren, wie hernach *b*) von des Klägers Ungehorſam ſonderlich geordnet iſt.

§ 19. Da dann das Ruffen gebethen, *c*) mag daſſelbe, da die Execution ſonſten legitime beſchehen, ſtracks auch inter lex Juridicas erkennt *d*) werden, *e*) und ſoll daſſelb hinführo nicht conditionaliter: **Wofern ſich niemand** *ad proximam* **legitimiren wird,** ſondern pure entweder erkennt oder abgeſchlagen werden.

§ 20. So bald nun das Ruffen erkannt, *f*) ob es gleich durch den Pedelln noch nicht geſchehen, auch ob ſchon darauf ein Procurator in der erſten Umfrag auf Beſcheid, *g*) alsbald mit Gewalt oder Caution erſchiene, ſoll nichts deſtoweniger, weiln ſolch Erſcheinen ſchon zu ſpät und re non amplius integra beſchicht, auch das Gericht allbereit bemühet worden, Contumacia purgirt werden: *h*) Und ſollen die Procuratoren bey Straff nach Ermäßigung ſolche Purgationem unerwartend des Gegentheils, oder auch des Richters Erinnern und Geheiß vor ſich ſelbſten thun, auch daß ſolches geſchehen, gerichtlich anzeigen, oder alsbald ſich ſolches zu thun erbiethen.

§ 21. Und als ſich auch *i*) bißhero vielmahls begeben, daß auf den erſten Termin weder der Kläger noch Antworter ſich gerichtlich eingelaſſen, und aber hernach über etliche Tag der Kläger erſchienen, und gegen den nicht erſcheinenden Antworter Ruffen gebethen, darauf dann der Circumduction Termini halben Zweiffel vorgefallen; Ordnen und Wollen Wir, daß führo-

hin,

a) d. O. C. p. 3. t. 12. § Gleicher Geſtalt, ſoll dem Antworter ꝛc. 14.

b) *Tit. LI.*

c) Dep. A. 1600 § Es iſt auch bißher ꝛc. 87. & Conſ. 1595. Dub. Es iſt von etlichen ꝛc. 70.

d) *Hinc etiam in quibus Cauſis Proclama petitum, in continenti Acta ex Lectoria ad Cancellarium transportanda, ibidem Protocolla complenda, in Menſam Decretorum ponenda ac quotidie expedienda ſunt,* R. A. 1654 § Es ſolle auch hinführo ꝛc. 57.

e) Dep. A. 1600 § Demnach der Citirte ꝛc. 91. & dict. Dub. 70.

f) G. B. 30. Mart. 1593 § Auf gerichtlich einkommene ꝛc. 2. Dep. A. 1600 § Wann dann das Ruffen ꝛc. 88. & dict. Conſ. 1595. Dub. Wann Ruffen erkennt ꝛc. 71.

g) *Si Contumax in hoc ordine Sententiarum non ſtatim comparet, in Ordine Novarum poſtea comparere atque Contumaciam purgare tenetur,* G. B. *28. Januarii 1657 § In puncto Purgationum Contumaciæ &c. 3. Hodie Procuratores, ſive ſtatim in Ord. Sent. ſive poſtea compareant, non ſolum Contumaciam, ſed inſuper quoque per mandatum Comparitionem vel non Comparitionem, Originaliter aut in Copia a Lectoria vidimata exhibitam ſe a ſuſcipione, quod hæc Comparitio non ex propoſito protrahendi cauſam tam diu dilata ſit, ſub Juramento Judicio Cameræ præſtito purgare debent, alias tam contra delinquentes Procuratores quam ipſorum Principales pro modo delicti ſevere ſecundum Jura procedatur,* G. B. *13. Dec. 1659* § Ferner am Dritten ꝛc. 3.

h) Dep. A. 1600 § Es seynd auch ꝛc. 93.

i) d. O. C. p. 3. t. 12. § Und als ſich auch ꝛc. ult.

hin, im Fall da der Kläger auf einen der nechſten *a*) ſechs Gerichts-Tag, nachdem der Terminus verſcheinen, obgemeldter maſſen erſchienen, und auf ſeines Gegentheils Begehren ſeines Ausbleibens Urſachen anzeigen würde, daß er alsdann, wie auch, wann der Citirte gar nicht erſchienen, zugelaſſen werden ſoll, in allermaſſen, als ob er in angeſetztem Termin erſchienen wäre.

§ 22. Ebener Geſtalt, *b*) wann der Beklagte innerhalb der beſtimmten ſechs Gerichts-Tagen nach verfloſſenem erſten Termin erſchienen wäre, und hernacher um deswillen, daß der Kläger innerhalb derſelben die Ladung nicht reproducirt, Terminum pro circumducto zu halten bitten wird, ſoll er zugelaſſen und damit gehört werden.

§ 23. Würden aber *c*) mehr dann ſechs Gerichts-Tag nach angeſetztem Termin verſcheinen, und ſich innerhalb derſelben niemand im Gericht eingelaſſen haben; So ſoll alsdann, doch auſſerhalb der Appellation-Sachen, davon hieunten *d*) ſondere Meldung beſchicht, der Terminus pro circumducto gehalten werden, und die ausgangene Citation gefallen ſeyn.

§ 24. Es ſoll auch *e*) in Cauſis Mandatorum, item Executorialium, ſo dann in Citationibus ad reaſſumendum, ſie ſeyen gleich in Cauſis Appellationum, oder ſimplicis querelæ ausgangen, Circumductio Termini ſtatt haben.

Tit. XIII.

Von Klag-Libelln und Articuln, wie dieſelben in dieſem Erſten Termin vorbracht werden ſollen.

So viel dann zum andern die Klag belangt, *f*) ſo in dieſem erſten Termin der Kläger obberührter maſſen vorbringen ſoll; Wollen Wir einem ieden Kläger frey gelaſſen und heimgeſtellt haben, dieſelbe ſeine Klag Articuls-Weiß zu ſtellen, oder *g*) aber ſummarie vorzubringen, doch daß ſolches nicht mündlich ſondern ſchrifftlich geſchehe.

§ 1. Es wären dann Sachen, *h*) darinn ſine litis Conteſtatione procedirt

a) G. B. 17. Aug. 1574. & argum. Dep. A. 1600 § Es iſt auch bißher ꝛc. 87. Bedencken Collegii Viſ. dat. Ao. 1579 § In Cauſis ſimplicis Querelæ &c.

b) dict. § in Cauſis ſimplicis Querelæ &c. in med. v. Hinc ergo etiam &c.

c) d. O. C. p. 3. t. 12. § Und als ſich auch ult. in fin. R. A. 1566 § So viel die Appellation betrifft ꝛc. 115. & V. A. 13. Jun. 1564 § Was weiter ꝛc. 29.

d) *Tit. XXXIV. § 5.*

e) Dep. A. 1600 § Wir ſetzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 92. & Conſult. 1595. Dub. Ob in Cauſis Mandatorum &c. 75. vid. ſupr. part. 1. tit. 33. § 5. Conf. infra Tit. 51. init. Ludolf. de jure camerali Sect. II. § 2. n. 20. G. B. 22. Nov. 1661.

f) d. O. C. p. 3. t. 12. § Zum andern, ſo viel die Klagen belangt ꝛc. 8.

g) *Hodie Libello articulato abolito per R. I. nov. tantum ſummarius Libellus exhiberi poteſt, vid. Notat. ad Tit. præc. § 1.*

h) G. B. 13. Dec. 1593. in princ. Dep. A. 1600 § So ſoll auch vermöge ꝛc. 110. & dict. Conſ. 1595. Dub. In welchen Fällen alſo ꝛc. 93. Dep. A. 1600 § Demnach ferners ꝛc. 109. & dict. Conſ. 1595. Dub. Ob und in welchen Sachen ꝛc. in fin.

dirt werden mag, in welchen, wie auch Appellationum, einen jeden frey geſtellt ſeyn ſoll, entweder ſchrifftlich oder allein mündlich *a*) mit Repetirung der Acten, oder Narratorum loco Libelli, und kurtzer angehängter Petition zu libelliren, es ſey gleich Terminus zu libelliren erhalten oder nicht.

§ 2. Und mögen in ſcriptis Libellis auch wohl allein Narrata ausgangener Proceß oder Acta repetirt, und denſelben die Petition oder Concluſion annectirt werden.

§ 3. Wann einmahl *b*) in Scriptis oder mündlich libellirt worden, ſoll hernacher, ob ſchon der ad libellandum erhaltene Termin noch nicht verfloſſen, oder Lis noch nicht conteſtirt, kein Variation, daß nemlich, da zuvor mündlich, hernach ſchrifftlich & vice verſa libellirt würde, verſtattet, ſondern verbotten ſeyn.

§ 4. Es ſoll auch hinführo *c*) in allen Sachen, es ſeyen ſimplicis Querelæ, oder Appellationum, ein jeder Kläger oder Appellant, ſo ſeine Klag-Puncten oder Gravamina zu articuliren bedacht, keine Summari-Klag, ſondern gleich alsbald dieſelbe articulirter Weiß anſtellen, und in primo Termino eingeben, oder aber ihm der Weg zu articuliren *d*) darnach präcludirt ſeyn.

§ 5. Und ſollen ſolche *e*) des Klägers, auch ſonſten Poſitiones & Articuli von welchem Theil die einkommen, zuvor durch die Procuratores qvotirt, ſeyn, damit in Reſponſionibus, ſo darauff folgen ſollen, nicht geirret werde.

§ 6. Es ſollen auch *f*) die Procuratores, ſo viel möglich und die Sachen immer erleiden mögen, ſich befleiſſen, ihre Articul einmahls mit einander vorzubringen, und nicht Additionales Additionalium, Additionales ſupra Additionales, und dergleichen, wie bißhero beſchehen, zu übergeben, Unrichtigkeit des Proceß zu verhüten. *g*)

§ 7. Da aber *h*) einer Additionales Additionalium, auch vermittelſt eydlicher Betheurung vorbringen wolt, ſoll ſolches ohne Unterſcheid nicht zugelaſſen, ſondern deren Annehmung oder Verwerffung arbitrio Judicis, nach Geſtalt und Gelegenheit der Umſtänden heimgeſtellt, auch keinem Procurator-

a) Nach den § 79. 1654. iſt in Sachen erſter Inſtantz und nach den 70. § 2ter Inſtantz heut zu Tage eine Unmöglichkeit allein mündlich zu libelliren, ſondern die Klage muß in allen Sachen extrajudicialiter ſchrifftlich einbracht werden.

b) Dep. A. 1600 § Es ſoll auch ꝛc. 112. G. B. 13. Dec. 1593. & dict. Conſ. 1595. Dub. Wann einmahl ſummarie in Scriptis &c. 95.

c) R. A. 1570 § Wiewohl auch vermög ꝛc. 88.

d) *Hæc Articulatio hodie prohibita, vid. Notat. ad Tit. præc. § 1. & infra Tit. XXXVI. § 1.*

e) d. O. C. p. 3. t. 14. § Und ſollen ſolche ꝛc. 2.

f) Ibid. § Es ſollen auch ꝛc. 3.

g) Was in dieſem und folgenden §phis, gründet ſich auf die abgeſchafften articulatos libellos, und hat heut zu Tage keinen Nutzen.

h) Dep. A. 1600 § Es ſollen auch ꝛc. 121. & Conſ. 1595. Dub. Es werden offtmahl ꝛc. 104. Vid. ſupr. p. 1. t. 33. § 5.

ratori ſolche Verzüglichkeit ſeine angegebene Additionales declarativos, oder andere Articulos allererſt ad probandum einzugeben, wann ſein Gegentheil ſeine Dilationes probandi gehabt, noch weniger, wann deſſen Rotul producirt, eröffnet, und ihme Abſchrifft communicirt worden, verſtattet und nachgegeben werde.

§ 8. Wo dann der Kläger *a*) alſo in primo Termino nicht, oder auch auf andere, als obgedachte zugelaſſene Weg libelliren wird, ſoll der Geladene von ausgangener Citation abſolvirt, und ihme der Impetrant die derhalben erlittene Gerichts-Koſten ſalvo Judiciali moderamine zu erſtatten fällig, ertheilt werden.

§ 9. Doch ſoll der Kläger *b*) im Fall, da der Beklagte im Gericht nicht erſcheinet, mit dieſer vergeblichen Handlung und Libelliren nicht beladen werden. *c*)

Tit. XIV.

Von Gewälten und Legitimation der Procuratoren.

So viel denn *d*) vor das dritte die Gewälte betrifft, ſo beyder Partheyen Procuratores vorbringen, ſollen dieſelbe nicht ad unum actum, ſondern zu der gantzen Sachen geſtellt ſeyn, *e*) und anderer Geſtalt vor genugſam nicht angenommen werden, auch die Procuratoren keine Gewälte, ſie ſeyen dann darinnen zugleich ad Punctum Executionis active & paſſive conſtituirt, vorbringen, noch einander zulaſſen, bey Straff nach Ermäßigung.

§ 1. Und ſoll ein ieder Procurator *f*) bey ſeinen geleiſten Pflichten ſeinen empfangenen Gewalt alsbald vor ſich ſelbſten mit ſonderm Fleiß durchleſen, umſtändlich ponderiren und erwegen, ob daran auch einiger Mangel, ſo er als der Rechten Erfahrner billig mercken und wiſſen ſoll, und nicht ſo lang warten, biß man ihn allererſt durch ſeines Gegentheils Einreden, oder durch

a) Conſ. 1585. Dub. Es iſt in der Ordnung ꝛc. 1. circ. fin. v. So ſoll demnach ꝛc. vid. ſupr. p. 1. t. 12. § 12. & approbat. ejusdem per Viſit. 1586 § Die Herren Kayſerlichen ꝛc. princ. G. B. 23. Auguſti 1585. Dep. A. 1600 § Demnach ferners ꝛc. 109. & dict. Conſ. 1595. Dub. Ob und in welchen Sachen ꝛc. 92. circ. fin.

b) Dep. A. 1600 § Dieweil auch bey Unſerm ꝛc. 108. & dict. Conſ. 1595. Dub. Ob ein Kläger ꝛc. 91.

c) *Id jam ſecus, quia in Cauſa principali procedendum*, R. A. 1654 § Würde hierauf nun der Citirte ꝛc. 36.

d) d. O. C. p. 3. t. 12. § So viel dann ꝛc. 9. G. B. 30. Mart. 1593 § Gleichfalls in Zeit angebothener ꝛc. 3. in fin. Dep. A. 1660 § Dieweil aber inſonderheit ꝛc. 65. & dict. Conſult. 1595. Dub. Demnach aber inſonderheit ꝛc. 49. pr.

e) *Impræſentiarum Procuratoria Specialia duntaxat ad unam Cauſam non, ſed Generalia ad omnes & ſingulas tum præſentes tum futuras Cauſas concepta producenda ſunt, per Not. ad § ult. huj. Tit. ubi quoque illorum Formula adjecta.*

f) V. Mem. Advoc. & Procur. 20. May 1575 § Und nachdem viel beſchloſſene Sachen ꝛc. 4. & ſeq. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 14. May 1578 § Wann dann auch daneben befunden ꝛc. 12. & ſeq.

durch Beſcheid darzu antreibe: Da dann der Gewalt nicht allerdings genugſam, ſoll er ſelbſten um weitern Gewalt bey ſeinen Principaln unverzüglich anhalten, mit Anregung, woran der Mangel: Und inſonderheit daran ſeyn, daß er vorm Beſchluß einen andern vollkommenen Gewalt ad Acta übergebe, oder aber ſoll der Straff, wie dieſelbe nach Geſtalt und Gröſſe ſeines Unfleiß, und nach Ablauf ſolcher langer Zeit vom Cammer-Richter und Beyſitzern ermeſſen wird, gewärtig ſeyn.

§ 2. Ebener Geſtalt, *a*) ſo bald ein Gewalt gerichtlich vorbracht wird, ſoll der Gegen-Procurator *b*) nicht deſſen unbeſehen und unerwogen, durch die Wort: So fern er genugſam: noch dergleichen Conditional-Receß darüber ſubmittiren, ſondern denſelben beſichtigen und erwegen, und wo er ihn mangelhafft oder ungenugſam befindt, alsbald dargegen excipiren, und um vollkommene Legitimation anhalten, auf daß nicht erſt nach gethanem Beſchluß die Referenten daſſelbe durch Beſcheid auflegen, und die Eröffnung der Urtheil derhalben einſtellen müſſen; Und damit der Gegen-Procurator dieſem deſto baß nachſetzen möge, ſollen die Procuratoren neben ihren Gewälten oder derſelben ſignirten Copeyen, auch eine gleichlautende Abſchrifft, wie es mit andern Producten gehalten wird, davon gerichtlich vorzubringen, und ihrem Gegentheil heraus folgen zu laſſen, ſchuldig ſeyn.

§ 3. Und wo ein Procurator *c*) ſich in Krafft eines gemeinen Gewalts, des Original zuvor in andern Sachen einkommen wäre, einlaſſen wollte; Soll er deſſelben Copey durch einen Protonotarien oder Leſer collationirt vorbringen, und darauf die Zeit und Sach, da das Original einkommen, ſchreiben, und ſolches weiter mündlich zu vermelden unterlaſſen.

§ 4. Dergleichen ſoll es *d*) mit Privilegien, Inſtrumenten und andern Brieffen, deren Original in andern Sachen zuvor vorbracht worden, gehalten werden.

§ 5. Im Fall aber, *e*) daß ein Procurator angezeigter Geſtalt nicht genugſamen Gewalt, doch ſonſt von den Partheyen, ſich in der Sachen einzulaſſen, Befelch hätte: Der ſoll auf ſein Erbiethen, Gewalt in einer beſtimmten Zeit vorzubringen, zum Beſtand zugelaſſen werden.

§ 6. Und wann die Procuratoren *f*) ſich über der angebothenen Zeit ad legitimandum nicht vergleichen, ſondern darüber ſubmittiren würden, ſoll die Zeit, gleich wie in andern Terminen, alsbald a die oblatæ Cautionis ihren

a) R. A. 1566 § Da in einiger Sache ꝛc. 88. in mod. v. So bald auch einiger Gewalt ꝛc.

b) G. B. 6. Jul. 1579. circ. princ.

c) d. O. C. p. 3. t. 12. § Und ſo ein Procurator ꝛc. 10. & V. Mem. Advoc. & Procurat. 1561 § Wann eine Parthey ꝛc. 12.

d) dict. § Und ſo ein Procurator ꝛc. 10. in fin.

e) d. O. C. p. 3. t. 12. § Im Fall aber ꝛc. 11.

f) Dep. A. 1600 § Da ein Procurat. &c. 70. dict. Conſ. 1595. Dub. Da ein Procurator &c. 54. & G. B. 30. Mart. 1593 § Gleichfalls in Zeit ꝛc. 3.

ren Anfang nehmen und lauffen; Und derjenig, ſo alſo Cautionem offerirt, nicht weniger, als wann er dieſelbe würcklich geleiſtet, in ſelbſt angebothener Zeit ſich zu legitimiren, und ſeinem Erbiethen nachzukommen ſchuldig ſeyn.

§ 7. Wo aber einer *a*) in angebothener, oder beſtimmter Zeit ſeinem Erbiethen in dieſem nicht nachkommen wird; So ſoll derſelbig, inmaſſen hieroben im erſten Theil unter dem Titul: Wie die *Procuratores* mit genugſamen Gewalt ꝛc. XXXIII. verordnet iſt, geſtrafft werden, und mag alsdann in Contumaciam, wie ſich gebührt, den nechſten procedirt werden.

§ 8. Jedoch ordnen und wollen Wir, daß in allen denen Sachen, darinn periculum damni irreparabilis, vel annullationis Sententiæ vorhanden, hinführo Cautiones nicht geſtattet, ſondern Contumaciam alsbald procedirt, oder ie gar kurtze Zeit, doch nach Gelegenheit der Nähe oder Weite entſeſſenen Partheyen ad veram Legitimacionem ſub communicatione Proclamatis, angeſetzt werden ſoll.

§ 9. Begäb ſich auch, daß in einer Sachen *b*) durch der Procuratoren Abkommen vom Gericht, oder aber durch derſelben, oder der Partheyen Abſterben, oder auch ſonſten anderer Urſachen halben ferner Legitimation vonnöthen, ſollen die Procuratores ihres Theils die Sachen dahin richten und anhalten, damit unverzüglich wiederum andere genugſame Gewälte und Legitimationen zu den Actis kommen, und derhalben, wo vonnöthen, neue Ladung ad reaſſumendum Cauſam förderlich ausziehen, und zu ſolchem ſich nicht erſt durch gerichtlichen Beſcheid treiben laſſen.

§ 10. Die Procuratoren ſollen auch, *c*) wann ſie dergleichen Ladung ad reaſſumendum Cauſam einführen, dieſelbe a tergo gebührlicher Weiß rubriciren, und die Intitulatur recht darauf verzeichnen, damit nicht etwan ſonſten in der Cantzley und Leſerey Irrthum verurſacht, und ſolche Sachen pro novis Cauſis regiſtrirt werden.

§ 11. Und demnach ſich offt zuträgt, *d*) daß nicht allein, wann man in wichtigen Sachen definitive beſchloſſen, und dieſelbigen ad referendum übergeben, ſondern auch etwan inter referendum einer Parthey Procurator, oder die Parthey ſelbſt mit Tod abgehen, und hernach ſich die Partheyen langſam, oder gar nicht zu den Sachen legitimiren, dadurch aus Mangel der Conſtitution die Sachen unerörtert ſtecken bleiben; Denſelben Mängeln zu helffen und zu begegnen, wollen und ordnen Wir, ob gleich in dieſen fürweſenden Sachen keine Citation ad reaſſumendum Cau-

a) R. A. 1566 § Als auch fürkommt ꝛc. 78. & V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1579 § Aber insonderheit wird ihnen ꝛc. 15. iu med. v. Darneben ſie auch zu verwarnen, ꝛc. Dep. A. 1600 § Wenigers nicht ꝛc. 68. circ. fin. v. Haben Wir auf vorhergehende ꝛc.

b) R. A. 1566 § Da in einiger Sach ꝛc. 88.

c) V. Mem. Procur. 23. May 1576 § Man wird auch berichtet ꝛc. ult.

d) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 24. May 1578 § Und demnach ſich offt zuträgt ꝛc. 8. Dep. A. 1600 § Nachdem auch in Zweiffel ꝛc. 73. & dict. Conſ. 1595. Dub. Da der Principalen einer ꝛc. 57.

Cauſam, vel audiendum Sententiam gebetten, oder erkennt, daß nichts deſtoweniger die Urtheil in ipſum Principalem, ſonderlich ſo vor ihn geſprochen, oder wo derſelbe abgeſtorben, deſſen Anwald, als Dominum Litis ergehen ſollen, doch alſo, daß nochmahls dieſelbe Parthey, oder dero Erben in puncto Executionis citirt, und ſo fern dieſelbe in gebührender Zeit nicht erſcheinen, in Contumaciam vermög der Ordnung *a*) procedirt werde, welches, wie iezt gemeldt, in denen Sachen, ſo definitive beſchloſſen, ſtatt haben, *b*) aber in allen andern, da nicht definitive beſchloſſen, Ladung ad reaſſumendum ausbracht werden ſoll.

§ 12. Als auch etwann ungleiche *c*) Meynung geweſen, ob dieſes auf den Fall auch zu verſtehen ſey, da beyde Procuratoren abgangen, alſo ob gleich neutra ex parte iemand apud Acta, iedoch definitive geſprochen werden möge; Wollen Wir auf dieſen Fall, da kein Procurator noch Parthey zugegen, daß zu Verhütung allerhand daraus entſtehenden Ungelegenheiten keines weges zu pronunciren ſeyn ſoll.

§ 13. Wie dann ingleichen, *d*) wann neben dem Principaln auch deſſelben Anwald, mit Tod verfahren, der ander Anwald, da er weiters zu Procediren, bedacht, zuförderſt um Ladung *e*) ad reaſſumendum anruffen und handlen, und ſonſten alles widerrechtlichen Anruffens und Submittirens ſich gänzlich enthalten ſoll.

§ 14. Und ſollen beyder Theile *f*) Procuratoren alſo, wie gemeldt, in primo Termino ihre Gewalt vorbringen, und ſich zu der Sachen legitimiren: Es wäre dann, daß einem Procuratorn ſein Gewalt, oder anders, ſo ihm in primo Termino vorzubringen gebührt, nach Verſcheinung deſſen allererſt zukäme, in welchem Fall derſelbe Procurator nicht ſondere *g*) Zeit als ad proximam nehmen, oder bitten, noch derhalben einigen ſondern Receſs hernach halten, ſondern dieſelben, ſo er ſonſten der Sachen, vermög dieſer Ordnung, handeln wird, einbringen ſoll.

§ 15. Alſo auch, *h*) wann ein Procurator in beſtimmter Zeit Gewalt vorzubringen cavirt, *i*) ſoll er denſelben intra tempus Cautionis, auch neben

a) *Infra Tit. L. & 5. ſeqq.*

b) dict. § Nachdem auch in Zweiffel ꝛc. 73. in fin.

c) Dep. A. 1600 § Gleicher maſſen ſeynd ungleiche ꝛc. 74. & dict. Conſ. 1595. Dub. Ob der angeregte ꝛc. 58.

d) V. Mem. Advoc. & Procurat. 20. May 1575 § Wann ein Procurator ꝛc. 12.

e) Vid. V. A. 1713 § 58. Ludolf. de Jure cam. Sect. II. § 2. n. 20.

f) d. O. C. p. 3. t. 12. § Und ſollen beyder Theil ꝛc. 11.

g) Ibid. & G. B. 6. Jul. 1579. Add. G. B. 13. Dec. 1659 § Am andern ſollen hinführo ꝛc. 2.

h) Conſ. 1585. Dub. Mandata Procuratoris &c. 7. vid. ſupr. p. 1. t. 12. § 12. & approbat. ejusd. per Viſit. 1586 § Den 4-7 Punct ꝛc. 4.

i) *Ad hanc Cautionem Actor & Appellans, quoniam in Supplicatione pro obtinendis Proceſſibus de Procuratorio in primo Termino producendo jam caverunt, illudque Procuratorium una cum obtendis Proceſſibus tempeſtive remittendi ſat temporis habent, hodie haud admittuntur, ſed ille ſub Præjudicio*

den andern Handlungen ohne ſondern Receſs einlegen, wo er aber in ſolcher Zeit ſonſten nichts anders zu handlen hätte, durch ſondere Receſs ſich zu legitimiren ſchuldig ſeyn.

Formula Generalis Mandati Procuratorii.

Ich Ends Unterſchriebener, thue kund und bekenne mit dieſem offenen Brieff, daß für mich, meine Erben und Nachkommen, zu Vollführung meiner an dem Hochlöblichen Kayſerlichen Cammer-Gericht zu Speyer, hievorigen, ietzigen und künfftigen Reichs-Sachen, gegen weme ich die habe, und überkommen möge, ietzo zu meinem, und nach meinem Todt, meiner Erben und Nachkommen ohnzweiffentlichen Rednern und Anwald, den Edlen und Hochgelährten Herrn : : : beyder Rechten : : : und des Hochlöblichen Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts Advocaten und Procuratorn, und falls derſelbe etwan frühzeitig mit Tod abgienge, gleichfalls den Edlen und Hochgelährten Herrn : : : : auch Hochermeldten Cammer-Gerichts-Advocaten und Procuratorn, als deſſen ſubſtituirten Anwald, conſtituirt, beſtellt und benennet habe: Alſo und dergeſtalt, daß ich zuvorderſt alles und iedes, was durch Ihn und andere Anwäldte, oder ſonſten in angeregten Sachen von meinetwegen gehandelt worden, ratificire, und daß darauf ermeldter Herr : : : : wie auch auf deſſen tödtlichen Hintritt vorgedachter Herr : : : : als deſſen in

dicio Circumductionis Termini, hic vero ſub Præjudicio abſolutionis a Citatione ad Procuratorium in hoc primo Termino producendum obligatus eſt. Reo autem & Appellato, ſi Procuratorium ſtatim producere ipſis ſit impoſſibile, de illo intra 1, 2 vel ſummum tres Menſes producendo adhuc cavere licet, G. B. 13. *Dec.* 1659 § Am Andern ſollen hinführo ꝛc. 2. *Circa ipſum vero procuratorium hic obſervari poteſt, quod antiquitus vigore princ. hujus Tituli & Dep.* A. 1600 § Als auch befunden ꝛc. 66. *Speciale ad unam Cauſam in Principalem & Procuratorem conceptum ſufficiens erat. Aſt cum ob mortem nunc Principalis & Procuratoris, hujusque frequentem mutationem ſæpiſſime Citatio ad reaſſumendum magno ac inutili ſumptu non ſolummodo impetranda eſſet, ſed etiam Proceſſus cum maximo Litigantium damno protelaretur, ideo in Comitiis Anno 1654 habitis placuit: (1) Ut Procuratoria ſtatim ab initio quoque in hæredes conciperentur,* R. A. 1653 § Damit auch zum Vierdten, ꝛc. 99. *(2) Ut in iis Procurati ſemper Subſtitutus adjungeretur, quo illo mortuo vel a Procuratura diſcedente Proceſſum continuaret, ibid.* § Als auch weiter zum Fünfften, ꝛc. 100. *(3) Ut eadem non ſpecialiter ad unam, ſed generaliter ad omnes tam præſentes, quam futuras Cauſas activas & paſſivas concepta eſſent, ibid.* § Und demnach *Sexto &c.* 101. *Et (4) quo Litigantes ſcirent, quænam Clauſulæ Subſtantiales neceſſario hujusmodi Procuratoriis inſerendæ, atque in iis concipiendis eo certiores eſſent, evitarenturque omnes Diſputationes ac Protelationes Cauſarum inde forſan exorituræ, ut Formula in dict. Comitiis conſcripta futuræ Ordinationi Cameræ insereretur, ibid. jung. Dep.* A. 1600 § Als auch in Unſerm ꝛc. 64. *Quare tum utile, tum neceſſarium viſum fuit, iſtam Formulam hic ſubjicere,* add. R. A. d. a. 1654.

in caſum mortis ſubſtituirter Anwald, in allen angezogenen Sachen active und paſſive bey meinem Leben und nach meinem Tod, in meiner Erben und Nachkommen Nahmen erſcheinen, allerley Proceß auß: die wieder einbringen, Fori Declinatorias, und andere Exceptiones übergeben, libelliren, Litem conteſtiren, articuliren, reſpondiren, Juramentum veritatis, malitiæ, calumniæ, dandorum reſpondendorum, in Litem affectionis, æſtimationis, purgationis, in ſupplementum probationis, expenſarum, damnorum, & intereſſe, quartæ dilationis, ejusdemque prorogationis, auch einen jeden andern ziemlichen, in Rechten zugelaſſenen, und mit Urtheil auferlegten Eyd, etiamſi Litis deciſorium fuerit, in meine, und reſpective meiner Erben und Nachkommen Seel erſtatten, allerley Beweiß führen, derentwegen alle Nothdurfft verhandlen, dieſelbe tuiren, wider die Gegen-Beweiß excipiren, und reſpective repliciren, dupliciren, tripliciren, &c. Sigilla a Manus recognoſciren, oder diffitiren, in Contumaciam procediren, dieſelbe purgiren, zu Bey- und End-Urtheil beſchlieſſen, die zu eröffnen bitten, anhören, annehmen, darwider, auch ſonſten Reſtitutionem in integrum (ſo vonnöthen) begehren, Expenſas, Damna & Intereſſe deſigniren, zu taxiren bitten, und dieſelbe, auch was in der Haupt-Sache taxirt und erkennt, erheben, annehmen, dafür qvittiren, in Executionem active procediren, biß zu endlicher Vollſtreckung der Urtheilen, auch paſſive, da die Urtheil mir, oder reſpective meinen Erben und Nachkommen, zuwider ergiengen, und darauf wider mich oder meine Erben und Nachkommen, in Executionem procedirt würde, von meinetwegen, in meiner Erben und Nachkommen Nahmen, alle Nothdurfft, biß zu endlicher Erörterung des Puncti Executionis, verhandlen, einen oder mehr Affter-Anwälde, ſo offt es Ihnen beliebet, ſubſtituiren, revociren, auch alles anders handlen, thun und laſſen ſollen, was ich, oder nach meinem Tod meine Erben und Nachkommen ſelbſten zugegen, jederzeit handlen, thun und laſſen ſolten, könten oder möchten. Und da mehr ernannter mein conſtituirter Anwald und deſſen Subſtituirter, eines weitern Gewalts, dann hierin begriffen, bedürfftig wären, oder ſeyn würden, denſelben will ich in meinem, meiner Erben und Nachkommen Nahmen, Ihnen hiemit am allerkräfftigſten und beſtändigſten, wie das vermög der Rechten, und de Stylo Hochberühmten Cammer-Gerichts beſchehen ſoll, kan oder mag, auch gegeben haben. Was nun alſo mehr erwehnter Herr : : : : mein Anwald, und nach ſeinem Tod, der ſubſtituirte Herr : : : : handlen, thun und laſſen werden, daß verſpreche ich vor mich, meine Erben und Nachkommen ſteth, feſt, und unverbrüchlich zu halten, auch ſie beyde Anwälde, und ihre ſubſtituirte Affter-Anwälde, in meinem, meiner Erben und Nachkommen Nahmen, aller Bürden der Rechten, præſertim Satisdationibus de Judicio ſiſti & Judicatum ſolvi, zu entheben, und allerdings Schadloß zu halten, bey habhaffter Verpfändung meiner jetzigen, und meiner Erben und Nachkommen nachlaſſender Haab und Güther, ſo viel deren jederzeit hierzu vonnöthen ſeyn werden, ohne Gefährde. Deſſen zu wahrer Urkund habe ich dieſes mit meinem gewöhnlichen Pitt-

 ſchafft

ſchafft wiſſentlich bekräfftiget, und mit eigener Hand unterſchrieben, Geſchehen. *a*)

Tit. XV.

Von dem zweyten Termin in erſter Inſtantz, wie und was in demſelbigen gehandelt werden ſoll.

Wiewohl der Antworter *b*) in dieſem Fall, da die Sach und Klag in der Ladung beſtimmt, ſich auf dieſelbe wohl bedencken, oder ſeinem Anwald Bericht geben mag, und derwegen vermög der Rechten, auch hievor aufgerichten Ordnung *c*) gleich auf ſolchen erſten Termin zu antworten, und Litem zu conteſtiren ſchuldig: Dieweil aber nach Gebrauch dieſes Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts bißher ſolches nicht gehalten, und gemeiniglich ſolches auf den zweyten Termin geſchehen; So ordnen und ſetzen Wir, ſo fern nach Einbringung der Klage, der Antworter nicht Dilatorias, oder andere Exceptiones, dadurch das Recht verhindert, oder aufgeſchoben, oder die Kriegs-Befeſtigung verhindert wird, vorzubringen hätte, daß alsdann derſelbig in nechſter auf eingekommene Klag erhaltener oder gebettener Zeit auf dieſen andern *d*) Termin auf die Klag zu antworten, und den Krieg zu befeſtigen ſchuldig ſeyn ſoll.

§ 1. Dergleichen, ſo der Eyd *e*) für Gefährde durch ein oder beyde Theil erfordert, ſoll derſelbig alsbald darauf in dieſem Termin, oder darnach, wann derſelbige erfordert, erſtattet werden.

§ 2. Und ſoll ſolcher Eyd, *f*) wie auch Dandorum & reſpondendorum, nicht mehr in Producten, ſondern mündlich im Gericht erfordert, und offerirt werden: Dann ſo dieſelbe allein in Productis und Schrifften begehrt, und die Partheyen darüber in der Sachen fortfahren und procediren würden, mögen ſie durch den Richter überſchritten und präterirt werden. *g*)

§ 3. Dargegen ſoll der Kläger *h*) nach gethaner Kriegs-Befeſtigung, auch geſchwohrnen Eyd vor Gefährde, ſeine Klag, und dieſelbe, ſo fern ſie articulirt, an ſtatt der Articul repetiren.

§ 4.

a) Plura de hac formula vid. in V. A. 1713. Mem. vor die Procurat. und Advocat. § 17. und 2.

b) d. O. C. p. 3. t. 13. § Wiewohl der Antworter ꝛc. 1.

c) *Tit. XII. § 1. eod.*

d) *Hodie in primo Termino, vid. Notat. ad Tit. XI. & XII. § 1. ſupra eod.*

e) Ibid. § Dergleichen, ſo der Eyd ꝛc. 2.

f) G. B. 13. Dec. 1593 § Bey denen Gravaminibus &c. 7. Dep. R. 1600 § Es iſt auch bey Unſerm ꝛc. 123. & ſeq. Item Conſult. 1595. Dub. Die Juramenta Dandorum &c. 106. & Dub. Von den Juramentis &c. 107. vid. ſupr. p. 1. t. 33. § 5.

g) Dieſes und die folgenden Sphi fallen gröſtentheils nach abgeſchafften articulirten Libellen weg.

h) d. O. C. p. 3. t. 13. § Dargegen ſoll der Kläger ꝛc. 3. Ibid. § Und nachdem bißher ꝛc. 4.

§ 4. Und nachdem bißher die Procuratoren in Litis Conteſtationibus ie zu Zeiten viel unnothdürfftiger und überflüßiger Wort gebraucht, dadurch die Gerichtliche Audientzien verlängert, und andere Sachen verhindert worden; Wollen Wir, daß fürohin ein ieder Procurator, der in dieſen Sachen ſimplicis querelæ mit nicht geſtehen, auf die Klag antworten, und alſo Litem negative conteſtiren will, andere und mehr Worte nicht gebrauchen ſoll, dann nemlich alſo: In Sachen N. N. *contra* N. bin ich der Klag nicht geſtändig, bitte mich von derſelben mit Abtrag Koſten und Schaden zu erledigen: Und mit dieſen Worten ſoll der Krieg, ob auch der Litis Conteſtation nicht ausdrücklich Meldung beſchähe, befeſtigt zu ſeyn, gehalten und verſtanden werden. Dargegen des Klägers Anwald nicht anders oder weiters mündlich vortragen ſoll, dann nemlich alſo: In angeregter Sachen repetire ich meine articulirte Klag an ſtatt der Articul, bitte Inhalts derſelben: oder ſo die Klag nicht articulirt, alſo: In angeregter Sachen erhoble ich meine Klag.

§ 5. Darauf *a*) dem Beklagten, im Fall die Klag articulirt, auf die Articul zu antworten, und zugleich in beyden Fällen ſummarii & articulati Libelli, Defenſionales vorzubringen, auf nechſten Termin zugelaſſen werden ſoll.

§ 6. Hätte aber der Antworter *b*) vorzügliche, oder andere Exception vor der Kriegs-Befeſtigung vorzuwenden, ſoll er ſolches auf dieſen zweyten Termin thun, und hierin handeln, wie hernach *c*) von den Dilatoriis ſonderlich geordnet iſt.

§ 7. Und obwohl *d*) in dem zu Speyer Anno 1570 aufgerichteten Reichs-Abſchied verordnet worden, daß der Beklagte in dieſem Termin neben ſeinen Declinatori- oder andern Exceptionen, dadurch das Recht differirt, oder die Kriegs-Befeſtigung verhindert werden ſoll, auch Litem eventualiter conteſtiren, und ſeine Antwort, wofern die Klag articulirt, ſambt den Peremptorialen, oder Defenſionalen, da er einige hätte, alles zugleich in eventum einzubringen ſchuldig ſeyn ſollt: *e*) Und Wir gleichwohl ſolche Verordnung zu Beförderung des Proceß nicht unerſprießlich, ſondern aus wohlbedächtlichen Urſachen alſo erfolgt zu ſeyn, erachten können, iedoch haben Wir aus andern hochbewegenden Urſachen rathſam befunden, zu Erläuterung ſolcher Conſtitution zwiſchen den Sachen ſimplicis querelæ, und Appellationum ein Unterſcheid zu machen.

§ 8. Setzen demnach, ordnen und wollen, *f*) damit niemand ſich Uber-

a) Ibid. § Darauf in beyden Fällen ꝛc. 5.

b) § Hätte aber der Antworter ꝛc. ult.

c) *Tit. XXVII. & 2. ſeqq.*

d) R. A. 1594 § So viel dann die Gerichtliche Termin ꝛc. 59. & R. A. 1570 § Demnach ſollen die gewöhnliche Termin ꝛc. 89. & ſeq.

e) R. A. 1594 § Wiewohl Wir nun ſolche ꝛc. 60.

f) Ibid. § Setzen demnach, ordnen und wollen ꝛc. 63.

Ubereilens zu beklagen, und männiglich ſchleunigen Rechtens verholffen, hergegen alle Verweilung und Verzüglichkeit des Proceß abgeſchnitten, daß in Sachen ſimplicis querelæ nach einbrachter Klag, der Beklagte in dieſem Termin ſeine Exceptiones declinatorias, & dilatorias *a*) cum eventuali Litis Conteſtatione (es wäre dann derſelben nach zutragenden Fällen nicht nöthig) einzubringen, hernacher aber, wann der Gegentheil darüber nothdürfftig gehört, und über ſolche fürgewendte Exceptiones durch den Richter geſprochen, die Klag zugelaſſen, und eventualis Litis Conteſtatio pro pura angenommen, daß alsdann der Beklagte ſeine Reſponſiones ad Libellum, da derſelbe articulirt, und zugleich oder auf den Fall nur Libellus ſummarius eingeben, ſeine Defenſionales Gerichtlich vorbringen ſoll.

§ 9. In Appellation-Sachen *b*) aber ſoll es bey obgedachter Speyeriſchen Reichs-Verabſchiedung allerdings verbleiben, und derſelben nachgangen werden. *c*)

Tit. XVI.

Von dem dritten Termin, und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

So ſoll der Antworter, *d*) nachdem die Klag nach der Kriegs-Befeſtigung repetirt, im Fall ſie articulirt, ſeine Exceptiones contra Articulos, ſo fern er einige hätte, und zugleich ſeine Reſponſiones auf die Articul, wie auch, die Klag ſey articulirt oder nicht, ſeine Defenſionales, Peremptoriales, Eliſivos, oder wie die Nahmen haben möchten, obgemeldter *e*) maſſen qvotirt, vorzubringen ſchuldig ſeyn, auch das Juramentum Articulorum, ſo fern daſſelbig durch einen, oder beyde Theile obgeſetzter *f*) Geſtalt begehrt, erſtattet, und vermittelſt deſſelben die Articul und Reſponſiones wieder repetirt werden. *g*)

Tit. XVII.

Von Exceptionibus wider die Articul, welcher Geſtalt ſie vorbracht, und darauf gehandelt werden ſoll.

So viel dann die Exceptiones *h*) contra Articulos belangt, dieweil man bißhero befunden, daß dieſelben mehr zu Aufzug, dann aus Nothdurfft der

a) *Quoad hac Dilatorias alleg.* R. A. 1570 § Demnach ſollen die gewöhnliche *Termin &c.* 89. *& ſeq. in uſum eſt revocatus per Notat. ad Tit. XII.* § 1. *ſupra eod.* Sed vide R. I. nov. 1654 § 38-40.

b) Ibid. § In Appellation-Sachen ꝛc. 64.

c) *Vid.* Notat. *infra ad Tit.* XXXVIII. § 4.

d) d. O. C. p. 3. t. 15. § So ſoll der Antworter ꝛc. 1.

e) *Tit. XIII.* § 5.

f) *Tit. præc.* § 2.

g) *Cum hic memorati Articuli & Reſponſiones Exceptioneſque contra has, ut & Defenſionales, Peremptoriales, &c. per Notat. ad Tit. XII.* § 1. *ſupra eod. ſint abrogati, per R. I. nov.* § 34. *patet hunc & 3 ſequentes Titulos hodie nullam utilitatem habere, ſed Reus illorum loco ea, quæ in dict. Not. præſcribuntur, non quidem in tertio, ſed in primo Termino, prout ibidem & ſupra ad Tit. XI. dictum fuit, obſervare tenetur.*

h) d. O. C. p. 3. t. 15. § Und Erſtlich, ſo viel die Exceptiones &c. 2.

der Sachen ie zu Zeiten vorbracht, und die Urtheiler mit vergebentlicher Beſichtigung und Relation der gantzen Sachen bemühet worden. Wollen Wir, daß führohin die Procuratores ohn erhebliche, anſehnliche, und gegründte Urſachen wider die Articul nicht excipiren, oder ſo ſie aus iezt angezeigten Urſachen zu excipiren hätten, daß ſie ſolches nicht mündlich per Generalia contra, ſondern in Schrifften mit unterſchiedlicher Specification und Anzeig der Urſachen, thun ſollen, bey Vermeidung der gewöhnlichen Straffen.

§ 1. Und ſo alſo wider Articul *a*) Exceptiones vorbracht, ſoll dem Kläger auf dieſelbe mündlich zu beſchlieſſen, oder aber, ſo er will, in Schrifften zu repliciren, eine kurtze gewiſſe Zeit vergönnt, und ſonſt weiter Schrifftliche Handlung derhalben nicht zugelaſſen, ſondern alsbald nach übergebener Replication durch beyde Theil auf demſelben oder nechſtfolgenden Gerichts-Tag beſchloſſen werden.

Tit. XVIII.

Von Reſponſionibus, und welcher Geſtalt darauf gehandelt werden ſoll.

Die Reſponſiones *b*) betreffend, dieweil auch derſelben halben zwiſchen den Partheyen offtermahls, ob die genugſam, oder nicht, Streit vorfällt, dadurch die Sachen, den Partheyen zum Nachtheil, aufgehalten werden: Wollen Wir, daß führohin eine iede Parthey, oder Procurator, auf alle Articul, die nicht Juris, ſondern Facti, durch das Wort **glaub oder nicht glaub wahr ſeyn:** ohne Anhang, und ſonderlich ohne die Worte: **wie geſetzt** unterſchiedlich und auf ein ieden inſonderheit in Schrifften, doch ſalvo Jure impertinentium &c. antworten ſoll: *c*) Und ſo der Antworter einen Articul an einem Ort glaubt, und an den andern Ort nicht glaubt, ſoll er alsdann in ſeiner Antwort den Articul diſtinguiren, und wo er ihn glaubt, unterſchiedlich anzeigen, alles vermög der Rechten und hievor aufgerichter Reichs-Ordnung.

§ 1. So auch iezt angeregter Geſtalt, *d*) oder ſonſt auf einen, oder mehr Articul nicht genugſam reſpondirt, ſoll der ander Theil wider ſolche Reſponſiones zu excipiren, und auf welche Articul nicht genugſam reſpondirt, unterſchiedlich anzuzeigen, alsbald nach übergebenen Reſponſionen, oder hernach in einer kurtzen gewiſſen Zeit, ſo er deswegen zu bitten, zugelaſſen ſeyn: *e*) *f*) Darauf auch ohne weitere Replication articulirender Anwald

a) d. O. C. p. 3. t. 15. § Und ſo alſo wider Articul ꝛc. 3.
b) Ibid. § Zum Andern, die Reſponſiones &c. 4.
c) *Add.* R. A. 1594 § Zu welchem End dann ꝛc. 49.
d) d. O. C. p. 3. t. 15. § So auch iezt angeregter Geſtalt, ꝛc. 5.
e) *Id hodie prohibitum*, R. A. 1654 § Dieweil aber auch ꝛc. 41.
f) V. Mem. Adv. & Proc. 20. May 1575 § In der Ordnung ꝛc. 7. G. B. 6. Jul. 157 & dict. Conſ. 1585. Dub. In der Ordnung ꝛc. 13. vid. ſupr. p. 1. t. 12. § 12. & a, probat. ejusd. per Viſit. 1586 § Die andern folgende Puncten ꝛc. 7.

Anwald alsbald beſchlieſſen, und der Gegen-Antworter keine Zeit, oder ad proximam nicht begehren, ſondern die Sach damit im ſelben Punct vor beſchloſſen gehalten ſeyn, und *a*) durch den Leſer vor einen Beſchluß, oder Submißion annotirt werden, und Erkäntnuß darüber ergehen.

§ 2. Und dieweil aus Hinläßigkeit *b*) der Procuratoren der Reſponſion halben viel unnothdürfftige Recht-Sätze, ob genugſam geantwortet ſey oder nicht, beſchehen; Sollen die Procuratores die Reſponſiones bey ihren Pflichten beſichtigen und erwegen, und dawider nicht mit *c*) Conditional-Receſſen: ſo fern ſie genugſam: und dergleichen ſubmittiren, noch ſonſten deshalben unnothdürfftige Recht-Sätz thun, *d*) darauf der Cammer-Richter und Beyſitzer guten Fleiß und Acht haben ſollen, daß deme alſo nachkommen, und die Uberfährer geſtrafft werden.

§ 3. Begäbe ſich aber, *e*) daß ein Theil, ſo Gerichtlich einmahl erſchienen, und Litem conteſtirt, über daß er Zeit darzu erhalten, oder ihme ſolches mit Urtheil auferlegt, nicht antworten, ſondern in dem Ungehorſam erſcheinen würde: Sollen alsdann des andern Theils Articul vor bekandt angenommen, und ferner darauf, wie recht, procedirt werden.

§ 4. Doch ſoll in dem Fall, *f*) da ein Procurator, nachdem er Zeit ad reſpondendum Articulis erhalten, und ehe dieſelbe verfloſſen, mit Tod abgehet, und alſo der Principal ad reaſſumendum, in dem Stand die Sach befunden, citirt wird, aber nicht erſcheinet, derjenig, ſo alſo keinen Procuratorem apud Acta hat, einig Præjudicium Confeſſatorum nicht zu gewarten haben.

§ 5. Und ſo offt ſich begiebt, *g*) daß man auf die Articul zu reſpondiren Beſcheid ergehen läſt, ſoll allzeit die Communicatio Confeſſatorum angehängt werden.

§ 6. Wann aber auf Reſponſiones *h*) ad Articulos zu handeln Zeit angenommen, oder durch Beſcheid präfigirt wird, ſoll, wie bißhero gebräuchlich, nur Concluſiones in Puncto, und nicht Comminatio ſufficientium Reſponſionum verſtanden und gegeben werden.

Tit. XIX.

a) V. Mem. Cancell. 21. Aug. 1585 princ.

b) d. O. C. p. 3. t. 15. § Dieweil aus Hinläßigkeit ꝛc. 6.

c) G. B. 6. Julii 1589.

d) V. Mem. Adv. & Proc. 14. May 1578 § Dergleichen ſollen die Procuratores &c. 5.

e) d. O. C. p. 3. t. 15. § Begäbe ſich aber ꝛc. 7.

f) Dep. A. 1600 § Fürters ſoll in dem Fall ꝛc. 122. & dict. Conſ. 1595. Dub. Wann ein Procurator ꝛc. 105.

g) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 14. May 1578 § Und ſo offt ſich begibt ꝛc. 10.

h) Conſ. 1583. Dub. Wann auf Reſponſiones &c. 9. vid. ſupr. p. 1. t. 40. § 2. & V. Mem. Aſſeſſ. 1578 § In ieder von wegen ꝛc. 14.

Tit. XIX.

Von Defenſionen und Peremptorialn.

Was dann des Antworters *a*) Defenſion belangt, nachdem vermög der Rechten ſolche Defenſional-Articul, ſo die des Klägers Articul widerwärtig, vor Eröffnung und Publication des Klägers Zeugen-Sag übergeben und auch bewieſen werden ſollen, und aber unterm Schein des Rechten des Orths bisweilen unnothdürfftiger Verzug der Sachen geſucht wird, in dem, daß ſolche Defenſional-Articul ie zu Zeiten, ſo lang bis des Klägers Zeugen alle verhört, verzogen, und alsdann allererſt vorbracht werden, die Publication derſelben Zeugen-Sag damit zu verhindern: Wollen Wir, daß fürohin ein ieder Antworter ſolche ſeine widerwärtige Defenſionals-Articul auf dieſen dritten Termin neben den Reſponſionibus, wie oben *b*) verordnet, übergeben ſoll, und ſo er das nicht thäte, daß ihme alsdann ſolches fürter zu thun benommen ſeyn ſoll.

§ 1. Was aber andere *c*) peremptoriales Articulos antrifft, die ſoll der Antworter gleicher Geſtalt auf dieſen Termin ſämtlich vorbringen.

§ 2. Und ſoll ſonſten ſolcher *d*) Peremptori-Exception halben gehandelt und procedirt werden, inmaſſen hierunter ſonderlich von Peremptoriis geordnet und verſehen iſt.

§ 3. Weiter ſoll auf dieſen Termin *e*) und ſonſt zu iederzeit, wann die Partheyen ſich zur Beweiſung anbiethen, zu beyder Theilen Willen und Gefallen ſtehen, alsbald Commiſſarien zu ernennen, und Dilationem probandi zu bitten, oder derhalben gewiſſe Zeit auf nechſten Termin zu nehmen. *f*)

Von dem vierten Termin, auch wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

Und Erſtlich:

Tit. XX.

Von Commiſſarien und Commißion.

So nun alſo der Antworter *g*) auf des Klägers Articul geantwortet, wo dann der Kläger nicht gleich darauf, oder ſonſt *h*) in Scriptis neben andern Handlungen Commiſſarien ernennt, Commißion gebetten, oder Dilationem

a) d. O. C. p. 3. t. 15. § Zum Dritten, was des Antworters ꝛc. 8.
b) *Tit. XVI. eod.*
c) Ibid. § Was aber andere ꝛc. 9.
d) Ibid. § Und ſoll ſonſt ſolcher ꝛc. 10.
e) Ibid. § Weiter ſoll auf dieſen Termin ꝛc. ult.
f) *Add.* R. A. 1654 § Dahero und wann dasjenige ꝛc. 47. *& ſeq.*
g) d. O. C. p. 2. t. 16. § So alſo der Antworter ꝛc. V. R. 1717 § 12. 86.
h) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 26. May 1584 § Es ſoll auch den Procuratoren ꝛc. 8.

tionem probandi genommen, ſoll ihme das auf dieſen vierten *a*) Termin vor den Deputaten nach der Gerichtlichen Audientz, wie oben *b*) geſetzt, zu thun gelaſſen werden.

§ 1. Es ſollen auch die Procuratoren *c*) in Begehrung der Commiſſionen darbey anzeigen, worauf und in welchem Puncto, und auf was Articul ſie dieſelbe begehren, damit ſolche ſo vielmehr befördert, und die Protocolla mit Verlierung der Zeit nicht lang durchzuſuchen, noth ſey.

§ 2. Sie ſollen auch, *d*) wann ſie gleich mündlich Commiſſiones begehren, nichts deſto weniger die Nahmen der vorgeſchlagenen zu Commiſſarien auf einen Zettel eigentlich verzeichnet mit beylegen, damit hernacher in Ausfertigung der Commiſſion in den Nahmen nicht geirrt oder verſtoſſen werde. *e*)

§ 3. Da dann der ander Theil etwas dargegen zu handlen, und wider die ernannte Commiſſarien zu excipiren hätte, ſoll er ſolches in einem kurtzen hierzu genommenen Termin, *f*) vor den Deputaten thun, darauf der Gegentheil auch ſo *g*) viel Zeit daſelbſten zu repliciren haben und alsdann in dieſen Puncten beſchloſſen werden, wie oben unter dem Titul: **Was vor den Deputaten** ꝛc. *IX.* auch vermeldet worden.

§ 4. Es ſollen aber die Procuratoren ihre Exceptiones wider die vorgeſchlagene Commiſſarien *h*) ſchrifftlich, *i*) darzu nicht nur insgemein, daß ſie Gegentheil verwandt ſeyn, ſondern mit *k*) Special-Anzeigung erheblicher Urſachen, die ſie auch alsbald glaublich *l*) zu beſcheinen, vorbringen, oder ſich des Excipirens enthalten.

§ 5. Und ſo derhalben *m*) Submiſſiones beſchehen, ſoll darauf durch Cammer-Richter und Beyſitzer, damit die Partheyen hierin durch Abſterben ihrer

a) Geändert durch den R. A. 1654 § 4.
b) *Tit. IX.* § 2. *eod.* Heutiges Tages in der Gerichtlichen.
c) V. Mem. Adv. & Proc. 1562 § Die Procuratores ſollen auch ꝛc. 9. G. B. 6. Julii 1579. in fin. & V. Mem. Aſſeſſ. 1578 § Es begiebt ſich auch ꝛc. penult.
d) Conſ. 1585 Dub. Wann coram Deputatis &c. 14. vid. ſupr. p. 1. t. 12. § 12. & approbat. ejusd. per Viſit. 1586 § Die andern folgende Puncten ꝛc. 7. & G. B. 25. Aug. 1585. d. O. C. p. 3. t. 16. § Dagegen der ander Theil ꝛc. 2.
e) S. ſonderlich den Viſ. A. 1713 § 36.
f) G. B. 23. Aug. 1585.
g) dict. § Dargegen der ander Theil ꝛc. 2.
h) G. B. 23. Aug. 1585 & dict. Conſ. 1585. Dub. Wann coram Deputatis &c. 14.
i) G. B. 3. Octobris 1583 & Conſ. 1583. Dub. Nachdem die Procuratores &c. 19. vid. ſupr. p. 1. t. 40. § 2.
k) Extract. V. Mem. Procuratoren 1579 § Und dieweil ſich ꝛc. ult. in med. v. Deßgleichen viel vergebliche ꝛc.
l) G. B. 3. Octobr. 1583. & dict. Dub. Nachdem die Procuratores &c. 19.
m) d. O. C. p. 3. t. 16. § Und ſo derhalben ꝛc. 3. & V. A. 13. Jun. 1564 § Es wird auch für beſchwehrlich angeſehen ꝛc. 12. Dep. A. 1557 § Wiewohl auch weiter ꝛc. 57.

ihrer Zeugen nicht vernachtheilet, förderlich Beſcheid eröffnet, und dem Kläger nach Ermäßigung des Gerichts, ſeine Articul, ſo fern die verneint, zu beweiſen Zeit beſtimmt werden.

§ 6. Wann aber die Commiſſarii, und Commißion, auch prima dilatio probandi hinc inde bewilligt und zugelaſſen, ſoll der Richter zu Fundirung der Commiſſarien Jurisdiction gleich alsbald mündlich Beſcheid, ungefährlich mit den Worten: **Iſt erkannt**: darüber ergehen laſſen. *a*)

§ 7. Und dieweil an ſolchen *b*) Commiſſarien, ſo durch Cammer-Richter und Beyſitzer ie zu Zeiten verordnet werden, nicht weniger, dann am Richter gelegen: So ordnen Wir, daß hinfürter niemand, er ſey was Stands er wolle, zu Commiſſarien verordnet werden ſoll, er ſey dann darzu vor tüglich und geſchickt erkandt und geachtet.

§ 8. Wann auch *c*) gegen den vorgeſchlagenen Commiſſarien Exceptiones vorgewendt, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer ex officio nicht leichtlich andere entſeſſene Commiſſarien verordnen.

§ 9. Da auch erhebliche Exceptiones *d*) nicht wider alle vorgeſchlagene Commiſſarios vorbracht, ſondern einer allein aus denſelben, omni exceptione major und tauglich befunden; Wollen Wir, daß derjenig, ſo tauglich ermeſſen worden, allein deputirt werden ſoll, und, wo es ie alſo ſonderer Urſachen halben beſchaffen, daß vor nothwendig erachtet, oder der Principal ſelbſt andere mehr beneben dem einen übrigen, zu ernennen Zeit bitten würde, ſoll in ſolchem Fall nicht die Commination præcluſionis viæ probandi, ſondern dieſes einigen Deputandi angehängt werden.

§ 10. So ſollen auch führohin *e*) die Procuratoren des Cammer-Gerichts, ſonderlich diejenigen, ſo ſonſten mit viel Schaden beladen ſeyn, wie auch die Protonotarien, Notarien und Leſer, auch andere dergleichen Perſonen, inmaſſen oben im Erſten Theil *f*) weiter verordnet, zu Commiſſarien ſich nicht gebrauchen laſſen, ſondern ihren Sachen, Partheyen und Aemtern am Gericht auswarten.

§ 11. Und demnach *g*) zu Zeiten die Ständ und andere Partheyen ihre Brieff und Siegel, oder andere ſchrifftliche Urkunden, nicht ohne ſondere Gefahr über Land ſchicken, bevorab, da ſie weit entſeſſen: In welchem und andern Special-Fällen, dann die beſchriebene Rechten und gemeine Pra-

a) Conferatur autem ſupra Tit. XIV. § 13.

b) d. O. C. p. 3. t. 16. Dieweil auch an ſolchen ꝛc. 4.

c) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Wann von der Partheyen wegen ꝛc. 11.

d) Dep. A. 1600 § Nachdem hiebevor ꝛc. 126. & dict. Conſ. 1595. Dub. Wann erhebliche Exceptiones &c. 109.

e) d. O. C. p. 3. t. 16. § So ſollen auch hinführo ꝛc. 5.

f) *Tit. XLI. § ult.*

g) V. A. 19. May 1573 § Mit was Gefahr ꝛc. 7. & R. A. 1576 § Mit was Gefahr ꝛc. 55.

Practic zu laſſen, die Commiſſiones in meliori forma, dem beweiſenden Theil mitzutheilen; Als wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer in obberührten und andern ſondern Fällen, als da Saal- und Lehen-Bücher, oder Documenta ex Archivo publico, ſo man beſichtigen ſoll, zu produciren, oder da die Siegel und Handſchrifft durch Zeugen, im Fall ſie nicht recognoſcirt werden ſolten, zu beweiſen, und was dergleichen Umſtände mehr, dem probirenden Theil zu Gutem gebetene Commißion in meliori forma *a*) erkennen ſollen, *b*) doch daß die Procuratoren, wann ſie ſolche Commiſſiones bitten, in ihrer Petition oberzählte oder dergleichen Fälle und Urſachen allegiren und anzeigen, oder, da ſolches nicht geſchicht, ſoll ihnen die Commißion in meliori forma nicht erkennt, ſondern abgeſchlagen werden.

§ 12. Wir erklären auch *c*) und wollen, daß hinführo poteſtas transſumendi, nicht in denen Commiſſionibus, ſo in Communi, ſondern die in meliori forma ausbracht, verſtanden werden ſoll.

§ 13. Da in Contumaciam *d*) non comparentis ſo fern procedirt, daß Commißion in der Sachen erkennt, wollen Wir aus erheblichen Urſachen, daß Parti contumaci einen unpartheyiſchen Notarien der Verhör in adjungiren nicht vorbehalten, ſondern in Sententia ausgelaſſen werden: *e*) Jedoch ſoll auf ſolchen Fall der Commiſſarius dem Gegentheil zu dem Actu Productionis zu citiren, oder da er ſelbſt einen Adjunctum ernennen, und denſelben zu adhibiren begehren wird, ſolchen aufzunehmen ſchuldig ſey.

§ 14. Und demnach dieſer Zeit *f*) von wegen der groſſen Menge und überhäufften Sachen die Gerichtliche Proceß gantz verzüglich gemacht, die Partheyen und Procuratores zu ihren hochnöthigen Beweiſungen, ſonderlich zu Abhörungen ihrer Zeugen faſt langſam kommen, ja etliche viel Jahre daran verhindert werden, dahero erfolgen kan, daß immittelſt die Alte, erlebte und ſchwache Zeugen mit Tod abgehen, dadurch die Partheyen, ſo etwan Sachen haben, ſich derſelben Verluſt zu befahren; Derhalben verordnen Wir, daß die Procuratoren, da ihre Principalen alte oder ſchwache Zeugen, deren Abſterben zu beſorgen, vorzuſtellen hätten, derwegen um Commiſſion ad futuram rei memoriam, auf benannte, unverdächtige, und ſonſten Qualificirte zu Commiſſarien, neben Eingebung ihrer Proba-

a) Daß dieſe mit der Commiſſion in optima forma einerley ſey, behauptet *Ludolf.* de Jure cam. Sect. II. § 3. n. 15.

b) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 14 May 1578 § Und dieweil die Commiſſiones &c. 17. & V. Mem. Adv. & Procur. 4 May 1578 § Nachdem auch in der Reichs-Verabſcheidung ꝛc. 7.

c) Dep. A. 1600. § Wir erklären auch ꝛc. 128. & dict. Conſ. 1595. Dub. Wann Commiſſiones &c. 111.

d) Dep. A. 1600. § Da in Contumaciam 129. & dict. Conſ. 1595. Dub. Wann in Contumaciam 112.

e) Ibid. § Jedoch ſoll auf ſolchen Fall ꝛc. 130 & Dub. Es iſt gleichwohl auch in Zweiffel ꝛc. 113.

f) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3 Junii 1585. § Letzlich, demnach dieſer Zeit ꝛc. 16. & V. Mem. Proc. 1585. § Und demnach dieſer Zeit ꝛc. 4. & ſeq.

Probatorial-Articul, auch Nahmen, Alterthum, Schwachheit und anderer Requiſiten, ſo bey den Zeugen in ſolchen und andern in Rechten ſonderlich verſehenen Fällen nöthig, *a*) etiam lite jam inſtituta & pendente, ungeacht daß man hernacher ordinaria via zu Beweiſungen gelangen mag, ſuppliciren, und ſolche Supplicationes nach der Audientz coram Deputatis vorbringen mögen.

§ 15. Doch da Gegen-Anwald *b*) darwider etwas erhebliches einzuwenden hätte, ſoll ihme davon Abſchrifft, aber keine längere Zeit, dann vierzehen Tage, oder zum längſten vier Wochen, ohn alles Prorogiren, ſeine Gegen-Nothdurfft auch coram Deputatis einzubringen, præjudicialiter verſtattet werden: *c*) Und dieweil in dieſem Fall Periculum in mora, ſoll den Procuratoren hiemit auferlegt und befohlen ſeyn, bey Vermeidung ernſtlicher Straff ſolchem nachzukommen, und ein ander mehr Zeit nicht zulaſſen noch zu bitten, doch dem Richter hierin nach vorfallender Gelegenheit ein anders nachzugeben, nichts benommen, ſondern frey geſtellt.

§ 16. Da aber *d*) præſens periculum in mora, ſollen (inmaſſen ſonſten dergleichen Commiſſiones ad rei memoriam im Rath extrajudicialiter ſupplicando. etiam altera parte abſente, & non audita ausbracht werden,) die gebetene Commiſſiones, oder was ſich ſonſten nach befundener Geſtalt und Gelegenheit der Sachen gebührt, zum förderlichſten erkennt werden, *e*) darum auch die Leſer verſchaffen ſollen, daß dieſelbe Acta und Protocolla als bald am Beſcheid-Tiſch in Sabbathinis, oder ſonſten den nechſten extraordinarie, wie die Supplicationes, ſo im Rath einbracht, ad expediendum übergeben werden.

§ 17. Da in Sachen, *f*) ſo am Cammer-Gericht nicht anhängig, extrajudicialiter um Commiſſiones ad rei memoriam angeſucht wird, ſollen die Procuratoren bey den Narratis der Supplication allemahl mit klärlichen Worten nach genugſamen eingeholten wahren Bericht vermelden, daß die ernannte zu Commiſſarien ihren Principalen mit keinen Dienſten, Räthen, Pflichten, Eyden, Subjection oder Landſäſſerey, *g*) noch ſonſten in andere Wege, ſo zum Verdacht Urſach geben möchten, verwandt, darauf mögen alsdann die vorgeſchlagene zu Commiſſarien periculo Partis Impetrantis (ſintemahl der Gegentheil nicht zugegen, noch angehört wird) zugelaſſen und die Commiſſion erkennt werden.

 § 18.

a) Dep. A. 1600 § Es ſollen auch ꝛc. 125. & dict. Conſ. 1595. Dub. Ob Commiſſio &c. 108.

b) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 3 Junii 1585. § Doch da Gegen-Anwald ꝛc. ult. & V. Mem. Proc. 1585. § Doch da Gegen-Anwald ꝛc. 6.

c) Dep. A. 1600 § Wann judicialiter 83. & dict. Dub. Wann Commiſsiones 111.

d) dict. § Letzlich demnach dieſer Zeit ꝛc. 16. in fin. v. Darauf auch ihnen ꝛc.

e) dict. § Doch da Gegen-Anwald ꝛc. ult. v. Darum die Leſer ꝛc.

f) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 23 May 1579 § Die Kayſerl. Commiſſarien ꝛc. 12. & V. Mem. Procur. 23 May 1579 § Da ſie auch ꝛc. 3.

g) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 14 May 1578 § Unter andern iſt ꝛc. 18.

§ 18 Wann nun ſolche andere ordinariæ Commiſſiones, a) zu Abhörung der Zeugen erkennt, ſoll in Verfertigung derſelben bey der Cantzley den Commiſſarien ſamt oder ſonders neben andern auch anbefohlen werden, dem Gegentheil allwege geraume Zeit zu beſtimmen, auch Nahmen der Zeugen zuzufertigen, dieſelben mit gebührendem Fleiß auf die zugefertigte Articul und eingebrachte Fragſtück, was und ſo viel derſelben zuläßig, zu fragen, dann auch ſelbſten was die Zeugen ausgeſagt, nicht weniger als den Notarien beym Eyd auferlegt, bey ſich in aller Geheim, biß die Atteſtationes eröffnet, zu behalten.

§ 19. Als ſich dann oftermahls zuträgt, b) daß zu der Zeit, da die benannte Zeugen producirt und ſchwören ſollen, der Gegentheil contra Commiſſarium ad perpetuam memoriam tanquam ſuſpectum excipirt, und von ſeinem Proceſs ad Judicem committentem appellirt, immittels aber, ehe die Appellation ausgeführt, die Zeugen etwan Todes verfahren, mit höchſten Nachtheil der impetrirenden Partheyen: Hierum ſtatuiren und ſetzen Wir, daß unangeſehen eingewendter Appellation nichts deſtoweniger der Commiſſarius a quo, mit Verhör der Zeugen zu vollfahren, und ſolch Examen der Gebühr nach, zu vollbringen Macht haben ſoll.

§ 20. Solche Verordnung c) ſoll auch in Sachen ſtreitiger Poſſeſſion, darinn die Zeugen allein ad Informationem Judicis verhört, ebenmäßiger Geſtalt gehalten werden.

§ 21. Da dann die Commiſſion ad rei memoriam verrichtet, d) ſoll der Commiſſarius beyder Notarien beſchriebene Protocolla in ihrem Beyweſen verpitſchiren, und neben dem verſchloſſenen Rotulo, an Unſer Kayſerl. Cammer-Gericht zu verwahren überſchicken, welches alles der Commiſſion bey der Cantzley einzuverleiben, damit ſolche Kundſchafften keinem Theil ohne Erkänntniß, aus den Protocollen etwan darnach zu leſen, oder ſonſten zu Theil werden mögen.

§ 22. Die Procuratoren ſollen auch e) hinführo, da ſie Commiſſiones ad perpetuam rei memoriam extrajudicialiter ausbracht, die verfertigte Rotul nicht gerichtlich, ſondern den Leſern in der Leſerey zu verwahren und zu regiſtriren übergeben, und von denſelben gebührliche Urkund nehmen.

§ 23. Wann aber ſolche Rotul oder Atteſtationes wieder aus der Leſerey ſupplicando begehrt, ſollen dieſelbe auf bloſſe Narrata nicht befolgt werden, ſon-

a) dict. § Die Kayſerl. Commiſſarien ꝛc. 12. in med. v. Wann auch ſolche ꝛc. & Extract. Viſ. Mem. Procur. 1579 § Wann auch ſolche ꝛc.

b) V. A. 18. May 1568 § Als auch ferner angeregt worden ꝛc. 2.

c) Ibid. in fin.

d) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1579 § Derohalben in dem Fall 13. & Extract. Viſ. Mem. Procur. 1579 § Derohalben in dem Fall ꝛc. 2.

e) V. Mem. Procur. 20. May 1580 § Die Procuratoren ſollen auch ꝛc. 2. Dep. A. 1600 § Als auch offtmahls ꝛc. 28. & dict. Conſ. 1595. Dub. Extrajudicialiter werden offtmahls ꝛc. 10.

ſondern der Supplicant zu Verhütung allerhand dißfalls entſtehender Gefährlichkeit ſchuldig ſeyn, von dem Richter, da dieſelbige Sach zu Recht verfangen, einen Schein vorzubringen, daß die Sach anhängig gemacht, und man der Atteſtationum bedürfftig, oder aber daß der Gegentheil ſelbſten damit zufrieden ſey.

Tit. XXI.

Von Dilationibus probandi, und was ſonſt ferner in dieſem vierdten Termin gehandelt werden ſoll.

Was dann die Dilationes *a*) probandi und Prorogationes derſelben antrifft, ſollen dieſelbe nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Partheyen gemäßiget, und hinfürter keinen Procurator ſecunda oder tertia Dilatio absque cauſæ cognitione, und Anzeig genugſamen Fleiß gegeben werden; Nehmlich *b*) dergeſtalt, daß, wann berührte Dilationes vor Verflieſſung der erſten oder andern gebethen, daſſelbe mit Anzeig und *c*) Special-Vermeldung der Verhinderung beſchehen, darauf, ob gleich die Verhinderung *d*) nicht beſchienen, die Dilationes mitgetheilt werden ſollen. *e*) Aber eine ſolche General-Anzeig und gemeine Urſach, nehmlich die Commiſſion, habe über angewendten Fleiß in prima vel ſecunda Dilatione nicht verrichtet werden können, oder dergleichen, ſoll für genugſam nicht gehalten, jedoch dißfalls allein der Receß, als unförmlich mit vorbehaltener Straff nach Ermäßigung gegen die Procuratoren verworffen, aber via probandi, oder ulterior Dilatio darum nicht abgeſtrickt werden.

§ 1. Wann aber angeregte Dilationes nach Ausgang vorgedachter Dilationen begehrt werden, ſollen dieſelb anders nicht, dann auf glaubhafften Sachen genugſamen angewendten Fleiß und *f*) vorgefallener Verhinderung erkannt werden.

§ 2. Es ſollen auch die Procuratoren *g*) ſo viel an ihnen, allen Fleiß verwenden damit in erkandten Dilationen ihrer Parthey Beweiſung vollführet, und dißfalls keine Verſäumniß und Fahrläßigkeit begangen, *h*) von ihnen auch ſolche Dilationes, wie auch die erkandte Commiſſiones, förderlich aus der Cantzley genommen und gelöſt werden.

a) d. O. C. p. 3. t. 16. § Was aber die Dilationes &c. 6. R. A. 1654 § 44.

b) G. B. 3. Jul. 1577. & Viſitations-Erklärung etlicher Paragraphorum Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1577 § Was den § Welcher maſſen ꝛc. 1.

c) G. B. 13. Dec. 1593 § Bey den Gravaminibus &c. 2.

d) Dep. A. 1600 § Nachdem auch die bevor ꝛc. 131.

e) dict. § 131. & Conſ. 1595 Dub. Wann tertia Dilatio gebethen ꝛc. 114. vid. ſupr. p. 1. t. 33. § 5. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1577 § Welcher maſſen den Procuratoren ꝛc. 22.

f) dict. § Was den § Welcher maſſen ꝛc. 1.

g) V. A. 1. Aug. 1559 § Dieweil ſich auch befunden ꝛc. 39. & V. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1561 § Desgleichen als weiter vorbracht ꝛc. 2.

h) V. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1557 § So dann ſollen ſie auch ꝛc. 23. V. Mem. Aſſeſſ. 1579 § Damit von wegen Sollicitirung ꝛc. pen.

§ 3. Und damit Cammer-Richter und Beyſitzer nicht Noth haben, iederzeit Nachfrag zu thun, wann und zu welcher Zeit ſolches beſchehen, und ſonſten vergebliche Submiſſiones geſparet werden: Sollen die Protonotarien und Notarien, wenn die Commiſſiones und Dilationes verfertigt ſeyen, in margine Protocolli iederzeit verzeichnen.

§ 4. Wann *a*) in puncto Commiſſionis und primæ Dilationis probandi bey Lebzeiten der Procuratorn plene ſubmittirt worden, ſollen dieſelbe, ob gleich des Gegentheils Procurator abgangen, dem gegenwärtigen, ſo ſolche gebethen, erkennt, auch dieſelbe, wie auch folgende Dilationes und Prorogatio quartæ, weniger nicht, als ob der Gegen-Anwald nicht abgangen, lauffen und gebethen, zugelaſſen und angeſetzt werden.

§ 5. Ob wohl *b*) in voriger Unſer Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung, *c*) der erſten dreyen Dilationen Prorogatio zugelaſſen; Jedoch, dieweil befunden wird, daß die Beweiſung hierdurch ſehr aufgezogen: So wollen Wir, daß hinführo keine Dilation, als allein quarta, *d*) mit der es Vermög und Inhalt gemeiner Rechten zu halten, prorogirt, noch derſelben Prorogation gebethen werden ſoll.

§ 6. Begäb ſich auch, *e*) daß erſt nach verfloſſenen Dilationen, oder nachdem die angeſetzte Zeit ad producendum Rotulum vorüber, die Zeugen beendigt, ſoll ſolches Examen, ſeiner kündlichen Nullitæt halben, nichts geachtet noch attendirt werden; Wann aber in währender Dilation, bevorab wann keine fernere Dilation ſtatt haben kann, die Zeugen beendigt, ob gleich erſt nach Verflieſſung derſelben examinirt worden, ſoll die Zeugen-Verhör nichts deſtoweniger vor kräfftig gehalten werden.

§ 7. So viel die Clauſul: *Excluſis Feriis:* belangt, *f*) ſoll dieſelbe allein von den Majoribus Feriis, da eine gantze Woche, oder darüber, kein Gericht gehalten wird, verſtanden werden.

§ 8. Wann auch hinführo *g*) eine Parthey, nachdem ſie eine lange Zeit in puncto Commiſſionis gehandelt, primam, ſecundam, auch etwan tertiam Dilationem probandi erhalten, nachgehends, dannoch productioni Teſtium renuncirt, damit die Sachen offtermahls lange Zeit aufgehalten werden; Wofern dann ſolches vortheilhafftiger Weiß geſchicht, ſo ſollen ſolche Partheyen in pœnam temere retardatæ Litis auch ex officio condemnirt werden.

§ 9.

a) Dep. A. 1600 § Alsdann ferners die Beweiſung ꝛc. 127. & dict. Conſ. 1595. Dub. Die Beweiſung wird offtmahl vergeblich 110.

b) G. B. 13 Dec. 1593 § Bey denen Gravaminibus &c. 2. Dep. A. 1600 § Ob wohl in Unſerer ꝛc. 132. & dict. Conſ. 1595. Dub. Obwohl in Ordinatione &c. 115.

c) *Hac Part. 3. Tit. XVI.* § 5.

d) Tit. XVI. § 5. huj. Part.

e) Dep. A. 1600 Auch ſoll ins künfftig ꝛc. 133. & dict. Conſ. 1595. Dub. Wann erſt poſt Dilationes effluxas &c. 116.

f) Extr. Viſ. Mem. Procur. 1579 § Und dieweil ſich ꝛc. ult.

g) Conſ. 1585. Dub. Es begiebt ſich vielmahls ꝛc. 15. vid. ſupr. p. 1. t. 12. § 12. & probat. ejusd. per Viſ. 1586 § Die andern folgende Puncten ꝛc. 7.

§ 9. Ebener maſſen, im Fall einiger Procurator, *a*) nach Verlauff der erſten oder andern Dilation einmahl Zeit ad producentum Rotulum gebethen oder erhalten hätte, und aber darnach unterſtünde, allererſt die andere oder dritte Dilation zu bitten, ſoll derſelbe nach Ermäßigung geſtrafft, und ihm ſein Begehren abgeſchlagen werden.

§ 10. Damit auch *b*) im Bitten vierter *c*) Dilation cum Solemnitate Legali, aller Verzüglichkeit deſto mehr begegnet werde; Sollen die Procuratores, ſo quartam Dilationem bitten wollen, ſolches intra tertiam Dilationem zu thun ſchuldig ſeyn, oder ſonſten glaubliche Anzeig genugſamen angewendten Fleiß vorbringen, und wo demſelben nicht gelebt, alsdann der Receß mit vorbehaltener Straff verworffen werden.

§ 11. Dieweil auch *d*) ohne das ſich nicht gebührt, daß ad producendum ſpeciale Mandatum præſtandi Juramenti quartæ Dilationis beſondere Zeit gebethen werde: Sollen die Procuratoren vielweniger alternative Zeit ad producendum Rotulum, oder in eventum Special-Gewalt ad præſtantum Juramentum quartæ Dilationis vorzubringen bitten, ſondern entweder da das Examen Teſtium allbereit verricht, allein Zeit den Rotul einzubringen bitten, oder auf den Gegen-Fall, und da ſolches ihrer Prinzipalen Nothdurft erfordert, quartam Dilationem, und ſich ad Juramentum zuzulaſſen begehren.

§ 12. In allwege *e*) aber ſollen ſie, wann ſie quartam Dilationem bitten, daneben genugſam Special-Gewalt, da anders ihrem gemeinen Gewalt ſolche Clauſul nicht einverleibt, bey Verwerffung des Receß und Straff der Ordnung gleich alsbald mit einlegen.

§ 13. In Erkennung *f*) einer Dilation pro omni, ſoll man ſich den gemeinen Rechten und Stylo gemäß erzeigen, und einen vor dem andern hierinnen nicht beſchwehren.

§ 14. So dann alſo die Parthenen *g*) zu beweiſen zugelaſſen, ſoll ihnen vor Einbringung ferner keine Schrifft in Recht vorzuwenden geſtattet werden, es wäre dann aus beweglichen tapffern Urſachen zuvor durch des Cammer-Richters und Beyſitzer Decret und Erkänntniß zugelaſſen.

§ 15. So fern aber der Kläger *h*) ſich zu keiner Beweiſung erbothen, oder

a) V. M. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18 May 1577 § Welcher maſſen den Procuratoren ꝛc. 22.

b) R. A. 1594 § Nicht weniger befind ſich ꝛc. 55.

c) *Hodie hac quarta abrogata, ſola ſecunda ſit cum Cauſa Cognitione & tertia cum Solennitate Legali*, R. A. 1654 § Den *Punctum Probationum* betreffend ꝛc. 50.

d) Conſ. 1583. Dub. Die Procuratores pflegen bisweilen ꝛc. 13. vid. ſupr. p. 1. t. 40. § 2. G. B. 3 Oct. 1583.

e) V. M. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20 May 1580 § Zur Reſolution des vierten Puncts ꝛc. 2. & G. B. 20 Jun. 1580. Conf. § 10. der Procurator muß eine Special-Gewalt bringen, Deckherr. ad Kohh. P. III. tit. 16.

f) V. M. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1576. § Man kömmt auch fürter ꝛc. 7.

g) d. O. C. p. 3. t. 16. § So dann die Partheyen ꝛc. 7.

h) Ibid. So fern aber der Kläger ꝛc. ult.

oder Cammer-Richter und Beyſitzer aus dem Proceß und Fürtrag befunden, daß keiner Beweiſung ferner vonnöthen, ſoll der Kläger, auf vorgemeldte *a*) des Antworters eingebrachte Handlung in dieſem Termin ſeine Nachſchrifft, dergleichen alles, was er weiters in der Sachen vorzubringen, gerichtlich übergeben, auch alsbald in derſelben Schrifft beſchlieſſen.

Tit. XXII.

Von dem fünfften Termin, was in demſelben gehandelt werden ſoll, auch von Production der Urkunden, Inſtrumenten und anderer Kundſchafften.

Nach Verſcheinung der Zeit, *b*) ſo dem Kläger zur Beweiſung geben, ſoll durch ihn Kläger, ſo bald ihn die Ordnung Novarum treffen wird, Publication und Oeffnung der Zeugen-Sag und Kundſchafft, *c*) ſo durch ihn geführt worden, begehrt, auch andere ſeine Jura und Inſtrumenta einbracht, *d*) und dem Widertheil derſelben Abſchrifften, und ob er wolt, wider dieſelbe und alles anders, ſo eingelegt worden wäre, zu reden und zu handlen gebührende Zeit zugelaſſen werden: Doch ſo dieſelbe Parthey alsbald gemeine Einrede darwider fürwenden, und weiter dagegen in Schrifften nicht handeln wolt, ſoll ſie auf dieſen oder hernachfolgenden Termin ſolches zu thun Macht haben. *e*)

§ 1. Da dann Original-verſiegelte *f*) oder andere Probatori-Urkunden fürbracht, und darbey Recognitio Sigillorum, Scripturæ, &c. gebeten wird, *g*) ſoll des Gegentheils Procurator die Sigilla, Manus, oder Signa der Notarien oder anderer Schrifften von Stund an beſichtigen, und ſeine Einreden, ob er die wider ſichtbarliche Argwöhnigkeit, oder Gebrüch der Siegel, Signeten, oder Schrifft derſelben hätte, alsbald nach der Audientz *h*) oder ad proximam (es wäre dann, daß der Cammer-Richter aus Urſachen längere

gere

a) *Videl. Tit. XVI. & 3 ſeqq. eod. Add.* R. A. 1654 § Im übrigen verbleibt es ꝛc. *52 circ. princ.* v. *Item*, ſo fern die Kläger ꝛc.

b) d. O. C. p. 3. t. 17. § Nach Verſcheinung der Zeit ꝛc. 1.

c) *Circa has Atteſtationes ſeu Rotulum eas continentem notandum, quod iſte ſit conſcribendus, ut in eodem cuivis Articulo & Interrogatoriis Specialibus ad illum Articulum datis omnium Teſtium Dicta contigue ſubnectantur*, R. A. 1654 § Im übrigen verbleibt es allerdings ꝛc. 52. *Interrogatoria criminoſa & turpitudinem Reſpondentis continentia non ſunt danda, neque Teſtes ſuper iis examinandi, ibid.* § Es ſollen aber keine ꝛc. 53.

d) *Si Lis ſit circa confinia, jus compaſcui, jus venandi &c. & oculari inſpectione opus, ad meliorem Judicis informationem, utraque pars juſtam delineationem loci controverſi quoque producere debet.* R. A. 1654 § Wann es um Gränzen ꝛc. 51.

e) *Add.* R. A. 1654 § Nach Verſcheinung der Zeit 54 & *Noatat. ad Tit. XI ſupra eodem.*

f) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 26 May 1584 § Wann Original-verſiegelte ꝛc. 9.

g) d. O. C. p. 1. t. 30. § Item, als etwan ꝛc. 7.

h) Heut zu Tage geſchicht nichts mehr vor den Audientzien oder Deputaten.

gere Zeit darzu gäbe) vor den Deputaten fürwenden, und alſo recognoſciren oder diffitiren, und *a*) nicht hierzu, gleich zu andern Handlungen, geraume Zeit pro termino & prorogatione bitten.

§ 2. Begäb ſichs aber, *b*) daß etwan, wie zu Zeiten beſchehen, ein Procurator Atteſtationibus nondum publicatis auf die eingebrachte Dicta Teſtium, gleich als ob ſie allbereit judicialiter publicirt, handeln würde: Weil ſolches ſonderlich ohne der Commiſſarien oder Adjuncten Notarien Zuthun, und Verdacht nicht geſchehen mag; So ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer hierauf mit Fleiß Achtung geben, und da ihnen dergleichen etwas vorkommen wird, daſſelbig in Verzeichniß bringen, und da ſie gegen denſelbigen die Straff nicht vornehmen könten, in den Viſitationen davon Anzeig thun, damit gegen den Commiſſarien und Adjuncten, welche, ehe dann ſolche Atteſtationes in Judicio publicirt, den Partheyen dieſelbe eröffnet, gebührliches Einſehen beſchehen möge.

§ 3. Da auch eine Parthey *c*) in zween, dreyen, oder mehr Sachen, ſo ſie an dieſem Kayſerlichen Cammer-Gericht Rechtgängig hat, Commißion ausbracht, und der Zeugen-Sag in allen ſolchen Sachen in einen Rotulum Examinis verfaſſen und zuſammen bringen, und nochmahls ſolchen Rotulum zu einer Sachen allein legen laſſen; Wollen Wir, Unrichtigkeit dißfals zu verhüten, daß poſt Publicationem Atteſtationum nach Anzahl derſelben Sachen, auf der Partheyen Koſten Copiæ gemacht, und zu der einen das Original und den andern jeglicher ein Copey gelegt, und darauf geſchrieben werde, bey welcher Sach das Original zu finden ſey.

§ 4. Jngleichen, ſo eine Parthey *d*) in den Producten etwan Probatoria, oder anders von einer Sachen zur andern erholt und transportiren begehrt; So ſoll derſelben Procurator deshalben ein Special-Verzeichnuß alsbald in die Cantzley übergeben, welche ad Protocollum regiſtrirt, und die Nothdurfft darunter von der Cantzley zeitlich vorgenommen werden, damit der Referent an der Relation unverhindert bleiben möge.

§ 5. Jm Fall aber *e*) dem Kläger keine Beweiſung auferlegt, oder derſelben nicht vonnöthen, ſoll dem Antworter auf des Klägers vorig Einbringen in der hierauf erhaltenen Zeit auf dieſen Termin ſeine ſchrifftliche Concluſiones vorzubringen, zugelaſſen, und darauf beyde Theil mündlich zu beſchlieſſen, wie hernach *f*) geſetzt iſt, ſchuldig seyn.

a) G. B. 5 Junii 1584.
b) V. Mem. Jud. & Aſſ. 1561 § Und dieweil in jetziger Viſitation ꝛc. r.
c) R. A. 1566 § Uber das ſetzen und ordnen Wir ꝛc. 98.
d) V. Mem. Aſſ. 1579 § So fern eine Parthey ꝛc. 8. & V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 14 May 1578 § Und dieweil die Commiſſiones &c. 17. in fin. v. Jngleichen wird ꝛc.
e) d. O. C. p. 3. t. 17. § Jm Fall aber ꝛc. ult.
f) *Tit. XXVI.*

Tit. XXIII.

Von den ſechſten Termin, auch wie und was in demſelben auf einkommene Beweiſung gehandelt werden ſoll.

Demnach mehrentheils bey des Richters Ermeſſen ſtehet, was und wie viel *a*) den abgehörten Zeugen, oder deren Ausſagen zu glauben, und aber hierüber offtermahl viel überflüßige Wechſel-Schrifften nur zu Verlängerung des Proceß einkommen; So iſt auf gemeinem Anno 1570. gehaltenem Reichs-Tag wohlbedächtlich ſtatuirt und verordnet, daß ein iede Parthey auf die publicirte Atteſtationes nur zwey Schriften einbringen, und damit in dieſem Puncto beſchlieſſen ſolle. *b*) Dieweil aber befunden, daß ſolches vielfältig überſchritten und mehr Schrifften eingeſchleifft worden, indem der Beklagte ſowohl als der Kläger oder Appellant Zeit gebeten, und obſchon dieſelbe verfloſſen, er doch auf Gegentheils Probation- und Exception-Schrifft, quaſi integra zu handlen gehabt; Solchem zu begegnen, haben Wir vor eine Nothdurft ermeſſen, mit Ernſt zu verbiethen, keinen Theil poſt publicatas Atteſtationes auf einige ſolche Wege mehr als zwey *c*) Schrifften zu verſtatten.

§. 1. Nemlich dergeſtalt, wann die Beweiſung *d*) gerichtlich einbracht, daß der Antworter dargegen in der darzu erhaltenen Zeit, ſo nach Gröſſe des Rotuls und Atteſtationen, oder ſonſt nach Gelegenheit der Sachen, zu ermeſſen, von dem Tag an zu rechnen, als ihme die Copey obberührter einbrachter Beweiſung aus der Cammer-Gerichts-Cantzley, auf ſein fleißig Anhalten, behändigt worden, ſeine Einrede, Exception und Auszug, und in denſelben omnia zu procediren ſchuldig ſeyn ſoll.

§ 2. Und damit man *e*) wiſſen möge, ob, wann und wie offt die Procuratores um ſolche Copey in der Cantzley angeſucht, und ihnen dieſelbe zugeſtellt: *f*) So ſoll in der Cantzley durch den Verwalter die Verſehung geſchehen, daß daſelbſt iederzeit fleißig vermerckt werde, wann und wie offt durch ieden Procuratorn um Verfertigung der Copey angehalten, und welchen Tag ſie gefertiget und ihme zugeſtellt ſey, daß auch ſo bald die Copiæ gefertiget, ſolches den Procuratoren beeder Partheyen angeſagt werde, ſolches alles alsdann auf die *g*) Original-Atteſtationes, ſo bey dem Gericht blei-

a) R. A. 1570. § Was und wie viel ꝛc. 97.

b) Dep. A. 1600 Nachdem in dem ꝛc. 135. & Conſ. 1595. Dub. In dem Abſchied ꝛc. 118. vid. ſupr. p. 1. t. 34. § 5.

c) *Hodie Deductione Probationis & Duplica abrogatis, unicuique duntaxat unicum Scriptum conceditur*, R. A. 1654. § Und demnach mehrentheils ꝛc. 56. & *ſeq*.

d) d. O. C. p. 3. t. 18. § So alſo die Beweiſung ꝛc. 1. & tit. 20.

e) Ibid. § Damit man auch ꝛc. ult. Dep. A. 1600 § Als auch bißher ꝛc. 34. &. G. B. 13 Dec. 1593. § Wann auf publicirte Atteſtationes &c. 3.

f) dict. Conſ. 1595. Dub. Es ſeynd poſt publicatas Atteſtationes &c. 117.

g) dict. § Wann auf publicirte Atteſtationes &c. 3.

bleiben, zu verzeichnen, daraus ſo wohl der Richter, als die Partheyen, ohne mühſelige Nachfrag ſich Berichts erholen mögen.

§ 3. Und ſoll alſo *a*) nach derſelben Zeit Terminus excipiendi, wie obgemeldt, *b*) angehen und lauffen: Derwegen dann die Receß, in denen von den Procuratoren, daß ihnen erſt Copien aus der Cantzley gefolgt, angezeigt und gebeten wird, erſt a tempore, da das angezeigt, die Zeit angehen zu laſſen, als vergeblich, verbotten und abgeſchafft ſeyn.

Tit. XXIV.

Von dem ſiebenden Termin, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll. *c*)

Auf ſolche des Antworters einbrachte Exception-Schrifft, *d*) ſoll der Kläger hernacher in hierzu beſtimmter oder gebetener Zeit, *e*) ſub præjudicio præcluſiones viæ, auf dieſen Termin ſeine Replic und Gegen-Schrifft zu produciren, und darneben ſeine ſchrifftliche Concluſiones, in welchen er doch nichts neues, dann was er allererſt erfahren, auch mit ſeinem Eyd erhalten mag, vorwenden ſoll, einzubringen Macht und Gewalt haben.

Tit. XXV.

Von dem achten Termin, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

Dargegen *f*) der Antworter ſeine Duplic-Schrifft *g*) einzulegen, und darneben ſeine ſchrifftliche Concluſiones, in welchen er obberührter *h*) maſſen auch nichts neues einwenden ſoll, in dieſem Termin vorzubringen, oder aber auf des Klägers Concluſion-Schrifft mündlich alsbald zu beſchlieſſen zugelaſſen werden. *i*)

§ 1. Er mag aber *k*) auch auf des Klägers vorige Schrifft alsbald, oder in dieſem Termin, mündlich beſchlieſſen.

§ 2. Und ſollen *l*) alſo ſolche ſchrifftliche Handlungen und Concluſiones Cauſarum Ordinariarum in Ordinariis und Extraordinariarum in Extraordinariis gehandelt, aber mündliche Beſchlüß jederzeit ohne Unterſcheid in Novis gehört werden.

Tit. XXVI.

a) dict. § Als auch bißher ꝛc. 134. & dict. Dub. 117.
b) § 1. *huj. Tit.*
c) Dieſer ſiebende Termin fällt nach dem R. A. 1654. § 56. 57. weg.
d) d. O. C. p. 3. t. 19.
e) Conſult. 1583. Dub. Wann ein Procurator &c. 18. vid. ſupr. p. 1. t. 40. § 2. & d. O. C. p. 3. t. 11.
f) d. O. C. p. 3. t. 22. § Gleicher Geſtalt, ꝛc. 1.
g) *Add. Not. ad Tit. XI. & Tit. XXIII. princ. ſupra eod.*
h) *Scil. Tit. præc.*
i) ſ. hiezu ſonderlich den Viſit. Abſch. 1713. Mem. vor die Advoc. und Procurat. § 8. *Ludolf.* de jure cam. Sect. I. § 8. n. 19.
k) Ibid. in fin.
l) Ibid. § Und ſollen die ſchrifftliche ꝛc. alt.

Tit. XXVI.

Von Mündlichen Beſchlüſſen: Wie und wann dieſelbe geſchehen ſollen.

Und ſo alſo der Antworter *a*) ſchrifftlich oder mündlich in der Sachen beſchloſſen, ſoll der Kläger dagegen auf den mündlichen Beſchluß noch in derſelben Audientz, oder auf ſchrifftliche Concluſiones in derſelben Audientz, oder hernach in einer kurtzen gebethenen Zeit, und darzwiſchen, wenn er will, es ſey in Cauſis Ordinariis, oder Extraordinariis, auch mündlich beſchlieſſen. *b*)

§ 1. Gleicher Geſtalt, ſo der Antworter *c*) hievor, wie obgemeldt, nicht mündlich beſchloſſen, ſoll er von Stund an, auf des Klägers mündlichen Beſchluß auch beſchlieſſen, und derhalben weiter Zeit nicht, dann aufs längſt auf den nechſten hernach folgenden Gerichts-Tag nehmen und bitten.

§ 2. Und welcher Theil, *d*) alſo mündlich zu beſchlieſſen Zeit genommen, der ſoll ſolches ad proximam præciſe in Novis zu thun ſchuldig ſeyn.

§ 3. Wo aber einem Procuratorn *e*) mündlich zu beſchlieſſen durch Urtheil auferlegt, ſo ſoll er ohne weitern Verzug oder Dilation ſolcher Urtheil in derſelben Audientz Folge thun.

§ 4. Da dann ein Procurator *f*) auf ſeines Gegentheils gethan, mündlich Concludiren, es wäre in der Haupt-Sach, oder ſonſt in einem Punct, in derſelben oder nechſt folgenden Audientz, auch nicht mündlich beſchlieſſen würde, ſoll die Sach vor beſchloſſen gehalten ſeyn, und die Acten von den Leſern ad complendum in die Cantzley gegeben werden; Darum ſie darauf gut Aufmerckens haben, und ſolche Submiſſiones annotiren; *g*) Jngleichen die Beyſitzer ſolche ipſo jure beſchehene Beſchluß durch die Procuratoren nicht retractiren, oder eludiren, noch ihnen ferner Zeit darauf zulaſſen, ſondern wo ſie ſolche Zeit begehren, vielmehr nach Ermäßigung *h*) ſtraffen ſollen.

§ 5.

a) d. O. C. p. 3. t. 23. § Und alſo ſo der Antworter ꝛc. 1. & V. Mem. Adv. & Proc. 20. May 1575 § Ebener maſſen iſt auch ꝛc. 8.

b) Daß der Beſchluß oder Submiſſion nicht auf Monathe verzögert, ſondern bald befördert werden ſolle, wird bey Straffe anbefohlen im Viſit. Abſch. 1713. im Mem. vor die Advocat. und Procurat. § 8. ſ. *Ludolf.* de Jure cam. Sect. I. § 8. n. 19.

c) d. O. C. p. 3. t. 23. § Gleicher Geſtalt, ſo der Antworter ꝛc. 2.

d) G. B. 7. Julii 1585. & Conſult. eod. Ann. Dub. Wann ein Theil in der Sachen ꝛc. 17. vid. ſupr. p. 1. t. 12. § 12. & approbat. ejusd. per Viſ. 1586 § Die andern folgende Puncten ꝛc. 7.

e) d. O. C. p. 3. t. 23. § Wo aber einem Procuratoren ꝛc. 4.

f) dict. §. Ebener maſſen iſt auch ꝛc. 8. & Ord. C. p. 3. t. 23. d. § 4.

g) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 18 May 1577. § Den Procuratoren iſt auch ꝛc. 23.

h) V. Mem. Adv. & Proc. 18 May 1577 In der Viſitation ꝛc. 2.

§ 5. Und ſollen *a*) ſolche Beſchlüß durch die Procuratores mündlich beſchehen, und kein ſchrifftlicher, an ſtatt mündlichen Beſchluß, als dadurch nur allein überflüßige Handlung und neue Petitio Termini verurſacht, bey ernſtlicher Straff nach Ermäßigung übergeben.

§ 6. So ſollen auch *b*) ſolche mündliche Beſchlüß mit kurtzen Worten, und nicht mit ſonderlicher Repetirung desjenigen, ſo vorhin durch ſie genugſam vorgetragen, oder auch mit Einführung etwas neues, ſondern mit dieſen, oder dergleichen wenig Worten und Rechten beſchehen, nemlich: **In Sachen N. *contra* N. ſag ich wider des Gegentheils Handlung gemeine Einred, und erhole meine vorige Handlung, ſetz die Sach zur Erkäntnüß.**

§ 7. So aber etwas neues *c*) in den Sachen vor oder nach dieſem mündlichen Beſchluß vorgefallen, und ſolches der eine Theil mit ſeinem Eyd beſchwören möchte, ſoll ihme ſolches in Schrifften vorzubringen, und im Fall, da beſchloſſen, reſciſſionem Concluſionis zu bitten, unbenommen, ſondern vorbehalten ſeyn, auch durch Cammer-Richter und Beyſitzer derhalben erkennt, was recht iſt.

§ 8. Es mag auch eine iede Parthey, *d*) wann durch ihren Gegentheil nichts neues vorbracht, alsbald mündlich beſchlieſſen, und ſo das beſchicht, ſoll ſein Gegentheil auch gleicher Geſtalt ſchuldig ſeyn, mündlich zu beſchlieſſen und zu handlen, ohne weiter Termin, es wäre dann etwas neues, ſo er mit ſeinem Eyd betheuren möchte, vorgefallen.

§ 9. So aber auſſerhalb deß *e*) eine Parthey die andere mit ſchneller Beſchlieſſung übereilen wollte, ſoll ihr das nicht geſtattet, ſondern hierin dieſer Ordnung nachgegangen werden.

§ 10. Und demnach etwa geſpühret wird, *f*) daß die Procuratores ohne Erwegung und Vorbringung Meritorum Cauſæ mündlich beſchlieſſen, auch allerley, ſo ſie zuvorn nicht einbracht, mit einmiſchen, und alſo der Gegentheil, wo er auch gleichfalls mündlich beſchlieſſen ſoll, der Gebühr darauf nicht handlen kan; Und aber aus ſolchem erfolgt, daß man oft weiter Termin ad deducendum Merita von Amtswegen geben muß, und ohne das in Fällen, da die Merita Cauſæ, wie ſich gebührt, nicht nothdürfftig ventilirt, der Richter ſchwerlich in der Sache ſprechen kan: So wollen Wir den Advocaten

a) d. O. C. p. 3. t. 23. § Und ſollen hinfürter ꝛc. 5. Dep. A. 1600 § Obwohl in Unſers ꝛc. 79. Conſ. 1595. Dub. Wiewohl in der Ordnung ꝛc. 62. & G. B. 13. Dec. 1593 § Wann einem ꝛc. ult.

b) d. O. C. p. 3. t. 23. dict. § 5. v. So ſollen auch ꝛc. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 14. May 1578 § Da dann die Herren ꝛc. 14. & V. Mem. Adv. & Proc. 14. May 1578 § Wann man ſich dann auch ꝛc. 3.

c) d. O. C. p. 3. t. 24. § So aber etwas neues ꝛc. 16.

d) Ibid. § Es mag auch eine jede Parthey ꝛc. 7.

e) Ibid. § So aber auſſerhalb deß ꝛc. 8.

f) dict. § Da dann die Herren ꝛc. 14. & § Wann man ſich dann auch ꝛc. 3.

vocaten und Procuratoren auferlegt haben, da ſie etwas ſonders vorzubringen, daſſelbig in Schrifften zu verfaſſen, und dem Gegentheil ſeine Nothdurfft gleicher Geſtalt vorzubringen, zuzulaſſen, und Meritis Cauſæ non diſcuſſis & agitatis, alſo leicht mündlich nicht zu beſchlieſſen.

§ 11. Es ſoll auch kein Procurator *a*) hinführo mit dem andern definitive beſchlieſſen, es ſeyen dann zuvor beyder Theil Procuratores mit genugſamen Gewälten zu der Sachen legitimirt.

§ 12. Und ſo die Procuratores *b*) in Sachen beſchloſſen, und darüber weiter Receß halten, ſollen ſie in denſelben Receſſen vorige mündliche Beſchlüß nicht verſchweigen, ſondern dieſelbe ausdrücklich melden und anzeigen.

Von Terminen in Auszügen, ſo die Haupt-Sach aufhalten, und nicht gar abſchneiden, genannt Dilatoriæ.

Tit. XXVII.

Von dem erſten Termin in Dilatoriis.

Wo der Antworter *c*) nach Einlegung der Klag dilatorias, oder peremptorias Exceptiones in vim Dilatoriarum vorzuwenden hätte, die ſoll er in erhaltener gewiſſer Zeit, nachdem die Klag einkommen, vorbringen.

§ 1. Und ſollen auf ſolchen Termin *d*) alle ſolche Exceptiones ſämtlich mit einander in Schrifften articulirt, im Gericht überantwortet werden, *e*) dergeſtalt, ſo iemand deren eine, oder mehr, oder ſie alle unterlaſſen würde, daß ihme hernacher der Weg, dieſelbe vorzubringen, benommen ſeyn ſolle. *f*)

Tit. XXVIII.

a) d. O. C. p. 3. t. 23. § Es ſoll auch kein Procurator &c. 9. a

b) Ibid. § Und ſo die Procuratores &c. ult.

c) Ibid. t. 24. § Wo der Antworter ꝛc. 1.

d) Ibid. § Und ſollen auf ſolchen Termin ꝛc. ult.

e) R. A. 1594 § In Appellation-Sachen aber ꝛc. 64. v. Doch mit dieſer ꝛc.

f) *Tradita in hoc & 2. ſeqq. Titulis jam paululum mutata ſunt, nam Reus has Exceptiones duntaxat ſummarie & quidem in primo Reproductionis Termino ſub via præcluſionis easdem poſtea opponendi proponere tenetur, per Notat. ad Tit. XII. § 1. ſupra eod. & infra ad Tit. XLIX. § 7. Deinde Actor in ſecundo Termino iſtas Exceptiones aut negat, & tunc Reus ad negatarum Exceptionum Probationem, prout ſupra Tit. XXIX. § fin. & Tit. ſeqq. de Cauſa Principali traditum, accedit: aut contra easdem Exceptiones ſummarie replicat ac ſimul concludit. Hoc caſu Reus in tertio Termino aut adverſus iſtas Replicas duplicat, & quoque ſimul concludit: aut easdem Replicas negat, atque tunc Actor ad negatarum Replicarum Probationem progreditur, quemadmodum paulo ante de Reo dictum eſt.* add. R. I. nov. 1654. § 33. 46. & *Blumii* Proceſſ. Cameral. Tit. 63. § 17-19.

Tit. XXVIII.
Von dem andern Termin in Dilatoriis.

Darauf ſoll der Kläger *a*) in deshalb erhaltener oder gebetener Zeit unterſchiedliche Antwort und Reſponſiones, oder im Fall, da er ſolche Exceptiones nicht verneinen, ſondern mit Replication anfechten wollte, alsdann ſolche ſeine Replic articulirt, oder ſummarie vorzubringen ſchuldig ſeyn.

Tit. XXIX.
Von dem dritten Termin in Dilatoriis.

So alſo der Kläger *b*) auf des Antworters Exceptional Articul geantwortet, und dieſelben verneint, ſo fern ſie dann Relevantes und zuläßig, ſoll der Antworter zu Beweiſung derſelben zugelaſſen, und hierinnen procedirt und gehandelt werden, wie hieroben *c*) bey der Haupt-Sache ausgedruckt und angezeigt iſt.

§ 1. Wo aber der Kläger *d*) die Exceptional-Articul nicht verneint, ſondern dagegen Replicatorios Articulos übergeben hätte, ſoll der Antworter auf dieſelben zu antworten, oder wo die Replic ſummarie vorbracht, zu dupliciren, auf dieſen Termin ſchuldig ſeyn: Und ſo dieſelbe Replication verneint, dem Replicanten Beweiſung derſelben zugelaſſen und mit ſolcher Beweiſung obgemeldter *e*) maſſen gehalten werden.

§ 2. Wo aber die Replicatori-Articul *f*) nicht verneint, alsdann ſoll auf ſolche Duplic der Kläger alsbald in derſelben Audientz, oder hernacher in kurtzer darzu erhaltener Zeit, zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn, und derhalben weitere Schrifften nicht zugelaſſen werden.

§ 3. Und ſonderlich wollen Wir, *g*) daß hinfürter die Procuratoren die Haupt-Sach in Dilatoriis oder Declinatoriis, und alſo ante Litis Conteſtationem nach der Läng vergeblich nicht diſputiren, ſondern allein dasjenige, das zu Ausführung ſolcher Exception vonnöthen, vorbringen ſollen.

§ 4. So ſoll auch hinfürter *h*) kein Procurator ſuper Dilatoriis, oder Competentia beſchlieſſen, es ſeyen dann zuvor beyde Theile mit genugſamen Gewälten zu der Sachen legitimiret.

§ 5. Und ſo nach gethanem Beſchluß *i*) ſolche Exceptiones Dilatoriæ und

a) d. O. C. p. 3. t. 35.
b) Ibid. t. 26. § So aber der Kläger ꝛc. 1.
c) *Tit. XIX. § ult. & Tit. ſeqq.*
d) Ibid. § Wo aber der Kläger ꝛc. 2.
e) *In princ. huj. Tit.*
f) Ibid. § Wo aber die Replicatori-Articul &c. 3.
g) Ibid. § Und ſonderlich wollen wir ꝛc. 4.
h) Ibid. § So ſoll auch hinfürter ꝛc. 5.
i) Ibid. § Und ſo nach gethanem Beſchluß ꝛc. ult.

und verzügliche Einrede erörtert, und durch Urtheil abgeſchnitten ſeyn, ſoll darneben die in eventum beſchehene Kriegs-Befeſtigung pro pura, oder wo die anzuhängen unterlaſſen, der Krieg Rechtens von Amtswegen vor befeſtigt angenommen, und darauf weiter in der Sachen gehandelt und procedirt werden, inmaſſen hieroben *a*) bey der Haupt-Sach geordnet iſt.

Von Terminen in endlichen Auszügen, genannt Exceptiones Peremptoriæ.

Tit. XXX.

Von dem erſten Termin in endlichen Auszügen.

So der Beklagte endliche *b*) und Peremptorias vorzubringen hätte, die hievor nicht abgeſchnitten, die ſoll er nach gethaner Kriegs-Befeſtigung auf den dritten Termin, neben und mit ſeinen Reſponſionibus auf des Klägers Articul, und in Schrifften einzulegen ſchuldig ſeyn, inmaſſen hieroben *c*) bey dem dritten Termin in der Haupt-Sach angezeigt iſt.

§ 1. Und ſollen ſolche *d*) Peremptorial-Articul alle in einem Termin, und zu einem mahl ſämtlich mit einander vorgewendet werden: Es wäre dann, daß hernacher ſich etwas von neuem begeben, oder der Partheyen zu wiſſen worden wäre, und ſie ſolches mit dem Eyd betheuren und erhalten möchte. *e*)

Tit. XXXI.

Von dem zweyten Termin in endlichen Exceptionen.

Und ſo der Antworter *f*) alſo ſeine Exceptional- und Defenſional-Articul vorbracht, ſoll dargegen der Kläger in Zeit, ſo er hierzu gebeten oder erhalten, ſeine Antwort und Reſponſiones, oder im Fall Er ſolche Peremptorial-Articul nicht verneinen, ſondern ſonſt mit Replication anfechten wolte, ſeine Replicas, und was er ſonſt wider ſolche Peremptorial-Articul vorzuwenden hätte, auf dieſen Termin in Schrifften einlegen.

§ 1. Und ſollen *g*) die Procuratoren auf ſolche Articul, deren unbeſehen und unbedacht, per Generalia nicht beſchlieſſen oder ſummittiren, ſondern dieſelbe fleißig erwegen, ob in ſpecie darauf zu handlen nöthig, damit nicht hernach der Richter ſelbſt zu beſſerer Information in ſpecie Handlung aufzulegen zu Aufenthalt der Sachen verurſacht werde.

Tit.

a) *Tit. XVI. ſeq. Sed omnino addatur* R. A. 1654 § Es ſoll auch hinfürter ꝛc. 37. & § Und hat der Beklagte ꝛc.

b) d. O. C. p. 3. t. 27. § So der Beklagte endliche ꝛc. 1.

c) *Tit. XVI. & XIX. ebd.*

d) Ibid. § Und ſollen ſolche ꝛc. ult.

e) *Quæ de Exceptionibus Peremptoriis in hoc & 2 ſeqq. Titulis traduntur, in iis hodie eodem modo proceditur, quemadmodum ſupra ad Tit. XXVII. de Dilatoriis traditum eſt, neque Triplicæ, de quibus infra Tit. XXXII. § penult. admittuntur.* Add. Viſit. Abſch. 1713 § 48.

f) d. O. C. p. 3. t. 22.

g) V. Mem. Aſſeſſ. 1589 § Wann in Cauſis &c. 10.

Tit. XXXII.

Von dem dritten und andern nachfolgenden Terminen in endlichen Exceptionen.

Und ſo fern der Kläger *a*) auf ſolche Peremptorial-Articul ſeine Antwort einbracht, und dieſelbe verneint, wo dann die Relevantes und zuläßig, ſoll der Antworter zu Beweiſung derſelben zugelaſſen, und hierin procedirt und gehandelt werden, wie hieroben *b*) bey der Haupt-Sach geſetzt iſt.

§ 1. Wo aber der Kläger *c*) ſolche Peremptorial-Articul nicht verneint, ſondern dargegen Replicatorias Articulos in vorigem Termin übergeben hätte; Soll der Antworter auf dieſelbe zu antworten in gewiſſer erhaltener oder gebetener Zeit auf dieſen Termin ſchuldig ſeyn: Und ſo dieſelbe Replication durch den Antworter verneint, dem Replicanten Beweiſung derſelben zugelaſſen, und mit ſolcher Beweiſung obbemeldter *d*) maſſen gehalten werden.

§ 2. Wo aber ſolche des Klägers *e*) Replicatorii Articuli nicht verneint, ſondern der Antworter Duplicas dargegen übergeben, alsdann ſoll auf ſolche Duplic der Kläger alsbald in derſelben Audientz, oder hernach, in erhaltener oder gebetener Zeit, ſeine Triplic und Concluſion-Schrifft vorzubringen, auch beyde Theile darauf mündlich zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn, und kein Theil weitere Schrifften einzulegen Macht haben.

§ 3. Und ſollen die Handlung *f*) in punctis Poſitionalium & Defenſionalium nicht zertheilt, ſondern ſämtlich mit einander gefertigt und einbracht, auch die oben angemeldte *g*) Zahl zu überſchreiten, nicht zugelaſſen werden.

Tit. XXXIII.

Von der Gegen-Klag: Wie in derſelben procedirt werden ſoll.

So der Beklagte *h*) den Kläger will in das Wider-Recht verfaſſen, ſoll er ſolch ſeine Gegen-Klag von der Kriegs-Befeſtigung, oder hernach ad Proximam oder Secundam vorbringen, und darauf zugleich procedirt und ein Termin um den andern gehalten werden: So aber ſolche Gegen-Klag hernach, und doch vor Beſchluß der Sachen vorbracht würde, alsdann ſollen

a) d. O. C. p. 3. t. 29. § Und ſo fern der Kläger ꝛc. 1.
b) *Tit. XX. & ſeqq.*
c) Ibid. § Wo aber der Kläger ꝛc. 2.
d) *In princ. huj. Tit.*
e) Ibid. § Wo aber ſolche des Klägers ꝛc. ult. S. von der Triplic den G. B. 13 Dec. 1659 § 4.
f) G. B. 13 Dec. 1593 § Wann auf publicirte Atteſtationes &c. 3.
g) *Tit. XXIII. princ.*
h) d. O. C. p. 3. t. 30. add. *Myſing.* Cent. I. Obſ. 10. *Roding.* Lib. III. tit. 50. n. 2. 3. *Ludolf.* de Jure cam. Sect. II. § 4. n. 17.

ſollen beede Sachen, der Klage und Gegen-Klage vertheilt, unterſchiedlich, und eine jede vor ſich ſelbſt allein, vermög dieſer Ordnung, gehandelt werden.

Von Terminen zweyter Inſtanz, ſo von Bey- und End-Urtheil an das Kayſerliche Cammer-Gericht appellirt wird.

Vom erſten Termin in zweyter Inſtanz, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

Und erſtlich:

Tit. XXXIV.

Von Reproduction der Appellations-Proceß und Juſtification der Formalien.

Auf den erſten Rechts-Tag *a*) in ausgangener Ladung beſtimmt, ſoll der Appellant ſelbſt, oder durch ſeinen Procuratorn, welcher obgemeldter *b*) maſſen ſeinen Gewalt alsbald darlegen, oder ſich ſonſt zu der Sachen legitimiren ſoll, erſcheinen, und anfänglich die Ladung, dergleichen Inhibitiones und Compulſoriales, ſo fern die ausgangene, mit ihrer Verkündung, doch ohne Benennung deſſen der exequirt hat und darneben Inſtrumentum Appellationis, Acta voriger Inſtanzien, und alsbald darauf ſein Appellations-Klag alles ſämtlich mit einander im Recht vorbringen und einlegen.

§ 1. Und da *c*) a ſimplici interlocutoria appellirt, die Sach in ſpecie alſo, daß es ein Appellatio interlocutoria ſey, intituliren.

§ 2. Und ſoll das alles, *d*) auch anders, ſo die Parthenen in dem erſten Termin vorzubringen, ſambthafft, wie gemeldt, vorbracht, und daſſelbig mit Buchſtaben ſignirt, angezeigt, auch der Inhalt derſelben weiter nicht gemeldet oder repetirt werden, ſo aber der Appellant die Acten in ſolchem Termin nicht vorbringen könte, ſoll es derhalben gehalten werden, wie hernach *e*) folgt.

§ 3.

a) d. O. C. p. 3. t. 31. § Auf den erſten Rechts-Tag ꝛc. 1.

b) *Videl. Tit. XI. & XIV. eod. Jung.* R. A. 1654 § In Appellation-Sachen ꝛc. 58. & G. B. 13 *Dec.* 1659 § Ferner und am Dritten ꝛc. 3. und zwar ſub præjudicio circumductionis termini & reſpective abſolutionis a Citatione. G. B. 13 Dec. 1697. Es beſtehen zwar die völlige Appellat. Proceſſe aus der Citation, Inhibition und Compulſorialien, der Appellant aber hat nicht nöthig, allzeit dieſe drey Stücke auszubringen.

c) Dep. A. 1600 § Nachdemmahl in Unſerer ꝛc. 113. Conſ. 1595. Dub. In der Ordnung iſt ausdrücklich ꝛc. 96. vid. ſupr. p. 1. t. 33. § 5. & G. B. 30 Martii 1593. princ.

d) d. O. C. p. 3. t. 31. § Und ſoll das alles ꝛc. 2.

e) *Seil. Tit. ſeqq.*

§ 3. Und was erſtlich *a*) die ausgangene Ladung, desgleichen die Gewälte, auch wie ſich die Procuratores einlaſſen ſollen, betrifft, ſoll es mit demſelben gehalten werden, wie hievor *b*) beym erſten Termin in erſter Inſtanß geordnet iſt.

§ 4. Jedoch ſoll in dieſen Appellation-Sachen *c*) Circumductio Termini nicht ſtatt haben, noch der § Würden aber mehr ꝛc. penult. oben unter dem Zwölfften Titul dieſes Theils geſeßt, ad Cauſas Appellationum extendirt, oder auf dieſelbe gezogen werden.

§ 5. Als auch etwan die Procuratoren *d*) im Brauch haben, ſo die Fatalien zu Ende lauffen, daß ſie alsdann ad Cautelam die ausgangene Proceß allein verbaliter reproduciren, cum proteſtatione de diligentia, und hernach erſt, wann die Fatalia verfloſſen, gedachte Proceß cum Executione in Judicio realiter einführen, darauf etwan ohne weitere Juſtificirung der Formalien Appellationis procedirt, und die Sach wegen der bloſſen Proteſtation vor nicht-deſert halten wollen; So ſollen ſolche Receß, als wider die Ordnung, verbotten ſeyn.

§ 6. Und da bey Exeqvirung *e*) der Proceß, oder ſonſten erhebliche Verhinderung vorgefallen wären: Sollen die Procuratorn ſchuldig ſeyn, zugleich mit vor angedeuter Proteſtation, auch Prorogation, Fatalium zu bitten, und alsbald hernacher mit ſambt Einbringung der exeqvirten Proceß legitimas Cauſas Prorogationis, ſchrifftlich zu übergeben, die Gegentheil auch darüber zu hören, und damit die Formalia Appellationis vor allen Dingen juſtificirt werden, in ſolchem Puncto zu ſubmittiren, alſo und dergeſtalt, wo ſolches die Procuratores ante Litis Conteſtationem nicht verrichten, und dieſer Ordnung zuwider in principali Cauſa procediren würden, daß alsdann die Appellationen, ungeacht der Proteſtation vor deſert zu halten, und alsbald Cammer-Richter und Beſitzer, wann ſie dieſen Mangel befinden, in quacunque parte Judicii darüber ſprechen ſollen.

§ 7. Da ſich aber begeben ſollte, *f*) daß die Cammer-Botten ohne Schuld der Partheyen oder Procuratoren aus ihrem Unfleiß, oder auch aus erheblichen Verhinderungen, die Appellation-Proceß, nachdem die Fatalia allbereit verfloſſen, oder ſonſt ſo ſpät und etwa nur gar wenig Tage vor Ausgang derſelben oder vor präfigirten Termin exeqviren, daß der Terminus Comparendi etwan auſſerhalb der Fatalien fällt, oder der citirten Partheyen nicht wohl möglich, inner den beſtimmten Termin zu erſcheinen: Ob nun wohl die Botten des Gerichts-Diener, derowegen derſelben Unfleiß

 oder

a) d. O. C. p. 3. t. 31. § Und was erſtlich ꝛc. 3.

b) *Tit. XI. & 3. ſeqq.*

c) R. A 1566 § So viel die Appellation betrifft ꝛc. 113.

d) Reſolut. Dub. 1576 § Als auch die Procuratoren ꝛc. & R. A. 1594 § Wann auch befunden wird ꝛc. 90.

e) dict. § Wann auch befunden wird ꝛc.

f) Conſ. 1583. Dub. Es begiebt ſich bißweilen ꝛc. 16. & ſeq. vel potius Decret. Viſit. ad Reſolut. Colleg. ratione Fatalium &c. 1586. per tot. G. B. 7 Jul. 1590. princ. § Wiewohl auch alle Prorogationes &c. 84.

oder Verhinderung den Appellanten, welche ihres Theils proprio Facto in keiner Verſäumniß befunden, billig unnachtheilig ſeyn ſoll: Darum auch ſolche Receß, als da biß auf der Botten Ankunfft, oder auch andere Prorogation vergeblich gebetten wird, als überflüßig verbotten: Dieweil aber hergegen introducendæ Appellationis Fatalia, da ſie allbereit verfloſſen, nicht prorogirt werden können, *a*) auch der Citirte, dem die Executio ſo ſpät geſchehen, zu erſcheinen nicht ſchuldig; So ſoll in obgeſetzten Fällen die Sache gleichwohl vor deſert gehalten werden; Jedoch da der Appellat auf ſolcher maſſen inſinuirte Citation, nichts deſto weniger im Gericht erſchienen, und ſelbſt, oder durch ſeinen Anwald gegenwärtig, auch offenbar wäre, daß allein an des Gerichts Botten der Mangel und Verhinderung geweſen, ſo ſoll er, ungeacht vorgewendter Deſertion, ohn einigen Umweg in der Sachen zu vollfahren angehalten, und alſo damit der Appellant tacite reſtituirt werden.

§ 8. Auf den Fall aber *b*) der citirte Appellat auf ſolche Execution auſſen bleiben, und nicht erſcheinen würde, ſoll auf Anſuchen wider ihn Citatio ad videndum reſtitui erkannt: Und wann er erſchienen, der Appellant gleicher maſſen, ohne einigen Umweg, contra lapſum Fatalium alsbald in integrum reſtituirt, und in der Haupt-Sachen fortgeſchritten werden.

§ 9. Und damit Cammer-Richter *c*) und Beyſitzer um ſo viel ſchleuniger befinden mögen, an weme der Mangel und Verſäumniß geweſen, ſoll der Verwalter daran ſeyn, daß bey allen Proceſſen, welche nach Verflieſſung der Fatalien, oder angeſetzten Termin durch die Botten wieder eingebracht werden, vom Bottenmeiſter eigentlich aufgezeichnet, welche Zeit der Appellant die Proceß in der Cantzley ſollicitirt, welchen Tag derſelbe verfertigt, gelößt und den Botten geben, wes Tags auch der Bott wieder ankommen, und die exequirte Proceß dem Procuratorn geben und zugeſtellt. Es ſoll auch der Bott ſchuldig ſeyn, ein Urkund ſeiner zugeſtandenen Verhinderung mitzubringen, und bey der Cantzley zu überantworten, inmaſſen oben im erſten Theil *d*) hiervon auch Verordnung beſchehen.

§ 10. Und ſo der exequirende Cammer-Bott *e*) in einigen Unfleiß oder Culpa befunden, ſoll er die neu-erkandte Proceß auf ſeine Koſten aus der Cantzley zu löſen, und wieder zu exequiren durch Cammer-Richter und Beyſitzer angehalten werden.

§ 11. Begäbe ſich auch, *f*) daß in ſolchen Appellation-Sachen Terminus

a) Reſolut. Collegii 1586 § Hergegen ꝛc. circ. med.

b) dict. Reſolut. Colleg. 1586. v. Quoad ſi vero Reus &c. Ein Exempel ſtehet beym Roding. tit. 32. § 14. u. ſ. w.

c) dict. Decretum Viſit. ad Reſolut. Collegii ratione Fatalium &c. 1586, per tot.

d) *Tit. L.* § 8.

e) dict. Reſolut. Colleg. 1586 § Atque ſiquidem &c.

f) R. A. 1570 § Ob wohl auch bey Cammer-Richter ꝛc. 81. & dict. Conſ. 1583. Dub. Im Reichs-Abſchied ꝛc. 6.

minus reproducendi Citationem in die Ferien eingefallen, oder aber nach den Ferien die gewöhnliche Zeit der ſechs Monat, oder Terminus hominis vom vorigen Richter angeſetzt, ſchon abgelaufen wäre; Wollen Wir, daß ſolche eingefallene Impedimenta zur Reproduction keinem Appellanten nachtheilig ſeyn, oder einige Deſertion operiren, ſondern die Ladung nach Endung *a*) der Ferien, vom Appellanten reproducirt, und darauf, wie Recht, procedirt werden möge: *b*) Welches dann gleicher Geſtalt in Fällen, da die Execution richtig beſchehen, aber der Cammer-Bott erſt poſt lapſum Fatalium mit den exequirten Proceſſen ankommen, oder die Ordnung den reproducirten Procuratorn langſam erreicht, gehalten werden ſoll.

§ 12. Da ſich auch zutragen würde, *c*) daß der Appellat in Termino, da die Appellation eingeführt werden ſolle, erſchiene, und ſeines Theils die Appellation zu proſequiren bedacht wäre, der Appellant aber hernach, wenn die Fatalien verfloſſen, allererſt die exequirte Proceß reproducirt; So ſoll in dieſem Fall, wofern der Appellat die Appellation pro ſuo Intereſſe auszuführen bedacht, demſelben das commune beneficium (ungeacht die Reproduction exequirter Ladung durch den Appellanten zu ſpät geſchehen) nicht abgeſtrickt ſeyn, ſondern die Appellation bey Kräfften bleiben, und nicht vor deſert geacht werden.

§ 13. So ſollen vor das Ander *d*) die Formalia Appellationis, da coram Notario appellirt, durch Reproduction Inſtrumenti Appellationis, *e*) bey Straff Abſolutionis a citatione *f*) oder da in continenti appellirt, durch Vorbringung der Acten in dieſem erſten Termin alsbald bewieſen und juſtificirt werden. *g*)

Tit. XXXV.

Von Einbringung und Publication der Acten.

Es ſoll auch *h*) der Appellant zu förderlicher Erlangung der Acten durch ſeinen Procuratorn erinnert werden und ſchuldig ſeyn, nach interponirter Appellation alsbald den Richter voriger Inſtantz, um die Acta, wie ſich gebührt, zu erſuchen, und ziemlicher Belohnung halb, Sicherung

a) Daher die Formul: in prima mea poſt terminum in feriis lapſum agendi facultatem.
b) Argum. hujus §phi in princ. & ſtylo certo.
c) dict. Reſolut. Dub. 1576 § Quandoque Appellatus &c. (Deficiunt) & R. A. 1594 § Wann auch bißweilen geſchicht ꝛc. 96.
d) d. O. C. p. 3. t. 31. § So ſoll vor das andere ꝛc. 4.
e) *Ac Documenti Requiſitionis Actorum*, R. A. 1654 § In Appellation-Sachen laſſen Wir es ꝛc. 58. nicht Patents ſondern Libells Weiſe. R. A. 1654 § 58.
f) G. B. 13 Dec. 1593. pr. Dep. A. 1600 § Wann die Inſtrumenta 99. & dict. Conſ. 1595 Dub. Wann die Inſtrumenta 82.
g) *Et quidem juxta vetus Calendarium ſub pœna Ordinationis*, G. B. 14 Junii 1583.
h) d. O. C. p. 3. t. 31. § Derowegen dann auch ꝛc. 5.

zu thun: Und ſo fern ihm dieſelbige auf den erſten Termin nicht gefertigt mitgetheilt werden möchten, *a*) und er neben der Citation auch Compulſoriales ausbracht hätte, *b*) ſoll er einen genugſamen Schein, in was Zeit ihme der Richter dieſelbigen, *c*) auf der Belohnung halb beſchehene Verſicherung zu geben, Vertröſtung gethan, ſub Pœna Abſolutionis a Citatione auf dieſen erſten Termin vorbringen. *d*)

§ 1. Oder, wo das alles unterlaſſen, *e*) ſoll aufs längſt in dieſem erſten Termin Compulſoriales auszubringen und zu nehmen ſchuldig ſeyn, *f*) welche ihme, ob er ſchon kein Documentum Requiſitionis Actorum vorbracht, erkennt, und zu deren Reproduction eine gewiſſe Zeit angeſetzt werden ſoll.

§ 2. Und ſo er auch *g*) ſolche Compulſoriales in dieſem erſten Termin nicht nehmen, noch andere ehehaffte Verhinderung nach Erkänntniß des Richters darthun würde, ſoll unverzüglich der Appellat auf ſein Bitt- und Anhalten von ausgangener Ladung abſolvirt werden.

§ 3. Da auch *h*) der Appellant in dem erſten Termin erſcheinet, und kein Documentum requiſitionis, ſondern erſt hernacher, da der Appellat allererſt erſcheinet, vorbringt, welches aber von ihm Appellaten, als zu langſam beſchehen, impugniret wird; Soll in dieſem Fall, ſo fern Compulſoriales ausbracht worden, der Appellat, ungeacht er ſeines Theils erſt poſt Terminum erſchienen, nichts deſtoweniger gehört, und die Abſolutio a Citatione erkennt werden.

§ 4. Wann aber der Appellant *i*) in dem erſten Termin Documentum vorzu-

a) Dep. A. 1600 § Gleicher maſſen ſeynd ꝛc. 102.

b) dict. § Derowegen dann auch ꝛc. 5.

c) G. B. 7 Julii 1585. & Conf. 1585. Dub. Es iſt in der Ordnung 5. vid. ſupr. p. 1. t. 12. § 12. & approbat. ejusd. per Viſ. 1586 § Den 4ten bis 7ten Punct betreffend ꝛc 4.

d) *Circa hoc Principium & aliquot §§ ſeqq. notari poteſt: (1) Quod hodie Acta ſub Pœna Deſertionis intra 30 dies a die interpoſitæ Appellationis proximos ſint requirenda, & hujus requiſitionis Documentum ſub eadem Pœna in primo Termino producendum, neque ſufficiat ſola Acta in dicto termino producere,* R. A. 1654 § Ob er auch ſchon die Urtheil ꝛc. 61. *& recepto Stylo. (2) Quod ſi facta requiſitione Judex inferior Acta intra tempus ad illa edenda præfixum non edat, Appellans eadem Acta ulterius requirere & ulterioris requiſitionis Documentum ſub Pœna Abſolutionis a Citatione producere cogatur,* R. A. 1654 § Dabey gleichwohl weniger nicht ꝛc. 63. *(3) Quod Appellans ſub Pœna Deſertionis, ejus vero Procurator ſub pœna Litis retardatæ Compulſoriales una cum Citatione petere teneatur,* R. A. 1654 § Desgleichen ſollen die Procuratores ꝛc. 60.

e) dict. § Derowegen dann auch ꝛc. 5.

f) Dep. A. 1600 § Ferners iſt zu Unſeren ꝛc. 101. & Conf. 1595. Dub. Wann anfänglich neben den Proceſſen ꝛc. 84. vid. ſupr. p. 1. t. 33. § 5.

g) dict. § Derowegen dann auch ꝛc. 5. circ. fin. v. § Und ſo ſolches auch ꝛc.

h) dict. § Gleicher maſſen ſeynd ꝛc. 182. & dict. Conf. 1595. Dub. Da der Appellant. &c. 15.

i) Dep. A. 1600 § Wann ferners der Appellant &c. 105. & Dub. Wo der Appellat &c. 88.

vorzubringen unterlaſſen, und der Appellat Abſolutionem a Citatione deswegen nicht begehren, ſondern in der Sachen verfahren würde; Soll ſolche Abſolutio von Amtswegen nicht, ſondern allein, vermög der Recht, ad partis implorationem beſchehen.

§ 5. Wo auch der Appellat *a*) ob non productum in primo Termino Documentum anfänglich nicht excipiren, ſondern in der Sache verfahren, und ſonſten etwas anders handlen, aber hernacher, wann er dieſes Uberſehens gewahr, allererſt gedachte Abſolution bitten würde; Soll ſolche Exception und Begehren, als zu ſpät vorbracht, nicht zugelaſſen, iedoch ihme, da er allein Zeit ad proximam gebethen, oder ſonſt etwas handlen möchte, alsdann ſolche Abſolution zu bitten verſtattet werden.

§ 6. Vielweniger ſoll in dem Fall, *b*) da der Appellatus gar nicht erſcheinet, ſolche Abſolutio von Rechtswegen erfolgen.

§ 7. Ingleichen, wann aus den Actis *c*) und denjenigen, ſo in primo Termino vorbracht, ausdrücklich erwieſen, daß der Richter die Acta nicht ediren wollen, ſondern ſich deſſen verweigert, als er ſelbſt deshalben excipirt, und gegen den Cammer-Bothen ſich deſſen erklärt; So ſoll der Appellant um deswegen er kein Documentum vorbracht, nicht gefährt, ſondern vor unſchuldig gehalten werden.

§ 8. Und demnach *d*) ie zu Zeiten die Cammer-Bothen durch die Appellanten reqvirirt werden, in ihrem Nahmen von dem Unter-Richtern die Acta zu erfordern und zu begehren; So ſollen künfftiglich gedachter Cammer-Bothen Relationes, dieweil ſie nunmehr mit ſonderem Eyd deswegen belegt, für genugſam dißfalls gehalten, und denſelben Glauben zugeſtellt werden.

§ 9. Wo dann der vorige Richter, *e*) über daß er um die Acta erſucht, ihme Compulſoriales verkündt wären, die Acta vollkommen, und wie ſich vermög dieſer Ordnung gebührt, zu ediren weigern und verziehen würde; Alsdann ſoll dem Appellanten auf die Pön der Compulſorial, auch ſonſt gegen ihme zu handlen und zu procediren, zugelaſſen ſeyn, in aller Maſſen, wie hieroben im zweyten Theil dieſer Unſer Ordnung unter dem Titul: **Wie um Edirung der *Acta &c. XXXIV.*** geordnet und verſehen iſt.

a) Dep. A. 1600 § Wann aber der Appellant &c. 107. & Dub. Wo aber der Appellat &c. 90.

b) Ibid. § Da auch auf nächſt-gedachten Fall ꝛc. 106. & dict. Dub. Wo aber der Appellat. &c. 90.

c) Ibid. § Wann auch aus den Actis &c. 103. & Dub. Wann aus den Actis &c. 86.

d) Ibid. § Demnach auch nicht ausdrücklich ꝛc. 104. & Dub. Wann ein Cammer-Both ꝛc. 87.

e) d. O. C. p. 3. t. 31. § Wo aber der vorige Richter ꝛc. 60. Von einem beſondern Concluſo Collegii 16 Febr. 1715. ſo hieher gehöret, und auch andern Umſtänden ſ. *Ludolf* de Jure cam. Sect. I. § 13. n. 17.

§ 10. Und ſoll in ſolchem *a)* der Pön und Edirung der Acten halb, hinführo biß auf fernere Beförderung Præfixarum Extraordinarium in Novis gehandelt werden.

§ 11. Wo auch der Appellatus *b)* ſich der Acten prioris Inſtantiæ, ſo Appellatus redimirt, oder erlöſt und gerichtlich producirt, auch gebrauchen wolte, und zwiſchen beyden Theilen derwegen angewendten Expens halben Streit einfiele, ob der Appellatus dem Appellanten etwas daran zu erſtatten, oder zur Steur zu kommen ſchuldig ſeyn ſolte; Wollen Wir, daß der Theil, ſo der Appellation, als beyden Partheyen gemein, anzuhangen bedacht, ſich mit dem andern, der ſolche Acta prioris Inſtantiæ, wie vorgemeldt, redimirt und erlöſt, deswegen ausgelegten Unkoſtens, und aufgewandten Expens halben, vertragen und vergleichen: Da aber ſolches zwiſchen ihnen nicht ſtatt haben würde, ſoll dieſes zu des Richters Entſcheid- und Mäßigung geſtellt ſeyn.

§ 12. So nun alſo dem Procurator *c)* des Appellanten, vor erſtem Termin, die Acta durch den Unter-Richter zugeſtellt; Soll er darauf mit denſelben ſeine Appellation-Klag auf den erſten Termin, wie obgemeldt, *d)* einbringen.

§ 13. Und ſo ſolche Acta *e)* ihme beſchloſſen zukommen, ſoll er dieſelben, ſo bald ihme die behändigt ſeyn, alſo beſchloſſen bey ſeinen Pflichten und Eyden, dem Cammer-Richter zutragen: Die dann darauf durch einen oder mehr Verordneten, in Beyſeyn eines Protonotarii oder Notarien, ohne Verletzung der Siegel, eröffnet, und ihm, den Procuratorn, wieder behändigt werden ſollen, damit er auf den erſten Termin ſeine Klag einbringen möge.

§ 14. Wo aber der Appellant *f)* auf ſolchen erſten Termin die Acta nicht, ſondern allein Compulſoriales, und einen Schein, auf was Zeit der Richter die Acta heraus zu geben, Vertröſtung gethan, vorbracht, oder erſt Compulſoriales gebeten; So ſoll alsdann biß zu Einbringung ſolcher Acta ſeines Nicht-Libellirens halben, wider ihn nicht angeruffen werden. *g)*

Tit. XXXVI.

a) Ibid. § Und ſoll in ſolchem ꝛc. 7.

b) V. A. 13 Junii 1564 § Was weiter die Appellationen betrifft ꝛc. 29. & R. A. 1566 § Hieneben iſt der Appellationen halben fürkommen ꝛc. 116.

c) d. O. C. p. 3. t. 31. § So alſo dem Procuratorn ꝛc. 8.

d) *Tit. præced. in princ.*

e) Ibid. v. Und ſo ſolche Acta &c. 8. ſ. R. A. 1654 § 62.

f) Ibid. § Wo aber der Appellant ꝛc. 9.

g) *Impræſentiarum Libellus una cum Supplicatione pro proceſſibus exhibendus per Not. Tit. ſeq. § 1. & Part. 1. Tit. XXXIV. princ. ſupra & in primo Termino reproducendus, ſive Acta ſint edita ſive non, obſervantia ſic dictante.*

Tit. XXXVI.

Von Appellations-Libellen.

So fern von einer Beſchwerung *a*) oder Bey-Urtheil, die nicht Krafft einer End-Urtheil hätte, appellirt worden wäre, ſoll der Appellant an ſtatt der Appellations-Klage oder Libells, ſein Inſtrumentum, oder Schedulam Appellationis mündlich oder in Schrifften, *b*) alsbald in dieſem Termin ohne Begehrung fernerer Zeit, in Erwegung die Appellation allein aus zugedachtem Inſtrumento oder Schedula und Actis prioribus juſtificirt werden muß, repetiren, *c*) und darauf mit wenig Worten begehren, zu erkennen, daß nichtiglich oder übel geurtheilt und wohl appellirt ſey, ꝛc.

§ 1. Wo aber von einer End-Urtheil, *d*) oder einer Bey-Urtheil, die Krafft einer End-Urtheil hätte, appellirt, ſoll der Apellant ſeine Appellations-Klage, in gemeiner Weiß, oder aber mit Ausführung ſeiner Beſchwerden Articuls Weiß, in Schrifften vorbringen, darinn er beſchlieſſen, bitten und begehren ſoll, zu erkennen, daß nichtiglich oder übel geurtheilt und wohl appellirt: Und wo von einer End-Urtheil appellirt wäre, den Widertheil, laut ſeiner Klage in erſter Inſtantz zu condemniren ꝛc. *e*)

a) d. O. C. p. 3. t. 31. § Und ſo fern von einer Beſchwehrung ꝛc. 10.

b) G. B. 13 Dec. 1593. princ. Dep. A. 1600 § Nachdemmahl in unſerer ꝛc. 113. & Dep. Conſ. 1595. Dub. In der Ordnung ꝛc. 96. vid. ſupr. p. 1. t. 35. § 5.

c) *Idque ſub præjudicio abſolutionis a citatione,* R. A. 1654 § In Appellations-Sachen laſſen Wir es ꝛc. 58. 64. *Junct.* G. B. *13 Dec. 1593. princ. Notandum vero quod in citat. § 58, requiſita Vidimatio non amplius ſit in uſu, juxta Not. ad Tit XII. § 1. ſupra eod.*

d) Ibid. § Wo aber von einer End-Urtheil ꝛc. 11.

e) *Quæ in hac ſeqq. § § traduntur, hodie mutata & abrogata ſunt, nam Appellans ſuum Libellum non articulatim, ſed ſummarie concipere, & una cum Supplicatione pro Proceſſibus exhibere, inque eo (1) in quo gravatum ſe ſentiat, (2) quid melius probare, & (3) de novo deducere velit, indicare, atque illum Libellum Appellato inſinuari curare debet,* R. A. 1654 § Zu Beförderung des Proceß ꝛc. 64. *Vel ſi ad Acta priora ſubmittere malit, id in Supplicatione pro proceſſibus indicare tenetur, qua iſtud Proceſſibus inferatur & ad notitiam Appellati perveniat,* R. A. 1654 § Wolte er aber keine Urſachen ꝛc. 65. *Proinde nec Terminus ad libellandum peti poteſt, neque ulla libellandi variatio eſt permiſſa, Jung. Notat. ad Tit. XII. § 1. ſupra eod. Quam ob cauſam quoque, ut nimirum Libellus ſimul cum Supplicatione præfata modo exhibeatur, in alleg. § ſancitum, ut Litigantes eorumque Advocati Acta prioris Inſtantiæ per Copias diligenter aſſervarent, quo in caſu Appellationis illis uti poſſent. Sin vero propter Paupertatem Litigantium Acta quovis tempore deſcribi atque copialiter aſſervari nequeant, vel ob gravitatem amplitudinemque Cauſæ, aut Mortem Advocati, ſeu alia legitima impedimenta Libellus una cum Supplicatione exhibere impoſſibile ſit, Appellanti id docenti Dilatio libellandi ad primum vel ulteriorem Terminum pro arbitrio Judicis danda,* R. A. 1654 § Wofern aber die Sach ꝛc. 66. *Denique nec Vidimatio ſæpe dicti Libelli in præcitat. § 64. requiſita amplius obtinet, per Not. ad Tit. XII. § 1.*

§ 2. Doch ſoll dem Appellanten, *a*) auch wann er ſchon Terminum ad libellandum begehrt, und erhalten, dannoch in Termino libellandi Acta loco Libelli, mündlich zu repetiren, oder ſonſten zu libelliren, frey geſtellt und unbenommen ſeyn.

§ 3. Da auch *b*) einer Prorogationem Termini ad libellandum obtenti, ohne Beſcheinung des impedimenti bitten thut, und in eventum Acta loco Libelli repetirt, aber hernach erſt Termino jam elapſo in Scriptis Libellum vorbringt; Soll das letzte Libell, als vergebentlich, nicht angenommen, aber die Repetitio loco Libelli nicht verworffen werden.

§ 4. Weiter ſoll dem Appellaten, *c*) ſo auf dieſen erſten Termin erſcheint, auf ſolch der Appellanten Vorbringen, zu handlen, Zeit biß zum nechſten Termin zugelaſſen, auch ihm auf ſein Begehren Acta ad exſcribendum communiciret, und Zeit nach Gröſſe der Acten, derſelbigen wieder zu reproduciren, angeſetzt werden.

§ 5. Und ſollen die Procuratores *d*) ſolche Acta, ſo ſie ſonſt hernach in Sachen handlen, und Termin halten, reproduciren, und nicht ſondere Receß derhalben halten.

Tit. XXXVII.

Von Inhibition, und wie man auf die Pön derſelben klagen ſoll, und von Attentaten.

Die Inhibitiones *e*) belangend, ſetzen und ordnen Wir, wann von einer End-Urtheil, oder Vim definitivæ habente appellirt worden, es hab gleich der Richter a quo der Appellation deferirt, oder nicht, daß indiſtincte die vom Appellanten gebetene Inhibition erkennt werden ſoll, auſſerhalb der folgende Fall: Nemlich in Poſſeſſorio retinendæ, da der Appellat im Beſitz iſt: Item, wenn man der Jurisdiction Cameræ halben in Zweifel ſtehet, oder da Jure communi die Appellation verboten.

§ 1. Wann aber von gemeiner Interlocutori, *f*) ſo doch appellabilis iſt, appellirt würde, ſoll alsdann nach Inhalt gemeiner beſchriebener Recht nicht inhibirt werden: Es ſey dann evidens Periculum in mora, oder daß daraus Damnum irreparabile erfolgen müſte, welches doch zuvor beſcheinet werden ſoll.

§ 2.

a) Dep. A 1600 § So ſoll auch vermöge ꝛc. 110. & Dub. In welchen Fällen ꝛc. 93.

b) Ibid. § In dem Fall ꝛc. 111. & Dub. In dem Fall aber ꝛc. 94.

c) d. O. C. p. 3. t. 31. § Weiter ſoll den Appellanten ꝛc. 15.

d) Ibid. t. 23. Und ſollen die Procuratores &c. ult.

e) R. A. 1594 § Die Inhibitiones &c. 93. & Concluſ. Colleg. 1576 § Quando Inhib. decern. &c.

f) Ibid. § Wann aber von gemeiner Interlocutori &c. 94.

§ 2. Alſo ſoll auch *a)* in extrajudicialibus Appellationibus, ehe und zuvor die Jurisdiction und Appellation genugſam fundirt und juſtificirt, und ſonderlich vor der Kriegs-Beveſtigung, oder zum wenigſten, ehe der Gegentheil darüber gehört, durchaus keine Inhibition erkennt werden.

§ 3. So dann mit und neben der Ladung *b)* Inhibitiones ausgangen und verkündt werden, ſoll der Appellant dieſelbigen auf dieſem erſten Termin einzubringen, und ſo demſelbigen entgegen etwas vorgenommen, auf die Pön derſelben, wie ſich gebührt, zu klagen, oder im Fall, da keine Inhibitio ausgangen, und aber ſonſt attentirt worden wäre, ſolcher Attentaten halben in Schrifften zu handlen und zu begehren, dieſelben abzuthun, und zu widerruffen Macht und Gewalt haben.

§ 4. Und ſollen ſolche Sachen *c)* Attentatorum in Extraordinariis, aber inhibitionum hinführo biß zu Beförderung Præfixarum Extraordinariarum, in Novis, wie obſtehet, gehandelt, und in denſelbigen zum ſchleunigſten fürgangen und procedirt werden.

§ 5. Man ſoll auch in berührten puncto Attentatorum, *d)* da Neuerungen abzuſchaffen, ingleichen in puncto Inhibitionis, da Pœnæ declaratio gebeten wird, keinem Procuratoren ſondere Litis Conteſtation, noch Proceß zu führen verſtatten, ſondern nur Judicis officio implorato die Attentata oder Contravention articuliren, oder ſonſten zur Probation, oder Beſchluß dieſes Puncten förderlich verfahren laſſen.

§ 6. Und dieweil bißher aus dem, *e)* daß die Cauſa Attentatorum, je zu Zeiten ohne die Haupt-Sach erörtert zu werden, nicht geringer Verzug der Sachen erfolgt iſt; Ordnen und ſetzen Wir, daß fürohin in Cauſa Attentatorum, mit und neben der Haupt-Sach gehandelt, und keine durch die andere verhindert oder aufgehalten werden ſoll.

§ 7. Es wäre dann, *f)* daß die Attentaten offenbahr, oder ſonſt in continenti möchten dargethan und bewieſen werden: In welchem Fall dann dieſelbigen vor allen Dingen revocirt und abgethan, *g)* oder aber, da auf die Pön der Inhibition geklagt, gehandelt und erkennt werden ſoll, was recht iſt.

Tit.

a) Ibid. circ. princ. v. Alſo ſoll auch ꝛc.
b) d. O. C. p. 3. t. 31. § So mit und neben der Ladung ꝛc. 12.
c) Ibid. § Und ſollen ſolche Sachen ꝛc. 13. Von den neueſten Verordnungen, wegen Abthuung und Widerruffung der Attentaten, ſ. Viſit. Abſch. 1713 § 49.
d) R. A. 1570 § In puncto Attentatorum &c. 95.
e) d. O. C. p. 3. t. 31. § Und dieweil bißher aus dem ꝛc. 14.
f) Ibid. in med. v. Es wäre dann ꝛc. Viſit. Abſch. 1713 § 49.
g) *Etiam extrajudicialiter*, R. A. 1654 § Und wann gegen die ausgelaſſene ꝛc. 96.

Tit. XXXVIII.

Von dem zweyten Termin in der andern Inſtantz, wie und was in demſelbigen gehandelt werden ſoll. *)

Auf dieſen zweyten Termin, *a)* ſoll der Appellat, wo er die Formalia Appellationis anzufechten, und contra Devolutionem, oder ſonſt andere verzügliche Einrede vorzuwenden hätte, ſolches in Schrifften articulirt, *b)* vorbringen, auf welche dann weiter in Recht procedirt, gehandelt und vollfahren werden ſoll, in allermaſſen wie hieroben *c)* von den Dilatoriis angezeigt und geordnet iſt.

§ 1. Es mögen aber dieſe Exceptiones, *d)* auch wohl mündlich, wofern ſolches mit Kurtzen in ſpecie geſchehen mag, und ſie notoriæ ſeyn, oder ſich ad Acta ipſa vel Inſtrumenta referiren, vorbracht werden.

§ 2. Und ſonderlich ſollen *e)* in ſolchen Exceptionibus wider Appellation, oder Devolution, die Haupt-Sach nicht eingezogen und unnothdürftlich diſputirt werden.

§ 3. So ſollen auch die Procuratores *f)* bey Straff der Ordnung fürohin Formalia Appellationis nicht anfechten, mit den, oder dergleichen Worten: **Ich geſtand dem Widertheil keiner Appellation, aber ſo ſich die Formalien erfinden, will ich *Litem* conteſtirt haben &c.** ſondern, ſo ſie der Appellation nicht geſtünden, oder die anfechten wolten, ſollen ſie anzeigen, warum ſie der nicht geſtanden, oder wo ſie ihres Bedünckens mangelhaftig, und von Unwürden ſey, und nicht alſo danckler Weiß die Appellation anfechten, und damit Cammer-Richter und Beyſitzer mit überflüßiger Beſichtigung der Acten beladen.

§ 4. Es ſoll auch der Appellat *g)* auf dieſen zweyten Termin nicht allein, wo es contra Formalia Appellationis, oder contra Devolutionem, oder ſonſten an verzüglichen Einreden anzuregen, vorbringen, ſondern auch in Scriptis eventualiter Litem conteſtiren, ſeine Auszüg gegen die Gravamina,

*) *Quæ in hoc & ſeq. Tit. traduntur, hodie in primo Termino peragenda ſunt, vid.* R. A. *1654* § Würde aber der *Appellat &c. 69. & ſeqq.* add. § 34.

a) d. O. C. p. 3. t. 32. § Auf dieſen zweiten Termin &c. 1.

b) Hodie ſummarie, juxta Not. infra ad Tit. XLIX. § 7. Producendæ vero ſunt ejusmodi Exceptiones ſtatim in primo termino ſub Præjudicio Præcluſionis R. A. 1654 § Würde aber der Appellat &c. 69. *junct.* R. A. 1594 § In Appellation-Sachen aber &c. 64.

c) Tit. XXVII. & 2. ſeqq. eod. ibique Notat. Add. præalleg. § 69.

d) G. B. 13 Dec. 1593 § Alle exceptiones dilatoriæ &c. 1. & Dep. A. 1600 § Wir ſetzen, ordnen und wollen &c. 116. G. B. 9 Jan. 1660. 4 April. 1721 § 3. add. *Ludolf.* de Jure cam. Sect. 12. § 4. n. 7. it. R. A. 1654 § 7.

e) d. O. C. p. 3. t. 32. § Und ſonderlich ſollen &c. 2.

f) Ibid. § Und ſollen auch die Procuratores &c. 3.

g) R. A. 1570 § Sonſten in andern Appellation-Sachen &c. 92.

mina, ſo die articulirt einkommen, *a*) ſamt den Eventual-Antworten und gegenwehrlichen Articuln, oder was ihme derwegen gebühren ſoll, zugleich übergeben: Oder aber, da er zumahl keine Auszüg anzuregen, neben der Litis Conteſtation, auch auf die Gravamina reſpondiren und die Defenſional- und andere Nothdurfft, wie nechſt gehört, produciren, *b*) darauf auch alsdann ferners vermög der Ordnung zu procediren.

§ 5. Da aber nur ein ſummari *c*) Appellation-Klag übergeben, ſoll der Appellat darauf, auch in dieſem andern Termin, inmaſſen nechſt *d*) erzählt, doch ausgenommen, was von den Gravaminibus diſponirt, handlen.

§ 6. Und wo vom Bey-Urtheil, *e*) ſo nicht Krafft eines End-Urtheils hätte, appellirt worden wäre, ſoll der Appellat, da er contra Formalia oder Devolutionem, oder andere verzügliche Exceptiones vorzuwenden hätte, denſelbigen iederzeit ſeine Eventual-Litis-Conteſtation auch anhencken. *f*)

§ 7. Aber in Fällen, *g*) da der Appellant nichts Neues einzubringen, ſondern nur Acta vorgehender Inſtanzien, loco Gravaminum, erholen würde, ſoll darauf, wie hierunten *h*) geſetzt, vollfahren werden.

§ 8.

a) *Illa Gravamina hodie duntaxat ſummarie concepta exhiberi poſſunt*, *vid. Not. ad Tit. XXXVI.* § *1. ſupra eod.*

b) *Idque ſub Præjudicio Præcluſionis poſt hac Eventualia producendi*, *id eſt*, *reſpondendi ad Libellum Appellationis & opponendi Defenſionales*, *vigore* § *10. infra huj. Tit. ibique ad marg. alleg.* Auf das ſondere ꝛc. 16. *& ſeq. Et quanquam Exceptiones non devolutionis ac Deſertionis proprius ad naturam Fori Declinatoriarum, quam Dilatoriarum accedunt, ergo quoque ſupra ad Tit. XII.* § *1. eod. in Cauſis ſimplicis Querelæ tradita de Declinatoriis quod nim. his Eventualia annectere non ſit neceſſitatis, in Exceptionibus non Devolutionis ac Deſertionis obtinere deberent, attamen, cum in Appellationibus Merita Cauſæ principalis jam in prima Inſtantia ſint ventilata, atque ſic ceſſet Ratio circa Declinatorias ſupra alleg. loc. adducta, ſancitum, ut Exceptionibus non Devolutionis ac Deſertionis ſemper Merita Cauſæ principalis in eventum rejectionis ipſarum Exceptionum deberent annecti*, R. A. 1594 § In Appellation-Sachen aber ꝛc. 64. *junct.* R. A. 1654. § Wann auch bey Ausbringung ꝛc. 70. *Hæc Merita Cauſæ principalis alias Eventualia, Defenſionales, Peremptoriales, Exceptiones peremptoriæ, Exceptiones merita cauſæ principalis concernentes, &c. vocata, non articulatim, uti antiquitus neceſſe erat, ſed ſummarie conſcripta produci oportet, vigore Notat. ad dict.* § *1. & infra Tit. XLIX.* § *7.*

c) Ibid. § Da aber nur ein ſummari &c. 93.

d) *Scil.* § *præc.*

e) Ibid. § Aber in Appellations-Sachen ꝛc. 91.

f) *Imo non ſolummodo Lit. Conteſt. ſed etiam Exceptiones contra Gravamina, non tamen Cauſam principalem, ſed illum Punctum incidendem, a quo appellatum eſt, concernentia & in Schedula ſeu Inſtrumento Appellationi deducta, ſub Præjudicio Præcluſionis eventualiter annectenda ſunt, vigore paulo ante citat.* § Wann auch bey Ausbringung ꝛc. 70. *in fin. & præced. Num.* (*1*) *Traditorum.*

g) Ibid. § Aber in Fällen ꝛc. 94.

h) *Tit. ſeq.*

§ 8. Und ſoll ſolche Eventual-Handlung iederzeit mit den Exceptionibus *a*) zugleich und ſämtlich, und nicht erſt hernach, ob ſchon der Termin auf Libellum zu verfahren noch währet, abſonderlich vorbracht, noch disfals Separation geſtattet werden; Wie dann auch die Procuratoren nicht allein der Exceptionen, ſondern auch zugleich der Eventual-Handlung Abſchrifft einander zuzulaſſen, und darauf ferners und ſämtlich, vermög dieſer Ordnung, zu verfahren ſchuldig ſeyn ſollen.

§ 9. Im Fall aber Exceptiones *b*) vor dem Libello, oder gleich in nachfolgender oder zweyten Audientz darauf einkommen, alſo, daß nicht wohl möglich, in Cauſa Principali auf Libellum eventualiter zu handlen: Soll die Handlung in Eventum ſeparatim vorzubringen, und alſo fürter in beyden Puncten Exceptionum und Libelli abſonderlich zu procediren zugelaſſen ſeyn. *c*)

§ 10. Es ſollen aber ſolche Exceptiones Dilatoriæ *d*) darum allein, daß derſelben keine Eventual-Handlung annectirt, nicht verworffen werden, ſondern einem ieden freygelaſſen ſeyn, ſolchen ſeinen Exceptionibus, nachdem er denſelben vertraut, Eventual-Handlung anzuhencken, oder dieſelbe auf ſeine Gefahr zu unterlaſſen: Doch dergeſtalt, da künfftig die Exceptiones unerheblich befunden, *e*) daß alsdann die gewöhnliche Præjudicia ihre Würckung haben ſollen.

§ 11. Da auch um deswegen, *f*) als ob ein Appellatio wider die Privilegia de non appellando, und andere vorgenommen, ſich diejenigen, ſo derentwegen privilegirt, interponiren würden; Soll alsdann der Punctus Devolutionis für allen Dingen erledigt, und der Partheyen immittelſt mit der Eventual-Handlung verſchont werden.

§ 12. Ferners ſoll *g*) die Verordnung der Eventual- und ſämtlicher Handlung allein in dem Fall, da der Citirte im Gericht gegenwärtig und Contumax in non agendo iſt, verſtanden, aber auf den Fall Contumacis in non-comparendo nicht extendirt, ſondern allein der Krieg Rechtens in Contumaciam vor befeſtigt angenommen, und appellirender Anwald zu fernerer Handlung, wie auch der Citirte, oder deſſen Vollmächtiger, da er hernach

a) dict. § Alle Exceptiones dilatoriæ &c. 1. & Dep. A. 1600 § Wir ſetzen, ordnen und wollen 118. & Conſ. 1595. Dub. Wann Exceptiones zeitlich ꝛc. 101.

b) Dict. § Alle Exceptiones dilatoriæ &c. 1. Dep. A. 1600 § Wann aber ante Libellum &c. 119. & dict. Conſ. 1595. Dub. Wann ante Libellum &c. 102.

c) Dieſe Verordnung fällt heut zu Tage ganz weg, wegen R. A. 1654 § 64 u. 70.

d) Dep. A. 1600 § Ob auch Exceptiones dilatoriæ &c. 117. & dict. Dub. Wann Exceptiones zeitlich ꝛc. 101.

e) G. B. 20 Junii 1580. & 13 Dec. 1593.

f) dict. § Alle Exceptiones dilatoriæ &c. 1. Item V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1579 § Auf das ſondere überreichte Bedencken ꝛc. 16.

g) Dep. A. 1600 § Wir ſetzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 113. in med. v. Jedoch da ein Appellatio, Conſ. Dub. Wann auch nach beſchehenem Ruffen ꝛc. 15. vid. ſupr. p. 1. t. 40. § 2.

nach erſcheinet, und Contumaciam purgirt, mit ſeinen Defenſionalibus zugelaſſen werden.

§ 13. Wo aber der Appellat *a*) ſolche, oder dergleichen Exceptiones und Einrede nicht vorzuwenden, und der Appellant die Formalia obgemeldter maſſen bewieſen und juſtificirt hätte; Soll der Appellat in dieſem Termin, auf die Appellations-Klage pure zu antworten, und Litem zu conteſtiren, auch ſeine Defenſionales bey obgemeldtem *b*) præjudicio zu annectiren ſchuldig ſeyn.

§ 14. Und ſoll ſolche Kriegs-Befeſtigung *c*) auch in gemeiner Weiß und mit wenig Worten geſchehen, als nemlich alſo: **In Sachen N.** *contra* **N. bin ich der Appellations-Klag nicht geſtändig, bitt zu erkennen, daß wohl geurtheilt und übel appellirt; Oder: Ich bitt die Urtheil zu reformiren und zu erkennen, daß an dem Orth wohl, aber an dem andern Orth übel, oder nichtiglich geurtheilt, mit Erſtattung Koſten und Schaden;** Dargegen der Appellant weiters nicht dann mit dieſen Worten vorwenden ſoll: **Ich erhole mein articulirte Klag an ſtatt der Articul oder** *Gravaminum*, **bitt Inhalt derſelben zu erkennen;** So aber die Klag nicht articulirt, ſondern in gemeiner Weiß vorkommen, mit dieſen Worten: **Dargegen erhole ich meine Appellations-Klag, und bitte Zeit zu fernerer Handlung:** Oder aber, ſo der Appellant nichts neues vorbringen noch beweiſen, ſondern alsbald auf die Acta erſter Inſtanz beſchlieſſen wolte, welches dann ihme zugelaſſen, ſoll er ſolches mit dieſen oder dergleichen Worten thun, nemlich: **Dargegen erhole ich meine Appellations-Klag, auch Acta voriger Inſtanz** *loco Gravaminum*, **bitte zu erkennen, wie in der Appellations-Klag gebeten, und ſetze die Sach zu endlicher Erkantnüß.**

§ 15. Und ſoll alsbald darauf *d*) das Juramentum Calumniæ auf der Partheyen, oder ihr einer Begehren, unangeſehen, ob gleich ſolcher Eyd in erſter Inſtanz auch geſchehen, geſchworen werden. *e*)

For-

a) d. O. C. p. 3. t. 32. § Wo aber der Appellat &c. 4.

b) *Scil.* § 10. *eod.*

c) Ibid. § Und ſollen ſolche Kriegs-Befeſtigung 5.

d) Ibid. § Und ſoll alsbald darauf ꝛc. 6.

e) *Hic notari poteſt, quod Juramentum Calumniæ in omnibus Cauſis tam per viam ſimplicis Querelæ quam Appellationum ad Cameram devolutis non præciſe in primo Termino, ſed tum demum præſtandum ſit, quando a parte illius præſtatio efflagitatur & a Judice conceditur, vel illa ab hoc ex officio conjungitur. Iſtud Juramentum vero Procuratores tam in Animam propriam in quantum ipſis Cauſa cognita, quam Partium earumque Advocatorum præſtare tenentur,* R. A. 1654 § Uber dieſes verordnen Wir ꝛc. 43. *Junct.* G. B. *28 Jan. 1657* § Die *Juramenta Appellationis* und *Calumniæ* belangend ꝛc. *Ab ejusdem juramenti præſtatione vero immunes ſunt Statuum actuales jurati Conſiliarii tanquam Advocati in Cauſis ſuos Dominos principaliter concernentibus, minime autem reliqui Conſiliarii, qui vulgo vocantur* Räthe von Hauß aus, *præalleg.* § 43. & *Stylo. Juramentum*

Formula Mandati Specialis ad præſtandum Juramentum Calumniæ.

Wir Ends benante bekennen und thun kund hiemit jeder männiglich, demnach zu Einſtellung vielfältig verſpürender frevelmüthiger Klagten, in des Heil. Römiſchen Reichs Abſchieden und Conſtitutionen heilſamlich verſehen und geordnet, daß alle hohe und niedere Stands-Perſohnen und Parthéyen, ſo an wohlermeldtem Kayſerlichen Cammer-Gericht einige Action und Klagen gegen einander einzuführen, oder aber gegen den Kläger, mittels Rechtlicher Einred und Gegen-Nothdurfft der erweckten Klag ſich zu entwehren gemeint, wie auch deren Advocaten, wann es entweder die Parthey begehrt, und es der Richter darauf erkennt, oder auch von ſelbſten in welcherley Theil des Gerichts von Amtswegen auferlegt, ein gewiſſen Eyd in Perſona, oder durch einen darzu ſpecialiter bevollmächtigten Procuratorn unweigerlich und nächſt genugſamen Vorbedacht, und Erwegung der unausbleiblichen Straff Meineydes, zu Gott und auf das H.

Evan-

mentum Appellationis quod attinet, ſi illud in privilegio de non-appellando requiratur, coram Judice inferiori a Perſonibus Illuſtribus per Procuratorem, a reliquis vero in Perſona intra tempus ab eodem Judice præfixum ſub præjudicio deſertionis præſtari oportet, R. A. 1654 § Auch zum Sechſten, ꝛc. 117. *Si dict. Judex Appellantem ad præſtationem præmemorati Juramenti admittere nolit, aut iſte tale Privilegium non habeat, aut hoc illam non requirat, jam dictum Juramentum coram Judice Cameræ ſub præjudicio deſertionis ſtatim in primo Termino ab Appellante eſt præſtandum,* R. A. 1654 § Zumahlen aber jederzeit ꝛc. 118. *Etiamſi illius præſtatio non efflagitetur.* G. B. 28 *Jan.* 1657. *dict.* § Die *Juramenta Appellationis* und *Calumniæ* belangend ꝛc. 1. *Neque exſpectata deſuper ulla Interlocutoria,* G. B. 13 *Dec.* 1659 § Ferner und am Dritten ꝛc. 3. *Idque ſive Appellatus Exceptiones non Devolutionis vel Deſertionis opponat, ſive non, aut etiam plane non compareat,* G. B. 9 *Jan.* 1660 § *Ratione Juramenti Calumniæ &c.* 2. *Hoc Juramentum de non frivole appellando etiam Advocatus Cauſæ (non autem Procurator) in præfato primo Termino ſub Pœna Marcæ Auri puri præſtare debet, qui eam ob cauſam ſolet quoque citari ad jurandum vel videndum ſe incidiſſe in pœnam non jurantium,* G. B. 28 *Jan.* 1657 § Damit auch ferner dasjenige ꝛc. 7. *Quod autem Statuum Conſiliarios attinet, eadem diſtinctio hic obſervanda, quæ paulo ante in Juramento Calumniæ tradita, praxi ſic docente. Dicta jam de Appellante ejusque Advocato quoque obtinent in Appellato & Advocato ejus, ſi iſte Appellationi adhærere ac nova deducere velit,* R. A. 1654 § Wie ebenmäßig bey dem Ausſchlag ꝛc. 73. *in fin. & Stylo. Quo autem tam Litigantes, quam horum Advocati in ſpecie, quid jurare debeant, atque ſe a perjurio poſſent eo melius, cavere ſcirent in ſupra citat.* § Uber dieſes verordnen Wir, ꝛc. 43. *proviſum, ut certa Formula Specialis Mandati ad jurandum conciperetur, iſtique Tenor Juramenti inſereretur. Quam ob cauſam a Collegio Camerali certæ Formulæ Specialium Mandatorum & ſupra dict. Juramentorum, Calumniæ ſcil. & Appellationis, Procuratoribus traditæ, quibus ipſi ipſorumque Principales ſe conformes gerant, atteſtante* G. B. 25 *Aug.* 1656 *Quas Formulas hic ſubjicere placet.*

Evangelium, im öffentlichen Gericht ſchwören ſollen, daß ſie nehmlich eine gerechte Sache zu haben, glauben, was ſie vorbringen und begehren, nicht aus Gefährde oder böſer Meynung, noch Auffſchub und Verlängerung der Sachen, ſondern allein zur Nothdurfft thun, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen, oder Erzehlung der Geſchicht, in allen ſeinen Umſtänden, ohne Gefährde antworten, und ſo bald ſie aus den Beweißthumen, oder ſonſt in progreſſu der Sachen befinden würden, daß ſie eine ungerechte Sach hätten, darvon abſtehen, und ſich deren gäntzlich entſchlagen wollen, von ihrem neuen Vorbringen, ſo ihnen bereits bey Ablegung des Eyds vorkommen, oder in Vollführung der Appellation vorkommen möchte, in erſter Inſtantz keine Wiſſenſchafft gehabt, oder dieſelbe dazumahl einzubringen nicht vermöcht, oder vor undienlich und unnöthig geachtet, nunmehr aber dafür halten, daß es zu Erhaltung des Rechtens dienlich ſeye, alles getreulich und ohne Gefährde. Und dann Wir ; ; ; an erwehntem Kayſerlichen Cammer-Gericht in Rechtlichen Proceß und Streit gerathen, dannenhero dergleichen wohl verordneten Eyd abzuſtatten uns nicht weniger als andere, gehalten wiſſen, die Wichtigkeit, was ſolcher Schwur an- und auf ſich habe, und nach ſich führe, und genugſam bekant und wiſſend, daß nemlich diejenige, ſo zu deſſen Abſtattung verbunden, den Allmächtigen GOtt Vatter und Schöpfer aller Creaturen, der das Verborgene aller Menſchen Hertzen und Gedancken ſiehet, GOtt den Sohn und Heil. Geiſt, als Perſöhnlich zugegen, durch die Aufreckung der dreyen Finger öffentlich zu Gezeugen anruffen und bitten, daß ſo wahr Er ihnen, und an ihren letzten End, durch ſeine grundloſe Barmhertzigkeit gnädig ſeyn wolle, als wahr ſie recht ſchwören, und ihr Vorgeben, ſo ſie mit dem Eyd betheuren, ihres Wiſſens die Wahrheit, und keine Falſchheit, Betrug, oder arge Liſt, dahinter verborgen ſeye, hingegen da ſie wiſſentlich falſch oder unrecht ſchwören, mit Betrug umgehen, oder eines andern in ihren Hertzen vergewiſſert und verſichert, als ſie äuſſerlich mit Worten vorgeben, ihnen ſelbſt das ſtrenge Urtheil ſprechen, und der erſchrecklichen Straff ſich unterwerffen, daß dadurch ihr Leib und Seel dem ewigen Fluch untergeben, und wann ſie als Meyneydige Menſchen, an dem Jüngſten Tag vor dem geſtrengen Gericht GOttes erſcheinen, an Leib und Seel verdammt ſeyn. Wie nun das ein ieder Chriſten-Menſch wohl zu Hertzen zu nehmen, und ehe er ſich zum Eyd-Schwur reſolvirt, die ſchwere Gefährlichkeiten, deren man ſich ſolcher geſtalt untergibt, förderiſt billich zu erwegen, und ob er ſich eines andern im Hertzen, als er mit Worten äuſſerlich ſchwören will, bewuſt, ſein Vorgeben auch mit reinem Gewiſſen betheuren könne, reiflich bey ſich zu erforſchen hat. Alſo auch wir, als unſerer Seelen getreue Vorſtehere, alles obiges, und was wir mit Eyd zu beſtättigen haben, mit allen ſeinen Umſtänden bey uns mit allem Ernſt und Fleiß erwogen, und daß Wir obbeſchriebenen von uns erforderten Eyd, unſerer am Hochlöbl. Kayſerl. Cammer-Gericht angebrachten Sachen halben, mit aufrechtem und redlichem Gewiſſen thun und ablegen können, bey uns befunden, ſolchen aber ſelbſten in Perſohn vor Gericht abzuſchwören, ver-

ſchiedene erhebliche Verhindernuſſen eingefallen, daß darauf deſſen Verrichtung unſertwegen zu pflegen, Wir dem . . . . beyder Rechten . . ., und des Hochlöbl. Cammer-Gerichts-Advocaten und Procuratoren, auf zuvor derenthalben beſchehene gebührende Verſicherung und Einwilligung, Special-Gewalt aufgetragen, alſo und dergeſtalt, daß derſelbe an ſtatt unſer forderſt gerichtlich angeloben, darauf in unſere einige Seel den Eingangs berührten Eyd vor Gefährde zu GOtt und das heilige Evangelium abſtatten, und was ſich desfalls weiter eignet und gebühret, thun und präſtiren ſolle. Was nun derſelbe alſo thun, geloben, und in unſere Seel ſchwören wird, ſolches gereden und verſprechen wir, gleich ob perſöhnlich ſolches gethan, gelobt, und in unſere eigene Seel geſchworen hätten, auf- und anzunehmen, auch ſteth, feſt und ohnverbrüchlich zu halten, und vorerwehnten Unſern Anwald derowegen aller Gefahr und Schadens bey Verpfändung unſrer Haab und Güther, allerdings zu entheben. Deſſen zu Urkund haben wir uns mit eigener Hand unterſchrieben, und unſer gewöhnlich Petſchafft beygedruckt. So geſchehen

Formula Juramenti Calumniæ.

Ihr werdet ſchwören in Krafft vorbrachten Special-Gewalts einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium in eurer Parthenen und Principaln, auch eure eigne Seele, ſo viel ihr davon Nachricht habt, daß ihr glaubt, eine gute Sach zu haben, daß ihr auch keinen unnothdürfftigen gefährlichen Aufſchub der Sachen begehren, ſondern allein zur Nothdurfft thun, und ſo offt ihr im Rechten gefragt werdet, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen oder Erzählung der Geſchichte in allen ſeinen Umſtänden ohne Gefährde antworten, und ſobald ihr aus den Beweißthumen oder ſonſten in Progreſſu der Sachen erfinden werdet, daß ihr eine ungerechte Sache habt, davon abſtehen, und euch davon gäntzlich entſchlagen, auch in dieſer Sach niemand anders dann demjenigen, ſo das Recht zuläſt, nichts geben oder verheiſſen wollet, damit ihr die Urtheil erlangen möget, alles getreulich und ohne Gefährde.

Formula Mandati Specialis ad præſtandum Juramentum Calumniæ de non frivole appellando.

Ich Ends benannter bekenne und thue kund iedermänniglich, demnach zu Hintertreibung vielfältiger verſpührter frevelmüthiger Appellationum, in des Heiligen Römiſchen Reichs An. 1654. zu Regensſpurg aufgerichteten Abſchied heilſamlich und wohl verſehen, daß das Juramentum Calumniæ de non frivole appellando (wofern nicht ein Privilegium, Statutum, oder Herbringen, daß vor dem Richter a quo es beſchehen ſolle, erfordert,) bey Reproducirung der Proceß, vor dieſem Kayſerl. Cammer-Gericht im erſten Termino mit Vorzeigung eines Special-Gewalts, ſowohl des Advocati, welcher in der Appellation-Sach dienet, als des Principalen ſelbſten, und

zwar

zwar ſub Pœna deſertionis, dahin abgelegt werden ſoll, daß ſie nemblich eine gute Sach zu haben, glauben, was ſie vorbringen und begehren, nicht aus Gefährde oder böſer Meynung, auch Aufſchub und Verlängerung der Sachen, ſondern allein zur Nothdurfft thun, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen, oder Erzehlung der Geſchicht, in allen ſeinen Umſtänden, ohn Gefährde antworten, und ſo bald ſie aus den Beweißthumen, oder ſonſten in progreſſu der Sachen befunden würden, daß ſie eine ungerechte Sach hätten, davon abſtehen, und ſich deren gäntzlich entſchlagen wollen, von ihrem neuen Vorbringen, ſo ihnen bereits bey Ablegung des Eyds vorkommen, oder in Vollführung der Appellation vorkommen möchte, in erſter Inſtantz keine Wiſſenſchafft gehabt, oder dieſelbe dazumahl einbringen nicht vermöcht, oder vor undienlich und unnöthig geachtet, nunmehr aber dafür halten, daß es zu Erhaltung Rechtens dienlich ſeye, alles getreulich und ohne Gefährde. Und dann ich . . . . an erwehntem Kayſerl. Cammer-Gericht in Rechtlichen Proceß und Streit gerathen, dannenhero dergleichen wohlverordneten Eyd abzuſtatten mich nicht weniger als andere gehalten wiſſe, die Wichtigkeit was ſolcher Schwur an- und auf ſich habe, und nach ſich führe, mir genugſam bekandt und wiſſend, daß nemblich derjenige, ſo zu deſſen Abſtattung verbunden, den Allmächtigen GOTT Vatter und Schöpffer aller Creaturen, der das Verborgene aller Menſchen Hertzen und Gedancken ſiehet, GOTT den Sohn, und Heiligen Geiſt, als Perſöhnlich zugegen, durch die Auffreckung der dreyen Finger öffentlich zu Gezeugen anruffe, und bitte, daß, ſo wahr er ihme und an ſeinem letzten End, durch ſeine grundloſe Barmhertzigkeit gnädig ſeyn wolle, als wahr er recht ſchwöre, und ſein Vorgeben, ſo er mit dem Eyd betheuret, ſeines Wiſſens die Wahrheit, und keine Falſchheit, Betrug, und arge Liſt, dahinter verborgen ſeye, hingegen da er wiſſentlich falſch oder unrecht ſchwöre, mit Betrug umbgehe, oder eines andern im ſeinem Hertzen vergewiſſert und verſichert, als er äuſſerlich mit Worten vorgebe, ihm ſelbſt das ſtrenge Urtheil ſpreche, und der erſchrecklichen Straff ſich unterwerffe, daß dadurch ſein Leib und Seel dem ewigen Fluch untergeben, und wann er als ein meyneydiſcher Menſch, an dem Jüngſten Tag vor dem geſtrengſten Gericht GOTTes erſcheinet, an Leib und Seel verdammt ſeye. Wie nun das ein ieder Chriſten-Menſch wohl zu Hertzen zu nehmen, und ehe er ſich zum Eyd-Schwur reſolvirt, die Schwere und Gefährlichkeiten, deren man ſich ſolcher geſtalt untergibt, förderſt billich zu erwegen, und ob er ſich eines andern im Hertzen, als er mit Worten äuſſerlich ſchwören will, bewuſt, ſein Vorgehen auch mit reinem Gewiſſen betheuren könne, reiflich bey ſich zu erforſchen hat; Alſo auch ich, als meiner Seelen getreuer Vorſteher, alles obiges, und was ich mit Eyd zu beſtättigen habe, mit allen ſeinen Umſtänden bey mir allem Ernſt und Fleiß erwogen, und daß ich obbeſchriebenen von mir erforderten Eyd, meiner am Hochlöbl. Kayſerl. Cammer-Gericht angebrachten Sachen halben, mit auffrechten und redlichem Gewiſſen thun und ablegen könne, bey mir befunden, ſolchen aber

ſelbſten in Perſon vor Gericht abzuſchwören, verſchiedene erhebliche Verhindernuſſen eingefallen, daß darauf deſſen Verrichtung meinetwegen zu pflegen, ich dem : : : : beyder Rechten : : : : und des Hochlöblichen Kayſerl. Cammer Gerichts Advocaten und Procuratorn auf zuvor derenthalben beſchehene gebührende Verſicherung und Einwilligung Special-Gewalt aufgetragen, alſo und dergeſtalt, daß derſelbe an ſtatt meiner forderſt gerichtlich angeloben, darauf meine eigene Seel den Eingangs berührten Eyd vor Gefährte zu GOtt und das Heilige Evangelium abſtatten, und was ſich dißfalls weiter eignet und gebühret, thun und präſtiren ſolle. Was nun derſelbe alſo thun, geloben, und in meine Seel ſchwören wird, ſolches gerede und verſpreche ich gleich ob perſöhnlich ſolches gethan, gelobt, und in meine eigene Seel geſchworen hätte, auf und anzunehmen, auch ſteht, feſt und ohnverbrüchlich zu halten, und vorerwehnten meinen Anwald derowegen aller Gefahr und Schaden bey Verpfändung meiner Haab und Güther, allerdings zu entheben. Deſſen zu Urkund habe ich mich mit eigener Hand unterſchrieben, und mein gewöhnlich Pittſchafft beygedruckt. So geſchehen.

Formula Juramenti Appellationis.

Ihr werdet ſchwören in Krafft vorbrachten Special-Gewalds einen Eyd zu Gott und auf das Heilige Evangelium in eurer Parthեyen und Principalen Seel, daß ihr glaubet, eine gute Sache zu haben, daß ihr auch keinen unnothdürfftigen gefährlichen Aufſchub der Sachen begehret, ſondern allein zur Nothdurfft thut, und ſo offt ihr in Rechten gefragt werdet, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen oder Erzehlung der Geſchicht in allen ſeinen Umſtänden ohne Gefährde antworten, und ſo bald ihr aus den Beweißthumen oder in progreſſu der Sachen finden werdet, daß ihr ein ungerechte Sache habt, davon abſtehen und euch deren gäntzlich entſchlagen wollet, von eurem neuen Einbringen, ſo euch bereits bey Ablegung des Eyds vorkommen, oder in Vollführung der Appellation vorkommen möchte, in erſter Inſtantz keine Wiſſenſchafft gehabt, oder dieſelbe dazumal einzubringen nicht vermöcht, oder für undienlich und unnöthig geachtet, ſondern nunmehr dafür haltet, daß ſie euch zu Erhaltung Rechtens dienlich ſey, auch in dieſer Sachen niemand anders dann denjenigen, ſo daß Recht zuläſt, ichtwas geben oder verheiſſen wollet, damit ihr die Urtheil erlangen möget, alles getreulich ohne Gefährde.

§ 16. So alſo der Krieg befeſtigt, *a*) ſoll dem Appellanten, oder ſo fern der Appellant auf gethane Kriegs-Befeſtigung alsbald beſchloſſen, dem Appellato Zeit zu fernerer Handlung zugelaſſen ſeyn.

Tit.

a) Ibid. § So alſo der Krieg befeſtigt ꝛc. ult.

Tit. XXXIX.

Von dem dritten und andern nachfolgenden Termin in der andern Inſtantz, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

So die Partheyen *a*) in dieſer zweyten Inſtantz nichts Neues verbringen, noch dasjenig, das in erſter Inſtantz einbracht, beweiſen wolten, ſoll der Appellant, wo er nach gethaner Kriegs-Befeſtigung ſeine articulirte Klage, oder aber die Acten erſter Inſtantz nicht repetirt und damit beſchloſſen, hernach in gewiſſer erhaltener oder gebetener Zeit, auf dieſen Termin obgemeldter *b*) maſſen mündlich zu beſchlieſſen, oder aber ſeine ſchriffliche Concluſiones und darin Omnia zu produciren zugelaſſen; Dargegen der Appellatus ſolches gleicher geſtalt alsbald darauf, oder aber in einer gewiſſen Zeit hernach zu thun ſchuldig ſeyn, und weitere Schrifften nicht zugelaſſen werden. *c*)

§ 1. Wo aber in obgemeldtem Fall, *d*) ſo die Partheyen nichts Neues vorzubringen, der Appellant gleich nach gethaner Kriegs-Befeſtigung ſeine Appellations-Klag, oder Acten erſter Inſtantz loco Gravaminum repetirt, und darauf beſchloſſen; Soll der Appellatus in dieſem Termin auf dieſelbige zu handlen, Omnia zu produciren, und damit in Schrifften zu concludiren, oder aber alsbald dargegen mit gemeiner Einrede mündlich zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn. *e*)

§ 2. Im Fall aber, da der Appellant *f*) oder Appllatus, etwas Neues oder weiters, dann in erſter Inſtantz einkommen, vorbracht hätte, und ſolches oder dasjenige, ſo in voriger Inſtantz vorbracht, noch weiter darthun und beweiſen *g*) wolte, ſoll darauf weiter mit der Beweiſung und ſonſt procedirt, gehandelt und vollfahren werden, in allermaſſen, wie oben *h*) in erſter Inſtantz ausgedruckt iſt.

a) d. O. C. p. 3. t. 133. § So die Partheyen ꝛc. 1.

b) *Scil. Tit. præced.* § 14. *in fin.*

c) *Hodie omne illud tam ab Appellante quam Appellato in primo Termino fieri debet*, R. A. 1654 § Auch in Fällen ꝛc. 71. *Et in hunc finem partes, ibid.* § Es ſollen und mögen auch ꝛc. 75. *admonentur, ut coram Judice inferiori ſuas cauſas controverſas eo modo inſtruant, ac deducant, quo Acta prioris Inſtantiæ, ad maturationem Proceſſus loco Libelli Gravaminum atque Exceptionum utrinque repetere, ac deſuper in cauſa principali ſtatim in dicto primo Termino ſubmittere queant.* add. Gail. I. Obſ. 128. n. 5.

d) Ibid. § Wo aber in obgemeldten Fall ꝛc. 2.

e) *Jung. Notat. ad princ. huj. Tit.*

f) Ibid. § Im Fall aber, da der Appellant &c. 3.

g) *Aut facti in priori Inſtantia deducti veritatem ad circumſtantias dilucidius enucleare ac ulterius deducere vel probare*, R. A. 1654 § Wofern auch die ein oder andere ꝛc. 74. *Tam Appellans vero quam Appellatus, uter nova vult deducere, tenetur præſtare Juramentum novorum Deducendorum, juxta Not. ad præced. Tit.* § *penult.*

h) *Scil. Tit. XVI. & ſeqq. ſupra eod.*

§ 3. Dergleichen, ſo die ander Partheyen *a*) Peremptorias, oder andere Exceptiones beweiſen wolte, ſoll es derhalben mit den Terminen, und ſonſt gehalten werden, wie hieroben *b*) von dem Peremptoriis angezeigt iſt.

§ 4. Und ſoll in ſolchen Sachen, *c*) da von End oder Bey-Urtheiln, ſo Krafft einer End-Urtheil haben, appellirt, ſolche Beweiſung, ſo viel deren zu Juſtification und Vollführung der Appellation dienlich, nicht allein aus den Acten voriger Inſtantz, ſondern auch aus neuen Urſachen zu ſchöpffen, zugelaſſen, doch daß die neuen Articul der Klag in erſter Inſtantz eingebracht gemäß, und aus derſelbigen gezogen ſeyn, und nicht auf andere Klagen oder Sachen, darum nicht geklagt, geſtellt werden.

§ 5. Wo aber obgemeldter maſſen *d*) die Partheyen nichts vorzubringen, oder zu beweiſen hätten, ſoll ihnen Acta voriger Inſtantzien zu articuliren nicht geſtattet, ſondern in der Sache mündlich zu beſchlieſſen aufgelegt werden.

§ 6. Und ſollen ſolche mündliche Beſchlüß *e*) in dieſer andern Inſtantz dergeſtalt und mit den Worten beſchehen, wie oben *f*) von den mündlichen Beſchlüſſen in erſter Inſtantz geordnet und verſehen iſt.

Tit. XL.

Von Nullität- und Nichtigkeit-Sachen, wie und welcher geſtalt in demſelben procedirt und gehandelt werden ſoll.

Nachdem ſich auch zu Zeiten *g*) Nichtigkeiten und Nullitäten der Proceß oder Urtheil an den Unter-Gerichten ergangen, befinden: Wollen Wir, wo iemand an unſerm Cammer-Gericht ſolche Nullität oder Nichtigkeit voriger Rechtfertigung oder geſprochener Urtheil vorzuwenden gedächte, daß er ſolches ſamt der Klag auf die Iniquität, Beſchwehrd und Ungerechtigkeit derſelben Urtheil, ob er einige zu haben vermeynt, alternative *h*) und mit einander gleich einzubringen ſchuldig ſeyn ſoll, und bitten, über die Nullität zu erkennen; Und ob er die nicht gegründet befunden, alsdann und nicht ehe, auch die andere Klag der Iniquität und Ungerechtigkeit des vorigen Rechts-Spruchs zu urtheilen ꝛc. damit der Verzug zweyfältiger Rechtfertigung, ſo an unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht bißher nach einander hat beſchehen mögen, abgeſchnitten und gefährliche Verlängerung vermieden werde.

§ 1. Und ſo der Cammer-Richter *i*) und Beyſitzer ſolche angezogene Nich-

a) Ibid. § Dergleichen, ſo die ander Parthey ꝛc. 4.
b) *Videl. Tit. XXX. & ſeqq. eod.*
c) Ibid. § Und ſoll in ſolchen Sachen ꝛc. 5. R. A. 1654 § 64.
d) Ibid. § Wo aber obgemeldter maſſen ꝛc. 6.
e) Ibid. § Und ſollen ſolche mündliche Beſchlüß ꝛc. ult.
f) *Nimir. Tit. XXVI. eod.*
g) d. O. C. p. 3. t. 34. § Nachdem ſich auch zu Zeiten ꝛc. 1.
h) d. i. cumulative oder ſubordinate.
i) Ibid. circ. fin. v. Und ſo der Cammer-Richter ꝛc.

Nichtigkeit nicht dergeſtalt erfunden, daß dadurch der Partheyen in der Haupt-Sach ein unwiderbringlich Unrecht geſchehe; Sollen dieſelbige vorigen Proceß, anderer Unförmlichkeit halben, als nichtig nicht verwerfſen, ſondern darauf in der Haupt-Sach erkennt werden, was recht iſt. *a*)

§ 2. Und ſoll alſo die Nullität, *b*) ſo incidenter und nicht principaliter vorgenommen, neben und mit der Iniqvität zugleich auf alle Termin ausgeführet, und in Maſſen, wie oben *c*) von Appellation-Sachen geſetzt iſt, procedirt und gehandelt werden; Es wäre denn Sach, daß ſich aus den Actis erſter Inſtantz eine offentliche Nullität befünde, welche in anderer Inſtantz nicht ratificirt werden möchte. Alsdann ſollen Unſer Cammer-Richter und Beyſitzer, auch vor der Kriegs-Befeſtigung, und ex officio darüber endlich zu ſprechen und zu erkennen Gewalt und Macht haben.

§ 3. Wo aber von Urtheiln nicht appellirt, *d*) ſondern auf die Nullität principaliter und allein geklagt würde, ſoll derſelben halben in Extraordinariis, wie in andern dergleichen Sachen ſimplices querelæ, fortgefahren und procedirt werden.

§ 4. Und ſollen die Procuratores *e*) die Urſachen der Nullität, derhalben principaliter oder incidenter gehandelt wird, ſpecifice auszudrücken und zu beſtimmen ſchuldig ſeyn.

Tit. XLI.

Welcher Geſtalt in Fiſcaliſchen Sachen procedirt werden ſoll.

Zu was Zeiten und welcher Geſtalt die Fiſcaliſche Audientzien gehalten werden ſollen, iſt oben im erſten Titul *f*) dieſes Theils zu finden.

§ 1. Welcher Geſtalt auch der Kayſerliche Fiſcal, *g*) ſo offt und viel es deſſelben Nothdurfft erfordert, in Novis anzuruffen Macht hat, ihm auch die Procuratores darauf ebener Geſtalt in Novis und nicht in Præfixis zu antworten, und ſich einzulaſſen ſchuldig, iſt oben unter dem ſiebenden Titul *h*) dieſes Theils verordnet: Jedoch ſoll Cammer-Richter und Beyſitzern unbenommen ſeyn, den Procuratoren zu ſolcher Gegen-Handlung in Novis, nach Geſtalt und Gelegenheit der Partheyen, darnach ſie geſeſſen, geraume Termine, 5 oder 6 Monath zu präfigiren, oder auch, da erhebliche Urſachen vorhanden, die angeſetzte Zeit, propter diſtantiam Loci & qualitatem Cauſæ, zu prorogiren.

a) *Add.* R. A. 1654 § Indeme auch nunmehr ꝛc. 121. & *ſeqq.*
b) Ibid. § Und ſoll alſo die Nullität ꝛc. 2.
c) *Tit. XXXIV. & 5. ſeqq. huj. Part.*
d) Ibid. § Wo aber von Urtheiln nicht appellirt ꝛc. 3.
e) Ibid. § Und ſollen die Procuratores ꝛc. ult.
f) *§ 3. 4. & 5.*
g) V. M. Adv. & Proc. 19 Aug. 1600 § Demnach auch in Fiſcaliſchen Sachen ꝛc. 6.
h) Nimir. § 5.

§ 2. Und nachdem die Anſchläg-Sachen *a*) nicht allein in Rath, ſondern auch im Gericht, nicht kleine Verhinderung und Aufzüg gebehren; Wollen Wir, daß in denſelben ſchleunig procedirt, die Procuratores auf die ausgangen und verkündte Monitorien und Proceß in Termino anderer Geſtalt nicht, dann ſo ſie anzeigen, daß den Monitoriis gelebt, oder aber Urſachen, warum ſolches nicht beſchehen, mündlich mit der Kürtze, oder aber ſchrifftlich vorbringen wollen, gehöret, und ihnen derhalben weiter kein Termin oder Dilation zugelaſſen werden.

§ 3. Sonſten wollen Wir auch *b*) Cammer-Richtern und Beſitzern auferlegt haben daran zu ſeyn, daß in Sachen die gemeinen Reichs-Anlagen, und ſonderlich Türcken-Hülff belangend, alle Verzüglichkeit der Procuratoren abgeſchnitten, bevorab in denſelben den Ungehorſamen keine verzügliche Dilationes geſtattet werden.

§ 4. Den Procuratoren wird auch *c*) bey Straff nach Ermäßigung auferlegt, ſo bald in einer oder der andern Reichs-Hülff, auch des Kayſerlichen Cammer-Gerichts Unterhaltung wegen ein Beſcheid oder Urtheil, es wäre gleich finalis Terminus, oder nachmals endlich oder aber ſub eventuali declaratione ergangen, daß ſie ohne Verhinderung und unſäumlich ſolche oder dergleichen Beſcheide, ſo bald die gerichtlich eröffnet, ihren Herrſchafften zu ſchreiben, und um Bezahlung anmahnen ſollen: Darüber auch der Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzer zu halten, gegen den Ungehorſamen mit vorbehaltener Straff die Gebühr vorzunehmen.

§ 5. Ebener maſſen wird *d*) den Procuratoren hiemit befohlen, wann ihnen von ihren Herrſchafften Qvittung oder ſonſten Schreiben zugeſchickt, daß dieſelben einen oder den andern Termin in Reichs-Hülff und in Unterhaltung des Kayſerlichen Cammer-Gerichts eines oder mehr Ziel erlegt, daß ſie hinführo dieſelbe nicht judicialiter, ſondern auſſerhalb Gerichts ad partem, oder zu Hauſe dem Kayſerlichen Fiſcal vorzeigen und ſehen laſſen ſollen: Es wäre dann Sach, daß gedachter Kayſerlicher Fiſcal ſolche Erlegung oder Anzeig nicht vor genugſam hielte, alsdann ſoll den Procuratoren zugelaſſen und unbenommen ſeyn, daſſelbe judicialiter zu thun.

Tit. XLII.

a) d. O.JC. p. 3. t. 17 § Und nachdem die Anſchläg-Sachen ꝛc. 2.

b) V. M. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23 May 1570 § Wie hoch und viel auch der Kayſerlichen Majeſtät ꝛc. 14.

c) V. M. Jud. Præſ. & Aſſ. 1586 § So wird auch in Erfahrung bracht ꝛc. 11. & ſeq.

d) Ibid. § Es iſt auch noch ferner erkündigt ꝛc. 13. & ſeq. Die Erleuterung dieſes §phi ſ. in V. A. 1713. Mem. vor die Advoc. und Procur. § 21. G. B. 16 Julii 1717. und 22 Dec. 1720.

Tit. LXII.

Wie und welcher Geſtalt in Sachen Mandatorum ſine vel cum Clauſula procedirt werden ſoll.

Ob wohl in allen Mandatis ſine Clauſula *a*) ausdrücklich befohlen wird, alsbald zu pariren, und hernach in primo Termino (welcher den Beklagten in ſpecie hierzu beſtimmt und angeſetzt wird,) de paritione jam facta zu dociren, oder ſich in die Pön des Mandats gefallen ſeyn, ſehen zu erklähren, oder aber, da der Beklagte erhebliche Urſach hätte, warum ſolche Erklärung alsdann nicht geſchehen ſollte, dieſelbe in ermeldtem Termin vorzubringen; So wird iedoch befunden, daß gemeinlich dero keinem in denſelben nachgeſetzt, ſondern wird erſt ein ander Zeit gebethen, und ob gleichwohl dieſelbig ſub eventuali declaratione pœnæ ad docendum &c. angeſetzt, und zugelaſſen wird, ſo hat doch der Beklagte dieſelbe Zeit nachmahls in effectu ad excipiendum und nicht præciſe ad docendum de paritione, alſo daß, wofern nur allein hernacher Exceptiones tales quales vorbracht werden, dieſelbige angenommen und über deren Erheblichkeit durch den Richter ohne einiges Præjudicium oder Straff erkennt wird, dahero alſo, ſo wohl die erſte Zeit im Mandat, als auch die andere per Sententiam beſtimmt ſamt derſelben angehängten Comminationen vergeblich iſt, und immittelſt die Sach etwa mit groſſer Vernachtheilung, bevorab da es Gefangene antrifft, verzogen wird: Damit dann dieſer ſummariſche und privilegirte Proceß nicht dergeſtalt vergeblich aufgezogen und geſteckt werde: So ſetzen und wollen Wir, daß hinführo auf ſolch Begehren über den erſten in dem Mandat beſtimmten Termin fernere Zeit, viel weniger derſelben Prorogation, ohne ſondere erhebliche Urſachen, iedoch nach Erwegung der Umſtände, und Gelegenheit der am weiteſten geſeſſenen Partheyen, einen, zween, oder zum höchſten vier, oder fünff Monath nicht zugelaſſen werden ſollen. Derowegen auch allen und ieden Procuratoren ernſtlich hiemit befohlen wird, zu Verhütung vergeblicher Submißionen und Verlängerung der Sachen, über angeregte Zeit mehr nichts zu begehren, noch einander zuzulaſſen. *b*)

§ 1. Wir wollen auch, *c*) daß in dieſen Mandat-Sachen keine Auszüg, dann allein ſub- & obreptionis: Item Maleficii, Banni, Privationis, und dergleichen zuzulaſſen, *d*) und dasjenige, was ad cauſam principalem gehörig, nicht darein gemiſcht werden ſolle.

a) § Obwohl in allen Mandatis ſine Clauſula &c. 49. & Conſ. 1595. Dub. Obwohl in allen Mandatis ſine Clauſula &c. 33. vid. ſupr. p. 1. t. 33. § 5.

b) *Hodie tempus illud ad excipiendum petere prohibitum, ſed Exceptiones ſtatim in primo Termino proponendæ ſunt*, R. A. 1654 § Belangend die *Mandata ſine Clauſula, &c. 76. Et quidem ſimul omnes ſub præjudicio præcluſionis, ibid.* § Nächſt dieſem ſolle der Beklagte ꝛc. 78.

c) R. A. 1594 § Dann auch im dritten 77. Reſolut. Dub. 1576 § Tertium Dubium &c.

d) V. A. 24 May 1586 § Demnach auch in gegenwärtiger Viſitation ꝛc. 6. Dep. A. 1600 § Es iſt nicht weniger verhinderlich ꝛc. 61. & dict. Conſ. 1595. Dub. In puncto ſub- & obreptionis &c. 45.

§ 2. Damit ſich aber auch *a*) die Parthenen dergleichen vergeblichen Aufzugs zu mäßigen; Wollen Wir, ſo offt ſolche Exceptiones ſub- & opreptionis unerheblich befunden, inſonderheit da dieſelbige nicht in primo Termino, oder ad proximam, ſondern erſt hernach poſt intervallum vorbracht, und unangeſehen derſelbigen die Paritio auferlegt werden muß, daß in dieſem Fall, (woſern nicht andere faſt erhebliche Urſachen vorhanden, und die Exceptiones ſehr zweiffentlich wären) der Beklagte iederzeit, ſo wohl in Pfandungs- *b*) als andern Sachen, Mandatorum ſine Clauſula, in Expens pure und nicht eventualiter condemnirt, und alſo Punctus Expenſarum zugleich neben dem Puncto paritionis, cujus ſequela eſt, decidirt werden ſoll.

§ 3. Im Fall, da in primo Termino *c*) vel ulteriori, nicht de paritione docirt, ſondern allein Exceptiones ſub- & obreptionis vorbracht, iedoch dieſelbige gantz frivolæ, und keinesweges anzunehmen, ſoll nicht alſobald ad declarationum pœnæ geſchritten, ſondern bey dem bißher üblichen Herkommen und gehaltenem Stylo es dißfals verbleiben: Gleichwohl auf den befundenen Fall der unerheblichen Exception, ſoll als gleich neben der Eventual-Declaration pœnæ ſimplicium mit angehängt werden, daß in eventum non Paritionis die Arctiores Proceſſus, ohne ferner Anruffen, aus der Cantzley gefolgt werden ſollen.

§ 4. Und dieweil befunden, *d*) daß Exceptiones, ſo in einer Mandat-Sachen allbereit pro irrelevantibus erkennt, und derſelben ungeachtet Paritio auferlegt iſt, etwan in einer andern Sachen, ubi de eodem jure inter easdem Perſonas agitur, wieder vorbracht werden, derentwegen billig alſobald in primo Termino parirt, und nicht abermahlen frivole excipirt werden ſollen; Als ordnen Wir, da ſolches, wie obgeſetzt, aus den Narratis Supplicationis zu erſehen, daß die Pön in dem Mandat etwas erhöhet, und hernach, da in primo Termino nicht parirt, ſondern Zeit gebethen würde, dieſelbe deſto kürzer ad docendum paritione zugelaſſen, und wo darauf abermal dergeſtalt aus vorigen, und keinen andern neuen Urſachen excipirt, und die Paritio aufgezogen, alsbald ad declarationem pœnæ, & arctiores geſchritten werden ſoll.

§ 5. Es wird auch nicht wenig verhinderlich *e*) befunden, daß in puncto ſub- & obreptionis durch die Parthenen etwan anderſt nicht, als in ordinario Proceſſu, mit vielen Articuliren, Reſpondiren und Beweiſungen per

a) Dep. A. 1600 § Damit ſich aber auch ꝛc. 50. & dict. Conſ. 1595. Dub. Damit ſich aber auch ꝛc. 14.

b) Ibid. § Gleichwohl iſt auch ꝛc. 51.

c) Ibid. § Im Fall, da in primo Termino &c. 53. & Dub. Im Fall, daß in primo Termino &c. 871. Add. R. Abſch. 1654 § Belangend die Mandata &c. 76.

d) Dep. A. 1600 § Dieweil auch bey Unſerm ꝛc. 52. & Dub. Welche Exceptiones in einer ꝛc. 36.

e) Ibid. § Es iſt nicht weniger verhinderlich ꝛc. 61. & Dub. In puncto ſub- & obreptionis &c. 45.

per plures Dilationes procedirt; Derenthalben wollen Wir, daß in ſolchen Fällen ſchleunig procedirt, auch in den Probationibus *a*) nach Geſtalt der Sachen kürtzere Dilationes begehrt und zugelaſſen, auch gegen diejenige, ſo dem alſo nicht nachkommen, ernſtliche Straff vorgenommen, und das überflüßig vorgeworffen werde.

§ 6. Derowegen ſoll es auch *b*) in arbitrio Procuratorum gelaſſen werden, ob ſie contra Exceptiones ſub- & obreptionis zu handeln einen geraumen Termin bitten, oder aber ohne vorgehende Special-Handlung allein per Generalia mündlich repliciren und alsbald ſubmittiren wollen, *c*) wie es denn auch nicht nöthig, derwegen ſchrifftliche Klagen oder Libell einzugeben, ſondern mag die Pœnæ Declaratio nur mündlich gebethen und darauf procedirt werden.

§ 7. Wir ſetzen und ordnen auch, *d*) wo der eine Theil zu repliciren für nöthig achten wolte, daß der Terminus replicandi, ſo viel möglich, eingezogen, und über die Replic kein fernere Schrifft oder Handlung in dieſem Puncto Paritionis zugelaſſen werden ſoll.

§ 8. Wann einmahl vorgewendter Einred *e*) unverhindert Paritio per Sententiam dem Beklagten auferlegt, und derſelbe hernacher inter Terminum gleichwohl etwas, aber doch nicht vollkömmlich, ſondern allein zum Theil parirt und docirt; Wollen Wir, daß hinführo in dem Fall, wofern entweder aus dem Mandat, oder ſonſten offenbahr was und worinnen parirt werden ſollen, und derentwegen fernere Liquidation nicht vonnöthen, doch gleichwohl der Beklagte in Contemptum Mandati, obgeſetzter maſſen, alles dasjenig, das ſchon gewiß und liquidirt iſt, nicht gäntzlich, ſondern allein zum Theil präſtirt, das alsdann ſtracks ad Declarationem Pœnæ geſchritten werden ſoll.

§ 9. Wir wollen auch *f*) daß alles dasjenige, ſo von wegen der Pfandung oder Gefängniß aufgewendet, ausgeben, oder ſonſten Schaden erlitten, ſo in einer gewiſſen Aeſtimation angeſchlagen mag werden: Als Atzung, Verſaumniß, Artz-Lohn und dergleichen, ſo dem Gepfändten oder Gefangenen

a) *Utrum hæ Actori an Reo injungendæ arbitrio Judicis relictum*, R. A. 1654 § Ob aber dem Impetranten ꝛc. 80. add. *Ludolf*. de Jure cam. Sect. I. n. 10. not. 17. 26.

b) Conſ. 1585. Dub. In Pfandungs- oder andern Sachen ꝛc. in fin. v. Soll derowegen hinführo ꝛc. vid. ſupr. p. 1. t. 12. § 12. & approbat. ejusd. per Viſit. 1586 § Den andern Punct ꝛc. 2.

c) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 23 May 1579 § Aber da ſolches Mandat ꝛc. 9. & V. Mem. Procur. 23 May 1579 § Wann ſie um Mandata &c. 1.

d) dict. § Den andern Punct ꝛc. 1. Add. R. Abſch. 1654 § Auf den Gegen-Fall aber. ꝛc. 77. & G. B. 9 Jan. 1660. § Alſo verſtehet ſich das Verboth ꝛc. 4.

e) Dep. A. 1600 § Dieweil auch zu Unſer ꝛc. 54. dict. Conſ. 1595. Dub. Wann einmahl vorgewendter Einred ꝛc. 38.

f) Ibid. § Ob allen Schaden, ꝛc. 55. & Dub. Ob alle Schäden ꝛc. 39.

genen zu Nachtheil und Schaden aufgewendet, erſtattet und refundirt werden ſoll; Wie ingleichen auch, da eine Perſon nicht gefangen, ſondern allein verwundt oder geſchlagen, alſo daß auf Barbier-Lohn etwas aufgewendet, oder an der Handthierung und Nahrung verſäumt werden müſſen: Sonſten aber, da iemand nicht hart geſchlagen, allein erſchreckt, Abortus verurſacht worden, oder dergleichen, alſo daß derwegen nichts angewendet, oder dem Gepfändten etwas, quod Æſtimationem admittit, entzogen, oder er zu Nachtheil entbehren müſſen, ſo durch andere Mittel ausgeführt mag werden, und einen ſondern Proceß erfordern thut, ſoll ſolches in Puncto Paritionis, oder auch in der gantzen Mandat-Sachen nicht angeſehen, noch attentirt werden.

§ 10. Ebener maſſen ſoll *a*) nicht allein in Pfandungs- ſondern auch in andern Mandat-Sachen, die anbefohlene Relaxation oder Parition ohne Entgeld geſchehen: Alſo auch dasjenig, was ratione ipſius Juris Principalis, als Schatzung, Straff, Schuld, extorqvirt worden, reſtituirt werden ſoll: In Erwegung, daß ſolche Wort: **Ohne Entgeld**; ſowohl in der Ordnung, als darauf folgenden Mandatis genugſam exprimirt zu ſeyn erachtet: Indem darinn gebothen, daß ſelbige Mandata ohne einige Widerred, oder Verhinderung vollzogen werden ſollen; Welche Wort mehr Univerſalia, als **ohne Entgeld**, und nicht allein auf die Gefangene, ſondern auf alle anbefohlene Reſtitutiones zu verſtehen ſeyn.

§ 11. Da die den Unterthanen oder Gemeinden abgenommene Pfand- oder andere Stück, *b*) vermög der Rechtlichen Diſpoſition beym Eyd zu æſtimiren; Wird nicht nöthig zu ſeyn ermeſſen, daß in ſolchen Fall, *c*) mit und neben der Obrigkeit, welche das Mandat erlangt, auch die Unterthanen und Gemeinden das Juramentum Æſtimationis durch ihre Procuratoren erſtatten laſſen, und derowegen dieſelbe auch ausdrücklichen beſondern genugſamen Gewalt, oder Befelch von den Unterthanen, oder Gemeinden vorlegen ſollen, damit die Wahrheit erkündigt, und Anceps Perjurium vermieden bleibe: Daß auch in ſolchen Fällen, da die Pfand-Stück mit dem Eyd, oder ſonſten zu beweiſen, durchgehende Gleichheit zu halten.

§ 12. Ob auch gleich die Æſtimation des erlittenen Schadens, *d*) und angewendten Unkoſtens, in Pfandungs- und andern Mandat-Sachen ſich nicht über zwantzig Gülden erſtrecken thut: Soll es doch nichts deſtoweniger bey dem bißhero üblichen Stylo gelaſſen, und geſetzten Falls das Juramentum Æſtimationis geleiſtet werden.

§ 13.

a) Ibid. § Auch iſt Zweiffel vorgefallen, ꝛc. 56. & Dub. Ob nicht allein in Pfandungs- ꝛc. 40.

b) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 23 May 1567 § In Pfandungs- oder andern Sachen ꝛc. 2.

c) d. Conſ. 1585. Dub. Wann in Pfandungs- oder andern Sachen ꝛc. 4. & approbat. ejus per Viſit. 1586 § Den 4ten bis 7ten Punct betreffend ꝛc. 4.

d) Dep. A. 1600 § Ob wohl aus vorbedachten Bedencken ꝛc. 57. & dict. Conſ. 1595. Dub. Wann die Æſtimation des erlittenen Schadens ꝛc. 41.

§ 13. Wiewohl es auch in Mandatis *a*) Pignorationum der Caution, da ſie vom Gegentheil nicht gefordert, nicht bedarff; Jedoch da ſie ante Paritionem begehrt wird; Wollen Wir, daß ſie unweigerlich geleiſtet, gleichwohl nicht exacte Pignoribus, oder Fidejuſſoribus, ſondern dißfalls nuda Promiſſu vor genugſam gehalten werden ſoll.

§ 14. In Arreſt-Sachen iſt gleichwohl gezweifelt, *b*) ob die Caution ſub Hxpotheca omnium bonorum genugſam, oder nicht: Sintemahl dann die Fäll und deren Umſtände vielfältig und mancherley: Wollen Wir, daß es dem arbitrio Judicis, welcher nach Befindung der Umſtände, Cauſæ, Rerum & Perſonarum, in ſolchen iederzeit einen gewöhnlichen Ausſchlag zu geben, heimgeſtellt ſeyn ſoll.

§ 15. Aber in Mandatis de relaxando captivo *c*) auf die vier Fäll, dieweil dieſes allein in lite iſt; ob die gefängliche Einziehung von ſich ſelbſt verbotten, billig oder unbillig ſeyn, darauff ſo wohl in decernendo, als decidendo geſehen, und ſolches pleno Jure in puncto paritionis decidirt werden ſoll: Wollen Wir, daß Relaxandus die Caution, da es mit Recht erkandt würde, ſich wiederum einzuſtellen, zu leiſten nicht ſchuldig, ſondern genug, daß er ſich zu Recht erbiete, und in principali ſich zu Recht zu ſtellen cavire.

§. 16. Nachdem ſich auch begiebt, *d*) daß etwan ſich Pfandungen und Gegen-Pfandungen nicht eins, ſondern offtmahls, und zu unterſchiedlichen Zeiten inter easdem Partes einerley Gerechtigkeit halben zutragen, derowegen iedesmahls unterſchiedliche neue Mandata erlangt, und reproducirt werden; Ordnen und wollen Wir, daß in angeregten Fällen Mandatorum, einerley Sachen, Gerechtigkeiten und Partheyen betreffend, in welchem die nachfolgende Pfandung mit allen ihren Qualitäten den vorigen durchaus gleich, hinführo allein in puncto Paritionis zu Erledigung der Pfand, wie recht, procedirt, und nach Erledigung ſolcher Puncten die Sach in puncto Citationis zu der erſten gezogen und remittirt werden ſoll. *e*)

§ 17. Nachdem auch etwan *f*) ſolche Remißion begehrt, und durch den Gegentheil allein per Generalia widerſprochen, daraus nicht allein vergebliche Mühe und Weitläufftigkeit, ſondern offtmahls groſſe Obſcurität verurſacht wird; Solchem zu begegnen, wollen Wir den Partheyen hiemit auf-

a) Ibid. § Es iſt auch bis anher ꝛc. 95. & Dub. Es wird etwan in Mandatis &c. 43.

b) Ibid. § So iſt auch aus überreichten ꝛc. 60. & Dub. Ob die Caution ſub Hypotheca &c. 44.

c) Ibid. § Auch haben Wir Uns ꝛc. 28. & Dub. In Mandatis de relaxando captivo &c. 42.

d) V. A. 10 May 1567 § Nachdem ſich auch begiebt ꝛc. 2.

e) *Jung.* R. A. 1654 § Auf daß auch der Proceß ꝛc. 139.

f) Dep. A. 1600 § Nachdem auch etwan ꝛc. 62. & Dub. Es wird etwan in Pfandungs-Sachen ꝛc. 46.

auferlegt und befohlen haben, hinführo gegen ſolch Begehren anders nicht, dann mit Special-Anzeig, was Neues oder mehr Juris durch die andere Pfandung geſucht werden ſollen, zu handeln und zu excipiren.

§ 18. Dieweil auch circa Mandata cum Clauſula *a*) etwan gezweiffelt, ob der Kläger, ehe und zuvor der Beklagte Cauſales einbringt, Libellum zu übergeben ſchuldig: Und da der Kläger derenthalben contumaciret würde, ihme ſub Comminatione Abſolutionis a Citatione, zugleich auch Caſſationis Mandati ein ſolches zu thun auferlegt werden ſolle; Setzen Wir, daß in ſolchen vorangezogenen Mandat-Sachen cum Clauſula einigen Libellirens nicht nöthig, ſondern die Citirte Urſachen, warum er dem Mandat zu pariren nicht ſchuldig, auff dem erſten Termin vorbringen ſoll *b*)

Tit. XLIII.

Daß in Cauſis ſummariis ſummarie verfahren werden ſoll.

Wir wollen allen Procuratoren *c*) hiemit aufferlegt haben, mit ſonderem Fleiß in Cauſis Summariis & Extraordinariis, als in puncto Attentatorum, Inhibitionis, Tutorum, Curatorum, Alimentorum, Nunciationis novi Operis, und was dergleichen Summari-Sachen mehr, und ſonderlich Executionum, den gebührlichen Proceß nach Arth und Eigenſchafft derſelben, und diß Gerichts-Practic und Stylo gemäß zu halten, und nur ſummarie zum ſchleunigſten zu verfahren, deſſen ihre Partheyen zu berichten, und ſich in dem aller unförmlichen Handlung zu enthalten, damit die Probationes vorbracht, darin beſchloſſen, und Recht erlangt werden möge.

Tit. XLIV.

Wie auf Supplicationes im Gericht gehandelt werden ſoll.

So in anhangender Rechtfertigung *d*) ein Theil um Citationes, Inhibitiones, Proceß, oder anders ſuppliciren wolte, ſoll er ſolches in Novis zu thun, und ſein Gegentheil dargegen auf dem nechſten Gerichts-Tag hernacher, gleicher geſtalt in Novis zu handeln, ſchuldig ſeyn.

§ 1. Doch ſoll es *e*) der Zeit halben dem arbitrio Judicis heimgeſtellt, aber

a) R. A. 1594 § Dieweil auch circa Mandata &c. 80.

b) *Iſtæ Cauſæ vero non articulatim, uti antiquitus fiebat, ſed ſummarie ſunt proponendæ, & quidem ſtatim in dicto primo Termino, ſub præjudicio præcluſionis,* R. A. 1654 § In den *Mandatis cum Clauſula, &c. 81. Quoad reliquos Terminos vero & Probationes in hiſce Mandatis uti ſupra Tit. XI. & ſeqq. de cauſis ſimplicis Querelæ traditum, proceditur, & dict. § 81. & ſeq. Addat ut omnino Notat. infra ad Tit. LVII. princ.*

c) V. Mem. Adv. & Procur. 18 May 1574 § Man will auch allen Procuratoren ꝛc. 5. & G. B. 6 Julii 1579.

d) d. O. C. p. 3. t. 35. vid. *Ludolfi* Obſ. 47. ad *Magenhorſt.*

e) Dep. A. 1600 § Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. 82. & Dub. Die Ordnung läſſet ꝛc. 65. in fin. v. Iſt alſo dahin geſchloſſen ꝛc.

aber gleichwohl über zween oder drey Monath, zur Gegen-Handlung nicht zuzulaſſen, und in ſolchem Werck anders nichts in Cognitionem, als da man ſonſten extrajudicialiter um Bericht ſchreibt, gezogen werden: Jedoch in Anſehung der weit entſeſſenen Partheyen dem arbitrio Judicis, da mehrer Zeit vonnöthen, nichts benommen.

§ 2. Und ſo derhalben *a*) Beſchluß geſchehen, ſoll darauf fürohin zum längſten ad ſecundam Audientiam Beſcheid gegeben und nicht länger aufgehalten werden.

Tit. XLV.

Daß auch in Handlungen, ſo in der Ordnung nicht gemeldt, die beſtimmte Terminen gehalten werden ſollen.

Item, wo in einiger Sach *b*) andere Einrede, oder nothwendige Handlungen, dann vor beſtimmt iſt, in den Gerichtlichen Proceß einfallen würden, ſollen dieſelben ihrer Arth und Eigenſchafft nach in Ordinariis, Extraordinariis, oder Novis vorbracht, und in denſelben obgemeldte *c*) Ordnung gehalten werden.

Tit. XLVI.

Die Terminen zu halten bey einer Pön.

Weiter ordnen und wollen Wir, *d*) daß ein ieder Procurator in Vorbringung und Vollführung der Sachen, ſich obgemeldter *e*) Ordnung mit Haltung der Terminen gebrauchen, doch dieſelbe, nachdem die Sachen einmahl eingeführt, zu anticipiren Macht haben ſoll, und ſonſt ein ieder ſich dieſer Ordnung gemäß verhalten, bey Pön eines Rheiniſchen Gülden, *f*) ſo offt darwider geſchehen, zu bezahlen.

Tit. XLVII.

Von Mäßigung der obbeſtimmten Terminen.

Wiewohl dieſe hievor geſchriebene Ordnung *g*) mit Vorbringung der Sachen, auch Haltung der Terminen, durch die Partheyen und ihre Procuratores alſo ſtrenglich gehalten werden ſoll: Nichts deſto minder, dieweil ie zu Zeiten die Sachen alſo geſtalt ſeyn, daß die Terminen zum Theil gekürtzt und abgeſchnitten, oder weiter Termin und Dilation gegeben werden mögen; So ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer Macht und Gewalt haben, auf Anruffen der Partheyen, oder vor ſich ſelbſt, ex officio, nach Geſtalt, Gelegenheit und Nothdurfft der Sachen, Händel und Partheyen, obbeſtimm-

a) d. O. C. p. 3. t. 35 § ult.
b) Ibid. t. 36.
c) *In Rubrica huj. Tit.* add. G. B. 13 Dec. 1659 § 4.
d) d. O. C. p. 3. t. 37.
e) *Tit. prac.* Ludolf. de Jure cam. Sect. II. § 1. n. 15.
f) *Pro eo hodie 20 Bacii ſolvuntur. Ex Obſervantia recepta.*
g) d. O. C. p. 3. t. 38.

beſtimmte *a*) Terminen zu mäßigen, mehr oder weniger Termin und Dilationes zu geben, auch weitere Schrifften, dann dieſe Ordnung vermag, als nemlich Triplicas, Quadruplicas, u. dgl. doch in einer gewiſſen Anzahl, und beyden Theilen zugleich zugelaſſen, und derhalben die Partheyen, daß ſolches ihre Nothdurfft erfordere, mit dem Eyd zu erhalten, aufzulegen.

Tit. XLVIII.

Wie die nicht gehaltene Termin gebeſſert, reiterirt und erholet werden ſollen.

Ob ſich begäbe, *b*) daß die Procuratores die Subſtantial-Termin, ſo ſie vermög der Recht und dieſer Ordnung zu halten ſchuldig, unterlaſſen, oder nach ihrer Ordnung nicht gehalten, oder ſonſt unförmlich gehandelt hätten, (welches ſie doch bey Pön der Ordnung *c*) vermeiden ſollen,) und ſie ſolches, Nichtigkeit zu verhüten, beſſern und erholen wolten; Sollen ſie ſolches nicht thun mit Dargebung oder Herbringung der vorigen Schrifften, ſondern mit wenig Worten die Termin, ſo nicht recht oder gar nicht gehalten, von neuem den Rechten und dieſer Ordnung gemäß halten: Und alsdann darauf, was ſonſt hernach durch ſie förmlich gehandelt und vorbracht, mit ſchlechten Worten repetiren, verneuern, bewilligen und bekräfftigen, und darauf in der Sachen, wie ſich gebührt, concludiren.

Tit. XLIX.

Von ſchrifftlichen und mündlichen Vorträgen und Receſſen, wie und in was Ordnung dieſelben geſchehen ſollen.

Wir ordnen und ſetzen, *d*) daß zu förderlicher Verfertigung der Sachen, auch Gewißheit der Partheyen Vorbringen, hinfürter durch die Procuratores alle ihre Materien und Handlungen in Schrifften vorgewendt, ſolche Schrifften durch ſich ſubſcribirt, doppelt eingelegt, davon die eine Copey dem Gegentheil, die andere dem Gericht übergeben, und ihnen weiter einiger mündlicher Vortrag, oder anders zu reden nicht geſtattet werden ſoll, dann alſo oder dergleichen Meynung: In Sachen A. *contra* B. übergebe ich dieſe Schrifft, nemlich *Libellum, Articulos, Exceptiones, Replicas, Duplicas, &c.* *e*) Dagegen auch der ander Theil weiter nichts reden ſoll, dann mit kurtzen Worten Copias und gebührliche Zeit begehren, was er alſo darwider ſagen oder vorwenden will, das ſoll er thun in Schrif-

a) *In hac Parte 3. Tit. XI. ibique Not, & Tit, ſeqq.*

b) d. O. C. p. 2. t. 39.

c) *De qua Pæna vide præc. Tit. XLVI.* Weit ſchärfere ſ. in Viſit. Abſch. 1713 § 51. im Mem. vor die Advoc. und Procur. § 6. *Blumii* Proc. cam. t. 76. § 14.

d) d. O. C. p. 3. t. 40. § Wir ordnen und ſetzen ꝛc. 2. Viſit. Abſch. 1713 § 53. 54. Mem. der Procur. § 3.

e) Und bitt Inhalts derſelben R. A. 1654 § Weniger nicht, ſollen zum Siebenden ꝛc. 102. und § 90.

Schrifften auf ſeinen erhaltenen Termin, oder anticipando Terminum davor, wann er will, in ſeiner Ordnung. *a)*

§ 1. Doch ſoll hiermit Niemand *b)* abgeſchnitten ſeyn, wieder Gewalt, wo es mit kurtzen Worten beſchehen kan, zu reden, oder daß die Partheyen vertragen oder geſtorben ſeynd, mit der Kürtze vor den Deputaten anzuzeigen, Sigilla zu beſichtigen, zu recognoſciren, oder ſonſt dergleichen zu handlen und vorzubringen.

§ 2. Und ſo ein Procurator *c)* dem zuwider zu handeln, unnothdürfftige oder lange Receſs und mündliche Vorträg zu thun unterſtehen würde; Soll ihme ſolches keineswegs geſtattet, ſondern dieſelbige in offener Audientz mit Vorbehaltung der Straff verworffen, und den Procurator davor nichts taxirt werden. *d)*

§ 3. Die Procuratores ſollen auch *e)* in allen ihren Receſſen und Producten in ſpecie aufs kürtzeſt die Sachen und Puncta richtig und klar diſtinguiren, auch die Partheyen, und iederzeit den Impetranten zum erſten, in der Intitulatur ausdrücklich vermelden, und bey der erſten Intitulatur in allen Sachen, da ſchon mehr Conſortes Litis ſeyn, gantz unverändert bleiben: *f)* Und im Fall einer oder mehr daran fahrläßig, ſoll von dem Cammer-Richter dargegen gebührende Straff pro arbitrio vorgenommen werden.

§ 4. Da Churfürſten, *g)* Fürſten und andere Stände, oder auch Partheyen in Vorträgen zu benennen, ſoll man keine andere Wort, als im erſten Beſcheid bey der Cantzley verfaſt, gebrauchen, und ſonſten alle übrige Epitheta oder Titulos Dignitatum gäntzlich umgehen.

§ 5. Ingleichen ſollen auch *h)* die Procuratores, damit die Receſs und Gegen-

a) *Add.* G. B. *21 Junii 1625. & 10 Octobris 1642. & junct. Not. ad Part. 1. Tit. XXXV. § 14.*

b) Ibid. circ. med. v. Doch ſoll niemand ꝛc.

c) Ibid. in fin. v. Und ſo ein Procurator ꝛc.

d) *Proto- & Notariis ejusmodi Receſſus ſcribere quoque prohibetur,* G. B. *30 Octobr. 1655* § Weiters ſollen die Procuratores ꝛc. 11. *Jung.* R. A. 1654 § Gleicher Geſtalt, und weilen vors Dritte ꝛc. 98.

e) Dep. A. 1600 § Nachdem aber auch die Straff ꝛc. 80. & dict. Conſ. 1595. Dub. So iſt gleichfalls auch die Straff ꝛc. 63. vid. ſupr. part. 1. t. 33. § 5. V. A. 13 Jun. 1564 § Demnach auch bißweilen ꝛc. 8. V. Mem. Procur. 1587 § Es iſt ihnen den Procuratoren ꝛc. ult. V. Mem. Adv. & Procur. 18 May 1574. princ. & G. B. 30 Mart. 1593. princ.

f) V. Mem. Procur. 1585 § Es ſollen auch die Procuratores &c. ult. add. *Ludolf.* de Jure cam. Sect. II. § 4. n. 7. G. B. 4 April. 1721 § 3. Viſit. Abſch. 1713. Mem. für die Advoc. und Procuratoren. Wegen der Contradictions-Receſſe, ſ. G. B. 16 Jul. 1723.

g) V. Mem. Adv. & Procur. 20 May 1575 § Da auch die Churfürſten ꝛc.

h) Dep. A. 1600 § So ſeyen auch in Reproductione Proceſſuum &c. 97. in fin. & dict. Conſ. 1595. Dub. In reproductione Proceſſuum &c. in fin.

Gegen-Receſs übermäßig nicht multiplicirt, und viel Zeit vergeblich zugebracht, alles dasjenig, ſo ſie auf einen Termin einzubringen, nicht in unterſchiedliche Receſs theilen, ſondern auf einmahl conjunctim vorzubringen ſchuldig ſeyn.

§ 6. Ebener maſſen ſoll *a)* keinem Procuratoren in mündlichen Handlungen, in einem Punct, oder eines Begehrens wegen leichtlich einige weitere mündliche Receſs ultra Replicas zugelaſſen, noch geſtattet werden; Jngleichen ſollen ſie, was in ſchrifftlichen Producten und Documenten begriffen, mit keinem Wort repetiren, ſondern allein die bloſſe Jnſcription derſelben in genere anzeigen.

§ 7. Was aber die ſchrifftliche Handlung antrifft, *b)* ſollen dieſelben, als Libell, Exceptiones, Peremptoriæ, Dilatoriæ, wider die Kundſchafft, oder ſonſt, auch Replic, Duplic, Triplic, wie die genannt ſeyn, oder vorbracht werden mögen, doch in beſtimmter Anzahl, Articulis *c)* oder Puncten-Weiß einbracht, und ſolche Articul principaliter auf die Geſchicht oder That, und nicht auf das gemeine Recht geſetzt und geſtellt werden: Es wäre dann, daß einer das gemeine Recht, ſo aus vor-articulirter That fleußt, anzeigen wolte, welches ihm unbenommen ſeyn ſoll, doch daß er die Recht nicht überflüßig und unnothdürfftig allegire, damit dem Widertheil zu diſputiren und zu cavilliren nicht Urſach gegeben werde.

§ 8. Und wird den *d)* Advocaten und Procuratoren mit Ernſt eingebunden, die Producta ſelbſt mit eigener Hand, und nicht durch ihre Subſtituten zu unterſchreiben, *e)* und ihrer Partheyen Nothdurfft in Jure & Facto mit höchſten Fleiß zu ponderiren und zu erwegen, damit die Partheyen durch Fahrläßigkeit in ihren Rechten nicht vernachtheilt: Und ſo berührte Advocaten ſich auf vorergangene und einbrachte Acten beziehen, ſollen ſie allemahl auch Numerum Folii darbey melden.

§ 9.

a) G. B. 7 Julii 1590 § Ebener maſſen ſollen ermeldte Procuratores &c. 2. Dep. A. 1600 § So iſt auch in mündlichen Receſſen ꝛc. 78. & dict. Conſ. 1595. Dub. Jn mündlichen Receſſen ꝛc. 61.

b) d. O. C. p. 3. t. 40. § Was aber die ſchrifftliche Handlung antrifft, ꝛc. 2.

c) *In præſentiarum omnia Scripta, cujuscunque generis etiam ſint, exceptis Articulis Probatorialibus, non articulatim, ſed ſummarie vel punctatim concepta in Judicio Camerali producenda ſunt,* R. A. 1654 § Zu dermahliger gründlicher Abhelff ꝛc. 96. *junct.* § Dieſem nechſt nun beym dritten ꝛc. 34. § Es ſollen auch hinführo in denen Sachen ꝛc. 34. § 34 & § Zur Beförderung des Proceß ꝛc. 64. *Add. Not. ad Tit. XII. § 1. ſupra eod.*

d) V. Mem. Adv. & Proc. 14 May 1578 § Wie auch den Advocaten ꝛc. 4. & V. Mem. Aſſ. 1578. So befindt man ꝛc. 11. vid. ſupr. p. 1. t. 34. § 6.

e) *Ab hac Subſcriptione immunes ſunt Statuum Conſiliarii actuales,* G. B. *9 Jan. 1660* § Der *Advocatorum* erforderte *Subſcriptiones* belangend ꝛc. 3. *Quod vero reliquos Advocatos Cauſæ attinet, ſufficit eorum Nomina per alium Productis ſubſcribi,* G. B. *12 Dec. 1659* § Viertens ſolle hinführo ꝛc. 4. V. A. 1713. Mem. für die Advoc. und Procurat. § 17. n. 6. G. B. 9 Febr. 1733.

§ 9. Es ſoll auch kein Procurator *a)* einig Product, ſo er nicht alsbald übergiebt, Verbo produciren, die gebührende Straff, ſo darauf ſtehet, zu vermeiden.

§ 10. Desgleichen ſollen auch die Procuratores *b)* jederzeit die Copeyen und Beylagen, darauf ſie ſich in den Producten ziehen, ſämtlich produciren; Und wollen Wir den Leſern auferlegt haben, wann ein Procurator Producta, oder deren Beylagen, welche er, daß er ſie in der Audientz producirt, angeben, aber würcklich nicht überreichet, ſondern dieſelbe erſt hernach den Leſern zu ſigniren aufladen wolte, daß ſie ſolche Schrifften ehe nicht annehmen ſollen, ſie hätten dann zuvor dem Cammer-Richter, oder in deſſen Abweſen, einen Präſidenten davon Bericht gethan, welche alsdann den Delinquenten nach Ermäßigung ſtraffen, und ehe nicht die Schrifften angenommen und ſignirt werden ſollen.

§ 11. Und nachdem ſich etwan zugetragen, *d)* daß auf die duplicirte Producten, gerichtlich eingegeben, auf das ein: der Parthey, das ander: *Judici*, geſchrieben, welches dann etwan ohne Gefährlichkeit nicht kan abgehen; Derwegen ſoll ſolches hiemit gäntzlich abgeſchafft ſeyn: Und wo ſich hinfürter weiter desgleichen befinden wird, ſollen ſolche Producta von den Leſern nicht ſignirt, noch angenommen, ſondern der Cammer-Richter dargegen gebührliche Straff vornehmen.

§ 12. Damit auch *e)* der Gegen-Anwald ſowohl als der Richter, alsbald erkennen möge, ob etwas über die Zahl der Ordnung, eingekommen ſey oder nicht: So ſollen die Procuratores, ob ſie wohl die Intitulatur, wie ſie durch die Advocaten den Producten affingirt, nicht wohl ändern können, doch jederzeit darauf bey derſelben die rechte Nahmen in ſpecie, als Exceptiones, Replicas, Duplicas, oder ob an ſtatt derſelben eins, die Schrifft einkommen, zu verzeichnen ſchuldig ſeyn, auch die Producta anders nicht, als wie ſie ſeyn, nennen.

§ 13. Es ſollen auch *f)* die Procuratores ihre Producta, ſo ſie jederzeit übergeben, einhefften, damit nicht etwann die Bögen auseinander fallen, und eins Theils davon abhanden kommen mögen.

a) V. Mem. Adv. & Procur. 28 May 1574. princ.

b) Ibid. 29 Aug. 1600 § Welcher Geſtalt die Procuratores &c. 5.

c) *Hodie inſuper etiam Reſervatio & Oblatio in Receſſibus olim uſurpari ſolitæ de Procuratoriis, aliisve Scriptis poſtea ad Lectoriam porrigendis plane eſt probibita*, G. B. *13 Dec. 1659* § Am Andern ſollen hinführo ꝛc. 2. V. A. 1713. Mem. für die Advocaten § 18. G. B. 4 Apr. 1721.

d) Ibid. in fin. v. Desgleichen findet ſich ꝛc.

e) Dep. A. 1600 § Alldieweil die in der Ordnung ꝛc. 81. & dict. Conſ. 1595. Dub. Die in der Ordnung ꝛc. 64. v. Solchem zu begegnen ꝛc. & G. B. 30 Martii 1593 § Desgleichen auf iedes Product ꝛc. 1.

f) Conſ. 1583. Dub. Soll der Cantzley auferlegt werden ꝛc. 21. Vid. ſupr. part. 1. t. 40. § 2.

§ 14. Auch ſollen *a)* ſie alle producta und anderes, ſo ſie Gerichtlich übergeben, dergeſtalt correct und richtig einbringen, damit hieraus ein rechter Verſtand geſchöpfft, und hernacher die Urtheils-Brieff, ſo unter Unſerm Kayſerlichen Secret iedesmahls ausgehen, um ſo viel deſto richtiger und correcter verfertiget werden; Und ſollen die Referenten gut Achtung und fleißiges Aufmerckens darauf haben; Und ſo bald ſie ſolche incorrecta Producta befinden, ſolches dem Cammer-Richter ohnverlangt vermelden und anzeigen, welcher ohne einigen Unterſchied diejenigen, ſo ſie übergeben, mit allem Ernſt dahin anhalten ſoll, ermeldte Errores innerhalb dreyen Tagen zu corrigiren, und alsdann dieſelbe in benannter Zeit beneben unnachläßiger Straff und Ermäßigung, dem Cammer-Richter wiederum zuzuſtellen.

§ 15. Wo auch die Procuratores *b)* die geſetzte Anzahl mit Einbringung der Schrifft würden übergehen, ſollen dieſelbe nicht angenommen, ſondern von den Acten gethan und ſie darum geſtrafft werden.

§ 16. Als ſich offtermahls *c)* begiebt, daß die Procuratoren, ſo ſie ihrer vorgeübten Handlung vergeſſen, oder ihre Protocolla und Acta nicht recht überſehen haben, ſich deßhalb im Gericht auf des Gerichts Protocolla oder Acta referiren; Wollen Wir, daß der Procurator, ſo unrecht befunden, derhalben die Pön der Uberfahrung dieſer Ordnung bezahlen ſoll.

§ 17. Nachdem auch die Procuratoren *d)* vielfältig ad proximam zu bitten pflegen, und dannoch nicht handlen, welches den Audientzien, und in gemein nicht allein andern, ſondern auch ihrer ſelbſt Partheyen Rechtſchwebenden Sachen zu beſchwerlicher und unleidentlicher Verhinderung gereichen thut: Solchem zu begegnen, wollen Wir, daß ſie hinführo keine vergebliche *e)* Deliberatorias bitten oder zulaſſen, vielweniger ihnen allein fernere Nothdurfft, oder Ulteriora vorbehalten, oder da es ie vonnöthen, darauf zum längſten ad proximam vel ſecundam handeln, oder Zeit zur Handlung bitten, *f)* ſondern da ſie ſolches Bittens ad proximam *g)* keine erhebliche Urſachen haben oder hernacher dannoch ſtill ſchweigen, ſollen ſie unnachläßig geſtrafft, auch derwegen die Verordnung gethan, daß iederzeit ſolche verzügliche Handlungen durch die Referenten gemerckt werden.

§ 18.

a) V. R. 24 May 1586 § Wiewohl auch nicht allein ꝛc. 4. & dict. § Desgleichen auf iedes Product ꝛc. 1.

b) d. O. C. p. 3. t. 40. § Wo auch die Procuratores &c. 3.

c) Ibid. § Als ſich auch offtermahls begibt ꝛc. 4.

d) Dict. Conſult. 1583. Dub. Nachdem die Procuratores &c. 3. Jung. G. B. 30. Oct. 1656 § Ferners und zum Achten ꝛc. 8.

e) dict. § Desgleichen auf iedes Product. 1. Dep. Abſch. 1600 § Nachdem aber auch die Straff ꝛc. 80. & dict. Conſ. 1595. Dub. Es iſt gleichfalls auch die Straff ꝛc. 63.

f) dict. Conſ. 1583. d. Dub. Nachdem die Procuratores &c. 3. & dict. § Nachdem aber auch die Straff ꝛc. 80.

g) *Hæc Petitio & ulteriorum Reſervatio hodie plane prohibita*, G. B. 13 Dec. 1659 § Zum Fünfften, wird ſowohl ꝛc. 5.

§ 18. Wenn aber zu beſchlieſſen, oder ſonſt zu handeln, ad proximam erhalten, und alsdann mündlich dannoch nicht concludirt, oder die Ordnung ungehandelt vorüber geht, und Terminus purificirt wird; *a*) Auf ſolche Fäll ſoll der Regiſtrator und die Leſer ſchuldiges Aufmercken haben, und ſobald die Protocolla complirt, dem Cammer-Richter oder deſſen Amts-Verweſern ad referendum auszutheilen vorlegen, und alsdann darauf förderlich mit ausdrücklicher Vermeldung des purificirten Præjudicii pronuncirt und geſprochen werden.

§ 19. Und ſoll ſonſt ein ieder Procurator, *b*) von oberſten an biß auf den unterſten, in der Ordnung, darin er ſteht, handlen und keiner dem andern in ſeinen Vorträgen vorgreiffen, auch Cauſas Ordinarias & Extraordinarias *c*) und ſonſt die Ordnungen mit den Umfragen nicht confundiren, ſondern dieſer Ordnung gemäß handlen, ſeine Sachen züchtig, kürtzlich und mit dienſtlichen Worten vorbringen, und ſich ſonſt erzeigen und halten, wie es ihme ſeines Ambts halben zu thun gebührt, und hieroben im erſten Theil dieſer Ordnung unter dem Titul: **Von der Advocaten und Procuratoren Ambt vor Gericht** XXXV. noch weiter angezeigt iſt.

Tit. L.

Vom Ungehorſam der erſcheinenden Partheyen, und verzüglichen Handlungen derſelben.

So einer Partheyen, *d*) ſo ſelbſt oder durch ihren Anwald zugegen, Handlung auferlegt, oder ſo ſie vermög dieſer Ordnung zu handlen ſchuldig, und in dem ſäumig und ungehorſam erſcheinen, oder ſonſt verzüglich handeln würde; Soll alsdann auf ſolch Ungehorſam zuſamt den Pönen des gemeinen Rechten, die Wider-Parthey zu fernerer Handlung und in der Sachen zu procediren zugelaſſen, und der Ungehorſam in Koſten und Schäden derhalben aufgewendt, condemnirt, und ſo er dieſelb nach Ermäßigung des Richters entrichtet, alsdann allererſt zu fernerer Handlung in dem Stand, wie er die Sachen und Proceß findet, zugelaſſen werden.

§ 1. Wo auch der Verzug *e*) aus freventlichen Auszügen, Schuld, Verſäumung, oder Unwiſſen der Procuratoren, ſcheinbarlich befunden würde; So ſollen dieſelbe ſolche Koſten und Schäden ohne Nachtheil ihrer Partheyen auszurichten und zu bezahlen ſchuldig ſeyn, *f*) und dem alſo durch Cammer-Richter und Beyſitzer ſtrenglich nachgegangen werden.

a) dict. Nachdem die Procuratores &c. 3.

b) d. O. C. p. 3. t. 40. § Und ſoll ſonſt ein ieder Procurater ꝛc. ult.

c) Omnino *addatur* G. B. *21 Junii 1625. & 10 Octobr. 1642.*

d) d. O. C. p. 3. t. 41. § So einer Partheyen ꝛc. 1.

e) Ibid. § Wo auch der Verzug ꝛc. 2.

f) *Hodie etiam inſuper in certam Pœnam arbitrariam Fiſco ſolvendam condemnandi ſunt*, *vigore* R. A. 1654 § Nicht weniger die *Advocati &c. 85. & 2 ſeq.* Der Viſit. Abſch. 1713. § 53. hat die Straffe der Suſpenſion noch hinzugefüget.

Von Contumacien und Ungehorſam der nicht-erſcheinenden Partheyen, und wie in denſelben gehandelt werden ſoll.

Tit. LI.

Von des nicht-erſcheinenden Klägers Ungehorſam in erſter Inſtantz.

Erſtlich, ſo der Kläger *a)* der Citation oder Proceß ausbracht, in Termino Citationis nicht erſcheinet, ſo mag von des Antworters oder Citirten wegen, des Klägers Ungehorſam beklagt, darauf ein Ruffen begehrt, und nach Verſcheinung *b)* ſechs der nechſten Gerichts-Tägen, (ſo de diebus continuis, und nicht utilibus zu verſtehn) nachdem das Ruffen erkennt, begehrt werden, ſich von der Inſtantz, dem Gerichts-Stand, oder von der Ladung mit Ablegung Gerichts-Koſten und Schäden ledig zu erkennen, darauf er auch durch Cammer-Richter und Beyſitzer abſolvirt und ledig erkennt werden ſoll.

§ 1. Wo aber der Kläger *c)* ein oder mehrmahls im Rechten erſcheinen, und ſeine Klage vorbracht, und vor der Kriegs-Befeſtigung ungehorſam ſeyn würde; Soll nach erkanntem und beſchehenem Ruffen, auch Verſcheinung der ſechs Gerichts-Täg, zu des Antworters Willen und Gefallen ſtehen, obgemeldter maſſen Abſolutionem von der Inſtantz, dem Gerichts-Stande, oder ausgangener Ladung zu bitten, oder aber den Krieg auf die vorbrachte Klag zu befeſtigen, und darauf in der Haupt-Sach im Rechten ſo viel darzuthun, daß er endlich von derſelbigen ledig erkannt werden möge.

§ 2. Würde aber der Kläger, *d)* nachdem die Sach mit Klag und Antwort verfaſt, und der Krieg befeſtigt, ungehorſam erſcheinen: Soll alsdann auf des Antworters Begehren Unſer Cammer-Richter und Beyſitzer, mit endlicher Erkänntniß verfahren, und nach Geſtalt der Sachen vor dem Kläger, oder Antworter erkennen und urtheilen, was Recht ſeyn wird, doch in allweg der Gehorſame, obgleich derſelbe die Urtheil verlohren hätte, den Gerichts-Koſten abzulegen nicht ſchuldig ſeyn.

Tit. LII.

Von des nicht-erſcheinenden Antworters Ungehorſam in erſter Inſtantz

So der Antworter in erſter Rechtfertigung *e)* des Kriegs ungehorſam ſeyn, und darauf das Ruffen auf des erſcheinenden Klägers Begehren erkennt, auch nach demſelben ſechs Gerichts-Täg überſcheinen würden: Soll

a) d. O. C. p. 3. t. 42. § Erſtlich, ſo der Kläger ꝛc. 1.

b) G. B. 17 Aug. 1574. & Dep. A. 1600 § Gleicher maſſen ob die ſechs ꝛc. 90. add. R. A. 1654 § 36.

c) d. O. C. p. 3. t. 42. § Wo aber der Kläger ꝛc. 2.

d) Ibid. § Würde aber der Kläger ꝛc. ult.

e) Ibid. t. 45. § So der Antworter in erſter Rechtfertigung ꝛc. 1.

Soll dem Kläger vergönnt und zugelaſſen ſeyn, gegen den ungehorſamen und nicht-erſcheinenden Antworter zu der Acht und Aberacht, oder zu dem Einſatz, nach Gelegenheit der Sachen ex primo Decreto, oder aber in der Haupt-Sach ordentlicher Weiß biß zu End, welches deren ihme dem Kläger am gelegenſten ſeyn will, zu procediren, und welchen Weg er alſo vornehmen wird, darzu ſoll ihm durch Cammer-Richter und Beyſitzer verholffen werden. *a)*

§ 1. Doch wo der Kläger *b)* alſo zu der Acht wider den Ungehorſamen procediren wolte, ſo ſoll er denſelbigen von neuem darzu, wie ſich gebührt, und nehmlich zu ſehen und hören, ſich um ſolch ſein Ungehorſam in die Acht und Aberacht zu erkennen, oder Urſachen darwider vorzuwenden, laden und citiren laſſen: Und ſo er darauf ausbleiben und abermahls ungehorſam ſeyn würde, alsdann allererſt nach erkanntem und beſchehenem Ruffen, auch Verſcheinung der ſechs Gerichts-Täg hernach, in die Acht erklärt und erkennt werden. *c)*

§ 2. Und ſo alſo der Antworter *d)* um ſeiner Ungehorſamen Willen in die Acht erklärt worden, ſoll der Kläger gut Recht und Macht haben, ſolches Aechters Haab und Guth vor dem Kayſerl. Cammer-Gericht unterſchiedlich zu benennen, und darein geſetzt zu werden, zu begehren: Darauf auch ihn der Cammer-Richter mit Redlicher Erkänntniß in des Aechters Haab und Güther einſetzen: Und ſoll ein ieder Fürſt, Obrigkeit, oder Commun, unter dem oder denſelbigen der Aechter geſeſſen, oder ſein Haab und Guth weſend oder gelegen iſt, auf des Cammer-Richters erkannte Proceß dem Kläger des Aechters Haab und Guth folgen laſſen, und ihme darin keine Hinderung, ſondern Schirm und Handhabung thun, immaſſen hernach *e)* von Execution geſprochener Urtheil geordnet iſt; Was aber Lehen-Güther wären, derſelbigen Güther iährliche Abnutzung ſoll der Lehn-Herr, ſo viel derſelbigen über nothdürfftige Vorſehung und Beſtellung ſolcher Güther übrig ſeyn werden, dem Kläger reichen und folgen laſſen, ſo lang der Aechter in der Acht iſt.

§ 3. Wo aber der Kläger dieſen Weg *f)* mit Erklährung der Acht auch den andern mit der Einſetzung ex primo Decreto, fallen laſſen, und in der Haupt-Sach fürfahren wolte; Soll auf ſein Anruffen, nach beſchehenem Ruffen, auch Verſcheinung der ſechs Gerichts-Täg der Krieg in Contumaciam

a) Ex præmemoratis tribus Viis hodie duæ priores ſublatæ ſunt, ſola tertia ſcil. procedendi in Cauſa principali ſuperſtite, R. A. 1654 § Würde hierauf nun der Citirte rc. 36. *Exceptio eſt in Tutoribus vel Curatoribus contumacibus, contra quos in Cauſa principali procedi nequit, ideo ex dict. duabus viis alterutra contra eosdem adhuc hodie ingredienda per § ult. huj. Tit.*

b) Ibid. § Doch wo der Kläger rc. 2.

c) Da das Bannum Contumaciæ durch die Capitul. noviſſ. art. XX. abgethan wurde, ſo fällt das meiſte von den übrigen §phis weg.

d) Ibid. § Und ſo der Antworter rc. 3.

e) Tit. LVII.

f) Ibid. § Wo aber der Kläger dieſen Weg rc. 4.

ciam vor befeſtigt angenommen, und er darauf zu ferner Handlung gelaſſen werden: Und mag er alsbald ohne weitern Schub ſein eingelegt Libell, ſo fern es articulirt wäre, an ſtatt der Articul repetiren, und bitten, ſich dieſelben Articul zu beweiſen zuzulaſſen. Und ſoll alsdann der Richter auff ſolch Anruffen, ſo fern ſolche Articul zuläßig und pertinentes, darüber er dann zuforderſt erkennen ſoll, zu ſolcher Beweiſung Friſt nach Ermäßigung eines Gerichts, beſtimmen und geben, und alſo des Klägers Kundſchafft und andere Vorbringen hören, vollfahren, und endlich Urtheil geben: Und ob vor den ungehorſamen Theil würde geſprochen, ſoll doch der gehorſame Kläger der Koſten und Schaden erledigt werden.

§ 4. Doch ſoll in dieſem Fall, *a*) ſo dermaſſen in der Haupt-Sach procedirt würde, der Ungehorſame vor Austrag und End des Rechtens in die Koſten und Schaden nicht verurtheilt werden.

§ 5. Da auch der Kläger *b*) von der Weg einem wieder abſtehen, und der andern einen vornehmen wolte, das ſolle ihm zugelaſſen, und in Sachen, wie ſichs gebührt, verfahren werden: Doch des Unkoſtens halben auf den erſten Weg gewendet, dem Beklagten, wann er, wie hierunten *c*) folgt, hernach erſcheinen würde, unentgolten.

§ 6. Im Fall aber, *d*) da contra Tutores, oder Curatores Contumaces, Ruffen ergangen, und darauf in Contumaciam zu procediren: Soll nicht in der Haupt-Sachen der Pupillen, und Minderjährigen, ſondern wider die Curatores oder Tutores, als nehmlich auf die Acht, oder auf den Einſatz, in deren Güther, der Proceß angeſtellt und verfahren werden.

Tit. LIII.

Von des nicht-erſcheinenden Appellanten Ungehorſam.

Wo der Appellant *e*) nach ausgangener Ladung nicht erſcheinen, oder, ſo er einmahl erſchienen, vor oder nach der Kriegs-Befeſtigung ungehorſam ſeyn würde; Soll dem Appellaten zugelaſſen ſeyn, ſich der Wege, wie hieroben *f*) von des Klägers Ungehorſam in erſter Inſtanz geſetzt iſt, gegen ihme zu gebrauchen.

§ 1. Und mag der Appellat, *g*) in dem Fall, da er ſich von ausgangener Ladung zu abſolviren bitten will, in Termino, oder poſt Terminum Citatio-

a) Ibid. § Doch ſoll in dieſem Fall ꝛc. ult.

b) V. Mem. 1556. & Cam. Reſol. darauf an eod.

c) *Scil. Tit. LV.*

d) Dep. A. 1600 § In dem Fall aber ꝛc. 95. & Conſ. 1595. Dub. Wann contra Tutores &c. 78. vid. ſupr. p. 1. t. 33. § 5.

e) d. O. C. p. 3. t. 34. § Wo aber der Appellant &c.

f) *Tit. LI.*

g) Dep. A. 1600 § Demnach dem Appellanten &c. 98. & Conſ. 1595. Dub. Demnach dem Appellanten frey gelaſſen ꝛc. 21. Dieſer §phus iſt aus den dubiis cameralibus d. a. 1695 und aus den Reſolutionen das 81 dubium hergenommen, auch in angeführten Dep. A. 1600 § 98. befindlich, allhier aber zerſtümmelt eingerückt, weswegen die hier angezogne Stellen zur Erleuterung nachzuſchlagen.

tionis, noch intra Fatalia erſcheinen, die inſinuirte Citation produciren, Ruffen begehren, und nach ſechs Gerichts-Tägen angeregt Begehren der Abſolution halben thun und vorbringen: In Erwegung auch durch den Appellaten gegen den nicht erſcheinenden Appellanten der Proceß alsbald indifferenter, auch intra Fatalia in Contumaciam angeſtellt werden mag, und der Impetrant in dem vor dem Appellato keinen Vortheil haben ſoll.

§ 2. Neben dem ſoll dem Appellaten, *a*) ſo er ſich der Appellation behelffen wolte, gegen den ungehorſamen Appellanten, ſo in Recht nicht erſchienen, zu libelliren, und darauf, wie ſich im Recht gebührt, zu procediren zugelaſſen ſeyn.

§ 3. Doch ſoll in dieſem Fall *b*) der Appellat, ſo alſo auf den Ungehorſam des andern Theils handeln wolte, zuförderſt die Formalia Appellationis zu Begründung der Jurisdiction beweiſen, und darnach allererſt ſeine Meynung und Begehren, wie obſtehet, *c*) darzu Acta erſter Inſtanz vorbringen.

§ 4. Und ſo er nichts *d*) Neues einzubringen hätt, ſoll er in einem Termin alle Termin zu halten, und auf vorige Acta zu beſchlieſſen, Fug und Macht haben: Es wäre dann, daß der Richter des Ungehorſamen bis zu nähern Gericht erwarten wolte, oder ſonſt ein anders erkennen würde.

§ 5. Wo aber der Appellat *e*) etwas Neues einzulegen, oder zu beweiſen hätte; Soll es damit gehandelt werden, wie des Orts hieroben *f*) von des Antworters Ungehorſam ausgedruckt und verſehen iſt.

Tit. LIV.
Von des nicht-erſcheinenden Appellaten Ungehorſam.

So der Appellat *g*) nicht erſcheinen, und ungehorſam ſeyn würde: Soll alsdann dem Appellanten zugelaſſen ſeyn, einen der dreyen Wege, wie hieroben *h*) von des Antworters Ungehorſam geſetzt iſt, vorzunehmen, und denſelben obgemeldter maſſen zu procediren und zu handlen.

§ 1. Doch ſo er in der Haupt-Sach *i*) in Contumaciam vollfahren wolte, ſoll ſolches mit der Maaß geſchehen, wie von dem Appellanten des Orts allernächſt hievor *k*) geordnet iſt.

Uu 5 § 2.

a) d. O. C. p. 3. t. 44. § Neben dem ſoll dem Appellaten &c. 2.
b) Ibid. § Doch ſollen in dieſem Fall ꝛc. 3. R. A. 1654 § 73. *Ludolf.* de Jure cam. Sect. I. § 13. n. 21.
c) § *prec.*
d) Ibid. in med. v. Und ſo er nichts neues ꝛc.
e) Ibid. § Wo aber der Appellat &c. ult.
f) *Tit. LII.*
g) d. O. C. p. 3. t. 45. § So aber der Appellat ꝛc. 1.
h) *Tit. LII.*
i) Ibid. § Doch ſo er in der Haupt-Sach ꝛc. 2.
k) *Tit. prec.*

§ 2. Und ſonderlich, wann ein Appellant *a)* auf Ungehorſam des andern Theils in der Haupt-Sach handlen und vollfahren wolte, ſoll er, nachdem das Ruffen nach Ordnung des Gerichts geſchehen iſt, auf den nächſten Termin hernach, *b)* die Formalia ſeiner Appellation vor allen Dingen beweiſen und rechtfertigen, darnach ſein Libell und Klag thun, und darauf handlen, immaſſen als vor *c)* von dem Appellato gegen Ungehorſam des Appellanten ausgedruckt iſt.

Tit. LV.

Ob der Ungehorſam hernach erſchiene, wie es gehalten werden ſoll.

So fern aber der Ungehorſam *d)* erſcheinet, es wäre nach einem, oder andern Termin, ſo ſoll derſelbige, es wäre der Kläger, oder Antworter, in dem Stand, wie er die Sach und Proceß vor dem endlichen Beſchluß findet, ferner zu handlen zugelaſſen und gehört werden: Doch zu den gehaltenen Terminen keinen Zugang haben, darzu zuvor dem Gehorſamen alle Koſten und Schäden ſeiner Ungehorſam halb erlitten, nach des Gerichts Ermäßigung ausrichten; Und ſoll ſolches alles, in allen und ieden Ungehorſamen, es ſey durch Ausbleiben, oder wie ſich die ſonſt im Anfang, Mittel und Ende der Sach begeben würde, allweg alſo gehalten werden.

§ 1. Wo er aber nach endlichem Beſchluß käme *e)* und die Concluſion zu reſcindiren begehren würde, ſoll er nicht ohne redliche Urſachen, und dannoch auch in ſolchem Fall nicht anders, dann mit Abtrag Koſten und Schäden zugelaſſen werden.

§ 2. Wo auch iemand um Ungehorſam willen *f)* in die Acht kommen, und ſich folgends um ſolcher Ungehorſam willen mit ſeinem Gegentheil zu vertragen erböthe, und aber ſich derhalben mit ihme gütlich nicht vertragen könte; Soll alsdann ſolche Ungehorſam, auch wie dieſelbige abzutragen, zu des Cammer-Richters und der Beyſitzer Mäßigung und Erkänntniß ſtehen.

§ 3. Und ſo nach ſolcher Erkänntniß *g)* der Ungehorſam, dasjenig, ſo ihm auferlegt, erſtatten und erlegen würde; Soll er alsdann von der Acht wiederum abſolvirt und erlediget, auch ihme dasjenig, ſo vermög der Acht eingenommen, in dem Werth, wie es der Zeit befunden wird, doch auſſerhalb der eingenommenen und empfangenen Nutzungen und Früchten, wiederum zugeſtellt und eingeantwortet werden.

§ 4.

a) Ibid. § Und ſonderlich wann ein Appellans &c. ult.

b) *Formalia hodie ſtatim in primo Termino juſtificanda*, per G. B. 13 Dec. 1659 § Ferner und am dritten ꝛc. 3. Ibid. 18 Maji 1668. init.

c) *dict. Tit. præc.*

d) d. O. C. p. 3. t. 46. § So fern aber der Ungehorſam ꝛc. 1.

e) Ibid. circ. fin. v. Wo er aber nach endlichem Beſchluß käme ꝛc.

f) Ibid. § Wo auch iemand um Gehorſam willen ꝛc. 2.

g) Ibid. circ. med. v. Und ſo nach ſolcher Erkänntniß ꝛc.

§ 4. Aber dem Kayſerlichen *a)* Fiſcal ſoll er zu thun nichts ſchuldig ſeyn, er wäre dann inſonderheit dem Fiſcal neben der Partheyen in einige Pön condemnirt worden, darum ſoll er ſich der Gebühr mit ihm vertragen.

Tit. LVI.

Von Urtheilen, wie und in was Zeit, auch durch wie viel Urtheiler dieſelbe geſprochen und eröffnet werden ſollen.

Es ſollen *b)* bey Verfaſſung der End-Urtheil mit dem Graffen, oder Freyherrn, nicht minder dann ſechs oder ſieben, und der Bey-Urtheil drey, vier oder fünff, bey Taxation der Expens zween oder drey, und bey Supplicationen drey Beyſitzer ſeyn: Wo aber etwas zweiffeliches oder ſchwerliches vorfallen, oder daß dieſelben ſich einer Urtheil nicht vergleichen möchten, alsdann die andern auch erfordert, und mit derſelbigen Rath beſchloſſen; Und was alſo oberzehlter maſſen *c)* gehandelt und erkennt, ſolches alles nicht weniger, dann als ob es durch alle Beyſitzer geſprochen und ausgangen, beſtändig und kräfftig ſeyn, und davor gehalten werden, alles in maſſen wie hieroben im erſten Theil unter dem fünff und zwanzigſten Titul weiter geordnet iſt.

§ 1. Und ſollen in des Cammer-Richters, *d)* auch etlicher der Beyſitzer Abweſen, die übrige noch in der Anzahl, wie obgemeldt, Urtheil zu faſſen, auszuſprechen, und in Recht zu handeln Macht haben, als ob ſie alle zugegen wären.

§ 2. Weiter iſt Unſer Befelch *e)* und Meynung, daß die erſte beſchloſſene Sachen, auch mit erſten, ſo viel möglich, iederzeit mit Urtheil entſchieden werden; Doch ſoll der Cammer-Richter in dem gebührlich Einſehen thun, damit Cauſæ fractæ pacis, die Spolien- Execution- und andere gefreite Sachen vor andern gefördert, und darin Urtheil zu verfaſſen und zu referiren ausgetheilt, und in der Gemein alle Sachen, in denen definitive oder interlocutorie beſchloſſen, zu gebührender Zeit mit Urtheil entſchieden werden, in allermaſſen, wie oben in dem erſten Theil, unter dem eilfften und zwölfften Titul verordnet iſt. *f)*

§ 3. So alſo die End- und Bey-Urtheil *g)* im Rath beſchloſſen und verfaſt, ſollen dieſelbigen in Beyſeyn Cammer-Richters und Beyſitzer, ſo viel deren in der Audientz gegenwärtig ſeyn, eröffnet werden.

§ 4.

a) Ibid. circ. fin. v. Aber dem Kayſerlichen Fiſcal ꝛc.

b) d. O. C. p. 3. t. 47. § Es ſollen auch im Rath ꝛc. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 29 Aug. 1600 § Es wiſſen ſich auch die Herren ꝛc. 12.

c) V. M. Jud. Præſ. & Aſſ. 8 Sept. 1595 § Demnach dann, wie obangeregt ꝛc. 13.

d) d. O. C. p. 3. t. 47. § Und ſollen in des Kammer-Richters ꝛc. 2.

e) Ibid. § Weiter iſt unſer Befelch ꝛc. 3.

f) V. A. 1713 § 60, 70. Wegen Beförderung der Diſtributionen § 60-68.

g) Ibid. § So alſo die End- und Bey-Urtheil ꝛc. 4.

§ 4. Und ſolche Eröffnung der Urtheil *a*) ſoll nach altem Brauch und Herkommen mit geöffneter Thür geſchehen, und darauf die Audientz angefangen und gehalten werden.

§ 5. Ob wohl *b*) auch hieroben *c*) verſehen, daß iederzeit nur der halbe Theil der Beyſitzer zu den Audientzien erſcheinen ſoll: Jedoch ermeſſen Wir, mit was Solennitäten die Kayſerlichen Achts-Erklärungen, dadurch des Aechters Leib, Haab und Guth ſeinem Gegentheil, und einem ieden erlaubt wird, ꝛc. iederzeit auf den Reichs-Tägen und an dieſem Kayſerlichen Cammer-Gericht publicirt worden ſeyn; Damit dann ſolche Kayſerliche Erklährungen in die Acht, bey iederman deſto mehr Anſehens und Abſchreckens machen: So ordnen und wollen Wir, daß in ſolchem Fall alle Präſidenten und Beyſitzer im Gericht zugegen ſeyn, auch von dannen hinans an gewöhnlichen Ort, unterm freyen Himmel, zu Publicirung der Acht ſämtlich erſcheinen ſollen.

§ 6. Es ſollen auch alle Procuratoren, *d*) da die Präſidenten und Beyſitzer, wie gemeldt, aus der Audientz-Stuben hinab die Achts-Erklärung unter dem freyen Himmel zu publiciren gehen, zugleich dem Gericht zu Ehren, und dann mehrer Anſehens und Abſchreckens wegen, auch gehorſamlich hinabgehen, und zu ſolcher Publication erſcheinen.

Tit. LVII.

Von Execution und Vollziehung der Urtheil.

Dieweil ein iede Urtheil, *e*) ſo der nicht gebührliche Vollſtreckung geſchicht, wenig Frucht bringet; Damit dann an der Execution ausgeſprochener Urtheil kein Mangel erſcheine, und hinführter männiglich ſeines erlangten Rechtens an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht deſto förderlicher Vollziehung und Execution bekommen möge; So haben Wir mit Rath und Bewilligung der Stände geordnet und geſetzt, ordnen und ſetzen hiemit, daß einem ieden auf ſein Anruffen, der Urtheil und Recht daſelbſt erlangt und erhalten, an die Parthey, ſo des Urtheils verluſtigt iſt worden, ein Geboths-Brieff und Executorial *f*) bey einer nehmlichen Pön, nach Geſtalt der Sachen

a) Ibid. § Und ſoll ſolche Eröffnung der Urtheil ꝛc. ult.

b) V. A. 19 May 1573 § Ob wohl auch in obangezogenem ꝛc. 8. & R. A. 1576 § Ob auch wohl in angezogenem ꝛc. 56. & ſeq.

c) *Hac Part. 3. Tit. I. princ.* V. Ab. 1713 § 85.

d) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 18 May 1577 § Es ſollen alle Procuratoren ꝛc. 16.

e) d. O. C. p. 3. t. 48. § Dieweil ein iede Urtheil ꝛc. 1.

f) *Horum Executorialium loco tempore moderno, vigore* R. A. 1654 § Damit auch die ausgeſprochene Urtheil ꝛc. 159. *Sententiæ definitivæ annecti conſuevere ſequentia Formalia*: So dann ſeynd berührten Beklagten zu würcklicher *Execution* und Vollziehung ietzt ergangener Urtheil Zeit N. Monath *pro Termino & prorogatione* von Amtswegen angeſetzt mit dem Anhang, wo er ſolchem alſo nicht nachkommen wird, daß er ietzt als dann und dann als ietzt

chen, halb dem Fiſco, und halb dem gewinnenden Theil zu bezahlen, durch Unſern Cammer-Richter und Beyſitzer erkennt werden ſoll, nach Ueberantwortung dieſes Geboths-Brieffs in N. Zeit ſolcher erlangten Urtheil zum förderlichſten Folge zu thun, mit angehängter *a)* Ladung und Befelch, auf einen beſtimmten Termin zu erſcheinen, und daß demſelben ein Genügen geſchehen ſey, glaublich anzuzeigen.

§ 1. Und ſo ſolch Executorial *b)* ausgangen und verkündt, ſoll alsdann der Condemnatus ſchuldig ſeyn, in angeſetzten Termin anzuzeigen, ob er demſelben parirt habe oder nicht, und ihme derhalben weiter Zeit nicht gegeben werden; Und wo er ſolches nicht thäte, ſollen alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer auf Anruffen des gewinnenden Theils, ihn nach vermöge der

ietzt in die Straff zehen Marck löthiges Goldes, halb dem Kayſerlichen Fiſco, und zum andern halben Theil dem Kläger unnachläßig zu bezahlen erklärt werden, auch der Real-Execution halben auf ietzt-gedachten Klägers ferner Anruffen ergehen ſoll was Recht iſt. *Deinde Contemnatus in ſupra præfixo Termino, utrum paruerit nec ne, docere tenetur, alioquin ad Inſtantiam partis Victricis in præmemoratam pœnam 10 Marc. Aur. pur. Expenſas ac Damna declaratur, & (non quemadmodum olim Arctiores Executoriales adverſus ſic declaratum, juxta § 1. & 5. huj. Tit. decernuntur, ſed) Executio tum quoad dictam Pœnam quam cauſam principalem Magiſtratui, cui Condemnatus ſubjectus, aut, ſi eſt Imperii Immediatus, Directori Circuli, ſub quo ille habitat ſeu Bona ſita habet, per Mandata de Exequendo injungitur,* R. A. 1654 § In welchem Termin der *Condemnatus &c. 100. Quod etiam ſit, ſi dictus Magiſtratus ſe ab impoſita Executione excuſet, per § 9. & 10. huj. Tit. Sin vero & iſte Director ſe excuſet, vel ipſe exſequendus ſit, Executio Directoribus, vicini Circuli mandatur,* R. A. 1654 § Wofern aber ein oder ander ꝛc. 17. *& ſeq. Et ſi ſæpe dictus Condemnatus iſti Executioni ſe opponat, e veſtigio in pœnam Banni incidit, adverſusque illum juxta Ordinationem Cameralem proceditur, ibid.* § Ob ſich aber ein oder ander ꝛc. 161. *Executio tamen nihilominus conſummanda, atque ſi illa huic nimium difficilis ſit, viciniores Circuli ad auxilium ferendum convocandi ſunt, ibid.* § Wegen des *Modi Exequendi &c. 15. De Sententiis, quæ duntaxat ad omittendum ſive non faciendum directa, nullique alii Executioni ſubjecta ſunt, quam ut pars victa a facto aliquo abſtineat, vid.* R. A. 1654 § In Fällen und Sachen aber ꝛc. 160. *Quod vero dictum, hodie ab non doctam Paritionem haud decerni Arctiores Executoriales, illud procedit in Citationibus tum ſimplicis Querelæ cum Appellationum atque Mandatis cum Clauſula. Nam in Mandatis ſine Clauſula Actori alternative vel Arctiores Executoriales ſeu arctius Mandatum ſub pœna Banni adverſus Reum vel Mandatum de Exequendo adverſus Magiſtratum ſeu reſpective Directorem Circuli præfato modo petere licet,* G. B. *28 Jan. 1657.* § Schließlich wird denen Procuratoren ꝛc. *ult. Sin autem Executor Mandata de Exequendo, quod ſemper ſub pœna 10 Marc. Aur. pur. emanat, parere atque Executionem facere detrectet, ad implorationem partis impetrantis in iſtam Pœnam declaratur, & contra illum arctius Mandatum de Exequendo ſub pœna Banni decernitur, procediturque uti de arctioribus Executorialibus infra hic traditur. Ex Stylo.*

a) Ex Stylo inveterat.

b) dict. § Dieweil ein iede Urtheil ꝛc. 1. in med. v. Und ſolch Executorial ꝛc. Ex Stylus.

derſelben Geboths-Brieffe, in die darinn benandte Pön, ſamt Koſten und Schaden erkären, auch Arctiores Executoriales bey Pön der Acht erkennen, und in demſelben dem verliehrenden Theil gebieten, nachmahls dem vorigen Executorialn Vollziehung zu thun, und dann die verwürckte Pön zu erlegen, auch auf einen nemlichen Tag zu erſcheinen, Paritionem zu dociren, oder zu ſehen und hören, ſich in die Acht zu erkennen und zu erklären, oder Urſach anzuzeigen, warum das nicht geſchehen ſoll.

§ 2. Würde aber der verluſtigte Theil *a)* auf angeſetzten Tag Urſach vorbringen, die für erheblich bey dem Cammer-Gericht angeſehen würden; Sollen dem gewinnenden Theil alsbald, oder auf die nechſte Audientz, ſeine Einrede in einer Schrifft dagegen vorzubringen, vorbehalten ſeyn, und ohne weitere ſchrifft- oder mündliche Vorträge, darauf geſchehen was recht iſt: Es geben dann Cammer-Richter und Beyſitzer aus mercklichen erfunden Ehehafften Urſachen, mit einer geſetzten förderlichen Maaß weiter Zeit fernere Handlung vor- und einzubringen.

§ 3. Doch dieweil *b)* die condemnirte gemeiniglich ihre Gegentheil, auch nach erhaltenen Rechten, mit aufzüglichen Ausflüchten aufzuhalten pflegen: Soll man, da etwa ſolche Urſachen und ſchrifftliche Exceptiones in dieſem puncto Executorialium eingeben, nicht leichtlich non ſatis ponderatis Actis dem Gegen-Anwald darauf in ſpecie zu handlen auflegen, und alſo zu neuem aufhaltigem Procediren Urſach geben, ſondern zuforderſt Merita Judicati, und dann was dagegen von neuem will eingeſtreuet werden, vernünfftiglich erwegen: Und alsdann, ob ſolche neue Einreden, wider die vorgenommene Execution zuläßig oder nicht, decidiren.

§ 4. Wie Wir dann auch *c)* befehlen, da die Advocaten in puncto Executionis die Merita Cauſæ principalis aufs neue einführen, und diſputiren, dadurch die ſchuldige Execution und Vollſtreckung der geſprochenen Urtheil, gefährlicher Weiß zu hindern und aufzuhalten, und darauf fleißig Aufmerckens gehabt: Und da dergleichen Producta, vorberührter maſſen gerichtlich einkommen, oder überreicht würden, dieſelben mit vorbehaltener Straff verworffen, und in dieſem Puncto Executionis, wie ſich vermög der Rechten und Reichs-Ordnung gebührt, ſchleunig verfahren werde.

§ 5. Wo aber der verluſtigte Theil *d)* ſolchen Gebotten ungehorſam, oder ſein Einreden unentheblich befunden; Soll er zum förderlichſten, nach vermöge der ausgangenen Gebotts-Brieff, in die darin benannte Pön, ſamt Koſten und Schaden geſprochen und erklärt, auch zugleich Arctiores Executoriales bey Pön der Acht erkennt werden.

§ 6.

a) d. O. C. p. 3. t. 48. § Und wann der verluſtigte Theil ꝛc. 2.

b) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 17 May 1572 § Altem Sprichwort nach ꝛc. 18.

c) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 1586 § Wann dann auch der Advocaten halben ꝛc. 15. & ſeq.

d) d. O. C. p. 3. t. 48. § Würde aber der verluſtigte Theil ꝛc. 3. Et Stylus.

§ 6. Darauf auch das Cammer-Gericht, *a)* auf ferner Anruffen des gewinnenden Theils, zu mehrer Straff der ungehorſamen und verluſtigten Partheyen, mit der Acht, wie recht iſt, unverzüglich und förderlich zu procediren ſchuldig ſeyn ſoll.

§ 7. Und ſo alſo der verluſtigte Theil *b)* um ſolcher ſeiner Ungehorſame Willen, in die Acht erklärt: Soll der gewinnende Theil gut Recht und Macht haben, ſolches Aechters Haab und Güther vor dem Kayſerlichen Cammer-Gericht unterſchiedlich zu benennen, und darein geſetzt zu werden begehren, darauf auch Cammer-Richter und Beyſitzer denſelben mit Rechtlicher Erkänntniß in ſolche des Aechters Haab und Güther einzuſetzen.

§ 8. Und ſo darauf der gewinnende *c)* Theil ferner anzeigen würde, daß die verluſtigte Parthey eines Geiſtlichen oder weltlichen Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Graffen, Herrn, Commun, oder anderer Obrigkeit Unterthan und Landſaß wäre, und darauf bitten, dieſelbe Obrigkeit für Executoren und Vollziehern der erlangten Urtheil, Recht, Pön-Fäll und Acht, ihme zu geben: Alsdann ſoll das Cammer-Gericht den oder dieſelben zu Executoren und Vollziehern geben, und ihnen gebiethen, zu Vollziehung der erlangten Urtheil, verfallen Pön und Acht zu verhelffen: Darauf auch dieſelbe Obrigkeit, darunter der Aechter geſeſſen, oder ſeine Haab und Güther weſend oder gelegen, auf ſolch des Cammer-Gerichts erkennte Proceß, dem gewinnenden Theil des Aechters Haab und Güther folgen laſſen, und ihme darinn keine Verhinderung, ſondern Schirm und Handhabung thun ſoll; Doch was Lehen-Güther wären, derſelben Güther jährliche Abnutzung ſoll der Lehen-Herr, ſo viel derſelben über nothdürfftige Verſehung und Beſtellung ſolcher Güther übrig ſeyn werden, dem andern Theil reichen und folgen laſſen, ſo lang der Aechter in der Acht iſt.

§ 9. Es ſoll auch dieſelbe Obrigkeit *d)* dem Cammer-Gericht in einem Monath, den nechſten nach Uberantwortung ſolcher Brieff, Antwort geben, daraus das Cammer-Gericht lauter Wiſſen empfahe, ob dieſelbe Obrigkeit dem Folge thun wolle oder nicht.

§ 10. So fern dann ſolche Obrigkeit *e)* unter ihrem Siegel dem Cammer-Gericht in obbeſtimmter Zeit ſchreiben und ſich entſchuldigen würde, daß ſie ohn mercklichen Nachtheil aus Ehehafften redlichen Urſachen, die ſie in ihrer ſchrifftlichen Antwort dem Cammer-Gericht anzuzeigen ſchuldig, wider den verluſtigten Theil zu ſolcher Execution nicht verhelffen könnte; So ſollen ſie das allein thun, erlaſſen werden.

§ 11.

a) Ibid. § Es ſoll auch das Cammer-Gericht ꝛc. 4. Et Stylus.

b) Ibid. § Und ſo alſo der verluſtigte Theil ꝛc. 5.

c) Ibid. circ. princ. v. Und ſo darauf der gewinnende ꝛc.

d) Ibid. § Es ſoll auch dieſelbige Obrigkeit ꝛc. 6.

e) Ibid. § So fern ſolche Obrigkeit ꝛc. 7.

§ 11. Und mag alsdann der gewinnende Theil, a) wann ihme das gelegen, den Oberſten des Creyß, b) unter dem die Obrigkeiten, ſo für Executoren und Vollziehere der erlangten Urtheil, Recht, Pön-Fäll und Acht, ihme durch das Kayſerliche Cammer-Gericht gegeben, begriffen, um ferner austrägliche Hülff und Vollziehung anſuchen; Der ſoll ſamt ihme Zugeordneten zum förderlichſten, als nach Gelegenheit der Sachen möglich iſt, ihrer tragenden Aemtern und auferlegten Befelch nach, den Anruffenden Hülff mittheilen, alles Vermög und Inhalts angeregter c) Ordnung über die Handhabung des Fried-Stands und Land-Friedens verglichen und aufgericht.

§ 12. Und ob die Oberſten d) und Zugeordneten eines oder mehr Creyſe biß auf die fünff oder nachmahls die ſechs Churfürſten deputirte Fürſten und Stände, oder aber Wir, als Römiſcher Kayſer, (nachdem die Sachen in ihrer Ordnung Vermög und nach Ausweiſung mehrberührter Ordnung über die Handhab des Friedſtands und Landfriedens allhie e) aufgericht, an Uns gelangen oder bracht würden,) auf des gewinnenden Theils Anruffen vor austräglich und rathſam anſehen, daß zu ſolcher Vollziehung der geiſtliche Bann gegen der verluſtigten Parthey gebraucht würde, alsdann ſoll der zur Straff und Zwang des Ungehorſamen auf das förderlichſt ihme mitgetheilt werden; Doch ſoll in des gewinnenden Theils, ſo er die Acht erlangt hat, Macht und Willen ſtehen, die gemeldten Executoren, oder Geiſtlichen Bann ausgehen zu laſſen, zu begehren, und Uns als Römiſchen Kayſer, oder das Cammer-Gericht, um fernere Hülff der Execution ſamt oder ſonder zu bitten und die zu erlangen: Und wollen Wir Fleiß haben, bey Päpſtlicher Heiligkeit zu erlangen, daß ſolcher Bann nach der Bulla Raymundi f) derhalben hievor ausgangen, durch Cammer-Richter und Beyſitzer, ſo Geiſtlich wären, erkannt werden möchte.

§ 13. Und nachdem in dieſer Ordnung g) der Execution nicht ausgedruckt wird, ob der ungehorſame Theil, ſo der Urtheil verluſtigt wird, auſſerhalb des Reichs oder unter keinem Churfürſten, Fürſten oder Stand des Reichs geſeſſen, oder denſelben verwandt, oder aber die Execution wider einen Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen oder Weltlichen, wider ein mächtig Commun, oder einen oder mehr, ſo Vollſtreckung der Urtheiln mit Gewalt vorſetzen wolten, beſchehen, wie es gehalten werden ſolte; So iſt derhalben vor gut angeſehen, die Execution zu vollziehen, wie in folgenden Titul:

Erklä-

a) Ibid. § Und mag alsdann der gewinnende Theil ꝛc. 8.

b) *Hodie Directori Circuli*, *per Not. ad princ. huj. Tit.*

c) *Supra Part. 2. Tit. X. & ſeqq. Jung.* Land-Fried *de Ao.* 1522. & R. A. 1555 § Und damit die obgeſetzte Ordnung ꝛc. 56. *usque* 104.

d) Ibid. § Und ob die Oberſten ꝛc. 9.

e) *Nimir. Auguſt. Vindel. Ao.* 1548.

f) *Deficit*, *& an adhuc hodie extet*, *dubitatur.* (Extat omnino ap. *Datte de pace publica* L. II. c. 20. in fine.)

g) Ibid. § Und nachdem in dieſer Ordnung ꝛc. 10.

Erklärung obberührter Articul, auch weitere Vorſehung der Execution des Kayſerlichen Land-Friedens und geſprochener Urtheil *LVIII.* im § Nemlich in dieſen oberzehlten beyden Fällen ꝛc. 2. Verſehung geſchehen iſt.

§ 14. Ob auch auf einiger Parthey *a*) erlangte Proceß am Cammer-Gericht ergangen, verſchienener Zeit wider iemand, ſo demſelben Cammer-Gericht ohne alles Mittel nicht unterworffen, ſondern in frembder Nation geſeſſen wäre, Execution gethan; So ſoll doch dieſelbige wider die Verwandten des Heiligen Reichs um einig Theilhafftigmachung und Participation nicht geübt noch gebraucht werden, Wir haben dann zuvor ein General-Edict oder Verbott ausgehen laſſen, daß die Reichs-Verwandte an daſſelbig Orth, wider das der Proceß erlangt wäre, nicht weiter handthieren, oder Gemeinſchafft, oder Participation haben; Daß auch den Reichs-Verwandten ein geraume Zeit beſtimmt, damit ſie ſich mit Leib und Guth von demſelben Orth thun ſollen und möchten; Und ſoll dieſer nechſtgeſetzter Articul, wie obſtehet, allein auf vorausgangen Urtheil am Cammer-Gericht verſchiener Zeit beſchehen, verſtanden werden, und nicht in künfftige Zeit, dann Cammer-Richter und Beyſitzer über die, ſo dem Reich nicht unterworffen, und in deſſelben Gräntz nicht ſitzen, hinfürter kein Proceß, ohn Unſere, als Römiſchen Kayſers Bewilligung, ausgehen laſſen ſollen.

Tit. LVIII.

Erklärung obberührter Articul, auch weitere Verſehung der Execution des Kayſerlichen Land-Friedens und geſprochener Urtheil.

Nachdem auch die Execution *b*) des Land-Friedens auf der gemeinen Execution des Cammer-Gerichts Vollziehung geſprochenen Urtheil betreffend, beruhet: Damit dann ein gewiſſe beſtändigere Execution, dann bißher, beyder des Kayſerlichen Land-Friedens und geſprochener Urtheil an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht erfolge, haben Wir mit Rath und Willen der Churfürſten, Fürſten und Stände, obgemeldte Ordnung erkläret und gebeſſert, thun auch das hiemit, wie nachfolgt: Und erſtlich, wie in gemeldter des Cammer-Gerichts Execution geordnet, *c*) ſo die verluſtigte Parthey unter einem Churfürſten, Fürſten oder Stand geſeſſen, daß auf Bitte des gewinnenden Theils demſelben Churfürſten, Fürſten oder Stand gebotten werden ſoll, die erlangte Urtheil, verfallene Pön und Acht zu vollſtrecken, alſo ſoll es auch gegen den Aechtern, ſo Friedbruchs oder Uberfahrung der Ordnung *d*) halben in die Acht erkennt, und unter einem Churfürſten, Fürſten oder Stand geſeſſen wären, (doch auſſerhalb der Einſetzung in des Aechters Güther, welche dißfalls nicht vonnöthen,) gehalten werden, alſo daß derſelbe Chur-

a) Ibid. § Ob auch auf einiger Parthey ꝛc. ult.

b) d. O. C. p. 3. t. 49. Nachdem auch die Execution ꝛc. 1.

c) *Videl. Tit. præced.* § 8.

d) *Scil. Conſtitutionis ſuper fracta Pace de Anno* 1548.

Churfürſt, Fürſt oder Stand die Acht und verfallene Pön gegen die Fried-brecher oder Uberfahrer der Ordnung, nemlich, ſo er noch in ſeinem Für-ſtenthum oder Gebieth gegenwärtig, gegen ſeinen Leib, Haab und Güther, ſo er aber auſſer Lands wäre, allein gegen ſeinen Haab und Güthern zu exe-qviren ſchuldig ſeyn ſoll: Doch mit nachfolgenden Zuſätzen, auf ſeine eige-ne Koſten, ohne Nachtheil und Beſchwehrung des gewinnenden Theils, daß auch das Cammer-Gericht demſelben Churfürſten, Fürſten oder Stand, auf Anſuchen des gewinnenden Theils, bey einer nahmlichen Geld-Pön, nach Geſtalt der Perſohnen und Sachen, durch gedacht Cammer-Gericht zu mäſ-ſigen, zu gebiethen haben ſoll, die ergangene Urtheil, Acht, Pön und Straff zu vollſtrecken: Wo er aber darüber ungehorſam ſeyn würde, ſollen Cam-mer-Richter und Beyſitzer auf des gewinnenden Theils, oder Unſers Kay-ſerl. Fiſcals Anruffen, gegen den ungehorſamen Churfürſten, Fürſten oder Stand, der bemeldten Pön halben, Rechtlich procediren und vollfahren, wie ſich gebührt, nichts deſto weniger dem Oberſten *a)* und ihme Zugeord-neten des Creyſſes, unter welchen der ungehorſame Churfürſt, Fürſt oder Stand geſeſſen, die Execution alsbald befehlen und gebiethen: Welcher Creyß-Oberſten und ihm Zugeordnete, auch ſolche Execution auf ſich zu nehmen, und des gewinnenden Theils Urtheil und Recht allermaſſen, wie ihnen die viel angeregte Ordnung über die Handhab des Fried-Stands und Land-Friedens auferlegt, (gleichwohl darüber auf die Mandata des Cammer-Gerichts nicht zu ſchreiten) zu vollſtrecken ſchuldig ſeyn ſoll; Doch wo über die gebührliche Vollſtreckung des Urtheils, Entrichtung aufgewendten und gemäßigten Gerichts-Koſten und erlangter Pön nichts von des Aechters Güthern übrig ſeyn würde, das ſoll der Churfürſt, Fürſt, oder Stand, oder Creyß, ſo die Execution gethan, einzunehmen und zu gebrauchen Macht haben, biß ſo lange der Aechter Abſolution der Acht erlangt, und den Koſten, der Execution halben aufgelauffen, gebührli-cher Weiß entrichtet hätte.

§ 1. Ferner, wiewohl *b)* auch hieroben *c)* weiter verſehen, wo ſich der Churfürſt, Fürſt oder Stand unter ſeinem Siegel entſchuldigen würde, daß er die Execution gegen den, ſo unter ihme geſeſſen, ohne mercklichen Nach-theil nicht thun könte, daß er dann derſelben erlaſſen werden ſolte; So wol-len Wir, daß die Entſchuldigung hinführo nicht anderſt Statt haben, noch angenommen werden ſoll, dann in zweyen unterſchiedlichen Fällen: Zum Erſten, wo die Execution wider eine Stadt oder Commun, ſo einigem Chur-fürſten, Fürſten oder Stand unterthänig ſeyn ſolte, oder unter ihm geſeſſen, daß aber derſelbe Churfürſt, Fürſt oder Stand nicht mächtig, ihme auch nicht möglich, die Acht gegen denſelben zu vollſtrecken: Oder, ſo der Aechter gleich eine Privat-Perſon wäre, und aber ein ſolche ſtarcke Befeſtigung hätte, die ohne trefflichen groſſen Koſten nicht erobert werden, welcher Koſten

a) Impræſentiarum Directori Circuli, per Not. ad Tit. LVII. princ. ſupra eod.

b) Ibid. § Ferner, wiewohl auch hieroben ꝛc. 2.

c) Tit. præc. § 10.

Koſten auch von dem Aechter nicht einzubringen wäre: In dieſen beyden Fällen ſoll der Churfürſt, Fürſt oder Stand, dem Execution gebührt, dieſelben allein und für ſich ſelbſt zu thun erlaſſen, und dieſelbige durch das Cammer-Gericht einem oder mehr Creyßen des Reichs befohlen werden, wie hernach weiter ausgeführt wird.

§ 2. Nemlich in dieſen oberzehlten *a*) beyden Fällen, oder ſo die Execution wider einen Churfürſten, Fürſten oder Stand, Geiſtlichen oder Weltlichen, oder wider ein mächtig Commun, oder einen, ſo auſſerhalb des Reichs geſeſſen, aber gleichwohl dem Reich unterworffen wäre, geſchehen ſolte, *b*) welcher der Execution und Vollſtreckung der Urtheil und Acht (darin Unſer Kayſerl. Cammer-Gericht einen ieden, ſo unter dem Reich geſeſſen, oder darein gehörig, ſo es vonnöthen, zu erkennen und zu erklären Macht *c*) haben ſoll,) mit Gewalt widerſtehen wolte; Soll durch Unſer Kayſerl. Cammer-Gericht die Execution, deren Urtheil, Pön und Acht wider denſelben Churfürſten, Fürſten, Stand oder Commun, oder den, ſo auſſerhalb des Reichs geſeſſen, aber demſelben unterworffen wäre, eines nechſt geſeſſenen Creyß-Oberſten, *d*) dieſelbige befohlen werden: Welcher ſamt ihme Zugeordneten fürter noch zweyer Creyß-Oberſten, die nechſt geſeſſen, vermög der Handhab und Executions-Ordnung zu ſich zu beſchreiben, die mit einander berathſchlagen ſollen, wie die Execution gegen den Aechter fruchtbarlich und erſchießlich vorzunehmen, zu ſolchem auch der dreyer verſammleter Creyß-Oberſten und Zugeordneten (wo vonnöthen) noch zweyer Creyß-Oberſten und Zugeordneten beſchreiben mögen, auf eine benannte Zeit bey Ihnen zu erſcheinen, ſämtlich haben zu rathſchlagen und zu ſchlieſſen, auf was Maaß und Wege durch die obbeſtimmte Hülff die Execution zu vollſtrecken, auch im Fall, da noch mehr und ferner über die fünff Creyß-Hülff vonnöthen, die Dinge, vermög angeregter Ordnung, fürter durch beſtimmten Weg an die ſechs Churfürſten, deputirte Fürſten und Stände zu bringen, ſich ferner angeregter Ordnung gemäß zu erweiſen.

§ 3. Und ſo die Execution *e*) geſchehen und dem Aechter ſeine Güther eingezogen ſeyn, ſollen die Executores alsbald den gewinnenden Theil ſein erlangt Urtheil und Recht vollſtrecken, ihn einſetzen oder Klagloß machen, und Erſtattung aller erlangten und gemäßigten Gerichts-Koſten und Pön-Fäll, bey dem allen ihn auch ſeine Obrigkeit handhaben und behalten, ihme auch keinen Koſten, ſo auf die Execution gelauffen wäre, rechnen, noch abziehen ſoll.

a) Ibid. § Nemlich in dieſen oberzehlten ꝛc. 3.
b) Ex Ord. An. 48. hoc §.
c) *Add.* R. A. 1654 § In Fällen und Sachen aber ꝛc. 162. & *Capitulat. Leopold.* § Wir ſollen und wollen auch fürkommen ꝛc. 28. Sed limitatur in Capit. noviſſ. Art. XX.
d) *Hodie Directori Circuli, ſub quo Exequendus habitat, per Not. ad Tit. LVII. princ. ſupra eod.*
e) d. O. C. p. 3. t. 49. § Und ſo die Execution geſchehen ꝛc. 4.

§ 4. Aber alle andere übrige *a*) des Aechters Haab und Güther, liegend und fahrend, ſollen und mögen die, ſo die Vollſtreckung gethan haben, zur Hand nehmen, gebrauchen und genieſſen, biß ſo lang der Aechter gebürliche Abſolution der Acht ordentlicher Weiß erlangt, die auferlegte Pön vollkömmlich entrichtet, auch ihnen, den Vollſtreckern, allen möglichen Koſten ſolcher Execution halben aufgelauffen, vollkömmlich entrichtet und bezahlt hätte.

§ 5. Im Fall aber, *b*) da ſich obgemeldte des Achters Güther ſo weit nicht erſtrecken, daß darvon der Koſten, der Execution halben aufgelauffen, möchte entrichtet werden, oder ſo über das, ſo dem gewinnenden Theil gebührt, gar nichts übrig wäre; Sollen alle Creyß auf Anſuchen derjenigen zu ſchicken ſchuldig und pflichtig ſeyn, ſich des Koſten, ſo man bey dem Aechter nicht hebig iſt, zu vergleichen, der auch unter alle Creyß zugleich getheilt, alſo daß kein Stand vor dem andern beſchwehrt werden ſoll: Welchen Koſten auch die Creyß ohne Weigerung erlegen, und gegen den Ungehorſamen durch den Kayſerl. Fiſcal procedirt und vollfahren worden ſoll, die zu gebührlicher Zahlung anzuhalten.

§ 6. Und wo ſich zutrüge, *c*) daß einiger oder mehr Creyß, oder die Creyß alle, welches doch nicht ſeyn ſoll, die Execution nicht auf ſich nehmen, ſondern ſich derſelben widerſetzen werden; Sollen Cammer-Richter und Beyſitzer ſolches an Uns als Römiſchen Kayſer eylends gelangen, in ſolchem gebührliche Verſehung zu thun.

§ 7. Weiter, wo iemand *d*) auſſerhalb des Reichs einem dem Reich unterworffen, vor dem Kayſerl. Cammer-Gericht beklagen wolte; Soll der Beklagte den Kläger genugſame Caution zu thun, anhalten, wie die Recht das zulaſſen, damit in ſolchen Fällen auſſerhalb des Reichs Execution zu thun, ohne Noth ſeyn.

Tit. LIX.

Von den Gerichtlichen Koſten, Taxation und Mäßigung derſelben.

Cammer-Richter und Beyſitzer *e*) ſollen in erörterten, entſchiedenen, und Executions-Sachen ſonderen Fleiß haben, daß die Expens förderlich taxirt, damit die Partheyen zu Erlangung der condemnirten und der taxirten Expens, ſo mit wenigen Koſten und einem Executorial kommen mögen, und die ergangene End-Urtheil obgemeldter maſſen *f*) förderlich exeqvirt und vollzogen: Auch ſollen die Leſer ein gut Auſſehen haben, daß beſchloſſene,

a) Ibid. § Aber andere übrige ꝛc. 5.
b) Ibid. § Im Fall aber ꝛc. 6.
c) Ibid. § Und wo ſich zutrüge ꝛc. 7.
d) Ibid. § Weiter, ſo iemand ꝛc. ult.
e) Ibid. t. 50. § Cammer-Richter und Beyſitzer ꝛc. 1.
f) *Scil. in duobus Titul. præced.*

ſene, entſchiedene, und Executions-Sachen ad referendum förderlich übergeben werden.

§ 1. Wir wollen auch zu Verhütung *a*) übriger Mühe und Koſtens, daß hinführo in Sachen und Fällen der Expens halben keine neue Ladung geben oder genommen werden ſoll.

§ 2. Zudem ſollen die Procuratores *b*) in Krafft ihrer Gewalt, ſo ſie in der Haupt-Sachen haben, ob gleich in denſelben von den Expens- und der Execution-Sachen kein ausdrückliche Meldung beſchiehet, in ſolchen Expens und Execution-Sachen zu handlen zugelaſſen werden: Doch ſo einer Expens mit dem Eyd erhalten, oder vor dieſelben qvittiren wolte, der ſoll zu ſolchen nicht allein ausdrücklichen Gewalt und Befelch, ſondern auch zuvor von ſeiner Parthey ſondern Bericht empfangen haben. *c*)

§ 3. Und ſollen die Procuratores *d*) Deſignationes Expenſarum auf keine andere Müntz dann Rheiniſche Gülden und Kreutzer rechnen, *e*) auch in dieſem Puncto, ohne ſondere erhebliche Urſachen nicht repliciren.

§ 4. Weiter ordnen und ſetzen Wir auch, *f*) daß der verluſtigte Theil ſolche taxirte Expens an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht zu erledigen ſchuldig ſeyn, und hinfüro in die Urtheil der Expens allweg geſetzt werden ſoll, daß die Partheyen, ſo in den Koſten ertheilt, ſolchen Koſten der erhaltenen Parthey in einer beſtimmten Zeit am Kayſerl. Cammer-Gericht ausrichten ſoll.

§ 5. Dieweil auch zu Zeiten *g*) an dem Cammer-Gericht in Appellations-Sachen, in denen geurtheilt, und vorige Urtheil beſtättiget worden, die Execution derſelben Urtheil, desgleichen Taxation der Expens in der erſten Inſtantz ergangen, begehrt wird; Wiewohl bey etlichen bißhero ein Zweiffel geweſen, ob ſolche Taxation oder Execution, der vor ergangenen Inſtantzien vor die vordern Richter gewieſen werden ſoll: So wollen Wir doch, ordnen und ſetzen auch hiemit, daß ſolche Execution und Taxation Expenſarum der vordern Inſtantzien, in allen Sachen, die durch Appellation an das Kayſerl. Cammer-Gericht erwachſen, daſelbſt beſchehen ſolle.

§ 6. Wo aber Appellationes *h*) am Kayſerlichen Cammer-Gericht vorgenommen, welche folgends defert, oder ſonſt, unrechtmäßig befunden, und alſo an das Cammer-Gericht nicht erwachſen, auch daſelbſt nicht ange-

nom-

a) Ibid. § Wir wollen auch zu Verhütung ꝛc. 2.
b) Ibid. § Zudem ſollen die Procuratores &c. 3.
c) In den ietzigen Vollmachten, welche durch den R. A. 1654 § 101. vorgeſchrieben, iſt allezeit der Expenſen- und Exemtions-Punct ausdrücklich einverleibet.
d) G. B. 23 Aug. 1585.
e) Ibid. 13 Dec. 1593 § Wann einem keine ſchrifftliche Handlung ꝛc. ult. & Conſ. 1593. Dub. Dieweil in puncto Expenſarum &c. 119. vid. ſupr. Part. 1. tit. 33. § 5. V. A. 1713. Mem. vor die Advocaten § 17. n. 20.
f) d. O. C. p. 3. t. 50. § Weiter ordnen und ſetzen Wir auch ꝛc. 4.
g) Ibid. § Dieweil aber zu Zeiten ꝛc. 5.
h) Ibid. § Wo aber Appellationes &c. 6.

nommen würden: In demſelben ſollen allein die Expens, ſo ſolcher vermeynten Appellation halben ausgangen, an demſelben Cammer-Gericht taxirt, auch derhalben dem andern Theil mit Execution, wie ſich gebührt, verholffen werden: Aber der Haupt-Sach Expens halben, ſo vor den vorigen Richtern ergangen, ſoll die obſiegende Parthey die vorigen Richter und Taxation und Execution, ſo fern ſie dieſelbe zu thun hätten, wie ſich gebührt, anzuſuchen ſchuldig ſeyn.

§ 7. Wir wollen auch alle Partheyen *a)* und Procuratoren hiemit gewarnet und erinnert haben, daß alle diejenige, ſo mit Bey-Urtheiln verluſtigt würden, deshalben, und auch von wegen des verzogenen Rechtens, wie Recht iſt, in Koſten und Schäden ertheilt und geſprochen werden ſollen: Und wo ſolches aus freventlichen Auszügen, Schuld und Säumnuß oder Unwiſſen der Procuratoren geſchehen, ſcheinbar und klärlich befunden würde, ſollen dieſelben Procuratores ſolchen Koſten ohne Nachtheil oder Schaden ihrer Parthey ſelbſt auszurichten und zu bezahlen ſchuldig ſeyn. *b)*

§ 8. Weiter ſoll dem Advocaten *c)* und Procuratoren erſtlich ihre Producten und Schrifften in Referirung der Sachen, wie oben im Erſten Theil *d)* dieſer Ordnung gemeldt, und ſonſt ihre andere gehabte Mühe und Arbeit in ſolcher Tax Expenſarum taxirt, und die Tax in der Urtheil Expenſarum ausgedruckt werden: Derowegen ſie dann ante Taxam Expenſarum anzeigen ſollen, was ſie von den Partheyen auf die Sachen pro Arrha *e)* oder ſonſten zu Belohnung empfangen haben, bey Pön Zwantzig Gülden.

§ 9. Demnach aber hieben befunden, *f)* daß ſolche Taxationes Expenſarum ſehr gering bißher ergangen, auch die Compenſationes derſelben gar zu ſehr gemein im Brauch: So wird den Beyſitzern hiemit auferlegt und befohlen, berührte Taxationes in höherer Achtung nach einer jeden Qvalität der Sachen zu haben, auch leichtlich nicht ohne genugſame Urſachen die Expens zu compenſiren.

§ 10. Und ſoll führohin *g)* ſolche Tax Expenſarum durch zwey oder drey Beyſitzer geſchehen: Es wäre dann, daß die Expens ſo groß oder die Sache ſo wichtig, daß der Cammer-Richter vor gut anſehen würde, mehr Beyſitzer darzu zu verordnen.

§ 11.

a) Ibid. § Wir wollen auch alle Partheyen ꝛc. 7.
b) Add. *Tit. L. § ult. ſupr. eod. ibique Notat.* V. A. 1713. Mem. vor Advocaten § 8.
c) Ibid. § Weiter ſoll den Advocaten ꝛc. 8. & V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8. Sept. 1595 § Wie es mit der Tax Expenſarum &c. 9.
d) *Tit. LX. § 2.*
e) Dieſe Worte: pro arrha oder ſonſt, ſind in der C. G. O. 1555. tit. V. § 8. woraus dieſe Stelle genommen, nicht befindlich.
f) Ibid. § Demnach auch hiebey befunden ꝛc. 11.
g) C. G. O. p. 3. t. 50. Und ſoll hinführo ꝛc. ult.

§ 11. Die Referenten, ſo Expenſas taxiren, *a*) damit man, wer ſie ſeyn, auf den Nothfall ohne mühſeliges Nachfragen iederzeit wiſſen möge; Sollen ſich hinführo der durch die deſignirten Tax-Summa iederzeit unterſchreiben.

Tit. LX.

Von Liquidation der Schäden und Intereſſe.

Aus was billichen Urſachen *b*) die wucherliche Contract, ſo iederzeit im Reich groſſen Unrath und Verderben angericht, in gemeinen Rechten und etlichen unſern Reichs-Abſchieden *c*) verbotten, iſt unnöthig zu erholen; Derhalben Wir Cammer-Richter und Beyſitzern befohlen haben wollen, in ſolchen Sachen, was einmahl ſtatuirt und verabſchiedet, in kein ferneres Nachdencken zu ziehen.

§ 1. Aber in dem vorgefallenen Streit, *d*) ob nicht in Contractibus mutui, damit die Partheyen, in puncto Liquidationis an unſerm Kayſ. Cammer-Gericht des langweiligen Proceß enthaben ſeyn möchten, auch ietzt gemeldt Cammer-Gericht damit nicht überladen, ein gewiſſes loco Intereſſe a tempore moræ zu ſtatuiren und zu ſetzen: Iſt vor billich geachtet worden, wann der Schuldner in mora reſtituendi Pecuniam mutuam iſt, daß er ſeinem Glaubiger von derſelben Zeit hero (der Vermuthung halben, daß der Creditor ſein Geld von ſolcher Zeit an, anlegen, und zugelaſſener Weiß zum wenigſten Fünff von Hundert wohl haben möge) das Intereſſe zu entrichten und gut zu machen ſchuldig ſey; So ordnen und wollen Wir nachmahls, daß ſolch Intereſſe a tempore moræ erſtattet, und derentwegen den Creditorn Fünff Gülden von Hundert bezahlet werden ſollen.

§ 2. Da aber dem Creditori *e*) ſolche fünff Gulden nicht annehmlich, ſondern er vermeynen wolte, tam ex lucro ceſſante, quam damno emergente, ein mehrers zu fordern; Soll ihme alsdann ſein gantz Intereſſe zu deduciren, gebührlich zu liquidiren und zu beſcheinen, und der Richterlichen Erkänntniß darüber zu gewarten, unbenommen ſeyn.

§ 3. Als ferner in Liquitationibus *f*) und anderer Forderungen der Intereſſe, Pretii oder Æſtimation offtmahl mancherley, und Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht unbekannte Müntz-Sorten, ſo an dem Orth, da die Partheyen geſeſſen, gangbar ſeyn, ſpecificirt worden, darauf der Richter ein gewiſſe Tax oder Moderation nicht machen können; So ſoll hiemit denen Procuratoren auferlegt und befohlen ſeyn, iederzeit alle dergleichen Forderung,

a) Conſ. 1583. Dub. Die Referenten, ſo Expenſas taxiren ꝛc. 20. vid. ſupr. part. I. t. 40. § 2.
b) R. A. 1579 § Aus was billichen Urſachen ꝛc.
c) *Præcipue vero* Policey-Ordnung *d. a.* 1577. *Tit. XVII.* & 3. *ſeqq. Schilter.* Exerc. 30. § 30.
d) Dep. A. 1600 § So viel nun, dieſem nach ꝛc. 139.
e) Ibid. in fin. v. Oder aber dem Creditori &c.
f) Ibid. § Als ferners in Liquidationibus &c. 137.

rung, ſo an Geld, welches nicht durch das gantze Reich gangbar, angeſchlagen, entweder zu Reichs-Müntz zu reſolviren, oder ſich den Partheyen deſſen Werths, wie dieſelb gegen die Reichs-Müntz zu achten, eigentlich zu erkündigen, und in ſpecie dem Richter zu vermelden.

Tit. LXI.

Daß von Urtheiln des Kayſerlichen Cammer-Gerichts nicht appellirt oder ſupplicirt werden möge.

Wir ordnen, ſetzen und wollen auch, *a)* daß von den Urtheilen am Kayſerl. Cammer-Gericht ergangen und ausgeſprochen, kein Theil weiter zu appelliren oder zu ſuppliciren Macht haben ſoll: Ob aber einige Parthey ſich durch die Urtheil des Kayſerl. Cammer-Gerichts beſchwehrt zu ſeyn vermeint, dem ſoll gegen den Cammer-Richter und Beyſitzer den Weg der gemeinen Rechten, und hernach *b)* geſetzter Ordnung von der Reviſion und Syndicat vorzunehmen, zugelaſſen und vorbehalten ſeyn.

Tit. LXII.

Von der Reſtitution wider die Urtheil des Cammer-Gerichts.

Nachdem ſich auch befunden, *c)* daß die Procuratores Reſtitution wider erlangte End-Urtheil vielfältiglich pflegen zu bitten, welches zu Verhinderung der Execution, und mercklichen Schaden der gewinnenden Partheyen thut reichen; Sollen Cammer-Richter und Beyſitzer ein fleißig Einſehen haben, und wo ſie befunden, daß die Reſtitution calumnioſe, oder gefährlicher Weiß, oder aus Urſachen, ſo vormahls in Gerichts-Händeln angezogen und deducirt worden wären, oder ſonſt aus neuen unrechtmäßigen, unerheblichen Urſachen begehrt, ſolcher gebettener Reſtitution unangeſehen, in der Execution, vermög der Rechten verfahren, und den Procurator und die Partheyen, welches unter ihnen daran ſchuldig, in Expens condemniren.

§ 1. Wo aber ie eine Parthey *d)* die Reſtitution aus rechtmäßigen erheblichen Urſachen zu bitten vorhätte: Soll daſſelbig articulatim *e)* geſchehen, damit ſich die Richter, vermög der Rechten, darnach wiſſen zu halten.

§ 2. Wenn aber gegen einer Interlocutori *f)* Reſtitutio in integrum zu bitten, mögen ſolche Petitiones entweder ſummarie oder articulatim *g)* vorbracht werden, iedoch Judicis arbitrio, ob den Partheyen articulatim zu

a) d. O. C. p. 3. t. 51. & R. A. 1530 § Dieweil nun Unſer Cammer-Gericht ꝛc. 76. in princ.

b) *Scil. Tit. LXIII.*

c) d. O. C. p. 3. t. 52. § in princ.

d) Ibid. in fin. v. Wo aber ie einige Parthey ꝛc. G. B. 9 Febr. 1733.

e) *Vid. Not. ad § ſeq.* add. *Senkenberg.* Diſſ. de reſtitutione in integrum.

f) Dep. A. 1600 § Wann gegen einer Interlocutori, &c. 138. & Conf. 1595. Dub. Wann adverſus interlocutoriam &c. 121.

g) *Hodierno Tempore indiſcriminatim ſummarie, per Not. ad Tit. XLIX. § 7. ſupra eod.*

zu handlen aufzulegen ſeyn ſoll, nichts benommen: Wann auch dißfalls ein Procurator ex adverſo apud Acta, dieweil in ſolchen Puncten ſchleunig zu procediren, iſt ein beſondere Citation auszubringen nicht vonnöthen, ſondern mögen angeregte Petitiones alsbald, wie gehört, vorbracht werden.

§ 3. Als auch die Reſtitutiones contra lapſum Fatalium, *a*) aut Termini præjudicialis, etwan hiezuvor lang hernach über viel Jahr oder Monath erſt gebetten, und Cognitio darüber angeſtellt, und darinn allerhand Ungleichheit befunden worden; So ordnen Wir, daß keinem mehr Zeit ad petitionem haud inſtituendam, als er zuvor re adhuc integra gehabt, dißfalls nachgegeben und zugelaſſen ſeyn ſoll.

Tit. LXIII.

Von Reviſion und Beſichtigung der Acten und geſprochenen Urtheilen am Syndicat der Urtheiler, und wie es mit dem allen gehalten werden ſoll.

Damit auch Cammer-Richter und Beyſitzer *b*) deſto fleißiger ſeyn, ſo ſie beſorgen müſſen, daß die Acta folgends nach geſprochener Urtheil auch beſichtiget, und niemand an dem Cammer-Gericht unrecht geſchehe; Setzen, ordnen und wollen Wir, wo einige Parthey hinfürter vermeynt, daß ſie durch Cammer-Richter und Beyſitzer beſchwehrt, und unrechtmäßige oder nichtige Urtheil wider ſie geſprochen und eröffnet, und derhalben gedächte umb Straf ungerechter Richter, oder Reformation und Beſſerung ſolcher Urtheiln anzuhalten, *c*) daß derſelben Parthey ſolches zu thun zugelaſſen ſeyn ſoll, *d*) dergeſtalt, daß ſie ſolches Unſerm Neven, dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, als des Reichs Ertz-Cantzlern an Unſer als Römiſchen Kayſers ſtatt, drey Monath vor prima Maji *e*) zu iederzeit in Schrifften zu erkennen geben: Darauf gedachter Ertz-Biſchoff Uns, auch den Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen und Städten, ſo zu der Jährli-

 chen

a) Ibid. § Als auch die Reſtitutiones &c. 86. & Dub. Reſtitutiones contra lapſum Fatalium. &c. 69. *Ludolf.* de Jure cam. *Sect.* II. § 6. n. 61.

b) d. O. C. p. 3. t 53. § Damit auch Cammer-Richter und Beyſitzer ꝛc. 2.

c) Dep. A. 1557 § Wiewohl ferner Inhalt ꝛc. 23.

d) *Modo Sententia ſit reviſibilis, qualis non eſt* (1) *A qua de jure communi appellare non licet*, R. A. 1654 § In Fällen, da die *Appellationes &c.* 125. (2) *Lata in Cauſis, de quibus vigore Privilegii de non appellando, ad Cameram appellare prohibitum, ſed per viam ſimplicis Querelæ eo devolutis*, R. A. 1654 § Zu Abkürtzung der vielfältigen ꝛc. 127. (3) *Si Summa Reviſionis ſit infra 2000 Imperial. dict. §. 127.*

e) *Hodie Reviſio ſub Pœna deſertionis intra 4 Menſes a die latæ Sententiæ proximos non ſolum Moguntino, vel ſi ille intereſſatus Trevirenſi, juxta § ſeq. hic, intimanda, ſed intimata etiam Judicio Camerali producenda, & ſimul quoque tum ab ipſo Principale tum ejus Advocato in dicto Judicio per Procuratorem Juramentum Reviſorium præſtandum eſt, dict.* § In Fällen, da die *Appellationes &c.* 125.

chen Viſitation verordnet, *a*) ſchreiben, Uns und Ihnen ſolches anzeigen, mit Begehren neben Unſern Commiſſarien Ihre treffliche, erfahrne, geſchickte und gelährte Räthe zu ſchicken, in ſolchen Sachen neben denſelben verordneten Commiſſarien, auch den Präſidenten und Beyſitzern, durch welche die Urtheil gefället und geſprochen, alle und iede Gerichts-Acta ſolcher Sachen mit Fleiß zu revidiren, und beſichtigen, und darauf, vermög der Rechten, zu handeln, und die Billigkeit zu verfügen.

§ 1. Wo aber *b*) Unſer Neve und Churfürſt, der Ertz-Biſchoff zu Mayntz, oder Sr. Liebden Nachkommen, Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, eine Reviſion in deren, oder dero Ertz-Stiffts-Sachen zu begehren hätte: Soll ſolch Ausſchreiben bey Unſerm auch Lieben Neven und Churfürſten, dem Ertz-Biſchoffen zu Trier, geſucht werden, Seine Liebden auch daſſelbe über ſich nehmen, die Reviſion ausſchreiben, und die Direction vermög des Reichs Ordnung haben und verrichten: Welches auch in dem Fall, wann hergegen gedachter Ertz-Biſchoff zu Mayntz wider einen ein Urtheil an vorgedachtem Cammer-Gericht erhalten, und der verluſtigte oder Widertheil, gegen Seine Liebden darum zu erſuchen, und ebenmäßig, wie nechſt gemeldt, damit gehalten werden ſoll.

§ 2. Wo aber von der Zeit *c*) geſprochener Urtheil biß auf pima Maji nicht drey Monath bevor: Alsdann ſoll ſolch Ausſchreiben bey *d*) drey Monath vor prima Maji des nechſten darnach folgenden Jahrs geſchehen. *e*)

§ 3. Ob auch einer oder mehr *f*) der Urtheller, ſo bey Verfaſſung ſolcher Urtheil geweſen, von dem Cammer-Gericht abgeſtanden, oder ſonſt abweſend wären: Denſelben ſoll Cammer-Richter und Beyſitzern angeſetzten Tag auch verkünden.

§ 4. Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, *g*) daß iede Parthey, welche Reviſion ſuchen will, parte adverſa petente *h*) ſchuldig ſeyn ſoll, Juramentum Calumniæ entweder in Perſohn, oder durch ihren hierzu genugſam gevollmächtigten Anwalden vor Unſerm Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzern zu leiſten.

§ 5.

a) *Novum Schema Viſitatorum in proxima extraordinaria Viſitatione conſcribendum*, R. A. 1654 § Nachdem nun die alte ꝛc. 132. *Schema extraordinarium Viſitatorum extat in Calce dict.* R. A. 1654. *Hi in 4 Claſſes diſtribuendi, quorum una ad novas, tres ad veteres Reviſiones expediendas deputandæ, dict.* R. A. 1654 Damit dann auch zum Dritten ꝛc. 130.

b) R. A. 1594 § Als Uns auch bey währendem ꝛc. 100.

c) d. O. C. p. 3. t. 53. dict. § 1. circ. fin. v. Wo aber von der Zeit ꝛc.

d) dict. § Wiewohl ferner Inhalt ꝛc. 23.

e) *Sed vide not. ad princ. huj. Tit.*

f) d. O. C. p. 3. t. 53. dict. § 1. in fin. v. Ob auch einer oder mehr ꝛc. *Offenbach.* de Reviſ. actorum.

g) Dep. A. 1600 § Und ob wol hiebey in Erinnerung ꝛc. 145. in fin.

h) *Hodie ultro illud Juramentum præſtandum, per dict. Not. Ludolf.* de Jure cam. Sect. II. § 7. n. 19.

§ 5. Wir ordnen und wollen auch, *a*) daß pendente Reviſione mit der Execution nicht verfahren, ſondern damit eingehalten werden ſoll: *b*) Es ſoll aber doch in puncto Liquidationis, wann in cauſa petitionis hæreditatis, Reſtitutionis in integrum, und dergleichen Reviſio geſucht worden, parti victrici frey ſtehen, ungehindert der angekündten Reviſion an Unſerm Cammer-Gericht darin der Gebühr verfahren.

§ 6. Belangend aber Cauſas Mandatorum *c*) de relaxando captivo & decretorum Alimentorum, ſoll die Reviſion keinem verweigert ſeyn: Aber gleichwohl pendente Reviſione die auferlegte Parition auf Anerbiethung und Leiſtung gebührlicher genugſamer Caution *d*) erfolgen, und der Gefangene erledigt, wie auch in Sachen decretorum Alimentorum effectus Sententiæ nicht ſuſpendirt, ſondern mit der Execution unverhindert verfahren werden: Und ſoll dieſes alles allein in künfftigen Fällen und Sachen zu verſtehen ſeyn.

§ 7. Und damit in ſolchem *e*) der Partheyen Calumnien und Muthwillen, dann ſie mehr das Cammer-Gericht zu betrüben, als ſich einer Beſchwehrden zu erholen, gebrauchen möchten, vorkommen, und gebührlicher Weiß geſtrafft werde; ſollen ſolche anhaltende Partheyen zuvor und ehe ſolche Reviſion vorgenommen, eine Summa Gelds, welche nach Gelegenheit der Perſohnen und Sachen, durch die verordnete Viſitatoren gemäßigt werden ſoll; Im Fall, daß die geſprochene Urtheil gerecht erfunden, dem Kayſerlichen Fiſco zur Straff und zur Entrichtung des Koſtens, ſo iederzeit auf ſolch Syndicat und Reviſion gehet, erlegen, und davor genugſamlich verbürgen. *f*) § 8.

a) Ibid. § Als auch Streit vorgefallen, ꝛc. 144. & Conſ. 1595. Dub. Wann durch eine Parthey ꝛc. 122.

b) *Hodie interpoſita Reviſione non attenta, ad Sententiæ Executionem parte victrice eam petente, ac in Judicio Camerali præſtante ſufficientem Cautionem de reſtituendo, ſi dicta Sententia in Judicio Reviſorio forſan reformaretur, proceditur. Ab hac tamen diſpoſitione excipiuntur Reviſiones ante eandem interpoſitæ, ut & futuræ reviſiones in Cauſis Religionis & Spiritualibus,* R. A. 1654 Nach Berathſchlagung ꝛc. 124.

c) Dep. A. 1600 § Belangend aber Cauſas Mandatorum &c. 146.

d) *De qua videatur* R. A. 1654 § Nach Berathſchlagung ꝛc. 124.

e) d. O. C. p. 3. t. 53. § Und damit in ſolchen ꝛc. 2.

f) *Tempore moderno Acta revidenda non ſolum a Reviſoribus pro qualitate Cauſæ taxari, & Sportulæ a Reviſionem petente ſtatim poſt factam Taxationem ad Lectoriam deponi, atque hic, ſi Sententia per Reviſores confirmetur, aut a Reviſione diſcedatur, vel ei renuncietur, iſtam depoſitam pecuniam, niſi partes ante actualem tractationem cauſæ amicabiliter ſe compoſitionem Reviſores ante omnia præſertim in gravioribus cauſis illas partes adhortentur,* R. A. 1654 § Wenigers nicht ꝛc. 133.) *deperdere, ſe omnimodo, nimia temeritate ac calumnia deprehenſa, partibus earumque Advocatis condigna pœna pecuniaria, vel ſi eam non ſint ſolvendo, corporalis iſtigi, pœna pecuniaria quidem in Suſtentationem Cameræ, ſed Sportulæ in Suſtentationem Reviſorum impendi debent, ibid.* § Damit dann auch ꝛc. 126. *Reviſionibus vero frivole interpoſitis a Reviſoribus minime deferendum, dict.* § Wenigers nicht ꝛc. 133. Vid. *Deck-*

§ 8. Und ſo einer oder mehr *a*) von der ausgeſchriebenen Reviſion oder Syndicat abſtehen, und die nicht proſeqviren oder vollziehen wolten, und ſolches 6 Wochen vor der Viſitation, darin die Reviſion oder Syndicat ihren Fortgang erlangen ſolten, zur Maynßiſchen Canßley den beſchriebenen Viſitatoribus, auch Cammer-Richter und Beyſißern wiederum abzuſchreiben, zu erkennen geben, und damit den Unkoſten des Aus- und Abſchreibens, und was ſonſt aufgangen seyn möchte, alsbald auch erlegten, welchen der oder dieſelbe Abkünder auf dieſe Fäll zu erlegen und zu erſtatten ſchuldig ſind, der oder dieſelbe Abkünder ſollen alsdann keiner Straff unterworffen ſeyn, ſondern von der vorgenommenen Reviſion oder Syndicat ohne Nachtheil abſtehen mögen.

§ 9. Im Fall aber die Abkündung *b*) vor obgeſetzten 6 Wochen nicht geſchehe, und dann derjenigen, ſo die Reviſion oder Syndicat begehren, muthwillig Vornehmen geſpürt würde, dieſelben ſollen alsdann gebührlicher Weiß, nach Gelegenheit der Perſohnen und Sachen auch vorgenommener Reviſion oder Syndicats, auf Ermeſſen der Commiſſarien und Viſitatoren geſtrafft werden: Zudem auch die Expenſas, ſo derowegen aufgangen ſeyn möchten, abrichten und bezahlen. *c*) Und ſoll ſolche Reviſion und Handlung nachfolgender maſſen vorgenommen werden.

§ 10. Erſtlich ſoll die klagende Parthey, *d*) ob ſie will, die Urſachen ihrer Beſchwerden *e*) in einer, und dargegen ihr Widertheil ſeine Nothdurfft auch in einer Schrifft, doch in ſolchen beyden Schrifften nichts neues, ſondern allein die Irrſal und Ableinung derſelben vorbringen, und keinem Theil weiter oder mehr Schrifften zugelaſſen werden.

§ 11. Darauf ſollen alsdann *f*) Unſere als Röm. Kayſers verordnete Commiſſarii, die verordnete Räthe, ſambt den Präſidenten und Beyſitzern, ſo ſolche Urtheil geſprochen, bey ihren Pflichten und Eyden, ſo ſie in Annehmung ihrer Aembter geſchwohren, und die Commiſſarii und Räthe von neuem zu ſolcher Sache, in maſſen hernach *g*) folget, ſchwöhren ſollen: Erſtlich alle und iede Gerichts-Acta ſolcher Sachen mit allen Fleiß revidiren, beſichtigen und erwegen, auch die Beyſitzer, ſo die Urtheil gefällt und geſprochen, in Beyſeyn derſelbigen die Urſachen und Gründe, daraus ſolch Urtheil

Deckherr. Monum. lect. cameral. antiquæ p. 456. edit. noviſſ. it. *G. L. Böhmeri* Tract. de remedio Syndicatus adv. Sent. cam. imp. c. 2. § 3.

a) Dep. A. 1557 § Wiewohl ferner Inhalt ꝛc. 23. circ. med. v. Und da einer oder mehr. ꝛc.

b) Ibid. § Im Fall aber die Abkündung ꝛc. 24. & ſeq.

c) dict. § Und damit in ſolchem ꝛc. 2. in fin.

d) d. O. C. p. 3. t. 53. § Erſtlich ſoll die klagend Parthey ꝛc. 3. *Hertii* Diſp. de judicio reviſorio in Cam. imp. § 21.

e) *Hæc Gravamina ſummarie conſcripta intra 4 Menſes a die latæ Sententiæ in Judicio Camerali exhiberi debent*, R. A. 1654 § In Fällen ꝛc. 125.

f) d. O. C. p. 3. t. 53. § Darauf ſollen alsdann ꝛc. 4.

g) § pen huj. Tit.

Urtheil geſchöpfft iſt, anzeigen, und folgends die Räthe allein, auſſerhalb der Aſſeſſoren, darüber erkennen.

§ 12. Und ſollen dieſelben ſolch Urtheil *a*) ſo die gerecht erfunden, wiederum confirmiren und bekräfftigen: Oder ſo etwas durch die Urtheiler überſehen und geirret, oder ſolch Urtheil ſonſt nichtig, oder den Rechten nicht gemäß wäre, reformiren; Und im Fall, da die Urtheil aus Ueberſehen der Richter, als nichtig oder ungerecht reformiret würde, ſoll der Partheÿ ihr erlegt Geld wiederum zugeſtellt, und mit der Execution ſolcher reformirten Urtheil an dem Cammer-Gericht vollfahren werden.

§ 13. Und ob ſolche Nichtigkeit *b*) oder Ungerechtigkeit erſt geſprochener Urtheil nicht aus Betrug und Argliſt, ſondern allein aus Ueberſehen, Unfleiß, Unwiſſenheit oder Irrſal der Procuratoren oder Richtern gefolgt; Soll gegen denſelbigen, bey denen ſolcher Unfleiß befunden, durch Unſere, als Römiſchen Kayſers verordnete Commiſſarii und Viſitatoren, vermög voriger Ordnung, und wie ſonſt recht und billig ſeyn wird, gehandelt: Aber ſonſt mit derſelben geſprochen Urtheil der Urtheiler halben, gleichwie mit andern Unter-Richtern von deren Urtheil ſupplicirt oder appellirt wird, gehandelt werden.

§ 14. Ob ſich aber aus der Partheyen *c*) Vorbringen, oder ſonſt, ſo viel befinden, daß die Urtheiler einer oder mehr, in ſolcher Sachen von Geſchenck, Mied, Gaab, Bitt, Freundſchafft, oder ander dergleichen Urſach ein nichtige oder ungerechte Urtheil geben, oder daß die Procuratores, von der Gegen-Parthey desgleichen Mied, Schenck und Gaab genommen, oder in andere Weg präparicirt, oder ſonſt in offenen Betrug befunden würden; Soll der Partheyen nicht allein ihr erlegt Geld und Straff wiederum zugeſtellt, ſondern auch dieſelben darum, wie ſich gebührt, zu beklagen, und gegen den Urtheilern das Syndicat, immaſſen hernach *d*) gemeldt, vorzunehmen vorbehalten ſeyn: Und nichts deſto weniger durch Uns, als Röm. Kayſer, gegen den Urtheilern oder durch das Cammer-Gericht gegen denſelben Procuratorn, um ſolche ihre betrügliche argliſtige Handlung gebührliche Straff vorgenommen werden.

§ 15. Im Fall aber, *e*) da die Urtheil durch die Verordnete bekräfftiget, ſoll es dabey ungeweigert, ohne weiter Appelliren, Suppliciren und Revidiren bleiben, und mit der Execution ſolcher erſt geſprochener Urtheil an dem Kayſerl. Cammer-Gericht fürgefahren, auch die klagende Parthey das erlegte Geld, zu Ablegung des Koſtens, auch Straff ihres Muthwillens verlohren haben.

§ 16.

a) Ibid. circ. med. v. Und ſolche Urtheil ꝛc.
b) § Und ob ſolche Nichtigkeit ꝛc. 5.
c) Ibid. § Ob ſich aber aus der Partheyen ꝛc. 6.
d) § ult. huj. Tit. *Deckherr.* Proc. inform. C. I. p. 18.
e) Ibid. § Im Fall aber ꝛc. 7.

§ 16. Ob auch die Receſſen *a*) auf Zeit in dem Ausſchreiben gemeldt, aus Mangel nicht-Erſcheinens der Commiſſarien oder Räthe, oder daß ſie mit ſolcher Reviſion nicht fürfahren würden, ſeinen Vorgang nicht erreichen würde; Sollen Cammer-Richter oder Präſidenten und Beyſitzer weiter derhalben in Verwart zu ſtehen, nicht ſchuldig ſeyn, ſondern mit Fxecution der erſtgeſprochen Urtheil ohne einige Verhinderung an dem Kayſerl. Cammer-Gericht fürgangen werden: Doch anderer Geſtalt nicht, dann da ſie ſich kundbarlich und erweißlich erfünde, daß die anruffende Parthey, um die Reviſion an ihrem beſten Fleiß und anderm nothwendigen Anhalten und Verfügung, die Verſammlung der Commiſſarien und Räthe zu befördern, in etwas ſäumig oder mangelhafftig erfunden würde: Dann ſonſt, da der Mangel an der anruffenden Parthey mit nichten geſtanden, ſoll ihr durch die Verſäumniß oder nicht-Erſcheinen der Commiſſarien und Räthe, an dieſem beneficio Reviſionis nichts benommen, ſondern von neuem zu der Reviſion geordnet, dieſelbe vor die Hand genommen, und darin allenthalben nach laut dieſer Ordnung fürgefahren werden.

§ 17. Und ſollen Unſere, *b*) als Römiſchen Kayſers verordnete Commiſſarii, und die Räthe, und Reviſores oder Syndicatores, einen Eyd zu Gott und auf das Heilige Evangelium ſchwöhren, daß ſie in ſolcher Sachen hievor nicht gerathen, daß ſie auch die vorigen Richter in Ehren: ten, alle und iede voreinkommende Gerichts-Acta, auch was durch die Partheyen, vermög dieſer Ordnung, vorbracht worden, mit allem Fleiß revidiren, beſichtigen und erwegen, auch die Urſachen, daraus die erſte Urtheil geſprochen, von den Urtheilern anhören, und auf ſolches alles, nach des Reichs gemeinen Rechten, nach ihrer beſten Verſtändnuß, und nicht aus eigen geſuchten, und nicht auſſer den Rechten informirten Gewiſſen, *c*) gleich richten, und ſich keiner Sach dargegen bewegen laſſen: Auch von den Partheyen, oder iemand anders, ſolcher Sachen halber keine Gaab, Geſchenck oder einigen Nutzen, durch ſich ſelbſt oder andere, wie das Menſchen Sinn erdencken möchten, nehmen oder nehmen laſſen wollen, ohn alle Gefährde.

§ 18. Wo aber einige Parthey vermeynt, *d*) oder ſich aus der Reviſion, wie obgeſetzt, befünde, daß aus Betrug oder Argliſt, von Schenck, Mied, Gaab, Bitt, Freundſchafft, Feindſchafft, oder ander dergleichen Urſachen wegen, ein nichtige oder ungerechte Urtheil gefällt und geben wäre, dieſelbe Parthey ſoll in dieſem Fall iederzeit ſich nicht allein der Reviſion, wie obgemeldt, zu gebrauchen, ſondern auch Fug und Macht haben, die Urtheiler, ſo angezeigter Geſtalt gehandelt, ad Syndicatum *e*) zu ſtellen, und wie ſich des Orts vermög

a) Ibid. § Ob auch die Reviſion ꝛc. 8.

b) Ibid. § Und ſollen der Kayſerl. Majeſtät ꝛc. 9.

c) In der C. G. O. ſtehet: Aus den Rechten informirten Gewiſſen. Daß keine Nullitäten-Klage wider die Cammergerichtl. Urtheile einzuführen erlaubt ſey: ſ. *Ludolf.* de Jure cam. Sect. II. § 7. n. 26.

d) Ibid. § Wo aber einige Parthey vermeynt ꝛc. ult.

e) Von der ehemaligen Bedeutung, ſ. Böhmers Diſſ. von dieſem Syndicatu C. 2. § 2. p. 26. ſeqq. Vor Einführung der Reviſionen war es das einzige Rechts-Mittel, hernach hat es eine verhaßte Bedeutung erhalten.

vermög der Recht gebührt, gegen ihnen zu handeln, doch dergeſtalt, daß die Parthey, ſo ſolch Syndicat vorzunehmen willens, ſolches Unſern Neven, dem Ertz-Biſchoffen zu Maynß, Churfürſten, drey Monath vor prima Maji zu erkennen geben, darauf gedachter Ertz-Biſchoff, Uns als Römiſcher Kayſer, auch den Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen und Städten, ſo zu der Jährlichen Viſitation verordnet, ſchreiben, Uns und Ihnen ſolches anzeigen, mit Begehren, Unſere Commiſſarien, auch Ihre treffliche, erfahrne, geſchickte und gelährte Räthe zu ſchicken, in ſolcher Sach, vermög der Recht, zu handlen, und die Billigkeit zu verfügen, auch den Proceſs derhalben vorzunehmen, in maſſen hieroben *a*) der Reviſion halben geſetzt, und ſich ſonſt nach Ordnung Unſer und des Reichs gemeinen Rechten zu thun gebührt.

Tit. LXIV.

Daß der Proceſs in andern Fällen, vermög gemeiner Recht, gehandelt werden ſoll.

Wir ſetzen ordnen und wollen, *b*) daß in allen und ieden Fällen, die hieroben nicht ſonderlich und ausdrücklich in dieſer Ordnung des Gerichtlichen Proceſs halben verſehen, das gemein Recht, ſtatt haben, und vermög deſſelben gehandelt und procedirt werden ſoll.

Subſcription.

Solches alles und iedes, *c*) ſo obgeſchrieben ſtehet, haben Wir, als Römiſcher Kayſer, Uns mit der Churfürſten Räthe, erſcheinenden Fürſten, Ständen, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, und Sie hinwiederum mit Uns, alſo zu halten und zu vollziehen, vereinigt und verglichen. Deſſen zu Urkund haben Wir Unſer Kayſerlich Inſiegel, mit rechtem Wiſſen, an dieſe Unſere und des Heiligen Reichs geänderte Ordnung thun hängen.

§ 1. Und Wir, der Churfürſten Räthe, *d*) Prälaten, Grafen und des H. Reichs Frey- und Reichs-Städte Geſandten, Bottſchafften und Gewalthaber, bekennen öffentlich, daß alle und iede obgeſchriebene Puncten und Articul mit Unſerm guten Wiſſen, Willen und Rath vorgenommen, geſchehen, auffgericht und bewilligt ſeyn: Bewilligen die auch in Krafft dieſes Brieffs; Deſſen zu Urkund haben Wir, ꝛc. *e*)

XLVIII.

a) dict. § 14. huj. Tit.
b) d. O. C. p. 3. t. 54.
c) Ibid. t. 55. § Solches alles und iedes ꝛc. 1. Conf. R. A. 1654 § 134.
d) Ibid. § Und Wir, der Churfürſten Räthe ꝛc. ult.
e) Eine gute Nachricht von den neueſten in die Cammer-Gerichts-Sachen einſchlagenden Schrifften, ſ. in Moſers neueſten Bibliothek des deutſchen Staats-Rechts, 1771. S. 210-230.

XLVIII.

Vertrag zwiſchen des Herrn Reichs-Erb-Marſchallen, Graffen von Pappenheim, und denen Reichs-Städten 1614, nebſt Kayſers Matthiä, und des Churfürſten zu Sachſen Johann Georg des I. Confirmation. a)

Wir Matthias von Gottes Gnaden erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyr, zu Kärndten, zu Krain, zu Lützenburg, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des Heiligen Römiſchen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürſter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kieburg und zu Görtz ꝛc. Landgraf in Elſas, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau und Salins ꝛc. Bekennen für Uns und unſere Nachkommen am Reich, öffentlich mit dieſem Brief, und thun kund allermänniglich: Als Wir in den verwichenen ſechszehenhundert zwölfften Jahr, bald nach Unſerer erfolgten Wahl und Crönung, und darauf angetrettenen Regierung, die von weyland dem Durchlaucht. Fürſten, Herrn Rudolffen dem II. ꝛc. Unſerm geliebten Herrn Bruder, auch nechſten Vorfahren, hochlöbl. Gedächtniß, unterm Dato den 24 Oct. des Jahrs 1583 auf die Hochgebohrne, Wilhelm Pfaltz-Graffen bey Rhein, Hertzogen in Ober- und Nieder-Bayern ꝛc. und Ludwigen, Hertzogen zu Würtenberg und Teck, Grafen zu Mümpelgart, beyde Unſere lieben Vettern und Fürſten, geſtellt, und hierzwiſchen zu unterſchiedlichen mahlen, ſo offt ſich bey Ihrer Liebden Liebden Regierung entweder durch Todes-Fall, oder auch in andere Wege eine Veränderung zugetragen, erneuerte Commißion, die zwiſchen Unſern und des Heiligen Reichs Erb-Marſchallen, denen zu Pappenheim, und denen ſämtlichen Frey- und Reichs-Städten, bey den angeſtellten Reichs-Verſammlungen, über die hinc inde ſtrittige Jura und Gerechtigkeiten, und was davon berührig, erregte Irrungen belangend, auf des Hochgebohrnen, Johann Georgen, Hertzogen zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, Landgraffen in Düringen ꝛc. Marggrafen zu Meiſſen und Burggrafen zu Magdeburg, des Heil.

a) Ueber dieſe Irrungen zwiſchen dem Grafen von Pappenheim und den Städten wäre es 1582. auf dem damahls zu Augſpurg gehaltenem Reichs-Tage faſt zu Thätlichkeiten gekommen, ſo daß Kayſer Rudolph II. Friede gebiethen, auch die Streitigkeiten unterſuchen, und am 17 Sept. ein Proviſional-Decret deshalben publiciren müſſen, welches beym Lünig im R. A. *P. Spec. II. Cont. V.* Abth. *XV.* Abſatz *p.* 179. befindlich iſt. Der hier 1614. 26 Oct. (5 Nov.) errichtete Vertrag, welcher auch beym Lünig c. I. p. 183. und beym Londorp *T. I. Act. publ. L. I. c.* 50. *p.* 162. anzutreffen, iſt zwar nachgehends auch von dem Kayſer und den Churfürſten confirmiret worden, es iſt aber dabey von andern angemerket worden, daß die Churfürſten und Fürſten ſelbigen a potiori als eine Particular-Sache zwiſchen dem Reichs-Marſchall-Amte und den Reichs-Städten anſehen und wider ſich nicht gelten laſſen wollen. Cap. nov. Art. III. § 24.

Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Marſchallen, Unſers lieben Oheim und Churfürſten, als bey erſtgemeldten Strittigkeiten ihres tragenden itzt vermeldten Reichs-Marſchalln-Amts halben, Mit-intereſſirten, wie nicht weniger auch beyder Partheyen freundlich und gehorſames Anſuchen, auf die auch Hochgebohrne, Maximilian, Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzogen in Ober- und Nieder-Bayern, und Johann Friedrichen, Hertzogen zu Würtenberg und Teck, Grafen zu Mümpelgardt, Unſere lieben Vettern und Fürſten, wiederumben renoviret. So haben demnach Ihre Liebden Liebden ſich dieſer ſchweren langwierigen Sachen, Uns zu vetterlich- und zu gehorſamen Ehren und Gefallen, und beyden obgenannten Partheyen zur Ruhe und Beſten, gutwillig unternommen, vermittelſt ihrer im Monath Octobris verfloſſenen 1614 Jahrs, in Unſere uud des H. Reichs Stadt Augſpurg abgefertigter ſubdelegirter Räth, zwiſchen mehr gedachten Theilen gütige Unterhandlung gepflogen, und obbeſtimmte gantze Sach, zuvorderſt auf Unſer als regierenden Röm. Kayſers, und oben wohl ernannts Churfürſten zu Sachſen, als wie oben verſtanden, des Heil. Reichs Ertz-Marſchallen Liebden Notification, welche S. Liebden am Dato den 9 Novembris neuen, 26 Octobris alten Calenders, obberührten 1614 Jahrs, von ſich gegeben, und Uns zu Unſern Kayſerl. Archivo unter ſeiner Liebden Churfürſtl. Handſchrifft und Secret eingelieffert worden iſt, auf ſolche Weg und Conditionen vergleichen, wie dieſelbe in nachfolgend inſerirten, Uns in Originali überſchickten Vergleich begriffen ſeyn und von Wort zu Wort alſo lauten:

Zu wiſſen, demnach nunmehr eine lange Zeit und viel Jahr hero zwiſchen des Heil. Reichs Erb-Marſchallen, den Herrn zu Pappenheim ꝛc. und denen ſämtlichen Erbaren, a) Frey- und Reichs-Städten, wegen etlicher bey denen in gemeldten Städten angeſtellten Reichs-Verſammlungen der hinc inde unter ihnen ſtrittigen Jurium und Gerechtigkeit halben, ſich Irrungen und Mißverſtändt enthalten, benanntlich und in ſpecie: 1. Wegen des Einfurierens. 2. Inlogirenden Juden in der Chriſten Häuſern, und deren Vergleiten, ſamt Zulaſſung eignen Garküchen und Wirthſchafften. 3. Jurisdiction in Civilibus & Criminalibus über die Fremde beſchriebene und unterſchriebene. 4. Bottmäßigkeit über fremde Krämer, Fechter, Handwercker, Spielleut und dergleichen, ſo wohl als von ſelbigen empfahenden Einſchreib- Schutz- und Politen-Geld. 5. Einnehmung Stand-Gelds. 6. Aufſchlag und Handlung eigner Gar-Küchen, und dann Schenckung daraus, nicht verumgeltender Wein. 7. Angemaßten Umgelds. 8. Ehlen, Maaß und Gewicht. 9. Verfaſſung und Handhab der Tax-Ordnung. 10. Abnehmung Zolls auf alle zu Marckt getragene Victualien. 11. Beſtellung der Wachten. 12. Des Geleits. 13. Audienz. 14. Gegen den Bürgern, ſowohl 15. den Stadt-Obrigkeiten ſelbſten angemaſter unterſchiedlicher Geboth. 16. Fürgeloffener Injurien; auch 17. darauf gewendter Unkoſten, wie ſolches alles in Actis mit mehrerm ſpecificiret und ausgeführt zu befinden iſt; dieſelbe auch in dem Ao. 1582 allhier zu Augſpurg gehaltenem

a) alii: Erb-Frey ꝛc. ſed vitioſe.

Reichs-Tag, zwiſchen weyland dem wohlgebohrnen Herrn, Herrn Conrad den Herrn zu Pappenheim, des Heil. Reichs Erb Marſchallen ꝛc. und den Edlen, Wohlgebohrnen, Ehrnveſten, Fürſichtigen und Weiſen, Herren Stadt-Pflegern, Burgermeiſtern und Rath allhieſiger Stadt, auch anderer intereſſirten Frey- und Reichs-Städten ſich ereignet, und ſo ſtarck ausgebrochen, daß die damals bey demſelben Reichs-Tag allhier befundene Römiſche Kayſerl. Maj. Rudolphus der Ander, höchſtſeligſt Chriſtmildeſter Gedächtnüß, ſich interponirt, den Partheyen unterſchiedliche, und endlich auch ein Proviſional-Decret de dato den 17 Septembr. Ao. 1582 ertheilt und zugeſtellt, von deme aber erwähnte Städt, alſo gleich an allerhöchſt gedachte Ihre Kayſerl. Majeſt. und des Heil. Reichs Stände appellirt, und hiernach Ihre Kayſerl. Majeſt. den 24 Octobris Ao. 1583 eine Commiſſion an die Durchleuchtigſte, Durchleuchtige und Hochgebohrne Fürſten und Herren, Herrn Wilhelmen, Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzogen in Ober- und Nieder-Bayern ꝛc. Auch Herrn Ludwigen, Hertzogen zu Würtemberg und Teck, Grafen zu Mümpelgart ꝛc. des Inhalts ausgehen laſſen, daß Ihre Fürſtl. Durchleucht und Gnaden obbemeldte Partheyen, für ſich ſelbſt, oder dero ſubdeligirte Räth, auf einen benannten Tag beſcheiden, und zwiſchen ihnen eines kurtzen ſummariſchen Proceſs wegen Handlung pflegen, denſelben Inhalt angeregter Commiſſion verfaſſen, in der Sachen ferner verfahren, und nach Beſchluß derſelben die Acta dem Kayſerl. Cammer-Gericht verſchloſſen zuſchicken ſollen; Damit daſſelbige gegen Erlegung gebührlicher Sportulen, darauf was recht iſt, endlich erkennen und ausſprechen, alles ferneren Inhalts obangezogener Kayſerl. Commiſſion, und ſolchem nach, Ihre Fürſtliche Durchleucht und Gnaden, förderiſt allerhöchſt gedachter Ihrer Kayſerl. Majeſtät zu unterthänigſtem Gefallen, und denn allerſeits Partheyen zu Gnaden ſich ſolcher Commiſſion unterzogen, auch die Partheyen den $\frac{20}{10}$ Martii Ao. 1584 nach Friedburg, zu dero ſubdeligirten Räthen, zu angedeuter Handlung zu erſcheinen, erfordert, zwiſchen ihnen, laut aufgetragener Commiſſion, Handlung gepflogen, ſie des Compromiſſiſchen Proceſs wegen mit einander verglichen und vereinbahret, wie das deshalben aufgerichte Compromiſs de dato $\frac{22}{12}$ Martii des 1584 Jahres Buchſtäblichen Inhalts, mit ſich bringen thut, darauf auch die Partheyen Inhalt deſſen in der Sachen gegen einander verfahren, und Ihre Nothdurfften ſchrifftlichen einbracht haben, alſo daß es nunmehr an fernerer Vollziehung deſſelben Compromiſs beſtanden.

Wann aber die letzo regierende Röm. Kayſerl. Majeſt. Herr Matthias der Erſte, unſer allergnädigſter Herr, die obvermeldte Kayſerl. Commiſſion an die Durchleuchtigſte, Durchleuchtig und Hochgebohrne Fürſten und Herren, Herren Maximilianum, Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzogen in Ober- und Nieder-Bayern ꝛc. und Herrn Joh. Friedrichen, Hertzogen zu Würtemberg und Teck, Grafen zu Mümpelgart, Herrn zu Heydenheim ꝛc. abermahls und dergeſtalten erneuert, daß Ihre Fürſtl. Fürſtl. Durchl. und Gnaden ſich ſolcher Commiſſion gutwillig unterziehen, darauf beyde Partheyen

theyen auf einen fürderlichſten Tag und gelegene Mahlſtatt, für ſich oder ihre Subdelegirte, ſelbſt, oder durch ihre vollmächtige Gewalttragere zu erſcheinen, heiſchen und laden, die Sachen in dem Stand, wie ſie jetzt befunden wird, reaſſumiren, und allen äuſſerſten Fleiß anwenden ſollen, damit die angezogene Streitigkeiten, wo müglich in der Güte hin- und beygelegt werden mögen, in Entſtehung deſſelben aber, insgemein dasjenige thun und handlen, was die obangezogene, weyland Kayſers Rudolphi des Andern, Chriſtmilder Gedächtnüß, in Ao. 1583 ausgangene Commiſſion, und darauf Ao. 1584 verglichenes und ausgefertigtes Compromiſs erfordern thut.

Als haben höchſt- und hochgedachte Ihre Fürſtl. Fürſtl. Durchl. und Gnaden, zuförderſt höchſtermeldter Kayſerl. Majeſtät zu unterthänigen Ehren, und dann der ermeldten Parthenen zu ſonderbaren Gnaden, ſolcher Commiſſion ſich gehorſamlich beladen, die viel angezogene Parthenen auf den $\frac{2}{2}$ Octobr. nechſthin (alldieweil wegen vorgefallener Verhinderung, und theils der Parthenen eingewendeten Entſchuldigung, es eher nicht geſeyn können) anhero nach Augſpurg vor dero ſubdelegirte, und zu End diß unterzeichnete Commiſſarien und Räth vertaget und auf der Parthenen, benandtlich der Wohlgebohrnen Herrn, Herren Maximiliani, Landgrafen zu Stülingen ꝛc. als ietztmahls würcklich bedienten Reichs-Erbmarſchallen, und dann Herrn Philippen, Herrn zu Pappenheim und Gräfenthal, auf Kutenſtein und Kaldten, als dieſer Zeit Aeltiſten, für ſich ſelbſten, und Gewalthabern der abweſenden mit intereſſirten Agnaten, Herren zu Pappenheim, wie auch Herrn Georg Philippen, Herrn zu Pappenheim, Reichs Erbmarſchallen, und dann wegen der Erbaren Frey- und Reichs-Städte die verordnete und gevollmächtigte Anwalt der Stadt Regenſpurg, Augſpurg, Nürnberg und Ulm, (als welche, nach laut des bey iüngſt den letzten Auguſt-Monat zu Ulm gehaltenen Städt-Tag gemachten Abſchieds, von allen andern erbaren Frey- und Reichs-Städten, zu ſolcher Handlung Vollmacht und Gewalt empfangen) gehorſames Erſcheinen, ihr nechſt angezogene Commiſſion eröffnet, und die darin angedeute gütliche Handlung entzwiſchen denſelben vorgenommen, mit embſigem Fleiß etliche Tag gepflogen, und ſie endlich mit wiſſenden Dingen einmüthig in ſolchen ihren Streitigkeiten folgender maſſen vereinbahret, iedoch von ihnen Parthenen ſämtlich ſolcher Vergleich auf der Römiſch. Kayſ. Maj. Unſers allergnädigſten Hrn. Confirmation, und dann von den obermeldten Hrn. Reichs-Erbmarſchallen, auf des Durchl. Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Johann Georgen zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc. als des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchallen und Churfürſten, und den ſämtlichen Erb-Marſchallen, Herren zu Pappenheim, von der Städte Abgeordneten und Deputirten aber, auf ihrer Herren und Obern, auch der geſamten erbaren Frey- und Reichs-Städte Ratification, (welche ieder Theil aufs längſt innerhalb vier Monathen, von Dato dieſes Abſchieds, zu Ihrer Fürſtl. Durchleucht, in Bayern Cantzley zu überſenden, oder ſich ſonſten ſeines Gemüths erklären, alſo und dergeſtalt,

auf den Fall in ſolcher Zeit dieſelbe nicht erfolgen ſolten, alsdann von ſich ſelbſten pro ratificato gehalten werden ſolle) geſtellet werden.

Und 1. ſo viel das entzwiſchen obbemeldten Partheyen bißhero ſtreitig geweſene Einfurieren, deren bey ieden Reichs-Verſammlungen, in den Frey- und Reichs-Städten erſcheinenden Reichs-Ständen, oder derſelben, wie auch frembder auſſer Reichs geſeſſenen Potentaten Bottſchafften und Geſandten belangen thut, iſt verabſchiedet, daß ſolches Recht einzufurieren, gleichwohl dem Reichsmarſchall (als deſſen Amt es anhängig) allein verbleiben, zu ieden Zeiten aber, wann in einer Reichs-Stadt eine Reichs-Verſammlung angeſtellt, und ſolch Einfurieren vorgenommen werden will, es zuvor durch ieden Reichs-Marſchallen derſelben Sadt Rath und Obrigkeit verkündiget, darauf von demſelben iemand aus deren Mittel verordnet werden, welche die Beſichtigung und Beſchreibung der Logamenter, Einqvartiren und Einfurieren beywohnen, und wofern iemand aus den Bürgern oder Inwohnern derſelben Stadt hierinn beſchwehrt werden wollen, ſolches ahnden, und daß es geändert werde, begehren, der Reichs-Marſchall auch daſſelbig nach billigen Dingen abſtellen, hingegen da auch ein oder andere Bürger, bey dem gebührlichen Einfurieren, ſich ihme Reichs-Marſchallen ohnziemlich widerſetzen, oder ſich einer Nothdurfft, daß mehr Logamenter, Stallungen, oder anders zu Unterbringung der Stånd, oder bemeldter Bottſchafften, Geſandten, und ihres Comitats, zugerichtet werden müſten, beſcheinen würde, ſie Verordnete, von gedachten Raths wegen, dieſelbe zur Gebühr anhalten, und bey ihnen verſchaffen, der Reichsmarſchall aber ſelbigen nichts gebieten ſoll.

Der Juden Vergleitens, Einlogierens und Garküchen, wie auch der Obrigkeit wegen über dieſelbe, iſt es 2. dahin abgeredet, daß der Reichs-Erbmarſchall alle Jurisdiction über die bey den Reichs-Tägen ankommende Juden in Civil- und Criminal-Sachen, einig und allein haben und behalten, was aber die Zeit ihrer der Juden Vergleitens und Einlaſſens antrifft, ſolle weder er, der Reichs-Erbmarſchall, noch der Stadt Obrigkeit, da die Reichs-Verſammlung gehalten wird, ſelbige von des Reichs-Marſchallen, oder ſeines Amts-Verweſers Ankunfft an, biß zu der Röm. Kayſ. Majeſt. oder Dero Commiſſarii Einzug, ſondern allein mehr wohlgemeldter Reichs-Erbmarſchall oder deſſen Amtsverweſer, nach Ankunfft Ihrer Kayſerl. Majeſt. oder Dero Commiſſarii, biß zu Dero Wiederabzug vergleiten, iedoch ohnabbrüchig deſſen, ſo ſonſten wegen Durchlaſſung und Vergleitung der Juden auſſer den Reichs-Verſammlungen, bey den Erbaren Frey- und Reichs-Städten herkommen, ſie Juden auch mit nechſt obangezeigtem Zuthun oder Beyſeyn deren von derſelben Stadt-Raths wegen zugeordneten, an ein abgelegen Ort der Stadt einlogiren, darneben dero Nahmen, die einvergleitet, dem Stadt-Rath zu Wiſſenſchafft anfügen ſoll, denen auch ohne ſein Verwilligung, weder bey Tag noch Nacht, auſſer ihrem Qvartier zu gehen verſtattet, und da ſie bey Nacht auszugehen haben würden, ſie iederzeit von einem Chriſten von und zu ihrer Wohnung begleitet, ſo ſie auch des Umlauffens

in

in der Stadt zu viel anmaſſen, und durch den Rath der Stadt ſolches gegen den Reichs-Marſchall geahndet würde, es von ihme nach befindenden Dingen abgeſtellet werden, und alle Juden (auſſer denen, ſo bey dem Kayſerl. oder der Chur- und Fürſten Höfen zu verrichten haben, und deßhalben beſchrieben ſeyn, derenthalben es bey des Reichs-Marſchalls Diſcretion beſtehet) gelbe Ringe an ihren Mänteln öffentlich, damit ſie von den Chriſten zu erkennen ſeyn, tragen, der Reichs-Erbmarſchall auch ihnen Juden eine Gar-Küchen, iedoch allein ſie und ihre Angehörige daraus zu ſpeiſen, auch ohne Befreyung des Umbgeldes, zu erlauben berechtiget ſeyn, ihnen Juden aber in den Städten, da ſie zuvor nicht ihre beſtändige Wohnung haben, einige Synagogen oder Schulen zu halten und anzuſtellen, nicht erlaubt oder verſtattet werden, dabey ſich dann wohlgedachter Herr Erbmarſchall anerbotten, gegen die Juden ihrer befundenen Verbrechungen wegen, den gemeinen Kayſerl. Recht nach, alſo mit gebührender Straff zu verfahren, daß ſich niemands deswegen zu beklagen Urſach haben ſolle.

Was zum dritten die bishero entzwiſchen obgemeldten Partheyen beſtrittene Jurisdictionalia betrifft, iſt es dahin geſtellt, daß der Reichs-Erbmarſchall die Jurisdiction in Civilibus über der Reichs-Stånd, oder deren Geſandten, wie auch den fremden und auſſer Reichs geſeſſenen Potentaten, oder ihrer Bottſchafften, Diener und Geſind, ſie håtten gleich unter und wider einander ſelbſten, oder andere, ſo der Stadt-Jurisdiction unterworffen, wider ſie zu klagen, gantz und allein haben und behalten, iedoch einige Streitigkeiten, welche von der Tax-Ordnung herkommen, ausgeſchieden, derentwegen der erbaren Frey- und Reichs-Stådte, Verordnete zu Erkånntniß und Entſcheidung alten Herkommen nach, mit niedergeſetzet werden ſollen. Was aber Criminalem Jurisdictionem belangen thut, iſt es folgender maſſen mit ſolcher zu halten, daß der Reichs-Erbmarſchall dieſelbe über die Stånde oder deren Geſandten, wie auch der fremden Bottſchafften, Diener und Geſind, doch mit folgender Maß haben, und zu exerciren berechtiget ſeyn ſolle, wann nemlich ein Delictum allein zwiſchen gedachter Stånd oder Bottſchafften Geſind ſich begeben, daſſelb von dem Reichs-Erbmarſchallen allein abgeſtrafft, auch zur Execution der Leib- oder Lebens-Straffen, derſelben Stadt Diener, da die Reichs-Verſamlung iſt, auf ſein Reichs-Erbmarſchallen Koſten gebraucht, da ſich aber ein Fall zwiſchen ermeldtem, der Stånd Geſandten oder Bottſchafften Geſind, und einem Bürger derſelben Stadt, oder einem ſich daſelbſt befindenden Fremden und viel offgedachter Reichs-Stånde Geſandten und Bottſchafften nicht angewandten, zutrüge, und wider der Reichs-Stånd oder dero Geſandten, wie auch frembder Bottſchafften Geſind, derohalben zu klagen, auch die Bürger oder bemeldte Frembde als Principales, Urheber oder Anfånger bey der Sachen nicht intereſſirt ſeyn, der Reichs-Erbmarſchall ermeldter Stånd Geſandten und Bottſchaffter Geſind allein abzuſtraffen haben, wofern nechſterwehnte Bürger und Frembde aber mit der Sachen, als Principales, verhafft, alsdann folgender Unterſchied

ſcheid gehalten werden, als nemlich, dann zumahlen wann eines Reichs-Standes Geſandten oder Bottſchaffter Geſind mit einer Geldbuß abzuſtraſen, ſolche gedachtem Reichs-Erbmarſchallen zu berechtigen und zu büſſen, allein gebühren, wann aber ſolche Delinquenten mit der Relegation oder einer corporis afflictiva pœna anzuſehen, wie auch ſonſten, wann der Reus der Stadt-Obrigkeit unterworffen, derſelbe und deſſen Abſtraffung der Stadt zuſtehen, und zwar diß in notoriſchen Fällen vereinträgig, und alſo gehalten werden ſolle. Wann es aber, ob der Fall Civil oder Criminal, auch mit was Straffen der Verbrecher zu belegen ſey, noch zweiflich, und der Mißthätige von Reichs-Stände Geſandten oder Bottſchafften Geſind iſt, ſoll alsdann der Reichs-Erbmarſchall die Cognitionem deshalb allein haben, iedoch forderſt hierinnen, nach denen ieden Orts, da die Reichs-Verſammlung iſt, Statuten und Gewohnheiten, oder in deren Ermangelung, den gemeinen beſchriebenen Kayſerl. Rechten erkennen, und verhandeln, unterdeſſen aber, und biß ſolche Cognitio erfolgt, der Verbrecher ohnverlängt, in deß Reichs-Erbmarſchallen Verhafftung gelieffert, und aufgehalten werden, die Captur oder Befahung der Verbrecher aber, in allen und ieden Criminal-Fällen, ohn Unterſcheid der Perſonen, entzwiſchen dem Reichs-Erbmarſchallen und deroſelben Stadt gemein ſeyn, und die Prævention doch alſo ſtatt haben, daß wann einer in flagranti crimine von eines Theils hierzu verordneten Dienern ergriffen, und gefangen, derſelbe alſobald demjenigen Theil, deme er zu berechten und abzuſtraffen notorie gebührt, gelieffert werden; wann aber obgemeldter der Reichs-Ständ Geſandten oder Bottſchafften Geſind einer gefänglich angenommen worden, und es den Umſtänden nach der Sachen zweiffelhafftig, ob die Mißhandlung Civil oder Criminal, und ob ſie auch eine pecuniariam oder corporis afflictivam pœnam auf ſich habe, derſelbe, wie nächſt obgemeldt, dem Reichs-Erbmarſchallen gelieffert, von ihme die obgeſetzte Erkänntnüß fürderlich gethan, und alsdann ferner, wie oblaut, verfahren werden ſolle. Was aber die Civilem und Criminalem jurisdictionem über die Fremde, ſich zu Zeit während der Reichs-Verſamlung in denſelben Städten aufenthaltende Zu- oder Abreiſende, und die Ständ des Reichs, wie auch dero oder fremden Potentaten Geſandten und Bottſchafften nicht berührende Perſonen, ſo wohl in denen zwiſchen ſich ſelbſt unter einander, als auch mit einem Bürger, ſich begebenden Handlungen, und alles, was ſolcher Jurisdiction anhängig, und die daher flieſſende Emolumenta und Fructus, benanntlich die Einziehung alles auch bey der Juden Garküchen, gefallenden Umgelds, oder deſſen Befreyung, Anrichtung der Glücks-Häfen, Garküchen, Ehlen, Maaß und Gewicht, Schutz- oder Politen-Geld von den fremden Krämern, Fechtern Spielleuten und unzüchtigen Weibern, Erforderung Zolls oder ander angemaſten Rechtens von den Victualien und dergleichen, wie das Nahmens haben mag, ſo von dem Reichs-Erbmarſchall bißhero geſucht, angericht zugelaſſen, oder eingezogen werden wollen, belangen thut, ſolle ſolches alles hinfüro von dem Erb-Marſchall unterlaſſen, und er ſich deſſen ferner nicht anzumaſſen haben, iedoch wann ge-

dachte

dachte Frey- und Reichs-Städte ihme Reichs-Erbmarſchallen, nach Einkunfft der Kayſerl. Majeſtät oder deren Commiſſarii, und alſo völligem Anfang des Reichs-Tags, in recompenſam deſſen allen, und zu gänzlicher Hinlegung deren dieſer Puncten halben bißhero gehabten Streiten, ein tauſend Gulden zu 60 Kreutzer gemeiner Reichswehrung, wie die an iedem Ort gäng und gebig iſt, erſtatten werden.

Die bey dem Reichs-Tag nothwendige Tax Ordnung ſolle zum vierdten, durch den Kayſerl. Hoff-Marſchall, die Chur-Sächſiſche Räthe, ſamt dem Reichs Erbmarſchall und der Stadt, da der Reichs-Tag gehalten wird, hierzu verordneten, Gleiches zu thun verglichen, gemacht und ausgefertigt, auch die hieraus entſtehende Streit, in erſtbeſagter geſamter Audienz entſchieden, ſodann ieder Uebertretter deroſelben von ſeiner Obrigkeit, benanntlich der Stände, der Geſandten und frembder Bottſchafften Geſind und Diener, von dem Reichs-Erbmarſchall, die Bürger und andere Fremde aber von derſelben Stadt-Obrigkeit, ernſtlich und alſo geſtrafft werden, daß man nicht Urſach habe, wegen deſſen Unterlaſſung ſich zu beſchweren.

Als zum fünfften, der Reichs-Erbmarſchall ſich auch vernehmen laſſen, daß er der Städt beſtellten Wachten, oder Schlüſſel zu den Thoren, für ſich ſelbſt und wegen tragenden Reichs Erbmarſchall-Amts anzunehmen, oder nachzufragen nicht begehrt, iedoch aber, wann die Kayſerl. Majeſtät von ihme oder einem andern Reichs-Erbmarſchall deshalben Berichts begehre, und daß er das von der Stadt Verordneten einziehen ſolte, befehle, ſeye man deme zu gehorſamen ſchuldig, verſehe ſich auch, daß alsdann ihme ſolcher werde gebührlich erſtattet werden, inmaſſen er auch leyden möge, da iedes mahl ein Rath derjenigen Stadt, darinnen ein Reichs-Tag angeſetzt, ſich anfangs bey der Kayſerl. Majeſt. oder Dero Commiſſario Berichts oder Beſcheids erhole, ob durch den Hoff- oder Reichs-Erbmarſchallen, oder weme ſonſten, Jhro Majeſt. oder Dero Commiſſarius ſolchen Bericht von der Stadt Verordneten ieder zeit erfordern laſſen wolle, er verſehe ſich aber, es werde iede Stadt, da die Reichs-Verſammlung iſt, ihme in zutragenden Tumult, Auflauf und Feuersnöthen, dem Herkommen nach, auch ſo viel die Nothdurfft erfordert, von Dero Bürgern oder andern Perſonen zuordnen, ſo ſeynd der Erbaren Frey- und Reichs-Städte Gevollmächtiger und Deputirte, mit ſolcher ſeiner Reichs-Erbmarſchallen Erklärung zufrieden geweſen, haben ſich auch gedachter Städt wegen erbotten, daß auf allergnädigſt Begehren der Kayſ. Maj. oder Dero Commiſſarii, demjenigen, ſo deswegen von der Röm. Kayſ. Maj. oder Dero Commiſſario Befehl haben wird, ſie ieder zeit derowegen nothwendigen Bericht geben, zu Erholung nechſt obgedachten und dem Herrn Reichs-Erbmarſchallen angedeuteten Beſcheids aber, eben nicht verbunden ſeyn, auch in begebenden Tumult, Auflauffen und Feuersnöthen, dem Reichs-Erbmarſchallen ieder zeit Leut, der Nothdurfft nach, zu ſeiner Wohnung zu ordnen, und verfolgen laſſen, iedoch hiedurch ihm keine Botmäßigkeit über die Jhrige eingeräumt haben wollen.

Der bißhero bey den Reichs-Tägen ſtreitig geweſenen Begleitung der

Stand, wie auch der Maliſitz-Perſohnen wegen, iſt es zum 6. dahin verglichen, daß der Reichs-Erbmarſchall ſich deſſen hinführo nicht mehr anzunehmen, oder unterziehen, diß iedoch ihme an ſeiner Obrigkeit und Rechten nicht præjudiciren ſolle.

Was für das 7. die Beſichtigung der Raths-Stuben, auch Weg und Steg der Orten, da der Reichs-Tag zu halten, belangen thut, hat der Reichs-Erbmarſchall ſich erkläret, daß er diß Orts von einer Stadt Verordneten allein Berichts, und wie in einem oder andern die Anſtellung füglich zu machen, wohlmeynende Erinnerung zu thun, aber nichts zu befehlen begehre, auf daß, wann dißfalls etwas abgehen ſolte, bey der Kayſerlichen Maj. und den Ständen er entſchuldigt ſeyn ſolle, damit vielgedachte der Stadt Deputirte zufrieden geweſen, mit dem Erbieten, daß von ihnen deßhalben iederzeit gute Verſehung, damit man nicht zu klagen Urſach habe, geſchehen ſolle, ſie auch wohl leiden mögen, daß der Erbmarſchall die Beſichtigung der Ort iederzeit in Beyſeyn eines Raths-Verordneten fürnehme, und ſeine Erinnerung (doch nicht Befehlich-weiß) thue, welches ſie iederzeit gern anhören, und wann ſie gut befunden, in acht nehmen wollen.

Wegen der Perſonen, ſo von inficirten Orten ſich einſchleichen wollen, iſt es dahin gerichtet, daß der Stadt Obrigkeit die Fürſehung thun ſolle, damit ſie nit eingelaſſen, auch die inficirte Oerter an denen Stadt-Thoren öffentlich angeſchlagen werden.

Gleichergeſtalt ſollen auch durch der Stadt Verordneten iederzeit Verzeichnüſſen, deren in der Stadt inficirten und ſterbenden Perſonen gemacht, und dem Marſchall zugeſchickt werden, oder mag er ſie durch ſeine Diener erfordern und abholen laſſen.

Schließlichen haben die vielgedachte Partheyen auch verwilliget, daß die unter dieſen Streitigkeiten vorgangene und in Actis benannte Auszüg, und deren, wie auch allerſeits aufgewandte Koſten halber beſchehene Forderungen, allerdings aufgehaben, und gefallen, ſo wohl, als iede Eingangs in ſpecie ermeldte Streitigkeiten und Puncten, iedoch mit Vorbehalt der daſelbſt geſetzten Confirmation und Ratification, hierdurch abgethan, erledigt, auch gäntzlich entſchieden ſeyn und bleiben ſollen.

Zu deſſen mehrern Uhrkund, ſeynd dieſes Vergleichs vier gleichlautende Receſs und Abſchiede, unter dero ſubdelegirten Commiſſarien und Räthen, auch der Partheyen und der Städt abgeordneten eigner Hand Subſcriptionen, und derſelben aufgedruckten Pittſchafften ausgefertigt, deren einer denen dieſer Sachen bey der Fürſtlichen Durchl. in Bayern Cantzley zu München verwahrlich aufgehaltenen Actis beygelegt, der ander dem Herrn Erbmarſchallen, der dritte der Stadt Augſpurg, und der vierte der Stadt Ulm zugeſtellt worden, ſo geſchehen und geben zu Augſpurg den 5 Nov. (26 Octob.) Anno 1614.

L. S. Otto Förſtenhäuſer zu Bullhofen, Fürſtl. Durchl. in Bayern Rath.
L. S. Sebaſtian Faber, D. Fürſtl. Würtemb. Vice-Cantzler.
L. S. Johann Chriſtoph Reinhart, D. Fürſtl. Würtemb. Rath.

L. S.

L. S. Maximilian, des Reichs Erbmarſchall, Landgraff zu Stüelingen.
L. S. Philip der Aelteſt, Reichs Erbmarſchall, Herr zu Pappenheim.
L. S. Georg Philip, Reichs-Erbmarſchall, Herr zu Pappenheim.
L. S. Heinrich Weſtendörffer, D. von wegen der Stadt Regenſpurg.
L. S. Wegen der Stadt Nürnberg, Georg Albert Burckhart Doct.
L. S. Hanß Lauwinger.
L. S. Leonhart Rhelinger, wegen der Stadt Augſpurg.
L. S. Von wegen Ulm, Hieronymus Schleiger, D.

Und Uns darauf vielgenannt beyde Partheyen neben obbeſagter Unſer Kayſerl. Commiſſarien Liebd. Liebd. gebührlich angeſucht und gebeten, daß Wir ietzterzehlten Vergleich, Unſers tragenden Kayſerl. Amts und deſſelben Macht Vollkommenheit halben zu confirmiren und zu beſtättigen in Gnaden geruhen wolten.

Das haben Wir angeſehen, ſolche ihre demüthig ziemlich Bitt, und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen, obbegriffenen Vergleich in allen und ieden ſeinen Worten, Puncten, Clauſuln, Articuln, Inhalt, Meynungen und Begreiffungen, als Röm. Kayſer gnädiglichen confirmiret und beſtättet, confirmiren und beſtätten denſelben auch hiermit, von Röm. Kayſ. Macht Vollkommenheit, wiſſendlich in Krafft dieſes Briefs; und meynen, ſetzen und wollen, daß der obinverleibte Vergleich in allen und ieden ſeinen Worten, Puncten, Clauſuln, Articuln, Inhalt, Meynung und Begreiffungen, kräfftig und mächtig ſeyn, von allen intereſſirten Theilen, ſo weit derſelbe einen ieden berühren thut, ſtätt, veſt und unverbrüchlich gehalten, und von Niemand darwider gethan oder gehandelt werden, ſondern ſie ſich deſſen gebrauchen und genieſſen ſollen, und mögen, von allermänniglich unverhindert, doch Uns dem H. Reich an Unſern, und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten und Gerechtigkeiten, unvergriffen und unſchädlich.

Und gebiethen darauf allen und ieden Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Land-Voigten, Hauptleuten, Vitzdomben, Voigten, Pflegern, Verweſern, Amleuten, Land-Richtern, Schuldheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern, Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Weſen die ſeyn, ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brief, und wollen, daß ſie die obgemeldte Partheyen allerſeits, an obbegriffenem, zwiſchen ihnen aufgerichten Vergleich, und dieſer Unſer darüber gegeben Confirmation und Beſtättigung, nicht hindern noch irren, ſondern ſie deſſen geruhlich gebrauchen, genieſſen, und gäntzlich dabey bleiben laſſen; inſonderheit auch vorgedachten Partheyen, daß ſie ſolchen Vergleich allerſeits in allen Worten, Puncten, Clauſuln, Articuln, Inhalt, Meynung und Begreiffungen, wie obſtehet, geſtracks nachkommen und geleben, darwider nichts thun, handeln, oder fürnehmen, noch iemand andern zu thun geſtatten, in keine Weiß, als lieb einem und ihr ieden ſeye, Unſer und des Reichs ſchwere Ungnad und

Straff, und darein Pön, nemlich 30 Marck löttigs Golds zu vermey-den, die ein ieder, ſo offt er freventlich hiewieder thäte, Uns halb in Unſer und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil obgemeldt verglichen Partheyen oder dem haltenden Theil, unnachläßig zu bezahlen verfallen ſeyn ſoll.

Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm Kayſerl. anhangenden Inſiegel, geben auf Unſerm Königl. Schloß zu Prag, den achtzehenden Monats-Tag Februarii nach Chriſti Unſers lieben Herrn und Seeligmachers Geburth ſechzehen hundert und im ſiebenzehenden, Unſerer Reiche, des Römiſchen im vierdten, des Hungariſchen im achten, und des Böhmiſchen im fünfften Jahre.

MATTHIAS.

Vice Rev. Domini Johannis Swicardi
Archi-Cancellarii & Elect. Mog.

Vt Ulmen.
L. S.

Ad mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

L. R. Lucher.

Chur-Sächſiſche Confirmation über den vorſtehenden Vergleich.

Von Gottes Gnaden, Wir Johann Georg, Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchall und Churfürſt, Landgraf in Thüringen, Marckgraf zu Meiſſen, und Burggraf zu Magdeburg, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenſtein ꝛc. Vor Uns und unſere Nachkommen am Churfürſtl. Regiment, thun kund, und bekennen gegen männiglich: Nachdeme Unſern Hochgeehrten Herren, Vorfahren, und Uns an Dero tragenden Ertz-Marſchall-Amte, wie auch Unſern allerſeits Erb- und Unter-Marſchallen, den Edlen, Unſern lieben Getreuen, den Herren zu Pappenheim, nach Ausweiſung derer dißfalls gehaltenen, und in Unſern Archiven vorhandenen Acten, auf Reichs-Wahl- und Churfürſten-Tagen, und ſonſten von den Räthen der Städte, an welchen Orten dergleichen groſſe Zuſammenkünfften angeſtellt und gehalten werden, wegen Einſurierens, Einlogierung der Juden in der Chriſten Häuſer und derer Vergleitung, ſambt Zulaſſung einiger Garküchen und Wirthſchafften, Juriſdiction in Civilibus & Criminalibus über die Frembde, beſchriebene und unbeſchriebene, Bothmäßigkeit über frembde Krämer, Fechter, Handwercker, Spielleute und dergleichen, ſowohl, als von ſolchen erfahrenden Einſchreib- Schutz- und Polit-Geldes, Einnahm- Stamm-Geldes, Aufſchlag- und Haltung einiger Garküchen, und dann Schenckung daraus nicht verumgelteten Weins, angemaſten Umgeldes, Ellen, Maaß und

und Gewicht, Verfaſſung und Handhab der Tax-Ordnung, Abnehmung Zolls auf alle zu Marckt getragene Victualien, Beſtellung der Wachten, des Geleits, Audienz, gegen den Bürgern, ſowohl den Stadt-Obrigkeiten ſelbſt angemaſten unterſchiedlichen Gebothen, vorgenommenen Injurien und darauf gewandten Unkoſten, und ſonſten allerhand Eintrag, Vorgriff und Moleſtation geſchehen, immaſſen Wir dann ſolches bey jüngſt Ao. 1612 zu Franckfurth am Mayn gehaltenem Wahl-Tage, nicht ohne ſondern Verdruß und Bewegung, ſelbſt ſehen und erfahren müſſen; Und demnach die ietzo regierende Röm. Kayſerl. Maj. Unſer allergnädigſter Herr, weil man ſich künfftig bey dergleichen Reichs-Verſamblungen und andern Zuſammenkünfften ebenmäßiger Streitigkeiten und Difficultæten zu befahren hätte, allerunterthänigſt erſucht und gebethen, denen Hochgebohrnen Fürſten, Unſern freundlichen lieben Vettern, Oheim, Schwägern und Brüdern, Herrn Maximilianen, Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern, und Hrn. Johann Friedrichen, Hertzogen zu Würtenberg und Teckh, Grafen zu Mümpelgart, und Herrn zu Heidenheim und Oberkirch, als deren L. L. L. löblichen Vorfahren, hiebevorn von der nächſt verſtorbenen Röm. Kayſerl. Maj. Commiſſion aufgetragen worden, anderweit allergnädigſt zu befehlen, daß Sie beyde Partheyen vor ſich beſcheiden, im Guten zu vergleichen, oder in einem compromiſslichen Austrag etlicher wenig Schrifften zu verfaſſen, Fleiß anwenden ſolten; Und dann Höchſtgedacht Kayſerl. Maj. Unſer allergnädigſter Herr, ſolchem Unſern unterthänigſten Suchen gnädigſt ſtatt gegeben, und an hochgedachtes Pfaltzgraf Maximilians in Bayern, und Hertzog Johann Friedrichs zu Würtenberg Liebd. gnädigſte Commiſſion ertheilet, welche ſich auch Ihrer Majeſtät zu ſchuldigem unterthänigſten Gehorſam und Ehren, den Partheyen aber, und dem gantzen Werck zum Beſten, ſolcher Commiſſion allerunterthänigſt unternommen, die ſämmtliche Partheyen auf den 12 (22) Octobris nächſt abgelauffenen 1614 Jahrs nach Augſpurg citirt, auch auf der Partheyen gehorſames Erſcheinen, und Beliebung, biß auf Allerhöchſt gemeldter Röm. Kayſerl. Maj. und Unſere Ratification, durch Ihrer Liebd. anſehnliche ſubdelegirte Abgeſandte, unter derſelben und der Partheyen, als der Herren zu Pappenheim, und der Städte Abgeordneten, eigener Hand Subſcriptionen und deroſelben aufgedruckten Pettſchafften bekräfftiget, eine Vergleichung, welche ſich anfähet: Zu wiſſen, demnach nunmehr eine lange Zeit und viel Jahr her ꝛc. und endet ſich: So geſchehen und gegeben zu Augſpurg den 5 Nov. (26 Octobr.) Ao. 1614 aufgerichtet. Wann Uns dann der Edle, Unſer lieber Getreuer, Herr Maximilian, Herr zu Pappenheim, des Heil. Röm. Reichs Erb-Marſchall, einer von den Ehrwürdigen unſern lieben andächtigen und beſondern Herrn Johann, Abten des Gotteshauſes Kayſersheim, Ordens und Titul in Augſpurger Biſthum gelegen, mit eigener Hand ſubſcribirten, und mit der Abtey Secret beſiegelten Copey, und beglaubtes Vidimus ſolcher Vergleichung zugeſchickt, und dabey unterthänigſt gebethen; ſolche zu confirmiren und ratificiren. Als haben Wir ſein unterthänigſt

Suchen

Suchen gnädigſt angeſehen, und ſolche Vergleichung, wofern dieſelbe von höchſtgedachter Römiſch Kayſerl. Majeſt. ebenmäßig ratificirt wird, confirmiret, und beſtättiget, thun ſolches auch hiermit, und in Krafft dieſes Brieffes treulich und ſonder Gefährde. a) Zu Urkund haben Wir dieſes mit eigener Hand unterſchrieben, und Unſer Chur-Secret daran hengen laſſen. Geſchehen und gegeben zu Dreßden, den 4ten Febr. 1615.

(L. S.)

Johann Georg, Churfürſt.

XLIX.

(A)

Kayſers Matthiä Lehen-Brief an den Freyherrn von Taxis, über das General-Poſtmeiſter-Amt, 1615. b)

Wir Matthias, von Gottes Gnaden, Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. ꝛc. Bekennen für Uns und Unſere Nachkommen am Reich öffentlich mit dieſem Brieff und thun kund allermänniglich, daß Wir gnädigſt angeſehen, wahrgenommen und betrachtet, welcher maſſen

a) *Wagenſeil de ſummis officialibus Cap. IX. § 7.*

b) Bey Gelegenheit des Türken-Krieges verordneten die Stände reitende Poſten, ſ. R. A. *1522 § 5. 1542 § 45.* 1536 beſtellte Carl V. als König in Spanien, Baptiſta a Taxis, Sohn, Frantzen, zum General-Poſtmeiſter in den Niederlanden, den Carl beſoldete; als aber die Spanier ein Recht daraus machen wollten, ſo riethen die Stände dem Kayſer Maximil. II. 1570 an, das Poſtweſen in Teutſchland einzurichten. Unter Rudolpho II. wurde 1586, 1596 die Sache ſtärker rege; darauf dieſer Lehen-Brief von Kayſer Matthia ertheilet wurde, der ſich auch in Lünigs R. A. *Part. gen. p. 446. 448.* ingleichen in Zechs Verfaſſung Kayſerl. Regierung unter Carl *VI. in Docum. p. 585. 647.* befindet. Unterdeß hatte auch Kayſer Ferdinandus II. Hanß Chriſtoph, Freyh. von Paar, 1624 mit dem Obriſt-Hof-Poſt-Amt inveſtiret. S. C. Zieglers *Corp. Sanct. pragmat. &c. p. 891.* und Hornigck. *de regali Poſtarum jure C. VI. p. 61. 86.* wo der Lehen-Brief und Revers des Freyherrn von Paar anzutreffen iſt. Es entſtunden alſo ſowohl allerhand Irrungen zwiſchen beyden Poſt-Aemtern, als auch Beſchwehrden über das Reichs-Poſt-Amt, und die dahin gehörige vornehmſte Documenta ſind folgende: Schon 1636 erfolgte ein Kayſerl. *Decret* wegen der *Differentien* zwiſchen beyden Poſt-Aemtern, ſ. Ziegler *c. l. p. 893.* und 1637 ein Churfürſtl. Gutachten wegen des Reichs-Poſt-Weſen, ſ. *c. l. p. 894.* Im Jahr 1640 kamen neue Beſchwehrden über das Kayſ. Hof-Poſt-Amt an den Tag und ein Churfürſtl. Gutachten, es erfolgte auch ein Kayſerl. *Declarations-Decret*, daß das Hof-Poſt-Amt dem Reichs-Poſt-Amte *1640* keinen Eintrag thun ſollte, ſ. Zieglern *cit. libr. p. 897.* In dem Reichs-Abſchiede *1641*, iſt in Anſehung des Poſt-Regals *§ 93.* auch etwas befindlich. Bey den Weſtphäliſchen Friedens-Handlungen kam auch bey Gelegenheit *Art. IX. § 1.* etwas wegen des Poſt-Weſens vor. Im Jahr 1656 wurde zwiſchen dem Hof-Poſt- und dem Reichs-Poſt-Amte ein Urtheil geſprochen, ſ. Ziegler *c. l. p. 898.* und endlich zwiſchen beyden, durch Vermittelung Chur-Mayntz, ein Vergleich 1656 errichtet, ſ. Ziegler *c. l. p. 899.* wo auch *p. 902.* die

ſen bey Unſern löbl. Hochgeehrteſten Vorfahren am Heil. Reich, Römiſchen Kayſern und Königen, Chriſtmilteſt und Gottſeligſter Gedächtniß, das Geſchlecht deren von Taxis erſtlich in Erdenck- und Aufrichtung, folgends auch Diſponir- Verſeh- und Haltung des gemeinen Poſtweſens im Heil. Reich, Hiſpanien und andern Provintzen, von vielen Jahren herkommen, daſſelbe ſucceſſive von einem auf den andern gelanget, und darbey gelaſſen worden, darneben auch nicht weniger zu Gemüth geführt, die angenehm-getreu-unverdroſſen-nutzbar- und erſprießliche Dienſt, welche höchſtgemeldten Unſern Vorfahren, weyland Leonhard von Taxis, als General-Poſtmeiſter im Reich und den Niederlanden, viel und lange Jahr, und biß in ſein neuntzigſt Jahr erlangtes Alter, und ſonderlich die letztere Zeiten, weyl. dem Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn, Rudolphen dem Andern, Römiſchen Kayſer, Unſerm Geliebten Herrn und Bruder, und folgends nach beſagtes Leonharden von Taxis tödtlichem Ableiben, ſein Sohn, und bey vorangeregtem General-Poſtmeiſter-Amt Succeſſor, der Edel (Tit.) Lamoral, Freyherr von Taxis, ſo wohl erſt höchſt-beſagtem Unſerm Herrn und Bruder, als auch Uns, ſeither Unſer angetrettenen Kayſerlichen Regierung, in mannigfaltigem Weg, mit ungeſpartem Fleiß und Bemühung, dem allgemeinen Weſen zum Beſten, zu Ihrer Majeſtät und Liebden, auch Unſerm gnädigſten Wohlgefallen und Belieben, erzeigt und bewieſen haben, vorgedachter Lamoral, Freyherr von Taxis, ſolches noch täglich thut, und hin-

die Intercesſionales für den Fürſten von Taxis zu leſen. Kayſer Leopoldus confirmirte ſodann im Jahr 1677 aufs neue Eugenium Alexandrum von Taxis das Erb-General-Poſtmeiſter-Amt in dem Reiche und den Niederlanden, ſ. Ziegler *c. l. p. 887.* wo auch *p. 889.* der Revers *Eugenii Alexandri* ſtehet. Eben dieſer Kayſer confirmirte 1698 die Reichs-Poſt-Ordnung, ſ. Ziegler *c. l. p. 911.* und unter ihm erfolgte auch noch die Reichs-Hofraths-*Sentenz* 1702, daß es bey obgedachtem Vergleich 1666 bleiben ſollte, ſ. Ziegler *c. l. p. 906.* welcher auch *p. 908.* die *Inſtruktion d. a. 1706* hat, worauf die Poſthalter in dem Reiche ſchwehren ſollen; ingleichen befindet ſich bey ihm *p. 909.* die Reichs-Poſt-*Taxa.* Es hat hierauf an allerhand Beſchwehrden über das Reichs-Poſt-Weſen dennoch nicht ermangelt, ſ. davon Moſers Einleitung zu den teutſchen Staats-Angelegenheiten, *L. I. c. 19. p. 52.* Unter den Reichs-Fürſten-Standes-Beſchwehrden gegen die Kayſerliche Wahl-Capitulation befindet ſich auch *ad art. 28.* die Regulir- und Beſchwehrlichmachung der Materien vom Poſt-Weſen, ſo wie unter des Reichsſtädtiſchen *Collegii* Beſchwehrden, auch das Reichs-Poſt- und der Reichs-Städte Boten-Weſen anzutreffen iſt. Wegen dieſes letztern iſt ſchon ein Kayſerl. Mandat, d. a. 1680 nachzuleſen, und der ganze *Art. XXIX. Cap. nov.* handelt davon. Das endlich unter Kayſer Carl VII. das Reichs-General-Poſt-Amt zu einen Thron-Lehn erhoben worden, davon ſ. Königs *Selecta Jur. publ. nov. P. IV. c. 1.* und Neue Europäiſche *Fama, pag. 194.* S. 465. Uebrigens ſ. Lünigs Reichs-Archiv in dem Haupt-Regiſter unter dem Titul: Poſt-Weſen in dem H. R. R. und Moſern in dem teutſchen Staats-Rechte *Part. V. Cap. 78.* wo die Geſchichte des Reichs- und der Stände Poſt-Weſens ſehr wohl anzutreffen iſt.

hinführo nicht weniger zu erzeigen und zu leiſten gehorſamſt erbietig iſt, auch wohl thun kan, mag und ſoll.

So haben Wir demnach auch iezt angezeigt-auch andern mehr erheb- und beweglichen Urſachen, auch auf unterthänigſtes Anſuchen und Bitten, mit wohlbedachtem Muth, gutzeitigem Rath, und rechten Wiſſen, vorgenannten Lamoral, Freyherrn von Taxis, und nach deſſen tödtlichem Ableiben ſeinem eheliche Sohn, Leonhardten von Taxis, auch allen ins künfftig folgenden, von ihrer abſteigenden Linie ehelich herkommenden Leibes-Erben, und derſelben Erbes-Erben, männlichen Geſchlechts, dieſe beſondere Gnad gethan, und ihnen obgemeldtes General-Poſtmeiſter-Amt, über die Poſten im Reich, nun hinfüran, zu einem Mann-Lehen von neuem gnädigſt angeſezt, verwilliget und verliehen, thun das anſetzen, bewilligen und verleihen ihnen ſolches hiemit, wiſſentlich, in Krafft dieſes Brieffs, und meynen, ſetzen und wollen, daß vorgedachter Lamoral, Freyherr von Taxis, nun hinführo die Zeit ſeines Lebens, und auf deſſen Abſterben gemeldter ſein Sohn, Leonhard von Taxis, und deſſen hernachfolgende eheliche männliche Leibes-Erben, und derſelbigen Erbes-Erben männlichen Geſchlechts, ſo lang deren in abſteigender Linie, vorhanden, und im Leben ſeyn werden, mehr beſchriebenes General-Poſt-Amt, und was demſelben anhängig, als ein männlich Reichs-Regal und Lehen, inhaben, nutzen, nieſſen und gebrauchen, und damit, wie ſichs gebühret und von Alters herkommen, auch dergleichen Mann-Lehens Art und Eigenſchaft iſt, diſponiren, verfahren, und handeln ſollen und mögen, von allermänniglich unverhindert und unangefochten; der mehr beſagt Lamoral, Freyherr von Taxis, hat Uns auch darauf, durch ſeinen vollmächtigen Gewalt-Träger, den Ehrſamen, Gelehrten, Unſern und des Reichs lieben Getreuen, Fabium Ponzon, der Rechten Doctorn, gewöhnlich Eyd und Pflicht gethan, Uns und dem Heil. Reiche, von obbeſtimmt aufs neue angeſetzet männlichen Lehen und Regals wegen, getreu, gehorſam, gewärtig und dienſtbar zu ſeyn, und davon alles das zu leiſten und zu thun, was einem getreuen Lehen-Mann gebühret, inmaſſen er ſich dann auch gegen Uns etlicher Anhäng und Conditionen wegen, gegen deren Vollzieh- und Haltung, ihme obbemeldte Bewilligung und Verleyhung ertheilet worden iſt, durch einen abſonderlichen Brieff reverſirt und verſchrieben hat, und Wir gebiethen darauf allen und ieden Churfürſten, Geiſtlichen und Weltlichen ꝛc. (ad logum) ins Reich ernſt- und feſtiglich, mit dieſem Brieff, und wollen, daß ſie vielbeſagten Lamoral, Freyherrn von Taxis, und nach ſeinem tödtlichen Ableiben deſſen Sohn, Leonhardt von Taxis, und ſeine hernach folgende eheliche männliche Leibes-Erben, und derſelben Erbes-Erben abſteigender Linie und männlichen Geſchlechts, an obgeſchriebenen General-Poſt-Amt, und was demſelben obangezeigter maſſen anhängig, auch dieſer Unſerer von neuem gethanen Anſatz-Belehn-Bewilligung, Inhab- Nutz- und Nieſſung damit, als einem freyen Regal und männlichen Lehen, wie ſie obgehörter Geſtalt gnädigſt begabt und verſehen, in keinerley Weg, wie ſolches immer zugehen und geſchehen möchte,

nicht

nicht hindern, irren, anfechten oder beſchweren, ſondern ſie deſſen geruhiglich freuen, nutzen, nieſſen und gebrauchen laſſen, hinwieder nicht thun, noch das iemands andern zu thun geſtatten, in keine Weiß, als lieb einem ieden ſey, Unſer und des Reichs ſchwere Ungnad und Straff, und darzu eine Pön, nehmlich 56 Marck löthigen Goldes, zu vermeiden, die ein ieder, ſo oft er freventlich hierwider thät, Uns halb in Unſer und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil offtgenandtem Lamoral, Freyherrn von Taxis, ſeinem Sohn Leonhardten von Taxis, und ihren ehelich männlichen Leibes-Erben, und derſelben Erbes-Erben, ſo hierwider beleidigt würden, unnachläßig zu bezahlen, verfallen ſeyn ſoll. Doch ſollen vielgenannte von Taxis ſchuldig ſeyn, obgehörtes General-Poſtmeiſter-Amt, als ein von neuem angeſetztes Regal und männliches Lehen von Uns und Unſern Nachkommen am Reich iederzeit, wann und ſo offt es darmit zufallen kommt, wiederum zu Lehen zu ſuchen, und zu empfahen, getreulich und ohne Gefährde.

Mit Urkund dieſes Brieffs, beſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel, der geben iſt auf Unſerm Königlichen Schloß zu Prag, den 27. Jul. 1615.

MATTHIAS.

H. L. von Ulm.
Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ
Maj. proprium.
H. Rudolph Bucher.

(B)
Revers Herrn Lamorals, Freyherrn von Taxis, den er wegen des General-Poſtmeiſter-Amts im Heiligen Reich von ſich geſtellt, 1615. *a*)

Ich Lamoral, Freyherr von Taxis, bekenne für mich und meine Erben, öffentlich mit dieſem Brieff, und thue kund allermänniglich, demnach der Allerdurchlauchtigſte, Großmächtigſte und Unüberwindlichſte Fürſt und Herr, Herr Matthias, Römiſcher Kayſer, zu Hungarn und Böheim König ꝛc. Unſer Allergnädigſter Herr, aus ſonderbahr erheblichen und bewegenden Urſachen, auch auf mein unterthänigſtes Anſuchen und Bitten, das General-Poſtmeiſter-Amt im Heil. Reich, und was demſelben anhängig, mir, und auf mein tödtliches Ableiben, meinem ehelichen Sohn Leonhardten von Taxis, und nach deſſen gleichmäßig erfolgendem Todes-Fall, allen ins künfftig von abſteigender Linie hernach kommenden ehelichen männlichen Leibs-Erben, und derſelben Erbes-Erben männliches Geſchlechts, zu einem Mann-

a) Als 1614 für die damahls Freyherrl. Spaariſche Familie ebenfalls erblich eingeführte Oeſterreichiſche Poſt-Aemter neue Colliſionen entſtanden, hat das Churfürſtl. Collegium theils in einem beſondern Gutachten d. a. 1641, theils in der Kayſerl. Wahl-Capitulation Art. 29. § 2. den Taxiſchen Poſten das Wort geredet.

Mann-Lehen von neuem gnädigſt angeſetzt, verwilliget und verliehen, nach mehrer Ausweiſung eines deswegen gefertigt dieſem am Dato gleichlautenden Lehen-Brieffs, Krafft deſſen höchſt-ernandter Kayſerl. Majeſt. von mir, durch meinen Gevollmächtigten Gewalt-Träger gebührende Lehens-Pflicht geleiſtet und erſtattet worden iſt; Als habe ich, neben unterthänigſt-ſchuldiger Erkänntniß und Danckſagung ietztberührten mir erzeigten Gnad, Ihro Kayſ. Majeſtät zugeſagt und verſprochen, thue auch ſolches hiemit wiſſent- und wohlbedächtiglich in beſt- und beſtändiger Form Kraff dieſes Brieffs, daß nehmlich ich und meine Erben, obbeſtimmtes Reichs-General-Poſtmeiſter-Amts halben, nach Ihrer Majeſtät und derſelben Nachkommen, Römiſchen Kayſern und Königen, meinen gehörigen Reſpect und Auffſehen in alle Weg auf den Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn Johann Schweickardten, Ertz-Biſchoffen und Churfürſten zu Mayntz, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern, meinen gnädigſten Herrn, und deſſelben Nachkommen am Ertz-Cantzler-Amt, haben und halten, darauf nach Ausweiſung meines gegen Ihro Kayſerliche Majeſtät gethanen unterthänigſten Erbietens, die neue und ordinaire Poſt-Werck von Cölln gegen Franckfurth, von dannen gegen Nürnberg, und folgends biß an die nächſte Poſt in Böheim, nicht allein alsbald ins Werck ſetzen, und auf meinen eigenen Unkoſten verſehen, ſondern auch die von Alters gebräuchige ordinaire Poſten eines und andern Ortes, nach Nothdurfft fleißig beſtellen, und in ihrem hergebrachten Eſſe erhalten, dabeneben auch die von Ihrer Kayſ. Maj. verordnete Staffeten, ohne Ihro Maj. Entgeld fortführen, die an und von Ihro Kayſ. Majeſt. und Deroſelben Nachkommen am Reich, wie auch Ihrer Majeſt. und des Reichs Ertz- und Vice-Cantzlern, Geheimen- und Reichs-Hoff-Räthen, auch andern Dero hohen Officiren abgehende Brieffe, treulich und ohne Abforderung einiger Tax- oder Brieff-Geldes überlieffern, und ſonſten mit Einnehmung erſtbemeldten Brieff-Gelds wider Gebühr, Niemands beſchweren, zuförderſt aber, unterm Prætext und Fürwand, obverſtandener mir erwieſenen Gnad, neuen Anſätz-Bewillig- und Verleihung, Ihro Kayſ. Maj. Hoff- und Nieder-Oeſterreichiſchen Poſt-Aemtern keinen Eintrag, Irrung, Verhinderniß oder Beſchwerung, wie und auf was Weiß ſolches immer geſchehen und zugehen möchte, thun oder zufügen ſolle noch wolle, ſintemahlen mehr höchſt-gemeldte Kayſ. Maj. für ſich und Deroſelben Nachkommen am Reich, und Dero Hochlöbliches Hauß Oeſterreich, vorberührte Hoff- und Nieder-Oeſterreichiſche Poſt-Aemter, von angezogener Gnad, Bewilligung und Verleihung, gäntzlich abgeſondert und ausgeſchloſſen, und darunter im wenigſten begriffen und verſtanden haben wollen, alles ehrbahr, getreulich, ohne arge Liſt und Gefährde. Deſſen zu wahrer Urkund habe ich für mich, meine Erben und Nachkommen, dieſen Revers mit eigenen Händen unterſchrieben, und mit meinem angebohrnen Inſiegel bekräfftiget, ſo geben den 20 Jul. 1615.

(L. S.) Lamoral von Taxis, Freyherr.

L.

Vergleich der alternirenden fünff Fürſtl. Häuſer, wegen des Sitzens und Votirens auf öffentlichen Conventen, 1640. a)

Kund und zu wiſſen ſey hiemit männiglichen, in Krafft dieſes gegenwärtigen Receſſes, ob wohl die hochlöbl. vier Fürſtlichen Häuſer, Pommern, Würtenberg, Heſſen und Baden, von undencklichen Jahren unter ſich ſolcher Geſtalt conjungiret und verglichen, daß ſelbige bey gemeinen Reichs-Verſammlungen, öffentlichen Conventen und Zuſammenkünften, im Sitzen, Votiren und Subſcribiren, gewiſſer Ordnung und Maſſen, wie in dem darüber ebenmäßig den 12ten neuen, und 2ten alten Calenders des Monats Sept. dieſes 1640ſten Jahres aufgerichteten und erneuerten Vergleich, verfaſſet und bedinget, unter ſich alterniren und auswechſeln, auch einig ander Fürſtl. Hauß zwiſchen ſich nicht kommen, oder einmiſchen laſſen, ſondern ſolchenfalls vor einen Mann ſtehen, und mit einhelliger Zuſammenſetzung, ſich wie vor Alters opponiren, auch ihre wohlhergebrachte Seſſions-Ordnung, behaupten wollen und ſollen. Nun aber von langen Jahren hero entzwiſchen ob hochgemeldten mit ſeiner Maaß alternirenden vier Fürſtl. Häuſern an einem, und dann dem Fürſtl. Hauß Mechelnburg andern Theils, der Seſſion, Votirens und Subſcription halben, ſich nicht geringe weitläuftige Streit-Spänn und Differenz enthalten, welche bißanhero weder durch verſchiedener Römiſchen Kayſer und Könige, oder Dero hiebevoriger Reichs-Tägen gevollmächtigte hochanſehnliche Herren Commiſſarien, noch anderer Chur- und Fürſten vielfältige mühſame Interpoſitionen und Unterhandlungen, vollentlich abgemittelt und verglichen werden können; Das gleichwohl bey gegenwärtigem Reichs-Tag, zu Abſchneidung aller fernerer verfänglicher Weiterung, und hingegen Wieder-Einführung der alten vertraulichen Fürſtlichen Correſpondenz, auch beſſerer Beförderung des boni publici ſelbſten, auf derer vom Fürſtlichen Hauß Mechelnburg-Güſtrau zu ietzigem Reichs-Convent deputirter, und bey dem Reichs-Directorio legitimirter Herren Abgeſandten Anmelden, und mit den übrigen vier Fürſtlichen Häuſern, zu ebenmäßiger beliebiger Alternation, mit beſchehenem Fürſtlichen Anerbieten, auch darüber ſämtlich gepflogener gütlicher Conferenz, von allerſeits Fürſtl. Herren Räthen, Geſandten und Bottſchafften, iedoch mit vorgehender ausdrücklicher Proteſtation, Vorbehalt

a) S. Lünigs R. A. *Part. gen. p. 660.* und *Parte Speciali* unter Churf. und Ständen, *p. 306.* Gritſchens Grund-Geſetze ꝛc. *P. I. p. 766.* add. von Meier *Acta Comitialia T. I. Lib. I. p. 78. ſeqq.* Dieſe Alternation war bereits 1576 beliebet worden. Im Jahr 1670 ſuchten diejenigen Häuſer, welche weniger den Vorzug haben, eine durchgehende Gleichheit ſ. *Fabri* Staas-Cantzley *T. 81. p. 582.* daß auch das Hertzogl. Hollſteiniſche Hauß unter dieſe Häuſer aufgenommen worden, davon ſ. unten ad a. 1740.

halt und Reſervation eines ieden Fürſtl. Hauſes Recht und Gerechtigkeiten, auf Ratification und Gutheiſſen deren gnädigſten Herrſchafft und Fürſtl. Principaln, nachgeſetzte unpräjudicirliche Ordnung und Alternation aller fünff Fürſtl. Häuſer, unter einem ieden den gantzen Fürſtl. Stamm, und aller deſſen Vota begreiffend, wiſſentlich verglichen, vereinbaret, eingangen und angenommen worden, daß bey gegenwärtigem Reichs-Tag zuförderſt bey Anhörung der Kayſerl. Propoſition, und den erſten gantzen Tag des Fürſten-Raths, in welcher Ordnung auch der bey ietzigem Reichs-Tag ausgehende Abſchied zu unterſchreiben, folgende Ordnung ſo viel, iedoch Pommern den Anfang zu machen, per fortem gehalten werden ſolle, nehmlich:

Pommern, Würtenberg, Heſſen, Baden, Mechelnburg.

Den andern gantzen Raths-Tag; Würtenberg, Baden, Mechelnburg, Heſſen, Pommern.

Den dritten Raths-Tag; Mechelnburg, Würtenberg, Pommern, Heſſen, Baden.

Den vierdten Raths-Tag; Pommern, Würtenberg, Mechelnburg, Baden, Heſſen.

Den fünfften Raths-Tag; Würtenberg, Heſſen, Baden, Mechelnburg, Pommern.

Welche Ordnung hernacher wiederum fornen anzufangen, und alſo von einem Tag zum andern zu alterniren und abzuwechſeln, bis zu Ende des Reichs-Tags.

Den nächſt hernach folgenden Reichs-Tag aber ſoll hernachgeſetzte Ordnung im Sitzen und Votiren obſerviret, auch ſelbiger Reichs-Abſchied, wie den erſten Tag die fünff Fürſten-Häuſer ſitzen, alſo unterſchrieben werden;

Nehmlich:

Bey Anhörung Kayſerlicher Propoſition und erſten gantzen Raths-Tag,

Würtenberg, Baden, Mechelnburg, Heſſen, Pommern.

Den andern gantzen Tag.

Mechelnburg, Würtenberg, Pommern, Heſſen, Baden.

Den dritten Raths-Tag.

Pommern, Würtenberg, Mechelnburg, Baden, Heſſen.

Den vierdten.

Würtenberg, Heſſen, Baden, Mechelnburg, Pommern.

Den fünfften.

Pommern, Würtenberg, Heſſen, Baden, Mechelnburg.

Welche Ordnung ebenmäßig hernacher wiederum fornen anzufangen, und alſo durch den gantzen Reichs-Tag, von Tag zu Tag zu alterniren.

Den dritten Reichs-Tag darauf iſt abermahln die erſte Ordnung in ſeſſione, voto & ſubſcriptione zu obſerviren; Nemlich:

Bey Anhörung Kayſ. Propoſition und erſten gantzen Reichs-Tag.

Pommern, Würtemberg, Heſſen, Baden, Mechelnburg.

Den

Den andern gantzen Raths-Tag.

Würtemberg, Baden, Mechelnburg, Heſſen, Pommern.

Den dritten.

Mechelnburg, Würtemberg, Pommern, Heſſen, Baden.

Den vierdten.

Pommern, Würtemberg, Mechelnburg, Baden, Heſſen.

Den fünfften.

Würtemberg, Heſſen, Baden, Mechelnburg, Pommern.

Welche Alternation wiederum täglich in acht zu nehmen und zu halten, wie oben, daß alſo conſequenter obgeſetzte Abwechſelung ie einem Reichs-Tag um den andern, ohne einige fernere Difficultæt, Diſputat, Controverſia, unter mehr gemeldtem fünff Fürſtl. Häuſern, ſtet, feſt, unverbrüchlich obſerviret und gehalten, und manuteniret werden ſolle.

Zu deſſen wahrer Urkund, und bis zu Einkommung allerſeits gnädigſter Herrſchafften Ratification und Approbation, iſt hierzwiſchen von denen anweſenden Herren Räthen, Bottſchafften und Geſandten, dieſer Receſs interims-Weiſe ſubſignirt und unterſchrieben worden. So geſchehen in des H. Reichs Stadt Regenſpurg, den 12 (22) Septembris, im 1640ſten Jahre.

Schemata,

der zwiſchen den hochlöbl. Fürſtl. Häuſern, Pommern, Würtenberg, Mechelnburg, Heſſen und Baden, auf drey nächſtfolgende Reichs-Täge verglichener Ordnung und Alternation, geſchehen zu Regenſpurg den 2 (12) Sept. 1640.

I.

Uf ſelbigem Reichs-Tag zu Regenſpurg.

P.	W.	H.	B.	M.
W.	B.	M.	H.	P.
M.	W.	P.	H.	B.
P.	W.	M.	B.	H.
W.	H.	B.	M.	P.

II.

Künfftigen Reichs-Tag.

W.	B.	M.	H.	P.
M.	W.	P.	H.	B.
P.	W.	M.	B.	H.
W.	H.	B.	M.	P.
P.	W.	H.	B.	M.

III.

Dritten Reichs-Tag.

P.	W.	H.	B.	M.
W.	B.	M.	H.	P.
M.	W.	P.	H.	B.
P.	W.	M.	B.	H.
W.	H.	B.	M.	P.

Bey dem noch fürwährenden Regenſpurgiſchen Reichs-Tag haben ſich die 5 alternirenden Häuſer eines weitern Schematis alternationis, ſo in 10 Strophen beſtehet, nach welchen die Seſſiones in 10tägiger Wechſelung genommen werden, verglichen, wie nachſtehendes Schema ausweiſet.

1.	P.	M.	W.	H.	B.
2.	M.	W.	B.	P.	H.
3.	W.	H.	B.	M.	P.
4.	H.	W.	M.	P.	B.
5.	B.	P.	H.	M.	W.
6.	P.	M.	W.	B.	H.
7.	M.	P.	W.	H.	B.
8.	W.	B.	H.	P.	M.
9.	H.	P.	W.	B.	M.
10.	B.	W.	M.	H.	P.

Nähere Erleuterung obigen Schematis Alternantium.

Erſte Stropha.

Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Vehrden.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.
Würtemberg.
Heſſen-Caſſel.
Heſſen-Darmſtadt.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.

Zweyte Stropha.

Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.
Vehrden.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Würtemberg.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Heſſen-Darmſtadt.
Heſſen-Caſſel.

Dritte Stropha.

Würtemberg.
Heſſen-Caſſel.
Vehrden.
Heſſen-Darmſtadt.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.

Vierte Stropha.

Heſſen-Darmſtadt.
Heſſen-Caſſel.
Vehrden.
Würtemberg.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.

Fünffte Stropha.

Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Vehrden.
Baaden-Hochberg.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Heſſen-Caſſel.
Heſſen-Darmſtadt.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.
Würtemberg.

Sechſte Stropha.

Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Vehrden.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.
Würtemberg.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Heſſen-Darmſtadt.
Heſſen-Caſſel.

Sie-

Siebende Stropha.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.
Vehrden.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Würtemberg.
Heſſen-Caſſel.
Heſſen-Darmſtadt.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.

Achte Stropha.
Würtemberg.
Baaden-Durlach.
Vehrden.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Heſſen-Darmſtadt.
Heſſen-Caſſel.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.

Neunte Stropha.
Heſſen-Caſſel.
Heſſen-Darmſtadt.
Vehrden.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Würtemberg.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.

Zehende Stropha.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Vehrden.
Baaden-Hochberg.
Würtemberg.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.
Heſſen-Darmſtadt.
Heſſen-Caſſel.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.

LI.

(A)

Kayſers Ferdinandi III. Decretum, der Fränckiſchen Graffen Votum & Seſſionem auf Reichs-Tagen betreffend, 1640. *a*)

Von der Römiſchen Kayſerl. Majeſtät, Unſers allergnädigſten Herrn wegen, denen anweſenden Churfürſten, Fürſten und Ständen, und der Abweſenden Räthen, Bothſchafften und Geſandten in Gnaden anzuzeigen: waßmaſſen bey Deroſelben Herr Georg Friedrich, Graf von Hohenlohe, vor ſich, und im Nahmen der ſämtlichen Fränckiſchen Grafen und Herren, allerunterthänigſt einkommen, mit gehorſamſter Bitt, allerhöchſtgedachte Kayſ. Majeſt. geruheten, Dero Kayſ. Decret allergnädigſt ergehen zu laſſen, damit ihnen ihre vor Jahren gehabte, und durch Un-

a) Die Reichs-Grafen beſtunden erſtlich nur aus zwey Bänken, der Schwäbiſchen und Wetterauiſchen. Auf beſondre Vorſtellungen bey dem Reichs-Convent wurden ſie 1640 und 1641 zur dritten Seſſion und Voto curiato namentlich der Fränckiſchen gelaſſen. Die Weſtphäliſche Bank kam 1653 und 1654 darzu, davon unten. Dieſe zwey Decreta ſtehen auch (A) in Lünigs *Part. Spec. Cont. II.* von Grafen und Herren, *p.* 3. (B) *in Part. gener. p.* 671. Eben dieſes Lünigs *Theſaurus Juris* der Grafen und Herren des H. R. R. giebt von allen mehreres an die Hand. In Anſehung des 1738 in Vorſchlag gekommenen Projects, von Vereinigung aller vier Gräfl. Collegiorum, iſt noch nichts entſchieden.

achtſamkeit Ihrer Eltern und Vor-Eltern, „entzogene Seſſion und „Stimme, bey gegenwärtigem und künfftigen Reichs-Tag und Zuſam„menkünfften, wieder verſtattet werden möge.“

Nun haben allerhöchſtgedachte Kayſ. Maj. wegen dieſer Sache, in den vorigen Reichstags-Handlungen nachſchlagen laſſen, und befinden, daß gedachte Grafen und Herren des Fränckiſchen Creyßes, die Wiedereinräumung obverſtandener Seſſion und Stimme, welche ſie vor Alters und letztlich im Jahr 1559 annoch gehabt, zu unterſchiedlichen mahlen, ſonderlich aber auf dem Reichs-Tag An. 1594 geſucht, auch ſo viel erhalten, daß Churfürſten und Stände dieſes ihr Begehren vor billig geachtet, und im gemeinen Reichs-Rath dahin gangen, obernannte Grafen und Herren zu ihrer Stimme und Seſſion zugelaſſen, iedoch den Intereſſenten ſeine Nothdurfft, ob er woll, an gebührenden Orthe anzubringen, vorbehalten. Und weiln die Contradiction dißfalls allein bey den Schwäbiſchen und Wetterauiſchen Grafen und Herren beſtanden, ſo hat darauf in An. 1595 weylands Kayſer Rudolph der Andere, hochſeligſter Gedächtnüß, gedachter Fränckiſchen Grafen und Herren beſchehenes Suchen der Wetterauiſchen und Schwäbiſchen Grafen und Herren communicirt, welche hernach in An. 1603 ſich dahin geklaͤret, daß ſie beſagten Fränckiſchen Grafen die Seſſion und Stimme gerne gönnten, wann ihnen ſolches aufhergebrachte Alterniren im Sitzen und Votiren, nicht zu Nachtheil, Eintracht, und Conſequenz verſtanden, und ſie den Nachſitz und letzteres Votum einnehmen, und deßhalben ſich behelffen wolten. Wann dann beſagter Schwäbiſchen und Wetterauiſchen Grafen Conſens, noch hiebevor An. 1608 vor bemeldter Ihrer Kayſerl. Majeſt. Rudolpho dem Andern, höchſtſeligſten Gedächtnüß, in Originali vorgebracht, und anietzo wiederum der Schwäbiſchen Grafen und Herren Conſens in Originali vorgezeigt, und in vidimirter Abſchrifft von der Cantzley, übergeben worden, und darauf beſagter Graf Georg Friedrich von Hohenlohe, als auch neben ihme ſein Bruder, Graf Crafft, und Ludwig Caſimir von Limburg, Erbſchenck, nochmahls allerunterthänigſt einkommen, und gebetten, allerhöchſt-gedachte Kayſerl. Majeſtät geruheten, beſagten Fränckiſchen Grafen und Herren, als zum Reichs-Tag beſchrieben, das hievor gebettene Decretum, Krafft deſſen ihnen ihre herbrachte Seſſion und Stimme wieder eingeräumet werden möchte, allergnädigſt mitzutheilen, zu welchem Ende ietztgedachter Graf Georg Friedrich von Hohenlohe, nachfolgende Gewalt übergeben: Als erſtlich, von ſeinen Vetter, Graf Ludwig, Eberharden und Philipps Heinrichen von Hohenlohe: Andern, von Georg Friedrich, und Wolffgang Georg, Gevettern, Grafen von Caſtell: Dritten, von Friedrich Ludwigen, Grafen von Löwenſtein-Wertheim: Vierten, von Ludwig und Georg Albrechten, Grafen zu Erbach: Fünften, von Eraſmo und Ludwig Caſimiren, vor ſich und ihre Vettern, die Schencken von Limburg Speckfeldiſcher Linien, desgleichen von Joachim Gottfried, Chriſtian und Ludwig, und Johann Wilhelm, den Schencken von Limburg, Geildörfiſcher Linien; und

ſechſten,

ſechſten, von Chriſtian, Freyherrn von Seinsheim: und ſich darbey anerböthig gemacht, auch von den übrigen Grafen und Herren, die ermangelte Gewalt gleichfalls ehiſtens beyzubringen, als haben höchſtgedachte Kayſerl. Majeſt. bey letzterzehlten Umſtänden der Sachen, nach gepflogener reiffer Berathſchlagung ſich dahin allergnädigſt reſolviret, daß beſagten Fränckiſchen Grafen und Herren, ihre vor dieſen gehabte Reichs-Seſſion und Stimme, doch der Schwäbiſchen und Wetterauiſchen Grafen und Herren, anhergebrachtem Alterniren in Sitzen und Votiren, ohne Nachtheil, und daß ſie den Nachſitz und letztere Votum haben ſollen, wieder verſtatt- und eingeräumet werden ſolle, geſtalt dann allerhöchſtgedachte Kayſerl. Majeſt. krafft dieſes, mehrbemeldten Fränckiſchen Grafen und Herren, ihre ſolche Seſſion und Simme, hiemit wiederum verſtatten, und einräumen, auch dieſelbe inskünfftige dabey unverhindert laſſen, und handhaben wollen, und haben allerhöchſtgedachte Kayſ. Majeſt. letztgemeldte Ihre Kayſerliche Reſolution den anweſenden Bottſchafften und Geſandten, zu Dero Nachrichtung zu notificiren gnädigſt anbefohlen, denen ſie mit Kayſerl. Gnaden und allem Guten gewogen verbleiben. Signatum in Ihrer Kayſerl. Majeſtät, und des H. Reichs-Stadt Regenſpurg, unter Deroſelben gedrucktem Secret-Inſiegel, den 23 Nov. Anno ein tauſend ſechs hundert und viertzig.

(B)

Kayſers Ferdinandi III. ferneres Decretum, wegen der Fränckiſchen Grafen Voti & Seſſionis in Comitiis, de Anno 1641. a)

Von der Römiſchen Kayſ. Maj. Unſers allergnädigſten Herrn wegen, den Directoribus im Fürſten Rath in Gnaden anzuzeigen befohlen; wasmaſſen ſich dieſelbe allergnädigſt reſolviret, daß denen Fränckiſchen Grafen und Herren, die von ihnen von langen Jahren her geſuchte Reichs-Seſſion und Stimme im Fürſten-Rath verſtattet und eingeräumet werden ſolte, geſtalt dann ſolches nicht allein unterm Dato 23 Nov. des nächſt verwichenen 1640 Jahres, denen ſämtlichen Chur-Fürſten und Ständen durch ein Kayſerlich Decret angezeigt, ſondern auch, weil ſich das Werck verzogen, und die Fränckiſche Grafen und Herren ſich derenthalben beſchwehret, dem Churfürſtl. Mayntziſchen Directorio unterm Dat. 13 Martii nechſthin, gnädigſt angedeutet worden, beym Fürſten-Rath die Erinnerung zu thun, daß der Fränckiſchen Grafen und Herren Gevollmächtigte von der Seſſion und Stimme nicht länger abzuhalten, ſondern denſelben durch den Reichs-Marſchallen gebührlich angeſagt werden möge. Nun beklagt ſich anietzo im Nahmen beſagter Grafen und Herren, Graf Georg Friedrich von Hohenlohe, abermahl unterthänigſt, daß ohngehindert obberührter ergangener

a) ſ. Actenmäßigen Bericht von dem Urſprunge des beſondern Sitz- und Stimm-Rechts des Fränckiſchen Reichs-Grafen-Collegii auf Reichs-Tägen in F. C. Mosers kleinen Schrifften, P. V. S. 426.

ner Kayſ. Decreten und Verordnung, dieſe Seſſions-Sach gleichſam von neuen in Stecken gebracht werde, mit gehorſamſter Bitte, allerhöchſtgedachte Kayſ. Majeſtät, geruheten, ein nochmahlich allergnädigſtes Decretum an die Directores des Fürſten-Raths immediate, mit der Andeutung ergehen zu laſſen, daß die im Reichs-Fürſten-Rath, oder wo es ſonſt die Nothdurfft erfordern möcht, die ohneingeſtellte Erinnerung thun laſſen, damit die Fränckiſchen Grafen und Herren von der Seſſion und Stimme ferners nicht abgehalten, ſondern eheſt ohnweigerlich admittiret und zugelaſſen werden. Alldieweilen denn (1) in denen Reichs-Abſchieden de An. 1545, 1557 und 1559 obbemeldter Fränckiſcher Grafen und Herren, als eines beſondern Corporis, ſo wohl als der Schwäbiſch- und Wetterauiſchen Grafen gedacht wird. (2) Sie dann nicht weniger als andere, ohngezweyfelte Stände des Reichs seynd, und deſſen Onera mit tragen helffen, auch (3) mehr allerhöchſtgedachte Kayſerl. Maj. in Krafft des Reichs-Abſchieds vom Jahr 1570 § Nachdem auch noch etliche Reichs-Stände ꝛc. befugt, ihnen denen Fränckiſchen Grafen und Herren, ohne anderer Stände Nachtheil, Seſſion und Stimme einzugeben, zumahlen, nachdem (4) Churfürſten und Stände des Reichs, auf den Reichs-Tag An. 1594 dieſes Begehren vor billig gehalten, und die Sache an die damahlige Kayſerl. Majeſt. verwieſen, deren Cognition dann allerhöchſtgedachte Kayſerl. Majeſt. in krafft angeregten Speyeriſchen Abſchieds de Anno 1570 ſich billich unternommen, und anfangs gemeldte Kayſerl. Reſolutiones ergehen laſſen: Als iſt allerhöchſtgedachte Kayſerl. Majeſtät an obbenannte Directores im Fürſten-Rath gnädigſter Befehl, daß ſie im Reichs-Fürſten-Rath, oder wo es ſonſt die Nothdurfft erfordern möchte, die ohneingeſtellte Erinnerung thun, damit mehr gemeldte Fränckiſche Grafen und Herren, von der Seſſion und Simme ferners nicht abgehalten, ſondern eheſt ohnweigerlich admittiret und zugelaſſen werden. Hieran vollbringen ſie allerhöchſtgedachter Kayſerl. Maj. gnädigſten Willen, die verbleiben denenſelben ſamt und ſonders mit Kayſerlicher Gnaden gewogen. Signatum in Ihrer Kayſerl. Majeſtät und des H. Reichs-Stadt Regenſpurg, unter aufgedrucktem Secret-Inſiegel, den 3 May 1641.

LII.

Extract aus dem R. A. zu Regenſpurg, 1641 aufgerichtet. a)

§ 15.

Als auch bey noch unverglichener hauptſächlich ſtrittiger Religion, auf dem im Jahr fünffzehen hundert fünff und fünffzig zu Augſpurg gehaltenem Reichs-Tag, zwiſchen Unſern Vorfahren am Reich, mildſeligſter Gedächt

a) Die Spaniſche ſogenannte Executions-Truppen, welche unter dem Vorwande des Achaiſchen Anweſens, und der Jülichſchen Succeſſions-Händel ſich am Nieder-Rhein feſte ſetzten, der ungemeine Religions-Eiffer Ferdinandi II. und die Hefftigkeit ſeiner Rache gegen Friedericum V. Churfürſten zu Pfaltz, hatten Teutſchland nunmehro in

Gedächtniß, Kayſer Carln dem Fünfften, und Ferdinand dem Erſten, ſodann Churfürſten, Fürſten und Ständen, der alten Religion und Augſpurgiſchen Confeſſion Zugethanen und Verwandten, ein gemeiner Religions- und Land-Friede, ſamt Handhabung und Execution deſſelbigen aufgericht, verabſchiedet und beſchloſſen, welcher auf folgenden Reichs-Tägen, ſo im Jahr ſieben und fünffzig allhier zu Regenſpurg, und im Jahr neun und fünffzig, und ſechs und ſechtzig zu Augſpurg gehalten worden, in allen ihren Inhaltungen erneuert und beſtätiget, ſo haben wir Uns, wie ſie Anno fünff und fünfftzig gewilliget worden, mit den anweſenden Churfürſtl. Räthen, auch Fürſten und Ständen, auch der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, ſolches alles wiederum erinnert, und darauf Wir Uns mit ihnen, und ſie hinwieder ſich mit Uns verglichen, und einander feſtiglich zugeſagt und verſprochen, ſetzen, ordnen und wollen, es folge die in obermeldten Reichs-Abſchieden angedeutete Religions-Vergleichung über kurtz oder lang, oder aber (welches nicht eher zu verhoffen) zumahl nicht, daß nichts deſto weniger obangezogener Religions- und Land-Friede, ſambt Handhabung und Execution deſſelbigen, in allermaſſen, wie obgedachtes fünff und fünffzigſte Jahr verabſchiedet, höchlich zugeſagt und verſprochen, auch letzt gehörter Geſtalt wieder erneuert, in allen ſeinen Kräfften beſtändig bleiben, auch ſtät, feſt und unverbrüchlich gehalten, und niemand darwider beſchwehrt werden ſolle; alles bey obbemeldten Verſprechnüſſen und Pönen, in angeregtem Augſpurgiſchen des fünff und fünffzigſten Jahres, und nachfolgenden Reichs-Abſchieden weiter verleibt und begriffen.

§ 16. Wir wollen auch Unſerm Cammer-Richter und Beyſitzern Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts, hiemit abermahls gnädiglichen aufferlegt

 und

groſſe Unruhen geſetzet. Unter Kayſer Ferdinando II. iſt alſo kein förmlicher Reichs-Tag zuſammen berufen worden. Der Verdruß über das 1629. publicirte Reſtitutions-Edict ſollte durch den 1630. zu Regenſpurg veranlaßten Churfürſten-Tag, davon die Acta bey dem Londorp *T. IV.* ſtehen, gemindert werden. Der Abſchied, der damahlen ohne Zuthuung der Proteſtantiſchen Churfürſten errichtet worden, findet ſich in Lünigs *Part. gen. Cont. II. p.* 83. Ob nun gleich der Prager Friede 1635 als ein Lex pragmatica den übrigen Reichs-Ständen angetragen wurde, daher er auch mit in der Sammlung der R. A. *T. III. p.* 534-548. und in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. Imp. p.* 214-246. zu finden, ſo konte man doch erſt unter Ferdinando III. 1640 und 1641 an einen allgemeinen Reichs-Tag zu Regenſpurg gedenken. Davon unter vielen turbulenten Rathſchlagungen der Reichs-Abſchied, welcher in der Sammlung der R. A. *T. III. p.* 549. *ſeqq.* ſtehet, zu Stande kam, in welchen auſſer dieſem zu den damahligen Kriegs-Anſtalten gehörigen Extracte, die Städte, Münſter und Oſnabrück, zu den allgemeinen Friedens-Handlungen endlich ausgeſetzet worden.

Der zu Franckfurth 1642 gehaltene Reichs-Deputations-Tag hatte geringe Würkung. Von den erſten ſ. auch Comitiorum Protocollum beym Londorp *T. IV. Lib.* 4. *p.* 865. *T. V. p.* 1. von den andern Hrn. von Meier *Acta Comitialia Ratisbon. publ. I.* Buch, § 1. ſ. übrigens *Corpus Jur. militaris* des H. R. Reichs von Lünig Leipz. fol. 1723.

und befohlen haben, wie Wir dann ihnen hiermit, krafft dieſes Beſcheids auch auferlegen und befehlen, ob iemand, wer der wäre, wider ſolchen Religion- und gemeinen Frieden beſchwert wäre, oder künfftiglichen beſchwert, oder betrübt werden wolt, daß auf der Beſchwerten Anruffen, mit Ertheilung gebührlicher rechtmäßigen Hülff, ſie ſich förderlich und gleichmäßig erweiſen ſollen, wie Wir dann als Röm. Kayſer, und das Oberhaupt im Reich, männiglichen bey ſolchem Religion- und gemeinen Frieden, Unſerm tragenden Kayſ. Amt gemäß, zu ſchützen und zu handhaben gewillet, auch urbietig, nicht ermangeln oder an Unſerm getreuen ſorgfältigen Fleiß abgehen zu laſſen, damit Ruhe und Friede, Einigkeit und Sicherheit im Heil. Reich erhalten, und männiglich bey dem Seinigen gehandhabt werden möge.

§ 20. Und zwar ſo viel erſtlichen die Einqvartirungen betrifft, nachdem Uns ſolche von Churfürſten und Ständen heimgeſtellt; Alſo wollen Wir auf Begebenheit Unſer und des H. Reichs Kriegs-Heer hin und wieder in die Reichs-Creyß alſo eintheilen, wie es ratio belli erfordern, auch Wir ſolches vor rathſam, dem H. Röm. Reich erſprießlich, und den nothleidenden Ständen erträglich ermeſſen, und befinden werden, und Uns bey dergleichen unumgänglich-vorgehenden Einquartirung dergeſtalt bezeugen, daß verhoffentlich gemeine Stând abnehmen, und im Werck verſpüren mögen, daß Uns deren Wohlfahrt, und damit einer vor dem andern nicht beſchwert werde, beſter maſſen angelegen.

§ 21. Demnach aber für allen Dingen die unvermeidliche äuſſerſte Nothdurfft erfordert, bey ſolchen Krieges-Beſchwerden und Einqvartirungen über gute Ordnungen und Kriegs-Diſciplin ſteiff und feſt zu halten, haben Wir Uns mit Churfürſten und Ständen, und ſie mit Uns ſich folgender Bedingniſſen verglichen.

§ 22. Setzen ſolchem nach, ordnen und gebieten hiermit, daß zu Vorkommung und Verhütung derer von den Ständen, auch Räth und Geſandten, mit mehrerm beweglich angeführten ſchädlichen Folgen und Inconvenientien, bey künfftigen Einqvartirungen vor allen Dingen den Creyß-Oberſten und ausſchreibenden Fürſten, und ſonderlich denienigen Fürſten und Ständen, welche ie zu Zeiten mit denſelben nicht verſchont bleiben können, neben Beyſchlieſſung der Roll, wie viel in iedem Creyß logiren ſoll, deſſen bey Zeiten freund- und gnädiglich berichtet werden, damit ein ieder Stand wiſſe, was, wie viel, und welche Mannſchafften ihme im Qvartier zu unterhalten obliege, auch nach deren Ausweiſung die Abzahlung in den Qvartieren, wo ſie liegen, beſchehe, und ſich bey Zeit der Nothdurfft halben umſehen könne, auf daß in Mangel des Unterhalts, die arme Leut nicht gleich übel tractirt, oder wohl gar von Haus und Hof vertrieben werden.

§ 23. Worbey Wir dann Uns gnädiglich dahin erklären, daß unter denen Reichs-Völckern, auf welche die Verpflegung zu geben ſeyn würd, keine andere Regimenter noch zur Zeit verſtanden werden, als dieienige, ſo

in

in der von Uns den Ständen zukommenen Verzeichnüß benennet ſeynd, nehmlich Unſere unmittelbare, und dann der Churfürſten zu Cölln, Bayern, Sachſen und Brandenburg L. L. L. Lbd. untergebene Reichs-Völcker, die ſie ietzt haben, und noch ferners mit Unſerer gnädigſten Einwilligung zuwerben möchten.

§ 24. Und demnach bey dem gantzen Qvartier- und Verpflegungs-Werck, nicht nur allein auf Erhaltung des Soldatens, ſondern zugleich auch der Stånd und Unterthanen zu ſehen;

§ 25. Wollen Wir, daß hierinnen ein durchgehende billige Gleichheit gehalten, alſo die Stände, auch dero angehörige Lande und Leut, zu Unſern und des Reichs noch weitern nothwendigen Dienſten, mit und neben den Soldaten conſervirt, und zumahlen gegen alle und iede, ſo demſelbigen zuwider handeln, und ſich vergreiffen, ihrem Verbrechen nach mit Ernſt verfahren, und allem demienigen, was von Uns verordnet, feſtiglich nachgelebt werden ſolle, maſſen Wir ſolche den gemeinen Ständen gegebene Reſolution, ſchon unterm Dato den achtzehenden Januarii nächſthin, Unſers freundlichen geliebten Bruders und Generaliſſimi, Ertz-Hertzogen Leopold Wilhelms zu Oeſterreich Lbd. ins Werck zu ſetzen, gnädiglich zukommen laſſen, und deren erſte Execution auffgetragen haben.

§ 26. Demnach aber vernünfftig zu ermeſſen, daß dieienige Qvartiere von Einlogirungen, zu welchen des Feinds würcklicher Ein- und Vorbruch Urſach giebt, mit durchgehender Gleichheit nicht vorgenommen werden können, Alſo erklären Wir Uns dahin, und wollen, daß denen alſo beſchwerten Creyßen von den andern, ſo dergleichen Beſchwerden nicht tragen, eine erkleckliche Bey-Hülff geſchehen und wiederfahren ſolle, geſtaltſam Wir auch des gnädigen Anerbietens ſeyn, dafern ein oder ander Stand beſcheinen und beweiſen würd, daß er bey vorigen Qvartieren über ſeine Quotam zuviel angelegt, Wir alsdann dieſer Zuträgung halber, bey vorernannten Creyß-ausſchreibenden Fürſten, (als welchen Wir die Austheilung der Qvartieren in den Creyßen anheim geſtellt, und am beſten bekannt iſt, was hierinn vor eine Maaß zu halten) alle gebührende Verordnung thun, und dieſelbe dahin anweiſen wollen, daß in allen mügliche Gleichheit obſervirt werde. Es ſollen auch bey der Einqvartirung die Creyß beyſammen gelaſſen werden; da aber ins künfftig einiger Ort aus einem Creyß in den andern mit der Einqvartier- und Verpflegung gezogen werden müſte, ſolches alles dann mit des Orts Obrigkeit Vorwiſſen und Einwilligung, (deſſen Wir Uns auf erheiſchenden Nothfall auch verſichert halten,) geſchehen.

§ 27. So viel nun ſelbſten die, von Churfürſten, Fürſten und Ständen begehrte Exemption ihrer Reſidenzen, Stifft, Schlöſſer, Plätz und Veſtungen, wie auch dero hinterlaſſenen Wittiben Witthum-Sitz, und nicht allein, wo Fürſten und Stånd, auch dero Wittiben in Perſon wohnen, ſondern wo ſie auch ihre Regierung, Cantzleyen und Beamten haben; Item die Klöſter, Prælaturen, der freyen Reichs-Ritterſchafft und andre

Ade-

Adeliche, auch Geiſt- und Weltliche befreyte Häuſer, die Univerſitäten, Schulen und deren Zugethane in denen Städten und auf dem Land, aller würcklicher Einqvartierung verſchonet ſeyn und bleiben möchten, belangt.

§ 28. Hierin laſſen Wir es, ſo viel nehmlich der Churfürſten und Stände Reſidenzen und Veſtungen, wie auch der ausſchreibenden Reichs-Städt gebettene Verſchonung betrifft, bey dem Prager Friedens-Schluß allerdings verbleiben, und daß ſie krafft deſſen dargegen die Einqvartierung aufm Land, oder ſonſt nach Proportion erſetzen ſollen: Wir wolten auch nichts liebers wünſchen und ſehen, als daß der Zuſtand im Reich alſo beſchaffen, oder man wegen feindlichen Einfalls ſo wohl, als des Unterhalts dergeſtalt geſichert wäre, daß nicht nöthig, einigen Stand weder mit der Einqvartierung noch Verpflegung, weniger an dergleichen Orten, um deren würckliche Verſchonung diß Orts gehorſamlich gebetten wird, zu beſchweren. Dieweilen aber Wir und das Heil. Röm. Reich anietzo von ſo vielen unterſchiedlichen mächtigen Feinden, und ſo vielen Orten angefochten werden, die Quartier auch bey ſo geſtalter Ausnahm ſo eng fallen möchten, daß es ein Unmöglichkeit ſeyn wolte, bevorab die gegen dem Feind, und an den Gräntzen liegende Oerter dergeſtalt zu verſchonen, und dadurch bey annahendem Feind zu Zeiten Summa rerum in Gefahr zu ſetzen, alſo es mit des allgemeinen Weſens Dienſt und Sicherheit ſich nicht durchgehend ohn Unterſchied thun läſſet; So ſollen iedoch, wo keine Feinds-Gefahr vorhanden, und die Stände des Reichs den Völckern den nothwendigen Unterhalt bey ihren Unterthanen zu verſchaffen, und dieſelbe allda zu verpflegen, ſich erbietig machen, die Fürſtliche und Adeliche Häuſer allerdings verſchont, im widrigen aber, da der Lauff des Kriegs ein anders erfordern ſolte, alsdann mit Unſerm, oder da Wir nicht in der Nähe begriffen, Unſerer Generalen Vorwiſſen und Genehmhaltung, nicht aber um eines iedweden Officiers und Commiſſari ſelbſt eigen Gelegenheit Willen, belegt, und durchaus nicht verſtattet werden, daß denſelben die Belegung dergleichen Schlöſſer und Häuſer anheim geſtellt, und dadurch den Ständen des Reichs der ſchuldige Reſpect benommen werde.

§ 43. Die Durchzüg ſollen den ausſchreibenden Fürſten, ſo viel die Kriegs-Actiones zugeben, und wo es ohne Feinds-Gefahr würd ſeyn können, gleichfalls bey Zeiten notificirt, auch darob gehalten werden, daß ſo viel müglich, den Reichs-Satzungen in denen Fällen, von welchen dieſelbige erſtberührter Durchzüg halben eigentlich reden, nachgelebt werde, wie dann hinwieder Churfürſten, Fürſten und Stände, bey vorfallenden nothwendigen Durch- An- und Nachzügen, wie es Unſer und des H. Reichs Dienſt mit Verfolgung der unterſchiedlichen Feinden erfordern möchte, ſich dergeſtalt beqvemen wollen, daß einem und andern Stand bey dergleichen Durchzüg, mit Verluſt groſſer Zeit, und Periclitirung des allgemeinen Weſens, nichts mehrers als die Noth erfordert, auferlegt werde, wie Wir dann auch hiermit ausdrücklich verbotten haben wollen, daß im Durchziehen, wider Unſere oder Unſerer Generals-Perſonen Ordonanz, (wann andere die

noth-

nothwendige Lebens-Mittel bey dem nächſten Weg fortzukommen vorhanden) einige Abweg nit genommen, noch in Verſchonung eines, der ander Stand beſchwert oder ruinirt werden ſolle.

§ 44. Zu der Teutſchen Officierer und Nation Befürderung für der Ausländer, in Erſetzung der erledigten Kriegs-Befelch, und worzu ſich ein jeder qualificiren wird, ſeynd Wir gnädigſt und billich geneigt, und wollen ſolche bey allen Fürfallenheiten in guter Obacht halten.

§ 45. Es ſolle auch den Obriſten nicht zugelaſſen ſeyn, ohne Leibs-Unpäßlichkeit, oder andere Ehehafft Urſachen von ihren Regimentern abzubleiben.

§ 46. Gleicher maſſen ſetzen und gebieten Wir, daß kein Befelchshaber, wer der auch ſeye, den Nach-Stand ſeiner Lehnung, welche er von den Unvermögenden nicht hat erheben können, von dem Vermögenden, vielweniger von dem Magiſtrat und Obrigkeits-Perſonen erpreſſen, noch den auf das gantze Regiment oder Compagnie gehörigen Nach-Stand in eine Obligation bringen, und auf eine Perſon allein richten ſolle: Es wäre dann ſolche zu Erhebung des Regiments Ausſtands, nach richtig gehalten- und befundener Rechnung, auf ihne den Officier geſtellet, hingegen der Magiſtrat aller Orts dahin zu ſehen hat, daß was von Churfürſten und Ständen bey allhieſigem Reichs-Tag verwilliget, von ihren Untergebenen, durch ihren äuſſerſten Fleiß, und aller Müglichkeit nach, gebracht werde.

§ 47. Wir haben Uns auch zu deſto mehrer Haltung guter Diſciplin, und damit das Ubel nicht ungeſtrafft bleibe, mit Churfürſten und Ständen, und der abweſenden Räth, Bottſchafften und Geſandten, und ſie ſich hinwiederum mit Uns verglichen, daß, wenn der Delinquent über drey Meil von ſeinen Quartieren und Compagnie, auf friſcher That in ſtrafmäßigem Verbrechen ergriffen würd, oder der Officier gegenwärtig, oder nur drey Meilen Wegs von dannen iſt, und genugſame Verſicherung thut, die Juſtitiam zu adminiſtriren, daß alsdann der Ubelthäter demſelbigen abgefolgt, widrigen Falls aber die Stand nicht allein die Verhafftung vorzunehmen, ſondern auch mit vorgehendem rechtlichen Proceſs zu verfahren, und alsdann nicht weniger die Execution vorzunehmen Macht haben ſollen, zu welchem Proceſs gleichwol ſie den nächſten Commendanten, wann der Befelchshaber, zu deſſen Regiment der Strafmäßige gehörig, über die drey Meilen von der Stell, erfordern, und ihme, daß er den Rechten beywohne, frey ſtehen ſolle. Darbey Wir aber dieſen Fall vorbehalten haben wollen, daß wann ein Soldat, ſo mit ſeiner Billeten gewiſſe Sachen zu verrichten, verſehen, etwas verbrechen thäte, und auf friſcher That begriffen würde, wann es gleich weiters als drey Meil Weg von ſeinem Quartier und Compagnie wäre, daß er doch ſeinem Oberſten, oder nächſten Kriegs-Commendanten zu Beſtraffung zugeſchickt werde, und dieſes, damit Kriegs-Anſchläg, ſo manchen vertraut, nit offenbart werden.

§ 48. Wild-Bahn und Fiſchereyen wollen Wir ernſtlich darob halten laſſen, damit ſelbige verſchonet bleiben, auch nicht verſtatten, daß Bürger,

Bürger-

Bürger-Söhn und Handwercks-Leut zu Kriegs-Dienſten gezwungen, gleichwohl aber einem ieden heimgeſtellt haben, ſich zu Dienſt des allgemeinen Vaterlands freywillig unterhalten zu laſſen.

§ 49. Wenigers nicht wollen Wir ſolche Befehl ergehen laſſen, damit der Soldat bey ſeinem Bürger- und Bauers-Mann, hingegen derſelbe bey ihnen verbleiben möge, zumahlen aber im Feld- oder Acker-Bau, und in andern ſeinen Gewerben und Handlungen, zu Hauß und auf dem Land, nit verhindert, vielweniger mit Abnahm Pferd und Vieh beſchwehrt werde.

§ 50. Und dieweil auch wahrgenommen worden, daß bey Anweiſung der Winter-Qvartier, die Kriegs-Officier nach Geſtalt der beſſer oder geringern einer dem andern aus ſonderbahrem Neid und Mißgunſt in Durchziehen die Qvartier vorſetzlich verderben, alſo dem nachfolgenden nichts mehr übrig laſſen. Als gebieten Wir, daß keiner des andern Qvartier in ſeinem Durchzug alſo vorſetzlich verderbe, noch die Unterhaltungs-Mittel den Folgenden entziehe.

§ 51. Sintemahlen auch die Stände ſich wegen Ungleichheit der Verpflegungs-Ordonanz, indem eine höher als die andere ſich beloffen, beſchwehrt, haben Wir Uns mit Churfürſten und Ständen eines gleichmäßigen vereinbahrt, und ſolche in das Heil. Reich unterm neun uud zwantzigſten Nov. ſechszehnhundert und viertzig verkünden laſſen, dabey es nachmahln ſein Bewenden hat.

§ 52. Dieſer Verpflegungs-Ordonanz aber ohngeachtet, laſſen Wir Uns nicht zuwider ſeyn, daß ein und anderer Stand, welcher mit Völckern belegt, mit ſeinen Soldaten erwehnter Verpflegung halben, auf leidentlicher Mittel in Güte handeln und ſich vergleichen möge.

§ 53. Fürters, demnach Churfürſten und Stände bey Uns ſich zum höchſten beſchwert, was maſſen bis anhero ein überaus groſſer Mißbrauch in den Qvartieren, und zwar von den Generals-Perſonen, Commendanten, Obriſten, und andern Kriegs-Officiern, in Abſtellung gewiſſer Maut und Zöll, auch Weg-Gelder zu Waſſer und Land, verübt, und welcher Geſtalt dadurch Churfürſten und Ständen, in ihren von Uns, und dem H. Reich tragenden Regalien eingegriffen, und dero Unterthanen nicht allein, ſondern benebens die Kauf- und Handels-Leut beſchwert, auch die Waaren, Pferd, Vieh, Saltz, Schmaltz, und ſonſten allerhand Lebens-Nothdurfft, dadurch mercklich erſteigert und vertheuert worden, deme nun künfftiger Zeiten zu begegnen; Als ordnen und ſetzen Wir, daß alle dergleichen Maut, Zöll, Licenten, auch Weg-Gelder, oder wie ſelbige Nahmen haben mögen, zu Waſſer und Land, gäntzlich abgeſtellt und aufgehoben ſeyn, die Commercia ſicher und ungehindert gehen, auch iedermänniglich frey und ohnaufgehalten paſſirt, zumahlen niemand zu Annehmung einiger Convoye wider Willen gezwungen noch gedrungen werden ſolle.

§ 54. Auf die von Churfürſten und Ständen eingewendte Klag, daß die Officierer nach ihrem Aufbruch aus den Winter-Qvartieren, ſelbige gleich-

gleichwol den gantzen Sommer über in Contribution behalten, haben Wir die gemeſſene Verordnung gethan, daß dasjenig, was hierinnen von einem oder anderm wider Unſer Vorwiſſen und Willen, mit Vorenthaltung beſagter Qvartier, und Erpreſſung der Contributionen vorgenommen worden, alles Ernſts abgeſchafft werden ſolle.

§ 55. So dann der Marqvetender halben es durchgehends dahin vermitteln laſſen, damit nicht allein derſelben Verkauff und Wirthſchafft weiter nicht, als auf den Soldaten erſtreckt, ſondern auch der von ihnen den Soldaten gleich anmaſſende Qvartier-Genuß an Service, Fütterung und anders, allerdings eingeſtellt werde. Und ſtehet nichts deſtoweniger noch iedem Magiſtrat bevor, gegen den Seinigen, ſo ſich ſelbſt in Kauffen und dergleichen darwider vergreiffen, Einſehen zu thun.

§ 56. Wir haben Uns auch der Commendanten in Unſern und des Heil. Reichs Städten halber dahin reſolvirt, daß wo es die Nothdurfft nicht erfordert ihrer damit verſchonet, an den Orten aber, da es nach Gelegenheit, und Bewandnüß der Feinds-Gefahr die Nothdurfft erfordert, denſelben mehr nicht, als die ihnen obliegende Contribution abgeſtattet, und von ihrer der Stadt Quota abgezogen werden ſolle. Inmaſſen Wir auch keines Wegs geſtatten wollen, daß von dem Magiſtrat die Thor-Schlüſſel abgefordert werden, es wäre dann, daß die Noth ein anders erheiſchen thäte.

§ 57. Keine Haupt-Fortification ſoll ohne Unſer, oder Unſerer Generalen Befelch, vorgenommen, die gemeine Defenſiones aber hierunter nicht verſtanden ſeyn, damit ein oder ander Officierer nicht etwa auf allen unverſehenlichen feindlichen Einfall ſeinen Unfleiß oder Unvorſichtigkeit, zu des Reichs und der Stånd Schaden dadurch zu juſtificiren, ſich unterſtehen möchte, und da hinführo ſich ein oder der geklagten Diſarmirung unterfangen, oder auch den Magiſtrat an ſeiner habenden Gerechtſame breinträchtigen würde, ſolle ſolches Gebühr nach geſtrafft, und die Reſtitution anbefohlen werden.

§ 58. Wir ſetzen und ordnen auch hiermit, daß wegen Convoy-Gelder dem Reuter täglich ein Gülden, dem Soldaten zu Fuß dreyßig Kreutzer, und dem Officier nach Geſtalt ſeiner in der Verpflegung ausgeſetzter Portion, die Angebühr gegen ſeiner ſelbſt eigner Verkoſtigung gegeben, dann daß nach Geſtalt des Wetters und Wegs gebührende Tag-Reiſen verichtet, die Raſt-Täge aber auf den vierdten Tag angeſtellt werden ſollen.

§ 59. Wegen der erpreſten Obligationen, Wollen Wir bey Unſerm Reichs-Hof-Rath, und Kayſerlichem Cammer-Gericht, die gemeſſene Verordnung thun, daß wann dergleichen erpreſte und abgenöthigte Obligationes allda vorbracht, darauf keine Mandata oder Proceſs erkennt werden ſollen.

§ 60. Wir willigen auch, und geben den Ständen hiemit zu, daß auf Begehren iedes Orts Magiſtrats, die Commiſſarien mit denſelben richtige Abrechnung zu pflegen ſchuldig ſeyn, und deſſen ſich nicht weigern ſollen.

§ 61.

§ 61. Anreichend die Anrichtung gewiſſer Magazin- und Proviant-Häuſer, laſſen Wir Uns ſolche nicht zuwider ſeyn, haben auch bereits unter Dato den ein und dreyßigſten Julii nächſthin, an die Fränckiſche, Schwäbiſche und Ober-Rheiniſche Creyß, wie auch an Theils Stände der Ober- und Nieder-Sächſiſchen Creyßen, wegen Hergebung einer Anzahl Getreyd, zu Aufrichtung berührter Magazinen, Unſere gnädigſte Erſuchungs-Schreiben abgehen laſſen, wollen darneben alle übrige Creyß zu einem gleichmäßigen gnädiglich ermahnen, nicht zweiffelend, ein iedweder Stand werde ſeinem ſelbſt-Erinnern und Gutbefinden nach, auch das Seinige deſto willfährig und erklecklicher beyzutragen geneigt ſeyn. Darbey Wir dann die gemeſſene Verordnung thun wollen, daß hinführo über das Proviant-Weſen getreue und gewiſſenhaffte Leut beſtellt, die über ihre Pflicht handeln, in dieſen oder andern Kriegs-Dienſten, andern zum Abſcheu beſtraffet, und bey einer Armada nicht gröſſer Licenz, als bey der andern verſtattet, ſondern gleiche Kriegs-Zucht gehalten werde.

§ 62. Uber dieſes haben Wir Uns mit Churfürſten und Ständen, und ſie ſich hinwieder mit Uns verglichen, daß etliche geſchickte und Kriegs-erfahrne Subjecta, und zwar aus zweyen Creyßen einer, vorgeſchlagen werde, daraus Wir einen oder andern nehmen, ſo auch Uns von dem Reich verpflichtet, die Unſerm Generaliſſimo ſo wol in publicis als militaribus, unter die Arm greiffen, und dasjenige auch ihres Orts einrathen helffen, was Unſer und des Reichs Dienſt erfordern wird.

§ 64. Sonſt geben die Reichs-Abſchied, Reuter-Beſtallung, Articuls-Brieff, dabey befindliches Kriegs- und Reuter-Recht, und Verpflegungs-Ordnung, vor ſich ſelbſt klärlich zu erkennen, daß der überflüßige Troß und Bagage abgeſchafft, den Tractamenten vor diejenige Befelchshaber, welche Fürſten und Stands-Perſonen gleich ſeyn wollen, abgebrochen, den abkommenen Regimentern keine Stabs-Unterhaltung, den unberittenen nur halbe Sold oder Portiones, und keiner rauch oder glatt Futter paßirt, den Oberſten, ſo erſt zu werben verſprochen, kein Qvartier aſſignirt, die Unterthanen mit den Reformirten nicht beſchwert, die Exceſs des Raubens, Stehlens, Plünderns, Schädens ꝛc. exemplariter beſtrafft, auf den Officierer abführende Familien nichts extraordinarie hergeben, Erpreſſung der Obligationen von dem Magiſtrat und armen Unterthanen, wie auch der Qvartier-Meiſter vortheilhafftige Practiquen und Ranzioniren eingeſtellt, der Wirth zu Verſchaffung neuer Utenſilien nicht gezwungen, die Regimenter bey Beziehung der Qvartier gemuſtert, und nach den Köpffen verpflegt, Tafel-Diſcretion und Commendanten-Gelder, nach Außlön- und Freyhaltung der Officierer in den Wirths-Häuſern, abgeſchafft, bey Abzug der Guarniſonen keine Stück, Doppelhacken noch Gewehr hinweg genommen, dann daß der Officierer um die Connivenz gegen ſeinen Untergebenen Soldaten ſelbſt hafften, die Erkaufung der geraubten Güter von den Soldaten eingeſtellt verbleiben ſolle, bey welchen löblich- und heylſamen Verordnungen, Wir es ein- für allemahl

lemahl bewenden laſſen, und darüber von Unſern nachgeſetzten Generalen allen Ernſt gehalten haben wollen.

§ 65. Alles, ſo Wir mit Churfürſten und Ständen, auch der Abweſenden Räthen, Bottſchafften und Geſandten oberzehlt, und folgendermaſſen verglichen, wollen Wir unſerm Generaliſſimo überſchicken, und Ihr. Liebd. gnädiglich auftragen, allem deme, was darinnen begriffen, nachzukommen, auch abſonderlich verfaſſen laſſen, was zu ieden Stands ſo wol, als des Soldatens Wiſſenſchafft vonnöthen, und ſolches den ausſchreibenden Fürſten aller zehen Reichs-Creyß mit dem Befehl zuſchicken, daß ſie dieſe gemeſſene Verordnungen ihren Creyß-Mit-Ständen unverlängt zu kommen, verkünden und anſchlagen laſſen, es ſollen auch darüber abſonderlich Unſere Kriegs-Commiſſarii in Pflicht genommen und beeydet werden.

§ 81. Nachdeme auch bekannt, daß die Mittel, deren ſich Unſere und des Heiligen Reichs Feinde, zu Bekriegung deſſelben bedienen, vornehmlich von der innerlichen Spaltung herrühren, und ihnen dadurch deſto mehr Vortheil, Anlaß und Gelegenheit an die Hand gegeben würde, einen Reichs-Creyß nach dem andern mit Heers-Krafft anzufallen, Uns und dem Heiligen Reich zu Bey-Hülff unnütz zu machen. Und Wir biß anhero nicht ohne Unſer ſonderbar Mißfallen verſpüren müſſen, daß mehr beſagten Unſern und des Heiligen Reichs-Feinden, mit Geld, Volck und andern Kriegs-Nothdurfften allerley Vorſchub geleiſtet, und ſo wol in den Städten, als auf dem Land, heimliche Werbungen verſtattet werden, dieſes aber keineswegs zu verantworten, oder zu gedulden, daß ſich die Teutſche zu Unterdrückung ihres eygenen Vaterlands, frembden Nationen mit dergleichen unzuläßigen Hülffen beypflichtig machen, und daſſelbig zu bekriegen, die Mittel ſelbſt an die Hand geben:

§ 82. Alſo haben Wir Uns mit Churfürſten und Ständen, und ſie mit Uns ſich hinwieder verglichen, daß auch ſolcher feindlicher Zunöthigung mit rechtſchaffener Zuſammenſetzung entgegen gangen, und dieſen ſtraffmäßigen Verhandlungen mit Ernſt geſteuert werden ſolle.

§ 83. Setzen, ordnen und wollen ſolchem nach hiemit gnädigſt und ernſtlich, auch bey Straff Leibes und Lebens, Entziehung aller Haab und Güter, Entſetzung aller Ehr und Würden, Entwehrung der Erb- und Anwartſchafften, Nachſchickung Weib und Kinder, und daß dergleichen hinfüro weiters zu einigem Ehren-Stand, bürgerlichen Aemtern, Handwercken, noch andern Nahrungs-Mitteln, nicht zugelaſſen werden ſollen, auch allen andern in vorigen Reichs-Abſchieden befindlichen Pönen der Acht und Aber-Acht, daß hinfüro von des Reichs Unterthanen, weß Stands dieſelben auch ſeyn, ſich niemands mehr in feindliche Dienſt einlaſſen, noch denſelben einige Hülff, Vorſchub oder Unterſchleiff leiſten, diejenige aber, welche ſich thätlich in ſolchen Dienſt befinden, oder ſich ſonſt bey Unſern und des Reichs Feinden auffhalten, unter was Schein, Behelff und Geſtalt ſolches auch ſeyn mag, in Krafft Unſers unter hernach geſetzten Dato ausgelaſſenen Kayſerl. Mandats, alsbald nach Verkündung deſſelben, innerhalb der darinn be-

ſtimmten Zeit, ſich aller widrigen Kriegs-Ubung abthun, nacher Hauß verfügen, der anerbottenen Gnad fähig machen, und die widrigen Falls unausbleibliche Straff vermeiden, ſonderlich aber, daß dißfalls in unſern und des Heil. Reichs und andern Städten, wie auch auf dem Land, bey den Eltern auf ihre Kinder, und derſelben Abforderung, wie auch das übrige ledige Geſind, gutes Nachfragen und Aufſicht gehalten, und dieſelbe von allem Zuzug und Dienſt-Annehmung wider das Vaterland, bey vorbedroheten unausbleiblichen Strafen abgemahnet werden.

§ 84. Und zu deſto ſchleuniger Vollziehung, auch damit ſich niemand mit der Unwiſſenheit ins künfftige zu entſchuldigen haben möge, ein ieder Churfürſt, Fürſt und Stand, wo ſolches ohne ſonderbahr Nachtheil und Gefahr des nächſtzuſtehenden, oder andringenden Feindlichen Gewalts halber füglich geſchehen kan, in ſeinem Churfürſtenthumb, Land und Bottmäßigkeit, obangeregtem Inhalt nach, eben dergleichen Mandata publiciren und anſchlagen laſſen ſolle.

§ 85. Nicht weniger hat bißhero, zu des H. Reichs und deſſen getreuen Churfürſten und Ständen, höchſtem und unwiederbringlichen Schaden und Nachtheil, die Erfahrung mehr dann zuviel geben, daß offtbeſagten Unſern und des H. Reichs Feinden, aus etlichen Orten, die ſich zum Reich bekennen, die Nothdurfft zum Krieg an Proviant, Munition und Gewehr abgefolgt, auch ſonſt durch Geld-Wechslung, Aufnahm, Beherbergung ihrer Agenten, Räth und Diener, allerhand Vorſchub und Unterſchleiff verſtattet worden, und dann dieſes nicht allein den gemeinen Rechten, ſondern auch dem klaren Inhalt der Reichs-Satz- und Ordnungen zuwider, und als ein dem allgemeinen Vaterland zu äuſſerſter Verwüſtung gereichendes Werk bey hohen Straffen verbotten iſt: Alſo ſetzen, ordnen und gebieten Wir hiemit ernſtlich, bey Straff der Confiſcirung und Abſtattung des Dupli, oder nach Befindung Haab und Guts, daß hinfüro keiner, wer der auch ſeye, ietzt oder in künfftig den Feinden weder an Victualien und Proviant, weder an Gewehr noch Kriegs-Ammunitionen das Geringſte nicht abfolgen laſſen, noch ſonſt durch Geld-Wechſel, oder andere einige Weg, einige Hülff oder Unterſchleiff wiſſentlich leiſten ſolle.

§ 86. Und demnach die von etlichen Ständen vor ſich ſelbſt angemaſte Neutralitäten dem Römiſchen Reich ſehr ſchädlich, den Feinden deſſelben aber, zu Continuirung des Kriegs über die Maſſen behülfflich und vorträglich, zumahlen ein ieder Churfürſt und Stand, vermög des Land-Friedens, auch deſſen Handhabung, und darauf fundirten Executions-Ordnung, wie auch anderer Reichs-Conſtitutionen, das H. Röm. Reich ſo wol vor auswärtig- als inwendigen Feinden, mit und benebens Uns, aller Möglichkeit nach beſchützen und defendiren zu helffen, auch die darzu nothwendige Mittel pro quota beyzutragen ſchuldig und verbunden iſt, und umb deswillen Churfürſten und Ständ, auch der Abweſenden Räth, Bottſchafften und Geſandten vor hoch und nothwendig ermeſſen, daß dergleichen angemaſte Neutralitäten expreſſe caßirt, abgeſchafft und kräfftiglichen verbotten

wür-

würden, und ſolches um ſo viel mehrers, alldieweil in denen Reichs-Verfaſſungen nicht zu finden, daß einigem Stand, aus was für Urſachen, Ehehafften und Noth daſſelb auch ſeyn möchte, zugelaſſen worden, in allgemeiner Noth und Gefahr des Vatterlands, von dem andern ſich abzuſondern.

§ 87. Alſo ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß nicht allein die von etlichen Ständen angemaſte unzuläßige hochſchädliche Neutralität, darunter die von Uns etlichen Chur- und Fürſtl. Wittiben beſchehene Verwilligung nicht gemeynt, gantz und zumahlen aufgehebt ſeyn ſolle, allermaſſen Wir ſolche hiemit und in Krafft dieſes gäntzlich aufheben, ſondern daß auch hinführo einiger Stand des Reichs, wer der auch ſeye, ohne Unſer Vorwiſſen und Genehmhaltung, ſich in dergleichen hochſchädliche Neutralitäten nicht einlaſſen ſolle.

§ 88. Damit auch dieſe Hülff zu deſto beſſerer Würcklichkeit erſchieſſen möge, wollen Wir nicht unterlaſſen, die Uns und dem Heil. Reich ohne Mittel unterworffene Freye Reichs-Ritterſchafft, Hanſee-Städt, dann die Eydgenoßſchafft der dreyzehen Oerter in der Schweitz, ingleichen Unſere und des Heil. Reichs Fürſten, auch Vaſallen in Italien, zu einer ebenmäßigen Beyhülf in dieſer allgemeinen Noth und Gefahr des Reichs zu erſuchen.

§ 89. Alles dasjenige, darüber in dieſem Unſerm Reichs-Abſchied, in Kriegs-Sachen, keine abſonderliche Erklärung und Erläuterung beſchehen, ſolle den vor angezogenen Reichs-Abſchieden, Reuter-Beſtallung, Articuls-Brieff und Kriegs-Rechten nachgelebt werden, wie Wir dann auch erſtbenannten Articuls-Brieff, wann die darzu gehörige Nothdurfft vorhanden, erneuern, Unſern und des H. Reichs Völkern vorhalten, und ſie darüber beeydigen laſſen ſollen.

§ 92. Ueber dieſes haben Wir Uns mit Churfürſten und Ständen, und der Abweſenden Räthen, Bottſchafften und Geſandten, und ſie ſich hingegen mit Uns dahin vereinbahrt und verglichen, daß alles dasjenige, was bey ſolchem Reichs-Deputations-Tag tractirt, gehandelt und geſchloſſen wird, ſo viel zwar die Reichs-Hoffraths-Ordnung betrifft, auf unſere Genehmhaltung, die mere Juridica aber und Proceſſus cauſarum, dem künfftigen Deputations-Abſchied einverleibt werden, und gleich einem gemeinem Reichs-Schluß, Krafft, Würkung, und vim Legis haben ſoll. Betreffend aber die Erhöhung der Cameral-Beſoldungen, davon können und mögen zwar Unſere Kayſerl. Commiſſarien, und des Reichs ordinari deputirte Ständ handeln, conſuliren und ſchließen, iedoch daß, was dergeſtalt gehandelt und geſchloſſen wird, allein Interim, und biß zu geſamter Ständ auf einem allgemeinen Reichs-Tag erfolgender Ratification, verbindlich ſeyn ſoll, alles anders aber, ſo zu dem Juſtitz-Weſen eigentlich nicht, auch ſonſten für die geſambte Reichs-Ständ gehörig, und ſonderlich Religions-Contributions- und davon dependirende Sachen, worinn auch die Deputirte, ſich der Sachen Wichtigkeit nach nicht werden vereinbaren und vergleichen können, ſollen billich an ihre gebührende Ort ausgeſtellt bleiben.

§ 93. Ubrige übergebne Memoriala, als in ſpecie das Kayſerliche Hof-Gericht zu Rothweil, Land-Gericht in Schwaben, und General-Poſt-Amt im Reich betreffend, haben Wir Uns auch dieſer Puncten halben hiemit gnädigſt erklärt, daß nit weniger denen darüber geklagten Beſchwärden, ſo bald es bey dieſen währenden ſchwären Kriegs-Läufften wird ſeyn können, ihr abhelffliche Maaß gegeben, iezt erwehntes Poſt-Regal in ſeinem Eſſe erhalten, und zu deſſen Schmälerung nichts vorgenommen, noch von Uns in einige Weg verwilliget, nachgeſehen oder verſtattet werden ſolle.

§ 94. Nachdem auch die Stände des Niederländiſch-Weſtphäliſchen Creyßes, ſich iezo abermahln gar hoch beklagt, daß die Brabandiſche Regierung zu Brüſſel, unterm Vorwand eines von Kayſer Carlen dem Vierdten erhaltenen Privilegii, welche ſich die Brabandiſche Güldene Bull nennen, ihnen allerhand unleidentliche Beſchwärungen zufügten, ſowol in Perſonal als Real-Sprüchen, da auch ſolche auſſer ihrer der Regierung Gebiet, vel ratione contractus, vel delicti vorgeloffen, ob ſchon der Schuldige an ſolchen Ort ſich befindet, die Obrigkeitliche Erkänntnuß nicht verſtatten wollen, und zu deſſen Behauptung mit verbottenen, und zwar ſolchen ſchweren Repreſſalien de facto verfahren, daß offtmahls in einer Sach, welche nur hundert Gülden werth, bey zehen tauſend Gülden, oder mehr, Tertiis innocentibus vorenthalten und eingezogen, auch in die benachbarten Landen mit gewaffneter Hand geruckt, und Adeliche Häuſer und Schlöſſer mehrmahls occupirt und eingenommen werden, ſolches alles aber gemeinen Rechten, Reichs-Satzungen, dem Vertrag von Anno funffzehen hundert acht und viertzig, und mehr andern, auch dem wahren Verſtand des angezogenen Privilegii ſelbſt zuwider laufft, inmaſſen es dann die Abgeſandte des Nieder-Burgundiſchen Creyßes auffm Reichs-Tag zu Regenſpurg Anno ſechszehen hundert und drey ſelbſt alſo ausgedeutet, daß es nemlich ſecundum Jus commune, und nur dahin zu verſtehen, daß die Brabandiſche Unterthanen in perſonalibus extra Territorium nicht zu evociren, oder die Proceß ab Arreſto wider ſie anzufangen.

§ 95. So haben Wir auf der Churfürſten und Stände Abgeſandten unterthänigſtes Bitten, Uns allergnädigſt erbotten, ſo wohl des Königs in Hiſpanien, als des Cardinals Infanten Liebd. Liebd. beweglichſt zu erſuchen, und zu erinnern, daß dergleichen hoch-beſchwärlich und unbillige Verfahrungen alsbald abgeſchafft, künfftig allerdings verhütet, auch den Beleidigten um ihre erlittene Schäden genugſamer Abtrag verſtattet werde, nicht zweiflend, dieſe Unſere freundliche Abman- und Erinnerung gebührend beobachtet, und ohne Frucht nicht abgehen werde; im widrigen, und da gegen alle beſſere Zuverſicht, mit ſolchen Thätlichkeiten ein als des andern Weg fortgefahren werden ſolte, man ſich deren in den Reichs-Satzungen aufgerichten Land-Friedens, und Executions-Ordnung erlaubter Mittel, nach Nothdurft, und ihrer ſelbſt eigenen, oder der Bedrängten Rettung zu gebrauchen.

LIII.

INSTRUMENTUM PACIS, *a)*

a Sacræ Cæſareæ & Sacræ Suecicæ Majeſt. Majeſt. nec non Sacri Romani Imperii Deputatorum Extraordinariorum & aliorum Electorum, Principum & Statuum Legatis Plenipotentiariis, Osnabrugis Weſtphalorum 14 (24) Menſis Octobris Anno 1648. actu publico ſolenniter ſubſcriptum, eorundemque ſigillis munitum.

In nomine Sacro-Sanctæ & Individuæ Trinitatis. Amen.

Occaſio factæ pacis.

Notum ſit univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt. Poſtquam a multis annis orta in Imperio Romano diffidia motusque civiles eo usque increverant, ut non modo univerſam Germani-

a) Da das Inſtrumentum Pacis Veſtfalicæ ohnſtreitig eines der wichtigſten Stücke des heutigen teutſchen Staats-Rechts, ſo haben ſich, um den Text accurat zu liefern, verſchiedene große Männer viele Mühe gegeben. Der Hr. D. Hofmann iſt ſonderlich disfalls ſorgfältig geweſen, und ſo, wie ſelbiger bey den Hrn. v. Meyern in Actis Pacis befindlich, iſt er nach einer Abſchrift, die von den beyden Königl. Schwediſchen Archivariis Hrn. *Anders Anton Stiermann* und Hrn. *Joh. Archenholtz* mit dem Schwediſchen Original conferirt, und ihren vidimus beſtärket, abgedruckt worden. Der Hr. Prof. *Engau* hat den Text J. P. V. zu Jena ex Exemplaribus *Hofmanni, Obrechti, Buffendorfii* aliorumque ſpeciatim *Joh. Godofr. de Meiern* recognitum, notis marginalibus & indice instructum 1739. 4. abdrucken laſſen. Die beſte Ausgabe iſt J. G. von Meiern, fol. Göttingen 1738. Joh. Chriſtoph Müllers Real-Regiſter über dieſen Friedens-Schluß findet ſich in *Cortreji* Corpore Juris publici T. IV. Was ſeit dem Religions-Frieden bis zu Errichtung des Weſtphäliſchen Friedens-Schluſſes und ſodann weiter bis faſt auf unſere Zeiten dahin einſchlagendes vorgefallen, findet man kurz in Hr. Hofr. Moſers teutſchem Staats-Rechte *L. I. cap. XIX.* ingleichen in D. *Chriſt. Godofr. Hofmanns* Serie rerum per Germaniam & in Comitiis a Transact. Paſſav. usque ad a. 1720. Francof. & Lipſ. 1720. 4. Die vollſtändigen Acta Pacis Veſtfalicæ hat der Hr. von Meiern in VI. Vol. in fol. als eine Zierde der teutſchen Staats-Rechts-Gelahrtheit geliefert. Die zu beſſern Verſtändniß des J. P. V. gehörigen Schriften findet man gröſtentheils in nur gedachten D. Hofmanns *Bibliotheca Juris publici p. 179. ſeqq.* ingleichen die Scripta und Acta publica ad ſingulos P. V. articulos in deſſen Einleitung zum *Jure publ. p. 278.* Der Chur-Braunſchw. Archiv-Secretarius Joh. Ludolph Walther hat ein ſehr vollſtändiges Univerſal-Regiſter über des Hrn. von Meiern Weſtphäl. Friedens-Handlungen in 2 Vol. fol. 1736. 1737. geliefert. Sonſt findet man auch das J. P. V. in allen groſſen und andern Collectionen mit einigen dahin gehörigen actis, z. E. in Lünigs Reichs-Archiv ſ. Haupt-Regiſter unter dem Titul: Friedens-Schlüſſe; in Gritſchens Samml. der R. Grund-Geſetze; in C. Zieglers *Corpore Sanctionum S. R. I. p. 249-365.* in der Samml. der R. A. T. *III. p. 574-604.* u. ſ. w. Der Abt *Mably* hat in dem *Droit publique de l'Europe* T. I.

maniam, ſed & aliquot finitima Regna, potiſſimum vero Sueciam Galliamque ita involverint, ut diuturnum & acre exinde natum ſit bellum. Primo quidem inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum, D. Ferdinandum Secundum, Electum Romanorum Imperatorem Semper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Regem, Archi Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris & Inferioris Sileſiæ, Wurtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Rom. Imp. Burgoviæ ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis, & Salinarum &c. inclytæ memoriæ, cum ſuis fœderatis & adhærentibus ex una: Et Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dn. Guſtavum Adolphum, Suecorum, Gothorum, & Wandalorum Regem, Magnum Principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ, & Careliæ, Ingriæque Dominum, inclytæ recordationis, & Regnum Sueciæ, ejusque fœderatos & adhærentes, ex altera parte: Deinde poſt eorum e vita deceſſum, inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dn. Ferdinandum III. Electum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, &c. Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris ac Inferioris Sileſiæ, Wurtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri

T. I. chap. 1. einen kurzen Extract aus den Weſtphäl. Friedens-Schlüſſen. Des Hrn. *Henniges* Meditationes ad J. P. V. in 4. und Gundlings Diſcours über den W. F. in 4. welcher dem *Henniges* ſehr oft widerſpricht, iſt bekannt; und der Hr. von Meiern merket in der Vorrede *ad T. II. Actor. Pac. Veſtf.* an, daß weil zu beſorgen, es möchten in ipſa Interpr. Pacis Veſtf. zweifelhafte Deutungen vorfallen, ſo ſey 1649. in allen dreyen Reichs-Collegiis reſolvirt worden, in dergleichen Fällen ad Protocolla & Acta zu recurriren. Wir fügen zu dieſen allen eine kurze Nachricht von einigen andern Conventionen und Actis bey, welche zur Erleuterung dieſes J. P. V. dienen, und rechnen dahin, was zu den erſten Friedens-Handlungen und Anſetzung des Congreſſes zu Lübeck und Cölln gehöret, davon die Acta bey dem *Londorp. T. IV. p. 486.* zu finden: Das darauf mit den beyden Cronen, Frankreich und Schweden, getroffene Lüneburg- und Caſſelſche Bündniß, eben daſelbſt *p. 707. 709. 830. ſeqq.* und in der *hiſtoire des Traitez de paix T. I. p. 515. 524.* Die Acta des Churfürſtl. Convents zu Nürnberg 1640. beym *Londorp. T. IV. p. 285.* und in Meiers *Londorp. Suppleto T. IV. p. 252.* Die R. Tags-Acta zu Regenſpurg vom Jahr 1641. *T. IV. p. 816. 844. 862. ſeqq.* und *T. V. p. 337* den Hamburgiſchen Præliminair-Tractat *T. V. p. 560.* des Frankfurther Deput. Tags-Acta *T. V. p. 821. 903. ſeqq.* und von der Conferenz der Chur- und Fürſtl. Deputatorum zu Lengerich ſtehen gute Nachrichten in Müllers Staats-Cabinet *P. VI. p. 1.* Ueberhaupt iſt bekannt Wilh. Hyac. Hiſtorie des 30jährigen Krieges und Weſtphäl. Friedens, Franzöſ. Pariß 1727. 4. 1743. 4. und Deutſch in 4 Theilen mit F. E. Rambachs Anmerkungen, Halle 1758.-1760. 8.

Sacri Romani Imperii, Burgoviæ ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. cum ſuis fœderatis & adhærentibus ex una: Et Sereniſſimam ac Potentiſſimam Principem ac Dominam, Dn. Chriſtinam, Suecorum, Gothorum, Wandalorumque Reginam, Magnam Principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominam, Regnumque Sueciæ & ejus fœderatos & adhærentes, ex altera parte: Unde multa Chriſtiani ſanguinis effuſio cum plurimarum Provinciarum deſolatione ſecuta eſt: Tandem divina bonitate factum eſſe, ut utrinque de pace univerſali ſuſcepta ſit cogitatio, in eumque finem ex mutua partium conventione Hamburgi *a*) die vigeſima quinta ſtylo novo, vel die decima quinta ſtylo veteri Decembris, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo primo inita, conſtituta ſit dies undecima ſtylo novo, vel prima ſtylo veteri menſis Julii, anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo tertio Congreſſui Plenipotentiariorum Osnabrugis & Monaſterii Weſtphalorum inſtituendo.

Nomina Plenipotentiariorum Cæſaris & Sueciæ,
nec non
Approbatio & conſenſus S. R. I. Statuum.

Comparentes igitur ſtatuto tempore & loco utrinque legitime conſtituti Legati plenipotentiarii, a parte quidem Imperatoris Illuſtr. & Excell. Domini, Dn. Maximilianus Comes a Trautmansdorff & Weinsberg, Baro in Gleichenberg, Neoſtadii ad Cocrum, Negau, Burgau & Totzenbach, Dominus in Teinix, Eques Aurei Velleris, Conſiliarius Secretus & Camerarius Sacræ Cæſ. Maj. ejusque Aulæ ſupremus Præfectus; nec non Dominus Johannnes Maximilianus, Comes a Lamberg, Liber Baro in Orteneck & Ottenſtein, Dominus in Stokaren & Ammerang, Burggravius in Steyer, Sac. Cæſ. Maj. Camerarius, & Dominus Johannes a Crane, J. U. Licent. & Comes Palatinus, Conſiliarii Imperiales Aulici; A parte vero Reginæ Sueciæ Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Joannes Oxenſtierna Axelii, Comes Moreæ Auſtralis, liber Baro in Kimittho & Nynääs, Dominus in Fyholm, Albut, Hörningsholm, Sordorbö & Lidöö, Regni Sueciæ Senator & Conſiliarius Cancellariæ, & Dominus Johannes Adler Salvius, Dominus in Adlersberg, Harſefeld, Wildenbruch & Tullingen, Regni Sueciæ Senator, Regiæ Majeſt. Conſiliarius Secretus & Aulæ Cancellarius, poſt invocatum divini Numinis auxilium, mutuasque Plenipotentiarum tabulas (quarum apographa ſub finem hujus inſtrumenti de verbo ad verbum inſerta ſunt) rite commutatas præſentibus, ſuffragantibus & conſentientibus Sac. Rom. Imperii Electoribus, Principibus, ac Statibus, ad Divini Numinis gloriam & Chriſtianæ Reip.

 ſalu-

a) *De Conventione Hamburg. Cæſareo-Suecica* vid. Acta Pac. Veſtf. Meier. T. I p. 8. Aitzema. Tr. Pacis p. 36. Ratif. Cæſar. extat ap. Puffend. de rebus Suec. p. 225. *De Conventione Cæſareo-Gallica* vid. Aitzema c. l. p. 39. Legati gallici particularem Ratif. habet Puffend. c. l. p. 467. Gallicam ipſam p. 525. Cæſarea ratif. extat in Gundlingii Diſc. ad P. V. p. 675.

ſalutem, in mutuas Pacis & amicitiæ Leges conſenſerunt, & convenerunt, tenore ſequenti.

ART. I.

Pax inter Cæſ. Maj. ejusque adhærentes ut & Reg. Maj. regnumque & fœderatos.

Pax ſit Chriſtiana, univerſalis, perpetua, veraque & ſincera amicitia inter Sacram Cæſaream Majeſt. Domum Auſtriacam, omnesque ejus fœderatos, & adhærentes, & ſingulorum hæredes ac ſucceſſores, inprimis Regem Catholicum, Electores, Principes, ac Status Imperii ex una, & Sacram Regiam Majeſtatem, Regnumque Sueciæ, omnesque ejus fœderatos & adhærentes, & ſingulorum hæredes ac ſucceſſores, inprimis Regem Chriſtianiſſimum, ac reſpective Electores, Principes, Statusque Imperii ex altera parte. Eaque ita ſincere, ſerioque ſervetur & colatur, ut utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum promoveat, omnique ex parte & univerſi Romani Imperii cum Regno Sueciæ, & viciſſim Regni Sueciæ cum Romano Imperio fida vicinitas, & ſecura ſtudiorum pacis atque amicitiæ cultura revireſcant ac refloreſcant.

ART. II.

Amneſtia univerſalis prætenſionibus abolitis, quæ pacificationem non attingunt.

Sit utrinque perpetua oblivio & Amneſtia omnium eorum, quæ ab initio horum motuum, quocunque loco modove, ab una vel altera parte ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu, alter alteri poſthac quicquam hoſtilitatis aut inimicitiæ, moleſtiæ vel impedimenti, quoad perſonas, ſtatum, bona vel ſecuritatem, per ſe vel per alios, clam aut palam, directe vel indirecte, ſpecie juris aut via facti, in Imperio aut uſpiam extra illud, (non obſtantibus ullis prioribus pactis in contrarium facientibus) inferat vel inferri faciat, aut patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde tam ante bellum quam in bello, verbis ſcriptis aut factis illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, damna, expenſæ, abſque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quicquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſet, perpetua ſit oblivione ſepultum.

ART. III.

Status plenarie reſtituendi ex capite Amneſtiæ.

1. Juxta hoc univerſalis & illimitatæ Amneſtiæ fundamentum, univerſi & ſinguli Sacri Romani Imperii Electores, Principes, Status, (comprehenſa immediata Imperii Nobilitate) eorumque Vaſalli, Subditi, Cives & Incolæ, quibus occaſione Bohemiæ Germaniæve motuum, vel fœderum hinc inde contractorum, ab una vel altera parte aliquid præjudicii aut damni quocunque modo vel prætextu illatum eſt, tam quoad ditionis & bona feudalia, ſubfeudalia & allodialia, quam quoad dignitates, immunitates, Jura & privilegia, reſtituti ſunto plenarie in eum utrinque ſtatum in ſacris & profanis, quo ante deſtitutionem gaviſi ſunt, aut jure gaudere potue-

potuerunt, non obſtantibus, ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus.

Reſtitutiones intelligendæ ſalvis cujusque juribus.

2. Quemadmodum vero tales reſtitutiones omnes & ſingulæ, intelligendæ ſunt ſalvis juribus quibuscunque, tam directi, quam utilis dominii, in vel circa bona reſtituenda, ſive ſecularia ſive Eccleſiaſtica, ſive reſtituenti, ſive reſtituendo, ſive cuivis tertio competentibus, ſalvis item litis pendentiis deſuper in Aula Cæſarea, ſive in Camera Imperiali, vel aliis Imperii immediatis aut mediatis Dicaſteriis vertentibus: Ita hæc clauſula ſalvatoria generalis, vel aliæ ſubſequentes ſpeciales ipſam reſtitutionem nullatenus impediant, ſed competentia jura, Actiones *a*), exceptiones, & litis pendentiæ, poſt factam demum reſtitutionem, coram competenti Judice examinentur, diſcutiantur & expediantur, multo minus hæc reverſatio ipſi Amneſtiæ univerſali & illimitatæ quicquam præjudicii afferat, aut etiam ad proſcriptiones, confiſcationes & ejus generis alienationes extendatur, vel articulis aliter conventis interque hos compoſitioni Gravaminum, aliquid deroget. Nam quantum juris in bonis Eccleſiaſticis hucusque controverſis ejusmodi reſtituti vel reſtituendi ſunt habituri, patebit infra articulo de Gravaminum Eccleſiaſticorum compoſitione.

Art. IV.

Inductio cauſarum ſingularium.

1. Et quamvis ex hac præcedenti regula generali facile dijudicari poſſit, qui & quatenus reſtituendi ſint, tamen ad inſtantiam aliquorum de quibusdam gravioris momenti cauſis, prout ſequitur, ſpecialiter mentionem fieri placuit, ita tamen, ut qui expreſſe non nominati vel expuncti ſunt, propterea pro omiſſis vel excluſis non habeantur. *b*)

Cauſa Palatina.

2. Ante omnia vero cauſam Palatinam Conventus Osnabrugenſis & Monaſterienſis eo deduxit, ut ea de re jam diu mota lis dirempta ſit modo ſequenti.

Dignitas Elector. cum Palatinatu Sup. & Comitatu Cham in Ducem Bavariæ transfertur.

3. Et primo quidem, quod attinet Domum Bavaricam, dignitas Electoralis, quam Electores Palatini antehac habuerunt, cum omnibus regaliis, officiis, præcedentiis, inſigniis, & juribus quibuscunque ad hanc dignitatem ſpectantibus, nullo prorſus excepto, ut & Palatinatus ſuperior totus, una cum Comitatu Cham, cum omnibus eorum appertinentiis, regaliis ac juribus, ſicut hactenus, ita & impoſterum maneant penes Dominum Maximilianum, Comitem Palatinum Rheni, Bavariæ Ducem, ejusque liberos, totamque Lineam Guilhelmianam, quamdiu maſculi ex ea ſuperſtites fuerint.

Aaa 5 Renun-

a) Edit. Mogunt. utraque: *actionis*, *exceptionis*.

b) F. J. Kortholt de Expunctis in P. V. ad Art. IV. Gieſſæ 1751. 8.

Renunciatio Elect. Bav. prætenſioni in Auſtriam ſup. & debitum XIII Million.

4. Viciſſim Dominus Elector Bavariæ pro ſe, hæredibus ac ſucceſſoribus ſuis, totaliter renunciet debito tredecim millionum, omnique prætenſioni in Auſtriam ſuperiorem, & ſtatim a publicata pace omnia inſtrumenta deſuper obtenta Cæſareæ Majeſtati ad caſſandum & annullandum extradat.

Electoratus octavus Palat. inſtituitur.

5. Quod ad Domum Palatinam attinet, Imperator cum Imperio, publicæ tranquillitatis cauſa conſentit, ut vigore præſentis conventionis inſtitutus ſit Electoratus octavus, quo Dominus Carolus Ludovicus, Comes Palatinus Rheni ejusque hæredes & agnati totius Lineæ Rudolphinæ, juxta ordinem ſuccedendi in aurea Bulla expreſſum, deinceps fruantur. Nihil tamen juris, præter ſimultaneam inveſtituram, ipſi Domino Carolo Ludovico aut ejus ſucceſſoribus ad ea, quæ cum dignitate Electorali Domino Electorali Bavariæ, totique Lineæ Guilhelmianæ attributa ſunt, competat. *a*)

Palatinatus inferior Domui Palat. reſtituitur.

6. Deinde, ut inferior Palatinatus cum omnibus & ſingulis Eccleſiaſticis & ſecularibus bonis, juribus & appertinentiis, quibus ante motus Bohemicos Electores Principesque Palatini gaviſi ſunt, omnibusque documentis, regeſtis, rationariis, & cæteris actis huc ſpectantibus, eidem plenarie reſtituantur: Caſſatis iis, quæ in contrarium acta ſunt, idque autoritate Cæſarea effectum iri, ut neque Rex Catholicus, neque ullus alius, qui exinde aliquid tenet, ſe huic reſtitutioni ullo modo opponat.

Reluitio Stradæ Montanæ a Palatino Moguntino El. reſervatur.

7. Cum autem certæ quædam Præfecturæ Stradæ Montanæ, antiquitus ad Electorem Moguntinenſem pertinentes, anno demum milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tertio, pro certa pecuniæ ſumma Palatinis cum pacto perpetuæ reluitionis impignoratæ fuerint: ideo conventum eſt, ut hæ Præfecturæ penes modernum Dominum Electorem Moguntinenſem, ejusque in Archiepiſcopatu Moguntinenſi Succeſſores permaneant, dummodo pretium pignorationis ſponte oblatum, infra terminum executioni concluſæ Pacis præfixum, Parata pecunia exſolvat, ceteriſque, ad quæ juxta tenorem litterarum oppignorationis tenetur, ſatisfaciat.

Spirenſ. & Wormat. Epiſcop. actiones ad judicium remiſſæ.

8. Electori quoque Trevirenſi tanquam Epiſcopo Spirenſi, Epiſcopo item Wormatienſi, jura, quæ prætendunt in bona quædam Eccleſiaſtica, intra Palatinatus inferioris territorium ſita, coram competenti judice proſequi liberum eſto, niſi de his inter utrumque Principem amice conveniatur.

Extin-

a) I. P. M. § 10. ſeq.

Extincta linea Guilhelmiana maſculina, ad quem Elect. Bav. redeat? Octavus Palat. ceſſet.

9. Quod ſi vero contigerit Lineam Guilhelmianam maſculinam prorſus deficere, ſuperſtite Palatina, non modo Palatinatus ſuperior, ſed etiam dignitas Electoralis, quæ penes Bavariæ Duces fuit, ad eosdem ſuperſtites Palatinos, interim ſimultanea inveſtitura gaviſuros redeat, octavo tunc Electoratu prorſus expungendo; Ita tamen Palatinatus ſuperior hoc caſu ad Palatinos ſuperſtites redeat, ut hæredibus allodialibus Electoris Bavariæ, actiones & beneficia, quæ ipſis ibidem de jure competunt, reſervata maneant.

Pacta inter Domum Heidelb. & Neoburg. ſerventur.

10. Pacta quoque gentilia inter Domum Electoralem Heidelbergenſem & Neoburgicam, a prioribus Imperatoribus ſuper Electorali ſucceſſione confirmata, ut & totius Lineæ Rudolphinæ Jura, quatenus huic diſpoſitioni contraria non ſunt, ſalva rataque maneant.

Jura Palatini in feuda Juliacenſ. aperta.

11. Adhæc ſi quæ Feuda Juliacenſia aperta eſſe, competenti via juris evictum fuerit, ea Palatinis evacuentur.

Appanagium fratribus Palatini fixum.

12. Præterea, ut dictus Dominus Carolus Ludovicus aliquatenus liberetur onere proſpiciendi fratribus de appanagio, Cæſarea Majeſtas ordinabit, ut dictis ſuis fratribus quadringenta Imperialium thalerorum millia intra quadriennium ab initio anni venturi milleſimi ſexconteſimi quadrageſimi novi numerandum expendantur, ſingulisque annis centena millia ſolvantur, una cum annuo cenſu quinque de centum computatis.

Amneſtia pro tota dom. Palat. cum omnibus ejus Miniſtris.

13. Deinde tota Domus Palatina cum omnibus & ſingulis, qui ei quocunque modo addicti ſunt aut fuerunt, præcipue vero miniſtri, qui ei in hoc conventu aut alias operam ſuam navarunt, ut & omnes Palatinatus exules, fruantur Amneſtia generali ſupra deſcripta, pari cum cæteris in ea comprehenſis jure, & hac transactione ſingulariter, in puncto Gravaminum pleniſſime.

Elect. Palat. cum fratribus Imp. fidelitatem ſpondet, & Palatinatus Sup. renunciat.

14. Viciſſim Dominus Carolus Ludovicus cum fratribus Cæſareæ Majeſtati obedientiam & fidelitatem ſicut cæteri Electores, Principesque Imperii, præſtet, ac inſuper Palatinatui Superiori pro ſe & hæredibus ſuis, tum ipſe, tum ejus fratres, donec ex Linea Guilhelmiana hæredes legitimi & maſculi ſuperfuerint, renuncient.

Viduæ El. Palat. vitalitium & ejus ſororibus conſtitutum.

15. Cum autem de ejusdem Principis Viduæ Matri, ſororibusque præſtando victalitio, & dote conſtituenda mentio injiceretur, pro benevolo

Sacræ

Sacræ Cæſareæ Majeſtatis in Domum Palatinam affectu, promiſſum eſt, dictæ Dominæ Viduæ Matri pro vitalitio ſemel pro ſemper viginti thalerorum Imperialium millia, ſingulis autem ſororibus dicti Domini Caroli Ludovici, quando nuptum elocatæ fuerint, dena thalerorum Imperialium millia, nomine Suæ Majeſtatis exſolutum iri. De reliquo vero ipſis idem Princeps Carolus Ludovicus ſatisfacere teneatur.

Comitum in Leiningen & Daxburg cautio à Palatino.

16. Comites in Leiningen & Daxburg ſæpe dictus Dominus Carolus Ludovicus ejusque Succeſſores in Palatinatu Inferiori, nulla in re turbet, ſed jure ſuo a multis retro ſeculis obtento, & a Cæſaribus confirmato, quiete ac pacifice uti frui permittat.

De feudis quibusdam apud Elect. Palat. renovandis.

17. Liberam Imperii Nobilitatem per Franconiam, Sueviam & Tractum Rheni, cum diſtrictibus appertinentibus, in ſuo ſtatu immediato inviolate relinquat.

Immediatæ Nobilitatis conſervatio.

18. Feuda etiam ab Imperatore in Baronem Gerhardum de Waldenburg, dictum Schenckherrn, Nicolaum Georgium Reigerſperger, Cancellarium Moguntinum, & Henricum Brömſer, Baronem de Rudesheim: Item ab Electore Bavariæ in Baronem Joan. Adolphum Wolff, dictum Metternich, colata, rata maneant. Teneantur tamen ejusmodi Vaſalli Domino Carolo Ludovico, velut Domino directo, ejusque Succeſſoribus juramentum fidelitatis præſtare, atque ab eodem feudorum ſuorum renovationem petere.

Exercit. Rel. A. C. in Palat. inf. j. a. 1624. conſervetur.

19. Auguſtanæ Confeſſionis conſortibus, qui in poſſeſſione templorum fuerant, interque eos civibus & Incolis Oppenheimenſibus ſervetur Status Eccleſiaſticus A. milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti, ceterisque id deſideraturis, Auguſtanæ Confeſſionis exercitium, tam publice in templis ad ſtatas horas, quam privatim in ædibus propriis, aut alienis ei rei deſtinatis, per ſuos aut vicinos verbi divini miniſtros peragere liberum eſto.

Ducis Simmerenſis reſtitutio.

20. Princeps Ludovicus Philippus, Comes Palatinus Rheni, recuperet omnes ditiones, dignitates & jura in ſacris & profanis, quæ ipſi a majoribus ex ſucceſſione & diviſione ante tumultus bellicos obvenerunt.

Bipontini portio.

21. Princeps Fridericus, Comes Palatinus Rheni, quartam partem vectigalis Viltzbacenſis, Cœnobium quoque Hornbach cum pertinentiis, & quicquid juris parens ejus ante hac ibidem habuit ac poſſedit, recipiat & reſpective retineat. *a*)

Velden-

a) I. P. M. § 28.

Veldenſis reſtitutio in Statum a. 1624.

22. Princeps Leopoldus Ludovicus Comes Palatinus Rheni, reſtituatur penitus in Comitatum Veldenz ad Moſellam, tam in Eccleſiaſticis quam Politicis, contra omnia hactenus attentata, in eum, quo anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto ipſius Parens fuit, ſtatum. *a*)

Controverſia Kitzingenſis; Fortalitii Vilzburg reſtitutio.

23. Controverſia, quæ vertitur inter Epiſcopos reſpective Bambergenſem & Herbipolenſem, ac Marchiones Brandenburgicos, Culmbachi & Onolzbachi, de Caſtro, Oppido, Præfectura & Monaſterio Kitzingen in Franconia ad Mœnum, aut amicabili compoſitione, aut ſummario juris proceſſu terminetur intra biennium, ſub pœna perdendæ prætenſionis imponenda tergiverſanti, interim dictis Dominis Marchionibus reſtituatur nihilominus fortalitium Wilzburg in eum ſtatum, qui tempore traditionis deſcriptus fuit, ex conventione & promiſſo. *b*)

Reſtitutio domus Würtemb.

24. Domus Würtembergica maneat quiete in recuperata poſſeſſione Dynaſtiarum Weinsberg, Neuſtadt & Meckmühle. Reſtituatur etiam in omnia & ſingula ſecularia atque Eccleſiaſtica bona & jura, *c*) ante hos motus ubicunque poſſeſſa, interque illa ſpecialiter in Dynaſtias Blaubeuren, Achalm *d*) & Stauffen, cum pertinentiis & ſub prætextu pertinentium ad eas occupatis bonis, cumprimis civitate & territorio Gœppingenſi atque pago Pflumeren, reditibus Univerſitati Tubingenſi pie fundatis. Recipiat etiam Dynaſtias Heidenheim & Oberkirch, itemque civitates Balingen, Tudingen, Ebingen & Roſenfeld, nec non arcem & pagum Neidlingen cum pertinentiis, tum Hohentweil, Hohenaſperg, Hohenaurach, Hohen-Tübingen, Albeck, Hornberg, Schiltach, cum civitate Schorndorff. Reſtitutio etiam fiat in Eccleſias collegiatas Stuttgard, Tübingen, Hernberg, Gœppingen, Bachnang, nec non in Abbatias, Præpoſituras atque Monaſteria Bebenhauſen, Maulbron, Anhauſen, Lorch, Adelberg, Denekendorff, Hirſchau, Blaubeuren, Herprechtingen, Murhard, Albersbach, Kœnigsbrun, Herrenalb, Divi Georgii, Reichenbach, Pfullingen & Lichtenſtern ſive Marien-Cron, & ſimilia, cum omnibus documentis ablatis, ſalvis tamen & reſervatis Domus Auſtriacæ, nec non Würtembergicæ in ſupradictas Dynaſtias Blaubeuren, Achalm & Stauffen prætenſis juribus, actionibus, exceptionibus & remediis, atque beneficiis juris quibuscunque *e*)

Reſtitutio Ducum Würtemb. Lin. Mompelgard.

25. Principes quoque Würtembergici, Lineæ Mompelgardenſis, reſtituantur in omnes ſuas ditiones in Alſatia vel ubicunque ſitas, & nominatim in duo Feuda Burgundica Clerval & Paſſavant, *f*) & ab utraque parte

a) I. P. M. § 26.
b) Ibid. § 29.
c) Henniges Spec. I. Medit. p. 84. legit *inter*, quo jure non video.
d) I. P. M. § 19.
e) Ibid. § 31.
f) Ibid. § 42. Ryſw. Art. XIII.

partæ redintegrentur in eum ſtatum, jura, prærogativas ac in ſpecie ad eam immedietatem erga Romanum Imperium, qua ante initum horum bellorum gaviſi ſunt, & qua cæteri Imperii Principes ac Status gaudent vel gaudere debent. *a*)

Marchionum Badenſium reſtitutio pleniſſima &c.

26. De Cauſa Badenſi hoc modo conventum eſt:

Fridericus Marchio Badenſis & Hochbergenſis, ejusque filii & hæredes, cum omnibus qui iisdem quocunque modo inſervierunt, aut adhuc dum inſerviunt, cujuscunque nominis aut conditionis ſint, gaudeant & fruantur ſupra articulo 2 & 3 deſcripta Amneſtia cum omnibus ſuis clauſulis & beneficiis, ejusque vigore reſtituantur pleniſſime in eum ſtatum in ſacris & profanis, in quo ante exortos Bohemiæ motus fuit Dominus Georgius Fridericus, Marchio Badenſis & Hochbergenſis, quoad Marchionatum inferiorem Badenſem, qui vulgo ſub appellatione Baaden-Durlach venit, itemque quoad Marchionatum Hochbergenſem, tum etiam quoad ditiones Rœtelen, Badenweiler & Sanſſenberg; non obſtantibus ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus. Deinde reſtituantur Marchioni Friderico Præfecturæ Stain & Renchingen absque onere æris alieni, interea temporis a Marchione Guilhelmo contracti, ratione fructuum, intereſſe aut ſumptuum, per transactionem Ettlingæ anno Domini milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo nono initam, dicto Guilielmo Marchioni Badenſi ceſſæ, cum omnibus Juribus, documentis literariis, aliisque pertinentiis, ita ut tota illa actio ſumptuum ac fructuum perceptorum & percipiendorum, cum omni damno & intereſſe a tempore primæ occupationis numerando, ſublata & penitus extincta ſit. Annua quoque penſitatio ex Marchionatu Inferiori, Marchionatri Superiori pendi ſolita, virtute præſentium penitus ſublata, annullata & annihilata ſit, nec eo nomine quicquam vel de præterito vel de futuro impoſterum unquam prætendatur vel exigatur. Alternetur etiam impoſterum inter utramque Lineam Badenſem, Inferioris ſcilicet & Superioris Marchionatus Badenſis, præcedentia & Seſſio in Comitiis & Circuli Suevici aliisque univerſalibus vel particularibus Imperii aut quibuscunque conventibus, pro nunc tamen eadem præcedentia penes Marchionem Fridericum dum ſuperſtes erit, permanente. *b*)

Reſtitutio Principiſſæ Badenſis in Baronat. Hohen-Geroldseck.

27. De Baronatu Hohen-Geroldseck conventum eſt, ut ſi Domina Principiſſa Badenſis prætenſa ſua Jura in dicto Baronatu documentis authenticis ſufficienter probaverit, reſtitutio ſtatim poſt latam deſuper ſententiam fiat cum omni caſu, omnique Jure vigore documentorum competenti. Cognitio autem hæc finiatur a die publicatæ pacis infra biennium. Nullæ denique actiones, transactiones, vel exceptiones, gene-

a) I. P. M. § 33.
b) Ibid.

generales vel ſpeciales clauſulæ in hoc Inſtrumento Pacis comprehenſæ (quibus omnibus per expreſſum & in perpetuum vigore hujus derogatum ſit) ab una vel altera parte ullo unquam tempore contra hanc ſpecialem conventionem allegentur vel admittantur. *a*)

Duci de Croy Amneſtia conceſſa.

28. Dux de Croy gaudeat effectu generalis Amneſtiæ, neque protectio Reg. Chriſtianiſſimi ſit ei fraudi, dignitatis, privil. honorum, bonorum aut ullo alio reſpectu: quiete quoque poſſideat eam Dominii Vinſtingen partem, quam Majores ſui poſſederunt, prout nunc a Domina matre ſua dotalitii nomine poſſidetur, Juribus Imperii quoad dictum Dominium Vinſtingen in eo ſtatu, quo fuerunt ante hos motus, ſalvis permanentibus. *b*)

Terminatio Controverſ. Naſſov. Siegen &c.

29. Quod controverſiam Naſſau-Siegen contra Naſſau-Siegen attinet, cum res hæc per commiſſionem Cæſaream anno milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo tertio ad amicabilem compoſitionem ſit remiſſa, reaſſumatur ejusmodi commiſſio; & tota lis vel amicabili compoſitione, vel juridica ſententia, coram competenti judice decidatur; Comite Joanne Mauritio de Naſſau, ejusque fratribus, absque ulla turbatione pro ſuis quotis duntaxat in apprehenſa poſſeſſione manentibus.

Reſtitutio Comitum Naſſau-Saræpontanorum.

30. Comitibus Naſſau-Saræpontanis reſtituantur omnes eorum Comitatus, Dinaſtiæ, territoria, homines & bona eccleſiaſtica & ſecularia, feudalia & allodialia, nominatim vero Comitatus Saræpontanus & Sarwerdanus integri cum omni cauſa, ut & fortalium Homburg cum tormentis bellicis, mobilibusque ibi repertis; Salvis utrinque reſpective tam ratione anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo nono, ſeptimo Julii, per ſententiam adjudicatorum in reviſorio, quam aliis etiam de illatis damnis competentibus juribus, actionibus, exceptionibus & beneficiis Juris juxta Leges Imperii determinandis, niſi partes potius ament, amica transactione rem componi. Salvo etiam jure quod Comitibus de Lainingen-Daxburg, in dicto Comitatu Sarwerdano competere poteſt. *c*)

Reſt. Comitis de Hanau.

31. Domus Hanoica reſtituatur in Præfecturas Bobenhauſen, Biſchofsheim am Steeg & Wilſtadt. *d*)

Reſt. Comitis Solmenſis.

32. Johannes Albertus Comes Solmenſis in quadrantem Oppidi Butzbacenſis & quatuor pagos adjacentes reſtituatur. *e*)

Reſt. Comitis Solmenſ. Hohen-Solms.

33. Itemque reſtituatur Domus Solms Hohen-Solms in omnia bona &

a) I. P. M. § 34.
b) Ibid. § 35.
c) Ibid.
d) Ibid. § 36.
e) Ibid. cum ſeqq.

& jura ſibi anno milleſimo ſexcenteſimo trigeſimo ſeptimo adempta, non obſtante transactione deſuper cum Domino Georgio Landgravio Haſſiæ poſtea facta.

Comitibus de Iſenburg Amneſtia conceſſa.

34. Comites de Iſenburg gaudeant Amneſtia generali ſupra artic. 2 & 3 deſcripta, ſalvis tamen juribus Domino Georgio Landgravio Haſſiæ vel cuivis tertio contra eosdem, ut & contra Comites de Hohen-Solms competentibus.

Reſtit. Comit. Rheingraviorum.

35. Rheingravii in ſuas Præfecturas Troneck & Wildenburg, itemque Dynaſtiam Morchingen cum pertinentiis, & cætera omnia jura a vicinis uſurpata, reſtituantur.

Reſtit. Viduæ Saynenſis.

36. Vidua Domini Erneſti Comitis Saynenſis reſtituatur in eam poſſeſſionem Arcis, Oppidi & Præfecturæ Hachenburg cum pertinentiis, ut & pagi Bendorf, in qua fuit ante deſtitutionem, ſalvo tamen jure cujusvis.

Caſtri & Comit. Falkenſtein juribus ſalvis.

37. Caſtrum & Comitatus Falkenſtein reſtituatur ei, cui de jure competit. Quicquid etiam juris Comitibus de Raſſeburg, cognaminatis Löwenhäupt, in Præfecturam Bretzenhelm, feudum Archiepiſcopatus Colonienſis, nec non Baronatum Reipoltzkirch, *a*) in diſtrictu Hundsruck ſita competit, id eis cum omnibus juribus & appertinentiis ſalvum ſit.

Reſtit. domus Waldeccenſis.

38. Reſtituatur etiam Domus Waldeck in poſſeſſionem vel quaſi omnium jurium in Dynaſtia Diedinghauſen & pagis Nordenau, Lichtenſcheid, Defeld & Niedern-Schlaidern, prout illis anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto gaviſa eſt.

Reſtit. Comitis Oettingenſis.

39. Joachimus Erneſtus Comes Oettingenſis in omnia Eccleſiaſtica & ſecularia, quæ pater ipſius Ludovicus Eberhardus ante hos motus poſſidebat, reſtituatur.

Reſtit. domus Hohenloicæ.

40. Item Domus Hohenloica in omnia ipſi ablata, præcipue Dynaſtiam Weickersheim; itemque in Cœnobium Scheffersheim absque omni exceptione, imprimis retentionis, reſtituatur.

Reſtit. Com. Friderici Lud. de Löwenſtein & Wertheim.

41. Fridericus Ludovicus Comes de Löwenſtein & Wertheim, in omnes ſuos Comitatus & Dynaſtias, quæ tempore hujus belli ſequeſtratæ, confiſcatæ, aliisque ceſſæ fuerunt, in Politicis & Eccleſiaſticis reſtituatur.

Item

a) Die Lage iſt falſch angegeben.

Item Ferd. Car. de Löwenſtein Wertheim Salvo jure Marcæ Chriſtianæ &c.

42. Ferdinandus Carolus Comes de Löwenſtein & Wertheim in omne id, quod defunctis ejus agnatis Georgio Ludovico & Joanni Caſimiro ſequeſtratum, confiſcatum, aliisque ceſſum eſt, in Politicis & Eccleſiaſticis reſtituatur, ſalvis tamen iis bonis & Juribus, quæ Marcæ Chriſtianæ, filiæ dicti Georgii Ludovici de Löwenſtein, ex hæreditate paterna & materna competunt, in quæ plenarie reſtituatur. Pariter etiam Vidua Joannis Caſimiri de Löwenſtein in ſua bona dotalicia & hypothecata, reſervato Jure, ſi quod in ſupra dicta competit, Comiti Friderico Ludovico, vel amicabili compoſitione vel legitimo Proceſſu proſequendo.

Reſtit. domus Erbacenſis in caſtrum Brenberg.

43. Domus Erbacenſis, imprimis Comitis Georgii Alberti hæredes, in Caſtrum Brenbergicum, omniaque ejus jura, ipſis cum Domino Comite Löwenſteinenſi communia, tam quoad præſidium, ejusdemque directionem, quam cætera civilia jura reſtituantur.

Reſtit. Hæred. Com. a Brandenſtein.

44. Vidua & hæredes Comitis a Brandenſtein reſtituantur in omnia ex cauſa belli adempta bona & Jura.

Reſt. Baron. Kevenhülleri, Læffleri &c.

45. Baro Paulus Kevenhuller cum Nepotibus ex fratre, Hæredes Cancellarii Lœfflerii, Marci Conradi a Rhelingen liberi & hæredes: Item Hieronymus a Rhelingen una cum uxore, nec non Marcus Antonius a Rhelingen, quisque in omnia ſibi per confiſcationem adempta, plenarie reſtitututi ſunto.

De contract. permutat. &c. vi metuque tempore belli initis.

46. Contractus, permutationes, transactiones, obligationes & Inſtrumenta debiti, vi metuve, ſeu ſtatibus, ſeu ſubditis illicite extorta, prout in ſpecie queruntur Spira, Weiſſenburgum ad Rhenum, Landavia, Reutlingen, Heilbrunna, aliique, ut & redemptæ ceſſæque actiones, abolitæ atque ita annullatæ ſunto, ut ullum judicium actionemve, eo nomine intentare minime liceat. Quod ſi vero debitores Inſtrumenta Crediti vi metuve creditoribus extorſerint, ea omnia reſtituantur, actionibus deſuper ſalvis. *a*)

Nomina vi extorta juris auxilio deſtituantur.

47. Debita ſive Emtionis, venditionis, annuorum redituum, ſive alio nomine vocentur, ſi ab una alterave belligerantium parte in odium Creditorum violenter extorta ſint, contra debitores veram violentiam & realem ſolutionem interceſſiſſe allegantes, & ſe ad probandum offerentes, nulli proceſſus executive decernantur, niſi his exceptionibus prævia plenaria cauſæ cognitione deciſis. *b*)

Pro-

a) I. P. M. § 36. 37.
b) vid. infra Art. VIII. § 5.

Proceſſus de iis quomodo tractandi.

48. Proceſſu deſuper inſtituto a pacis publicatione infra biennium finiendo ſub pœna perpetui ſilentii contumacibus debitoribus imponenda. Proceſſus autem hactenus eo nomine contra ipſos decreti, una cum transactionibus & promiſſionibus pro futura creditorum reſtitutione factis, tollantur & enerventur, ſalvis tamen iis pecuniarum ſummis, quæ flagrante bello pro aliis ad avertenda majora eorum pericula & damna, bono animo & intentione erogatæ ſunt.

Sententiæ de rebus mere ſecularibus latæ ſint invalidæ ſalva reviſione.

49. Sententiæ tempore belli de rebus mere ſecularibus pronunciatæ, niſi proceſſus vitium & defectus manifeſte pateat, vel in continenti demonſtrari poſſit, non quidem omnino ſint nullæ, ab effectu tamen rei judicatæ ſuſpendatur: donec acta judicialia (ſi alterutra pars intra ſemeſtre ab inita Pace ſpatium petiverit reviſionem) in judicio competendi, modo ordinario vel extraordinario in Imperio uſitato, revideantur & æquabili jure ponderentur, atque ita dictæ ſententiæ vel confirmentur, vel emendentur, vel ſi nulliter latæ ſint, plane reſcindantur.

De fatali Inveſtituram feudorum repetendi.

50. Si quæ etiam feuda regalia vel privata ab anno milleſimo ſexcenteſimo decimo octavo non fuerunt renovata, nec interim eorum nomine præſtita ſervitia, nemini id fraudi eſto, ſed tempus repetendæ inveſtituræ a die factæ Pacis cedere incipiat. *a*)

Reſtitutio adhærentium Imp. & regni Sueciæ fœderatis &c. exceptis Vaſall. & ſubditis auſtriacis.

51. Tandem omnes & ſinguli tam bellici Officiales militesque, quam Conſiliarii & miniſtri togati Civiles & Eccleſiaſtici, quocunque nomine aut conditione cenſentur, qui uni alterive parti, earundemve fœderatis aut adhærentibus, toga vel ſago militarunt, a ſummo ad infimum, ab infimo ad ſummum, absque ullo diſcrimine vel exceptione, cum uxoribus, liberis, hæredibus, ſucceſſoribus, ſervitoribus, quoad perſonas & bona, in eum vitæ, famæ, honoris, conſcientiæ, libertatis, jurium ac privilegiorum ſtatum, quo ante dictos motus gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, utrinque reſtituti ſunto, nec eorum perſonis aut bonis ullum creator præjudicium, ullave actio vel accuſatio intentator, multo minus ulla pœna, damnumve quocunque prætextu irrogator. Et hæc quidem omnia quoad illos, qui Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ ſubditi & vaſalli non ſunt, pleniſſimum effectum habeant.

Amneſtia modificata Vaſallor. & Subditor. Imp. & domus Auſtriacæ.

52. Qui vero Subditi & Vaſalli hæreditarii Imperatoris & Domus Auſtriacæ ſunt, eadem gaudeant Amneſtia, quoad perſonas, vitam, famam

a) I. P. M. § 39.

mam & honores, habeantque ſecurum reditum in priſtinam patriam, ita tamen, ut ſe teneantur accommodare legibus patriis Regnorum & Provinciarum.

Illorum bona Confiſcatione amiſſa poſſeſſoribus maneant.

53. Quantum autem eorundem bona concernit, ſi ea, antequam in Coronæ Sueciæ Galliæve partes tranſierunt, confiſcatione aut alio modo amiſſa fuere, etſi Plenipotentiarii Suecici diu multumque inſtiterant, ut iis etiam illa reſtituerentur; tamen cum Sacræ Cæſ. Majeſt. hac in re ab aliis nihil præſcribi, nec ob Cæſareorum conſtantem contradictionem aliter tranſigi potuerit, ordinibusque Imperii ea propter bellum continuari e re Imperii non fuerit viſum, porro quoque amiſſa ſunto, ac modernis poſſeſſoribus permanento.

Ceteris in ſtatu præſenti iisdem reſtitutis.

54. Illa vero bona, quæ ipſis poſt, eam ob cauſam, quod pro Suecis aut Gallis contra Cæſarem Domumque Auſtriacam arma ſumſiſſent, erepta ſunt, iisdem qualia nunc ſunt, absque refuſione tamen ſumtuum ac fructuum perceptorum, aut damni dati, reſtituantur. *a*)

De A. C. addictis in Bohemia

55. De cætero in Bohemia, aliisque qnibuscunque provinciis hæreditariis Imperatoris, auguſtanæ Confeſſioni addictis ſubditis vel creditoribus, eorumve hæredibus, pro privatis ſuis prætenſionibus, ſi quas habent, & earum nomine actiones intenderint, aut proſecuti fuerint, Jus & Juſtitia æque ac Catholicis citra reſpectum adminiſtretur.

Deſtructa & interverſa non reſtituantur.

56. A dicta tamen univerſali reſtitutione excepta ſunto, quæ reſtitui vel redhiberi nequeunt, mobilia & ſe moventia, fructus percepti, autoritate belligerantium partium interverſa, itemque tam deſtructa, quam publicæ ſecuritatis cauſa in alios uſus converſa ædificia, publica & privata, ſacra & profana, nec non depoſita publica vel privata hoſtilitatis intuitu confiſcata, legitime vendita, ſponte donata.

Succeſſio Juliacenſis vel ordinario Proceſſu vel amicabili compoſitione dirimenda.

57. Quia vero etiam cauſa Juliacenſis ſucceſſionis, inter Intereſſatos, niſi præveniatur, magnas aliquando turbas in Imperio excitare poſſet, ideo conventum eſt, ut ea quoque Pace confecta, ordinario proceſſu, coram Cæſarea Majeſtate vel amicabili compoſitione, vel alio legitimo modo ſine mora dirimatur.

ART. V. *b*)

Gravamina eccleſiaſtica belli tricennalis cauſa.

Cum autem præſenti bello magnam partem, Gravamina, quæ inter utriusque Religionis Electores, Principes & Status imperii vertebantur,

 cau-

a) I. P. M. § 40. 43.

b) D. G. Strubens, entdeckte Verdrehungen dieſes Articuls und Art. XVII. § 5-7. Hannov. 1758. 1760. 4. Zugabe zu dieſer Schrift. 1759. 410.

cauſam & occaſionem dederint, de iis, prout ſequitur, conventum & transactum eſt.

Transact. Paſſav. Pacis Relig. cuſtodia & æqualitas inter Cathol. & Proteſtantes.

I. 1. Transactio Anno milleſimo quingenteſimo quinquageſimo ſecundo, Paſſavii inita, & hanc Anno milleſimo quingenteſimo quinquageſimo quinto ſecuta Pax Religionis, prout ea Anno milleſimo quingenteſimo ſexageſimo ſexto Auguſtæ Vindelicorum, & poſt in diverſis Sacri Romani Imperii Comitiis univerſalibus confirmata fuit, in omnibus ſuis Capitulis, unanimi Imperatoris, Electorum, Principum & Statuum utriusque religionis conſenſu initis ac concluſis, rata habeatur, ſancteque & inviolabiliter ſervetur. Quæ vero de nonnullis in Articulis controverſis, hac Transactione communi partium placito ſtatuta ſunt, ea pro perpetua dictæ Pacis declaratione, tam in Judiciis, quam alibi obſervanda, habebuntur, donec per Dei gratiam de Religione ipſa convenerit, non attenta cujusvis ſeu Eccleſiaſtici ſeu Politici, intra vel extra Imperium, quocunque tempore interpoſita contradictione vel proteſtatione, quæ omnes inanes & nihil, vigore horum declarantur. In reliquis omnibus autem inter utriusque Religionis Electores, Principes, Status omnes & ſingulos ſit æqualitas exacta mutuaque, quatenus formæ Reipublicæ, conſtitutionibus Imperii & præſenti Conventioni conformis eſt, ita ut quod uni parti juſtum eſt, alteri quoque ſit juſtum, violentia omni & via facti, ut alias, ita & hinc inter utramque partem perpetuo prohibita.

Terminus reſtitutionis d. 1 Jan. 1624.

II. 2. Terminus a quo Reſtitutionis in Eccleſiaſticis, & quæ intuitu eorum in Politicis mutata ſunt, ſit dies prima Januarii Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti: Fiat itaque reſtitutio omnium Electorum, Principum & Statuum utriusque religionis, comprehenſa libera Imperii nobilitate, ut & communitatibus & pagis immediatis plenarie & pure, caſſatis omnibus interim in iſtiusmodi cauſis latis, publicatis & inſtitutis ſententiis, decretis, transactionibus, pactis ſeu dedititiis, ſeu aliis, & executionibus reductione ad Statum dicti anni dieique in omnibus facta. *a*)

Reſtitutio Civitat. Imper. Aug. Vindel. Dunckelſpülæ, Biberaci & Ravenſpurg.

3. Civitates Auguſta Vindelicorum, Dunckelſpühla, Biberacum & Ravensbergum, retineant bona, Jura & Exercitium Religionis dicti anni dieique; ſed ratione dignitatum Senatoriarum aliorumque munerum publicorum, ſit inter utrique Religionis addictos æqualitas idemque numerus. *b*)

De

a) Capit. nov. Art. II.
b) v. Infra § 29. I. P. M. § 47.

De officiis publicis Aug. Vindel.

4. In ſpecie autem quoad Civitatem Auguſtam ſint ſeptem Senatores Conſilii Secretioris ex familiis Patriciis delecti, ex his deſumpti Reipublicæ Præſides duo, vulgo Stadtpfleger dicti, unus ſit Catholicus, alter Auguſtanæ Confeſſionis, ex reliquis quinque, tres Catholicæ Religioni, & duo Auguſtanæ Confeſſioni addicti, Senatores reliqui, Senatus, ut vocant, minoris, nec non Syndici, Aſſeſſores Judicii Urbani, aliique Officiales omnes ſint æquali numero utriusque Religionis, Quæſtores rei nummariæ ſint tres, quorum duo unius, tertius diverſæ religionis, ita quidem, ut primo anno duo ſint Catholici, unus vero Auguſtanæ Confeſſionis, altero, duo Auguſtanæ Confeſſionis & tertius Catholicus, & ſic deinceps alternando ſingulis annis.

De re tormentaria &c. ibidem.

5. Præfecti rei tormentariæ itidem tres, parique annua alternatione. Idem etiam circa curam collectarum, annonæ, ædilitii muneris, & ſi quæ alia ſunt officia, quæ tribus committuntur, obtineat: Ita quidem, ut ſi uno anno duo officia (veluti Quæſtura & cura annonæ vel ædilitii muneris) penes duos Catholicos & unum Auguſtanæ Confeſſionis ſint, eodem anno duo alia officia (veluti præfectura rei tormentariæ & collectarum) duobus ex Auguſtana Confeſſione & uni Catholico committantur; ſequenti autem anno circa hæc officia duobus Catholicis, duo Auguſtanæ Confeſſioni addicti, & uni Catholico, unus Auguſtanæ Confeſſionis ſurrogetur.

De Alternatione officiorum.

6. Munera, quæ uni ſoli committi ſolita ſunt, pro qualitate rei vel uno vel pluribus annis, inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſionis Cives alternentur, eo quidem modo, ut de officiis, quæ tribus perſonis committantur, nunc dictum.

De templorum & Scholarum cura.

7. Templorum tamen & Scholarum cuique parti ſuarum cura integra reſervetur. Ii autem Catholici, qui nunc tempore hujus pacificationis in Magiſtratu & officiis præter numerum ſupra conventum ſuperſunt, priſtino quidem per omnia honore commodoque fruantur. Veruntamen usque dum eorum loca vel morte vel abdicatione vacaverint, vel domi ſe contineant, vel ſi Senatui quandoque intereſſe velint, voto tamen careant.

Neutra pars alteram potentia deprimat.

8. Neutra vero pars ſuæ Religioni adhærentium potentia ad deprimendam alteram abutatur, aut majorem numerum, directe vel indirecte, ad dignitates Præſidum, Senatorum, aliorumque publicorum munerum aggregare præſumat, ſed quicquid ejus quandocunque & quomodocunque tentatum fuerit, irritum eſto. Proinde non ſolum hæc diſpoſitio quotannis, quando de novorum Senatorum aliorumque officialium in

demortuorum locum ſurrogatione agitur, publice prælegitor, ſed etiam Præſidis ſeu Duumviri, Secretiorum reliquorumque Senatorum, Præfectorum, Syndicorum, Judicum, aliorumque Officialium Catholicorum electio, & nunc & poſthac, ſi penes ipſos Catholicos, Auguſtanæ vero Confeſſioni addictorum penes eosdem, & defuncto Catholico alius Catholicus, pariterque Auguſtanæ Confeſſioni addicto eidem addictus, ſurrogetur.

Pluralitas votorum in cauſis Religionis non attendatur.

9. Pluralitas autem votorum in cauſis religionem ſive directe ſive indirecte concernentibus, nequaquam attendatur, neque illa Auguſtanæ Confeſſioni addictis Civibus ejus loci magis, quam Auguſtanæ Confeſſionis Electoribus, Principibus & Statibus in Imperio Romano præjudicet. Quod ſi Catholici pluralitate votorum in his vel aliis quibusvis negotiis, in præjudicium Auguſtanæ Confeſſionis addictorum abutantur, reverſatum his ipſis eſto vigore hujus Transactionis, ad introducendam alternationem quinti Senatoris ſecretioris, aliaque legitima remedia provocare.

Pax Relig. ut & Ordinatio Carolina &c. Salvæ maneant.

10. De cætero Pax Religioſa, itemque Ordinatio Carolina *a*) de Electione Magiſtratuum, nec non transactiones de annis milleſimo octogeſimo quarto, & milleſimo quingenteſimo nonageſimo primo (quatenus huic diſpoſitioni directe vel per indirectum non repugnant) ſalvæ & inviolatæ per omnia maneant.

Status publicus Dunckelſpuhlæ, Biberaci &c. ordinatus.

11. Deinde Dunckelſpuhlæ, Biberaci & Ravensburgi duo ſint Conſules, Catholicus unus, alter Auguſtanæ Confeſſionis, quatuor ſecretioris conſilii, æquali numero utriusque Religionis. Eadem etiam æqualitas circa Senatum, Judicium Urbanum, præfecturam ærarii, ut & alia omnia officia, dignitates & munera publica obſervetur. Quoad Præturam Judicii vero, Syndicatum & Secretarios Senatus & Judicii, nec non quoad alia hujusmodi officia, quæ uni tantum perſonæ committuntur, alternatio perpetuo obſervetur, ita, ut demortuo Catholico ſemper Auguſtanæ Confeſſioni addictus & vice verſa ſuccedat. Quantum ad modum Electionis & votorum pruralitatem, nec non curam Templorum ac Scholarum, itemque anniverſariam prælectionem hujus diſpoſitione, attinet, idem quod de Auguſta dictum eſt, obſervetur.

Donawerdæ reſtitutio in Comitiis.

12. Quod ad Civitatem Donawerdam attinet, ſi in proxime venturis Comitiis univerſalibus, in priſtinam libertatem reſtituenda eſſe judicabitur ab Imperii Statibus, eodem gaudeat jure in Eccleſiaſticis & Politicis, quo cæteræ Imperii liberæ Civitates vigore hujus Transactionis gaudent, ſalvis tamen quoad hanc Civitatem eorum, quorum intereſt, Juribus.

Termi-

a) Lünigs R. Archiv, *Part. Spec. Cont. IV. P. I. p. 94.*

Terminus reſtitutionis ad reſtituendos ex capite amneſtiæ non extenditur.

13. Terminus autem Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti nullum præjudicium creare debet iis, qui ex capite Amneſtiæ aut aliunde reſtituendi veniunt.

Reſtitutio bonorum Eccleſiaſticorum immediatorum j. a. 1624. d. 1. Jan.

III. 14. Bona Eccleſiaſtica immediata quod attinet, ſive ſint Archiepiſcopatus, Epiſcopatus, Prælaturæ, Abbatiæ, Baliviæ, Præpoſituræ, Commendæ, ſive liberæ fundationes ſeculares, aut alia, una cum reditibus, penſionibus, aliisque, quocunque nomine ſignitis, ſeu in urbibus ſeu ruri ſitis, ea ſeu Catholici, ſeu Auguſtanæ Confeſſionis Status die prima Januarii Anni milleſſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti poſſederint, omnia & ſingula, nullo plane excepto, ejus Religionis conſortes, qui dicto tempore in reali eorum poſſeſſione fuerunt, usque dum de Religionis diſſidiis per Dei gratiam conventum fuerit, tranquille & imperturbate poſſideant: neutrique parti liceat alteri ſeu in judicio, ſeu extra, negotium faceſſere, multo minus turbas aut impedimentum aliquod inferre: Si vero, quod Deus prohibeat, de Religionis diſſidiis amicabiliter conveniri non poſſit, nihilominus hæc conventio perpetua ſit & pax ſemper duratura.

De Reſervato eccleſiaſtico ab utraque parte ſervando.

15. Si igitur Catholicus Archiepiſcopus, Epiſcopus, Prælatus aut Auguſtanæ Confeſſ. addictus in Archiepiſcopum, Epiſcopum, Prælatum electus vel poſtulatus, ſolus aut una cum Capitularibus ſeu ſingulis, ſeu univerſis, aut etiam alii Eccleſiaſtici, Religionem in poſterum mutarint, excidant illi ſtatim ſuo iure, honore tamen famaque illibatis, fructusque & reditus citra moram & exceptionem cedant, Capituloque, aut cui id de jure competit, integrum ſit, aliam Perſonam Religioni ei, ad quam beneficium iſtud vigore hujus transactionis pertinet, addictam eligere aut poſtulare, relictis tamen Archiepiſcopo, Epiſcopo, Prælato, &c. decedenti fructibus, & reditibus interea perceptis & conſumptis. Si ergo Status ſeu Catholici ſeu Augaſtanæ Confeſſioni addicti, Archiepiſcopatibus, Epiſcopatibus, beneficiis aut præbendis ſuis immediatis a die prima Jan. Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti, judicialiter aut extrajudicialiter exciderint, aut quocunque modo turbati fuerint, vigore harum illico tam in Eccleſiaſticis quam Politicis, omnibus novationibus abolitis reſtituantur, ita quidem, ut quæcunque bona Eccleſiaſtica immediata die prima Januarii Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti, Catholico Præſule regebantur, Catholicum caput recipiant & viciſſim, quæ dicto Anno dieque Aug. Confeſſ. addicti poſſidebant, retineant etiam in poſterum remiſſis tamen, quæ una pars contra alteram prætendere poſſet, perceptis interea fructibus, damnis & expenſis. *a*)

a) Pax relig. Art. V.

De Juribus eligendi & poſtulandi quatenus P. R. & V. non contrariantur ſervandis.

IV. 16. In omnibus Archiepiſcopatibus, Epiſcopatibus, & reliquis fundationibus immediatis, Jura eligendi & poſtulandi juxta cujusque loci conſuetudines & ſtatuta antiqua, illibata maneant, quatenus illa Imperii conſtitutionibus, Transactioni Paſſavienſi, Paci religioſæ & imprimis huic declarationi & transactioni ſunt conformia, & intuitu Archiepiſcopatuum & Epiſcopatuum Aug. Confeſſ. addictis permanentium ea nihil in ſe contineant illi Confeſſioni adverſum, ſicut etiam pariter in Epiſcopatibus & Eccleſiis, in quibus Catholicis & Aug. Confeſſ. ordinibus mixta jura admittuntur, ſtatutis antiquis nihil de novo admiſceatur, quod Catholicorum vel Aug. Confeſſ. addictorum conſcientiam & cauſam pro cujusque parte lædere, eorumve jus imminuere poſſit. *a*)

Beneficia eccleſ. hæred. jure non poſſideantur &c.

17. Poſtulati vero ſeu electi, in capitulationibus ſuis ſpondeant ſe ſuſceptos Eccleſiaſticos Principatus, dignitates & beneficia nequaquam hæreditario jure poſſeſſuros, aut id acturos, ut hæreditaria fiant, ſed libera ſit ubique capitulo & quibus id præterea pariter cum capitulo pro more competit, tam electio & poſtulatio, quam ſede vacante adminiſtratio & Jurium Epiſcopalium exercitium: operaque detur, ne Nobiles, Patricii, gradibus Academicis inſigniti, aliæque perſonæ idoneæ, ubi id fundationibus non adverſatur, excludantur, ſed ut potius in iis conſerventur.

De jure primariarum precum.

V. 18. Ubi Sacra Cæſarea Majeſtas jus primariarum precum exercuit, exerceat etiam in poſterum, dummodo decedente Aug. Confeſſ. addicto in ejus Religionis Epiſcopatibus Conf. Auguſt. addictus ad normam ſtatutorum & obſervantiæ idoneus precibus fruatur. In mixtis vero ex utraque religione ſeu Epiſcopatibus, ſeu aliis locis immediatis precibus primariis præſentatus non gaudeat, niſi beneficium vacans Religionis conſors poſſederit.

De annatis, juribus pallii, confirmationibus, aliisque juribus in bonis A. C. ſtatuum ſublatis.

19. Si quid annatarum, Jurium Pallii, confirmationum, Menſium Papalium & hujusmodi jurium & reſervationum nomine in bonis Statuum Auguſtanæ Confeſſionis Eccleſiaſticis immediatis a quocunque quandocunque aut quomodocunque prætendatur, id validitate & executione a brachio ſeculari impertienda careat.

De menſibus paplibus in Capitulis mixtis. a. 1624. uſitatis.

20. In quorum autem Eccleſiaſticorum bonorum immediatorum Capitulis utriusque Religionis Capitulares & Canonici vigore præfati termini certo utrinque numero admittuntur, menſesque Papales id temporis in uſu fuerunt, porro quoque, ſi decentes Capitulares & Canonici ex numero

a) I. P. M. § 47.

ro Catholicorum definito fuerint, obtineant atque executioni, caſu eveniente mandentur, modo Papalis proviſio Capitulis immediate e Curia Romana & tempore legitimo inſinuetur. *a*)

De Archiepiſcopi &c. A. C. electi aut poſtulati inveſtitura & voto.

VI. 21. Electi aut poſtulati in Archiepiſcopos, Epiſcopos aut Prælatos Auguſtanæ Confeſſioni addicti, a Sacra Cæſarea Majeſtate, poſtquam intra annum Electionis aut Poſtulationis ſuæ fidem fecerint, & juramenta regalibus ſueta feudis præſtiterint, absque ulla exceptione inveſtiantur, ultraque taxæ ordinariæ ſummam, inſuper ejusdem dimidium pro infeudatione pendant. Iidem aut ſede vacante Capitula & quibus adminiſtratio cum iis conjunctim competit ad univerſales æque, ac particulares deputationum, viſitationum, reviſionum, aliosque conventus Imperiales, literis ſolitis evocentur, & ſuffragii jure fruantur, prout quisque ſtatuum ante religionis diſſidia eorum Jurium particeps fuit. Quæ vero & quot perſonæ ad ejusmodi conventus mitti debeant, de eo Præſulibus cum Capitulis & conventualibus ſtatuere liberum eſto.

De eorum titulis & de ſcammo transverſo.

22. De titulis Principum Eccleſiaſticorum ex Auguſtana Confeſſione, ita convenit, ut absque tamen præjudicio Status & dignitatis titulis Electorum aut Poſtulatorum in Archiepiſcopum, Epiſcopum, Abbatem, Præpoſitum, inſigniantur. Seſſionem autem in Scamno inter Eccleſiaſticos & ſeculares intermedio & transverſo capiant, quibus a latere aſſideant in conventu omnium trium Imperii Collegiorum, Director Cancellariæ Moguntinenſis, nomine Domini Archiepiſcopi actorum Comitialium generali directione fungens, & poſt ipſum Directores Collegii Principum: Idemque obſervetur in Senatu Principum collegialiter congregato, a ſolis iſtius Collegii actorum Directoribus.

De Capitularibus j. ſtatum anni 1624. *ſervandis.*

VII. 23. Quot Capitulares aut Canonici die prima Januarii anni 1624 uſpiam vel Auguſtanæ Confeſſionis vel Catholici fuerunt, totidem illic ex utraque religione erunt ſemper, nec decedentibus niſi ejusdem Religionis Conſortes ſurrogentur: Si vero alicubi jam plures Catholici vel Auguſtanæ Confeſſionis Capitulares aut Canonici beneficia poſſident, quam anno 1624. ii quidem ſupernumerarii beneficia & præbendas ad vitam retineant, mortuis vero, tamdiu Catholicis Auguſtanæ Confeſſioni addicti, & his Catholici ſuccedant, donec redintegratus fuerit utriusque Religionis Capitularium & Canonicorum numerus, qui die 1 Januarii anno 1624 erat. Exercitium vero Religionis in mixtis Epiſcopatibus ita reſtituatur & permaneat, uti & quatenus id 1624 palam receptum permiſſumque fuit; neque ſupradictis *b*) omnibus vel eligendo vel præſentando, aliterve quicquam detrimenti creetur.

a) Concord. Nat. germ. § item Sanctiſſimus.
b) a § 14 hucusque.

De Archi-Epiſcopatibus &c. Suecis datis in ſuo ſtatu relinquendis.

VIII. 24. Qui Archiepiſcopatus, Epiſcopatus & aliæ fundationes atque bona Eccleſiaſtica immediata vel mediata in ſatisfactionem Reg. Majeſtatis, Regnique Sueciæ aut æquivalentem recompenſationem, indemnitatemque ſuorum fœderatorum, amicorum & Intereſſatorum conceſſerunt, peculiaribus ſuis conventionibus infra *a*) contentis, per omnia relinquantur. In omnibus vero iis, quæ ibi non continentur, & inter hæc quoad § Jus Diœceſanum 16 infra poſitum, *b*) conſtitutionibus Imp. & huic Tranſactioni ſubjecta manento.

De bonis mediatis A. 1624. d. 1. Jan. poſſeſſis A. C. reſtituendis.

IX. 25. Quæcunque Monaſteria, Collegia, Ballivias, Commendas, Templa, fundationes, ſcholas, hoſpitalia, aliave bona Eccleſiaſtica mediata, ut & eorum reditus Juraque, quocunque nomine ea appellata fuerint Auguſtanæ Confeſſionis Electores, Principes, Status, Anni milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti, die prima Januarii poſſederunt, eadem omnia & ſingula ſive retenta ſemper, ſive reſtituta, ſive vigore hujus tranſactionis reſtituenda, iidem poſſideant, donec controverſiæ Religionis amicabili partium compoſitione univerſali definiantur, *c*) non attentis exceptionibus ſive ante ſive poſt tranſactionem Paſſavienſem aut Pacem religioſam reformata & occupata, aut quod non de vel in territorio Aug. Confeſſionis Statuum vel exempta, vel aliis Statibus jure ſuffraganeatus, Diaconatus, aliave quavis ratione obligata fuiſſe dicuntur. Unicum ſolum hujusque tranſactionis, reſtitutionis, obſervantiæque futuræ fundamentum ſit die prima Januarii anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto habita poſſeſſio, irritis prorſus exceptionibus, quæ ex introducto alicubi locorum exercitio interimiſtico vel anterioribus aut ſecutis pactis generalibus aut ſpecialibus tranſactionibus, vel litibus motis cauſisve deciſis, vel etiam decretis, mandatis, reſcriptis, paritoriis, reverſalibus, litis pendentiis vel aliis quibuscunque prætextibus & rationibus deſumi poſſent. Ubi igitur ſupra dictorum omnium bonorum, eorundem pertinentium, fructuumve Auguſtanæ Confeſſionis Statibus aliquid quovis modo aut prætextu, ſive judicialiter ſive extrajudicialiter a dicto tempore interverſum, aut ademptum eſt, omnino absque mora, & indiſtincte (interque illa ſpecialiter etiam Monaſteria, fundationes atque bona Eccleſiaſtica omnia & ſingula a Principe Würtembergico anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto poſſeſſa) cum ſuis pertinentiis, reditibus & acceſſionibus ubicunque ſitis, una cum amotis documentis in priorem ſtatum reſtituantur. Nec Auguſtanæ Confeſſioni addicti poſthac in habita vel recuperata poſſeſſione ullo modo turbentur, ſed ab omni perſecutione juris & facti perpetuo tuti ſint, donec controverſiæ Religionis compoſitæ fuerint. *d*)

Idem

a) Art. X-XV.
b) infra § 48.
c) ſupra § 6.
d) Pax relig Art. VI-XI.

Idem Catholicis conceditur.

26. Omnia quoque Monaſteria, fundationes & ſodalitia mediata, quæ die prima Januarii, Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto Catholici realiter poſſederunt, poſſideant & ipſi ſimiliter, utut in Auguſtanæ Confeſſionis Statuum territoriis & ditionibus ea ſita ſint: non tamen in alios Religioſorum ordines, quam quorum regulis primitus dicata ſunt, commutentur: niſi talium religioſorum ordo plane interciderit. Tunc enim Magiſtratui Catholicorum liberum eſto, ex alio in Germania, ante diſſidia Religionis exorta, uſitato ordine, novos Religioſos ſubſtituere. In quibuscunque vero fundationibus, Eccleſiis Collegiatis, Monaſteriis, hoſpitalibus ejusmodi mediatis, Catholici & Auguſtanæ Confeſſioni addicti promiſcue vixerunt, vivant etiam poſthac promiſcue numero prorſus eodem, qui die prima Januarii Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto ibidem repertus fuit; publicum etiam Religionis exercitium idem maneat, quod quovis in loco dicto anno dieque uſitatum fuit absque unius vel alterius partis impedimento. In quibuscunque etiam fundationibus mediatis Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto die prima Januarii Sacra Cæſarea Majeſtas primarias preces exercuit, exerceat eas & impoſterum ad modum circa bona immediata ſuperius explicatum. Idem plane hic obſervetur de menſibus Papalibus, quod ſupra de iis § quinto diſpoſitum eſt. Conferant etiam Archiepiſcopi, & quibus aliis id juris competit, beneficia menſium extraordinariorum; Quod ſi quoque Auguſtanæ Confeſſioni addicti in ejusmodi bonis Eccleſiaſticis mediatis dicto anno dieque a Catholicis realiter, plene vel ex parte poſſeſſis jura præſentandi, viſitandi, inſpectionis, *a)* confirmandi, corrigendi, protectionis, aperturæ, hoſpitationis, ſervitiorum, operarum habuerunt, item Parochos, Præpoſitos ibi aluerunt, jura iſta illis ſarta tectaque maneant. Et ſi Electionis debito tempore, modove non fiant, præbendarum vacantium diſtributio & collatio in ejusdem religionis perſonas, cujus decedens fuit, ex jure devoluto ad eosdem pertineat, modo per hoc in iſtiusmodi bonis Eccleſiaſticis mediatis inſtituto Catholicæ Religionis nihil præjudicetur, & Magiſtratui Catholicorum Eccleſiaſtico ſua jura ex inſtituto ordinis in ipſos religioſos competentia, ſalva & illibata ſint. Quibus etiam ſi Electiones aut collationes præbendarum vacantium debito tempore factæ non fuerint, Jus devolutum ſalvum eſto. Quod ad Oppignorationes Imperiales attinet, cum in Capitulatione Cæſarea *b)* diſpoſitum reperiatur, quod Electus Romanorum Imperator, Electoribus, Principibus, cæterisque Statibus immediatis Imperii, ejusmodi oppignorationes confirmare atque illos in earundem tranquilla *& quieta c)* poſſeſſione defendere ac manutenere debeat; Conventum eſt, hanc diſpoſitionem, donec conſenſu Electorum, Principum & Statuum aliter ſtatutum fuerit, obſervandam eſſe, atque

a) I. P. M. § 47.
b) Capit. nov. Art. X. § 4.
c) deſunt in Editione Meier. p. 18.

atque propterea civitati Lindaw, nec non Weiſſenburgo in Noricis reddita ſorte oppignorationes Imperiales ipſis ademptas, illico & plenarie reſtituendas.

De oppignorationibus ſtatuum Imp.

27. Quæ vero bona Status Imperii ſibi invicem pignoris jure ante hominis memoriam obligaverunt, in iis reluitioni aliter locus non detur, niſi poſſeſſorum exceptiones & merita cauſarum ſufficienter examinentur. Quod ſi bona ejusmodi durante hoc bello vel absque prævia cauſæ cognitione, vel non ſoluta ſorte ab aliquo occupata fuerint, una cum documentis ſtatim plenarie prioribus poſſeſſoribus reddantur, & ſi ſententia reluitioni locum concedat, inque rem judicatam tranſierit, atque ſorte numerata reſtitutio ſubſecuta fuerit, Domino quidem directo liberum eſſe debet in hujusmodi terras oppignoratas ad ſe reverſas ſuæ Religionis exercitium publice introducere; incolæ tamen & ſubditi migrare, aut ſuam, quam ſub priori poſſeſſore hujusmodi terrarum oppignoratarum amplexi fuerant, Religionem deſerere non cogantur, de publico vero ſuæ Religionis exercitio inter ipſos & reluentem Dominum directum tranſigatur.

De Juribus eccleſ. liberæ Nobilitati Imp. conſervandis.

X. 28. Libera & immediata Imperii Nobilitas, omniaque & ſingula ejus membra una cum ſubditis & bonis ſuis feudalibus & allodialibus, niſi forte in quibusdam locis ratione bonorum & reſpectu territorii vel domicilii aliis Statibus reperiantur ſubjecti, vigore Pacis religioſæ & præſentis conventionis in juribus religionem concernentibus & beneficiis inde promanantibus, idem jus habeant, quod ſupra dictis Electoribus, Principibus & Statibus competit, nec in iis ſub quocunque prætextu impediantur aut turbentur, turbati vero omnes omnino in integrum reſtituantur. *a*)

De Jure reformandi Civitat. Imperialium &c.

XI. 29. Liberæ Imperii Civitates, prout omnes atque ſingulæ ſub appellatione Statuum Imperii non tantum in Pace Religionis *b*) & præſenti ejusdem declaratione, ſed & alias ubique indubitate continentur, ita & ex illarum numero eæ, in quibus unica tantum Religio Anno 1624. in uſu fuit, tam ratione juris reformandi, quam aliorum caſuum Religionem concernentium in territoriis ſuis & reſpectu ſubditorum non minus ac intra muros & ſuburbia idem cum reliquis Statibus Imperii ſuperioribus jus habeant; adeoque de iſtis generaliter diſpoſita & conventa, de his quoque dicta & intellecta ſunto, non attento, quod in iis Civitatibus, in quibus præter Aug. Confeſſionis exercitium nullum aliud a Magiſtratu & civibus juxta morem & ſtatuta cujusque loci, anno 1624. introductum fuit, aliqui Catholicæ Religioni addicti cives commorentur, vel etiam in aliquibus capitulis, Eccleſiis Collegiatis, Monaſteriis & Cœnobiis ibidem ſitis, immediate vel mediate Imperio ſubjectis, inque eo ſtatu, qui fuit die prima

a) Pax relig. Art. 13.
b) Ibid. 14.

prima Jan. An. 1624. deinceps quoque, *cum a*) clero intra prædictum terminum non introducto, & civibus Catholicis pro tempore ibi exiſtentibus, tam active quam paſſive omnino relinquendis, Catholicæ Religionis exercitium vigeat. Ante omnia vero illæ Civitates Imperiales, quæ ſive uni, ſive utrique Religioni addictæ (& inter has poſteriores cumprimis Auguſta Vindelicorum, itemque Dunckelſpiehla, Biberacum, Ravenſpurgum & Kauffbeura, ab anno 1624 propter Religionem, vel bona Eccleſiaſtica ante, vel poſt Transactionem Paſſavienſem, & inſecutam Pacem Religioſam occupata & reformata, vel alias intuitu religionis in Politicis quocunque modo ſive extra, ſive judicialiter aggravatæ ſunt, in eum ſtatum, in quo Kalendis Januarii prædicti anni 1624 tam in ſacris, quam in profanis fuerunt, non minus ac reliqui Status imperii ſuperiores pleniſſime reponantur, inque eo, absque ulteriore turbatione perinde atque illæ, quæ tum temporis adhuc poſſederunt, aut interea poſſeſſionem recuperarunt, usque ad amicabilem Religionum compoſitionem conſerventur. Neutrique partium alteram de Religionis ſuæ exercitio, Eccleſiæ ritibus & ceremoniis deturbare fas ſit, ſed cives pacifice & comiter invicem cohabitent, liberumque Religionis ſuæ & transactarum, litispendentiarum, aliisque §§ 2 & 9 *b*) enumeratis exceptionibus: Salvis tamen iis, quæ Politicorum ratione de Auguſta Vindelicorum, Dunckelſpiela, Biberaco & Ravenſpurgo dicto ſuperius, § 2 *c*) diſpoſita ſunt. *d*)

De beneficio Emigrationis diſſidentium.

XII. 30. Quantum deinde ad comites, Barones, nobiles, Vaſallos, Civitates, Fundationes, Monaſteria, Commendas, Communitates & ſubditos Statibus Imperii immediatis ſive Eccleſiaſticis ſive ſecularibus ſubjectos pertinet: Cum ejusmodi Statibus immediatis cum Jure Teritorii & Superioritatis ex communi per totum Imperium hactenus uſitata praxi, etiam jus reformandi exercitium Religionis competat, ac dudum in Pace Religionis *e*) talium Statuum ſubditis, ſi a Religione Domini territorii diſſentiant, beneficium emigrandi conceſſum, inſuper majoris concordiæ inter Status conſervandæ cauſa, cautum fuerit, quod nemo alienos ſubditos ad ſuam Religionem pertrahere eave cauſa in defenſionem aut protectionem ſuſcipere, illisve ulla ratione patrocinari debeat; Conventum eſt, hoc idem porro quoque ab utriusque Religionis Statibus obſervari, nullique ſtatui immediato jus, quod ipſi ratione territorii & ſuperioritatis in negotio Religionis competit, impediri, oportere.

De exercitio religionis a 1624. *poſſeſſo retinendo.*

31. Hoc tamen non obſtante, Statuum Catholicorum Landſaſſii, Vaſalli, & Subditi cujuscunque generis, qui ſive publicum ſive privatum Aug. Confeſſ. exercitium anno 1624. quacunque anni parte, ſive certo pacto

a) Prætermiſſa vox eſt in *Edit. Meieriana.*
b) § 25.
c) § 3 - 12.
d) Pax rel. Art. XIV.
e) Ibid. Art. XI.

pacto aut privilegio, ſive longo uſu, ſive ſola denique obſervantia dicti anni habuerunt, retineant *a*) id etiam impoſterum una cum annexis quatenus illa dicto anno exercuerunt, aut exercita fuiſſe probare poterunt. Cujusmodi annexa habentur inſtitutio Conſiſtoriorum Miniſteriorum tam Scholaſticorum, quam Eccleſiaſticorum, Jus Patronatus aliaque ſimilia jura, nec minus maneant in poſſeſſione omnium dicto tempore in poteſtate eorundem conſtitutorum templorum, fundationum, monaſteriorum, hoſpitalium, cum omnibus pertinentiis, reditibus & acceſſionibus. Et hæc omnia ſemper & ubique obſerventur eousque, donec de Religione Chriſtiana vel univerſaliter, vel inter Status immediatos eorumque ſubditos mutuo conſenſu aliter erit conventum, ne quisquam a quocunque ulla ratione aut via turbetur.

De reſtitutione turbatorum in ſtatum anni 1624.

32. Turbati aut quocunque modo deſtituti vero, ſine ulla exceptione in eum, quo anno 1624 fuerant, ſtatum, plenarie reſtituantur. Idemque obſervetur ratione ſubditorum Catholicorum Auguſtanæ Confeſſionis Statuum, ubi dicto anno 1624 uſum & exercitium Catholicæ Religionis publicum aut privatum habuerunt.

De Conventionibus huic termino contrariis.

33. Pacta autem, transactiones, Conventiones aut Conceſſiones, quæ inter tales immediatos Imperii ſtatus eorumque ſtatus provinciales & ſubditos ſupradictos de publico vel etiam privato exercitio Religionis introducendo, permittendo & conſervando ante hac interceſſerunt, initæ & factæ ſunt, eatenus ratæ & firmæ manento, quatenus obſervantiæ dicti anni 1624 non adverſantur, nec ab iisdem niſi mutuo conſenſu recedere liceat, non attentis, ſed annihilatis omnibus anni 1624 obſervantiæ, utpote quæ inſtar regulæ obtineat, contrariis latis ſententiis, reverſalibus, pactis, quibuscunque Transactionibus. Et inter illa, quæ Epiſcopus Hildeſienſis & Duces Brunſvico-Luneburgenſes de Religione ejusque exercitio Statuum & ſubditorum Epiſcopatus Hildeſienſis nonnullus pactis anno 1643 transegerunt. *b*) Excipiantur vero a dicto termino & Catholicis reſerventur novem monaſteria in Epiſcopatu Hildeſienſi ſita, quibus Duces Brunſvicenſes ceteris conditionibus eodem anno ceſſerunt.

Illi, qui 1624 *exercitium religionis ſuæ non habuerunt, non turbentur, ſed pacifice tolerentur.*

34. Placuit porro, ut illi Catholicorum ſubditi Auguſtanæ Confeſſioni addicti, ut & Catholici Auguſtanæ Confeſſionis Statuum ſubditi, qui Anno 1624. publicum vel etiam privatum Religionis ſuæ exercitium nulla anni parte habuerunt, nec non, qui poſt pacem publicatam deinceps futuro tempore diverſam a Territorii Domino Religionem profitebuntur, & amplectentur, patienter tolerentur, & conſcientia libera domi-

a) I. P. M. § 47.
b) Ibid.

domi devotioni ſuæ, ſine inquiſitione aut turbatione privatim vacare, in vicinia vero, ubi & quoties voluerint, publico Religionis exercitio intereſſe, vel liberos ſuos exteris ſuæ Religionis Scholis, aut privatis domi Præceptoribus inſtruendos committere non prohibeantur, ſed ejusmodi Landſaſſi, Vaſalli & Subditi, in cæteris officium ſuum cum debito obſequio & ſubjectione adimpleant, nullisque turbationibus anſam præbeant.

Subditi diverſæ religionis non excludantur a mercatorum &c. communionis: paria ſint utrobique jura.

35. Sive autem Catholici, ſive Auguſtanæ Confeſſionis fuerint ſubditi, nullibi ob Religionem deſpicatui habeantur, nec a mercatorum, opificum, aut tribuum communione, hæreditatibus, legatis, hoſpitalibus, leproſoriis, eleemoſynis, aliisve juribus aut commerciis, multo minus publicis cœmiteriis, honoreve ſepulturæ arceantur, aut quicquam pro exhibitione funeris a ſuperſtitibus exigatur, præter cujusque Parochialis Eccleſiæ jura, pro demortuis pendi ſolita: ſed in his ſimilibus pari cum concivibus jure habeantur, æquali juſtitia protectioneque tuti.

Religionis cauſa emigrantibus ſalva maneat bonorum adminiſtratio.

36. Quod ſi vero ſubditus, qui nec publicum nec privatum ſuæ Religionis Exercitium Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto habuit, vel etiam, qui poſt publicatam Pacem, Religionem mutabit, ſua ſponte emigrare voluerit, aut a Territorii Domino juſſus fuerit, liberum ei ſit, aut retentis bonis aut alienatis diſcedere, retenta per miniſtros adminiſtrare, & quoties ratio id poſtulat, ad res ſuas inſpiciendas, vel perſequendas lites aut debita exigenda, libere & ſine literis commeatus adire. *a*)

De termino emigrationis & de non prægravandis emigraturis.

37. Conventum autem eſt, ut a Territoriorum Dominis, illis ſubditis, qui neque publicum, neque privatum Exercitium Religionis ſuæ dicto anno habuerunt, & tamen tempore publicatæ præſentis Pacificationis, in unius vel alterius Religionis Statuum immediatorum ditionibus habitare deprehenduntur, quibus illi etiam annummerandi erunt, qui ob calamitates bellicas evitandas, non tamen animo transferendi domicilium, alio emigrarunt, & facta Pace, in Patriam redire volunt, terminus non minor quinquennio, illis vero, qui poſt pacem publicatam Religionem mutant, non minor triennio, niſi tempus magis laxum & ſpatioſum impetrare potuerint, ad emigrandum præfigatur, neque ſive voluntarie ſive coacte emigrantibus nativitatis, ingenuitatis, manumiſſionis, noti opificii, honeſtæ vitæ teſtimonia denegentur, aut iidem reverſalibus inuſitatis vel decimationibus ſubſtantiæ ſecum exportatæ, plus æquo extenſis prægraventur, multo minus ſpontaneam ſuſcipientibus emigrationem ſervitutis aut ullo alio prætextu impedimentum inferatur. *b*)

De

a) I. P. M. § 47. I. R. Imp. nov. 1654 § 24.
b) Pax relig. Art. X.

De juribus religionis Sileſiorum Principum.

XIII. 38. Sileſii etiam Principes Auguſt. Confeſſ. addicti, Duces ſcilicet in Brieg, *a*) Liegnitz, Münſterberg & Oels, itemque Civitas Vratislavienſis, in libero ſuorum ante bellum obtentorum jurium & privilegiorum, nec non Auguſtanæ Confeſſ. exercitio ex Gratia Cæſarea & Regia ipſis conceſſo manutenebuntur. *b*)

De relig. Exercit. reliquorum in Sileſia & Auſtria.

39. Quod vero ad Comites, Barones, Nobiles eorumque ſubditos, in reliquis Sileſiæ Ducatibus, qui immediate ad Cameram Regiam ſpectant, tum etiam de præſenti in Auſtria inferiori degentes Comites, Barones, & Nobiles attinet, quamvis Cæſareæ Majeſt. jus reformandi exercitium Religionis non minus, quam aliis Regibus & Principibus competat, tamen non quidem ex pacto juxta diſpoſitionem præcedentis verſiculi: Pacta autem &c. ſed ad interventionem Regiæ Majeſtatis Sueciæ, *c*) & in gratiam intercedentium Auguſtanæ Confeſſionis Statuum, permittit, ut ejusmodi Comites, Barones & Nobiles, illorumque in prædictis Sileſiæ Ducatibus ſubditi, ob profeſſionem Aug. Confeſſ. loco aut bonis cedere aut emigrare non teneantur, nec etiam prohibeantur dictæ Confeſſionis exercitium in locis vicinis extra territorium frequentare, modo in reliquis tranquille & pacifice vivant, ſeque tales præſtent, quales erga ſuum ſummum Principem decet. Si vero ſua ſponte emigrarint & bona ſua immobilia vendere vel nolint, vel commode non poſſint, liber iis aditus rerum ſuarum inſpiciendarum & curandarum cauſa conceſſus eſto.

Tres novæ Eccleſiæ in Sileſia &c.

40. Præter hæc autem, quæ ſupra de dictis Sileſiæ Ducatibus, qui immediate ad Cameram Regiam ſpectant, diſpoſita ſunt, Sacra Cæſ. Maj. ulterius pollicetur, ſe illis, qui in his Ducatibus Aug. Confeſſ. addicti ſunt, pro hujus Confeſſ. exercitio tres Eccleſias propriis eorum ſumptibus extra Civitates Schweiniz, Jauer & Glogavium prope mœnia locis ad hoc commodis, juſſu Suæ Majeſtatis deſignandis, poſt pacem confectam ædificandas, quamprimum id poſtulaverint, conceſſuram.

Bona officia Reginæ Sueciæ & A. C. addictorum ratione exercit. relig. in ditionibus Cæſareis.

41. Et cum de majore Religionis libertate & exercitio in ſupra dictis & reliquis Cæſareæ Majeſt. & Domus Auſtriacæ Regnis & provinciis concedendo in præſenti Tractatu varie actum ſit, nec tamen ob Cæſareanorum Plenipotentiariorum contradictiones convenire potuerit, Regia Majeſtatis Sueciæ & Auguſtanæ Confeſſionis Ordines facultatem ſibi reſervant, eo nomine in proximis Comitiis aut alias apud Suam Cæſaream Majeſtatem, pace tamen ſemper permanente & excluſa omni violentia & ho-

a) I. P. M. § 47.
b) Conf. Tranſact. Altranſtad. d. 1707. Art. I. § I. ſeqq.
c) vid. Execut. Receſſ. § 2.

& hoſtilitate, ulterius reſpectivè amice interveniendi & demiſſe intercedendi.

Jus reformandi non dependet a qualitate feudali ſed ab anno 1624.

XIV. 42. A ſola qualitate feudali vel ſubfeudali, ſive a Regno Bohemiæ, ſive ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii ſive aliunde procedant, jus reformandi non dependet, *a*) ſed feuda iſta & ſubfeuda, nec non Vaſalli, ſubditi & bona Eccleſiaſtica in cauſis Religionis & quicquid juris Dominus feudi prætendat, introduxerit, aut ſibi arrogarit, ex ſtatu anni 1624 die prima Januarii perpetuo cenſeantur, quæ vel judicialiter vel extrajudicialiter innovata fuerint, tollantur, & in priſtinum ſtatum reſtituantur.

De ſtatu relig. in Provinciis, ubi de ſuperioritate controvertitur.

43. Territorii jure vel ante vel poſt terminum anni milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti controverſo, donec ſuper poſſeſſorio & petitorio cognoſcatur & decidatur, poſſeſſori præfati anni idem jus eſto, quantum equidem ad publicum exercitium attinet. Subditi vero propter mutatam interim Religionem, pendente territorii controverſia migrare non cogantur. In iis locis, ubi Catholici & Auguſtanæ Confeſſionis ſtatus ex æquo jure ſuperioritatis fruuntur tam ratione publici Exercitii, quam aliarum rerum Religionem concernentium idem ſtatus maneat, qui fuit anno dieque ſupradictis.

Jus reformandi ex jurisdictione criminali ſola non cenſetur.

44. Sola criminalis jurisdictio, Cent-Gericht, ſolumque jus gladii & retentionis, patronatus, filialitatis, neque conjunctim neque diviſim jus reformandi tribuunt. Quæ itaque hoc colore reformationes hucusque irrepſerunt, pactisve intruſæ ſunt, caſſantor, gravati reſtituuntor, & imposterum ab ejusmodi penitus abſtinetor.

In reditibus eccleſiaſticis Pax rel. obſervetur.

XV. 45. Ratione redituum cujuscunque generis ad bona Eccleſiaſtica eorumque poſſeſſores pertinentium ante omnia obſervetur id, quod in Pace Religionis § Dagegen ſollen die Stände der Augſpurgiſchen Confeßion ꝛc. § Alsdann auch denen Ständen der alten Religion ꝛc. diſpoſitum invenitur.

De reditibus, qui ſtatibus A. C. e Catholicorum provinciis debentur.

46. Illi vero reditus, cenſus, decimæ, penſiones, quæ vigore jam dictæ Pacis Religionis Statibus Auguſtanæ Confeſſionis ob immediatas vel mediatas fundationes Eccleſiaſticas, ante vel poſt pacem religioſam acquiſitas e Catholicorum provinciis debentur, quorumque in poſſeſſione vel quaſi percipiendi anno 1624. die 1 Januar. fuerunt, absque ulla exceptione ſolvantur; Si alicubi etiam Auguſt. Confeſſ. Status quædam *b*) protectio-

a) I. P. M. § 47.
b) alii legunt *quidam*.

ctionis, Advocatiæ, aperturæ, hoſpitationis, operarum aut alia jura in Catholicorum Eccleſiaſticorum ditionibus & bonis ſive intra ſive extra territorium ſitis, legitimo uſu aut conceſſione habuerunt, quemadmodum etiam Catholici Status, ſi quid ejusmodi ipſis circa bona Eccleſiaſtica Aug. Confeſſ. Statibus acquiſita competit, omnes exæquo jura ſua priſtina retineant, ita tamen, ut ne per uſum ejusmodi jurium bonorum Eccleſiaſticorum reditus nimium prægraventur & exhauriantur.

De reditibus ex fundationibus jam deſtructis.

47. Reditus etiam, nec non Decimæ, Canones & penſiones Auguſt. Confeſſ. Statibus, fundationibus jam deſtructis & collapſis, ex alienis territoriis debitæ, iis exſolvantur, qui anno 1624. die 1 Jan. in poſſeſſione perceptionis vel quaſi fuerunt: Quæ vero ab anno 1624. deſtructæ fuerunt, aut in futurum concident, earum penſiones etiam in alienis territoriis Domino deſtructi Monaſterii ſeu loci, in quo id ſitum fuit, exſolvantur. Quæ itidem fundationes, die 1 Januar. anni 1624. in poſſeſſione vel quaſi Juris decimandi e bonis novalibus in alieno Territorio fuerunt, ſint etiam in poſterum, nihil autem novi juris quæratur, Inter cæteros Status Imperii & ſubditos id juris eſto, quod jus commune vel cujusque loci conſuetudo & obſervantia, de Decimis ex bonis novalibus conſtituunt, aut per pactiones voluntarias conventum eſt.

Jus Diœceſanum & Jurisdictio Eccleſiaſtica in A. C. addictos ſuſpenſa &c.

XVI. 48. Jus Diœceſanum & tota Jurisdictio Eccleſiaſtica cum omnibus ſuis ſpeciebus contra Auguſtanæ Confeſſ. Electores, Principes, Status, comprehenſa libera Imperii Nobilitate, eorumque ſubditos, tam inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſioni addictos, quam inter ipſos ſolos Auguſtanæ Confeſſionis Status usque ad compoſitionem Chriſtianam diſſidii Religionis ſuſpenſa eſto, & intra terminos Territorii cujusque jus Diœceſanum & jurisdictio Eccleſiaſtica ſe contineat. Ad conſequendos tamen reditus, cenſus, decimas & penſiones in iis Auguſtanæ Confeſſionis Statuum ditionibus, ubi Catholici anno 1624. notorie in poſſeſſione vel quaſi exercitii jurisdictionis Eccleſiaſticæ fuerunt, utantur eadem poſthac quoque, ſed non niſi in exigendis hiſce penſionibus, nec procedatur ad excommunicationem niſi poſt tertiam demum denunciationem. Catholicorum Auguſtanæ Confeſſioni addicti Status provinciales & ſubditi, qui anno 1624. Eccleſiaſticam jurisdictionem agnoverunt, in iis caſibus modo dictæ jurisdictioni ſubſint, qui Auguſtanam Confeſſionem nullatenus concernunt, modo ipſis occaſione proceſſus nihil injungatur Auguſt. Confeſſ. vel conſcientiæ repugnans. Eodem etiam jure Auguſtanæ Confeſſionis Magiſtratuum Catholici ſubditi cenſeantur; inque hos, qui Anno 1624 publicum Religionis Catholicæ exercitium habuerunt, Jus Diœceſanum, quatenus Epiſcopi illud dicto anno quiete in eos exercuerunt, ſalvum eſto. *a)*

Diſpo-

a) Pax rel. Art. VII.

Diſpoſitio de civitatibus imperial. mixtæ religionis.

49. In quibus civitatibus vero Imperii mixtæ Religionis exercitium in uſu eſt, Catholicis Epiſcopis contra cives Auguſtanæ Confeſſionis, nulla ſit jurisdictio, at Catholici juxta obſervantiam dicti anni 1624. ſuo jure experiantur.

Pax religioſa & Veſtfal. nullo modo impugnentur, dubia ad Comitia deferantur.

XVII. 50. Utriusque Religionis Magiſtratus ſevere & rigoroſe prohibeat, ne quisquam publice privatimve concionando, docendo, diſputando, ſcribendo, conſulendo, Transactionem Paſſavienſem, Pacem religioſam, vel hanc imprimis ſive Declarationem ſive Transactionem uſpiam impugnet, dubiam faciat, aut aſſertiones contrarias inde deducere conetur. *a*) Quicquid etiam contrarii hactenus vel editum, vel promulgatum, publicatumve fuerit, irritum eſto, ſed ſi dubii quid hinc aut aliunde incidat, aut ex cauſis Pacem Religioſam, aut hanc Transactionem tangentibus reſultet, de eo in Comitiis vel aliis Imperii Conventibus inter utriusque Religionis Proceres non niſi amicabili ratione tranſigetur. *b*)

Paritas Deputatorum ex religione utraque in Conventibus Imperii.

XIIX. 51. In Conventibus Deputatorum Imperii Ordinariis, numerus ex utriusque Religionis Proceribus æquetur. De perſonis autem vel Statibus Imperii adjungendis, in Comitiis proximis ſtatuatur; in horum conventibus itemque Comitiis univerſalibus, ſive ex uno, ſive duobus aut tribus Imperii Collegiis quacunque occaſione, aut ad quæcunque negotia deputandi veniant, æquetur Deputatorum numerus ex utriusque Religionis proceribus. Ubi extraordinariis commiſſionibus negotia in Imperio expedienda occurrunt, ſi res inter Auguſtanæ Confeſſionis Status verſatur, ſoli eidem Religioni addicti deputentur, ſi inter Catholicos, ſoli Catholici, ſi inrer Catholicos & Auguſtanæ Confeſſionis Status, utriusque Religionis pari numero Commiſſarii denominentur & ordinentur. Placuit etiam, ut Commiſſarii quidem res a ſe geſtas referant, & vota ſubjunganr, inſtar tamen ſententiæ nihil definiant.

De Pluralitate votorum in negotiis, ubi ſtatus tanquam unum corpus conſiderari nequeunt aut in partes eunt.

XIX. 52. In cauſis Religionis omnibusque aliis negotiis, ubi Status tanquam unum corpus conſiderari nequeunt, ut etiam Catholicis & Auguſtanæ Confeſſionis Statibus in duas partes euntibus, ſola amicabilis compoſitio lites dirimat, non attenta votorum pluralitate. *c*) Quod vero ad pluralitatem votorum in materia *collectandi* *d*) attinet, tum res hæc in præſenti congreſſu decidi non potuerit, ad proxima Comitia remiſſa eſto. *e*)

a) add. Caroli VI. Patent d. a 1715. wegen der Schmäh-Schriften in Glaubens- und Staats-Sachen, quod infra extat.

b) add. R. I. nov. 1654. § 191. die caſus dubios &c. & Capit. nov. Art. II.

c) J. E. Schmidt Diſſ. de Diverſitate & numero ſpecierum in hoc Articulo a jure Majorum exceptarum, Jenæ 1764.

d) Melius *Collectarum* edit. Meieriana.

e) I. P. M. § 47.

De Cameræ Imp. translocatione &c. it. de Judicio aulico.

XX. 53. Præterea cum ob enatas ex præſenti bello mutationes & alias cauſas de Judicio Cameræ Imperiali ad alium univerſis Imperii Statibus commodiorem locum transferendo, & Judicem, Præſides, Aſſeſſores, & quoscunque Juſtitiæ miniſtros, pares numero utriusque Religionis præſentando, ſicut etiam de reliquis ad judicium Camerale ſpectantibus, quædam in medium allata fuerint; ſed in præſenti congreſſu ob negotii gravitatem, non tam plene expediri queant; in proxime indicendis Comitiis de his omnibus agi & conveniri, deliberationesque de reformatione Juſtitiæ in Deputatorum Imperii Conventu Francofurtenſi habitæ, effectum dari, & ſi quæ in his deſiderari videntur, ſuppleri & emendari debere conventum eſt. Ne tamen res hæc prorſus in incerto maneat, placuit, præter Judicem & quatuor Præſides, & quidem duos horum ex Auguſtana Confeſſione a ſola Cæſarea Majeſtate conſtituendos, numerum Aſſeſſorum Cameralium ad quinquaginta in univerſum adaugeri, *a*) ita ut Catholici computatis duobus Aſſeſſoribus Imperatoris præſentationi reſervatis, viginti ſex, Auguſtanæ Confeſſionis Status viginti quatuor Aſſeſſores præſentare poſſint & teneantur, *b*) atque ex ſingulis circulis mixtæ Religionis, non tantum duos Catholicos, ſed etiam binos Auguſtanæ Confeſſioni addictos aſſumere & eligere fas ſit; Cæteris ad judicium Camerale pertinentibus, ut dictum eſt, ad proxima comitia rejectis. Ac proinde Circuli de præſentandis mature in locum demortuorum novis ad Camerale Judicium Aſſeſſoribus, ſecundum ſchema ſubſequens admoneantur. Catholici etiam ſuo tempore de ordine præſentandi convenient; Cæſareaque Majeſtas mandabit, ut non ſolum in iſto judicio Camerali cauſæ Eccleſiaſticæ, ut & Politicæ inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſionis Status vel inter hos ſolos vertentes, *c*) vel etiam quando Catholicis contra Catholicos Status litigantibus tertius interveniens Auguſtanæ Confeſſionis Status erit, & viciſſim quando Auguſtanæ Confeſſionis Statibus contra ejusdem Confeſſionis Status litigantibus tertius interveniens erit Catholicus, adlectis ex utraque Religione pari numero Aſſeſſoribus diſcutiantur & judicentur; ſed idem etiam in judicio Aulico obſervetur, huicque fini aliquot Auguſtanæ Confeſſionis doctos & rerum Imperii peritos viros, ex iis imperii circulis, ubi vel ſola Auguſtana Confeſſio vel ſimul etiam Catholica viget Religio, adſciſcat, eo quidem numero, ut eveniente caſu paritas Judicantium ex utraque Religione Aſſeſſorum obſervari poſſit. Idem etiam quoad paritatem Aſſeſſorum obſervetur, quoties Auguſtanæ Confeſſionis Status immediatus a mediato Catholico; vel immediatus Catholicus a mediato Auguſtanæ Confeſſionis Statu Judicio convenitur. *d*)

Pro-

a) Reichs-Schluß d. a. 1720. der C. G. Beyſitzer Anzahl betreffend: quod infra habebis.

b) Conf. R. I. nov. 1654 § 29.

c) Viſit. Abſch. 1713. N. I § 34.

d) Capit. nov. Art. XXIV. C. G. O. P. I. tit. 3. § 3. R. H. O. Tit. I. § 2. R. A. 1654. § 23.

Proceſſus judiciarius in Aula Cæſarea idem eſto, qui in Camera.

54. Quoad Proceſſum Judiciarium Ordinatio Cameræ Imperialis etiam in judicio Aulico ſervabitur per omnia; tum, ut ne partes ibidem litigantes omni remedio ſuſpenſivo deſtituantur, loco reviſionis in Camera uſitatæ licitum eſto parti gravatæ, & ſententia in Judicio Aulico latâ, ad Cæſaream Majeſtatem ſupplicare, *a*) ut acta Judicialia denuo adhibitis aliis gravitati negotii paribus, neutrique partium addictis ex utraque Religione æquali numero Conſiliariis, & qui concipiendæ & ferendæ priori ſententiæ non inter fuerint, aut certe referentium & correferentium partes non ſuſtinuerint, revideantur; liberumque ſit Suæ Majeſtati in cauſis majoribus & unde tumultus in Imperio timeri poſſent, inſuper etiam quorundam utriusque Religionis Electorum & Principum ſententias & vota requirere *b*).

De Viſitatione Cameræ & Conſilii aulici.

55. Viſitatio Conſilii Aulici fiat ab Electore Moguntino toties, quoties opus fuerit, obſervatis iis, quæ in proximis Comitiis de communi Statuum placito obſervanda eſſe videbuntur; ſi quæ vero dubia circa interpretationem conſtitutionum ac receſſuum Imperii publicorum occurrunt, aut in dijudicandis cauſis Eccleſiaſticis vel Politicis inter partes ſupra expreſſas vertentibus, ex paritate Aſſeſſorum utriusque Religionis, poſtquam in pleno etiam Senatu, pari tamen ſemper utrinque Judicantium numero examinata fuerint, contrariæ oriantur ſententiæ, Catholicis quidem in unam, Auguſtanæ vero Confeſſionis Aſſeſſoribus in aliam abeuntibus, remittantur ad Comitia Imperii univerſalia: Sin autem duo pluresve Catholici cum uno aut altero Auguſtanæ Confeſſionis Aſſeſſore, & viciſſim, unam, reliqui vero totidem numero quamvis Religione diſpares, alteram amplexi fuerint ſententiam, indeque contrarietas oriatur, hoc caſu juxta ordinationem Cameræ lis terminabitur, ulteriori remiſſione ad Comitia ceſſante Et hæc omnia in cauſis Statuum, comprehenſa immediata Imperii Nobilitate, ſive actores illi, ſive rei, ſive intervenientes fuerint, obſerventur. Si vero inter mediatos vel Actor vel Reus vel tertius interveniens fuerint Auguſtanæ Confeſſionis, & paritatem judicantium ex utriusque Religionis Aſſeſſoribus poſtulaverit, adhibeantur pares: Eveniente autem tunc votorum paritate, ceſſet remiſſio ad Comitia, & lis juxta ordinationem Cameræ terminetur. *c*)

Imp. Auſtregarum primæ inſtantiæ in ſummis judiciis Imperii it. de judicio Rothwil.

56. Cætera in aulico non minus, quam in Cameræ Imperialis judicio privilegium primæ inſtantiæ, Auſtregarum, Jura & Privilegia de non appellando Statibus Imperii illibata ſunto, nec per mandata, aut commiſſio-

a) Capit. nov. Art. XVII. R. A. 1654. § 125. R. H. O. Tit. V. § 7.
b) R. A. 1654. c. l. Tranſact. § 10. 12 Capit. nov.
c) Capit. Art. XXIV. it. II. C. G. O. P. I. Tit. 13. § 10. R. H. O. Tit. 5. § 18

miſſiones, aut avocationes, aut quovis alio modo turbantur. *a*) Denique cum etiam de abolendis curia Imperiali Rottwilæ, *b*) judiciis provincialibus Sueviæ & aliis hinc inde per Imperium hactenus uſitatis, mentio injecta fuerit, resque hæc gravioris viſa ſit momenti, de his quoque ulterior deliberatio ad proxima Comitia remiſſa eſto.

Schema Præſentationis Aſſeſſorum.

57. Aſſeſſores Auguſtanæ Confeſſionis præſententur

ab

Electore { Saxonico / Brandenb. / Palatino } 6

Circulo Superioris Saxoniæ 4

Inferioris Saxoniæ . . . 4

unus alternando per hos duos Circulos.

Circuli Franconici Statibus

Auguſtanæ Confeſſionis . . . 2

Suevici 2

Superioris Rhenani . . . 2

Weſtphalici 2

unus alternando per hos quatuor Circulos.

De jure præſentandi ſtatuum A. C. in Circulo Bavarico.

58. Et quamvis ſub ſchemate nulla fiat mentio Statuum Imperii Auguſtanæ Confeſſionis, qui ſub Circulo Bavarico comprehenduntur, nihil tamen ex eo ipſis præjudicetur, ſed ſalva maneant horum jura, privilegia & libertates.

Art. VI.

Helvetiorum libertas & immunitates a Jurisdictione Imperii ut & Civit. Baſil.

Cum item Cæſarea Majeſtas ad quereles nomine Civitatis Baſileenſis & univerſæ Helvetiæ coram ipſius Plenipotentiariis ad præſentes congreſſu deputati propoſitas ſuper nonnullis proceſſibus & mandatis executivis, a Camera Imperiali contra dictam Civitatem, aliosque Helvetiorum unitos Cantones, eorumque Cives & ſubditos emanatis requiſita Ordinum Imperii ſententia & conſilio, ſingulari decreto die decimo quarto Menſis Maji anno proxime præterito declaraverit, prædictam civitatem Baſileam, cæteroque Helvetiorum Cantones in poſſeſſione vel quaſi plenæ libertatis & Exemptionis ab Imperio eſſe, ac nullatenus ejusdem Imperii dicaſteriis & judiciis ſubjectos; placuit hoc idem publicæ huic Pacificationis Conventioni inſerere, ratumque & firmum manere, atque idcirco ejusmodi proceſſus una cum Arreſtis eorum occaſione quandocunque decretis, prorſus caſſos & irritos eſſe debere. *c*)

Art.

a) R. A. 1654. § 105. C. G. O. P. I. Tit. 13. § I. R. H. O. Tit. I. § 15. Capit. nov. Art. XVII. Viſit. Abſch. 1713. N. I. § 9.

b) Art. XVIII. § 8. Capit. nov.

c) I. P. M. § 61.

Art. VII.

Reformati æquiparantur Catholicis & Evangelicis in Relig. Exercitio.

1. Unanimi quoque Cæſareæ Majeſtatis, omniumque Ordinum Imperii Conſenſu, placuit, ut quicquid juris aut beneficii, cum omnes aliæ Conſtitutiones Imperii, tum Pax Religionis & publica hæc Transactio, in eaque deciſio Gravaminum, cæteris *a*) Catholicis & Auguſtanæ Confeſſioni addictis Statibus & ſubditis tribuunt, id etiam iis, qui inter illos Reformati vocantur, competere debeat. *b*) Salvis tamen ſemper Statuum, qui Proteſtantes nuncupantur, inter ſe & cum ſubditis ſuis conventis, pactis, Privilegiis, Reverſalibus & diſpoſitionibus aliis, quibus de Religione ejusque exercitio & inde dependentibus, cujusque loci Statibus & ſubditis hucusque proviſum eſt, ſalva itidem cujusque conſcientiæ libertate. Quoniam vero controverſiæ Religionis, quæ inter modo dictos Proteſtantes vertuntur, hactenus non fuerunt compoſitæ, ſed ulteriori compoſitioni reſervatæ ſunt, adeoque illi duas partes conſtituunt, ideo, de jure reformandi inter utramque ita conventum eſt, ut ſi aliquis Princeps vel alius Territorii Dominus vel alicujus Eccleſiæ patronus poſthac ad alterius partis ſacra tranſierit, aut Principatum, aut ditionem, ubi alterius partis ſacra exercitio publico de præſenti vigent, ſeu jure ſucceſſionis, ſeu vigore præſentis Tractatus Pacis, aliove quocunque titulo nactus fuerit aut recuperarit, ipſi quidem Concionatores Aulicos ſuæ Confeſſionis circa ſubditorum onus aut præjudicium, ſecum atque in Reſidentia ſua habere liceat. At fas ei non ſit vel publicum Religionis exercitium, leges aut conſtitutiones Eccleſiaſticas, hactenus ibi receptas, immutare, vel templa, ſcholas, hoſpitalia, aut eo pertinentes reditus, penſiones, ſtipendia, prioribus adimere, ſuorumque ſacrorum hominibus applicare, vel juris territorialis, Epiſcopalis, patronatus aliove quocunque prætextu, ſubditis Miniſtros alterius Confeſſionis obtrudere, ullumve aliud impedimentum aut præjudicium directe vel indirecte alterius ſacris afferre: Et ut hæc conventio eo firmius obſervetur, liceat hoc mutationis caſu ipſis communitatibus præſentare, vel quæ præſentandi jus non habent, nominare, idoneos Scholarum & Eccleſiarum Miniſtros, a publico loci Conſiſtorio & Miniſterio, ſi ejusdem cum præſentantibus vel nominantibus ſunt religionis, vel hoc deficiente, eo loco, quem ipſæ communitates elegerint, examinandos & ordinandos, atque a Principe vel Domino poſtea ſine recuſatione confirmandos.

Quodnam exercitium communitas, domini religionem amplexa, petere poſſit? nullæ aliæ Relig. tolerentur.

2. Si vero aliqua communitas eveniente mutationis caſu Domini ſui religionem amplexa, petierit ſuo ſumtu exercitium, cui Princeps vel Do-

a) Edit. utraque Mogunt. & Elzev. ir habent: *cæteriſque*. Conf. Succincta Meditatio ad hunc Artic. de Raformatis. 1766. fol.

b) Capit. nov. Art. II. § 3.

Dominus addictus eſt, liberum eſto ſine reliquorum præjudicio, ei illud indulgere a ſucceſſoribus non auferendum. Ad conſiſtoriales, Sacrorum Viſitatores, Profeſſores Scholarum & Accademiarum, Theologiæ & Philoſophiæ, non niſi eidem Religioni addicti ſint, quæ hoc tempore quolibet in loco publice recepta eſt. Sicut autem ſupradicta omnia de mutationibus futuris intelligenda ſunt, ita Juribus Principum Anhaltinorum & ſimilium, quæ ipſis competunt, nullum adferant præjudicium. Sed præter Religiones ſupra nominatas nulla alia in ſacro Imperio Romano recipiatur, vel toleretur. *a*)

Art. VIII.

Salva maneant ſtatuum Jura antiqua.

1. Ut autem proviſum ſit, ne poſthac in ſtatu Politico controverſiæ ſuboriantur, omnes & ſinguli Electores, Principes & Status Imperii Romani in antiquis ſuis juribus prærogativis, libertate, privilegiis, libero juris territorialis tam in Eccleſiaſticis quam politicis exercitio, ditionibus, regalibus, horumque omnium poſſeſſione, vigore hujus transactionis ita ſtabiliti firmatique ſunto, ut a nullo unquam ſub quocunque prætextu de facto turbari poſſint vel debeant. *b*)

Præſertim Jus ſuffragii in Comitiis circa negotia publica it. de jure fœderum ſtatuum Imperii.

2. Gaudeant ſine contradictione jure ſuffragii in omnibus deliberationibus ſuper negotiis Imperii, præſertim ubi leges ferendæ, vel interpretandæ *c*), bellum decernendum, tributa indicenda *d*), delectus aut hoſpitationes militum inſtituendæ, nova munimenta intra Statuum ditiones exſtruenda, nomine publico, veterave firmanda præſidiis, nec non ubi Pax aut fœdera facienda, aliave ejusmodi negotia peragenda fuerint *e*), nihil horum aut quicquam ſimile poſthac unquam fiat vel admittatur, niſi de Comitiali, liberoque omnium Imperii Statuum ſuffragio & conſenſu, cumprimis vero jus faciendi inter ſe & cum exteris fœdera, pro ſua cujusque conſervatione ac ſecuritate ſingulis Statibus perpetuo liberum eſto, ita tamen, ne ejusmodi fœdera ſint contra Imperatorem & Imperium pacemque ejus publicam, vel hanc imprimis transactionem, fiantque ſalvo per omnia juramento, quo quisque Imperatori & Imperio obſtrictus eſt.

De Comitiis imperii proxime habendis & de eorum objecto.

3. Habeantur autem Comitia Imperii intra ſex menſes, a dato ratificatæ Pacis; Poſtea vero, quoties id publica utilitas aut neceſſitas poſtulaverit. *f*) In proximis vero Comitiis emendentur inprimis anteriorum conventuum defectus; *g*) ac tum quoque de electione Romanorum Re-

a) I. P. M. § 47.
b) Ibid. § 62. ſeq. add. Capit. nov. Art. I.
c) conf. *Capit. nov.* Art. IV.
d) C. n. Art. V.
e) C. n. Art. IV. VI.
f) *g*) C. n. Art. XIII.

Regnum, *a*) certa conſtanſtique Cæſarea Capitulatione concipienda, *b*) de modo & ordine in declarando uno vel altero ſtatu in bannum Imperii, *c*) præter eum, qui alias in conſtitutionibus Imperii deſcriptus eſt, tenendo, redintegrandis circulis, *d*) renovanda matricula, *e*) reducendis Statibus exemptis, *f*) moderatione & remiſſione Imperii collectarum, *g*) reformatione Politiæ & Juſtitiæ, *h*) taxæ ſportularum in Judicio Camerali, *i*) ordinariis deputatis ad modum & utilitatem Reipublicæ rite formandis, *k*) legitimo munere directorum *l*) in Imperii collegiis & ſimilibus negotiis, quæ hic expediri nequiverant, ex cummuni Statuum conſenſu agatur & ſtatuatur.

Liberis Imperii civitatibus competit votum Comitiale deciſivum.

4. Tam in univerſalibus vero, quam particularibus Diætis, liberis Imperii Civitatibus, non minus quam cæteris Statibus Imperii competat votum deciſivum, iisque rata & intacta maneant regalia, vectigalia, reditus annui, libertates, privilegia confiſcandi, collectandi & inde dependentia, aliaque jura ab Imperatore & Imperio legitime impetrata vel longe uſu ante hos motus obtenta, poſſeſſa & exercita, cum omnimoda jurisdictione intra muros & in territorio, caſſatis, annullatis & in futurum prohibitis iis, quæ per repreſſalias, *m*) arreſta, viarum occluſiones & alios actus præjudiciales, ſive durante bello quocunque prætextu in contrarium facta, & propria autoritate hucusque attentata ſunt, ſive dehinc, nullo præcedente legitimo juris & executionis ordine fieri attentarive poterunt. De cætero omnes laudabiles conſuetudines & Sacri Romani Imperii conſtitutiones & leges fundamentales, impoſterum religioſe ſerventur, ſublatis omnibus, quæ bellicorum temporum injuria irrepſerant, confuſionibus.

Quomodo contra debitores bello lapſos procedendum, & limitatio ratione Holſatiæ.

5. De indaganda aliqua ratione & modo æquitati conveniente, qui perſecutiones actionum contra debitores ob bellicas calamitates fortunis lapſos, aut nimio uſurarum curſu aggravatos, *n*) moderate terminari, indeque naſcituris majoribus incommodis etiam tranquillitati publicæ noxiis obviam iri poſſit, Cæſarea Majeſtas curabit exquiri tam Judicii aulici

 quam

a) C. n. Art. III. § 11.
b) C. n. Art. XXX. § 2. j. R. I. nov. § 192.
c) C. n. Art. XX. j. R. I. nov. § 162. I. P. M. § 64.
d) 9. C. n. Art. XII.
e) R. I. nov. § 195.
f) *g*) C. n. Art. V. § 9. 10. XVIII.
h) R. I. nov. § 195. Reichs-Schlüſſe in puncto Commerciorum d. a. 1667. 1668. 1669. C. n. Art. VII.
i) C. n. Art. XVII.
k) R. I. nov. § 194.
l) C. n. Art. XIII.
m) I. P. M. § 65.
n) add. R. A. 1654. § 170.

quam Cameralis vota & conſilia, quæ in futuris Comitiis proponi, & in conſtitutionem certam redigi poſſint, interea tamen temporis in hujusmodi cauſis, ad Judicia cum ſumma Imperii, tum ſingularia ſtatuum delatis circumſtantiæ a partibus allegatæ bene ponderentur, ac nemo executionibus immoderatis prægravetur, ſed hæc omnia Holſatiæ conſtitutione ſalva & illæſa. *o*)

ART. IX.

Commerciorum priſtina libertas reſtituitur &c.

1. Et quia publice intereſt, ut facta pace commercia *a*) viciſſim refloreſcant, ideo conventum eſt, ut quæ eorum præjudicio & contra utilitatem publicam hinc inde per Imperium belli occaſione, noviter propria autoritate contra jura, privilegia & ſine conſenſu Imperatoris atque Electorum Imperii, invecta ſunt Vectigalia *b*) & telonia, ut & abuſus Bullæ Brabantinæ, *c*) indeque natæ repreſſaliæ & arreſta, cum inductis peregrinis certificationibus, exactionibus, detentionibus, itemque immoderata Poſtarum omniaque alia inuſitata onera & impedimenta, quibus commerciorum & navigationis uſus deterior redditus eſt, penitus tollantur, & provinciis, portubus, fluminibus quibuscunque, ſua priſtina ſecuritas, jurisdictio & uſus, prout ante hos motus bellicos, a pluribus retro annis fuit, reſtituantur & inviolabiliter conſerventur.

Telonia legitima conſervantur &c.

2. Territoriorum, quæ flumina alluunt, & aliorum quorumcunque Juribus ac Privilegiis, ut & teloniis ac Imperatore de conſenſu Electorum cum aliis, tum etiam Comiti Oldenburgenſi in Viſurgi conceſſis, aut uſu diuturno introductis, in pleno ſuo vigore manentibus & executioni mandandis, tum ut plena ſit commerciorum libertas & tranſitus ubique locorum terra marique tutus, adeoque ea omnibus & ſingulis Utriusque partis fœderatorum Vaſallis, ſubditis, Clientibus & Incolis, eundi, negotiandi, redeundique poteſtas data ſit, virtuteque præſentium conceſſa intelligatur, quæ unicuique ante Germaniæ motus paſſim competebat: quos etiam Magiſtratus utrinque contra injuſtas oppreſſiones & violentias inſtar propriorum ſubditorum defendere, ac protegere teneantur, hac conventione ut & jure legeque cujusque loci per omnia ſalvis.

ART. X.

Satisfactio Suecica.

1. Porro quoniam Sereniſſima Regina Sueciæ poſtulaverat, ut ſibi pro locorum hoc bello occupatorum reſtitutione ſatisfieret, pacique publicæ in Imperio reſtaurandæ condigne proſpiceretur; Ideo Cæſarea Majeſtas de conſenſu Electorum, Principum & Statuum Imperii, cumprimis Intereſſatorum, vigoreque præſentis transactionis concedit eidem Sereniſſimæ Reginæ & futuris ejus hæredibus ac ſucceſſoribus Regibus Regno-

o) c. l. § 171.
a) I. P. M. § 67. ſeqq.
b) Cap. nov. Art. VIII.
c) Ibid. Art. XXVII. § 4.

Regnoque Sueciæ, ſequentes ditiones pleno jure in perpetuum & immediatum Imperii feudum.

Præter Pomeraniam citeriorem Inſula Rugia & quædam ulterioris Pomeraniæ loca ceduntur.

2. Primo totam Pomeraniam citeriorem, vulgo Vor-Pommern dictam, una cum Inſula Rugia, iis finibus contentas, quibus ſub ultimis Pomeraniæ Ducibus deſcriptæ fuerant; Adhæc e Pomerania ulteriori Stetinum; Gartz, Dam, Golnau, & Inſulam Wollin, una cum interlabente Odera & mari, vulgo das friſche Haff vocato, ſuisque tribus oſtiis, Peine, Swine & Divenau, atque adjacente utrinque terra ab initio territorii Regii usque in mare Balthicum ea latitudine littoris orientalis, de qua inter Regios & Electorales Commiſſarios circa exactiorem limitum & cæterorum minutiorum definitionem, amicabiliter convenietur. *a*)

Et quidem in feudum Imperii hæreditarium.

3. Hunc Ducatum Pomeraniæ, Rugiæque Principatum, una cum ditionibus locisque annexis, omnibusque & ſingulis ad ea pertinentibus territoriis, præfecturis, urbibus, caſtellis, oppidis, vicis, pagis, hominibus, feudis, fluminibus, inſulis, lacubus, littoribus, portibus, ſtationibus, antiquis vectigalibus & reditibus, & quibuscunque aliis Eccleſiaſticis ac ſecularibus bonis, nec non titulis, dignitatibus, præeminentiis, immunitatibus & prærogativis, cæterisque omnibus & ſingulis Eccleſiſticis & ſecularibus juribus ac privilegiis, quibus anteceſſores Pomeraniæ Duces ea habuerant, incoluerant & rexerant, Regia Majeſtas Regnumque Sueciæ ab hoc die in perpetuum pro hæreditario feudo habeat, poſſideat, iisque libere utatur, & inviolabiliter fruatur.

Quid juris competat in Caminenſi capitulo Sueco & Brandenb.

4. Quidquid etiam juris in collatione Prælaturarum & Præbendarum Capituli Caminenſis antehac habuerunt Duces Pomeraniæ citerioris, habeant impoſterum Regia Majeſtas Regnumque Sueciæ perpetuo, cum poteſtate eas extinguendi, reditusque menſæ Ducali, poſt modernorum Canonicorum & Capitularium deceſſum, applicandi; quicquid autem ulterioris Pomeraniæ Ducibus competierat, competat Domino Electori Brandenburgico una cum integro Epiſcopatu Caminenſi, ejusque territoriis, juribus & dignitatibus, prout infra pluribus explicatur. Titulis & inſigniis Pomeraniæ tam Regia Domus, quam Brandenburgica promiſcue utantur; more inter priores Pomeraniæ Duces uſitato, Regia quidem perpetuo; Brandenburgica vero, quamdiu ullus e maſculina linea ſuperfuerit. Absque tamen Rugiæ Principatu, omnique alia prætenſione ullius juris in loca Regno Sueciæ ceſſa: Deficiente vero linea maſculina Domus Brandenburgicæ, omnes præter Sueciam alii titulis & inſigniis Pomeranicis abſtinebunt: atque tunc quoque ulterior Pomerania tota cum citeriori Pomerania totoque Epiſcopatu & integro Capitulo Caminenſi, adeoque omnibus anteceſſorum juribus & expectantiis conſolidata, ad ſolos Reges Regnumquo Sueciæ perpetuo pertinebunt; ſpe interim ſucceſſionis & inveſtitura ſimultanea gaviſuros; Ita

a) add. Receſſ. limitan. Reg. Sueciæ & Elect. Brand. Stettini 1653.

Ita ut etiam Ordinibus ſubditisque dictorum locorum pro homagii præſtatione ſolito more caveant.

Ordines & cives Pomeraniæ a jurejurando ſolvere debet El. Brandenburg.

5. Dominus Elector Brandenburgicus cæterique omnes intereſſati, exſolvunt ordines, officiales & ſubditos ſingulorum, ſupra dictorum locorum vinculis & ſacramentis, quibus hucusque ſibi, ſummisque Dominibus obſtricti fuerant, eosque ad homagium & obſequia Regiæ Majeſtati, Regnoque Sueciæ more ſolito præſtandum remittunt: Atque ita Sueciam in plena juſtaque eorum poſſeſſione conſtituunt, renunciantes omnibus in ea prætentionibus ex nunc in perpetuum; Idque pro ſe ſuisque poſteris peculiari diplomate hic confirmabunt.

In Perpetuum feudum datur civitas Wismarienſis.

6. Secundo Imperator de conſenſu totius Imperii concedit etiam Sereniſſimæ Reginæ ejusque hæredibus ac ſucceſſoribus Regibus, Regnoque Sueciæ in perpetuum & immediatum Imperii feudum, civitatem portumque Wiſmarienſem una cum fortalitio Wallfiſch, *a*) & præfecturis Poël, (exceptis Pagis Seḫedorff, Weitendorff, Brandenḫuſen & Wangern, ad hoſpitale S. Spiritus, in urbe Lubeca pertinentibus) & Neuen Kloſter, omnibusque juribus & appertinentiis, quibus ea duces Megapolitani huc usque habuerant: ita ut dicta loca, totusque portus cum terris utriusque lateris ab urbe in mare Balthicum liberæ diſpoſitioni Suæ Majeſtatis ſubſit, poſſitque ea munimentis & præſidiis pro lubitu & exigentia circumſtantiarum, ſuis tamen propriis ſumptibus firmare, ibique ſemper pro ſuis navibus, claſſeque tutum, ſecurumque receptum ac ſtationem habere, iisque de cætero uti fruique eo jure, quod ipſi in cætera ſua Imperialia feuda competit: ita tamen ut civitati Wiſmarienſi privilegia ſua ſint ſalva, ejusque commercia protectione, favoreque Regio omni meliori modo promoveantur.

Conceduntur Suecis Archi-Epiſcopatus Bremenſis & Epiſcop. Verdenſis.

7. Tertio, Imperator de conſenſu totius Imperii, concedit etiam vigore præſentis transactionis Sereniſſimæ Reginæ ejusque hæredibus ac ſucceſſoribus Regibus, Regnoque Sueciæ, Archiepiſcopatum Bremenſem & Epiſcopatum Verdenſem, cum oppido & præfectura Wilshuſen, omnique jure, quod ultimis Archiepiſcopis Bremenſibus competierat in Capitulum & Diœceſin Hamburgenſem, (ſalvis tamen Domui Holſaticæ, ut & Civitati, Capituloque Hamburgenſi ſuis reſpective juribus, privilegiis, libertate, pactis & poſſeſſione, ſtatuque præſenti, per omnia, ita ut quatuordecim illi pagi in præfecturis Holſaticis Trittovienſi & Reinbeccenſi, pro moderno annuo Canone Domino Friderico Duci Holſatiæ Gottorpienſi & illius poſteris in perpetuum maneant) cum omnibus & ſingulis ad eos pertinentibus, ubibunque ſita ſunt, Eccleſiaſticis & ſecularibus bonis & juribus, quocunque nomine vocatis, terra marique in perpetuum & immediatum Imperii feudum ſub ſolitis quidem inſi-

a) Pax Gallico-Suec. Dan. d. 2. Sept. 1679. Art. V. & Pax Suec. Dan. d. 3. 1720. Art. VIII.

inſigniis, ſed titulo Ducatus: *a*) ceſſante capitulorum, cæterorumque collegiorum Eccleſiaſticorum eligendi & poſtulandi omnique alio jure, adminiſtratione & gubernatione terrarum ad hos Ducatus pertinentium.

Salvis civitatis Bremenſis juribus.

8. Civitati vero Bremenſi, *b*) ejusque territorio & ſubditis præſens ſuus ſtatus, libertas, jura & privilegia in Eccleſiaſticis & politicis ſine impeditione relinquantur. Si quæ autem ipſi cum Epiſcopatu ſeu Ducatu, aut Capitulis ſint aut impoſterum enaſcantur controverſiæ, eæ vel componantur amicabiliter, vel jure terminentur, ſalva interim cuique parti ſua, quam obtinet, poſſeſſione.

Ratione harum provinciarum Rex Sueciæ gaudet. α) voto comitiali.

9. Quarto, ratione ſupradictarum omnium ditionum feudorumque Imperator cum Imperio cooptat Sereniſſimam Reginam, Regnique Sueciæ ſucceſſores, in immediatum Imperii ſtatum, ita ut ad Imperii Comitia inter alios Imperii ſtatus Regina quoque Regesque Sueciæ ſub titulo Ducis Bremenſis, Verdenſis & Pomeraniæ, ut & Rugiæ Principis Dominique Wiſmariæ, citari debeant, aſſignata eis ſeſſione in conventibus Imperialibus in Collegio Principum ſcamno ſeculari, loco quinto: *c*) voto quidem Bremenſi hoc ipſo loco & ordine, Verdenſi vero & Pomerano, ordine antiquitus prioribus poſſeſſoribus competenti explicando.

β) circulari & dirigat cum Duce Magdeb. alternans.

10. In circulo autem ſuperioris Saxoniæ, proxime ante Duces Pomeraniæ ulterioris: In circulis Weſtphaliæ & inferioris Saxoniæ, loco moreque receptis, ita ut inter Magdeburgenſem & Bremenſem circuli inferioris Saxoniæ directorium alternetur, ſalvo tamen Ducum Brunſuicenſium & Luneburgenſium condirectorii jure.

γ) in Conventu Deputatorum concurrant cum El. Brandenb.

11. Ad conventus autem deputatorum Imperii, tam Regia Majeſtas, quam Dominus Elector, ſuos pro more ſolito mittant: Cum autem utrique Pomeraniæ unum tantum votum in iis competat, a Regia Majeſtate communicato prius conſilio cum dicto Electore, id ſemper feratur.

δ) Gaudeat privilegio de non appellando & Electionis fori.

12. Deinde, concedit ei in omnibus & ſingulis dictis feudis, privilegium de non appellando, ſed hoc ita, ut ſummum aliquod Tribunal ſeu appellationis inſtantiam commodo in Germania loco conſtituat, eique idoneas perficiat perſonas, quæ unicuique jus & juſtitiam ſecundum Imperii conſtitutiones & cujusque loci ſtatuta, absque ulteriori provocatione cauſarumve avocatione, adminiſtrent. Et contra vero ſi contigerit, ipſos tanquam Duces Bremenſes, Verdenſes, aut Pomeraniæ vel etiam

ut

a) add. fœdus inter Succ. Reginam & Regem M. Britt. $\frac{9}{20}$ Nov. 1719. Art. III. j. fœdere Holm. d. 21. Jan. 1720.

b) Transact. inter Reg. Sueciæ & Civit. d. 15. Nov. 1666.

c) iſt Sexto, ſ. Henniges ad I. P. p. 1585.

ut Principes Rugiæ aut Dominos Wiſmariæ, ex cauſa dictas ditiones concernente, ab aliquo legitime conveniri, Cæſarea Majeſtas liberum eis relinquit, ut pro ſua commoditate forum eligant, vel in Aula Cæſarea vel Camera Imperiali, ubi actionem intentatam excipere velint. Teneantur tamen intra tres menſes a die denunciatæ litis ſeſe declarare, coram quo judicio ſe ſiſtere velint.

e) Jure erigendi Academiam & jure vectigalia exigendi.

13. Præterea concedit eidem Reg. Majeſt. Sueciæ jus erigendi Academiam vel Univerſitatem, ubi, quandoque ei commodum viſum fuerit. Adhæc concedit eidem moderna vectigalia (vulgo Licenten vocata) ad littora, portusque Pomeraniæ & Megapoleos, jure perpetuo, ſed ad eam taxæ moderationem reducenda, nec commercia in iis locis intercidant.

De provinciis ceſſis Sueco Imperium Guarantiam præſtat.

14. Exſolvit denique ſtatus, Magiſtratus, officiales & ſubditos dictarum reſpective ditionum, feudorumque, omnibus vinculis & ſacramentis, quibusdam prioribus Dominis & poſſeſſoribus aut prætendentibus hucusque obſtricti fuerant eosque ad ſubjectionem, obedientiam & fidelitatem Regiæ Majeſt. Regnoque Sueciæ, ceu ab hoc die hæreditario ſuo Domino præſtandum remittit obligatque, atque ita Sueciam in plena, juſtaque eorum poſſeſſione conſtituit, verbo imperiali promittens, ſe non ſolum modernæ Reginæ, ſed & omnibus futuris Regibus, Regnoque Sueciæ, ratione dictarum ditionum, bonorum juriumque conceſſorum, ſecuritatem præſtiturum, eosque ſicut cæteros Imperii ſtatus in eorum poſſeſſione quieta contra quemcunque inviolabiliter conſervaturum & manutenturum: atque hæc omnia peculiaribus inveſtiturarum literis omni meliori modo confirmaturum.

Suecus viciſſim vaſalliticas obligationes promittit.

15. Viciſſim Sereniſſima Regina & futuri Reges, Regnumque Sueciæ, dicta feuda omnia & ſingula a Cæſarea Majeſtate & Imperio recognoſcant: eoque nomine, quoties caſus evenerit, inveſtiturarum renovationes decenter petant, juramentum fidelitatis, eique annexa, ſicut anteceſſores, ſimilesque Imperii Vaſalli, præſtando.

Salva ſint Stralſundenſium & civitatum Anſeaticarum jura.

16. De cætero, Ordinibus & ſubditis dictarum ditionum, locorumque, nominatim Stralſundenſibus, competentem eorum libertatem, bona, jura & privilegia communia & peculiaria legitime acquiſita, vel longo uſu obtenta, cum libero Evangelicæ Religionis exercitio juxta invariatam Auguſt. Confeſſionem perpetim fruendo, circa homagii renovationem, & præſtationem more ſolito confirmabunt. Interque eos civitatibus Anſeaticis, eam navigationis & commerciorum libertatem, tam in exteris Regnis, Rebuspublicis, & provinciis, quam in Imperio, integram obſervabunt, quam ibi ad præſens usque bellum habuerunt.

ARTI-

ART. XI.

Satisfactio El. Brandenburgici 1) Episcopatus Halberſtadienſis, cum voto comitiali & circulari.

1. Pro æquivalente autem recompenſatione Electori Brandenburgico Domino Friderico Wilhelmo, quod ad promovendam pacem univerſalem juribus ſuis in Pomeraniam citeriorem & Rugiam, una cum ditionibus locisque ſupra annexis ceſſerit, præſtanda eidem, ejusdemque poſteris & ſucceſſoribus hæredibus atque agnatis maſculis, cumprimis DD. Marchionibus Chriſtiano Wilhelmo, olim Adminiſtratori Archi-epiſcopatus Magdeburgenſis, item Chriſtiano Culmbacenſi & Alberto Onolzbacenſi, eorundemque ſucceſſoribus & hæredibus maſculis, ſtatim ac Pax cum utroque Regno & ſtatibus Imperii compoſita & ratificata fuerit, a S. Cæſ. Maj. de conſenſu ſtatuum Imperii, & præcipue Intereſſatorum, tradatur Epiſcopatus Halberſtadienſis, cum omnibus juribus, privilegiis, Regalibus, territoriis & bonis ſecularibus & Eccleſiaſticis, quocunque nomine vocatis, nullo excepto in perpetuum & immediatum feudum: Conſtituatur item Dn. Elector ſtatim in poſſeſſione ejusdem quieta & reali, eoquo nomine ſeſſionem & Votum in Comitiis Imperii & circulo inferioris Saxoniæ habeat; Religionem autem & bona Eccleſiaſtica in eo ſtatu relinquat, quemadmodum per Dominum Archi-Ducem Leopoldum Guilielmum inita cum capitulo Cathedrali pactione ordinata fuerant. Ita tamen ut nihilominus Epiſcopatus Dn. Electori, totique Suæ Domui & agnatis maſculis, ſupra nominatis, cum eorum ſucceſſoribus & hæredibus maſculis, ordine, quo ſibi invicem ſuccedent, hæreditarius maneat, atque capitulo nullum jus in eligendo & poſtulando, vel etiam regimine Epiſcopatus & iis, quæ eo pertinent, reliquum ſit, ſed modo dictus Dn. Elector, & juxta ordinem ſucceſſorium reliqui ſupra nominati, ea poteſtate in hoc Epiſcopatu utantur, qua reliqui Principes Imperii in ſuis territoriis utuntur, liceatque quartam partem canonicatuum (excepta præpoſitura in hanc computationem non numeranda) decedentibus ſucceſſu temporis modernis eorum poſſeſſoribus Auguſt. Confeſſ. addictis, extinguere, eorumque reditus menſæ Epiſcopali incorporare. Quod ſi tot Canonici Aug. Confeſſionis non ſint, qui quartam partem totius Corporis Canonicorum, dempto Præpoſito, conficiant, numerus ſuppleatur ex Catholicorum decedentium beneficiis.

2) *Comitatus Hohenſtein pro parte, qua feudum eſt Halberſt.*

2. Cum etiam Comitatus Hohenſteinenſis pro ea parte, qua feudum eſt Epiſcopatus Halberſtadienſis, conſiſtens in duabus dynaſtiis ſive Præfecturis Lora & Klettenberg & quibusdam oppidis, una cum eo pertinentibus bonis & juribus, poſt ultimo defunctum Comitem hujus familiæ eidem Epiſcopatui applicatus, atque a Dn. Archi Duce Leopoldo Guilielmo, tanquam Epiſcopo Halberſtadienſi hactenus poſſeſſus fuerit, hunc eundem comitatum porro quoque penes iſtum Epiſcopatum irre-

irrevocabiliter permanere placuit, adeo ut Dn. Electori tanquam hæreditario poſſeſſori jam dicti Epiſcopatus Halberſtadienſis, de memorato Comitatu diſponendi libera facultas eſſe debeat, non obſtante, nec vigorem habente ulla contradictione, quæ a quoquam in contrarium moveri poſſit.

Retenta Poſſeſſione Comitis a Tettenbach in Com. Rheinſtein.

3. Teneatur idem Dn. Elector Comitem a Tattenbach in poſſeſſione Comitatus Rheinſtein conſervare, itemque inveſtituarum a Dn. Archi-Duce de conſenſu capituli conceſſam renovare. *a*)

3) *Epiſcopatus Mindenſis ceſſus Brand. ſalvis juribus Civitatis Mind.*

4. Eidem Dn. Electori pro ſe & ſucceſſoribus ſuis ſupra ſcriptis tradatur Epiſcopatus Mindanus cum omnibus juribus & appertinentiis, pari ratione ut ante memoratus Epiſcopatus Halberſtadienſis, in feudum perpetuum a S. Cæſ. Majeſt. de conſenſu Statuum Imperii, ſtatimque poſt concluſam & ratificatam hanc pacificationem, Dn. Elector pro ſe & Succeſſoribus ſuis in poſſeſſione ejusdem quieta & reali conſtituatur, eoque nomine ſeſſionem & votum in comitiis Imperii univerſalibus & ſingularibus, ut & circuli Weſtphalici obtineat. Salvis tamen civitati Mindenſi ſuis Regaliis & juribus in ſacris & profanis, cum mero & mixto Imperio in criminalibus & civilibus, præſertim jure diſtrictus, ejusque jurisdictionis exercitio conceſſo, & pro nunc apprehenſo, aliisque uſibus, immunitatibus & privilegiis circa priſtina jura ipſis legitime competentibus; Ita tamen, ut pagi & villæ domusque ad Principem, Capitulum, totumque Clerum & equeſtrem Ordinem pertinentes, & reſpective in diſtrictu & intra mœnia Civitatis ſitæ omnino excipiantur, & de cætero jus Principis & Capituli inviolatum maneat.

4) *Epiſcopatus Caminenſis, cum ſuppreſſione Canonicatuum.*

5. Dicto Dn. Electori & Succeſſoribus ſuis, Epiſcopatus quoque Caminenſis in feudum perpetuum ab Imperatore & Imperio concedatur, eodem plane jure & modo, ut ſupra de Epiſcopatu Halberſtadienſi & Mindano diſpoſitum eſt, ſed cum hoc tamen diſcrimine, ut in Epiſcopatu Caminenſi integrum ſit Dn. Electori Canonicatus poſt deceſſum præſentium Canonicorum extinguere, atque ſic ſucceſſu temporis totum Epiſcopatum ulteriori Pomeraniæ adjungere ſeu incorporare.

5) *Expectativa in Archi-Epiſcopatum Magdeb.*

6. Similiter concedatur Dn. Electori expectantia in Archi-Epiſcopatum Magdeburgenſem, ita quidem ut quandocunque eundem *morte aut ſucceſſione b*) in Electoratu, vel quacunque alia conceſſione præſentis Adminiſtratoris D. Auguſti Ducis Saxoniæ vacare contigerit, totus iſte Archi-Epiſcopatus cum omnibus eo pertinentibus territoriis, regalibus & juribus, prout ſupra de Epiſcopatu Halberſtadienſi diſpoſitum eſt, Dn. Ele-

a) Schweder Theatr. Pret. T. II. p. 127. edit. d. a. 1727.
b) Obrecht Henniges & de Meiern legunt tantum *ſucceſſione*.

Electori, ſuisque poſteris & ſucceſſoribus, hæredibus & agnatis maſculis, non obſtante ulla electione aut poſtulatione interea temporis ſive clam ſive palam facta, tradatur & conferatur in feudum perpetuum, ſitque eidem vel iisdem jus autoritate propria vacantem apprehendendi poſſeſſionem.

In quo tamen homagium ſtatim exigi poteſt.

7. Interea autem teneatur capitulum una cum ordinibus & ſubditis dicti Archiepiſcopatus ſtatim concluſa pace prædicto Dn. Electori & toti Domui Electorali pro ſe, atque omnibus in ea ſucceſſoribus, & hæredibus atque agnatis maſculis ſacramento fidelitatis & ſubjectionis in eventum obſtringere.

Jura Civitatis Magdeb. ſalva ſunto.

8. Civitati vero Magdeburgenſi priſtina ſua libertas & privilegium Ottonis I. die 7. Junii Anno 940. quod etiamſi temporum injuria deperditum ad preces ejusdem humiliter porrigendas, a S. Cæſ. Majeſt. renovabitur; tum etiam Privilegium muniendi & fortificandi ab Imperatore Ferdinando II. conceſſum, quod cum omnimoda jurisdictione & proprietate ad quadrantem milliaris Germanici extendatur, ſicut & reliqua illius Privilegia & Jura in Eccleſiaſticis & Politicis ſalva & inviolata maneant, cum inſerta clauſula, quod in præjudicium Civitatis reædificari non debeant ſuburbia.

Quatuor præfecturæ El. Saxoniæ ceſſæ.

9. Cæterum quod ad quatuor Dynaſtias ſeu Præfecturas Querfurt, Güterbock, Dam & Borck, attinet, cum illæ jam olim Domino Electori Saxoniæ traditæ ſint, in ejusdem quoque ditioni permaneant *a*) in perpetuum, cum hac tamen reſervatione, ut quæ hactenus ratione earundem ad collectas Imperii & circuli contributa fuit quota, a dicto Domino Electore Saxoniæ impoſterum exſolvatur, eaque Archiepiſcopatui dematur, & hujus rei ratione expreſſa fiat proviſio in matricula Imperii & circuli. Ut autem inde cauſata imminutio redituum Cameralium & ad menſam Archiepiſcopalem pertinentium, aliquatenus reſarciatur, jam dicto Electori Brandenburgico & Succeſſoribus ſuis non ſolum ſtatim poſt concluſam pacem Præfectura Eglen, quæ alias ad Capitulum ſpectabat, pleno jure poſſidenda & fruenda tradatur, caſſato proceſſu a Comitibus de Barby aliquot abhinc annis deſuper moto; ſed etiam facultas ſit, obtenta Archiepiſcopatus poſſeſſione, quartam partem Canonicatuum Cathedralium, illis decedentibus extinguendi, eorumque reditus Cameræ Archiepiſcopali applicandi.

De debitis Adminiſtratoris.

10. Quæ vero debita a præſente Domino Adminiſtratore Auguſto Duce Saxoniæ hactenus contracta ſunt, ex reditibus Archiepiſcopalibus, exi-

a) Pax Pragenſis d. a. 1635. § 12.

exiſtente modis ſupradictis caſu vacantiæ & devolutionis dicti Archiepiſcopatus, ad Dominum Electorem Brandenburgicum & Succeſſores ſuos, neutiquam diſſolvantur, neque integrum ſit, dicto Domino Adminiſtratori poſthac novis debitis, oppignorationibus & alienationibus ſæpe dictum Archiepiſcopatum in præjudicium Domini Electoris ejusque Succeſſorum, hæredum atque agnatorum maſculorum, quoquo modo onerare.

De Juribus & exercitio Religionis in ditionibus ceſſis.

11. In his vero Domini Electoris Archi- & Epiſcopatibus, de cætero ſalva maneant Ordinibus & ſubditis competentia eorum jura & privilegia, cumprimis invariatæ Auguſtanæ Confeſſ. Exercitium, quale nunc ibi viget; nec minus locum habeant ea, quæ in puncto Gravaminum inter utriusque Religionis Status & Ordines Imperii transacta & conventa ſunt, quatenus ſcil. non adverſantur illi diſpoſitioni, quæ ſupra in Art. 5. de Gravaminibus § 8. continetur, incipiente: Qui Archiepiſcopatus, Epiſcopatus, & aliæ fundationes atque bona Eccleſiaſtica &c. & finiente: ſubjecta manento: utpote quem æque hic valere debere, ac ſi verbotenus inſertus eſſet, & ſupra dictos Archiepiſcopatus & Epiſcopatus hæreditario & immutabili jure apud Dominum Electorem atque Domum Brandenburgicam omnesque in ea Succeſſores, hæredes, & agnatos in perpetuum plane, ut de reliquis terris ipſorum hæreditariis juris eſt, permanere oportet. Ratione tituli autem conventum eſt, ut jam dictus Dominus Elector cum tota Domo Brandenburgica, & in ea omnes & ſinguli Marchiones Brandenburgici, Duces Magdeburgenſes, & Principes Halberſtadienſes & Mindenſes, appellentur & ſcribantur.

Electori Brand. Reg. Sueciæ cedit Pomeraniam ulteriorem & Colbergam.

12. Regia quoque Majeſt. Sueciæ reſtituat Domino Electori pro ſe & Succeſſoribus ſuis, hæredibus atque agnatis maſculis, primo reliquam Pomeraniam ulteriorem cum omnibus appertinentiis, bonis & juribus ſecularibus & Eccleſiaſticis, pleno jure, tam quoad dominium utile quam directum; deinde Colbergam cum toto Epiſcopatu Caminenſi, omnique jure, quod ulterioris Pomeraniæ Duces hucusque habuerunt in collatione Prælaturarum & Præbendarum Capituli Caminenſi, ita tamen, ut ſalva maneant jura Regiæ Maj. Sueciæ ſupra conceſſa, atque Ordinibus & ſubditis in reſtitutis partibus Ulterioris Pomeraniæ, Epiſcopatuque Caminenſi, competentem eorum libertatem, bona, jura & privilegia, ſecundum tenorem literarum Reverſalium (quibus etiam Ordines & ſubditi dicti Epiſcopatus gaudere debent, ac ſi iis directe datæ eſſent), cum libero Auguſtanæ Confeſſ. exercitio, juxta invariatam Auguſtanam Confeſſionem absque ulla perturbatione perpetim fruendo, circa homagii renovationem & præſtationem omni meliori modo confirmet & conſervet.

Ut & loca occupata.

13. Tertio, omnia loca quæ præſidiis Suecicis inſeſſa tenentur per Marchiam Brandenburgicam.

Quædam bona ad Ordinem D. Johannis ſpectantia.

14. Quarto, omnes Commendas & bona ad Ordinem Equeſtrem Divi Johannis ſpectantia, quæ extra territoria Regiæ Majeſt. Regnoque Sueciæ ceſſa continentur, una cum Actis & regeſtis cæterisque literariis documentis originalibus, hæc loca, juraque reſtituenda concernentibus, communibus vero & utramque nempe tam Citeriorem, quam Ulteriorem Pomeraniam afficientibus, in authentica & probante forma, quæ in Archivo & Chartophylaciis aulæ Stetinenſis vel alibi intra vel extra Pomeraniam reperiuntur.

Art. XII.

Duci Suerinenſi cedant 1) *Ep. Suerinenſis & Ratzeburgenſis &c.*

1. Pro eo vero, quod Duci Megapolitano Suerinenſi, Dn. Adolpho Friderico, in alienatione Civitatis, portusque Wiſmarienſis decedit, competant ipſi, ejusque hæredibus Maſculis, Epiſcopatus Suerinenſis & Ratzeburgenſis jure perpetui & immediati feudi, (ſalvo tamen Domus Saxonico-Lauenburgicæ aliorumque vicinorum, ut & dictæ Diœceſeos hinc inde competenti jure) cum omnibus juribus, documentis literariis, Archivo, rationariis, aliisque pertinentiis, & poteſtate extinguendi Canonicatus utrobique poſt præſenti tempore reſidentium Canonicorum deceſſum, omnesque reditus menſæ Ducali applicandi, eoque nomine habeat ſeſſionem in conventibus Imperii & Circuli Saxoniæ inferioris, cum duplici Principis titulo & voto. Etſi vero ejusdem ex fratre nepos Dn. Guſtaphus Adolphus, Dux Megapolitano-Guſtrovienſis antehac deſignatus fuerat Adminiſtrator Ratzeburgenſis, quia tamen ipſi non minus, quam patruo beneficium reſtitutionis in ſuos Ducatus obtigerat, æquum viſum eſt, ut patruo cedenti Wiſmariam, ipſe viciſſim hunc cedat Epiſcopatum. Conferentur autem dicto Duci Guſtavo Adolpho, eo nomine compenſationis ergo, duo canonicatuum juxta modernam compoſitionem Gravaminum ad Auguſt. Confeſſ. addictos pertinentium, beneficia, unum in Eccleſia Cathedrali Magdeburgenſi, alterum in Halberſtadienſi primum vacatura.

2) *Duo canonicatus in Eccleſia Argentinenſi familiæ Megapolitanæ.*

2. Quod deinde ad prætenſos duos canonicatus in Eccleſia Cathedrali Argentinenſi attinet, ſi quid eo nomine ſtatibus Auguſt. Confeſſ. juxta præſentem transactionem competit, familiæ Ducum Mecklenburgenſium ex hujusmodi proventibus duorum canonicatuum portiones concedantur, absque tamen præjudicio Catholicorum. Quod ſi vero contigerit lineam maſculinam Suerinenſem deficere, ſuperſtite Guſtroviana, tum hæc iterum ipſi ſuccedat.

3) Itemque Commendæ Mirow & Nemerow.

3. Pro majori vero dictæ Domus Mecklenb. ſatisfactione cedant ipſi commendæ Ordinis Equeſtris Divi Johannis Hieroſolymitani, Mirow & Nemerow in iſto Ducatu ſitæ, vigore diſpoſitionis in Artic. 5. § 9. ſupra expreſſæ, in perpetuum, donec de controverſiis religionis in Imperio conventum fuerit, & quidem lineæ Suerinenſi Mirow, lineæ vero Guſtrovienſi commenda Nemerow, ſub hac conditione, ut dicti ordinis conſenſum ipſi procurare, eidemque, nec non Domino Electori Brandenburgico, tanquam ejus Patrono, quotiescunque caſus evenerit, hactenus præſtari ſolita, porro quoque præſtare teneantur.

4) Vectigalia ad Albim confirmantur &c.

4. Confirmabit etiam Cæſarea Majeſt. eidem vectigalia ad Albim, antehac obtenta, in perpetuum: conceſſa inſuper immunitate a tributis Imperii futuro tempore, citra cauſam Satisfactionis militiæ Suecicæ, indicendis, donec ſumma 200000 thalerorum Imperialium compenſata fuerit. Caſſetur inſuper prætenſum debitum Wingerſchianum, utpote ex cauſa belli ortum, proceſſibus etiam & decretis deſuper emanatis, penitus annullatis, ita ut neque Duces Megapolitani, neque Civitas Hamburgenſis, eo nomine impoſterum unquam conveniri poſſint vel debeant.

Art. XIII.

Domui Brunſuicenſi datur 1) alternativa ſucceſſio in Ep. Osnabrugenſi.

1. Cum Domus Ducalis Brunſuicenſis & Luneburgenſis, ob Pacem publicam melius faciliusque ſtabiliendam, ceſſerit Coadjutoriis in Archiepiſcopatus Magdeburgenſem & Bremenſem, itemque Epiſcopatus Halberſtadienſem & Ratzenburgenſem, obtentis, ea conditione, ut inter alia etiam alternativa iisdem cum Catholicis in Epiſcopatum Osnabrugenſem, addiceretur ſucceſſio, Cæſarea Majeſtas præſenti Sacri Romani Imperii ſtatui minime expedire judicans, pacem publicam propterea impediri diutius, conſentit ac permittit, ut ejusmodi alternativa Succeſſio in dicto Epiſcoparu Osnabrugenſi deinceps inter Catholicos & Auguſt. Confeſſ. Epiſcopos, ex familia tamen Ducum Brunſuicenſium & Luneburgenſium, quamdiu eadem duraverit, poſtulandos, locum habere debeat, modis & conditionibus ſequentibus.

In quem poſt ſolutionem 80000 imperialium Comiti in Waſenburg factam renunciat.

2. Primo: Quoniam Dominus Guſtavus Guſtavi, Comes in Waſaburg, Regni Sueciæ Senator, omni ſuo juri in Epiſcopatum Osnabrugenſem, occaſione præſentis belli obtento, renunciat, juramentumque a ſtatibus & ſubditis ejusdem ſibi præſtitum, remittit. Ideo Dominus Epiſcopatus Franciſcus Wilhelmus, ejusque Succeſſores, ſicut & capitulum, ſtatus & ſubditi dicti Epiſcopatus, virtute præſentium obligati ſunt ad ſolvendum dicto Dn. Comiti ejusve mandatario, Hamburgi,

burgi, ſpatio quatuor annorum a die publicatæ Pacis numerandorum 80000 thalerorum imperialium, ita ut ſingulis annis 20000 Hamburgi, ad manus dicti Comitis, ejusve mandatarii exſolvere & numerare teneantur, executione in non parentes, ex lege communi hujus Pacificationis ſuas vires obtinente.

Franciſcus Wilhelmus reſtituendus eſt, ita,

3. Secundo: reſtituantur dictus Epiſcopatus Osnabrugenſis totus & integer cum omnibus ſuis appertinentiis, ſecularibus & Eccleſiaſticis, moderno Dn. Epiſcopo Franciſco Wilhelmo pleno jure poſſidendus, prout uniformis perpetuæque capitulationis lege communi Principis Franciſci Wilhelmi Domusque Brunſuigo-Luneburgicæ & Capitularium Epiſcopatus Osnabrugenſis conſenſu jam ineundæ, ſancierint.

ut ſtatum eccleſ. reducat ad a. 1624. &c.

4. Tertio: Status Religionis, ac Cœtus Eccleſiaſtici, totiusque cleri utriusque Religionis, tam in ipſa urbe Osnabrugenſi, quam in reliquis ad hunc Epiſcopatum pertinentibus, ditionibus, oppidis, villis, pagis omnibusque aliis locis, maneat & reducatur in eum, qui fuit die 1. Jan. A. 1624. ſtatum, ita tamen, ut prius fiat ſingularis quædam determinatio & diſpoſitio de iis, quæ poſt annum 1624 quoad verbi Miniſtros & divinum cultum mutata *deprehenduntur*, *a*) etiam ſupra dictæ capitulationi inſerenda caveatque Dominus Epiſcopus per literas Reverſales ſtatibus & ſubditis ſuis, homagio quatenus obſervantia ab antiquo obtinuit) ab ipſis recepto, jura ac Privilegia ſalva fore & quæ præterea futuræ Episcopatus adminiſtrationi ſtatuumque & ſubditorum ſecuritati utrinque neceſſaria videbuntur.

Ei mortuo aut reſignanti ſuccedat Erneſtus Auguſtus D. Brunſv. &c.

5. Quarto: Defuncto eodem Domino Epiſcopo ſuccedat in Epiſcopatu Osnabrugenſi, Dominus Erneſtus Auguſtus Dux Brunſvicenſis & Luneburgenſis, atque adeo, vi hujus Pacis publicæ, ſit deſignatus ejusdem Succeſſor, teneaturque Capitulum Cathedrale Osnabrugenſe, ut & reliqui ſtatus & ſubditi, ſtatim poſt deceſſum aut reſignationem moderni Epiſcopi, eundem Dn. Erneſtum Auguſtum in Epiſcopum recipere, ac dicti ſtatus & ſubditi iſti fini intra trimeſtre a concluſa hac Pace computandum, ipſi ſolitum, ut ſupra, præſtare homagium juxta conditiones in capitulatione perpetua cum capitulo ineunda, poſitas.

vel hoc defuncto alius deſcendentium Georgii.

6. Quod ſi vero Dux Erneſtus Auguſtus poſt obitum moderni Epiſcopi non fuerit ſuperſtes, teneatur capitulum alium ex Dn. Georgii Ducis Brunſuicenſis & Luneburgenſis poſteris, in Epiſcopum ſuum poſtulare, conditionibus tamen in recepta capitulatione uniformi initis perpetuo obſervandis. Eo autem demortuo aut ultro reſignante, teneatur dictum capi-

a) Puffendorffius legit *deprehendentur*.

capitulum vel electione, vel poſtulatione Præſulem catholicum ſibi præficere, ſin vero hac in parte vel Canonicorum negligentia vel diſcordia intercesſerit, locus ſit ordinationi Juris Canonici & conſuetudini Germaniæ, ſalva tamen capitulatione perpetua, ut & hac transactione: & ſic perpetuo admittatur alternativa ſucceſſio inter Catholicos Epiſcopos ex gremio capituli electos, vel aliunde poſtulatos, atque Auguſt. Confeſſ. addictos, ſed non alios, quam ex familia modo nominati Ducis Georgii deſcendentes; & quidem ſi plures ſint Principes, e natu minoribus eligatur vel poſtuletur Epiſcopus, nullis vero exiſtentibus natu minoribus, ſufficiatur unus ex Principibus regentibus. Illis autem deficientibus, ſuccedat tandem Ducis Auguſti poſteritas, alternatione, uti dictum, inter ipſam & Catholicos perpetua.

Epiſcopus Evangelicus non mutet ſtatum eccleſiaſticum.

7. Quinto: teneatur non ſolum memoratus Dux Erneſtus Auguſtus, ſed etiam omnes & ſinguli ex familia Ducum Brunſuicenſium & Luneburgenſium Auguſt. Confeſſ. addictorum, in hoc Epiſcopatu alternatim ſuccedentium, ſtatum Religionis, cœtus Eccleſiaſtici, totiusque Cleri, tam in ipſa urbe Oſnabrugenſi, quam in reliquis ad hunc Epiſcopatum pertinentibus ditionibus, oppidis, villis, pagis, omnibusque aliis locis conſervare ac tueri, prout ſuperius articulo tertio & perpetua capitulatione diſpoſitum eſt.

Metropolitano relinquat jura Epiſcopalia.

8. Sexto: Ne etiam durante adminiſtratione & Regimine Epiſcopi Aug. Confeſſ. addicti, circa cenſuram Eccleſiaſticorum Catholicorum, itemque uſum & adminiſtrationem ſacramentorum, ritu Romanæ Eccleſiæ, ut & cætera quæ ſunt ordinis, ulla difficultas aut confuſio, ſuboriatur, horum omnium diſpoſitio, quoties alternativa ſucceſſio in talem Aug. Confeſſ. addictum devenerit, Dn. Archiepiſcopo Colonienſi velut Metropolitano reſervata, adverſus Aug. vero Confeſſ. addictos, plane ſublata eſto. Cætera ſuperioritatis & Regiminis jura in civilibus & criminalibus, Auguſt. Confeſſ. Epiſcopo, juxta capitulationis leges illibata permaneant. Quoties vero Catholicus Epiſcopus in Epiſcopatu Oſnabrugenſi rerum potitur, nihil omnino in Auguſt. Confeſſ. ſacra arroget ſibi juris aut obtineat.

Brunſuicenſibus cedant jure feudi Walckenried & Schawen.

9. Septimo: Monaſterium ſeu Prælatura Walckenried, cujus hoc tempore Adminiſtrator eſt Chriſtianus Ludovicus Dux Brunſuicenſis & Luneburgenſis, una cum prædio Schawen, perpetuo feudi jure Ducibus Brunovicenſibus & Luneburgenſibus, itidem a Cæſarea Majeſt. & Imperio, cum omnibus pertinentis, juribusque conferatur, eodem prorſus, quo ſupra inter Ducum Brunovicenſium & Luneburgenſium familias, ſuccedendi ordine, annullato jure advocatiæ, aliisque Epiſcopatus Halberſta-

ſtadienſis & Comitatus Hohenſteinenſis prætenſionibus omnino ſublatis.

Reſtituatur Monaſterium Grœningenſe.

10. Octavo: Ducibus quoque Brunovicenſibus & Luneburgenſibus reſtituatur Monaſterium Grœningenſe, quod antehac acquiſitum Epiſcopatui Halberſtadienſi ceſſerat: reſervatis etiam juribus, quæ dictis Ducibus in caſtrum Weſterburg competunt, nec minus infeudatio Comiti a Tettenbach a Ducibus facta, eoque nomine initæ leges, perinde ut jura crediti & pignoris, Ducis Chriſtiani Ludovici vicario Friderico Schenckio a Winderſtet in Weſterburg competentia, ſarta tecta maneant.

Expunctio debiti Friderici Ulrici Tyllio ceſſi.

11. Nono: Debitum a Frider. Ulrico, Duce Brunovicenſi & Luneburgenſi cum Rege Daniæ contractum, & per hunc in pacificatione Lubecenſi, Sac. Cæſar. Majeſt. ceſſum, poſteaque Cæſar. militiæ præfecto Comiti Tyllio donatum, quod attinet, cum moderni Duces Brunovicenſes & Luneburgenſes ſe ad hoc debitum perſolvendum ob plures rationes teneri negaverint, eaque de re etiam per legatos plenipotentiarios Coronæ Sueciæ inſtanter actum ſit, amore Pacis remiſſio & expunctio totius iſtius debiti & obligationis dictis Ducibus, eorumque hæredibus & provinciis conceſſa eſto.

Item debiti Razeburgenſis.

12. Decimo: Cum Duces Brunovicenſes & Luneburgenſes Cellenſis lineæ capitulo Ratzeburgenſi pro ſorte 20000 florenorum annuas penſiones, *usque dum a*) pependerint, alternatione jam ceſſante ceſſent quoque annuæ illæ penſiones, abolito prorſus debito, ut & alia quavis obligatione.

Auguſti filiis natu minoribus conferantur 2. præbendæ Argentinenſes &c.

13. Undecimo: Ducis etiam Auguſti duobus filiis natu minoribus Antonio Ulrico & Ferdinando Alberto, conferantur duæ præbendæ in Epiſcopatu Strasburgenſi primo vacaturæ: ea tamen conditione, ut dictus Dn. Dux Auguſtus renunciet prætenſionibus ſuis, quas in unum alterumve canonicatum antehac habuit vel habere poterat.

Vice verſa iidem renuncient poſtulat. in Archiepiſc. Magdeb. &c.

14. Duodecimo: Vice verſa iidem Duces poſtulationibus & coadjutoriis in Archiepiſcopatus Magdeburgenſem & Bramenſem, itemque Halberſtadienſem & Ratzeburgenſem, pleniſſime *renuncient*, *b*) ita ut quæ circa hoſce Archiepiſcopatus & Epiſcopatus ſuperius in hoc Pacificationis inſtrumento diſpoſita ſunt, citra ipſorum contractionem effectum habere debeant, capitulis utrobique in eo ſtatu permanentibus, quo ſuperius conventum eſt.

a) Puffendorffius legit *hucusque*.
b) Edit. utraque Mogunt. & Elzevir. *renunciant*.

Art. XIV.

Chriſtianus Wilhelmus M. Brand. 1) *fruatur ad dies vitæ Zinna & Loburg.*

1. De ſumma 12000. Imperialium Dn. Chriſtiano Wilhelmo Marchioni Brandenburgico ex Archiepiſcopatu Magdeburgenſi quotannis ſolvendorum, conventum eſt, ut cœnobium & Præfecturæ Zinna & Loburg, dicto Dn. Marchioni ſtatim tradantur, cum omnibus pertinentiis & omnimoda Jurisdictione, ſolo territorii jure excepto: Atque his præfecturis idem Marchio utatur fruatur ad dies vitæ, absque ulla rationum redditione; Hac tamen lege, ut in Politicis & Eccleſiaſticis nullum plane ſubditis afferatur præjudicium.

2) *accipiat* 3000 *Thaler.*

2. Quia porro ut totus Archi-Epiſcopatus ita etiam jam nominatum cœnobium & præfecturæ, temporum injuria valde ſunt devaſtatæ: Ideo a moderno Dn. Adminiſtratore Dn. Marchioni, ſine mora, ex collectis Archiepiſcopatus ad hoc inſtituendis ſolvantur tria millia thalerorum Imperialium ab ipſo Marchione vel ejus hæredibus non reſtituenda.

3) *illius hæredes dictas præfecturas per quinquennium retineant.*

3. Præterea placuit, ut poſt fata Dn. Marchionis, ratione & nomine non præſtitorum alimentorum, deſcendentibus ipſius eorumque hæredibus, liceat dictum cœnobium atque præfecturas per integrum quinquennium retinere, iisque ſine rationum redditione, cum omnibus ſuis pertinentiis & juribus uti frui. Elapſo vero quinquennio, prædictæ præfecturæ, earundemque jurisdictio, reditus & proventus Archiepiſcopatui absque tergiverſatione reſtituantur, nec ſuperius memoratæ ſummæ titulo, quicquam ulterius moveatur vel petatur. Et prædicta omnia obſerventur, etiamſi propter Dn. Elector. Brandenb. æquivalentem recompenſationem Archiepiſcopatus Magdeb. ad Dn. Electorem, ejusque hæredes & ſucceſſores pervenerit.

Art. XV.

Domus Caſſellana gaudeat 1) *Amneſtia plenaria & reſtitutione.*

1. Circa cauſam Haſſio-Caſſellanam conventum eſt, ut ſequitur:

Primo omnium Domus Haſſo-Caſſellana omnesque ejus Principes, maxime Domina Amelia Eliſabetha, Haſſiæ Landgravia, ejusque filius Dn. Wilhelmus illorumque hæredes, miniſtri, officiales, vaſalli, ſubditi, milites & alii quocunque modo illis addicti, nullo prorſus excepto, non obſtantibus contrariis pactis, proceſſibus, proſcriptionibus, declarationibus, ſententiis, executionibus & tranſactionibus, ſed illis omnibus, ut & actionibus vel prætenſionibus, ratione damnorum & injuriarum tam neutralium, quam belligerantium annullatis, univerſalis Amneſtiæ ſupra ſancitæ, & ad initium Belli Bohemici cum plenaria reſtitutione reductæ (exce-

a) add. § 48-60. I. P. M. J. Exec. Receſſu § 65.

(exceptis Cæſar. Majeſt. & Domus Auſtriacæ Vaſallis & ſubditis hæreditariis, quemadmodum de iis in § Tandem omnes &c. *a*) diſponitur) omniumque beneficiorum, ex hac & religioſa Pace provenientium, pari cum cæteris ſtatibus jure, prout in Articulo incipiente: Unanimi &c. *b*) diſponitur, plenarie participes ſunto.

2) *Retineat Abbatiam Hirsfeldenſem jure feudi.*

2. Secundo: Domus Haſſo-Caſſellana, ejusque Succeſſores, Abbatiam Hirsfeldenſem, cum omnibus appertinentiis, ſecularibus & Eccleſiaſticis, ſive intra, ſive extra territorium (ut Præpoſitura Gellingen) ſitis; ſalvis tamen juribus, quæ Domus Saxonica a tempore immemoriali poſſidet, retineant, & eo nomine inveſtituram a Cæſarea Maj. toties quoties caſus evenerit, petant, fidelitatem præſtent.

3) *Dominium in Schaumburg, Buckeburg, Saxen- & Statthagen.*

3. Tertio: Jus directi & utilis dominii in Præfecturas Schaumburg, Buckenburg, Saxenhagen, & Statthagen, Epiſcopatui Mindano antehac aſſertum & adjudicatum, porro ad Dn. Wilhelmum, modernum Haſſiæ Landgravium, ejusque ſucceſſores, plenarie in perpetuum, citra ulteriorem dicti Epiſcopatus, aut alterius cujusvis contradictionem aut turbationem pertineat. Salva tamen transactione inter Chriſtianum Ludovicum Ducem Brunſvico-Luneburgenſem & Haſſiæ Landgraviam, Philippumque Comitem de Lippe, inita; firma etiam manente, quæ inter eandem Landgraviam & dictum Comitem inita eſt, conventione. *c*)

4) *Accipiat indemnitatis loco 600000. th.*

4. Conventum præterea eſt, ut pro locorum hoc bello occupatorum reſtitutione & indemnitatis cauſa Dominæ Landgraviæ Haſſiæ tutrici, ejusque filio, hujusve ſucceſſoribus Haſſiæ Principibus, ex Archiepiſcopatibus, Moguntinenſi & Colonienſi, Epiſcopatibus item Paderbornenſi, Monaſterienſi & Abbatia Fuldenſi, ſexies centena millia thalerorum Imperialium, bonitate Imperialibus conſtitutionibus moternis correſpondentium, intra ſpatium novem Menſium, a tempore ratificationis pacis computandum, Caſſellis, ſolventium periculo & ſumptibus pendantur, nec contra promiſſam ſolutionem ulla exceptio, ullusve prætextus admittatur, multo minus ſumma conventa ullo arreſto afficiatur.

Usque ad horum ſolutionem retineat Neus, Cosfeld & Neuhaus.

5. Ut etiam Domina Landgravia de ſolutione tanto ſecurior ſit, ſequentibus conditionibus retineat Neus, Cosfeld & Neuhaus, inque iis locis ſua, ſibique ſolum obligata præſidia habeat; ea quidem lege, ut præter officiales & alias perſonas in præſidiis neceſſarias, dictorum trium locorum præſidia conjunctim non excedant numerum mille ducen-

Ddd 5 torum

a) Art. IV. § C. 51.

b) Art. VII.

c) In Edit. prima Moguntina additur: *quatenus Cæſareæ Majeſtati & Sacro Romano Imperio non præjudicat.* Sed in altera Mogunt. omiſſa ſunt hæc verba: neque reperiuntur in Elzeviriana & falſa ſunt.

torum peditum, & centum equitum, Dominæ Landgraviæ diſpoſitioni relicto, quot cuivis dictorum locorum peditum & equitum imponere, quemve huic vel illi præſidio præficere velit.

Una cum jure ibi præſidia ſuo modo habendi.

6. Præſidia autem ſecundum ordinationem de ſuſtentatione officialium & militum Haſſiacis hactenus conſuetam alantur, & quæ ad conſervanda fortalitia neceſſaria ſunt, præſtentur ex Archi- & Epiſcopatibus, in quibus dicta arx & civitates ſunt ſitæ, absque ſummæ ſupra nominatæ diminutione. Integrum autem ſit ipſis præſidiis contra moroſos & tardantes, ſed non ultra debitam ſummam exſequi. Jura autem ſuperioritatis & Jurisdictio, tam Eccleſiaſtica quam ſecularis, & reditus nominatarum arcis & civitatum, Dn. Archiepiſcopo Colon. ſint ſalva.

Ubi dimidia ſumma ſoluta eſt reſtituat Neus.

7. Quamprimum vero poſt ratificatam Pacem Dominæ Landgraviæ trecenta millia thalerorum Imperialium fuerint exſoluta, reſtituta Neuſſia retineat Cosfeld ſolum & Neuhaus, ita tamen ut Præſidium Neuſſianum in Cosfeld & Neuhaus non deducat, vel ejus nomine quicquam ulterius exigat, nec præſidia in Cosfeld numerum ſexcentorum peditum & quinquaginta equitum, in Neuhaus autem centum peditum excedant. Sin autem intra terminum novem menſium Dominæ Landgraviæ integra ſumma non dependatur, non tantum Cosfeld & Neuhaus, donec plenaria ſubſecuta fuerit ſolutio, ſed etiam pro reſiduo ſummæ, ejusque ſingulis centenis, quinque annuatim Imperiales, donec reſiduum ſummæ exſolutum fuerit, penſionis nomine ſolvantur, & tot præfecturarum ad ſupra nominatos Archi- & Epiſcopatus atque Abbatiam pertinentium, & Haſſiæ Principatui vicinarum, quot præſtandis & exſolvendis penſionibus ſufficiunt, Quæſtores & receptores, Dominæ Landgraviæ juramento obſtringantur, ut de reditibus annuas reſiduæ ſummæ penſiones ſolvant, non obſtante Dominorum ſuorum prohibitione,

& gaudeat jure cogendi quæſtores &c.

8. Quod ſi vero quæſtores & receptores in ſolvendo moras nectant, aut reditus alio conferant, Domina Landgravia exequendi & ad ſolutionem quovis modo illos agendi, liberam habeat poteſtatem, de reliquo jure territoriali Domino proprietatis interea ſemper ſalvo. Simulac vero Domina Landgravia totam ſummam cum penſionibus a tempore moræ acceperit, reſtituat illico loca jam denominata, cautionis loco interim retenta, penſiones ceſſent; & Quæſtores atque receptores, quorum facta fuit mentio, juramenti nexu ſint liberati.

De Præfecturis in ſubſidium aſſignandis.

9. Quarum autem Præfecturarum reditus penſionibus contingente mora ſolvendis, ſint aſſignandi, ante ratificationem Pacis eventualiter conveniet, quæ conventio non minoris ſit roboris, quam ipſum Pacis Inſtrumentum.

Con-

Contra reſtituat loca bello occupata una cum

10. Præter loca autem ſecuritatis cauſa, ut memoratum, Dn. Landgraviæ relinquenda & poſt ſolutionem demum reſtituenda, reſtituat illa nihilominus ratificatione Pacis ſubſecuta, omnes Provincias & Epiſcopatus, nec non illorum urbes, præfecturas, oppida, fortalitia, propugnacula & omnia denique bona immobilia, nec non jura inter hæc bella ab ipſa occupata, ita tamen, ut tam in præfatis tribus locis cautionis nomine retinendis, quam reliquis omnibus reſtituendis non ſolum annonam & omnia ad bellicum apparatum ſpectantia, quæ inferri vel fieri curavit per ſubditos *avehere liceat a*) Dominæ Landgraviæ & ſupradictis ſucceſſoribus.

rebus bellicis tempore occupationis ibidem repertis.

11. Quæ vero ab ipſa non illata, ſed in locis occupatis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc extant, ibi permaneant, ſed ut etiam fortificationes & valla durante occupatione exſtructa, eatenus deſtruantur, ne tamen urbes, oppida, arces, vel caſtra cujusvis invaſionibus & deprædationibus pateant.

Quinam ſtatus ad ſatisfactionem Haſſiacam teneantur.

12. Et quamvis Domina Landgravia præterquam ab Archi- & Epiſcopatibus Moguntinenſi, Colonienſi, Paterbornenſi, Monaſterienſi, & Abbatia Fuldenſi a nemine reſtitutionis, & indemnitatis loco aliquid popoſcerit, & ſibi eo nomine a quoquam alio quicquam ſolvi omnino noluerit, pro rerum tamen & circumſtantiarum æquitate placuit toti conventui, ut ſalva manente diſpoſitione § præcedentis inchoandis: Conventum præterea eſt &c. *b*) etiam cæteri Status cujuscunque generis cis & ultra Rhenum, qui 1. Martii hujus anni Haſſiacis contributionem pependerunt, ſecundum proportionem contributionis exſolutæ toto hoc tempore obſervatam, ad conficiendam ſummam ſuperius poſitam, & militum præſidiariorum ſuſtentationem, ratam ſuam ſupra nominatis Archi- & Epiſcopatibus, atque Abbatiæ, conferant, & damnum, ſi quod ſolventes ob unius vel alterius moram perpeſſi fuerint, moroſi reſarciant, nec circa executionem contra tergiverſantes inſtituendam Cæſareæ Majeſt. aut Regiæ Majeſt. Sueciæ vel etiam Haſſiæ Landgraviæ Officiales aut milites impediant, neque etiam fas ſit Haſſiacis quemquam in præjudicium hujus declarationis eximere, ii vero, qui ſuam quotam rite perſolverint, ab omni eatenus onere liberi erunt.

Confirmatio Transactionis Caſſellano-Darmſtad. de Succeſſ. Marburg.

13. Quod controverſias inter Domus Haſſiacas, Caſſellanam & Darmſtatinam, ſuper ſucceſſione Marburgenſi agitatas, attinet! *quandoquidem*

a) Edit. Moguntinæ pro: *avehere liceat*, habent: *avehenda*, Elzevir. & de Meiern *evehenda*.

b) § 4. h. Art.

dem a) ex Caſſellis 14 Menſis Aprilis proxime elapſi, conſenſu partium unanimi accedente, penitus ſint compoſitæ; placuit transactionem iſtam, *b*) cum ſuis annexis & receſſibus, ſicut ea Caſſellis inita & a partibus ſubſignata, conventuique huic inſinuata fuit, vigore Inſtrumenti hujus, ejusdem plane eſſe roboris, ac ſi verbis totidem hiſce tabulis inſerta comprehenderetur, nec a partibus tranſigentibus, nec aliis quibusvis ſub prætextu ſive pacti, ſive juramenti, ſive alio quocunque, ullo unquam tempore convelli poſſe, quin imo ab omnibus, etiamſi aliquis ex Intereſſatis eam forte confirmare detrectet, exactiſſime obſervari debere.

Transact. Haſſiaco-Waldeccenſis.

14. Sicut etiam transactio inter defunctum Dn. Wilhelmum Haſſiæ Landgravium, & Dominos Chriſtianum & Wolradum, Comites Waldecciæ, die 11 April. An. 163, facta, & a Dn. Georgio Haſſiæ Landgravio die 14 April Anno 1648. ratificata, non minus vigore hujus Pacificationis, perpetuum & pleniſſimum robur obtinebit, omnesque Haſſiæ Principes pariter ac Comites Waldecciæ obligabit.

Confirmatio primogenituræ Haſſiacæ.

15. Firmum quoque maneat & inviolabiliter cuſtodiatur Jus primogenituræ in qualibet Domo Haſſiæ Caſſellana & Darmſtatina introductum & a Cæſarea Majeſt. confirmatum. *c*)

ART. XVI. *d*)

Executio Pacis.

1. Simulatque vero Inſtrumentum pacis a Dominis Plenipotentiariis & Legatis ſubſcriptum & ſignatum fuerit, ceſſet omnis hoſtilitas, & quæ ſupra conventa ſunt, utrinque e veſtigio executioni mandentur.

De Edictis reſtitutoriis.

2. Imprimis quidem Imperator ipſe per univerſum Imperium edicta promulget & ſerio mandet iis, qui hiſce pactis & hac pacificatione ad aliquid reſtituendum vel præſtandum obligantur, ut ſine tergiverſatione & noxa, inter tempus concluſæ & ratificandæ Pacis præſtent & exequantur transacta, injungendo tam Directoribus, Ausſchreibenden Fürſten, quam Præfectis militiæ circularis, Creyß-Obriſten, ut ad requiſitionem reſtituendorum, juxta ordinem executionis & hæc pacta, *e*) reſtitutionem cujusque promoveant & perficiant. Inſeratur etiam edictis clauſula, ut, quia circuli Directores, die Ausſchreibende Fürſten, aut *præfecti f*) mili-

a) *Hofmann* in ſerie rer. per Germ. geſtar. in quibusdam exemplaribus addita ſe legiſſe dicit: *interventu Domini Erneſti, Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ & Montium Ducis &c.*

b) In prima Edit. Mogunt. inſerta ſunt verba: *quatenus Imperatori, & Imperio non præjudicat*; omiſſis paulo poſt ſubſequentibus: *conventuique huic inſinuata.*

c) add. R. I. nov. § 188. ſeq.

d) add. I. P. M. a. § 98-105.

e) add. Execut. Edict. § Und damit ꝛc.

f) in der Meieriſchen und andern Ausgaben ſtehet: *præfectus.*

militiæ circularis, Creyß-Obriſten, in cauſa vel reſtitutione propria minus idonei executioni eſſe cenſentur, hoc in caſu itemque ſi Directores vel Præfectum militiæ circularis repudiare commiſſionem contingat, vicini circuli Directores, aut Præfecti militiæ circularis, eodem executionis munere etiam in alios circulos ad reſtituendorum requiſitionem fungi debeant. *a*)

De Commiſſariis ad exequendum.

3. Quod ſi etiam reſtituendorum aliquis, Cæſareanos Commiſſarios ad alicujus reſtitutionis, præſtationis vel executionis actum neceſſarios cenſuerit, quod ipſorum optioni relinquitur, etiam illi ſine mora dentur.

De modo conſtituendi Commiſſarios.

Quo caſu ut rerum tranſactarum effectus tanto minus impediatur, reſtituentibus & reſtituendis liceat ſtatim concluſa & ſubſcripta pacificatione binos aut trinos utrinque nominare commiſſarios, e quibus Cæſarea Majeſt. unum a reſtituendo, alterum a reſtituente nominatum, pares tamen numero, ex utraque Religione eligat, quibus injungatur, ut omnia, quæ vigore hujus tranſactionis oportet, abſque mora exequantur. Sin autem reſtituentes Commiſſarios nominare neglexerint, Cæſarea Majeſt. ex iis, quos reſtituendus nominaverit, unum deliget, aliumque pro ſuo arbitrio, obſervata tamen utrobique diverſæ Religioni addictorum paritate, adjunget, quibus commiſſionem executionis demandabit, non obſtantibus exceptionibus in contrarium factis. Ipſi deinde reſtituendi, mox a concluſione Pacis de tranſactorum tenore notum faciant intereſſatis aliquid reſtituturis.

Quilibet quod ſuum eſt faciat ſine mora & exceptione.

5. Omnes denique & ſinguli, ſive ſtatus ſive communitates, ſive privati ſive clerici, ſive ſeculares, qui vigore hujus tranſactionis, ejusdemque regularum generalium, vel ſpecialis, expreſſæque alicujus diſpoſitionis, ad reſtituendum, cedendum, dandum, faciendum, aut aliud quid præſtandum obſtricti ſunt, teneantur ſtatim poſt promulgata Cæſarea edicta & factam reſtituendi notificationem, ſine omni tergiverſatione vel oppoſitione clauſulæ ſalvatoriæ, ſive generalis, ſive ſpecialis alicujus ſupra in Amneſtia poſitæ, aut quacunque alia exceptione, itemque ſine noxa aliqua, omnia, ad quæ obligantur, reſtituere, cedere, dare, facere & præſtare. *b*)

Executorem impedientes quomodo coercendi.

6. Nec Directorum & Præfectorum circularis militiæ, aut commiſſariorum executioni, quisquam ſive ſtatus, ſive miles, præſertim præſidiarius, ſive quilibet alius, ſeſe opponat, ſed potius executoribus aſſiſtant, liberumque ſit dictis executoribus, contra eos, qui executionem quovis modo

a) add. Execut. Ordn. 1555 § 23. Execut. Edict. c. l. R. A. 1654 § 160.
b) I. P. M. § 102. Execut. Edict. § Hierum ꝛc. poſt med.

modo impedire conantur, ſuis, vel etiam reſtituendorum viribus uti. *a*)

Captivi utrinque relaxentur.

7. Deinde omnes & ſinguli utriusque partis captivi, ſine diſcrimine ſagi vel togæ, eo modo, quo inter exercituum Duces cum Cæſareæ Majeſt. approbatione conventum eſt, vel adhuc convenietur, liberi dimittantur.

Pro ſactione militiæ Suecicæ ſolvantur quinque myriades, ita ut &c.

8. Denique pro militiæ Sueciæ exauctoratione, omnes & ſinguli Electores, Principes & reliqui ſtatus, comprehenſa libera & immediata Imperii nobilitate (ſalva tamen requiſitione hactenus in talibus caſibus uſitata libertateque & exemptione in futurum ſalvis) ſeptem ſequentium circulorum Imperii, Electoralis Rhenani, ſuperioris Saxonici, Franconici, Suevici, ſuperioris Rhenani, Weſtphalici & inferioris Saxonici, teneantur in medium conferre quinque myriades Imperialium thalerorum, in moneta per Imp. Roman. uſitata, idque tribus terminis, primo termino (ſtatibus in circulo Electorali, ut & ſuperiori Rhenano Francofurtum ad Mœnum, ſuperioris Saxoniæ Lipſiam ſive Brunſvigam, Franconiæ Norimbergam, Sueviæ Ulmam, Weſtphaliæ Bremam vel Monaſterium, & inferioris Saxoniæ Hamburgum, ſuam cujusque quotam conferentibus) octodecim centena millia Imperialium thalerorum in numerata pecunia (pro cujus ſummæ faciliori ſolutione impetranda, liceat illos ſubditos, qui ex Amneſtia veniunt reſtituendi, non moderno ipſorum poſſeſſori, ſed vero Domino, cui ex Amneſtia reſtituendi ſunt, ſtatim a concluſa pace, etiam ante factam reſtitutionem, ſecundum ipſorum quotam & proportionem collectare, nec in exigendis illis collectis moderni poſſeſſores ullum creent impedimentum) & duodecies centena millia per aſſignationes ad certos ſtatus, ſuper quorum ſolutione tolerabilibus conditionibus facienda, a quolibet ſtatu inter concluſam & ratificandam pacem, cum officiali militari ſibi aſſignato, ex æquo & bono conveniendum.

Exauctoratio locorumque evacuatio uno eodemque fiant tempore.

9. Qua conventione, ut & ratihabitionum communicatione facta, dictorum 1800000 thalerorum ſolutio, militiæ exauctoratio, & locorum evacuatio, ſtatim pari paſſu peragantur; nec ob ullam aliam cauſam differantur: ceſſantibus ſtatim a concluſa pace contributionibus & omnis generis exactionibus, ſalva tamen præſidiariorum militum, cæterarumque copiarum ſuſtentatione, ad tolerabilem modum convenienda, ſalva itidem iis ſtatibus, qui ſuam portionem ſolverunt, vel cum aſſignatis officialibus, quoad ſolutionem ſuarum portionum amicabiliter convenerunt, a ſuis conſtatibus, ob horum ſolvendi moram ſibi illatorum damnorum repetitione. Reliquarum duarum myriadum, priorem quidem ſub finem anni proximi a facta exauctoratione computandi, alteram vero in fine

a) add. Execut. Edict. § fin. Arct. mod. exequ. Wir geben ꝛc. Execut Rec. § 3. poſt med.

fine anni proxime inſequentis, utramque thaleris Imperialibus, eorumve in alia per Imperium uſitata moneta valore, ad ſupra dicta loca, Reg. Majeſt. Suec. ad id cum poteſtate deputatis miniſtris dicti ſeptem circulorum ſtatus bona fide ſunt exſoluturi. Sicuti autem dicti ſeptem circuli *ſoli a*) militiæ Suecicæ, ſine prætenſione alterius, aſſignati *intelliguntur*, *b*) ita ſinguli eorum Electores, Principes, & Status eam tantum portionem, quæ juxta matriculam & cujusque loci obſervantiam & extraditam hic deſignationem, unicuique præſtanda incumbit, pendere debebunt.

Nullus ſtatus contribuendo præ aliis gravetur.

10. Nec ullus ſtatus vel a ſolutione immunis ſit, vel majori numero der Römer=Monat prægravetur, vel pro alio ſuo conſtatu aliisque belligerantium militibus plus ſolvere teneatur, multo minus repreſſaliis vel arreſtis eo nomine prægravetur: neque etiam ullus ſtatus in modo ſuos collectandi vel a milite, aut conſtatu, vel ullo alio, ſub quocunque prætextu, de facto impediatur.

Quis collectandi modus in Circ. Auſtr. & Bavar.

Quod ad circulum Auſtriacum & Bavaricum attinet, cum ille (præter factam in hoc Pacificationis conventu a Statibus Imperii promiſſionem, ſe in proximis Imperii Comitiis Suæ Cæſar. Maj. pro hactenus toleratis belli ſumptibus, ſubſidium e collectis Imperii præſtandum decreturos) ſolvendis exercitui immediato Cæſareano ſtipendiis: Hic vero pro Bavarico milite ſepoſitus ſit, ſolutionis conventio & exactio in circulo Auſtriaco penes Sacram Cæſaream Majeſtatem eſto; In circulo autem Bavarico obſervetur idem collectandi & ſolvendi modus, qui in reliquis circulis: executio tamen, ut & in cæteris ſeptem circulis, fiat ſecundum conſtitutiones Imperii.

Hypotheca Suecis conſtituitur.

12. Ut autem Regia Majeſtas Sueciæ eo ſecurior, certiorque ſit de infallibili ſingulorum terminorum præſtatione, ſinguli ſeptem dictorum circulorum Electores, Principes & Status, vigore hujus conventionis, ſe ad ſuam quisque quotam, condicto tempore, locoque bona fide ſolvendam, ſponte idque ſub hypotheca omnium ſuorum bonorum, obligant: ita quidem, ut, ſi mora illius intervenerit, omnes Imperii Ordines, potiſſimum vero cujusque circuli Directores, Ducesque vi articuli Aſſecurationis Pacis, teneantur promiſſa ceu rem judicatam exequi, absque ullo ulteriori juris proceſſu vel exceptione.

Et locis reſtituendis præſidia educantur.

13. Reſtitutione ex Capite Amneſtiæ & Gravaminum facta liberatis captivis, ratihabitionibus commutatis & præſtitis iis, quæ de primo ſolutionis,

a) aliæ editionis *ſoli* omittunt.
b) Edit. Mogunt. & Elzevir. *intelligantur*.

tionis termino ſupra conventa ſunt, omnia utriusque partis militaria præſidia, ſive Imperatoris ejusque ſociorum & fœderatorum, ſive Reginæ Regnique Sueciæ & Landgraviæ Haſſiæ, eorumque fœderatorum & adhærentium, aliove quocunque nomine impoſita fuerint, ex Civitatibus Imperii ac omnibus aliis locis reſtituendis, ſine exceptionibus, mora, damno, & noxa, pari paſſu educantur. *a*)

Loca occupata legitimis dominis reſtituantur.

14. Loca ipſa, civitates, urbes, oppida, arces, caſtella, fortalitia, tam quæ per Regnum Bohemiæ, aliasque terras Imperatoris, Domusque Auſtriacæ hæreditarias, quam cæteros Imperii Circulos a partibus belligerantibus ſupra dictis occupata & retenta, vel per armiſtitii *b*) unius vel alterius partis vel quemcunque alium modum conceſſa ſunt, prioribus & legitimis ſuis poſſeſſoribus & Dominis, ſive mediate, ſive immediate Imperii Status ſint, tam Eccleſiaſticis, quam ſecularibus, comprehenſa libera Imperii Nobilitate, absque mora reſtituantur, liberæque eorum diſpoſitioni ſive de jure & conſuetudine, ſive vigore præſentis transactionis competenti permittantur, non obſtantibus ullis donationibus, infeudationibus, conceſſionibus (niſi ultro & ſpontanea ſtatus alicujus voluntate alicui factæ ſint vel fuerint) obligationibus pro redimendis captivis aut avertendis devaſtationibus incendiisque datis, aut aliis quibuscunque titulis, in priorum legitimorum Dominorum poſſeſſorumve præjudicium acquiſitis, ceſſantibus etiam pactis & fœderibus, aut quibuscunque aliis exceptionibus, prædictæ reſtitutioni adverſantibus, quæ omni pro nullis haberi debent, ſalvis tamen iis, quæ & quatenus in præcedentibus articulis circa Reginæ Regnique Sueciæ, ut & quorundam Electorum & Principum Imperii Romani ſatisfactionem, vel æquivalentem recompenſationem, ſive aliter ſpeciatim excepta & diſpoſita ſunt. Atque hæc reſtitutio locorum occupatorum tam a Cæſarea Majeſtate, quam a Regia Majeſtatis Sueciæ & utriusque ſociis fœderatis & adhærentibus, fiat reciproce & bona fide. *c*)

Reſtituantur Archiva aliaque.

15. Reſtituantur etiam Archiva & documenta literaria, aliaque mobilia, ut & tormenta bellica, quæ in dictis locis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc ſibi ſalva reperiuntur. Quæ vero poſt occupationem aliunde eo invecta ſunt, ſive in præliis capta, ſive ad uſum & cuſtodiam eo per occupantes illata fuerunt, una cum annexis, ut & bellico apparatu iisdem quoque ſecum exportare & avehere liceat. *d*)

Diſcedentibus militibus quænam ſubminiſtranda.

16. Teneantur ſubditi cujusque loci, decedentibus præſidiis & militibus, currus, equos, & naves, cum neceſſario victu, pro omnibus neceſſariis avehendis ad loca in Imperio deſtinata, absque pretio ſubminiſtrare

a) I. P. M. § 165.
b) c. l. § 166.
c) c. l. § 106. 107.
d) c. l. § 108.

ſtrare, quos currus, equos & naves reſtituere debent præfecti Prædiorum, militumque hoc modo diſcedentium, ſine dolo & fraude. Liberent etiam Statuum ſubditi ſe invicem ab hoc onere vecturæ de uno territorio in aliud, donec ad loca in Imperio deſtinata pervenerint; nec præſidiorum, aut aliis militiæ præfectis aut officialibus liceat ſubditos, eorumque currus, equos, naves & ſimilia eorum uſibus commodata, omnia vel ſingula, extra Dominorum ſuorum, multo minus Imperii fines ſecum trahere, eoque nomine obſidibus cavere teneantur.

Reddita loca ſemper ab introductis præſidiis libera ſint.

17. Reddita vero, ſive maritima & limitanea, ſive mediterranea fuerint, dicta loca, ab ulterioribus omnibus durantibus hiſce bellorum motibus introductis præſidiis, perpetuo poſthac libera ſunto & Dominorum ſuorum (ſalvo de cætero cujusque jure) liberæ diſpoſitioni relinquantur.

Nulli civitati ſit præjudicio, quod occupata fuerit.

10. Nulli autem civitati vel nunc vel in futurum ulli præjudicio damnove cedat, quod ab alterutra parte belligerantium occupata & infeſſa fuerit: ſed omnes & ſingulæ cum omnibus & ſingulis civibus & incolis, tam univerſalis Amneſtiæ quam cæteris hujus Pacificationis beneficiis gaudeant: iisque de cætero omnia ſua jura & privilegia in ſacris & profanis, quæ ante hos motus habuerunt, ſarta tectaque maneant, ſalvis tamen juribus ſuperioritatis, cum independentibus pro ſingulis quarumcunque Dominis. *a*)

Dimittantur copiæ ſuperfluæ.

19. Denique omnium belligerantium in Imperio partium copiæ & exercitus dimittantur & exauctorentur, eo tantum numero in ſuos cujusque proprios Status traducto, quem quæque pars pro ſua ſecuritate judicaverit neceſſarium. *b*)

Ordo Execut. ad militiæ duces remiſſus.

20. Tam exauctoratio vero militiæ, quam reſtitutio locorum, ad præfixum tempus eo ordine, modoque fiant, de quibus inter Generales Exercituum Duces conveniet, obſervatis tamen quoad rem ipſam iis, quæ in puncto Satisfactionis militiæ conventa ſunt.

ART. XVII.

Pacis ratihabitio.

1. Pacem hoc modo concluſam promittunt Cæſarei, & Regii, Ordinumque Imperii Legati & Plenipotentiarii, reſpective ab Imperatore & Regina Sueciæ, Sacrique Imperii Romani Electoribus, Principibus & Statibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolennia ratihabitum iri, ſeſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolemnia ratihabitionum inſtrumenta, intra ſpatium octo ſeptimanarum a die ſubſcriptionis computandarum, hic Oſnabrugis præſententur & reciproce riteque commutentur. *Lex-*

a) I. P. M. § 109.
b) c. l. § 110.

Lexque fundamentalis ſit.

2. Pro majori etiam horum omnium & ſingulorum pactorum firmitudine & ſecuritate, ſit hæc Transactio perpetua lex, & pragmatica Imperii ſanctio, impoſterum æque ac aliæ leges & conſtitutiones fundamentales Imperii, nominatim proximo Imperii Receſſui, ipſique Capitulationi Cæſareæ inſerenda, obligans non minus abſentes, quam præſentes, Eccleſiaſticos æque ac Politicos, ſive Status Imperii ſint, ſive non, eaque tam Cæſareis, Procerumque Conſiliariis & Officialibus, quam tribunalium omnium Judicibus & Aſſeſſoribus, tanquam Regula, quam perpetuo ſequantur, præſcripta. *a*)

Vim derogans omnibus juribus ſibi contrariis.

3. Contra hanc Transactionem, ullumve ejus articulum aut clauſulam, nulla jura Canonica vel Civilia, communia vel ſpecialia Conciliorum decreta, privilegia, indulta, edicta, commiſſiones, inhibitiones, mandata, decreta, reſcripta, litispendentiæ, quocunque tempore latæ ſententiæ, res judicatae, capitulationes Caeſareae & aliae, Religioſorum ordinum regulae aut exemptiones, ſive praeteriti ſive futuri temporis proteſtationes, contradictiones, appellationes, inveſtiturae, transactiones, juramenta, renunciationes, pacta ſeu dedititia ſeu alia, multo minus edictum anni 1629 vel transactio Pragenſis, cum ſuis appendicibus aut concordata cum Pontificibus, aut interimiſtica anni 1548 ullave alia ſtatuta, ſive Politica ſive Eccleſiaſtica, decreta, diſpenſationes, abſolutiones, vel ullae aliae quocunque nomine aut praetextu excogitari poterunt, exceptiones, unquam allegentur, audiantur, aut admittantur, nec uſpiam contra hanc transactionem, in petitorio aut poſſeſſorio, ſeu inhibitorii ſeu alii Proceſſus vel commiſſiones unquam decernantur. *b*)

Hujus Pacis violatores maneat pœna fractæ pacis.

4. Qui vero huic transactioni, *c*) vel paci publicae conſilio vel ope contravenerit, vel executioni aut reſtitutioni repugnaverit, vel etiam legitimo modo ſup. convento & ſine exceſſu facta reſtitutione, ſine legitima cauſae cognitione, & ordinaria juris executione reſtitutum de novo gravare tentaverit, ſive Clericus ſive Laicus fuerit, pœnam fractae pacis ipſo jure & facto incurrat, contraque eum juxta conſtitutiones Imperii reſtitutio & praeſtatio cum pleno effectu decernatur & demandetur. *d*)

Guarantia & de gradibus contra refractarios. e)

5. Pax vero concluſa nihilominus in ſuo robore permaneat, teneanturque omnes hujus transactionis conſortes univerſas & ſingulas hujus pacis leges contra quemcunque ſine Religionis diſtinctione tueri & protegere, & ſi quid eorum a quocunque violari contigerit, laeſus laedentem, imprimis

a) R. I. nov. § 6. R. H. O. T. 7. § 24.
b) I. P. M. § 113. Exec. Rec. § 6.
c) add. R. A. 1654 § 6. Ferdinandi III. Patent. d. 27. Jun. 1650.
d) I. P. M. § 114.
e) ſ. Die Nota oben bey Art. V. *b*)

mis quidem a via facti dehortetur, cauſa ipſa vel amicabili compoſitioni vel juris diſceptationi ſubmiſſa. *a*)

Quomodo Guarantia effectui danda.

6. Veruntamen ſi neutro horum modorum intra ſpacium trium annorum terminetur controverſia, teneantur omnes & ſinguli hujus transactionis conſortes, junctis cum parte læſa conſiliis, viribusque arma ſumere ad repellendam injuriam, a paſſo moniti, quod nec amicitiæ nec juris via locum invenerit, ſalva *b*) tamen de cætero unius cujusque jurisdictione, juſtitiæque juxta cujusque Principis aut ſtatus leges & conſtitutiones competenti adminiſtratione.

Via facti ſub pœna fractæ pacis prohibetur.

7. Et nulli omnino Statuum Imperii liceat jus ſuum vi vel armis perſequi, ſed ſi quid controverſiæ, ſive jam exortum ſit, ſive poſthac inciderit, unusquisque jure experiatur, ſecus faciens reus ſit fractæ Pacis. Quæ vero judicis ſententia definita fuerint, ſine diſcrimine Statuum, executioni mandentur, prout Imperii leges de exequendis ſententiis conſtituunt. *c*)

Circulorum redintegratio.

8. Ut etiam Pax publica tanto melius conſervari poſſit, redintegrentur circuli, & ſtatim ac undecunque turbarum vel motuum aliqua initia apparent, obſerventur ea, quæ in conſtitutionibus Imperii de Pacis publicæ executione & conſervatione diſpoſita ſunt.

Militum per aliorum territorium tranſitus ſit innoxius.

9. Quoties autem milites quavis occaſione, aut quocunqe tempore, per aliorum territoria aut fines aliquis ducere velit, tranſitus hujusmodi inſtituantur ejus, ad quem tranſeuntes milites pertinent, ſumptu, atque adeo ſine maleficio, damno & noxa eorum, quorum per territoria ducuntur: ac denique omnino obſerventur, quæ de conſervatione Pacis publicæ Imperii conſtitutiones decernunt & ordinant. *d*)

Quibus pax hæc prodeſſe debet ex parte Imp.

10. Hac Pacificatione comprehendantur ex parte Sereniſ. Imper. omnes ſuæ Maj. fœderati & adhærentes, imprimis Rex Catholicus, Domus Auſt. Sacri Rom. Imperii Elect. & Princ. interque eos etiam Dux Sabaudiæ. cæterique Status, comprehenſa libera & immediata Imperii Nobilitate & Civita-

a) c. l. § 115. ſeq.

b) R. A. 1654 § 193. Hunc locum in præjudicium Evangelicorum duabus Diſſ. contra mentem paciſcentium explicare conatus eſt D. *J. J. Sündermahler.* Herbip. 1752. rec. Lipſ. 1753. Sed vide J. J. Moſer von der Garantie des Weſtphäliſchen Friedens und dem Sinn und Buchſtaben deſſelben. 1767. 4.

c) I. P. M. 116. R. A. 1654 § 6. 159. 162. Capit. Nov. Art. XVII. C. G. O. P. III. tit. 48. § 1. Viſit. Abſch. 1713. n. 1. § 83.

d) Capit. nov. Art. IV.

vitates Anſeaticæ; item Rex & Regna Daniae Norwegiaeque cum annexis Provinciis, ut & Ducatu Schleswicenſi, Rex Poloniae, Dux Lotharingiae, omnesque Principes & Respublicae Italiae, ordinesque fœderati Belgii & Cantones *a*) Helvetiae, Rhetiaeque, Princeps item Tranſylvaniae.

Ex parte Sueciæ.

11. Ex parte vero Sereniſſimae Reginae, Regnique Sueciae, omnes ejus fœderati & adhaerentes, imprimis Rex Chriſtianiſſimus, tum Electores, Principes, Status, libera & immediata Imperii Nobilitate comprehenſa, & Civitates Anſeaticae; Item Rex Angliae, Rex & Regna Daniae, Norwegiaeque cum annexis provinciis ut & Ducatu Schleswicenſi, Rex Poloniae, Rex & Regnum Luſitaniae, Magnus Dux Moſcoviae, Respublica Veneta, fœderatum Belgium, Helvetii Rhetique, & Princeps Tranſylvaniae.

Subſcriptio.

12. In quorum omnium & ſingulorum fidem majusque robur, tam Caeſarei, quam Regii Legati, nomine vero omnium Electorum, Principum ac Statuum Imperii ad hunc actum ſpecialiter ab ipſis (vigore concluſi die 13 Octobris Anni infra mentionati facti & ipſo die ſubſcriptionis ſub ſigillo, Cancellariae Moguntinae legationi Sueciae extraditi) Deputati nimirum:

Nomina Subſcribentium.

Electoralis Moguntinus, Dn. Nicolaus Georgius de Reigerſperg, Eques, Cancellarius: Electoralis Bavaricus Dn. Joh. Adolph. Krebs, Conſil. intimus: Electoralis Saxonicus, Dn. Jo. Leuberus, Conſiliarius: *b*) Electoralis Brandenburgicus, Dn. Johannes Comes in Sain- & Witgenſtein, Dominus in Homburg & Valendar, Conſiliarius intimus: Nomine Domus Auſtriacae, Dn. Georgius Ulricus, Comes a Wolckenſtein, Conſiliarius Cæſ. Aul. Dn. Cornelius Gobelius, Epiſc. Bambergenſis Conſiliarius; Dn. Sebaſtianus Wilhelmus Meel, Epiſcopi Herbipolenſis Conſiliarius intimus: Dn. Johannes Erneſtus, Ducis Bavariae Conſiliarius aulicus: Dn. Wolffgangus Conradus a Thumbirn, Conſiliarius aulicus Saxonico Altenburgenſis & Coburgenſis: Dn. Aug. Carpzovius, Conſiliarius Saxonicus Altenb. & Coburgenſis: D. Joh. Fromhold, Domus Brandenburgicae, Culmbacenſis & Onolzbacenſis Conſiliarius intimus: Dn. Henricus Langenbeck ICtus, Domus Brunſuico-Luneburgicae lineae Cellenſis Conſiliarius intimus: Dn. Jacobus Lampadius JC. Lineae Calenbergenſis Conſiliarius intimus & Procancellarius: Nomine Comitum ſcamni Wetteravienſis, Dn. Matthaeus Weſenbecius, JC. & Conſiliarius: Nomine utriusque ſcamni Civitatenſis, Dn. Marcus Otto, Argentoratenſis, Dn. Johannes Jacobus Wolff, Ratisbonenſis: Dn. David Gloxinius, Lubecenſis: & Dn. Jodocus Chriſtophorus Kreſs à Kreſſenſtein, Norimbergenſis Reip. reſpective Syndicis, Senatores, Conſiliarii & Advocati, praeſens Pacis Inſtrumentum, manibus ſigillisque propriis munive-runt

a) Deeſt: *Cantones* in Edit. Moguntinis, & Elzevir.

b) In utraque Mogunt. Edit. deſunt verba: *Electoralis Saxonicus Dn. Jo. Leuberus Conſil.* ſed ſine ratione, in optimis enim adſunt.

runt & firmarunt dictique Ordinum Deputati Principalium ſuorum ratificationes, formula conventa, termino ſupra conſtituto, ſeſe extradituros polliciti ſunt.

Clauſulæ.

Reliquis Statuum Plenipotentiariis liberum relinquendo, velint an nolint nomina ſua ſubſignare, ſuorumque Principalium ratihabitiones accerſere, ſed hoc pacto atque lege, ut ſubſcriptione jam nominatorum Deputatorum reliqui ſtatus omnes & ſinguli, qui ſubſcriptione & ratihabitione ſuperſedent, tam firmiter ad obſervantiam & manutenentiam eorum, quæ in hoc Pacificationis Inſtrumento continentur, obligati ſint, ac ſi ab ipſis ſubſcriptio fuerit facta & exhibita ratificatio, nec ulla a Directorio Imperii Romani contra ſubſcriptionem a memoratis Deputatis factam, recipiatur aut valeat vel proteſtatio, vel contradictio.

Acta ſunt hæc Osnabrugis Weſtphalorum die decima (vigeſima) quarta menſis Octobris, Anno Chriſti Milleſimo Sexcenteſimo Quadrageſimo octavo.

EXEMPLUM RATIFICATIONIS SUECICÆ. *a*)

Nos Chriſtiana, DEI Gratia, Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Regina & Princeps Hæreditaria, Magna Princeps Finlandiæ, Dux Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Domina &c.

Univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, notum teſtatumque facimus; poſtquam a multo jam tempore, primum inter Divum Parentem noſtrum, Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem Dominum Guſtavum Adolphum, Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Regem, Magnum principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominum, Pientiſſimæ ac glorioſiſſimæ recordationis, deinde etiam inter Nos Regnumque Sueciæ, ac Socios noſtros, ab una parte, & Sereniſſimum quondam ac Potentiſſimum Principem Dominum Ferdinandum Secundum, Romanorum Electum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ Regem, Archiducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris & inferioris Sileſiæ, Würtenbergæ, & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac Superioris ac inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, ac poſt ejus e vita Diſceſſum inter modernum Ejuſdem Nominis, Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem Dominum Ferdinandum Tertium, itidem Romanorum Electum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ Regem,

 Archi-

a) Das Sachſen-Altenburg. Diarium, welches die würckliche Auswechſelungen der Ratificationen, ſo am 8. Febr. 1649. geſchehen, ausführlich beſchreibet, ſtehet in des Hrn. v. Meiern *Actis P. V. T. VI. p. 749-750.*

Archiducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxenburgiæ, ſuperioris ac inferioris Sileſiæ, Würtenbergæ & Teckæ, Principem Sveciæ, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, Ejusque Confœderatos & Adhærentes, ex altera parte, Germaniæ Provinciarum deſolatione, armis ſatis vehementer decertatum ſit: Tandem inſtituto ea de re, juxta Conventionem Hamburgi die decima quinta Decembris Anno Milleſimo Sexcenteſimo Quadrageſimo primo initam, Partium utrimque belligerantium Oſnabrugi Weſtphalorum Congreſſu, poſt longos & laborioſos tractatus, inter Nos Regnumque noſtrum, tum prædictum Imperatorem, & Sacrum Romanum Imperium Domumque Auſtriacam, per utrinque deſtinatos huic congreſſui Legatos & plenipotentiarios, Divina favente Clementia, Pacem & amicitiam concluſam & ad Ratificationem Noſtram perfectam eſſe, forma, modo, tenore ſequenti.

(Sequitur Inſtrumentum Pacis.)

Cum igitur hæc omnia & ſingula per noſtros Legatos & Plenipotentiarios ſupramemoratos, noſtro præſcitu, juſſu & mandato, hunc ad modum, prout hic verbotenus inſerta & deſcripta leguntur geſta, peracta & conventa ſint: Nos ea idem omnia & ſingula, præhabita cum fidelibus nobis ſincere dilectis noſtris Regnique noſtri Sveciæ Senatoribus matura & diligenti deliberatione, ex certa noſtra ſcientia approbamus, ratihabemus, & cofirmamus, rataque & firma eſſe, & fore, virtute præſentium declaramus, ſimulque verbo Regio promittimus, ac ſpondemus, pro Nobis, Noſtrique ſucceſſoribus & hæredibus, Regnoque Sueciæ, Nos omnes & ſingulos ſupra deſcriptos articulos, & quidquid tota hac pacis conventione continetur, ſtatuitur, ac diſponitur, firmiter, conſtanter ac inviolabiliter ſervaturas, atque executioni mandaturas, nullaque ratione, vel per nos vel per alios ullo unquam tempore contraventuras, aut ut per alios contraveniatur paſſuras, quomodocunque id fieri poſſit, omni dolo & fraude excluſis. In horum omnium teſtimonium & fidem, Sigillum noſtrum Regium majus huic Diplomati, manu noſtra ſubſcripto appendi juſſimus. Actum Stockholmiæ die decima octava Menſis Novembris Anno ſupra Milleſſimum Sexcenteſimum Quadrageſimo octavo.

CHRISTINA.

Ad mandatum Sacr. Reg. Majeſt.
Andr. Gyldenclau.

EXEMPLUM MANDATI CÆSAREÆ MAJESTATIS. a)

Nos Ferdinandus III, Divina favente Clementia, Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dal-

a) Lünigs R. Archiv. Part. gen. p. 902.

Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Rex, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ &c. Marchio Moraviæ, Dux Lucemburgiæ, ac ſuperioris & inferioris Sileſiæ, Würtenbergæ & Teckæ, Princeps Sveviæ, Comes Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravius Alſatiæ, Marchio Roman. Imperio Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominus Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. Univerſis & ſingulis quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, notum teſtatumque facimus: Poſtquam ab aliquo tempore primum inter Divum Patrem Noſtrum, Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem Dominum, Dominum Ferdinandum II, Romanorum Electum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Regem Archiducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, ſuperioris ac inferioris Sileſiæ, Würtenbergæ & Teckæ, Principem Sveviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiae Sclavonicae, Portus Naonis & Salinarum &c. Pientiſſimae ac glorioſiſſimae memoriae; Deinde etiam inter Nos ſociosque Noſtros ab una parte; & Sereniſſ. quondam Principem Dn. Guſtavum Adolphum, Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Regem, Magnum Principem Finlandiae, Ducem Eſthoniae & Careliae, Ingriaeque Dominum, ac poſt ejus e vita deceſſum, inter modernam Sereniſſimam Principem Dominam, Dominam Chriſtinam, Svecorum, Gothorum Vandalorumque Reginam, & Principem Haereditariam, Magnam Principem Finlandiae, Duciſſam Eſthoniae & Careliae, Ingriaeque Dominam, ejusque Confœderatos & Adhaerentes ex altera parte: non ſine multa Chriſtiani ſanguinis profuſione, & multarum Germaniae Provinciarum deſolatione, armis ſatis vehementer ſit decertatum, nuper vero ad tractatus ſuper compoſitione ejusmodi motuum Osnabrugae inſtituendos, ex partium utrinque belligerantium Conventione dies undecima Julii Anno 1643. indicta fuerit: Hinc Nos ex Noſtra parte nil eorum, quae ad promovendum & concludendum tam ſalutare negotium ullo modo pertinere poſſunt deſiderari volentes, praeter Magnificum, nec non Honorabilem, Doctum Noſtros Conſiliarios Imperiales Aulicos & Sacri Imperii fideles dilectos, Johannem Maximilianum Comitem a Lamberg Camerarium noſtrum, & Johannem Crane, Juris utriusque Licentiatum, jam ante a nobis conſtitutos Plenipotentiarios, etiam Illuſtri & Magnifico noſtro & Sacri Imperii fideli dilecto, Maximiliano Comiti a Trautmansdorff & Weinsberg, Baroni in Gleichenberg, Neoſtadii ad Cocrum, Negau, Burgau, & Totzenbach, Domino in Teinitz, Equiti Aurei Velleris, Conſiliario noſtro Secreto, Camerario, & ſupremo Aulae Praefecto, tanquam primario noſtro Plenipotentiario, plenam ac ſufficientem poteſtatem tribuerimus ad comparendum dicto loco, congrediendumque noſtro nomine per ſe, vel per ſubdelegatos ſuos, cum iis, quos dicta Sere-

niſſima Regia Regnumque Sueciæ, ad hanc rem legitimis ac ſufficientibus mandatis ac plenipotentia inſtructos conſtituerit, aut impoſterum conſtituere poterit, Commiſſariis ſive plenipotentiariis, ad tractandum, agendum & ſtatuendum de viis, mediis ac conditionibus omnibus, quibus propoſitus utrinque ſcopus, Amicitiæ nimirum ac pacis redintegratio, obtineri ac ſtabiliri poſſit: Nec non ubi de his conventum fuerit, ad eandem pacem noſtro nomine cum iisdem concludendam & confirmandam. Quidquid igitur Comes à Trautmannsdorff, Comes a Lamberg & Crane, noſtri Commiſſarii ſimul, vel uno eorum impedito aut abſente, duo ex iisdem cum Adverſæ partis Commiſſariis, vel eorum ſubdelegatis in hunc finem per ſe, ſive per ſuos ſubdelegatos tractaverint, egerint aut ſtatuerint, id nos omni meliori modo ratum, gratumque habituros, vigore harum Imperiali ac inviolabili fide promittimus, in quorum fidem roburque præſentes manu noſtra ſubſcriptas Sigillo noſtro Imperatorio firmari juſſimus. Datum in arce noſtra Lincii die quarta Menſis Octobris Anno Domini Milleſimo Sexcenteſimo Quadrageſimo quinto, Regnorum noſtrorum Romani nono, Hungarici vigeſimo, Bohemici vero decimo quarto.

FERDINANDUS, Vt.

Ferdinandus Comes Curtzius.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Maj. proprium Joan. Waldenrode.

EXEMPLUM MANDATI REGIORUM SUECICORUM PLENIPOTENTIARIORUM. a)

Nos Chriſtiana Dei Gratia Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Deſignata Regina et Princeps Hæreditaria, Magna Princeps Finlandiæ, Dux Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Domina &c. univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, notum teſtatumque facimus: poſtquam ab aliquo jam tempore, primo inter Divum Parentem noſtrum Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem, Dominum Guſtavum Adolphum, Svecorum, Gothorum, Wandalorumque Regem, Magnum Principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominum &c. pientiſſimæ ac glorioſiſſimæ recordationis: Deinde inter Nos, Regnumque Sueciæ, ac ſocios Noſtros ab una parte: & Sereniſſimum quondam ac Potentiſſimum Principem, Dominum, Dominum Ferdinandum II. Romanorum Electum Imperatorem, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemb. ſuperioris ac inferioris Sileſiæ, Wirtenb. & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi, & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus

a) Lünigs R. Archiv Part. gen. p. 904.

Portus Naonis & Salinarum &c. ac poſt ejus e vita diſceſſum, inter modernum ejusdem Nominis Sereniſſimum atque potentiſſimum Principem Dominum Ferdinandum Tertium, itidem Romanorum Electum Imperatorem, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgæ, ſuperioris ac inferioris Sileſiæ, Wirtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi, & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. ejusque confœderatos & adhærentes ab altera parte, non ſine multa ſanguinis Chriſtiani profuſione & multarum Germaniæ Provinciarum deſolatione, armis ſatis vehementer ſit decertatum: ipſa vero humanitatis ratio flagitet, ut de pace ac tranquillitate reſtituenda ac belli motibus ſedandis cogitatio utrinque ſuſcipiatur. Nos ſicuti hunc ſemper armorum noſtrorum ſcopum propoſitum habuimus, ita ne quid a parte Noſtra deſit, quod ad tam ſalutare negotium adprehendendum promovendumque pertinere ullo modo poterit, in mandatis propterea dedimus, ac commiſimus, ſicut & vigore harum in mandatis damus ac committimus Noſtris Regnique Noſtri fidelibus, Illuſtri, Magnificis ac generoſis nobis ſincere dilectis, Domino Joanni Oxenſtirna, Noſtro regnique Sueciæ Senatori & Cancellariæ Conſiliario, Comiti in Sodremore, libero Baroni in Kymitho, Domino in Fiholm, Horningsholm & Tullegarn, & Domino Joanni Salvio, noſtro Conſiliario ſecretiori, Aulæ Cancellario, & hactenus in Germania legato, Hæreditario in Oſtuerby & Tulinge, eisque plenam ac tantæ rei ſufficientem poteſtatem tribuimus, ut cum iis, quos Cæſarea Majeſtas ad hanc rem legitimis ac ſufficientibus Mandatis ac Plenipotentia inſtructos conſtituit aut conſtituere poterit, commiſſariis, vel ipſi vel per ſubdelegatos ſuos congrediantur, tractent, agant ac ſtatuant de viis, mediis ac conditionibus omnibus, quibus propoſitus utrinque ſcopus, amicitiæ nimirum ac pacis redintegratio, obtineri ac ſtabiliri poſſit. Quidquid igitur dicti legati noſtri cum alterius partis Commiſſariis aut eorum ſubdelegatis in hunc finem ſive per ſe, ſive per ſuos ſubdelegatos, tractaverint, egerint, ac ſtatuerint, non obſtante alterius abſentia, morbo aut alio gravi impedimento, id Nos omni meliori modo ratum gratumque habituras, vigore harum regia ac inviolabili fide promittimus: in quorum fidem majorem ac certitudinem, præſentes manu noſtra ſubſcriptas ſigillo noſtro majori muniri juſſimus. Dabantur in Regia noſtra Stockholmenſi, die decima Decembris, Anno ſupra milleſimum ſexcenteſimum quadrageſimo quinto.

CHRISTINA.

(L. S.)

LIV.

INSTRUMENTUM PACIS *a*)

a Sacræ Cæſareæ & Sacræ Chriſtianiſſimæ Majeſt. Majeſt.

nec non

Sacri Roman. Imperii Deputatorum extraordinariorum, & aliorum Electorum, Principum & Statuum Legatis Plenipotentiariis, Monaſterii Weſtphalorum, 24 Menſis Octobris, Anno 1648, actu publico ſolenniter ſubſcriptum, eorundemque Sigillis munitum.

In Nomine SS. & Individuæ Trinitatis, Amen.

Notum ſit univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt. Poſtquam a multis annis orta im Imperio Romano diſſidia, motusque Civiles eo usque increverunt, ut non modo univerſam Germaniam, ſed & aliquot finitima Regna, potiſſimum vero Galliam, ita involverint, ut diuturnum & acre exinde natum ſit bellum. Primo quidem inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Ferdinandum II, Electum Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem; Archiducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Corniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris ac Inferioris Sileſiæ, Würtenbergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, inclytæ memoriæ, cum ſuis Fœderatis & Adhærentibus ex una: Et Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Ludovicum XIII, Galliarum & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum, inclytæ memoriæ, ejusque Fœderatos & Adhærentes ex altera parte; Deinde poſt eorum e vita deceſſum, inter Sereniſſimum & Potiſſimum Principem & Dominum, Ferdinandum III, Electum Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem, Archiducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxen-

a) Das Inſtrumentum Pacis Monaſterienſis kam beſonders unter Chur-Mayntziſchen privilegio 1648. heraus. Die Anzahl der Autorum, welche darüber commentirt und es erleutert, iſt nicht groß: ſ. die meiſten in D. Hofmanns *Bibliothec. Juris a. n. 1776-1786.* Die Reichs-Guarantie wegen Elſaß, ingleichen der vier Waldſtädte d. a. 1649. ſtehet in C. Zieglers *Corp. Sanct. pragm. Imp. p. 365.*

Luxenburgiæ, Superioris ac Inferioris Sileſiæ, Würtenbergæ & Teckæ, Principem Sveviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, cum ſuis Fœderatis & Adhærentibus ex una: Et Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Ludovicum XIV, Galliarum & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum, ejusque Fœderatos & Adhærentes ex altera parte, unde multa ſanguinis Chriſtiani effuſio, cum plurimarum Provinciarum deſolatione ſecuta eſt; Tandem Divina Bonitate factum eſſe, ut annitente Sereniſſima Republica Veneta, cujus Conſilia difficillimis Chriſtiani Orbis temporibus publicæ ſaluti & quieti nunquam defuere, utrinque de Pace Univerſali ſuſcepta ſit cogitatio, in eumque finem ex mutua partium conventione, Hamburgi die 25 ſtylo novo, vel die 15 ſtylo veteri Decembris, Anno Chriſti 1641 inita, conſtituta ſit dies 11 ſt. n. vel 1 ſt. vet. Menſis Julii Anno Chriſti 1643 congreſſui Plenipotentiariorum Monaſterii & Oſnabrugis Weſtphalorum inſtituendo. Comparentes igitur ſtatuto tempore & loco utrinque legitime conſtituti Legati Plenipotentiarii, a parte quidem Imperatoris Illuſtriſſim. & excellentiſſ. Domini, Dominus Maximilianus Comes a Trautmansdorff & Weinsberg, Baro in Gleichenberg, Neoſtadii ad Cocrum, Negau, Burgau, & Totzenbach, Dominus in Teinitz, Eques Aurei Velleris, Conſiliarius ſecretus, & Camerarius Sac. Cæſ. Majeſt. ejusque Aulæ ſupremus Præfectus: Dominus Joannes Ludovicus Comes a Naſſau, Catzenellenbogen, Vianden & Dietz, Dominus in Beilſtein, Conſiliarius Secretus Imperatoris, & Aurei Velleris Eques: Dn. Iſaacus Volmarus J. U. D. Sereniſſ. Domini Archiducis Ferdinandi Caroli Conſiliarius, ejusque Cameræ præſes. A parte vero Regis Chriſtianiſſimi, Celſiſſimus Princeps, Dn. Henricus d'Orleans, Dux de Longueville, & d'Eſtouteville, princeps & Supremus Comes de Neuchaſtell, Comes de Dunois & de Trancarville, Coneſtabilis hæreditarius Normandiæ, ejusdemque Provinciæ Gubernator, & locum tenens Generalis, centum Cataſractorum Equitum Dux, & Ordinum Regiorum Eques, &c. Illuſtriſſimi item ac Excellentiſſimi Domini, Dn. Claudius de Meſmes, Comes d'Avaux, dictorum Ordinum Commendator, unus ex Præfectis ærarii Regii & Regni Gallici Miniſter &c. Et Dominus Abel Servient, Comes de la Roche, des Aubiers, etiam unus ex Regni Gallici Miniſtris, &c. interventu & opera Illuſtriſſmi & Excellentiſſimi Legati Senatorisque Veneti, Domini Aloyſii Contareni, Equitis, qui Mediatoris munere procul a partium ſtudio totos pene quinque annos impigre perſunctus eſt, poſt invocatum Divini Numinis auxilium mutuasque Plenipotentiarum tabulas (quarum apographa ſub finem hujus inſtrumenti de verbo ad verbum inſerta ſunt) rite commutatas, præſentibus ſuffragantibus, & conſentientibus Sac. Rom. Imperii Electoribus, Principibus ac Statibus ad Divini Numinis gloriam & Chriſtianæ Reipublicæ ſalutem

in

in mutuas Pacis & amicitiæ leges conſenſerunt & convenerunt tenore ſequenti.

ART. I. a)

Pax univerſalis & Amicitia Cæſaris cum Rege Gallorum.

1. Pax ſit Chriſtiana, univerſalis, & perpetua, veraque & ſincera amicitia inter Sacram Majeſt. Cæſaream & Sac. Majeſt. Chriſtianiſſimam, nec non inter omnes & ſingulos Fœderatos & Adhærentes dicta Majeſtatis Cæſareæ, Domum Auſtriacam eorumque Hæredes & Succeſſores, præcipue vero Electores, Principes & Status Imperii ex una: & omnes & ſingulos Fœderatos dictæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, eorumque Hæredes ac ſucceſſores, imprimis Seren. Reginam Regnumque Sveciæ ac reſpective Electores, Principes, Statusque Imperii ex altera parte: Eaque ita ſincere ſerioque ſervetur & colatur, ut utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum promoveat, omnique ex parte & Univerſi Romani Imperii cum Regno Galliæ, & viciſſim Regni Galliæ cum Romano Imperio fida vicinitas & ſecura ſtudiorum Pacis atque amicitiæ cultura revireſcant, & refloreſcant.

ART. II.

Amneſtia.

2. Sit utrinque perpetua oblivio & Amneſtia omnium eorum, quæ ab initio horum motuum quocunque loco modove ab una vel altera parte ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu, alter alteri poſthac quidquam hoſtilitatis aut inimicitiæ, moleſtiæ vel impedimenti quoad perſonas, ſtatum, bona vel ſecuritatem, per ſe vel per alios, clam aut palam, directe vel indirecte, ſpecie juris aut via facti, in Imperio, aut uſpiam extra illud, non obſtantibus ullis prioribus pactis in contrarium facientibus, inferat vel inferri faciat, aut patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde tam ante bellum quam in bello, verbis, ſcriptis aut facti illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, damna, expenſæ, absque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quidquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſet, perpetua ſit oblivione ſepultum.

De obligatione reciproca ratione hoſtium.

3. Et ut eo ſincerior Amicitiæ mutuæ ſecuritas inter Imperatorem, Regem Chriſtaniſſimum, Electores, Principes & Status Imperii poſthac ſervetur, (ſalvo aſſecurationis articulo infra deſcripto) alter alterius hoſtes præſentes aut futuros, nullo unquam titulo vel prætextu, vel ullius controverſiæ bellive ratione contra alterum armis, pecuniæ, milite, commeatu aliterve juvet, aut ullis copiis, quæ contra aliquem hujus Pacificationis conſortem a quocunque duci contigerit, receptum, ſtativa, tranſitum indulgeat.

Arti-

a) Diſtinctio nulla Articulorum, neque numerus paragraphorum reperitur in antiquioribus Edit.

Art. III.

Burgundicus Circulus Imperii membrum.

Circulus quidem Burgundicus ſit maneatque membrum Imperii, poſt controverſias inter Galliam Hiſpaniamque ſopitas hac Pacificatione comprehenſus. *a*) Bellis tamen in eo jam vertentibus, nec Imperator nec ullus Imperii Status immiſceat. In futurum vero, ſi inter ea Regna controverſiæ oriantur, firma ſemper maneat inter univerſum Imperium & Reges Regnumque Galliæ, de mutuis hoſtibus non juvandis, ſupra dictæ reciprocæ obligationis neceſſitas: ſingulis tamen Statibus liberum ſit, huic illive Regno extra Imperii limites ſuppetias ferre, non tamen aliter quam ſecundum Imperii Conſtitutiones.

Art. IV.

Controverſia Lotharingica.

4. Controverſia Lotharingica vel arbitris utrinque nominandis ſubmittatur, vel Tractatu Gallo-Hiſpanico, vel alia amicabili via componatur, liberumque ſit tam Imperatori, quam Electoribus, Principibus & Statibus Imperii ejus compoſitionem amicabili interpoſitione, aliisque pacificis officiis juvare ac promovere, non tamen armis aut bellicis mediis.

Art. V.

Reſtitutio plenaria ſtatuum Imp.

5. Juxta hoc Amicitiæ mutuæ & univerſalis Amneſtiæ fundamentum, univerſi & ſinguli Sacri Romani Imperii Electores, Principes, Status (comprehenſa immediata Imperii nobilitate) eorum Vaſalli, ſubditi Cives & Incolæ, quibus occaſione Bohemiæ, Germaniæve motuum vel Fœderum hinc inde contractorum, ab una vel altera parte aliquid præjudicii aut damni quocunque modo vel prætextu illatum eſt, tam quoad ditiones & Bona Feudalia, Subfeudalia & Allodialia, quam quoad dignitates, immunitates, Jura & Privilegia, reſtituti ſunto plenarie in eum utrinque Statum in Sacris & Profanis, quo ante deſtitutionem gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, non obſtantibus, ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus. *b*)

De Exceptionibus poſſeſſorum.

6. Quod ſi reſtituendorum Bonorum & Jurium Poſſeſſores, exceptionibus ſe juſtis munitos exiſtimaverint, eæ quidem reſtitutionem neutiquam impedient, hac tamen peracta, coram competenti Judice examinentur & diſcutiantur.

De quibusdam reſtituendis ſpeciatim.

7. Et quamvis ex hac præcedenti regula generali facile dijudicari poſſit, qui & quatenus reſtituendi ſint, tamen ad inſtantiam aliquorum de quibusdam gravioris momenti cauſis, prout ſequitur, ſpecialiter mentionem fieri placuit, ita tamen ut qui expreſſe non nominati vel expuncti ſunt, propterea pro omiſſis vel excluſis non habeantur. *c*)

Arreſti

a) Edit. Mogunt. & Elzevir. habent: *comprehenſas.*
b) I. P. O. Art. III. § 1.
c) c. l. Art. IV. § 1.

Arreſti relaxatio mobilium Elect. Trev.

8. Cum Arreſtum, quod mobilibus ad Principem Electorem Trevirenſem ſpectantibus, & in Ducatum Luxenburgenſem translatis, Imperator per Concilium Provinciale antehac imponi curavit, relaxatum quidem & abolitum, attamen ad quorundam inſtantiam iterum renovatum, inſuper etiam ſequeſtrum Præfecturæ Bruch ad Archi-Epiſcopatum, & mediatati Dominii Sancti Joannis ad Joannem Reinhardum de Sœteren ſpectanti a præfato Concilio indictum eſt, concordatis inter Electoratum Trevirenſem & Ducatum Burgundiæ, publica Imperii interventione Anno Milleſimo quingenteſimo quadrageſimo octavo Auguſtæ Vindelicorum erectis repugnet: Conventum eſt, ut prædictum Arreſtum & Sequeſtrum a Concilio Luxenburgenſi, quantocius tollatur, dicto Domino Electori bona ſua, Præfectura ea, *a*) Dominum, tam Electoralia quam Patrimonialia una cum fructibus ſequeſtratis, relaxentur & tradantur, ac ſi quid forte amotum fuerit, reponatur, pleneque atque integre reſtituatur, impetrantibus ad Judicem Principis Electoris in Imperio competentem, pro obtinenda juris & juſtitiæ adminiſtratione, remiſſis.

De Caſtris Ehrenbreitenſtein & Hammerſtein.

9. Quod autem ad Caſtra Ehrenbreitenſtein & Hammerſtein attinet, Imperator tempore & modo infra in Articulo Executionis definitis, præſidia inde deducet, aut deduci curabit, illaque Caſtra in manus Domini Electoris Trevirenſis, ejusdemque Capituli Metropolitani pari poteſtate pro Imperio & Electoratu cuſtodienda tradet, quo nomine & Capitaneus & novum præſidium ibi ab Electore conſtituendum juramento fidelitatis, pro ipſo ejusque Capitulo pariter, obſtringi debebunt.

Cauſæ Palatinæ deciſio.

10. Deinde vero Cauſam Palatinam Conventus Monaſterienſis & Osnabrugenſis eo deduxit, ut ea de re jam diu mota lis dirempta ſit modo ſequenti. *b*)

De Domo Bavarica Electorali.

11. Et primo quidem quod attinet Domum Bavaricam, Dignitas Electoralis, quam Electores Palatini antehac habuerunt, cum omnibus Regaliis, Officiis, Præcedentiis, Inſigniis & juribus quibuscunque ad hanc dignitatem ſpectantibus, nullo prorſus excepto, ut & Palatinatus Superior totus una cum Comitatu Cham cum omnibus eorum appertinentiis, Regaliis ac Juribus, ſicut hactenus ita & impoſterum maneant penes Dominum Maximilianum Comitem Palatinum Rheni, Bavariæ Ducem ejusque Liberos, totamque Lineam Guilhelmianam, quamdiu maſculi ex ea ſuperſtites fuerint.

De renunciatione debiti 13 *millionum.*

12. Viciſſim Dominus Elector Bavariæ, pro ſe, hæredibus ac ſucceſſoribus ſuis, totaliter renunciet debito tredecim Millionum, omnique

a) Edit. prima Mogunt. habet: &.
b) I. P. O. Art. IV.

que prætenſioni in Auſtriam Superiorem, & ſtatim à publicata Pace, omnia inſtrumenta deſuper obtenta Cæſareæ Majeſtati ad caſſandum & annullandum extradat.

Octavus Electoratus.

13. Quod ad Domum Palatinam attinet, Imperator cum Imperio publicæ tranquillitatis cauſa conſentit, ut vigore præſentis Conventionis inſtitutus ſit Electoratus Octavus, quo Dn. Carolus Ludovicus, Comes Palatinus Rheni, ejusque hæredes & agnati totius Lineæ Rudolphinæ, juxta Ordinem ſuccedendi in Aurea Bulla expreſſum, deinceps fruantur, nihil tamen juris præter ſimultaneam inveſtituram ipſi Dn. Carolo Ludovico aut ejus Succeſſoribus, ad ea, quæ cum dignitate Electorali Dom. Electori Bavariæ totique Lineæ Guilhelmianæ attributa ſunt, competat.

De Reſtitutione Inf. Palatinatus.

14. Deinde ut Inferior Palatinatus totus cum omnibus & ſingulis Eccleſiaſticis & Secularibus bonis, juribus & appertinentiis, quibus ante motus Bohemicos Electores principesque Palatini gaviſi ſunt, omnibusque Documentis, Regeſtis, rationariis, & cæteris actis huc ſpectantibus, eidem plenarie reſtituantur, caſſatis iis, quæ in contrarium acta ſunt, idque auctoritate Cæſarea effectum iri, ut neque Rex Catholicus, neque ullus alius, qui exinde aliquid tenet, ſe huic reſtitutioni ullo modo opponat.

De Præfectura Stradæ-Montanæ.

15. Cum autem certæ quædam Præfecturæ Stratæ-Montanæ, antiquitus ad Electorem Moguntinenſem pertinentes, Anno demum Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tertio, pro certa pecunia ſumma Palatinis, cum pacto perpetuæ reluitionis oppignoratæ fuerint, ideo conventum eſt, ut hæ Præfecturæ penes modernum Dominum Electorem Moguntinenſem, ejusque in Archi-Epiſcopatu Moguntinenſi Succeſſores permaneant, dummodo pretium pignorationis ſponte oblatum, intra terminum executioni concluſæ Pacis præfixum, parata pecunia exſolvat, cæterisque ad quæ juxta tenorem literarum oppignorationis tenetur, ſatisfaciat.

Prætenſa ab Epp. Spir. & Worm.

16. Electori quoque Trevirenſi tanquam Epiſcopo Spirenſi, Epiſcopo item Wormatienſi, jura, quæ prætendent in bona quædam Eccleſiaſtica intra Palatinatus Inferioris Territorium ſita, coram competenti Judice proſequi liberum eſto, niſi de his inter utrumque Principem amice conveniatur.

Lineæ Guilhelmianæ defectus.

17. Quod ſi vero contigerit Lineam Guilhelmianam Maſculinam prorſus deficere, ſuperſtite Palatina, non modo Palatinus Superior, ſed etiam dignitas Electoralis, quæ penes Bavariæ Duces fuit, ad eosdem ſuperſtites Palatinos, interim ſimultanea inveſtitura gaviſuros, redeat,

Octavo

Octavo tunc Electoratu prorſus expungendo. Ita tamen Palatinatus Superior hoc caſu ad Palatinos ſuperſtites redeat; ut hæredibus allodialibus Electoris Bavariæ actiones & Beneficia, quæ ipſis ibidem de jure competunt, reſervata maneant.

Pacta gentilitia obſerventur.

18. Pacta quoque gentilitia inter Domum Electoralem Heidelbergenſem & Neoburgicam, à prioribus Imperatoribus ſuper Electorali ſucceſſione confirmata, ut & totius Lineæ Rudolphinæ Jura, quatenus huic diſpoſitioni contraria non ſunt, ſalva rataque maneant.

Feuda Juliacenſia.

19. Adhæc ſi quæ Feuda Juliacenſia aperta eſſe competenti via juris evictum fuerit, ea Palatinis evacuentur.

Appanagium Palat.

20. Præterea ut dictus Dominus Carolus Ludovicus aliquatenus liberetur onere proſpiciendi Fratribus de appanagio: Cæſarea Majeſtas ordinabit, ut dictis ſuis Fratribus quadringenta Imperialium Thalerorum millia, intra quadriennium, ab initio Anni venturi 1649 numerandum, expendantur, ſingulisque Annis 100000 ſolvantur, una cum annuo cenſu, 5 de 100 computatis.

Amneſtia generalis pro Miniſtris Palat.

21. Deinde tota Domus Palatina cum omnibus & ſingulis, qui ei quocunque modo addicti ſunt aut fuerunt, præcipue vero Miniſtri, qui ei in hoc Conventu, aut alias operam ſuam navarunt, ut & omnes Palatinatus exules, fruantur Amneſtia Generali ſupra deſcripta, pari cum cæteris in ea comprehenſis jure, & hac transactione, ſingulariter in Puncto Gravaminum pleniſſime.

Renunciatio Caroli Ludovici.

22. Viciſſim Dominus Carolus Ludovicus cum fratribus, Cæſareæ Majeſtati obedientiam & fidelitatem, ſicut cæteri Electores Principesque Imperii præſtet, ac inſuper Palatinátui Superiori pro ſe & hæredibus ſuis, tum ipſe tum ejus Fratres, donec ex Linea Guilhelmiana hæredes legitimi & maſculi ſuperfuerint, renuncient.

Vitalitium & dos pro Matre & Soror. Palatinis.

23. Cum autem de ejusdem Principis Viduæ Matri, Sororibusque præſtando Victalitio & dote conſtituenda mentio injiceretur, pro benevolo Sacræ Cæſareæ Majeſtatis in Domum Palatinam affectu promiſſum eſt, dictæ Viduæ Matri pro Victalitio ſemel pro ſemper, viginti Thalerorum Imperialium millia, ſingulis autem ſororibus dicti Domini Caroli Ludovici, quando nuptum elocatæ fuerint, dena Thalerorum Imperialium millia, nomine Suæ Majeſtatis exſolutum iri, de reliquo vero ipſis idem Princeps Carolus Ludovicus ſatisfacere teneatur.

De

De Comitibus Leiningen & Daxburg.

24. Comites in Leningen & Daxburg, ſæpe dictus Dominus Carolus Ludovicus ejusque Succeſſores in Palatinatu inferiori nulla in re turbet, ſed jure ſuo a multis retro ſeculis obtento, & a Cæſaribus confirmato, quiete ac pacifice uti frui permittat.

De libera Imp. nobilitate.

25. Liberam Imperii Nobilitatem per Franconiam, Sueviam & Tractum Rheni, cum diſtrictibus appertinentibus, in ſuo ſtatu immediato inviolate relinquat.

De feudis in Baronem de Waldenb. collatis.

26. Feuda etiam ab Imperatore in Baronem Gerhardum de Waldenburg, dictum Schenkheren, Nicolaum Georgium Reigerſperg, Cancellarium Moguntinum, & Henr. Brömbſer Baronem de Rüdesheim: Item ab Electore Bavariæ, in Baronem Johannem Adolphum Wolf, dictum Metternich collata, rata maneant, teneantur tamen ejusmodi Vaſalli Domino Carolo Ludovico, velut Domino directo ejusque Succeſſoribus Juramentum fidelitatis præſtare, atque ab eodem Feudorum ſuorum renovationem petere.

Obſervantia a. 1624. in Palatinatu.

27. Auguſtanæ Confeſſionis conſortibus, qui in poſſeſſione Templorum fuerant, interque eos civibus & incolis Oppenheimenſibus, ſervetur Status Eccleſiaſticus Anni milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti, cæterisque id deſideraturis Auguſt. Confeſſionis Exercitium, tam publice in Templis ad ſtatas horas, quam privatim in Ædibus propriis, aut alienis ei rei deſtinatis, per ſuos aut vicinos Verbi divini Miniſtros peragere liberum eſto.

§ 20. Art. IV. P. O. inſerti.

28. Paragraphi: princeps Ludovicus Phillippus, &c. Princeps Fridericus, &c. & Princeps Leopoldus Ludovicus, &c. hic eodem modo inſerti intelligantur, prout in Inſtrumento Cæſareo Suecico continentur.

De controverſia Bamberg. cum vicinis.

29. Controverſia, quæ vertitur inter Epiſcopos reſpective Bambergenſem & Herbipolenſem, ac Marchiones Brandenburgicos Culmbachi & Onoltzbachi de Caſtro, Oppido, Præfectura & Monaſterio Kitzingen in Franconia ad Mœnum, aut amicabili compoſitione, aut ſummario Juris Proceſſu terminetur intra biennium, ſub pœna perdendæ prætenſionis imponenda tergiverſanti, interim dictis Dominis Marchionibus reſtituatur nihilominus fortalitium Wiltzburg in eum Statum, qui tempore traditionis deſcriptus fuit, ex conventione & promiſſo.

De Marchione Chriſtiano Wilhelmo.

30. Conventio inita circa alimenta Domini Chriſtiani Wilhelmi Marchionis Brandenburgici huc repetita cenſeatur; prout continetur Articulo decimo quarto Inſtrumenti Cæſareo-Suecici.

De reſtitut. locorum Würtenb.

31. Rex Chriſtianiſſimus tempore & modo inferius definitis circa deductionem præſidiorum, reſtituet Duci Würtenbergico Civitates & fortalitia Hohentwiel, Schorendorff, Tubingen, aliaque omnia loca ſine ulla reſervatione, quæ in Ducatu Würtenbergico præſidiis ſuis tenet. In reliquis Paragraphus: Domus Würtenbergica &c. ſicut in Inſtrumento Cæſareo-Suecico inſertus eſt, hic inſertus intelligatur.

De reſtit. Princ. Mompelgard.

32. Principes quoque Würtenbergici Lineæ Mompelgardenſis, reſtituantur in omnes ſuas Ditiones in Alſatia vel ubicunque ſitas, & nominatim in duo Feuda Burgundica, Clerval & Paſſavant, & ab utraque parte redintegrentur in eum ſtatum, jura & prærogativas, quibus ante initium horum bellorum gaviſi ſunt.

Reſtitutio & amneſtia Marchionis Badenſis.

33. Fridericus Marchio Badenſis & Hochbergenſis ejusque Filii & Hæredes, cum omnibus, qui iisdem quocunque modo inſervierunt, aut adhucdum inſerviunt, cujuscunque nominis aut conditionis ſint, gaudeant & fruantur ſupra articulo ſecundo & tertio deſcripta Amneſtia cum omnibus ſuis Clauſulis & Beneficiis, ejusque vigore reſtituantur pleniſſime in eum ſtatum in ſacris & profanis, in quo ante exortos Bohemiæ motus fuit Dominus Georgius Fridericus Marchio Badenſis & Hochbergenſis, quoad Marchionatum Inferiorem Badenſem, qui vulgo ſub appellatione Baden-Durlach venit; Itemque quoad Marchionatum Hochbergenſem, tum etiam quoad Ditiones Röttelen, Badenweiler & Sauſenberg, non obſtantibus, ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus.

Reſtitutio Præf. Stein.

Deinde reſtituantur Marchioni Friderico Præfecturæ Stein & Renchingen absque onere æris alieni interea temporis a Marchione Guilielmo contracti, ratione fructuum, intereſſe, aut ſumptuum per transactionem Ettlingæ An. 1629 initam, dicto Guilielmo Marchioni Badenſi ceſſæ, cum omnibus juribus, Documentis Literariis, aliisque pertinentiis, ita ut toto illa actio ſumptuum, ac fructuum perceptorum & percipiendorum, cum omni damno & intereſſe a tempore primæ occupationis numerando, ſublata & penitus extincta ſit. Annua quoque penſitatio ex Marchionatu Inferiori Marchionatui Superiori pendi ſolita, virtute præſentium penitus ſublata, annullata & annihilata ſit, nec eo nomine quicquam vel de præterito, vel de futuro, impoſterum unquam prætendatur vel exigatur; Alternetur etiam impoſterum inter utramque Lineam Badenſem, Inferioris ſcilicet & ſuperioris Marchionatus Badenſis, Præcedentia & Seſſio in Comitiis & Circuli Suevici, aliisque univerſalibus vel particularibus Imperii, aut quibuscunque Conventibus, pro nunc tamen eadem præcedentia penes Marchionem Fridericum, dum ſuperſtes erit, permanente.

Præ-

Prætenſio Bar. Hohengeroltzegck via juris decidatur.

34. De Baronatu Hohengeroltzegck conventum eſt, ut ſi Domina Principiſſa Badenſis prætenſa ſua jura in dicto Baronatu documentis authenticis ſufficienter probaverit, reſtitutio ſtatim poſt latam deſuper ſententiam fiat cum omni cauſa omnique jure vigore documentorum competenti. Cognitio autem hæc finiatur a die publicatæ Pacis intra biennium. Nullæ denique actiones, transactiones, vel exceptiones generales, vel ſpeciales clauſulæ in hoc inſtrumento Pacis comprehenſæ, (quibus omnibus per expreſſum & in perpetuum vigore hujus derogatum ſit) ab una vel altera parte ullo unquam tempore contra hanc ſpecialem Conventionem allegentur vel admittantur.

§ § ex I. P. O. inſerti ex Art. IV.

35. Paragraphi: Dux de Croy &c. Quod controverſiam Naſſau-Siegen &c. Comitibus Naſſau-Saræpontanis &c. Domus Hanoica &c. Johannes Albertus Comes Solmenſis &c. Itemque reſtituatur Domus Solms, Hohenſolms &c. Comites de Iſenburg &c. Rheingravii, &c. Vidua Domini Erneſti Comitis Sainenſis &c. Caſtrum & Comitatus Falckenſtein &c. Reſtituatur etiam Domus Waldeck &c. Joachimus Erneſtus Comes Ottingenſis &c. Item Domus Hohenloica &c. Fridericus Ludovicus &c. Ferdinandus Carolus &c. Domus Erbacenſis &c. Vidua & Hæredes Comitis a Brandenſtein &c. Baro Paulus Kevenhüller &c. hic iisdem verbis inſerti intelligantur, prout in Inſtrumento Cæſareo-Suecico continentur.

Contractus extorti.

36. Contractus, permutationes, transactiones, obligationes & inſtr. debiti vi metuve, ſeu Statibus ſeu ſubditis illicite extorta, prout in ſpecie queruntur Spira. Weiſenb. ad Rhenum, Landavia, Reitlingen, Heilbronna, aliique, ut & redemptæ, ceſſæque actiones, abolitæ atque ita annullatæ ſunto, ut ullum judicium actionemve eo nomine intentare minime liceat. Quod ſi vero Debitores inſtrumenta crediti vi metuve creditoribus extorſerint, ea omnia reſtituantur actionibus deſuper ſalvis.

Debita extorta.

37. Debita ſive emptionis, venditionis, annuorum redituum, ſive alio nomine vocentur, ſi ab una alterave belligerantium parte in odium creditorum violenter extorta ſint, contra debitores veram violentiam & realem ſolutionem interceſſiſſe allegantes, & ſe ad probandum offerentes, nulli Proceſſus executive decernantur, niſi his exceptionibus prævia plenaria cauſæ cognitione deciſis, Proceſſu deſuper inſtituto a Pacis publicatione infra biennium finiendo ſub pœna perpetui ſilentii contumacibus debitoribus imponenda. Proceſſus autem hactenus eo nomine contra ipſos decreti, una cum transactionibus & promiſſionibus pro futura creditorum reſtitutione factis, tollantur & enerventur, ſalvis tamen iis pecunia-

rum ſummis, quæ flagrante bello pro aliis ad avertenda majora eorum pericula & damna bono animo & intentione erogatæ ſunt.

Reviſio contra ſententias tempore belli latas.

38. Sententiæ tempore belli de rebus mere ſecularibus pronunciatæ, niſi proceſſus vitium & defectus manifeſte pateat, vel in continenti demonſtrari poſſit, non quidem omnino ſint nullæ, ab effectu tamen rei judicatæ ſuſpendantur: donec acta Judicialia (ſi alterutra pars intra ſemeſtre ab inita Pace ſpatium, petiverit reviſionem) in Judicio competenti modo ordinario vel extraordinario in Imperio uſitato revideantur, & æquabili jure ponderentur, atque ita dictæ ſententiæ vel confirmentur vel emendentur, vel ſi nulliter latæ ſint, plane reſcindantur.

De feudis regalibus renov.

39. Si quæ etiam Feuda Regalia vel privata ab Anno milleſimo ſexcenteſimo decimo octavo non fuerint renovata, nec interim eorum nomine præſtita ſervitia, nemini id fraudi eſto, ſed tempus repetendæ *Inveſtituræ* a die factæ Pacis cedere incipiat.

De reſtitutione officialium & militum.

40. Tandem omnes & ſinguli tam bellici Officiales militesque, quam Conſiliarii & Miniſtri togati Civiles & Eccleſiaſtici, quocunque nomine aut conditione cenſentur, qui uni alterive parti, earundemve Fœderatis aut adhærentibus, toga vel ſago militarunt, a ſummo ad infimum, ab infimo ad ſummum, absque ullo diſcrimine vel exceptione, cum uxoribus, liberis, hæredibus, ſucceſſoribus, ſervitoribus, quoad perſonas & bona, in eum vitæ, famæ, honoris, conſcientiæ, libertatis, Jurium & privilegiorum Statum, quo ante dictos motus gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, utrinque reſtituti ſunto, nec eorum perſonis aut bonis ullum creator præjudicium, ullave actio vel accuſatio intentator, multo minus ulla pœna damnumve quocunque prætextu irrogator. Et hæc quidem omnia quoad illos, qui Cæſarea Majeſtatis & Domus Auſtriacæ Subditi & Vaſalli non ſunt, pleniſſimum effectum habeant.

De Auſtriacis ſubditis.

41. Qui vero Subditi & Vaſalli hæreditarii Imperatoris & Domus Auſtriacæ ſunt, eadem gaudeant Amneſtia, quoad perſonas, vitam, famam & honores, habeantque ſecurum reditum in priſtinam patriam, ita tamen, ut ſe teneantur accommodare legibus patriis Regnorum & Provinciarum.

De bonis eorum confiſcatis.

42. Quantum autem eorundem bona concernit, ſi ea, antequam in Coronæ Galliæ Sueciæve partes tranſierunt, confiſcatione aut alio modo amiſſa fuere, etſi Plenipotentiarii Suevici diu multumque inſtiterint, ut iis etiam illa reſtituerentur, tamen cum Sacræ Cæſareæ Majeſtati hac in re ab aliis nihil præſcribi, nec ob Cæſareanorum conſtantem contradictionem aliter tranſigi potuerit, Ordinibusque Imperii ea propter bellum continuari e re Imperii non fuerit viſum, porro quoque amiſſa ſunto ac modernis poſſeſſoribus permanento.

Quid

Quid de his ex cauſa belli ereptis.

43. Illa vero bona, quæ ipſis poſt, eam ob cauſam, quod pro Gallis aut Suecis contra Cæſarem Domumque Auſtriacam arma ſumpſiſſent, erepta ſunt, iisdem qualia nunc ſunt, absque refuſione tamen ſumptuum & fructuum perceptorum, aut damni dati reſtituantur.

Subditis Proteſt. æque ac Cathol. adminiſtretur juſtitia.

44. De cætero in Bohemia aliisque quibuscunque Provinciis Hæreditariis Imperatoris, Auguſtanæ Confeſſioni addictis Subditis vel Creditoribus, eorumve hæredibus pro privatis ſuis prætenſionibus, ſi quas habent, & earum nomine actionis intenderint aut proſecuti fuerint, jus & juſtitia æque ac Catholicis citra reſpectum adminiſtretur.

Excepta a reſtitutione.

45. A dicta tamen univerſali reſtitutione excepta ſunto, quæ reſtitui vel redhiberi nequeunt, mobilia & ſe moventia, fructus percepti, autoritate belligerantium parum interverſa, itemque tam deſtructa quam publicæ ſeceritatis cauſa in alios uſus converſa ædificia, publica & privata, ſacra & profana, nec non depoſita publica vel privata hoſtilitatis intuitu confiſcata, legitime vendita, ſponte donata.

De Succeſſione Juliacenſi.

46. Quia vero etiam cauſam Juliacenſis Succeſſionis inter intereſſatos, niſi præveniatur, magnas aliquando turbas in Imperio excitare poſſet; ideo conventum eſt, ut ea quoque Pace confecta, ordinario proceſſu coram Cæſarea Majeſtate vel amicabili compoſitione, vel alio legitimo modo, ſine mora dirimatur.

ART. VI.

Conventio de relig. & bonis eccleſ. in I. P. O. Artic. V. & VII. inſerta.

47. Cum etiam ad majorem Imperii tranquillitatem ſtabiliendam, de controverſiis circa Bona Eccleſiaſtica & libertatem Exercitii Religionis, his ipſis de Pace Univerſali Congreſſibus, certa quædam compoſitio inter Cæſarem, Electores, principes & Status Imperii inita, atque inſtrumento Pacis cum Plenipotentiariis Reginæ & Coronæ Sveciæ erecto inſerta fuerit, placuit eandem compoſitionem, ut & illam, de qua inter eosdem ratione eorum, qui reformati vocantur, convenit, præſenti quoque Tractatu firmare & ſtabilire eo plane modo, ac ſi de verbo ad verbum huic inſerta legeretur Inſtrumento. *a*)

ART. VII.

De Cauſa Haſſio-Caſſellana.

48. Circa cauſam Haſſio-Caſſellanam conventum eſt, ut ſequitur: *b*)

a) Weil der V. Articul des Oſnabrückiſchen Friedens, ſo von Religions-Sachen handelt, ingleichen der VII. ſo die Reformirten angehet, in dieſem Inſtrument ausgelaſſen worden, ſo iſt dieſer § davor hingeſetzt worden.

b) ex Art. XV. I. P. O.

Primo omnium, Domus Haſſo-Caſſellana, omnesque ejus Principes, maxime Domina Amelia Eliſabetha Haſſiæ Landgravia, ejusque Filius, Dominus Wilhelmus, illorumque Hæredes, Miniſtri, Officiales, Vaſalli, Subditi, milites & alii, quocunque modo illis addicti, nullo prorſus excepto, non obſtantibus contrariis Pactis, Proceſſibus, Proſcriptionibus, Declarationibus, Sententiis, Executionibus & Transactionibus, ſed illis omnibus, ut & actionibus vel prætenſionibus ratione damnorum & injuriarum, tam neutralium quam belligerantium, annullatis, Univerſalis Amneſtiæ ſupra ſancitæ, & ad initium belli Bohemici, cum plenaria reſtitutione reductæ (exceptis Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ Vaſallis Subditis hæreditariis, quemadmodum de iis in § Tandem omnes &c. diſponitur) omniumque Beneficiorum, ex hac & Religioſa Pace provenientium pari cum cæteris Statibus jure, prout in Articulo incipiente, Unanimi &c. diſponitur, plenarie participes ſunto.

De Abbatia Hirſchfeld.

49. Secundo, Domus Haſſo-Caſſellana, ejusque Succeſſores Abbatiam Hirsfeldenſem cum omnibus appertinentiis Secularibus & Eccleſiaſticis, ſive intra, ſive extra Territorium (ut Præpoſitura Gellingen) ſitis, ſalvis tamen juribus, quæ Domus Saxonica a tempore immemoriali poſſidet, retineant, & eo nomine Inveſtituram a Cæſarea Majeſt. toties, quoties caſus evenerit, petant & fidelitatem præſtent.

De Jure 4. præfect. domus Haſſiacæ.

50. Tertio, jus directi & utilis Dominii in Præfecturas Schaumburg, Bückenburg, Saxenhagen & Statthagen, Epiſcopatui Mindano antehac aſſertum & adjudicatum, porro ad Dn. Wilhelmum, modernum Haſſiæ Landgravium, ejusque Succeſſores plenarie in perpetuum citra ulteriorem dicti Epiſcopatus, aut alterius cujusvis contradictionem aut turbationem pertineat, ſalva tamen transactione inter Chriſtianum Ludovicum, Ducem Brunſvico-Luneburgenſem & Haſſiæ Landgraviam, Philippumque Comitem de Lippe inita. Firma etiam manente, quæ inter eandem Landgraviam & dictum Comitem inita eſt, conventione.

De ſolut. Landgr. Haſſiæ pro reſtit. locorum.

51. Conventum præterea eſt, ut pro locorum hoc bello occupatorum reſtitutione, & indemnitatis cauſa, Dominæ Landgraviæ Haſſiæ Tutrici ejusque Filio, hujusve Succeſſoribus Haſſiæ Principibus, ex Archi-Epiſcopatibus Moguntinenſi & Colonienſi, Epiſcopatibus item Paderbornenſi, Monaſterienſi & Abbatia Fuldenſi 600000 Thalerorum Imperialium, bonitate Imperialibus conſtitutionibus modernis correſpondentium, intra ſpatium novem menſium a tempore ratificationis Pacis computandum, Caſſellis ſolventium periculo & ſumptibus pendantur, nec contra promiſſam ſolutionem ulla exceptio ulluſve prætextus admittatur, multo minus ſumma conventa ullo arreſto afficiatur.

Reten-

Retentio quarundam civitatum in ſecuritatem ſolutionis.

52. Ut etiam Domina Landgravia de ſolutione tanto ſecurior ſit, ſequentibus conditionibus retineat Neuſs, Cœsfeld & Neuhauſs, inque iis locis ſua, ſibique ſolum obligata præſidia habeat, ea quidem lege, ut præter Officiales & alias perſonas in præſidiis neceſſarias, dictorum trium locorum præſidia conjunctim non excedant numerum mille ducentorum peditum, & centum Equitum, Dominæ Landgraviæ diſpoſitioni relicto, quot cuivis dictorum locorum peditum & equitum imponere, quemve huic vel illi præſidio præficere velit.

Præſidia Hæſſiaca in his locis quomodo alenda.

53. Præſidia autem ſecundum ordinationem de ſuſtentatione Officialium & militum Haſſiacis hactenus conſuetam alantur, & quæ ad conſervanda fortalitia neceſſaria ſunt, præſtentur ex Archi- & Epiſcopatibus, in quibus dicta Arx & Civitates ſunt ſitæ, absque Summæ ſupra nominatæ diminutione. Integrum autem ſit ipſis præſidiis contra moroſos & tardantes, ſed non ultra debitam ſummam exequi; Jura autem Superioritatis & jurisdictio tam Eccleſiaſtica quam Secularis, & reditus nominatarum Arcis & Civitatum, Domino Archiepiſcopo Colonienſi ſint ſalva.

Reſtitutio Neuſſiæ quando fieri debeat.

54. Quamprimum vero poſt ratificatam pacem, Dominæ Landgraviæ trecenta millia Thalerorum Imperialium fuerint exſoluta, reſtituta Neuſſia, retineat Cœsfeld ſolum & Neuhauſs, ita tamen, ut præſidium Neuſſianum in Cœsfeld & Neuhauſs non deducat, vel ejus nomine quicquam ulterius exigat: nec præſidia in Cœsfeld numerum ſexcentorum peditum & quinquaginta equitum, in Neuhauſs autem centum peditum excedant. Sin autem intra terminum novem Menſium Dominæ Landgraviæ integra Summa non dependatur, non tantum Cœsfeld & Neuhauſs, donec plenaria ſubſecuta fuerit ſolutio, ſed etiam pro reſiduo ſummæ, ejusque ſingulis centenis quinque annuatim Imperiales, donec reſiduum ſummæ exſolutum fuerit, penſionis nomine ſolvantur, & tot Præfecturarum ad ſupra nominatos Archi- & Epiſcopatus, atque Abbatiam pertinentium, & Haſſiæ Principatui vicinarum, quot præſtandis & exſolvendis penſionibus ſufficiunt, Quæſtores & Receptores Dominæ Landgraviæ Juramento obſtringantur, ut de reditibus annuas reſidua ſummæ penſiones ſolvant, non obſtante Dominorum ſuorum prohibitione. Quod ſi vero Quæſtores & Receptores in ſolvendo moras nectant, aut reditus alio conferant, Domina Landgravia exequendi, & ad ſolutionem quovis modo illos adigendi, liberam habeat poteſtatem, de reliquo jure territoriali Domino proprietatis interea ſemper ſalvo.

De reſtitut. pignorum ſoluto debito.

55. Simul ac vero Domina Landgravia totam ſummam cum penſionibus a tempore moræ acceperit, reſtituat illico loca jam denominata

cautionis loco interim retenta, penſiones ceſſent, & Quæſtores atque Receptores, quorum facta fuit mentio, Juramenti nexu ſint liberati. Quarum autem Præfecturarum reditus penſionibus, contingente mora, ſolvendis, ſint aſſignandi ante ratificationem Pacis eventualiter conveniet, quæ conventio non minoris ſit roboris, quam ipſum Pacis Inſtrumentum.

Quid reſtituendum a Dn. Landgravia.

56. Præter loca autem ſecuritatis cauſa, ut memoratum, Dominæ Landgraviæ relinquenda & poſt ſolutionem demum reſtituenda, reſtituat illa nihilominus, ratificatione Pacis ſubſecuta, omnes Provincias & Epiſcopatus, nec non illorum Urbes, Præfecturas, Oppida, Fortalitia, Propugnacula & omnia denique Bona immobilia, nec non Jura inter hæc bella ab ipſa occupata, ita tamen, ut tam in præfatis tribus locis, cautionis nomine retinendis, quam reliquis omnibus reſtituendis, non ſolum Annonam & omnia ad bellicum Apparatum ſpectantia, quæ inferri vel fieri curavit, per ſubditos avehere liceat *a*) Dominæ Landgraviæ & ſupradictis ſucceſſoribus, quæ vero ab ipſa non illata, ſed in locis occupatis, tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc extant, ibi permaneant, ſed ut etiam Fortificationes & Valla, durante occupatione extructa, eatenus deſtruantur, ne tamen Urbes, Oppida, Arces, vel caſtra, cujusvis invaſionibus & deprædationibus pateant.

Quinam Status ad ſolutionem ſummæ Haſſiacæ &c.

57. Et quamvis Domina Landgravia præterquam ab Archi-& Epiſcopatibus Moguntinenſi, Colonienſi, Paderbornenſi, Monaſterienſi, & Abbatia Fuldenſi, a nemine reſtitutionis & indemnitatis loco aliquid popoſcerit, & ſibi eo nomine a quoquam alio quicquam ſolvi omnino noluerit, pro rerum tamen & circumſtantiarum æquitate, placuit toti Conventui, ut ſalva manente diſpoſitione Paragraphi præcedentis in hoantis: Conventum præterea eſt &c. etiam cæteri Status cujuscunque generis cis & ultra Rhenum, qui 1. Martii hujus anni Haſſiacis contributionem dependerunt, ſecundum proportionem Contributionis exſolutæ toto hoc tempore obſervatam, ad conficiendam ſummam ſuperius poſitam & Militum præſidiariorum ſuſtentationem, ratam ſuam ſupra nominatis Archi-& Epiſcopatibus atque Abbatiæ conferant, & damnum, ſi quod ſolventes ob unius vel alterius moram perpeſſi fuerint, moroſi reſarciant, nec executionem contra tergiverſantes inſtituendam Cæſareæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, vel etiam Haſſiæ Landgraviæ Officiales, aut Milites impediant, neque etiam fas ſit Haſſiacis quemquam in præjudicium hujus declarationis eximere, ii vero, qui ſuam quotam rite perſolverint, ab omni eatenus onere liberi erunt.

De Succeſſione Marpurgenſi.

58. Quod controverſias inter Domus Haſſiacas, Caſſellanam & Darmſtadinam, ſuper Succeſſione Marpurgenſi agitatas attinet, quandoquidem

a) Edit. Mogunt. & Elzevir. pro *avehere liceat* habent: *evehenda.*

dem ex Caſſellis die decimo quarto Menſis Aprilis, proxime elapſi, conſenſu partium unanimi accedente penitus ſunt compoſitæ, placuit Tranſactionem iſtam, cum ſuis annexis & receſſibus, ſicut ea Caſſellis inita, & a partibus ſubſignata, conventuique huic inſinuata fuit, vigore Inſtrumenti hujus, ejusdem plane eſſe roboris, ac ſi verbis totidem hiſce tabulis inſerta comprehenderetur, nec a partibus tranſigentibus, nec aliis quibusvis ſub prætextu ſive pacti, ſive juramenti, ſive alio quocunque ullo unquam tempore convelli poſſe; quin imo ab omnibus, etiamſi aliquis ex Intereſſatis eam forte confirmare detrectet, exactiſſime obſervari debere.

Confirmatio Haſſiaco-Waldeccenſ. tranſactionis.

59. Sicut etiam tranſactio inter defunctum Dn. Wilhelmum Haſſiæ Landgravium, & Dominos Chriſtianum & Wolradum Comites Waldecciæ, die 11. Apr. Anno 1635 facta, & a Dn. Georgio Haſſiæ Landgravio die 14. Apr. Anno 1648 ratificata, non minus vigore hujus Pacificationis, perpetuum & pleniſſimum robur obtinebit, omnesque Haſſiæ Principes pariter ac Comites Waldecciæ obligabit.

Jus primogenituræ in Dom. Haſſiac.

60 Firmum quoque maneat & inviolabiliter cuſtodiatur Jus primogenituræ in qualibet Domo Haſſiæ, Caſſellana & Darmſtadina introductum, & a Cæſ. Majeſtati confirmatum.

Art. VIII. *a*)

Helvetiæ libertas.

61. Cum item Cæſarea Majeſtas ad querelas nomine Civitatis Baſilenſis & univerſæ Helvetiæ, coram ipſius Plenipotentiariis ad præſentes congreſſus deputatis propoſitas, ſuper nonnullis Proceſſibus & mandatis executivis, a Camera Imperiali contra dictam Civitatem, aliosque Helvetiorum unitos Cantones, eorumque Cives & Subditos emanatis, requiſita Ordinum Imperii ſententia & conſilio, ſingulari Decreto die decimo quarto Menſis Maji Anno proxime præterito declaraverit, prædictam Civitatem Baſileam cæterosque Helvetiorum Cantones in poſſeſſione vel quaſi plenæ libertatis & exemptionis ab Imperio eſſe, ac nullatenus ejusdem Imperii Dicaſteriis & Judiciis ſubjectos; placuit hoc idem publicæ huic Pacificationis Conventioni inſerere, ratumque & firmum manere, atque idcirco ejusmodi proceſſus una cum arreſtis eorum occaſione quandocunque decretis prorſus caſſos & irritos eſſe debere.

Art. IX.

Confirmatio Jurium Statuum Imperii.

62. Ut autem proviſum ſit, ne poſthac in ſtatu Politico controverſiæ ſuboriantur, omnes & ſinguli Electores, Principes & Status Imperii

a) I. P. O. Art. VI.

rii Rom. in antiquis juribus, prærogativis, libertate, privilegiis, libero juris territorialis tam in Eccleſiaſticis quam Politicis Exercitio, Ditionibus, Regalibus, horumque omnium poſſeſſione, vigore hujus Transactionis ita ſtabiliti firmatique ſunto, ut a nullo unquam ſub quocunque prætextu de facto turbari poſſint vel debeant.

De Jure ſuffragii.

63. Gaudeant *a*) ſine contradictione jure ſuffragii in omnibus deliberationibus ſuper negotiis Imperii, præſertim ubi leges ferendæ vel interpretandæ, bellum decernendum, tributa indicenda, delectus aut hoſpitationes militum inſtituendæ, nova munimenta intra Statuum Ditiones extruenda nomine publico, veterave firmanda præſidiis, nec non ubi Pax aut fœdera facienda, aliave ejusmodi negotia peragenda fuerint, nihil horum aut quicquam ſimile poſthac unquam fiat vel admittatur, niſi de Comitiali liberoque omnium Imperii Statuum ſuffragio & conſenſu, cumprimis vero jus faciendi inter ſe & cum exteris fœdera pro ſua cujusque conſervatione ac ſecuritate, ſingulis Statibus perpetuo liberum eſto, ita tamen, ne ejusmodi fœdera ſint contra Imperatorem & Imperium, Pacemque ejus publicam, vel hanc imprimis Transactionem, fiantque ſalvo per omnia juramento, quo quisque Imperatori & Imperio obſtrictus eſt.

Comitia quoties convocanda.

64. Habeantur autem Comitia Imperii intra ſex menſes a dato ratificatæ Pacis, poſtea vero, quoties id publica utilitas aut neceſſitas poſtulaverit. In proximis vero Comitiis emendentur imprimis anteriorum Conventuum defectus, ac tum quoque de electione Romanorum Regum, certe conſtantique Cæſarea capitulatione concipienda, de modo & ordine in declarando uno vel altero Statu in Bannum Imperii, præter eum, qui alias in Conſtitutionibus Imperii deſcriptus eſt, tenendo, redintegrandis Circulis, renovanda Matricula, reducendis Statibus exemptis, moderatione & remiſſione Imperii collectarum, reformatione Politiæ & Juſtitiæ, taxæ ſportularum in Judicio Camerali, ordinariis Deputatis ad modum & utilitatem Reipublicæ rite formandis, legitimo munere Dictorum in Imperii Collegiis, & ſimilibus negotiis, quæ hic expediri nequiverant, ex communi Statuum conſenſu agatur & ſtatuatur.

De Voto deciſivo Civitat. Imper.

65. Tam in univerſalibus vero, quam particularibus Diætis, Liberis Imperii Civitatibus non minus quam cæteris Statibus Imperii competat votum deciſivum iisque rata & intacta maneant Regalia, Vectigalia, reditus annui, libertates, privilegia confiſcandi, collectandi, & inde dependentia aliaque jura ab Imperatore & Imperio legitime impetrata, vel longo uſu ante hos motus obtenta, poſſeſſa & exercita, cum omnimoda jurisdictione intra muros & in territorio, caſſatis, annul-

a) Hæc ex I. P. O. Artic. VIII. usque ad § 66. deſumta.

annullatis & in futurum prohibitis iis, quæ per repreſſalias, arreſta, viarum occluſiones & alios actus præjudiciales, ſive durante bello quocunque prætextu in contrarium facta, & propria auctoritate hucusque attentata ſunt, ſive dehinc nullo præcedente legitimo juris & executionis ordine fieri attentarive poterunt. De cætero omnes laudabiles conſuetudines & Sacri Romani Imperii Conſtitutiones & leges fundamentales impoſterum religioſe ſerventur, ſublatis omnibus, quæ bellicorum temporum injuria irrepſerant, confuſionibus.

Quomodo proſpiciendum debitoribus.

66. De indaganda aliqua ratione & modo æquitati conveniente, quo perſecutiones actionum contra debitores ob bellicas calamitates fortunis lapſos, & nimio uſurarum curſu aggravatos, moderate terminari, indeque naſcituris majoribus incommodis etiam tranquillitati publicæ noxiis obviam iri poſſit; Cæſarea Majeſtas curabit exquiri tam Judicii Aulici, quam Cameralis vota & conſilia, quæ in futuris Comitiis proponi, & in conſtitutionem certam redigi poſſint; interea tamen temporis in hujusmodi cauſis ad Judicia cum ſumma Imperii tum ſingularia Statuum delatis circumſtantiæ à partibus allegatæ bene ponderentur, ac nemo executionibus immoderatis prægravetur, ſed hæc omnia Holſatiæ conſtitutione ſalva & illæſa.

ART. X. a)

De commerciis reſtituendis.

67. Et quia publica intereſt, ut facta Pace commercia viciſſim reſloreſcant; Ideo conventum eſt, ut quæ eorum præjudicio & contra utilitatem publicam hinc inde per Imperium belli occaſione noviter propria auctoritate, contra jura, privilegia, & ſine conſenſu Imperatoris atque Electorum Imperii invecta ſunt Vectigalia & Telonia, ut & abuſus Bullæ Brabantinæ, indeque natæ repreſſaliæ & arreſta, cum inductis peregrinis certificationibus, exactionibus, detentionibus, itemque immoderata Poſtarum omniaque alia inuſitata onera & impedimenta, quibus commerciorum & navigationis uſus deterior redditus eſt, penitus tollantur, & Provinciis, Portubus, Fluminibus quibuscunque ſua priſtina ſecuritas, jurisdictio & uſus, prout ante hos motus bellicos a pluribus retro annis fuit, reſtituantur, & inviolabiliter conſerventur.]

Salvis tamen juribus & vectigalibus legitime obtentis.

68. Territoriumi, quæ flumina alluunt, & aliorum quorumcunque juribus ac privilegiis, ut & Teloniis ab Imperatore de conſenſu Electorum cum aliis, tum etiam Comiti Oldenburgenſi in Viſurgi conceſſis, aut uſu diuturno introductis in pleno ſuo vigore manentibus & executioni mandandis, tum ut plena ſit commerciorum libertas, & tranſitus ubique locorum terra marique tutus, adeoque ea omnibus & ſingu-

a) ex Artic. I. P. O. deſumta.

ſingulis utriusque partis Fœderatorum Vaſallis, ſubditis, Clientibus & incolis, eundi, negotiandi, redeundique poteſtas data ſit, virtuteque præſentium conceſſa intelligatur, quæ unicuique ante Germaniæ motus paſſim competebat: quos etiam Magiſtratus utrinque contra injuſtas oppreſſiones & violentias inſtar propriorum ſubditorum defendere ac protegere teneantur, hac conventione ut & jure legeque cujusque loci per omnia ſalvis.

ART. XI.

Loca Gallis ceſſa.

69. Quo magis autem dicta Pax atque amicitia inter Imperatorem & Chriſtianiſſimum Regem firmari poſſit, & ſecuritati publicæ melius proſpiciatur, ideo de conſenſu, conſilio & voluntate Electorum, Principum & Statuum Imperii pro bona Pacis conventum eſt.

Epiſcopatus Metenſ. Tull. & Verdun.

70. Primo: Quod ſupremum Dominum, Jura Superioritatis, aliaque omnia in Epiſcopatus Metenſem, Tullenſem & Virodunenſem, Urbesque cognomines, eorumque Epiſcopatuum diſtrictus, & nominatim Moyenvicum, eo modo, quo hactenus ad Romanum ſpectabant Imperium, impoſterum ad Coronam Galliæ ſpectare eique incorporari debeant in perpetuum & irrevocabiliter, reſervato tamen jure Metropolitano ad Archi-Epiſcopatum Trevirenſem pertinente.

Lotharingiæ Ducis Reſtitutio in Epiſcopatu Virodunenſi.

71. Reſtituatur in poſſeſſionem Epiſcopatus Virodunenſis Dominus Franciſcus Lotharingiæ Dux tanquam legitimus Epiſcopus, & eum Epiſcopatum pacifice adminiſtrare, ejusque ſicuti & ſuarum Abbatiarum, (ſalvo Regis & cujuscunque privati jure) nec non bonorum ſuorum patrimonialium ubicunque ſitorum juribus, (quatenus prædictæ ceſſioni non repugnant) privilegiis, reditibus & fructibus uti frui permittatur, dummodo prius præſtiterit Regi juramentum fidelitatis, nihilque moliatur adverſus ſuæ Majeſtatis Regnique commoda.

Pinarolum.

72. Secundo, Imperator & Imperium cedunt transferuntque in Regem Chriſtianiſſimum ejusque in Regno Succeſſores, Jus directi Dominii, Superioritatis, & quodcunque aliud ſibi & S. Romano Imperio hactenus in Pinarolum competebat, & competere poterat.

Briſacum, Alſatia &c.

73. Tertio, Imperator pro ſe totaque Sereniſſima Domo Auſtriaca, itemque Imperium, cedunt omnibus juribus, proprietatibus, dominiis, poſſeſſionibus ac jurisdictionibus, quæ hactenus ſibi, Imperio & Familiæ Auſtriacæ competebant in Oppidum Briſacum, Landgraviatum Superioris & Inferioris Alſatiæ, Suntgoviam, Præfecturamque Provincialem Decem Civitatum Imperialium in Alſatia ſitarum; ſcilicet Hagenau, Col-

Colmar, Sletſtat, Weiſenburg, Landau, Oberenhaim, Rosheim, Munſter in Valle S. Gregorii, Kaiſersberg, Turinghaim, omnesque Pagos, & alia quæcunque jura, quæ a dicta Præfectura dependent, eaque omnia & ſingula in Regem Chriſtianiſſimum Regnumque Galliarum transferunt, ita ut dictum Oppidum Briſacum cum Villis Hochſtat, Niederrimſing, Harten & Acharren, ad communitatem Civitatis Briſacenſis pertinentibus, cumque omni Territorio & banno, quatenus ſe ab antiquo extendit, ſalvis tamen ejusdem Civitatis Privilegiis & immunitatibus antehac a Domo Auſtriaca obtentis & impetratis.

Landgraviatus utriusque Alſatiæ & Suntgoviæ.

74. Itemque dictus Landgraviatus utriusque Alſatiæ & Suntgoviæ, tum etiam Præfectura Provincialis in dictas decem Civitates & loca dependentia, itemque omnes Vaſalli, Landſaſſii, Subditi, Homines, Oppida, Caſtra, Villæ, Arces, Sylvæ, Foreſtæ, Auri, Argenti, aliorumque mineralium fodinæ, flumina, rivi, paſcua, omniaque jura, Regalia & appertinentiæ, absque ulla reſervatione, cum omnimoda jurisdictione & Superioritate, ſupremoque Domino, a modo in perpetuum, ad Regem Chriſtianiſſimum, Coronamque Galliæ pertineant, & dictæ Coronæ incorporata intelligantur absque Cæſaris, Imperii, Domusque Auſtriacæ vel cujuscunque alterius contradictione. Adeo ut nullus omnino Imperator aut Familiæ Auſtriacæ Princeps quisquam juris aut poteſtatis in eis præmemoratis partibus cis & ultra Rhenum ſitis, ullo unquam tempore prætendere vel uſurpare poſſit aut debeat.

De Conſervatione Relig. cathol. in iisdem.

75. Sit tamen Rex obligatus in eis omnibus & ſingulis locis Catholicam conſervare Religionem, quemadmodum ſub Auſtriacis Principibus conſervata fuit, omnesque quæ durante hoc bello novitates irrepſerunt, removere.

Phillippsburgum.

76. Quarto Chriſtianiſſimæ Majeſtati ejusque in Regno Succeſſoribus de conſenſu Imperatoris totiusque Imperii perpetuum Jus ſit tenendi præſidium in Caſtro Philippsburg protectionis ergo, ad conveniententem tamen numerum reſtrictum, qui Vicinis juſtam ſuſpicionis cauſam præbere non poſſit, ſumptibus duntaxat Coronæ Galliæ ſuſtentandum. Patere etiam debebit Regi liber tranſitus per terras & aquas Imperii ad inducendos milites, commeatum & cætera omnia, quibus & quoties opus fuerit.

Salvum Epiſcopo Spirenſi antiquum dominium in iisdem.

77. Rex tamen præter protectiones, præſidium & tranſitum in dictum Caſtrum Philippsburg nihil ulterius prætendet, ſed ipſa proprietas, omnimoda jurisdictio, poſſeſſio, omniaque emolumenta, fructus, acceſſiones, jura, Regalia, ſervitutes, homines, ſubditi, vaſalli, & quidquid omnino antiquitus ibidem & in totius Epiſcopatus

Spi-

Spirenſis, Eccleſiarumque illi incorporatarum diſtrictu, Epiſcopo & Capitulo Spirenſi competebat, & competere poterat, eisdem impoſterum quoque ſalva, integra & illæſa, excepto tamen jure protectionis, permaneant.

Imperator &c. Magiſtratus & ſubditos ceſſar. ditionum juramentis exſolvunt.

78. Imperator, Imperium, & Dominus Archi-Dux Oenipontanus Ferdinandus Carolus, reſpective exſolvunt Ordines, Magiſtratus, Officiales & Subditos ſingularum ſupra dictarum ditionum ac locorum vinculis & Sacramentis, quibus hucusque ſibi, Domuique Auſtriacæ obſtricti fuerant, eosque ad ſubjectionem, obedientiam & fidelitatem Regi Regnoque Galliæ præſtandam remittunt, obligantque. Atque ita Coronam Galliæ in plena juſtaque eorum Superioritate, proprietate, & poſſeſſione conſtituunt, renunciantes omnibus in ea juribus ac prætenſionibus ex nunc in perpetuum; idque pro ſe, ſuisque poſteris Imperator, dictus Dominus Archi-Dux, ejusque Frater, (quatenus prædicta ceſſio ad ipſos pertinet,) peculiari diplomate tum ipſi confirmabunt, tum efficient, ut a Rege Hiſpaniarum Catholico eadem quoque renunciatio in authentica forma extradatur. Quod & Imperii totius nomine fiet, quo die ſubſignabitur præſens Tractatus.

Derogat Capitulationi Cæſareæ & aliis LL. quoad punctum alienationis.

79. Ad majorem ſupra dictarum ceſſionum & alienationum validitatem, Imperator & Imperium, vigore præſentis transactionis expreſſe derogant omnibus & ſingulis prædeceſſorum Imperatorum, Sacrique Romani Imperii Decretis, Conſtitutionibus, Statutis & Conſuetudinibus, etiam Juramento firmatis aut impoſterum firmandis, nominatimque Capitulationi Cæſareæ, quatenus alienatio omnimoda bonorum & Jurium Imperii prohibetur, ſimulque in perpetuum excludunt omnes exceptiones & reſtitutionis vias, quocunque tandem jure tituleve fundari poſſent.

Ratihabitio in Comitiis ſequatur.

80. Conventum eſt inſuper, ut præter promiſſam hic inferius a Cæſare & Imperii Statibus ratihabitionem, in proximis quoque Comitiis ex abundanti ratæ ſint ſupradictarum Ditionum juriumque abalienationes, ac proinde ſi in Cæſarea Capitulatione pactio, vel in Comitiis propoſitio deinceps fiat de occupatis diſtractisve Imperii bonis ac juribus recuperandis, ea non complectatur aut complecti intelligatur res ſupra expreſſas, utpote ex communi Ordinum ſententia pro publica tranquillitate in alterius Dominium legitime translatas, atque easdem in hunc finem ab Imperii matricula expungi placet.

Deſtru-

Deſtructio quorundam Monumentorum.

81. Statim a reſtitutione Benfeldæ, æquabuntur ſolo ejusdem oppidi munitiones, nec non adjacentis fortalitii Rhinau, ſicuti quoque Tabernarum Alſatiæ, Caſtri Hohenbar & Neoburgi ad Rhenum, neque in prædictis locis ullus miles præſidiarius haberi poterit.

Tabernis ſervetur neutralitas.

82. Magiſtratus & incolæ dictæ Civitatis Tabernarum, neutralitatem accurate ſervent, pateatque illac Regio militi, quoties poſtulatum fuerit, tutus ac liber tranſitus. Nullæ ad Rhenum munitiones in citeriori ripa extrui poterunt Baſilia usque Philippsburgum, neque ullo molimine deflecti aut interverti fluminis curſus ab una alterave parte.

Archi-Dux Oenipotanus rat. Cameræ-Enſisheim.

83. Quod ad æs alienum attinet, quo Camera Enſisheimiana gravata eſt, Dominus Archi-Dux Ferdinandus Carolus recipiet in ſe cum ea parte Provinciæ, quam Rex Chriſtianiſſimus ipſi reſtituere debet, tertiam omnium debitorum partem ſine diſtinctione, ſive chirographaria, ſive hypothecaria ſint, dummodo utraque ſint in forma authentica, & vel ſpecialem Hypothecam habeant, ſive in Provincias cedendas, ſive in reſtituendas, vel ſi nullam habeant, in libellis rationariis receptorum ad Cameram Enſisheimianam reſpondentium usque ad finem Anni 1632 agnita, atque inter debita & credita illius recenſita fuerint, & penſitationum annuarum ſolutio dictæ Cameræ incubuerit, eamque diſſolvet, Regem pro tali quota indemnem penitus præſtando.

De diſtributione tributorum inter Ordines.

84. Quæ vero debita Collegiis Ordinum ex ſingulari per Auſtriacos Principes, cum ipſis in Diætis Provincialibus inita conventione attributa, aut ab ipſis Ordinibus communi nomine contracta ſunt, iisque ſolvenda incumbunt, debet inter eos, qui in ditionem Regis veniunt, atque illos, qui ſub Dominio Domus Auſtriacæ remanent, iniri conveniens diſtributio, ut unaquæque pars ſciat, quantum ſibi æris alieni diſſolvendum reſtet.

ART. XII.

Quænam a Rege Galliæ reſtituenda.

85. Rex Chriſtianiſſimus reſtituet Domui Auſtriacæ, & in ſpecie ſupradicto Domino Archi-Duci Ferdinando Carolo, primogenito quondam Archi-Ducis Leopoldi Filio, quatuor Civitates Sylveſtres Rheinfelden, Seckingen, Lauffenburg, & Waltshutum, cum omnibus Territoriis & Balivatibus, Villis, Pagis, Molendinis, Sylvis, Foreſtis, Vaſallis, Subditis, omnibusque appertinentiis cis & ultra Rhenum. Itemque Commitatum Hauenſtein, Sylvam nigram totamque Superiorem & Inferiorem Briſgoviam, & Civitates in ea ſitis, antique

quo jure ad Domum Auſtriacam ſpectantes, ſcilicet Neuburg, Frey-burg, Endingen, Kenzingen, Waldkirch, Villingen, Breunlingen, cum omnibus Territoriis. Item, cum omnibus Monaſteriis, Abbatiis, Prælaturis, Præpoſituris, Ordinumque Equeſtrium Commendatariis, cum omnibus Balivatibus, Baronatibus, Caſtris, Fortalitiis, Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Vaſallis, hominibus, ſubditis, fluminibus, rivis, foreſtis, ſylvis, omnibusque Regaliis, juribus, jurisdictionibus, Feudis & Patronatibus, cæterisque omnibus & ſingulis ad ſublime Territorii Jus Patrimoniumque Domus Auſtriacæ in toto iſto tractu antiquitus ſpectantibus. Totam item Ortnaviam, cum Civitatibus Imperialibus Offenburg, Gengenbach, & Cella am Hammerſpach, quatenus ſcilicet Præfecturæ Ortnavienſi obnoxiæ ſunt, adeo ut nullus omnino Rex Franciæ quicquam juris aut poteſtatis in his præmemoratis partibus, cis & ultra Rhenum ſitis, ullo unquam tempore prætendere aut urſurpare poſſit aut debeat, ita tamen, ut Auſtriacis Principibus prædicta reſtitutione, nihil novi juris acquiratur. Libera ſint in univerſum, inter utriusque Rheni Ripæ & Provinciarum utrimque adjacentium incolas, commercia & commeatus; Imprimis vero libera ſit Rheni navigatio, ac neutri parti permiſſum eſto, naves tranſeuntes, deſcendentes aut aſcendentes impedire, detinere, arreſtare, aut moleſtare, quocunque prætextu, ſola inſpectione, quæ ad perſcrutandas, aut viſitandas merces fieri conſuevit excepta; nec etiam liceat nova & inſolita vectigalia, pedagia, paſſagia, datia, aut alias ejusmodi exactiones ad Rhenum imponere, ſed utraque pars contenta maneat vectigalibus & datiis ordinariis ante hoc bellum ſub Auſtriacorum gubernatione ibidem præſtari ſolitis.

Reſtitutio bonorum confiſcatorum.

86. Omnes Vaſalli, Landſaſſii, Subditi, Cives, Incolæ, quicunque cis & ultra Rhenum Domui Auſtriacæ, ſicut etiam illi, qui immediate Imperio ſubjecti erant, vel alios Imperii Ordines ut Superiores recognoſcunt, non obſtante qualicunque confiſcatione, translatione, donatione; per quoscunque belli Duces aut Præfectos militiæ Sueciæ aut Confœderatorum poſt occupatam Provinciam facta, perque Regem Chriſtianiſſimum ratificata, aut proprio motu decreta, ſtatim poſt publicatam Pacem bonis ſuis immobilibus & ſtabilibus, ſive corporalia ſive incorporalia ſint, villis, caſtris, oppidis, fundis, poſſeſſionibus reſtitui debent, citra ullam exceptionem meliorationum, expenſarum, ſumptuum compenſationem, quas moderni poſſeſſores quomodolibet objicere poſſent, & citra reſtitutionem mobilium ac ſe moventium, & fructuum perceptorum. Quod vero ad confiſcationes rerum pondere, numero & menſura conſiſtentium, exactiones, concuſſiones atque extorſiones, intuitu belli factas attinet, earum repetitio ad amputandas lites utrinque penitus caſſata & ſublata eſto,

De

De Epiſc. Argentin. & Baſilienſ. & Ordinibus Alſatiæ.

87. Teneatur Rex Chriſtianiſſimus non ſolum Epiſcopos Argentinenſem & Baſilienſem, cum Civitate Argentinenſi, ſed etiam reliquos per utramque Alſatiam Romano Imperio immediate ſubjectos Ordines, Abbates Murbacenſem & Luderenſem, Abbatiſſam Andlavienſem; Monaſterium in Valle St. Gregorii Benedictini Ordinis, Palatinos de Lutzelſtein, Comites & Barones de Hanaw, Fleckenſtein, Oberſtain, totiusque Inferioris Alſatiæ Nobilitatem, item prædictas Decem Civitates Imperiales, quæ præfecturam Haganoenſem agnoſcunt, in ea libertate & poſſeſſione Immediatis erga Imperium Romanum, qua hactenus gaviſæ ſunt, relinquere: Ita ut nullam ulterius in eos Regiam Superioritatem prætendere poſſit, ſed iis juribus contentus maneat, quæcunque ad Domum Auſtriacam ſpectabant, & per hunc Pacificationis Tractatum Coronæ Galliæ ceduntur. Ita tamen, ut præſenti hac declaratione nihil detractum intelligatur de eo omni ſupremi Dominii jure, quod ſupra conceſſum eſt.

Quid Archi-Duci Oenipont. ſolvendum.

88. Item Rex Chriſtianiſſimus pro Recompenſatione partium ipſi ceſſarum, dicto Domino Archi-Duci Ferdinando Carolo ſolvi curabit tres Milliones Librarum Turonenſium annis proxime ſequentibus, ſcilicet 1649, 50 & 51 in Feſto Sancti Joannis Baptiſtæ, quolibet anno tertiam partem in moneta bona & proba Baſileæ, ad manus Domini Archi-Ducis ejusve Deputatorum.

De obligatione Regis Galliæ rat. Cameræ Enſisheim.

89. Præter dictam pecuniæ quantitatem Rex Chriſtianiſſimus tenebitur in ſe recipere duas tertias debitorum Cameræ Enſisheimianæ, ſine diſtinctione, ſive Chirographaria, ſive Hypothecaria ſint, dummodo utraque ſint in forma authentica, & vel ſpecialem Hypothecam habeant, ſive in Provincias cedendas, ſive in reſtituendas, vel ſi nullam habeant, in libellis rationariis receptorum ad Cameram Enſisheimianam reſpondentium usque ad finem Anni milleſimi ſexcenteſimi trigeſimi ſecundi agnita, atque inter credita & debita illius recenſita fuerint, & penſitationum annuarum ſolutio dictæ Cameræ incubuerit, easque diſſolvet. Archi-Ducem pro tali quota prorſus indemnem præſtando, utque id æquius fiat, delegabuntur ab utraque parte Commiſſarii ſtatim a ſubſcripto Tractatu Pacis, qui ante primæ penſionis ſolutionem convenient, quænam nomina utrique parti expungenda ſint.

Reſtituenda Archi-Duci documenta literaria.

90. Curabit Rex Chriſtianiſſimus præfato Domino Archi-Duci, bona fide absque ulla mora & retardatione reſtitui omnia & ſingula literaria Documenta, cujuscunque illa generis ſint, quæ terras eidem reſtituendas concernunt, quatenus quidem in Cancellaria Regiminis & Cameræ Enſisheimianæ, aut Briſaci, vel etiam in cuſtodia Officialium, Oppidorum & Arcium occupatarum reperiuntur.

Edantur communia Document. exempla.

91. Quod ſi talia Documenta ſint publica, quæ ceſſas etiam terras pro indiviſo concernunt, de his Archi-Duci exempla authentica, quotiescunque requiſierit, edentur.

Art. XIII.

Confirmatur Tractatus Cheraſcenſ. d. a. 1631.

92. Item ne controverſiæ inter Dnn. Sabaudiæ & Mantuæ Duces, ratione Montisferrati, autoribus inclytæ recordationis Ferdinando II. Imperatore & Ludovico XIII Galliarum Rege, Suarum Majeſtatum parentibus, definitæ & terminatæ in Chriſtianæ Reipublicæ perniciem aliquando recrudeſcant: Conventum eſt, quod Tractatus Cheraſci 6 Aprilis Anno Domini 1631, cum ſubſecuta ſuper eodem Ducatu Montisferrati executione, firmus ſtabilisque in omnibus ſuis articulis in perpetuum manebit, excepto tamen Pinarolo ac pertinentiis inter Suam Majeſtatem Chriſtianiſſimam, ac Dominum Ducem Sabaudiæ definitis & Chriſtianiſſimo Regi Regnoque Galliæ acquiſitis per peculiares tractatus, qui eadem ſtabilitate & firmitate conſiſtent in iis omnibus, quæ transactionem aut ceſſionem Pinaroli & pertinentium concernunt: Si quid tamen in dictis peculiaribus tractatibus contineatur, quod Pacem Imperii turbare, vel novos in Italia motus poſt præſens bellum, quod nunc in illa Provincia geritur, compoſitum, excitare poſſet, id nullum & irritum ſit, dicta nihilominus ceſſione in ſuo robore permanente cum aliis conditionibus, quæ tam in favorem Ducis Sabaudiæ quam Regis Chriſtianiſſimi conventæ ſunt.

Ideo omnis contraventio præcavenda.

93. Ideoque & Imperatoria & Chriſtianiſſima Majeſtas viciſſim promittunt, ſe cæteris omnibus tam ad prædictum Tractatum Cheraſcenſem, quam executionem ſpectantibus, & in ſpecie Albam, Trinum, eorumque territoria & reliqua loca, nunquam directe vel indirecte, ſpecie juris aut via facti contraventuras, neque ullo auxilio vel favore contravenientem adjuturas, quinimo communi autoritate datum iri operam, ut ne a quoquam quovis prætextu violetur, cum maxime ſe obligatum eſſe declaraverit Rex Chriſtianiſſimus, dicti tractatus executionem omnibus modis promovere, atque etiam armis tueri, eo præſertim fine, ut dictus Dominus Sabaudiæ Dux non obſtantibus ſuperioribus clauſulis in pacifica Trini & Albæ, reliquorumque locorum ipſi per dictum Tractatum & inveſtituram ſubſecutam in Ducatu Montisferrati conceſſorum & aſſignatorum poſſeſſione, ſemper relinquatur & manuteneatur.

Quid Duci Mantuæ a Rege Galliæ ſolvendum?

94. Ut autem omnium diſſidiorum & controverſiarum ſemina inter eosdem Duces penitus extirpentur, quadringenta & nonaginta quatuor aureorum millia, quæ inclytæ memoriæ Chriſtianiſſimus Rex Ludo-

Ludovicus XIII in exonerationem a) Domini Ducis Sabaudiæ, ſe Domino Duci Mantuæ ſoluturum ſpopondit, Chriſtianiſſima Majeſtas præſenti parataque pecunia dicto Dn. Duci Mantuæ numerari faciet, & propterea Dominum Ducem Sabaudiæ ejusque Hæredes & Succeſſores ab ea obligatione omnino relevabit, præſtabitque indemnem ab omni petitione, quæ ratione vel occaſione dictæ Summæ a dicto Domino Duce Mantuæ, vel ejus Succeſſoribus fieri poſſet, adeo ut impoſterum ejus nomine, colore, ratione aut prætextu Dominus Dux Sabaudiæ, Hæredes aut Succeſſores nullam omnino juris vel facti moleſtiam aut vexationem a Domino Duce Mantuæ, hæredibus aut Succeſſoribus ejus patiantur, qui ab hoc die & a modo in antea cum autoritate & conſenſu Cæſareæ & Chriſtianiſſimæ Majeſtatis, ſolemni hujus publicæ Pacis Inſtrumenti vigore nullam penitus in tota hac cauſa actionem contra Dominum Ducem Sabaudiæ ejusque hæredes & Succeſſores exercere poterunt.

De inveſtitura Duci Sabaudiæ concedenda.

95. Cæſarea Majeſtas decenter requiſita concedet Domino Duci Sabaudiæ, una cum inveſtitura antiquorum Feudorum & Statuum, qualem inclytæ memoriæ Ferdinandus II Duci Sabaudiæ Victori Amadeo conceſſerat, Inveſtituram quoque locorum, ditionum, ſtatuum omniumque jurium Montisferrati, cum appertinentiis, quæ illi vigore prædicti Tractatus Cheraſcenſis, nec non executionis inde ſubſecutæ decreta & remiſſa fuerunt, ſicuti quoque Feudorum novelli Monfortis, Sinii, Moncherii & Caſtelletti cum appertinentiis, juxta tenorem Inſtrumenti acquiſitionis, ab eodem Duce Victore Amadeo factæ ſub decimo tertio Octobris Anni Milleſimi ſexcenteſimi trigeſimi quarti, & congruenter conceſſionibus ſeu permiſſionibus, nec non approbationibus Cæſareæ Majeſtatis, cum confirmatione quoque omnium & quorumcunque privilegiorum, quæ Sabaudiæ Ducibus hactenus indulta fuerunt, quotiescunque a Domino Duce Sabaudiæ requirentur & poſtulabuntur.

Non turbetur in Super. feudor. Rochever.

96. Item conventum eſt, quod Dux Sabaudiæ, Hæredes & Succeſſores ejus, nullatenus a Cæſarea Maieſtate turbentur aut inquietentur in Superioritate, ſeu jure Superioritatis, quod habent in Feudis Rocheverani, Olmi & Cæſolæ cum appertinentiis, quæ a Romano Imperio nulla ratione dependent, & revocatis, annullatisque donationibus & inveſtituris in dictorum feudorum poſſeſſione ſeu quaſi Dominus Dux manuteneatur, & quatenus opus ſit, redintegretur: parique ratione ejusdem Vaſallus Comes Veruvæ, quoad eadem Feuda Olmi & Cæſolæ & quartæ patris Rocheverani ſuæ poſſeſſioni ſeu quaſi reſtituatur, & in eadem pleniſſime cum fructibus omnibus redintegretur.

a) Edit. Mogunt, & Elzevir. exonus.

Art. XIV.

De reſtit. feudor. Rochæ.

97. Item conventum eſt, quod Cæſarea Majeſtas reſtitui faciat Comitibus Clementi & Joanni Filiis, nec non & Nepotibus ex Filio Octaviano Comitis Caroli Cacherani, integrum Feudum Rochæ, Arazii cum appertinentiis & dependentibus, quibuscunque non obſtantibus.

Similiter declarabit Imperator in Inveſtitura Ducatus Mantuæ comprehendi Caſtra Reggioli & Luzzaræ cum ſuis territoriis & dependentiis, quorum poſſeſſionem Dux Guaſtellæ Duci Mantuæ reſtituere teneatur, reſervatis tamen eidem juribus pro ſex millibus ſcutorum annuorum, quæ prætendit; de quibus agere, & judicio experiri coram Sua Cæſarea Majeſtate valeat adverſus Ducem Mantuæ.

Art. XV.

De Pacis Executione.

98. Simulatque vero Inſtrumentum Pacis a Dominis Plenipotentiariis & Legatis ſubſcriptum & ſignatum fuerit, ceſſet omnis hoſtilitas, & quæ ſupra conventa ſunt, utrinque e veſtigio executioni mandentur: utque id melius & citius adimpleatur, ſequenti poſt ſubſcriptionem die Publicatio Pacis fiat more ſolemni & ſolito per compita Civitatum Monaſterienſis & Osnabrugenſis, poſt acceptum tamen nuncium, quod ſubſcriptio Tractatus facta fuerit in utroque loco, ſtatimque poſt Publicationem factam, diverſi mittantur Curſores ad Duces Exercituum, qui citatis equis ſimul iter conficiant, dictis Ducibus ſignificent, concluſam eſſe Pacem, curentque, ut conventa inter ipſos Duces die, Pax & ceſſatio hoſtilitatum in ſingulis Exercitibus denuo publicetur, omnibusque & ſingulis belli Miniſtris & Civitatum, aut Fortalitiorum Gubernatoribus imperetur, ut ab omni hoſtilitatum genere impoſterum abſtineant, ita, ut ſi quid poſt dictam Publicationem attentatum, aut via facti mutatum fuerit, id quamprimum reparari & in priſtinum ſtatum reſtitui debeat.

De modo reſtitutionis.

99. Conveniant inter ſe utriusque partis Plenipotentiarii intra tempus concluſæ & ratificandæ Pacis, de modo, tempore, & ſecuritate reſtitutionis locorum & exauctorationis militiæ, ita ut utraque pars ſecura eſſe poſſit, omnia quæ conventa fuerint, ſincere adimpletum iri.

Imperator mandet per Edicta Pacis reſtitut. & executionem.

100. Imprimis quidem Imperator per univerſum Imperium edicta promulget & ſerio mandet eis, qui hiſce pactis & hac Pacificatione ad aliquid reſtituendum vel præſtandum obligantur, ut ſine tergiverſatione & noxa intra tempus concluſæ & ratificandæ Pacis præſtent & exequantur tranſacta, injungendo tam Directoribus, Ausſchreibenden Fürſten, quam Præfectis militiæ Circularis, Kreyß-Oberſten, ut ad requi-

ſitionem reſtituendorum, juxta ordinem executionis & hæc pacta, reſtitutionem cujusque promoveant & perficiant. Inſeratur etiam Edictis Clauſula, ut quia Circuli Directores, die ausſchreibende Fürſten, aut Præfecti Militiæ Circularis, Crenß-Obriſten, in cauſa vel reſtitutione propria minus idonei executioni eſſe cenſentur, hoc in caſu, itemque ſi Directores vel Præfectum Militiæ Circularis repudiare commiſſionem contingat, vicini Circuli Directores, aut Præfecti Militiæ Circularis eodem executionis munere etiam in illos Circulos ad reſtituendorum requiſitionem fungi debeant.

De Commiſſariis ad executionem.

101. Quod ſi etiam reſtituendorum aliquis Cæſareanos Commiſſarios ad alicujus reſtitutionis, præſtationis vel executionis actum neceſſarios cenſuerit, quod ipſorum optioni relinquitur, etiam illi ſine mora dentur. Quo caſu ut rerum transactarum effectus tanto minus impediatur, tam reſtituentibus, quam reſtituendis liceat ſtatim concluſa & ſubſcripta Pacificatione binos aut trinos utrinque nominare Commiſſarios, e quibus Cæſarea Majeſtas unum a reſtituendo, alterum a reſtituente nominatum, pares tamen numero ex utraque Religione eligat, quibus injungatur, ut omnia, quæ vigore hujus Tranſactionis oportet, absque mora exequantur. Sin autem Reſtituentes Commiſſarios nominare neglexerint, Cæſarea Maj. ex his, quos reſtituendus nominaverit, unum deliget, aliumque pro ſuo arbitrio, obſervata tamen utrobique diverſæ religioni addictorum paritate, adjunget, quibus Commiſſionem executionis demandabit, non obſtantibus exceptionibus in contrarium factis. Ipſi deinde reſtituendi mox a concluſione Pacis de transactorum tenore notum faciant intereſſatis aliquid reſtituturis.

Qui reſtituere debeant & quando.

102. Omnes denique & ſinguli, ſive Status, ſive communitates, ſive privati, ſive Clerici, ſive Seculares, qui vigore hujus transactionis ejusdemque regularum generalium vel ſpecialis expreſſæque alicujus diſpoſitionis ad reſtituendum, cedendum, dandum, faciendum, aut aliud quid præſtandum obſtricti ſunt, teneantur ſtatim poſt promulgata Cæſarea Edicta, & factam reſtituendi notificationem, ſine omni tergiverſatione, vel oppoſitione clauſulæ ſalvatoriæ, ſive generalis, ſive ſpecialis alicujus ſupra in Amneſtia poſitæ, aut quacunque alia exceptione, itemque ſine noxa aliqua, omnia, ad quæ obligantur, reſtituere, cedere, dare, & præſtare.

Executioni nemo ſe opponat.

103. Nec Directorum & Præfectorum Circularis militiæ, aut Commiſſariorum executioni quisquam ſive Status, ſive miles, præſertim præſidiarius, ſive quilibet alius ſeſe opponat, ſed potius Executoribus aſſiſtant, liberumque ſit dictis executoribus contra eos, qui executionem quo

quovis modo impedire conantur, ſuis, vel etiam reſtituendorum viribus uti.

Captivi dimittandur.

104. Deinde omnes & ſinguli utriusque partis Captivi ſine diſcrimine Sagi vel Togæ, eo modo, quo inter Exercituum Duces, cum Cæſareæ Majeſtatis approbatione conventum eſt, vel adhuc convenietur, liberi dimittantur.

Militarium præſidiorum eductio.

105. Reſtitutione ex capite Amneſtiæ & Gravaminum facta, liberatis captivis & ratihabitionibus commutatis, omnia utriusque partis militaria præſidia, ſive Imperatoris ejusque ſociorum & Fœderatorum, ſive Regis Chriſtianiſſimi & Landgraviæ Haſſiæ, eorumque Fœderatorum & Adhærentium, aliove quocunque nomine impoſita fuerint, ex Civitatibus Imperii ac omnibus aliis locis & reſtituendis, ſine exceptionibus, mora, damno & noxa, pari paſſu educantur.

De reſtituendis locis tempore belli occupatis.

106. Loca ipſa, Civitates, Urbes, Oppida, Arces, Caſtella, Fortalitia, tam quæ per Regnum Bohemiæ aliasque terras Imperatoris, Domusque Auſtriacæ hæreditarias, quam cæteros Imperii Circulos a partibus belligerantium ſupradictis occupata & retenta, vel per Armiſtitii unius vel alterius partis, vel quemcunque alium modum conceſſa ſunt, prioribus & legitimis ſuis poſſeſſoribus Dominis, ſive mediati ſive immediati Imperii Status ſint, tam Eccleſiaſticis, quam ſecularibus, comprehenſa libera Imperii nobilitate, absque mora reſtituantur, liberæque eorum diſpoſitioni, ſive de jure & conſuetudine, ſive vigore præſentis transactionis competenti permittantur, non obſtantibus ullis donationibus, infeudationibus, conceſſionibus, (niſi ultro & ſpontanea Status alicujus voluntate alicui factæ ſint vel fuerint) obligationibus pro redimendis captivis, aut avertendis devaſtationibus, incendiisque datis, aut aliis quibuscunque titulis in priorem legitimorum Dominorum poſſeſſorumve præjudicium acquiſitis, ceſſantibus etiam pactis & fœderibus aut quibuscunque aliis exceptionibus prædictæ reſtitutioni adverſantibus, quæ omnia pro nullis haberi debent. Salvis tamen iis quæ & quatenus in præcedentibus articulis circa ſatisfactionem Sacræ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ ut & quibusdam Imperii Electoribus & Principibus factis conceſſionibus & æquivalentibus compenſationibus aliter excepta & diſpoſita ſunt, nec mentio Regit Catholici, & nominatio Ducis Lotharingiæ in Inſtrumento Cæſareo-Suecico facta, minus prædicatum Landgravii Alſatiæ Imperatori attributum, Chriſtianiſſimo Regi ullum præjudicium afferant, nec ea, quæ circa ſatisfactionem militiæ Svedicæ conventa ſunt, ullum reſpectum Suæ Majeſtatis ſortiantur effectum.

107. At-

107. Atque hæc reſtitutio locorum occupatorum tam a Cæſarea Majeſtate, quam a Rege Chriſtianiſſimo, & utriusque Sociis, Fœderatis & Adhærentibus fiat reciproce & bona fide.

Quid porro reſtituendum.

108. Reſtituantur etiam Archiva & Documenta Literaria, aliaque mobilia, ut & Tormenta bellica, quæ in dictis locis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc ibi ſalva reperiuntur. Quæ vero poſt occupationem aliunde eo invecta ſunt, ſive in præliis capta, ſive ad uſum & cuſtodiam eo per occupantes illata fuerunt, una cum annexis, ut & bellico apparatu, iisdem quoque ſecum exportare & avehere liceat. Teneantur Subditi cujusque loci, decedentibus præſidiis & militibus currus, equos & naves, cum neceſſario victu, pro omnibus neceſſariis avehendis ad loca in Imperio deſtinata, absque pretio ſubminiſtrare. Quos currus, equos & naves reſtituere debent Præfecti præſidiorum militumque hoc modo diſcedentium, ſine dolo & fraude. Liberent etiam Statuum Subditi ſe invicem ab hoc onere vecturæ de uno Territorio in aliud, donec ad loca in Imperio deſtinata pervenerint, nec Præſidiorum, aut aliis militiæ Præfectis, aut Officialibus, liceat ſubditos, eorumque Currus, Equos, Naves & ſimilia eorum uſibus commodata, omnia vel ſingula extra Dominorum ſuorum, multo minus Imperii fines, ſecum trahere, eoque nomine obſidibus cavere teneantur.

Reſtituta loca poſthac ſint libera.

109. Reddita vero, ſive maritima, ſive limitanea, ſive mediterranea fuerint dicta loca, ab ulterioribus omnibus durantibus hiſce bellorum motibus introductis præſidiis perpetuo poſthac libera ſunto, & Dominorum ſuorum (ſalvo de cætero cujusque jure) liberæ diſpoſitioni relinquantur. Nulli autem Civitati vel nunc vel in futurum ullo præjudicio damnove cedat, quod ab alterutra parte belligerantium occupata & inſeſſa fuerat, ſed omnes & ſingulæ cum omnibus & ſingulis Civibus & Incolis, tam univerſalis Amneſtiæ, quam cæteris hujus Pacificationis Beneficiis gaudeant, iisque de cætero omnia ſua Jura & Privilegia in Sacris & Profanis, quæ ante hos motus habuerunt, ſarta tectaque maneant, ſalvis tamen juribus ſuperioritatis, cum inde dependentibus pro ſingulis quarumcunque Dominis.

110. Denique omnium belligerantium in Imperio partium Copiæ & Exercitus dimittantur & exauctorentur, eo tantum numero in ſuos cujusque proprios Status traducto, quem quæque pars pro ſua ſecuritate judicaverit neceſſarium.

Art. XVI.

De ratificatione Pacis propèdiem inſtituenda.

111. Pacem hoc modo concluſam promittunt Cæſarei & Regii, Ordinumque Imperii Legati & Plenipotentiarii, reſpective ab Imperatore & Chriſtianiſſimo Rege, Sacrique Imperii Romani Electoribus, Principibus & Statibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolemnia Ratihabitionum Inſtrumenta intra ſpatium octo ſeptimanarum a die ſubſcriptionis computandarum Monaſterii præſententur, & reciproce, riteque commutentur.

112. Pro majori etiam horum omnium & ſingulorum pactorum firmitudine & ſecuritate ſit hæc Tranſactio perpetua Lex, & Pragmatica Imperii Sanctio, impoſterum æque ac aliæ leges & conſtitutiones fundamentales Imperii nominatim proximo Imperii Receſſui, ipſique Capitulationi Cæſareæ inſerenda, obligans non minus abſentes, quam præſentes, Eccleſiaſticos æque ac Politicos, ſive Status Imperii ſint, ſive non, eaque tam Cæſareis Procerumque Conſiliariis & officialibus, quam Tribunalium omnium Judicibus & Aſſeſſoribus tanquam Regula, perpetuo ſequantur, præſcripta. a)

Aſſecuratio Pacis.

113. Contra hanc Tranſactionem ullumve ejus Articulum aut clauſulam nulla Jura Canonica vel Civilia, communia vel ſpecialia Conciliorum Decreta, Privilegia, Indulta, Edicta, Commiſſiones, Inhibitiones, Mandata, Decreta, Reſcripta, Litispendentiæ, quocunque tempore latæ ſententiæ, res judicatæ, Capitulationes Cæſareæ, & aliæ Religioſorum Ordinum Regulæ, aut Exemptiones, ſive præteriti, ſive futuri temporis proteſtationes, contradictiones, appellationes, inveſtituræ, tranſactiones, juramenta, renunciationes, pacta ſeu dedititia ſeu alia, multo minus Edictum Anni milleſimi ſexconteſimi vigeſimi noni, vel Tranſactio Pragenſis cum ſuis appendicibus, aut Concordata cum Pontificibus, aut interimiſtica Anni milleſimi quingenteſimi quadrageſimi octavi, ullave alia Statuta, ſive Politica, ſive Eccleſiaſtica, Decreta, Diſpenſationes, Abſolutiones, vel ullæ aliæ quocunque nomine aut prætextu excogitari poterint, exceptiones, unquam allegentur, audiantur, aut admittantur, nec uſpiam contra hanc Tranſactionem in petitorio, aut poſſeſſorio, ſeu inhibitorii, ſeu alii Proceſſus, vel commiſſiones, unquam decernantur.

Quæ non debeant obſtare huic Paci.

114. Qui vero huic Tranſactioni vel Paci publicæ, conſilio vel ope

a) conf. I. P. O. Art. XVII. § 2.

ope contravenerit, vel executioni aut reſtitutioni repugnaverit, vel etiam legitimo modo ſupra convento & ſine exceſſu facta reſtitutione, ſine legitima cauſæ cognitione & ordinaria Juris executione reſtitutum de novo gravare tentaverit, ſive Clericus, ſive Laicus fuerit, pœnam fractæ Pacis ipſo jure & facto incurrat, contraque eum, juxta Conſtitutiones Imperii, reſtitutio & præſtatio cum pleno effectu decernatur & demandetur.

De pœna fractæ pacis.

115. Pax vero concluſa nihilominus in ſuo robore permaneat, teneanturque omnes & ſinguli hujus Tranſactionis conſortes univerſas & ſingulas hujus Pacis leges contra quemcunque ſine Religionis diſtinctione tueri & protegere, & ſi quid eorum a quocunque violari contigerit, læſus lædentem imprimis quidem a via facti dehortetur, cauſa ipſa vel amicabili compoſitioni, vel juris diſceptationi ſubmiſſa.

Nemo jus ſuum armis proſequatur.

116. Veruntamen ſi neutro horum modorum intra ſpatium trium annorum terminetur controverſia, teneantur omnes & ſinguli hujus Transactionis Conſortes, junctis cum parte læſa conſiliis viribusque, arma ſumere ad repellendam injuriam, a paſſo moniti, quod nec amicitiæ, nec juris via locum invenerit: ſalva tamen de cætero unius cujusque jurisdictione juſtitiæque juxta cujusque Principis aut Status leges & conſtitutiones competenti adminiſtratione. Et nulli omnino Statuum Imperii liceat Jus ſuum vi vel armis perſequi, ſed ſi quid controverſiæ, ſive jam exortum ſit, ſive poſthac inciderit, utriusque jure experiatur, ſecus faciens reus ſit fractæ Pacis. Quæ vero Judicis ſententia definita fuerint, ſine diſcrimine Statuum executioni mandentur; prout Imperii leges de exequendis ſententiis conſtituunt.

Circuli redintegrentur.

117. Ut etiam Pax publica tanto melius conſervari poſſit, redintegrentur Circuli, & ſtatim ac undecunque turbarum vel motuum aliqua initia apparent, obſerventur ea, quæ in Conſtitutionibus Imperii de Pacis publicæ executione & conſervatione diſpoſita ſunt.

Ductio Militum per aliena territoria.

118. Quoties autem milites quavis occaſione, aut quocunque tempore, per aliorum Territoria, aut fines aliquis ducere velit, tranſitus hujusmodi inſtituatur, ejus, ad quem tranſeuntes milites pertinent, ſumptu, atque adeo ſine maleficio, damno & noxa eorum, quorum per territoria ducuntur, ac denique omnino obſerventur, quæ de conſervatione Pacis publicæ Imperii Conſtitutiones decernunt & ordinant.

Art. XVII.

Quinam ſub hoc Pacis contractu comprehenſi.

119. Sub hoc præſenti Pacis Tractatu comprehendantur illi, qui ante permutationem ratificationis, vel inter ſex Menſes poſtea ab una alteraque parte ex communi conſenſu nominabuntur, interim tamen utriusque placito comprehenditur Reſpublica Veneta, uti mediatrix hujus Tractatus. Ducibus quoque Sabaudiæ & Mutinæ, quod pro Rege Chriſtianiſſimo in Italia bellum geſſerint, et etiam nunc gerant, nullum unquam adferat præjudicium.

Subſcriptio.

120. In quorum omnium & ſingulorum fidem, majusque robur, tam Cæſarei, quam Regii Legati, Nomine vero omnium Electorum, Principum & Statuum Imperii ad hunc actum ſpecialiter ab ipſis *a*) (vigore concluſi die decimo tertio Octobris, Anni infra mentionati facti, & ipſa die ſubſcriptionis ſub Sigillo Cancellariæ Moguntinæ, Legato Gallico extraditi,) Deputati, nimirum Electoralis Moguntinus, Dominus Nicolaus Georgius de Reigerſperg, Eques, Cancellarius: Electoralis Bavaricus, Dominus Joannes Adolphus Krebs, Conſiliarius intimus: Electoralis Saxonicus, Dn. Johan. Leuberus, Conſiliarius: *b*) Electoralis Brandenburgicus, Dn Joannes, Comes in Sain & Witgenſtein, Dominus in Homburg & Vallendar, Conſiliarius intimus: Nomine Domus Auſtriacæ Dominus Georgius Ulricus, Comes a Wolckenſtein, Conſiliarius Cæſareo-Aulicus: Dominus Cornelius Gobelius, Epiſcopi Bambergenſis Conſiliarius: Dn. Sebaſtianus Wilhelmus Meel, Epiſcopi Herbipolenſis Conſiliarius intimus: Dn. Joannes Erneſtus, Ducis Bavariæ Conſiliarius Aulicus; Dn. Wolffgangus Conradus a Tumbshirn, Conſiliarius Aulicus Saxonico-Altenburgenſis & Coburgenſis: Dn. Auguſtus Carpzovius, Conſiliarius Saxonico Altenburgenſis & Coburgenſis: Dn. Joannes Fromhold, Domus Brandenburgicæ, Culmbacenſis & Onolzbacenſis Conſiliarius intimus: Dn. Henricus Langenbeck, Juris Conſultus, Domus Brunſvico-Luneburgicæ, Lineæ Calenbergenſis Conſiliarius intimus, & Pro-Cancellarius. Nomine Comitum Scamni Wetteravienſis, Dn. Matthæus Weſenbecius, J. C. & Conſiliarius. Nomine utriusque Scamni civitatenſis, Dn. Marcus Otto, Argentoratenſis, Dn. Joannes Jacobus Wolff, Ratisbonenſis, Dn. David. Gloxinius, Lubecenſis, & Dn. Jodocus Chriſtophorus Kreſs a Kreſſenſtain, Norimbergenſis Reipublicæ reſpective Syndici, Senatores, Conſiliarii & Advocati, Præſens Pacis Inſtrumentum manibus ſigillisque propriis muniverunt ac firmarunt, dictique Ordinum Deputati principalium ſuorum Ratificationes formula con-

a) Edit. Mogunt. & Elzevir. *ipſo.*
b) In prima Edit. Mogunt. nulla Legati Electoralis Saxonici fit mentio.

conventa, termino ſupra conſtituto ſeſe extradituros polliciti ſunt, reliquis Statuum Plenipotentiariis liberum relinquendo, velint an nolint nomina ſua ſubſignare, ſuorumque Principalium ratihabitiones accerſere; ſed hoc pacto atque lege; ut ſubſcriptione jam nominatorum Deputatorum reliqui Status omnes & ſinguli, qui ſubſcriptione & ratihabitione ſuperſedent, tam firmiter ad obſervationem & manutenentiam eorum, quæ in hoc Pacificationis Inſtrumento continentur, obligati ſunt, ac ſi ab ipſis ſubſcriptio fuerit facta & exhibita ratificatio, nec ulla a Directorio Imperii Romani contra ſubſcriptionem a memoratis Deputatis factam, recipiatur aut valeat vel Proteſtatio vel contradictio. Acta hæc ſunt Monaſterii Weſtphalorum die 24. Octobris Anno 1648.

EXEMPLUM RATIFICATIONIS GALLICÆ.

Louis, par la Grace de Dieu, Roy de France & de Navarre. A tous ceux, qui ces preſentes lettres verront, qui les liront, ou entendront lire, ou qui en quelque autre façon, que ce ſoit, en auront connoiſſance; Savoir faiſons, que s' étant excité dans le ſaint Empire Romain de la Nation Germanique depuis près de vint & huit ans une guerre civile & inteſtine, dans laquelle les Roys & Princes étrangers ſe ſont après meslez, dont non ſeulement Alemagne, mais auſſi pluſieurs autres Provinces Chretiennes de l'Europe auroient été affligéez de très grandes calamitez; & ayant été enfin compoſé ſur ce ſujet une Aſſemblée de toutes les parties intereſſées en la dite guerre, dans les Villes de Munſter & Oſnabrug en Weſtphalie, ſuivant la convention faite a Hambourg le X Jour de Decembre de l'annee 1641, après une longue & penible negotiation entre les Ambaſſadeurs & Plenipotentiaires envoyez de part & d'autre à la dite Aſſemblée, il auroit plû à Dieu par ſa bonté, de permettre, que par l'avis & conſentement des Plenipotentiaires & Deputez des Electeurs, Princes & autres Etats du ſaint Empire, qui ont auſſi été convié & requis de s'y trouver, la Paix & amitie ait été concluë jusqu' à la ratification en la forme, maniere & teneur que s'enſuit.

(Sequitur Inſtrum. Pacis.)

Et d'autant, que le dit Traité & tout le contenu en iceluy a été fait, achevé & accordé par nos Ambaſſadeurs & Plenipotentiaires ſus nommez de noſtre ſceu & commandement, auſſi qu'il eſt ecrit & copié de mot à mot, Nous, de l'avis de la Reine Regente, Notre très honnorée Dame & Mère, de notre très cher & très aimé Oncle, le Duc d' Orleans, de notre très cher très aimé Couſin, le Prince de Condé, de notre très cher & très aimé Couſin le Cardinal Mazarini, & de pluſieurs autres grands & notables perſonnages de notre Conſeil, de notre certaine ſcience, pleine puiſſance & autorité Royale, après avoir bien examiné & conſideré tout le dit Traité, l'avons approuvé, ratifié & confirmé, approuvons,

rati-

ratifions, confirmons & declarons en vertu des preſentes, qu'il doit être ferme & ſtable à toujours; promettant en foy & parole de Roy, tant pour nous, que pour nos ſucceſſeurs, Roys de France, que Nous garderons & executerons fermement, conſtamment & inviolablement tous & chacuns les articles du dit Traité, & tout ce qui eſt contenu dans la preſente pacification, ſans y contrevenir jamais en quelque façon que ce ſoit, par nous ou par autruy, ni permettre, qu'il y ſoit contrevenu par qui que ce ſoit, en quelque maniere, que la dite Contravention peut être faite, le tout ſans aucun dol ni fraude; en foy & temoignage de quoi, nous avons ſigné la preſente de notre main & à icelle fait appoſer le ſceau de notre Chancellerie. Donné à Paris le XX Jour de Novembre l'an de grace mil ſix cent quarante huit, & de notre Regne le ſixiéme.

LOUIS

Par le Roy, la Reine Regente, ſa Mère, preſente

de Lomenie.

Sequitur Exemplum Plenipotentiæ Domini Imperatoris.

Nos Ferdinandus Tertius, Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator, Semper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Rex, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, & Wirtenbergæ, &c. Comes Tyrolis, &c. Univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, notum teſtatumque facimus, poſtquam ab aliquo tempore, primum inter Dominum Patrem noſtrum Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem, Dominum Ferdinandum II, Romanorum Electum Imperatorem, ſemper Auguſtum, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ & Wirtenbergæ, &c. Comitem Tyrolis &c. Pientiſſimæ & Glorioſiſſimæ memoriæ; Deinde inter Nos, ſociosque Noſtros ab una parte: Et Sereniſſimum ac Chriſtianiſſimum quondam Principem Dominum Ludovicum Regem Franciæ, &c. Affinem & fratrem Noſtrum Chariſſimum, ac poſt ejus e vita deceſſum, inter modernum Sereniſſimum ac Chriſtianiſſimum Principem Ludovicum Regem Franciæ, &c. Conſanguineum & fratrem noſtrum Chariſſimum, ſive ejus pro tempore Tutricem & Regni Adminiſtratricem, Sereniſſimam ac Chriſtianiſſimam Principem Dominam Annam, Reginam Franciæ &c. Viduam, Conſobrinam & Affinem noſtram Chariſſimam, ejusque Confœderatos & Adhærentes ex altera parte, non ſine multa ſanguinis Chriſtiani profuſione, & multarum Germaniæ Provinciarum deſolatione, armis ſatis vehementer ſit decertatum: Nuper vero ad Tractatus ſuper compoſitione ejus-

ejusmodi motuum Monaſterii Weſtphalorum inſtituendos, ex partium utrinque belligerantium Conventione, dies undecima Julii Anni Milleſimi ſexcenteſimi quadrageſimi tertii indicta fuerit. Hinc Nos ex Noſtra parte nihil eorum, quæ ad promovendum & concludendum tam ſalutare negotium, Pacem ſcilicet univerſalem, ullo modo pertinere poſſunt, deſiderari volentes, præter Illuſtrem & Magnificum, nec non Honorabilem, Doctum, Noſtros & Sacri Imperii fideles, dilectos, Joannem Ludovicum Comitem a Naſſaw, Catzenelenbogen, Vianden & Dietz, Dominum in Beilſtein, Equitem Aurei Velleris, & Iſacum Volmar, juris utriusque Doctorem, Noſtros reſpective Conſiliarium Arcanum, & Cameræ Noſtræ ſuperioris Auſtriæ Præſidem, jam ante a Nobis Conſtitutos Plenipotentiarios, etiam Illuſtri & Magnifico Noſtro & Sacri Imperii fideli dilecto, Maximiliano, Comiti a Trautmansdorff & Weinsberg, Baroni in Gleichenberg, Neoſtadii ad Cocrum, Negau, Burgau & Totzenbach, Domino in Teinitz, Equiti Aurei Velleris, Conſiliario Noſtro Secreto, Camerario & ſupremæ Aulæ Præfecto, tanquam Primario Noſtro Plenipotentiario, plenam ac ſufficientem poteſtatem tribuerimus, prout hiſce animo deliberato tribuimus ad comparendum dicto loco, congrediendumque Noſtro Nomine per ſe vel per Subdelegatos ſuos cum iis, quos dictus Sereniſſimus Rex Franciæ Chriſtianiſſimus, ſive dicta Sereniſſima Regina Vidua, Tutrix, ac Regens, ad hanc Rem legitimis ac ſufficientibus mandatis ac Plenipotentia inſtructos conſtituerit, aut imposterum, conſtituere poterit, Commiſſariis ſive Plenipotentiariis ad tractandum, agendum, & ſtatuendum, de viis, mediis ac conditionibus omnibus, quibus propoſitus utriusque ſcopus, Amicitiæ nimirum & Pacis redintegratio, obtineri & ſtabiliri poſſit, nec non ſuper his ad eandem Pacem Noſtro nomine cum iisdem concludendum & confirmandum. Præterea tribuimus dictis Plenipotentiariis Noſtris plenam ac ſufficientem facultatem ibidem conferendi, tractandi, & concludendi dictam Pacem cum confœderatis & adhærentibus prædicti Chriſtianiſſimi Regis: quicquid igitur dictus Comes Trautmansdorff, Comes a Naſſaw, & Doctor Volmar, Noſtri Commiſſarii, ſimul, vel uno eorum impedito, aut abſente, duo ex iisdem, cum adverſæ partis Commiſſariis vel eorum ſubdelegatis, in hunc finem per ſe, ſive per ſuos ſubdelegatos tractaverint, egerint ac ſtatuerint, id Nos intra tempus per Noſtros plenipotentiarios conventum, omni meliori modo ratum gratumque habituros vigore harum Imperiali ac inviolabili fide promittimus; in quorum fidem roburque præſentes manu noſtra ſubſcriptas ſigillo Noſtro Imperatorio firmari juſſimus. Datum in Arce Noſtra Lincii, die quarta Menſis Octobris, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo quinto, Regnorum Noſtrorum Romani Nono, Hungarici Vigeſimo, Bohemici vero decimo octavo.

Sequi-

Sequitur Latina verſio Plenipotentiarum Domini Regis Galliarum.

Nos Ludovicus DEI Gratia Rex Franciæ & Navarræ, quibuscunque præſentes exhibebuntur, Salutem. Cum ex omnibus beneficiis, quæ a Deo, ſcaturigine omnis boni in mortales promanant, maximum ſit pax, Regum ac Principum Chriſtianorum fuerit, ſuis ſubditis illud conciliare, ſanguini effundendo parcere, & omnibus malis, quæ cum bello nexu adamantino cohærent, obicem ponere. Permovit id Ludovicum Regem glorioſæ recordationis, honoratiſſimum Noſtrum Dominum & Parentem, ut aurem præberet, ubi mentio pacis Generalis injiceretur: Hujus ille quidem lucis uſuram reddidit, cum authoritas ipſius ad Conſilia tam ſancta pertexenda maxime putaretur neceſſaria. Quamvis vero ea mors videretur formidinem augere continuandorum per Europam motuum, deſiit tamen metus, locumque fecit ſpei de Republica optimæ, poſtquam clavus Noſtri Regni traditus eſt Reginæ honoratiſſimæ Noſtræ Dominæ & parenti, cujus pietas cum Choro Regiarum virtutum neminem latet. Quoniam vero ad indagandam viam Pacis Generalis ejusque conficiendæ, concludendæ & firmandæ cauſa neceſſe eſt, ut ex Noſtra autoritate Viri Eminentioris dignitatis & induſtriæ, quorum peritiæ, fidei & benevolentiæ in negotio tanti momenti, quod res multorum Regum, Principum, & rerum publicarum complectitur, ſtare poſſimus: Notum facimus, Nos ob egregias virtutes, quæ in dilectiſſimo & amantiſſimo Noſtro cognato, Henrico Aurelianenſi, Duce Longævillano & Stuttevillano, Duci & Pari Franciæ, Principe & Comite ſupremo Neocaſtelli, Comite Dunæo & Trancarvillano, Conneſtabili hæreditario Normanniæ, Gubernatori & Legato Noſtro iſtius Provinciæ, Centurione Cataphractorum Noſtræ Militiæ, equite Noſtrorum Ordinum & Conſiliario intimo, & in dilectiſſimo ac fideli Domino Claudio Memio Comiti Avotiorum, Commendatore Noſtrorum Ordinum Equeſtrium, Fiſci Franciæ Procuratore, intimo etiam Conſiliatio: atque adeo in valde dilecto atque fideli Domino Abele Servieno, Comite Rupis Aubertianæ, Conſiliarii per omnes curias, concurrunt, qui jam Regi defuncto, honoratiſſimo Domino Noſtro ac Parenti domi ac foris eximiam navarunt operam, quibus adeo plenam & integram tribuimus fidem: iſtas igitur ob cauſas, aliquas probas, juſtasque conſiderationes, quibus ſic permovemur, ex arbitratu Reginæ Rectricis, honoratiſſimæ Noſtræ Dominæ, ac parentis, Noſtri dilectiſſimi & amantiſſimi Patrui Ducis Aurelianenſis, Noſtri dilectiſſimi & amantiſſimi Patruelis Principis Condæi, & Noſtri dilectiſſimi & amantiſſimi cognati Cardinalis Mazarini, plurium Principum, Ducum, Parium, & Procuratorum Coronæ, aliorumque Eximiorum Senatorum, Nos dictum Noſtrum cognatum Ducem Longævillanum cum Authoritate Primarii Noſtri Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, etiam Dominos Comites Avotium & Servientum, cum Authoritate Noſtrorum Legatorum Extraordinariorum & Plenipoten-

tentiariorum ad Pacem Generalem commiſiſſe, ordinaſſe & deputaſſe, committere, ordinare, & deputare per iſtas litteras manu Noſtra ſignatas, ipſisque dedimus & damus plenam & abſolutam poteſtatem, commiſſionem atque ſpeciale mandatum, in Germaniam abeundi, & Monaſterii cum deputatis Plenipotentiariis Noſtrorum dilectiſſimorum & amantiſſimorum fratrum ac Patruorum, Imperatoris Romani & Regis Catholici, ſufficiente facultate inſtructis, conferendi de rationibus, quibus diſſidia, iſtorum bellorum cauſæ, tollantur, & in pacem commutentur, de iis negotiandi, & una tranſigendi, adeoque pacem bonam ac fidam concludendi. Etiam plenam & abſolutam poteſtatem damus iisdem Plenipotentiariis Noſtris negotiandi & tranſigendi eandem pacem eodem in loco cum fœderatis & complicibus eorundem Imperatoris ac Regis Catholici, eos tractatus, atque actus, quos expedire judicabunt, acceptandi, eas dandi litteras publicas, commeatusque, qui ad ſecuritatem commeantium ejusdem Negotii cauſa requirentur, faciendi denique in omnibus, negotiandi, promittendi & concordandi per dictos Noſtros Legatos ac Plenipotentiarios, duosve ex illis, abſente, ægrogante aut impedito eorum quovis, quicquid neceſſarium judicabunt ad eundem effectum Pacis univerſalis producendum, per omnia ac eadem authoritate, uti Nos ipſi faceremus & facere poſſimus, ſi illic præſentes eſſemus; etiam ſi caſus eveniret, qui mandatum ſpecialius, quam quod præſentibus litteris continetur, exigeret, promittimus fide & Verbo Regio, addita obligatione & hypotheca omnium Noſtrarum fortunarum, tum præſentium, tum futurarum, Nos firmiter ſervaturos & adimpleturos, quicquid ab ipſis iſto modo fuerit ſtipulatum, conventum ac promiſſum, literasque ratihabitionis, quas intra conſtitutum tempus producere tenebuntur, confecturos. Nam ea eſt noſtra voluntas. In teſtimonium iſtius rei juſſimus Noſtrum ſigillum præſentibus litteris apponi. Datæ Pariſiis 20 (10) Sept. Anno ſalutis 1645 & Regni Noſtri primo. Signatæ; Ludovicus & in plica reducta, Nomine Regis, Reginæ Rectricis Matris ipſius præſentis, Lominæus, & ſigillatæ majori ſigillo, in cera flava.

Plenipotentia Secunda.

Nos Ludovicus, DEI Gratia Rex Franciæ & Navarræ &c. quibuscunque præſentes Litteræ exhibebuntur, ſalutem, Litteris Noſtris publicis XX Septembris Anno 1645. ſcriptis, poteſtatem dederamus dilectiſſimo & amantiſſimo Noſtro cognato Henrico Aurelianenſi, Duci Longævillano & Stuttevillano, Principi ac Comiti ſupremo Neo-Caſtelli, Comiti Dunæo ac Tancarvillano, Conneſtabili hæreditario Normanniæ, Gubernatori ac Legato Noſtro in eadem Provincia; dilectiſſimo Noſtro ac fideli Domino Claudio Memio, Comiti Avotiorum, Commendatori Noſtrorum Ordinum Equeſtrium, Fiſci Francici Procuratori, Conſiliarioque intimo; ac valde dilecto Noſtro atque fideli Domino Abel Servieno, Comiti Rupis Aubertianæ, Conſiliario per omnes curias, agendi

di & concludendi pacem generalem Monaſterii Authoritate Legatorum Noſtrorum Extraordinariorum ac Plenipotentiariorum, ut per abſentiam, morbum aliudve inpedimentum cujusvis eorum, a reliquis duobus promitteretur & tranſigeretur, quicquid ad effectum ejusdem pacis producendum judicaſſent neceſſarium. Quoniam vero eodem cognato Noſtro, Duce Longævillano in Franciam reduce & eodem Domino Comite Avotiorum ad diſcedendum Monaſterio accincto, difficultatis aliquid ex parte cæterorum Plenipotentiariorum atque mediatorum, cum eodem Domino Comite Servieno agendi, ob prætextum ſolitudinis aliquantæ in Conventum naſci poſſet, niſi ipſis conſtaret de Noſtro animo, ex deſiderio amputandi omnem cauſam diſputationis, promovendique negotiationem ac concluſionem Tractatuum, ſecundum omnem facultatem Noſtram, ob eas cauſas aliasque bonas & juſtas conſiderationes ad id permoti, ex arbitratu Reginæ Rectricis, honoratiſſimæ Noſtræ Dominæ & Matris, dilectiſſimi Noſtri ac amantiſſimi Patruelis, principis Condæi, dilectiſſimi Noſtri & amantiſſimi cognati, Cardinalis Mazarini, aliorumque eximiorum Noſtrorum Senatorum, diximus & declaravimus, dicimus & declaramus per iſtas litteras manu Noſtrâ ſignatas, Nos velle & profiteri, ut idem Comes Servienus pergat agere ſolus ex eadem Authoritate Noſtri Legati Extraordinarii Plenipotentiarii, quemadmodum feciſſet, aut potuiſſet facere conjunctim cum eodem Domino, Comite Avotiorum, tam ex facultate, quam XX Septembr. acceperat, quam iſtarum litterarum, quibus idem Dominus Comes Servienus, quamdiu in eodem loco Monaſterii ſolus commorabitur, utetur, cui etiam quantum opus eſt aut erit, dedimus de novo, & damus poteſtatem ſpecialem negotiandi, promittendi, concordandi & ſubſcribendi ſoli omnes tractatus & articulos, faciendique quicquid neceſſarium judicaverit ad effectum ejusdem Pacis univerſalis producendum per omnia & eadem Authoritate, uti Nos ipſi faceremus, ac facere poſſemus, ſi illic præſentes eſſemus, etiamſi caſus eveniret, qui mandatum ſpecialius, quam quod præſentibus litteris continetur, exigeret. Promittimus fide & verbo Regis addita obligatione ac Hypotheca omnium Noſtrarum fortunarum tum præſentium tum futurarum, Nos firmiter ſervaturos, quicquid per eumdem Dominum Comitem Servienum iſto modo fuerit ſtipulatum, conventum & promiſſum. in teſtimonium iſtius rei juſſimus Noſtrum Sigillum præſentibus litteris apponi. Nam ea eſt Noſtra voluntas. Datæ Pariſiis XX Martii Anno ſalutis 1648 & Noſtri Regni quinto. Signatæ, Ludovicus, & in plica reducta, Nomine Regis, Reginæ Rectricis, Matris ipſius præſentis, Lomenæus; & ſigillatæ in cera flava. *a*)

LV.

a) Die Päbſtl. Bulle und Proteſtation des Nuncii wider den Münſt. Frieden d. 16. Nov. 1648. ſ. in des Hrn. von Meiern *Actis Pacis Execut. Tit. II. p. 781. ſeq. Londorp. T. VI. p. 423-473.* Die Widerlegungsſchriften dagegen in Hofmanns *Bibl. Jur. publ. p. 422. 423. ſeq.*

LV.

(A)

Kayſerl. Executions-Edict d. 7. Nov. 1648. *a*)

Wir Ferdinand der Dritte von GOttes Gnaden, erwählter Röm. Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, und Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crayn und Würtenberg, Graf zu Tyrol ꝛc. Entbieten allen und ieden Churfürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Hauptleuten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Land-Richtern, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und allen Unſern Generalen, hohen und niedern Befelchhabern, und gemeinen Soldaten zu Roß und Fuß, und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stands oder Weſens die ſeynd, Unſere Freundſchafft, Gnad und alles Guts, und fügen E. A. A. L. L. und Euch hiemit zu wiſſen. Nachdem die zwiſchen Unſern und beyder conföderirten Cronen ſo wohl Franckreich als Schweden gevollmächtigten Geſandten zu Münſter und Oßnabrück angeſtellte, und nun eine geraume Zeit gewährte Friedens-Handlung, mit Zuthuung und Beliebung Unſerer und des Heil. Reichs darzu abſonderlich beruffener Churfürſten und Stände, dermahleins zum Ende gebracht, und der Fried mit erſt-beſagten beyden Cronen, am 24 nächſt abgewichenen Monats Oct. gäntzlich geſchloſſen, unterſchrieben, und folgendes Tags zu männigliches Wiſſenſchafft publicirt worden. Und dann in dieſem Friedensſchluß unter

a) Weil die Verordnung des *J. P. V. Art. XVI.* § 1. ganz beſonders, daß nehmlich noch vor der Ratification die Execution der verglichenen Puncte geſchehen ſollte: ſo erſchien ſchon 1648. d. 7. Nov. ſogleich ein Kayſerl. Executions-Edict. ſ. Sammlung der R. A. *III.* Theil *q.* 621. *ſeq.* Man war aber unzufrieden, daß die Generalität die Execution beſorgen ſollte, und das merkwürdige dißfalls erlaſſene Reichs-Gutachten ſtehet in des Herrn von Meiern *Actis P. Veſtf. T. VI. p.* 997. *ſeqq.* Die zu Prag zu Ende des Jahrs 1648. angeſtellten Unterhandlungen und die zu Minden im Febr. 1649. gehaltene Conferenz fruchteten nicht viel, bis nach vielen Hinderniſſen endlich zu Nürnberg 1649. $\frac{11}{21}$ Sept. und 1650. d. 16. Jun. die erſte und andere Friedens-Execut. Haupt-Receſſe zu Stande kamen. S. dieſe Receſſe in der Sammlung der R. A. *T. III. p.* 625. *ſeqq.* und die vollſtändigen Acta Pacis Executionis publica des Hrn. J. G. von Meiern 1737. fol. II. Vol. add. *Londorp. Acta publ. T. VI. p.* 457. und C. Zieglers *Corpus Sanct. pragm. Imp. a. p.* 366-418.

unter andern auch ausdrücklich verſehen, daß, ſobald das Inſtrumentum Pacis von allerſeits Gevollmächtigten Geſandten unterſchrieben und beſie- gelt ſeyn werde, alle Feindthätlichkeiten eingeſtellt, und was in dieſem Friedensſchluß verglichen worden, beyderſeits ſtracks vollzogen, und zu Werck geſetzt werden ſolle: *a*) Und daß Wir zu ſolchem End, von obha- benden Kayſ. Amts wegen offene Edicta und Patenten ins Reich publici- ren, und allen denen, welche vermög dieſer Abhandlung und Verglei- chung etwas wieder abzutreten, zu erſtatten oder zu leiſten ſchuldig und verbunden ſeyn, ſolchen ohne Ausflucht und Schaden verglichener maſſen, innerhalb der von dem geſchloſſenen Frieden an, bis zu Einbringung der Ratification beſtimmter Zeit, nachzukommen, und zumalen auch denen ausſchreibenden Fürſten und Creyß-Obriſten ernſtlich befehlen wolten, daß ſie auf Anſuchen deren, welchen etwas abzutretten, der verglichenen Executions-Ordnung und dieſen Abhandlungen gemäß, eines jedwedern Reſtitution befördern und vollbringen, mit dieſem fernern Anhang, weilen ſie, die ausſchreibende Fürſten und Creyß-Oberſten, in ihrer ſelbſt eige- nen Sach, und Reſtitution, die Execution zu führen für unfähig gehal- ten werden, daß auf ſolchen Fall, ſowohl auch, wann dieſelbe ſich dieſer Commißion zu unterfangen verweigerten, die nächſt-angelegene Crayß- ausſchreibende Fürſten oder Creyß-Obriſten, auch in andern Creyßen, dieſer Execution auf Begehren der Reſtituendorum ſich unternehmen, und ſolche werckſtellig machen ſolten. Da auch iemands aus den Reſti- tuendis hierzu Unſere Kayſ. Commiſſarien zu gebrauchen, der Nothdurfft zu ſeyn erachten würde, (welches dann eines ieden Willkühr anheim ge- ſtellt wird,) daß ihnen ſolche ohne Aufenthalt verwilliget und ertheilt wer- den, auf welchen Fall dann, und damit die Würcklichkeit deſſen, was alſo verabſchiedet worden, deſto weniger verhindert werde, ſowohl denen Ab- trettenden, als denen, welchen etwas abzutretten iſt, zugelaſſen ſeyn ſolle, gleich nach beſchloſſenem und unterſchriebenem Frieden, beyderſeits 2 oder 3 Commiſſarios zu benennen, *b*) aus denen Wir einen von dem Reſtituen- do, und den andern von dem Reſtituente Benannten, doch in gleicher Anzahl von beyderley Religionen erwählen, und denſelben befehlen ſollen, alles, was dieſer Vergleich mit ſich bringt, ohne Verzug zu vollziehen: Da aber derjenige Theil, ſo etwas abzutretten, zu erſtatten, oder zu lei- ſten ſchuldig, in Benennung ſolcher Commiſſarien ſäumig erſcheinen ſol- te, daß Wir alsdann aus den von dem Reſtituendo benennten Commiſ- ſarien einen erkieſen, den andern aber unſers Gefallens, iedoch mit obbe- deuter gleicher Anzahl von beyderley Religionen beyzuordnen, und den- ſelben, aller widrigen Exceptionen und Einreden ungehindert, die Execu- tionen vorzunehmen anbefehlen wolten. Und Wir nun alles und iedes, was in denen, mit Vorwiſſen, Einrathen und Belieben E. E. A. W. L. L. und Euer zu dieſem allgemeinen Convent abgeordneter Räthe, Bott- ſchafften

a) I. P. O. Art. 16. § 2. R. A. 1645 § 160. med. Capit. nov. Art. XVII.
b) I. P. O. Art. 16. § 4.

ſchafften und Geſandten, zwiſchen Unſern und obged. beyder Cronen Gevollmächtigten verglichenen, unterſchriebenen und publicirten Inſtr. Pacis begriffen, zu Rettung des höchſt-bedrängten Vaterlandes aus dieſem langwierigen und verderblichen Kriegsweſen, und Verhütung weiterer Chriſten-Blutsvergieſſung Unſers Orts angenommen, approbirt, und dieſem Friedensſchluß zu Folg, alſobald nach Empfahung deſſelben, und unter heutigen dato allen Unſern Generals-Perſonen und hohen Befehlshabern gnädigſt anbefohlen, ſich nicht allein als weiterer Feindthätlichkeiten gegen der conföderirten Cronen Waffen, (wann ſich anderſt dieſelbe eines gleichmäßigen bezeugen) hinführo zu enthalten, ſondern auch demjenigen, was die Executions-Ordnung mit ſich bringt, und ſie dabey wegen Loßlaſſung der Gefangenen, Abführ- Verleg- und Verpflegung der im Feld gegen einander ſtehenden Völker, auch nach beſchehener Auswechslung allerſeits Ratificationen, bedingten Abtrettung der beſetzten Plätze und Veſtungen, in Krafft der ihnen bereits zugeſchickter Vollmacht zu thun, und zu exeqviren haben, unverzüglich und gehorſamſt nachzukommen, auch im übrigen Unſers obhabenden Kayſ. Amts wegen dahin zu ſehen, daß alles, was obverſtandener maſſen dieſer Friedenſchluß mit ſich bringt, dem klaren Inhalt nach, und in der darinn zu Einbringung und Auswechslung allerſeits Ratificationen benannter Zeit vollzogen werde.

Hierum ſo gebieten Wir allen und ieden Churfürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Land-Marſchallen, Lands-Hauptleuten, Land-Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Land-Richtern, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen und ieden, welche vermög dieſes Friedens und deſſen gemeiner, oder auch einiger ſonderbaren Regul oder Verordnung etwas wieder abzutretten, zu erſtatten, zu geben, zu thun, oder zu leiſten ſchuldig ſeyn, ſie ſeyen Geiſt- oder Weltlichen Stands, hiemit freundgnädig und ernſtlich, daß ſie alsbald nach Verkünd- und Vernehmung dieſes Unſers Kayſerl. Edicts, (deſſen beglaubten Abſchrifften Wir nicht geringere Krafft, als dem Original ſelbſten gegeben haben wollen) und auf des beſchwerten Theils gebührendes Anmelden, ohne Ausflucht oder Vorwendung einiger in der Amneſtia begriffener General- oder Special- Verwahrung und clauſulæ ſalvatoriæ, oder einig anderer Exception, alles und iedes, was ſie in Krafft dieſes Vergleichs zu reſtituiren, abzutreten, zu geben, zu thun oder zu leiſten ſchuldig ſeyn, ohne Auffenthalt und Schaden, noch vor Ausgang vorberührter, zu Einbring- und Auswechslung allerſeits Ratificationen angeſetzter Zeit, unweigerlich reſtituiren, abtreten, geben, thun und leiſten, allermaſſen mehr bedeuter unterſchrieben und publicirter Friedensſchluß, ſeines ausgedruckten klaren Inhalts ausweiſt, und weiter mit ſich bringt. a)

a) I. P. O. Art. 16. § 5. arctior modus exequ. verb. Wenn auch dann ꝛc. Execut. Receſſ. § 3. pr.

Und befehlen ſolchemnach hiermit zugleich allen und ieden ausſchreibenden Fürſten und Creyß-Obriſten gnädigſt und ernſtlich, geben ihnen auch, als durch mehr bemeldten Friedensſchluß abſonderlich verordneten Executorn, Unſere Kayſerl. Vollmacht und Gewalt, daß ſie, oder diejenige, welche von Uns auff einer oder der andern Parthey Anruffen und Bequemung abgehörter maſſen abſonderlich verordnet ſeyn werden, allen denen, welchen diß Orts etwas zu reſtituiren iſt, der verglichenen Executions-Ordnung zu Folg, zu demjenigen, worzu ſie in Krafft dieſes Friedenſchluſſes befugt, für ſich ſelbſt, oder durch ihre Subdelegirten unweigerlich verhelffen, und ſich daran in keinerley Weiß noch Weg hindern laſſen. Wir verſehen Uns auch hierbey gnädigſt, wann einer oder der ander aus ihnen, den Creyß-ausſchreibenden Fürſten oder Creyß-Obriſten, ſelbſt ichtwas zu reſtituiren, oder derſelbige auch ſeines Orts etwas zu leiſten ſchuldig iſt, er werde ſich in ſeiner eigenen Sach der Execution zu enthalten, und auff ſolchen Fall, oder da er etwa ſonſt aus erheblichen Urſachen ſich dieſer Unſerer Commißion zu unterfangen Bedencken hätte, den nechſt-geſeſſenen ausſchreibenden Fürſten oder Creyß-Obriſten, auch auſſer des Creyſes, auff desjenigen Anhalten, ſo reſtituirt ſolle werden, ſolche zu führen ihme nicht zuwider ſeyn laſſen. Solte aber ein- oder anderer Stand des Reichs, oder wer ſonſt etwas zu reſtituiren oder zu leiſten ſchuldig, ſich dieſer Unſerer Verordnung in einige Weg widerſetzen, oder derſelben kein Genügen thun wollen: So ſollen alsdann mehr-beſagte Creyß-ausſchreibende Fürſten und Creyß-Obriſten, oder derſelben Subdelegirte, neben denen von Uns darzu verordneten Commiſſariis, aller Einred ungehindert, dem Reſtituendo vielerwehntem Friedens-Schluß zu Folg, zu dem Seinigen unverlangt zu verhelffen, und ſich diß Orts nicht allein der nechſten Beſatzungen, ſondern auch, nach Belieben ihrer eigenen, oder des beſchwerten Theils Kräfften, wider die Ungehorſame zu gebrauchen befugt ſeyn. Zu welchem Ende dann allen Unſern hohen und niedern Befehlshabern, Commendanten und Beſatzungen hiemit gnädigſt anbefohlen wird, daß ſie an denen Orten, wo dergleichen Executionen zu führen und zu verrichten, ſolche ihres Theils nicht allein nicht hindern, ſondern vielmehr denen hierzu verordneten Commiſſariis auf Begehren aßiſtiren ſollen. Darnach ſich ein ieder zu richten, und vor denen in mehrbeſagtem Friedenſchluß verordneten Straffen zu hüten wiſſen wird, das meynen Wir ernſtlich. Geben in Unſerer Stadt Wien, den 7. Novembr. Anno ſechzehenhundert, acht und viertzig, Unſerer Reiche, des Römiſchen, im zwölfften, des Hungariſchen, im drey und zwantzigſten, und des Böheimiſchen im ein und zwantzigſten.

Ferdinand.

Vt. Ferdinand Graf Kurtz.

Ad mandatum Sac. Cæſ. Maj. proprium.

Wilhelm Schröder.

(B)

(B)

Arctior Modus exequendi, und Abſchrifft deswegen an die Creyß-ausſchreibende Fürſten abgelaſſener Kayſerl. Schreiben. *a*)

Ferdinand der Dritte von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Ehrwürdig, Hochgebohrner, lieber Oheim, Fürſten und Andächtiger, Aus Unſerm an E. And. und Lbd. unterm dato den 7 Novembr. nechſt-abgewichenen 1648 Jahrs abgangenem Schreiben, und beygeſchloſſenen Original-Kayſerl. Edicten, haben dieſelben ſich mit mehrerm zu beſcheiden, was Wir ihnen wegen Exeqvirung des am 24. Octob. ſelbigen Jahrs geſchloſſen, unterſchriebenen, und folgendes Tags publicirten Friedens gnädigſt aufgetragen und befohlen haben. Wann Wir dann wider alle Zuverſicht vernehmen müſſen, daß ſolchem Unſerm gnädigſtem und gemeſſenen Befehl noch nicht allerdings nachgelebet worden: Als thun Wir E. And. und Lbd. hiemit nochmahls gnädigſt auftragen, und erſtlich befehlen, *b*) daß ſie allen und ieden Intereſſenten, die in dem Inſtrumento Pacis begriffen, und bey Ew. And. und Lbd. ſich angeben möchten, zu allem demjenigen, was das Inſtrumentum Pacis, ſowohl als Unſer darauf fundirtes Edict ausweiſet und mit ſich bringt, ohne einige Zeitverlierung, ſumptibus derer die zu reſtituiren, cediren, oder ſonſten etwas zu präſtiren ſchuldig, und in mora ſeyn, und zwar wo das Inſtrumentum Pacis ſpecialiter diſponirt, ſecundum literam, im übrigen ex regulis generalibus quoad punctum Amneſtiæ, cum reſervatione Jurium reſtituentis & reſtituendi, alles nach Anlaß mehrberührtes Inſtrumentum Pacis, in den Stand, darinn ſie ſich ante hos motus bellicos, in puncto Gravaminum Eccleſiaſticorum & Politicorum aber, wie ſie ſich nach Anleitung des Inſtrum. Pacis, An. 1624 befunden, oder ſonſt expreſſe und ſpecialiter verſehen, ohne einigem Anhang oder Reſervation, ſo vorgemeldtem Inſtrum. Pacis zuwider laufft, verhelffen, und ſie ſolchem gemäß, vollkommen reſtituiren, und in Sum̃a alles dasjenige, was verglichen, vollſtändig exeqviren, dergeſtalt, daß einige Exceptiones wider die Execution nicht gehört noch beobachtet, *c*) im Fall aber ſuper facto poſſeſſionis einige dubia von ſonderbahrer Erheblichkeit vorfielen, dieſelbe ſummariiſſime alsbald in loco executionis erörtert, ſonſten aber einige andere dem Inſtrum. Pacis zuwider lauffende nicht zugelaſſen werden; Geſtalt Wir dann die Ungehorſame, welche ſich offt-berührtem Inſtrum. Pacis, und Unſerm ausgelaſſenem Kayſerl. Executions-Edict, ſive committendo, ſive omittendo widerſetzen, oder auf einige andere Weiß nicht gehorſamen, auf E. And. und Lbd. erfolgenden verläßlichen Bericht, mit deren in dem Friedenſchluß

a) ſ. Sammlung der R. A. *Tit. III. p.* 623. *ſeqq.*

b) I. P. O. Art. 16. § 5. 13. 14. Execut. Edict. verb. Hinwiederum ꝛc. Execut. Receſſ. §. 3. pr.

c) I. P. O. Art. 17. § 4.

ſchluß erklärten Pön des Friedenbruchs anzuſehen nicht unterlaſſen werden, E. And. und Ebd. dabey nochmahls gnädigſt erſuchend, ſie wollen gegen diejenigen, ſo ſich noch ungehorſam erzeigen, und zu deme, was ſie ex Inſtrum. Pacis zu reſtituiren, cediren, oder einiger Geſtalt zu präſtiren ſchuldig, der Gebühr nicht beqvemen würden, da dieſelbe Stände des Reichs, nach Inhalt der im Friedensſchluß, auch ſonſten in den Reichs-Satzungen, inſonderheit der Executions-Ordnung, gegen dieſelbige, ihr Land und Leute, bis auff erfolgende Erſtattung aller Koſten und Schäden verfahren: Wären es aber etliche wenige oder Privat-Perſohnen, nach Gelegenheit, zur Hafft ziehen, und als Reos fractæ Pacis exemplariter abſtraffen: Immittels aber und unerwartet der Achts-Erklärung, mit der Execution nichts deſtoweniger Krafft des Friedenſchluſſes und Unſers Kayſerlichen Edicts vollends verfahren, und dieſelbe vollſtrecken; Wir geben auch E. And. und Ebd. hiemit nochmahls genugſame Vollmacht und Gewalt, entweder ihre ſelbſt eigene, oder des Orts, da die Execution geſchicht, oder aus denen nechſt-gelegenen feſten Plätzen, oder ſonſten in der Nähe ſich befindender Unſer Reichs- oder Churfürſten und Ständen zuſtehender Völcker und Garniſonen, oder auch der reſtituendorum virium ſich zu gebrauchen, und da es die Nothdurfft erfordern ſolte, die nechſt-geſeſſene Creyß um ihre Hülffe zu erſuchen, und die Ungehorſame zur Schuldigkeit anzuhalten, allermaſſen Wir dann auch dieß Orts, Unſern hohen und niedern Kriegs-Officieren, denſelben die hülffliche Hand zu bieten, nochmahl gnädigſt und ernſten Befehl zukommen laſſen: *a*) Verſehen Uns deſſen alſo zu E. And. und Ebd. gantz gnädig und veſtiglich, und verbleiben deroſelben mit Kayſerl. Gnaden und allem Guten wohl gewogen. Geben in Unſerer Stadt Wien, den 2 Mart. Anno Eintauſend, Sechshundert, Neun und viertzig, Unſerer Reiche des Römiſchen im dreyzehenden, des Hungariſchen im vier und zwantzigſten, und des Böheimiſchen im zwey und zwantzigſten.

Ferdinand.

Vt. Ferdinand Graff Kurtz.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Maj. proprium.

Wilhelm Schröder, D.

(C)

Erſter Friedens-Executions-Haupt-Receß, zu Nürnberg Anno 1649. geſchehen. *b*)

Von Gottes Gnaden, Wir Carl Guſtav, Pfaltzgraff bey Rhein, in Bayern, zu Gülich, Cleve und Berg Hertzog, Graff zu Veldentz, Spanheim, der Marck und Ravenſpurg, Herr zu Ravenſtein ꝛc. der Königl.

a) I. P. O. Art. 16. § 6. Exec. Ed. verb. fin. Exec. Rec. § 3. poſt med.

b) ſ. Sammlung der R. A. *Tit. III. p.* 625. *ſeqq.* Das hieher gehörige Reichs-Gutachten iſt in Meyers Actis Pac. Veſt. T. VI. p. 997-1001. zu leſen.

Königl. Majeſtät und der Cron Schweden über dero Armeen und Kriegs-Staat in Teutſchland Generaliſſimus ꝛc. Thun kund hiemit öffentlich. Als wegen völliger Execution des im abgewichenen ein tauſend, ſechs hundert, acht und vierzigſten Jahrs, am 14 Octobr. ſtyl. vet. oder 24 Octobr. ſtyl. nov. in Oſnabrück und Münſter geſchloſſenen Friedens, vermög des Articuli XVI. Wir Uns mit dem Hochgebohrnen Fürſten und Herrn Octavio Piccolomini de Aragona, Herzogen zu Amalfi, des H. Röm. Reichs Grafen und Herrn zu Nachor, Rittern des güldenen Vellus, Röm. Kayſ. auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Majeſt. Geheimen-Rath, Cämmerern, Hartſchier-Hauptmann, General-Lieuten. über Dero Armaden, Feld-Marſchall und beſtelltem Obriſten ꝛc. in Krafft ſowohl durch den Friedenſchluß ſelbſt, als von der Röm. Kayſ. auch zu Schweden Kön. Maj. Maj. hierzu beyderſeits habender Vollmachten, wegen einer Betagung in des H. Röm. Reichs-Stadt Nürnberg vereiniget, und darüber mit Zuthun der ſämtlichen Churfürſten und Stände allhie anweſenden, hierzu gevollmächtigten Herren Abgeſandten, Räthen und Bottſchafften eine Zeithero Tractaten geführet, maſſen dann auch ſub dato 11 Sept. ſt. v. oder 21 Sept. ſt. n. jüngſt verfloſſenen eintauſend, ſechshundert und neun und vierzigſten Jahrs darüber ein Präliminar-Vergleich und Schluß von allen Intereſſenten beliebet und aufgerichtet worden, wie von Wort zu Wort hernach folget.

Gewiſſe Puncta, die Execution betreffend, werden den commandirenden Generalen übergeben.

§. 1. Zu wiſſen: Als vermittelſt Göttlicher Gnaden, nach lang gepflogenen Tractaten zu Oſnabrück und Münſter in Weſtphalen, der allgemeine Friede in Teutſchland ſo weit erhoben, publicirt, und von allerſeits hohen kriegenden Theilen ratificirt worden, daß einige gewiſſe deſſelben Execution concernirende Puncten der Röm. Kayſ. Maj. wie auch der Kön. Maj. zu Schweden höchſt-commandirenden Generalitäten übergeben, und dieſelbe ſich zu erſtbeſagtem Ende allhier in des H. Röm. Reichs Stadt Nürnberg eigener Perſohn erhoben und eingefunden, daß hierauf zu würcklicher deſſen Vollziehung, nach reiffer Deliberation der Sachen, immittels, und biß man auch der übrigen Puncten halber zu endlichem Schluß wird gelangen können, zu deſto beſſerer und zeitlicher Erleichterung annoch obhandenen ſchweren Qvartiers-Laſt, hernach folgender Puncten halber in höchſtbeſagter Ihrer Kayſ. und Königl. Maj. Maj. Nahmen, mit Conſens, Einrathen und Belieben der Churfürſten, Fürſten und Stände des Heil. Röm. Reichs anweſender Geſandten, ein endlicher Vergleich und Schluß, denſelben alſo künfftig ungeändert dem Haupt-Receß einzuverleiben, getroffen worden, wie von Wort zu Wort hernachfolgend zu vernehmen.

Von der Reſtitution ex capite Amneſtiæ & Gravaminum.

§ 2. Erſtlich, ſo viel die Reſtitution ex capite Amneſtiæ & Gravaminum, welche Ihr. Kayſerl. Majeſtät in Dero Erb-Königreich, Fürſtenthum und Landen zu thun haben, anbelangt, weil Ihr. Kayſ. Maj. diß Orts einem ieden dasjenige wiederfahren zu laſſen ſich nochmals erbotten, worzu Sie der Friedensſchluß in einem und dem andern verbindet, als hat es dabey ſein Verbleibens. *a*)

Wie die Execution unter den Reichs-Ständen geſchehen ſoll.

§ 3. So dann Churfürſten und Stände des Reichs betreffend, verbleibt es darbey, daß in dem Puncto Reſtitutionis ex capite Amneſtiæ & Gravaminum, aus dem Inſtrumento Pacis, und nach deſſelben geſetzter Norma univerſali Terminorum a quo, Regulis item tam generalibus, quam ſpecialibus, unpartheyiſch, unaufhältlich, und ohne Anſehung der Perſonen, Religionen, oder Jurium Petitorii, doch mit Vorbehalten derſelben in puncto Amneſtiæ, facta prius reſtitutione, oder einiger anderer Exceptionen, wie ſie Nahmen haben mögen, fürnehmlich nach dem bloſſen facto poſſeſſionis, uſus, obſervantiæ & exercitii, die caſus liquidi ab illiquidis zu ſepariren, und dergeſtalt zu forderſamſter Richtigkeit zu befördern, daß die Caſus liquidi, welche entweder in dem Inſtrumento Pacis ſpecialiter, und mit Nahmen ausgedruckt, oder doch unter denen Regulis generalibus unverneintlich begriffen, ſonderlich was in der Nähe, und Kürtze der Zeit halber ohne das leichtlich, abzurichten iſt; Als nemlich, die in beyliegender Deſignation lit. A ſpecificirte, noch vor dem erſten, andern und dritten Termini Exauctorationis, & Evacuationis erörtert und exeqviret, in Entſtehung deſſen, denen Reſtituendis noch vor Ausgang des letzten Termini Exauctorationis & Evacuationis erlaubt seyn ſolle, auf weitere Oppoſition oder Tergiverſation der Reſtituenten, und wann dieſelbe durch die Creyßausſchreibende Fürſten oder Executores zu der Schuldigkeit anderſt nicht zu bewegen, mit und neben denſelben, oder durch ihre eigene Mittel, auch Hülff deren nächſt an Hand habender Kayſerl. Königl. Schwediſcher, oder anderer Waffen, und alſo manu militari ſich zu reſtituiren und einzuſetzen. Welche wiewohl militariſche, doch rechtmäßige Executionen, keines Wegs für eine Contravention des jüngſt zu Oßnabrück und Münſter geſchloſſenen Univerſal-Friedens gehalten oder angezogen werden, und noch darzu die wiederſetzliche Reſtituentes allen daraus flieſſenden Schaden und Unkoſten zu erſetzen ſchuldig ſeyn ſollen.

Um welche Zeit die Caſus nondum liquidi zu erörtern.

§ 4. Die übrige aber, weil propter multitudinem atque diverſitatem caſuum, difficultatem probationum, und diſtantiam locorum, alles in ſo kurzen Termin nicht möchte können expedirt werden, von dato dieſes Receſſus

a) I. P. O. Art. V. § 39.

ceſſus Schluß an, innerhalb nächſtfolgenden dreyen Monaten ebenfals zur Richtigkeit und Execution gebracht, und alles dergeſtalt ohne Vorbehalt, limitation oder remiſſion ad petitorium, vollzogen werden ſolle, daß keiner, der explicite oder implicite darunter begriffen, ſich alsdann zu beklagen haben möge, alles nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis, der hierüber ins Reich publicirten Kayſerlichen Edicten, und darinn in eventum contra moroſos & quocunque modo renitentes verordneter unausbleibender, und ohne Anſehung der Perſohnen vorzunehmender Straffen.

Deputationen von beyden Religionen in punĉto Amneſtiæ & Gravaminum.

§ 5. Damit nun ſolches alles deſto gewiſſer vollzogen, und um ſo viel mehr beſchleuniget werde, ſollen von der Chur-Fürſten und Stände anweſenden Geſandten gewiſſe Deputati in gleicher Anzahl von beyden Religionen, zu ſolcher Erörter- und Richtigmachung des Punĉti Amneſtiæ & Gravaminum verordnet und gevollmächtiget werden, welche dieſelbe unter Handen nehmen, auch ſo lang ohne einige Diſſolution oder Avocation ihrer Herren Principalen und Obern, beyſammen allhier bleiben, und aĉtu continuo darinnen fleißig und eyfferig progrediren wollen und ſollen, biß die hier eingegebene Gravamina durchgangen, was liquidum, denen Creyßausſchreibenden Fürſten ſimpliciter ad exequendum, was aber propter defeĉtum ſive informationis ſive probationis, item abſentiam unius vel utriusque partis, diß Orts nicht geſchehen kan, denen Creyßausſchreibenden Fürſten, mit Einſchlieſſung einkommender Klagen oder Begehren, zu weiterer Erkundigung der Sachen, und zugleich mit, nach deren Befindung, zu würcklicher Execution, welche alsdann ihr Amt hierunter fleißig zu verrichten wiſſen werden, möge überſchickt werden. *a*)

Execution nicht zu hindern.

§ 6. Und ſoll hierunter weder von der Röm. Kayſerl. Maj. noch iemanden andern, denen Creyßausſchreibenden Fürſten oder Executorn einige Inhibition oder Einhalt nicht geſchehen, viel weniger was bereits nach Inhalt des Frieden-Schluſſes, Kayſerlichen Edicten, und dieſes Receſſus exequirt und reſtituirt, oder hiernächſt noch weiter ſolcher Geſtalt exequirt und reſtituirt werden möchte, wieder aufgehoben, geändert, umgeſtoſſen, oder darwider einige Turbation geſtattet werden, ſondern vielmehr dabey geſchützet, und was auf eine oder andere Weiſe darwider vorgangen, wie auch alle ein und andern Orts darwider eingewendete, oder noch einwendende, in ipſo Inſtrumento Pacis bereits verworffene, und pro nullis declarirte Proteſtationes und Reſervationes, viæ Juris vel Faĉti; nicht weniger alle wider den Frieden-Schluß lauffende Reſcripta, Man-

a) I. P. O. Art. V. § 51. R. A. 1654. § 194. Cap. nov. Art. XII.

data oder Decreta, wie die Namen haben mögen, hiermit caßirt und abgethan, und in vorigen Stand geſetzt ſeyn, alles bey obangezogenen dem Inſtrumento Pacis, und Kayſerl. Edicten einverleibten Straffen. *a*)

Satisfactions-Gelder, Abdanckung der Völcker.

§ 7. Ferner iſt verabſchiedet worden, daß ſowohl der Kön. Schwediſchen Militiæ Satisfactions-Gelder entrichtet, als die Abdanckung der Völcker, und Qvittirung der Plätze, alles dem Frieden-Schluß gemäß vorgenommen und zu Werck geſtellt werden ſolle, und zwar folgender Geſtalt, daß zuforderſt des Herrn Pfaltz-Grafen und Generaliſſimi Fürſtliche Durchl. von iedes Creyſes Leg-Stadt Obrigkeit (darunter wegen des Ober-Sächſiſchen Creyſes, Braunſchweig oder Magdeburg, nach der Ober-Sächſ. Creyß-Stände ſelbſt eigener beliebenden Option ſoll verſtanden werden,) allezeit 10 oder 8 Tag, vor iedwederm Termino vergewiſſert werden ſolle, daß auf den erſten Termin achtzehenhundert tauſend Reichs-Thaler, auf den andern Termin ſechshundert tauſend Reichs-Thaler, und auf den dritten Termin ſechshundert tauſend Reichs-Thaler, in derſelben gegenwärtig baar, ohne Abkürtzung eines oder andern Standes Quotæ, und zu hochgedachter ſeiner Fürſtlichen Durchl. abſoluten Diſpoſition fertig ſtehen, dieſelbe auch ſich weder um eines noch andern Standes Aus- und Nachſtandes zu bemühen haben ſollen. *b*)

Von erſten Termin abzuziehen, was ſchon darauf bezahlt.

§ 8. Und wird von denen erſten achtzehenhundert tauſend Reichsthalern vor allen Dingen, und zwar in primo termino abgezogen und decurtirt, was auf des Herrn Pfaltzgrafen und Generalißimi Fürſtl. Durchl. Befehl ein- oder anderer Stand daran bereits würcklich baar bezahlt, wie auch was aus den Leg-Städten zur Reduction, Abdanckung, oder ſonſten auf beſagten erſten Termin erhoben worden.

Dritter Evacuations-Termin.

§ 9. Jngleichen iſt in denen dreyen Evacuations-Terminen iedesmals, nach derſelben Proportion abzuziehen dasjenige, was in der Königl. Majeſt. und der Cron Schweden Namen von hochgedachtes Herrn Pfaltzgrafen und Generalißimi Fürſtl. Durchlaucht einem oder andern Stand, per modum exemptionis, oder ſonſten, vermög Jhrer eigenhändigen Qvittung oder Diſpoſition bereits nachgelaſſen, oder noch möchte nachgelaſſen werden, welches alles von der vollkommenen Summa der fünff Millionen Reichsthaler, nach Proportion der terminorum ſolutionis abzuziehen, und darauf abzurechnen.

Schwe-

a) I. P. O. Art. XVII. § 3.
b) R. A. 1654. §16.

Schwediſche Militz aſſiſtirt den Creyßausſchreibenden Fürſten bey Eintreibung der Gelder.

§ 10. Damit aber das übrige deſto gewiſſer auch bey den Säumigen erhebt und zuwegen gebracht werden möge, haben des Herrn Pfaltzgrafen und Generaliſſimi Fürſtl. Durchl. an die Herren Generales und andere hohe Commendanten in den Sieben Creyſen Ordre ertheilt, auf iedes der Herren Creyß ausſchreibenden Fürſten Begehren, von dero unterhabenden Militia in der Anzahl ſo viel als ſie bedürfftig, auch an End und Ort, wohin ſie ſolche gebrauchen werden, zu würcklicher Execution contra moroſos herzugeben, und auf der Herren Creyßausſchreibenden Fürſten Begehren dieſelbe wieder abzufordern.

Wenn die 5 Millionen an Schweden zu bezahlen ꝛc.

§ 11. Hierauf nun ſolle alſofort nach geſchloſſener dieſer gantzen Handlung, innerhalb acht Tagen, aus denen im Friedenſchluß benannten ſieben Creyß-Leg-Städten eine Million Reichs-Thaler baar, iedoch von einem iedwedern Creyß nicht mehr, als was ſein Contingent zu denen drey Millionen austrägt, entrichtet, und darauf alſobald ſowohl von Kayſerl. als Königl. Schwediſchem Theile, zur Abdanck- und Abführung deren auf den erſten Termin, welcher iſt der vierzehende Tag von Dato dieſer geſchloſſenen Tractaten, laut der Deſignation lit. A. verzeichneter Regimenter und Veſtungen, (es wäre dann hierunter durch eine Particular-Convention an Königl. Schwediſcher Seiten mit den Herren Ständen ihnen zum Beſten, und um zeitlicher Evacuation ihnen zugehöriger Plätze willen, ſonſten etwas verabredet,) geſchritten werden: Geſtalten dann auch ein gleichmäßiges bey dem andern und dritten Termin zu obſerviren, daß in dem andern Termin, auf beſchehene Auszahlung der andern Million Reichsthaler, nach obiger Proportion der Creyſen, in denen nächſtfolgenden 14 Tagen hiemit beſtimmt, mit Abdanck- und Abführung derer in der Deſignation lit. B. und in dem dritten Termin nach gleichmäßiger Erlegung der dritten Million Reichs-Thaler, wieder in denen nechſtfolgenden 14 Tagen hiemit verordnet, nach Ausweiß der Deſignation lit. C. ſpecificirte Regimenter und Veſtungen mit gleichmäßiger Abdanck- und Abführung verfahren, alſo alles a dato dieſer geendigten und unterſchriebenen gantzen Handlung, innerhalb ſechs Wochen vollkommentlich abgerichtet, und darbey inſonderheit von Churfürſten und Ständen dahin geſehen, und laborirt werden ſolle, daß mit Auszahlung der Gelder, der Exauctoration und Evacuation keine Hinderung geſchehen möge.

Bezahlung wegen Evacuation des Königreichs Böhmen.

§ 12. Und werden Ihr. Kayſerl. Majeſtät die verglichene zweymahl hundert tauſend Reichs-Thaler, auch zu dreyen Terminen, und namentlich, weil das Königreich Böhmen, auſſerhalb der Stadt Eger, präliminariter

nariter oder in anteceſſum, zum Voraus, der Guarniſonen und Einlägerung entledigt werden ſollen, dafür an denen ſechs und ſechzig tauſend, ſechshundert, ſechs und ſechzig nnd zwey Drittheil Reichs-Thalern in ſpecie, die zwey Drittheil, als gleich, und dann der übrige Drittheil bey Entraumung der Stadt Eger in primo termino: Ferner im andern Termin mit ſechs und ſechzig tauſend, ſechshundert, ſechs und ſechzig und zwey Drittheil Reichs-Thaler in ſpecie, acht Tage vor des Marggrafthums Mähren: und wieder mit ſechs und ſechzig tauſend, ſechs hundert, ſechs und ſechzig, und zwey Drittheil Reichs-Thaler in ſpecie, acht Tag vor der Schleſiſchen Fürſtenthume Evacuation, richtig abſtatten und auszahlen laſſen.

Verabredetes zu bewerckſtelligen.

§ 13. Dieſer nunmehr auf obbedeuten Weg verglichenen Königl. Schwediſchen Militiæ gehörigen Satisfactions-Geldern, Abdanckung und Evacuation, ſolle alſo kräfftig ohne einige vorgeſchützte Hinderung, von allen Theilen würcklich nachgelebt werden.

Benahmte Oerter Gleich auszuwechſeln.

§ 14. Dabey aber weiters zuförderſt beliebet und verabredet worden, daß gleich alſofort nach dieſes Puncten Richtigkeit und Subſcription, folgende Pläz in Beyſeyn iedes Theils Commiſſarien auf das ehiſte, als es propter diſtantiam locorum ſeyn kan, zuförderſt gegen einander abgewechſelt, und dann iedesmahl an beyder Theil höchſt-commandirende Generalitäten, welche bis an den andern Termin allhier zu verbleiben, obligirt ſeyn ſollen, Gewißheit gegeben werden.

Nemlich:

Prag,	gegen	Augſpurg.
Ober-Pfalz,		Unter-Pfalz.
Auſſerhalb Weiden,		Memmingen und Sultzbach.
		Albeck.
Donawerth,		Hornberg.
		Schiltach.
Reiner Schantz,		Aurach,
Uberlingen,		Lindau.
Maynau,		Aſperg.
Langenarch,		Wildenſtein.
Tabor und		
Leutmeritz,		Regenſpurg.
Brandeiß,		
Conopiſt und andere Böhmiſche		Wiltzburg.
Pläz, auſſerhalb Eger,		Weiſenburg.

Wenn

Wenn mit der Bezahlung in § 11. einzuhalten.

§ 15. Nach ſothaner Plätz-Auswechslung und Uebergebung an iedes vorigen rechtmäßigen Beſitzern und Herrn, ſollen alsdann ſowohl die Abdankung der Regimenter, als Evacuation der Plätze, vermög obbeſagter Deſignation, als förderlichſt und unaufgehalten zu Werck gerichtet werden, daß deshalben wegen des 2ten und 3ten Termins kein Verzug entſtehen, ſondern alles auf obbeſtimmte Tag und Zeit, denen verglichenen Terminen nach, ohnfehlbar vollzogen werden möge.

Wenn die 4te Million der Schwediſchen Satisfactions-Gelder zu bezahlen.

§ 16. Ob auch wohl, wegen der übrigen zwey Millionen, in der Friedens-Execution einige Diſputation enthalten, iedoch iſt aus einmüthigem Belieben, ſo wohl zu deſto ſchleuniger Beförderung der Evacuation und Exauctoration, als Ringerung der Real-Aſſecuration hiermit verabredet worden, daß auch die vierte Million ſolle beygetragen werden. Zu welchem Ende dann die meiſten Stände der Ober- und Nieder-Sächſiſchen, auch Weſtphäliſchen Creyſen, wie auch etliche, ſo aus denen vier obern Creyſen die ſchwehre Kriegs-Laſt ſo continuirlich nicht getragen, laut einer abſonderlich verglichenen Specification, dero gebührendes Contingent zu der vierten und fünfften Million, innerhalb der dreyen obgedachten Exauctorations- und Evacuations-Terminen zuſammen bringen, und auf des Herrn Pfaltzgraffen und Generalißimi Fürſtl. Durchl. Aßignationen auszahlen, welche doch hinwiederum hierunter ein mehrers nicht, als allein die vierte Million zuſammen zu bringen verſtanden, und die fünffte Million auf Real-Aſſecuration ausgeſtellt verbleiben laſſen wollen, da denn hingegen die, bey ſolchen Ständen, bevorab in den Ober-Sächſiſch-Nieder Sächſiſch- und Weſtphäliſchen Creyſen befindliche Regimenter, alsbald nach erlegtem ihrem völligen Contingent zu der vierten und fünfften Million, und alſo, auf zeitliche Abſtattung, noch vor denjenigen Terminis, darin ſie ſonſten mit der Exauctoration geſetzet, abgedanckt, die Guarniſon aber in denen Terminen, und in der Ordnung, wie in obgemeldten hiebey gefügten Deſignationen enthalten, oder auch, wie mit Sr. Fürſtl. Durchl. ſich ein oder ander Stand, darum abſonderlich, zu deſto zeitlicher Evacuation ſeiner Plätze vergleichen möchte, abgeführt werden ſollen, und was alſo geſchloſſen oder verglichen wird, ſolle nicht anderſt, als wann es dieſem Receſs einverleibet, kräfftig und gültig ſeyn, maſſen dann auch ſo wohl dieſes, als was ſonſten, wegen der Satisfactions-Gelder, in dieſem Receſs ſtatuirt und verordnet, keineswegs von iemand für eine Contravention des Friedens anzuziehen, und künfftig angezogen, ſondern als ein freywilliger Schluß gehalten werden ſoll.

Ruckſtand an der 4. und 5. Million.

§ 17. Was aber an ſolchen zwey Millionen über dieſes, was von denen

nen beſagten Creyſen und Ständen obgedachter maſſen daran erlegt, noch rückſtändig verbleiben wird, werden Churfürſten und Stände, was ein- oder der ander an der vierten Million reſtirt, von dato der letzten Evacuation, innerhalb ſechs Monaten, und die fünffte Million, von beſagter letzten Evacuation, innerhalb zwölff Monaten in denen verordneten Leg-Städten bezahlen.

Schwediſcher Vorbehalt.

§ 18. Dabey dann Se. Fürſtl. Durchl. per expreſſum reſervirt und vorbehalten, ſich der, wegen dieſer vierten und fünfften Million Reſtanten, an die Stände begehrter Real-Aſſecuration nicht zu begeben, mit dero weitern Erklärung, daß gemeldte Realis aſſecuratio ante primum terminum Exauctorationis & Evacuationis richtig gemacht, und ſo dann erſt alles dasjenige, was in dieſem Receſs geſchloſſen, ſeine vollkommene Krafft erlangen, auch ſeinen Effect haben ſolle.

Verpflegungs-Reſtanten.

§ 19. Worbey auf Königl. Schwed. Seiten noch ferner ausdrücklich vorbehalten wird, daß, was vermög einiger, zwiſchen denen Ständen und denen Königl. Schwediſchen Herren Generalen und Obriſten getroffenen Vergleich an Verpflegung reſtirt, und in Beyſeyn beyderſeits Commiſſarien kan erwieſen werden, bey ieder Guarniſon Evacuations- und ieden Regiments Abdanckungs-Termin richtig abgeſtattet werden ſolle.

Wenn die Präliminar-Evacuation geſchehen ſoll.

§ 20. Hierauf nun ſolle die in puncto ſatisfactionis Militiæ, Exauctorationis & Evacuationis veranlaßte Præliminar-Evacuation, und zwar, ſo viel die von der Königl. Schwediſch. Soldateſca beſetzten Plätze betrifft, gegen Erlegung derer zu ſolcher Evacuation erforderter und verabredeter Königl. Schwediſcher Militien Satisfaction-Gelder, alſogleich ohne allem weitern Verzug oder Exception vorgenommen, fortgeſtellt, und von dato dieſes Receſſus Schluß, innerhalb vierzehen Tage zu End gebracht werden; die übrige hierin enthaltene verglichene Puncta aber alsdann erſt ihre vollkommene Krafft und würckliche Execution erlangen, wann zuvor auch die zu gäntzlichem Schluß gehörige weitere Puncta, und unter denſelben mit Nahmen auch die Deſignation der Reſtituendorum, nicht weniger die Deſignationes, wie in Zeit dreyer Terminen die Plätze zu evacuiren, und die Regimenter abzudanken, ingleichem die Verzeichniß derjenigen Stände, welche zu baarer Bezahlung der vierten Million concurriren und beytragen ſollen, ſo dann auch die Real-Aſſecuration wegen der fünfften Million Reichsthaler, zu ihrer endlichen Richtigkeit und Vergleichung gebracht, dem Haupt-Schluß einverleibet, und derſelbe mit allerſeits Subſcription und Sigillation bekräfftiget worden.

§ 21.

§ 21. Deſſen zu wahrer Urkund und Veſthaltung, haben wir zu End benannte hierzu Gevollmächtigte, dieſen Interims-Receß mit unſern eigenen Händen unterſchrieben, und denen Herren Kayſerlichen hierzu gleichfalls Bevollmächtigten, von welchen Wir ein gleichlautendes Exemplar unter ihrer Hand empfangen, auslieffern laſſen: Geſchehen in Nürnberg, den 11 oder 21 Tag Monats Septembris, im Jahr Chriſti 1649.

L. S. Alexander Erskem.

L. S. Benedictus Oxenſtirn.

(D)

Anderer Friedens-Executions-Haupt-Receß, von 1650. a)

§ 22.

Es verbleibt bey dem Präliminar-Receß.

Daß es hiemit nochmahlen bey ſolchem Präliminar-Receß, auſſerhalb was in dieſem Haupt-Abſchied, bey etwas veränderten Umſtänden ſpecialiter, bevorab in Puncto Satisfactionis, anders verglichen, in allen übrigen ſeinen Articulen, Puncten und Clauſulen, ſein kräfftiges Verbleiben habe, allermaſſen dann, in Krafft deſſen, die darinn benannte Plätze auf die verglichene Zeit beyderſeits, folgends auch die Stadt Eger, würcklich abgetretten, und allerſeits ihren vorigen Inhabern und Beſitzern eingeräumet, die zu End obgeſetzten Vergleichs, auf weitere Handlung und Richtigmachung veranlaßte nachfolgende Puncten aber, mit abermahligen Zuthun, Einrathen und Belieben der Churfürſten und Stände anweſende Geſandten, nachfolgender Geſtalt verbindlich mit einander verglichen worden.

Was bey Execution der Reſtitution ex capite Amneſtiæ & Gravaminum zu beobachten.

§ 23. Nemlich und erſtlich, die Reſtitutio ex capite Amneſtiæ & Gravaminum unter Churfürſten und Ständen des Reichs, auch deroſelben und des Reichs Angehörigen betreffend; So haben die zu dieſem Puncto Reſtitutionis deputirte Stände ex utraque Religione, anſtatt der hieroben Lit. A. bemerckter Liſta, einen gewiſſen Auſſatz und Deſignation, was für Caſus in iedwederm hernach beſtimmtem Termino zu erörtern, und nach Ausweiſung des Inſtrumenti Pacis, dem Arctiori modo exequendi, ob einverleibtem Präliminar-Receß, und dieſem Haupt-Receß gemäß, zu exequiren verglichen aufgericht, geſchloſſen, und allerſeits beſiegelt und unterſchrieben; und ſollen demnach ſolche darinn begriffene, und bereits decidirte, auch künfftig von den Deputatis intra tres Menſes erledigende Caſus, auf die beſtimmte Zeit ordentlich exeqvirt werden, aller Geſtalt und Maaß, als wann die mit aus-

a) ſ. Sammlung der R. A. T. III. p. 629. ſeq.

ausgedruckten Worten hierin begriffen wären; doch ſollen hierbey auch nachfolgende Puncten beobachtet werden.

Keine Proceſſus contra Reſtitutiones an den Reichs-Gericht zu erkennen.

§ 24. Was nemlich ſolcher Geſtalt entweder allbereit hievor, oder in erſt gedachten Terminen, oder denen nächſt darauf folgenden 3 Monaten, von denen Deputatis, oder durch die ausſchreibende Fürſten, oder verordnete Commiſſarios, in Krafft des Inſtrum. Pacis, Arctioris modi exequendi, auch Präliminar- und gegenwärtigen Haupt-Receß, und denenſelben gemäß, decidirt, exeqvirt oder verglichen, oder noch erörtert, exeqvirt und verglichen wird, das ſoll alſo feſt und unverbrüchlich gehalten, und darwider keines andern Orths, am Kayſerl. Hoff- oder Cammer- oder andern Gerichten, wie die Nahmen haben mögen, auf einigerley Weiß oder Weg nichts angenommen, ſondern ſimpliciter abgewieſen; inſonderheit aber de facto einige Turbation oder Attentata dargegen nicht vorgenommen werden.

Chur-Pfältziſche Reſtitutions-Sache.

§ 25. Geſtalt es denn auch mit der Chur-Pfältziſchen Reſtitution ſein Verbleiben hat, wie es im Inſtrum. Pacis abgehandelt, und hiernächſt allhie vermittelſt unſerer Interpoſition, zwiſchen den Chur-Bayeriſchen und Chur-Pfältziſchen Abgeſandten, ſo viel an denen Unter-Pfältziſchen Landen, des Herrn Churfürſten in Bayern Liebd. zu reſtituiren gehabt, verglichen worden, daß nemlichen gegen Evacuirung der an Seiten Ihro Königl. Majeſt. zu Schweden in der Obern-Pfaltz ingehabter Plätze, ſo dann gegen ausgeliefferter Ratification des geſchloſſenen Friedens, und bey Chur-Mayntz Liebd. gegen einer von Deroſelben ausgehändigten Recognition, deponirter Renunciation auf die Ober-Pfältziſche Lande, an Seiten des Herrn Churfürſten Pfaltzgrafen Liebd. die Kayſerl. Commiſſio Reſtitutoria zu Handen gelieffert, und Schloß und Stadt Heidelberg, ſamt andern, von hochgedachtes Herrn Churfürſten in Bayern Liebd. bißhero eingehabten Aemtern in der Unter-Pfaltz wircklich reſtituirt worden, ſo dann, daß mehr hochbeſagtes Herrn Churfürſten Pfaltzgraffen Liebd. immittelſt, und biß Ihro Kayſerl. Majeſt. deroſelben ein anders neues der Churfürſtlichen Würde gemäſſes Ertz-Amt, Titul und Wappen, auch was dem anhängig, werden conferirt haben, vermöge des Herrn Churfürſten in Bayern Liebd. ausgelieferter Declaration, ſich des Ertz-Truchſeſſen-Tituls und Wapens, auf die darinn begriffene Maaß und Bedingnüß, gebrauchen mögen, alles nach Inhalt angezogener reſpective Ratification, Renunciation, Recognition, Reſtitutions-Commißion, und Declaration, welches hiemit per expreſſum nochmahls allerſeits ratificirt und confirmirt wird.

Uner-

a) I. P. O. Art. V. § 1. Art. XVII. § 2. R. A. 1654 § 6. Viſit. Abſch. 1733 § 1.
b) I. P. O. Art. V. § 14. Monaſt. § 22.

Unerörterte Caſus Reſtitut. durch Deputirte zu expediren.

§ 26. Zu richtiger Abhelffung aber, der im H. Röm. Reich noch nicht beſchehenen Reſtitutionen, iſt zuförderſt für gut angeſehen worden: Erſtlich daß alle und iede ex capite Amneſtiæ & Gravaminum, von Catholiſch- und Augſpurgiſch Confeſſions-Verwandten geklagte Reſtitutions-Sachen, und im Friedens-Schluß zuläßige, auch ſich auf den Punctum Amneſtiæ & Gravaminum qualificirende Gravamina, welche bereits allhier vorkommen ſeyn, oder noch ante primum Exauctorationis & Evacuationis terminum, bey dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio, welches, was einkommt, denen Deputatis communiciren wird, eingebracht werden möchten, von denen Deputirten ſollen hauptſächlich vorgenommen, und nach befundenen Dingen zu gehöriger Reſtitution dergeſtalt befördert werden, damit alles ſeine vollſtändige Effectuirung, und zwar die ad certos Terminos geſetzte Fälle, in der beſtimmten: die übrige aber in Zeit der nächſt darauf folgenden 3 Monathen, als nach Inhalt des Inſtrum. Pacis, und darauf fundirten Kayſerlichen Edicten, Arctioris modi exequendi, und bey denen in dem Præliminar Receſs einverleibten Straffen unfehlbar vollzogen werden.

Von den Mediatoribus und Deputatis.

§ 27. Damit aber auch deswegen in denen geſetzten Terminis, und denen darauf folgenden beſtimmten 3 Monathen nichts ermangele und deswegen einige Executions-Verzögerungen nicht erfolgen, ſo bleibt es ein- vor allemahl darbey, daß die ad Punctum Amneſtiæ & Gravaminum verordnete Deputati continuirlich bey demſelbigen Collegio verharren, und innerhalb der beſtimmten Zeit von dero Herrn Principalen keineswegs avocirt werden; ſie aber alles angelegenen Fleiſſes, die geklagte, und hier einkommende Sachen vornehmen, erörtern, und zur Execution befördern ſollen, und ſeyn zu ſolcher des Puncti Amneſtiæ & Gravaminum gäntzlicher Abhandlung und Entſcheidung, als Mediatores, Chur-Cölln und Chur-Brandenburg; als Deputati aber, an Seiten der Catholiſchen, Chur-Mayntz und Chur-Bayern, Bamberg und Coſtnitz; von Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten aber Sachſen-Altenburg, Braunſchweig-Lüneburg, Würtenberg und Nürnberg verordnet.

Nicht-begriffene Caſus in der Deſignatione Reſtituend. in 3 menſes.

§ 28. So viel dann andere in den dreyen Terminen nicht ſpecificirte, oder noch ante primum Exauctorationis Terminum, bey dem Reichs-Directorio, von Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten einkommene Reſtitutions-Fälle betrifft, die ſollen pro Excluſis keineswegs gehalten werden, noch iemands die Reſtitution abgeſchnitten, ſondern männiglichen expreſſe reſerviret und vorbehalten ſeyn, ſeine Nothdurfft hernach bey ſeines, oder wie im Inſtrumento Pacis verſehen, nächſt angelegenen Creyßes ausſchreibenden Fürſten, oder gar bey Kayſerl. Maj. gebührend vor- und

 anzu-

anzubringen, allwo er damit gehöret, und ihme, nach dem oben vorgeſchriebenen modo Executionis, ſummarie zu ſchleunigſter Reſtitution verholffen werden ſolle.

Kayſerl. Patente gegen die Attentata und Contraventiones.

§ 29. Zu welches deſto kräfftiger Verſehung und Feſthaltung, die Röm. Kayſerl. Majeſt. durchgehend ins Reich Patenten publiciren werden, vermittelſt deren alle Attentata, auch Diſputationes und Predigten, ſowohl wider den Frieden-Schluß, als auch wider die, dem Inſtrumento Pacis, Kayſerl. Edicten, Arctiori modo exequendi, wie auch obbeſagten Præliminat- und dieſem Haupt-Receſs gemäß, vorgenommene Executiones, ſamt andern Contraventionen, wie die Nahmen haben, bey erſter Straff verbotten, und iedes Orts Obrigkeit anbefohlen werden, die Contraventores, nach Geſtalt des Delicti, ſecundum Inſtrumentum Pacis, verdienter maſſen abzuſtraffen.

Caſus zu den reſtituendis in tribus menſibus.

§ 30. Was dann die übrige Sachen, ſo in denen vorbehaltenen dreyen Monaten, durch die Deputirten erlediget werden ſollen, anbelangt, ſo gehören dahin, alle andere, in obgedachtem, von ihnen verfaſten, und unterſchriebenen Auffsatz und Deſignation, nicht ſpecificirte Caſus Reſtitutionis ex capite Amneſtiæ & Gravaminum, welche von Catholiſchen, oder Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten, bey dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio allbereits einkommen, oder noch bey demſelben ante primum Exauctorationis & Evacuationis Terminum einkommen werden, darunter auch diejenige zu verſtehen, welche in einer abſonderlichen, von den Deputirten ſubſcribirten und uns zugeſtellten Specification begriffen ſeynd.

Abſicht der Terminorum Reſtitut.

§ 31. Und ſoll gleichwohl die Eintheilung der Caſuum dieſen eingeſchrenckten Verſtand nicht haben, als ob nicht ein- oder ander Caſus, wo es füglich ſeyn kan, auch vor dem beſtimmten Termino exequirt werden ſolte, ſondern es ſeyn die Termin allein zu Beförderung der Sachen, und ad excludendam moram angeſehen, zu welchem Ende dann auch denen Depudirten und Commiſſariis frey ſtehen ſolle, ad cognitionem facti Poſſeſſionis & Executionem zu ſchreiten.

Welche Gravamina zu beobachten.

§ 32. So iſt auch die bey iedem Caſu geſetzte Gravaminum ſpecificatio nicht dahin gemeynet, ob ſolten die vielleicht bey einem oder andern Reſtituendo vel Reſtituente ſich mehr ereigende Beſchwerden gar nicht beobachtet werden.

Hin-

Hinterſtellige Documenta.

§ 33. Desgleichen ſollen auch die noch hinterſtellige Documenta Reſtituenda, vermög Inſtrumenti Pacis, reſtituirt, und im Fall über kurtz oder lang dergleichen vorenthaltene Documenta vorgebracht, darauf in favorem Detentorum nicht erkannt, ſondern dieſelbe dem Reſtituto, ohne allem Entgeld oder Gefahr, eingeantwortet werden.

Caßirung der Proteſtationen und Reformationen.

§ 34. Schließlich ſollen alle Proteſtationes und Reſervationes, gleichwie wider das Inſtrumentum Pacis ſelbſt, alſo inſonderheit auch wider den Præliminar- und dieſen Haupt-Receſs, in Krafft dieſes, und zumahl vermöge Inſtrum. Pacis, hiemit nochmals aufgehoben, caſſiret und annulliret ſeyn.

Schwediſche Satisfact. Gelder.

§ 35. So viel nun der Königl. Schwed. Militz Satisfactions-Gelder betrifft, ob wohl anfänglich in Inſtrum. Pacis, und folgends in obeinverleibten Præliminar-Schluß, wegen deren Auszahlung einige Diſpoſition enthalten, ſo ſeyn iedoch die, bey ietziger Bewandnüß einlauffende Umſtände, inſonderheit aber, ſo unterſchiedlicher Stände kundbahres Unvermögen, nicht unbillig erwogen, und dahero beſorgt worden, daß um ſolcher Urſach willen, die baare Zuſammenbringung der Gelder nicht ſo ſchleunig zu präſtiren, ſondern alſo dadurch der würcklichen Exauctoration und Evacuation einige Verhinder- oder Verzögerung zugefügt werden möchte, welches dann zu verhüten, von denen ſämtlichen Churfürſten und Ständen, und die in ihrem Nahmen von dero anweſenden Geſandten, einmüthig und verbindlich beliebet und verabredet worden, daß es zuförderſt bey der hieſigen Orts, den 15. Jun. dieſes lauffenden Jahrs verfaſten, und uns eingehändigten Repartition ſein ungeändertes Verbleiben haben ſoll.

Von Exauctorations- und Evacuations-Terminis.

§ 36. Wobey dann, im Nahmen Churfürſten und Stände, dero Geſandten kräfftig verſprochen haben, was an der verwilligten Summa, vermög obgedachter Repartition noch reſtiren wird, in denen dreyen Exauctorations- und Evacuations-Terminen, auf iedem Termin ein Drittheil, und zwar acht Tag vor iedem Termin, in eines iedwedern Creyſſes Leg-Stad-Caſſa, an ſolchen Müntz-Sorten, wie es in dem Inſtrumento Pacis verordnet, ohnfehlbar zuſammen zu bringen.

Vollmacht vor Creyß-ausſchreibende Fürſten, zu Einbringung der Gelder.

§ 37. Immaſſen zu ſolchem Ende, die Herren Creyß-ausſchreibende Fürſten, entweder durch militairiſche oder andere Executions-Mittel da-

hin nachdrücklich ſehen, und auf ihr Gutbefinden und Begehren, die Königl. Schwediſche, oder andere Kriegs-Völcker, ihnen verhelffen ſollen, daß die, vermöge obgemeldter Repartition verwilligte Gelder, in denen geſetzten und verabredeten dreyen Terminen, ohne einigen Prætext, Exception oder Verwendung einer oder ander Verhindernüß, zu rechter Zeit, und auf Unſer Aſſignation parat ſeyn, und an der Auszahlung kein Verzug erſcheinen möge. Geſtalt die Creyß-ausſchreibende Fürſten hiemit im Nahmen des geſamten Reichs vollkommene Macht haben, alle Nothdurfft, wodurch die Einbringung dieſer Gelder befördert werden kan, zu gebrauchen.

Real-Aſſecuration vor die Rückſtände.

§ 38. Was aber in denen geſetzten Terminen nicht eingebracht werden, und noch rückſtändig verbleiben möchte, da iſt Uns, zu der im Præliminar-Receſs dießfalls reſervirten Real-Aſſecuration, von der ſämtlichen Churfürſten und Stände Geſandten, der in einer von Uns vollzogenen, und dem Reichs-Directorio verſchloſſen zugeſtellten ſchrifftlichen Declaration, benannter Ort, dergeſtalt bewilliget, daß wir denſelben wegen des Reſtes, als eine zureichende Aſſecuration ſo lang, biß erſtgedachte Reſtanten völlig entrichtet, innen behalten mögen, maſſen dann zu deſſelben Beſatzung, und darzu gehörigen Nothdurfft und Unterhaltung monatlich in allem ſieben tauſend Reichs-Thaler, von denen ſieben zu der Königlichen Schwediſchen Miliz-Satisfaction aſſignirten Creyßen iedes Monaths zu rechter Zeit, unfehlbar entrichtet, in die nächſte, und im Friedens-Schluß benannte Leg-Städte verſchaffet, und der Anfang a Tertio Evacuationis Termino, gemacht werden ſolle. Im Fall aber die richtige Bezahlung dieſes verwilligten monatlichen Unterhalts, nicht zu rechter Zeit erfolgen möchte, ſoll ein ſolcher Abgang, und mehres nicht, von denen umliegenden Aemtern und Oertern, durch einige Anſtalt angeſchaffet, und denenſelben hinwieder aus der Leg-Stadt von obgedachten allda einkommenden Verpflegungs-Geldern erſetzet werden. Welches dann ſowohl auch, was wegen gedachter Satisfactions-Gelder, und darbey einlauffender Real-Aſſecuration, obgeſetzter maſſen verglichen und verordnet, keineswegs von iemand für eine Contravention des Friedens, weder für ietzt, noch inskünfftig angezogen, ſondern als ein freywilliger Schluß gehalten und kräfftig obſervirt werden ſoll.

§ 39. Immittelſt aber ſollen obgemeldter maſſen, die Creyß-ausſchreibende Fürſten mit allem Fleiß, ſowohl durch Execution, als andre Mittel dahin ſehen, daß die Einbringung ſolcher reſtirender Satisfactions-Gelder ſchleunigſt befördert, und alſo die Real-Aſſecuration wieder aufgehoben werden möge.

Quittung des Orts nach der Zahlung.

§ 40. Wie dann Wir hingegen verſprochen haben, deſſelben Orts Quittir- und Abtretung alsbald nach erfolgter gänzlicher Bezahlung, ſo wohl gedachten Satisfactions-Reſt, als Verpflegungs-Gelder würcklich ergehen und vollziehen, und um keinerley Urſach willen zu verzögern, auch bey dem Abzug des Inſtrum. Pacis Diſpoſition nachleben zu laſſen.

Verglichene Summa wegen Evacuation der Kayſerlichen Erb-Lande.

§ 41. Als auch an denen mit Ihr. Kayſ. Maj. abſonderlich verglichenen zweymal hundert tauſend Reichs-Thalern, vermöge des Præliminar-Receſſus, bey Evacuation des Königreichs Böhmen, und der Stadt Eger, bereits ein Drittheil, als ſechs und ſechzig tauſend, ſechs hundert, ſechs und ſechzig, und zwey Drittheil Reichs-Thaler erlegt worden; ſo iſt darauf hiemit ferner verabredet und verglichen, daß an denen noch reſtirenden zweyen Drittheilen, hinwieder in dem erſten Exauctorations- und Evacuations-Termin, und zwar acht Tage vor Einräumung des Marggrafthums Mähren, ſechs und ſechzig tauſend, ſechs hundert, ſechs und ſechzig, und zwey Drittheil Reichs-Thaler in ſpecie, ferner gegen den andern Termin drey und dreyßig tauſend, dreyhundert und dreyßig, und ein Drittheil Reichs-Thaler in ſpecie, und dann gegen den dritten Termin vor der Schleſiſchen Fürſtenthümer Evacuation, wiederum drey und dreyßig tauſend, dreyhundert, drey und dreyßig, und ein Drittheil Reichs-Thaler in ſpecie, iedesmahl acht Tag zuvor, unfehlbar und richtig abgeſtattet, und ausgezahlt werden ſollen. Maſſen dann an Seiten Ihr. Kayſerl. Majeſt. nicht allein dieſes, ſondern auch dabey verſprochen, mit allem Ernſt und Eyfer, ſo weit es, vermög Inſtrumenti Pacis, dero Kayſerl. Obriſten Executions-Amt obgelegen, dahin zu ſehen, damit dasjenige, was obgedachter maſſen mit den Herren Ständen, wegen der Satisfactions-Gelder und der Real-Aſſecurations verglichen, förderlichſt und völlig effectuirt werden möge.

Abdanck- und Abführung der Miliz.

§ 42. Hierauf iſt auch die würckliche Abdanckung und Abführung der Völcker, in dreyen gewiſſen Terminen, nach Dato dieſes gantzen Schluſſes, von vierzehen Tagen zu vierzehen Tagen fürzunehmen, und alſo in ſechs Wochen zu abſolviren, geſchloſſen, auch von Uns, und des Herrn General-Lieutenants Duca di Amalfi Liebden und Excellenz einander derenthalben, wie auch wegen deren beyderſeits præliminariter Abgedanckten, gewiſſe Deſignation, Austheil- und Verſicherung geſtellet, und davon, ſo viel Chur-Fürſten und Stände des H. Röm. Reichs mit concerniret, dero anweſenden Abgeſandten zur Nachricht per extractum Communication gethan worden, dabey es nochmahl ſein Verbleibens.

Evacuation der Plätze im erſten Termino.

§ 43. Anlangend aber die Evacuation der beſetzten Plätze, ſollen in primo termino, nemlich in den erſten vierzehen Tagen, nach Dato dieſes geſchloſſenen Tractats, und alſo auf den dreyßigſten Tag Monaths Junii, ſtyli veteris, oder den zehenden Tag Monaths Julii, ſtyli novi, an Kayſerl. und Königl. Schwediſcher Seiten abgetretten und entlediget werden, nachfolgende Plätze.

§ 44. An Kayſerl. Seiten.

Ehrenbreitſtein.
Rotweil.
Offenburg.
Freyburg.
Villingen.
Zollern.
Rotenburg in der Obern Pfaltz.
Höxter.

§ 45. An Königl. Schwed. Seit.

Olmitz.
Neuſtadt.
Eulenburg.
Füllneck, und andere Plätze in Mähren.
Oſterwick.
Bleckhede.
Dinckelſpühl.
Overfurt.
Pappenheim.
Friedberg.

Feſtung Franckenthal betreffend.

§ 46. Die Feſtung Franckenthal betreffend, demnach des Herrn Churfürſtl. Pfaltzgrafen Ld. dieſelbe vermög Frieden-Schluſſes, mit denen andern Unter-Pfältziſchen Landen und Plätzen hätte reſtituirt werden ſollen, ſolches aber ietzo ſo bald nicht zu effectuiren geweſen, gleichwohl gute Hoffnung, daß ſolche Reſtitution noch vor Herannahung des erſten Evacuations-Termins zu erhalten ſeyn möchte; ſo hat man ſich, auf dem Fall ſolches nicht geſchehen ſolte, mit hochgedachtes Herrn Churfürſten Ld. und allerſeits guten Wiſſen und Willen, nachfolgender Geſtalt verglichen.

§ 47. Nemlich, übernehmen und erklären ſich Ihr. Kayſerl Maj. ſamt Churfürſten und Ständen, eyfrigſt dahin zu trachten, daß die Feſtung Franckenthal, Chur-Pfaltz Ld. förderſamſt und unverlängt reſtituirt werde.

Chur-Pfaltz bekommt Heilbronn zur Verſicherung.

§ 48. Immittelſt und biß auff die bedeutete Franckenthaliſche Reſtitution, ſoll Seiner Ld. zu einer Verſicherung die Stadt Heilbronn, und zugehörige Feſtung, Stück, Munition und Vorrath, in dem Stand, wie es anjetzo begriffen, alſobald, nach unterſchriebenen Haupt-Executions-Receſs, dergeſtalt eingeräumet werden, daß deroſelben Beſatzung Ihrer Ld. allein verpflichtet, zu deren Unterhalt aber, aus der Schwäbiſchen und Fränckiſchen Creyß-Caſſen, vermög einer darüber vom Reich, bey

bey dieſem Schluß ertheilten Special-Repartition, monatlich acht tauſend Reichs-Thaler, biß Franckenthal reſtituirt, zu Handen des Chur-Pfältziſchen in Heilbronn beſtellten Receptoris ohnfehlbar, und zwar die Helfte anticipando, allewege vierzehen Tage vorher eingelieffert werden. In Entſtehung deſſen aber, auf Notification des Commendanten, die Creyß-ausſchreibende Fürſten, ſolcher Entrichtung halber, würckliche Anſtalt machen, oder die umliegende Stände die Execution aus der Garniſon erwarten ſollen. Solten aber dahero einige Reſtanten bey Abtretung dieſes Platzes ſich ereignen, ſo ſoll Chur-Pfaltz Ldd. nicht gehalten ſeyn, vor derenſelben Entrichtung, die Beſatzung abzuführen. Dabey aber ausdrücklich bedungen worden, daß ſolches die Franckenthaliſche Evacuation in keine Weiß noch Wege hindern noch verzögern ſolle.

Beförderung der Reſtitution.

§ 49. Sonſten aber ſoll die Stadt bey ihrer hergebrachten Adminiſtration in Politicis & Eccleſiaſticis, ſamt der Reichs-Immedietæt und Freyheit ungehindert gelaſſen, auch ſobald Franckenthal mit ſeinen Zugehörungen, vermög des Friedenſchluſſes, von der Spaniſchen Beſatzung entlediget, zugleich dieſe Reichs-Stadt ohne einige Widerrede auſſer obgeſetzter Reſtanten Bezahlung halber abgetreten, und die darinn befundene Stück demjenigen, deme die Vermög des Friedenſchluſſes, inſonderheit Chur-Bayern, und Hertzogen zu Würtenberg Ldd. Ldd. zuſtändig ſeyn ſollen, und ausgefolgt werden.

Contribution zur Beſatzung in Franckenthal.

§ 50. So dann, und damit die Beſatzung in Franckenthal, die Chur-Pfältziſche Lande und Unterthanen inn- und auſſerhalb der Veſtung mit Schatzung, Auflag, und einigen Kriegs-Bedrängniſſen zu beſchwehren, nicht Urſach habe: So ſollen und wellen diejenige Stände, welche bißhero zu derſelben Unterhalt contribuirt, ſonderlich aber, mit und neben denſelben, alle diejenige, welche in den Ober-Rheiniſchen Creyß gehörig seynd, ermeldter Beſatzung hierzu noch ferner contribuiren, und derentwegen Chur-Pfaltz Liebden gäntzlich entheben und ſchadloß halten, ſich auch mit dem Commendanten eines billigen Zutrags und Unterhalts vergleichen. Geſtalt Ihro Kayſerliche Majeſtät ſich hierbey erbiethen thun, Herrn Ertz-Hertzogs Leopold Wilhelms Liebden, als Gubernatorn in den Niederlanden, um dargegen alle Excurſiones und Beleydigung der angräntzenden Reichs-Ständen abzuſtellen, ſonderlich aber die Chur-Pfältziſche Lande nnd Unterthanen von allen Contributionen exempt und befreyet zu laſſen, zuzuſchreiben, und hierzu zu diſponiren.

Vorſchuß der contribuirenden Stände.

§ 51. Damit nun aber die zu dieſen beyden, in Heilbronn und Franckenthal unterhaltenden Beſatzungen contribuirende Stände, dieſes Laſts

anderwerts pro quota wiederum ergötzet werden mögen; ſo ſolle derſelben Unterhalt, wie hoch ſich der belauffen möchte, hiernächſt in eine gemeine Reichs-Anlag umgetheilt, und was die gemeldte Stände mehres, als ihre quota belaufft, fürgeſchoſſen, ihnen künfftig wiederum gut gethan werden.

Abnutzung der Feſtung Franckenthal.

§ 52. So dann iſt im Nahmen Kayſerl. Majeſt. verſprochen und zugeſagt worden, daß immittelſt, und bis Franckenthal der Spaniſchen Beſatzung erledigt ſeyn wird, hochgedachtes Herrn Churfürſten Liebden an ſtatt ermanglender Abnützung, und für allem Abgang, aus ermeldter Feſtung monatlich von Dato an des unterſchriebenen und völlig verglichenen Haupt-Executions-Receſs, zu Franckfurt am Mayn, aus Handen des Reichs-Pfennigmeiſters, drey tauſend Reichsthaler ordentlich bezahlt und abgeſtattet werden ſollen, mit dieſem weitern Abhang und Geding, wann wider alles beſſer Verſehen die Chur-Pfälziſchen Lande und Unterthanen von den Commendanten in Franckenthal des Zutrags nicht ſolten erlaſſen, oder denſelben inn- und auſſerhalb der Feſtung durch ihn, und ſeine Untergebene Soldateſca, einiger Schaden und Abgang, es ſeye an Erhebung der Intraden, Contributionen, Executionen, und andern Beſchwerungen, wie die Nahmen haben mögen, zugefügt werden, daß Ihro Kayſerl. Majeſtät ſolches alles Chur-Pfaltz Lbd. nach beweißlichen Dingen wiederum erſtatten und gut machen wollen.

Chur-Pfaltz behält ſeine quotam zu den R. Anlagen inne.

§ 53. Geſtalt dann zu würcklicher, als auch Eventual-Verſicherung ſothaner gänzlicher Schadloßhaltung des Herrn Churfürſten Pfaltzgraffen Lbd. alle und iede Reichs-Anlagen, ietzo und künfftig zu verſtehen, ſo auf dero Churfürſtenthum und Landen, ſamt oder ſonders, geſchlagen werden möchten, biß Franckenthal reſtituirt, und aller occaſione ſelbigen Orths zugefügter Schade erſetzt, innen zu behalten, nicht allein bemächtiget, ſondern auch, und dasjenige, einem einmüthigen Reichs-Schluß, und Einwilligung Chur-Fürſten und Stände, und des Reichs-Matricul nach, Chur-Pfaltz zufallende Quota, dem erlittenen Schaden nicht gleich reichen, ſondern der empfangene Schade ſolche übertreffen ſolte, Ihro Kayſerl. Majeſtät doch einen Weg wie den andern verbunden ſeyn, ſothanen Uberſchuß und Abgang, und zwar in ſpecie aus denjenigen Reichs-Anlagen und Römer-Zügen, welche Ihro Kayſerliche Majeſt. aus dem Nieder-Sächſiſchen Creyß zu gewarten haben, ohne allen Einwand und Exception, zu erſetzen, wie dann die Löbliche Fürſten und Stände des Nieder-Sächſiſchen Creyßes, ſolche ihnen nach Proportion zufallende Anlag, zu des Herrn Churfürſten Pfaltzgraffen Liebd. Eventual-Schadloßhaltung und Sicherheit, biß Franckenthal reſtituirt, innen zu behalten, und

und allen beweißlichen Schaden davon zu erſtatten gehalten ſeyn ſollen, auch ſie darzu, und in Krafft dieſes ohne alle Gegenrede, wie die Nahmen haben mögen, verbündlich machen.

Plätze in dem zweyten Termino Evacuat. zu räumen.

§ 54. In dem andern Termin, welcher iſt der vierzehende Tag nach Ausgang des Erſten, benantlich der vierzehende, ſtyli veteris, oder vier und zwantzigſte, ſtyli novi, des Monaths Julii, nachfolgende Plätze:

§ 55. An Kayſerl. Seiten.
Landſtuel.
Homburg.
Hammerſtein.
Dortmund.

§ 56. An Kön. Schwediſ. Seit.
Jägerndorff.
Gräfenſtein.
Hirſchberg.
Lübſchütz.
Parchwitz.
Stadt und Schloß Leipzig.
Nördlingen.
Wertheim.
Winßheim.
Landsberg an der Wart mit der Schantz.
Buchholtz.

Im dritten Termino.

§ 57. In dem dritten Termin, welcher iſt der vierzehende Tag nach dem Andern, nemlich der acht und zwanzigſte Tag Monaths Jul. ſtyli veteris, oder der 7 Tag des Monaths Auguſti, ſtyli novi, folgende Plätze:

§ 58. An Kayſerl. Seiten.
Syburg.
Beineburg.
Landscron.
Eſſen.

§ 59. An Königl. Schwed. Seit.
Groß-Glogau.
Ohlaw.
Jawr.
Polckenhan.
Seltz.
Drachenberg.
Minden.
Nienburg.
Alle übrige in der Chur u. Marck Brandenb. inhabende Plätze.
Vecht.
Manßfeld.
Erfurt.
Schweinfurt.

Weyden.
Mechelnburgiſche Plätze.
Reiffenberg.
Lippſtadt.
Oſtfrießland.

Abtretung der Hinter-Pommerſchen Lande.

§ 60. Die Hinter-Pommeriſche Poſten und Lande, ſo deß Herrn Churfürſten zu Brandenburg Ld. vermöge des Friedenſchluſſes zukommen, ſollen alsdann evacuirt, und abgetreten werden, wann zuforderſt zwiſchen Ihr. Königl. Majeſt. zu Schweden und Seiner Ld. hiezu verordneten Herren Commiſſariis, wegen Entſcheidung der Gräntzen, und anderer geringen Sachen eine völlige Richtigkeit getroffen iſt.

Von dem Stiffte Osnabrück.

§ 61. Was das Stifft Osnabrück betrifft, weil darüber Particulier-Handlung unter den Intereſſenten, vermög des Friedens-Schluſſes gepflogen werden, bleiben die darinn befindliche Garniſon biß ad tertium terminum, und in Entſtehung des Vergleichs, biß zu der Endſchafft ſolcher anietzo allhier angefangenen Handlungen, ausgeſetzet.

Wenn die Evacuation zu vollziehen.

§ 62. Im übrigen ſoll alles, a Dato dieſer geſchloſſenen gantzen Handlung innerhalb ſechs Wochen, von allen Theilen, ohne einige vorgeſchützte Hinderung, würcklich abgerichtet und vollzogen werden.

In der Specification nicht benannte Orte.

§ 63. Falls aber in dieſer obigen Specification ein oder ander Ort, aus Mangel habenden Berichts wäre ausgelaſſen worden, ſo ſoll derſelbe doch, nach Inhalt des Frieden-Schluſſes, gleich den andern in ſeinem Creyß und Lande, unter obbeſchriebenen Terminen evacuirt und abgetretten werden.

Schwediſche Satisfact. Gelder.

§ 64. Jedoch ſoll dieſe Abhandlung der Evacuation, ſo viel die Reichs-Stände betrifft, keines Wegs einigen Effect genieſſen, es ſey dann in iedem Termin von den Ständen erbottener maſſen, die vorhergehende baare Auszahlung der Satisfactions-Gelder werckſtellig gemacht, oder in deſſen Entſtehung es bey der verglichenen Real-Aſſecuration verbleiben ſoll.

Ex-

Extenſion der General-Amneſtie.

§ 65. Ferner ſolle die im Friedens-Schluß begriffene General-Amneſtie, ſowohl auf die hohe kriegende Principalen, und mit denſelben inſonderheit die Frau Landgräfin, und das Fürſtl. Hauß Heſſen-Caſſel mit verſtanden; als auch auf aller Theile Generales, Obriſten und andere Officiers, auch Kriegs- und Civil-Bediente, und insgemein auf die ſämtliche Soldateſca, zu Roß und Fuß, biß auf erfolgte ihre gäntzliche Abdanck- und Abführung, und alſo auf acht Wochen lang nach Dato dieſes geſchloſſenen gantzen Tractats, extendiret, und denſelben zu gute kommen, auch die bey währenden Einquartirungen ein- und anderm zugewachſene Beſchwerden und Ungelegenheiten gegen niemand geeyfert werden; Doch, daß dabey auch von ermeldter Soldateſca, die, von den höchſt commandirenden Generalitæten, auch der Herren Generalen und hohen Officiers Ordres allerdings beobachtet, und darwider ſowohl bey noch währenden Einquartirungen, als auch bey erfolgendem Abzug, gegen iemand einig Hoſtilitæt und Feindſeligkeit, dem Frieden-Schluß zuwider, nicht verübet werden.

Extenſion der General-Amneſtie auf Heſſen-Caſſel.

§ 66. Vor allem aber, und demnach ſowohl mehr angeregter Præliminar- als dieſer Haupt-Receſs, von dem publicirten, und allerſeits ratificirtem Inſtrumento Pacis, als ein Effectus a ſua cauſa dependiret, und dannenhero gleichmäßige Krafft, Würckung und Sicherheit, als der Friedens-Schluß ſelbſt, haben, und von allen Theilen darob gehalten werden ſolle: Als wird hiermit die in beſagtem Inſtrumento Pacis enthaltene Guarantia Generalis durchgehend, mit allen und ieden ihren Diſpoſitionibus, Aſſecurationibus, Clauſulis und Verwahrungen, auch auf dieſen Præliminar- und Haupt-Schluß extendiret, und mit gleicher Würckung, Krafft und Verbindung dahin verſtanden: Wie nicht weniger alles dasienige, was ſonſten Art. XVII. per totum, von Ratification, Confirmation, Feſthaltung und Verſicherung des Friedens-Schluſſes diſponiret iſt, gleichmäßig bey dieſem Executions-Schluß ſtatt finden, haben und behalten ſolle, nicht anders als obberührter Art. XVII. cum omnibus & ſingulis ſuis paragraphis von Wort zu Wort allhier inſerirt und wiederholt worden wäre.

Dieſer Receſs iſt norma judicandi in judiciis.

§ 67. Wie dann auch ſowohl das Inſtrumentum Pacis, als dieſer Executions-Schluß von Kayſerl. Majeſt. Chur-Fürſten und Ständen unverlängt, reſpective an dem Kayſerl. Reichs-Hoff-Rath, Cammer-Gericht zu Speyer, und allen andern, eines ieden Stands Hoff- und andern Gerichten, pro norma perpetua Judicandi behöriger maſſen inſinuiret werden ſollen.

Wenn

Wenn Kayſerl. und Schwediſche Ratificat. auszuwechſeln.

§ 68. Damit nun ſchließlichen alles dasjenige, was obgeſetzt, von aller Intereſſenten Principalen beſtättiget, und ſeinen rechten Vigor und Würckung haben möge, ſo ſollen der Kayſerl. und zu Schweden Königl. Majeſt. Majeſt. Ratificationes, in bereits abgehandelter und verglichener Form, alſogleich mit dieſem von Uns, auch des Herrn General-Lieutenants Duca di Amalfi Liebd. und Excell. ſowohl auch der anweſenden Herren Chur-Fürſten und Stände hierzu deputirten Räthen, Geſandten allhier commutirt und ausgewechſelt, darauf alſobald die Exauctorations- und Evacuations-Ordres, oben verglichenen Terminen gemäß, ausgegeben, und von beyden Theilen gleiche Officiers, zu deſto beſſerer Exeqvirung deſſen, was vermöge obgeſetzten Modi, dißfalls verabredet iſt, verordnet: Der Churfürſten und Ständen Ratificationes aber, in ebenfalls bereits verglichener Form, von Dato biß innerhalb 14 Tagen, ohnfehlbar zur Hand geſchafft und ausgegeben werden.

Ratificationes der Stände binnen 14 Tagen beyzubringen.

§ 69. Deſſen zur wahren Urkund, und unverbrüchlicher Feſthaltung, haben im Namen Ihr. Königl. Maj. zu Schweden, Wir, aus habender Vollmacht, dieſen Executions-Haupt-Receſs eigenhändig unterſchrieben, mit Unſerm Fürſtl. Inſiegel bekräfftiget; Wie dann im Namen aller Churfürſten und Stände, die hierzu, Krafft abſonderlich derentwegen, den 23. diß ſtyli novi, gemachten, und Uns heut Dato, unter des Chur-Mayntziſchen Directorii Sigill und Unterſchrifft, zugeſtellten Reichs-Schluß, Deputirte und hiernach benannte Räthe, Geſandten und Bottſchafften, als, wegen Chur-Mayntz, Herr Sebaſtian Wilhelm Meel: Wegen Chur-Bayern, Herr Johann George Oexel: Wegen Chur-Sachſen, Herr Auguſtus Adolff, Freyherr von Trandorff: Wegen Oeſterreich, Herr Hans Wilhelm von Goll: Wegen Bamberg, Herr Cornelius Gobelius: Wegen Bayern, Herr Johann Georg Oexel: Wegen Sachſen-Altenburg, Herr Wolffgang Conrad von Thumbshirn: Wegen Sachſen-Coburg, Herr Auguſtus Carpzovius: Wegen Braunſchweig-Lüneburg-Wolffenbüttel, Herr Policarpus Heyland: Wegen Braunſchweig-Lüneburg, Zelliſcher Linie, Herr Otto Otto, in Manderoda: Wegen Würtemberg, Herr Valentin Heyder: Wegen Nürnberg, Herr Burckhard Löffelholtz von Colberg, und Herr Tobias Oelhafen von Schölnbach: Wegen Franckfurt, Herr Zacharias Stengling, gleichmäßig unterſchrieben, und mit ihren Pittſchafften beſtättiget, auch des hierzu ebenfalls bevollmächtigten Kayſerlichen Herrn General-Lieutenants, Duca di Amalfi Lbd. und Excell: von welcher Wir ein gleichlautendes Exemplar, unter deroſelben Hand und Siegel empfangen, auslieffern laſſen. Geſchehen in des Heilichen Römiſchen Reichs Stadt Nürnberg, den 16 Tag Monaths

Junii,

Junii ſtyli, veteris, im Jahr nach Chriſti Geburt Ein Tauſend, Sechs-hundert und Funffzig.

L. S. Carl Guſtav Pfaltzgraf.
L. S. Seb. Wilh. Meel, Churfl. Mayntziſcher Geh. Rath.
L. S. Johann Georg Oexel, Churfl. Bayeriſcher Reviſions-Rath.
L. S. Auguſtus Adolff, Freyherr von Trandorff.
L. S. Im Namen des hochl. Hauſes Oeſterreich, Hans Wilhelm von Gollin, auff Kintzheim.
L. S. Cornelius Gobelius, Fürſtl. Bamberg. Geh. Rath.
L. S. Johann Georg Oexel.
L. S. Wolff Conrad von Thumbshirn, Fürſtl. Sachſen-Altenburgiſcher Geh. Rath.
L. S. Auguſtus Carpzovius, D. Fürſtl. Sachſen-Altenburgiſcher Rath und Cantzler zu Coburg.
L. S. Polyc. Heyland, Fürſtl. Braunſchw. Lüneb. Wolffenbütteliſcher Geh. und Hof-Rath.
L. S. Otto Otto in Manderoda, Fürſtl. Braunſ. Lüneb. Kr. Rath.
L. S. Valentin Heyder, D. Fürſtl. Würtemb. Deputirter.
L. S. Burckh. Löffelholtz von Colberg, des Heil. Röm. Reichs Stadt Nürnberg Deputirter.
L. S. Tobias Oelhafen von Schölnbach, Nürnb. Deputirter.
L. S. Zacharias Stengling, D. Reipubl. Francofurt. Legatus.

Lit. A.

Deſignatio Reſtituendorum in tribus Terminis, zum Friedens-Executions-Receß § Neml. ꝛc. 23. *a)*

Primus Terminus.

1. Die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte in der Unter-Pfaltz, wegen des Exercitii Religionis.

2. Pfaltz-Sultzbach.
Burggrafen von Dohna.
Johann Aumüller.
Ludwig Bereuters.
Plechiſche und Schreiberiſche Erben.
Saugenfingeriſche Erben.
Johann Chriſtoph Neu.
Regenſpurgiſche Creditores.
Hanß Walthauſer.

In puncto Crediti, und eingezogener Häuſer und Güther in der Obern Pfaltz.

3. Brandenburg-Culmbach.
Pfaltz-Sultzbach und Nürnbergiſche Unterthanen.

Con-

a) Von dem *modo procedendi in cauſis reſtituendorum ex J. P. V.* ſ. *Fabri* Staats-Cantzley, *T. XXXIX. p. 467. ſeqq.* Er ſtehet auch in Moſers Staats-Rechte, T. I, c. 19. p. 479. ſeq. gantz.

Contra Chur-Bayern in puncto Religionis, Collectationis & Hoſpitationis.

4. Die Gan-Erben des Hauſes und Herrſchafft Rotenbergs, contra Chur-Bayern und Bamberg, die Reſtitution in Politicis & Eccleſiaſticis betreffend.

5. Die Burggrafen von Dohna, contra Chur-Bayern und Hohenſtein-Zollern, betreffend die Güther Fiſchbach und Stockenfels cum Pertinentiis, ingleichen den Schwartzenberg: item ein Haus in Amberg.

6. Friedrich Hoffer von Urfahren, contra Chur-Bayern, die Belehnung zwey Drittheil des Guths Stöffling betreffend.

7. Hanß Peter von Schlamersdorff, contra Chur-Bayern, wegen Belehnung des Guths Hopfenau.

8. Hanß Chriſtoph Fuchs von Walburg, contra Chur-Bayern und Freyherrn von Weltz, die Reſtitution in die Herrſchafft Wincklern, Schönſee, wie auch Schwartzenberg, Strahlfeld und Kinsberg betreffend.

9. Ebeliſche Erben contra Chur-Bayern und Grafen Wahlen Erben, die Reſtitution des Guths Danſtein betreffend.

10. Otto Löſen contra Chur-Bayern, die Reſtitution des Schloſſes und Hoffmarcks Heimhoff betreffend.

11. Cornelius Elſemann contra Chur-Bayern, wegen Reſtitution 1500 Reichsthaler.

12. Pfaltz-Sultzbach contra Chur-Bayeriſche Regierung zu Amberg, item contra Bamberg, Pfaltz-Neuburg und Lobkowitz, die Beſuchung und Gebrauch des Gottes-Dienſtes und Sacramentorum betreffend.

13. George Bader contra etliche Chur-Bayeriſche Officier, etliche abgenommene Weine und Geld betreffend.

14. Waldeck contra Chur-Cölln, Reſtitutionem in die Diedinghauſiſche Jura und Dorffſchafften Nordenau, Lichtenſcheid, Defeld und Nieder-Schlaudern, ingleichen die Pirmontiſche Poſſeſſion und etliche geklagte Attentata betreffend.

15. Brandenburg-Onoltzbach contra Würtzburg, etliche Pfarren und Filialen betreffend.

16. Löwenſtein-Wertheim contra Würtzburg, wegen der Carthaus Grunau.

17. Hanau contra Würtzburg, wegen Stadt, Kloſter und Gymnaſii Schlichtern.

18. Brandenburg-Culmbach contra Bamberg, die Pfarre Rugendorff, Döbra, Hauſen, wie auch die Unterthanen zu Neuſorge betreffend.

19. Brandenburg-Onolzbach contra Eichſtätt, die Pfarre Cronheim, Ober-Schwaningen und Gellersreut betreffend.

20. Nürnberg contra Eichſtätt in puncto Juris collectandi deren im Stifft Eychſtätt geſeſſenen Unterhanen.

21. Weiſſenburg im Nordgau contra Eychſtätt, die zur Reichs-Pfleg daſelbſt

daſelbſt gehörige Documenten, prætendirte Jurisdiction, auch collectandi & hoſpitandi betreffend.

22. Weiſſenburg contra Land-Commenduren zu Ellingen, wegen vier und zwantzig Unterthanen.

23. Erbach contra Löwenſtein, wegen des Hauſes Breuberg.

24. Maria Chriſtiana, gebohrne Gräfin von Löwenſtein, contra Ferdinand Carl, Grafen zu Löwenſtein, ihrer in Inſtrumento Pacis begriffenen Prætenſionen halben.

25. Nürnberg, Memmingen und Lindau contra die Poſtmeiſter.

26. Mümpelgard contra Burgund, Clerval und Paſſavant betreffend.

27. Lindau die Reichs-Pfandſchafft, Reſtitutionem Armorum, Ausſchaff- und Wegweiſung der Jeſuiter und Capuciner betreffend.

28. Wetzlar contra Franciſcanos reſtitutionem Documentorum betreffend.

29. Baden-Durlach contra Oeſterreich, ratione der Herrſchafft Hohen-Gerolseck.

30. Pappenheim contra Stifft Augſpurg, & vice verſa wegen der Kirchen Grünenbach, Zehenden, und andern Jurium, ſo einer und der ander Theil prätendiret.

31. Bibrach contra Catholicos daſelbſt, wegen eines Evangeliſchen Meßners.

32. Baden-Durlach, wegen der Dominicaner und Franciſcaner in Pfortzheim.

33. Pfaltz-Veldentz contra Chur-Trier, wegen Reſtitution in Eccleſiaſticis & Politicis Inſtrumentum Pacis.

34. General Degenfeld contra Herrn Probſten zu Elwangen.

35. Stadt Ahlen contra Herrn Probſten zu Elwangen.

36. Rehlinger zu Augſpurg.

37. Gochsheim und Semfeldt contra Würtzburg.

38. Friedrich Ludwig, Graff von Löwenſtein-Wertheim contra Ferdinand Carl, Graffen zu Löwenſtein-Wertheim, die halbe Graffſchafft Löwenſtein-Wertheim betreffend.

39. Ludovicus Camerarius contra den Abten auf dem Münchsberg, und Hanß Erichen von Münſter.

SECUNDUS TERMINUS.

1. Rotenburg an der Tauber contra Brandenburg-Onoltzbach, wegen des ſtreitigen Juris collectandi auf den Rotenburgiſchen Güthern zu Bretheim, Innſingen ꝛc. und dem Amt Uffenheim.

2. Rotenburg contra Teutſchen Orden, wegen einer Obligation von 500 Gulden.

3. Naſſau-Saarbrücken, wegen der Clöſter Clarenthal, *a)* Roſenthal, und der Pfarr Moßbach.

4. Iſenburg contra Heſſen-Darmſtadt, & vice verſa die in Inſtrumento

a) Hat es von den Jeſuiten zu Mayntz erhalten.

mento Pacis des Hauſes Iſenburg verſehene Reſtitution, und von denenſelben im Flecken Gensheim und andern Orthen eingeführte Reformirte Religion betreffend.

5. Speyer contra Dominicanos & Auguſtinianos daſelbſt, reſtitutionem exercitii Auguſtanæ Confeſſionis in der Prediger- und das Glocken-Geläute in der Auguſtiner-Kirchen betreffend.

6. Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte zu Hagenau, reſtitutionem der Kirchen und Schulen, wie auch das Exercitium Religionis & communionem Magiſtratus betreffend.

7. Landau contra Decanum des Stiffts St. Mariæ ad Scalas, die in der Kirchen daſelbſt geklagte Turbation und Aenderung betreffend.

8. Weiſſenburg am Rhein contra Capitula S. S. Petri & Stephani, wegen der Pfarrherrn Unterhaltung.

9. Friedberg contra Auguſtinianos Moguntinos, wegen des abgeführten Kirchen-Ornats, Documenten, und anderer Verſchreibungen.

10. Hörter contra Abten zu Corvey & vice verſa reſtitutionem der Kirchen und andere angegebene Attentata & Jura in Politicis & Eccleſiaſticis betreffend.

11. Amelunxen und Kannen contra den Abt zu Corvey, wegen der Kirchen und Exercitii Religionis zu Amelunxen und Bruchhauſen.

12. Löffleriſche Erben contra Reicheliſche Erben, wegen des Würtenbergiſchen Lehn-Guths Neidlingen.

13. Augſpurg contra Catholicos, die von Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwaudten und reſpectiv-Catholiſchen Eltern gebohrne, und anietzo in dem Wayſenhauß befindliche, oder auf eine Seite geſchaffte Kinder, 2 die Jura Sepulturæ in St. Moritz und andern Catholiſchen Kirchen, 3 das Predigen in dem Langenhauß, 4 Beſtellung der Aemter, 5 Brauſtätte und Keller der Geiſtlichen, wie auch derſelben Umgeld, 6 die Brandenſteiniſche Schulden, 7 die Militiam und Militaria Officia, und derſelben Paritæt, item uſum, libertatem & reſtitutionem armorum, 8 die Paritæt von beyden Religionen der Zwantziger und Stuben-Meiſter auf der Bürger-Stuben, und 9 wegen der Carmeliter allda betreffend.

14. Stadt Ravenſpurg contra Catholicos daſelbſten, 1 den geklagten Exceſs im Predigen, 2 die Capuciner und deren Clöſter, wie auch das Prediger-Hauß allda, und 3 der Catholicorum diß Orths angegebene Gegen-Gravamina betreffend.

15. Stadt Dünckelſpiel contra Catholicos, 1 die Pflegereyen, Aemter, und deren Beſtellung, 2 die Judicatur in Ehe- und andern dergleichen Sachen, wie auch die darvon fallende Straffen, 3 die Feyertage und lateiniſche Schulen, und 4 der Catholiſchen diß Orths angegebene Gegen-Gravamina betreffend.

16. Catholici contra die Stadt Ulm, das Kinder-tauffen und Reichung der Sacramenten in den Häuſern, für die Catholiſche Bürger und andere Inwohner betreffend.

17. Graf-

17. Graffen von der Lippe contra Jeſuitas et vice verſa, ratione Falckenhagen.

TERTIUS TERMINUS.

1. Gräfliche Frau Wittib zu Sayn, und Graf Chriſtian von Witgenſtein, ſamt andern Witgenſteiniſchen Agnaten contra Abten zu Laach, wegen Bendorff, und contra Chur-Trier, wegen der Vier Freyſpergiſchen Kirchſpiel.

2. Stadt Hildesheim und Evangeliſche Landſchafft contra Chur-Cölln, als Biſchoffen ſelbiges Stiffts Hildesheim, das Conſiſtorium und andere betreffend.

3. Aebtißin zu Keppel und Evangeliſche Bürgerſchafft zu Siegen, contra die eingeführten Jeſuiten reſpective beſagten Kloſters und Stiftes Keppel, ſo dann die Kirchen zu Siegen, wie auch Schulen und zugehörige Appertinentien betreffend.

4. Stadt Eſſen contra die Aebtißin daſelbſt wegen etlicher zur Pfarr-Kirchen und Spital gehörigen ſchrifftlichen Urkunden, Regiſtern, ſo wohl auch Collectirung etlicher Höfe.

5. Stadt Herford contra Chur-Brandenburg, wegen geſuchter Reſtitution.

6. Freyberg-Oepffingen contra Stadt Ehingen, wegen inhibirter Huldigung der Freybergiſchen Gült-Bauern zu Unterjuſtingen, und Reſtitution der Wieſen, das Himmelreich genannt, auch andern gekaufften Freybergiſchen Güther zu Naßgenſtatt und Gommerswangen.

7. Item contra Pfarrherrn zu Oepffingen, wegen des groſſen Zehenden daſelbſt.

8. Heilbron contra Teutſchen Orden, wegen Caſſation und Reſtitution einer Obligation von 8000 Gulden.

9. Heilbron contra Doctor Walther Aachens Erben, eine Obligation von 14000 Gulden und deshalben in Camera wider ermeldte Stadt erkandte Proceß betreffend.

10. Schwäbiſch-Hall contra Cloſter Schönthal, wegen Caſſation einer Obligation von 32000 Gulden.

11. Limburg contra Commenduren zu Heilbron, wegen eines Frucht- und Wein-Zehenden zu Erlenbach.

12. Pfalz-Sulzbach contra Chur-Bayern und Pfalz-Neuburg, die aus denen Ober-Pfälziſchen Neuburgiſchen Aemtern nacher den Sulzbachiſchen Pfarrherrn und Schulen ſchuldige Gefäll betreffend.

13. Chur-Pfalz-Heidelberg, wegen der Aemter Weiden- und Parckenſtein, wie auch des Amts Bleyſtein.

14. Pfalz-Sulzbach contra Neuburg, 1 die in denen Erb- und Gemeinſchaffts-Aemtern Mit-Directionem in Politicis et Militaribus, 2 Wiederanrichtung der Landſchaffts-Ordnung, deren Bedienten und anderer Dependentien, 3 Anſtellung des Hoff-Gerichts, 4 Abſtellung der

angemaßten Appellations-Inſtanß über die Fürſtliche Cantzley-Beſcheide, 5 Reduction des alten Styli in Mandatis, 6 Neuerlicher Titul gegen die Land-Stände, 7 Abſchaff- und Verpflichtung der Landſchaffts-Bedienten, 8 Reſtitution abgenommenen Kirchen-Ornats und anderer dergleichen Sachen, 9 wie auch deſſen, ſo im Gemeinſchaffts-Amt Parckenſtein und Weyden noch nicht exeqvirt, 10 die Demolition und Exacuation zu Parckenſtein, 11 des ietzigen Raths zu Weyden Securität, 12 des Weydaniſchen Burg-Friedens Beſchwerung, 13 der Executions-Unkoſten Refuſion, 14 die in denen Anlagen geklagte Disproportion, 15 der Erb- und Gemeinſchaffts-Aemter Indemniſation, 16 der Fürſtl. Frau Wittib u. Herren Gebrüdere Satisfaction, ſowohl reſpectu der verglichenen, als Deputat-Gelder, und endlich 17 beſchehener und noch erfolgender Execution, Approbation und Manuduction betreffend.

15. Hippoldſtein, Heideck- und Allerſpergiſche Bediente und Pfältziſche, auch anderer Herrſchafften darin geſeſſene Unterthanen Augſpurgiſcher Confeßion contra Neuburg, libertatem Conſcientiae & exercitium Religionis betreffend.

16. Onoltzbach, contra Neuburg, die Pfarr Bergen betreffend.

17. Wolffſtein contra Neuburg, das aus der Kirchen zu St. Nicolai und Mariä, ſamt zugehörigen Filial-Kirchen zu Ebenriedt ausgeſchaffte Exercitium Augſpurgiſcher Confeßion, und angemaßte Jus collectandi ſubditos der Herrſchafft Wolffſtein betreffend.

18. Graff Joachim Ernſt zu Oettingen, wegen des Cloſters Chriſt-Garten und anderer Eccleſiaſticorum & Secularium, in ſpecie aber der Pfarr-Competentzen zu Medingen und Ober-Märgen.

19. Der Magiſtrat zu Erfurt wider die Bürgerſchafft & vice verſa.

Actum Nürnberg, d. 2 May Anno 1650.

Nomine & Conſenſu Collegii Deputatorum.

L. S. Sebaſtian Wilhelm Meel, Churfürſtlich-Mayntziſcher Geſandter.

L. S. Cornelius Gobelius, Fürſtl. Bambergiſcher Geſandter.

L. S. Wolff Conrad von Thumshirn, Fürſtl. Sachſen-Altenburgiſcher Geſandter.

L. S. Polycarpus Heyland, Doct. Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſcher Geſandter.

Lit. B.

Specificatio Reſtituendorum in tribus Menſibus, zum Friedens-Executions-Receß § Was dann ꝛc. 30.

1. Hanß Chriſtoph Haller contra Stadt Eger, 10000 Gulden Capital und davon verfallene Zinß betreffend.

2. Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte Unterthanen und Eingepfarrte

pfarrte zu Mainrodt contra Bamberg, das Exercitium Religionis und Kirchen betreffend.

3. Freyberg-Juſtingen contra Obriſten Keller, & vice verſa, wegen der Herrſchafft Juſtingen.

4. Brandenburg-Onoltzbach contra Schwartzenberg, wegen der Pfarren zu Schainfeld, Dornheim, Seinsheim, Hüttenheim, Weigenheim, Herrnsheim, Uffigkheim, Bullenheim und Geiſſelwind.

5. Item contra Pappenheim, die Pfarr- und Schul-Diener zu Dettenheim betreffend.

6. Gräfin und Erbin zu Brandenſtein contra Chur-Sachſen.

7. Lindau contra Obriſt-Lieutenant Kolbig, caſſationem & reſpective reſtitutionem einer Obligation von 4652 Gulden, und fünff Gült-Brieffe betreffend.

8. Beſagte Stadt Lindau contra die inhabende Herren von Hohen-Eck, wegen dreyer andern Obligationen.

9. Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte und Reformirte zu Aach, contra Catholicos daſelbſt, libertatem Conſcientiæ, privatum Exercitium Religionis & Jura Civitatis betreffend.

10. Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte und Reformirte zu Cölln, contra Catholicos daſelbſt, libertatem Conſcientiæ, privatum Exercitium Religionis & Jura Civitatis betreffend.

11. Die von der freyen Reichs-Ritterſchafft in Schwaben, Francken und am Rhein-Strom geſuchte verſchiedene Reſtitutiones betreffend.

12. Naſſau-Dillenburg contra Naſſau-Hadamar & Jeſuitas zu Siegen reſpective wegen der Renten und Gefälle der Prätzer Mühle und Kloſter Beſelech, ſo dann des vorenthaltenen Steuer- und Collecten-Buchs.

13. Heilbronn contra Kloſter Neſſel wegen des Juris Advocatiæ und davon dependirenden Jurium.

14. Item Kloſter Schönthal und Kayßheim, wegen eingeführter neuen Bedienten zu ihre in der Stadt habende Bürgerliche Höfe.

15. Stadt Weiſſenburg am Rhein contra Frey-Herrn von Hohen-Eck, caſſationem & Reſtitutionem einer Gült-Verſchreibung betreffend.

16. Item contra Burgfreyſtrittige Erben, Reſtitution eines Gült-Brieffs von 10000 Gulden betreffend.

17. Graff von Bruch zu Falckenſtein contra Grafen zu Keyl-Manderſcheid, Falckenſtein betreffend.

18. Baaden-Durlach contra Chur-Pfaltz, die Kellerey Pfortzheim und Graben betreffend.

19. Eberſtein contra Cronsfeld, Graff Philippſen zu Eberſtein des ältern verlaſſene Erbſchafft belangend.

20. Item contra Aebtißin des Kloſters Frauen-Alb, *a*) reſtitutionem des halben Theils ſelbigen Kloſters und angehörigen Dorffſchafften betreffend.

21. Reichs-Dorff Althauſen contra Teutſchen Orden, wegen angegebener Turbation in Eccleſiaſticis & Politicis.

22. Limburg contra Dohm-Capitul zu Würtzburg, 1 das Cent-Gericht zu Sommer- und Winterhauſen, 2 drey Höfe und etliche Huben, 3 das Jus collectandi und andere zu ſolchen Höfen gehörende Gerechtſame, 4 verſchiedene Limburgiſcher Bürger zu Sommershauſen abgenommene Weinberge, 5 die Zehend-Befreyung der Pfarr-Aecker zu Weſtheim betreffend.

23. Stadt Schweinfurt contra Herrn General-Feld-Marſchallen Grafen von Hatzfeld, die geſuchte Reſtitution etlicher Wein- und Getreyd-Zehenden, wie auch etliche hundert Morgen Gehöltz, das Pöſtig genannt, betreffend.

24. Adeliche Jungfrauen des Cloſters Gnadenthal contra die Regierung zu Dietz, die Reſtitution beſagten Cloſters betreffend.

25. Herrn Graffen von der Lippe contra Abten zu Knechtſtetten, wegen des hiebevorn zu Keppel eingeſetzten Priorn, auch von ihme zum Cloſter gehöriger und vorenthaltener Bücher, Brieffe, Regiſter, und anderer Documentorum.

26. Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte und Reformirte in dem Fürſtenthum Gulich.

27. Bentheim contra Cloſter Vrendswegen, etliche in ſelbiges Cloſter eingeführte Religioſos betreffend.

28. Alexander und Maximilian, Frey-Herrn von und zu Schwendi und Conſorten contra Helenam Eleonoram von Leyen, gebohrne von Schwendi, die Reſtitution der Herrſchafft Hohen-Landsberg cum Pertinentiis, item die Reichs-Vogtey Kayſersberg betreffend.

29. Kauffbayern wegen der ausgeſchafften Jeſuiten, wie auch des entſetzten Raths.

30. Graffen zu Hohenloe-Neuenſtein contra Abten zu Schönthal, das Filial Weltingsfelden betreffend

31. Memmingen contra Schwäbiſche Land-Vogtey, wegen des Neuen Calenders.

32. Hanß Veit Stüber zu Buttenheim, wegen des Ritter-Guths zu Saſſenfahr.

33. Wolff Adam von Steinau, genannt Steinbrück, und mit intereſſirten Motzbachiſchen Erben, wegen des von dem Chur-Bayeriſchen Obriſten von Schönburg occupirten Guths Eberſtatt.

34. Die

a) ſ. das Recht des Marckgräflichen Hauſes Baaden auf das dem Zuſtande des a. 1624. entgegen im Jahr 1631. eingeführte Gottes-Hauß Frauen-Alb, und deſſen Zubehörungen. Carlsruhe 1772. mit 390. Beylagen. Baaden ſuchte e. a. bey dem Cammer-Gerichte um ein Mandatum poenale an, und erhielte es auch.

34. Die von Hirſchhorn contra Stifft Worms wegen des Guths Waldthurn und deſſen Zugehör, ſo confiſcirt, und theils Johann Philipp Liebden, theils denen P. P. Capucinis verehret worden.

35. Die von Helmſtatt wegen des Guths Ober-Edenheim, ſo der Frantzöſiſche Gouverneur zu Philippsburg annoch innen hat.

36. Herr Daniel von Hutten contra Herrn Abten zu Fulda, wegen eingezogener Güther.

37. Die Ritterſchafft in Francken, Orths Röhn und Werra, contra Herrn Abten zu Fulda, wegen der Immedietät und Landjaſſerey.

38. Das Gräffliche Hauß Naſſau-Sarbrücken contra Hertzog Carl zu Lothringen, wegen Reſtitution der Graffſchafft Sarwerden, des Hauſes und Amts Homburg und Land-Vogtey Herbitzheim, wie auch contra die Freyfrau von Krichingen wegen der Vogtey St. Nabor, und des Wannetwalds.

39. Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte in der Stadt Lüde und andern Land-Städten, Flecken und Dörffern des Stiffts Paderborn, wegen des Exercitii Religionis.

40. Stadt Oßnabrück reſpective contra die Adeliche Ritterſchafft und das Stifft, wegen in zweyen Poſten verglichenen 27 a 28 tauſend Reichsthaler.

41. Beſagte Stadt wegen der occaſione Belli hinc inde eingeführten und erhöheten Zölle und Licenten.

42. Eadem contra den Gografen daſelbſt um der Stadt die gewöhnlichen Præſtanda, gleich ſeinen Anteceſſoribus zu präſtiren.

43. Geo. Kraußner contra Chur-Bayern und die Stadt Amberg, 1 wegen einiger vorgeblichen Gelder, und 2 eingezogener Güther daſelbſt.

44. Evangeliſche Gemeind zu Odenkirchen contra Chur-Cölln, wegen des Exercitii Religionis.

45. Aebtißin zu Keppel contra Ertz-Stifft Cölln, wegen neuerlich verbotener Entrichtung der nach Keppel aus beſagtem Ertz-Stifft gehöriger Gefälle.

46. Brandenburg-Onoltzbach reſpective contra Hatzfeld und das Stifft Würtzburg, wegen turbirter Pfarr-Jurium zu Rinderfeld.

47. Michoel Rumpff, Schwediſcher Corporal, wegen der in dem Eichſtättiſchen und dem Herrn Schencken liegenden, von ſeinen Eltern anererbten Güthern zu Neußlingen, contra den Inhaber daſelbſt.

48. Herr Georg Friedrich, und Wolffgang Georg, Graffen und Herrn zu Caſtel, contra den jungen Fuchſen von Dornheim, die Pfarr-Beſtellung zu Wieſenheid betreffend.

49. Waldeck contra die Münche von Gliedfeld, wegen eines Waldes, der alte Haag genannt.

50. Stadt Weyl contra Catholicos daſelbſt, in Eccleſiaſticis & Politicis.

51. Stadt Kempten contra allen Anſpruch des Herrn Prälaten und Convents daſelbſt, wegen des demolirten Cloſters.

52. Graff von Wiedt contra Ihre Churfürſtl. Gnaden und ein hochwürdiges Dohm-Capitul zu Trier, die Hoch- und Gerechtigkeiten in dem Dorff Irrlich betreffend.

53. Ritterſchafft in Schwaben des Viertheils am Kocher contra den Teutſchen Orden, wegen des Guths Dalheim.

54. Spåthiſche Gammerdingiſche Vormünder contra Johann Sebaſtian Spåthen von Zweyfalten, die Reſtitution des entzogenen Guths Neuſern betreffend.

55. Schwäbiſch-Hall contra Brandenb. Onoltzbach, das Mit-Confirmations-Recht eines Pfarr-Herrns in dem Dorff Grundelhart betreffend.

56. Såmtliche Kaufleuthe wegen förderſamſter Abſtellung der zu Waſſer und Land hin und wieder erhöheten oder neu-aufgerichteten Zoll, Mauten und dergleichen.

57. Heinrich von Stockhauſen contra Obriſten Salis Erben.

58. Rothenburg an der Tauber contra Hatzfeld, das Filial Dutzendorff betreffend.

59. Stadt Worms contra Jeſuitas & Capucinos daſelbſt.

60. Alle diejenigen ſchließlichen, welche bey dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio bereits einkommen, oder noch ante primum Exauctorationis & Evacuationis Terminum einkommen werden.

Actum Nürnberg den 2 May 1650.

Nomine & Conſenſu Collegii Deputatorum.

L. S. Sebaſtian Wilhelm Meel, Churfürſtlich-Mayntziſcher Geſandter.

L. S. Cornelius Gobelius, Fürſtlich-Bambergiſcher Geſandter.

L. S. Wolff Conrad von Thumshirn, Fürſtlich Sachſen-Altenburgiſcher Geſandter.

L. S. Polycarpus Heyland, Doct. Fürſtlich-Braunſchweig-Lüneburgiſcher Geſandter. a)

a) Noch eine andere Deſignatio reſtituendorum d. a. 1654. ſ. in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragmat. Imp. p.* 408. *ſeq.*

COR-

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmauß, Johann Jacob, 1690-1757 / Schumann, Gottlieb, 1702-1773 / Francke, Heinrich Gottlieb, 1705-1781

Johann Jacob Schmaussens Corpus iuris publici S. R. imperii academicum enthaltend des Heil. Röm. Reichs deutscher Nation Grund-Gesetze nebst einem Auszuge der Reichs-Abschiede anderer Reichs-Schlüsse und Vergleiche

Bd.: 1. (1794). - XXX, 886 S. : 1 Ill.

Leipzig 1794

J.publ.g. 1051 r-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10563388-7
VD18 12005746-001